



3 1761 01495212 1









AKTENSAMMLUNG ZUR  
GESCHICHTE DER  
BASLER REFORMATION  
IN DEN JAHREN  
1519 BIS ANFANG 1534

---

IM AUFTRAGE DER HISTORISCHEN  
UND ANTIQUARISCHEN GESELLSCHAFT ZU BASEL  
HERAUSGEGEBEN VON

PAUL ROTH

---

VERLAG DER  
HISTORISCHEN UND ANTIQUARISCHEN GESELLSCHAFT  
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK BASEL

1937

AKTENSAMMLUNG ZUR  
GESCHICHTE DER  
BASLER REFORMATION  
IN DEN JAHREN  
1519 BIS ANFANG 1534

---

III. BAND  
1528 BIS JUNI 1529

---

VERLAG DER  
HISTORISCHEN UND ANTIQUARISCHEN GESELLSCHAFT  
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK BASEL

1937

BR  
410  
38



Karl Werner, Buchdruckerei in Basel



DEM ANDENKEN

AN

EMIL DÜRR

GEWIDMET



## VORWORT ZUM DRITTEN BAND.

---

*Dieser dritte Band der Aktensammlung zur Geschichte der Basler Reformation, der dem vorangegangenen zweiten Bande nach einem Zwischenraume von vier Jahren folgt, hat vorerst eines schmerzlichen Ereignisses zu gedenken. Wenige Wochen nach dem Erscheinen des zweiten Bandes wurde der Begründer des vorliegenden Werkes, Herr Professor Dr. Emil Dürr, auf tragische Weise abberufen; er starb an den Folgen eines Unglücksfalles am 12. Februar 1931. Für den bisherigen Mitherausgeber war dies ein schwerer Schlag. Er verehrte in dem Entschlafenen nicht nur seinen früheren bedeutenden akademischen Lehrer, sondern er war ihm mit den Jahren ein väterlicher Freund und Berater in allen Anliegen seines Berufes und seiner wissenschaftlichen Betätigung geworden. Die Zusammenarbeit mit Emil Dürr, die ihr dauerndes Denkmal im zweiten Bande dieser Aktensammlung erhalten hat, war dem Verfasser stets eine lebendige Quelle innerer Bereicherung und höchsten geistigen Genusses. Dabei trat auch die menschliche Seite der gegenseitigen Berührungen in der schönsten Weise in Erscheinung und wird uns neben dem Gelehrten den Menschen Emil Dürr nie vergessen lassen.*

*Der nunmehrige alleinige Herausgeber ist auch für diesen dritten Band dem früheren Editor zu großem Dank verpflichtet. Größere Partien des Materials lagen bereits gesammelt und in brauchbaren Abschriften zum Drucke vor; andere waren noch gemeinsam ausgezogen und für die Drucklegung zubereitet worden; vor allem aber waren grundlegende Fragen der Auswahl und der Aufnahme gemeinsam, z. T. noch in den letzten Wochen vor dem Hinschiede, besprochen und klar gelegt worden. Die Hauptaufgabe des Herausgebers bestand nun darin, den auf breiter*

*Grundlage angelegten Bau in der bisherigen Weise weiterzuführen; die Verantwortung, wie dies geschehen ist, trägt der Unterzeichnete. Dieser spricht für Förderung, die ihm bei seiner Arbeit in mannigfacher Weise zuteil wurde, insbesondere dem Regierungsrate des Kantons Basel-Stadt und dem Vorstande der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel seinen ergebenen Dank aus; für gütige Aufnahme schuldet er auch der Verwaltung des Generallandesarchivs in Karlsruhe herzlichen Dank. In verdankenswerter Weise übernahm ferner Herr Ingenieur Eduard Vonder Mühl in Basel die Herstellung eines Registers zu allen drei Bänden.*

*Dieser dritte Band umfaßt die Zeitspanne von Beginn des Jahres 1528 bis Ende Juni 1529, also genau anderthalb Jahre. Sein Bereich ist nicht nur äußerlich durch den Umfang des Bandes bestimmt, sondern er bildet gleichzeitig eine in sich geschlossene, für die Basler Geschichte überaus wichtige Periode. An seinem Eingang steht die Berner Disputation, die den Verlauf der Ereignisse in Basel und in der ganzen Eidgenossenschaft entscheidend beeinflusst hat, und an seinem Abschluß der erste Kappeler Landfrieden vom 26. Juni 1529. Den inneren Höhepunkt bilden der Volksauflauf vom 8. und 9. Februar 1529, in dessen Gefolge das alte Kirchenwesen zusammenbricht, der Erlaß der Reformationsordnung vom 1. April 1529 und der Zusammentritt der ersten evangelischen Synode vom 11. 12. Mai 1529.*

*Basel, im September 1937.*

*PAUL ROTH.*

## LITERATURVERZEICHNIS.

---

*Hier werden nur diejenigen Publikationen und ihre abgekürzten Titel verzeichnet, die in diesem III. Bande wiederholt erwähnt werden.*

- Abschiede.* Amtliche Sammlung der altern eidgenössischen Abschiede. Band IV, Abteilung Ia (1521—1528), bearbeitet von Johannes Strickler. Brugg 1873. Band IV, Abteilung Ib (1529—1532), bearbeitet von Johannes Strickler. Zurich 1876.
- Archiv für Schweiz. Ref.-Geschichte* Archiv für die schweizerische Reformations-Geschichte, herausgegeben auf Veranstaltung des Schweizerischen Piusvereins. Band III, Freiburg i. Br. 1875.
- Basler Beiträge.* Beiträge zur vaterländischen Geschichte, herausgegeben von der Historischen Gesellschaft zu Basel, Band V, Basel 1854.
- Basler Chron.* Basler Chroniken, herausgegeben von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel. Band I (von Wilhelm Vischer und Alfred Stern). Leipzig 1872.
- B. R. A.* Aktensammlung zur Geschichte der Basler Reformation. Band I (1519—1525), herausgegeben im Auftrage der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel von Emil Durr, Basel 1921. Band II (1525—1527), herausgegeben von Emil Durr und Paul Roth, Basel 1933. Band III (1528—1529), herausgegeben von Paul Roth, Basel 1937.
- Basler Urk.-Buch.* Urkundenbuch der Stadt Basel, herausgegeben von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel, Band X (1523—1600), bearbeitet von Rudolf Thommen, Basel 1908.
- Berner Ref.-Akten.* Aktensammlung zur Geschichte der Berner Reformation 1521—1532, herausgegeben mit Unterstützung der bernischen Kirchensynode von R. Steck und G. Tobler. Bern 1923.
- Cartulaire de Mulhouse.* Cartulaire de Mulhouse par X. Mossmann, Tome V (1516—1586), Strasbourg et Colmar 1889.
- Deutsche Reichstagsakten.* Deutsche Reichstagsakten, jüngere Reihe, unter Kaiser Karl V., herausgegeben durch die Historische Kommission bei der Bairischen Akademie der Wissenschaften. Band VII, bearbeitet von Johannes Kuhn, Stuttgart 1935.

*Ochs, Ochs, Peter*, Geschichte der Stadt und Landschaft Basel, Band V und VI, Basel 1821.

*Polit. Correspondenz*. Politische Correspondenz der Stadt Straßburg im Zeitalter der Reformation, Band I (1517—1530), herausgegeben von Hans Virck, Straßburg 1882.

*Stahelin, Oekolampad*. Briefe und Akten zum Leben Oekolampads. Zum vierhundertjährigen Jubiläum der Basler Reformation, herausgegeben von der theologischen Fakultät der Universität Basel, bearbeitet von Ernst Stahelin: Band II (1527—1533), Leipzig 1934

*Strickler*. Aktensammlung zur schweizerischen Reformationsgeschichte in den Jahren 1521—1532, herausgegeben von Johannes Strickler, Band I (1521—1528), Zurich 1878; Band II (1529—1530), Zurich 1879; Band V (Nachtrage, 1522—1533), Zürich 1884.

*Alle anderen Publikationen, auf die im Texte verwiesen wird, sind ausführlich zitiert.*

## ABKÜRZUNGEN.

- A.* Archiv.  
*abtg.* Abteilung.  
*bd.* Band.  
*bl.* Blatt.  
*fasz.* Faszikel.  
*fol.* Folio.  
*gedruckt, druck.* Vollständiger Abdruck.  
*jhd.* Jahrhundert.  
*nr.* Nummer.  
*regist.* Nur im Regest gedruckt.  
*s.* Seite (oder siehe).  
*s. l.* sine loco.  
*St.-A.* Staatsarchiv.  
*urk.* Urkunde  
*v.* verso.  
*z.* Zeile.  
*z. t.* zum Teil.

## DRUCKFEHLERBERICHTIGUNGEN.

- s. 37 z. 40 (anm.)* lies B. R. A. bd. III. nr. 32 *statt* 33.  
*s. 87 kopfzeile* lies Nr. 109c *statt* 100c.  
*s. 104 z. 20* lies Ferenberg *statt* Ferenborg





## *INHALTSVERZEICHNIS.*

---

	Seite
Vorwort	VII
Literaturverzeichnis	IX
Abkürzungen und Druckfehlerberichtigungen	XI
Text	1—597
Register zu den Bänden I, II und III	599—680



1. 1528.

Anno MDCXXVIII eadem gravamina, quae superiore anno Augustae curat episcopus Philippus hoc anno per dominum Wilhelmum episcopum Argentoratensem in comitiis imperii Ratisbonae habitis repeti ac proponi Et in specie affirmat episcopatum pauloante obitum antecessoris et suo jam tempore ultra duodecim millia aureorum gravatum esse, eundem in dies deperire et nullas omnino exactiones imperii sustinere vel exolvere posse.

*Nötz. General-Landes-A. Karlsruhe. Handschriften nr. 1338, bl. 23.*

10 2. [1528]<sup>1)</sup>

Annbringenn des schultheizen vonn Liestall.

Item es ist ein pfründlin zu Liestal, gnannt samnt Chaterinn pfrund, ist yetzt by drü jarenn onn satz gsin, hatt ein jar by xxx stucken ingonnd sampt einer behusung, welliche zins bishär niemand innzogenn, unnd uff den armenn lüten inn schuld stann blibenn. Be-  
15 gert der schultheis vonn minenn hernn bscheid, wie er sich damit halten, wer die zins jerlichen innziehenn, unnd wohin mann dasselbig bewennenn sollli.

Item das gotzhus z<sup>u</sup> Liestal hatt ein hübsche summa jerlicher  
20 zinsenn inngnonnd; unnd wiewol vor zweyenn jarenn allwegenn mit desselben gotzhus pflegern gerechtnot, so sind sy allwegenn by rechnung ebenn vil schuldig blibenn, aber nützit darann gebenn oder bezalt, ouch es niemand vonn inen bringenn mögen. Züdem so ist inn  
25 zweyenn jarenn den nechsten verschinenn kein rechnung mit gmelten pflegern beschehenn, deshalb noch mer usstat Pittet der schultheis, das min hernn verschaffenn wöllenn, das mit den pflegern gerechtnot, dasjhenig, so sy schuldig blibenn, innzogenn unnd bezalt werde, unnd  
30 wo man alsdann dasselbig innzogenn güt, es syg armenn lüten oder sunst, hynn bewennenden sollli.

Item es müsz ein yedes ampt schwerenn, wittwenn unnd weissenn zü schützens unnd zü schirmenn. Unnd wiewol bishar denselbigen vogt

2. <sup>1)</sup> Ein genaueres datum lies sich nicht feststellen. Der am schl. des oben-  
stückes mitgeteilte beleg über die täuferbewegung in Laufen (v. L. B. R. A. bl. 11, nr. 7-1) deutet aber darauf hin, daß dasselbe, im zusammenhan mit den übrigen angeführten sachen, wohl am ehesten in die 1. hälfte des jahres 1528 anzusetzen ist.

gebenn, so will doch mangel inn dem sin, das sollich witwen unnd weisenn ire gegebenn vogt inn ein jar, dry, vierenn, sechsen, achtenn etc. zů keiner rechnung bringenn mögenn, dardurch sy zu zyten umb ir vatterlich erb unnd ir armüt komenn. Das mynn hernn hierinn verschafft hetenn, das da ein yeder vogt sinem vogtwyb, kin- 5 dernn unnd deren frunden zům jar einmal rechnung gebenn hete.

Item es will des müly umbgeltz halb ein grosser mangel sin, inndem das die müller ire wyb unnd knecht uff dem lannd und inn der statt keinem sin mál heimfüren. das warzeichenn were dann vor unnd ee gelósztt unnd das umbgelt bezalt; würt aber nit gehalten, 10 sonnder wann die müller ein das mál heimbringenn, und das warzeichenn nit glósztt ist. so gyt man dann dem müller, sinem wyb oder knechten das gelt für das warzeichenn, das sy es selbs losen sóllenn. Da zů besorgenn, das alsdann durch den muller, sin wyb oder knecht die warzeichen, wiewol sy das gelt darumb von burgernn empfangenn, 15 vylicht es vergessen, nit lösen, dardurch aber minen hernn ein grosser abgang an dem ungelt bschicht Zůdem were gůt, das die muller-knecht, so bald sy zů einem meister kemenn, unnd dannethin zům jar ouch schwürenn. Pittet der schultheis min hernn, harinn der notdurfft nach insehenns zů thůn. 20

Item des almenndstocks halb inn der quart, daruff mann dry schilling, darfonn zins ze bezalenn, schlahenn will, ob mann für solichen zins das hauptgůt nemenn solli.

Item der Schnider vonn Gibenach unnd Benedict Sůsz unnd Gorius Wáber zinsenn minenn hernn vonn Olsperg har, habenn aber 25 ettwas inred, darumb sy den zinsz nit gebenn wollenn, die sind für min hernn bescheiden.

Item es sind dry vonn Lannsenn, so die tonffer uffenthaltenn, ouch für min hernn bescheidenn.

*Nachtrag:* Das er Storen zins vom muller innemme. 30

*Original. Landes-A. Liestal, theke 58, nr. 4.*

### 3a.

[1528] <sup>1)</sup>

*Bartlome Hoszlin, schaffner zu Gnadenthal, klagt gegen Martin Leopart wegen vorwurfs ungetreuer verwaltung.*

Bartlome Hoszlin, schaffner zů Gnadenthal, clagt zů Martin Leopart 35 gegen dem frydenn: Wiewol er sich all sin tag zů demselbigen Martin

3a. <sup>1)</sup> Zum datum ist zu bemerken, daß die als pfleger des gotteshauses Gnadenthal in der klagebeantwortung genannten Heinrich Meltinger und Marx Heidelin ende 1527 als solche noch bezeugt sind (St.-A. Basel, Gnadenthal-wk. nr. 445). Das stück fällt also, da vom rücktritt Meltingers als pfler die rede ist, in den anfang des jahres 1528. 40

nie kein args versechenn, so hab inn doch derselb Martin unverschut  
 unnd unverdient am Vischmerckt mit disen schmachwortenn angredt,  
 also sprechennde: Er, der eleger, hielte dermasz husz, das es im nit  
 wol anstünde, man wurde im zü naehgenger zit nit schwigenn: man  
 5 wüste ouch wol, was er, eleger, harpracht unnd was er jetztund hette  
 unnd das er den frowen nit tougenlich were, unnd dartzü wurd man  
 mitler zit redenn werdenn. Darüber er dann demselben Martin antwort  
 geben hette: Sover er args von im wuste, das er dann solichs sagen  
 möchte, Damit sye er von im abgescheidenn.

10 Zum anderenn: So hab Martin Leopart im, dem eleger, zü ruck  
 unnd hinderwert sich merkenn unnd red usgan lassen, wie er, eleger,  
 ein tisch by handenn, so des convents zü Gnadental unnd her Hans  
 Davids seligenn gewesenn sye, unnd so grob von der sach geredt,  
 das es inn, elegern, angelangt, deszhalp Martin uff der Rynbrueckenn  
 15 zü red gstelt unnd inn gefragt, was er damit gemeint, das er inn des  
 tischs halp also hinderret; ob er vermeine, das er den gestolenn. Hab  
 im Martin geantwort: Das er solichs geredt, aber nit gsagt, das er  
 den tisch gestolenn, sonder er, eleger, hab ein tisch, der her Hansenn  
 Davids seligenn gewesenn, unnd er einen wusse, der darumb acht  
 20 guldin wellen gebenn. Da wusse man wol, wie er im, eleger, wor-  
 denn sye. Unnd wiewol er, eleger, darüber geantwort, das im der  
 convent zü Gnadental denselbigenn tisch zü kouffenn gebenn, so hab  
 doch Martin Leopart darüber gesprochen: „Ja welcher convent? Die  
 schriberin hat dir den tisch geben: man weiszt wol, wie es zügat!“  
 25 Unnd damit zü im, elegern, witer gesprochen: „Sol ich dir sagenn,  
 was es ist? Wann man mich nit gern an ein ort hette, so welt ich  
 nit gern an demselben ort sin.“ Unnd als er im darüber geantwort,  
 das er desselbigenn sins unnd willens ouch were unnd darby gefragt,  
 wo man inn nüt lidenn möchte, hette Martin gesprochen: „Ebenn zü  
 30 Gnadental bistu unwerd unnd gantz nit lidlich noch treglich, unnd ob  
 man dich schön witer bestellenn oder dingenn, so wurd ein wild bruder-  
 mûsz darusz werdenn: man weyszt aber wol, wer dich enthaltet; es  
 wurt sich mit der zit wol erfindenn.“ Daruff er dann zü Martin gsagt,  
 das er noch kein unwillenn von sinen frowenn gespärt, deszhalp des  
 35 brüdermûsz erwartenn well, unnd sye damit abermals von ime gangenn.

Züm drittenn: So hab sich Martin Leopart der vorgeschribnen  
 redenn nit settigenn lassenn, sonder uff nechstverschinen sannt Gallen-  
 tag vor biderben luten zü einem pflegerhern des closters zü Gnadental  
 gesprochen, er solle umb gots willenn zü der sach thûn, das die  
 40 gûten brüder zü Gnadental nit so schanthlich unnd lasterlich umb das  
 ir komind; es sye ein sôlich suffenn, schlemmen unnd temmen von

einer mitternacht zû der andern, das es inn einem offenen schnuren-  
 husz zim[lich] were; man sech ouch offennlich, das der schaffner zû  
 Gnadental das closter verderb unnd umb das sin bring, noch well  
 niemands nut darzû thûn. Man sech ouch offennlich, das die gûtenn kinder  
 verdorbenn unnd der schaffner rich werd; er kouff huser, rebgartenn, 5  
 mach silbergeschier, hab allwegenn gelt anzûlegenn; deszglichenn wüsse  
 man, das er an eim ort hundert gulden hab, die er welle anlegen.  
 Man wusse ouch wol unnd er, Martin Leopart, welle es darthûn, das  
 er, cleger, nût mit im von Rom bracht denn allein vi cronen, die hab  
 er versetzt, unnd daruber er. Martin Leopart, beschloszenn, wannen 10  
 harkumpt nun dem schaffner sôlich gût, es ist wol zû gedenckenn etc.

Dyewil nun sôlich Martin Leoparts redenn ime, clegern, zu grossem  
 nachteil unnd zû approuch sins lûmbdes unnd siner erenn, ouch sins  
 harkomens, deszglichenn an siner narung unnd gegen sinen frowenn an  
 sinem dienst merklichen schadenn unnd arckwon geperen unnd ime 15  
 dyse redenn ersitzenn und erligenn zû lassenn gantz nit gepuren, son-  
 ders sin noturfft, die ze rechtvertigenn ervordern welle, so er sich  
 dann deren vorgeschribnen worten gantz unverdecktlich, unarckwônig  
 unnd unschuldig wusse, so welle er verhoffenn, das im Martin Leopart  
 sôlichs unbillich gethan hab, das nach grösse der schuld verbesserenn 20  
 unnd im nach siner eren noturfft widerredenn solle. Ob ouch Martin  
 Leopart also, wie vorsteht, geredt unnd gehandelt habenn, geloubenn  
 weller wol und gût; wo das nit, so begert der cleger im sin kunt-  
 schafft ze erkennen unnd zu verhôrenn, mit vorbehaltung, was im dar-  
 nach witer nit für würt. 25

*Protokoll. St.-A. Basel, Gerichtsarchiv O 5 a, bl. 64.*

### 3 b.

#### *Beantwortung der klage.*

Martin Leopart, burger zû Basel, hat uff die schriftliche clag, so  
 Bartlome Hoszlin, der schaffner zû Gnadental, zû im gegenn dem fri- 30  
 denn gethan, also geantwurt: Unnd uff den erstenn artickel antreffend  
 welcher gestalt er, verantworter, den cleger am Vischmerckt angeredt,  
 also gesagt, unad gstat das nit on: Als dann er, verantworter, dicker-  
 mals von vilen lûtenn des schaffners zu Gnadental huszhaltung gehôrt,  
 daran merklich beschwernusz, inn ansehenn, das er ein stiefftochter 35  
 inn demselbigenn closter habe empfangenn, und dermassenn mit dem  
 cleger uff dem Vischmerckt gûter frûnthlicher meinung, als er dann  
 sôlichs allweg von im, verantworter, uffgenommen, geret; ime der lûtenn  
 sag frûnthlicher wysz furgehaltenn, darby anzoigt, so es also were, das  
 er dann durch gott, damit die frowenn nit umb das ir so liederlich 40

kemend, darvor sin welte, unnd dergestalt vil unnd mengerley röß sich zwüschenn inen verloffenn. Das aber er, verantworter, den cleger siner eren einicherley gestalt geschmecht, hab er nit, werd sich ouch, ob gott will, mit keiner gruntlichen warheit befinden.

5 Sodann züm andern artickel, her Hansen Davids seligenn tisch betreffend, so cleger den verantworter, als ob er den gestolen, geret habenn anzücht: Sagt er, verantworter, das inn des schaffners unbillich, hitzig unnd dürstig fürnemen befrönde, dyewil unnd doch er, cleger, inn siner vermeintenn elag ime des zügnis gebe, inne, verantwortern, 10 geret habenn, das er den tisch nit gestolenn hab, vermeinende, das er billicherwysz von dem schaffner der wortenn onangetastet belibenn were: es sye aber nit on, der schaffner hab ein tisch, so her Hansen Davids seligenn geweszenn sye, den er nachmaln den bichtvättern inn ir husz vergabt unnd der schaffner an sich bracht. Wer im aber den 15 tisch gebenn, ob er inn unnd von wem er inn erkoufft, den pflegerhern verrechnet oder welichergestalt er ime, clegern, wordenn sye, des beladt sich verantworter nit, laszt es darby belibenn, gat inn nit an, laszt die, denen es ze rechtvertigen gepurt, darumb sorgenn, nimpt ouch an, die bezugung, inn clegers vermeintenn elag begriffenn, das er, 20 verantworter, geret, das er den nit gestolenn hab, derohalp er, verantworter, den cleger keinerleygestalt unlidlicherwysz siner eren angezepfft, sonder denen es des tischs halp ze rechtvertigenn züstat, bevolchenn habenn wil. Unnd sagt ouch wyter: Uff des clegers fürwendenn, das nit minder, als sy des tischs halp dermassen miteinandern 25 red gehalten, hab er, verantworter, usz beweglichenn ursachenn harnach bestimpt die meinung zu dem schaffner geret, das er all sin tag, wo er ein unwillen gespurt, selbs geurloubet, unnd hab ouch nün her burgermeister, juncker Heinrich Meltinger, diewil er, cleger, schaffner sye, die pfleger ye vor minen hern, den rätenn, uffgebenn. Warumb 30 aber min her burgermeister das gethan, laszt er, verantworter, beliben verhoffennde, das da keinswegs des schaffners begeren mit einicher verbesserung gelept werdenn solle.

Unnd dann züm drittenn unnd letstenn artickel, das suffenn, schlemmen, temmen, von einer mitternacht zü der andern antreffend, 35 inhalt desselbigenn artickels etc. sagt er, verantworter: Das im gloubwirdig kunt gethan, wie das, mit zuchten ze leszenn, ein niderkleid, an eim steckenn uffgericht, vor dem closter, das doch erbermcklich ze hören, gehanget sye, usz welcher untuchtigenn verhandlung er, verantworter, diewil, wie oben gehört, sin stiefftochter an gesintem closter 40 ergebenn, usz hertzlicher lieb zu denselbigenn frowenn trachtennde bewegt worden sye, sölichs dem schaffner anzezeigenn. Als er aber

den mit anheimsch erfundenn, hab er on als gefar meister Marxenn  
 Heidelin, als des closters pflegerhern. darumb zû red gestelt, ime solich  
 unbilliche tat im bestenn fûrgehaltenenn, bittende. durch gots wilenn  
 darzû zu thûn, damit die gûten kinder nit also liederlich umb das ir  
 komind, dann gût zû gedenckenn, das es eins unerbern weszens an- 5  
 zoigung gebe. Er, verantwurter, weiszt ouch einenn, ob von nôtenn,  
 wer es bewiszlich, der den gûten kindern zweyhundert guldin umb ein  
 lipspfrûnd gebenn wellenn; so er aber gehôrt, das ime kein rûw het  
 môgen verlangenn. sye er dessen abgestandenn; dann sich alle ver-  
 pfründtenn clagt, wie ein solich weszenn mit suffenn, schlemmen, them- 10  
 men uff dem hoft furgange, das sy kûmmerlichen darvor schlaffen  
 môgen, derohalp vil lût gewenddt, das offt gedachtenn frowenn an irer  
 hantreichung, als dann vormals nie beschechen, abgange. Ob dardurch  
 das closter rich werd, die frowenn zu uffenthalt gemelts closters dar-  
 durch an richtung zunemen, ist gût zû gedencken? Dann on zwivel 15  
 lichtlich abzenemen. das min her burgermeister, junckher Heinrich  
 Meltinger, der pfleger ye gedachts gotzhuses, dem dann durch inne  
 vil gûthaten unnd nutz entstandenn, nit on mercklich ursach abge-  
 standenn ist.

Dyewil unnd dann usz diser Martin Leoparts verantwortung uff 20  
 vermeinte Bartlome Hoszlins ingefûrte clag gegeben genûgsam ver-  
 standenn, welichergstalt er, verantwurter, mit obangesintem schaffner  
 ghandelt, was im dardurch obgemelte verhandlung sich zûtragenn be-  
 wegt, so wil er, Marti Leopart, verhoffenn, das sich an siner gegeben  
 antwort erfindenn. das er von bemelts schaffners clag ledig erkannt 25  
 werden solle.

*Protokoll. St.-A. Basel, Gerichtsarchiv O 5a, bl. 68.*

## 4.

1528 Januar 1.

Bottenzerung: Item LXIII fl in batzenn unnd LX kronenn in gold  
 geben Conratt Davit unnd Diebolt Wyssachenn uff die disputation Bern, 30  
 mittwochs noch wyhenachten anno etc. xxvii.

*St.-A. Basel, Finanz N 5, 3, s. 285.*

## 5.

1528 Januar 3—4.<sup>1)</sup>

*Aus dem ausgabenbuch des klosters s. Alban.*

Item unserm lûpriester, her Burckhartenn, gebenn, als er gen 35  
 Bern uff die disputatz wolt iii lb.

*St.-A. Basel, St. Alban CC 3.*

5. <sup>1)</sup> Der festen figurirt zwischen zwei stellen, die datiert sind fritag und sambstag  
 post circumcisonis.



## 6.

1528 Januar 4.

*Kaiserliches mandat an Basel gegen die widertaufer.*

Wir, Karll der funfft, von gots gnaden erwelter Römischer keyser,  
 zû allen zeyten merer des reichs etc., in Germanien, zû Hispanien,  
 5 baider Sicilien, Hierusalem, Hungern, Dalmatien, Croatien etc. kung,  
 ertzherzog zu Osterreich, hertzog zû Burgundi etc., grave zû Habs-  
 purg, Flandern und Tyroll etc., empieten allen und yegklichen unsern  
 und des Hailigen reichs churfursten, fursten, gaistlichen und weltlichen,  
 prelaten, graven, freyen, herrn, rittern, knechten, hauptleuten, landtvög-  
 10 ten, vitzthumben, vögten, pflägern, verwesern, amptleuten, schulthais-  
 burgermaistern, richtern, râthen, bürgern und gemaiden und sunst allen  
 andern unsern und des reichs underthanen und getrewen, in was wir-  
 standts oder wesens die sein, unser freuntschaft, gnad und alles gût.

Hoch- und erwidigen, hochgebornen lieben freundt, neven, ohai-  
 15 men, churfursten, fursten, wolgebornen, edlen, ersamen, andechtigen  
 und lieben getrewen. Wiewol in baiden, gaistlichen und weltlichen,  
 rechten der widertauß by schweren penen verbotten, und sunderlich  
 die kaiserlichen recht bey höchster straff des todts gesatz und ge-  
 ordnet, das kainer, so einmal nach christenlicher ordnung getauft ist,  
 20 sich widerumb oder zum andern mal tauffen lassen, noch ainen andern  
 tauffen solle, so vernemen wir doch mit beschwerlichem gemuet, das  
 solchs unangesehen, auch unbetracht der lang herbrachten christenlichen  
 ordnungen und geprauchs, sich yetzundt vil im Hailigen reich Teutscher  
 nation frawen und mansperson, uber das sie vormals in yrer jugent  
 25 den christenlichen tauß empfangen, in kurtzen zeytten widerumb tauffen  
 haben lassen, auch dero ain merklich anzal sey, so zû solchem wider-  
 tauß alles fleisz furpredigen, rathen, raitzen und helifen und also ausz  
 yrer selbst, frevelm mütwillen, erdichten erfundung und irrigen ver-  
 fuerung ausserhalb alles grundts göttlicher schrift ain aygen verdampte  
 30 sect, etlich böse, auch ander vil unchristlich, grausame unnd unerhört  
 artickel und ordnung erdacht und auffbracht, und das auch in solchem  
 nit die geringst beschwerdt ist, das viler solcher widertaußer auffsatz  
 und gemuet gântzlich dahin gericht sey (wie dan ausz bösem, irrigem  
 grundt nichts güts volgen mag), das sy in schein solcher yrer irrigen  
 35 sect des widertaußs all ober- und erberkeit, auch gemain rüwig wesen,  
 ordnungen und pollicey abzüthun, underzütrucken und zû verwüsten,  
 ausz dem allem zületst nichts gewissers, dan christenlichs plütsver-  
 giessung erfolgen wurde.

Dieweil dann solcher verpottner widertauß ausz irriger, böser ver-  
 40 messenhait zû dem waren christenlichen glauben und der rechten lieb  
 des nechsten nit allain nit furderlich, nutz noch dienlich ist, sonder ze

verfürischer ergernüsz, verdamnüsz der seelen, zerrüttung erbars wesens  
 unnd polliceý unnd vil anderer unschicklichait ain merkliche anray-  
 zung unnd unleidliche pflanzung gepiert, so hetten wir uns der pil-  
 lichait nach versechen, yr, die oberkaiten, solten gegen solcher inge-  
 wachssener beschwerdt des widerthaufts und zû abwendung desselben 5  
 vleissiger und ernstlicher einsehen gehapt haben und werden also dar-  
 umb als Rômischer kayser der notturfft nach höchlich verursacht, euch  
 ewrer als der oberkaiten und magistraten ampts und gepür in solchem  
 zu erindern, hiemit von unser kayserlichen macht euch sampt und be-  
 sonder ernstlich gepietendt und wollendt, das yr ewer underthan, ver- 10  
 wandten und angehörigen von solcher verpottnen, irrigen und be-  
 schwerlichen sect des widerthaufts und obberürtem yrem anhang durch  
 ewer gepott und sunst auff den cantzeln durch christenliche und gelerte  
 prediger getrewlich und ernstlich, auch der peen des rechten in solchem 15  
 fall und zum fürdersten der grossen straff gottes, die sie zû gewarten  
 haben, warnen, abweysen und erindern unnd gegen den, so also in  
 solchem laster und irrung des widerthaufts erkündiget erfunden und  
 betreten würden, mit obgedachten unnd andern gepürlichen penen  
 des rechten, wie yr dann solchs ampts halber schuldig sey, vleissig,  
 und wie sich solehs gegen ainem yeden seinem verdienst nach gepüret 20  
 und yr zû thun wol wisset, volnfaret und deszhalb nit sewmig sey,et,  
 damit solch ubel. wie gemelt, gestrafft und ander obberürter unrath  
 und weyterung, so sunst darausz wachszen mag, verhüet und fürkom-  
 men werde, als lieb euch sampt und besonder sey, unser und des  
 reichs höchste ungnad und straff zû vermeýden. 25

Geben in unser und des reichs statt Speyer am vierdten tag des  
 monats januarii nach Christi gepurdt fünffzehnhundert und im achtund-  
 zwaintzigisten, unserer reiche desz Rômischen im neunnden und der  
 andern aller im zwölfften jaren.

Ad mandatum domini imperatoris proprium. 30

*Originaldruck mit aufgedrücktem kaiserlichem siegel und unterzeichnet  
 Ph[ilipp], M[arkgraf] zu Baden, k. stathalter, subscripsit. Dorsalver-  
 merk: Statt Bassell. St.-A. Basel, Deutschland B 2 11, bl. 69.*

## 7.

1528 Januar 4.

*Urfehde:* Herr Vyt Wurster, pfarrer zu Brattelen. 35

Ist inn miner herren gefencknisz gelegen, von wegen das er mit  
 den vyer geschwornen, ouch beiden vögten zu Brattellen, etwas unfugs  
 (minen herren wol wissen) angefangen etc., uff sambstag, was der vierd  
 tag des monats jenner, wider uss bemelter gefencknisz gelossen, *hat*  
*urfehde geschworen*, das er mit den geschwornen und vögten, innsou- 40

ders mit dem vogt Lienhart Bientz und Lux Schwoben, dem wurt, nutzit welle furnehmen, sy sampt noch suunders, weder mit worten noch wercken, inn eynichen weg beleyden, bekümbern, noch args zu sprechen. Sover er aber ye welte meynen, das er dieselben geschworenen oder vögt rechtens nit könd erlossen, so soll noch well er sollich recht nit an die hand nemmen, es werde im dann vor und ee durch min herren erlöupt und gegöant; und was er also by minnen herren erlangt, das er sich desselben welle halten, das hatt er geschworen. . . und die pen des schwerts ist im haruff gesetzt, wo er disen eid wurde  
10 ubertretten und übersehen; des er truwlich gewarnet.

A. Saltzmann. notarius ss.

*St.-A. Basel, Ratsbucher O 3, s. 119.*

## 8.

1528 Januar 4.

*Aus den wochenausgaben samptags vor trium regum.*

15 Ratzcost: Item vi B vom pfaffenn vom Prattlen harinzefüren.  
Sennbrief: Item v lb Damian, dem potten, uff dem louff inn Lothringen, Galifcian].

*St.-A. Basel. Finanz G 11, s. 892.*

## 9.

1528 Januar 5.

20 Instruction uff tag Baden, sontags den fünfften tag januarii anno etc. xxviii<sup>vo</sup> angehept.

Demnach diser tag usz vorigem unnsern ansüchen entstanden unnd fürgenommen, sol unnsere bitt, wann all Eidgnossen gemeinlich erscheinend, die handlung, die Gallicin betreffen, wie die uff nechstem tag  
25 unnsern Eidgnossen von Zurich in geschrift zügestelt unnd den botten mit monde fürgetragen ist, nach besag voriger instruction turtragen unnd erscheinen mit beger, unns die fürschriften an den herzogen in Lothoringen unnd graven von Bitsch mitzetheylen. Ob aber, als wir besorgen, unnsere Eidgnossen gemeinlich nit erschinen, sonder ettliche  
30 wenig oder vil ort uszpliben wurden, so wil unns nit für güt ansehen, das ein theyl der orten on die andern schriben solten, dann daby unnsere zweyung vermerckt: deszhalb sol unnsere bitt in disem fal kein fürschriften nemmen, sonder den botten, so uff dem tag erscheinend,  
35 ired geneigten willens zu dem höchsten dancken unnd sy unns alle zyt in truwem bevelch ze haben bitten, mit widererbietung, solches umb sy in die ewigkeyt ze beschulden etc.

Unnd ob uff disem tag deren von Costantz halb anzug beschiehen, sol, was irenthalb furbracht unnd geratschlagt, in abscheid genommen

unnd unns hinder sich unnd angezeigt unnd durch unnsern botten uff disem tag nutzit zügesagt werden etc.

*Original. St.-A. Basel. Eidgenossenschaft ES, bl. 1. — Regest: Strickler bd. I, nr. 1868 (unter dem 6. januar).*

**10 a.**

1528 Januar 6—26. 5

*Die Basler abordnung an der Berner disputation.*

Von Basel ein ersame radtsbotschaftt und vil gelerter menner, predicanten und pfarrer etc.

*Gedr. akten der disputation. — Druck: Abschiede bd. IV, abtlg. 1 a, nr. 503, 62, 8 und Stuchelin. Oekolampad bd II, nr. 537.*

10

**10 b.**

*Verzeichnis derer, die die thesen der disputation unterschrieben haben.*

D. Johannes Oecolampadius, kilchherr zü sant Martin,

Marcus Bertschi, plebanus zü sant Leonhard.

Wolfgangus Wiszenberger, predicant im Spital zü Basel.

15

Sebastianus Hasli, schulmeister zu Basel, haltet all artickel als christenlich.

Burkardus Rotpletz, von Brombach us dem Wisental, wonhaft zu Mindern Basel, bekenn und bezug, dise slussred allesamen warhaftig christenthlich sin und grundt in der Heil. schrift

Petrus Wernli, von Schaffusen, wonhaft zu Basel, bekend omnes.

Johannes Grell, lutpriester zü Kilchberg im Baslerpiet, 1., 2. concionem, allesamen.

Mathens Merk, lutpriester zü Buss in Baslerpiet, halt den 1. und ander artickel gerecht in Heil schrift, allsamen.

Matheus Hiltprand, von Bruck, lütpriester ze Oltingen an der Schafmatt, halt all artickel gerecht.

Johannes Stucki, pfarrer zü Rotenflû in Baslerpiet, begibt sich die x artickel mit der schrift ze erhalten, wo es von nöten.

30

Ambrosius Syragrius, pfarrer zü Riehen bi Basel.

Simon Waber, predicant zü Tärwyl und Ettingen,

Jeorius Gattenheimer, predicant zü Loufen im Loufenthal,

Jodocus Himmelkron, predicant zü Berschwyl im Loufenthal,

us des bischoffs von Basel herrschaft. omnes.

35

Hans Schmidle, zû Loufen, schûmacher, | von des bischoff zu  
 Peter Hans Meyer, ouch zû Loufen. | Basel. Sind die beid  
 herrn Simon. irem kilchherrn, zugen zûzelosen von einer gemeind.

5	Franciscus Hagenbach. Ruprecht Winter. Erhart Rosz, Caspar Ougli, der stumm, Mathias Appiarius, Heinrich Beling.	von Basel, omnes.
10	Urban Schwarz, Jacob Halweg, appoteger, Hans Rorman,	

Jacobus Immeli, Iutpriester zu sant Ulrich zu Basel, omnes.

Johannes Baltasar, von Rinfelden. predicant gesin zu Loufen, omnes

15 *Original. St.-A. Bern. Kirchliche Angelegenheiten 1528—1529. bd. 77, nr. 40. — Drucke: Abschiede bd. IV, abtlg 1a, nr. 503, 111, 3 und 8; Berner Ref.-Akten nr. 1405 (unter dem 13. januar) und Stachelin. Oekolampad bd. II, nr. 540.*

## 11.

1528 Januar 8.

20 Philips. von gots gnaden bischove zu Basel, an meiger, rath unnd gantz gemeind unsers stettlins Louffenn.

Usz vilfeltigem gnedigem willen. so wir bisshâr gegen uch saupt  
 und sonders erzôugt (wâcher doch by uch merer theil wenig erschossen,  
 hetten wir uns gentzlich versehen. ir hetten uch herwider, wie sich  
 25 gebürt und uch wol anstuend, gegen uns, als uwerem rechtem natur-  
 lichen herren. ouch bewisen, aber uber solichs sint ir uns uff sonntag  
 nechstverschinen fur unser husz Zwingen gewaltigklich und eigens  
 furnemens on einiche rechtmâszige ansprach mit gewerter hand ge-  
 zogen und uch dafür gelegert, Ulin Fuchsen. der umb sin ubertretung  
 30 durch unsern vogt angenommen, frevenlich und tratzlich uszher gevord-  
 dert und vil andere wort uns schmechlich und verachtlich uszgegossen.  
 die zun daselbst umb verbrent, wolten wol, ir der stift pflicht etzwas  
 bassz zu hertzen gefasst hetten. Wir haben ouch warlich sôlicher uwer  
 handlung sonder gnedigs beduren mit uch. dann wir ye hoffen. es mit  
 35 uwer aller gemuet oder meynung (als dan wir des zum theil bericht  
 worden) gewesen sige. Aber wie dem, dwyl uch der gefângen uff  
 verburgen lybs und guts und das ir in zum rechten sôllen halten usz-  
 her geben. sint wir des gemuets uffs fûrderlichst dem rechten trugen-  
 lich nachzogen und ime widerfaren laszen. was recht. und dwyl ir

oder ettzlich under uch obgestalter masz so frevenlich wider uns mit belegerung obgedachts unsers husz und sonst uch erzeugt, ervordern wir uch, innerhalb acht tagen den nechsten uns sölchs frävells, hochmuts, costens und schadens, so uns daruff gangen, gebürlichen abtrag ze thünd: dann wa das nit beschee, würden wir gegen den ungehorsamen und schuldigen lassen handeln, wie wir in rat funden und sich der noturiff und aller billicheit nach wurd gebüren, des wir doch lieber woltenn vertragen sin... Geben in unsrem slossz Pourntrut mittwuch nach der heiligen dry künig tag anno etc. xxviii<sup>o</sup>.

*Original mit dorsalnotiz* Alls sy fur Zwingen zugen. *St.-A. Basel, Bistum Basel F 3.*

## 12.

1528 Januar 9.

*Basel an den* meyger zu Louffen.

Wir, Adelberg Meyger, burgermeister unnd der rath der stat Basel, embietten dir, meyger zu Louffen, unnsern grus unnd bevellhend dir, das du mitsampt einem des raths von Louffen, deszgleichen Peter von Walen, Veltin Summer, Anthony Giszner, des alten meygers son, ir alle uff sampstag nechst kompt zu fruger ratz zit vor unns erscheinend, unnsere anligen vernemen unnd nit uszpliben; doran beschicht unnsere ernstliche meynung. Datum donstags nach der helgen dryer köng tag anno etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 20, bl. 108 v.*

## 13.

1528 Januar 11.

Bottenzerung: Item xiiii gulden gebenn Wolffgann Oeder uff tag Lutzernn sampstags vor dem xx<sup>sten</sup> tag anno etc. xxviii.

*St.-A. Basel, Finanz N 5, 3, s. 285.*

## 14.

1528 Januar 11.

*Aus den wochenausgaben* sampstags noch trium regum.

Sendbrieff: Item xviii gonn Bernn. — Item v B daselbs wartgelt. — Item viii B ylennd gonn Zwingen unnd Louffen. — Item viii B aber gonn Zwingen unnd Loufen.

Schennekwin: Item xiiii B iii d Anthoni Gruntz von Ury. — Item xiiii B iii d dem schultheiszen von Bruck.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 805.*

## 15.

1528 Januar 12.

*Aus der* instruction uff tag Lutzern, sontags vor Anthonii anno etc. xxviii angefangen.

Demnach diser tag furnemblich deren von Costant. hand mit der herren von Ynszprugk schriben angesetzt, soll unnsere bott begern, da im ein copy desz briefs von Ynszprugk zuhanden gestelt werde, damit er unns die hindersich unnd anbringen möge

5 Aber die von Costentz betreffen, da sol unnsere bott in derselben sach gantz nutzit rathen, sonder was derenhalb angebracht, in abscheid nemenn unnd unns hindersich anbringenn.

Unnsere bott soll ouch unnsere . . . Eytgnoszenen vom Zurich, Bernn, Schaffhusenn und Solothorn bottenn ingehenn dy niwen mer, so unnsere stattschriber von einem seiner gutten frund (doctor Fabri  
10 belangen unnd was der by ettlichenn gerett) zukommen, anzeigenn unnd sy dy lesenn und hörenn laszen, damit sy dy by jereinn heru und obern ouch anzeugen mögen.

*Original. St.-A. Basel. Eidgenossenschaft E. S., bl. 3.*

15 16.

1528 Januar 17.

Philips. marggrave zu Baden, keyserlicher stathalter und annder verordent rethe des keyserlichen regiments im Heyligen reiche an burgermeister und rath der stat Basel.

Unns zweyvelt nit, ir habendt in guter gedechtnus, welcher gestalt vorderer jaren durch weylendt Galeatzen Viscanten zwischen . . . keyser Maximilian . . ., dem pundt zu Schwaben und andern iren mit-  
20 verwanten eins- und gmeiner Eydgnoschaft annderstheyls zw Basel ein bericht oder vertrag auffgericht, welcher unnder annderm im sechsten articul inhalt und vermag, das von dato desselben hinfuro dweder  
25 parthey der andern die seinen in burgerrecht, schutz, schirm noch verspruch annemen soll, dem andern theyl zue schaden oder unfug, es were dann, das yemands hinder den andern mit seinem hawshablichen sytz zyhen wolte, den gerichtten, darinnen ein yeder seins sytz halber von altem gehört hat, unverdingt etc.

30 Darauft wir unns nu der pillichait nach zuversehen, solchem bericht solte von denen, so der Eydgnoschaft verwandt, und auch den, so dem Heyligen reich onmittl zwgethan, unverprechlich gelebt worden sein, aber nicht desstmynder so werden wir glawplich bericht, das solichs unangesehen die von Zwrich die stat Costentz, so on all mittel  
35 dem reich zugehörig, mit etlicher masz und bedingen zw burger angenommen haben, welchs doch alles obberurtem bericht stracks zuwider nit wenig befrembdet. Dweyl ir nu wol zu ermessen hapt, das die auffgerichtten verträg und bericht und also brieff und sigell von allen erberckayten und redlichen standthafften lewten gehalten und  
40 volnzogen werden soll, unnd desshalb gantz unpillich wer, das ob-

berurte verainigung des vermeinten schwyt- und burgerrechts dero von Zwrich oder andern gegen denen von Costentz dermassen zwgestehen und gestat werden solt, so ist in namen und von wegen Römischer keyserlicher mayestät... unns erntlich erindern, ermanen und be-  
 velch, das ir mit und neben andern orten mit vleys darob sein und  
 den von Zwrich noch andern nit zwstehn noch gestatten wollendt, 5  
 das sy die genanten von Costentz in solchem burgerrecht und schutz  
 ferrer annemen noch behalten, sonnder inen densenelben schwyt und  
 burgerrecht furderlich widerumb aufsagen und sich iro gentzlich ent-  
 schlafen<sup>1)</sup>, darmit obgemeltem bericht und vertrag, wie pillich, nach- 10  
 komen und gelebt, brieff und sygel gehalten und andder unschicklichait,  
 so sunst daraus entsteen mocht, verhuet werde... Datum Speyr am  
 viertzehenden tag januarii anno etc. im achtundzweintzigsten.

*Original mit aufgedrücktem verschlußstegel (zerstört). St.-A. Basel, Städte K 18, 1.*

15

17.

1528 Januar 14.

*Straßburg an burgermeister unnd rath zu Basel.*

Nachdem unnd wie ir wiszt, das zwen unnsrer predicanten uff die disputation gen Bern sich verfuert, do ist unnsrer freuntlichs an-  
 synnen, bitten unnd begern, sie in irem widerker, uff das sy desto 20  
 sicherer mit besten fugen zu unns anheimsch khomen megen, in  
 gunstigem bevelch haben, wie ir dann sollichem zu thun wol wissen  
 unnd harinn umb unsernt willen so freuntlich unnd nachburlich gegen  
 inen zu bewyszen. Datum zinstags den xiiii. januarii anno xv<sup>o</sup>xxviii<sup>o</sup>

*Original, pergament, mit aufgedr. verschlußstegel (zerstört). St.-A. 25  
 Basel, Straßburg A 1.*

18.

1528 Januar 14.

Hans Jacob, fryherr zu Mörspurg und Beffort. Rô. kay. majestät lantvogt in Unnder-Ellsas, an Philipps, bischoff zu Basel.

Wiewol ich mich des ritts in Duringen, ich e. g. angezeugt, gern 30  
 entladen, so hat es doch usz vil ursachen, on not zu schryben, nit sin  
 mögen, sondern sin furgang haben müessen, bin aber guter hoffnung,  
 mit hilf des allmächtigen in vier wuchen ongefärllich wider anheimsch  
 ze khommen, und so die handlung zwüschen e. g. und denen von Basel  
 bisz zu miner ankunfft uffenthalb mag haben, und ich ewer gnad als- 35  
 dann in dem oder andern gedienen khan, soll mich e. g... gutwillig  
 finden. Datum den xiiii. januarii anno etc. xxviii<sup>o</sup>.

*Kopie. St.-A. Basel, Bistum Basel A 1.*

16. <sup>1)</sup> Vorlage: entschlahet.



19.

1528 Januar 14.

*Anthoni Glaser, schultheiß der stadt Basel, wkundet, das Martin Lepli, kaplan der Hohen stift zu Basel, seine kinder zu erben einsetzt.*

5 Ich, Anthoni Glaser, schultheysz zû Basel an miner herren stat, des burgermeysters und der rhâten der statt Basel, thûn kund mencklichem mit disem brieff, das uff hut datumb vor mir in gericht erschinen ist der ersam herr Martin Lepli, caplan der Hohen stift Basel, mit Stettan Rykenbach, dem grichts knecht zû Basel, sinem in diser sacht rechtgebenen  
 10 vogt, dem er ouch der vogty bekanthlich und anred, was satzt, ordnet unnd macht mit hand, mund und gwaltsame jetzgemelts sins vogts, unnd derselb in vögtlicher wysz mit ime, wie crefftigist er nach recht und gwonheit der statt Basel unnd dysz gerichts jemer thûn solt, kont und mocht, zû sinem rechten, nechsten, naturlichen und onzwevelichen  
 15 erben mit namen sine naturlichen kinder sampt und sonders, wieviel er deren nach tod verlassen wurt. Also so er, her Martin Leply, mit tod abgangen, nit mer in lip noch in leben ist, das dann sine naturlichen kinder und gesetzten erben sinen todtnen lip zu gewichter erden bestatten, sin lipvolg sybendunddryssigist zimlich unnd erlich began,  
 20 alle schulden, so er nach tod schuldig plipt, uszrichten und bezalen und darnach alles sin her Martin Lepplins verlassen gût, ligends und varends, pfennig und pfennigswert, das minder und das mer, nit uszgenommen noch vorbehalten, zû im handen und gwalt nemen, das under sich selbs gleichlich teylen, einem sovil als dem andern werden;  
 25 das ouch ir jedes mit sinem teyl wie mit sinem fry eignen gût handeln, schalten, walten, thûn und lassen, ouch je ein kind das ander, so on elich lipserben abgat, bysz uff das letst in solichem angefallen gût erben, und ob das letst ouch on elich lipserben abgan, alsdann solich gût, sovil des noch vorhanden sin wurd, an ander her Martin  
 30 Lepplins recht und nechst erben, die derselben zith sin werden, vallen und gefallen sin sölle; alles on intrag, irrung und wydersprechen mencklichs. Doch sol unnd mag herr Martin Lepli sins guts fry, gwaltig unnd mechtig sin, darvon umb gottes, siner selen heil, umb eren willen sinen gûten gönnen unnd fründen, einem kind furer mer oder minder den  
 35 dem andern verordnen, vergaben und vermachen, ouch dysz erbsatzung jeder zith endern, mindern, meren, gantz oder zûm teyl wyderuffen und abthun, es sye vor disem oder andern gericht, dysz grichts je zû zithen schultheysen, schribern oder amptluten, vor offnen notarien und gloubwürdigen zugen, gesund und siech, nach allem sinem willen  
 40 und gefallen Daruff so hat her Martin Lepplin mit sinem vogt vorge-melt und derselb inn vögtlicher wysz mit ime by sinem guten truwen

an eyds statt mir, dem schultheyssen, als richtern an min hand glopt und versprochen, dysz erbsatzung in den vorgeschribnen worten für sich und sin erben war, stet und vest zu halten und darwyder nit ze reden inn kein wysz. mit verzichung in gmein und sonderheit alles des, so jetz oder hienach hiewyder zu schutz und schirm fürgewendt werden, oder das jemants sprechen möcht, gemeiner verzig one vorgang eins sondrigen wäre unverfeneklich. alle geverd vermitteln. Unnd diewyl vilgemelter her Martin Leplin weder vatter, müter, noch eliche kinder und kindskinder (als er sagt) nit hat, so ward erkant, das alle vorgeschribne ding wol zûgan, nûn und harnach, gût crafft und macht haben sollen. Dysz ist ouch gevertiget mit aller sicherheit und gwarsame, so von recht und gwonheit der statt Basel hartzu gehört. Hieby waren und sind gezogen, so inn griecht sassen unnd harumb gefragt wurden: Die ersamen wyszen her Mang Schnitzer, der vogt, Hans Schaffner, Michel Hagenbach, Hans Caromellis, Hans Schude, Jacob Bart, Matheus Gebhart und Hans Vyzler, alle Iurgere zû Basel. Und des alles zû warem urkund, so ist der obgenanten miner herren der rhâten insigel von gerichtswegen offenlich gehenckt an disen briefe, der geben ist zinstags den vierzehenden tag januarii nach Cristi unsers hern und erlösers gepurt gezalt funffzehenhundertzweynzig unnd acht jar.

*Original, pergament, mit dem hangenden sigillum consulum civitatis Basiliensis und zeitgenössischer dorsalnotiz her Martin Leplin, caplanns uf Burg, erbsatzung. Stadt-A. Freiburg i. Br., Domstift Basel.*

## 20.

1528 Januar 15.

*Ratserkantis:* Das niemands one recht siner besitzung entwert werden solle.

Uff mittwochen denn xvden tag januarii anno etc. xxviii<sup>o</sup> habennd m h. bed, allt und nuw, rath der stat Basel guter erbarer meynung erkant, das alle die zins, so vonn aller har inn der stat Basell, ouch iren emptern unnd gepietern geben unnd bezallt wordenn. den zinsherren, geistlich oder weltlich, so die bitzhar empfangen und deren inn besitzung gwesenn und nach sind, furer wie vornacher geben unnd bezallt sollen werdenn. So aber yemands, wer die yoch werenn und solche zins ze geben nit schuldig sin vermeinen wollten, der oder dieselben mogend die zinsherren (ob sy wollen) mit recht furnehmen, sy ires besitzes (mit eigenen gewalts) sonder mit unnd wie recht entsetzen, doch das sy vor ingang des rechtens alle versessene unnd uszstendige zins uszrichten und bezalen sollenn.

*St.-A. Basel, Ratsbücher A 6, bl. 14 v und Ratsbücher B 4, bl. 34 v.*

21.

nach 1528 Januar 15. 1)

An die schaffny zû den Augustinieren bitten:

Heinrich Berner, Jacoben von Wissenbergs dochterman. — Cunradt, der maler. Martin Dampfrions stieffdochterman, obtinuit. — Hans Synnprecht Barter, Hans Schiorenortis dochterman. — Claws Boungarter, von Candell. — Hans Reynhart, der winscheneck. — Hans Wernher, der scherer. — Jorg Hoffriedt, burgersson von Mulhusen. — Salomon Brunschwiler. — Claws Fatzman.

*St.-A. Basel, Öffnungsbuch bd. 7, bl. 228 r.*

10 22.

nach 1528 Januar 15. 1)

An die capplany uff Burg, so der cardinal selig gehept, bitten her Lux und meister Jorg, des schniders uff der schnider husz son.

15 23.

1528 Januar 16.

*Die Augustinermönche übergeben ihr kloster der stadt.*

Wir nachbenempten, Nicolaus Kornmesser, prior, Thomas Girfaleck, der leszmeister, Conradus Hug, custor und schaffner, Bath Gropp, Jopp unnd Georius von Rinfelden, gebrudere, als gemeiner convent des closters sancti Augustini alhie zu Basel und des ordens der Heremitern thund khünd, bekennen und veyehen vor allermengklichem, so disen  
20 brieff yemer ansehen, lesen oder horen, das wir alle gemeinlich und jeder insonders mit hohem ernst die ewig bestendigen wortt, die Christus, unnsere heyland, der mund aller wyszheit und warheit, selbs geredt und bezugt hatt, das man ime mit den leeren unnd satzungen der mentschen vergebenlich diene, zu hertzen genomen, und als wir  
25 nach anleitung des göttlichen wortts unns nutzit gewissers versehen mogen, danndwyl unser closterlicher stadt, den wir in der unwissenheit angenommen, nit usz dem wortt gottes, aber usz ufsatzung der mentschen erboren und uffkomen, das solche pflantzung, als die der hymelschlich vatter nit ingesetzt, usgerutt werd, haben wir die gnedige  
30 berufung Christi, do er sagt: „Komend zu mir alle, die ir beschwärtt, ich wil uch erquicken und rûw geben“ durch sin barmhertzigkeit gehort, ouch unns, als die gott mer dan den mentschen zu gehorsamen schuldig, der toufsglupten erinnert und in dem namen gottes usz dem closter und orden getreten, widerumben zu gemeinem christenstandd,  
35 den wir etwas zits im orden verlassen, ze keren verursacht.

Und so es aber gantz billich, das durch unnsere abtretten des closters

21. <sup>1)</sup> Die stelle steht nach einem eintrag, der datiert ist mitwochen den xv tag januarii anno etc. xxviii<sup>to</sup>.

22. <sup>1)</sup> Die stelle folgt im Öffnungsbuch nach nr 21.

zitliche hab und guttere nit allein nit verschwendet, sunder vyl me  
 an die styfftere unnsere oberkeit also ergeben werden, das dadurch die  
 eer gottes mit vlyssiger verkundung sins worts gefurdert, die armen  
 durfftigen getrost und gemeiner nutz geuffnet, so haben wir alle ge- 5  
 meinlich mit gutter bedacht und nach vilvaltigem gehaptem ratt uss  
 guten redlichen und cristenlichen ursachen den strengen, fromen, fur-  
 sichtigen, ersamen unnd wysen hern burgermeistern und den rätten  
 der statt Basell, unnsern gunstigen lieben herren, als ordenlicher ober-  
 keitt und styfftern unnsers closters, dartzu iren ewygen nachkomen das  
 obgemeldt, unnsere der Augustiner. closter mit allem begriff, rechten, 10  
 gerechtigkeiten und zugehorden sampt allen und yeden darzû erkouft  
 und vergabten zehenden, zinsen, renntten, gûlten, gevellen und nutzungen,  
 wie wir die diser zitt inn, ouch usserhalb der stetten Basell in besess,  
 gewalt, gewer und innhaben, gantz dheine usgeschlossen noch abge-  
 sundert, wo und wie die gelegen und genembt sind, mitsampt dem 15  
 wyn, kornn, barem gelt, schulden, so man unns diser zit ze thund, ouch  
 wir gelten sollen, huszratt, federwatt, ligende gutter, heuser, das holtz  
 enent Rhins by dem Nuwen husz, dartzu alles silbrin geschir und  
 kleinotter, monstrantzen, kelch, messgewanden und was zu kirchen und  
 altar gezierden gehört und wir deren vorhanden haben, zusampt allen 20  
 und yeden unnsern bullen, privilegien, brieven, urbarn, regystern, rodlen  
 und gewarsame, die wir umb unsers closters fryheitt, zehenden, zinsz,  
 ligende und varende gutter, byhendig haben, davon nutzit abgesundert  
 noch hindangesetzt, fur unns und alle unnsere nachkomen in der aller-  
 besten form, masz und gestalt, als wir das nach ordnung geschribner rechten 25  
 oder sunst gerichtten, bruchen und gewonheiten nach artt einer on-  
 widerrufflichen ewig werenden ubergab, so under den lebendigen be-  
 schicht, oder cession und abtretung unnsere gerechtigkeiten am besten  
 krefftig und bestendigisten thun soltten, köntten oder mochten, uber-  
 geben und zu handen gestelt, als wir ouch ir ersamen wysheit, die 30  
 sollich von unns zu gevallen angenommen, in und mit crafft ditz briefs  
 das alles gemeinlich unnd sonderlich, als ob es von item zû item harinn  
 bestimbt und geschriben stunde, zuhanden stellen, ubergeben und in-  
 antwortten mit der bescheidenheit und usz getruckten gelutterten worten,  
 das die genanten unnsere gunstig lieb herren burgermeister und ratt 35  
 der statt Basel, darzû ir ewyg nachkomen mit den vorgemelten uber-  
 gegebenen lygenden und varenden guttern, zinsen, renntten, gulten, ze-  
 henden, kleinottern und gerechtigkeiten, wie ir wysheit zu furderung  
 der eeren gottes, ouch nutz und wolfart unnsere nechsten am frucht-  
 baristen sin bedunckt, glich wie mit andern iren fryg eigenen gutteren 40  
 hanndlen, die besetzen, entsetzen, die gullten inpringen unnd, wie

sy für güt ansehen, bewenden sollen unnd mögen, von uns und uns  
von menglichem ungehinderett.

Wir vertziehend uns ouch für uns, unsere nachkomen und alle  
die, so dise handlung jetzt oder hienach beruren mochte, des obge-  
schribnen closters, darzu aller vorbestimpter ligenden und varenden  
5 gutern, zehenden, zinsen, renntten, gultten und cleinottern, insonders  
ouch aller action, ansprach, recht und gerechtigkeit, so wir, unsere  
nachkomen oder sunst yemandts von unsern wegen, an solche guttere  
gehept oder yemermer daran und darzü gehaben, überkomen oder  
10 gewinnen mochten, unnd thund das den obgenanten hern burgermeister  
und ratt der statt Basel, die wir hiemit in vorbestimpt guttere liplich  
wesenlich unnd nutzlich gewer insetzen, zü gutt unnd wolfortt.

Wir verzihent uns ouch aller und yeder bapstlicher keyserlicher  
und khonigklicher, darzu der fursten, herren, stetten und gemeinen lands-  
15 fryheiten, indulten geistlicher und weltlicher rechten, ouch aller resti-  
tucion, inreden, usszugen, lysten und geverden, so von forcht, zwang  
oder anderer sachen halb angezogen werden unnd uns, unsern nach-  
komen oder denen, so sich diser sachen hienach annemen wolttten,  
wider dise ubergab, so ewig onwiderrufflich sin solle, gar oder zum  
20 theil ze thund behilfflich sein mochten, zusampt dem rechten, das ge-  
meiner verzihung, da nit ein sondere vorgat, widerspricht, alles utrecht  
erberlich und on geverd. Des zü warem urkhund haben wir, die obge-  
nante, prior, leszmeister und conventbrudere, vorstand, disen brieff mit  
unnsere aller selbs handden unterschriben und mit des priorats und  
25 gemeinen convents anhangenden insiglen bewart Geben uf dornstag  
den sechszehenden januarii nach der gepurt Christi unsers erlosers  
gezellt tusendt funffhundert zweintzig unnd acht jar.

*Original, pergament; mit den eigenhandigen unterschriben von Nicolaus,  
prior, Conradus Hug, custer, Jop von Rinfeldenn und Batt Gropp  
30 auf dem unschlage der urkunde; die stegel des priorats und des  
convents hangen. St.-A. Basel, Augustiner arch. nr. 280a - Druck:  
Basler Urk.-buch bd. X, nr. 724*

## 24.

1528 Januar 18.

*Der rat setzt den letzten Augustiner konventherrn leibgedinge aus.*

Wir Adelberg Meiger, burgermeister unnd rat der statt Basell, thund  
khunt: . . . Als dann Nielaus Kornmesser, prior, Thomasz Gyrfalck, lesz-  
meister, Conradus Hug, custer unnd schaffner, Batt Gropp, Jopp unnd Geor-  
35 rigus vonn Rinfeldenn, geprüdere, als gmeiner convent des Augustiner  
closters allhie zü Basell, *uns gemap urkunde vom 16. januar 1528 ihr kloster*  
40 *zu handen gestellt*, ouch daruff des closters usgetretten etc., das wir

uff sollichs denn vorgedachtenn brüderenn, damit sy mit lybsnarung ver-  
sehenn, . . . ir yedem besonnders sin lebenn langg . . . ab des gnannten Au-  
gustiner closters jerlichenn *einkünften* inn rechtenn lybgedings wyse, zü  
denn vier fronvastenn glich geteilt, ze niessenn, wie harnach volgt,  
verordnet: Desz erstenn: Diewil inn truver verkundung des gottlichenn 5  
worts der recht war gottesdiennst begründet, damit dann dasselbig  
erhaltenenn unnd gefurdert, habenn wir brüder Thomann Gyrfalck, dem  
leszmeister unnd predicantenn, sin lebenn langg . . . jerlich funffzig  
gulden unnd acht viertzell kornn, geteilt zü den vier fronvastenn, . . .  
lybgedings wysz zeniessenn, darzü das huszlin hindenn nebenn dem 10  
Augustiner closter glegenn, darinn er ist, . . . innzehabenn . . . unnd  
die predicatur zü sehenn verordnet. Aber her Nicolausenn Korn-  
messern, priornn zü denn Augustinernn, habenn wir zü jerlichem lyb-  
geding verordnet viertzig pfund unnd acht viertzell kornns *fronfasten-*  
*weise auszurichten* . . ., sodann . . . bruder Cunrat Hugenn, Batt Grop- 15  
penn unnd Joppenn vonn Rinfeldenn, ir yedem *lebenslänglich* zwey unnd  
dryssig pfund unnd acht viertzell kornns, *endlich* Jorgenn vonn Rin-  
felden acht und zweintzig pfund *alles in der angegebenen weise, so*  
das ye zü zitenn ein schaffner zü denn Augustinernn, denn wir dahin  
setzenn werdenn, *jedem von ihnen* alle fronvastenn sin geordnet lyb- 20  
geding vonn des closters innkhomenn . . . unnd das one *ihren* costenn . . .  
usrichtenn unnd uff die fronvastenn einernum nechtskunfftig vermelt  
zalung annfahenn solly . . . *Nach ihrem ableben* soll das gotshus *und*  
desselben schaffner unnd guttere *dieser* lybgeding zinsenn gennszlich  
entladenn . . . sin. *Wir siegeln* mit unnsrer stett anhangenndem secret 25  
insigell. Gebenn uff sampstag den achtzehennndenn tag januarii . . .  
fünffzehennhundertzweintzig unnd acht jar.

*Original, pergament, mit hängendem siegel. St.-A. Basel, Augustiner  
urk. nr. 280b. — Regest: Basler Urk.-buch bd. X, nr. 72 11.*

25.

1528 Januar 18. 30

*Aus den wochenausgaben* sambstags vor Sebasteani.

Bottenzierung: Item v B hat Hans Graf gonn Wildenstein verzert.

Sendbrief: Item iii B gonn Zwingen.

Item i lb xiiii B zins den chorhernn vonn Rinfeldenn vonn der  
wygermattenn, Martini anno etc. xxvii verfallenn. — Item i lb vi B fur 35  
i viertzell kornn zins zweyenn caplanenn uff Burg, nam her Hanns  
Puchly. — Item iii B zins den frowenn zü Gnadenntal vonn der fleisch-  
shalenn, Martini anno etc. xxvii verfallenn.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 897.*

26.

1528 Januar 19.

Philips, von gotts gnaden bischove zu Basel, an burgermeister und rath der statt Basel.

Wir haben abermal . . . hern Hans Jacoben, fryherrn zu Morspurg etc., lassen manen vordriger bewilligung nach, sich anderer gschefften ze muessigen, damitt zwuschen uns und uch tag ernent móchte werden, dann uns beschwerlich, die sach in die harr also lassen anzeston; daruff er uns mit antwurt lut bygelegter copy<sup>1)</sup> begegnet; dieselbig wir uch wóllen ubersenden, ir abnemen mógen. wir in stater werbung gegen ime standen und an uns nichts thueg erwinden. Datum Pourtrut XIX. januarii anno etc. xxviii<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Bistum Basel A 1.*

27.

1528 Januar 20.

Schulltheis unnd rhat zú Bernn an burgermeister unnd rhatt der statt Basell.

Wir sind landtmerszwyse bericht, wie dan her Marx Sittich von Aembssz. ouch der von Salm, erwelt houptlut des husz Ósterichs, ein zug landsknechten by dryssigk thusent besamlen sóllen, darzú das rhegiment zú Aensiszheim den iren verpotten haben. nutzit in der Eidtgnosschafft, wenig noch vill. ze kouffen, verkouffen noch hantiern. So wir nun hieruff nit gentzlich glouben setzen unnd doch kein fursorg besonders in disen sórgklichen, schwären vor ougen schwábenden löuffen ze underlassen ist, langt núdt destminder an uch unser fruntlich beger. ir wellend deszhalb vlyssig und ernstlich nachfrag und erkundung, doch in geheimbd, halten, unnd ob ir sóllichs schinlich und glóublich befindent, uns gútter zyt berichten. Datum mentag nach Anthoni anno etc. xxviii<sup>o</sup>.

*Original mit aufgedrucktem stadtstegel. St.-A. Basel, Politisches I. 2, I. nr. 100.*

30 28.

1528 Januar 21.

*Urfehden:* Anthenius Purlin, Conrat Crafft, Hans Urseler, Claus Thonat und Urban Schonwenter, all von Louffen.

Demnoch sy by nacht und nebel mim guedigen herrn, dem bischoff von Basel, ze Zwingen mit gewerter hand fur dz schlosz gezogen und doselbs einen, den sin gnod umb siner misshandlung willen inn gefencknisz hatt ligen, gewaltenecklichen harusz gevordert und den vogt dermossen genotiget, das er inen denselben gelangnen hatt müssen harusz geben etc. inn miner herrn gefencknisz gelegen

26. <sup>1)</sup> vgl. B. R. A. bd. III, nr. 18.

und aber gnediglichen uff zinstag, was der XXI. tag des jenners, ledig gelossen, haben all sampt *urfehde geschworen*, das sy wider min gnedigen herrn von Basel. noch siner gnoden vögt, diener, meiger und amptlütten und sust menglichem. der sinen gnoden zerversprechen stot, nuzit wellen fürnemmen, weder mit. noch on recht, es werd inen 5 dann durch min herrn erloupt. Und ob sy hiewieder etwas witer wurden fürnemmen oder anfahren, dz wider dise ir urfecht were, sollen und mögen min herrn der statt Basel gut fug und recht haben. sy mit dem schwert lossen richten. on erfolgung und erlangung einichs rechtens mit verziehung aller gnoden und fryheiten etc. In meliori forma. 10

A. Salzmann ss.

*St.-A. Basel. Ratsbücher O 3, s. 150.*

29.

1528 Januar 23.

Adelberg Meyger [*burgermeister der stadt Basel*] an Phylipsen, margraffen zu Baden etc., keyserlicher statthalter. und an des keyserlichen 15 regimentes im Heyligen reych verordnett rett

*Wir haben das schreiben vom 14. januar 1528<sup>1)</sup> empfangen und von dessen inhalt kenntnis genommen.* Dwył wir aber dyser zeit mit treffenlichen unsern anligenden geschefften beladen, deshalb unns ett- was stattlichs darvon ze ratten unmöglich gwesen, haben wir e. g. und 20 gunst botten, domit der nit in costen gwysen, abgevertigt. wellen aber zu kurtzen nachganden tagen dy sach für ougen faszten und wes wir unns darinne beratlich entschlieszen. e. g. und gunst das unverkunt nit laszen... Datum den xxiii<sup>ten</sup> januarii anno etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel. Missiven A 28, bl. 105*

25

30.

1528 Januar 25.

*Ratserkenntnis:* In wesz herren namen unsere burger von Louffen richten sollen.

Demnach ann hutt dato die gesandthen des stettlins Louffenn vor unsern herren erschinen unnd inn wesz herren nammen sy richten sollen 30 inen ze raten begert, hat ein ersamer rath erkant und inen bevolchen: Das sy innamen unsers gnedigen herren von Basels das recht bannen und wie von altem har richten sollend: des inen ein schriftlicher abscheid gegeben uff sampstag nach Sebasteani anno etc. xxviii<sup>o</sup>.

*St.-A. Basel, Ratsbücher A 6, bl. 14 r. und Ratsbücher B 4, bl. 35.* 35

31

1528 Januar 25.

*Aus den wochenausgaben sampstags noch Sebasteany.*

Bottennzerung: Item v lb xviii ß viii d hatt Wolfgang Öder uff

29. <sup>1)</sup> vgl. B. R. A. Bd III, nr. 16.



tag Badenn verzert unnd verletzt — Item x lb xvi d vii d hatt Wolfgang Öder uff tag Lutzern verzert . . . unnd umb den abscheid usgebenn. — Item x B hatt der saltzier unnd Wolfgang Harnasch gonn Louffenn verzert. — Item vii lb xv B vi d hatt her Lux Zeigler, oberster-  
5 zunfftmeister, unnder zwurennt gonn Ensiszheim verzert etc.

Senndbrief: Item i lb viii B unnder zwurennt gonn oberrn Baden. — Item iii B gonn Louffen. — Item ii B gonn Pfeffingen. — Item x B gonn Ennszheim. — Item ii B wartgelt.

Schennckwynn: Item xiii B iii d dem seckelmeister vonn Solothorn.  
10 tornn.

Item i lb inn alle empter. — Item i vi lb v B gebenn dem thümpropst umb ein ros. so min her burgermeister im abkoufft und Ulrichen, dem soldner, wordenn ist.

*St.-A. Basel, Finanz G. 14, s. 309.*

15 32.

1528 Januar 29.<sup>1)</sup>

*Antliches inventar der kirchenzierden, der zinse und des hausrats der Augustiner.*

1. Ditz sind der vatter zun Augustinern monstrantz, kleynotter und mässachen:

20

Das sylber.

1 Item die grossze monstrantz zum sacrament.

2. Item ein monsterantz sancti Erhardi.

3. Item ein monsterantz sancti Sebastiani.

4. Item ein grosz sylberin crutz.

25

5. Item ein arm in namen der x<sup>m</sup> ritter.

6. Item ein monsterantz s. Annen.

7. Item ein sylberin<sup>2)</sup> monsterantzlin s. Augustini.

8. Item dry kleine monsterantzlin mit agnus dei, sind ouch alle drü sylber

30

9. Item ein klein katzendengy monsterantzlin.

10. Item ein vergulter kelch mit einem deckel daruff s. Johans.

11. Item ein sylberin rouchfasz unnd schifflin, was darzü gehort

12. Item ein par grosszer sylberner kennlin.

13. Item ein par kleiner sylberner kenlin.

35

14. Item ein sylberin vergult buchsclin.

15. Item zwey kupferin vergulte buchsclin.

32. <sup>1)</sup> Das datum des 29. januar 1528 ist am kopfe von abschnitt III mitgeteilt. die inventarisierung ist eine folge der ubernahme des klostere an die stadt, die am 16 januar stattfand (vgl. B. R. A. bd. III, nr. 25)

40

<sup>2)</sup> Vorlage verschribt syberin

16. Item ein klein kennlin, darin von sant Thomas bart.  
 17. Item XIII sylbervergulter kelch, hat jeder sin patenen.  
 18. Item aber ein sylberner kelch mit einer patenen.  
 19. Item ein reiszkelch, ist nit me den das kar sylber.  
 20. Item ein grosszer sylberner becher mit einem lyd, daruff ein 5  
 agleyen (ist verkoufft).  
 21. Item dry silbervergult bedeckt becher, ist der innen ouch  
 vergult (ist verkoufft).  
 22. Item zwen sylberin becher mit tecklen (ist verkoufft).  
 23. Item ein sylberin becherlin, ist innen und ussen vergult, hat 10  
 dhein lyd (ist verkoufft).  
 24. Item vier grosszer unnd ein kleiner sylberin becher mit ver-  
 gulten reiffen (ist verkoufft).  
 25. Item zwey sylberin saltzfaszlin und vi leffel mit sylberin stilen 15  
 (ist verkoufft).  
 26. Item zwen sylberin engel uff einem sylberin runden boden,  
 gehen in die monstrantz.

#### Die messzgewand

27. Item ein schwartz<sup>3)</sup> sammetin messzgewand mit zweyen samma-  
 tin levittenrocken, daran sind an jedem stuck zwen sylberin Basel- 20  
 schilt und an jedem levittenrock zwen sylberin vergult lowen kepff  
 mit grosszen knopffen.  
 28. Item me ein schwartz samatin messzgewand und darzû zwen  
 levittenreck, von Flachsland darrûrende.  
 29. Item ein schwartz samathin messzgewand mit einem gestickten 25  
 crutz.  
 30. Item ein grûn sammatin messzgewand mit zweyen levitten-  
 recken.  
 31. Item me ix samattin und dammaschdine messzgewand.  
 32. Item vier wissz damaschdine levittenreck. 30  
 33. Item me zwen blaw sammatin levittenreck mit einem messz-  
 gewand, doran ein berlin crutz.  
 34. Item me zwen blaw dammaschdine levittenreck.  
 35. Item me funff wissze dammaschdine messzgewand.  
 36. Item ein blaw dammaschdin messzgewand mit sylbernen blûmen 35  
 und einem gestickten crutz.  
 37. Item ein guldin messzgewand mit zwey levittenrecken.  
 38. Item me ein guldin messzgewand mit zwen sylberin schilten  
 und zweyen levittenröcken.

32. <sup>3)</sup> *Vollage verschreibt* schwart.

39. Item ein guldin messgewand mit einem sylbernen schilt der  
ist geprochen, unnd aber darby zwen levittenrock.
40. Item me dru guldin messgewand.
41. Item me dru sidene messgewand.
- 5 42. Item ein rot sammet messgewand mit zwey levittenrecken.
43. Item aber zwey schwartz dammaschdine messgewand.
44. Item zwey schwartz atlas messgewand
45. Item zwey rouchfarb schamlottin messgewand.
46. Item ein schwartz sammetin messgewand mit zwey sylberin  
10 schiltlinien.
47. Item ein schwartz Arrassin messgewand.
48. Item drü schamlottin messgewand, ist das ein schwartz unnd  
die zwey rouchfarwb.
49. Item vi grüne sidene messgewander.
- 15 50. Item ein alt rot sammatin messgewand und zwen levittenrock.
51. Item ein brun schamlottin messgewand.
52. Item ein blow und eschfarw dammaschdin messgewand mit  
zweyen levitten rocken.
53. Item xii schlechter sidener messgewand.
- 20 54. Item liiii messgewand, sind tuchin und arras.
55. Item me ein schlecht tuchin messgewand
56. Item xviii levittenrock. wullin, arras und linen.
57. Item ein schwartz<sup>4)</sup> samatin chorkappen mit zwey Baselschilten  
und sust einem hupschen schilt, hand unser herren geben.
- 25 58. Item ein blowe dammaschdine kappen mit einem berlinien  
hinderteyl. -- Item ein wisse dammaschdine kappen
59. Item ein grune sammathin kappen mit einem rothen sammatin  
hindertheyl mit einem sylberin vergulden knopff.
- 30 60. Item ein schwartze sammatin kappen
61. Item zwo grun damaschdin kappen.
62. Item ein rottin samathin kappen.
63. Item ein schwartze samatin kappen.
64. Item ix korkappen, sidin und von tuch.
65. Item alban. gut und bosz, deren sind lxxxxiiii.
- 35 66. Item ein schwartz samatin tûch uff die baren.
67. Item ein porten mit sylbernen buchstaben.
68. Item ein rott sammatin füraltertuch.

32. <sup>4)</sup> Vorlage *verschreibt* schwar

69. Item xviii heideschwerck und gewebene tucher, uffschleg.  
 70. Item vi ell grunen dammaschdt.  
 71. Item xxiii furaltertücher von heideschwerk, siden unnd tûch.  
 72. Item aber x furaltertuch. me lxxxx voraltertücher.  
 73. Item viii heideschwerk stültücher. 5  
 74. Item xv heideschwerck kussin. gut und bösz.  
 75. Item vi groser und viii kleiner möschiner liechtstock im chor vor dem altar und sust.  
 76 Item ein moschin gieszfass in der sacrysty.

II. Ditz sind ire pfennig zins:

- 77 Item die herren burgermeister und rath gend<sup>5)</sup> inen lxx guldin v ß, zu den vier fronvasten geteylt, sind erkoufft mit xiiii<sup>e</sup> und lxxx gulden.  
 78. Item me gend min herren purificacionis viii gulden, widerkouffig mit ii<sup>e</sup> gulden. 15  
 79. Item uff dem gotzhus sant Alban viii gulden. verfalt Philippi und Jacobi, ist erkoufft um i<sup>e</sup>l gulden.  
 80. Item uff der badstuben Uttingen uff Tome verfallend iii gulden (abgelöszt).  
 81. Item uff Clingental jerlich Jeorgii i gulden. 20  
 82 Item uff dem husz zum Wissen thurn viii gulden, darrurend von den von Flachsland.  
 83. Item uff Heinrich Nagels husz in der Hütgassen jerlich v gulden.  
 84. Item von einer matten in Ryehanban ii gulden.  
 85. Item uff dem husz zum Badberg by den Bariussen iii gulden. 25  
 86 Item uff einem garten in Eschamervorstat i gulden, git jung Ruprecht<sup>6)</sup>.  
 87. Item uff dem husz zû der Nideren welt i gulden, in Fryen strasz gelegen.  
 88. Item von dem husz und schuren Attemswil an Spalen i gulden. 30  
 89. Item uff dem husz zum Hinderen stouff in der Spiegelgassen i gulden.  
 90. Item uff dem Widerhorn in Eschamervorstat 3 gulden.  
 91. Item uff Anthoni Stepfer in der Kleinen stat 3 gulden.  
 92. Item Michel Sur by sant Elsbethen i gulden. 35  
 93. Item Hans Muller, der steinmetz, iiii gulden.  
 94. Item uff einer juchart acker, hat die Gurtler in der Kleinen stat, 3 gulden.

32. <sup>5)</sup> Vorlage *verschreibt* ged.

<sup>6)</sup> *Es geht durchstrichen voraus* Ludwig Züricher.

95. Item uff Durs goldschmids husz iii gulden  
 96. Item uff Hansz Wilden husz in der Kleinen stat ii gulden.  
 97. Item uff Kupffer Wurnischlers husz in Eschamervorstat i gulden.  
 98. Item Jacob Huszler in der Kleinen stat i gulden.  
 5 99. Item uff Peter Feringers, bapirers, husz i gulden.  
 100. Item uff Margrethen<sup>7)</sup> von Fachs husz i gulden.  
 101. Item Conrad Sager in der Kleinen stat ii gulden.  
 102. Item uff dem hus Hinder Ramstein vii gulden.  
 103. Item uff Augustin Bagg v gulden (abgeloszt).  
 10 104. Item junkher Hans Bechtol von Rynach git jerlich xv gulden.  
 105. Item vom husz zum Encker am Vischmarekt, git Hans Volcker  
 iii gulden.  
 106. Item der alt her statscriber git v gulden  
 107. Item uff Hans Brunen hus. dem satler. v gulden  
 15 108. Item der bischoff von Basel git viii gulden.  
 109. Item vom Rottenfan i gulden.  
 110. Item IteI Wernher, der schriber, git v gulden. ist das hus  
 zum Storcken haift fur . . .

## Extra civitatem.

- 20 111. Item me git junkher Christoff von Ramstein v gulden.  
 112. Item uff der herberg in der Ow zu Rinfelden iii gulden.  
 113. Item zu Huningen ii gulden.  
 114. Item zu Ottlichen git Clewe Eggle iii gulden.  
 115. Item uff der herschaft Pfeffingen iii gulden  
 25 116. Item Fritz von Wyl git i gulden.  
 117. Item Jerg Nöff von Haltingen i gulden.  
 118. Item Caspar Roth von Haltingen i gulden (abgeloszt).  
 119. Item Lienhart Wentdenspiz von Schopffen git ii gulden.  
 120. Item zum Wind ze Rinfelden i gulden.  
 30 121. Item uff der muly zû Ougst v gulden.  
 122. Item zu sant German git die gemeinde jerlich v gulden  
 123. Item uff der stat Solothorn xiiij gulden.  
 124. Item uff der gemeinde zu Monstral xv lb<sup>8)</sup>.  
 125. Item bischoff von Basel xi lb.  
 35 126. Item die Gurtlerin in der Kleinen stat xv B.  
 127. Item Hans Karst git von einem husz under der Merkatzen x B.  
 128. Item Peter Murry von Yntzlingen git ii lb x B iii huner.  
 129. Item Heine Gilg zu Yntzlingen viii B i hun.

32. <sup>7)</sup> Verlage *verschreibt* Margethen

40 <sup>8)</sup> Dieser und die sechs folgenden posten tragen den späteren vermerk mit dem  
almusen, ist ab und sind durchstrichen.

130. Item uff der stat Solothorn xx gulden in gold.

Tut somarum jeden gulden, wo nit gold oder insonderheit die muntz bystat, egentlich bestimpt fur 1 lb iii β gerechnet, und dan ouch sust jedes in sinem werd sommarum iii<sup>ex</sup> lb iii β vi d.

Pfennigzinsz in civitate Basiliensi.

5

131. Item uff dem husz zum Pfawen am Kornmarckt<sup>9)</sup> iii lb.

132. Item uff dem husz Blowenstein ii lb.

133. Item uff der Ellendenherberg i lb xix β.

134. Item Baschion, der spittelmeister, i lb iij β.

135. Item uff der Anthonier herren husz enet Rin vi β vi d.

10

136. Item uff dem Schwarzen Ruden i lb xv β.

137. Item her Melchior Grieb git i lb v β.

138. Item vom husz zum Liecht an Spalen, git jerlich iii lb vi β.

139. Item von Hans Lotterers husz an Steinen ii lb v β.

140. Item uff dem hus und garten zů der Nideren wölt i lb v β, git Torothea Edelmannin

15

141. Item ab der schur und garten in Eschamervorstat, neben Seittenmachers garten, git jetz der Spittal i lb, ist wisig mit verwandlung der hand<sup>10)</sup>.

142. Item me git Bernhart Rychers frow in der Kleinen stat vi β vi d.

20

143. Item uff dem husz zum Obern bock, lit an der Frien strasz, ist wisig, wan sich die hand wandlet, xxx β.

144. Item her Hans Olpe git vom husz zum Olboum i lb und i lb pfeifer, ist wisig, wan sich die hand wandlet.

25

145. Item vom husz und schuren Bremgarten git Elsin Eglin xxx β.

146. Item uff dem hus Sonnenberg in der Wissen gassen i lb.

147. Item uff dem husz zů der Sirenen gegen Augustiner closter uber i lb.

148. Item uff einem garten, heiszt Zun allen winden, vor dem Obern thor der Kleinen stat xv β<sup>11)</sup>.

30

149. Item uff dem husz zum Schwarzen kolben in der Gerwer gassen xv β.

150. Item von Hennentalers husz in der Gerwer gassen i lb.

151. Item vom hindern husz zu der Syrenen gegen Augustinern xviii β

35

32. <sup>9)</sup> Vorlage verschreibt Kornmarckt.

<sup>10)</sup> Der ganze posten ist durchstrichen und trägt am rande den späteren vermerk abgelöst.

<sup>11)</sup> Am rande: Nota: die Cartuser hand brieff und wir den urbar.

152. Item von einem garten uff dem <sup>12)</sup> Kobleberg neben Gasser-  
gutteren xii B.
153. Item von einem husz und garten in der Kleinen stat der Rin-  
gassen nebet Tatty Kolben gelegen i lb.
- 5 154. Item von den fachen im Ryn zü Rinfelden i lb x B
155. Item doctor Sylberberg git von siner schuren xi B <sup>13)</sup>.
156. Item die Hanissen gend ix B, i hun.
157. Item Hans Ber git x B.
158. Item uff dem husz Bamberg bin Barfussern x B.
- 10 159. Item ab dem husz, so Ludin Pfister gehept, x B.
160. Item von einer halben juchart reben vor sant Albantor in  
der Breite x B.
161. Item vom husz unnd schuren zum Helden an den Swellen  
x B, unnd ist wisig, wan sich die hand wandlet.
- 15 162. Item vom husz zur Feiszen hennen x B, git Peter von Wissen-  
berg
163. Item von husz unnd garten by Spittals schuren neben  
Heinrich Isenlins x B.
164. Item vom husz zum Eber an der Gerwer gasszen x B.
- 20 165. Item uff dem husz in der Wissen gassen neben dem husz  
zu der Frotten x B.
166. Item uff dem husz unnd garten in der Ringassen in Kleinen  
Basel, genant Lindow, viii B + hün.
167. Item uff Simon Zwilhenbarts husz in der Kleinen stat vii B.
- 25 168. Item die frowen zu sant Claren gend, rurt von den schencki-  
nen dar, v B
169. Item vom husz zur Gloggen an Spalen v B.
170. Item der lutpriester sant Martin zinszt jerlich v B.
171. Item vom husz Ochszenstein uff der Isengassen v B
- 30 172. Item vom husz Lieszberg by der Ellenden herberg v B.
173. Item uff dem husz Liesberg in der Kuttelgasszen v B.
174. Item uff dem husz zum Blawen ring by den Barfusszen v B
175. Item unnd uff dem husz zum Rotten ring v B.
- Usszerhalb der stat Basel pfennig zinsz.
- 35 176. Item zu Liestal ab einem husz by der rinckmuren v B.
177. Item von schuren unnd garten in Mindern Basel neben dem  
hindern garten zum Storeken iii B.
178. Item aber ab einer matten in Rychemer bann iii B.

32. <sup>12)</sup> Vorlage verschreibt den

40 <sup>13)</sup> Am rande der nachtrag abgeloszt.

179. Item ab einem garten vor Spalenthor, git Wilham der zimerman III B VI d.
180. Item von einer halben jucharten reben in dem Nāwen III B VI d I hūn.
181. Item aber von einer halben jucharten reben in dem Nāwen II B VI d. zinszt bede Heinrich Spilman. 5
182. Item uff dem husz Hohenberg in Minderen Basel in der Ryngasszen III B.
183. Item von einer halben jucharten reben enet Rin in der Käwetten I B VI d. 10
184. Item uff dem husz zu sant Cristoffel uff dem Koleberg, gend die von sant Alban II B<sup>14</sup>).
185. Item von dem husz Grüningen an Spalen XVIII d.
186. Item von dem husz in sant Albanvorstat gegen dem brunnen uber I B. 15
187. Item von dem husz zum Schwarzen crutz in sant Johans vorstat XV B.
188. Item Rufflin, der metzger, git von sinem husz VIII B.
189. Item Ulrich Valkner git von einem husz und garten in Uttengassen in der Kleinen stat I lb III B. 20
190. Item Hans Gernier zinszt III B.
191. Item uff dem husz uff dem Richtbrunnen I lb X B.
192. Item Michel Wisz, der murer, git I lb.
193. Item uff des Wüters husz in Wienhartzgasszen I lb XV B.
194. Item Mathis Frischmuts son git von sinem husz I lb V B. 25
195. Item her Marxen seligen jungkfrow git von dem huszlin, darin sy ist, IX B.
196. Item von einer jucharten reben in Mindern Basel vor sant Blesins tor I lb XVII B VI d.
197. Item Cunrad Bumbart git jerlich V lb. 30
198. Item der guttermacher git jerlich II lb.
199. Item von dem zinsz, den die Beren dem gotzhuszlin in Steinen geordnet, geburt unns XII B
200. Item Marquart des gerichtschribers erben gend jerlich III B.
201. Item die rāth gend von dem jarzit pfingsten I lb XII B. 35
202. Item von dem husz zum Rotten fan V lb.
203. Item von husz unnd hoff von der Offenburgia darrürend IV lb VI d.
- Zinsz usszerhalb der stat.
204. Item zū Tegernow II lb XII B. — Item zu Gebwiler I lb X B. 40

32. <sup>14</sup>) Der festen ist in der vorlage durchstrichen.



205. Item zu Eimeltingen von und ab einer matten 1 lb v B.  
 206. Item zu Merckt von einer matten III B.  
 207. Item von einer jucharten unnd zwen zweyteyl reben zu Blotzen  
 1 lb.
- 5 208. Item von etwas gütern zu Binzen x B 1 hün.  
 209. Item von gutteren neben Hammerstein x B  
 210. Item von genanten gutteren im bann Wolpach v B VIII d.  
 211. Item me von dem Mosacker in Wolpacher ban VIII B 1 hun.  
 212. Item von ettlichen gutteren zû Delsperg VII B.
- 10 213. Item zu Krentzach gennd Karrers nachkomen, nemblich  
 doctor Mornach VII B III huner  
 214. Item zu Altempfirdth ab husz. hoff unnd garten VII B.  
 215. Item zu Dietwiler ab einem husz v B.  
 216. Item uff einer matten zu Dannenkilch III B.
- 15 217. Item zu Haltingen ab gutteren III B.  
 218. Item aber zu Wolpach III B 1 hun.  
 219. Item von einer jucharten reben zu Wyl im Rûmat II B.  
 220. Item zu Merckt uff der Stockmatten 1 B 1 hun.  
 221. Item zu Kander ab gutteren 1 lb III B.
- 20 222. Item ab einer halben jucharten acker in der Eischen zu Wyl  
 III B.  
 223. Item ab gutteren zu Brambach III B.  
 224. Item zu Nider Eggenheim 1 lb.  
 225. Item zu Muttantz git man VIII B 1 hun.
- 25 226. Item zu Bintzen ab der Badstuben x B.  
 227. Item zu Hirsingen ab ettlichen gutteren 1 B VI d.  
 228. Item die von Enszheim. Waldszhüt, Nuwenburg, Endingen,  
 Seckingen gennd XIX lb.
229. Item zu Kander III lb
- 30 230. Item die vogt und geschwornen zu Warnbach III lb.  
 231. Item der Hagast von Holzen git x B.  
 232. Item Anthoni Grieb, der muller. git von einer matten zu  
 Muttutz II lb VI B.
- 35 233. Item der her von Morsperg. nemblich her Hans Jacob, git  
 jerlich VIII lb.
234. Item Lux Neff zu Wil git 1 lb  
 235. Item Fritz zu Wil gitt III lb.  
 236. Item meister Heinrich Neff git XIII B.  
 237. Item Peter Leffel git von sinem husz zum Guldinen wind  
 40 III lb 1 lb pfeffer.
238. Item der zum Schwanen gitt von einer matten XII B.

239. Item Heinrich Rûtschlin zu Zessingen git 1 lb.  
 240. Item dry zû Zesingen gend jerlich 1 lb vii B.  
 241. Item Peter Grunenberg zu Francken xvii B.  
 242. Item dry zu Hohen Rederen gend ii lb xviii d.  
 243. Item Heine Reyger git von einem garten xv B, git jetz Hans Vy<sup>15)</sup> 5  
 244. Item Marx Vetter zu Roderszdorff 1 lb iii B.  
 245. Item zu Almschwiler Rudolff Werdenberg 1 lb v B.  
 246. Item uff der gemein Landow unnd Honburg iij lb.  
 247. Item Appollinaris Dunckel zu Hunberg ii lb. 10  
 248. Item her Friderichs zu Rinfelden nachkomen, nemblich jetz Lorentz Kubler, gend x B.  
 Sommarum der pfennigzinsz tut 1<sup>e</sup>xxxxviii lb xiiii B ii d.  
 Sommarum aller guldin-, pfund- und pfennigzinsen tund iii<sup>e</sup> xxxviii lb xvii B viii d. 15

## Kornzinsz.

249. Item die von sant Lienhart gend iii sester dinkel.  
 250. Item der Spittal 1 viernzel xii sester dinkel.  
 251. Item die zu sant Claren vi sester.

## Usszer der stat. 20

252. Item zu Niderhoven 1 viernzel dinkel.  
 253. Item zu Wylen iij viernzel dinkel.  
 254. Item zu Hiltalingen 1 viernzel dinkel.  
 255. Item zu Eggeringen viii viernzel dinkel.  
 256. Item zu Blansingen iij viernzel dinkel. 25  
 257. Item zu Hesingen 1 viernzel dinkel.  
 258. Item Ober Michelbach iij viernzel dinkel.  
 259. Item Geiszspitzen ii viernzel dinkel.  
 260. Nidern Michelbach ii viernzel.  
 261. Dietwyler ii viernzel. 30  
 262. Magstat vi viernzel.  
 263. Uffhin viii viernzel.  
 264. Buschwiler iii viernzel  
 265. Hagental iii viernzel.  
 266. Werenthuszen ii viernzel. 35  
 267. Leymen v viernzel.  
 268. Hoffstetten iij viernzel.  
 269. Oberwiler 1 viernzel iii sester  
 270 Esch iij viernzel.

32. <sup>15)</sup> eventuell U<sub>z</sub> zu lesen.

271. Blotzhin III viernzel.

272. Bettendorff III viernzel.

273. Sunderstorff III viernzel.

274. Fiszlins II viernzel.

275. Huszgouw II viernzel.

276. Velpach XV viernzel.

277. Hirsingen III viernzel.

278. Hemmenstorff VIII viernzel.

279. Zessingen VI viernzel.

280. Randoltzwiler III viernzel.

281 Item ein quart vom zehenden zu Wentzwiler, hat gemeinlich gthon III viernzel.

Somarum allen dinckels tut LXII viernzel II sester.

#### Haberzinsz.

282. Item zu Leyman I viernzel.

283. Item Buschwiler II viernzel.

284. Item Uffhen II viernzel.

285. Item Dietwiler II viernzel.

286. Item Sunderstorff II viernzel.

287. Item Zessingen J viernzel.

288. Item Randoltzwiler II viernzel.

289. Item Wentzwiler zehenden quart. hat gemeinlich gthon II viernzel.

Somma alles haberns tut XIII viernzel.

#### Wingelt.

290. Item zu Haltingen II soum.

291. Item zu Hagen I soum.

292. Item zu Eimeltingen I soum.

293. Rinnwyler III soum.

294. Bamlach III soum.

Somma XI soum

Ditz nachvolgend zinszend die vatter zun Augustinereu wider von inen.

295. Item an her Tiebolds cappany by sant Martin I lb.

296. Item der presentz uff der stift I lb I B VI d II huner.

297. Item dem Rincken zu sant Peter X B.

298. Item dem probst zu Witnouw VI B.

299. Item gen Kötzingen VI B VIII d.

300. Item in Spittal III B VI d I hun

301. Item uff Burg an des Helgen crutzes altar VI d

302. Item dem Iutpriester sant Ulrich vi d.  
 303. Item zu Fegernow schaffner v B.  
 304. Item denen zu sant Alban ix lb x B vi d.  
 305. Item Hanszen Lombart vi lb v B.  
 306. Item Jacob Iselins seligen witwen xiii lb. 5  
 307. Item Petern von Wissenburg vi lb v B.  
 308. Item von des almuszens wegen uszzegeben XLIII lb vii B  
 viii d<sup>16)</sup>.  
 309. Item dem wilbischoff v lb.  
 Somma LXXXI lb xi B x d 10  
 Wan nun ditz abzogen. plibt am innemen bevor III<sup>e</sup>LXVII lb v B  
 x d.

Wann nun innemen unnd uszgeben gegen ein andern verglicht,  
 so plibt den vetteren zum Augustinern bevor, darusz sy iren convent  
 unnd husz halten müssend, tut: 15

Gelt III<sup>e</sup>LXVII lb v B x d. — Dinczel I<sup>e</sup>XII viernzel II sester. —  
 Haber XIII viernzel VIII sester. — Win XI soum.

So habend sy in barem gelt:

310. Item am wechszel, hat inen Jacob zum Hasen abgelösz I<sup>e</sup> fl.  
 Win unnd korn habend die verordnetten herren hievor uffgschri- 20  
 ben<sup>17)</sup>.

III. Disz folgende farende hab unnd huszrath ist zu den Augustinern  
 durch hern saltzherren unnd die pflegere inventiert worden uff mit-  
 wochen den XXIX. tag januarii anno domini XV<sup>e</sup>XXVIII<sup>mo</sup>:

In der kuche. 25

311. Item XXIII blatten, klein und grosz.  
 312. Item XLIII kleiner zinnyn blöttlin.  
 313. Item LXXXII zinne esszschuszlen.  
 314. Item LXIII senffschuszlen.  
 315. Item XXIII saltzfeszlin 30  
 316. Item ein grosz kupfere betkin  
 317. Item zwen mursell, erin und möschin, sampt den stoszlen.  
 318. Item ein zinnen senffhaffen.  
 319. Item ein grosse möschin sprutzen.  
 320. Item ein grosse wag und dry klein wagen mit ettlichem 35  
 gewicht.

32. <sup>v</sup> Der festen ist durchtrichen und trägt den späteren randvermerk ist ab.

<sup>17)</sup> Hier folgt auf der nächsten seite — worauf zwei weitere leere blätter folgen —  
 ein verzeichnis der einnahmen des Steinklosters, das von uns gesondert abgedruckt wird  
 v. B. R. A. Bd. III, nr. 33. 40

321. Item zwey howmesser und ein rutthowen.  
 322. Item zwen musztróg.  
 323. Item XXI erin hëffen. klein unnd grosz.  
 324. Item dry dryfuész sampt dry rosten.  
 5 325. Item XV kessel, grosz unnd klein.  
 326. Item zwey grosze kupfere syb  
 327. Item X pfannen, grosz unnd klein.  
 328. Item ein senff muly.  
 329. Item dry branttreytte.  
 10 330. Item funff hëll.  
 331. Item ein ungender brattspisz.  
 332. Item zwen brattspisz mit iren knechten  
 333. Item zwo schaber und ein par hackmesser  
 334. Item dry schumlöffell.  
 15 335. Item ein wasser getzlin  
 336. Item ein schusszellkorb sampt dellern. schusszlen. karlin,  
 nepffen etc.

## Im keller.

337. Item ein brennhellm.  
 20 338. Item zwey getzlin zu anken ze sieden.  
 339. Item ein grosz faszseyl.  
 340. Item VI winleitern.  
 341. Item vier kessel mit öl.  
 342. Item ein grosser tryfuosz.  
 25 343. Item ein grosse pfannen  
 344. Item ein holtzin kerzenform.  
 345. Item zwey isen gutterlin in die anckenkubell.  
 346. Item X fuderige fasz.  
 347. Item VII halbe fuder und fierling me VII fassz.  
 30 348. Item I gumpisstauden und I buhzuber und I badzuber.  
 349. Item dry holtzin trachter.  
 350. Item by XX soum win ungevorlich.  
 351. Item XI kannen, klein unnd grossz.  
 352. Item XVI zinim becher.  
 35 353. Item I moschin beckin und vier liechtsteck.  
 354. Item ein grossz zinnin giesszvassz sampt sinem kensterlin.  
 355. Item XXI liderm eymer  
 356. Item I hebysen, I howen, I bickell, I karst.  
 Im capittell husz.  
 40 357. Item dry lang tisch  
 358. Item vier leitern und ein gehelld leitern

Im melhusz.

359. Item zwen grosz melkasten.  
 360. Item ein hangend zuggerust in die kylchen.  
 361. Item zwey isen, daruff man kerzen zu den beren steckt.

In des priors camern.

5

362. Item ein leer spanbett und ein strowsack  
 363. Item ein disch.

In der priors stublin.

364. Item ein zemengelegter disch.  
 365. Item ein gutschen mit strowsack, zweyen pfullwen, vier hei- 10  
 dischwercken kussin und ein guttsenthuch.

Neben dem stibli.

366. Item ein wissen welschen umbhang unnd ein kensterlin.

In der nuwen stuben.

367. Item ein kensterlin mit einem zinnen gieszfasz, ouch mit zin 15  
 beschlagen. unnd ein kupfferin beckin darunder.  
 368. Item ein grosz saltzfasz mit vil kleiner saltzfeszlin.  
 369. Item ein dischlin.

Neben der nuwen stuben.

370. Item zwey spanbett, darin zwen strowseck, zwey bett, funff 20  
 kleyne kussin, zwo gutteren, ein rotte sergen, ein beschlagenes troglin  
 und ein dischlin.

In einer zellen neben des priors camern.

371. Item ein gutschen mit zweyen strowsecken.  
 372. Item ein spanbett, darinn ein strowsack, und dry kleine 25  
 halbe bettlin, dry kleine kusselin und ein decken.  
 373. Item LXXXIX gebundener bücheren.

Eine andere zell uff dem nidern tormentter.

374. Darin ein spanbett mit einem strowsack und einem bettlin,  
 zwey kusselin, dry alt sergelin. 30

375. Item 1 gutschlin unnd ein strowsack.

Im zellelin darneben.

376. Item dru spanbett, ein strowsack, ein bett, ein kussin, zwo  
 zusammen gelegt dischdafelln unnd zwey par schragen.

Vor dem refental.

35

377. Item ein horologium  
 378. Item zwen lang tisch

In der convent stuben.

379. Item ein zusammen gelegter disch sampt einem sessel und  
 ein full gelten. 40

In des schaffners stuben

380. Item ein gieszfasz sampt einem kensterlin.

381. Item zwen zusamengelegt disch, zwen sessell und stul

382. Item ein kupfferin schwenckkeszel.

5 Uff dem obern thormenter in des provincials camer.

383. Item 1 gehimeltzt spanbett, 1 strowsack, einbett. dry houptkussy, zwo gutteren und 1 sergen, zwei lylachen. ein gutschlin. 1 strowsack und 1 tischlin

Neben der cameran.

10 385. Item uff der bett hangen vier bett, 1 pfullwen und vii kussin unnd 1 kisten

In den zellen uff der andern sitten sind

384. Item vii spanbett, vi strowsack, iii bett, xi kusse, ix deckenen und gutteren. vi lilachen sampt ettlichen kleinen troglinen unnd  
15 dischlinen

386. Item 1 kungszstül.

In des schaffners cameran

387. Item iii beschlagene trog

388. Item 1 gutschen. 1 strowsack, 1 tisch.

20 389. Item 1 spanbett. 1 strowsack, 1 bett und iii kussin, 1 gutteren und 1 sergen.

390. Item iii stulkussin.

*Original. St.-A. Basel. Augustiner II 1.*

### 33.

[1528 Januar 29.]

25 *Die einnahmen des frauenklosters an den Steinen*<sup>1)</sup>.

Item das gotzhus Unnsrer lieben frowen in Steynen hat usz ingenden gelten wie hienach stat:

Item uff der stat Basel v lb von Eberlins jarzit von Baden. —

Item vom husz an Spalen, so Christan. der schnider, besitzt, ii lb. verfallend uff Galli — Item zu Schopffen git Hans Nöff xvi B. — Item Felix. der muller zu Biedertal, git jerlich ii lb. — Item Bernhart Kuiffer zu Benken git vi B. — In dinckel unnd haber ungeverlich xx viernzel. — In win iii soum.

35 Soum: x lb ii B. item xx viernzel dinkel und habern unnd iii soum win.

Doch alles ongeverde. Es sind brieff daruber vorhanden, was die gend oder abziehend, dem sol gelebt werden.

*Original. St.-A. Basel. Augustiner II 1.*

40 <sup>1)</sup> Dieses verzeichnis ist auf einem leeren blatte des inventars des Augustinerklosters (vgl. B. R. A. bd I 1. nr. 33, ann 17) eingetragen und wird daher von uns im anschluss an dasselbe mitgeteilt

34.

1528 Januar 29.

Adelberg Meyger, burgermeister. an Wilhalmen, bischoven zu Straszpurg unnd landtgraven zu Elsass

U. f. g. habend wir verschiner zyt schriftlich zu erkennen geben, das ettliche u. g. underthanen zu Sultz, Wunnhin unnd Hartmanschwiler ... 5  
Rycharten, probst desz gotzhuses sant Alban, in unnsere stat Basel gelegen, der schäden, so sy siner wurde in vergangenen purischen uffrur zugefugt, nach dheinen abtrag gethon, deszhalb wir vermelten gotzhuses castvogt unnd schirmherren fruntlich gebetten, das u. f. g. ire 10  
underthanen verniegen unnd anhalten wolte, bedachten herren probst der erlittenen schäden widerker ze thund, daruff u. f. g. wylandt Petern von Westhusen, vogt zu Ruffach, darunder ze handlen, bevelch geben, Diewyl aber angeregter vogt also mit tod verscheiden, das er unangesehen sin hierinnen gehapte underhandlung dise sachen nit zu usztragk gepracht unnd dann u. f. g. jetziger vogt sich diser handlung, 15  
es werde im dann von u. f. g. sonderlich bevolhen, nit unternemen will, so ist an u. f. g. an statt vorangeregten probstes unnsere ernstlich bittlich beger, sy wolle vermeltem irem jetzigen vogt zu Ruffach glich wie vorigen sich diser sachen zu unternemen unnd dem probst zu sant Alban bekerung zugefugter schäden ze verschaffen by disem bringer 20  
schriftlich empfelhen. — Datum mitwochen den xxix tag januarii anno etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel, Mistren A 29, bl. 110.*

35.

1528 Januar 29.

*Urfehden:* Anthenius Giser und Hans Schmidlin, von Louffen. 25

Sind ouch dorumb inn miner hern gefencknusz gelegen, das sy dem bischoff fur Zwingen sind gezogen mit den andern obgemelt; uff mittwoch vor Unnsere frowen liechtmesstag wider ledig gelossen, haben beid und yeder innsunders die gemein urfehcht geschworen, sollich gefencknusz weder gegen mim g. hern, dem bischoff, noch sinem vogt ze 30  
Zwingen und allen andern amptluten, noch gegen minen hern diser statt inn ewigkeit etc. ze rechen, weder mit noch on recht etc., by pen des schwerts, das inen doruff ist gesetzt. A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbucher O 3, s. 151.*

36.

1528 Februar 1. 35

*Aus den wochenausgaben* sambstags sannt Brygitten tag.

Bottenzierung: Item III lb VII B VIII d hatt Hemann Offenburg uff dem ritt gonn Ennszheim vonn wegenn unnsere eignenn luten vonn Magten verzert.



Senndbrief: Item v B wartgelt zû obern Baden. — Item i B gonn Rieheun. — Item vi B gonn Gelterhingenn. — Item vi B gonn Waldenburg.

Item viii B bym seckelmeister vonn Solotornn unnd dem verrer  
5 vonn Remund zûm Storken verzert.

*St.-A. Basel, Finanz G. 14, s. 002.*

37.

1528 Februar 3.

Bottenzerung: Item xl lb inn Basell plaphart. ye xxiiii plapart  
für ein gulden. gebenn Andresen Bischoff und Wolff Hutschi uff tag  
10 Lutzernn mentags noch liechtmesz anno etc. xxviii.

*St.-A. Basel, Finanz N 5, 3, s. 285.*

38.

[vor 1528 Februar 4]<sup>1)</sup>

Burgermeister und rath der statt Basell an landvogt, regenten  
unnd râth der regierung inn oberrn Elsâss.

15 Wiewol unnsere anherigen zugewanten unnd eigen lut, zu  
Mackhten inn der herrschafft Rhinfelden gesessenn, mit der ufrurigen  
pursam daselbs umb nyendtert hin gezogen, ouch dhein punt zuo inen  
gesworen, noch jemanndsz einich schâden zugefügt, noch dasz sein  
entwert oder genommen, besonnder uff der herrschafft voggt zuo  
20 Mackhten ervordern (der inen solichs bim eid gebottenn, die ouch.  
nochdem unnd sy gemeint, dz sy dem vogt by dem eid, den sy vor-  
mals herren Ulrichen von Habsperg, riter, gesworen, inn dem zu ge-  
horsamen schuldig) ir ettlich gon Buckhen khomen. unnd alls solichs  
an uns gelanggt, inen widerumben anheim zu ziehenn unnd nyeman-  
25 den zu beschâdigen gebieten lassenn, als ouch die unsern gestrags  
gethon. so habennd doch voggt, gesworne unnd gemeind im Mõlibach  
dye unsern zu Mackhten von wegen der schâdenn, so sy dem gotz-  
husz Buchenn abtragen müssenn, ouch zuo inen inn sollichen anschlag  
gezogen, unnd namlich (das der unsern einer glych wie sy, bisz so  
30 lang das die voranzeigt beschâdigung abgericht unnd bezalt wûrdet)  
jedem zehen schilling stebler jârlich zu reichen und zuodem der ge-  
meinen cõstenn halbenn, so inen, den ufrûrischen, in diser erbörung  
inn allweg ufganngen unnd erwachssen, einem jedem der unsern glich  
wie inen zu bezalung derselben drig schilling ufgelegt. Unnd als sich  
35 aber die unsern diser ufgelegten costenn halber zu reichen besweert  
unnd die zu geben (als wir inen ouch bevolhen) gewidert, habend dye  
gemelten voggt, gesworne unnd gemeind im Mõlibach sy, dye unsern,  
für e. gnaden unnd gunst vermeinter unbillicher wisz uff mentag noch

38. <sup>1)</sup> Das datum. et. ut sic. au. m. 32

Valentini nechstkunfftig peremptorie unnd entlichen vertagen lassenn. Damit dann e. gnaden unnd gunst withernn bericht diser sachen versteen unnd vernennen mögen, unnd dasz die unsern an diser beschädigung, ufrur unnd erperung dheim schuld tragenn, so hatt sy der edell, streng herr Ulrich von Habsperg, ritter, der zit phanntherr, als die, so inn der herrschafft Rynfelden hindersässen sein, by iren vorigen phlichten pelyben unnd sy dheim nûwe phlicht ze thun, wye dye andernn frygen- unnd herrschafftflût. anhalten lassenn, daby dannocht e. g. unnd gunst, ob sy diser sachen schuld oder unschuld tragen, wol abzenemen haben.

Diewil unnd dann dem also unnd das die unsern zuo den ufrûrigen dheim pundt noch eyd gesworen, ouch nit mit inen jendert hingezogen, dorzuo nyemanden das sein vergewalltiget, beroubt, entweert, zerrissen, zerprochen, noch genommen, noch einich teyl oder gemeind an dem dag, [wie] die aufrûrigen zuo Buchen oder anderszwa, genommen, emphanen oder gehebt, so haben e. gnaden unnd gunst wol zu ermessenn, das sy vonn denen usz dem Mõlibach unbillicherwiz durch ir vermeint rechtvertigung zuo cõsten pracht werdenn solten, dyeselbenn e. gnaden unnd gunst hochvlissig unnd zum allerernnstlichisten annrueffend, sy wõllen anstatt der hochgemelten k. m. unnd von obrigkheyt wegen mit denen ausz dem Mõlibach verschaffenn, irer unbillichen vermeinten anvorderung gegen den unsern rûwig unnd absteen. Dann e. g. unnd gunst wir nit wellen verhalten. das dye unsern ausz erscheinten gegrûnten und rächtmessigen ursachen nit vertretten sũchen noch versteen werden. Das habenn e. gnaden unnd gunst wir zu bericht der unsern fugs guter meynung unnd am besten nit wellen verhalten. Dann derselben e. gnaden unnd gunst sunst gebûrend gehorsam unnd diennst zu bewysen, sein wir willig unnd geneigt.

*Zeitgenosstsche kopie, mit dorsalnotiz Die von Magdten berurend. St.-A. Basel, Politisches M 4, 2, bl. 265.*

39.

1528 Februar 4.

K. m. zu Hungern und Boheim etc. stathalter, regenten und rate inn obern Elsas an burgermeister und rat der statt Basell.

Uff ewer bottschaft suppliciern und anruffen, so ewerer angehorigen oder eigen lût halber, die ir zu Mackten, inn der herrschafft Rynfelden gelegen, gesessen, an uns beschehen, haben wir uns gelegenheit und gestaltsame der sachen an geschwornen und gemeind im Melibach erkundiget und dieselb also erfunden. wie ir dann ab harinnen verschlossener schrift, so uns deshalb furpracht, zuvernemen <sup>1)</sup>. Dweil sich nun die

39. <sup>1)</sup> Siehe nr. 40.

gemelten ewer angehorigen oder eigen lut der vergangnen peinlichen  
 uffzur anhengig und teilhaftig gemacht, auch mit und neben anderer  
 uffrüriger paurschafft zu Bückhen, Olsperg, Yglingen und andern enden  
 ungeparlich gehandelt, so begern wir demnach anstatt der kunig-  
 5 lichen majestet, unsers gnedigisten herren, das ir dieselben ewer ange-  
 horigen oder eigen lut inhalt und vermog des Offenburgischen ver-  
 trags (den ewere dartzu verordneten abreden und uffrichten helffen)  
 vermogen und anhalten, das sy zu verlutung noch merers costens,  
 den schaden, den sy thun helffen, auch den landtcosten, so deshalb  
 10 erwachsen, zu gepürendem anteil des husz Osterrychs underthanen  
 abtragen, zuwiderkeren und zu bezalen verhellffen, als sy dann billichen  
 thünn. Dann wa das nit beschehen, so hapt ir wol zuerwegen, das  
 wir des gemelten husz Osterrychs undertanen, inn die herschafft Ryn-  
 felden gehorig, deshalb gegen den ewern mit fügen rechtens nit vor-  
 15 sein kondten, welches wir euch guter meynung und im besten nit ver-  
 halten wollen. Datum Ensisheim den iii<sup>ten</sup> tag februarii anno etc. xxviii<sup>ten</sup>.

*Original, unterschrieben H. V. v. Gilgenberg, ruter, stathalter und  
 N. Babst, cantler, St.-A. Basel, Politisches II J. 2, Bl. 207.*

**40.** [zu 1528 Februar 4.]<sup>1)</sup>

20 Geschworen unnd gantze gemeindt im Melipach an landtvogt,  
 regenten unnd rathe inn oberen Ellsas.

Uff der... stat Basell vermeint supplication bericht ze geben, sindt  
 wir deren nit gestenndig unnd erstlich: Alls sy furwenden, *daß* ire  
 zügewanten oder eigen leut zü Mackten .. mit der uffruerige pursame  
 25 niendert hinczogen, ouch khein punt zü inen geschworen, noch yemands  
 einichen schaden zügefuegt, noch das sein entwert oder genommen.  
 geben wir *euch folgenden* bericht:

Alls die closter Olsperg unnd Yglingen ingenommen worden,  
 sint *die* vonn Mackten, ouch andere der herschafft Basel eigen leut  
 30 inn die closter gevallen, darynnen geessen unnd truncken, wiger helffen  
 fischen unnd handlen, wie anndere, so uffrürig gewesen. Sy haben  
 ouch den hānen zu Olsperg ab dem erckel genommen unnd ine uff  
 einen kasten oder spyer gesetzt.

Unnd alls sy wyther antzoigen, sy sigen by dem eyd getrungen  
 35 worden, gon Bücken zu ziehen, sagen wir, war sein, aber sobald ein  
 geschworner zu Magkten, der herschafft Basel zügehörig, zü uns kuum-  
 men ist unnd sich beclagt, wie das im unnd sinen verwantten sollich  
 schwer were unnd möchten es nit verantwurten, haben wir sy des  
 eyds ledig zallt. Nit desterminder so sindt sy zü uns gon Bücken

40 **40.** <sup>1)</sup> *Siehe die vorhergehende n*

khumen, daselbs ubernacht gelegen, dorynnen geeszen unnd truncken unnd alles das gehandelt. wie ein annderer uffrueriger. Ouch uff unnsere vilfeltig reden, so wir zú inen zú Yglingen gethan unnd nemlich, so haben wir mermols zú inen gesagt: Wellicher nit wyll by unns lieb unnd leid lyden, der moge wol abziehen. 5

Dwyl sy nun wie obantzöigt gehandelt, so ist an c. g. unnsere unnderthenig pit unnd anrueffen, sy wollen mit inen verschaffen unnd sy anhallten, das sy unns den costen. wie inn irer supplication gemeldet, helffen tragen unnd betzallen

*Zeitgenössische kopie. St.-A. Basel, Politisches M 4, 2, bl. 268.* 10

41.

1528 Februar 4.

*Urfehden:* Claus Pfiffer, von Rigoltzwil, und Jeronimus Renninsfel, von Basel.

Dise zwen sind im Eselthürnlin gelegen. Der erst von wegen siner gotzlesterung und anderere trefflicher sachen willen, die min herrn inn siner uffgeschribnen vergicht hinder inen haben; der ander, das er trefflich vil gestolen und falsch spil getriben hatt. Die beid me dann wol des todes würdig, haben doch min herrn sy ledig gelossen uff zinstag den vierdten tag hornungs. Also haben sy beid und yeder innsunderheit *urfehde geschworen*, von stund an zum thor hinez gon und kein nacht pliben ligen, do sy vor gelegen sind, biss sy die fünfftzick mil volkommentlich erstatten, mitt angehenckter warnung, inen mit heiteren worten gethon: Wo sy über sollichen eid innerhalb denen fünfftzick milen von minen herrn ergriffen, das man sy on ervolgung rechtens und on alle gnod (dann sy sollichs wol beschuldt und verdient haben) vom leben zú ein schantlichen tod bringen werde. A. Salzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbuecher O 3, s. 152.*

42.

1528 Februar 6.

*Aus der instruction* uff tag Lutzern. donstags nach liechtmesz anno etc. xxviii angefangenn. 30

Uff doctor Eggen schriben antwort ze geben. ist unnsere herren nit gelegen. deszhalb sich unsere botten sollicher schriften nutzit beladen nach annemen, sonder nutzit mit ze schaffen haben sollend.

Als dann uff nechstem tag anzogen, das wir Eidgnossen aller fursten unnd herren solten müssig gan und dhein pension me nemenn etc.. wann diser artikel fur handen genomen, sollend unnsere botten sagen, das wir wol bedencken mögen, so ein Eidgnoschaft das langest gthon, das wir vil biderber redlicher luttent erspart unnd nach furer 35

ersparen wurden, so wir uns aller herren, die unns on dis mit fast hold, müssigetenn; deszhalb, wann diser artigkell anzogen, sollend unsere botten denen von Schwitz anhangen unnd darob sin, das wir Eidgnossen nun me aller herren müssig giengenn, dann uns das zu grossen eeren und gutem dienen möcht.

Die von Costantz belangen, sollend unnsere botten anzöigen, es were gut, das man vor allen dingen eigentlich wuszte, mit wasz mass unnd fügen *die* von Zurich unnd Bern die von Costantz zu burgeren angenommenn, damit man beden regimenten, darzü dem Schwebischen pundt, dester stattlicher mit antwort begegnen möchte. Sunst die von Costantz betreffen, sollend unnsere botten dhein gewalt, sonder allein bevelch haben ze losen, wie es in anderen Eidgnossen stande, unnd was hierinn furfallt, in abscheid nemen unnd an unns pringen.

Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 8, bl. 9. — Regest: Strickler *bd. I, nr. 1800 (unter dem 5. februar).*

43. 1528 Februar 6.

*Urfehde:* Lüpold Rumpel, tuchmann und burger zu Basel.

Hatt etwas red getriben des regiments von Ensisheim halb, wie das min herrn wissen, dorumb er dann inn gefencknisz kommen. Doch derselben uff donstag den sechsten hornungs wider ledig gelossen, hatt *urfehde* geschworen und das er von ein rot zum andern welle vor minen herrn erschinen und, was im bemelten min herrn ufflegen, das er demselben well nochkommen, getruwlich und erberlich erstatten, mitt verziehung aller gnoden und friheiten etc., et sub pena capitis in casu transgressionis.

A. Salzmann ss

*St.-A. Basel, Ratsbucher O 3, s. 153.*

44. 1528 Februar 8.

Basel *an* meyger, rath unnd gemeinde zu Louffen.

Wir, Adelberg Meyger, burgermeister unnd der rath der stat Basel, *geben euch zu vernemen*, das wir uwers lutpriesters halben geratten unnd wyl unns fur gut ansehen, diewyl dersellig unserm gnedigen herren von Basel so gar widerig, das ir, uch zu guttem unnd zu furkomung grosserer ungnad, so uch dövon erwachsen, denselben priester gutlichen von uch hinweg wysen unnd urloben. — Datum sampstags den viii tag februarii anno etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 20, bl. 113.*

45. 1528 Februar 8.

*Aus den wochenausgaben* sampstags noch liechtmesz.

Senndbrieff: Item XIII B gonn obernn Baden. — Item X B gonn

Ennszheim Item zu B daselbs wartgelt. — Item VIII B gonn Zeiglingen. — Item I B XVI B yleand gonn Schaffhusen.

Schenneckwin: Item XIII B III d dem burgermeister von Müllhusen. — Item I B VI B VIII d den ritterprüderinn us Lothringen. so züm Heilgenn grab gsin sind.

*St.-A. Basel, Finanz G 14. s. 905.*

46.

1528 Februar 11.

*Urfehde:* Lux Schwob, der wirt, und Claus Schudi, von Bratelen.

Sind von wegen der gemein vor m. h. gwesen, haben etwas erworben, damit sy des zehenden und frontagwen gern ledig weren etc., dorumb in gefencknisz kumen, uff zinstag vor sanct Valentins tag wider ledig gelossen, *haben urfehde geschworen* und das sy an donstag nechstkunfftig ze fruger tag zit vor m. h. uff dem rathusz erschinen und doselbst ir erkantnisz warten. sub pena capitis.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3. s. 154.*

A. Saltzmann ss. 15

47.

1528 Februar 13.

*Urfehde:* Hans Atz, so man nempt pur von Brattelen.

Ist ouch an denen dingen schuldig wie obgemelten Lux Schwob, hatt uff donstag vor sanct Valentins tag (wider ledig der gefencknisz gelossen) *urfehde geschworen* und das er von stund an well fur rot gon, doselbst m. h. bescheid erwarten, und was sy im ufflegen. das er demselben well nochkumen, by pen dess schwerts<sup>1)</sup>

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3. s. 154.*

A. Saltzmann ss

48.

1528 Februar 13. 25

*Urfehde:* Bastian Neff, der schnider von Ravenspurg.

Es ist einer zu Ensisheim inn gefencknisz gelegen. Der hatt disen Bastian ouch anzügt ettlicher worten halb und sachen, dem regiment wol wissen. Aber nochmols, als man inn witer gefrogt, hatt er inn unschuldig gesagt. er hab im unrecht gethon. Desshalb haben inn min herrn der gefencknisz uff donstag vor Valentini wider ledig gelossen, *hat urfehde geschworen*, das er sollich sach und gefencknisz weder gegen minen herrn noch dem regiment zu Ensisheim niemer welle rechen, weder mit noch on recht. by pen dess schwerts. das im doruff gesetzt ist.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3. bl. 151.*

A. Saltzmann ss. 35

47. <sup>1)</sup> In *Bl. O 14. 1* ist diese urfehde wiederholt und zwar in gemeinsamkeit mit zwei andern urfehden die sich auch in *Rb. O 3. s. 156* und *191* finden: Streit des vogtes von Brattelen mit H. A. wegen vertraubuch und widergesetzlichkeit H. A. gegen gericht in sachen Jakob Un. o. v. 1527 april 9 und 1528 oktober 31.

49.

1528 Februar 14.

Adelberg Meyger, *bürgermeister der stadt Basel, an Zurich.*

Demnach unns, glich wy uch unnd andrenn uweru unnd unnsern  
 treuwen. lieben Eytgnoszen, jerlich pension von wegenn der erbeyni-  
 5 gung, so gemeine Eytgnoschaft mit dem hus Ostereich unnd Burgundi  
 hatt, zweyhundert guldin zustendig, die unns von funff jaren, namlich  
 von dem XXIII. XXIII. XXV. XXVI und XXVII. unbezalt uszigen. So wir  
 nun dy uff nechstgehaltenem tag Lutzern erfordern, wyl der seckel-  
 meyster doselbest nit mer dan von zweyen jaren, namlich von dem  
 10 funff- und sechszundzwezigsten hinder im haben und von dru-, vier-  
 und sybenundzwezigsten jarenn gantz kein wyssens tragen. Desz-  
 halb wir uch gar freuntlich bitten, unns by dysem botten zu versten-  
 digen, von welchen jaren ir empfangen und was hinder uch ligt, des-  
 glichen wer von den andren jaren quitiert und empfangen hab, do-  
 15 mit wir unsern angepurenden teyl ouch zu vordren und heuschen  
 wyszen: das wellen wir umb uch freuntlich zebeschulden gneigt sin.  
 Datum den xiiii<sup>ten</sup> februarii anno etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel. Missiven A 28, bl. 109. -- Regest: Strickler,  
 bd. I, nr. 1002.*

20 50.

1528 Februar 15.

Hanns Jacob, friher zû Mersperg unnd Belfortt. R. kaysr mt.  
 lantvogt in Under-Elsas *an* Phillips, bischoff zû Bassell.

E. g. schribenn, die dagsatzung Bassell belanggen, mogen e. g.  
 die meinthalbenn uff das fürderlichest, es e. g. gelegenn, an die handdt  
 25 nemmen, dan so das nit fürderlichenn beschicht, mecht ich mins ach-  
 tens wider usser landts reitten werdenn. Dann miner werbung by  
 minem g. h. vonn Strasbürg e. g. zû berichtenn, fuge ich e. g. zu  
 vernemen, wie min g. h. von Strasburg sich k. m. deren begeren nach  
 uff dem tag zu Regenspurg zu erschinen guttwillich sich begeben, gütter  
 30 zuversicht, die werden dem also nachikomen .. Datum denn xv. februari  
 anno etc. xxviii.

*Original. St.-A. Basel. Bischofliches Archiv. bd. XVII, nr. 12.*

51.

1528 Februar 15.

*Aus den wocheneinnahmen sampstags nach Valentini.*

Item xvii lb x B empfangen, so Andresen Bischoff und Wolfganggen  
 Hütschin uff tag Lutzern vom Frantzosen zû stur der zerung geschenckt  
*St.-A. Basel. Finanz F 11, s. 350.*

52.

1528 Februar 15.

*Aus den wochenausgaben sampstags noch Valentini.*

Bottenznerung: Item II<sup>vii</sup> lb XVII B IX d habenn Conrrat David unnd Diepolt Wyssach sampt den predicantten uff der disputacienn Bernn verzert etc. — Item xxx lb XIII B habenn Wolffgangg Hütschi unnd Andres Bischoff uff tag Lutzernn verzert . . . unnd umb den abscheid usgebenn.

Rytgelt: Item LVIII lb Conrrat Daviden und Diepolt Wyssach sampt vier spettknechtten rytgelt unnd den vier priesternn roszlonn. — Item III lb Wolffganggen Hütschi unnd Andresen Bischoff rytgelt.

Senndbrieff: Item III B gonn Louffen. — Item XVIII B gonn Bernn.

Item I lb XVIII B gebenn Matheus vonn Eptingenn zins unnd fur II lb pfeffer vom bischoffampt, liechtmesz anno etc. XXVIII verfallen.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s 907.*

53.

1528 Februar 20.

Philippsz, von gottes genaden bischove zu Basell, *an* burgermeister und rath der statt Basell.

Als wir des . . . Hannsen Jacoben, freiherrn zu Mörspurg und Befforts etc., lanndtvogts. zukunfft vernomen, haben wir in zu furderung unnsrer handlung, darin wir und ir unns der zusetzen halber begeben, abermaln lassen ansuchen; derselbig unns mit antwurt begegnet, das nun hinfur ye ee ye gelegner im sein wöll, tag ernentt werde, dann wa solchs nit furderlich beschehe, hab er zu besorgen, villedicht bald wider verreitten musse. Demnach, so ferr es ewr gelegenheit möcht sein, wer unns gefellig, uff zinstag nach dem sontag reminiscere tag ernentt wurde, wolten wir sölchen unnsern zusetzen verkhunden, gleicher gestalt ir den ewrn zethund auch hetten . Datum Portrut xx. tag februarü anno etc. xxviii<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Bischofliche Handlung L 1, bl. 1.*

54.

1528 Februar 22.

Adelberg Meyger, burgermeister unnd rath der statt Basel, *an* Phillippen, bischoven zü Basel.

Uff uwer f. g. schriben, die tagsatzung, so uwer g. uff zinstag nach reminiscere schierist kunfftig für güt angesehen, belangen, lassend wir unns, das dieselbige tagsatzung alhie gehalten werde, gefallen, unnd ist unnsrer beger, u. f. g. welle sich mit irn zusetzen fassen, den benanten tag alhie besuechen; das wellen wir glichergestallt thun unnd hoffnung haben, gott werde unns sin gnad geben, das nit on frucht gehandelt werde.

Furer, gnediger herr, hat unns Fuchsen (den u. g. zü Zwingen in gefangenschafft hatt) fruntschafft anzöigt: Demnoch u. f. g. inne da-



selbst in recht beclagen lassen, das er, der gefangen, die clag zů glou-  
 ben damit bewegt worden, das u. g. anweldt inne verrosztet, so er  
 die sach nit uff kuntschafft beziehen, sonder derselben mug u. f. g.  
 darzu sich selbs uberheben, das er by u. f. g. vil gnad befunden unnd  
 5 des wol geniessen wurde etc.; aber sollichs vertragen unangesehen  
 welle u. f. g. in aller scherpfße gegen dem armen man furfaren, deszhalb  
 unns die fruntschafft mit hohem ernst umb furschrifft ankert. Diewil  
 wir nun, gnediger furst unnd herr, bedencken, das es erbermlich were,  
 wan der arm man durch angezoigt vertragen sin vortheyll unnd kunt-  
 10 schafft begeben, des jetz entgelten solte, darzů das er nun eben ein  
 gůtte zytt in gefangenschafft enthalten. so haben wir der fruntschafft  
 unnsere furbytt nit weigern können. uwer f. g. zu dem dienstlichsten  
 bittende, sy welle umb unnsere willen dem armen gefangenen gnad  
 bewisen, die strenge gegen im underlossen unnd sich so gnedeklich  
 15 erzoigen, damit die fruntschafft (so wir uff ditz schriben u. f. g., als  
 in die wir ein hoch vertrauen haben. witter annzekerren bescheiden)  
 spüren unnd berůmen mege, by u. f. g. ired milten gemůts, ouch unnsere  
 furschrifft genossen haben .. Datum den xxii. tag februarii anno etc  
 xxviii<sup>mo</sup>.

20 *Original. St.-A. Basel, Bischofliches Archiv. Bd. XVII, nr. 13. —  
 Entwurf, ebenda Missiven A 29, bl. 11 j.*

55. 1528 Februar 22.

Adelberg Meyger, *bürgermeister der stadt Basel, an Zurich,  
 Schaffhausen und sanct Gallen*

25 Unns ist kurtz vor vergangnem hochzeit wyhenachtem ein keyser-  
 lich mandatt, das wir by verliering aller der privilegien unnd frey-  
 heitten, *die*<sup>1)</sup> wir und unser statt Basell vom heyligen Romischen reich  
 haben, uff dem reichstag, so mentags noch dem sonntag invocavit aller  
 schierst komende zu Regenspurg anfohen wurt, erschnen sollen.  
 30 zukomen, do wir achten, uch gleich wy unns sollich mandat ouch  
 überschickt. Unnd ist nit on, unns sind vormols von keyserlicher  
 majestat uff reychstagen (dwyll wir mit loblicher Eytgnoschafft in  
 huntuusz gwesen) zu erschnen mer mandaten behendiget worden,  
 denen wir allen nit nochkomen, sonder dy hindersich gelegt haben.  
 35 So aber dysem dy clausula „by verliering aller unser privilegien und  
 freyheyten“, dovon in anderen mandaten kein meldung beschicht, in-  
 gelipt und nit wigens wir unnd unser statt Basell vom heyligen  
 Romischen reych hoch (deren wir uns deglich gegen unnsere unszen  
 gepruchen) befreyet, deren unns ungen (wo dy scherpfße vermeldt

40 55. <sup>1)</sup> *Verlage durchstreichet so und corrigiert damit.*

mandats an dy hand gnomen solt werden) ensetzen laszen, noch vyl mynder ettwas, so wydder uch und ander unnsere treuw lieb Eytgnoszen wer, handeln welten. deszhalbenn wir uch gar freuntlich bitten, unns by dysem darumb eygnen gsantten botten, was uch harinne gut und gerotten sin bedunckett und ir selber thün und loszen wellen, furer wonoch wyszen ze gerichtenn, verstendigen. — Datum samstags den xxii<sup>ten</sup> februarii anno etc. xxviii.

Glicher wysz werd gen Schaffhusen unnd sant Gallen geschriben.  
*Entwurf: St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 169 v. — Regest: Strickler*  
*bd. I. nr. 1008.*

56.

1528 Februar 22.

*Aus den wochenausgaben* sampstags sannt Peters stüllyr.

Senndbrieff: Item x B wartgelt zu Bernn. — Item xviii B gonn Zürich: item v B daselbs wartgelt.

Schenckwin: Item xiii B iii d denen von Solotorn.

Item viii B by denenn von Solotornn züm Storken verzert.

*St.-A. Basel. Finanz G 14, s. 000.*

57.

1528 Februar 25.

Philips. von gotts gnaden bischove zu Basel, *an* burgermeister und rath der statt Basel

Als ir uns in nechst uwerem gethonen schreyben von datum xxii. februarii der tagsatzung halber, uff zinstag nach reminiscere ze haltende, verstendiget, wie uch die also gelegen und wir uns uff selbigenn tag mit unsern zusetzen bewerben, glichergestalt ir ouch thun wöllen, haben wir vernommen und daruff bemelten beiden unsern zusetzen schryben laszen, versehen uns irenthalben keins abschlahens.

Zum andern: Als ir uns Ulin Fuchszen belangen schryben laszen, wie uch sin fründtschafft in uszbringung zugesanter fürschriff berichtet, als ob er zu bekennung der clag uff in zu Zwingen im rechten in-bracht. durch unsere amptlut mit vertröstung viler gnaden hinderfuert, desshalbenn erbermcklich ze hören; so wir nun die strenge rechtens wider in gebruchen und ergon wolten laszen, mit pitt, sölche strenge gegen ime zu underlassen und im gnad zu erzeugen, damitt die fründtschafft spüren möge, uwer fürschriff inen ersprieszlich gewesen, befrembdt uns dises siner fründtschafft fürgeben, neben der warheit bescheen, nit wenig. Es hat ouch niendert die gestalt, alsdann wir uns an unsern amptluten des eigentlich erkundiget haben, wolten üch die warheit turgetragen oder uns dasjhen, so wir selbs gedencken möchten sich nit geburte. nit zugelegt wurde; in summa ist Fuchs von unsern

amptluten nichts vertröset. Es hats ouch sin frundtschafft, wölich yetzt zum dritten mal vor uns gewesen. mit keinem wort nie angezogen: aber war ist, das Fuchsz nach inbringung dryer clagartickel deren gestendig gewesen und allein umb gnad angeruefft. daruff die unsern  
 5 noch etzlich mer und die gröszern wichtigern artickel erst ze clagen gehapt und doch usz pitt stillgestanden, vorbehalten dieselbigen, wa Fuchsz nit begnadigt wurde, zu nechsten rechtstagen ouch inzufueren. dasselbig ouch als uff yetzt nechst angesetztem tag ze thund bevolhen, da Fuchsen ongezwifflet noch sin verantwortung oder schirm im rechten  
 10 unbeschlossen, wir ouch sins leugnens, wa er einchen artickels nochmaln abred wurd wöllen sin byzebringen, unsere amptlut wol gefaszt achten. Hieruff ist an uch unser fruntlich beger, uns nit so unbedacht oder lychtfertig ze schetzen, das wir in disen oder derglichen fal etzwas, so erbärmklich mit warheit geheissen möcht werden, verhandlen wolten,  
 15 dann wir unser tag anderst herbracht, wöllen ouch. als vil uns der almächtigt gnad verlicht, wie einem frommen fursten geburt, unsere arm lüt nichts anderst vertrösten laszen, dann das wir inen ze halten in willens. Möchten also lyden, den unsern. so das widerspil anzeugten. nit allweg glauben geben. wurd uns beider syten zu mer rüwen dienen.  
 20 Dartzu wir achthen, ir selbs geneigt sigen. an uns sol on zwifel euch nit mangel sin . . Datum Pourntrut zinstag nach esto mihi anno etc. xxviii<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel. Bischofliche Handlung L 1. bl. 2.*

## 58.

1528 Februar 25.

25 Burgermeister und ratt der statt Zurich an burgermeister unnd ratt der statt Basel.

Uwer schriben, inhaltende, das ir mit einem keyserlichenn mandot erfordert syenn. uff dem richstag, so mântags nach dem sonntag invocavit nechst komend zü Regenspurg anfachen wirt, bi verlierung  
 30 aller der privilegien und frygheiten, damit ir vom Hellingen rich begabt syennt, erschinnen sollint. unns yetz behenndiget, habennt wir mit merem inhalt verstanden unnd gebennt uch fruntlicher meynung antwurtswis zu erkennen, das unns derglichen mandaten nit zukomen sind: wo ouch die an unns gewachsenn, hetten wir nit vill daruff ge-  
 35 haltenn. Desshalb wir uch als die verstenndigen gentzlich darfur achtenn. ir wussint uch gegen keyserlicher majestat und sunst, wo das not ist, nach gstatt uwer sachenn vermüg der pundten zu haltenn, als ir vertrüwent, des er glimpf unnd fug zü habenn, dann wir uch unners teyls inn disem vall, wie uwer beger gewessen, anders nudt konent ratten. Es möcht aber sin, das man ein fürsorg truge, das ir ouch  
 40

uch mit unsern mitburgern von Costenmtz in gesprech inlassenn, unnd das die ding mit scherpfe obbestimbter mandaten abzuleinen understanden werdint ... Datum uff die jung fasnacht anno etc. xxviii.

*Original. St.-A. Basel, Deutschland B 1.*

59.

1528 Februar 27. 5

Hanns Jacob, friher zu Mersperg und Beffort, R. k. mt. lanttvogtt in Under-Elsas, an Phillips, bischoff zû Basell

E g. begeren nach will ich mich uff angezeigten tag gûttwillig bewissenn unnd, so e. g. gelegenheidt mit mir zu Mersperg uff reminiscere ein schlechtem ymes fur gûdtt zû nemen anmûttig, welte ich 10 denn von hertzen mit e. g. theillenn und alsdann follenn dts mit deren hinein reitten. Wo aber das e. g. nit gelehen, will ich mich reidtt machen, das, so e. g. zu Mersperg fir reidt, ich mit deren alsdan dohin zeige, unnd was e. g. in dissem geliebenn will, mag die mich des morgen gen Mersberg wissen lassen .. Datum den xxvii. februarj anno 15 xxviii.

*Original. St.-A. Basel, Bischofliches Archiv bd. XVII, nr. 14.*

60.

1528 Februar 29.

*Ratserkenntnis:* Das ein jeder den andern by sinem glauben pliben lasse ungehasst. — Das niemands den predicanten offentlich wider- 20 sprechen solle, damit nit uffirûr erweckt werde. — Das die predicanten dem mandat glichformig predigen sollen.

Anno etc. xxviii uff sampstag den letsten tag februarii ist durch u. h., die nuw unnd alten rât, erkant: Alsdann vonn wegenn der zwy- 25 spaltung des glaubens bishar vil unwillens inn unnsere statt Basel under gemeiner burgerschafft erwachsenn, also das einer den andern gehasst unnd wenig fruntlich willens unnd brüderlicher liebe erzeugt: solches abzestöllenn, einigkeit unnd brüderlichenn fridenn zepflantzen, hatt ein ersamer rat zû hertzenn gnomenn, erwegenn unnd bedacht: Diewil der glaub ein gab gottes, nit von den menschen, sonnder allein von 30 gott (des werck er ist) verlyhen, darumb es unbillich, das ein burger unnd nachpur vonn des glauben wegenn, der doch inn keins menschen gwalt, den andern hassenn, sonnder vil mer einandern duldenn und gott fur einandern pitten söllenn, deshalb ein ersamer rat erkannt, das hinfur keiner den andern vonn des glaubens wegenn hassenn, 35 unfruntschafft zufugenn, sonnder einem yeden fry sin sölli ze glauben nach dem im vonn gott gnad verlyhenn, und ein yeder, was er siner seel heil sin verhofft: und daby sollen alle burger unnd hindersasenn mit einandern guten burgerlichenn fridenn unnd einigkeit halten,

tugentlich unnd fruntlich by einander wonen, gott umb erluchtung des warenn cristenglaubens pitten

Unnd damit dest weniger unruw unnder der gmeinde erwachss, so ist erkannt, das hinfur niemands me, wie dann biszhar beschehenn, einem oder dem anndern predicannten ann offentlichenn bredigen offentlich widersprechen, widerredenn unnd unwar heissen sagen, sonnder ob hinfur jemannds vermeinen, das einer oder der annder predicannt nit nach inhalt unsers davor usganngnenn manndatz leren und predigen, sonnder lerenn wurde, das demselben manndath (als mann achtenn mochte) unnglich were etc., der oder die sollennd dasselbig einem ersamenn rat anzeugen: die wollennd unnd werdennd alsdann darinn handlen, wie sich fromer oberkeit gepurenn unnd die notdurfft erheuschenn wurdet.

Unnd damit aber dem manndath dester stattlicher gelepht werde, so ist wyter erkannt, das mann zu dem furderlichsten alle predicannten fur rat, doch ein parth[ie] nach der anndern, bschickenn, furstollenn unnd inen ernstlichen sagenn unnd bevelhenn, das sy nach lut unnd inhalt u. h. manndath, so inenn vor langgest zuhanden gstolt, predigennd, darzu niemanden weder ketzer noch annderer gestalten schelten, sonnder sich zu beidenn syten des manndatz halten sollenn, alles by schwerer unngnad unnd straff, damit u. h. die ubertretter ob gnad straffen wollend. Actum ut supra.

*St.-A. Basel. Ratsbucher B 4, bl. 38. — Kopie ebenda, Ratsbucher B 6, bl. 23 v.*

25 61.

1528 Februar 29.

*Aus den wochenausgaben* sambstags nach estomichi.

Bottennzerung: Item iii lb xvi B x d hatt her Heinrich Meltinger, alt burgermeister, uff dem ritt gonn Thann verzert . .

Senndbrieff: Item i B gonn Muttenntz. — Item xiiii B gonn Solotornn: item v B daselbs wartgelt. — Item xii B gonn Friburg inn das Brysgouw. — Item vi B gonn Varsperg. —

*St.-A. Basel. Finanz G 14, s. 912.*

62.

1528 März 3.

*A[delberg]* Meyger, burgermeister der stadt Basel, an das regiment zu Ensiszheim.

*Wir haben* verruckter zyt fruntlich *an euch begert, daß ihr* Michell Langen, dem unnsern zû Oltingen in Pfirdther ampt gesessen, die brandschatzung, purischer uffruen halb *auf eure unterthanen* gelegt, umb unnsretwillen nachlassen wolten, welche unnsere bitt ir an die *kgl.*

majestät ze langen lassen angenommen. *Da bis dahin aber noch keine antwort eingelaufen, begeren wir abermals, ir wellend unns diser sachen halb mitt gutter antwort, wie wir verhoffen, engegen gan...* Datum zinstags den dritten tag martii anno etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 29. bl. 116v.*

5

63.

1528 März 7.

*Aus den wochenausgaben sampstags noch invocavit.*

Senndbrief: Item x B gonn Zwingen und Louffen. — Item iii lb viii B vi d gonn Zurich. Schaffhusen unnd sannt Gallen. — Item xviii B gonn Zurich.

10

Item i lb viii B dem vonn Rotperg bischoffamt zins, Martini anno etc. xxvii gfallenn. — Item xiiii B im aber fur ii lb pfeffer zins bischoffamt. liechtmes anno etc. xxviii gfallenn

*St.-A. Basel, Finanz G 14. s 914.*

64.

1528 März 11. 15

*Ratserkanthnis:* Das mencklich burger werden solle, one die reb- lut, die mögend hindersessen sin. — Wie man die hindersassen rech- fertigen solle. — Das die hindersässen den pfundzol geben sollend. — So einer burger ze werden begerte, dem sin oberkeyt dhein ab- scheid geben welte.

20

Anno domini xv<sup>o</sup>xxviii uff mitwochen den xi<sup>ten</sup> tag martii ist durch unsere herren bed rath erkant, das yede ratzherren unnd meisterr iren zunfftbrudern sagen sollend: Wer die syend, so nit burger werend, das dieselbigen umb willenn, das wir alle dester glicher by einandern sitzen, zu dem furderlichisten das burgkrecht erkouffen; doch soll ein ersame zunfft zu den reb-luten inn diser erkanthnis nit begriffenn, sonder ire hindersassenn, wie von alter harr. zubehalten unnd anzu- nehmen fug habenn.

25

Es ist ouch witherr erkanth, was sich von hindersassenn innert- halb jarsfrist zu beden stetten inngesetzt oder furohin innsetzen wurde, das dieselbigen alle umb ire abscheid gerechtvertiget ersucht unnd erst nachdem sy glich wie die burgere ire manrecht und abscheid dar- gethan, geduldet werden sollenn<sup>1)</sup>. Mann soll ouch den vorstett meistern solche hindersassenn. die inn jarsfrist inngesessenn oder furer kommen werdenn. zurechtfertigen bevelchenn.

35

Unnd damit ein stat Basel dester mer burger und dester minder hindersassen bekomme. so ist wither erkannt, das alle hindersassenn

64. <sup>1)</sup> *Rb. B 4 durchstr.:* doch den reb-luten. je nach gestalt der sachen und irer gelegenheit handeln mögen, vorbehalten.

den pfundtzoll gebenn, unnd dem schriber im kouffhus bevehlen  
 werdenn soll. sollichenn pfundtzoll inzuziechenn unnd die hindersassen  
 umb den pfundtzoll zu rechtfertigen. unnd ob einer oder der ander  
 hindersas sich by dem schriber im kouffhus fur ein burger anzeigenn  
 5 wurde umb willen, das er kein pfundtzoll gebenn dorffte, denn oder  
 dieselbigen wollend unsere herren hertenglich straffen und darinnen  
 niemandem verschonen. Des wusse sich menngklich zu halltenn.

Wither so ist errkanth: Ob sich zutragen wurde. das etwa fromm.  
 rich oder arm lut allhar zuziechen unnd burger by uns zu werdenn inn  
 10 willen kommen, doch ires furnemmens damit verbiendert, das sy armut  
 oder verre des wegs und allso onvermogens und armut halb kein ab-  
 scheid von iren oberrkeiten hekommen mochtenn und aber sonst  
 kuntschaft heten. das sy fromm biderb lut unnd eerlich abgescheiden  
 werend. das ein ersamer rath ime vorbehalten habenn will, ye nach  
 15 gestallt der sachen darinn zu thund. was einer statt Basel nutz unnd  
 eer sin wurdeth Actum ut supra

*St.-A. Basel, Ratsbücher A 6, bl. 15 und Ratsbücher B 4, bl. 37 v. —  
 Regest: Ochs bd. V, s. 604.*

## 65.

1528 März 12.

20 *A[delberg] Meyger, burgermeister [der stadt Basel], an das  
 regiment zû Ensiszheim.*

Uwer schriben sampt der geschwornen unnd gemeinde im Mely-  
 bach darin verschlosener supplicacion, die unnsern zu Magden unnd  
 anderschwo in der herschafft Rinfelden geseszenn betreffen. unns zû-  
 25 geschickt, haben wir allenn inhalts verstanden unnd, demnach wir unns  
 witter daruff erkundet, befinden wir die sachen also gestalt:

Anfenglich erscheint sich usz vorangeregter supplicacion, das  
 die geschwornen unnd gemeinde im Melybach selbs anred unnd be-  
 kantlich. das die unnsern, in der herschafft gesessen, in purischer uff-  
 30 ruren nit zû inen geschworen, ouch das der herschafft amptman zu  
 Magden die unnsern by dem eyd gon Butken ze ziehen getrungen.  
 wóllichs wir unns gefallen lassen unnd annemen, dan domitt wirt der  
 unnsere vorig anzeigen warhafft sin bestetiget. Das aber die im Mely-  
 bach in irem bericht melden, wie sy die unnsere. uff eins geschworen  
 35 von Magden, unns zugehörig, beclagen, des eids ledig gezellt. aber  
 das unangesehen habend die unnsere sich ubel gehalten etc. sind die  
 unnsere gantz nit gestendig: zû dem es seltzam ze hören ist, dan  
 die im Melibach sind bekantlich, das die unnsere zû inen nit geschworen.  
 darusz zu erlernen, das sy den unnsere dhein eyd nachlassen können.  
 40 Der herschafft eid, by dem der fry vogt die unnsere zû inen gen Butken

getrungen. ist in der uffrurigen pursame gewalt nit gestanden, unsern  
 angehorigen denselbigen abzethund, wie ouch der herschafft eid by  
 den unnsern noch uff disen tag by creiffen unnd wurden, dann die  
 unnsern jenach dhein andern thun dorffen. Deszhalb die unnsern nit  
 usz nachlaszung eidespflicht von den im Melibach, sonder uff unser 5  
 abvorderen gestracks zû Bucken abzogen. Es sind ouch die unnsern  
 nit lenger dan blosz als sy by dem eyde, der herschafft gethon, gon  
 Bucken ervorderet, ubernacht daselbst pliben. aber dheinen schaden  
 da gethan, dann das sy die nacht an selbigem ort gessen unnd truncken,  
 sunst nutzit genomen unnd sich der uffrurischen verner nit beladen, 10  
 wellichs darby ze vermercken, das die unnsern an dem gût. so die im  
 Melibach zû Butkenn verbutet, gantz dheinen theyl empfangen, da fry-  
 lich die unnsern, wo sy in der uffrur mit denen im Melibach begriffen,  
 nit uszgeschlossen, sonder billich irn theyl von dem gebuttetten gût  
 empfangen hetten. 15

Diewyl nun die unnsern, in der herschafft gesessen, zû der uff-  
 rürigen pursame nit geschworen, sonder durch den fryen vogt by den  
 eiden, damit die unnsern der herschafft verwandth, gen Butken ze  
 ziehen getrungen, nit me dan ubernacht daselbst gsin unnd mornds  
 uff unser ervordern gestracks gehorsamlich abzogen, des verbuttetten 20  
 gûts weder theyl nach gemein gehept, so können wir nit befinden,  
 das die unnsern nach besag des Offenburgischen vertragks den uffrürigen  
 iren costen ze tragen verhellfen schuldig sin solten, sonder möchten  
 wir unnd die unnsern unns nit unbillich ab der herschafft amptluten,  
 underthanen unnd angehorigen erclagen, das sy die unnsern by der 25  
 herschafft eide, wöllichs inn nit zûgestanden. gon Bucken unnd andere  
 end ervordert. Deszhalb nachmals unnsere fruntlichs begern, ir wöllend  
 die im Melybach irs furnemens gegen den unnsern abzestan vermogen  
 unnd umb das. das die im Melibach die unnsern by der eidespflicht  
 (wie sy selbs bekennen) gen Bucken getrungen, wie ir inhalt vor- 30  
 gemelten Offenburgischen vertragks ze thund wol wussend, gegen dem-  
 selben handeln. damit die unnsern, denen wir anheimsch ze pliben,  
 den kunfftigen rechtsttag nach judica on wittern unnsern bescheid nit  
 ze besuchen. bevolhen, durch deren im Melibach verhandlung, die sy  
 zu Bucken begangen, nit zû costen komen: wann dan von Igligen und 35  
 Olspergs wegen nachmaln bericht ze geben von nötten, werden die  
 unnsern ouch thun, aber in disen handel nit flechten.

Sodann die unnsern zû Ougst gesessen betreffen, denen ein gliche  
 tagsatzung zukommen. geben wir uch solchen bericht: Das under den  
 unnsern zu Ougst, wie uns dieselben berichten, nit me dan ein man 40  
 uff glich ervordern, [wie] obstat, zu den uffrurigen gezogen, darumb



wir selbiger zytt der pursame zugeschriben unnd ernstlich begert, das sy die unnsern ruwig lassen welten, das sy denocht nit gethan, sondern uber sollichts ettliche mit manen und trowen mit inen gen Butken zu ziehen getrengt, die doch, wie vorgemelt, uff unser abmanen gehorsamlich wider abzogen; deszhalb wir den unnsern von Ougst, glich wie denen von Magden, anheimsch ze pliben bevolhen.

Uwer lieb und gunst abermals bittende, mit denen im Melibach, wie vor begert, ze handeln, daründer unnsere armen luten unschuld, darzû, wie gnediglich wir mit der herschafft luten, under unns gessen, als die fur unnsere statt gezogen, gehandelt, bedenken unnd uch unnsern vertrauen nach, damit unser arme lut des begerten costens unersucht pliben, bewisen, das wellen wir gern verdienen... Datum donstags den xii. tag martii anno etc. xxviii.

Entwurf. St.-A. Basel, *Massiven A 29*, bl. 110. — *Kopie ebenda. Politisches M 4*, 2, bl. 270. — *Regest: Strickler* *bd. I. nr. 1022*.

66.

1528 März 12.

Adelberg Meyger, burgermeister unnd rath der stat Basel, an Philippen, bischoven zu Basel.

Demnach wir usz christenlichem gemut zu furderung der eere gottes, ouch umb pflanzung bruderlicher liebe, fridens unnd einigkeyt willen, wie dann christenlicher oberkeyt wol geburt, hingeflossener zyt biligend mandat <sup>1)</sup>, wie das gottlich wort gepredigt werden solle wysende, uszgan, das allen predicanten in unnsere statt unnd landschafft mit ernstlichem bevelhe, dem also zu geleben unnd statt ze thund, 25 antworten lassen unnd dheins gewussern versehen, dann es were solchem gelebt, so kumpt unns doch taglich fur unnd wirdet by unnsern gemeinden <sup>2)</sup> offentlig gerett, das der predicant im thumstift <sup>3)</sup> angeregtem mandatt (als wir achten möchten <sup>4)</sup>) vilicht der ursach nit gelebe, das er von u. f. g. unnd deren cappittel zu predicanten angenommen, von unns nit dahin verordnet sye. Diewyl aber, gnediger herr, von solchem vil unradths erwachsen möcht, da wir doch ungezwivelt, es sye u. f. g. nit minder dann wir, was zu friden unnd einigkeyt diene, ze furdern gnedigs willens, so habend u. f. g. wir solches im besten anzoigen wöllen, u. f. g. zu dem höchsten bittende, das sy unns unnd gemeiner unnsere 35 burgerschafft zu gut unnd wolfart umb frydens willen bedachtem herren

66. <sup>1)</sup> Dem schreiben ist das mandat vom mai juni 1523 (vgl. B. R. A. *bd. I, nr. 151* in der redaktion A beige bunden).

<sup>2)</sup> Die fassung des entwurfs lautet by unnsere gemeinde.

<sup>3)</sup> Im entwurf folgt durchstrichen sampt sinen mitheffen.

<sup>4)</sup> Der passus in der klammer fehlt im konzept.

predicanten ernstlichen schriben unnd bevelhen wölle, das er sich in sinem predigen berurten mandats halte, dem gelebe unnd sich darinn nit ungehorsam erzoige, damit unns nut arges von sinem predigen erwachse. ...Datum donstags den xii. tag martii anno etc. xxviii.

*Original. St.-A. Basel, Bischofliches Archiv bd. XVII, nr. 14a. — 5*  
*Entwurf ebenda, Missiven A 29, bl. 120v.*

67.

1528 März 14.

*Zweites ratsmandat gegen die widertäufer<sup>1)</sup>.*

Wir, Adelberg Meyer, burgermeister und der rathh der statt  
 Basel, enbieten allen unnd yeden unsern burgern, amptlütten, vögten, 10  
 hindersessen, auch allen andren, geistlichen unnd weltlichen, in unser  
 statt Basel unnd zugehörigen landschafftten wonhafft, unseren grüsz und  
 gunst unnd fügen ouch hieby zů vernennen, das wir (gleich wie hievor  
 auch beschâhen) usz christlichem gemüt. so wir zů pflanzung brüder- 15  
 licher liebe und gemeynem friden tragend, mitt hochem ernst zů hertzen  
 genommen, erwegen unnd betrachtet haben die merckliche spaltung  
 und trennung, die sich by disen geferlichen zyten durch die wider-  
 teuffer dergestalten zůtragt, das iro etliche, die das zeichen christlicher  
 widergeburt, wie dann von zyten der apostell an biszhar christenlich  
 gebrucht, in irer jugent angenommen, sich desz nit settigen, sonder yetzt 20  
 auch in irem alter usz dorechtem won widerumb tãuffen lassen; darvon  
 dann erwachst, das etliche ire junge kinder fůrehin durch den usser-  
 lichen tauff dem christenlichen volck nit zůczelen, sonder inen be-  
 rúrten tauff bisz uff ir volkomen verstendig alter wider christenliche 25  
 liebe und fryheit vorzehalten vermeynend, dardurch dann christliche  
 liebe (die uns doch Christus, unser sãligmacher, so ernstlich bevolhen),  
 zů dem höchsten geletzt unnd getrent wúrdet. Deszhalb wir umb  
 pflanzung unnd erhaltung christenlicher liebe, fridens unnd eynigkeit  
 willen mitt gútter vorbetrachtung einhelenglich erkand unnd wóllend,  
 das hinfür niemants, er syge geystlich oder weltlich, edel oder unedel, 30  
 wyb oder man, die zůvor in irer jugent getãufft werend, sich wider  
 tauffen, sonder, das sy in irer jugent geteufft sind, settigen lassend,  
 aber mit allem ernst darnach strebend, das sy in erneüwerung des

67. <sup>1)</sup> Die vorlage zu diesem mandat bildet das mandat vom 6. juli 1527 (siehe B. R. A. 35  
 bd. II, nr. 681), mit dem es weitgehend übereinstimmt; eine wesentliche inhaltliche ab-  
 weichung bilden die am schlusse des mandats genauer festgelegten strafen. Die hand-  
 schriftliche vorlage dieses mandats liegt in Ratsbuch B 4, bl. 26 vor, wo der neue text in  
 den alten des vorhergehenden jahres hineinkorrigiert worden ist. Außerdem enthält das  
 Ratsbuch B 6, bl. 20 eine kopie aus der zeit nach 1539, die auf dem handschriftlichen ent-  
 wurfe und nicht auf dem offiziellen druck beruht. Unserer wiedergabe liegt der original- 40  
 druck vom 14. märz 1528 zu grunde.

lâbens den innerlichen tauff, so da beschicht im geist unnd in göttlicher liebe, durch die barmhertzigkeit gottes erlangen

Wir wöllend auch, das alle junge kinder turthin, wie biszhar beschâhen, getaufft unnd durch das bad der widergeburt zû dem christlichen volck ingeschriben werdend, uff das der verzug des tauffis unsern  
5 nechten nit ergerlich und zû verletzung brüderliche (1) liebe unnd einigkeit dienlich sye.

Hieby habend wir wyther erkant unnd wöllend, das hintur niemants meer, wâder inn nach vor der statt, zû holtz nach zû veld, wie  
10 dann biszhar beschâhen, an kein winckelpredigen gange, nach sich söllicher unberufften predigern, von denen die sect unnd rottung des widertauffs, ungehorsame unnd verachtung der oberkeyt wider den bevelch göttlicher geschriff harkumpt, nutzet belade, sy nit høre, sonder mit verkundung des göttlichen worts in offnen kilchen by anderen  
15 christlichen gemeynden vernügen lasse. Dann wöllche die syn, so sich uber dises unser verbott hinfür des widertauffs wytther beladen unnd sich in irem alter widerumb tauffen oder ire junge kinder wider christenliche liebe unnd fryheit bitz in ir verstendig alter ungetaufft behalten oder vermelte winckelpredigen selbs thûn oder zûhören oder die per-  
20 sonen, die söllichs thetten, behusen oder unterschleyff geben werden, die alle, nemlich die widerteuffer, so von irer irtung nit abstan, sonder darinn verharrend, wöllend wir gestracks in gefencknusz annemen lassen, darzû an irem lyb unnd gûtt hertenglich, unnd die, so solche behusen oder unterschleyff geben, yedesmal umb funff pfund<sup>2</sup> straffen und hier-  
25 innen niemants verschonen. Desz wysz sich mengklich zû richten unnd vor schaden zû verhütten. Geben und beschâhen uff sampstag den XIII. tag märtzens anno etc. M<sup>o</sup>XXVIII.

*Gedr. mandat. St.-A. Basel, Mandatensammlung.*

68.

1528 März 14.

30 *Basel an* Burckhart Hugen, .i. schulthessen zu Liestall<sup>1</sup>.

Wir, Adelberg Meyger, *befehlen dir*, das du alle die, so sant Catharinenpfundlin zu Liestall schuldig, deszgleichen die gotzhuspfligere zu Liestall sampt dem schnider von Gybenach, Benedict Susz unnd Gorius Wabern bescheidest, das sy alle uff zinstag in den nechst  
35 komenden osterfyrtagen zu Liestall erscheinend, da wöllend wir einen unnsern rathstrund ouch dahin verordnen, der mit dir ir aller schuld unnd handlung rechnung von inen uffnehmen unnd darunder, wie sich

67. <sup>2</sup>) Im handschriftlichen entwurfe folgt hier *der passus* unnd die, so bedacht winckelpredigen hören, alle mal umb ein pfund.

40 68. <sup>1</sup>) Vgl. B. R. A. bd III, nr. 2.

gepürt, handlen wirdeth. Wir wollend ouch, das du allen unnd jeden vögten, die wittwen oder weysen als furmunder unnd pflegere verordnet sind oder werdend, gebiettest, das sy iren vogtwyb unnd -kinder in bysin derselben frunden jedes jars ein mal erbare rechnung geben, damit die wittwen unnd weysen sampt iren frunden, was des zyttlichen gutz halben gehandelt, ouch ob es von nötten, die oberkeyt dess wussen trage. sich vor kunfftigem schaden megen bewaren.

Furer bevelhend wir dir, ernstlich gebietende, das du allen unnd jeden mullern, darzu iren wybern unnd knechten by geschwornen eiden gebietest, das sy dheim zu Liestall das mel, wann sy inen malen, heimfurend, es habe dann vor unnd ee der, so zu malen geben, mit bezalung desz umbgelts das warzeichen gelöszt unnd dasselbig dem muller uberantwortet. Wölcher das ubertritt, den wöllen wir nach sinem verschulden straffen. Unnd damit disem dester stattlicher gelebt, so sollen alle mullerknecht, so bald sy zu iren meistern komend, ouch dannethin zum jar, glich wie die meistere, dises zu halten schweren...

Zeletzt so haben wir dem muller von Ziffen bevolhen, das er dir des Stören zinsz gen Liestall uberantworten solle; den wellest von ime empfangen unnd zu kunfftigen tagen rechnung darumb thun... Datum sampstags den xiiii. tag merzens anno etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 29, bl. 122.*

69.

1528 März 14

*Aus den wochenausgaben sambstags vor oculi.*

Sendbrieff: Item x ß gonn Ennszheim; item v ß daselbs wartgelt. — Item x ß gonn Brountrut — Item ii ß gonn Oberwiler unnd Theryler.

Item I lb xiii ß iii d von ii<sup>e</sup> mandaten der widertouffernn halb zü trucken.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 917.*

70.

1528 März 16. 30

Kun. mt. zu Hungern und Boheim etc. statthalter, regenten und rate inn obern Elsass an burgermeister und rat der statt Basel.

Wir haben ewer schreiben, so ir uns der ewern halben zu Mackten und zu Augst gesessen, welche inn der vergangnen peurischen emporung auch ufrüurig gewesen sein, zu antwort und bericht der sachen zugesandt, nach der lenge alles innhalts vernomen, unnd dweil die parthyen uff das nechstkunfftig hoffgericht widerumben für uns zu recht vertagt sein. so mogen ir oder die ewern. zu Mackten und Augst gesessen, die meynung, so ir uns jetzt zugeschriben, zu denselben hoff-

gerichts tagen gerichtlichen furwenden. So aber ir oder die ewern  
 dasselbig (des wir uns doch nit versehen) nit thun, so wollen wir das  
 obgemelt ewer schreiben den undertanen im Melebach, als den clagern,  
 so sy zu den obberürten hoffgerichts tagen erschynen werden, für-  
 5 halten, die daruff auch horen und vernemen und demnach handelen,  
 was recht sein, sich auch nach gelegenheit und gestaltsame der sachen  
 gepuren wurdet, welches wir euch, des ein wissen und gemelter ewer  
 undertanen halben darnach zurichten haben. guter freintlicher meynung  
 und im besten nit verhalten wollen. Datum Ensishem den xvi. tag  
 10 martii anno etc. xxviii<sup>o</sup>.

*Original. unterschrieben* Sigmund von V�ckenstein, fryherr, sst. und  
 N. Babst, cantzler. *St.-A. Basel, Politisches M 4, 2, bl. 272.*

71. 1528 März 21.

*Aus den wocheneinnahmen* sampstags vor letare.

15 Item x lb empfangenn vonn Martin vonn Seltz, darumb er dann  
 vonn minenn herrn den raten gestrafft ist.

*St.-A. Basel, Finanz F 11, s. 355.*

72. 1528 März 21

*Aus den wochenausgaben* sampstags vor letare.

20 Sennbrieff: Item v B wartgelt zü Brountrut — Item i lb unnder  
 zwurrt gonn Ennszheim: item viii B daselbs wartgelt. — Item iii B  
 gonn Pfyrt. — Item xvi B inn die empter.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 910.*

73. 1528 März 28.

25 *Aus den wocheneinnahmen* sambstags nach letare.

Item x lb empfangenn vonn Wolff Gersternn, darumb er vonn  
 minenn herrn den raten kriegs halb gstrafft ist

*St.-A. Basel, Finanz F 11, s. 357.*

74. 1528 März 28.

30 *Aus den wochenausgaben* sampstags nach letare

Sennbrieff: Item vi B gonn Varnnsperg. — Item i B gonn Mun-  
 chennstein.

Item x B gebenn umb ii getter für die capell uff der Rinbruckenn.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 921.*

35 75. 1528 März 30

Statthalter [*des bürgermeistertums der stadt Basel*] an den bischoff  
 von Basel.

Das schribenn. so e. f. g. der gutlichenn tagsatzung halb zwuschenn derselben e. f. g. unnd unns schwebennd unnd das der wolgeporn her Hanns Jacob, fryher zů Mersperg und Beffort, landvogt inn Unnder-Ellsasz etc. uff die konfftige palmwochen hie obenn ze sin vermeine, desglichenn von wegen des holtzzolls, so die vonn Louffen e. f. g. ab-  
 zebrechen unnderstandenn. unns getan. haben wir sampt angeheffter  
 beger vernomen; geben daruff e. f. g. fruntlicher meynung ze erkennen,  
 das wir also gmeltz herrn Hanns Jacoben. fryhern etc., zůkunfft lut  
 sins getannen schribenns erwarten wöllenn. Unnd diewil wir inn zů-  
 verselicher hoffnung die angeregten irtungen, zwuschen e. f. g. unnd  
 unns sich haltennd, werdend nun me. so bald bstimpter her Hanns  
 Jacob ankunfftig wurt, mit gutlicher hanndlung fur ougenn gnomenn,  
 unnd dann die vonn Louffen den bstimpten holtzzoll auch fur spennig  
 achtenn. möchten wir e. f. g. fruntlich pitten, sy wöllli solchenn artickel  
 des holtzzolls halb diser zit by andernn gütlichenn inn ruw anstan  
 lassenn. der kunfftigen gütlichenn hanndlung darunder erwarten und  
 mitler zit deshalb gegenn gedachten vonn Louffen nutzit unfruntlichs  
 furnemen lassenn. . . Datum den xxx. marcii anno etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 174 v.*

76.

1528 März 30. 20

*Aus dem brief des Mathisz Pfarrer von Strassburg ab dem reichs-  
 tag zu Speyer an Petter Bützen, stattschryber zů Stroszbürg.*

Wytter. so gott ein geschrey hye usz, wie die von Baszell wellent  
 ettlichen im Sunckow und Briszgow mytt lyb und gütt berotten und  
 beholffen sinn, so sie desz ewangalium parthey wellen sin: wiewol wir  
 achten und glouben, dasz nicz an der sachen sie, jedoch würrt esz von  
 den beszen (so nitt andersz begeren, wan hor uff hor<sup>1)</sup> zů richten) in  
 die fürsten gebildet. . . Datum uff zinstag noch dem osterdag im 29 jor.

*Stadt.-A. Strassburg AA, nr. 400. — Druck: Polit. Correspondenz  
 bd I, nr. 570.*

77.

1528 März 31.

Adelberg Meiger, burgermeister, unnd rat der statt Basell an  
 schultheis unnd rat der statt Bernn

Wir sind ganntz zwivels onn, ùch sig offennbar, tragenn ouch des  
 güt wissenn, das wir vonn wegenn der castvogty unnsers gotzhus  
 Schönthal dy pfrund zů Arwangen nach altem harkomenn unnd grech-  
 tigkeit. so ein priester derselbenn pfründ mit tod verscheiden, das

<sup>1)</sup> Bei Vrek die irrthümliche lesung her uf her. Unsere lesung wird belegt durch  
 Grimm, Wörterbuch IV, 2, 58 16.

dann wir sampt uch einenn umb den andern sin lebenslang dahin bestätigen mogen<sup>1)</sup>, wie wir dann den yetzigenn dahin bestätigt unnd in glichenn habenn, dennoch die lyhung an unns gewesen, durch welchenn unns anlangt:

5 Demnach unnd ir der pristen halb inn uwer oberkeit ein ordnung usgann, die ouch im sagenn lassenn, namlich das er hinfur der mesz halb stillstann, die nit mer habenn, aber das gotzwort dafür verkunden soll, da er sich, das er desselbigenn siner red halb nit gschickt, enntschuldiget, darby, so er dasselbig nit thün. im die pfründ abgestriekt  
 10 sin sölli. verstenndigt etc. Diewyl nun .i. wir *den* priester inn craft und vermög harprachter gerechtigkeit glichenn, inne sin lebenslang uff solliche pfrund, als wir desz macht gehept, bestätigt, wir uch fruntlich pitten, ir wollennd. als wir uns des genntzlich unabschlaglich zu uch vertröstenn, vermög harprachter gerechtigkeit gerürtenn armenn priester  
 15 unnd alle andere, so wir hinfur (nochdem die lyhung wider an unns reichenn) dahin ordnenn möchten, uff sollicher pfrund unnd deren niessung blibenn loszenn, sy vonn der pfrund und deren niessung nit tringenn. Ob aber uch, das megemelter priester mesz habenn solt. nit gemeint. dem wir ouch nit zewider sin wollenn, ime doch nütdester-  
 20 weniger die nutzung vermelter pfründ vervolgenn unnd gedyhen lassenn.  
 Datum den letzten marcii anno etc. xxviii.

*Original. St.-A. Bern, Baselbuch A, bl. 733. — Der stark durchkorrigierte entwurf befindet sich St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 173 v. unter dem datum den xxviii<sup>ten</sup> marcii anno etc. xxviii. unterschrieben statthalter  
 25 des burgermeistertums der stadt Basel.*

78.

1528 April 4.

Schultheis und rat zu Bern an Basell.

*Auf euer missive vom 31. marz 1528 teilen wir euch mit,* das wir uch in der besatzung unnd an der collatur, wie ir die biszhar gehebt,  
 30 dheins wegs<sup>1)</sup> ze hindren understanden, das wir aber einen pfarrer in unnsern oberkeithen gedulden können .i., der unnsern ordnungen nit geläbe, well unns nit gemeint noch glägen sin. Darum ir gedachtem priester, den ir uff solliche pfrund (alls ir schriben) bestätigett haben, söllichs furhalten mogen; dann ir selbs woll gedencken mogen, das ein  
 35 pfarrer nit allein mesz halten, sondern vyl mer sinen vertrauwten schafflin

77. <sup>1)</sup> *Im entwurf folgt durchstrichen unnd so derhenn, so ir also bestätet, todlich verplichen, das dann wir, gleicher masz wie ir ouch, einen sinenn lebens lang dahin ze setzenn gwalt ghept, als wir ouch einenn gmeltz Schonutaler ordenns, nochdem die lyhung ann unns gwesen und inn krafft derselbigenn vergänngner jaren dahin geordnet, di aber  
 40 yetzt unns durch denselbenn*

78. <sup>1)</sup> *eventuell wys zu lesen.*

das wort gottes truwlich furlegen und damitt weiden soll. So er nun (als er sich selbs bekenndt) der red halb das gotzwort zu verkunden untogennlich, unnd aber dheins bedorffen, der mesz halte, pitten wir uch, die unnsern zû Arwangen mitt sollichem priester nit ze beladen, sonnders einen geben, der inen im wort gottes nach vermag unnsers mandats vorstande. *oder sofern ihr doch auf dessen bleiben besteht, so lassen wir dies zu, sofern er auf seine kosten einen andern priester, der alle unsere bedingungen erfüllt, bei sich halte...* Datum IIII aprilis anno etc. xxviii<sup>o</sup>.

*Entwurf. St.-A. Bern, Deutsch Missiven Q, fol. 370. — Druck: Berner Ref.-Akten nr. 1604.*

## 79.

1528 April 4.

*Aus den wochenausgaben sampstags vor palmarum.*

Ratseosten: Item vi lb v B umb xxv lb wachs am karfrytag zum grab uff Burg.

Bottenzerung: Item xxxvii lb III B vi d habenn her Adelberg Meyer, burgermeister, unnd Joder Brand uff tag Lutzern verzert... unnd umb den abscheid usgebenn.

Senndbrief: Item vi B gonn Varnsperg. — Item x B gonn Broutrut. — Item II B gonn Benncken. — Item IIII B gonn Pfirt. — Item xviii B gonn Bernn.

Schenckwin: Item XIII B III d venrich Dittlinger von Bern.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 924.*

## 80.

1528 April 7.

Philipps, von gotts gnaden bischove zu Basel, an burgermeyster und radt der statt Basel.

Gestrigen tags hat uns unser gut freundt, herr Hans Jacob, fryherr zu Mörspurg und Beffort etc., verstendigen laszen, wa nit in der wuchen quasimodo in handlung, euch wol wissen, zwüschen uns und euch gehandelt mög werden, darby dann er. als ein zûsatz, ernempt, wisse er anderer siner geschefften halb darnach khein gewisse stund noch tag etc. Dwyll dann uns mergklich und vil daran gelegen, ouch der stillstand uns und unnsern armen lüten zu unverkieszlichem nachtheil reycht, wolte uns gefallen, sontags quasimodo abents mit unnsern zusetzen zu erschinen, morndrign ze handlenn. Ist daruff unser früntlich begër. euch sölchen tag ouch wöllen gefallen laszen, damitt und wir beidersitz der sach halben einmal zu besserm rüwen khomen. Datum Pourntrut zinstags nach palmarum anno etc. xxviii<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Bistum Basel A 1.*



81.

1528 April 7

Adelberg Meyger, *bürgermeister der stadt Basel an Mulhusenn.*

Demnach, wie ir wyszenn, dyser zeit seltzam unnd schwere leutt  
vor ougen unnd allenthalben kriegsleut. so zu ros z unnd fus angnommen  
5 werden, unnd das regiment Ensheim in dyser lands art menglich nit  
hinweg ze ziehenn, sonnder sich gerust anheimisch zu enthalten, ver-  
manen, desglichen so ist etlichen verordneten buchszenmeistern das  
grosz geschutz (wie wir des eygentlich bericht) zuzerichten befolhen,  
unnd dan niemans. wo dyse rustung und zugk hin dienen. wyszen mag,  
10 villicht an ein ort angezeugt unnd an das ander gebrucht wurd. unnd  
wywol unser erachtung solches nit wyder ein Eytgnoschafft oder unns  
angesehen, jedoch dwyl nichts zu verachten. wir uch gar fruntlich  
bitten wellen, uch als wol als gmeiner unnsere Eytgnoschafft und  
unns zu güt) uwere treuwe unnd vlyszige ertarung (glichergestalt wir  
15 ouch thûn wellen). wo solliche rustung sich hinlenden haben und unns,  
wes ir uch in sollichem erkanden, so tag, so nacht, furer dornoch haben  
ze gericht, unverlengt zu schriben... Datum den vii. aprilis anno  
etc. xxviii.

*Entwurf: St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 177 v. — Druck (nach dem  
20 original im Stadt-A. von Mulhausen): Cartulaire de Mulhouse bd. V,  
nr. 2206. — Regest: Strickler bd. I. nr. 1047.*

82.

1528 April 7.

*Basel an den schultheis zu Liestall.*

Wir, Adelberg Meyger. . . fugend dir ze wissen, das wir Caspar  
25 Heinrich, den schumacher, zu Liestall gesessen, desz gleichen Heinrich  
Othlin, den brottbecken von Rinfelden, bed widertouffer, vonn unns-  
ern stat unnd lannden verschickt. inen die verbotten haben; unnd die-  
will dis bede erst kurtzlich zu Lansen in Schwitzerhannsen husz ge-  
toufft worden. habendt wir erkandt, das derselb Schwitzerhanns die  
30 fünf pfundt, von wegen das er dennen unnd andern widertouffern  
unnderschlieff gegeben, lut unnsers mandats geben solle: die wellest  
du gestracks on verzieche von ime inbringen, unnd ob sich gefügen,  
das die obgemelten widertouffere nachmaln on unnsern willenn wider gen  
Liestall kumen wurden, alsdan solt du sy gefenniglich annemen unnd  
35 unns wider zuschicken .. Datum zinstags noch palmarum anno xxviii

*Entwurf: St.-A. Basel, Missiven A 29, bl. 121 v.*

83.

1528 April 7.

*Urfehde: Claus Vögtlin. von Bencken.*

Demnoch die gemein von Bencken an m. h. haben lossen langen.

das dieselben m. h. sy welten vor bezalung des zehenden, dem kilchgang, messhören und ander cristenliche ordnung entledigen, frygmachen und das sy möchten hushalten wie die von Terwiler etc., hatt diser Claus Vögtlin inen vor rat die red gethon und under andern worten ze jungst geredt: M h. sollen inen ein grossen rot sammeln und halten, do wellen sy ir anligen darthun etc. Desshalb inn gefencknisz kummen, aber uff bitt der underthonen wider ledig gelossen uff zinstag noch dem palntag, *hat urfehde geschworen* und das er hinfur well zinsz und zehenden geben. ouch all ander christenlich brüch der kilchen wie von alter har trüwlich leisten und helffen volbringen, gehorsam sin m. h. inn allen dingen und die kilchen helffen bessern und buwen, do helffen uffrecht rechnung geben: doruff ist im gesetzt die pen des schwerts, wo er wider disen eyd wurd handeln. A. Saltzmann ss. *St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 157.*

84.

1528 April 7. 15

*Urfehde:* Caspar Heinrich, der schumacher von Liestal, und Heinrich Öttlin, von Rinfelden.

Dise zwen haben sich lossen widertöuffen durch einen, genant Hans Seckler, dorumb m. h. sy uss crafft kurtz hievor ussgangnen mandats inn gefencknisz geleit, dorusz sy ouch wider ledig gelossen uff zinstag noch dem palntag, und als sy nit haben wellen den eid schweren, wie denn der widertoiffer meynung ist, das sy nit sollen schweren und aber sich der gehorsamkeit berümen, haben m. h. inen beiden gesagt und lossen durch herrn Hanns Balthener, den obersten knecht, by derselben ir gehorsami gebieten, das sy gedencken und by mordiger (!) tag zitt sich uss der statt Basel und ouch uss m. h. herschafft und landtschafft hin und enweg machen, dorinn sy sich nunhinfur nit sollen finden lossen; dann wo doruber ergriffen, würden m. h. mit inen handeln als mit ungehorsamen, erlosen, abfelligen und meyneidigen: des sind sy ernstlich gewarnet, sind also hingescheiden mit gedult und willig. A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 157.*

85.

1528 April 11.

*Aus den wochenausgaben sampstags den osterobent.*

Ratskosten: Item ix ß vonn ein gfangnen vonn Liestal har ze führen.

Sendbrieff: Item x ß gonn Ennszheim; item viij ß daselbs wartgelt. — Item x ß wartgelt zu Bernn.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 027.*

## 86.

[nach 1528 April 13.]

*Verhör der bilderstürmer zu st. Martin und zu Augustinern.*

Galli, der häffner, ist vonn nidern Badenn, und, als man gonn Dysionn zogenn, hiehar komenn, sagt: Hanns Erny hab ime inn der  
 5 kilchenn darfonn gsagt, wie sy die bilder sant Martin abbrechenn  
 wöllenn, daruff er, Galli, sagte, er wyszte es nit, sy musztenn vil zugs  
 darzu habenn, es wer nit so liederlich zü thün. Daruff sagte Hanns  
 Erny, er hete ein heebysenn mit im procht, damit hetenn sy gnug,  
 und züm grossenn crütz, das harab zü thünd, hettenn sy das grosz  
 10 seyl, darann der lichter gehanngen, gnomen und prucht, wiewol er,  
 Galli, gernn gesehen, das man nit me dann die zwen vorderenn altar  
 hinweg getan, und die hindern sampt dem grossenn crütz ston lassen.  
 so habs doch Hans Erny unnd Hanns Zirkel nit thun wollen

Sodann, als die predig zu den Augustinern am ostermentag us-  
 15 gsin, hab er wollenn heim gon: sagte Jacob Lang zü ime, er solte  
 dablübenn, es gieng eben als inn eim zü; und als er es nit gernn  
 thün wolt und gsagt, sy wuszten nit, wie es mit dem andernn gan  
 wurde, sagte Hanns Erny: „Ey, sy müssenn ouch dannen.“ Also er da  
 bliben, aber zu sym teil inn kein bösen noch einer oberkeit zewider  
 20 beschehen; unnd sy da gsin, so er behalten hab, kenne sy nit all:  
 Jacob Lanng, Marty Ylisfeld, Luxennhofer, der murer, Jacob Bader,  
 Hanns Zyrkel, der küffer, Simon Held, der häffner, der alt, Benedict  
 Bart, der jung Nuszbaum, Cristann Schnider, Steffiann Suracher, der  
 schümacher.

25 Hanns Ob vonn Ersenn, der dischmacher, ist by dry jaren hie  
 gsin, sagt: Hanns Zirkel, der küffer, sin nochpur, sy zü im inn sin husz  
 komenn und anzeugt, es wurdenn ir dry, vier oder mer züsamenn  
 komen, die götzen zü sannt Marti hynweg zü thün, wolt er zü inen  
 komen, mocht er thün; unnd sye er ouch also zu sannt Marti komen,  
 30 habenn kein andernn zug dann ein hebysenn by inenn gehept, das  
 Hanns Erny pracht hab; und alsz sy schier verig gsin, were der sigrist  
 zu inen inn die kilchenn komenn, nit me gsagt dann: Was sy da  
 machten: damit glaecht, unnd wider hynweg ganngen.

Er sagt, er sig nit zün Augustinern gsin.

35 Hanns Zirkell, der küffer, sagt: Das Hanns Erny sollichs im, wie  
 sy die pilder zü sannt Martin hynweg thün wollenn, vonn ersten ann-  
 zeugt und daby gsagt, er wisse woll acht unnd er, Hanns Zirkel, soll  
 ouch umb dry oder vier lügend: daruff hab ers Hannsen, dem disch-

86. <sup>1)</sup> Das da um er, ist sich, darau, ist im texte von der predig zu den Augustinern  
 40 am ostermentag, d. h. dem 13 april, die reite ist, aus dem rat-mandat vom 15. april, s.  
 nr. 87, und aus der urfehde der beteiligten vom 16. april, s. nr. 89.

macher, sinem nachpurenn, unnd sunst niemands anzeugt; sunst hab im zû sin teil harinn niemands geroten. Als sy nun die bilder abprochen unnd schier verig weren, keme der sigrist zû inenn inn die kilchen, sagte: Was sy da machten. er wuszte es nit zû verantworten. Seyt er. Hanns Zirkel, er wuszte gschrift als wol als sy, unnd diewil 5 ers wuszte, hete er es bald verantwort: „Es gschicht zûr eer gotts unnd dem nechsten zûr besserung.“ Der sigrist hab aber inenn nit geholffen, unnd als sy gar verig wordenn, habenn sy inn des sigristen husz zymbis geessenn, den sy ouch hering heissen kochen, unnd einer sybenn rappenn verzert. 10

Desz zun Augustinern halb sagt [*er*]: Es syennd ir ettlich an der bredig by einandern gssenn, ye einer den andern gfragt, ob sy die gotzenn nit ouch da hinweg wollen thûn: also hab er ouch zû inenn gestymt. und nach der predig geholffen; kenne die nit all. so da gsin syen, dann allein ein sporer ann der Rynnbrucken, Jacobenn 15 Lann, Luxennhofer, Marti Ylisfeld, Galli Haffner. Benedict Bart, Hans Erny, der stum, ein schnider.

Hanns Erny, der zimernan, sagt des sannt Martins halb: Das sy dessenn desselbenn morgenns, da es beschehen, uff dem kilchhoff unnd inn der kilchen zû rat worden, habennds aber darfor lang vor 20 zehenn wochen und mer irer vil zûsamen gsagt, sy wollennds einmal thûn: wer aber dieselbigen. wisse er vom vyle wegenn nit ze nemen (!); dieselben sigen ouch nit da gsin: sy haben kein zug dann ein hebysenn, das er selbs dartragen, gehept. Unnd als sy schier verig]worenn, keme der sigrist zu inen inn kilchen, sagte: Was sy da machten, 25 sy solten nutzit zerprechen; hab aber inenn nit geholffen, ouch sunst inen niemands darzû geraten.

Desz zun Augustinern halb sagt er: Alsbald er inn die kilchen komenn, hab Hanns Zirkell zu im gsagt, ob sy nit ouch die bilder, wie sannt Marti, dannen thûn unnd abbrechen wollenn: hab er gsagt: 30 Ja unnd er woll inen helffen; ouch daruff heim ganggen unnd das ysen geholt. Er kenne die, so zun Augustinern gsin, von vyle wegenn nit all, dann im by xxx gsin, wol darunder kenne er Hans Luxennhofer, Marti Ylisfeld, Jacob Lang, Jacob Bader. ein sporerli ann der Rynnbrucken, der stum, ein langer schûmacher. Bezûgt sich uff die ub- 35 rigenn, wer die syend, uff Hanns Zirkel, den kûffer, der sy ann dem besten kenn.

*Originalverhorte mit dorsalnotiz*: Befragung Galli Haffners, Hansen, des dischmachers, Hannsen Zirkel, des kûffers, unnd Hans Ernys, des zimernans. *St.-A. Bascl. Kirchenakten B 1.*

87.

1528 April 15.

*Mandat des rates betr. die beseitigung der bilder in fünf kirchen.*

Die wyl unser gnedig herren burgermeister sampt nūw und alten  
 rathen der statt Basel hievor usz güter erberer meynung und insonders  
 5 umb fridens und einigkeit willen erkandth und in alle zunitt sagen  
 lassen, dz jederman dess glaubens fryg sin und. nachdem einem jedem  
 von gott gnad verilien, glauben solle. und dann die bylder den burg-  
 ern und hindersessen, so zū sant Martin. zū sant Lienhart, zū den  
 Augustinern. zū den Barfüssen unnd in dem Spittal das göttlich wort  
 10 verkünden hörend, ergerlich irem glauben unlidlich und deshalb  
 ze haben beschwerlich, damit dann obgemelte erkandthnis by würgk-  
 lichen kreften beston, so haben gemelt unser gnedig herren an hut  
 dato wyter erkandth unnd wöllend, das die vorbestimpten sant Martins.  
 sant Lienharts, der Augustiner unnd Barfüsser kylchen sampt dem  
 15 Spittal durch unser herren als die ordenliche oberkeit und niemands  
 andern<sup>1)</sup> durch unserer herren wercklut gerumpt, die bylder dannen  
 gethon und solche kylchem, wie vorgeanthe underthonen gebettenn<sup>2)</sup>,  
 zugericht werden. Doch söllend der chor zū sant Lienhart, desz-  
 glichen der chor zū den Barfüssen sampt iren nebencapellen. wie die  
 20 jetz sind, also geziert plyben, damit die, so an den beden ortenn  
 noch mesz habenn, an solchen orten ir andacht verpringen mögend:  
 und söllend aber dise chör und capellen, wann man in disen kylchen  
 dz gottes wort verkundet, damit niemandts geergeret, nit uffgethon,  
 sonder beschlossen gehalten werden.

25 Sunst habend unsere herren wyter erkandth unnd wöllend. das  
 in allen uberigen kylchen zū beden stetten Basel, in denen man nach  
 uff disen tag wie vornaher<sup>3)</sup> geprucht. dz gotz wort verkundeth und  
 meszhalteth<sup>4)</sup>, die bylder und kylchenzierden plyben unnd nit dannen  
 gethon, nach von niemandts gesmecht werden söllen. Dann wer der  
 30 oder die sin, so uber dise erkandthnis unnd verbott die bylder unnd  
 kylchenzierden in andern kylchen oder die. so, wie obstat. zū sant  
 Lienhart und den Barfüssen in den chören und nebencapellen vor-  
 behalten, dannenthūn oder sich solicher oder derglichen sachenn halb  
 furhin rottierenn, zesamen lauffen oder uffrurig erzeigen wurden, den  
 35 oder dieselben wellend unsere herren hertenklich an lyb unnd güt  
 oder, so jemandts als trevenlich handlette. sich rottierte oder uffrurig  
 were. auch an sinem leben straffen.

87. <sup>1)</sup> B: andern, noch by disem tag durch<sup>2)</sup> B: begert.40 <sup>3)</sup> nach B: A: vernaher<sup>4)</sup> B: geprucht, prediget unnd mesz haltet

Hieby wöllend unsere herren und gebietend mengklichem, geistlichen unnd weltlichen stands, das hinfür alle burger, hindersessen und underthanen, sy syend geistlich oder weltlich, edel oder unedel, jung oder alt, man oder wybspersonen sampt den dienstgesellen und knechten<sup>5)</sup>, in statt unnd land Basel wonende, güten burgerlichen fryden, liebe unnd einigkeit mit einandern haltend, niemands den andern (wie dann hievor auch gebottenn) von des gloubens wegen mit wortenn noch wercken, heimlich noch öffentlich weder hassen, schmehen, verachten, Papischdisch, Lutherisch, ketzerisch, nüw- oder altgläubig dheinerley wegs nehmen (!) noch schelten, sonder einer den andern in lieb und leyd brüderliche und burgerliche trüw und liebe erzeigen, bewysen, einandern für lieb und werd haben und jeden by sinem glouben ungeträtzt und ungesmecht fryg pliben lassen. Es soll auch fürhin niemands in beden stetten Basel und vor den stetten innerhalb den crützsteinen dheinerley büchsen heimlich under den röcken und in ermlen tragen, darzü<sup>6)</sup> desz frömbden bargeloffenen volcks, die weder burger noch zunfftig unnd aber me zü<sup>7)</sup> uffrür und unglück anreitzen und stifften, niemands annemen, beladen noch under sich müschnen, sonder deren sich gantz abthün und entschlahen.

Und ob sich (davor uns gott wölle behüten) zütragen, das feurs oder andere nott uszgan und deszhalb gesturmbt wurde, dann soll jederman gehorsamlich an das ort, dahin ein jeder verordnet, wie dann frommen underthanen gebürt, ziehenn unnd sich niemands parthiesch oder argwenig erzeigen, sonder sinen bevelch als ein biderman trüwlich erstatten und gar nit widerspenig bewysen; dann wer das nit thün, sonder sich hierin oversehen unnd dise erkantnis und verbott verprechen wurde, den wöllend unsere herren an lyb und güt, und<sup>8)</sup> ob sich jemand, wie vor stat, so schwerlich oversehen, an sinem leben on gnad hertenklich straffen und niemadem mee (wie hievor beschehen) oversehen<sup>9)</sup> oder verschonen, sonder mit der straff gestracks fürfaren. Desz wyss sich mencklich ze richten und vor schaden ze verhütten. Actum mittwochen den xv. tag aprilis<sup>10)</sup> anno MDXXVIII.

*sign.* Caspar Schaller, protonotarius  
civitatis Basiliensis subscripsit.

87. <sup>5)</sup> sampt den dienstgesellen und knechten *fehlt in B*

<sup>6)</sup> Es soll auch — tragen, darzü *fehlt in B: es heißt hier statt dessen* Es soll sich auch des frombdenn

<sup>7)</sup> B: zü *fehlt.*

<sup>8)</sup> B: und ob sich — an sinem leben *fehlt.*

<sup>9)</sup> B: durch die finger sehen oder verschonen.

<sup>10)</sup> *nach B: A datiert vertimlich sampstags den XV. tag aprilis.*

5

10

15

20

25

30

35

40

Originalfrakturdruck in folio, von Caspar Schärer 1528 abgedruckt, geschrieben. *St.-A. Bern, Kirchliche Angelegenheiten, bd. 77, nr. 71. Die quadratische initiale: D in antiqua ist mit rankenwerk erfüllt, innerhalb des D ein lorbeer-geschmückter antiker kopf. Diese durch den druck publizierte endgültige fassung, von uns als version A bezeichnet, ist unserer ausgabe zu grunde gelegt. Die datierung samstag (anstatt mittwoch) den 15. april beruht auf einem versehen und dürfte damit erklärt werden, daß das mandat am mittwoch verfaßt, aber erst am samstag im druck publiziert wurde. Dies beweist die im Bischoflichen Archive zu Basel, bd. XVII, nr. 15 erhaltene vorlage in zeitgenössischer kanzleihandschrift, von uns als fassung B bezeichnet, die das richtige datum mittwoch den 15. april 1528 trägt. Außer diesen beiden varianten ist das mandat noch erhalten in einer kopie von 1530: *St.-A. Basel, Ratsbücher B 6, bl. 16* und einer kopie aus der zweiten hälfte des 10. jhts. mit korrigiertem datum samstags, den 18. aprilis anno 1528 und unterschrieben Heinrich Rihiner, rahtschreiber subscripsit, *Universitätsbibliothek Basel, Antiquitates Gernlerianae bd. 1, bl. 32. — Druck: Basler Chron. bd. I, s. 58. — Regest: Ochs, bd. V, s. 160.**

88.

1528 April 15.

*Basel in alle ampter.*

Wir, Adelberg etc. unnd demnach sich by disen gefarlichen zytten under andern der bilder halb zweyung zuträgt, habend wir erkandth unnd wollend, das niemandt unserer underthonen, wer joch der were, einicherley bildern oder kilchenzierden eigenen furnemens usz den kylchen thuge, ouch die nit schmehe, sonder ob jemandt der unsern der bildern halb etwas beschwerlichs angelegen, unns als der oberkeyt solches anzöige, damit wir furer, wie sich geburt, darunder handlen konnen, alles by schwerer unser ungnad und straff, damit wir die verbrechere je nach gestalt der sachen an irem lyb, leben unnd gut anlegen werden, ze vermeiden. Diss solt du unsern underthonen dins amptsverwandthen on verziehen verlesen, verkunden und also zehalten gebietten. Datum mitwochen den xv. tag aprilis anno etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 20, bl. 125 v.*

89.

1528 April 16.

*Urfehde:* Galli Steinmetz, der hafner, Hans Circkel, der kuffer, Hans Ob, der tischmacher inn mindern Basel, und Hans Erni, der zymmermann in grossen Basel.

Dorumb, das sy on m. h. erlouptnisz haben die bilder der heiligen

zu den Augustinern gestürmt und abbrochen. inn gefencknisz gelegen und wider ledig gelossen uff donstag vor dem sonntag quasimodo etc. *haben alle urfehde geschworen* und das sy von stund an inn ire huser sollen gon. dorusz mit kummen biss uff morndigen tag, das sy ouch hinfur inn kein versamlung noch rottierung gon, noch sich dero annemen sollen by pen des schwerts, das inen doruff gesetzt ist, wo sy disen eid wurden inn ein oder mer puncten ubertreten, des sy truwlich sind gewarnet. A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel. Ratsbucher O 3. s. 150.*

90.

1528 April 18. 10

Schultheis und rat zu Bern *an* Basell.

*Wir haben euch die bedingungen genannt, unter denen Barthlome von Schöntal weiter seine pfründe in Aarwangen besitzen dürfe, da er aber entgegen seiner unterschrift unter den akten der disputation weiter messe liest, verwirkt er mandatsgemäß seine pfründe, harumb ir in anderswo versächen mogen. Da ihr aber vermeinend, nitdestweniger die collatur jetzmal an uch sye. bitten wir euch, ir wellind hern Felixen Stoll von Zoffingen solliche pfründ lichen...* Datum xviii. aprilis anno etc. xxviii". 15

*Entwurf. St.-A. Bern. Deutsch Missiven Q, fol. 344. — Druck: Berner Ref.-Akten, nr. 1628.* 20

91.

1528 April 18.

*Aus den wochenausgaben* sambstags vor quasimodo.

Senndbrief: Item vi B gonn Mulhusen. — Item x B gonn Ennszheim. Item viii B iii d vonn kertzen zum grab uff Burg ze machen. 25  
*St.-A. Basel. Finanz G 14. s. 920.*

92.

[vor 1528 April 20.]<sup>1)</sup>

Was unsser Eydtgnossen von Bern und unser bottschaftten by denen von Basel vor kleinen und grossen rätten handeln und fürpringen möchten. 30

... Demnach hette uns ein zyt har nach umbstenden und gelegenheit der sachen ansechen und geduncken wöllen, das under und zwischen inen etwas verborgen und iamüttigen wyderwillen were. dasz wir dann nit wenig ab der zwyspeltigkeit der predicanten, so sy in ierer statt enthielten, und ierer leer und predig verstanden; deszglich 35

92. <sup>1)</sup> Gegenüber der in nr. 93 abgedruckten fassung dieser instruction, die den vermer: „inglossiert“, d. h. „ans reime geschrieben“ trägt, handelt es sich bei der vorliegenden redaktion offenbar um eine nicht endgültig genehmigte version; sie muß unmittelbar vor dem 20. april abgefaßt worden sein.



betten wir vergangner zyten gesechen, wie loblich und mit was kosten  
 sy uff der gehaltenen disputation zu Bern erschienen, desz wir und  
 mangklich dem heiligen göttlichen wort anhengig, sonderlich ertröwt  
 gewesen. Hinwyder langte uns glopplich an, das ettliche büchli zum  
 5 teil usz ierem geheisz und annüten wyder disputierte und erhalte  
 schluszreden, och ettliche andre zü schmach und eerrürigen verletzung  
 der disputation und um der erlichen cristenlichen männer, so by den-  
 selbigen gegenwürtig gwesen sind, von den ieren und in ierer statt  
 getruckt und usgangen syen, wöllichs uns, och an die, so daran schuld  
 10 haben möchten, nit wenig bedure.

Usz dem und andern haben wir abzenemen, das by und under inen  
 etwas zerteilung, sündrung und innietigs wyderwillens sin müsz: dann  
 nit on, wa die leer nit einhellig, ist nit möglich, das das volck ein-  
 nuttig sin mög. So uns dann söllichs in gantzen truwen leid und wir  
 15 daby gedeneken, das gmeinem nutz nütz schedlichers und abfelligers  
 ist dann zerteilung, und durch miszhell grosse ding zü abvall und durch  
 einhelligkeit kleine ding uffwachsend, gesterekt und gemeret werden,  
 so wöllen wir sy als unsser . . . Eydtnossen zü burgerlicher emigkeit  
 mit gantzen truwen ermant und daby zum höchsten gebetten haben.  
 20 sy wöllen die schülpredigen in ierer statt und land abstellen und das  
 lutter und clar evangelium und wortt gottes try predigen lassen und  
 demselbigen gmesz handlen.

Wa inen dann zü trost und hanthabung annüftig und glegen sin  
 wil, sich mit unsz und *denen* von Costantz in ein verstand und burgk-  
 25 recht zekomen, wöllen wir uns desz fruntlich erbotten haben, mit inen  
 davon ze reden und ze handlen. . .

*Entwurf, mit (späterer) dorsalnotiz* Instruction nader Basel wegen  
 der daselbst entstandnen streitigkeit der predicanten halben 1528.  
*St.-A. Zurich, A 240, 1, Akten Basel.*

30 **93a.**

1528 April 20.

Was unsser Eydtnossen vonn Bern unnd unsser bottschaften  
 vor kleinen unnd grossen rätten *derer* von Basel handden und für-  
 bringen möchten.

. . . Demnach inen amntzögen, als sy dann vergangner ziten durch  
 35 ir ansehlich bottschaft, sampt irem predicanten unnd gelerten uff  
 gehaltenen disputation zu Bern erschienen, desz wir unnd mennglich dem  
 heylgen göttlichen wort anhenngig sonderlich erfrowt gewesen, so  
 lanng doch unns globlichen ann, das demnach ettliche büchle zum  
 teyl usz irem geheysz unnd annuten, als dieselbigen antzögen, wider  
 40 disputierte unnd erhaltne schloszreden, och etliche andere büchle

zu schmach unnd errüriger verletzung söllicher disputacion, ouch unnsere  
unnd der eerlichen unnd cristennlichen menner, so by unnd uff der-  
selbigen gegenwürtig gewesen, vonn denn iren unnd in irer statt ge-  
druckt syenn, welchs unns ouch an die, so schuld darann haben möchten,  
nit wenig beschwerte.

Zudem habenn wir gesehenn und sehenn noch täglich, das die  
predicanten. so sy inn irer statt unnd lanndtschafft ennthielten, in  
irenn leeren unnd predigen zerteylt und zwispeltig wären, usz wölchem  
wir schinbarlich abnemmen, das by unnd unnder inen ouch etwas zer-  
teylung, sündering unnd verborgenns widerwilles sin musz. Dann nit  
on. wo die ler nit einhellig, ist nit möglich, das die follecker ein-  
müttig sin mögenn: das unns inn ganntzen trüwen leyd wåre. So  
wir dann ermessen, das gmeinem nutz unnd regimennt nütz sched-  
lichers unnd abfelligers begegnen mag dann zerteylung, unnd durch  
misshell grosse ding zerütt unnd in abval kommen unnd durch ein-  
helligkeyt kleine ding uffwachsen, gesterckt unnd gemeret werdenn,  
so wöllenn wir sy, als unnsere sonnder gut fründ unnd früntlich lieb  
Eydtnossen, zu burgerlicher einigkeyt mit ganntzen trüwen erinnert  
und ermannt und züm höchstenn gebettenn haben, sy wöllenn gott  
unnd sinem heylgenn wort zu lob unnd eerenn, ouch irer eygenn  
burgerlichenn einigkeyt zu ennthaltung, die schulpredigen unnd was  
usserhalb dem heylgenn göttlichen wort geprediget unnd gelert wirt  
in irer statt unnd lanndtschafft genntzlichen abstellenn unnd sich keinen  
zitlichenn anmut, vorteyl unnd geniesz bewegenn, sonnder das luter  
unnd klar evangelium unnd wort gottes nach rechtem christennlichem  
verstand fry predigenn lassen unnd sich ouch demselbigen unnd unns-  
erem annsehen verglichen unnd gemåsz hierin handlen und erzögen.  
Syenn wir ganntz ungezwifflet, der allmechtig werde inen sampt ewiger  
begnadung hie im zitt ouch gnad verlichen, dardurch ir regimennt  
unnd wesen zu uffng unnd merung gebessert unnd erhalten, ouch  
damit alle miszhell abgestellt werden.

Wa inn dann zu trost unnd hanthabung anmutig unnd erschiess-  
lich sin mag, sich mit unns unnd *dennen* vonn Constanntz in ein ver-  
stand unnd burgrecht ze begeben, wellen wir unns hiemit desz frünt-  
lich angebotten habenn, mit inen darvon ze reden unnd ze handlen  
unnd unns in allem dem, das gott loblich unnd inen unnd unns erlich  
unnd erschiesslich sin mag, gegen inen schicken.

Item <sup>1)</sup> die gesanntten sollenn die annezögten getruckten büch-  
lin by handden haben, damit, ob not sin wurd, die inen ouch annezögen.

<sup>93a.</sup> <sup>1)</sup> Dieser und die folgenden zwei abschnitte bis unnd bevelh haben ze handlen  
sind in der vorlage durchstrichen.

Item sy sollennd dise werbung vor dem grossenn rat thun, un-  
gennd sych ouch daneben gegen inenn bekannten unnd gütten frun-  
den vernemen lassen, was ir handlung und werbung syg.

Item die gesanntn sollen ouch habenn abschriiften der burger-  
rechtzbrieffen mit Costantnz. Unnd ob unser Eydtnossen von Basell  
deszhalb in handlung unnd red kommen wollten, sollend die gesanntn  
uff hindersichbringen gwalt unnd bevell haben ze handlen

Abgefertiget xx. aprilis anno etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Zürich, B VIII, 1. bl. 178, Instructionen. Die vor-  
lage trägt eingangs den vermerk Ingrossiert; am rande: Mr. Hans  
Plüwler, mr. Jacob Fry. Am schlus folgt die durchstrichene fupnote:  
So verr unser Eydtnossen von Bern dz mit *oder nit?* pringen,  
soll mans anzögen, ist beschlossen zinstag post pasce anno xxviii. -  
Druck: Basler Chron. bd. I, s. 65.*

15 **93b.**

*Bei- und einlage zur vorausgehenden instruction.*

Als dann ein instruction, so von wegen unser Eydtnossen von  
Basel beratschlagt und unsern Eydtnossen von Bern abschryfft züge-  
schickt ist, sind meister Hans Plüwer und meister Jacob Fry zû unsern  
Eydtnossen gen Basel ze ryten und innhalt derselbigen ze handlen  
verordnet.

Daruff ist och inen zû erläuterung derselbigen hieneben diser be-  
richt unnd denckzettel geben, namlich das sy sich hinab fûrdren und,  
ob unser Eydtnossen von Bern hottschafft noch nit ankomen, der  
erwarten und mit inen ratschlagen und handlen sôllen. Ob sich aber  
die sachen zû etwasz gefarlicheit ziechen wurden, sôllen sy, was zû  
fryd und stylung der sachen dienen mag, nitdesterminder handlen.

Witter, so unser Eydtnossen von Bern ankomen werden, sôllen  
sy sich samentlich einem burgermeister anzöigen und für den grossen  
rat begeren: und ob er die ursachen, warumb sy für ein grossen rat  
begeren, wyssen wôllten, so verr er dann inen zûsagt, sy für ein grossen  
rat ze lassen, so môgen sy im den handel wol anzogen und deszhalb  
in alweg flysz anwenden, damit sy für den grossen rat gelassen und  
alda gehort werden.

Sy sôllen och mit ernst und tappferkeit anzogen, was onkomen-  
licheit usz zwyspellikeit der predigen kompt. Esz môchten och unser  
Eydtnossen von Bern anzogen, das sy in der gliichen vall gestanden  
und aber mit der hilf gottes und fürderung unser Eydtnossen von  
Basel und anderer zû güttem fryden gestellt weren, desz sy inen

zu güttem nit vergessen wöllten in hoffnung. by inen och zû erhalten. damit sy zu glichem fryden komen möchten.

Ob ander unsser Eydtnossen ankomen weren oder nach ankomen. so sölllen sy daran sin, damitt sy vor inen gehört. Wa sy aber die ye hören. das sy inen doch kein antwurt geben, bysz sy och gehört wurden. 5

Sy sölllen och sonderlich<sup>1)</sup> dahin lenden, das die predicanten in ier statt och gegen einandren gestellt und verhört werden, wie zû Bern beschechen sig, dann das vil fryd und rüwen bringen werd. Wir weren och für uns selbs desz willens, wa wir bessers, dann wir byszhar gehalten haben, mit gottes wort bericht wurden<sup>2)</sup>, demselbigen och ze vervollgen. 10

Daby sölten sy och anzögen die gefarlicheit der löffen und dasz wir diser zyt mit allerley anstössen beladen, davon wir krieg und empörung gewerrtig weren und besorgen müssen, das sy sich disz und anders l ewegen lassen, damit wir Eydtnossen dester ee zû einigkeit gefürdert werden und uns gegen unssern wyderwertigen dester basz entsagen mogen. 15

Sy sölllen och nit underlassen. sy zû ermanen, das wir uns mit schwerung der ernüwerung der pündten und in anderwegen nye von inen gesündert haben. 20

Das übrig sölllen sy nach begegnenden dingen handeln, wie sy zû thûn wol wissen und wir inen wol vertrauen.

Stattschriber Zürich.

*Entwurf. St.-A. Zurich, B VIII, 1, bl. 119. Instructionen.* 25

94.

1528 April 22.

*Sitzung des kleinen rates zu Bern* mittwuch 22. aprilis 1528. Gan Zurich...

Desz gleichen werden min herren ir treffenlich pottschaft son tag znacht zû Basell haben<sup>1)</sup>. 30

Gan Basell: Manuel, seckelmeister

*St.-A. Bern. Ratsmanual nr. 217, s. 152. — Druck: Berner Ref.-Akten nr. 1632.*

93b. <sup>1)</sup> *Es folgt durchstrichen* zû ablenung der päpstlichen predicanten, das sy die och gegen einandren stellen und hören. 35

<sup>2)</sup> *folgt durchstrichen* das unsser fürnemen in gottes wort nit gegründet were, das wir für uns selbs das [ab wir abstellen willig] [willens weren] abstellen wöllten.

94. <sup>1)</sup> *Auf diese gesandtschaft bezieht sich wohl auch der eintrag d. d. frytag 24. aprilis:* gen botten von Zurich zû Basell in h bevelch in schrift. *Ebenda, s. 164*

95.

1528 April

*Bern an Zurich.*

„Darzu so habenn wir uwer schribenn betrettend die unrüw in Basell empfangenn... Sedenne... habenn wir uff uwer obbemeldt  
 5 schribenn unnsere... bottschaft gan Basell ze schickenn angesehenn die werbung ze thun, alls ir wussend. unnd da ze handeln, was zu frid unnd ruw dienett. und wirt uff sonntag nechst znacht gewiszlich dasin. Wellend glicher gstatt die uwer ouch dahin verordnen, damitt wir saimentlich handlenn... Datum 22. aprilis 1528 umb die x. stund vor mittag

10 *Entwurf. St.-A. Bern. Deutsch. Mission Q. fol. 382. Regest: Stricker. Bd. I. nr. 1057 und Berner Ref.-Akten nr. 1033.*

96.

1528 April 22.

Schultheis unnd rath der statt Lucern *an* burgermeister unnd rath der statt Basell.

15 Wir vernement in landmårs wisz ein unrüw unnd zwytracht, so sich ufferluffen unnd halltten sölle zwüschen üch unnsern lieben Eidgnossen unnd der gmeind by üch, welche unns, wo dem also wer, unns in trüwen leid. Aber wie dem sige, so ist an uch unnsere frunntlich beger unnd meinung, unns derselben üwer unrüw angendts zü  
 20 berichten unnd zü schriben, wellenndt wir (wo es üch gffellig) unns mitt unnsere pottschaft oder wie üch das gfallt zü abstellung zwytracht unnd frid unnd ruw zu pflanntzen mitt allem unnsere vermogen üch behulffen unnd beratten sin — Datum mittwuchen vigilia Jeorii anno etc. xxviii<sup>o</sup>. unnd begerent haruff by disere üwer unnd unnsere  
 25 mittbürger üwer verschriben antwurt.

*Original. St.-A. Basel. Eidgenossenschaft D 1. nr. 130.*

97.

1528 April 22.

*Urfehde.* Verena Husmennin, Ullin Husmans wib.

Diser hatt etwas mit dem widertouff und irem kind gehandelt.  
 30 ist m. h. ungehorsam gwesen. inn gefencknisz kummen und, dwil sy mit ein<sup>h</sup> kind schwanger soll gon, ist sy ledig gelossen mittwoch vor sanct Jergen tag, hatt kein eyd geschworen; aber mit mund hatt man iren gesagt, das sy nun hinfür soll gehorsam sin, oder m. h. werdent sy basz stroffen.

A. Saltzmann ss.

35 *St.-A. Basel. Ratsbucher O 3. s. 160.*

98.

1528 April 22.

*Urfehde:* Hans Roufer, der schmitknecht

Soll ouch ein pantbiter sin, dorumb und uss andern ursachen,

97. <sup>h</sup> Vorl. ein.

die m. h. wol wissen, inn gefencknisz gelegen und aber der wider ledig gelossen uff mittwoch vor sant Jergen tag, *hat urfehde geschworen* und das er sich hie well fridsam halten und nit uffrürisch sin by pen des schwerts, das im doruff gesetzt ist

A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbuche O 3. s. 160.*

5

99.

1528 April 24.

Instruction uff... Bernhard Tillmann, seckellmeister, unnd Niclaus Manuel, was sy zu Basell vor kleinen und grosen räten, sampt der statt Zürich bottschaftt, furbringen und handeln sollen.

. Demnach so sollend ir ouch mitt der pottschaftt von Zurich 10  
verglichen und einhällgklich den fürtrag thun wie harnach volgt:

Namlich inen anzougen, alls sy dann vergangner zyt durch ir...  
pottschaftt, sampt iren predicanten uff gehalltner disputation alhie zû  
Bernn erscheinen, des min herren und mencklich dem heiligen göttlichen  
wort anhengig besonder fröud empfangen, nützdestminder lange min 15  
herren darneben globlich an, wie dann in der statt Basell ettlich  
schmachbüchly getruckt, villicht usz ir geheisz anmüten und nachlassen,  
wellich büchli gedachte disputation verletzlich antasten, das minen herren  
beschwârllich sye, mit fruntlicher bitt, sollichs abzustellen und, wie dann  
vor vyl tagen abgeret syen, das sollich schmachbüchli by inen nitt 20  
getruckt werdind, das sollichs, wo es nitt abgestellt, nützt guts bringen  
môcht und damit inen die buchly harlegen

Sodenne sye ann minen herren gelangett, wie ettwas unrûw by  
inen nechst verruckter tagen von wegen der bildern entstanden, das  
ninen herren uff das höchst leid und darumb mersteyll zû inen ge- 25  
schiekt, da ze schaffen und fürdern, was zû frid. rûw und burgerlicher  
einigkeitt dienstlich sin mag unnd da nutzit sparen, damit aller unwill  
unnder inen hingenommen und zû einigkeitt kommen mogen, dadurch  
zerruttung, so durch sollich zweyspelligkeitt harfurbrechen mocht,  
vermitteln belybe, in betrachtung, das durch miszhell grosse ding zû 30  
abfal und kleine ding durch einhelligkeitt ufferwachsen sind.

Dem allem fûglichen statt ze geben, bedunckt min herren kein  
fürderlicher mittell sin, dann das sy in ir statt unnd lannd einhällg  
predicanten haben, die das wort gottes nach rechtem verstand ane  
menschliche klügheit einfältigklich verkunden, ungezwifelter hoffnung, 35  
gott der allmechtig werde sy gnädigklich bedenken und zû einigkeitt  
bringen, das sollend sy christenlicher meynung vermercken.

Zum letzten sollend ir an sy bringenn, ob inen zû trost und hand-  
habung anmütig sin wöllte, sich gleicher gestaltt mitt den von Costantz  
in verstand und burgrecht ze geben; wann sy sich dann des begeben, 40

alldan inen zûsagen, darzû berätlich und beholten sint; und mögend inen damit die copy des angenommen burgrechten mit der statt Constantz anzöigen unnd, wo sy darzû welten reden und handeln lassen, alldan das hindersichbringen und also in diser und ander sachen alles  
 5 das ze thünd, so die notturift und gelägenheit vervordert. Actum  
 24. aprilis 1528. Stattschriber ze Bern

*Zeitgenössische kopte. St.-A. Bern, Instructionenbuch A, fol. 121.*

100.

1528 April 24.

Statthalter *des bürgermeistertums der stadt Basel an* Schaffhüsen

10 Vor unns ist der from unnd fürsichtig zunfftmeister Murbach, euwer liebe mitratt, erschinen unnd anzeugt, wy er von euwer liebe, demnach sy vernomen, das sich etwas unrüwen zwuschenn unns und unser gmeind erhaben, darunder zu abstellung derselbigen ze handeln abgevertiget sige, des wir uch als unnsern fûrgeliepten frunden hohen  
 15 vlyssigen danck sagen. wellen ouch solches gegen euwer liebe zu erwydren in keinen vergesz stellen. unnd nit weniger, es sind ettliche unnserer gmeind unruwig gwesen. aber von den gnaden gottes wyder unnd wol gestyllet worden, deshalben verrer drunder ze handeln von unnötten . . . Datum den xxiiii<sup>ten</sup> aprilis anno etc. xxviii.

20 *Entwurf. St.-A. Basel, Misstwen A 28, bl. 180. — Druck: Abschiede bd. IV, abtlg. 1 a, nr. 527. 2.*

101.

[1528 April 25.]<sup>1)</sup>

Jakob Fry und Hans Bluwler *an* burgermeister und rader (!) stat Zurich.

25 Als ir . . . uns ab hand gefertiget mit befehl lut einer istruntzyan mit *denen* von Bern und für unselbs vor ir tzukunft ze handeln, hand wir unsrem bestenach noch ferstreckt und, ob got wil fürer, so unser Eignossen vom Bern zû uns komend och helfen tûn. Aber damit ir, unser herren, verstandind, in was gefarlikeid die biderben lût zû Basel  
 30 standind, so besorgent och die gar gûtwilligen, so wir schon für den grossen rad unsrem begere nach kömind. so sye och nût so fil tapferkeita (!), das die sach den rechten gang gwunen magy. Donunn<sup>2)</sup> sustas gmein volk, doch fil der beden reten och, fast gützind (!), so fûchtentzy doch, so die sach vellen sôt, so wurdy der bebstisch huf  
 35 erst vast gesterkt; den die gûtwilligen erfarentzick so fil, tasy besorgend, das der bebstisch huff etwan umm x oder xv hend, wo nût got

101. <sup>1)</sup> Das schreiben ist datiert samsta, um zwei nachmitta, im zusammenhang, mit dem es auftritt, kann nur samstag der 25. april 1528 in fra, e kommen

Unsichere leart, der um 15. Wenn auch

gnad geby, fürtzien werd. Aber wie der sach aller sy, so ist och das gmeifolch so hitzig, das wir für uns selb achtend, wa der gwalt nüt ein ernstlich insehen tû, das die sach wilt zû gan werdy. Wir werdend och berichtas (!) der schulthesz us der kleinen stat wol xxx man mit im in den grossen rad bring, deren keir am gotz wortzy. Wir shend och, das er bpratitziert vom beden partyen. und iren vil iren huser versehen hand mit gûten steinen uff beden bartyen. Es gat och vil ferdorbens kriegsvolk in der stat umm, darab der gmei man och gar einisfal hat und ist sôtlicher unrûwen gar fil.

Witer . . . so ist zunftmeister Murbach von Schaffhusen uf tonstag tzabid och gen Basel komen, und als wir in gfragt hand, sagt er: Sin heren hetind och vernomen, wie etwas unrûw da wery, sôt er och helfen stillen. Wir werdend och úwerem jüngst schribe nach únsere . . . Eignossen vom Bern erwarten und unserm besten vermogenach mit úwer befehl nach helfen handeln . . . Jetzt nüt me, den got bewar úch in allen eren. Tato samsdag um tzey nachmitag.

*Nachtrag:* Land úch dem boten, der jetz zû úch geschickt ist, befohlen sin, den er und ander unsofil eren antûnd, das wirs úch nüt gnûg rûmen kôndend und besunder die dem gotzwort anhengig sind.

*Original.* St.-A. Zürich, A 240, 1. Akten Basel. — *Regest:* Abschiede 20  
bd. IV. abtlg. 1 a. nr. 527, 3.

**102.**

1528 April 25.

Bottenzerung: Item xxiiii gulden gebenn Diepolt Wyssach uff den ritt gonn Zurich unnd Lutzern. sampstags vor misericordia anno etc. xxviii.

*St.-A. Basel. Finanz N 5, 3, s. 286.*

25

**103.**

1528 April 25.

*Aus den wochenausgaben* sambstags vor misericordia.

Senndbrieff: Item xvi B inn alle empter.

Schenckwin: Item xiii B inn d denen von Schaffhusen. — Item xiiii B inn d denenn vonn Zürich. — Item i lb vi B viii d hernn bischoffen. — Item i lb vi B viii d dem lanndvogt von Hagnow. — Item xiiii B inn d dem apt vonn Bellela. — Item i lb vi B viii d hernn Andresen, fryhern zu Wyszburg unnd Bolenn. — Item i lb vi B viii d graff Wilhelmen von Lupfen. — Item i lb vi B viii d graff Jorgenn von Lupffen.

35

*St.-A. Basel. Finanz G 11, s. 931.*

**104.**

1528 April 26.

*Urfelde:* Claus Kuffer, von Buelbencken.

Soll inn der Luterischen handlung geredt han. es thûge nit gutt.



man schlach dann mit hallenbarten dorin, und andere uffrurische wort  
getriben; dorumb haben inn m. h. gefencklich angenommen und doch  
derselben gefencknisz wider ledig gelossen uff sonntag noch sanct  
Jergen tag, *hat urfehde geschworen* und das er nunhinfur m. h., ouch  
5 iren vögten und amptlütten, well gwertig und gehorsam sin, ire gebott  
und verbott, hoch und nidre, truwlich halten und denselben nochkum-  
men by verlierung sins lebens, so im m. h. würden lossen mit dem  
schwert nemmen, wa er diesen eid nit wurde erstatten; des er truw-  
lich und ernstlich ist gewarnet. A. Saltzmann ss

10 *St.-A. Basel. Ratsbücher O 3, s. 101.*

## 105.

1528 April 28.

*Aus der instruction uff tag Lutzern, so zinstags noch misericordia  
domini anno etc. xxviii gehalten.*

Item so der artickeln halb durch *die* vonn Zurich uff nechstem  
15 tag anprocht unnd deshalb antwort begerenn, namlich das man zu  
Badenn oder anderschwo innen zu ruck kein gemeind oder berufung  
haben soll, desgleichenn niemans umb lesung oder predigen biblischer  
lêr, fleisch essenns, noch anderer sachenn, so von gott nit verbottem,  
20 straffenn solle etc., etwas uff dy ban wurt kommen, sollenn unsere  
bottenn alles das, so zu frid unnd eynikeit dienen mag, wywol wir  
unns des Turgow unnd herschafft Badenn nichts beladen, drunder  
handlenn unnd darby sagenn, das wir wol lydenn möchten, das *denen*  
von Zurich ir sitz zun tagenn als dem obrysten ort, wy vornoher  
prucht, wyder vergent wurde, ouch das dy ortt, so innen von Zurich  
25 dy bund vergangnen jars nit geschworen, schweren thietten, damit frid  
unnd eynikeit unnder unns Eytgnoszen gepflantz wurde.

Item es sollenn ouch unsere bottenn unns gegen *die* vonn Zurich  
im ratt unnd sunst entschuldigen, das wir der brieffen halben, so  
königlicher majestat vonn Hungern oder *[dem]* bund zu Schwaben  
30 geschribenn, darinne dy hilf innen als mitburgern derenn von Kostantz  
abgeschlagen, kein wyssens habenn, ouch nit darby, dyselbigen zu  
beratschlagenn gesessen sindt

Item der getruckten schmachbiechlin halber sollenn unser  
bottenn sagenn, das dy nit wol abzustellenn sigenn, sonder soll man  
35 sy furer wy bishar laszen gon. Doch so haben wir by uns vor langem  
versehenn, das kein trucker deren oder ander biecher trucke, sy sigen  
dan zuvor durch dy herren, darzu verordnet, besichtiget wordenn.  
Aber der schmutz- und ungeschickten reden halb, so dy bottenn  
zun zytten in rätten wyder einander bruchen, sollenn unsere botten  
40 daran sin, das dy abgestelt werdenn.

Item des burckrechtenn halb, so *die* von Zurich unnd Bern mit denen von Kostantz angenomen habenn, sollenn sich unser botten so wenig sy mögen darin stöcken, sonder zuvor hören, was uff dysem tag deshalb wyter furfallen oder begert wurt, dasselbig wyder hinder-  
 sich an unns pringen. So aber dy keyserschenn je antwortt begerenn  
 5 oder haben wolten, sollenn unnsere bottenn doran sin, das innen *derer* von Zurich unnd Bern antwort schriftlich zugestellt werde. Unnd so jenen mittelweg, das gmein Eytgnoszen in sollich burgkrecht këmen, funden mocht werdenn, wer unns ouch lieb.

Item der bandytenn halb lond wirs plibenn by dem, das man dy-  
 10 selbigenn furwysenn unnd nit enthalten soll, als wir dan ouch hy zu Basell geton habenn.

Item des apts halbenn in der Rychennow sol man seiner antwort erwartten unnd sunst das best, so zu frid. ruw unnd einikeit dienen mag, drunder handlen.  
 15

Item unnsere botten sollenn ouch *denen* von Lutzernn zum frunt-  
 lichesten dancken, das sy unns geschribenn unnd sich erbotten haben, jere botschafften harab ze schicken, die unruw zwuschen uns unnd unnsere gmeind, welche sunst fridsamlich hingelegt, ze styllen, das wir in kein vergesz stellenn unnd umb sy verdienen wellenn.  
 20

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 8, bl. 23. — Z. t. druck: Abschiede bd. IV, abtlg. 1 a, nr. 529, 3. beilage zu g und Strickler bd. I, nr. 1068.*

## 106.

1528 April 28.

Johann Fabri, doctor, *an* burgermaister und rath der statt Basel. 25  
 Wiewol der uszgeloffen münch Johannes Oecolampadius umb sine erschrockenliche, unerhörte ketzeryen nach der leer Pauli nit würdig, das im kain christenlicher leerer uff sine grobe irrung antwort geben sollt, jedoch den frommen alten christgloubigen, so im gott noch zü  
 Basel vorbehalten, zü troszt und gütt hab ich byligends büchlin usz-  
 30 geen laszen, das ich dann hiemit überschick. Und dweil er Christum im sacrament vertribt, die gschriff nit nün allain zerrisset, sonnder in vil weg felschet, hab ich dasselbig wider ine unnd andere gottloszen sacramentstürmer auch in den truck geben. So das uszgeen, will ich  
 es, ob gott will, und bald auch überschicken, in hoffnung, ewer gnaden  
 35 werde daran ain gefallen haben; dann derselben zü dienen bin ich mit willen bereit. Datum zu Prag in Behem, den 28. aprilis anno etc. xxviii.

*Original mit autogramm Fabris. St.-A. Basel, Kirchenakten A 9, bl. 128. — Regest: Stachelin. Oecolampad bd. II, nr. 572.*

## 107.

1528 April 26.

*Basler abschied an Bern wegen des drucks etlicher schmachbüchlein über die Berner disputation.*

Demnach unser . . . Eytgnoszenen von Bern santbottem uff hi-  
 5 datum den xxviii<sup>ten</sup> aprilis anno etc. xxviii vor uns, burgermeister  
 und ratt der statt Basell. erschienen unnd das ettliche schmachbüchlein  
 unnd myssiven, so erstlich durch doctor Johan Eckenn zu Ingelstatt  
 der statt Bern unnd gehaltner dysputation doselbest zu hoher unlden-  
 licher schmach gedicht unnd usgangenn unnd darnach durch einen  
 10 trucker by zu Basell nachgetruckt, ouch öffentlich verkoufft wordenn,  
 des ir hern unnd obern der statt Bern nit clein, sunder merglich be-  
 schwerd darab triegen mit beger, das wir insehenns, damit sollichs  
 abgestellt unnd furkomen, desglichen der trucker nit ungestrafft ent-  
 schuld upffte, habenn wolten anprocht, welches ir anpringenn unns in  
 15 truwen leyd, des ouch kein wyssens gehept. So aber derselbig trucker  
 dyser zeit nit anheimisch, deshalb wir jetzermal drunder nit handlen  
 können, wollen aber demselbigenn, sobald er wyder anheimisch kompt,  
 für unns beschickenn, mit im noch gelegenheit der sachenn dermosz  
 handlenn, damit unser lieb unnd treuw Eytgnoszenen von Bern  
 20 spüren unnd sehen, das uns sollichs von hertzen leid. Wir wollen  
 ouch by allen unnd jeden unnsern truckern unnd büchfieren bestellenn,  
 das solliche biecher nit wyter verkoufft, sonder alle zu unnsern handenn  
 genomen werden, habenn wir vermeltenn sandtbottem uff ir beger  
 abscheids wis nit wellen verhaltenn. Actum ut supra.

25 Caspar Schaller, protonotarius civitatis Basiliensis sst.

*Original. St.-A. Bern. Allg. Eidg. Abschiede AA, s. 373. — Regest-  
 Abschiede bd. IV, abtlg. 1 a, nr. 527.*

## 108.

1528 Mai 2.

*Aus den wochenausgaben sampstags noch dem meyttag.*

30 Senndbrieff: Item xvi B ylend gonn Liestal unnd Louffen.  
 Schenckwin: Item xiii B iii d denen von Bern. — Item xiii B  
 iii d denen von Mulhusen. — Item xiii B iii d denen von Solotorn.  
 Item i lb xviii B iii d ist durch die verordneten hern inn des  
 bischofs sach zûm Schlüssel verzert.  
 35 Item iii B gschenckt den truckergsellen zûm Sessel, nachdem ir  
 her vonn den nechsten mandaten zû trucken nit wôllen und mineu  
 hernn gschenckt hat.

*St.-A. Basel, Finanz G 11, s. 933.*

109.

zu 1528 Mai 5.

*Verhandlungen zwischen der stadt Basel und dem bischof von Basel wegen der handveste.*

*Diese im original nicht naher datierten verhandlungen werden sinn-  
gemäß am besten zum datum des 5. mai 1528, d. h. dem tage des ab- 5  
schlusses des 1. vorläufigen schiedsgerichtlichen vergleichs zwischen der  
stadt und dem bischof von Basel eingereicht (siehe B. R. A. bd. III,  
nr. 111). Der eingangsermerk dieser verhandlungen lautet Wienach  
volgt herrn bischoffs clag unnd der stat verantwortung der handvestien  
halber. Die der vorlage beigebundene coppia der jungsten handvestien 10  
wird von uns weggelassen.*

*Originalc. St.-A. Basel, Bischofliche Handlung L 1.*

109 a.

zu 1528 Mai 5.

Clagartikell des hochwirdigen fursten, meins g. b. von Basels, die  
handvest belangend. 15

Cantzler: Es haben seins g. fürsten und herrn vorfarn weit über  
menschen gedechnus und mher dan einhundert jar ein altherkhomen  
gerechtigkheit, einer ersamen stat Basell ein burgermeister und zunfft-  
meister zu geben. auch ein besonder ordnung, wie ein rat besetzt soll  
werden, sampt ein pruch, hilf und gegenhilff, auch anders belangen; 20  
sollichs alles zusamen ein handtfest genent würdt, wie dan das der  
buchstab in ein oder andern artikell in sich begriff, doruf er sich  
jetzumall referiert wolt haben, on zweiffell mit hoher vorbetrachtung  
von bischoffen und einer ersamen stat Basell zu ein fundament und  
handthabung beidertail gerechtigkheit loblich, erlich und wolbedecht- 25  
lich herkhomen angenommen, besigelt, vill zeit jar on alle weigerung  
und anfechtung geschworn und trewlich gehalten; was solenitet und  
zierlicheit hierin, so ein burgermeister und ratt hand sollen genent  
und gesetzt werden, geprucht, ist khundt und wissendt; last dasselbig  
fallen. Sollich handfeste zu jedem eingang einz newen herrn und bi- 30  
schoffs von vill obernenten jarn herr geschworn, zu jungst bey zeit  
desz eingangs jetz meins gnedigen herrn vorfarn loblicher gedechnus,  
das sich ein ersame stat Basell etlicher wort darin begriffen beschwert,  
die etwas geendert und doch darnach auch geschworn, wie dan das-  
selbig gleichergstalt brieflich schein vorhanden. daruf er sich aber 35  
referiert; aber usz wasz ursach deren bey syben jarn ungefärllich den  
nechsten von einer ersamen stat Basell nit gelobt oder furgangen, ist  
meim gnedigen herrn nit wissendt. Woll wurdt sein gnad bericht,  
das sollich furgchung meinsz gnedigen herrn seiner gnaden forfarn lob-

licher gedechtnus zu grosser schmach und injurien utgenomen, auff ein nemblich soma taxiert. die sein gnad vill lieber verlor, dan ein solliche verachtung, schmach und injurien gelitten haben wollt. Dieweill jetz mein gnediger herr in anfang seiner regierung und stutz-  
 5 verwaltung, ist seiner gnaden freuntlichs ansynnen, pit und beger, die gsandten eins ersamen ratz einer stat Basell in gutlicher handlung daran zu weisen, solche handfeste gegen sein gnaden gleich wie derselbigen vorfarn gehalten werden: erpeut sich sein f. g., alles das zu erstatten und zu thun, was sy, die handfest, bindet, verhofft von einem  
 10 ersamen rat auch beschehen soll, deszdo lieber sein f. g. der furgehung, schmach und injurien halb, obertzelt, e. g. und gunst will bewilligen, gutlich zu handeln, sich auch darin freuntlich und gnediglich schleissen lassen

*Original. St.-A. Basel, Bischofliche Handlung L 1, bl. 21.*

15 **109 b.**

zu 1528 Mai 5

Exceptiones der gsandten eins ersamen ratz der stat Basell.

Gnedig und guntig herrn Die gsandten eins ersamen ratz zugegen haben ein vermeinte clag, so der hochwurdig mein g. furst und herr zugegen die handfest belangend uff heuttigen tag einfieren lassen,  
 20 irs inhaltz verstanden und, demnach dieselbig clag zwen furnemblich artikell in sich schleust, der erst, dieweill ir f. g. forfarn ein alt herkhomen und gerechtigkeit haben, der stat Basell burgermeister und rat zu geben, mit der ordnung besatzung eins ratz betreffend, auch hilf und gegenhilff belangend, und dan sollichs, so zusammen handt-  
 25 feste genant, in eingang einzs newen bischofs ernwert, hat ir f. g. begeren lassen. das solche handtfeste mit irn g. gleichergstalt angenommen, dagegen sein f. g. urpittig, was sy darin gepunden, zu halten; und zu bevestigung disz artikels hat mein g. h. etlich der alten handfestinen vor e. g. einlegen lassen.

30 Zu dem andern: Dieweill und aber der handfeste, so mit weilandt bischoff Christoff loblicher gedechtnus angenommen, jetz bey sibem jarn nit gelebt, do aber bischoff Christoff solch furgehung zu grosser schmach und injurien angenommen, verwilliget sich ir f. g. hierinnen in der gutlicheit zu handeln und gnediglich zerschleissen losen etc.  
 35 Haben sich die gsandten, zugegen, hieruber bedacht und seind zufferst der vermeinten clag, dergstalten und dieseibigen bschehen, nit bekantlich; und damit aber uff den ersten artikell deszdo statlicher geantwort werden mocht, wollendt die gsandten zu dem allerersten e. g. erinnert haben, das alle und jede elttere handtfeste durch die jungere,  
 40 so mit bischoff Christoffen loblicher gedechtnus angenommen, dermassen

uffghept, das von denselbigen eltern diser zeit vill zu reden von unnotten. Aber wohin sich die jüngere. bischoff Christoffs handfeste erstreckte und wie die eingefurte clag durch dieselbig bstettigt werd, davon red zu haben, will die notturfft erheischen. und sagen die gsandten kurtzlich also:

Es erscheint sich us erst gedachter handfeste und zeugtz der bustab heitter an, das dieselbig allain mit bischoff Christoffs person und nit mit seiner gnaden nochkomen angenommen, darumb so vermag der inhalt derselbigen sich uff jetz mein gnedigen herrn und insonders, das von derselben wegen ein stat Basel mit irn gnaden ein gleiche handfest antzunemen sollt verpunden sein, gantz und gar nit. Es wirt auch usz derselbigen handfeste, wie dan des erst puncths in vorgemelter clag antzeugt, gar nit beweist, das ein bischoff zu Basell gerechtigkeit habe. der statt Basell usserthhalb irn erfordern burgermeister und ein ratt zu geben, sonder ist woll ein warheit, das bischoff Christoff loblicher gedechtnus gegen einer statt Basell verpunden gsyn, der statt Basell burgermeister und rhat zu geben, ja wen sy, dieselbigen von Basell, solchs an in erfordern; das aber die handfeste ein stat Basell, ire burgermeister und rhet. von einem bischoff nemen müessen, verpunden oder trungen wirt. in selbiger handfeste keinerley wegs noch begriffen noch verstanden. Dieweill sich nuhm bischoff Christoffs handfeste allein uff seiner gnaden person und nit der nachkomen streckt und dan ein statt Basell nach besag derselbigen handfeste nit gedrenckt werden mag, von einem bischoff burgermeister und rhatt anemen muessen, sonder zu irem willen statt, die also von einem bischoff zu begeren, so ist einem ersamen rhat der stat Basel gantz nit gelegen, sich furo mit dergleichen handfesten zu begeben, sonder wurt ein rhatt by irem angenommen pruch in bsatzung burgermeisters, zunfftmeisters und ratz mit der hilf gotz bleiben: und wiewoll sich mein gnediger herr zugegen by disem ersten artikell under anderm erpotten, die handfeste, so vill die ir gnaden pinden wurdt, zu halten, so achten doch die gsandten zugegen. dieweill ir f. g, wo solliche handfest widder ernewert werden, der stat Basell retlich und hilfflich sein sollt widder meniglich, allein ein gemeine Eidgnoschafft uszgenomen, das irn f. g. diser artikell groszlich uberlegen sein wurd, dieweill die gsandten auch zuvor e. g. in diser gutlichen underhandlung mher dan einmall vermerckt, das ir f. g. in den vhedn, die sich zwischen dem hausz Osterreich und der statt Basell, das got lang ufhalten woll, zu tragen mocht, neutral zu sein erleüttert hatt.

Ferer, gnedige herrn, den andern artikell vermeinter clag, belangend das die handfest syben jar furgangen und deren nit gelebt

worden. auch das bischoff Christoff sollich zu grosser schmach angenommen. betreffend, sagen die gsandten, dieweill die handfeste mit bischoffs Christoffs loblicher gedechtnus person (vorgsagt) allain angenommen. auch die vermeinti injurien, deren doch die gsandten nit an-  
5 red, durch ir gnaden absterben, dieweill die in keinem rechten hengig gemacht, verloschen, das dan jetzt mein gnedigen fursten und herrn die ding zu rechtfertigen nit gepurt, wiewoll sogleich hochgenelter bischoff Christoff noch in leben oder die vermeint injurien per litis contestationem perpetuiert hett. Dennoch wurde sich befinden, das ein  
10 stat Basell mit furgehung der handfeste nichtzigs unpillichs gehandelt. sonder, was sie gethan, mher dan gnugsam verursacht worden, und das usz dem grundt: Es ist in vilgenanter handfeste durch vilgenanten bischoff Christoffen der statt Basell rat und hilff widder meniglich zugesagt, allein ein gemein Eidgnoszschaft vorbehalten: wie trewlich  
15 aber dasselbig in der statt Basell anligenden notten und kriegem, so sie in rettung irer selbs und der iren leib. er und gutt vor sibem, acht oder mher jaren widder ein kron Franckreich verfurt, durch den genanten herrn bischoffen erstattet. das ist niemandt verporgen. Es hatt ir f. g. loblicher gedechtnus in demselbigen schweren handlungen  
20 der statt Basell in den cleinsten dingen nit allain nit geholffen, sonder ir gnaden angehorigen lehen- und stiftleut widder unns ziehen lassen: wie leid auch irer gnaden stift verwandten gewesen, das der stat Basell burger durch der stift leut an leib, leben. er und gutt beschediget, zu schand und spot geprocht, hatt man by irem frolockhen woll vernemen und spueren mogen, das alles einer statt Basell von desz stift  
25 verwandten unpillich widder vermog der handfeste begegnet. die auch solche ding zu grosser beschwerd dermassen angenommen, das furwar, wo man sich der eingefuerten clag, so vill die herrn bischoff Christoffs handlung antrifft. versehen, man dise ding in clags weisz einzupringen  
30 keinerley wegs underlassen hett. Dieweill aber mein gnediger furst, und zugegen, der zeit sich solche ding verlauffen, by der regierung nit gewesen und dan die gsandten, zugegen, nit gwust. das sich sein f. g. herrn bischoff Christoffs vermeinter injurien annemen wollen, ist sollich diszmall von ein ratt zu clagen underwegen pliben. und bhalten  
35 inen die gesandten in namen eins ratz bevor, dieweill sich mein gnediger furst und herr vorangeregter injurien underzeucht. auch in disem clagstuck ein ersamen ratt nuntzit hingeben haben wollen, und dieweill dan, gnedige herrn, dem also. das die handfeste ein statt Basell nit byndet. das sy muessendt burgermeister und rat von einem bischoff  
40 nemmen. Aber woll herr bischoff Christoff darin verpunden gewesen. der stat Basell uff ir begeren und nit fur sich selbs die zu gehen. so

hat ein statt Basell usz denen und andern treffenlichen ursachen von bischoff Christoffen keinen burgermeister noch ratt begeren wollen, sonder, dieweill der statt Basell obgemelte schmach und beschedigung von der stift verwandten widder den inhalt der handfeste zugefugt, so haben sy dieselbigen handfeste auch furgangen und zu ruen anstan 5 lassen, ungetzweiffelter hoffnung, es hab ein statt Basell darin nuntzit verwissenlichs gehandelt. Und so nuhn dise ding also gestalt, ist der gsandten beger, e g alsz underthedinger wollendt mein gnedigen fursten und herrn, zugegen. der eingefuerten clag gutlich abtusteen vermogen, damit ein stat Basell obgenanter irer schmach sich furo zu 10 beclagen nit gedrenckt werde; und dieweill mein gnediger furst und herr, zugegen. sich gegen einer statt Basell vilmalen gnediglich und freuntlich erpoten, sofer dan ir gnaden usserhalb der handtfestin mit der statt Basell etwas verstands antzunemen gefellig, wollendt die gsandten, zugegen, e. g. darinnen gutlich handlung furtzunemen unab- 15 geschlagen haben.

*Original. St.-A. Basel, Bischofliche Handlung L 1, bl. 22 v.*

## 109 c.

zu 1528 Mai 5.

Herrn bischoffs repplick.

Gnedig und gunstig herrn. Die vermeint antwurt von wegen eins 20 ersamen rats der statt Basel uff furgewenten des hochwurdigen fursten und herrn, hern Philipsen, bischoffen zu Basel, beswerdartickel, die handtvesti belangen, zu widerfechten, nimpt bemelter furst und herr fur bekhant an, was darinn furgetragen, so sinen f. g. und irem stift furstendig oder dienstlich: das uberig will sie in gemein widerfochten 25 und verneint haben:

Und sagt erstlich wider den artickel, darinn gemeldet, das alle und yede eltere handtvesten durch die jungere <sup>1)</sup>, mit bischoff Christoff loblicher gedechnis angenommen, uffgehept und von denselbigen diser zit nit wyter ze reden, als ob sich derselbigen in diser sach nitt ze 30 behelffen sollte sin etc., das solichs nyendert die meynung hab, sonder sige die nuwe usz den alten geflossen. hab noch derselbigen stilum und wort dann allein als vil nach noturiff der zit etzwas basz gelutert und an etzlichen enden, wiewol wenigen. geendert muessen werden. wie usz verglychung beider, alter und nuwer. ze vermercken. 35

Sodann das die nuw handtvesti mit der person wylent bischoven Christoffs obgenant solt geendert und abgestorben sin und also in eins ersamen rats gefallen stan, ob dem mit einem andern als yetzgedachten fursten und herrn bischoff Philipsen gelegen sin wollt, wider darinn ze

109 c. <sup>1)</sup> *Am rande:* die jungere handveste fliesz usz den eltern.



bewilligen, hat ouch niendert die gstat, erscheint sich das widerspil  
 usz vil ursachen: Erstlich das die handvesti irens ersten ursprung<sup>2)</sup>  
 (wôlchen sie als bewyszlich vor dry hundert jaren genomen), da dann  
 einem bischoff, als irem herrn, die statt Basel mit gar vil andern mer  
 5 dienstbarkeiten verwant gewesen, bemelter statt usz gnaden und gne-  
 diger nachlaszung als vil als ein sondere lobliche fryheit geben, darinn  
 sie ir ordnung, ye zu ziten eins burgermeister und rats halb wissen ze  
 haben<sup>3)</sup>, inen als von irem herrn ire recht, gute gewonheiten und ge-  
 setzt etc. bestetiget, sie stür und gewerffs von ye zu ziten einem  
 10 bischoff sin leben lang gefrygt wurden, in iren nôten, ob sie yemands  
 wider billichs beswären wolt, hilff gewiss wêren, wôlchs alles rechte  
 oberkeit eins orts anzêugt. nit das in deren, denen solche fryheit geben,  
 willen und gefallen stande, sôlchs zu endern, sonder mehr, wa solchs  
 nit zugesagt und für und für also gehalten solt werden (darumb es  
 15 dann ouch ein handvesti; das ist als vil als ein ewige begnadigung  
 und vereinbarter vertrag<sup>4)</sup>, wider wolchen kein theil on des aadern  
 bewilligen hat ze thun), vil basser einem bischoven ye zu ziten, als dem  
 herrn und vergaber, dann einer ersamen statt Basel geburte<sup>5)</sup>, darvon  
 ze schryben, das aber von dryhundert jaren hâr bisz uff hutigen tag  
 20 ye zu ziten die bischoff in übung und bruch gehalten, einer ersamen  
 statt ire alten fryheiten gnediklich und truwlich erstattet

Und môcht sin, es wurde des noch guter schin funden, das in  
 dem jar als gezalt ward drytzeihenundertundsechundsechzig bi-  
 schoff und capitel in widerwillen gegen einer ersamen statt gewachsen  
 25 und damaln ein bischove sich bemelter statt etzwas gewidert, ein  
 burgermeister und rath ze geben, ouch die handvesti irs innhalts zu  
 erstatten<sup>6)</sup>, das sich selbiger zit ein statt Basel solchs abschlahens hoch  
 beswêrt und ein bischoff vermeint, daran ze halten, inen solche (wie  
 von alten) zu erstatten, wôlchs ouch bald darnach usz gnaden wider  
 30 bescheen. Es ist ouch bewyszlich und war, das vor etzlich hundert  
 jaren ein ersame statt Basel hym heiligen Rômischen reich ansuehung  
 und werbung gethan, damitt und sie in wêlung oder satzung eins  
 burgermeisters und ordnungen irer pollicy für sich selv etzwas fryer  
 weren<sup>7)</sup>, und wiewoll solchs damaln uszbracht, doch uff verhor und

35 **109 c.** <sup>2)</sup> *Am rante*: ursprung der handvesty

<sup>3)</sup> *Am rante*: der bischoff hat einer statt usz gnaden geben, burgermeister  
 ze begern

<sup>4)</sup> *Am rante*: was handvesty syc

<sup>5)</sup> *Am rante*: das ein bischoff basz von der handve-ty gen môcht dann ein stat Basel.

40 <sup>6)</sup> *Am rante*: das ein stat begert hab, das ein bischoff der handvesty geleben solte.

<sup>7)</sup> *Am rante*: das ein stat Basel vom rych gefryet gsin, burgermeister und  
 rath ze welen, aber wider aberkandth syc

warhafften bericht eins bischoffs widerruefft. abgethon und wider zu uncrefftin mit kayserlicher majestät decret erkhan ist.

So stat ouch in jungster handtvesti das wörtlin „nun und hinfür“<sup>8)</sup>, item im artickel anheben „wo aber das nit erfunden etc.“ die wörter „für uns und unser nachkommen“, wölche ouch uff künfftige bischoff, nit allein bischoff Christoff sich ziehen. als khein verstendiger abred sin mag und die natur der wörter selbs gibt.

Was were ouch von nöten, der herren vom capitel insigel daran ze hencken, als doch an allen und yeden handvestinen von dryhundert jaren her hangt<sup>9)</sup>, wa die nitt ein nachkomenden herrn ouch binden solten, dwyl doch die ding, sonst in der handvesti begriffen, ein capitel nits angond, und bemelts capitels insigel in derglichen sachen nit angehenckt wurt? Dann so das so verschriben. sie gemeinlich ouch beuert oder in die ewigkeit für eins herrn nachkommen besten soll.

Und so in der handvesti gesetzt, das sie ein herren sin leben lang gewerffs und stur fry setzt und dann gemelte handtvesti tod und ab solt sin<sup>10)</sup> (des sich doch offt gemelter fürst und herr keins wegs versicht), volgte doch, das ye zu ziten ein herr uff ein ersame statt stur und gewerff legen möchte, wie sölchs der buchstab gibt, wölchs on zwyfel einem herrn basz komen, aber von einer ersamen statt minder ze gedulden.

Als aber will vermeint werden, es mög ein ersame statt Basel ein burgermeister ervordern oder nitt, so sie ine nitt ervordere, hab ir ye zu ziten ein bischoff keinen ze geben etc.. darumb die handtvesti abermaln fry in irer wal stande, würt das wörtlin, damitt hie der stryt furgenomen, durch eins ersamen rats redner nitt recht genempt, dann es nitt heist „ervordern“ sonder „gevordern“, wölchs ouch in im selbs ein andern verstand dann ervordern<sup>11)</sup> und wurt uszgelegt nach dem dryhundertjeringen bruch: dann wissenlich und also für und fur geüebt, das sie einen sollen vordern, und so sie in also gevordern, soll inen einer geben werden etc., wie dann der buchstab lutet, und ist modalis oder demonstrativa locutio, nitt conditionalis, sonst hett ein herr inen im jar mögen ein burgermeister geben<sup>12)</sup>, wann sin g. hett wöllen. nitt eben jerlichs uff ein gesatzten tag.

109 c. <sup>8)</sup> *Am rande:* Nota: nun unnd hinfür

<sup>9)</sup> *Am rande:* worumb des capittels insigel an die handvesty gehenckt.

<sup>10)</sup> *Am rande:* Nota: Wann die handvesty ab sin solt, vermeint der bischoff die statt ze bestüren

<sup>11)</sup> *Am rande:* vordern und gevordern

<sup>12)</sup> *Am rande:* Von sich fr. Es stot uff den tag zeoffnet, so man burgermeister und rath kiesel.

Und als verrer geredt, wie ein ersamer rat turohm by irem ange-  
 tengten bruch in besatzung burgermeisters und rats werde blißen etc.<sup>13)</sup>,  
 verhofft vil gemelter furst und herr, sich in ansehung der billichkeit  
 durch der herrn underthedingen guetlich underhandlung eins andern  
 5 bedencken werden, gestat ouch einem ersamen rath keins bruchs,  
 sonder sige ein nuwerung.

Das darnach gesagt, wie der hilf halb die handvesti yetzigem  
 herrn und bischoff uberlegen, dwyl sölche hilf wider mengklich, us-  
 genommen ein gemeine Eydgnoschaft, müeste sin etc., ist wol wissen,  
 10 das in allen puntnissen und vereinen das heilig Romisch reich fur sich  
 selbs vorbehalten<sup>14)</sup>. Sodann hat das husz Österreich ein sondere er-  
 beinung mit einer Eidgnoschaft dardurch furkommen, das sich, ob got  
 will, zwuschen hochgemeltem husz und der statt Basel khein kriegklich  
 entpörungen erheben: dartzu, wann sich ein statt Basel der handvesti  
 15 in allweg gemesz haltet, wurt yetziger herr und bischoff wol wissen,  
 was ine sölche hantvesti wurt binden, wurt ouch demselbigen, wie sich  
 geburt, wann yemands ein ersame statt Basel besweren wurde, inhalt  
 vilgedachter hantvesti trawlich, eerlich und furstlich statt thun, wiewol  
 neutralitet (wie dann ouch in der antwurt angezogen) noch biszbar dem  
 20 stift, ouch der statt und gantzen nachpurschaft mer nutz dann nach-  
 theilig gewesen

Alszdann in vermeinter antwurt uff andern theil ingefuerder  
 beswerd furgetragen, wie das von wegen obgemelter handvesti fur-  
 geeung kein injuri oder schmach möge angezogen werden, dann die  
 25 nit perpetuiert, sonder sig erlöschen etc., ist des hochwürdigen fursten  
 und herrn bischoven zu Basel replic, das sölch injuri sinen vorfarn,  
 nit siner person halb, sonder der bischofflichen dignitet und fursten-  
 thumb bescheen<sup>15)</sup>, darumb dann die causam continuam usz ir selbs  
 hab: dann so lang diser stillstand der handvesti wert, so lang hört  
 30 ouch nit uff die injuri, und deszhalb ouch der nachkomen sich deren  
 anstatt des abgestorbenen ze beclagen hab, bezucht sich uff ordnung  
 gemeiner rechten.

Darnach, will e. g. und gunst ingebildet werden, als ob wylent  
 bischoff Christoff vilgenant der hilf halben verruckter zit nit allein nit  
 35 gelept, sonder in einer ersamen statt Basel krieggen und nöten, so sie  
 zu rettung iren selbs und der iren wider ein cron Franckrich geuebt,  
 sie verlaszen und der stift angehörigen wider sie gezogen etc., gibt

109 c. <sup>13)</sup> *Am rante*: No besatzungen des raths, als ein stat plegt ze thund, ist  
 nit ein bruch, aber ein nuwerung

40 <sup>14)</sup> *Am rante*: neutralitet

<sup>15)</sup> *Am rante*: probet hec

mergemelter fürst und herr disen bericht: Das sin f. g. ongezwiflet  
 achten wölle. irer gnaden vorfar oftangeregte handtvesti in allen iren  
 puncten und artikeln als ein fromer, uffrächter, gotsföchtiger fürst trüwlich  
 und fürstlich erstattet hab: dann die handtvesti usztruckt, das sölche  
 hilff bescheen soll<sup>16)</sup> wider die, so ein ersame statt Basel (das der all- 5  
 mächtig lang uffhalten wölle) besweren wolt, ist gut ze mercken, wie  
 sölchs verstanden nitt in frembden uszlendigen sachen<sup>17)</sup>, als die wider  
 ein cron Franckrych gewesen, wiewol (damitt und e. g. und gunst der  
 warheit eigentlich berichtet) sin gnad selbigenmals ein sonder herrt  
 strefflich mandat laszen uszgon, niemants der stift angehörig weder zu 10  
 ein oder andern theil hinweg in krieg ziehe. Es sind ouch die über-  
 tretter, edel und unedel, von sinen gnaden an iren lehen<sup>18)</sup>, eigenthumb,  
 an lyb und gut gestrafft worden, und dennoch vil mehr der stift ange-  
 hörigen einer Eignoschafft (!), ouch mit eignen vënlin zugezogen, darunder  
 ettlich umbkomen, die ubrigen, diewil sie der Eidgnoschafft zu gut ge- 15  
 zogen, ungestrafft bliben, wëlchs alls beweyzlich.

Aber so diser clag solt statt geben werden (wëlchs doch jetz  
 von unnöten), hette sich vorgende bischoff vil mer dises artickels halb  
 ab einer ersamen statt Basel ze beclagen. dann in kurtzen jaren die  
 graven von Thierstein ein vehd wider die stift gehapt, sind nitzdest- 20  
 minder ouch nach dem brand in ein statt Basel und darusz geritten  
 irs gefallens, glicher gstat die Cappler in einer vehd usz und in ge-  
 wandlet, ze geswygen, wie dem gotshusz sine recht geholffen hanthaben,  
 deren die hantvesti nit das kleinfüegst ist.

Die protestatz und vorbehaltung, das sich ein ersame statt irer 25  
 injurien nit wolle begeben haben. laszt der hochwürdig fürst und herr.  
 jetziger bischoff, in irem werd pliben, möcht gar vil ander sachen sinen  
 gnaden ouch wöllen vorbehalten und jetzt anziehen, diene aber nitt  
 zu güetlicheit, zu wëlcher doch sie gantz fruntlich geneygt.

Widerfichtet alles anders generaliter mitt repetierung obgeschribner 30  
 verantwortung.

Und wie glichwol sin f. g. in allen möglichen dingen einer er-  
 samen statt Basel fruntlichen und geneigten willen ze bewysen urpüttig,  
 achtet sie doch, von unnöten, einchs andern verstands halben zwüschen  
 iren und einer ersamen statt red ze halten, dann der verstand der handt- 35  
 vesti nitt khönn noch mög gebessert werden, so gebüre ir gnaden innhalt  
 irer pflicht<sup>19)</sup>, dem bishumb gethan. die irs vermögens handtzehaben.

109 c. <sup>16)</sup> *Am rande:* wie die hilff bescheen soll.

<sup>17)</sup> *Am rande:* nit in frembden krieg.

<sup>18)</sup> *Am rande:* ignoramus.

<sup>19)</sup> *Am rande:* pflicht ze handthaben.

Darumb ir gnaden an e. g. und gunst fruntlich und vlyszel n-  
sinnen, bitt und heger, die sach ernstlich ze hertzen ze fassen, und  
diewil offgedachte handvesti von beiden theilen ye zu ziten einem bi-  
schoff und einer ersamen statt über dryhundert jar lang bisz uff sie on  
5 weigerung oder sperrung gesworn und geüebt, ein ersamen rath guet-  
lich daran ze wisen, sinen gnaden als iren vofarn ernuwerung sölicher  
handvesti thuegen und die (wie sich geburt) erstatten, will sin gnad  
in allen moglichen dingen umb ein ersame statt Basel und alle ire ver-  
wanten fruntlich beschulden und gnediglich erkennen.

10 *Original. St-A Basel. Bischofliche Handlung I. 1. bl. 20.*

## 109 d.

zu 1528 Mai 5.

Der stat Basel nachred.

Gnedig unnd gunstig herrn. Curtzlick wider des hochwirdigen fursten  
unnd herrn, herrn Phillippen. byschouffen zu Basel, mins gnedigen herrn,  
15 repplick. die handveste belangen, nachred ze thund, wollend die ge-  
santten der statt Basel, allen, das in hochgemelten mins gnedigen herrn  
repplick einem ersamen rath dienstlich sin befunden, angenommen, aber  
das uberig in gemein widerfochten, verneint unnd stilschwigend dorin  
nit gehellen, ouch hieby ir vorgegebene antwurt repetiert unnd wider  
20 geefert habenn.

Unnd obglich woll die jüngere handveste usz den elteren (das  
doch mit beder theillen willen beschehen musen), wie min g. h. ver-  
meint, geflosen, denacht habenn die gesandten in ir antwurt billich  
fürwenden lossen, das die eltern durch die jüngere dernassen uffgehept,  
25 das diser zit von jhenen witter ze reden nit von netten: dann diewil  
selbige durch dise, als min g. h. selbs bekenth, geenderet und bas ge-  
lutteret, wirdt man frilich in dieser bas dann in den allten, was die  
wirchen solle, vermercke.

Unnd wie es in der gesandten antwurt, u. g. furtgetragen, also  
30 ist es noch ein unverruckte worheit, das der hochgemelt min g. f. unnd  
h. weder durch wylannd herrn bischoff Christoffs noch anderer loblicher  
gedechtnus bischoffen handvestinen, das ir f. g., wie sy elagt, gerecht-  
keit habe, der statt Basel on derselben ervordern einen burgermeister  
unnd einen rath ze geben, oder das ein statt Basel die von irn g. er-  
35 vordern muse, nit bewisen mag; dann in allen handvestinen der beder  
punckten mit dheinem wort meldung beschieht.

So nun bischoff Christoff handveste sich allein uff sin person unnd  
mit deren nochkumen streckt, ist ein statt Basel derglichen handveste  
weder mit jetzt minem g. f. uand h. noch deren nochkomen anzenemen  
40 weder verpünden noch willens

Unnd irt gar nit, das min g. f. und herr in letster handveste die wertlin „nun unnd hinfur“, item unnd im artickel „wo aber das nit erfunden etc.“ die werter „fur unns unnd unser nachkomen etc.“ dergestalten anzucht, als ob die vermelte handveste uff ir f. g. sich strecken sollte, dann so die vorred selbiger handveste ersehenn, stod sy also; deszhalb wir verstand, bischoff Christoff unnd ein statt Basel unns zu beden theyllen (und stodt nit „unser nochkumen“) diser handveste in nochfolgender gestalt unnd meynung „nun unnd hinfur“, das ist „so lang wir bischoff Christoff leben“ ze hallten vertragen. Das aber dises der war verstand gemelter worter sye. erlutteret der nechst artickel darnoch also, nemblich „das wir bischoff Christoff etc. allerjerlich. diewill so wir leben etc.“, unnd ist deren nochkumen solches ze thund nit gedacht, darby gnugsam verstanden, das dise wortlin „nun unnd hinfur“ dhein ewigkeit sunder allein die zitt. so bischoff Christoff noch angenemener handveste leben wurd. bedütend

Das aber, wie vorgemelt. die worter „fur unns unnd unsern nochkumen“ im artickel anfohende „wo aber das nit befunden“ begriffen, mag min g. h. dheinen furschub geben, sunder hatt es die gstatlt, diewill bischoff Christoff noch besag der handveste einer statt Basel allerjerlich (das ist nit offt im jar. sunder allein uff ein tag, wie es die handveste by end selbs lutteret), diewill sy in leben ist, einen burgermeister unnd einen rath geben solle, wenn sy es an ir g. erforderen oder geforderen. Unnd aber erst noch solchen erforderen, wie der burgermeister sin unnd der rath ercosen werden solle, ein ordnung gestelt, in welcher enderung beschehe, so hat ir f. g. allein dieselbig enderung fur sich und ire nachkumen verwilliget, das sich billich uff ire nachkomen bischoff erstrackte, wan ein statt Basel burgermeister unnd rath von inen ervorderten. Diewill aber die gebung des burgermeisters unnd raths allein usz der statt Basel erforderen oder geforderen, das ein ding ist, unnd nit usz anderer gerechtigkeit kumen mus, unnd aber. das ein statt Basel wider iren willen solche begeren muse, mit nichten bewisen, so kan unnd mag dis punctlin, wann sy es an unns geforderen. nit anders, den das ein statt fillgemelt geforderen, irs gefalles ze thund oder ze underlassen, fug habe, verstanden werde, also das dise red locutio condicionalis, ein red mit furworten beschehen, in irem naturlichen verstand blibe. Unnd so aber ein statt Basel, wie sy dann nit gezwungen werden mag, dheinen burgermeister unnd rath inen ze geben, begeren noch geforderen, so ist ouch der ordnung, wie ein rath noch den geforderen erkosen werden solle mit irer enderung, zu welcher bischoff Christoffs nochkumen aber erst, so ein statt burgermeister unnd rath an sy erforderte. unnd sus nit. ver-

bunden von unnetten, dorby lichtlich ze gedencken, das vermelte handveste sich wider der statt Basel willen uff jetzt min g. h. noch deren nochkumen gantz nit strecken mag.

Das dann die herrn des thumcappittels ir ingesigel an die handveste gehenckt. ist darumb beschehen. das sy zwen brudere der thumbherrn den rath mit andern ze kieser geben unnd schweren lassen sollen. noch dem es ein statt gevorderet, unnd nit usz anderer ursachen.

Usz dem allenn ist wol zu verston, das dise handveste. besatzung burgermeisterthumbs und raths belangen. nit ein begnodigung genempt mag werden. in ansechen, das die vorfaren bischoff, so mit der statt handveste gehept, einer statt Basel uff ir begeren burgermeister und rath ze geben verbunden, aber hinwider ein statt die ze begeren frygwesen und noch ist; der ursachen hatt sich der bischoff im xiii<sup>ten</sup>. lxxvi jare uff der statt ervorderen. burgermeister unnd rath ze geben, unbillich sich gespert.

Unnd als der statt Basel ire frygheitten, domit sy von dem Remschen rich begobet, noch besag der Guldin bullen bestediget. lossend die gesandten dorby bliben unnd bschliessend hierus: Diewil in einer statt Basel willkure stodt, jertz zun zitten von einem bischoff zu Basel burgermeister und rath ze begeren. unnd aber einem ersamen rath solches furer ze thund nit gelegen. das sy dann. wie vorgesagt, derglichen virer von dheinem bischoff annemen kennen noch wellen, wiewol sy usserhalb solcher besatzung min g. h. unnd dem gotzhuse in irem anligen ires vermoges guttwilligkeit ze bewisen unnd das gotzhus ze handhaben gneigt sind.

Unnd so es dann die gestalt, das in eins ersamen raths willkure stadt, burgermeister unnd rath ze forderen oder nit, so ist schon der ander teil mins g. h. clag hiemit gnugsam verantwortet. Dann so sich jetzt erfunden, das ein statt Basel mit stillsteung burgermeister unnd rath ze begeren nit unzinlichs gehandelt, sunder eben des. so in irer willkur gestanden, sich gebrucht. dorumb wyland h. bischoff Christoffen noch jetzt minem g. h. domit dhein injury zugefugt, so ist unwidersprechlich war, das irn g. h. hierumb gantz dhein action geburt hatt, noch geburen mag. deszhalb gutlicher unnderhandlung gar nit von notten.

Unnd als in der gesandten antwurt, was schmoch und schand der statt Basel burgern durch etliche der stift verwandten zugefugt, antzeugt, lossends die verordneten, unangesechen mins g. h. verantwortung, nochmoln by irn vorgegebenen antwurt unnd protestacion beliben; dann so die gesandten, das der statt Basel selbiger zitt ein reiswagen versagt, gedencken. megend sy woll achten, das jhenen, so wider ein statt geloffen, mit der stroff nit wee beschehen sye.

Das uberig alles, so in mins g. h. repplick vergriffen, wollen die gesandthen in gemein widerfechten unnd insonderheit irer gnaden weder stur nach gewerffs anred, darzû gar nit bekandtlich sin, weder in Thiersteinischer nach der Cappler handlungen, ja ouch sunst nût gehandelt, deszsy nit merckliche ursach gehept haben. Unnd so es der gutlicheit, das doch nit ist, dienstlich, wuztend die gesandthen wol anzuzöigen, was oberkeyt unnd gerechtigkeit die ersten bischoff zu Basel mit gott gehept unnd die jetzigen, so sy (als sy wollend) christen sin, haben unnd sich berümen solten, dorby dann wol ze finden, das ein stat Basel, als deren die gewalt von gott bevolhen, den vorderen bischoffen, wo die, als in der repplick anzöigt, so gewaltig zu Basel geherschet, wider ir eigen ampt ze handeln, nur vil zu lang zugesehen, ja ouch in solchem die hand botten unnd umb des bistumbs willen nit kleiner costen erlitten haben.

Aber diewyl sich min g. h. einer bischofflichen pflicht hören laszt, habend die gesandthen eins bischoffs zugehörige gewalt unnd oberkeyt jetzt berüwen lassen der hoffnung, ir gnad werde in bedenckung bischofflicher ampts so vil finden, das weder iren vorfarn nach iro sich dergestalten ein herren der stat Basel ze nemen oder darzegeben gebure, unnd sich in disen unnd andern irn vermeinten clagstucken deren gutlich abzeston. wol wissen ze halten; dest gneigter wirt ein ersamer rath sin, das gotzhus mit gott ze handthaben unnd mynem gnedigen herrn bischoffliche wird und eer ze bewisen, darzu, ob es ir g. gefellig, irm vorigen erbietten nach von fruntlichem verstand e. g. underhandlungen ze gewarten.

*Original. St.-A. Basel. Bischöfliche Handlung L 1, bl. 34.*

## 110.

zu 1528 Mai 5.

*Verhandlungen zwischen der stadt Basel und dem bischof von Basel insgesamt.*

- a) Klageartikel des bischofs von Basel gegenüber der stadt Basel.
- b) Klageartikel derer von Basel gegen den bischof.
- c) Bischöfliche instruction für die bischoflichen mittelsmänner zu verhandlungen mit Basel.
- d) Vermittlungsvorschläge der schiedsrichter beider parteien.
- e) Weitere vermittlungsvorschläge der schiedsrichter beider parteien.

*Originale bezw. entwurf. St.-A. Basel, Bischöfliche Handlung L 1 bezw. Bischöfliches Archiv bd. XVI.*



## 110 a.

zu 1528. Mai 5.

*Klageartikel des bischofs von Basel gegenüber der stadt Basel.*

Des hochwürdigen fürsten. mins gnedigen herrn bischoffs zu Basel,  
gegen einer ersamen stadt Basel beswerdartikel, yetzmaln furzewenden:

5 1. Das sin fürstlich gnad an irer bischofflichen oberkheit in der  
statt Basel und deren emptern verhindert. als mit insatzung der pfrunden,  
den, straff der geistlichen, ordnung des gotswort und andern derglichen.

2. Item des stifts verwanten und underthanen werden von der  
statt zu burgern uffgenommen. als die von Louffen. etzlich dorffer  
10 Byrsegker ampts. ouch sondere personen. als jhensit Rhins bescheen.

3. Item min g. herr wurd gegen geistlichen und weltlichen  
personen in sachen. so glichwol gantz geistlich sint. sin geistlich ge-  
richt in statt und emptern Basel ze üben, hinderstelt.

4. Item das die. so anderswahr gen Basel citiert erschinen,  
15 durch weltlichen stab hie verpotten werden, dardurch die jurisdiction  
verhindert.

5. Item das mins g. herrn hoffgesind. die geistlichen und dersel-  
bigen gebrötet diener und der stift verwanten (dafur von altem her  
gefrigt) gegen frid und frevel, ouch umb andere sachen vor weltlichem  
20 gericht fürgenommen werden.

6. Item<sup>1)</sup> enderung des gotsdienst in der statt und in emptern mitt  
abthung der clöstern. zerbrechung der althâr etc.

7. Item<sup>1)</sup> sich underziehen ordnung und inkommens des gotshuses  
sant Alban, wêlchs doch von bischoven zu Basel fundiert. dotiert und  
25 uffbracht.

8. Item die handtvesti, das ye zu ziten ein bischove zu Basel  
einen burgermeister, zunfftmeister und nuwen<sup>2)</sup> rath geben etc.. mitt an-  
dern irem inhalt fûrgangen würt.

9. Item das frilheiten der Hohen stuben abgebrochen.

30 10. Item das geistlich personen von<sup>3)</sup> der statt vencklich ange-  
nommen werden.

11. Item das uff die<sup>4)</sup> clöster und stiftten (wider alt herkhomen und  
fryheiten) schatzung gelegt<sup>5)</sup>.

12. Item den geistlichen personen by iren lebendigen lyben ire  
35 hab und güeter, ouch der kilchen kleynoten und gezierden beschriben.

110 a. <sup>1)</sup> Die reihenfolge der paragraphen 6 und 7 ist in der vorlage B umgestellt.

6. = 7, 7 = 6.

<sup>2)</sup> B und C: trüwen

<sup>3)</sup> C: in

40 <sup>4)</sup> C: denn clestern

<sup>5)</sup> C: gelegt wyrd

13. Item das den geistlichen zu etzlichen ziten nitt glicher veiler kouff gehalten würt.

14. Item das in der geistlichen höven und huser der abgestorbenen verlasznen güeter beschriben und vor dem stattgericht berechtiget (!) werden.

15. Item das, so zu<sup>6)</sup> ziten kouff und verkouff. testament und derglichen contract<sup>7)</sup>, vor dem geistlichen gericht zwüschen geistlichen oder weltlichen personen uffgericht, darnach fur das weltlich gericht von der einen parthy gezogen, uff der andern beger nit gewysen, sonder vilmal unkrefftig erkennt.

16. Glicherstalt hangend rechtlich sachen, unangesehen litis pendentiam, nit remittiert, ouch uszgsprochen sachen wider von nüwem gehört und urtheilen geendert worden.

17. Item nachdem alle geistlich personen und so zu geistlichem gericht gehören, ouch<sup>8)</sup> eins bischoffs diener etc. gefrigt sölle sin aller ufflegung, hietens, reisen, stür etc., uber solchs sie damitt beladen werden.

18. Item das den geistlichen zu zitten verpotten würt, win, korn etc. ze verkouffen, ouch sie in fürung solcher fruchten und<sup>9)</sup> irer zehenden und sonst in kouffen und verkouffen anderer<sup>10)</sup> dingen nit zollfry gehalten werden.

19. Item der bodenzinz der statt Basel nitt, wie von altemhar, minem g. herrn geben, und die weltlichen amptlüt den nit helffen uffheben<sup>11)</sup>, daruber<sup>12)</sup> mins g. herrn fiscal vencklich angenommen und ingelegt.

20. Item die lantgroffschafft im Syszgow, so von der stiftt lehen, nit entpfangen würt.

21. Item das sie frembd ansprachen wider inhalt der handtvesti an sich kouffen.

22. Item das sie minem g. herrn die brieffen gegen dem dorff Riehen, uszhër ze geben schuldig, noch nitt zu handen gestellt.

23. Item in Pfeffinger vertrag abgerett, dem von Ramstein kein gelt geben werd. es sige dann der stiftt vor dafür verglichung bscheen; soll aber ime on solche verglichung nützdestminder uszhin geben sin worden.

110 a. <sup>6)</sup> C: vor.

<sup>7)</sup> C: und contract

<sup>8)</sup> C: auch so

<sup>9)</sup> B und C: desglichen

<sup>10)</sup> C: auch anderer.

<sup>11)</sup> C: uffzüheben

<sup>12)</sup> Daruber mins g. h. ingelegt bildet in B und C einen besonderen paragraphen, den 20. Infolgedessen erhöht sich von hier an in B und C die anzahl der abschnitte um 1; die anzahl der blaseartikel in B und C beträgt 25 statt 24 wie in A.

5

10

15

20

25

30

35

40

24. Item das die stiftflut werden behept und verpotten wider der stift fryheit und gulden bull uber das, das yederman an den enden. da die gessen sindt, unverzogenlich recht gestattet wurt

Vorbeheltlich andere mehr artickel. wa von nöten, hienach an-  
5 zuzeugen.

*Original. St.-A. Basel, Bischofliche Handlung l. 1. bl. 4 = vorlage A. überschrieben mit zeitgenossischer kanzleischrift Herrn bischofs elag. Auf dem vorhergehenden blatt 3 findet sich der eingangsvermerk In diesem buch findeth man eigentlich beschriben. wie unnd was herr  
10 Johans Jacob, fryherr zu Morsperg etc., herr Nicolaus. abbt zu Bellelay. herr Adelberg Meyger. burgermeister. und Wolffgang Harnasch. des raths zu Basel, zwuschen herrn Philippen. bischoffen zu Basel. ouch burger und rathe der stat Basel. gehandelt unnd verabscheidet haben im xv<sup>e</sup>xxviii jare. unnd sind die herren vom cappittel mit-  
15 handler gsin. H. Ryhiner. ratschriber. negocii procurator etc. Ein zweytes original ist uberliefert St.-A. Basel, Bischofliches Archiv bd. XVI, nr. 62a = vorlage B. — Eine zeitgenossische kopie oder zweyte ausfertigung der vorlage B befindet sich St.-A. Basel, Bischofliches Archiv bd. XVI. nr. 62b = vorlage C.*

20 110b.

zu 1528 Mai 5

*Klageartikel derer von Basel gegen den bischof<sup>1)</sup>.*

Ditz nachvolgend sind die ansprachen unnd beschwerdartigkel, so ein rath der statt Basel zû unnd an den hochwirdigen fürsten unnd herren, herrn Philippen. bischoven zû Basel. gegenlagswyse furzunehmen unnd ze sprechen hatt.  
25

Zu dem ersten: Das ir f. g. einem ersamen rath der stat Basel die hauptbrieff umb die zweytusend guldin hauptgutz unnd darvon funffzigk guldin eewigs gelts ab dem schlos unnd herschafft Pffingen. item unnd dan aber die hauptbrieff umb die dritthalb<sup>1)</sup> tusend guldin  
30 hûptgutz unnd deren jarlichen zinsen sampt den brieven umb das dorff etc. Ryehen wysende uffrichte, die mit den versessenen zinsel<sup>1)</sup>flut des vertragks einem rath zû handen stelle unnd in solchen verscribungen die clawsel (in unser stat Basel) uszgelaszen werde.

Unnd diewyl unnsere g. h. alle gewarsame uber das dorff unnd  
35 gerechtigkeit zû Ryehen wysende nach inhalt. das sin f. g. solche gewarsame einem rath zu handen stellen

**110b.** <sup>1)</sup> Dieses ebenfalls nicht genau datierte Verzeichnis der Klageartikel derer von Basel gegen den bischof ist schon in § II der B. R. V. nr 763 nach einer zeitgenossischen kopie abgedruckt worden. Zwischen dieser kopie und dem hier um die zusammenhang willen noch einmal wiedergegebenen original bestehen nur geringfügige stilistische abweichungen.  
40

Zu dem andern: Das ir f. g. der statt Basel uszrichte hundert kronnen jarlich widembgelts, so die grevin zu Thierstein uff dem schlos und herschafft Pfeffingen bis zu end irer wil fallen hatt: tut das verses bitz montags den xxvii. tag novembris anno xxvii acht zinsz, machend 5  
viii<sup>e</sup> kronnen. welche einem rath der statt Basel (in ansechen, das ein rath erstgenanten wydemb samptt folgenden zûspruchen von der grevin erkoufft) bitz zu end vermelter grevin wyl inzenemen geburend.

Zu dem dritten: Das ir f. g. einem rath die i<sup>e</sup> gulden jarlich lipgeding zinses, so genanter grevin, inhalt des xv<sup>den</sup> artigkels im letstent vertrag begriffen, geburend. samptt den versessenen zinsen. thund. 10  
so im xxvii. jare verfallen, viii<sup>e</sup> gulden, bezalen unnd das ir gnod einem rath umb sollich lipgeding gnugsame brieff uffrichte.

Zu dem vierden: Das genanter unser gnediger furst unnd herr einem rath bezale dye viertusend gulden. so ir f. g. herrn graff Heinrichen zû Thierstein seliger gedechnis in crafft des letsten vertrags 15  
ze bezalen schuldig pliben ist.

Zu dem fünfften: Das ir f. g. einem rath zu handen stelle die farende hab. die im schlosz Pfeffingen inventiert befunden ist.

Zu dem sechsten: Das ir f. g. von wegen der brieven, so irer gnaden vorfaren bischoff nach absterben graff Heinrichs in der grevin 20  
zu Thierstein hoff fur sich selbs on eins raths verwilligen, eignen gewalts unnd usz versecretierter bewarnisz der grevin zu Thierstein unnd an derselben statt jetz einem ersamen rath zu mercklichem nachtheyl und schaden nemen lassen, ouch von wegen des gewalts, frevels unnd hochmuts, den ir f. g. vorfaren bischoff an den erstangeregten entwerteten brieven in der statt Basel oberkeit unnd gerichteten begangen. 25  
mit einem rath noch grosse des frevels unnd der scheden, so graff Heinrichs erben umb entwerter brieven willen vilfaltig erlitten, sich ze vertragen unnd solcher brieven schaden unnd fravels nach billicher tax bekerung ze thund pflichtig sin solle. 30

Zu dem sybenden: Das unser gnediger furst unnd herr von Basel die grevin zu Thierstein als ein erbin herrn graff Heinrichs seligen aller unnd jeder zinsen unnd hauptgutz. so ir f. g. lut des vertrags ab Pfeffingen unnd andern ze bezalen pflichtig, ledig mache, also das ir f. g. dieselben zinsz entweder ablese oder nuwe verscribungen 35  
uffrichte unnd der grevin der herrn von Thierstein gegebene brieff unnd sygel harusz zu iren handen stelle.

Hiemit behalt im ein rath der statt Basel bevor, dise clag ze meren, ze mindern unnd ze endern, wie billich unnd der bruch ist.

*Original. St.-A. Basel, Bischofliche Handlung LI, bl. 6.*

## 110c.

zu 1528 Mai 5.

*Bischöfliche instruction für die bischöflichen mittelsmanne zu unterhandlungen mit basel: Pro introductione cause mitt denen von Basel.*

5       Erstlich, wie inn der handlung mitt denen von Solothurn, die von Basel minem gnedigen herren schriben laszen mitt beger, inen tag und malstatt bestimmen, wöllen sie sin f. g., der stift und beyden stetten zu nutz. gutem und frommen gutlich underhandlung furnemen, in hoffnung, erschieszlich sin soll

10       Nach welchem burgermeister Meltinger, Pratteler und andere by siner g. erscheinen, glichergestalt mundtlich angesucht, darunder ein abred bescheen. yeder theil usz des andern zehen furgeschlagenen zwen ernennen soll, dieselbigen erstlich des burgrechten halb, darab sich min g. h. diszer zyt allermerst ze beclagen hatt, gutlich handeln sollen.

15       Daruff min g. h. zwen und die statt zwen ernempt, haben doch sythar usz andern zügefällnen ursachen angeseyte tag nit können besuchen. Den tag haben die von Basel begert, hie zu hallten, usz ursachen, inn irem schriben vermeldet.

      Dwyl also yetzt tag ernempt, welcher besucht soll werden, und  
20 min g. h. allwegen so mundtlich, so schriftlich sich nitt wyters hergeben, dann allein vor allen dingen des angemastten burgrechten halbs ze handeln mitt beger, sin f. g. restituiert und die von Basel sich des gegen den armen luten entziehen Bedenkt min g. h., noch daruff zu anfang verharret werd. mitt anziehung, zu was nachtheil es der stift reiche.  
25 was ungehorsame etc. es bringe, by der stift eer nitt möge beston, drum derselbig innhalt sie kein schirm- noch burgrecht anderswo an sich nemmen sollen etc.

      Item wider keisserliche guldene bull der stift mit penen (?) gegeben etc.

30       Item wider gemeinen landsfryden.

      Item wider mehrtheil deren, so solch burgrecht zu Louffen angenommen, vormaln erkante urteil und recht, darumb brief und sigel vorhanden, ergangen, durch welchs angemastt burgrecht mines g. h. zinsz, zoll, alle dienstbarkeit, gehorsame und gerechtikeit und aller  
35 gewalt entzogen.

      Ze beschlieszen mitt beger, die underthedinger ein ersame statt Basel deren willen wiszen, das sie die gemeldten underthanen irs burgrechten wider erlaszen, dest gneigter min g. h. wölle sin, inen lieb und fruntschaft etc. ze bewiszen.

40       *Entwurf. St.-A. Basel, Bischofliches Archiv. Bd. XVI. nr. 71.*

110d.

zu 1528 Mai 5.

*Vermittlungsvorschläge der schiedsrichter beider parteien.*

Uff den ersten artikell meins gnedigen herrn von Basels, so vill derselbig die presentierung und investierung belangen, ist von den 5  
 underthedingern uff beider partheyen antzeugen und nach gestalt der sachen für ein mittell angesehen, das, so vill der die selsorger, pfarer und predicanten in stat, landt und oberkheit Basell gesessen betreffen mag, ein ersamer rhat dieselben zu setzen und zu endsetzen fug haben und dieselbigen pfarer und predicanten unnserm gnedigen herrn juramentum zu thundt. investituren zu nemen, noch einche bischofliche 10  
 recht zu tragen nit schuldig sein: aber was ein ersamer rhatt der stat Basell hinfur für capplaneien und ander pfrunnden zu stat und land verleihen wurd, soll es der presentierung und investierung halben, wie von alter herkomen, gehalten werden; doch ob kunfftige zeit durch gemeine christenheitt etwas anders hierin furgenomen, an demselbigen 15  
 soll hiemit keinem taill nichtzig genomen sein.

Dan, so vill er die stroff der geistlichen belangt, soll mein gnediger herr fursehung thun, damit dieselbigen in offner hurerrey, yppikheit, spilen, raszlen und trinckhen, dem nechsten zu ergernus, widder die ordnung gottes, nit pleiben sitzen, daran sein f. g. ein ersamer 20  
 rhat nit allain kein verhindrung, sonder auch, wo von notten, rat und beystand thun und die hand reichen soll. Ob aber sein f. g. gemelte laster nit straffen oder dermassen milt straffen wurde, das die nit abgestellt, in maszen die ergernus hingenomen und ein rhatt daran bevuegen haben mocht, dan soll einem ersamen rhatt solche laster zu 25  
 straffen und abzistellen vorbehalten sein.

Sonst die ordnung desz gotlichen wortz belangen, mag mein g. herr oder seiner gnaden capittell in deren Hohen stifften wie biszher ein predicanten verordnen, doch soll derselbig das gotlich wort zu 30  
 der eer gottes und phlantzung bruderlich trew, lieb und einigkheit nach inhalt eins ratz uszgegangnen mandatz, so dan zuvor bey meinem g. herrn zu halten für gut angesehen, trewlich verkhünden: in uberigen pfarren und kilchen zu statt und landt soll ein ersamer ratt, irn underthonen predicanten zu geben, so iren underthonen vermog obberurten mandatz desz gotzwort trewlich verkhünden, frei sein. 35

Uff den dritten artikell, alsz vill derselbig die cesachen belangt, dieweill die verordneten achten. das ein ersamer rhat sich bisz nochherr unverweissentlich gehalten, lassendtz die underhandler, das dieselben nochmals für das geistlicht gericht gehen sollen, auch pleiben.

Die zehendt sachen berüeren, das, dieweill durch ein ersamen rhat 40  
 der stat Basell hievor erkant, das, so einer den zehenden oder anders

nit geben wolt. sodan dem, so der zehendt oder zynsz zustendig, einich  
 extans ussonde, das der, so den zehendt oder gult geben soll, die  
 extans zuvorderst usrichten und sein zehendt- oder gultherrn, dem ers  
 zu geben schuldig, demnach mit recht endtsetzen soll und dan dise  
 5 sachen diser zeith mher durch die weltlich dan geistlich oberkheit ge-  
 handthapt werden musz. so achten die underthedinge. pillich sein, das  
 sollich speen. so sich deshalb je zützeiten zutriegen, vor dem welt-  
 lichen gericht gerechtfertigt werden mogen.

Dan, so vill diser artikell betrifft, so ain geistlicher gegen dem  
 10 andern zu handeln hett, dieweill es eweltes gewesen, das die geist-  
 lichen umb frid und frevel vor schultheisz und gericht der stat Basell  
 antwort haben geben müessen, lassendtz die underthedinge noch  
 pleiben; was aber phrunden und derselben geistlichen farende hab und  
 gutter berürt, soll fur das geistlich gericht gehen.

15 Der vierdt artikell bleibt bey dem, das die, so je zu zeitten hieher  
 fur das geistlich gericht citiert, in einichen weg nit arrestiert werden sollen.

Uff den funfften artikell: So sich frid- und frevelsachen, so ein  
 geistlicher gegen dem andern geistlichen oder ein geistlicher gegen  
 einem weltlichen. deszgleichen geltschuldsachen, so die geistlichen  
 20 gegen den weltlichen oder herrwidder die weltlichen gegen den geist-  
 lichen hetten, zutriegen, das dieselben vor weltlichem gericht erortert  
 werden sollen; aber ein geistlicher gegen einem andern geistlichen  
 oder ein hofgesyndt gegen dem andern hofgesyndt oder einem geist-  
 lichen umb geltschuld, sollen sy einander vor dem official furnemen:  
 25 wo aber meins g. herrn hofgesyndt, auch capittelherrn und ire diener,  
 under einander in meins g. herrn oder der capittelherrn hoven frevel-  
 kheiten, so dem malefitz nit angehengig, begon wurden, das sollen sie  
 vor meinem g. herrn oder seiner gnaden geistlichen gericht furnemen.

Der sechszt artikell, closter und altar apprechen betreffen. weil  
 30 derselbig unerheblich, lat mans jetzo ruen.

Der zehendt, das geistlich personen von der statt gefenglich an-  
 genommen werden, bleibt bey der abred des funfften.

Der zwolfft. das inventieren, so den geistlichen personen by le-  
 bendigem leib in iren hab und gütter, auch der kirchen kleint und  
 35 getzierden beschehen, belangendtz, sollen die kirchenkleint und zierden  
 in derselben beschehen inventierung pleiben. Aber der thombherrn  
 vetterlich und müetterlich gut, farende hab und was nit kirchenguetter,  
 sollen darin nit vergriffen sein.

Uff den xiii., das den geistlichen zu etlichen zeitten mit gleicher  
 40 vailler kauff gehalten werde, soll den geistlichen gleich wie den welt-  
 lichen zymblich holtz und der veill kauff daran unversperrt werden

Uff den viertzehenden, das in der geistlichen hoven und heuszer der abgestorbnen verlassen gutter beschriben und von dem statgericht berechtigt werden, dieweill sollich ufschreiben allain den nachkomenden uszlendischen erben zu gut beschicht, lassendtz die underhendler darbey bleiben. 5

Uff den funffzehenden, das, so zu zeitten keuff und verkeuff, testament und dergleichen contract. vor dem geistlichen gericht zwischen geistlichen und weltlichen personen uffgericht, darnach fur das weltlich gericht von der einen parthei getzogen, uff der andern beger nit gewisen, sonder vilmall unkrefftig erkennen, sollendt testament, erbsatzungen, keuff und verkeuff etc. umb ligende guetter, wie biszher vor dem statgericht zu Basell uffgericht werden; so aber jemantz vor dem official oder notaren etwas uffrichten wolt, mag man woll thun, und so dan dasselbig hernach untuglich erfunden wurden, mag dasselbig vor dem weltlichen gericht also mit recht widder hindertriben werden. 10 15

Der sechszzehendt artikell, das gleicher gstat hangendt rechtlich sachen, unangesehen litis pendentie. nit remittiert, auch uszgesprochen sachen etc., sollendt die in recht hangenden sachen, do die litis pendentz bey dem statgericht erfunden wurt, wo es begert, mit recht gewisen werden. 20

Der eilfft, das uff die closter und stift (widder alt herkhomen und freiheiten) schatzungen gelegt, deszgleichen der sybentzehendt, das, nach dem alle geistlich personen und so zu geistlichen gericht gehorig, auch eins bischoffs diener etc., gefreit sollen sein aller ufflegung, huetzens, reissens, steuer etc., uber sollichs sy damit beladen werden, 25 item dan der achtzehendt. das den geistlichen zu zeitten verpotten wurt, wein, korn etc. zu verkauffen, auch sy in fuerung sollicher fruchten, deszgleichen irer zehenden und sonst in keuffen und verkeuffen anderer ding nit zolfrei gehalten werden, sollen der eilfft und sybentzehendt, deszgleichen der achzehendt, so vill der den zoll betrifft, dieweill 30 dieselbigen auch die thumbherrn der Hohen stift belangen werdendt, die dan selbs ein jurisdiction under inen haben, derhalb mein g. herr denselben thumbherrn nichtzig zu bewilligen oder zu begeben hatt, herusz pleiben; wesz sich dan dieselben begeben und hernach fur gut angesehen, wurt mein g. herr auch beston lassen; so vill aber der 35 achtzehendt artikell den korn- und weinkauff belangt, soll<sup>1)</sup> dasselbig, dieweill das geistlichen und weltlichen zu gut beschicht, dabey pleiben und ungeverlich gehalten werden.

*Original. St.-A Basel, Bischöfliche Handlung L 1. bl. 10.*



110 e.

zu 1528 Mai 5.

*Weitere vermittlungsvorschläge der schiedsrichter beider parteien.*

Uff den ersten artikell, so inhelt erstlich die presentierungen, so ein statt Basell in- und usserhalb der statt Basell phronden zu ver-  
 5 leihen haben, item die stroiff der geistlichen und ordnung der predi-  
 canten, ist beratschlagt, das wasz phründen von ein ersamen ratt der  
 statt Basell und derenn empter verilien werden, sollen die presentatz  
 und investitur wie von alterherr gehalten werden.

Item betreffen die straff der geistlichen, solle mein gnediger herr  
 10 von Basell bey deren geistlicheit fursehung thon, damit dieselbigen,  
 so mit weiber und andern, das dan widder die geistlich ordnung were,  
 das meiden, und wo sie das ubersehen, dieselbigen straffen, damit die-  
 selbig straff ein erbaren rhat nit von notten werde.

Item die predicanten belangen, mag mein g. h. oder desselben  
 15 capittell in deren Hohen stiftt wie bisz anher ein predicanten ver-  
 ordnen, und dieweill mit den andern predicanten, die zu endern, nichtz  
 gehandelt werden kan, ergers zu vermeiden, diser zeit stil gestanden  
 werde.

Uff den dritten artikell, das sacrament der ee, pfrundt- und zehendt-  
 20 sachen betreffen, und so ein geistlicher gegen ein andern geistlichen  
 zu handeln hett, soll sollichs vor dem geistlichen gericht gehandelt  
 werden.

Uff den vierden artikell, so ein frembder usserhalb der stat Basell  
 hieher für den geistlichen richter citiert wurde, soll derselb durch den  
 25 weltlichen nit arrestiert werden.

Uff den funfften, der do meldung thut von meins gnedigen herrn  
 hofgesyndt, den geistlichen und deren dienern, das dieselbigen inhalt  
 alt herkomener freiheit nit für das weltlich gericht umb einchen frid  
 und frevell oder ander sachen halb furgenomen sollen werden, gehe  
 30 die underhandler für gut an, so obangezeugte personen weltliche  
 sachen und frevelkheitten begiengen, das sie von der weltlichen ober-  
 kheit ir straff nach gelegenheit der sach<sup>1)</sup> endpfahen sollen.

Den sechszen artikell, betreffen closter- und altarapprechen, weil  
 derselb unerheblich, last mans jetzo ruen.

35 Den zehenden lat man pleiben, wie im funfften gemeldt.

Den eilfften artikell last man diser zeit auch ruen, doch mein  
 gnedigen herrn in seiner geistlichen oberkheit in alweg unappruchig.

Den zwolfften, das die kirchengutter und kleintot bey beschehener  
 vertzeichnus pleiben, wasz aber der geistlichen vetterlich und mütterlich

40 110 e. <sup>1)</sup> Vorlage wiederholt nach sach ir straff

gut, farender hab und nit kirchengütter weren, soll in derselben verzeichnis nit begriffen seyn.

Der dreitzehendt. so meldung thut, den geistlichen der veill kauff abgestellt sein soll, dan den holtzkauff belangen, wer der underthedinge rat, das den geistlichen auch zymblich holtz wurde. 5

Der vierzehend artikell. der abgestorbnen gutter uffzechung belangend, vermeinen die underthedinge, das, so es durch ein rat ufgeschriben wurd, das sollich in beysein etlicher, so die geistlichen dartzu verordnen werden, beschehen soll.

Den funffzehenden artikell, die keuff, verkeuff und testament, so vor dem geistlichen gericht beschehen, achten die underthedinge, so dieselben, wie recht und gewonheit beschehen, das dieselben in krefften pleiben sollen. 10

Der sechzehend, belangend litis pendentiam, dz sollich sachen von dem weltlichen gericht angenommen werden, sehen die underthedinge für gut an, was derselben sachen weren, derenn beid partheyen nit gehellen, das die gewisen wurden. 15

Den sybentzehenden, berueren meinsz g. herrn und ander personen zum geistlichen gericht gehorig mit huetten, reissen und aller uffglegten beschwerden, dieweill er diser zeit nit zû endern, last mans bisz zu andern zeitten pleiben. 20

Den achtzehenden, so meldet, den geistlichen korn und wein zu verkauffen verpotten sey, und das die nit wie biszher zolfrey gehaldten werden, so fill der den korn und weinkauff belangen ist, weill dasselbig geistlichen und weltlichen zu gut beschehen, lassendtz die verordneten zu disem mall auch dabey pleiben; aber mit dem zoll soll es wie von alter herr gehalten werden. 25

*Original. St.-A. Basel, Bischöfliche Handlung L 1, bl. 16.*

### III.

1528 Mai 5.

*Erster vorläufiger schiedsgerichtlicher vergleich zwischen der stadt Basel und dem bischof von Basel.* 30

Zu wissen, das uff hut dato durch unns nachbenanten Hanns Jacoben, freiherrn zu Merspergk und Beffert, kayserlicher majestät landtvogt in Under-Elsasz, Nicolausen, apt desz gotzhaus zu Bellileen, Adelberg Meyern, burgermeistern. und Wolffgangen Harnoschern, des ratz der stat Basell. als gutliche underhandler, durch den hochwürdigen fürsten und herrn, herrn Philipszen, bisoffen zu Basell, und die ersamen burgermeister und rat der stat Basell, unnserr gnedig und gonstig herrn und freundt, in nachgehender sachen erkannt und ervordert, uff beider taill ubergeben artikell in nachvolgender masz und gstalt, daründer in 40

der gut gehandelt und uff nachgehende mittell jedoch noch zur zeit einem jeden taill unverpüntlich) geret und angestellt worden ist.

Erstlich: Uff unnsers g. herrn zu Basell artikell, so vill deren einer, alsz nemblich der ander, die bürgerschaft zwüschen einer ersamen stat  
 5 Basell und denen zu Lauffen, auch derselbigen anhenger. so unnsers g. herrn zu Basell und seiner gnaden Hohen stiftt underthonen, seindt angenommen und uffgericht worden. da dan unnsere g. herr zu Basell je vermeinen, das sich ein ersamer rat zu Basell desselbigen burgkrecht gegen genanten irer gnaden und derselbigen stiftt underthonen miessigen  
 10 und abston solten, und aber ein ersamer rhat, das inen dasselbig zu thun in keinen weg getzimen und auch nit davon abston haben wellen, hat sich unnsere g. herr der bischoff zu Basell, mit seiner gnaden stiftt und anderen derselben verwandten deszhalb zu underreden. bedenkens begert, desz seinen f. g. von unns, den underhandlern, und auch den  
 15 gsandten eins ersamen ratz, das sein f. g. uf ferer tagsatzung mit einer antwort deszhalb widerumb erscheinen soll, zugelassen worden. Und sollen aber die. so im burgkrecht angenommen, unnserrn g herrn mit allen rechten und dienstparkeiten (dieweill bemelt burgrecht seinen gnaden und der stiftt unschedlich sein soll) wie seiner f. g. vorfaren in  
 20 alweg gehorsam und gewertig sein. Item den ersten eins ersamen ratz zu Basell beschwerd- und klagartikell, die hauptbrieff umb die zweytussendt gulden und davon funfzig gulden ewigs geltz und dan die hauptbrieff die tritthalbtussendt gulden hauptgutz und deren jerlichen zynnsen sampt die brieff uber das dorff Riehen und desselbigen dorffs  
 25 Riehen gwarsame belangen, sollendt dieselben abgeredter und beschehener abred und bewilligung nach, so beide taill gegen einander gethon, inhalt uffgerichter copeyen bleiben.

Zum andern: Unnsers g. herrn zu Basell alle ander beschwerd- und clagartikell und dan eins ersamen ratz zu Basell andern, dritten,  
 30 vierden, funfftten und sechszen artikell betreffend. dieweill wir beide partheyen derselben mundtlich und schriftlich gnugsam verhort und aber in der gutlicheit nichtz verfahren khonden, auch sy, die partheyen. zu beiden tailen unnsere, der underthedinger. deszhalb furgeschlagne mittel zu diesem mall nit anemen haben wellen, sollen die jetz an-  
 35 tzeügten unnsers g. herrn zu Basell artikell und eins ersamen ratz der stat Basell anderer, dritter, vierder. funfftter und sechszen artikell zu disem mall auch beruen und anstehn. Und nachdem von beider taill partheyen ubergeben artikell von noch etlichen, alsz benantlichen unnsers g. herrn zu Basell sybenden. neunnden, zweintzigsten, ein-, zwen-  
 40 drey- und vierundzweintzigsten, deszgleichen eins ersamen ratz sybenden artikell zu disem mall nichtz gehandelt und die partheyen deszhalb

nit gehört, sollen dieselben auch bisz zu ferer tagsatzung angestellt  
 und alszdan beide partheyen derselben gnugsam verhort werden. Und  
 so dan beid partheyen sich gutlich gegen unns. den underthedinge,  
 bewilligt und zugeben, das wir uff ein anderen tag, so wir inen er-  
 5 nennen werden. uff obangeregte artikell, derhalb unnsere gutliche mittell  
 zu disem mall nit verfahren oder stat haben wollen, ferer in der gut  
 zu handeln und zu greiffen, so sollen also obangeregte und bethedingte  
 artikell, wie die jetzo angeregt, auch die andere, so noch. wie gemelt,  
 in der gut zu disem mall nit bethedingt haben mogen werden, auch  
 10 die, deren die partheyen zu disem mall nit verhort, diser zeit, bisz inen,  
 den partheyen. durch unns deszhalb ein anderer tag zu der gutlichkeit  
 ernent wurd, also pleiben und anstehn, und durch uns, die under-  
 thedinge. uff demselben gutlichen tag zu der gutlichkeit ferer gegriffen  
 und die partheyen irer unfürprochtere artikell ferer der notturfft nach  
 15 gehört werden. Und so dan zu dickernentem gütlichen tag die gut-  
 licheit abermolsz zwischen den partheyen nit verfangen werden oder  
 stat haben wolt, desz wir unns gantzlich nit verhoffen, alszdan sollen jetz  
 beredte artikell, wie die hieoben gemelt, beide partheyen ferer nit,  
 dan sy dieselben uf offt ernenten gutlichen tag selbs gutlich anemen  
 20 werden, pinden, sonder beiden partheyen unverfenchlich und an irer  
 aller ansprachen und gerechtikeitten unnachteilig und unschedlich  
 sein in alweg. Des zu urkhund seind diser abschid zwen gleichlauttend  
 in schriftten begriffen mit unnserrn, der underthedinge, secret pet-  
 schaftiten bezeichnet und jeder parthei einer gegeben und zugestellt  
 25 worden zynstags nach jubilate anno etc. xxviii.

*Original, überschrieben Der erst abscheid mit den aufgedrückten siegeln  
 der vier unterhändler. St.-A. Basel, Bischöfliche Handlung L 1, bl. 8.  
 — Kopie aus der zweiten halfte des 16. jhts. ebenda H 2, bl. 14. —  
 Druck: Basler Urk.-buch bd. X, nr. 70.*

## 112.

1528 Mai 9. 30

*Aus den wochenausgaben sampstags vor canntate.*

Bottenzierung: Item xxxii lb i d habenn Wolfgang Oder unnd  
 Diepolt Wyssach uff tag Lutzern, ouch Diepolt Wyssach uff dem ritt  
 gonn Zurich verzert, verletzt unnd umb die abscheid usgebenn.

Schneckwin: Item xiii B iii d dem stettmeister vonn Straszburg. 35

Item i lb xii B ist durch die verordneten herrn inn des bischoffs  
 sach züm Schlüssel verzert. — Item x lb iiij B by unnserrn Eidtgnossenn  
 vonn Zurich, Bernn, Solotorn und Schaffhusen zum Storken verzert.

*St.-A. Basel. Finanz G 14, s. 935.*

113.

nach 1528 Mai 10.

*Klage derer im Melipach gegen die von Mackten unnd Augst.*  
geret im hoffgericht post cantate im xxviii<sup>ten</sup>.

Min part beclagt sich, demnach unnd im xxv<sup>ten</sup> jor verschmen  
5 inn der pürischen uffrur das gotzhusz Büeken ubervallen worden, das  
sy, die eigne leut Mackten unnd zu Augst. gleicher gestalt by dem  
huffen im closter gewesen, daselbst geeszen unnd truncken, das gotz-  
husz gehollffen beschedigen wie andere uffruerige. Diewil nun min  
part umb soliche beschedigung ein schadengelt uffgelegt worden, so  
10 verhofft min part, e. g. werdenn zu recht erkennen, das der gegentheil  
soll miner part an dem schadengelt, so inen uffgelegt, iren gepuerenden  
theil helffen tragen unnd betzalen, wills hiemit zu e. g. rechtlich er-  
kantnusz gesetzt haben mit bekerung costen unnd schadens, vorbehalten  
miner part, was die recht zuloszen,

15 *Original. St.-A. Basel, Politisches M 4. 2. bl. 305. — Letzgenössische  
kopie ebenda, Oesterreich K 1.*

114.

1528 Mai 11.

*Urfehde:* Veltin Beck, der wirt zum guldinen louwen.

Ist von wegen dess, das er gewisst, das er sich nit solt der haupt-  
20 mannschafft haben underzogen, on m. h. erlouptnusz inn krieg ze ziehen,  
inn gefencknusz kumen und aber wider ledig gelossen uff mentag den  
xi. tag meigens. *hat urfehde geschworen* und also abgeseiden.

*St.-A. Basel, Ratsbuecher O 3, s. 104.* A. Salzmann

25 115.

um 1528 Mai 12.<sup>1)</sup>

Umb die pfrund zu Nuttutz bitten:

Her Michell Pfister, Ludwig Pfisters, des schumachers, eins bur-  
gers son.

*St.-A. Basel, Öffnungsbuch bd. 7, bl. 231.*

30 116.

1528 Mai 14.

Statthalter des burgermeisterthumbs und rat der statt Basell an  
Philipssen, bischoffenn zü Basell.

E. f. g. schribenn, die irenn von Therwiler, so unns mit burgk-  
recht bewanddt, ouch derenn verhandlung belanggend etc., an unns  
35 meldende, habenn wir sins innhaltz vermerckt unnd ab sollicher der  
vonn Therwiler getat nit wenig missfallenns empfangenn. Wollenn ouch  
hierumb, dermasen das e. f. g. unns dise handlung nit weniger dann

<sup>1)</sup> Die notiz steht vor einem eintrag anno dni M<sup>CC</sup>XXVIII zinstags nach cantate  
von derselben hand

iro zewider sy, abnemen, gegen inen mit gepurennder straff handlenn, ouch sunst mit andernn. so glicher gestalt willenns sin mochtenn, sollichs abzustann verschaffenn lossenn. Wolten e. f. g., derenn wir angneme willige diennst ze bewisenn gneigt, güter meynung uff getan schribenn nit bergenn. Datum donnstags noch cantate anno etc. xxviii. 5

*Original. Landes-A. Liestal. lade 114 A, theke 614, nr. 168.*

117.

1528 Mai 16.

*Urfehde:* Hans Beck, der winrüffer.

Ist angezogen. wie er solt gredt haben ettliche wort uff dise meynung dienende: Ob pingsten kem, so müsten all heiligen und altar 10 usz dem münster gethon sin, wie inn allen andern gesturmpen kirchen etc. Der und anderer worten halb inn gefencknisz gleit und uff sambstag den xvi. tag meygens wider ledig gelossen, hatt *urfehde* geschworen, das er von ein rot zum andern vor minen herrn welle erschinen und 15 warten und, was im bemelten min herrn ufflegen, das er demselben well nochkummen und sollichs trüwlich erstatten, by pen des schwerts, die im druff gsetzt ist, wo er den eyd wurde ubersehen.

*St.-A. Basel. Ratsbucher O 3, s. 164.*

A Saltzmann ss.

118.

1528 Mai 16. 20

Bottenzerung: Item xx fl. inn Basel plapart, ye xxv fur ein gulden, unnd dann iii fl. inn müntz geben Wolff Hutschi uff tag Lutzernn, sampstags vor der uffart anno etc. xxviii

*St.-A. Basel, Finanz N 5, 2, s. 286.*

119.

1528 Mai 16. 25

*Aus den wochenausgaben* sambstags vor der uffart.

Ratskosten: Item ix ß vi d ist uber Jacobenn Keller inn gfangennschafft ganggen.

Senndbrief: Item iii ß gonu Louffen.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 958.*

30

120.

1528 Mai 19.

*Aus der innstructionn* uff tag Lutzernn. zinstags vor der uffart anno etc. xxviii gehalten.

Item antreffenn das burgkrecht, so *die* vonn Zürich unnd Bernn mit denenn vonn Costantz angnomenn, diewil ettliche ort der vonn 35 Zürich beger erst hindersich ann ire lanndsgmeindenn bringenn wollen, soll unnsere pott derselbenn antwort erwartenn, sunst das best harinn handlenn unnd, was also furfalt, inn abscheid nemenn unnd heymbringen.

Item und wann uff disem tag ettwas des spans halb sich zwuschem *denen* vonn Zurich unnd Schwytz des vonn Geroltzeck halb haltend annzogen, soll unnsere pott sagenn, wir lossenn es by nechstem abscheid, wie sy zu recht komenn sollenn, blibenn.

5 Item nochdem *die* vonn Bernn uff nechstem tag gschribenn, wesz sy sich zu unns ir uffrürigen bursame halb zu unns verschenn solten, unnd wann deshalb uff disem tag aber ettwas uff die bann komenn, soll sich unnsere bott gegenn denenn vonn Bernn fruntlich erpietenn.

Deszglichenn als sy auch begert, inenn hilfflich ze sin, die penn-  
10 tzionn abzestöllenn unnd uff disem tag darton ouch wyter geredt wurde, soll sich unnsere pott nutzit beladenn.

*Original. St.-A. Basel. Eidgenossenschaft E 8. bl. 33.*

121.

1528 Mai 10.

*Urfehden:* Bernhart Sager, von Bremmgarten, und Vit Ötlin, von  
15 Rinfelden, die sattler.

Dises sind zwen widertoiffer und inn gefencknisz gelegen und wider ledig gelossen zinstag vor Unnsers herren uffarts tag. Und dwil sy mit haben wellen schweren, haben m. h. inen by der gehorsami lossen gebieten uss der statt und ir herrschafft, und wo sy doruber ergriffen,  
20 werd man sy eytweders inns halsysen stellen, mit ruten ushouwen oder schwömmen etc., des sind sy gewarnet, und dz Vit Ötlin Hans Hugen des costens, nemlich xxxiii B, hie zwuschen und Johans Baptiste well vernugen, usrichten und bezalen.

A. Saltzmann ss

*St.-A. Basel. Ratsbücher O 3. s. 164.*

25 122.

1528 Mai 20.

*Urfehde:* Adam Kuppelin, der wurt zum plumen, hie ze Basel.

Hatt wellen ettlich burger uffwicklen und inn krieg furen etc., deshalb inn m. h. gefencklich angenommen etc., und derselben gefencknisz ist er wider ledig gelossen uff mittwoch, was der xx. tag meigens,  
30 und hatt die volkumme urfehcht, darzu ouch geschworen, das er m. h. burger und derselben diener keinen well annemmen und hin furen, sünd dieselben unuffgwicklet lassen, mitt verziehung aller gnoden etc., so im wider disen eid hilfflich sin mochten etc., in forma meliori.

Nordine A. Saltzmann notarii

Jo. Heintzmann notarius haec [ss.].

35

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3. s. 165.*

123.

1528 Mai 20.

*Urfehden:* Steffan Ferrer und Hanns Byrri, von Liesperg.

Haben ouch heiligen und kilchen helffen stürmen und der oberkeit ungehorsam gwesen. desshalb inn gefencknisz gelegen etc., uff mittwochen den xx. tag meygens wider ledig gelossen. *Beide haben urtehde geschworen*, das sy ouch irer oberkeit underthenigklichen gehorsam und gewertig wellen sin, den vogten und amptluten on alles widersprechen gewertig sin, wie sich geburt. Und dwil Thiebolt Schiffmann der jung inen xxxvii ß hatt dargelihen. haben sy glopt by disem eid, im dieselben inn acht tagen den nechsten wider ze uberantworten und ze bezalen. A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel. Ratsbücher O 3. s. 165*

124.

1528 Mai 23.

*Aus den wochencinnahmen* sampstags noch der uffart.

Item xv lb empfangen vonn Michel Schnitzernn, darumb er kriegs halben gstrafft ist. — Item l lb empfangen von Jacob Bomgarter, darumb er auch kriegs halben gstrafft ist

*St.-A. Basel. Finanz F 11, s. 365.*

125.

1528 Mai 23

*Aus den wochenausgaben* sambstags noch der uffart.

Ratskosten: Item i lb xiii ß vi d ist uber Galle Ottli vonn Rinfelden, den widertouffer, inn gfenngknus ganngen. die er uff Johannis nechstkomennt lut sins zusagenns wider zalen soll.

Bottennzerung: Item iii lb vii ß x d habenn Wolffgang Harnasch unnd Marx Heidelin zu des bischoffs bursame verzert.

Scheenckwin: Item i lb vi ß viii d dem nùwenn rector.

*St.-A. Basel. Finanz G 14, s. 940.*

126.

1528 Mai 24.

Philips, von gots gnaden bischove zu Basell, *dem* burgermeystern und ratt der statt Basel.

Wiewol wir unns genntzlich versehen. der tag inn unnsere handlung. durch die zusetz im abscheid bestimbt, hett sin furgang genommen. yedoch hatt unns unnsere gut frund, der landtvogt, verstennidigt, wie im nitt muglich sin werde, uff denselbigen zu erscheinen, verhofft aber bald darnach wider hie oben sin werde. ist unns der verzug eben warlich beschwer. Dieweil es aber ye annders nitt sin mag, müssen wir thun. das wir nitt gelassen mugen, haben ewch also hiemit solch sin abkhundung nit wollen bergen. ir unns unnsers usplibens entschuldiget zu haben, dann wir zu allem, so fruntlichen willen zwuschen unns und ewch geberem und merem mag, unns gegen ewch ze bevlyssen



allzeit geneigt wollen sin Datum Portrut sontags exaudi anno etc.  
XXVIII.

*Original mit verschlopsiegel des bischofs, St.-A. Basel, Bistum Bas.  
A 1.*

5 127.

1528 Mai 25.

*Bischöfliches mandat wider das konkubinat der geistlichen*

Philippus, dei gratia episcopus Basiliensis, universis et singulis  
dominis praelatis, canonicis, presbyteris atque caeteris ecclesiasticis  
personis tam religiosis quam secularibus, in sacris praesertim ordini-  
bus constitutis, nobis ordinario jure vel alias in hac parte subjectis, per  
10 civitatem et dyocoesim nostram ubilibet commorantibus, in Christo  
domino ac servatore nostro salutem.

Tametsi divino praecepto sacrisque canonibus et desuper aeditis  
generalibus et provincialibus conciliis, porro a plerisque ex nobis  
15 et antecessoribus nostris identidem emanatis synodalibus statutis et con-  
stitutionibus aliisque mandatis publicis personis ecclesiasticis pecu-  
liarius in domini sortem ascitis recte, caste et continenter vivendi norma  
et lex praescripta sit, ut, si illa vel debite, ut conveniebat, observata  
vel non tam neglecta fuisset, eam modo innovare supervacaneum  
20 foret. Tamen quum licentiosa, intemperans et corrupta quorundam eccle-  
siasticorum vita, in incontinentiae, praesertim concubinatus vitium frena  
relaxans in dies prohi pudori magis magisque tam in civitate quam  
dyocoesi nostra in clero et spiritualibus quibusdam personis ad ditionem  
nostram ecclesiasticam spectantibus usque adeo inva- luerit et invales-  
25 cat, ut, nisi per nos tanquam superiore morbo huic miris modis pro-  
serpenti oportuniore aliquo remedio obviam eatur, plurima exinde mala  
ac scandala proventura certo nobis persuadeamus. Nos igitur, quibus  
id muneris nimirum ex cura suscepti regiminis atque pastoralis officii  
debito cum primis incumbit universi dominici gregis nobis con-  
30 commodis prospicere ejusdemque animarum saluti quam possumus  
maxime consultum velle, praemissis periculis pro virili nostra atque  
adeo ex omnibus nervis obviare desyderantes, ne scilicet sanguis olim  
eorum e manibus nostris exigatur, neque diuturnior veniae facilitas  
atque delinquentium impunitas peccandi incentivum praebeat, omnes et  
35 singulos nostrae jurisdictioni (ut praefertur) subjectos hujusmodi vetitae  
fornicationis vitio notatos, qui secum personas de incontinentia notorie  
aut alio qui ex facti evidentia suspectas in domibus seu alias in suis  
educationibus habent et confovent, in visceribus servatoris nostri Jesu  
Christi obtestamur ac districte praecipiendo mandamus, praesentiumque  
40 vigore monemus primo, secundo, tertio et peremptorie quatenus in-

fra spacium mensis unius post praesentium factam executionem proxime et immediate sequentis (cujus spatii, illis decem pro prima, / decem pro secunda et reliquos decem dies pro tertia canonica monitione atque peremptoria harum serie praefigimus) eas ipsas sub poena suspensionis ab officio et beneficio ecclesia-/stico aliisque interminationibus, censuris et poenis a jure scripto vel statutorio promulgatis ab eorum habitationibus atque impiis hujusmodi contuberniis ac educationibus amoveant, / propellant, arceant neque illas sic amotas aut alias quascunque personas de incontinentia hujuscemodi notoria vel evidenti, ut praemissum est, infames aut suspectas, deinceps in sua do-/micilia, contubernia seu educationes rursum asciscant aut quovis quaesito fuco admittant, ut eos tanquam Christi milites in militiam ejus ac sortem praecipue vocatos pro coelestis / praemii aureola legitime certantes pie, caste et continenter vivendo populo christiano rudiori illi ac simplici, qui facillime vitam praeceuntis sive inculpatae sive culpabilem in imita-/tionem trahit, 15 non ad ruinam prava et contaminata vita, sed ad aedificationem et salutem fragrantia odoris bonorum operum ac sanctitatis exemplo praeire, atque subinde dominica sa-/cramenta puro castoque et corde et corpore tractare contingat. Quae omnia, ut eo felicius ad vota cum nostra mandantis, tum et cleri nobis subditi succedant promptiusque huic 20 man-/dato nostro obtemperari queat, ipsas etiam concubinas ut sese ab ejusmodi illicitis ac vetitis cleri nostri contuberniis cohabitationibus seu educationibus infra mensis spacium praeno-/tatum dimoveant et absolvant sub paribus interminationibus, censuris et poenis hortamur, requirimus et monemus. Certificantes praeterea eosdem et eorum quemlibet, quod mox / post lapsum dicti mensis terminum contra inobedientes, rebelles et contumaces ad suspensionis censuram ac poenarum antedictarum declarationem et executionem, ut juris / fuerit et justa rebellionis habita ratione expedire videbitur absque omni ulteriore mora procedemus aut procedi mandabimus ut quos divinus timor a malo non revocat, 30 temporalis / saltem poena a noxio hujusmodi peccato coerceat.

Ia quorum omnium et singulorum fidem evidensque praemissorum testimonium praesentes literas sigilli nostri secreti ad pressione / ac notarii nostri infrascripti subscriptione communiri fecimus et mandavimus.

Datas anno supra millesimum quingentesimum vigesimo octavo 35 die vero lunae vicesimaquinta / mensis maji indictione prima

A. Saltzmann, notarius s.

*Originaldruck: in antiqua mit großerzierinitiale in fractur [P], mit aufgedrucktem Siegel des bischofs und unterfertigt vom bischoflichen notar.*

*St.-A. Basel, St. Peter JJJ I, mit dorsakvermerk presentatum die Michaelis per officialem 1528.*

128.

1528 Mai 25.

Adelberg Meiger, burgermeister und rath der stat Basel, an Niclawsen von Gravenriedt, alt ferner und desz raths zu Bern

Uff das schriben, so ir unns am dato montags nach dem ostertag  
 5 nechst verruckt. Margaretha Künriedina uwer geschwigen belangen.  
 zügesandt, *diene euch zur antwort*: Diewyl uwer geschwye für sich selbs  
 on erlaubung<sup>1)</sup> ee dann die andern schwestern usz dem closter abge-  
 tretten, unnd nachmaln, als die andern schwestern mit unnsrem gunst  
 und erlaubung usz irem closter gangenn, irs closters hab vertheylt wor-  
 10 den, also das derselben guttern gantz nutzit mee vorhanden etc. *ver-  
 mögen wir* usz den angezöigten ursachen uwer husfrowen schwester  
 nutzit ze geben wussend, wie wir dann solches uch by venner Titellinger  
 gleicher gestalt zü enbotten. — Datum montags nach exaudi anno  
 etc. xxviii.

15 *Entwurf. St.-A. Basel. Misstven A 29. bl. 129.*

129.

1528 Mai 25.

Adelberg Meyger. *bürgermeister der stadt Basel*, an Johansen Fabri, doctor.

Euwer schribenn, des datum „zu Prag in Bohem den xxviii<sup>ten</sup>  
 20 aprilis dis gegenwertigen xxviii<sup>ten</sup> jars“, darin ir den hochglertten  
 herrn Johan Ocolampadium, der heyligen geschriift doctor und by  
 sant Martin in unser statt Basell verkunder des wort gottes, ein usz-  
 gloffenen munch nennen und das er nit wurdig, das im einig cristlich  
 lerer uff sin verrhornte ketzereyen, noch der leer Pauli, antwort geben  
 25 sollen, jedoch so haben ir den alten fromen cristglaubigenn, so im  
 got noch zü Basell vorbehaltenn (gleicher gestalt als ob ettlich vonn  
 unns und in unnsrer statt Basell von got dem almechtigen, unnsrem er-  
 löser, verlaszen und dem tuffel ergeben), zu trost und gut ein biechlin  
 uszgon laszenn, unns deren eins überschickt. wyter darin meldenn.  
 30 dwyl derselb Ocolampadius Cristum im sacrament vertribe, die ge-  
 schriift nit alleinig zerrisze. sunder in vyl weg velsehe. wyder in und  
 ander gottlosze sacramentsturmer ein anders in truck gebenn und uns  
 das ouch bald zuschicken wellen etc., haben wir alles inhalts verlesen,  
 fugen daruff uch zü vernemenn, das wir ab sollichem uwerem überschick-  
 35 ten biechle unnd schriben gantz kein gfallens tragen noch empfangen;  
 mechten ouch wol liden. ir hetten uch sollich und ander derglichen  
 schmachbiechlin und schriben selb behaltenn. dy nit uszgen laszen,  
 dan sy nichts nutzes oder ettwas der eer gottes fürstendig geben,  
 sunder vyl mer zu wyderwyl (nit alleinig under uch, den glertten, sun-

40 128. <sup>1)</sup> folgt durchstr. vor unnsrer erkandtnis

der ouch den gemeinen einfaltigen unerfahren und schlechten) dienlich; wellen ouch, das ir unns furer mit zusendung der und derglichen biechern und schriben (das unsers erachten mer zu zerruttung einikeit, gutter pollicey und burgerlichem wesen dan zu andren sachen angesehenen), darzu das wir oder dy unnsen (darvor unns got der almechtig furer wy bishar verbieten und von menglichem me darfur geachtet) von gott unserem scephffer abgetreten, oder das er jemans von unns und den unnsen verlaszen, im dy anderen vorbehalten hette, unbe-sucht und unangetast laszen. Dan wo das furer (als jetzt) bescheen solte. kenden oder mechten wir solches in keinem gutten von uch anfaszen noch versten. — Datum den xxv<sup>ten</sup> mai anno etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 185. — Druck: Strickler bd. I, nr. 2000. — Regest: Staehelin, Oekolampad bd. II, nr. 580. — Zitiert bei Ochs bd. V, s. 611.*

130.

1528 Mai 25. 15

Gedenck: Uff montag nechst nach exaudi anno 28 sind Bartle Schnider von Louffen, Heine Nâwerlin von Reschentz unnd Velti Summer von Walen vor rath ze erscheinen beschriben.

*St.-A. Basel, Öffnungsbuch bd. 7, bl. 231.*

131.

1528 Mai 26. 20

*Ratserkantz zur antwort an Fabri.<sup>1)</sup>*

Demnach doctor Hans Fabri vonn Prag usz Behem ein miszive, derenn datum den xxviii<sup>ten</sup> aprilis anno etc. xxviii, an unns überschickt unnd uszgon laszen, darinne er den hochglerkten hernn Johan Ocolampadium, doctor und predicanten zû sant Martin, ein uszgluffenen munch nennet unnd das im umb sin erschreckenliche unherhörte ketzeryenn kein cristlicher lerer, nach der leer Pauli. antwortt gebenn solle, jedoch den altenn fromen cristenn, so im got zu Basell noch vorbehalten, hab er ein biechlin uszgon laszenn unnd unns das zugeschickt, unnd dwyl derselbig Ocolampadius Cristum im sacrament vertribt, die geschrift nit alleinig rerrisze, sunder in vyl weg velsehe, hab er wyder in unnd ander sacramentstürmer ein anders in truck gebenn, das er uns nochmols ouch zûschickenn welle etc.: ab welchem schriben wir kein gevallens gehept. Dwyl er aber so wyt in landenn unnd man im nit mit kleinem kosten wyder schrifften zûschickenn mag, sol man verziehenn, bis derselb doctor Fabri ettwan hyhar oder in dy nehe keme, unnd im dan lutter unnd heyter sagenn, das wir ab sollichem seinem schribenn unnd überschickenn biechlin gar kein gevallens gehept unnd

131. <sup>1</sup> *Siehe nr. 129*

das er unns furer mit sollichem byechern unnd schribenn unangesucht lasze, dan wir das keins wegs von im vergüt habenn Ist erkant zins- tags den xxvi<sup>ten</sup> may anno etc. xxviii.

*St.-A. Basel, Öffnungsbuch* bd. 7, bl. 231 v. — *Regest: Stachelin, Oeko- lampad* bd. II, nr. 580.

**132.**

1528 Mai 26.

Adelberg Meiger, burgermeister unnd rat der statt Basel, *an den vogt* vonn Plotzeim.

Nochdem dann inn nechstvergangner purischem züsamenfügung unnd empörung durch unnsere verordnete ratzfrund unnd sennpotten uff dem güttlichen tag, so zu Offenburg gehalten worden, dem usz- schutz gmelter bursame, darunder du dann behäft und für nochgemelt summa, die wider ze bezalen zugsagt, xxxvi gulden gleichen und furgsetzt, die unns ouch also noch unbezalt uszligenn, harumb glangt an dich unnsere gesynnen, du wellest unns unsere darglichnen xxxvi gulden onn wytern verzug entrichtenn unnd bezalen, damit wir gegenn dir deshalb unlagpar unnd sunst inn annder weg ze beklomung unsers usstand gleichen geltz ander mittel furzenemen nit verursacht werden. Datum den xxvi may anno etc. xxviii.

*Entwurf St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 180 v.*

**133.**vor 1528 Mai 27.<sup>1)</sup>

*Die aussagen der bilderstürmer von Lauten.*

Peter Scherer, von Louffen.

Worumb sy die bilder usz der kilchen gethon unnd verbrant, befragt, sagt: Dorumb das sy durch iren predicanten usz der geschriff underricht, das man die bylder nit haben solle. Daruff sy den meyerger, ein gemeinde ze hand, gebetten, unnd als er aber das nit thun wollen, syend sy züsamen gangen, das meer gemacht unnd alle samen gemeinlich, bisz etwan an vier oder funff par<sup>2)</sup>, des willens worden, die getzen harusz ze thund

furer, was pundtnisz sy zu Louffen, Walen unnd Roschentz gemacht desz zehenden halb, sagt: Sy haben mit nieman sins wüssens dhein buntniz nach verstand gemacht, denn dass sy alle eins worden, das ein ganze gemeinde den zehenden selbs behalten, doch darumb geben wollen, was zimblich sye irer achtung. Also habend sy es jertz dry

**133.** <sup>1)</sup> Die datierung ergibt sich aus den umgehenden der teilnehmer; siehe B. R. A. *bd III, nr. 135*. Die an ahe bei Ochs *bd V, s. 524*, die den bildersturm ins jahr 1525 verlegt, ist unrichtig.

<sup>2)</sup> Ochs *bd V, s. 525* transcribiert bauern

jar ouch gehalten. Doch habend die thumherren die wal gehan, das sy den zehenden selbs behalten und insamlen mögen.

Sunst. wer die anfenger gewesen, als sy die bilder usz der kilchen gthon. sagt: Sy alle, — —, wie obstat, uszgenomen; doch hab er nie gesehen, das Veltin Summer, Jacob Bader, Peterhans Gyse und Anthoni — —<sup>3)</sup>, er selbs und andere mee darby gsin; da sy harusz getragen worden, habend ouch selbs gehulffen horusz tragen.

Veltin Sumer, von Walen.

Der bilder halb befragt. sagt: Er hab dheine usz der kylchen tragen noch verbrent. Aber er sy wol darby gsin, do man sy harusz tragen. Wiewol sy nochmaln ein gemeinde gehept und sich vereint, das sy alle in der sachen sin, bisz an ein man, ist der metzger vor dem stettlin, und sagt. ir priester hab geprediget, das die bilder von gott verboten: darumb sy er erbuttig, antwort zu geben.

Furer, desz zehenden halb befragt, sagt: Sy haben dhein pund noch verstand um den zehenden gehept. Aber das sy war, sy haben vornacher vil an zehenden verloren; deszhalb sy zu Walen eins worden, iren zehenden insonderheit ze empfaen. und haben vier man verordnet, die uff den zehenden bietten unnd darusz gon lassen sollen, was recht ist. Da verhoffen sy, nit unrecht gethan haben, dann die thumherren die wal haben, den zehenden selbs zubehalten und inzesamlen oder inen ze lassen.

Heinrich Schmidlin, ouch von Walen.

Sagt der Bilder halb: Sy er nit darby gsin, als man die bilder usz den kilchen gthon. unnd deszhalb er nit darvon weizt, dann das er wol kurtzlich an der gemeinde gesagt, er wöll mit den nachburn deszhalb lieb unnd leid liden.

Desz zehenden halb befragt, sagt: Das die dry fleken Louffen, Walen unnd Roschentz ditz jars denocht by 11<sup>e</sup> vienzel guts umb die zehenden geben wellen, wiewol die bott nit so grosz sind. Nun in dry jaren nechst vergangenem hat sich gefügt, das sy, von Walen, herrn coadjutorn erbetten, das inen vergönt worden, den zehenden, so sy in irem bann erbuweten, insonderheit<sup>4)</sup> ze verlyhen. Daruff habend sy sich vor dryen jaren vereint. Demnach irer zwolff zu Walen sind, das dann alle jar vier den zehenden mit einandern empfaen unnd darumb thun sollen, was billich ist. Das sy dry jar nacheinandern beschehen unnd betrembde inn, das er gefangen sin solle, von wegen das er nit so vil uff den zehenden bietten wellen, als die thumherrn gern gesehen. Und aber vor, da er unnd andere vil an zehenden verloren, sy inen

133. <sup>3)</sup> Die stelle ist im original stark verwaschen und hier unleserlich.

<sup>4)</sup> Vorlage durchstreicht vor insonderheit selbs.

zugesehen, niemands gewarnet, aber wol etwan von den thumherin gerett worden, der buren korn sy ouch gut. sy lassend sich mit demselben wie mit zehenden korn zalen: nun sye inen mit me gelegen. mit irem verlust ze empfahen, sonder wellend ee den zehenden uff dem veld geben und ligen lon: den mogend die thumherren selbs 5 samlen oder verlyhen, wie sy wollend: unnd weiszt von dheinem andern pund gar nut etc.

Hans Karrer, von Roschentz.

Der bilder halb befragt. sagt: Er sy nit darby gsin, als die usz 10 der kilchen gethon unnd verbrennt worden. Deszhalb er nit wussen möge, wer es angefangen. Aber darby ist er gsin, das sy sich vereint, alle in der butt zu sin.

Des zehenden halb, sagt: Sy habend dhein buntt mit einandern gemacht, anders denn das sy von Roschentz den zehenden in gemein 15 haben unnd behalten wöllen. wie die von Louffen. Sy haben xxii uszgeben wollen. Da treffe sich ir zalung denocht by xi viernzlen Nun haben sy nit me dann x pflugle, mog man wol denken, das es nit ein unglich biett sye.

Heine Näwer, von Roschentz, der amptman.

Der bilder halb befragt. sagt: Er sy nit darby gsin, da man die 20 bilder usz der kilchen gethon, aber wol darzukomen, da sy verbrennt worden, im fur gelegen sind; unnd ist darby gsin zu Louffen, das sy alle *sich vereint*, diser sachen halb in einer butt ze sin.

Des zehenden halb, gehellt er Hans Karrern, das sy einz worden, 25 wenn mann inen den zehenden unb xxii viernzel lasse, das sy in nemen wolten: das hette troffen xxxiii viernzel rittermesz etc.

Claws Donet, von Louffen.

Anfangs der bilder halben befragt. sagt: Er sy nit darby gsin, hab ouch nutzit darvon gewuszt, denn das er am sonntag frug von Peter 30 Hansen Gyse ghort, das er sagt, der meyger solte ein gemeinde han. sy wetten die getzen nit in der kilchen han. Aber darnach, als unsere herrn ir bottschaft gen Louffen geschickt. wussen haben wollen, wer die uffwigler gsin, und da haben sy sich vereint, alle mit einandern in der butt ze sin.

Des zehenden halb hand sy gebotten xi viernzel. thut lxx minus 35 u viernzel. unnd uff underhandlung meister Wolfigangen und Marxen Heidelins noch zwo viernzel, das hette lxx viernzel [*rittermass*] gethon, geben wöllen. Das sye dem schaffner nit gelegen gsin. Hand dhein andern pundt gemacht, denn wie Peter Scherer gesagt, unnd jetzt dru 40 jar by inen also gehalten ist.

Hatt gereth, er hab sich guts zu minen herrn versehen unnd da-

rin den burger eid gethon: und diewyl man inn jemer dar fahe und er aber vil kleine kinder habe, den er basz dörfte inen brott ze kouffen, dan solchen kosten mit gfangenschaft ze liden. hat es inn erbarnt unnd gerett: Sol man mich den je wider also fahen, wen ich haim komm, so must ich vilicht min burger eid wider uffgen unnd ein andern herrn suchen. by dem ich des fahen ubrig were. Hatt viii kleine kinder unnd ein kindbetterin Ob er daran unrecht gethon, bittet ime ze verzyhen

*Original, stark verwaschen und beschädigt. St.-A. Basel, Kirchen A 1, bl. 10,*

134.

1528 Mai 27.

*Das schultheisengericht der stadt Basel urkundet, daß Hans Rotenbach dem kloster st. Leonhard trotz wegfalls von messe und jahrzeiten zu zinsen habe.*

Ich. Anthoni Glaser, schultheis zů Basel, an miner hern statt des burgermeisters unnd der rhätenn der statt Basel, thun kund mencklichem mit disem brieff, das uff hut datumb vor mir inn gericht erschinen sind der ersam her Burckhart Hanis, cappittelher und schaffner des closters zů sant Lienhart zů Basell mit bystand . . . Jacobenn Meyers, altoberstenn zunfftmeysters, unnd Wolfgang Harnaschs, des metzgers, der rhäten zů Basell, als vermelts closters pflegere, siner oberhern eins- unnd Hans Rotenbach, der metzger, burger zů Basell, anders teyls: Als der schaffner clagt hat, das Hans Rotenbach dem closter jerlichs etliche zins von ethlichenn gutern. so er byhandenn unnd an sich bracht hab, pflichtig und inen darby ethlich verfallenn usstend zins schuldig sye. mit beger, denselbenn Rotenbach mit recht daran ze wyszenn, das closter der usstenden zinsen halp ze vernügenn unnd uszzerichten, unnd aber Hans Rotenbach vermeint hat, das die zins dem closter geben syen, das die hern zu sant Lienhart mesz leszenn und jartzith habenn söllenn, das aber nit gescheche. verhoffend. nit mer ze zinsen schuldig sin, mit beger, das der schaffner sin brieff über die zins wyszend unnd des closters fundacion inlegen solli etc.. daruff dann her Burckhart Hanis antzoigt, das die obgemelten mine hern, die rhât, als die oberkeit, im closter zů sant Lienhart ein enderung gethan, daselbs die cappittelhern nüt für sich selbs one verwilligung gemelter miner hern der rhäten gehandelt haben und dem gegenteyl sölichs ze rechtvertigen nit gepüren welle, wiewor hoffend, das inne Hans Rotenbach umb die versessenen zins uszrichtenn sölle. So aber Hans Rotenbach uff der fundacion des closters, das die ingelegt unnd verhört werdenn sölli, beharret hat unnd hievor ein urteyl ergangen ist. das der schaffner des closters fundacion unnd



andre brieff uber den zins wyszend, deszglichen der ander teyl sine  
 brieff, wyszend wie die guter, darvon der zins geben wurt, an inn  
 komen sye. inlegen unnd verlioren lassenn sölli, unnd in crafft derselbenn  
 urteyl des closters fundation usser Latin inn Tutsch gloubwirdig trans-  
 5 feriert unnd beyder teylenn gwardsame ingelegt unnd inn gericht ver-  
 hört, so ist dem allem nach ouch nach verhör der partliien clag, ant-  
 wurt, red, widerred unnd geschechnem rechtsatz zu recht erkannt unnd  
 gesprochen, das Hans Rotembach dem closter zü sant Lienhart furo-  
 hin wie byszhar zinsenn [solle]; ob er aber vermeinte, das er oder sine  
 10 altvorderenn etwas dem closter zu sannt Lienhart gebenn, daselbs ge-  
 ordnet oder gestiftt hette, dem da nit stat gethan wurd, das im dann  
 darumb sin recht an die pflegere oder den schaffner vorbehalten sin,  
 sy im deszhalp red unnd antwurt gebenn unnd harumb ouch ergan  
 solli. was recht ist. Unnd des alles zu warem urkund, so ist diser  
 15 brieff mit des stattgrichts zü Basel anhangendem insigel versigelt Gebenn  
 mitwuchen den sybenundzweynzigstenn tag meyens nach Cristi gepurt  
 gezalt funfftzehenhundertzwezigunndacht jar.

*Original mit hangendem stegel des stadtgerichts. St.-A. Basel, st. Leon-  
 hard-urk. nr. 907.*

20 135.

1528 Mai 27.

*Urfehden:* Heinrich Schmidlin und Veltin Summer, von Walen,  
 Peter Scherer und Claus Thonat, von Louffen, Hans Karrer und Heini  
 Newer, von Roschentz

Dise sechs haben vergangner tagen zü Louffen die heiligen ge-  
 25 stürmpt, uss den kilchen tragen und söllen sy ouch darzu haben ver-  
 brennt, haben ouch vermeint, sy wellen nit zehenden und andre zins  
 geben, umb sollicher und anderer sachen willen inn gefencknisz kumen  
 und dero wider ledig gelossen uff mittwuch den xxvii. tag meigens<sup>1)</sup>,  
*haben alle urfehde geschworen* und das sy uff morndigen tag wellen  
 30 sich uff das rathusz hie zu Basel wider für m. h. stellen und doselbst  
 bemelter m. h. erkantnisz erwarten: so inen derselb bescheid wirt,  
 alsdann demselben tapfferlich nochkumen und hinfurer irer oberkeit  
 gehorsam sin wellen. alles by pen des schwerts, die inen doruff ge-  
 setzt ist, wo sy disen eid wurden inn ein oder mer puncten ubertretten.

35 *St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 166*

A. Salzmann ss.

136.

1528 Mai 28.

*Urfehden:* Conrat Winckler am Kapff inn Zurcher gebiet und  
 Vitt Öttlin, von Rinfelden.

135. <sup>1)</sup> Vorl. durchstr.: sind sy wider ledig gelossen

Dise zwen widertoiffer sind gefencklich angenommen etc. und uff donstag den xxviii. tag meigens wider ledig gelossen. Dwil aber sy nit haben wellen schweren, so ist inen by gehorsami gebotten, das sy sich uss der statt Basel und m. h. herrschafft und oberkeit hinweg machen: wo sy doruber ergriffen. werd man inen ein zittliche schand anthun, eytweders schwömmen oder mit ruten usstrichen oder inns halsysen stellen, des sy uffs höchst gewarnet. A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel. Ratsbücher O 3, s. 160.*

137.

1528 Mai 30.

Adelberg Meyger, burgermeister unnd rath der stat Basel, an undervogt, geschwornen unnd gantzer gemeinde *des* dorffs Ryehen.

Als sich by disen gevorlichen zytten under anderm der bilder halb zweyung zuträgt. haben wir erkandth unnd wöllend: Das niemands unserer underthanen, wer joch der were, einicherley bildern oder kylchenzierden eignen furnemens usz den kylchen thûge. ouch die nit schmehe, sonder ob jemandem hierinn etwas angelegen, der soll solches unns als der oberkeyt anzoigen, unns furer der gebur nach wissen ze halten. Wir wollend ouch, das dheiner den andern von des gloubens wegen hassen, schmechen nach unfrunthschaft bewisen, sonder je einer denn andern by sinem glouben, darinn er verhofft selig ze werden, fry pliben lassen, gutten burgerlichen willen, wie er im ze geschehen begere, erzöigen unnd also gutten gemeinen friden halten unnd uch in disen sachen gehorsam erzöigen sollen, alles by schwerer unser ungnad und straff, damit wir die verbrechere je nach gestalt der sachen an irem lyb, leben unnd güt anlegen werden, ze vermeiden. — Datum sampstags den pfingstobend anno etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel. Missiven A 29, bl. 130 v.*

138.

1528 Mai 30.

*Aus den wochenausgaben* sampstags vor dem (!) pfingsten.

Ratskosten: Item 1 lb viij ß ist uber Vyt Otli, vonn Rinfelden, den widertoufer. inn gfenngknus ganggen, die er lut sins zusagenns uff Johanns baptiste yetztkunfftig widerumb zalenn soll. — Item 1 lb viß ß ist uber Conrnat Winckel ab dem Kapff, vonn Zürich, den widertouffer, inn gfenngknus ganggen, so er bis sannt Jacobs tag widerumb zaln soll.

Bottennzerung: Item xvi lb iii ß hatt Wolff Hütschi uff tag Lutzern verzert. . und umb denn abscheid usgebenn.

Senndbrief: Item iii ß gonn Liestall. — Item x ß gonn Bronntrut.

*St.-A. Basel. Finanz G 14, s. 943.*

139.

1528 Juni 2.

*Urfehde:* Jacob Treiger, der widertoiffer, von Lamsen lob Liestall.

Dwil er ein widertoiffer und desshalb m. h. gebott und verbott ungehorsam ist etc., inn gefencknisz gelegen und aber derselben wider  
 5 ledig gelossen uss sundren gnoden uff zinstag den andern tag des broch-  
 monats. und dwil sy nit schweren. so ist im by der geborsami gebotten.  
 die gmein urfehcht ze halten und darzu von der statt Basel und uss m.  
 h. herschafft, das er sich weder ze statt, dorff noch land well lossen  
 10 werden ein zittliche schand anthun, es sige mit dem halsysen oder  
 schwömmen oder mit ruten usschlahen. das er ouch den costen diser  
 gefencknisz on alles widersprechen welle usrichten und bezalen, nem-  
 lich xxxiii B x d uff sanct Jacobs tag nechstkunfftig alhar inn dise statt  
 15 liffern etc. A. Salzmann ss.

*St.-A. Basel. Ratsbucher O 3. s. 107.*

140.

1528 Juni 3.

Martin Herlin, ammeister der stat Straszburg. an Caspar Schaller,  
 statschribern zu Basel.

Nachdem wir zwen nechstmols des furhabenden nochburlichen  
 20 verstands halb, wie ir wust, mit einander geselliche red gehabt und  
 ir euch horen lassen, wie das in kurzem deshalb uch einer von Zürich  
 angesprochen. und das ir achten, wu man wider in handlung kem,  
 das es sin furgang, ee dan for je, gewynnen mocht. haruff hat sich  
 25 zugetragen, das ich solcher reden by etlichen min herren ingedenckt  
 gewesen, unnd ist demnach an euch min sonder fruntlich bit. ir welt  
 fur uch selbs by gedachtem von Zürich. zum ersten es uger gelegen-  
 heit sin mag, gethoner reden wider erinnern und an im oder. wu uch  
 bedunckt wither nott sin. gestalt des handels zum vlissigsten erfaren,  
 30 und was euch deshalb begegnet, mich zum furderlichsten mit eigener  
 botschafft wissen lossen, und hierin mim sonderu vertrauen nach euch  
 gutwillig und geflissen in der sach bewisen und erzeugen. das stot  
 mir zusampt widerlegung ugerer zerung und was haruff uch costen  
 gonn wurd. gegen euch geneigt vlis zu beschulden und verglichen.  
 35 Hiemit got dem herren befolhen und griessen mir euwer huszfrau.  
 Datum mitwuch den dritten junii anno xxviii.

*Entwurf. Stadt-A. Straßburg AA 1808 — Druck: Polit. Correspondenz bd. I, nr. 522.*

141.

1528 Juni 3.

Adelberg Meyger, burgermeister und rath *der stadt Basel*, an Johans Jacoben, fryherren zu Morsperg unnd Beffort, der Ro. keyn. mt. landvogt in Under-Elsasz.

Wir habend uwer schriben am dato den XXI. tag maii dis gegen- 5  
wirtigen jars an hut vernomen. unnd demnach wir der ursachen, welcher  
halb ir den angesetzten gutlichen tag nit besuechen können, verstanden,  
lassend wir es ditzmals darby pliben. Unnd demnach unns disen handel  
in langen verzug anzustellen, darzu uwer person ze enderen beschwer- 10  
lich, langt an uch unnsere fruntlichs begeren, ir wöllend so furderlich  
das sin mag, als ungevorlich in XIII tagen, eins andern guttlichen tags  
entschliessen, denselben unserm g. h. von Basel unnd unns zuschriben...  
Datum mitwochen den dritten tag junii anno etc. XXVIII.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 20, bl. 154.*

142.

1528 Juni 6. 15

*Aus den wochenausgaben sambstags vor trinitatis.*

Ratskosten: Item II lb XIX B vonn denn gfanngneen von Bencken  
harin zu ffüren, me XII B, so dieselbenn verzert hand. — Item I lb  
XV B ist uber Jacob Treyer vonn Lannsenn, den widertouffer, inn vach- 20  
gelt, atzung unnd thurnlosy gangen, so er uff nechstkommenden sant  
Jacobs tag wider zahn soll.

Senndbrieff: Item X B gonn Ennszheim; item V B daselbs wartgeld.  
— Item II lb X B einem Straszburgischen potten.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 945.*

143.

1528 Juni 7. 25

Adelberg Meyger, burgermeister unnd rat der statt Basell, *an*  
burgermeister unnd rat der statt Zürich

Vergangner tagenn ist ettlichenn unnserrn gotzhuserenn unnd  
clöstern, als namlich denenn an denn Steinen, zü Gnadental unnd zü  
sant Clarenn von... Verdinanden, zü Hungern unnd Behem konnig, 30  
ertzhertzogen zü Osterich... ein mandatt zükomen inn sich haltennde,  
das alle dy, sy sigenn geistlich oder weltlich, so uff dem husz Oster-  
rich zins oder gültenn, es sig lehenn, öwig oder ablesig, habenn, gloub-  
würdige transsumpta oder vidimus der brieff unnd gwarsamy, so ein  
yeder uber solliche lehenn, zins und gültenn hat, innerthalt zweyenn 35  
monatenn inn die reytkamer gonn Ynszbruck erlegenn soll. Diwil nun  
ewer lieb onn zwyvell inn ir statt unnd gepiet ouch clöster, gotzhüser  
oder annderer personen hatt, die glicher gestalt uff dem husz Osterrich  
verzinset, deszhalb wir uch gar fruntlich pitten, unns by disem pottenn

(dann wir nit wissen, was solche mandaten uff inenn ertragen mögen; ob denselbigenn glichförmige mandaten zukommenn unnd was ewer lieb inenn darunder geratenn, unns demselbenn gmesz wyssen ze halten, zu verstendigen . Datum den vi<sup>den</sup>) brochmonatz anno etc xxviii.

5 *Original: St.-A. Zurich, A 240, 1. Akten Basel. - Entwurf: St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 188. - Regest: Struckier ed. I, nr. 2018.*

## 144.

1528 Juni 9.

*Basel an das hoffgericht zu Rottwyl.*

Als der edel unnd vest Hans ze Rin, unser hindersasz, von clag  
10 wegen Johan Eltzachers, als schaffner von eptissin und convent zu Clingen-  
tal in unnsrer myndren statt Basell, mit ladung für uch geheuschenn, ist  
an uch unnsrer freuntlich und gunstlich bitt und begerenn mit ernst er-  
forderende, ir wellen den kläger inhalt unnsrer freyheit gegen ver-  
melten Hansen ze Rin, unnsrem hindersasz, für unnseren schultheysen  
15 und statgericht zu recht wysenn. Dasselbest wellen wyr dem cläger und  
wer der clag ze thund hatt, wy sich rechtlich gepurt, fürderlich und  
unverzogenlich recht ergeen laszenn und uns sollicher wysung, ob sy  
joch den cleger zu verhindern vermeint, zu euwerm rechtlichen urtel  
versechen. Datum und mit unserem ingedrucktem secrett verwarnt, den  
20 ix<sup>ten</sup> juni anno etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 189.*

## 145.

1528 Juni 9.

*Urfelhen:* Ursula Kürerin, Hans Rüger, Catherin Rügers, Jecklin  
Walther, Philips Lips und Anna Wissen, all von dem dorff Bencken.

25 Dise personen haben die heiligen uss der kilchen tragen by der  
nacht und die verbrent, dorumb dz sy sollichs über m. h. gebott haben  
gethon und frevelich gehandelt, inn gefeneknisz ettlich tag gelegen  
und aber uff zinstag vor Unnsers herren fronlichnams tag wider ledig  
gelossen, *haben alle urfelde geschworen* und das sy hinfür m. h. ge-  
30 bott und verbott wellen gehorsam sin. Nun so trifft sich der costen,  
so sy alle schuldig sind, x lb iii B x d. den soll Ursel Küreren von  
Bencken als diser handlung anfengerin, anwiserin und die recht haupt-  
secherin bezalen inn monatzfrist nechstkünftig; dorfür sind bürg worden  
Hans Schenck, der schlosser, und Peter Wagner im Loch, burgere ze  
35 Basel, die zegegen sind gestanden, haben glopt und versprochen, sollich  
summ gelts (wo die genant Ursel die nit bezalt) on alle hindernisz uifs  
richthusz ze antworten. Uff sollichs sind ouch zegegen gestanden Lien-  
hart Rüger und Claus Wicklin, beid von Bencken; die haben glopt

143. <sup>1)</sup> Im entwurf ther VIII<sup>ten</sup> brochmonatz zu lesen

und versprochen, das sy die gedochten Hansen Schencken und Petern Wagner, die burgen, wellen vor costen, schaden und allen dingen schadlos halten und gegen mengklichem sollicher dingen halb vertreten; und wo sy doran sumig weren, sollen sy sich har inn die statt uffs richthusz stellen, do dannen nit wichen, biss sy gnug thund. Uff sollichs ist den sechs personen, die obgedacht urfecht geschworen haben, gesetzt die pen des wassers, wo sy disen eid würden oversehen.

A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 108.*

146.

1528 Juni 9. 10

*Urfehde:* Heinrich Bettendorff, von Bencken.

Soll geredt han ettlich ungeschickte wort wider m. h., dohin reichen, das ir gebott nützit sige ze achten, sonder das gebott gottes soll voran gon etc., inn gefencknisz gelegen, ouch dero wider ledig gelossen uff zinstag vor Unnsers herren fronlichnams tag, *hat urfehde geschworen*, das er ouch m. h. und iren amptflüten well gehorsam sin, das er ouch mit dem priester ze Bencken nutzit welle furnemmen, es sig dann mit recht, das er well frid und gleit mit im halten, sub pena capitis.

A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 169.*

147.

1528 Juni 9.

*Urfehde:* Bernhart Sager, von Bremgarten, der widertoiffer.

Ist abermols uss gefencknisz gelossen uff zinstag vor Unnsers herren fronlichnams tag und, dwil er nit wolt schweren, ist im abermols, wie vor, gebotten by der gehorsami, das er von stund an uss der statt Basel und m. h. herrschafft und oberkeit sich solle thun, dorinn er sich (weder ze statt noch ze land) niemer soll lossen finden, oder m. h. werden im ein zittliche schand anthun; des ist er abermals, wie vormals ouch, truwlich gewarnet.

A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 169.*

148.

1528 Juni 13.

Burgermeister, rat und der gros rat, so man nembt die zweyhundert der statt Zurich an burgermeister unnd ratt der statt Basel.

*Auf uer schreiben vom 7. juni betreffend das Oesterreichische mandat*, teilen wir euch mit, das unns, noch zur zit unnsern clöstern sollicher obernembten mandaten dheins zûkommen unnd, obglich wol die unns oder den unnsern uberlifert, hettind wir doch wenig daruff

148. *St.-A. B. R. A., bd. III, nr. 143.*

gehalten und dheinerley weder transsumpta oder vidimus hinuszugehen  
 oder jemans das ze thünd gestattet: desshalb moget ir tur uch selb  
 ouch handlen, alls ir getruwennt, des glimpff unnd füg zu habenn. . .  
 Datum sambstag nach corporis Christi anno etc. xxviii.

5 *Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft D 1, bl. 137.*

149. 1528 Juni 13.

*Urfehde:* Hans Hansmann, ein seckler und widertouffer.

Dwil die widertouffer nit wellen schweren, ist disem by der ge-  
 horsami gebotten (uff sambstag vor sanct Vitus und Modestus tag), das  
 10 er sich von stund an uss der statt Basel und m. h. oberkeit, herr-  
 schafft und herlikeit solle hinweg thun, dorin niemer kummen: dann  
 werd er doruber ergriffen und wider behandiget, werden im m. h. ein  
 zittliche schand anthûn, es sig mit schwemmen, mit ruten uschlahen  
 oder inns halsysen stellen, des er trüwlich gwarnet; also ist er hin-  
 15 gescheiden. A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbucher O 3, s. 171.*

150. 1528 Juni 13.

*Aus den wochenausgaben* sampstags nach corporis Christi

Ratskosten: Item III lb II B ist uber Bernhartten Sager vonn  
 20 Bremgarten, den widertouffer, inn gfenngknus, inn vachgelt unnd atzung  
 gannen.

Senndbrief: Item viij B wartgelt zu Straszburg — Item xviii B  
 gonn Zürich — Item viii B unnder zwurennt gonn Louffen.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 94<sup>N</sup>.*

25 151. 1528 Juni 19.

*Urfehden:* Conrat Winckler, ab dem Kapff, und Jacob Treiger, von  
 Lamsen (!), die widertouffer.

Demnoch sy beid wider inn dise statt kummen, uber das inen  
 vormols zum zweytenmol das land und statt verbotten ist etc., sind  
 30 sy im halsysen gestanden und dornoch mit ruten usgeschlagen uff  
 fritag vor sanct Johans, des touffers, tag und, dwil sy aber nit wolten  
 schweren, ist inen statt und land m. h. verbotten der gestallt, das sy  
 von stund an uss der statt und m. h. empter, landtschafft und herr-  
 schafft sich sollen hinweg thûn. Das ist inen ouch mit heiteren worten  
 35 gesagt, wo sy dorüber ergriffen werden, das m. h. sy on gnod und  
 erfolgung rechtens vom leben zum tod werden bringen und ertrencken  
 lossen. A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbucher O 3, s. 171.*

## 152.

1528 Juni 20.

*Aus den wochenausgaben* sambstags vor Johannis baptiste.

Ratskosten: Item II lb VI B ist uber Jacobenn Treyer vonn Lansen unnd Bernnharten <sup>1)</sup> Winckler von Zürich, die widertouffer, inn gfenngk-nus ganngen.

Senndbrief: Item XIII B wartgelt Zurich.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 950.*

5

## 153.

1528 Juni 20.

Bottenzerung: Item XVI gulden inn Schwitzer batzenn gebenn Egolffen Offenburg uff tag Baden, sampstags vor Johannis baptiste 10 anno etc. XXVIII.

*St.-A. Basel, Finanz N 5, 3, s. 286.*

## 154.

1528 Juni 21.

*Aus der instruction* uff tag Baden. sontags vor Johannis anno etc. 15 XXVIII angefangen.

Erstlich die antwort, so die acht ort *denen* von Zurich uff ir artigkell gegeben, betreffen, laszt man darby pliben, unnd ob aber *die* von Zurich etwas witters pringen wurden, darinn sol unnserr bott das best handlenn, damit frid und einigkeyt zwuschen unns Eidgnossen erhalten werde.

15

20

Die von Dockenburg belangenn, achten wir, derselbig spann sye zu friden bracht, deszhalb wir es ein gutte sach pliben lond; doch wurde etwas witters furfallen, soll unnserr bott das best darunder reden.

Unnd als zu nechstem tag von ettlichen botten anzogen, das unns gar nit gelegen sye, einiche krieg unnder unns Eidgnossen anzefahen 25 oder ze haben, da sol unnserr bott, wo andere botten solches wider melden, das ouch also anziehen, dann es je nit unnsers erlidens ist, krieg under unns selbs ze haben; wo aber andere botten dessen geschwi-gen unnd nit gedechten, dann soll unnserr bott nutzit hievon anziehen.

Des spans. der sich unnder den landtlutten zu Glarus des gloubens halben haltett. wellend wir unns, recht darinn ze sprechen, nit underziehen: dann so wir mandaten by unns uszgan unnd mencklichen des gloubens gefryett, wil unns nit gepuren, solche sachen zu entscheiden mit recht: was aber unser bott in der gutte hierinn handeln, das zu friden unnd ruwen dienen möchte, lassend wir, das er es truwlich thuge 35 gefallen.

*Original. St.-A. Basel. Eidgenossenschaft D 4, bl. 124.*

152. <sup>1)</sup> Der vorname Bernhard beruht offenbar auf einem versehen; der mann hieß in wirklichkeit Conrad Winkler, siehe die nummern 136, 138 und 151.



155.

1528 Juni 26.

*Zeugenaussagen vor gericht zum bildersturm.*

Frytags den xxvi. tag junii sind dysz zugen von wegenn Hans Rüdolf Fryenn wider Claus Harnasch vervaszt worden:

5 Hans Werdenberg, der underkouffer im kouffhusz. hat geschworn unnd sagt: Das sich am osterzinstag nechstverschinen am morgen begeben. das er im kouffhusz inwendig im waghusz mit isen zû schaffenn gehept. ethlichenn schmiden isenn zû kouffenn gebenn unnd dassell gewogen, hab wol gesechenn unnd gehört. das Claus Harnasch vast  
10 wunderlich were, thobete unnd flüchte ubel; was im aber angelegen was oder wer inn erzürnt, hette er. gezug, nit wussens gehept. Unnd aber under andern wol gehört. das Claus mit einem bosen schwür, den er, gezug, nit behalten. gsagt hab: Alle die, so minen herren nit gehörig und gehorsam sind, irn gepottenn unnd erkantnussenn nit stat  
15 thünt unnd denen dingen anhangend, sind alle meyneydig boszwycht und schelmen unnd inn minem hertzen nit besser, unnd wyl sy anders nit achtenn, dann das sy biderbenn lütenn ire huser durchluffen unnd das ir nemen. Solichs hette Claus Harnasch mit vil mer wortenn, die disem zügen vergessenn syen. geredt. Aber diser zug nit gehört, das  
20 Claus Harnasch Hans Rüdolf Fryenn noch niemands anderen, mit namen bestimpt, oder inn solicher siner red denselben Hans Rüdolfenn noch niemands andern mit namen angezogenn hab. Diser zug sagt ouch, das er von Clausen nit gehört, wen oder was er gemeint. do er gesagt hat: „alle die, so denen dingen anhangen . . .“ Und ist im. gezugen.  
25 wyter nit wussennd.

Conrat Schlundly, der wagneyster, hat geschworn unnd sagt: Das sich vor güter zith uff einen tag, den er vergessenn. begebenn, das er sins ampts im waghusz gewartet: hab ein schmid isen hinin in die wag bracht, er den schmid gefragt. wer im das geben. Hette der  
30 schmid gsagt: „Claus Harnasch; der wurt bald nachr komen.“ Inndem keme Claus Harnasch ouch inn die wag, were vast wunderlich unnd ubel zefridenn; fragte disen zugen, wie im das wesen gefiele. Fragte inn diser züg: Welches weszenn? Antwurte Claus, das man die kilchenn zû sannt Marti also gerumpt und die heilgen darusz than hat. Sprech  
35 diser züg: Es gfalt mir ouch nit. Sprech Claus Harnasch: Ist das miner hern pot gebaltenn und sommer gots wunden (!)? Wann sy min hern nit straffenn, so will ich ein stund nit mer im wechsel sin unnd inen die schlüssel geben: sy sind all meineydig schelmen unnd böszwicht, die miner hern, einer frommen oberkeit, gepot einmal oder  
40 zwiiren oversehen, unnd inn minem hertzenn nit besser unnd ich halt sy dafür, das sy mir unnd mingslichenn unsere huser durchluffenn

unnd das unser nemen törrftenn. Sagte diser zug, er sölte zfriden  
 sin, min hern wurden der sach recht thûn unnd sy wol können straffen.  
 Das aber er, gezûg, gehôrt. das Claus Harnasch inn solicher siner red,  
 mit im geprucht, Hans Rûdolff Frygenn oder jemans andern mit namen  
 insonders bestimbt oder angezogen, hab er nit unnd von angezogner 5  
 meinung wyter ze redenn kein wüssenn.

Conrat Schnit, schaffner zû den Augustinern, hat geschworn unnd  
 gseyt: Uff den osterzinstag nechstverschinen, als man am andern tag  
 darvor am abend die bilder usz der kilchen zû den Augustinern ge-  
 han, hab er uff dem richthusz siner pflegerhern warten müssen: sye 10  
 also vor der vorderenn ratstubenn by junckher Eglin Offenburg, hern  
 Conraten Dolter, schultheis zû mindern Basel, unnd Clausenn Harnasch  
 gestandenn. Hette Claus Harnasch gesagt: Das sind unsere evange-  
 lischenn, das sy gots wundenn schend; wenn sy das evangelium recht  
 besechenn, sy giengen des unnd anders müssig: unnd welche also 15  
 handlenn unnd miner hern, als einer fromen oberkeit, gepot also fre-  
 ventlich verachtenn, die sind inn minem hertzenn alle meineydig schel-  
 men unnd boszwich, unnd ich halt sy nit besser unnd die ouch, denen  
 ir wesenn wolgefalt; und min hern habenn noch biszhar erlich unnd  
 redlich gehandelt, das sy es gegenn got unnd der welt wol verant- 20  
 wurtenn können. Und summer gots wunden (!), ich wil min lip unnd  
 gût zû minen hern setzenn, damit sy gestrafft werdenn; und were der  
 grosz regenn gestern nit gewesenn, wyr weltenn die bilder mitein-  
 andern geteilt habenn, das mengem die kilchenn zû eng müste wordenn  
 sin. Unnd sôlt es also zûgan unnd der handel nit gestrafft werdenn. 25  
 so welt ich ein stund nit im wechsel sin unnd wil minen hern  
 die schlüssel gebenn unnd nit wartenn sin, das etwas im wechsel ge-  
 handelt, das mir zû schwer werdenn môcht. Das aber er, gezûg, ge-  
 hôrt, das Claus Harnasch inn solcher siner red Hans Rûdolff Fryen  
 oder jemants andern mit namen insonders bestimpt oder angezogen, 30  
 hab er nit unnd von angezogner meynung wyter ze redenn kein wüssenn.

Meister Casper Thurnysen, des rats, sagt bi dem eyd, an den rat  
 gethan: Nachdem er Jacob Lamparts wegen der bruderschaft sant  
 Eloigen jerlichs in gl. zinset. ime als einem meister der bruderschaft  
 die losung verkunt. hab er am osterzinstag nechstverschinen uf dem 35  
 weg, als er inn rat gan wolt, den brief an miner herenn wechsel legen  
 wellen, aber den wechsel nit offen funden. Und als er widerumb us  
 dem rat an den wechsel komen sye, hette er Clausen Harnasch da  
 funden, im den brief wellen geben, aber Claus Harnasch den nit  
 nemen wellen. Und inn diser zug gefragt: Warumb oder us was ur- 40  
 sach? Andtwurte Claus Harnasch disem zugen: Er sehe wol, wie es

gieng: es hulfe nut, was min herenn erkennen oder gebietten, es  
 welte weder er noch eyd gehalten werden. Und hette die schlüssel,  
 zûm wechsel gehorend. in der hand unnd gesagt: Ich wil hynab uf  
 das richthus, diewil min herenn noch sytzen. inen die slussel geben  
 5 und sy bitten, das sy mich lidig lassen; wann solt mir etwas begegnen.  
 das wer mir leid und ze schwër; dann sy haben aber ein versamlung  
 und weyszt niemans, was sy mût hand. Indem keme Jacob Lampart.  
 dem er, gezug. den brief zeigte, uf dem thisch im wechsel ligende  
 Sprech zû Clausen. das er inen den brief harus lengen solt. Sprech  
 10 Claus Harnasch: Er welt nut darmit zû schaffen haben, dann er were  
 uf dem weg. minen herenn die slussel zû uberandtwurten; und ich  
 halt (sprech Claus Harnasch) kein fur ein biderman. der miner herenn  
 pott ubersicht, müs mir in minem hertzen ein schelm und ein erlos  
 man sin. Also hette er. gezug, den brief ab dem thisch genomen,  
 15 den Jacoben Lampart geben. Und als Jacob den gelas, wolt er den  
 Clausen Harnasch wider geben, aber Claus den nit nemen wellen. Hies  
 in den brief wider inn wechsel legen. bis sin gesell keme, der mochte  
 den wol nemen. Also sye diser zug hinweg gangen, und ob etwas  
 wyters geredt, im. gezugen, nit wussend. Es sagt ouch diser zug, das  
 20 er nit gehort. das Claus Harnasch in siner red Hanns Rudolf Frygen  
 in argem me anzogen noch gedacht hab. Und ist im wyter nit wussend.

Dis zugen sind von wegen Clausen Harnaschs wider Hanns Rudolf  
 Frygen gefaszt:

Joachim Schenkli. miner herenn diener uf dem richthus, sagt bi  
 25 dem eyd, an sin ambt gethan: Das nit on, vergangner tagen, als die  
 handlung der bilder und kilchenzierden furgangen. sye er, gezug, uf  
 einen tag, den er eygentlich zu bestymen nit wusze, bi hern schultheissen  
 zû mindern Basel, Clausen Harnasch. und Hansen Volker uf dem rich-  
 thus gestanden. Alda solher loifen halb mit einandern red gehalten.  
 30 under anderm Claus Harnasch geredt. das im gantz nit getiele, das  
 man ein solliche erliche oberkeit. einen ersamen rat. der bishar erlich  
 und wol regiert hetti. also verachtete, und derglich handlungen on irn  
 bevelh tetti und furneme. Und diewyl er nit anders sehe, dann das  
 man nutzit umb ein ersamen rat gebe, sonder ein jeder also welt sinem  
 35 gefallen nach handlen. diss welte er nit erwarten. sonders were er  
 willens und welte recht, minen herenn die slussel zû irn stattwechsel  
 uberandtwurten und solher sachen nit mer erwarten sin. Das aber  
 Claus Harnasch Hanns Rudolf Frygen siner person halp genempt oder  
 utzit geredt, hab er, der zug. nit gehort und sye im von anzogner meyn-  
 40 nung wyter nit ze wussen.

Hanns Volker, des statrichts zu Basel gesworner amptman, sagt

bi dem eyd, an sin ampt gethan. und gehillt Joachim Schenklin in siner sag von wort zû wort. Und ist im wyter nit wussend.

*Protokoll. St.-A. Basel, Gerichtsarchiv D 24, bl. 154.*

156.

1528 Juni 27.

*Aus den wochenausgaben sambstags nach Johannis baptiste anno 28. 5*  
Schenckwyn: Item XIII B III d dem seckelmeister von Zürich.  
*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 953.*

157.

[1528 Juni/Juli].<sup>1)</sup>

*Neuer ratserlaß gegen die widertäufer in alle ampter.*

Wir, Heinrich Meltinger, *bürgermeister der stadt Basel*, . . . 10

Demnach wir verruckter zyt, als unns die verderpliche sect, rott unnd irtung der widertouffer angelangt. usz christenlichem gemut. so wir zu pflanzung der eeren gottes, frydens unnd einigkeyt der gloubigen tragen, öffentliche mandata uszgan, darinn mencklichen vor der irtung des widertouffs umb willen, das die einfaltigen, guthertzigen nit durch 15 die stoltzen geistere verfür, warnen, ouch denselben teufferen unnsere statt unnd land verbietten, darzu die zu behusen, behoven oder unterschleiff ze geben abstellen lassen, darzu dieselbigen teuffere zu vilmalen guttencklich furgewisen, unnd wiewol wir derselben eben manchen als glübtbrüchigen zum zweitten unnd dritten mal in gefangenschafft unnd wol gut ursach gehept, sy nach strenge ze straffen, jedoch haben wir sy vornaher alwegen in gnaden usz gefangenschafft hincziehen lan, der zuversicht, diewyl sy so vil uff sich selbs gehept, das sy ir zusagen nit mit gott, dem doch solche eere gebürt, durch den eyd als warhafft bezugen. sonder mit „ja“ unnd „nein“ ze halten, sich 25 zum offtern malen berumpt, sy hetten unnsere statt unnd gebiett by demselben „ja“ gemitten, unns unnd die unnsere mit irer irrigen verführung zu ruwen gelassen. Als sy aber ir zusagen für unnd für in vergesz stellen, nit halten unnd nit allein sich selbs ungehorsam erzeigen, sonder ouch die einfaltigen menschen zu ungehorsame wider 30 gottlich ordnung bringen, unnd wir sy umb sollich ir ungehorsame, ouch glouben. bruch. das sy weder mit eyd, noch daran nützit halten, widerumb annemen lassen, der meynung, sy umb ir ubertretten und irtung. wie billich, ze straffen, so langt unns an, wie uns zugelegt, das wir sy umb des wort gottes willen annemen unnd darvon abzetretten 35

157. <sup>1)</sup> Die vorlage findet sich im Missivenbuch zwischen zwei einträgen, die datiert sind sampstags den xxviii. tag junii anno etc. xxviii und sampstags den xi. juli anno etc. xxviii. Sie zeigen, da die samstag-datierung bei derartigen schreiben vorherrscht, am samsta, den 4. juli 1528 ausgegangen sein.

tringen wellend. daran unns gantz unrecht beschicht. dan wir mit dem  
gemuts. jemanden von dem gottlichen wort, sonder vil me dasselbig  
warhaffteneklich zu der ere gottes und pilantzung bruderlicher liebe anze-  
nemen wisen welten. Aber neben dem wil unns, als ordenlicher oberkeyt.  
5 nit geburen, die unsern mit solicher irtung ze verführen. ouch die ungehor-  
samen gloubbruchigen ungestrafft hinkomen ze lassen. Deszhalb wir die  
sachen abermals für ougen genomen unnd. wie die jungsten mandata. der  
widertouffer halben uszgangen. wisend, darby lassend wir es nachmah  
pliben; unnd so vil witter, das wir alle die, so iren leren und predigen  
10 zuhören, jedesmals umb ein pfund unnd die, so solche behusend, under-  
schleiff geben, umb v lb lut des mandats on gnad straffen wellend etc.

Das haben wir dir darumb zugeschriben. das du disen unnsern  
bevelhe allen dins ampts verwandthen, wib und mannen. jungen und  
alten, sich vor schaden wussen ze verhuten. vorlesen unnd gegen den  
15 ubertretteren mit allem ernst der strafft nach ze faren wusstest. —  
Datum...

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 29, bl. 135.*

## 158.

1528 Juli 4.

*Aus den wochenausgaben* sambstags noch Marie heimsuchung.

20 Item XVI B by denenn vom Zürich unnd Solotorn zum Storken  
verzert.

*St.-A. Basel, Finan: G 14, s. 955.*

## 159.

nach 1528 Juli 4.

Deren von Basel eigner leuth, so zu Augsten und Magten ge-  
25 sessen, exception uff geschwornen und gemeind im Melipach clag. item  
Melipach replic. geredt im hoffgericht nach Ulrich im 28.

Wider gegentheils vermeint fynster und unluther clag zu exci-  
pieren. sag ich alls anwald: Das vermeinte clag unluther und fynster  
und dorynen nit uszgetrugkt. ob sy wider alle leuth. so eigen zu Augst  
30 und Magten gesessen. oder allein wider der statt Basel eigen leuth.  
und demnach nit usztrugkt. ob die wider der statt Basel eigen leuth  
sametthafft oder sondre personen ergangen seig oder nit; deszhalber  
myn principalen. gewysz antwurt zu geben. sich nit verfaszen können.  
Wo aber der gegentheil sein vermeinte clag lutert. specificiert, wider  
35 wen sein clag ingefuert. allsdann werden myn principalen sich gepur-  
lich im rechten halten. Und diewil der gegentheil ein unlutere clag  
ingefuert und on not myn parth zu kôsten pracht, so beger ich. das  
der taxiert werd und myner parth abgetragenn.

Geschwornen und gemeind im Melipach replic:

Ich will von wegen myner parth myn vor ingefuerte clag repetiert haben, und alls der gegentheil fürwend, myn parth hab sein clag unluther ingefuert, doruff sagt myn parth: Das er die eignen leuth zu Magten und Augst loszen beclagen, alls aber die andren ubrigen eignen leuth des vonn Berenfelsz und andre sich jetzund des schadengeltz nit sperren und sich bekennen, den schaden, so do beschehen, gethan haben, wo die eignen leuth, so denen von Basel zustendig, dasselbig auch thethen, so wer dise rechtvertigung vermitteln. So sy sich des aber sperren uber das, dz sy doran schuld haben, so beclagt sich myn parth billich zu den eignen leuthen, so denen vonn Basel zustendig, inn hoffnung, e. g. werden zu recht erkennen, das sy iren gepurenden theil ann dem schadengelt billich geben; und wo der gegentheil nit glauben will, das sy zu Bugkhen im huffen gewesen, dorynn geessen und trungken, auch geschedigt, wie andre, erput sich myn part zu bewysen etc.

*Original. St.-A. Basel, Oesterreich K 1.*

## 160.

1528 Juli 6.

*Sitzung des kleinen rates zu Solothurn uff mentag nach Ulrici anno etc. xxviii<sup>o</sup>.*

An vogt zû Falckenstein dem herren von Schöntal die quartt wie von alter har gedyhen ze lassen.

*St.-A. Solothurn, Ratsprotokoll nr. 16. s. 5.*

## 161.

1528 Juli 10.

Anno enim 1528 10<sup>a</sup> julii idem episcopus [Philippus a Gundelshheim], tunc enim jam Bruntrutum discesserat, a Basileensibus rogatus, doctum Augustinum Basileensem et Frisingensem suffraganeum ad eos mittat, qui illis et scripto quidem de sacrificio missae rationem reddat.

*Notiz von 1761. St.-A. Basel, Bistum Basel A 4 b (1212—1761), bl. 215.*

## 162.

1528 Juli 11.

*Basel an Johans Jacoben, fryherrn etc., landvogt in Under-Ellsass.*

U<sup>sz</sup> uwerm jungst zugesandthen schriben haben wir nit on leid uwers lybes ungemach (gott schick es zu besserung), aber hingegen uwer fruntlich erbietten, das ir, sobald sich uwere sachen nach gottlichem gefallen, wie wir dann fürderlich ze geschehen von herzen begieren. zu besserung schiken, zwuschen unnsrem g. h. von Basel unnd unns onverzogene guttliche tag ze ernemen unnd beden theylen ze verkünden willens syend, mit freiden wol verstanden; sind also der

verneren uwer tagsatzungen zu erwarten. darzu Heinrichen von Ostheim die echaft uwers uszplibens anzuzeigen... gneigt.. Datum sampstags den xi. tag juli anno etc. xxviii

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 20. bl. 130 v.*

5 163.

1528 Juli 11.

*Urfehde:* Hans Luchzenhofer, der murer inn mindern Basel.

Von wegen das er uff den tag, als man uff Spywetters husz und andern zünfften pflegt meister ze welen. fur die rotzherren, meister und sechs getretten, do geredt, wie das der gmein schlechtlich meynung und bevelh wer, sy sollten keinen meister machen, der dem wort  
10 und ewangelien widerig wer, dann ir meynung aller, das sy welten einen haben. der dem wort anhengig, beschützer und schirmer etc. Haruff inn gefencknisz gelegen und dero wider ledig gelossen uff sambstag. was der eylffit tag des heumonats, *hat urfehde geschworen* und  
15 das er well von ein rot zum andern vor m h. erschinen und, was sy im ufflegen, dasselb er welle erstatten, das er ouch nunhinfurmer zu keiner rottierung noch verschammlung welle gon, ob er schon von denselben rottierern berufft wirt, das er nit well erschinen, sunder sich gar und gantzlich sollicher dingen und Luterischen oder anderen  
20 secten. der yetzt vil sind, entschlahen; doruff ist im gesetzt die pen des schwerts. wo er wurde ubertretten. A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 172.*

164.

1528 Juli 11

*Aus den wochenausgaben* sambstags vor Heinrici.

25 Bottenzierung: Item xxi lb x B hatt Eglin Offenburg uff tag Badenn verzert... unnd umb denn abscheid usgebenn.

Senndbrieff: Item xii B inn die empter. — Item vi B gonn Waldennburg. — Item xii B ylennd gonn Varnnsperg: item iii B wartgeld zu Waldennburg.

30 Schenckwyn: Item i lb vi B viii d minem g. herrn von Basel.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 957.*

165.

1528 Juli 12.

Heinrich Meltinger, *burgermeister der stadt Basel, an* Anthonien, hertzogenn zu Lottringen etc.

35 Unns hatt Conrat Wattenschne. büchfurer, unnsur purger, Hansen Wattenschne des jungern, ouch wylent unnsers purgers. so verruckter tagen zu Barisz sin end beschloszen. verlaszen wittwen vogt, furbringen laszen: Demnach im durch konnigliche majestat zu Franckreich uff unnsur furbit, desselbigen Hans Wattenschne sins vetters selligen ver-

laszen hab unnd gut, wo das im konnigreich Franckreich erfunden, ledig geschlagen, das zu seinen handen nemen und verrer verkouffen megen, gnedeklich erloupt unnd zuglaszen, doch das er dy biecher, so man Lutterisch nennen möcht, wyder usz dem konnigreich Franckreich fieren und dy an andren orttenn unnd enden dan im konnigreich Franckreich verkouffen solli; so er nun sollicher erkantnus gleben und dyselbigen biecher harusz ins Tutsch land fieren hatt wellen, ist im das fas, darin sy geschlagen, in e. f. g. furstentumb, land unnd gebiet zu Tremondt<sup>1)</sup>. zwo mil von Barleduck, von dem apt de Beaulien und den seynen, uber das wir noch er mit e. f. g. unnd demselbigen apt nichts anders dan alles liebs und guts ze schaffen wyszen. gwalteclich gnomen und deszen entsetzt worden. Dwy! wir nun sin clagen. dy uns ettwas behertziget, vernomen unnd unns zu e. f. g. nit alleinig von unsert, sonder ouch von deren wegen, so unns zustendig. aller gnoden unnd guten nachburschafft verseechen, wir e. f. g. gar freuntlich bitten, sy wolle mit vermelttem apt, das er dem unseren dy entwerten biecher unnd vas wyder zun handen stellen, domit er nit also unverschult zu solchem untraglichem schaden gewysen werdi, wy dan e. f. g. selb billich sin erachten mag, verschaffen gerüchen. — Datum den xii<sup>ten</sup> julii anno etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 192 v.*

## 166.

1528 Juli 14.

*Urfehden:* Hans Heiden und Hans Schudi, von Lampenberg.

Demnoch der vogt zu Wallemburg disen zweyen anfenglich by fünf pfunden gebotten hatt, im etwas ze sagen, siner oberkeit nott ze wissen, das sy nit haben wellen thun, uff sollichs er inen by lib und gutt wider gebotten, do sy abermols ungehorsam gwesen, haben im recht fur m. h. gebotten etc., do so haben m. h. umb irer Lutterischen handlung und ungehorsamkeit willen inn gefecknisz gehept und doch uff zinstag vor sanct Margrethen tag wider ledig gelossen. *Beide haben urfehde geschworen* und das sy nunhinfur m. h., irem vogt und amptmann, wellen gwertig und gehorsam sin, sich sollicher Lutterischen sachen entschlahen und als gut, fromm cristen, wie dann inen geburt, halten; doruff ist inen gesetzt die pen des schwerts, wo sy furter also ungehorsam wurden erfunden. Uff sollichs haben sy beid sich verzigen aller gnoden und friheiten, gerichtten und rechten, schutz und schirms etc in forma.

A. Salzmann ss.

*St.-A. Basel, Katsbacher O 3, s. 172.*

165. <sup>1)</sup> Die lesart ist unsicher. Wir würden eher lesen Lomondt, was auf Lomont im arrondissement Lure bei Héricourt deuten würde. Tremont dagegen liegt im arr. Bar-le-Duc.



167.

1528 Juli 15.

C. Schaller. *stadtschreiber der stadt Basel*. Peter Butzenn. *stadtschribernn zu Straszburg*.

Lieber schwager . . . Furer schick ich uch das burgrecht. so dy  
5 von Zürich unnd Bern miteinander angenommenn, mögen das dem am-  
meister, her Martin Herlin, zeugen. Ich hab sitthar abermols geschritt-  
ten von Zurich gehept unnd befind, das dy sach wol statt: begeren  
alleinig zu wyszen, was úwer meynung und begeren sig: mogen uch  
daruff bedencken. . Datum den xv<sup>ten</sup> julii anno etc xxviii.

10 *Original. Stadt-A. Strasburg AA 1808. — Druck: Polit. Correspondenz bd. I, nr. 531. — Regest: Strickler bd. V, nr. 52.*

168.

1528 Juli 15.

*Urfehde*: Elsin Brust, von Munster im Ergow.

Ist uss <sup>1)</sup> gefencknisz gelossen uff mittwochen, was sanct Margrethen  
15 tag, und hatt *urfehde* geschworen; uss ursach gefangen gelegen. das  
ir mann. der weber, so ouch gefangen ist. noch zu iren ein ewib  
haben soll. A. Salzmann ss

*St.-A. Basel. Ratsbucher O 3, s. 173.*

169.

1528 Juli 18

*Aus den wochenausgaben* sambstags noch Heinrici imperatoris.

Ratskosten: Item v lb v B ist uber Conraten Winckler, vonn  
Zürich. denn widertouffer. ouch Vyt Otli, vonn Rinfelden, inn gfenck-  
nus ganngen.

*St.-A. Basel. Finanz G 17, s. 959.*

25 170.

1528 Juli 20.

*Aus der instruction* uff tag Einsidlen montags vor Marie Magdalene.

Uff kgl. mt zu Hungern unnd Beham schriben, *die* von Bern dess  
closters Kongsfelden. ouch burckrechtens mit der statt Costantz halb  
belangend etc. sol unnsere bott *derer* von Bern anntwort hören. die in  
30 abscheid nemenn unnd wider hindersich an unns pringenn.

*Die* von Glarus belangen. da sol unnsere bott das best thun. das  
die sachen guttlich hingelegt werden. So aber das nit beschehen möcht.  
sonder darvon gerett werden wolt. wie man die von Glarus zu recht  
bringen oder bottschaft zu inen schicken unnd mit inen handeln lassen  
35 wolte. desz soll sich unnsere bott nit beladen, sonder, was hieruber ge-  
ratschlagt. in abscheid nemen unnd hindersich an unns pringen.

Das die von Ury verbotten hand. nutzit von der Lutherischen

168. <sup>1)</sup> *Verlaze verschreibt* uff

sach in iren landen ze reden, lassen wir ein gutte sach sin, doch das ouch die iren solcher sachen halb niemanden anziehen oder davon ze reden ursach geben.

*Original. St.-A. Basel. Eidgenossenschaft E 8, bl. 56.*

171.

1528 Juli 20. 5

Schulthes unnd rath der statt Solotornn *an* burgermeister unnd rath der statt Basell

Uwer schriben, den prior zû Schöntal unnd die quart daselbs berürend, haben wir innhalttes verstanden und ist nitt one, alls die altten prior unnd priester unns unnd unnsere amptlüt, so die zû dem gottshuse kommen, früntlich unnd wol gehalten unnd gelassen, sind wir usz demselben verursacht. dem gottshuse hinwider die früntschafft zû bewysen, also das wir unns nitt wenig ubersächenn<sup>1)</sup>. So sich aber die louff sydthar geendrott, also das in dem gottshuse niemand, wie vornacher, einich erung beschicht, unnd sich dann der zehenden mercklich gebessrott, achtten wir unns, den hingebnen brieff wytter nitt bindenn<sup>2)</sup>. Aber wie dem, ist der prior diser tagen sollicher sach halb hie by unns gewäsen. dem haben wir ein antwurt geben, deren er sich benügt, versächen unns, ir unnd er sölle sich desz fürer benügen. Wo uch aber das nitt gemeindt, diewyl wir dann der marchen halb, hienach villicht an das ende zû Schöntal, durch unnsere beyder stetten bottschaft zesamen kommen, werden wir unns deszhalb ouch wol betragenn. Wolten wir uch im besten antwurtwyse verkünden . . . Datum mentag vor Marie Magdalene anno etc. xxviii.

*Original. Landes-A. Liestal, ladé 45, P. nr. 12, theke 371. — Kopie. St.-A. Solothurn, Missiven bd. 15, s. 91.* 25

172.

1528 Juli 22.

H. Meltinger, burgermeister unnd rath der stat Basel, *an* Christoffen von Ramstein.

Es hat sich verschiner zytt, als Arbogast Pils unnd Waltpurg Wyrzlis, die dinen zu Uttingen gessen, unnsere gotzhuse sant Claren, dess castvegt wir sind, darzu unnsere Spittal zu Basel, ein merckliche somma versessener zinsen ze bezalen schuldig gewesen, zugetragen, das bedacht gotzhuse zu sant Claren berurt zinszluten guttere als ire underpfänd zu Uttingen für ire versessen zins und hauptgut mit recht be-

171. <sup>1)</sup> Im Solothurner ratsprotokoll bd. 16, bl. 12 montag vor Marie Magdalene steht, man habe einst Schöntal die quart umb ein ring gelt gelihen.

<sup>2)</sup> In den Solothurner Missiven: achtten wir, das uns der hingeben brieff nitt wytter sölle binden.

zogen. unnd demnach die frowen zu sant Claren den Spittal, obstat,  
 siner eigenthumbs zinsen uberkoufft unnd vernugt. wie der landsbriech,  
 uff vermelte bezogene gutter befryet. unnd das du, als die oberkeyt.  
 sy by den bezogenen guttern schirmen sollest, erkandth. Daruff der  
 5 schaffner zu sant Claren die bezogenen gutter. wie er geniegen und ze  
 geniessen verhofft, einem hie, dem andern dörtt, stuckswise verlyhen  
 unnd sich der billickeyt nach dheins gewussern versehen, dann dieselben  
 erbern lut wern by iren lyhungen, unnd also das gotshuse by sinen  
 zinsz und mit recht erhelter gerechtigkeit pliben. So tragt sich zû,  
 10 das die genante Walpurg Wyrzylins sampt Clawsen Pils, irem son, sich  
 heren lassend, wie sy die bezogene gutter selbs haben, niemandem die  
 ze buwen gestatten unnd denocht dhein zins darinen geben, darzu gern  
 sehen wollend, wyr so frusch sin, der uff bedachte gütter gan, dorffe  
 sy habend, ouch dem amptman zu Uttingen den lon geben, das er  
 15 des gotshuses zu sant Claren zinszluten ab den guttern bietten selle,  
 deszhalb sich dieselben zinszlutt, uber das verbott der bezogenen gut-  
 tern sich ze unternehmen, furer nit understan derffen. Das zu hören schwer  
 unnd seltzam.

Diewyl nun das vermeldt unnsere gottshusz zu sant Claren die ober-  
 20 nempten guttere mit recht bezogen, daruff befryet unnd erkandth wor-  
 den, das es durch dinem stab und gewalt dorby geschirmt, darzû den  
 Spittal uberkouffen müssen etc., so ist an dich unnsere fruntlichs begern,  
 du wöllest unser gotshuse daby schirmen, sine zinszlut by den guttern  
 handthaben unnd mit bedachter Walpurg Wyrzylins und Clawsen, irem  
 25 son, irer trowungen abzeston. dem gotzhus sine zinszlut by irn guttern  
 ruwig zelon, verschaffen. . . vermeinend, dann Walpurg oder Claws  
 an solche gutter ansprach ze haben oder die von unserm gotshuse  
 zu empfangen. wann sy dann die versessenen zinsz zavor bezalen. wer-  
 dend sy billich antwort oder das recht zu Uttingen, wie sich geburt,  
 30 darumb wol finden . . Datum mitwochen sant Marien Magdalenen tag  
 anno etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 20. fo. 138.*

## 173.

1528 Juli 23.

Heinrich Meltinger, burgermeister unnd rathe der stat Basel, au  
 35 Cunradthen Diethrichen von Bolsenheim, landvogt zu Rotteln.

Demnach wir vergangener tagen usz redlichen cehafften ursachen  
 die vile der fyrtagen geminderet, zu statt unnd land, welche tag von  
 den unnsern gefyret werden sollen, ordnung geben, werden wir be-  
 richt, so sich die unnsern zu Bettigken derselben gemäsz ze halten.  
 40 die abgethanen feyrtag uff irn zinszguttern ir arbeit zu schaffen ver-

meinend, das die durch dine amptsverwandthen underthonen an irer arbeyt verhindert, ire gutter ze buwen verbotten werden, das unns nit wenig beschwert. Unnd ist hieruff an dich unnsere fruntlichs begern, du wöllest mit den dinen verschaffen, das sy unnsere underthonenn by den ordnungen, so wir, als ir ordenliche oberkeyt, inen bitzhar gegeben 5 oder furer geben werden, guttlich unnd fruntlich ungehindert pliben lassen. — Datum donstags den xxiii. tag julii anno etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 29, bl. 139.*

174.

1528 Juli 25.

*Aus den wochenausgaben sambstags vor Jacobi. 1)*

Senndbrieff: Item vi ß gonn Varnnsperg. — Item 1 lb inn alle emppter. 10

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 961.*

175.

1528 Juli 29.

*Aus der instruction was . . . unszer ratzfründ, meister Johann 15 Plüwler. by unnsern . . . Eydtnossen und cristenlichen mittburgern zü Bern handeln und werben soll.*

Der von Basel wegen weist der gesandt wol ze handeln . . .

Datum mitwoch nach Jacobi anno xv<sup>c</sup>xxviii.

*Original, unterzeichnet statschriber Zürich, St.-A. Zürich, Akten Bern. — 20*

*Regest: Strickler bd, I, nr. 2058.*

176.

1528 August 1.

*Urfehden: Adelheit Meigers, von Ror, Anna Treigerin, von Magten, Otilia Soderin, Wibrant Soderin und Margreth Soderin, von Liestal.*

Sind all von wegen des widertouffs und umb ir ungehorsami inn 25 gefencknisz gelegen und doch durch m. h. gnediglich wider ledig gelossen uff sambstag den ersten tag des ougstmonats, haben nit wellen schweren, sunder so ist inen allen und yeder insonders by der gehorsami gebotten. die urfecht ze halten und das sy hinfüro inn kein winckelpredig mer gangen, des widertouffens mussig gangen und das sy der 30 oberkeit gehorsam sigent. und inen ist die pen des wassers doruff gesetzt.

*St.-A. Basel, Ratsbucher O 3, s. 175.*

A Salzmann ss.

177.

1528 August 1.

*Urfehde: Heinrich Goldenbeck, der weber.*

Diser hatt zwey eewiber genummen, ist mit inen ze kilch und 35

174. 1) Jacobi 1528 fiel auf samstag den 25 juli; der samstag vorher, 18. juli, kann aber deshalb nicht in frage kommen, weil für ihn ein anderer eintrag vorliegt (s. B. R. A. bd. III, nr. 160).

strosz gangen Darumb inn min herrn inn fengknisz gehept, ouch zur  
 recht gestellt, und dennoch es mit der urteil erkant ist. das sin lib  
 und gutt minen herrn soll verfallen sin, doch dz das gutt mog den lib  
 lidigen etc. haben inn min herrn gnedigklichen uff sambstag, was der  
 5 erst tag des ougstmonats. ledig gelossen. *hat urfehde geschworen*, das  
 er ouch sich von dem morndigen an usz statt und land, gebiet und  
 herrschaft miner herrn hinweg welle thun, dorin sin leben lang niemer  
 ze kummen, es werd im dann wider erloupt, hie disset und enet Rinsz,  
 geschworen by pen des schwerts und sollicher warnung, im gethon:  
 10 Wo er disen sinen eid nit halten und min herrn inn betretten wurden,  
 es were ze land, statt, dorff oder wasser, das sy fug und gut recht  
 habenn, im sin houpt abzeschlahen on ervolgung gerichts und rechts.  
 mitt verzhilung aller gnöden und fryheiten, schutz und schirms etc.  
 15 *St.-A. Basel, Ratsbuecher O 3, bl. 175.* A. Saltzmann ss.

## 178.

1528 August 1.

*Aus den wochenausgaben* sambstags den ersten tag ougstens.

Ratskosten: Item xviii B vonn funff touffern vonn Liestall harin  
 zü füren; item iii B, so sy verzert hannd. — Item v lb xix B x d ist  
 20 uber die frowenn, so des widertoufs halb by Baltamer gfangen gle-  
 genn. inn gfenngknis gangen. — Item ii lb xi B vi d ist uber Margreth  
 Soderin, so des widertoufs halb by Hanns Hugenn gfanggenn glegen.  
 inn gfenngnis ganggenn.

Bottennzerung: Item ii lb iii B ist durch die verordneten herrn,  
 als sy vonn Dornnach komenn. züm Storken verzert. — Item xiii lb  
 25 x B habenn her Adelberg Meiger, alt burgermeister, unnd Joder Prand  
 inn denn emptern verzert unnd verletzt. — Item xx lb xviii B iii d  
 habenn Franntz Ber unnd der Saltzher uff dem ritt gonn Bernn ver-  
 zert, verschlagenn und verletzt. — Item xiiii lb vi B hatt Anndres Bi-  
 schoff uff tag Einsidlen unnd gonn Glarisz verzert . . . unnd umb denn  
 30 abscheid usgebenn.

Sendbrieff: Item iii B gonn Dornnach. — Item xvi B ylennd gonn  
 Schönntal. — Item xii B inn die empter.

Schenckwin: Item i lb vi B viii d denenn vonn Solotornn sampt  
 irnn schydlütenn.

35 *St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 963.*

## 179.

1528 August 2.

Heinrich Meltinger, burgermeister, und Heinrich Ryhner, rath-  
 sribber, *an* stathaltern des burgermeisterthumbs unnd rath der statt  
 Basel.

Uff uwer wiszheit bevelch sind wir an hut dato frug alhar gen Bern komen unnd habend den rath unnd burger uff dem richthusz funden, doch zevor unnd ee wir gen Bern komen, wol erlernt, das an dem geschrey unnd red, so by uch, unnsern herrn, des uffbruchs halben fur Bern erschollen, nit gsin ist.

Desterweniger nit sind wir vor rath erschinen unnd anzoigt, wie uch, unnsere herrn. habe angelangt, das sich ettliche ire landlt sampt andern iren anhengern erhept unnd ein statt Bern ze belegern willens syend, wellich, wo dem also, in trüwen unnd von herzenn e. w. leid. Deszhalb ir, unnsere herrn, unns abgefertiget, in denen sachen das best ze handlen, damit frid unnd einigkeyt gemacht wurde, mit fruntlicher erbietung etc., als zu solchen sachen gehört, unnd *ihr* in unnsere ankunfft, ob gott wyl, witter vernemen werden etc. Also habend unnsere Eidgossen von Bern ditz erbietten zu grossem danck angenommen unnd sich furwar fruntlich erbotten, desz in guttem niemer ze vergessen, habend uns ouch darby erscheint, das nit on, es sy wol vorhanden gsin, als es vilicht nach möchte sin, das sich, wo volg funden, gern unruow erhept: doch habend sy die iren an denen orten, da der spann sye, unnd verhoffend, das alle sachen zu guttem pracht werdend, also das es on uberziehen in guttem friden gemacht werde. Es ist ouch an dem gar nüt, das vier Berner, wie man by uch gesagt, zu Haszle solten erstochen sin. Das haben uwer e. w. wir nit wöllen verhalten, damit ir, unnsere lieb herrn, zu guttem friden unnd ruwen werend, verhoffend, euch, ee wir hie abscheiden, aller sachen halb entlichen bescheid ze bekommen.

Mit der andern sach, den schulthessen von Arow unnd stattschriber von Lentzburg belangend, wöllend wir mit der hilf gottes, so beldest wir mögend, furfaren unnd unnsers vermögens truwlich handlen . . .

Datum Bern, sontags den andern tag augusti anno etc. xxviii.

*Original. St.-A. Basel, Politisches L 1.*

180.

1528 August 2.

*Sitzung des kleinen rates zu Bern uff sontag 2<sup>a</sup> augusti 1528.*

Fürtrag der potschafft von Basell. Sy wären von iren hern gesandt, das best ze handlen in der unrüw: wie sy vernommen, die puren vor der statt: lyb und güt zû minen hern setzen.

*St.-A. Bern, Ratsmanual nr. 218, s. 149. — Druck: Berner Ref.-Akten nr. 1811, s. 781.*

181.

1528 August 3.

Cünradt Dieterich von Polsenheim, landtvoggt zû Roteln, an burgermeister und rät der stat Basell.

Ewer schriben, darinn ir anzeigen, wie ir vergangner tagen usz eehafften ursachen die vile der feyrtag gemindert und zu stat und land ordnung geben. welche nun hinfur gefeirt. werden ir bericht, so die ewern von Bettiken solher ewer ordnung sich gemesz halten und  
 5 die abgethanen feirtag uff irn zinszgutteren arbeiten wöllen. das die durch mein amptsverwandten underthanen daran verhindert und die gutter zû buwen verboten werden. hab ich mit angehenkter beger. solhs by meinen amptsverwandten abzûstellen, vernomen und solch ewer schrift an meinen gnâdigen heren. bescheidt daruber zû empfâhen, langen  
 10 lassen. Daruff ist mir von seinen f. g. bevelch geben, euch dise antwort daruber werden lassen: Das sein f. g. sich selbs wol ze berichten wisz und seinen g mit gebure, wie och sein f. g. zû thun nit beger, den eweren in disen oder anderen ordnungen. von euch gegeben, icht zû weren oder verhinderung zû thûn. so sie sich derselben ordnungen  
 15 in ewern oberkeiten gebruchen. Aber da sein f. g. oberkeiten habe. als zu Krentzach oder andern orten, darinn die ewern gutter haben môchten, sey seinen f. g. solhs zu gestatten nit gemeint. wie och sein f. g., als ir on zwûfel selbs wol wissen. zû ermessen nit schuldig, sonnder sein f. g. gedenck sich inn disem val Ro. key. mt., auch des Heiligen reichts abscheiden und den alten bruch bis uff ander enderung gemesz zu halten. Solhs hab ich euch gütter nachpurlicher meynung nit wellen verhalten, den ewern das anzeugen und die hierinn warnen megen, domit sye sich wissen zu verhietten: dann wurd jemand hieruber  
 20 an den gewonlichen feirtagen on erlaubung frevenlich in meins gnâdigen hern bennen und oberkeiten arbeiten, wurd ich gegen denselben mit gepürlicher strafft handeln müessen. wie ich des von hochgemeltem meinem gnâdigen hern inn bevelh hab. des ich lieber vertragen und euch und den ewern gutten. nachpurlichen willen bewysen wil. Datum Röteln mentags den dritten augusti anno etc. xxviii<sup>o</sup>.

30 *Original mit verschlußstegel C. D. von Polsenheim. St.-A. Basel. Gemeinden S 1.*

**182.**

1528 August 6.

Philips. von gots gnaden bischove zu Basell. an burgermeyster und rat der stat Basell.

35 Wiewol der abscheid unnsrer nechstgehaltner gutlichen tagleistung heitter inn sich haltet, wesz unnsere unnderthanen, so inn angemasztem burgrecht vergriffen, gegen unns sich halten sollen. als mit reichung des, so unns von oberkeit wegen zustat, darinn unns sie kein irrung thun, irs auch inen, als vil an euch, nit gestatten sollten etc.,  
 40 destweniger nit, so wir sy umb schuldige pflichtige sachen. zinsz, ze-

hennden. stüren, ungelten, zollen, gericht, recht und anders erfordern, finden wir ye lennger ye mer frevels, halsstarckhigs gemüts und ungehorsame by inen. und innsunders lassen sich die unnsern von Louffen alles uberflüssigen hochmuts, biszher zuvil gebrucht, nit vernugen, ligen 5  
 yezt tag und nacht inn unnsere wassern mit ungewonlichem zug, als mit wellen und derglichen. dardurch unnsere wasser, auch des somens eroszt werden, wólchs unns gar nit lidlich. Diewil dann gnedig zusehen, warnungen, gutlichen handlungen, abscheid. flehen und pitten alles kein volg und statt mag haben, das unnsere sogar zu grund gericht will werden, des mutwillens, vorab der unnsern zu Louffen, uber 10  
 die masz zuvil will sin, also das unns alle nachpurschafft ubel darumb redt, sich dess gegen unns beswert und solchs by inen nit abgestellt, werden wir genottrent, zu underston iren hochmut, wo wir die inn dem unnsern jagen oder vischen finden, wie wir achten, dess gut fug werden haben, vorzusin; wolten doch villicher, sye sich dessen sunster 15  
 gehorsamblich erzügen und sich sambt andern bewysen, wie sie zu thund schuldig: solchs wir euch (als unnsern guten fründen) nit wollen bergen. Datum Telsperg vi<sup>den</sup> augusti anno etc. xxviii<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Bistum Basel F 3.*

183.

1528 August 6. 20

*Urfehde:* Hans Zanger, von Bulach, by Zurich.

Diser widertoiffer ist uss gefencknisz gelossen am donstag vor sanct Laurentzen tag. hatt die gemein urfecht liplich zu gott und den heiligen geschworen, das er sich ouch uss der statt Basel und m. h. gebiet well hinweg thun. dorin niemer kummen, es werd im dann 25  
 erlout, das er ouch hinfur der weld-<sup>1)</sup>) und winckelpredigen der ketzerischen sect sich well entschlahen und dorin noch dorzu nit kummen; doruff alles ist im gesetzt die pen des schwerts. wo er würde ubertreten.

A. Saltzmann.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 175.*

30

184.

1528 August 6.

*Urfehde:* Hans Walch, von Lanser, by Liestal.

Diser widertouffer ist ouch uss gefencknisz gelossen uff donstag vor sanct Laurentzen tag, hatt geschworen ein volkumne urfecht, das er ouch von stund an well sich dem schultheiszen zu Liestal an- 35  
 zöigen und gehorsamklich schweren den joreyd, dorzu gebott und verbott trüwlich und gehorsamcklich leisten, sich der winckel- und weld-, ouch feldpredigen entschlahen, dorzu nit mer kummen und den costen

183. <sup>1)</sup>) *Folge:* wild.



diser gefencknisz. thut xiiii B, hiezwuschen und nativitatis Marie 7  
 herbst har well antworten; wo es aber inn sinem vermögen nit wer,  
 das er sich alsdann well eigner person har uffs rathusz stellen, sich m.  
 h. anzöigen und desshalb iren willen behalten, mitt angehencker pen,  
 5 wo er disen eid wurde ubertretten, das m. h. fug und recht haben,  
 inn mit dem wasser oder schwert vom leben zum tod ze bringen. on  
 erfolgung rechtens ze richten. A. Salzmann ss

*St.-A. Basel, Ratsbucher O. 3, s. 176.*

## 185 a.

1528 August 6.

10 *Urfehden des Claus Schwitzer und Jacob Muller, von Liestal*  
 Wir official des bischofflichen hofgerichts zu Basel thund kund  
 mengklichem mit disem brieff, das uff hütt sinem dato inn bemelter  
 statt Basel und der gefencknisz des Rinthors ouch uber Rin inn der  
 kleinen statt vor dem furnemenn Adelbergen Saltzman, von hepstlichem  
 15 und keiserlichem gwalt öffnen und unnsers hoiffs geschwornen notario,  
 zu fassung der urfechten. sonderlich verordnet als einen öffnen und  
 bewerten man, selbs personlich ist gestanden und sind erschinen sampt  
 und sunders die bescheidnen Claus Schwitzer und Jacob Muller, von  
 Liestal, gesund irer liben, synnen und vernunft, haben sich . . . bekannt  
 20 und öffennlich veyehen, wie sy beyd uss anzoig der geschriff. alten  
 und nuwen testaments, soverr brocht, das sy sich von nuwen haben  
 lossen tofffen und inn die gesellschaft der widertouffer sich verffügt,  
 doran, als sy hoffnung haben, nit unrecht gethon. Dorumb (ouch der  
 winckelpredigen halb) die strengen . . . herren burgermeister und rat  
 25 der statt Basel, ire oberherren, sy gefencklich haben lossen annehmen  
 und ein zitlang inn gefencknisz behalten, aber uff hütt widerumb sol-  
 licher gefangenschafft mit gnoden ledig gelossen, harumb sy beid *ur-*  
*fehde* geschworn haben, das sy dise gefencknisz und was doriann sich  
 begeben hatt, es sig mit worten oder wercken, niemer ewigklich gegen  
 30 bemelten herrn burgermeister und rat der stat Basel, allen iren bur-  
 geren und denen, die inen ze versprechen stand, wellen rechen oder  
 schaffen . . . Sy haben ouch darzu geschworn, das sy hinfur inn kein  
 winckelpredig gan. noch die horen wellen. weder inn huseren, dorfferen,  
 uff dem feld, noch ouch inn den welden. sonder sich semlicher predigen  
 35 und personen entschlahen. das sy ouch von stund sich zum schult-  
 heissen zu Liestal fugen wellen und vor im den jor- und burgereid,  
 wie andere zu Liestal gethon hand. schweren, bemelten herren bur-  
 germeister und rat der statt Basel, ouch irem schultheissen und rat  
 zu Liestal fürthin ze gehorsamen und inn allen gebotten und ver-  
 40 botten underthon sin: darzu den costen diser gefencknisz wellen us-

richten und bezalen hiezwuschen und Unnsere frowen tag der geburt  
 ze herbstzit nechstkünfftig, trifft sich Clausen Schwitzer funffzehen  
 halben schilling und Jacoben Müller ein pfund und sechsthalben  
 schilling stebler, har inn ein statt Basel uff das rathusz ze antworten.  
 Wo aber sy an sollicher bezalung uff bemelt zil nit theten, sumig 5  
 weren, das sy dann beid und yeder mit sin selbs lib sich wider inn  
 gedochte statt Basel uffs rathusz welle stellen und do dannen on be-  
 willigung und bescheid genanter herren nit wichen. Wo sich aber  
 wurde begeben, das gedochten Claus Schwitzer und Jacob Müller dhei-  
 nest so unthür an inen selbs weren und sollichen eid vergessen oder 10  
 ubertretten würden, inn was gestalt semlich bescheen oder begegnen  
 mocht (davor gott well sin), alsdann haben sy sich begeben, das sy  
 und ir yeder billich heissen und genant werden soll trawlosz, meyn-  
 eydig und verzalt, die weger von der welt gethon dann dorby gelossen,  
 und mogen die gedochten herren burgermeister und rat der statt Basel 15  
 ...vollen gwalt. gut fûg und recht haben, sy beid mit dem schwert  
 oder wasser ze richten, davor sy sampt und sunders nutzit uberal be-  
 friden, bschutzen noch schirmen soll weder trostung, sicherheit, frid,  
 gleit noch bystand . . . Sollicher vorgeschribner dingen ze worem  
 urkund, so haben wir official obgenanten unnsers hoffis ingesigel gehenckt 20  
 an disen brieff, der geben und obgeschribne ding beschehen sind uff  
 donstag nechst vor sant Laurentzen tag inn dem jör alls man zalt von  
 der geburt Christi unnsers herren funffzehenhundert zwentzick und  
 acht jor.

Adelberus Saltzmann, curie predicte  
 notarius juratus haec audivit et sst. 25

*Original, pergament, mit dem hängenden siegel des officials. St.-A.  
 Basel. städtische urk. nr. 2010. mit dorsalnottz d. d. 27. märz 1529  
 (siehe B. R. A. daselbst)*

### 185 b.

Claus Schwitzer und Jacob Muller, von Lanser, by Liestall.

Sind ouch zwen widertoiffer, der gefencknisz ledig gelossen uff 30  
 donstag vor sanct Laurentzen tag, *beide haben urfehde geschworen* und  
 das sy nunhinfur inn kein winckelpredig mer wellen gon, weder inn  
 hüsern noch uff dem feld. inn höltzern, dörffern noch andern orten,  
 sonder sich semlicher prediger entschlahen, und das sy zum schult-  
 heissen zu Liestal sich wellen zum beldisten fügen, doselbst den joreid, 35  
 wie ander, schweren. m. h. und gedochten schultheissen und rat ge-  
 horsam wellen sin inn allen gebotten und verboten, das sy ouch den  
 costen diser gefencknisz ussrichten und bezalen wellen uff Unnsere  
 frowen tag der geburt ze herbst nechstkünfftig, nemlich Claus Schwitzer

xiiii B und Jakob Muller i lb vi B. har uffs rathusz ze antworten; wo sy aber sampt oder sunders sollich bezalung nit theten, das sy sich dann eigener person uff bemelt rathusz wellen stellen, do dannen nit wichen, biss m. h. inen bescheid geben. Uff disen eid ist inen mit  
 5 heitteren worten warnung gesetzt die pen des schwerts oder wassers, wo sy den ubertreten wurden inn ein oder mer articklen, dorfor sy nutzit ublich soll frigen, fristen, schutzen noch schirmen, dann sy sich des verzigen und begeben haben, das man zu inen wol mög griffen, es sig uff dem land. inn stetten, dörffern, schlossen. flecken oder wasser  
 10 etc. und rychten on erfolgung rechtens A. Salzmann ss.  
*St.A. Basel, Ratsbücher O 3. s. 170.*

## 186.

1528 August 8.

*Urfehde* Conrat Wincklers, des widertoiffers

Wir official dess bischofflichen hoffs zu Basel thund kund meng-  
 15 lichem mit disem brieff. das inn dem jor, als man zalt von der geburt Christi unnser herrn funffzehnhundert zwentzick und acht jor. uff sambstag vor sanct Laurentzen tag inn der statt Basel und der gefencknisz. so man nempt das Eselthürnlin. vor dem furnemenn Adelbero Saltzmann, von hepstlichem und keiserlichem gwalt oeffnen und bemelten  
 20 unser hoffs geschwornen notario. zu uffhebung und fassung der urfechten, so die gefängnen schweren, sunderlich verordnet, als einer bewerten person, persönlich gestanden ist Conrat Winckler abm Kapff. Zürcher gebiet, gesund libs, der synnen und mit gutter vernunft, fry, ledig aller banden, mit keinen lystn noch gverden hindergangen, sunder  
 25 willig hatt er sich bekant. ouch on einich widersprechen gichtig und anred ist gwesen, wie das er inn obgmeltem jor uff donstag der sibenzwenzigsten tag des meymonats nechstverschinen<sup>1)</sup> durch... burgermeister und rat der statt Basel uss gefencknisz were ledig gelossen, inn deren er was gelegen, dorumb das er sich der nuwen sect  
 30 und versamlung der widertoiffer underzogen und sich hett widertoiffen lossen. Dozumol er nit hett wellen schweren die urfecht. so die gefangenen plegen ze schweren. do were im by gehorsami (als der furnemsten tugenden eyni) gebotten, bemelter herrn zu Basel statt und land ze myden und dorin nit z'kommen, by einer zitt-  
 35 lichen pen und schand, so man im würd anthun. wo er sollich gebott wurde uberschen; und wiewol er sich uff dieselb zitt hinweg gethon, so were er doch nochmols wider inn ein statt Basel kummen, meyuende, dwil die erd des herren. solte er nit gehorsamen, sunder sin frigen zu- und vongang haben. desshalb bemelten herren burgermeister und

40 186. <sup>1)</sup> *Es handelt sich um donnersta. den 28. mai 1528; siehe B. R. A. bd. III, nr. 136.*

rat inn als ungehorsamen wider gefencklich angenommen, das vorderig  
 trouwen ze erstatten, haben inn ins halsysen gestellt, dornoch mit ruten  
 lossen usschlahen; dennzumol er aber mit hett wellen schweren, an-  
 gesehen, das gott der allmechtig das schweren hoch verboten hett,  
 dorumb im aber, wie vor, were by gehorsami gebotten, das er sich von  
 stund an von der statt Basel und dero herrschaft und gebyet solt  
 hinweg machen, dorin niemer kummen, noch sich innerthalb dero finden  
 lossen, mit angehenckter warnunge, wo er daruber würde ergriffen,  
 dann er dess vergwist solte sin, das sy inn on erfolgung rechtens  
 welten ertrencken lossen: sollich, wie obstot, sige beschehen inn ob-  
 genantem jor uff fritag vor sanct Johans dess heiligen toiffers tag.  
 Wie er nun sollich gebot aber ubersien. desshalb gedochten herrn  
 der statt Basel wider zu im lossen griffen, inn gefencklich angenom-  
 men und mit sollicher gefangenschafft inn verursacht, das er sich willig  
 begeben hab, den eyd, so man im werd fürhalten ze schweren, wie-  
 wol sy fug und recht gehept hetten, inn an sim leben ze stroffen. Also  
 inn gedochten achtundzwentzigisten jor der minderen zal uff obgenantenn  
 sambstag vor sanct Laurentzen tag hatt gemelter Conrat Winckler vor  
 . . . unnsers hoffs notarien und uff desselben fürtrag *urfehde geschworen*  
*und* das er sich von stund an funff myl von der statt Basel und uss gedochter  
 herren oberkeit und landschafft schibenwisz ze ringsumb well hinweg thun,  
 innerthalb derselben funff mylen nyergent well predigen, weder uff dem  
 land. inn holtzeren noch welden, weder inn stetten noch dörfferen, sunder  
 das er kein nacht welle ligen. do er vorhin gelegen ist, biss die funff  
 myl durch inn erfüllt werden. Ob sich aber zutragen und fügen wurde,  
 das er an im selbs so unthur erfunden, dises sins eids vergessen und  
 den gantz oder zum teil inn eym oder andern artickel ubertretten und  
 ubersien würd. alsdann mögen die genanten herren burgermeister und  
 rat der statt Basel, ir nochkummen, machtbotten und wer inen dess  
 helffen will, zu sinem lib und gut, wo sy das betretten und erlangen.  
 mit oder on recht griffen, behemmen und inn als ein meyneydigen,  
 ungehorsamen, trüwlosen und verzalten mann (der weger von der welt  
 gethon dann dorby gelossen) ertrencken und mit dem wasser um-  
 bringen lossen . . . Des alles ze worem urkund, so haben wir official  
 unnsers hoffs ingesigel wissentlich gehenckt an disen brieff, der geben  
 ist inn dem jor und uff den tag als obstat.

Adelberus Saltzmann, curie predicte  
 notarius juratus hec audivit et ss.

*Original, pergament, mit dem hangenden stegel des officials. St.-A. Basel.*  
*stadtsche urk. nr. 2911, mit dorsalnotiz d. d. 7. juli 1529 (siehe B. R.*  
*A. daselbst). — Entwurf ebenda. Ratsbücher C 5, s. 58.*

187.

1528 August 8.

*Urfehden:* Conrat Winckler, ab dem Kapitt am Zurchersee, Vyt Öttlin, von Rinfelden, und Nysius Schmit, von Dyesenhofen, die wider-toiffer

5 Dise dry sind abermols uss gefencknisz gelossen, dwil und sy sich begeben haben, das sy wellen die urfecht schweren: also uff sambstag nechst vor sanct Laurentzen tag haben sy all dry und yeder besonder geschworen die volkummen urfecht inn bester form, und von statt und land uss m h. oberkeiten fünf myl wegs schibenwisz sich hinweg ze-  
 10 thun von stund an, dorin und innerhalb derselben fünf mylen niemer inn die ewigkeit sich finden ze lossen, es werd inen denn wider erloupt, und innerhalb denen enden und milen nit wellen predigen noch predig hören, weder uff dem land, im veld, noch inn den welden, ze statt, ze dorff, noch sust an andern orten kein nacht ligen, do sy  
 15 vor gelegen sind, biss sy die funft mil volkummentlich erstatten, alles by pen des wassers, das inen on gnod und ervolgung griecht und rechts billichen soll gedigen und sy dormit gestroft werden, wo sy disen eid nit wurden erstatten: des sind sy zum höchsten und ernst-  
 20 lichen gewarnet, dann sy vormals me dann einist ouch sind gefangen gelegen, mit ruten ussgeschlagen. ettlich under inen aber allweg biss-har ungehorsam funden, wider harin gangen etc. A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbuecher O 3. s. 177.*

188.

1528 August 8.

*Aus den wochenausgaben* sambstags noch Oswaldi.

25 Ratskosten: Item ix [B] vonn den toufferna von Liestall harin zu füren. — Item v B, so sy verzert hannd. — Item ii lb XIII B vi d ist uber Clausenn Schwitzer unnd Hannsenn Walch von Lannsen, ouch Jacobenn Müller vonn Liestall, so des widertouffs halb gfängenn glegenn, inn gfencknis ganngen, so sy lut ir urfecht uff Unnsere liebenn frowen  
 30 gepürt tag widerumb zalenn sollenn — Item iii lb XI B iii d ist uber Bernnharten Sager vonn Bremgartenn, denn widertouffer, inn gfencknis ganngen. — Item i lb VI B vi d ist uber Hannsenn Zannder vonn Bulach, denn widertouffer, inn gfencknis ganngen.

Bottenznerung: Item XIII lb VIII B iii d habenn her Heinrich Meltinger, burgermeister, unnd der ratschriber uff dem ritt gonn Bernn, Solotorn unnd Biel verzert unnd verletzt.

Senndbrief: Item iii lb XII B ylennd gonn Bernn und wider harab — Item iii B daselbs wartgelt.

*St.-A. Basel, Finanz G 14. s. 000.*

189.

1528 August 10.

Burgermeister unnd ratt der statt Zürich an burgermeister unnd ratt der statt Basell.

Unns ist angelangt, wie ir verschinner tagen *unsere* christenlich mitburger von Bern ansüchen lassenn, üch ze verstendigenn, uff wellich 5 zit wir und dieselbenn unser mitburgere durch unsere gesanten botten zü tagenn zesammen kommint. werint ir willens, úwer bottschaftt ouch etlicher úwer obligenden geschefftenn halb zu inen abzufertigenn etc., daruff uch [nicht] wenig bescheids verlanget, villicht usz dem grund, das domaln dhein tagsatzung vorhandenn gewesen: unnd wann aber 10 die obvermeltenn... von Bern, deszglich unser mitburger von Costentz, uff Unser lieben frowen himelfarttag nechst nachts durch ir treffenlich bottschafttenn in unser statt Zurich an der herberg erschinnen und zü nachfolgenden tagen in hendlen uns zü allen drygen teilen angelágenn der gebür nach sich beratschlagen etc., fúgent wir úch... sollichs 15 gúter meynung zü vernámmen, ob úch gefellig, etwarn usz úch uff genanten tag ouch abzufertigenn. — Datum uff Laurencii anno etc. xxviii.

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft D 4, bl. 134. — Entwurf, St.-A. Zürich, B IV 3, Missiven (darnach Strickler bd. I, nr. 2066).*

190.

1528 August 10. 20

*Aus der* instruction uff tag Baden, montags Laurentii anno etc. xxviii angefangen.

Diewyl uff nechst gehaltne tag zu Einsidlen nut anders dann der spennenn halb zwuschen *denen* von Glarus gehandelt unnd also abgescheiden, das diser tagsleistung furer darinn gehandelt werden solle, 25 da so ist unnsere bevelch, das unnsere bott sampt *denen* von Schaffhusen unnd Appenzell abermals zwuschen den landluten zu Glarus das best handlenn unnd hierinn allen das thun soll, das zu friden unnd einigkeyt dienen móge, wie dann unnsere bott ze thund wol weiszt unnd geschickt ist. 30

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 8, bl. 64.*

191.

1528 August 10.

*Aus der* instruction, unnsere... allschultheszen Hanns Hugen, uff den tag gen Baden uff Laurencii angesetzt, úber den abscheid der jarrechnung zü Baden nechst verrückt usganngen, ze handdlen anno 28. 35

Item als dann unnsere Eidgnossen von Basel sich nit als úbel schickend unnd hallten etc., sol unnsere bott och anzúchen, ob man botschaft zü inen schicken wellt etc.

*Original. St.-A. Luzern, Abschiede H 2, bl. 498v. — Druck: Abschiede bd. IV, abtlg. 1a, nr. 565, 5. beilage zu p.*

192.

1528 August 11.

Thumbprobst und capitel der meren stift Basel an Cristoffen von Dieszpach und Bartholme Meigen saliger noch todt gelaszen erben, sambt unnd sonnders, . . . zu Bernn, ald wo die yetzt zu zit ze finden.

- 5 Es ist ungevorlich by den ix joren. das . . . Claudius Baleson, ritter, hauptverkouffer, Cristoff von Dieszpach. edelknecht, unnd Bartholme Meig, burger zu Bernn, vonn unnsrem presentzer. hern Hannssen Loub. tusandt unnd xx gulden guter Rinischer in goldt houbgut. mit 11 gulden jerlicher gulden. sant Laurentien dag zu verzinzen, uff-
- 10 genomen, darfur ettlich ir underpfender erlegt unnd sich verschribenn. lut der copi. die wir uch hiemit zusenden: unnd wiewol derselb unnsrer presentzer an werung und antwortung zinszes sich dohar nit sonnders ze klagen gehebt. noch wir vonn desselbigenn amptz wegenn, so ist doch das, nochdem und der hauptverkouffer. her Claudius von Baleson,
- 15 inn Geniffer herschafft geseszen. uns unwissen. ob derselb noch inn leben, zudem unnd uns khundtbar. das die zwen mitverkouffer. von Dieszpach und Meig, beid todes verscheiden, und noch mer, das die underpfander, darumb erlegt, von der mitverkouffer nun dalastmer inn die ander oder dritte handt khommen unnd verendert wordenn. Unnd
- 20 dwil unnsrer verschribung des vermogens, wann an houbt- oder mitverkouffern abgieng, derglich und den underpfendern, das uns oder unnsrem presentzer zu ziten andere erlegt und geben sollen werden, vermog der verschribung. bi peen, leistung und angriff etc.. so haben wir zuvorderst uch, als erben des von Dieszbach und des Meigen seliger
- 25 gedechnis. der verschribung, wie die beschehen, erinnern unnd vergwiszen wollenn. fruntlich begerend. der uwerenn verschribung unnd billigkeit zu bedencken unnd an stat abgangner burgenn unnd underpfendern unns und unser ampt der presentz mit andern guten, gnuugsamen unnd gewiszen houbtverkouffern, so der ouch abgangen were,
- 30 unnd mitverkouffern (die sich gleicher wise. wie die andern gethan haben. mit iren brieffen unnd siglen verschriben). derglich unnderpfendern, zu versichern, dieselbige oder die brieflich gewar-ami, die ir daruber haben, zu unnsren hannden ze stellenn unnd darinn kein sumbnus noch uffzug ze habenn, dann die noturfft unnd billigkeit das ye tut er-
- 35 heischen. So ouch were und das nit solt von uch erstattet werden, mogen ir selb achtenn, das wir nit onsin khonnten. sonnder handeln muszten, soviel und was unns die verschribung were wisen. Des wir yedoch viel lieber uberhebt; dann uch zu fruntlicher wilfar wir altzit geneigt, mit beger. uwer verschriben antwort bi disem hierumb ge-
- 40 sandtenn botten unnd soviel mer. das ir unnsrem presentzer ouch den zinsz Laurentii nechst verfallen gen Basell, dohien sin verschribung

wist, gegen gepurender quittung antworten wellendt. Datum uff den xi. dag augstmonats anno etc. xxviii.

*Entwurf. General-Landes-A. Karlsruhe, Copialbuch nr. 225, bl. 1.*

193.

1528 August 12.

Heinrich Meltinger. *bürgermeister der stadt Basel, an den bischoff* 5  
zu Basell.

Wir habenn e. f. g. schribenn, des dathum Thelsperg den vi<sup>den</sup>  
augusti disz gegenwurtigen jars, derselben e. f. g. underthonenn vonn  
Louffen, so unns mit burgkrecht angevaszt, das sich die inn gebung  
zins. zehennenden. sturen, ungelten, zollen etc. ye lenger ye mer mit 10  
ungehorsame erzoigen, zûdem tag und nacht inn e. f. g. wassern  
ligen, darinn mit ungewonlichem zûg, als wellenn und derglichenn,  
fischen. belangenn, mit wyterm anhang vernomen unnd ab solcher  
derer vonn Louffenn ungehorsamenn erzoigenns nit wenig misfallenns  
empfangenn; dann wir unns gegen inenn genntzlich versehen, sy 15  
hettenn dem bevelch, so wir inenn vermög des abscheids nechstge-  
haltner tagleistung durch unnserr ratzbottschaft thun lassen, glept, sich  
inn reichung zins, zehenden, sturen. ungelten, zollen etc. nit gespert.  
Diewil aber das von inen underlassen, zudem sich ungepurlichis vischenns  
gepruchen, darann sy unns wenig gfallenns thünd, wellenn wir die- 20  
selben von Louffenn fur unns bschribenn und dergstalten mit inen  
handlenn lossen, das wir achten, sy werdenn sich furer gegen e. f. g.  
mit aller gehorsame beflyssenn. . Datum den xii<sup>den</sup> augusti anno  
etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 196v.*

25

194.

1528 August 13.

Heinrich Meltinger, burgermeister, unnd der rath der statt Basel  
*an* burgermeister unnd râthen der statt Zurich

Uwer schriben. die kunfftig tagleistung belangenn, habend wir  
inhalts verstanden. Gebend uch antwortswyse zû erkennen, das nit on, 30  
wir habend verruckter zyt *die* von Bern ansuechen unnd an sy begern  
lassen. Demnach uns angelant, wie ir... von Zürich unnd Bern der  
widertouffer halb tag ze leisten willens, do unns nun derselbigen halb  
sollicher zytt ouch allerley beschwerlichs begegnet, deszhalb wir be-  
gern lassen, wo solche tagleistung vorhanden, unns das anzuzûigen, 35  
damit wir unnserr bottschaft schicken, der widertouffer halben berat-  
schlagen mochten. was unnserr aller notturffit ervordern werdet. Unnd  
als unns aber antwort worden, wie solcher sachen dhein tagleistung  
vorhanden. sind wir fur uns selbs uber die sachen gesessen unnd ord-



nung furgenommen. dadurch wir solcher abzekommen verhoffen. Deszhalb furer hierumb tag ze leisten unserthalb diser zyt von unnotten. Datum donstags den xiii. tag augusti anno etc. xxviii.

*Original. mit aufgedrucktem verschlußstegel. zerstört. St.-A. Zurich.*

*E I 7, 1. Wiedertaufer. — Regest: Strickler bd. I. nr. 2007.*

**195.**

1528 August 13

*Urfehden:* Claus Brüderlin. Heini Müller und Bernhart Margstein von Muttentz.

Haben ein gemein helfen machen wider iren prediger und sust ungeschicklich inn der Lutterischen sach gehalten, dorumb gteuglich  
10 angenommen und wider ledig gelossen donstag den xiii. tag augusti, haben ein urfecht, dorzu geschworen, kein gemein mer ze machen noch, wo gemeinden sich erheben, nit dar ze kumen, es were dann das m. h. oder ir vogt welt sollich gebott und gemeinden halten, sollen sy  
15 gehorsam sin, sub pena capitis. A. Salzmann ss.

*St.-A. Basel. Ratsbücher O 3, s. 173.*

**196.**

1528 August 14.

*Aus den wochenausgaben* frytags vor Marie himelfart.

Ratscosten: Item iii lb ii B iii d ist uber Conraten Winckler von  
20 Zürich unnd Ottlin von Rinfelden. die widertoufer, inn gteugknus gangen. — Item xix B vi d ist uber Dionisius von Diesenhoffen, den widertoufer, inn gteugknus gangen. — Item xi B iii d ist uber Wolffgang Uliman von sant Gallen, den widertoufer, inn gteugknus  
gangen.

25 Senndbrief: Item iii B gonn Louffem.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 660*

**197.**

1528 August 15.

*Urfehde:* Hans Ackermann, von Muttentz.

Ist ouch by der gemein gesin. wie obgemelten<sup>1)</sup> etc., deshalb inn  
30 gefencknisz mit andern von Muttentz kumen und aber dero wider ledig gelossen uff Unnsere frowen himelfart tag. *hat urfehde* und darzu geschworen, das er kein gemein mer well machen, noch dorin kumen, sy sige dann uff m. h. und irs vogts bevelh angesehen, das er ouch  
well hinfur gehorsam sin m. h. und des vogts gebotten und verboten.  
35 hohen und nideren. by pen des schwerts, die im doruff gesetzt ist, wo er disen eid würde ubertretten. A. Salzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 170.*

197. <sup>1)</sup> Siehe nr. 195

198.

1528 August 22.

*Urfehde:* Cleophe Schüdin, von Glaris, ein widertöiferin.

Wiewol dise von wegen des widertouffs und der winckelpredig gefänglichlich enthalten, ist sy doch wider ledig gelossen uff sambstag vor sanct Bartholmeus tag, hatt nit wellen schweren, desshalb iren gebotten by gehorsami, das sy die urfecht halt und sich by morndiger tagzitt uss der statt und m. h. lantschafft hinweg mach, dorinn sy sich nit sell lossen finden, by pen des wassers, die iren doruff gesetzt ist, wo sy doruber wurde ergriffen. A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 180.*

10

199.

1528 August 22.

*Aus den wochenausgaben* sambstags vor Bartholomei.

Bottenznerung: Item xv lb vii ß vi d hatt her Adelberg Meiger, alt burgermeister, uff tag Baden verzert . . . unnd umb denn abscheid usgebenn.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 971.*

15

200.

1528 August 25.

*Das domkapitel beschließt, den münsterprediger zur mäfigung zu mahnen*

Martis post Bartholomaei.

Als wegen desz predicanten im münster zuo Basell gericht und clag einkommen, das er ungeschickht darein have und zuo unruow predige, seindt etliche herrn ex gremio capituli deputiert worden, mit ime zuo handeln und ine von dergleichen widerwertigen predigen abzemanen.

*Protokoll des domkapitels (kopie, beginn XVII. jhd.). General-Landes-A. Karlsruhe, Handschriften nr. 1338, bl. 23.*

25

201.

1528 August 26.

*Urfehde:* Wolfgang Ulmann, von sanct Gallen, ein usgeloffner munch und ein widertoiffer.

Hatt nit wellen schweren, desshalb ist im gebotten by gehorsami die gemein urfecht ze halten und uss m. h. statt und landtschafft sich hinweg ze thund. dorin niemer ewigklichen ze kummen, by pen des wassers, welches im doruff gesetzt und er gnugsam gwarnet ist. Actum uff mittwoch noch sanct Bartholomeus tag. A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 180.*

30

35

202.

1528 August 27.

*Das domkapitel berichtet über seine un'erhandlung mit dem münsterprediger.*

Jovis post Bartholomei haben die herrn deputaten in capitulo relation gethan, was sie mit dem predicanten, obgemelt, uff nechsten befehl gehandelt; unnd das darauff under andern und in gemein sein desz predicanten antwort gewesen: Es seye whar, das er in seinem predigen weidlich hinein gehawen; habe das mit vleis und darumb gethan, das meine herrn vom capitel, dergleichen auch ein rath verursachet werden, von im ze clagen, darmit desto ehender einsehens beschehe, bevorab durch ein rhat. bey der gegenparthey, unnd die jeres furnemmens abzeweisen. Es sey im viel verdriesz beschehen, das wenigen zuo herzen gangen etc.

*Protokoll des domkapitels (kopte. beginn XVII. jhd.). Genera.-Landes.-A. Karlsruhe, Handschriften nr. 1338, bl. 23.*

203.

1528 August 27

In einem schreiben, ahn die v. Oesterr. regierung zuo Ensiszheim abgangen, clagt sich ein thumcapitel, das man bey der stift groszen mangell ahn geschickhten und taugenlichen priestern leide etc. — 27. augusti in miss.

*Regest (beginn XVII. jhd.). Genera.-Landes.-A. Karlsruhe, Handschriften nr. 1338, bl. 237.*

204.

1528 August 28

Hans Jacob, freiherr zu Mersperg und Beifort, kay. mt. landtvogt in Under-Elsasz, an . . . Philipsen, bischoven zu Basell.

Als z e. f. g. mich hievor angesucht, e. g. gegen deren von Basell in der gut zu vertagen, und ich dan jetzo hieoben und doch meinen widderabschid eigentlich nit weisz, so habe ich dene von Basell widerumb ein tag. nemblich bisz sonntag den sechszen tag septembris schirstkhonfftig zu nacht an der herbergk zu Basell zu erscheinen, den mentag darnach in der gut zu handeln, angesetzt und zugeschrieben: denselben ich e. g. hiemit auch verkhündt, mit deroselben e. g. andernn zusatz. meinem freund, dem apt zu Bellilee, wissen zu ersuchen . . . Datum Dattenriet den achtundzwanzigsten augusti anno etc. xxviii.

*Original. St.-A. Basel, Bischofliches Archiv, bd. XVII, nr. 10.*

205.

1528 August 29 und September 27.

Thumcapitel erlaert sich gegen iro f. d., dem in druckh ver-

fertigten und publicierenden concubinat-mandat gehorsamlich zuo geleben. — 29. aug. in miss. Item sonntag vor Michaelis.

*Notiz (beginn XVII. jhd.). General-Landes-A. Karlsruhe, Handschriften nr. 1338. bl. 23r.*

**206.** 1528 August 29. 5

*Das domcapitel an den bischoff zu Basel.*

Wir sint bericht, wie das u. g. abermolen die mandaten, die sie hievor von wegen des concubinat und denselben by der priesterschafft, iren verwant, abstellen, vergriffen und inn druck geben, usserhalb der stat, sonst inn irem bistumb Basell, uszgon ze loszen willens, unnd setzen inn khein zwyffel, u. g. die trag noch gutz wiszen unnsers erpientens, welches wir hievor deshalb capitulariter gegenn iren nit allein vonn unnsere, sonder auch unnsere caplanen wegen gethon haben uff die meynung, unns denselbigen mandaten ouch gliformig ze halten, denen zu geleben unnd nochzekhomenn. Desselbigenn erpientens wir noch sint unnd wollen dz hiemit vernüwet unnd widderumb geaffret haben. — Datum den xxix. dag augusti anno etc. xxviii.

*Entwurf. General-Landes-A. Karlsruhe, Copialbuch nr. 225, bl. 4r.*

**207.** 1528 August 29.

Bottenzerung: Item xii gulden gebenn Wolff Hutschi uff tag Baden, sampstags nach Bartholomei anno etc. xxviii.

*St.-A. Basel, Finanz N 5. 3, s. 287.*

**208 a.** 1528 Ende August.

*Antwort auf die klage derer von Melipach gegen die von Magden und Augst.*

M. Wernher, alls anwald der eignen leuth deren von Basel, zu Augst und Magten gesessen:

Uff des vogts, geschworner und gemeind im Melipach vermeint anlag wider der statt Basel eignen leuth, zu Augst und Magten gesessen, ingeprocht antwurt zu geben, bin ich der anleger anwâld anlag inn mossen, wie ingefuert, nit gestendig. Damit aber e. g. der verantworter unschuld vormergken, so pring ich nochvolgend defensionales articulos gerichtlich yn, mit beger, e. g. wöllen die clegere durch mittel des eids fur geverd mit recht anhalten, uff die luter und clar mit worten, sy glaubens oder nit, antwurt zu geben und myn parth die artigel, so clegere leugnen, hybringen zu lossen; doch uberflüssiger bewysung, des ich mich von myner parth wegen bezigt haben will, onbegeben.

Zum ersten: War sein mag, auch wo not. gnugsam bewyssen werden, das der statt Basel eigne leuth, zu Magten und Augst und anderswo im fürstenthumb gesessen. dem hochloblichen husz Osterich mit hindersassen eidspflichten verwant. auch die beclagten der herschafft und inn derselben nammen deren amptleuten zu gehorsamen alls hindersassen lipliche eid geschworen haben.

Item das auch der frey amptmann zu Magten, glich wie andre des huses Osterich amptleuthen. im fürstenthumb gesessen. den eignen by solchen eiden biszhar und noch alls hindersessen inn nammen der oberkeit zu gepieten gehapt: dem auch die eignen alls billich zu gehorsamen schuldig gewesen

Item so ist es ein warheit. das der frey amptman zu Magten der stat Basel eignen, daselbst gesessen. by obgemelten eid gon Bugken zu ziehen gepotten hatt.

Item und das durch sollich gepott und gantz dheiner andren ursach ettlich der statt Basel eigen leuth, namblich Fridlin Scholer. Cunrat Stargk. Clewe Rosen, Fridlin Burgi, Hans Spilman. Hans Pur. der alt. und Hans Pur. der jung, von Magten, alls die. so iren eid nit uberschen wöllen. gon Bugken gangen, daselbst ubernacht gelegenn. aber mordens frueg uff der stat Basel abvordern gehorsam wider abzogen, dem gotzhusz daselbst dhein schaden zugefuegt haben.

Item es ist ein warheit und mag anderst zu recht nit bewisen werden, das weder die obgenanten noch andre der statt Basel eigne leuth zu Magten inn der purischen uffrür weder geschworen. noch sich zu ir bruoderschafft verpflichtet haben.

Item es ist war. das der stat Basel eigen leuth zu Magten allem des guts. so die uffruerigen zu Bugken genommen. verkauff und der püt gantz dhein teil entpfangen noch vorthail gehapt, sonder alls die sollich sach nit beruert inn dem erlösten usz pudt gelt uszgeschlossen seind.

Item und das Hans Hartman und Clewe Ginthart. von Augst. uff gedachte eids herfordrung von Bugken kómen, aber mordens uff der stat Basel abvordern gestragks wider anheimbsch und abzogen. das gotzhus nit beschediget, auch des verpúten gúts weder theil noch gemein genommen.

Item ist war, das her Ulrich von Hapsperg, ritter, der statt Basel eigen leuth, obschon alls die abgevalne pursame wider schweren miessen. by iren ersten eiden. der herschafft gethon. pliben lossen

Diewil nun von der statt Basel eignen leuthen diser sach verantworter allein die vorbestympten, doch nit für sich selbs mutwilliglich. sonder uff des freyhen vogts erfördren und gepieten. inen by den eiden.

demit sy der herschafft verwant, beschehen und deszhalb alls gehorsam leuth, die ire eid nit uberschen wöllen. zu Bugken gewesen, aber glich morndens uff der statt Basel avordren wider anheimbsch gezogen, dem gotzhusz dheinen schaden zugefuegt, zu den uffruerigen puren nit geschworen, inn ir bruoderschafft sich nit verpfflicht, des gelts, so usz dem erputen gut erlöst, dhein theil empfangen, deszhalb sy billich dhein newen eid geschworen, sonder inen, alls den gehorsamen, so nit abgefallen irs ersten eids. noch vertruwet wurd, so ist myn alls anwalten anrueffen, das e. g. myne principalen von gegentheils anlag mit bekerung kosten und schadens absolvieren und ledig erkennen, und doby mit e. g. vermögen erklaren, dz der frey amptman zu Magten, diser sachen mitlegere, das, so die obgenanten von Magten, die uff sein gepot zu Bügken gewesen, daselbst geessen und trungkhen, dem gotzhusz abzutragen schuldig sein soll, mit vorbehalt, was die recht zulossen.

**208 b.**

Vogt im Melipach:

Diewil gegentheil min part anlag nit gestendig sein will und aber myn des gegentheils vermeinte antwurt jetzund gehört, das er begert. myn parth soll durch e. g. angehalten werden, uff ein jeden artigkel zu ja oder nein antwurt geben, darzu sagt myn parth, das sy begert, das der gegentheil den eid furgenomen schwere; so das beschicht, alls dann will myn parth artigkel stellen und dem gegentheil uberantworten, doruff er zu ja oder nein uff ein jeden artigkel antwurtn geben sol, und welchen artigkel er nit glauben wyl, erpit ich mich zu bewysen; ubertflusz onbeladen.

**208 c.**

Anwald der eignen leuth:

Der gegentheil ist cleger, soll billich den eid fur geverd zuvorderst thun. So das beschicht, was dann mynem part mit recht uffgelegt, wurt sy nit uszziehen.

**208 d.**

*Erkantis*<sup>1)</sup>:

Hieruff ist erkant: Das beid theil den eid fur geirid schweren sollen. Dorumb her rotschriber wellen ein anwald us den principalen mit gewalt herab fertigen, der sollichen eid schwere und mir 1 par gl. uff die sach pring.

208 d. <sup>1)</sup> von anderer hand.

*Original, unterschrieben* M. Werner Meiger, proca. 1528. I. — Heim, mit dorsalvermerk Anwalds der stat Basel eigener leut.

Augst und Magten gesessen, defensional articel contra vogt, geschwornen und gemeind im Melipach, gerecht im hofgericht nach Augustini im 28. — *St.-A. Basel, Oesterreich K 1.*

209.

1528 September 1.

*Urfehde:* Hans Ludi, von Wallemburg.

Hatt über m. h. verbott zu Wallemburg eigens mutwillens inn sanct Peters pfarrkileh die heiligen und bildnissen abgestürztzt, usgeworffen. zerschlagen und zerbrochen, dorumb inn gefencknisz gelegen und aber dero wider ledig gelossen uff zinstag, was sanct Verenen tag, *hat urfehde geschworen* und das er nunhinfur sollichen mutwillen well abstellen und dero dingen sich entschlachen und m. h. gebott und verbott, ouch irem vogt zu Wallemburg, well gehorsam und gwertig sin inn allen dingen, wie ein frommen gebürt: doruff ist im gesetzt die pen des schwerts. A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbucher O 3, s. 191.*

210.

1528 September 2.

*Aus der instruction* uff tag Baden. so mitwochen nach Verene anno etc. xxviii angefangenn

So dann *die* von Glarus betreffenn, soll mann ir amntwort hören. unnd. so sy aber die furgeschlagene mittell nit annemenn, sol unnsere bottsy in dhein recht wysen, sonder ir antwort vernemenn. die hinder sich an unns pringen unnd nach zur zytt nit witter gan.

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 8, bl. 70.*

211.

1528 September 2.

*Urfehde:* Jacob Keller. der rebmann.<sup>1)</sup>

Ist abermols ledig gelossen uff mittwoch noch Verene, hatt geschworen ein gmein urfecht und das er fünff mil von der statt Basel und uss miner herren landschafft sich von stund an welle hinweg thun und dise, ouch die vorderigen dri urfechten, nemlich zwo im xxiii. jor<sup>2)</sup> und die eine inn disem jor geschworen<sup>3)</sup>, truwlich well vollstrecken, halten und leisten . . . by pen des schwerts . . . A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbucher O 3, s. 191.*

35 211. <sup>1)</sup> vgl. zu dieser urfehde die anreden in den wochenausgaben vom 5. september. <sup>2)</sup> siehe B. R. A. Bd I, nr. 141; die zweite dieser urfechten, vom 24. februar 1523, fällt außerhalb des rahmens dieser äbtenanmeldung.

<sup>3)</sup> vom 11 mai 1528, fällt nicht in den sammlungsbereich der B. R. A.

212.

1528 September 5.

Hanns Jacob, friherr zu Mersperg und Beffortt, R. kays. mt. landvogt in Under-Elsas, an Phillips, bischoff zu Bassell.

In disser stundt ist mir disse missieff vonn minem jungen vettern, hern Frantzen, frihern zu Mersperg unnd Beffortt etc., wie e. g. hieby vernemmen megen. zükomen. So nun miner sweger, der Ringroffen, gelegenheit haben sich uffzuentthaltenn, wie e. g. woll zü erachtenn hatt, gar nit gelegenn, unnd aber meins bruders verlosne kinder nit allein verderbenn, sunders namen unnd stammenn über die mosen hogs unnd dreffenlichs an dissen dingen gelegenn, also das mir, wie woll ich mich heruber gen Mersperg gethon unnd morgens gen Bassell zu reitten gantzlichen versehen, mag es doch usz erzeltenn ursachen nit sein: deshalben ich den tag zwischen e. g. unnd der statt Bassell bis suntags post crucis e. g. verkündt habn will. wie ich dann das dennen von Bassell auch zugeschribenn: alsdann will ich es wenden, den das dreffenlichen ehafften zu Bassell erschinen und im handell nach minem besten fleisz helffen firfaren . . . in der ill . . . Datum samstag post Egidi anno xxviii.

*Original. St.-A. Basel, Bischöfliches Archiv. bd. XVII, nr. 17.*

213.

1528 September 5. 20

*Aus den wochenausgaben* sambstags nach Verene.

Ratskosten: Item II lb XVII B VI d ist über Jacobenn Keller inn vachgelt, atzung unnd urfecht gaungenn, sollenn die kilchennpfleger sannt Liennhart widerumb zalenn.

Senndbrieff: Item XIII B gonn Waldenburg unnd Thellsperg; 25 item III B daselbs fur wartgelt. — Item XIII B gonn Louffen und den andern dorffern, so mit inenn im burgrecht.

Scheanckwin: Item XIII B III d dem burgermeister vonn Schlettstatt.  
*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 976.*

214.

1528 September 8. 30

*Aus der neuen metzgerordnung.*

Item als ouch biszhar den priesternn und den ussern ab dem land fleisch gebenn wordenn unnd die unnsernn onn fleisch mit spouwwordenn, die sy habenn mussenn geduldenn. heimgwysen, da sollen sich dieselbigenn metzger, so sollichs geprucht habenn, dessen abthün unnd unnsern burgerann fruntschafft unnd liebe, wie sich dann inn sollichem wol gepürt, erzeugenn, dann es möcht sich einer inn sollichem so unngeschickt haltenn, er wurde darumb gestrafft. Darfor sollenn sy sich wissenn zü hütten



Actum den viii<sup>ten</sup> septembris anno etc xxviii.

*Original, mit dorsalnotiz nuw mezger erkannnus. St.-A. Bas.,  
Fleischakten A 2.*

**215.**

1528 September 11, 18, 30.

5 Als ain thumbcapitel rhatsam befunden, der stift briefliche gewarsami von Basell geen Pruntrut zuo transferieren, ist iro f. d. deszwegen ein revers zugemuotet worden. Veneris post nativitatiss Mariae et veneris post exaltationis crucis et in miss. ult. sept.

10 *Notiz (beginn XVII. jhd.). General-Landes-A. Karlsruhe. Handschriften nr. 1338, bl. 23 r*

**216.**

zu 1528 September 11.

*Revers des bischofs von Basel über die in Pruntrut hinterlegten urkunden des domkapitels.*

Wir, Philips vonn gots gnodenn — — —.

15 Als dann die erwidigenn, unnsere lieben — — — stathalter und capitell der sorglichenn louffen halb. — — zit leider sich haltendt, inn willenn kkommen. — — — gedachtz unnsers stiftz briefliche gewarsamy, welhe vonn altem har. soviel unnd was deren gewesen, hie zu [Basel] inn desselbenn unnsers stifts gewölb behaltenn wordenn,  
20 bitz zu beszerung egedachter zeit oder anderer ir gelegenheit unns inn unnsere slosz Pourtrut behaltenn ze gebenn. wie dann unnd wir soliche vonn inen ouch empfangenn, das wir by unnsern fhn. wurdenn unnd eren zugesagt, gelobt unnd versprochenn habenn, wie dann und wir hiemit ouch zusagen, geloben und versprechen. dieselbigenn brief  
25 alle unnd yede. was unns deren also vonn inen geantwort. ouch mit der zeit usz berurtem irem gewelb, unns oder unnsern vofarn zu gebrechenn. hinusz gebenn, derglich mitlerwil ufgericht als die. so all zesamen dienen und gehoren sint, zesamenn ze tun unnd zu Pourtrut inn einem gewölb, dozu dinstlich, mit zweien ungleichenn sloszen  
30 versehenn (dartzu dann wir den ein unnd unnsere bruder vom capitel den andern sluszel habenn sollent), getruwlich zu verwarren unnd behaltenn: ouch inenn solich brief all unnd yede uff ir ansynnenn unnd beger widder zu iren handen ze stellenn. doch mit geding. wie unnd welcher mosz unnserrn vofarn soliche brieff zu gebrechenn uf gewondlich bekantnus inn ein register zu vergriffenn herusz geben werden,  
35 das unns solichs ouch minders nit widderfaren und gedyhen. das ouch der brieffenn halb, so unnserrn vofaren hinusz — — uf unnserrn bestenn unnd moglichstenn angewantenn vlsz, deren ettlich, es weren wenig oder viel, nit zu handenn bracht und, wie obstot, erlegt mochten

werdenn, wir derenhalb onerfart sin sollent unnd wellennt. Alles erbarlich unnd ungeverlich, zu urkhundt mit unnsrem — —.

*Zeitgenössische kopie (oder entwurf?), ohne datum, beschädigt. Fürstbischoflich-Baselsches Archiv. St.-A. Bern, A 13, 21.*

217. 1528 September 12. 5

*Basel an Sekingen.*

Unnsere mithrath unnd pflegere der pfarrkilch zu sannt Martin habend unns bericht, wie ir hern Jheronimo, helffern daselbst, uff sannt Urbanns dag nechst verschinen an sin pfrund aber funffzehen guldin gelts, zu zinsz verfallen, unnd daruff gebotten, diewyl die nach un- 10 bezallt, uch frintlich ze schribenn, das ir die by disem bringer gegen gepurlicher quittung sampt dem bottenlon entrichten, damit sy die mit vernerem costenn inzepringen uberhept werdenn. So nun dises beger zinblich unnd der billicheyt ganz gemesz ist, das einem jedenn das 15 sin gevolge, brieff unnd sygel erstattet werden, langt an uch unnsere fruntlichs begern, ir wellend ob gemelter pflegern beger mit bezallung desz verfallenen zinses und costes on witter uffhalten erstatten, uch vor vernerem costen verhalten . . Datum sampstags den xii. tag septembris anno domini etc. xxviii. jar.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 29. bl. 142. 20*

218. 1528 September 12.

*Aus den wochenausgaben sampstags nach Unnsere frowenn gepurt.*

Bottennzerung: Item xii lb ii ß x d hatt Wolfgang Hutschi uff tag Badenn verzert . . . und umb denn abscheid usgebenn.

Schennekwin: Item i lb vi ß viii d hernn bischoffen. — Item xiii ß 25 iii d dem aptt von Bellelä.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 97<sup>d</sup>.*

219. 1528 September 16.

*Urfehde: Fridlin Hüsler, der papirer.*

Ist von wegen des inn gefencknisz gelegen, das er und ander inn 30 den widen mit dem priester, herrn Jacoben Loderer, harnoch gmelt, frevelich haben gehandelt und uber alles recht bietens wellen erwürgen etc. Derselben wider ledig gelossen uff mittwoch, was der xvi. tag septembris, hatt *urfehde geschworen* und das er mit bemeltem priester 35 nutzit well furnemmen, inn weder mit worten noch wercken tratzen noch reitzen. Soverr er aber ye welt vermeynen, er hett etwas an inn ze sprechen und welt sollichs rechtvertigen, alsdann soll er sollichs nit thun. es werd im dann vor und ee durch min herrn erloupt. Sollichs

er geschworen und by pen des schwerts, die im druff gesetzt ist, ze halten glopt etc. A. Salzmann ss.

*St.-A. Basel. Ratsbücher O 3, s. 183.*

**220.**

1528 September 10.

5 *Urfehde:* Herr Jacob Loderer, caplan im stift Basel.

Ist ouch inn gefencknisz von wegen der handlung, so sich mit Fridlin Hüsler und andern inn den wyden hatt begeben. uff mittwoch den xvi. septembris wider ledig gelossen. hatt *urfehde* geschworen, das er ouch nützit welle mit sinen widersechern furnemmen, dann mit  
10 recht. wann im sollichs durch min herrn erloupt wirt, sub pena privationis capitis in casu transgressionis A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel. Ratsbücher O 3, s. 181.*

**221.**

1528 September 18.

15 Thumbprobst, stathalter und capitel *an* Hanssen Imer von Gilgenberg. ritter, statthalter.

Als unnserr g. h. disz verschiennen dag harkhomen unnd ein zit hie verharret, ouch noch hie. aber unns unwiszen, wie lang sin gnod ze verblibens willens, *was wir euch wegen eurer abwesenheit nicht eher haben verkündigen können.* Datum Basel den xviii. dag septembris  
20 anno etc. xxviii.

*Entwurf. General-Landes-A. Karlsruhe. Copialbuch nr. 225, bl. 6.*

**222.**

1528 September 18.

*Urfehde:* Hans Helg. der papirerknecht.

Ist ouch der secher einer, so mit herrn Jacob Loderer inn den  
25 wyden sampt Fridlin Hüsler haben gefreflet etc. Uff fritag den xviii. tag septembris ledig gelossen. hatt *urfehde* geschworen, das er ouch witer mit herrn Jacoben nützit well furnemmen, weder mit noch on recht, inn weder mit worten noch wercken beleidigen, by pen des schwerts. die im druff gsetzt und des gwarnet ist. A. Saltzmann ss.

30 *St.-A. Basel. Ratsbücher O 3, s. 185.*

**223.**

1528 September 19.

*Zweiter abschied der vier unterhandler in den spanigen sachen zwischen der stadt Basel und dem bischof von Basel.*

Zu wissen. alsz inhalt des jungstz ufgerichten abschids von unns  
35 nachbenannten Hanns Jacoben, freihern zu Morspergk und Beffort, kaysrerlicher mayestat landtvogt in Uderelsalsz. Nicolausen, abt des gots-hausz Bellilee, Adelbergk Meigern, burgermeistern, und Wolfganggen

Harnoschern, des ratz zu Basell<sup>1)</sup>, verordnete beiderseitz underhendler der hochwurdig furst unnsere gnediger herr, der bischoff zu Basell, gegen den ersamen burgermeister und rat der stat Basell widerumben zur gutlicheit vertagt worden und zu beiderseit hewt dato abermalsz erschinen. nach villerley furgeschlagnen mittell durch uns genante under- 5  
handler nachvolgend volg und wilfarung erhalten worden:

Erstlich so hat der hochwurdig furst, unnsere gnediger herr, der bischoff zu Basell sich begeben und gewilligt, das sein f. g. der sachen und gutlicheit zu furdrung das schlosz und ampt Birseck mit deren dorffern. benantlich das dorf Arlassen, Reinach, Oberweiller, Armsz- 10  
weiller, Bynnyngen und Bodmyngen sampt deren zugehorde, wie die bischerr gen Birseck gehorig gewesen, an ein ersame stat Basell in eins freyen kaufs weisz kome lassen und sich zwischen konfftigem tag deren einkomen und werd erkhondigen und umb ein zymbliche und pilliche soma mutmassen und anschlahen wolle und das zu jungsten 15  
tagen, so durch unns furgenomen werden, von sollichem kauff geredt und furter beschlossen werden solle. Jedoch solle dise bewilligung hochgemeltem unnsrem gnedigen herrn, es werden dan die uberigen seiner f. g. und eins ersamen ratz beiderseitz ubergeben clagartickell under disem hindangericht und zu fridlichem usztrag pracht, unver- 20  
griflich und unverpundtlich sein.

Dagegen sich auch ein ersamer rat der stat Basell bewilligt und begeben, das, so dise vorgemelte beiderseitz ubergeben klagartickell hindangericht und zu friden, auch gemelter kauf ufgericht und in wurk- 25  
kung pracht wurde, sy alszdan des angenommen burckrechten, so sy mit dem stetlin Lauffen, dessen zugehorigen und andern dorffern, auch sondern personen verschiner zeit angenommen, abtretten und dieselbigen unnsrem gnedigen herrn und dem stift Basell widder zu iren handen stellen und kome lassen wollen und das zu konfftigen zeitten durch 30  
ein stat Basell gegen niemantz der stift Basell underthonen oder angehorigen disz oder dergleichen burgrecht, anygungen, schutz oder schyrm on sonder gutwillige vergunstigung, wissen und willen eins jeden bischoffs und des capittels der stift Basell eingehn, annemen oder ufrichten sollen, doch das zuvorderest und ehe die abtretung des burg- 35  
rechtens von ein ersamen rat beschehe, hochgemelter unnsere gnediger herr zu Basell mit allen underthonen, so in jetz gemeltem burgrecht begriffen, umb alle verlauffen handlungen und desz, so die armen beschwert sein vermeinen, gutlich vertragen und zu friden kome, damit sein f. g. denselben furterhin ein gnediger herr sein und dieselben 40  
underthonen irn f. g. alsz gehorsam underthonen vollgantz alles das,

223. <sup>1)</sup> B: des ratz der stat Basell.

so sy nach solchem vertrag irn g. und deren capittell zu thion schuldig, gehorsamglichen erstatten und von dem furgenommen burgrecht abzutreten willig seyen

Es solle auch hiezwischen diesem tag, so wir, wie gemelt, ernennen werden, ein anderer tag durch unnsern gnedigen herrn zu Basell gegen der purschafft, in dem burgrecht begriffen, angesetzt, seiner f. g. und der purschafft beschwerden, wie sy die beiderseitig gegen einander zu haben vermeinen, gehört und durch unnsern gnedigen herrn und ein ersamen rat der stat Basell, das dise speen hiezwischen vertragen, aller vleisz angekert werden. So aber uff gemelten tag in der gutlichkeit nichtz gehandelt, sollen dieselben beschwerden bisz jungstem tag auch angestellt pleiben<sup>2)</sup> und soll nit desz weniger hiezwischen mit denen von Lauffen und andern, so in disem burgrechten begriffen, geredt und gehandelt werden, sy nochmalsz unnsern gnedigen herrn zu Basell und deren capittell mit allen rechten, dienstparkheiten, zynsen und gevellen, wie seiner f. g. vorfarn, gehorsam sein, auch usrichten und bezallen sollen.

Und weil dan in vorigem abschid etlich artikell begriffen, von denen umb kurtz der zeit willen uf disem tag nit gehandelt werden mogen, die sollen in alweg bisz uf konffigen tag, so hierin furgenommen wurdet, wie im selben abschid abgeret, bleiben und angestellt sein. Zu urkhund haben wir diser abschid zwen gleichformig machen, mit unnsern gewonlichen secreten besiglen und jeder parthey einen zustellen lassen uff sambstag den neuntzehenden septembrisz anno etc. xxviii.

<sup>25</sup> *Original, mit den aufgedruckten siegeln Hans Jakobs von Morsberg, Niklaus', abts von Bellelay, Adalberg Meyers und Wolfgang Harnaschs. St.-A. Basel, A: Bischofliche Handlung I. 1, bl. 30, überschrieben Der letst abscheid. — B: Ebenda, Bischofliches Archiv: bd. XVII, nr. 18. — Druck (nach A): Basler Urk.-buch bd. X, nr. 81.*

<sup>30</sup> **224.** 1528 September 10.  
Landtammann unnd lanndsratt zû Schwytz an burgermeister unnd ratt der statt Basell.

Uns belangen allerley ungeschickter hendell und sachenn, so sich durch die yetz schwebenden Lutterschen löiff begeben unnd yetz in der graffschafft Toggenburg, so uns mitt ewigem lanntrecht verwant, teglich gebrucht und sich von tag zû tag merendt und zûnemendt: unnd wie vill wier gûttlich darin gehandelt, dardurch sôllich ellend arm hendell on merer uffrûr und unrûw hin und abweg gethann und

**223.** <sup>2)</sup> B: werden

die schuldigen diser dingen gestrafft, ist uns doch nit begegnet dann  
 gütte wortt und vill zûsagens; aber dem nitt so vill statt gethann, dann  
 dz die hendell je lenger ye grôber furgenommen gehandeltt und alle  
 ungehorsanne und verachtung gebrucht wirtt, dermassen dz wier ye  
 sôllichs lenger und verner nitt erliden können noch môgen und des-  
 halb verursacht, sôllich grob hendell (diewyl doch dz in anderweg nit  
 beschechenn mag) mitt der hand abzustellen, zû straffen und zû ghor-  
 samme zû bringen und daran zûsetzen unser eer, lib und gût. Darumb  
 so ist an uch alls unser getrûw, lieb Eidgnossen unser hoch getrunge-  
 lich fruntlich ernstlich bitt und begeren, uns hierin uwer getrûw hillff,  
 ratt mittzetheilen und deshalb uff uns ein getrûw uffsechen haben  
 wellent und uns hierin haben bevolhen. alls wir one zwiffel verhoffen,  
 ier alls getrûw lieb Eidgnossen thûn und handlen werden und uns uff  
 dem tag, jetz zû Baden. darumb üwer fruntlich antwurt geben . . .  
 Datum samsztags vor Mathei anno xxviii<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 8, bl. 80. — Regest:  
 Abschiede bd. IV. abtlg. 1 a, nr. 576, 3. beilage zu a.*

## 225.

1528 September 23—24.

*Urfehde:* Herr Ludwig Hûtsch. Iutpriester zu Homburg.

Hatt zu Huningen ein frevel begangen und, dwil er wunt ist ge-  
 schlagen, haben inn min herrn ledig der gefencknisz gelossen. Dem-  
 selben noch hatt er uff mittwoch noch sanct Matheustag *urfehde* ge-  
 schworen, wie ein leyg, mit verzihung aller gnoden und fryheiten, und  
 das er uss der statt Basel nit well wichen, biss im min herrn sollichs  
 erlauben, das er ouch inn die ewigkeit gegen denen von Huningen  
 well frid und gleit halten. Doruff ist im gesetzt die pen des schwerts,  
 wie eim leygen.

A. Salzmann ss.

Also glich mornendis, nemlich uff donstag noch Mathei, ist be-  
 melter herr Ludwig gar ledig gelossen und mit sollichen fürworten, das  
 er sôlle schweren, wie er dann liplich zu gott und den heiligen hatt  
 geschworen, mit uffgehepten fingeren und gelerten worten, ein gantz  
 volkommen urfecht: und so sich fugte, das min herrn inn uwer kurtz  
 oder lang wurden manen und ervordern. es sige schriftlich oder von  
 mund durch ire botten, das er sich dann fur recht inn ein statt Basel  
 oder gon Huningen (do dann sollicher frevel begangen) eigner person  
 welle stellen. doselbst gricht und rechts warten und, was alsdann er-  
 kant wirt, welle nochkommen und erstatten. es sig der busz oder  
 besserung halb, wie sich sollichs wurt zutragen, on alles dingen und  
 appellieren; so ouch der haffner. sin widersecher. inn welte berechtigen,

das er ouch demselben zum rechten welle gehörig sin, abermols mit  
 verzihung aller gnoden und friheiten etc. A. Saltzmann ss  
*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 185.*

**226.** 1528 September 25.

5 Senger und capitel etc. *an den schulhern und statthalter des stifts.*  
 Es hat unnsere gnediger her, als sin gnad von hynnen gon Tels-  
 berg verrucken wollen, ein artigkell oder funff das concubinatz, item  
 herrn Hans Imern, den reversz unnd anders belangendt, unserm hern  
 custer und lieben capitelbruder an uns ze bringen bevolhen. Da aber  
 10 wir inn geringer zal by einandern versamlt gewesen, ouch bemelter  
 herr custer dieselb artigkel von ir menge wegen nit alle und beson-  
 der ir yedes gestaltsami so gar zu gedechtnusz. die inn moszen wol  
 not were, furzebringen haben, dwill dann unnsere achtung, jr von wegen  
 der stathaltery und sonst ander uwer gescheiffen schirist von Munster  
 15 uch widder har thun werden, ist unnsere beger, ir wellent am furryten  
 zu Telsperg inkeren und von unserm gnedigen herren nochmols be-  
 richt der artigkelen empfohen, dieselben nochmols by unns zu erscheynen,  
 damit und wir noch gepur dorinn ze handlen oder die ze beratschlagen  
 wyszen. Datum fritags noch Mathei anno xxviii.

20 *Entwurf: General-Landes-A. Karlsruhe, Copialbuch nr. 225, Bl. 6.*

**227.** 1528 September 26.

*Urfehde:* Stoffel Hötlin, von Friburg, ein haffner

Ist der, so herrn Ludwigen Hütsch zu Huningen sin mettzen  
 mit gwalt hatt wellen nemmen, uff sambstag vor sanct Michels tag  
 25 ledig der gefencknisz [*gelossen*], darinn er was gelegen umb sollichen  
 grossen frevel etc. Hatt *urfehde* geschworen und by morndiger tag zitt  
 von der statt Basel und uss miner herrn herrschaft und oberkeit, dorinn er  
 inn ewigkeit niemer soll kummen, es werd im dann durch min herrn  
 erloupt. Dann wo er doruber ergriffen, sollen min herrn gut fug und  
 30 recht haben, inn mit dem schwert lossen ze richten, davor inn ublich  
 nutzit soll schutzen noch schirmen etc. A. Saltzmann ss

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 186.*

**228.** 1528 September 26.

Bottenzerung: Item xx cronnen inn gold unnd xx fl. inn muntz  
 35 gebenn herrn Heinrichenn Meltingern, burgermeister, und Andresen  
 Bischoff uff tag Badenn. sampstags noch Mathei anno etc. xxviii.

*St.-A. Basel, Finanz N 5, 3, s. 287.*

## 229. 1528 September 26.

*Aus den wochenausgaben sampstags nach Mathei.*

Ratskosten: Item 1 lb xi B ist uber Stoffel Hoffli, vonn Fryburg im Bryszgouw, inn gfenngknus ganngen.

*St.-A. Bascl. Finanz G 14, s. 983.*

5

## 230. 1528 September 27.

*Das capitel an den schulherrn und vicedecan des stifts.*

Als wir uff das mandat, des concubinats halb uszgangen, unserm gnedigen herrn zugeschriben, ouch zugesagt mundtlichen, demselbigen unns zu verglichen und by den caplanen, das sy dem gelebedt, anzesin, unnd aber die ding noch nit voluzogenn unnd das solichs beschehen zit uff ir het, so habenn wir (so doch uch als vicedecan geburt und zustot) zu publicierung glichen mandats ouch alhie uff der stift ze procedirn uch beschehenen unnsers zusagens erinneren wollenn, mit fruntlicher beger, dwill lenger der sach verzug nit gut sin, ir wellent uch furderlichst harinn zu uns verzugenn, unnsers gnedigen herrn uszgangen mandat fur handt nemen unnd dem glich ouch inn unserm stift und by den personen darinnen hanndlenn, mandieren unnd thun, was sich dann uwernt ampt inn dem val thut gepurn unnd ouch unser aller ere ist unnd die noturfft will erheischen. — Datum sonnendags vor Michaelis anno xxviii.

*Entwurf. General-Landes-A. Karlsruhe, Copialbuch nr. 225, bl. 6r.*

## 231. 1528 September 28.

*Aus der instruction uff tag Baden. montags vigilia Michahelis anno etc. xxviii angefangenn.*

*Derer von Glarus betreffen, lassen wir by nechstem abscheid pliben.*

Uff *derer* von Schwitz schriben, ouch den spann in Toggenburger ampt zu Liechtensteig<sup>1)</sup> verlossen, berurn, diewyl wir hievor in derglichen spennen allwegen mittler gsin, ouch unns vermög unserer punden nit gepurt, wann unser Eidgnossen zweygig werdenn, einem wider den andern theyl bistannd ze thund, sol unser bott anzoigen, das wir unns ouch in diser sachen dheinem theyl anhengig machen. Aber wie wir vor ouch gethon. also sind wir ouch gutwillig, das best hierinn ze thund unnd, was zu friden unnd einigkeyt dienen mag, ze handlenn, das wir ouch hiemit unsern botten ze thund bevelch unnd gewalt geben haben wöllen. Es sol ouch unser bott daran sin, das mit unsern Eidgnossen von Schwitz gerett unnd inen gesagt werde, das sy der sachen halb

231. <sup>1)</sup> Vorlage Liechtenstein.



wider die von Toggenburg dheimen uffbruch oder krieg anheben. desz-  
 glichen sol man den underthanenn ouch sagen, dass sy iren oberkeytten  
 gehorsam syend unnd zû beden theylen guttlich zu der sachen reden  
 lassen. dann unns Eidgnossen je nit gelegen sin will, by disen schwerenn  
 5 louffen krieg zu erwecken.

*Original St.-A. Basel. Eidgenossenschaft E. S., bl. 81.*

**232.**

1528 September 28 ff.

*Aus dem abscheid des gehaltenen tags zû Baden in Ergôw, ange-  
 fangen uff menntag vor sannt Michelstag anno etc. xxxviii<sup>m</sup>.*

10 Und alsdann in anfang disz tags *derrer* von Schwitz radtsbotten  
 anzogen den unbillichen handel. so dann die von Liechtensteig in ir  
 kilchen, ouch ettlich usz der graffschafft Toggenburg in dem gottshusz  
 zû s. Johann zum Wildenhusz vollbracht und miszhandelt haben. darumb  
 sye ir herrn und obern ernstlich und hochgefliessen bitt und vermanung,  
 15 inen an demselben ennd hilfflich, rådtlich und bistendig zû sinde, dann  
 sy können. mögent. noch wöllent solehen hochmütt, verachtung und  
 miszhandel ungestrafft nitt hinkommen laszen. Und alsz daruff *die* von  
 Zurich und Bern sich ir herrn und obern antwurt und bevelch ouch  
 20 entschloszen. uff das, alsz nun unser . . . Eidgnossen von den dry  
 ordten, namlich Basel, Schaffhusen und Appenzell, radtsbotten solch  
 anbringen und antwurt gehort und verstanden, habent sy usz bevelch  
 ir herrn und obern unsz ankertt und gebetten, wir wöllent inen ver-  
 willigen und vertrauen. in den handel zû grifen und ettlich mittel und  
 weg ze sûchen. damitt und sôlicher span in der gûtlikeitt hin und ab-  
 25 weg gethan môchte werden, damitt krieg, empörung, uffrûr und wider-  
 willen vermitten blibe. Uff dasz so haben wir von Zurich und Bern.  
 ouch von Schwitz. alsz die parthyen. und wir die andern ordt. namlich  
 Lucern. Ury, Underwalden. Zug, Fryburg und Solothurn darin ge-  
 williget alszo und der gestalt. dasz sy darinn mittel und weg sûchen,  
 30 ob solcher handel in der gûtlikeit und fründschafft hin und abweg ge-  
 than môchte werden, doch in keiner gestalt, dann uff hindersich bringen  
 an unser aller herrn und obern. Haruff so haben dieselben unser . . .  
 Eidgnossen von den dryen ordten radtsbotten disz hienach volgend  
 artickel und meinung abgeredt: Alszo dasz beid parthyen inen, den  
 35 dryen ordten. verwilligen und zûlaszen sôllent. solchen span alszo zu  
 zerlegen in der gestalt, dasz sy die dru ortt einen tag har gan Baden  
 bestimmen und ansetzen und denen usz der graffschafft Toggenburg  
 den anzoigen, inen ouch treffenlich zuschriben, das sy solchen tag durch  
 ir bottschaft mitt vollem gwalt abfertigen und besuchent. Und wo sy  
 40 alszo gûtlich und mitt wüzenhaffter sach gegen *die* von Schwitz nitt

mochtent betragen und geeint werden. dasz dann derselben dryer ortten radtsbottschaft güttlichen und mitt wüsenhaffter fâding von einem rechten ze reden, wo sy dasz recht gegen einandern üben und bruchen söllent. Denselben von Toggenburg sol ouch gruntlich gschriben werden, dasz sy in mittler zit nutzit wifers mitt kilchen noch andern handlen noch fürnâment, sunder still standint bisz uff ob angezôigten tag. Deszgliche so söllent unser . . . Eidgenossen von Schwitz ouch in mittler zit still stan, keinen uffbruch thun. noch nützit unfrüntlichs noch freffenlichs gegen den genanten von Toggenburg fürnemmen noch handlen in keinem weg.

Und in dem span, so sich haltet zwüschet unsern . . . Eidgenossen, den landfluten zu Glarus, ist also abgeredt, dasz die obgenanten von den dry ortten ouch sollent gwalt haben, dieselben beid parthyen uff obbestimtem tag gen Baden zû beschriben; und sollent alsdann dieselben beid theil ir bottschaft mitt vollem gwalt abfertigen und laszen besûchen, ob sy umb solchen zwytracht und span in der güttikeitt und mitt wuszenhaffter fâding vereinbaret und betragen môchtent werden; wo aber die güttikeitt nitt erfunden, dasz dann derselben dryen ortten radtsbotten güttlichen und ouch mitt wüsen und willen beider theilen von einem rechten ze reden, wo sy einandern umb solchen iren span und zwytracht berechtigen söllent

Unnd alsz dann *derer* von Zürich und Bern botten eroffnet und anbracht, wie dasz ir herrn und obern inen in befehl geben, an unsz zû bringen, dasz ir wil und meinung sye, wo wir Eidgenossen vogtyen und landschafften habent, die inen und uns glich zûgehörig syendt und under denselben ettlich werent, so dasz wortt gottes, wie sy die beide ortt begertten zû hören, dasz wir die andern inen das nitt abschlahen, dann ir herrn und obern syend der meinung, dasz solch gottes wortt niemand zu hören abgeschlagen sölle werden. — Und alsz wir sôlich ir anbringen und befehl gehôrtt und verstanden hatt unsz dasz gantz frömbd und unbillich genomen, hetten unsz ouch sôlichs keins wegs zû inen versehen nach der zusagung, vormals von inen beschehen, alsoz was under uns den Eidgenossen dasz mer, der und anderer sachen halb, werde, dem sölle alsoz gelept und der minder theil nitt dawider streben noch handlen, und deszhalb ernstlichen mitteinandern geredt. Uff dasz habent unser . . . Eidgenossen von den dry ortten, Basel, Schaffhusen und Appenzell, radtsbotten so vil zwuschent uns gehandelt und abgeredt, dasz jeder bott solchen handel heim an sine herrn und obern trüwlich laszen langen und uff nechstem tag hie zû Baden sich enntlich enntschlieszen, wie man sich harinn halten wölle. Sy habent ouch insunders mitt unsern Eidgenossen

von Zurich und Bern botten ernstlich geredt, dasz sy solchs an ir herrn und obern bringen, dasz sy in mittler zit niemand der unsern, so inen und uns in gmeind zügehörig sind. ouch in unsern g. h. von Costantz und h. abts zu s. Gallen landschafften, in kilchenn mitt den bildern. altaren und andern ceremonien nutzit wilters handlent, ouch niemand. so sölehs und derglichen an sy begeren wurde, gestatten noch raten wöllent. Ob ouch ettlich an sy begerent, inen predicanten zu geben, denselben söllent sy die ouch abschlan. sunder also den handel, wie er yetz ist, on wyter zü- und vonthun gantzlichen laszen bliben und uff nechstem tag enttlich antwurt geben, ob sy das, so 10 under uns gmeinen Eidgnossen das mer wirdt. wöllent laszen bliben oder mitt. Es söllent ouch die andern ortt in mittler zit still stan und, wie die sachen yetzo sind, beliben laszen und iren vögten befehlen. dasz sy bisz uff nechstkommenden tag nützit strefflichs mitt inen furnäment, wie dann jeder bott wyter da von ze sagen wyszt.

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E. 8, bl. 83. — Regest: Abschiede bd. IV, abtlg. 1 a, nr. 580.*

**233.**

1528 September 29—30.

Auff das von iro f. d. der concubinen halber angeschlagen mandat 20 ist capitulariter berathschlagt und dahin geschloszen worden, dass herr statthalter zuogleich auch das seinig im chor und ahn den kirchthuren soll anschlagen laszen, wie dann ipsa die s. Michaelis zur vesperzeit beschehen. Prothocol et in missivis ultimo septembris.

*Kopie (beginn XVII. jhd.). General-Landes-A. Karlsruhe. Handschriften 25 nr. 1338, bl. 237.*

**234.**

1528 September 30.

*Aus dem brief von thumbprobst und capitel an den bischoff zu Basell.*

So der erwardig edel herr Cornelius von Liechtenfels. schulher 30 und stathalter unnd lieber capitelbruder. uff unnsrer beger by u. g. umb erkundigung etzlicher artigkel gewesen. widder zu unns khommen unnd deren bericht geben. wie wol dann u. g. unnd sin des stathalters endt-schluss gewesen, das mit publicierung des mandatz, inn unserm thumb-stüfft zu beschehen. noch etzwas zeits solt stillgestanden und bitz inn 35 andern monat verzogen werden, so haben yedoch wir usz bedacht etzlicher ursachen. hieneben uns angelangt, fur beszer angesehen, das genanter her stathalter mit sinem mandatz ouch furfarn, wie dann die Michaelis, da u. f. g. mandatz am morgen, gliich das sin vor vesper inn

chor und an der kilchthören ouch angeslagenn worden . . . Datum den letsten dag septembris anno etc. xxviii.

*Entwurf. General-Landes-A. Karlsruhe. Copialbuch nr. 225, bl. 7.*

235.

1528 September 30.

*Urfehde:* Lienhart Schwartz, von Muttentz.

5

Uff mittwoch noch sanct Michels tag uss gefencknisz ledig gelossen (dorinn er dann was gelegen desshalb, das er Fridlin Grass, vogt zu Munchenstein, böse wort hatt geben und ungehorsam ist) *hat urfehde geschworen* und das er mit bemelten vogt nutzit arger meynung welle furnemmen, inn noch die sinen weder reyrtzen, tratzten noch verachten, sunder im, demselben vogt, gehorsam und sinen botten und verbotten gwertig sin, wie dann ein ghorsamen underthonen zimpt, das er ouch von ein rot zum anderen vor m. h. well erschinen und, was sy im ufflegen, das er demselben well trüwlich nochkummen und on alles widerreden gehorsamcklich erstatten und vollziehen. Und ist im die pen des schwerts druff gesetzt, wo er disen sinen eid wurde ubertretten.

A. Saltzmann, notarius.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 187.*

236.

1528 September/Oktober 2.

In mense septembri ist zwüsehen iro f. d. unnd der statt Basell durch etliche underhaendler wegen desz burgrechtens im Münsterthal unnd wegen Byrseckh etc. handlung gepflogen worden, so capitulum nit zuogeben wöllen. Prothokol veneris post Michaelis.

*Kopie (beginn XVII. jhd.). General-Landes-A. Karlsruhe, Handschriften nr. 1338, bl. 23 v.*

25

237.

1528 Oktober 6.

*Urfehde:* Bernhart Sager, von Bremmgarten, der widertoiffer.

Wiewol er dickermols vorhin gefangen ist gelegen und ouch gestrofft, so hatt er doch gebott, im by gehorsami gethon, all nit gehalten, desshalb er durch m. h. ein gutte lange zitt im Eselthürnlin gelegen, enthalten untz uff hütt, zinstag den sechsten tag octobris, hatt er sich ze schweren begeben und ist uff sollichs wider mit grossen gnoden ledig gelossen, hatt liplich zu gott und den heiligen ein volkumne urfecht geschworen und das er sich von stund an uss der statt Basel und ouch uss m. h. lantschafft und gebiet well hinweg thun, dorin ze ewigen ziten niemer wider kummen. Sollichs hatt er geschworen und sich begeben, wo er doruber mer ergriffen wurd, das m. h. gwalt haben sollen, inn on ervolgung rechtens mit dem schwert vom

35

leben zum tod durch iren nochrichter ze bringen, davor inn überal  
nützit soll schützen noch schirmen, dann er sich gentlich verzigen  
hatt mit rechter wissen aller gnoden und friheiten, geleit, trosts, hilt  
und sust alles des, so im hiewider hilfflich sin mocht, ut in forma . . .

5

A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbucher O 3, s. 188.***238.**

1528 Oktober 10

*Aus den wochenausgaben sambstags nach Franncisci.*

Ratskosten: Item III lb II B VII d ist über Bernnharten, den wider-  
10 touffer, inn atzung ganngen. — Item XII B II d vonn dem haffen usze-  
ziehen, vachgelt unnd urfecht uffzeshribenn gmeltz Bernnhartz halb.

Bottenzierung: Item XXIX lb III B habennd her Heinrich Meltinger,  
burgermeister, unnd Anndres Bischoff uff tag Badenn verzert . . . und  
umb den abscheid usgeben.

15

*St.-A. Basel, Finanz G 11, s. 987***239.**

1528 Oktober 17.

*Urfehde: Veltin Henniclewi uss der kleinen statt Basel*

Ist inn diser grossen statt Basel inns halsysen gestellt von wegen  
siner grossen gotzlesterung und anderer mercklicher misshandlung. Ist  
20 im sin zung abgehouwen. Also uff sambstag nechst noch sanct Gallen  
tag, vor und ee im die zung ward abgehoupwen, hatt er ein gantz  
uffrecht vollkommen urfecht und zehen myl von der statt Basel ge-  
schworen, so erst im die zung wider geheilt. das er sich well hinweg  
thun und kein nacht pliben ligen, do er vorhin ist gelegen, biss die  
25 zehen mil durch inn erstattet werden. Sollichs er alles geschworen  
und sich verzigen hatt aller gnoden und friheiten, gerichtten und rechten,  
schutz und schirms etc., mit angeheneker warnung der penen, ob er  
disen eid wurde ubersehen, das min herrn (wo sy inn betretten, es sig  
uff land, inn stetten, im wasser, ouch sust andern orten, das syg, wye  
30 es well) gutt fug und recht haben, inn mit dem schwert lossen richtten  
on erfolgung grichts oder rechts. A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbucher O 3, s. 190.***240.**

1528 Oktober 18.

Philips, von gots gnaden bischove zu Basell. *an* burgermeyster  
35 und rath der statt Basel.

Wir haben ewer schriben, wie ir ewrer mitrethen uff bestimbtten  
unnsrer guten frunden von Solothurn tag nit emperen mogen, sonn-

der den bisz nach Martini uffzeschieben begeren, sambt einer schrift an bemelte von Solothurn luttend empfangen und, wyl es üwerthalben nit wol anderst kan sin, lassen wir es also belyben unnd unns gefallen, das furderlich nach Martini gehandelt. Doch werden wir mittler zit nichtdestminder by den unnsern von Louffen und andern irs gelichen anhalten, sie unns mit dem. so sie von altem her unns zu thun schuldig, begegnen und demselbigen statt thügen... Datum Telsperg xviii. octobris anno etc, xxviii.

*Original. St.-A. Basel, Bistum Basel A 1.*

241.

1528 Oktober 21. 10

*Urteil des kleinbasler schultheißengerichts in sachen des priors der Karthause.*

Ich, Conratt Doltter, schulthes ze mindern Basell, an miner herren stat, des burgermeisters und der rätten der statt Basell, thûn khundt mengelichem mit disem brieff, das uff hutt datumb vor mir in gericht erschinen ist der ersam geistlich her Bartholomeus Knobloch, schaffner der Carthus in mindern Basell, in namen des erwidigen hochgelerten herrn Jheronimus Zschekapurlin, prior bemelter Carthus in mindern Basell, begerende: Demnach unnd erst ein urteil zwischen Jacoben Grossen, dem lebkücher an der Fryen strasz, und Margreth Egrichen, siner eefrowen, als cleger an einem unnd berürtten hern prior, verantwurter, andernteils uszgangen, das man ime dero irs innhalts urkhundt zû geben erkennen wolte, also ist uff min, des schulthessen, umbfrag angezoigtem hern schaffner uff sein begern urkhundt zû geben rechtlich erteilt worden unnd luttet dieselbig urteil von wortt zu wortt also:

Zwuschen Jacob Grossen, dem lebkücher. burger zuo Basell, unnd Margreth Egrichen, siner eelichen husfrowen, sambt anndern der sach mitverwandten, cleger, eins unnd dem wurdigen hochgelerten hern Jheronimus Zschekapurlin, prior der Carthus in mindern Basell, verantwurter, andernteils ist *erkannt worden*, das her vatter prior der vorigen urteil unnd khuntschaft sag noch diser ingefürtten clag der drühundert stuckh golds halb ledig sin solle etc.

Unnd des alles zu warem urkundt ist diser brieff mit des stattgerichts ze mindern Basell insigel versigelt unnd geben uff mitwochen vor Symonis und Jude nach Christi unnsers lieben herrn unnd erlösers gepurt gezelt thusendt funfhundert zweintzig unnd acht jar.

*Original, mit aufgedr siegel des kleinbasler stadtgerichts. St.-A Basel, Karthaus Q 11.*

## 242.

1528 Oktober 24.

Bottenzerung: Item xx cronnen inn gold unnd xx fl. inn muntz geben her Adelberg Meigern, alt burgermeistern. und dem muntzmeister uff tag Baden, sampstags vor Simonis und Jude anno etc. xxviii.

5 *St.-A. Basel, Finanz N 5, 3, s. 287.*

## 243.

1528 Oktober 26.

*Aus der instruction* uff tag Baden, montags vor Simonis unnd Judae anno etc. xxviii angefangenn.

10 Anfenecklichs die handlung unnd spann, so sich zwuschen *denen* von Schwitz unnd denen von Dogkenburg haltenn, betreffenn, sodann die irtung, so zwuschen *denen* von Glarus, belangen, item unnd den spann, so *die* von Zurich unnd Bern gegen andern Eidgnossen gemeinlich irer gemeinen herschafften halb angezogen. berurn, darinn  
15 sollend unnsere bottenn mit allem vlsiz ernstlich handlenn, damit der unwil, so zwuschen obberurten parthien sich haltet oder entspringenn möchte, in der gutte abgelent, abgestellt, die sachen zu friden gepracht unnd sonderlich das hierinn nutzit vechtlicher wyse mit der dath von einem oder dem andern furgenomenn. sonder alle sachen im friden  
20 erhalten werdenn, damit usz denen sachen nit angefangenn, das zů trennung loblicher Eidgnoschafft, wie unnsere vyandt von herzen begeren, dienen wurde. In solchen sachenn sollend unnsere bottenn sich dhein mug, arbeyt nach costen beduren lassen, sonder gewalt haben ze handlen, ouch (wann es fur gut angesehen) gen Glarus ze ritten  
25 unnd ze thund. was zu friden unnd einigkeytt dienenn mag. wie sy die louff leren werden unnd sy der sachen geschickt gnug sind etc.<sup>1)</sup>

30 **243.** <sup>1)</sup> *Die instruction enthält als dorsainotiz den entwurf eines vertrags zu handen der beiden parteien der landleute von Glarus; eine bessere und ausführlichere fassung desselben, jedoch ebenfalls nicht datiert, findet sich ebenda, Eidgenossenschaft E 8, bl. 98 und lautet:*

Zum ersten ist unnsere meinung, dz aller unwill hin, tod und ab sin sol und widerumb gericht und rott halten und ainem ghorig und ghorsam sin und domitt der frid ufgehept sin.

35 Zům anderen: Bettschwanden und Schwanden solten bliiben ston, wie es jetzen ist, und ob an eim ort oder am anderen ettlich bilder oder altar werren. solten bliiben bisz zů . . .

Zum dritten: All ander kilchen, die noch im land Glaris sigen. solten bliiben bi irem weszen, wie si jetzen sind, und das do nieman nutz an denselbigen kilchen furnemmen solt, on erlobung der oberkeitt, bisz zu . . .

40 Zum vierten, die predicant betreffen, solten sie kein annemenn, er bringe dan sin abscheid; und ob einer oder mer do werren, die nit landkind werren, die solten ouch ir abscheid bringen; wo aber dz nitt beschech, solten si furgewisen werden.

Zum funfften solten die predicanten an den cantzlen nieman schellen, weder geist-

Unnd als dann *die* von Lutzern uff nechstem tag des bundtschwerens halben angezogenn etc., sollend unnser botten antwortenn, das es unns nit gefallen nach angensem sin wölle, das unns die syben ort. so unns nechstmals nit geschworenn, unnd hinwider wir inen jetzt schweren solten. Dann so man das an die hannd nemenn, tragen wir merckliche fursorg, das etwas darunder zufallen, sowol als bald zû unwillenn als zu frundtschaft dienen möcht. Es wurde ouch erst by unsern widerwertigen die theylung, so leyder under uns ist, ernuwert, so jetzt ettliche ort unnd nit die andern schweren wurdenn. Unnd diewyl es dann nach umb ein kleine zytt ze thund, das man die pund gemeinlich wider ernuvern unnd schweren soll, so wöllend wir im namenn gottes derselben zytt erwarten unnd aber mittler wyl furohin wie bitzhar die pund truwlich halten, glich als ob die mit dem schweren ernuwert wërenn, unnd ungezwivelt sin, unnsere Eidgnossen, so unns glich nit geschworen, werdend solliches ouch thun, wie dann unnsere botten ze thun wol wysz und geschickt sind.

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 8, bl. 87. — Z. t. druck: Abschiede bd. IV, abtlg. 1 a, nr. 588, beilage zu n.*

## 244.

1528 Oktober 26.

*Zum Badener abschied* uff mentag vor Simoni et Jude anno etc. xxviii<sup>o</sup>.

Her burgermeister, sind angedenck das anbringen, so dann die siben ordt anpracht, wo *die* von Zurich nit von irem fürnemen welten abstan, wes sich doch si gegen üwern herren und obern vertrösten solten, unnd uff den tag zu Einsidlen darumb antwurt bringen.

*Original (zettelbeilage zum abschied). St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 8, bl. 92. — Druck: Abschiede bd. IV, abtlg. 1 a, nr. 588 n.*

lich noch weltlich, ouch wider die mesz nitt schryen, dargegen die, do mesz halten, die mesz nit uffnutzen, preisen noch rümen

Zum sechsten, die firtag und essige spis betreffen, sol ston zu der oberkeitt, das die mogen ordnen, dz si truwen und got dem herren gefellig sigen.

Zum sibenden ist unnsere frundlich bitt und beger, dz keiner den anderen von wegen des gotzwort, ouch von wegen der mesz verachten oder an sin ernen nitt schmechen mit Worten oder wercken, sonder lieb und güt frund und landlut mit einander sin.

Zum lesten, so ist unnsere endliche meinung, dz disser vorgeschriben vertrag und artikel hie vorgemeldet bi sinen wurden und krefftten ston sol bisz uff zükunfftigen meyen. Dan so ist unnsere meinung und entschluß, dz dannetthin an derselbigem landgemein uff ein nuw gemerett werden sol noch irem alten landbruch und harkomen, wie es furter gehalten werden sol, und wz do ein mer wirt, dz es dan bi demselbigem bliiben soll bisz zu dem anderen zükunfftigen meyen.



245.

1528 Oktober 27.

*Das capitel an den bischoff.*

Als unnsere predicant hievor der predicatur verwesung halb an unns  
 supliciert unnd wir dem anhudt daruff capitulariter versambt ablegige  
 5 antwort geben, also das wir mit kein fugen vonn der bestallung. zwu-  
 schen im und uns beredt, gon khonnendt, mit beger. er hab biszhar  
 viel gutz geschafft, das er lenger, wie er schuldig, verharren wellt, so  
 ist yedoch inn siner widderred er so trungenlich ernstlich und der-  
 mosz, als ob im sin lyb und leben daran gelegen. daruff das wir im  
 10 urloub gebenn oder uns sonster siner supplication noch bewisen welten.  
 gangenn unnd sich so viel mercken unnd vernemen loszen, wann glich-  
 wol wir uff die ruche unnd den buchstab siner bestallung gon. im nit  
 erlauben oder sonsten bedenckhen wolten, anders dann sin bestallung  
 zugibt, das zu besorgen, er werde dem ouch ein weg finden unnd sich  
 15 wie ein unwilliger knecht also mit dem predigen schicken, das wir  
 fro sin, das wir des on und ab werden So nün das geschehen, wie  
 ubel das khommen, u. g. vonn wegen des suffraganeatzverwaltung.  
 viel fester dann uns. mag sie selb haben zu bedencken, dann sie mocht  
 nit yeder zit ein haben, so das thate, unnd so glich wol u. g. einen,  
 20 das er einritt, sich har verfügt, bekheme, wie doch solicher nit wol  
 ze finden, dann ein yeder zu fronfasten und derglichen ziten so orden-  
 lich geneigt wurdet, selb an denen enden, daruff er bestellt, ze schaffen,  
 so muszt doch u. g. demselbigenn eins eintzigen ritts mer thun unnd  
 costens nemen, dann u. g. yetzigem wibbischoff, unserm predicanten,  
 25 so glich wol das zwifach were, gebenn. Dasselbig angesehen, das der  
 bemelt predicant beider ampter halb soviel desterwilliger gemacht ze  
 blibenn, so da were, das u. g. zu gefallen sin, ine anders dann mit  
 den xvi stucken zu bedencken, sonnders im uff die xxx stuck oder  
 gulden beschynenn ze loszen, so wollten wir zu den dritthalb hundert  
 30 gulden, die er von der predicatur hat, unns ouch noch umb ein stuck  
 oder xx angriffen unnd, so wir des u. g. willen bettenn, alsdann im,  
 dem predicanten, dissen fürslag thun unnd versuchen. ob er soviel  
 dester lustiger, das er weiters sin best, wie biszhar thate, ze machen,  
 dann er ye für nut oder gespött halt, so im von u. g. des suffraganeatz  
 35 halb geordnet, wie dann es ouch für ein geringes gegen dem, so u. g.  
 sonsten. wa er nit were und es mit einem frembden solt versehen  
 werden, costen nemen, zu dem und sie oft on sin wurd und kein be-  
 khomen mocht, ze achten ist. *Wir bitten e. g., uns ihren willen fürder-  
 lichst bekannt zu geben* Datum zinsztag vor Simonis und Jude anno xxviii.

40 *Entwurf (mit einem nachtrag betr. die briefe im spann zwischen Lutzel  
 unnd Plenn). General-Landes-A. Karlsruhe. Copialbuch nr. 225, bl. 8v.*

246.

1528 Oktober 27.

Erasmus Sigellman, vogt zû Zwingen, an Philips, bischoff zû Basell, *wegen derer von Lauffen*.

Nochdem und u. f. g. mir in befell geben, ich solle dennen von Lauffen anzogen u. f. g. meinung, namlich: dz u. g. beger sig, dz sy stür, frewell und andere fell u. g. usrichten und bizallen wellen, des ich gethon hab, alls ich dan u. f. g. vor geschriben hab. Doruff sy mir geantwurt, sy wellen solichs einer gemein furhalten, dz sy gethon hand, aber sy hand miteinander gehandelt, dz sy mir kein antwürt hand geben. Doruff bin ich u. f. g. befelch nochkomen, alls mir u. g. befolten hat, so sy soliche nit wellen nochkomen, wo ich dann einen von Louffen find, in gefencklich anzünemen, dz ich uff hüt gethon hab, namlich Hanns Schnider, ist ouch iren rotzherren einer.

Uff solichs hab ich u. f. g. nit wellen verhalten, dann mir der gefangne selb geseit hat, ich sol mich vorsehen, er forcht, es werd nüt gutz bringen. Dorum g. f. und her, was mir u. g. in disem handell befelch zu thûn, losz mich u. g. wissen, ouch dz u. g. ein trüw uffsehen hab, dann ich wurd mich in dem husz nit sparen, wo sy sich wollte erzogen, wie zum nesten. — Geben uff sant Simon und Judas oben im xxviii. jor.

*Original. Fürstbischöflich-baslerisches Archiv im St.-A. Bern, Abteilung 234, 2, Laufen-Zwingen.*

247.

1528 Oktober 27.

*Zeugenaussagen in sachen austritt der Klara Gobel aus dem kloster Gnadental.*<sup>1)</sup>

Anno etc. xv<sup>e</sup>xxviii zinstags den 27. octobris hat Clara Gobel mit Lienharten Rosznagel, irm eman und vogt, dis nachgenembten gezogen mit namen frow Anna Peygerinn, abtissin, frow Merga von Butiken, priorin, frow Margretha von Frankenmont, frow Elspeta Lowli, frow Dorothea Scherman und frow Magdalena Einfeltigin, conventswestern zû Gnadental, als gezogen wider Ludwigen Liechtenhan, Elspeth Purin, sin efrow, Albrechten Rosenplat, Barbara Gobel, sin efrowen, Mathysen Rem von wegen Christina Gobel siner efrowen seligen, Sebastian Toppenstein von wegen Merga Gobel siner efrowen seligen, und Hans Gobel, alle als erben Michel Gobels seligen, gestellt. Dise sechs gezogen haben alle *geschworen*, das sy sampt und sonders Clara Gobel in diser sach nutzit geratten. Daruf so haben beid parthyen ander gezogen im closter zu Gnadental uswendig vor der conventstuben und

247. <sup>1)</sup> Vgl. B. K. A. *bd. II, m. 780.*

refental in anzug getan, sind darnach der gezogen von einandern gesundert und ye eine der andern nach in bysin Hansen Volkers, des geswornen ambtmanns. verhort worden. Die haben gesagt, wie harnach statt:

5 Des ersten sagt frow Anna Peygerin, abbtissin: Das Clara Gobels irs usgangs, das sy us dem closter komen sye, nie kein red mit ire gehebt, sy ouch darumb nie rats gefragt, also on ir ratt. wussen und willen us dem closter komen sye; wer sy darus ze komen gereytzt oder geloket oder ob iro ir brüder, swestern oder sweger oder ir  
10 stieffmüter und ir jetziger mann etwas irs vaterlichen erbguts halp zugesagt oder verheissen, darvon hab sy gar und gantz kein wussen.

Frow Merga von Butiken, priorin, sagt: Das nit on. der Clara Gobel swestern und zu zyten ir eman. desglich Hans, ire bruder, syen zu mengem mal zu Gnadental in das closter, ouch etwan zwuschen  
15 die thor und etwan an die winden kommen. haben mitt iro, das sy harus gan solt, geredt, so welten sy ir das best thun und sy fur ein swester halten. Hette dann Clara Gobel zu iro, diser zugin, gesagt, das sy noch nit beraten were, harus ze gan. Jedoch so haben uf ein zyt Barbara, Christina und Mergeli, ir swestern, in bysin diser zugin  
20 aber geredt. iro vil güts zugesagt. das sy iro, so sy harus keme, thun; sy welten sy fur ein liebe swester halten und iro alle fruntschaft bewysen und das nit daran gelegen, das ire emann nit by inen, dan sy ouch gut willig weren. Es hette ouch Sebastian Toppenstein uf ein zyt gesagt, wann sy harus keme, was dann andere ire gewustern  
25 iro thûn, das welt er auch thûn. und sye aber Albrecht Rosenplat by disen dingen nie gwesen.

Frow Margreth von Frankenmont hatt gesworn sagt und gehilt frow Anna Peyerin, der abbtissin, in irer sag von wort zu wort und sagt sovil wyter: Das iro Clara Gobel uf ein zyt gesagt, wie ire frund  
30 sy gern horus us dem closter haben welten. Ob aber dem also oder nit, sye ire nit wussend. dann sy der dingen halp von Clara kuntschaft nie kein wort gehort hab.

Frow Elspeth Lowli sagt: Sy wuss nit. wer Clara Gobel us dem closter gereytzt oder geloket. Sy habe aber wol uf ein zyt von Christina und Mergeli Gobel seligen gehort, das sy zu Clara sagten, sy  
35 welten iro das best tun, sy fur ein liebi und werde swester haben. Es hette ouch Hans Góbel zu iro gesagt, das ir und sin vater selig iro im todtpet funftzehen gulden verordnet hett. Da welte er iro sinen teil der xv gulden gern geben und daran sin, das sine gewustern  
40 iro irn teil derselben xv gulden ouch geben muszten. Sunst hab sy der sachen an sy zogen gar kein wussen; dann sy sich als ein alte

kranke wvpsperson. die ob xv jar im closter verschlossen, der und anderer sachen nit vil beladen hab.

Frow Dorothea Schermann sagt: Das nit on, Michel Gobel selig hab von wegen Clara, siner dochter, vil kuntschaft zu iro, diser zugin, gehebt, sy je dickeste heym gesucht und iro damit sin dochter in be- 5  
 vellh geben, und ungeverlich vor Frankfurter mesze, als er bald darnach starb, were er aber by iro, der zugin, gewesen, hete vil mit iro ge-  
 redt und under andern gesagt, das im sin dochter Clara dermasz so lieb wer, das er sy nit fur ein bankharten halten, sonders sy ouch<sup>2)</sup>  
 bedenken welt. Sprech dis zugin. das ein briefli gut darbi were; sagte 10  
 er, er welte iro sollichs ufrichten, damit sye er abscheiden und gar bald darnach gestorben. *Dann* syen der Clara geswestern, nemlich Barbara, Christina und Mergeli zu iro in das closter komen, haben sy darusz ze gand angewisen, iro vil guts zu thun und als ir liebe swester  
 zu halten zugesagt, ir jede sich erbotten, sy bi iro zu haben und mit- 15  
 einandern, by welcher sy sin solte, schier gezanket, und sagten ouch die dry swestern, das es irer mannen will wer. Es hab ouch dis zugin von Hans Gobel unnd Mathysen Rem gehort, das sy zu Clara redten, sy welten iro thun als irer swestern das best und wegst sy kennten. Dis zugin sagt aber, das sy Albrecht Rosenplat nie zugegen weder 20  
 gesehen noch gehort hab, und sagt dis zugin, das Clara in bysin irer zweyer swestern Christina und Mergeli seligen harus kommen sye.

Zuletzt sagt frow Magdalena Einfaltig: Das nit on, sy hab einmal zwey, dru oder mer von Christina und Mergeli Gobel seligen gehort, 25  
 das sy mit Clara, irer swester, jetz an der wynden, dann by dem thor, dann im reffental und an andern orten geredt und sy harus ze kommen gereyzt und geloket, iro die predigen, so zu sant Martin, zu sant Lienhart und an andern orten gescheen, furgehalten und vil guts zugesagt haben, wie sy ir jede by ire halten, das jede meint, sy solte by iro sin, und schier deshalb ein zank gwesen, by wem sy 30  
 sin solt. Desglichen welten sy ouch ir vaterlich erb mit iro teilen und irn theil inlegen. Es syen aber ire mannen nit darby gwesen, wol sprechen sy, das es irer mann will wer und das sy, die mann, iro nit minder dann sy, die swestern, guts thun welten. Es hab aber Barbara Gobel iro sonderlichs nut zugesagt, allein dis zugin gepetten, der Clara 35  
 das best ze thun. Darnach uber etlich zit hette Christin selig der Clara weltliche cleider in das closter gepracht, aber Clara die desselbenmals nit annehmen wellen. Uff ein andern tag were Mergeli selig mit den cleidern zu Clara kommen, hette iro die geben, und etlich tag darnach sye

Clara mit Anna Meygerin und irer swester zum Kopf harus gangen. Dis zugin kan aber von den mannen nutzit sagen, das sy der Clara etwz zugesagt haben, dann sovil das uf ein von Hans Gobel, Mathis Rem und Sebastian Toppenstein gehört, das sy geredt. sy welten  
5 Clara nit verlassen und iro das best thun.

Wyter ist den gezugen sambt noch sonders nit wussend und uf beider parthyen anzug ze sagen ingedenk.

[*Beizeddel, von anderer hand:*] Zum andern, so zyhe ich an die gezugen und ein jede insunders, das sy by den geschworn eyden sagen  
10 wollent, wie dick und vil die clegerin inn hangender sach mit inen geratschlaget, ouch was sy mit inen inn diser rechtlichen handlung geredt und beschlossen haben und was die gezugen iro inn solichem geraten habent und sust alles das, was sy diszes handels halb wussent etc.

Hannsz Göbel, zu Basel burger.

15 *Protokoll. St.-A. Basel, Gerichtsarchiv D 24, bl. 183 v.*

248.

1528 Oktober 27.

Bottenzerung: Item xi fl. gehenn dem panerhern unnd meister Tiepolt Wyssach uff den ritt gonn Bernn, zinstags vor Simons unnd Jude anno etc. xxxviii.

20 *St.-A. Basel, Finanz N 5, 3, s. 287.*

249.

1528 Oktober 29.

*Sitzung des kleinen rates zu Bern uff donstag xxix. octobris umb die ächte am morgen.*

Der von Basell potschafft erschinen, sich erpotten, zbest zun sachen  
25 ze handlen

Ist inen ein abschrift der instruction in stat und land geben.

*St.-A. Bern, Ratsmanual nr. 219, bl. 135. — Druck: Berner Ref.-Akten nr. 1977, s. 872.*

250.

1528 Oktober 29.

30 *Die Basler gesant potten Lux Zeygler, Wölf Jacob Hutschy, Hansz Bratler und Dyebolt Wyssach an burgermeister unnd rath der statt Basel.*

Nachdem wir von e. st. e. w. inn spennen, berurenn unser lieb Eitgnosen von Bern an ein unnd irn unnderthanen anders teils, us-  
35 gesannt, haben wir yitz mitwochs sannt Symon und Judastag e. st. e. w. meynung unnd bevelch unnsern . . . Eitgnossen von Bernn fruntlicher gstatl fürtragen etc., uff wellichen furtrag unns von innenn gros dannek-  
sagung unnd uf die meynung antwurt begegnet, das zum kurtzestenn

etlicher irer unnderthannenn, ouch derenn von Unnderwalden (die sich dann iren underthanen anhengig gmacht unnd mit dem baner uf dise stund zûzogen sind) wil unndt meynung sye, sy als ir hern mit gwerter handd und that irs gefalens ze straffen. Dwil dann dem also, so syen sy unser . . . Eitgnosen von Bernn der meynung, inen glicher wys mit gwerter hand entgegen ze ziechenn unnd sind ouch also uf hüt donustags mit eim vennli. so man nempt das schützenvennli und ouch sampt 1<sup>e</sup> büchsenschützenn, so inen von Losa zûgeschickt, hinweg unnd uszogen unnd werden uff morndigs fritags mit dem rechten banner hinoch ziehen, deshalb wir diser zyt kein mittel tröffen mögen. Wir sind aber uff dem weg, unser . . . Eitgnossen von Unnderwalden unnd ander ufrierischen an ort, do sy ligen, heimzesûchen unnd, ob got wil, sovil gutlicher unnd fruntlicher meynung erzeigen, damit die sach abgeleint und nit in irn fûrgang komen werde . . . Datum in yl donustags noch Symon et Jude in der driten ur nochmitag anno etc. xxviii<sup>o</sup>.

*Original (mit den eigenhändigen unterschriften der gesandten und dem nachsatz Ir unser gnedig hern finden hie byglegten copy, was mittel die von Bern irn underthanen fûrgeschlagen haben). St.-A. Basel, Bern 3.*

251.

1528 November 3. 20

*Sitzung des kleinen rates zu Bern* zinstag III. novembris nach mittag.

Die botten von Lucern und Basell. so zuo Inderlappen gesin, erschienen; wie vor. das best ze thünd und dero von Underwalden halb stilstan, und die schuldigen in gnaden bedencken und zbest thûn; gedancket.

*St.-A. Bern, Ratsmanual nr. 219, s. 161. — Druck: Berner Ref.-Akten nr. 1098, s. 883. Vgl. dazu Strickler bd. I, nr. 2158.*

252.

1528 November 4.

*Sitzung des kleinen und des großen rates zu Bern* mittwuch 4. novembris 1528.

Die botten von Lucern und Basell aber erschienen und endeckt ir bevelch wie gester, dero von Underwalden halb . . .

*St.-A. Bern, Ratsmanual nr. 219, s. 162. — Druck: Berner Ref.-Akten nr. 2000, s. 886. Vgl. dazu Abschiede bd. IV, abtlg. 1 a, nr. 594, VI.*

253.

1528 November 5.

*Sitzung des kleinen und des großen rates zu Bern* donstag 5. novembris 1528.

Des bischofs von Basell potten ouch: entschuldiget des langen usblyben und inen leid die unruw

Botten von Lucern und Basell ilends hiehinnen geritten, wie gester geschriben<sup>1)</sup>, von dero von Underwallden wegen etc.

5 *St.-A. Bern, Ratsmanual nr. 219, s. 105. — Druck: Boner Ket-Akten nr. 2002, s. 885.*

## 254.

1528 November 6.

Heinrich Meltinger, *bürgermeister der stadt Basel, an* Lutzern.

Als dan sich leyder zweyungen, dy unns von hertzen unnd in  
 10 truwen leid. jetzt kurtz vergangner tagen zwuschen *denen* von Bern  
 eins unnd jeren untertonen im Sybental und Inderlappen andernteyls  
 erhaben, da ir glich als wir uwer . . . ratzbotschaft. dy ze styllen, ab-  
 gevertigt, aber nichts fruchtbarlichs oder entlichs handelen mögen,  
 dan alleinig, das dy usz dem Sybental sampt jeren mitgehilffen usz  
 15 dem feld heim zogen, aber unsere Eytgnoszen von Bern mit den jeren  
 noch darinnen pliben, darusz dan nichts anders, wo sy je jerem strengen  
 furnemen noch furfaren solten, dan ein nuwer uszpruch zu ersorgen;  
 was dan usz sollichem (furwor nichts anders dan zerruttung loblicher  
 Eytgnoschaft) erfolgen wurde, mogen ir als dy hochwysen selb wol  
 20 ermissen. Deshalben, unnd zu verkomung solcher zertrennung, unns  
 fur güt beduncken unnd wolten, das ir ein ylenden tag gen Baden in  
 Ergow und den allen ortten uwer und unser . . . Eytgnossen aldo zu  
 erscheinen in der sach und, was gmeiner unnsrer Eytgnoschaft nütz  
 und eren ze handlen, beschriben detten, unnd mit destweniger den tag.  
 25 so sontags nach Ottmari nechst konfftig wurt sin, furschritt lassen.  
 Datum fritags den vi<sup>ten</sup> novembris umb sechste stund noch mittag anno  
 etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 209v.*

## 255.

1528 November 7.

30 Statthalter und rat zü Bern *an* burgermeyster und rat zü Basell.

Uwer ersam botschaft *hat in dem zivist* mit unsern ungehorsamen  
 unterthanen von Inderlappen *und denen* von Underwallden, so unser  
 Eydgnossen sin soliten, so treffenlich gebrucht und gearbeitett, dass  
 wir uch, unsern truwen, lieben Eydgnossen, ouch inen, nit gnügsamk-  
 35 lich danken mögen noch können, doch uns erpietende, sollichs umb  
 uch und dieselben früntlichen ze beschulden.

253. <sup>1)</sup> Wohl zu verstehen mit dem den Bernischen maßnahmen entsprechenden be-  
 scheid

Wyter, getrüwen lieben Eydgnossen, so ist uns landmärs wyss furkommen, wie die keyzerschen und Oesterrichischen in treffentlicher krieglicher rüstung sin söllend, aber wider wen. können wir nit eigentlich wüssen, doch an zwifel üch und uns nit ze gütem.

Sodenne sind wir bericht, wie ein wechsler in üwer statt zü Hansen Roggenbach von Soloturn und einem anderen fischer gesprochen hab. wie etlich ort der Eydgnoschaft by dem landschryber der regenten zü Ensen gewesen und iaen hilf angevordert zü ross und ze füss. ouch umb geschütz: das sye inen zügeseit worden. Daby hat gedachter wechsler zü obbemeldten zweyen gsellen geredt, sy sollend sollichs frölich im nachsagen. So nun dem also, laugt an üch unser hochgeflossen pitt. üch alles handels ze erkundigen und demnach uns grund der warheit ze berichten by disem boten, damit wir uns darnach wüssen ze halten. Wir haben ouch verstanden und sind dess wol bericht, dass die regenten von Ensen diser wuchen ein botschaft in üwer statt gehept, die sy abgevertiget söllten haben, mit andern unser Eydgnossen boten ze mittlen zwüschen uns und unser widerpart. So sy aber vernommen, dass die sachen gestillet, seyen sy nit fürer geritten, das uns vast lieb ist.

Getrüwen lieben Eydgnossen, uns verwundert uf das höchst, dass etlich unser Eydgnossen und ander uns dafür achten, glich als ob wir die geschwinden praticken nit merken sollten. Nein, lieben fründ, die fulen ansleg sind endeckt und liggen jetz am tag, gott hab lob. Wir haben ouch wol vorlangest gewüsst, was gemüts unser widersächer syend. Harumb, getrüwen lieben Eydgnossen, wellend als die hochwysen und verstendigen betrachten und ermessen, uss was grund die, so unser erblifend geachtet werden, sich unsrer sachen unternemen wellend. Ob mittlen und obbeschribne red glichmässig syend, mag ouch ein klein verständiger wol erkennen. Warlich, es stecket etwas wyter darhinder.

*St.-A. Bern, Deutsch Misstron R. bl. 977. — Druck: Berner Ref.-Akten nr. 2008, s. 890.*

256.

1528 November 7.

Bottenzerung: Item xxx fl. inn Schwitzer batzen und xx cronen inn geld gebenn herrn Adelberg Meigernn unnd dem muntzmeister uff tag Einsidlenn, sampstags vor Martini anno etc. xxviii.

*St.-A. Basel, Finanz N 5, 3, s. 287.*

257.

1528 November 7.

*Aus den wochenausgaben sambstags vor Martini*



Ratskosten: Item xvi B der zůwacht.

Bottennzerung: Item xxxi lb ii B i d habenn her Adelberg Meiger, alt burgermeister, unnd der muntzmeister uff tag Badenn verzert . . . unnd umb denn abscheid usgebenn. — Item i lb iii B x d hatt der ratschreiber uff dem ritt gonn Thellsperg verzert. — Item lxxviii lb xix B habenn her Lux Zeigler, alt oberster zunfftmeister, Wolfgang Hutschi, der panerher, unnd Diepolt Wyssach uff dem ritt zwůschen denenn von Bernn und ir bursame verzert, verschlagenn, verletzt, verschorn unnd verfaren.

10 Senndbrieff: Item i lb xvi B ylennd gonn Bernn.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 995*

258.

1528 November 8.

Heinrich Meltinger, *bürgermeister der stadt Basel*, an der vier Waldstettenn sampt Zug sand- unnd ratzbottenn, jetzt zu Lutzern  
15 versamlet.

*Auf euer schreiben* des datum zinstags noch aller heyligen tag dysz gegenwurtigen achtundzwentzigesten jors<sup>1)</sup> unnd unns uff heut datum, sontags den achtem novembris, behendiget, *fügen wir euch* gutlich zu vernemen, das wir derselbigen unser botschaft, so uff ernemptem  
20 tag Einsidlen erschinen wurt, was wir unns uff angezeugt úwer schriben berottenn, zu eroffnen in befelch gebenn wellen. — Datum sontags den viii<sup>ten</sup> novembris umb die vyerde stund nach mittag anno etc. xxviii.

*Entwurf: St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 210. -- Regest: Abschiede Bd. IV, abtlg. 1 a, nr. 595, 5. beilage zu c.*

25 259.

1528 November 9.

Schultheis unnd rat zů Bernn *an* burgermeyster unnd rat der statt Basell.

Wir haben uwer schryben, unns by disem uvern botten zůgesandnt unnd uberantwort, alles sins inhaltts verstanden. . . Daruff wir  
30 uch antwurts wysz uff uwer begár fügen ze wussenn, das unns läger, so biszhar zů Undersewenn gelagen gsin, uff gester uffbrochen, unnd im nammen gottes harheim zuchenn. Aber dero halb, so wider eyd unnd eer wider unns gehandelt, werden wir nudtdestminder mitt straff furfaren, des wir getruwenn, glimpt, fůg unnd recht ze habenn, ouch  
35 gegenn gott unnd der welt woll ze verantwurten; das vernemmend von unns im besten . . . Datum ix<sup>ten</sup> novembris anno etc. xxviii<sup>ten</sup>.

*Original: St. A. Basel, Bern 3. -- Druck: Berner Ref.-Akten, nr. 2011, s. 892.*

40 258. <sup>1)</sup> Siehe das betreffende schreiben an Schaffhausen (und Basel) in Abschiede Bd. IV, abtlg. 1 a, nr. 595, beilage zu 1 c.

260.

1528 November 10.

Heinrich Meltinger. *bürgermeister der stadt Basel, an Bernn.*

Wir habenn uwer schribenn. des dathumb den vii<sup>ten</sup> novembris  
dis gegenwurtigenn jars, dry puncten, derenn ir bericht und anntwort  
begeren, inn sich haltend, gnugsam verstandenn, geben uch daruff 5  
fruntlicher meynung zu vernemen:

Erstlich der krieglichen rustung halb, derenn die koiserischen und  
Osterrichschen inen furzenemen understann sollenn. das unns deshalb  
dergestalt zu wissenn, das ettlich herren und fursten, als der marggraff  
Ernst von Baden und derglichen, inn irer lanndschaft gerust zesin 10  
bevolhen: aber das yemands noch zur zit zusammen ziech, zu feld lig  
oder sich inn das veld ze begeben willenns, oder wider wen dasselbig  
sin mocht, ist unns verborgen.

Sodann das ein wechsler inn unnsere statt zu Hannsen Rockenpach  
vonn Solotornn gesprochen, wie etlich ort der Eidtgnosschaft by dem  
lanndschrifer der regennten zu Enszheim gwesenn unnd inen hilff zu ros  
unnd füs angefordert etc., ist unns solcher pottschaft halb, das die zu  
Ennsheim gwesen oder. wie gmet, hilff begert habenn sollenn, gantz nüt-  
zit zu wissen: und wiewol wir des wechslers halb nochfrag gehept, können  
wir doch denselbenn. der sollichs gredt, nit befinden, dann wir deren 20  
wechsler eben manigen by unns haben: pitten uch aber, ir wollend  
uch by Rockenpach oder andern erkunden. wie er mit namen heisz  
oder gestalt lybs sy, und uns sollichs berichten, alsdann wir aller ge-  
pur der notdurfft nach darunder handeln wollenn.

Fur das letzt, das das regimennt Enszheim diser wochen ein pott- 25  
schaft inn unnsere statt, die mit andern uweren und unsern Eidtgnossen  
ze mitlen abgevertigt sin solten etc., gehept, ist war, das ein pott-  
schaft in unnsere statt gwesenn, die sich horenn lossen, wie sy gmelter  
gestalt abgevertigt sy; ob aber dieselbig dermasen verritten oder nit,  
haben wir kein wissen . . . Datum den x. novembris anno etc. xxviii. 30

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 210 v.*

261.

1528 November 13. Dezember 4.

Als sich die in der khleinen statt Basell erlaert, das sie <sup>1)</sup> khein  
lütpriester in der pfarr zuo s. Theodor haben, hatt capitulum desz-  
wegen ahn unterschiedliche ortt geschriben und sich bearbeitet, einen 35  
catholischen taugenlichen priester zuor hand ze bringen und dahin zuo  
verordnen. Prothocoll, veneris post Martini et in missivis eodem die,  
item prothocoll, veneris post Andreae.

261. <sup>1)</sup> Ursprünglich beabsichtigt zu schreiben das sie mit kheinem . . . versehen seien.

*Notiz (beginn XVII. jhd.). General-Landes-A. Karlsruhe, Handschriften nr. 133<sup>N</sup>, bl. 24.*

**262.**

1528 November 14.

*Aus den wochenausgaben sambstags nach Martini.*

5 Ratskosten: Item II lb VIII B der züwacht hiediszt — Item X lb X B denn tagwechtern uff den thürmenn. — Item XIII B der zuwacht enet Rin.

Senndbrieff: Item III lb XII B ylennd gonn Bernn unnd wider harab; item X B daselbs wartgelt. — Item I lb XVI B ylennd von Lutzern  
10 harab: item X B daselbs wartgelt

Item II lb dem glockner saunt Petter vom olaupt Martini anno etc. XXVIII gfallenn.

*St.-A. Basel. Finanz G 14, s. 99<sup>N</sup>.*

**263.**

1528 November 15.

15 *Sitzung des kleinen rates zu Bern sonntag 15. novembris 1528.*

Die botten von Basell m. h. betten und ermandt ze verwilligen zü einem fruntlichen tag; wo etwas spans noch vorhanden, den ze vertragen . . . Beid bottschaften Basel und Strassburg, ab der herbrig lösen.

20 *St.-A. Bern. Ratsmanual nr. 210, s. 180. — Druck: Berner Ref.-Akten nr. 2021, s. 901. — Regest: Abschiede bd. IV, abtlg. Ia, nr. 50<sup>N</sup>, I.*

**264.**

1528 November 15.

25 *Aus der instruction uff tag Einsidlen, so uff sonntag vor Othmari anno etc. XXVIII angefangenn.*

Uff *derer* vonn Bern manung, diewil unns nutzit wytters zu kommen unnd dann die pursame abzogen, ouch in diser sachen. wie wir unns versehen. ein ilender tag zu guttlicher underhandlung durch *die* von Lutzern beschriben wirdeth. lossend wir diser zytt die sachen dar-  
30 by berüwen.

Das schriben unnd begeren der regenten von Vnßbrugk, das burgkrecht, so *die* von Zurich unnd Bern mitt der statt Costantz angenommen, belangenn, diewyl wir achtend, sy komend, was sy gehandelt, verantworten, darzü, ob sy oder die von Costantz unrecht gethon, unns  
35 verborgen, so lossend wir es nachmals by voriger antwurt pliben unnd wirt unns gar nit gelegen sin. utzit zü entschliessen uff der regenten beger. Züdem wëtt unns gefallen, das ouch ander unns Eidgnossen, ob sy glich sich deren von Costantz nutzit beladen wolten, irs gemuts

nit entschlossen in ansehen, das ir entschluss dem fursten von Osterrich erst ursach geben mochte zû todlichem krieg, das aber zû unser aller verderben reichen und deszhalb billicher vermitteln plibt.

Hieby sollend unsere botten fruntlicher wyse anzöigen, wie wir ein bedurens haben, das die Osterrychischen unns mit disen geschriff- 5 ten ansuoehend by disen schweren louffen, darinn on disz me unruw under unns dann gut ist, welche unruw mit solchen schriffthen nit gestillet, aber wol gemeret wirdeth. Deszhalb unns fur gut wette ansehen, das man den Osterrichischen diser zytt nit also loszte, sonder sy jetzmaln abwise, achten wir, wurde zu besserm fryden under unns 10 Eidgnossen dienenn

Im spann, die Togkenburger betreffen, sollend unnsere botten ir anntwort hören und, was zu fryden dient, guttlich darunder handeln unnd das selbig nachmals wider an unns pringen.

Aber *die* von Glarus betreffen, diewyl sy uff disen tag zu gutt- 15 ligkeyt beschriben, soll man deszselben erwarten unnd, so sy erscheinend, was dann unnsere botten guttlich darunder handeln konnend, sollend sy thun unnd daran dhein mug nach arbeyt sparen. Wurde aber die guttligkeyt nutzit verfahren, dann sollend unsere botten nutzit witters darinn handeln, sonder die sach, wider hindersich an unns ze 20 pringen, annemenn.

So dann den spann, der sich zwuschen den syben orten unnd *denen* von Zurich haltet, das meren betreffen, sollend unnsere botten sampt *denen* von Schaffhusen und Appenzell gon Zurich ritten unnd 25 daselbst guttlich unnd fruntlich mit inen von Zurich handeln, dass sy umb frydens willenn in sachen, so sy, die acht ort, in gemeiner irer regierung ze verwalten habend, liessend ein mers pliben und ansehend, so sy das nit thun, was groszen unraths. ja zerstorung der Eidgnoschaft erwachsen möchte etc. . . . Mag es dann guttlich by inen funden werden, so bestat es darby, wo nit, so sollend unsere botten sych gar nit ent- 30 schliessen, wesz man sich sollichen merens halb zu unns solle versehen, sonder das wider hindersich ze pringen in abscheid nemen. Aber hieby sollend unsere botten mit den syben orten, ouch was die notturfft erhouscht, reden unnd sy von dem, so durch sy unfruntlichs wette furgenommen werden, abweisen unnd so vil moglich frid und einigkeit 35 schaffen.

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 8, bl. 102.*

265.

1528 November 16.

*Sitzung des kleinen rates zu Bern uff mentag 16. novembris 1528.*

Die potten von Baszel aber begert, den gefangnen barmhertzigkeit ze bewysen und die sach zü gütiger handlung und zü einem früntlichen tag komen lassen; die umbsessen sunst mer freud dann leid ab unser widerwerdigkeit haben.

5 *Vor kleinem und großem rat:*

Dero von Straszburg halb blipt by der antwort, wie gester etc., min hern wider rüw und einigkeit nit sin; ob sy dorumb ein tag ansetzen. mogen sy thün; min hern den besüchen oder nit. Gliche antwort den von Basell.

10 *St.-A. Bern, Ratsmanual nr. 219, s. 194 und 196. Druck: Berner Ref.-Akten nr. 2022, s. 909. — Regest: Abschnede bd. IV, abtlg. 1a, nr. 508, III und IV.*

**266.**

1528 November 16.

*Das capitel an her Johanszen Nicolai, pleban zu Keisersperg.*

15 Als wir uff disen dag eins lutpriesters inn unser pfarr sant Theodor zu mindern Basel inn mangel standen, einem, so dozu toglich unnd der Luterischen noch ander nuwen verfürischen ler nit anhengig, nochfragen haben loszen. sint ir unns nit wenig, sonnder das wir, derglich die pfarrverwandten vast wol mit uch versehen werendt, berambt unnd  
20 anzeigt worden, unnd besonner so lobt und briset uch unnsers gn. h. official inn moszen, das, so uch zu uns ze khommen und die pfar anzenemen gelegen, wir hoffen, unns beidersitz deshalb wol zu verglichen, begern hieruff an uch früntlichs vlsz, ir wollendt unns ze willen werden, inn unserm costen uch alhar verfügen, also das ir an  
25 samsztag nechstkünftig zugegen unnd mornds sonnendags, an welchen und sonstigen andern heiligen dagen inn der pfarr prediget ze werden gepflogen wirdet, oder so uch diser dag nit gelegen, an einem andern, doch fürderlichen dag uch an der cantzel mit uwer prediciere  
30 sehen und hören loszen der zuversicht, wie ja unbekanter uns anzeigt, die underthanen uwer person unnd ouch ler, derglich geschicklichkeiten gutz vergnügen werden empfohen, also das wir daruff verner mit uch zu besliszen, der sachen gon und handlen khennen, und begern des uwer verschriben antwort by dissem darumb gesandten botten. Datum Basell mondags noch Martini anno xxviii<sup>1)</sup>.

35 *Entwurf. General-Landes-A. Karlsruhe, Copialbuch nr. 225, bl. 13 v.*

266. <sup>1)</sup> Es schließt sich ein weiteres berufungsschreiben an mit dem vermer: ist nit usgangen an Lienharten Indenheim zu Eriburg im Ochland, der empfohlen worden ist durch Hunz Plumbiers. — Datum ein-ztags nach presentacionis Marie anno xxviii.

267.

1528 November 17.

*Ratserkenntnis*: Die abgebrochene und buwfellige huser belangenn<sup>1)</sup>.

Anno etc. xxviii zinstags nach Othmari<sup>2)</sup> ist durch bede, nuw unnd alt rath erkandth: Demnach<sup>3)</sup> in der minderen stat Basel eben 5 manig huszgesäsß abgebrochen<sup>4)</sup>, an deren stat schuren gebuwen<sup>5)</sup> unnd ein theyl lere hoffstetten bliben, so dann ouch sunst vil huser in mercklichen miszbuw unnd abgang komen, das man deszhalb zu nachganden tagen<sup>6)</sup> mit volkomenem rath hieruber sitzen unnd, wie solche abgebrochene huser und<sup>7)</sup> die, so in miszbuw komen, widerum in eere ze 10 bringen syend, mit ernst<sup>8)</sup> ratschlagen solle.

*St.-A. Basel, Ratsbücher A 6, bl. 16 v. = vorlage A. Eine zweite fassung, von uns als vorlage B bezeichnet, findet sich ebenda, Ratsbücher B 4, bl. 48 v.*

268.

1528 November 21. 15

*Aus den wochenausgaben sampstags vor Katherine.*

Bottenzierung: Item xx lb x ß iii d habenn her Heinrich Meltinger, burgermeister, unnd Joder Prand uff dem ritt gonn Bernn verzert, . . . verletzt.

Schennckwin: Item i lb vi ß viii d denen von Straszburg. 20

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 1000.*

269.

1528 November 25.

*Basel an Straszburg.*

Es habend unsere botten, so wir uff nechst gehaltenem tag zû Einsidlen gehept, an hut dato unns in irer offnung bericht, wie gemein 25 unnsere lieb Eidgnossen von stett unnd lenden, so zu Einsidlen zu tagen versamlet gewesen, das fruntlich schriben unnd erbietten, so uwer liebe gesandthen, die nehermals by unsern . . . Eidgnossen zû Bern gewesen, an sy uszgan lassen, zû danckgenemem gefallen empfangen: unnd wiewol ir aller meynung gewesen, mit fruntlicher 30 dancksagung vermelt uwerer gesandthen zuschriben an iro aller herren unnd obern hinder sich ze pringen, jedoch habend unsere botten sampt

267. <sup>1)</sup> B: Huser, so enet Ryn inn misbwu komen

<sup>2)</sup> B: sannt Othmarstag.

<sup>3)</sup> B: Demnach unnd

<sup>4)</sup> B: abbrochenn.

<sup>5)</sup> B: buwenn.

<sup>6)</sup> B: nach tagen fehlt hiernber mit volkomenem rat sitzenn.

<sup>7)</sup> B: desglichen

<sup>8)</sup> B: mit ernst fehlt.

den gesandthen von Zurich. Appenzell unnd der Dryer pundthen uff  
 der uern schriben so vil angehalten, das gemein Eidgnossen vorge-  
 meldt zů hinlegung der zweyung, so sich under inen haltet, vor ir  
 5 aller abscheiden einen güttlichen tag uff sonntag sant Lucien tag nachts  
 zů Baden in Ergow an der herberig zů erscheinen unnd morndis gutt-  
 licher handlung zů gewarten, bewilligt haben, welches wir uwer liebe ...  
 nit unanzeigt lassen wollen, sich uff solche tagleistung irem erbietten  
 nach wussen ze halten. Wir sind ouch gütter hoffnung, gott werde  
 gnad geben. das uff vermeldte tagleistung vil frucht geschafft... Datum  
 10 mittwochen den xxv. tag novembris anno etc xxviii.

*Entwurf: St.-A. Basel, Missiven A 29, bl. 110. - Druck: Struckler  
 bd. I, nr. 2182. — Regest: Polit. Correspondenz bd. I, nr. 515.*

**270.**

1528 November 26.

*Katserkants:* Welche appellacion herren die angefangten sachen  
 15 mit recht entscheiden sollen<sup>1)</sup>.

Donstags nach Catharine<sup>2)</sup> a<sup>o</sup> 1528 ist durch m. h. bed rath er-  
 kandth, das die appellacion herren alle die sachen, von denen sy das  
 appellacion geltt empfohen, in dem jar, darin sy zu appellacion herren  
 geordnet, furderlich zu end bringen, unnd<sup>3)</sup> so aber dieselben sachen  
 20 uber das jar usz verzogen, diewyl sy dann das gelt empfangen, sollend<sup>4)</sup>  
 sy nut desterminder die selben sachen ouch nach dem jar zu end  
 fuoren.

*St.-A. Basel, Ratsbucher A 6, bl. 16v. = vorlage A. Eine zweite  
 fassung, von uns als vorlage B bezeichnet, findet sich ebenda, Rats-  
 25 bucher B 4, bl. 48v.*

**271.**

1528 November 26.

Sathalter des burgermeisterthumbts unnd rath der statt Basel  
 an Bern.

*Die ratsboten* von Schaffhusen, Appenzell, der Dryen bunnten  
 30 unnd unsere gesandthen *haben* uff jungst gehaltener tagleistung zu  
 Einsidlen *soviel bei* den syben orten *erwirkt*, das dieselben zu einem  
 guttlichen tag . . uff sonntag sant Lucien schierist kunfftig nachts zu Baden  
 an der herberg zu erscheinen *gewilligt haben*. *Dies ist denen* von Zurich  
 am abscheid selbs ze wussen gethon *worden* unnd unns solchen tag  
 35 uch, ouch unsern nachpurn von Straszburg (das schon beschehen) ze-

**270.** <sup>1)</sup> B: Welche appellacion herren die sachen enden sollen.

<sup>2)</sup> B: sant Catharinen tag

<sup>3)</sup> B: wurden aber dieselben

<sup>4)</sup> B: *der schlusatz lautet* nut desterminder nach dem jar zů end uszfuoren  
 40 sollend etc. Actum ut supra.

verkunden bevolhen. Diewyl wir nun zu Gott verhoffend, das mit sinen gnaden durch unser der dryer orten, der Punden und nachpurn von Straszpurg underhandlung, die wir mit ungespartem mug, arbeit unnd costen getruwlichen an die hand nemmen, den angesetzten tag so vil befunden, das wir Eidgenossen wider in einigkeyt kommen, unnsere land unnd lut im friden regieren, damit wir vor unsern widerwertigen (deren wir nit wenig hand) by eeren pliben mögen, unnd dann on uch die furgenomene einigkeyt nit mag befunden werden, so langt an *euch* innamen obgenanter orten unnd pundsgenossen unnsere gantz fruntlichs begern, ir wollend den gutten grund, darumb diser kunfftige tag angesetzt, ouch daby, so unns gott gnad verlyhen, das wir Eidgnossen wider in einigkeyt komen, zu was grossen eeren unnd wolfart das unns, unnsere landen unnd luttten, erschiessen wurde, als ir dem unnd andern wysz unnd verstendig gnug sind, bedencken unnd uwer eerlich bottschaft uff angeregten tag mit gewalt unnd bevelh hierin, was zu friden dient, ze handlen, abfertigen unnd nit uszpliben... Datum donstags den xxvi. tag novembris anno etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 29, bl. 146v. — Kopie ebenda, Eidgenossenschaft D 1, bl. 279. — Regest: Strickler bd. I, nr. 2183.*

272.

1528 November 28. 20

*Sitzung des kleinen und des grossen rates zu Bern samstag 28. novembris 1528.*

Der brieff von Basell von wegen des fruntlichen tags der vii ortt, vor den burgern verlâszen; lassens min hern beliben, bisz sy wyter von iren mitburger von Zürich des bericht werden.

*St.-A. Bern, Ratsmanual nr. 219, s. 245. — Druck: Berner Ref.-Akten nr. 2041, s. 914.*

273.

1528 November 28.

*Aus den wochenausgaben sambstags vor Andree.*

Bottenznerung: Item lIII lb XIX ß vii d habennd her Adelberg Meiger, alt burgermeister, und Wolfgang Oder uff tag Einsidlenn verzert... und umb den abscheid usgeben.

Senndbrieff: Item I lb v ß dem pottenn vonn Bernn. — Item xviii ß gonn Bernn. — Item II lb x ß ylennd gonn Straszburg.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 1003.*

274.

1528 November 30.

*Das capitel an den bischoff von Basel.*

*E. g. schreiben betreffend die urkunden über Maßmünster kommt reichlich spät. Wie aber dem, so haben wir usz uns verordnet, uber*



brieff zu Basel noch ligend ze gon. *Schickt euren canzler aut morgen oder mittwoch hieher zum empfang der etwa gefundenen stücke. Sollte hier nichts gefunden werden, nachdem dann ubrige brieff zu Pruntrut in gewarsami uwer gnaden, so mag diese ihren canzler dorthin zur*  
 5 *einsichtnahme schicken . . .* Basel uff Andree anno xxviii.

*Entwurf. General-Landes-A. Karlsruhe, Copialbuch nr. 225, bl. 147.*

275.

1528 November 30.

*Aus einem briefe von Jacob Stertzel den königlichen stathalteren und regenten aller oberosterichischen landen [zu Innsbruck].*

10 *In den letzten wirren zwischen Bern und seinen undertanen [im Oberland] hat Basel zur vermittlung eine botschaft dorthin abgesandt, wie es nach Straßburg berichtet hat. Aber ob die nichts mechten schaffen, so wer ir bit, das sy, die von Straszburg, ouch schickten, ob die mer willens dan sy haben mechten. Straßburg hat darauf eine*  
 15 *botschaft von 4 raten mit 18 pferden geschickt, die aber schon in Basel die stillung der wirren erfahren hat. Aber des onangesehen sind sy gon Bernn geritten, ouch ettlich von Basel mit inen. Was dort verhandelt worden ist, weiß ich noch nicht. Man hat sie gut aufgenommen und ist ein red, die Luterischen stett haben daselbst in geheim*  
 20 *ettwas verstentnisz gemacht. Doch hab ich noch nichts bestimmtes erfahren und will der sache auftragsgemäß nachgehen . . .* Datum den lettsten tag novembris anno etc. 28.

*Original. Landesregierungs-A. für Tirol (Innsbruck), Postarchiv II, fascikel 517, bl. 268.*

25 276.

1528 Dezember 1.

*Sitzung des kleinen rates zu Bern zinstag nach Andree 1528.*

*Gan Basell. Das sy erlutern ir missive<sup>1)</sup>; dann m. h. mit den 7 orten nutt ze schaffen, woll mit Unterwalden . . .*

30 *St.-A. Bern, Ratsmanual nr. 219, s. 250. — Druck: Berner Ref.-Akten nr. 2044, s. 915.*

277.

1528 Dezember 2.

*Basel an den byschoff vonn Basel.*

*Wiewol wir, gnediger furst unnd herr, uff uwer f. g. beger unnsern alten burgermeister unnd Wolffganngen Harnasch zû künfftiger*  
 35 *tagleistung by u. f. g. zû erschinen verordnet, ouch gern sechennd, das solche tagleistung fûrgang genumen, so hatt doch gott unnsere schepffer, inn des gewalt wir alle stonnd, zû dem, das unnsere alter burger-*

276. <sup>1)</sup> Das missiv fehlt in Bern.

meister treffennlichen echaft den kunfftigen tag nit besüchen kann, Wolffganngen Harnasch sinen lieben gemachel mit so todlicher kranckheit angriffen, das er diser zytt von irenn nit wichen und den ernempten tag ouch nit besuchen kan; diewyll unns dann nit fur gut nach der sachen furstendig sin beduncken wellen, jemens andern an ire statt verordnen, habennnd wir u. f. g. solchenn mangel zavor anzeigen unnd, ob uwer f. g. den ernempten tag zu irer gelegenheit etwas kleinen zytt, damit bedachte verordnete by der sachen sin, sturtzen oder umb furgang des tags, das wyr niemandern an ire statt verordnen solten, fur angenemer haben, zu irem gefallen stellen wellen, sollen u. f. g. ernstlich bitten, unns ired willens by disem ain darumb gesanthen schriftlichen ze berichten unns furer wissen ze halten . . . Datum ilenns den andern tag decembris die dritte stund nachmittag anno etc. xxviii,

*Kopie. St.-A. Basel. Missiven A 29, bl. 147 v.*

## 278.

1528 Dezember 2.

Schultheiss und rath der statt Solotornn an Basell.

Nachdem ir unns vergangner tagen schriftlich bericht, wie dann unnsere vogte zu Dorneck verboten, die zinsz unnd gült an uwer gottshuse zu den Augustinern gehörig uszerrichten, unnd wir uch domalen antwurttwyse disers handells unwissenheyt angezöigt, haben wir unns unnsrem erbietten nach gründe und ursach *des* verbottes erkundott unnd erfunden: Alls dann dem gottshuse zu Unser lieben frowen in dem Steine funff pfund jârlicher gultte uff unnd abe uwer richthuse unnd sunst ouch zwey andre pfund, so den kilchmeyern bemeltts gottshuses biszhâr ane intrag gelangott, diser zytte verspert unnd vorgehalten werden, zuständig, syen darby ettlich brieff, *jenem* gottshuse gebürig unnd nottwändig, hinder den Augustinern vorhanden, die inen nit gelangen mogen, dargegen obangereckten gültte, den Augustinern zugehörig, in hafte gelegt, *jenes* gottshuse dardurch by siner harkomenheit ouch zu behalten, des wölten wir uch im besten verstandigen. *Wir bitten euch, zu veranlassen, daß jenes gotteshaus im alten herkommen bleibe, wogegen die Augustiner wiederum in besitz der verbotenen zinsze gelangen werden.* Datum mittwochen nach Andree anno etc. xxviii<sup>o</sup>.

*Kopie. St.-A. Solothurn, Missiven bd. 15, s. 169.*

## 279.

1528 Dezember 3.

Philips, von gots gnaden bischove zu Basell, an burgermeyster und rath der statt Basel.

Als ir unns inn zugesandtem ewrm schryben der ursachen be-  
 richten, warumb beyd ewr verordnete und von unns begerte radts-  
 frund, namblich Adelberg Meiger und Wolffgang Harnasch, ernambte  
 tagleyistung diser zeyt nit besuchen mogen, uch auch nit fur gut noch  
 5 der sachen furstenndig beduncken wöll. yemands anders zeordnen.  
 doch solchs unnsern gefallen heimbsetzende, ob unns gelegner. das  
 ir anndere verordnen oder den berurten tag ein kleine zyt sturtzen  
 etc., bedancken wir uch ewrs frintlichen willens, den wir inn bemeltem  
 ewrm schryben abnemen, und ist nit weniger, wir achten, die beyd  
 10 vorgeannt zu handlung diser sachen vast diennstlich, dywyl und  
 sie unnsrer beschwerden, als die vormaln inn der sach gesessen, aller-  
 merhst (!) wissen tragen. Darumb wir recht dise tagsatzung ytzmaln  
 bisz zu besserer ewr und ir gelegenheit wollen lassen beruwen. frunt-  
 lich begerend: Alsbald sich solche gelegenheit zutragen wurd. unns  
 15 dess ze verstendigen und selbs tag zu ernemen. doch unns solch tag-  
 satzung ongevorchlich acht tag zavor ze wissen gethon werd, wir unns  
 darnach wissen zehalten; dann wir ye nechstgegebenem abscheid nach  
 vor und vehr durch unnsern frund. den lanntvogt, furter tag erneubt.  
 dise tagleyistung, wie sich geburt, gern iren furgang wolten lassen  
 20 haben . . . Datum Telsperg iii. decembris anno etc. xxviii.

*Original. St.-A. Basel, Solothurn 3, 2, nr. 100.*

280.

1528 Dezember 4.

Ferdinand, von gottes gnaden zu Hungern unnd Beheim kunig,  
 infant in Hispanien, ertzherzog zu Österreich, hertzog zu Burgundt etc.,  
 25 Romischer kayserlicher mayestat stathalter. an burgermaister, rat unnd  
 gemäind zu Basel oder iren ratspoten. wo die zu tagen beyeinander  
 sein werden.

Wiewol wir euch hievor von wegen dero von Cosstentz vermaint  
 burgerrechtens und pundtnus, so sy mit den von Zürich unnd Bern  
 30 angenommen, schriftlich ersuecht. dieselbigen von Bern unnd Zurich da-  
 hin zu weisen, daz sy sich derselben von Cosstentz entslagen unnd  
 ir sambt anndern ortern euch derselben auch nit annemen wellet, so  
 haben wir doch bisher uber vilfeltig beschehen mundlich unnd schrift-  
 lich anhalten kain antwurt von euch unnd den anndern ortern erlangen  
 35 mugen, dann daz solhes von ainem tag zu dem anndern genomen wor-  
 den ist, an yedes orts obern zu pringen. So ist seither von bemelten  
 von Zürich, Bern unnd Cosstentz unnsern stathaltern. regennten unnd  
 reten unsers regiments der Oberösterreichischen lannden ain drolich  
 schreiben zuekumen, des gemainen orten der Aydgnosschafft zuege-  
 40 schickht worden ist, darus ir unnd sy wol versteen haben mugen, daz

sölhes der erbainigung, so wir unnd unnsere hawsz Osterreich mit gemainer Aydgnosschafft haben. nit gemesz ist unnd nichts dann zerruttung derselben erbainigung geperen mag, zu dem wir doch unnsers tails nit gern ursach geben, sonnder sölher erbainigung als regierender herr unnd lanndsfürst in Osterreich, sovil an unns ist, gern geliben wolten. wie dann bisher bey unns nit anderst gespürt. Demnach so ist weiter unnsere gnedigs unnd ernstlichs begern an euch, ir wellet eur enntliesslich anntwurt auf obgemelt vilfeltig ersuechen eurm potten, so ir auf nögsten tag, bey dem die orter gemainer Aydgnosschafft seyen, schicken werden, geben, ob ir mit den andern orttern die genannten von Zürich unnd Bern, sich der bemelten von Cosstentz zü entslagen, weisen unnd euch ir darinnen annemen wellet oder nit unnd unns sölhs bey disem unnsere poten in schrift verständigen, unns darnach haben unnd wissen zu richten . . . Geben in unnsere stat Wien am vierten tag decembris anno etc. im xxviii<sup>ten</sup>, unnsere reiche des Beheimischen im dritten unnd des Hungerischen im andern.

*Original, unterschrieben:* Ferdinandus. — Ad mandatum serenissimi domini regis per proprium B[urkhardus] episcopus Strid. s. cancellarius. — Ferenborg; mit aufgedr. verschlußsigel (zerstört). *St.-A. Basel, Städte K 18, 1.*

281.

1528 Dezember 5.

*Aus den wocheneinnahmen sambstags nach Andree.*

Item III lb empfangenn vonn denen vonn Louffen, so sy unns inn burgrecht verfallenn.

*St.-A. Basel, Finanz F 11, s. 393.*

282.

1528 Dezember 5.

*Aus den wochenausgaben sambstags nach Andree.*

Senndbrief: Item v B wartgelt zü Straszburg.

Schenckwin: Item I lb VI B VIII d dem apt vonn Wettingen. —

Item XIII B III d den houptern, als sy mit dem apt geessen hand. —

Item XIII B III d dem seckelmeister vonn Bernn.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 1005.*

283.

1528 Dezember 10.

*Erkantnis des appellationsgerichts.*

In sach der appellation zwuschen herrn Jergen Vatzman, caplan uff Burg, als appelland eins unnd Verena Schudin, wylent Claus Schadin(!) seligen wittwen, als die geappellierte anders teyls, ist erkant:

Dwyl herr Claus Vatzman eins burgers sun und nit anders dan als Verena. dye geappellierte, ein burger zu achten. deszgleichen das bis-  
harr nit zuglossen worden. das priester gegen purgern appellieren me-  
gen. sundern wy burger sich gegen purgern halten sollen, das ein  
5 solliche sach durch die dry appellation herren an ein ersamen rat der  
statt Basell gelangen werde und von im entscheidet, wy man sich furer  
in sollicher und der glichen sachen halten solle, erwarttenn. Actum ut  
supra Donstags den x<sup>ten</sup> decembris .

*Protokoll. St.-A. Basel. Gerichtsarchiv F 6. bl. 16.*

10 **284.**

1528 December 11.

*Bürgermeister und rat der stadt Constanz an burgermaister und  
rat der statt Basel.*

Wir habent Ludwigen Hätzer, der under den widertoufer ain  
vorsteer ist. in fangknisz und werdent bericht. das er in uwer statt  
15 ettlich parthiung zwischen den uvern und besunder zwischen eeluten  
vilfaltig gestiftet, dorzû ettliche ewiber genommen haben solle. Harumb  
wolten wir uch solches halb schriben mit gar fruntlicher bitt, ir wel-  
lend by den uvern desz Hetzers handlung halb erkundigung halten  
und uns by disem botten in schrift berichten, wie er sich in uwer  
20 statt hab gehalten, damit wir dest sicherer gegen im ze handlen wissend  
. . . Datum am 11. tag decembris anno 28.

*Entwurf. Stadt-A. Konstanz. Missiven 1528, nr. 221.*

**285.**

1528 December 12.

Bottenzerung: Item xl ffl. gebenn hernn Adelberg Meiger unnd  
25 dem muntzmeister uff tag Baden. sampstags vor Lucie anno etc. xxviii.  
*St.-A. Basel. Finanz N 5, 3, s. 420.*

**286.**

1528 December 12.

*Aus den wochenausgaben sambstags nach Nicolai.*  
Schenckwynn: Item xiii B iii d dem seckelmeister von Bern.  
30 — Item xiii B iii d schultheis Hugenn vonn Lutzernn.  
*St.-A. Basel. Finanz G 11, s. 1007.*

**287.**

1528 December 14.

*Aus der instruction uff tag Baden, mentags nach Lucie anno  
xv<sup>e</sup>xxviii angefangen.*  
35 Ob sich *derer* von Glarus halb ettwas witters zutrug, sollend  
unnsere botten in der und derglichen sachen allwegen das best hand-  
len, wie sy ze thund wol geschickt sind.

Unnd demnach diser tag furnemblich durch die dry ort Basel, Schaffhusen unnd Appenzell sampt der Dryen pundthen bottschaftten der ursachen angesetzt. das man gemein Eidgnossen mit einandern ze vereinbaren underston will. so verr dann *die* von Zurich unnd Bern an einem, die syben ort am andern erscheinend, sollend unnsere botten 5 sampt den andern allen vlisz ankeren, damit frid unnd einigkeytt gemacht unnd ouch der unwill zwuschen Bern unnd Underwalden abgestellt. verzigenn werde.

Wann aber *die* von Zurich unnd Bern den tag nit besuechen wurdenn. diewyl dann, wo solcher unwill nit abgestellt, gantz nutzit 10 guts davon komen etc., sollend unnsere botten zusampt den andern underthedingern gewalt haben, wie es sy am fruchtbaristen bedunckt, eintweders *denen* von Zurich unnd Bern fruntlich ze schriben oder bottschaftten zu inen zu schicken unnd sy bitten lassen, das sy zu andern tagen zu guttlicher underhandlung irn guttigen willen geben etc. — 15

Es sollend ouch unsere botten die andern underthedingern, ouch ob es gut unnd von notten sin, gemein Eidgnossen, was wir *denen* von Bern. item denen von Straszpurg, unnd sy unns harwider geschriben, unnd diewyl wir die von Straszpurg ze komen nit beschriben nach gebetten, deszhalb sy nit erschienen werden, berichten, damit, ob es gemeinen Eidgnossen gefallen, die von Straszpurg hienach ze beschriben, aber was güt sye, bescheiden mög. 20

Unnsere botten sollend mit ernst daran sin, das die schantlichen schmachbuechli. alsz sy vom alten unnd jungen bären, item das zën uszbrechen und derglichen gemacht, diewyl nut anders dan mercklicher 25 unwill darvon erwachsz, sampt andern scheltworten dapfferlichen abgestellt werden.

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 8, bl. 117. — Z. t. druck: Abschiede bd. IV., abtlg. 1 a, nr. 608, beilagen zu d und e.*

288.

1528 December 16. 30

Schultheis unnd rat zû Bernn an burgermeyster unnd rat der statt Basell.

Unnsere . . . ratzfründ Nicles von Graffenried hatt unns erscheint, wie dann siner huszfrouwen schwester by uch im Rotten husz ein lanng zyt gewesen, ouch mitt grosser müg unnd arbeit dorine gediennet. 35 Do nun ettlich closterfrouwenn (alls er bericht) erlichenn uszgestürt. . . , aber *seine schwägerin*, noch umb ir gütten diensten willen unbedacht sye, deszhalb er in willen khommen, sinen sun, unnsern burger, zbuger disz (sitmal wir im unnsere hoch anligenden geschefften [*halb*] nit erlauben wellen) in sinem namen . . . zû uch ze schicken, *seiner schwä-* 40

gerin wesen unnd stat ze erfahren unnd ir behillflich ze sinde, unns  
 hieruff umb früntlich furschriift gen uch pittende: *wir stellen im diese*  
*hiemit aus, empfehlen euch dessen sohn und bitten, auch jere kloster-*  
*frau mitt gnädiger gepurlicher uszwysung, wie ouch annder zu be-*  
 5 *denken.* Datum xvi<sup>o</sup> decembris anno etc xxviii<sup>o</sup>.

*Original. Landes-A. Liestal. Lade 71 b. nr. 29.*

289.

1528 December 19.

*Aus den wocheneinnahmen sambstags vor Thome.*

Item v lb. empfangenn vom dem alten wychbischoff, so er sins  
 10 burgkrechten halb uff Michaelis anno etc. xxviii verfallen

*St.-A. Basel. Finanz F 11. s. 395.*

290.

1528 December 21.

Straszburg schickt ein bottschaft gen Basel wegen des uffrurs,  
 zu erhaltung friedens, fürzuwenden allen flisz contra die mesz, altar  
 15 und bilder usz den kirchen zu schaffen. Montag, ipsa Thomae apostoli,  
 21. december.

*Auszüge aus dem protokoll der XXI herren zu Straburg. — Druck*  
*nach Mittlgn. d. Ges. f. Erhaltg. d. geschichtl. Denkmaler im Elsap. II*  
*f., XIX bd., s. 161. nr. 4757.*

20 291.

[1528 December 23.]<sup>1)</sup>

*Bitschriift der zünfte an den rat von Basel betr die abstellung*  
*der zwiespältigen predigt und der messe.*

Ersamen. vesten, wysen, bsonder gnadigen unnd gunstigen liebenn  
 herrn.

25 Wir uwer willige unnd ghorsame burger der zunfft<sup>2)</sup> erschinen  
 hie allein in supplicierender unnd bitlicher wysz, als by unsern vast  
 gnadigen hern unnd lieben vattern, zü dene wir unsz alles güts ver-  
 sehen, by dene wir auch, so ferr sich unser lyb, eer, güit unnd alles unser  
 vermügen erstreckt<sup>3)</sup>, unns als ghorsame<sup>4)</sup> ertinden wöllen lassen?  
 30 Darumb e. ers w. wölle dieses unser einbelligs bitten nit darfur halten,  
 als uffrurisch oder das wir jemandt das syn. es sy grosz oder klein,

291. <sup>1)</sup> Zum datum dieser eingabe erteilt Ochs *bd. V, s. 106*. Den 23. december  
 versammelten sich auf der Gärtnerzunft über 300 bürger von allen zünften und  
 35 stellten eine weitläufige bitschriift. Sie war so weitläufig, daß vermutlich der  
 aufsatz derselben schon vorher verfertigt gewesen. *Auch die Chronik de Fridolm*  
*Kytz. Basler Chron. ba. I, s. 67* erteilt diese supplication unter dem 23. decem. er-  
<sup>2)</sup> Hinter zunfft folgt im texte eine lücke, die offenbar so bezeichnen, der zünften  
 von schüssel usw. bestimmt war. B: zunfften, ohne lernach folgende lücke  
<sup>3)</sup> B: so ferr unser lyb, güit und alles vermügen sich er-trecket. <sup>4)</sup> B: die  
 40 gehorsamen. <sup>5)</sup> B: lassen wöllen

wöllen nemmen<sup>6)</sup> oder sunst ein gwalt bruchen<sup>7)</sup>. Ja, gnädige, liebe  
 h., wa wir einen under unns wüszen, der sich mit einem wort liesz  
 mercken einches<sup>8)</sup> unrechten handels. den wollen wir selbs als ein un-  
 ghorsamen unnd truwlossen vor e. ers. w. verclagen unnd anbringen<sup>9)</sup>.  
 Dan die eer eins christlichen namens unnd die<sup>10)</sup> danckbarkeit alles  
 güts, so uns durch e. ers. w. bewysen<sup>11)</sup>, ist uns basz<sup>12)</sup> bevollen unnd  
 auch<sup>13)</sup> lieber, dan das wir uns also übersehen wolten. Dasz aber vi-  
 licht<sup>14)</sup> e. ers. w. vermeinen mochte. wir hetten solches wol gschicklicher  
 unnd onverdächtlicher angriffen und das durch unser herrn unnd meister  
 der zunfft<sup>15)</sup>, als bedorffte es solcher versammlung gantz nicht<sup>16)</sup>, gnâ-  
 digen, lieben hern, das were auch uns vyl lieber gsin, damit wir unsern  
 gschefften hetten mögen dester basz uszwarten<sup>17)</sup>. wo wir anderst hetten  
 mögen verhoffen<sup>18)</sup>, das unser supplication mit frucht were angnom-  
 men worden. Dan wir auch vor vyl monadt unsern meistern der  
 zunfft<sup>19)</sup> befolhen haben. disz unser anlegne sach e. ers. w. uffs ernst-  
 lichest<sup>20)</sup> furgetragen. Nun ist<sup>21)</sup> entweders ir supplication nit an-  
 gnommen oder dafür gehalten, als were uns wenig daran gelegen,  
 darumb wir jetzt zur zyt kein hoffnung gehabt, nützlich mit unser  
 supplication durch unser meister ettwas uszurichten. Unnd dringt aber  
 darneben<sup>22)</sup> die lieb zu der eer gots und zû einem güten friden einer  
 gantzen stat Basell, das wir versamlet unnd personlich uns sehen lassen,  
 jedoch in bittlicher wysz, damit e. ers. w. sehe, das uns die sach hoch  
 angelegen sey. die auch<sup>23)</sup> warlich nit klein, noch gering, noch zu ver-  
 achten ist<sup>24)</sup>, diewil sie antrifft<sup>25)</sup> die eer Christi<sup>26)</sup> und des glaubens,  
 von welches wegen wir auch schuldig weren, unser leben daran zû  
 strecken. Es berürt die sach ein friden unnd einickeit einer loblichen<sup>27)</sup>  
 stadt Basel, welche uns am notwendigsten und begirlichsten ist. Wir  
 bitten nit umb ettwas, so da einchem bürger nachtheilig<sup>28)</sup>, bsonder  
 mags jedem unnd uns allen zu gütem erschiessen<sup>29)</sup>. Unnd ist aber disz  
 der handel:

E. ers. w. ist wol wissend, wie in verkündung des puren und  
 warenn evangeliums Christi von eigensüchtigen lüten vyl wider-

291 <sup>6)</sup> B: nemen wöllen. <sup>7)</sup> B: triben <sup>8)</sup> B: etwas. <sup>9)</sup> B: den wöllen wir  
 als ein ungehorsamen und trülaszen vor e. e. w. selbs verklagen. Dann die  
 ehre eins . . . <sup>10)</sup> B: die *fehlt*. <sup>11)</sup> B: so durch e. e. w. uns bewysen. <sup>12)</sup> B: vil basz. <sup>13)</sup> B: auch *fehlt*. <sup>14)</sup> A: *verschreibt* verlicht. <sup>15)</sup> B:  
 zünfften. <sup>16)</sup> B: glich als bedörffte es der versammlung nit <sup>17)</sup> B: damit  
 wir unser gschefft desterbasz möchten uszwarten. <sup>18)</sup> B: wo wir hetten mögen  
 hoffen. <sup>19)</sup> B: zünfften. <sup>20)</sup> B: zum ernstlichsten. <sup>21)</sup> B: sin. <sup>22)</sup> B:  
 aber uns. <sup>23)</sup> B: auch *fehlt*. <sup>24)</sup> B: ist *fehlt*. <sup>25)</sup> B: Dann es antrifft. <sup>26)</sup> B: gottes Christi. <sup>27)</sup> B: gantzen. <sup>28)</sup> B: das da nachtheylig sy  
 einchem bürger <sup>29)</sup> B: bsonder es mag uns allen zû gütem komen.



sprechens geschehen und furgangen ist<sup>31)</sup> ein gantz zwyspaltige predig. Dem zu begeben hat e. ers. w. vor etlichen jaren ein christlich mandat lassen uszgea. das man das wort gots nach dem nuwen und alten testament<sup>31)</sup> einhellig predige. Desz wir e. ers. w. grosz lob  
 5 und danck sagen, unnd wolte got, das disz ghalten were worden. so weren wir vor langem zúfriden gsin. Das aber nit geschehen<sup>32)</sup>. Ja der warheit und dem evangeli<sup>33)</sup> ist siderhar vil mer widersprochen worden<sup>34)</sup> mit schelten und ketzern unnd gotslesteren. Daran<sup>35)</sup> músz je ein parthy schuldig sin. Usz welchem<sup>36)</sup> ist erwachsen und erwechst  
 10 noch<sup>37)</sup> taglich vyl nid und hasz: Wo einer nit mehr dan zú einer predig gath. musz er desz in vyl weg by den andern entgelten. usz welchem entlich von nóten erfolgen musz<sup>38)</sup> grosze gfarlikeit, ja auch, wo uns not angieng, verderbung einer stadt<sup>39)</sup> Basel und úffnung vylter sund und ungerechtheit. Gnadigen, lieben hern. was ist solch  
 15 zwyspaltig predig anderszt dan ein brun vylter laster. so furgon, ein deckmantel aller apostutzlery, ein verrung der verstrickten conscienzen, ein sterekung der boszháftigen, ein undertruckung der warheit, ein erweckung des zorn gots, ein schand einer gantzen stadt Basell, das auch niemand verleugnen mag? Dieszes<sup>40)</sup> billich unns und ein  
 20 jeden frummen Basler behertiget. Das hat auch uns uwre ghorsamen geursachet, hie mit dieser supplication vor uch<sup>41)</sup> zu erschynen und uff das demútgst zú bitten, das e. w. wolle ansehen zú furderst die eer gotts unnd Christi. des namen so hoch gelestert wirt; item wolle ansehen ein friden einer gantzen stadt<sup>42)</sup> und unser bitt erhoren und on  
 25 allen verzug mit gantzem ernst verschaffen. das abgestellet werden alle predicanten, so dem evangelio Christi mit bapstlicher leer zúwídder sin unnd verhindernen den furgang der warheit, und wa sie furthin wolten predigen, das sie sich nit beschammeten. bereyt zú syn, irer leer rechenschafft zu geben und mit andern predicanten sich des wort  
 30 gots halben verglichen und vereinbaren, unangsehen das ir probst und capitel widder billikeit bym eyd inbinden, etliche artickel nit zu predigen<sup>43)</sup>. Deszglichem auch so die mesz uszschruwen wurt in solcher wyz unnd miszordnung by den bapstlichen<sup>44)</sup>, das Christus vilfaltig

291. <sup>29)</sup> B: geschehen ist und ist furgangen.    <sup>31)</sup> B: gesetz.    <sup>32)</sup> B: geschehen ist, sonder der.    <sup>33)</sup> B: wort gotts.    <sup>34)</sup> B: worden *zehl.*    <sup>35)</sup> B: Dann es musz . . .    <sup>36)</sup> B: dem.    <sup>37)</sup> B: noch *zehl.*    <sup>38)</sup> B: erfolgen músz von nóten    <sup>39)</sup> B: gantzen statt.    <sup>40)</sup> B: das.    <sup>41)</sup> B: vor uch *fehlt.*    <sup>42)</sup> B: das e. w. zúforderst die eer gottes und Christi. des namen gelestert wirt, wolle ansehen, auch ein fryden einer gantzen stadt Basel.    <sup>43)</sup> *Es folgt in B folgender satz:* Dann so wir on predig nit nógen sin und nott ist uns, unser laster und sünd anzúzeygen und ein trost geben, damit wir zú gott unrichteten, ist uns also in all weg úberlegen die zwyspaltig predig.    <sup>44)</sup> B: in solcher miszordnung sin by den bapstlern

dardurch<sup>45)</sup> gelestert wurt unnd die menschen durch betrüg angefüret, unnd wie sie vast sye ein ursach der zwyspaltigen predig unnd harnach der bürgerlichen zertrennung. ist unser ernstlich demütig bit, die abzustellen so ferr unnd lang, bisz<sup>46)</sup> die meszpriester ir mesz gnügsamlich verantworten. Unnd ist es sach, das sie würt erfunden gerecht<sup>47)</sup>, 5  
so wellend auch wir sie annehmen in unsern kilchen. Ist sie aber nit grecht und ein grüwel vor gott, was wöllen wir uns dan<sup>48)</sup> all zyhen, das wir umb der pfaffen willen den zorn gottes über uns bewegen, der unns und unsern kindern zû schwer würt? Warumb wolten wir widder die warheit fechten unnd wider den heiligen geist? 10

Das sin<sup>49)</sup> unser bit, g, liebe h.; die wissen wir<sup>50)</sup>, das sie christlich unnd notwendig sin. Und irret uns nicht, das man sagt, solche sach syen langest in den concilien unnd by den vättern erläutert. Dan ir g. h. wyszt wol, das wir der warheit folgen sollen, die nit irren mag. Die concili haben oft widder die warheit erkennen und geirret 15  
und sin wider einander gsin. Aber noch vyl weniger ist unns gnüg bschehen mit den disputationen zû Baden unnd Berrn, welche gehalten<sup>51)</sup> mit ein groszen kosten einer stadt Basel. Auch ist unns nit gnüg bschehen mit den inglegten schrifften<sup>52)</sup> hinder ein ersamen rhatt; dan uns darumb nit geholffen<sup>53)</sup> zûm friden. Man hat nicht destoweniger 20  
bed parthyen fry lassen einander widersprechen und darneben die, so des liechts und der warheit zû furderen seümig, in vilen sachen gertheilet, das unns nit wenig bekümmert. so ander stedt zû friden kommen und wir also gehindert werden. Es müsz uns billich ir gotslesterung bekümmern, wöllen wir anderst christen sin. Ob aber, g., 25  
lieben h., etlich der widerparthy sich würden samlen<sup>54)</sup> unnd abereins ein widerwertige supplication inlegenn mit verachtung unser (welche doch in burgerlichen bürden zû tragen nit weniger sin dan sie) unnd dargegen<sup>55)</sup> begeren, man sol es in dem stand<sup>56)</sup> lassen blyben, werden wir darumb nit ablassen zu bitten und e. ers. w. ermanen, die 30  
sach selbs zu erwegen, welcher bitt billicher erhörens wert sye<sup>57)</sup>, die unser oder ire<sup>58)</sup>. Sie bitten, by irem alten bruch zû blyben, der noch gott zû eeren noch zû friden einer stadt Basell dienet. Wir aber bitten das, so gott erlich unnd<sup>59)</sup> inen und uns nützlich<sup>60)</sup>. <sup>61)</sup> Mag e. ers. w. da<sup>62)</sup> wol abnehmen, wer billicher bittet unnd geweret soll werden. 35

291. <sup>45)</sup> B: dardurch *fehlt*. <sup>46)</sup> B: bisz das. <sup>47)</sup> B: gerecht erfunden.  
<sup>48)</sup> B: dan *fehlt*. <sup>49)</sup> B: ist. <sup>50)</sup> B: die wir wissen. <sup>51)</sup> B: gehalten sind.  
<sup>52)</sup> *folgt in* B: beyder theil predicanten. <sup>53)</sup> B: geholffen ist. <sup>54)</sup> B: sich  
samlen würden. <sup>55)</sup> B: hergegen. <sup>56)</sup> B: yetzigen stand. <sup>57)</sup> B: erhört sollen  
werden. <sup>58)</sup> B: unsere oder die ire. <sup>59)</sup> B: unnd *fehlt*. <sup>60)</sup> B: nützlich ist. 40  
<sup>61)</sup> *Es folgt in A durchstrichen*: Das sy begerenn, das begerett ouch der wyderchrist  
mytt inn; das wir begerenn, das begert Christus in siner geschriff. <sup>62)</sup> B: da *fehlt*.

Wo aber die sprechen: „Man sol niemand züm glauben zwingen“, ist unser meinung, nitt solches unnuiglichs fürzunehmen, dan gott gibt allein den glauben. Nicht destoweniger sollen die falschen propheten und ander ergernusz von keiner christlichen oberkeit verhengt und gelitten<sup>63)</sup> werden. als wenig ein müter nit entschuldigt ist. so sie iren töchtern unerlicher wyber gspylschafft gunnet<sup>64)</sup> und wolte sagen, gott müsz sie ziehen. Darzū wil es nit zū friden reichen und lieben<sup>65)</sup>, was mag man sich traw gegen einander versehen in wachen, huten, reysen etc., da grösserer nyd ist. dan zwischen christen unnd Turcken? Juden<sup>66)</sup> wurt von etlichen mehr vertraut dan uns. welche sie für abgfallen christen halten.

Zum letzten: Wo sie auch sagen, es syen schwere hendel, die glerten syen selbs darob uneins, warumb wolten<sup>67)</sup> wir uns dero beladen? G., lieben h., das wol gott nimmer, das unser glaub unnd unser leerer Christus also gelestert werde. als hette er uns geben ein gsatz, das wir solten halten oder muszten verdampt werden, und darneben solte sich niemand<sup>68)</sup> oder joeh ein ley nit mogen darusz verrichten<sup>69)</sup>. Wer zwingt jemandt ein weg zū gon und wil, das dem<sup>70)</sup> der weg verborgen sy? Was vermögen wir sin, das etlich hochgelerten vor grossen gyt. nyd und hochfart die warheit nit wollen annehmen? Sie ist darumb unverborgenn. Wir verstanden auch, g., liebe h., wie das am nechsten etlich usz der ander parthy sich in harnasch gerust han mit trüwen<sup>71)</sup> etc. Ist unser bit an e. ers. w., das in undersagt werde, darvon jetzwoß abzuston, dan wir in allem friden hie sin unnd begeren, niemand zu beleidigen. Wa aber sie sich wurden bewapnen, werden sie uns ursach geben, das wir auch nit wehrlosz erfunden werden. das dan zu bsorgen ettwas gfarlichers. In ist<sup>72)</sup> unabgschlagen. auch zu bitten. Aber so wir die eer gottes und den frieden einer stadt<sup>73)</sup> Basel suchen. werden unnd kunnen wir nit abston von unserm bitten, tag und nacht, so lanng bisz uns e. ers. w. gnadiklich erhoret. Dan uns uff erden uff disz mal nit höhers angelegen ist. es were dan, das wir darin bericht wurden, das unser bitt gott unerlich und<sup>74)</sup> einer gantzen<sup>75)</sup> stadt Basell schedlich. des aber nit sin, tragen wir kein<sup>76)</sup> zweyffel. E. ers. w. wolle ein ghorsame burgerschafft hierinnen on uffzug gnädiklichen unnd vatterlichen bedeckenn.

E. ers. w. willige burger.<sup>77)</sup>

291. <sup>63)</sup> B: und gelitten *fehlt*      <sup>64)</sup> B: vergonte      <sup>65)</sup> B: lieben *fehlt*.

<sup>66)</sup> B: Den Juden.      <sup>67)</sup> B: wolten dan wir.      <sup>68)</sup> B: unnd solt sich aber

darneben nienant.      <sup>69)</sup> B: kein ley darusz mögen verrichten      <sup>70)</sup> B: im

<sup>71)</sup> B: vil treuwen.      <sup>72)</sup> B: Ist in      <sup>73)</sup> B: gantzen stadt      <sup>74)</sup> B: und

*fehlt*.      <sup>75)</sup> B: gantzen *fehlt*      <sup>76)</sup> B: gantz kein,      <sup>77)</sup> B: burger und zunfft

Diese eingabe ist in folgenden zeitgenössischen überlieferungen erhalten:  
 A: Handschrift, offenbar original, in fol., ohne datum, mit dorsal-  
 notiz Der bürgerschaft supplication. St.-A. Basel, Kirchenakten B 1.  
 Dem abdruck liegt diese vorlage zu grunde.

B: Zeitgenössischer druck, in fol., s. l. et anno [Basel, bei Thoman  
 Wolff], überschrieben Supplicacion ettlicher zünfften an ein ersamen  
 radt zü Basel / abzustellen das zwyspaltig predigen / und die  
 mesz. ERsamen / vesten / wysen . . . Die quadratische initiale stellt  
 das E zwischen zwei putten, die auf einer tragbahre in der höhe  
 der hüften einen fruchtkorb tragen. Exemplar: St.-A. Basel, Mandaten-  
 sammlung XI, I, nr. 9, mit handschriftlichem zusatz Dem rath einge-  
 geben den 23. december 1528. Auf diesem druck beruht die zeitge-  
 nössische kopie in St.-A. Basel, Ratsbücher B 6, bl. 16v. — Die sup-  
 plication findet sich auch, nach B, in der Chronik des Fridolin Ryff,  
 Basler Chron., bd. I, s. 67.

Ausführliches regist bei Ochs bd. V, s. 616. — Vgl. auch regist bei  
 Staehelin, Oekolampad bd. II, nr. 625.

Außer dieser bittschrift der Basler zünfte insgesamt ist eine gleich-  
 lautende, ebenfalls nicht datierte supplication der Spinnwetternzunft an  
 den Basler rat überliefert: St.-A. Bern, Kirchliche Angelegenheiten  
 1528—1529, bd. 77, nr. 148. Dieses stück trägt den charakter einer  
 nach diktat geschriebenen, sehr flüchtigen niederschrift, was sich beson-  
 ders aus dem beigelegten schlusssatz Dixi. gott geb gnad ergibt. Die  
 supplication folgt im allgemeinen der vorlage B, doch weist sie auch  
 einige auffallende übereinstimmungen mit der vorlage A auf; insbeson-  
 dere enthält sie den in A durchstrichenen, in B überhaupt nicht vor-  
 handenen satz der anmerkung 61. Das legt den schluss nahe, daß die  
 bittschrift der Spinnwetternzunft die vorlage zu der eingabe der zünfte  
 insgesamt abgegeben hat. Ein abdruck dieser eingabe der Spinnwettern-  
 zunft, die im übrigen mit der von uns wiedergegebenen bittschrift der  
 zünfte insgesamt übereinstimmt, erübrigt sich, weil ihr original ver-  
 schollen oder nicht nachweisbar ist.

292.

1528 Dezember 23.

Die Basler zünfte an schuldtheisz, rhâth unnd burgern, so man  
 die zweyhundert nennt, zü Bern.

Unsern willigen dienst, alle trüw unnd gütes zuvor, getrüwen, lie-  
 ben Eydgnessen. Wir burger der underschribnen zünfften einer stadt  
 Basell fügen uwer trüw unnd liebe ze wissenn, wie das wir usz christ-  
 licher lieb zu der eer gottes unnd umb mehrer frids willen uff den  
 hutigen tag by der stund des uszgsanten bottens lassen ernstlich sup-  
 40

plicieren unnd in bittlicher wysz an unser obern unnd herrn ein kleinen  
 rath langen, das hie abgstelt werde die zwyspaltig predig unnd auch  
 die bapstliche mesz, damit grössere lieb under unns geuffnet werde.  
 unnd wir unns auch zû uch, unsern getruwen, lieben Eydgnossen, desda  
 5 handtlicher unnd getruwlicher in allen gfarlikeyten halten mogen Bitten  
 hiemit uffs allerfrüntlichest unnd flyssigest, ir als liebhaber der eer gottes  
 und auch christenlicher lieb, die wir allein in unseren sachen süchen,  
 wöllend hierinn unns beholffen unnd bystendig sin mit zusehung einer  
 dapfferen bottschaft, die unns in dem furgnommen handell mit rhaten  
 10 oder auch fürbitt an unsere hern, wo unns dero not wurd, beholffen  
 sin. hoffen, das soll zu vyl güttem dienen. Das zu beschulden soll by  
 uns in khein vergesz nimmermehr gstelst werden: wir versehen unns  
 aller trüw unnd liebs zu uch, unsern getruwen lieben Eydgnossen, das  
 sich auch hergegen widerumb gantzlichen erfinden soll. Datum zu  
 15 Basell uff den xxiii. tag des christmonadts anno 1528.

E. w. unnd getruwen Eydgnossen burger zû Basell von den  
 zunfftenn

	zum Schliessel	der Gartner
	der Winlüt	der Metzger
20	zum Saffran	der Schnider
	der Reblüt	der Webber
	der Schûmacher	zum Sternen
	der Gerber	zum Himmel
	zum Beren	zum Spywettern.

25 *Original, ohne stegel. St.-A. Bern, Kirchliche Angelegenheiten. bd. 77,  
 nr. 124. — Druck: Abschiede bd. IV. abtlg. 1a. nr. 013. 1 und Berner  
 Ref.-Akten nr. 2077. s. 932.*

## 293.

1528 Dezember 24.

Schultheis und rat zû Bernn *den* gemeinen zunfftgnossen zum  
 30 Schlüssel, der Winlüt, zum Saffran, der Rebluten, Schûmacheren, Gerbern,  
 zum Bären, der Gartnern, Metzgern, Schnidern, Webern, zum Sternen,  
 Himell, Spywitern, zû Basell.

Wir habenn uwer schrybenn ann unns unnd unnsern grosz rat,  
 gester uszgangenn, alles inhallts, doch mitt hertzlichem leyd verstaun-  
 35 den unnd hieruff unnsere treffennlich pottschaft zû uch abgevertiget,  
 zû den sachenn das best ze redenn unnd ze hanndlenn, was zû frid,  
 rûw unnd einigkeitt, ouch zû erhaltung gottlichs worts dienlich. Ha-  
 rumb wir uch bittend, ir wellenn also enthallten unnd unnsere pottenn  
 ankunfft erwartenn: sy werden vast bald by uch sin. Wir habenn ouch . . .  
 40 burgermeyster unnd rat by uch, üwern herren unnd obern, by disem

botten geschrybenn, wie wir úwer zwytracht lanndmársz wysz verstanten habind, unnd uff sollichs unnsere pottschaft hinab verordnet unnd thünd in sollichem unnsere schrybenn kein meldung, das ir unns utzit deszhalb geschryben habind. Darumb lassend úch des nitt mercken. Gott bewar úch. Datum in yl am wienacht aben anno etc. xxviii. 5  
*Kopie. St.-A. Bern, Deutsch Missiven R, bl. 130v. — Druck: Basler Beiträge bd. I, s. 313. — Regest: Abschiede bd. IV, abtlg. 1a, nr. 613, 2.*

## 294.

1528 Dezember 24.

Instruction uff . . . Lienharden Hüpschi, allt seckelmeyster, Nielaus Manuel, venner, beid des ratz, Thiebold von Erlach und Lienhard 10 Willading, der burgera, was sy zú Basell handlenn sollend.

Uch ist woll zú wüssen, wie ann min herren gelangett, das abermals sich ein unrúw und zwytráchtigkeitt zú Basell zugetragen hab, welliches nun minen herren von hertzen und in trúwen leyd, haruff 15 ir abgevertigett syend mitt vollem gewalt und ernstlichem bevelch, zwuschen beiden parthyen, namlichen burgermeystern und rat eins unnd gemeiner burgerschaft, so dem gottlichen wort anhengig ist, anders teylls, alles das ze handeln, reden und thún, was zú friden, rúwen und einigkeitt, auch erhaltung des gottlichen worts erschieszlich und fúrdertlich sin mag, vermog der púnden, mitt fúrhalt, das min herren 20 noch in frischer gedechtnusz habenn, wie dann ir getrúw lieb Eydgnossen von Basell offtmaln ir ersame pottschaften zú minen herren abgevertiget in glichen hándeln und válen, da sy ouch landmerys wysz vernommen, das ettwas widerwertigkeitt hie vorhanden sin sollten und besonders nechst verruckter tagen im Inderlappischen krieg, 25 des min herren inen hohen danck sagen mit erpiettung sollichs umb sy fruntlichen ze beschulden.

Dwyl nun sich by und unnder inen ettwas zweyspalltigkeitt zúgetragen, syend ir gútter fruntlicher wollmeynung unnd usz der geschwornen púnden pflicht zú inen gesandt ze handeln und thún, wie 30 obgseit ist. Harumb ir sy zú allen syten tringenlich pitten sollend, disz úwer sendung gútter meynung (alls es auch beschicht) uffzenemmen.

Unnd daby sy ermanen unnd pitten uffs hochst, das sy alls die verstantigen und hochwysen wellind ermessen, das, wo sy also zwyspalltiger unnd widerwertiger meynung blyben sollten, nitt allein inen, 35 sondern gemeiner loblicher Eydgnoschaft zú verderplichem schaden reichen wurd, das sy ouch ingedenck sin wellend des evangelischen spruchs: Ein jedes ryck in sich selbs zerteyllt, wird eródet. Das sy ouch wellen betrachten, das durch einháligkeitt kleinfüg ding ze uffwachs und durch zweyspaltung grosse ding zú abfel komen etc. 40

Zudem das gemeiner Eydgnoschaft erbtünd ein lange zyt har  
 mitt allem flisz und ernst mittel. weg gesücht hand. dadurch sy ein  
 gemeine Eydgnoschaft zertrantint und zü nütt brechtind. das nun durch  
 kein ander mittell mag füglicher und geschwinder züweg bracht wer-  
 5 den, dann durch burgerlich uneinigkeitt und besonders des gloubens  
 halb. Harumb sy gott und sinem heiligen wort die eer bewysen  
 wellind und dasselbig by inen luter und ane alle vermischung mensch-  
 licher geschwindigkeit einmüttigklich predigen lassind. in betrachtung,  
 das der ewig gott sinen hamdeil biszbar so wunderbarlich erhalten etc.  
 10 Das alles wussend ir ze mindern, meren, verbessern und je nach  
 gestaltsame der sachen. so üch begegnen werden, handeln und thün,  
 was die notturfft erhöust und ir woll konnend. ouch des volkommen  
 gewalt und bevelch hand. Actum am wienacht aben anno etc. xxviii.  
 Stattschriber ze Bern.

15 *Kopie. St.-A. Bern, Instructionenbuch A, bl. 242. — Druck: Basler  
 Beiträge bd. V, s. 317. — Regest: Abschiede bd. IV, abtlg. 1 a, nr. 613, 3.*

## 295.

1528 Dezember 24.

Schultheis unnd rat zü Bernn an burgermeyster unnd rat der  
 statt Basell.

20 Wir sind landmärsz wysz bericht. wie abermals by üch sich ein  
 unrûw unnd widerwertigkeitt erhebt hab, dasz unns in truwen leid  
 ist. Dwył ir nun hievor mermaln üch dheiner mü, costenn noch arbeit  
 beduren lassen, sonnders in gleichen válen úwer treffentlich pottschaften  
 unnd besonders in nechster unnsrer unrûw zü unns abgevertigett haben.  
 25 das nun zü güttem nitt allein unns, sonnders gemeiner Eydgnoschaft  
 gereicht hatt. unns danckberkeitt unnd widergeltung verursachett, das  
 wir ouch unnsrer treffennlich bottschaft ilends zü üch senden. alles das  
 ze thünd, handeln unnd reden, was zü frid, rûw unnd einigkeitt úwer  
 unnd gemeiner unnsrer Eydgnoschaft wolfart dienstlich unnd fürderlich  
 30 sin mag. Harumb wir üch ernstgevlissen pittend. ir wellend alls die  
 hochwysen unnd verstendigenn betrachtenn, was uch unnd unns allen  
 usz sollichen zweyspaltungen zústan mog, unnd also die sachen zum  
 besten keren unnd enthaltenn, bisz unnsrer bottschaft zü üch kumpt,  
 das uff fluckerlichost sin wirt, ir wellend ouch ansehenn, das wir nitt  
 35 wenig find habenn, die vyl lieber gemeiner Eydgnoschaft zerrüttung  
 dann uffnung sechen etc. — Datum in yl am wienacht aben anno etc.  
 xxviii<sup>o</sup>.

40 *Original, mit aufgedrucktem verschlussstempel, zerstört. St.-A. Basel,  
 Eidgenossenschaft D 4, bl. 118. — Entwurf: St.-A. Bern, Deutsch  
 Missiven R, bl. 129 v. — Regest: Abschiede bd. IV, abtlg. 1 a, nr. 613, 4.*

296.

1528 Dezember 24.

*Aus den wochenausgaben* donnstags den wyhennecht abent.

Bottenzerung: Item xxx lb xi ß v d habenn her Adelberg Meiger, burgermeister, unnd Wolfgang Oder uff tag Badenn verzert . . . unnd umb den abscheid usgeben.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 1012.*

5

297.

1528 Dezember 26.

Aman unnd rât der statt Zug *an* schulthes unnd râtth der statt Lucern.

Uff disser zitt ist uns gloubsamlich fürkomen, wie das der Hus-  
schin von Bassell dem Zwingly von Zürich geschriben hatt, wie das  
uwer unnd unserr . . . Eidgnossen von Bassell die parthy, so dan alten  
cristenlichen glouben bistannd und ouch die parthy des nüwen gloubens  
in grossen uffbruch und zwytracht sich mit gewalt gâgen einandern ge-  
lagertt unnd in grosser sorgfeligkeit unnd unrüwen standentt, ouch  
die parthy des alten gloubens das büchssenhus unnd sannt Pettersplatz  
inhabentt unnd die in der kleinen statt den altglöubigen enpotten, lib  
unnd gütt zû ynnen zû setzen unnd mit gwalt ynnen zû hilf ze komen,  
wan sy iren begârentt. Daruff unser Eidgnossen von Zürich yr tref-  
fenlich botschafft zû ynnen gan Bassell geschickt, da wir nitt mogentt  
wüssen, was sy handeln werdentt. Unnd diewill wir aber nit mogentt  
wüssen, ob üch sômlichs in wüssen ist oder nit, habentt wir üch das  
nitt wellen verhalten unnd begârrent darby üwer antwurt, ob yr  
üwer botschafft gan Bassell wellentt schicken oder nit, oder was üch  
darin gütt bedunckt. Schickent yr üwer potschafft, so wellentt wir  
unser botten ouch darschicken, wan wir in willens sind, nütt an üch  
ze handeln. Wir begârent ouch witter, was üch begâgnentt in sôm-  
lichen und andern derglichen handell, uns das nit zû verhalten, darmit  
wir uns ouch darin wüssentt ze halten . . . Dattum Zug uff santt Stef-  
fans tag in der sibenden stund nach mittag in der nüwen zall im  
xxix. jar.

*Original. St.-A. Luzern, Akten Reformation. — Regest: Abschiede bd. IV, abtlg. 1 a, nr. 613, 5.*

298.

1528 Dezember 27.

Thumprobst unnd capitel der meren stift Basel *an* das rëgiment  
Enzheim.

U. gunst und gnad weysz dannochter und ist wol indenck, wie  
der ergangnen purischenn uffruren ein stat Basel sich der handlung  
zwuschen beiden theilen unternomen unnd wenig so mit handeln so  
ouch bottschaftten von- und zuzeschicken gespart, also das nit unge-

40



schickt, dem ouch, so die notturfft erfordert, gleichnis ze thun. Nun ist  
 yetzt ein dag acht oder lenger alhie zu Basel zwischen Lutrisch und  
 nit Lutrisch eben viel gefarligkeit vergangen, also das beider siten  
 man inn rustung mit harnest und geweren gewesen, sich zesamen  
 5 gerotet unnd doch solehs von der oberkeit noch untzhar also, got  
 sig lob, unternomen unnd erhalten, das kein thatliche handlung  
 darvon komenn noch endtstanden. aber zu ersorgen, wo nit darinn  
 gesehen, das uff lenge nutzt gutz darusz volgen werd, unnd so dem  
 also unnd dis emborisz handlung eben wyt uszgeschollen, derhalben  
 10 dann bottschaftten von Zurich und Bern hie ankomen sint unnd ouch  
 noch von andern orthen irer mer derglich bottschaftten zu erwarten,  
 so haben wir dannochten u. g. und gn., ob denselben ouch har zu  
 schicken oder etzwas hierunder sich zu bearbeiten (!) und suchen ver-  
 helffen gelegen, das also thun oder loszen megen. solichs im besten  
 15 by disem darumb gesandten botten zuschriben unnd anzeigen wellen,  
 fruntlich und dinstlich bittende, unns unnd unnsere stift, so furwar hie-  
 durch inn die groszte geforligkeit gesetzt, altzit wie uwer verwandten  
 unnd gutwilligen mit gunst und gnoden zu bedencken und fur bevol-  
 hen ze haben. Datum inn yl uff Johans evangeliste der heiligen wyhe-  
 20 nacht virdagen anno etc. xxviii.

*Entwurf, General-Landes-A. Karlsruhe, Copialbuch nr. 225, bl. 17.*

*Kopie (beginn XVII. jhd.) ebendort, Handschriften nr. 1338, bl. 24.*

**299.**

1528 Dezember 28.

Hierauff [auf das schreiben des Basler domcapitels vom 27. de-  
 25 zember] hatt wolermelte v.-oesterr. regierung zuo Ensiszhaim alsbald  
 bey aignem potten der statt Basell zuogeschriben und sich wegen desz  
 bey inen entstandenen zweytrachts zuo interponieren unnd denselben  
 gütlich hinlegen zuo helffen nachbarlich anerbotten. 28. decembris 1528.

*Notiz (beginn XVII. jhd.). General-Landes-A. Karlsruhe, Handschriften*  
 30 *nr. 1338, bl. 24v.*

**300.**

1528 Dezember 28.

*Die Zürcher gesandten in Basel, M. Rüdolf Stoll und Jacob Werdmüller, an herr Diethelm Roisten, burgermeister Zurich.*

Nachdem unnd ir uns mitsampt unsern gnedigen heren gesant  
 35 hand, ilencz in Basel zû ritten und da alles zû handeln, das frid, rûw  
 und einikeit bringt, doch on nachteil dem wort gottes, werdend wir  
 thûn. Und uf das, als wir am helgen tag vor nacht gen Basel kamend  
 und da durch die clein statt rittend zû der herberg, da fundend wir  
 ein louffenden botten von Bern. Der seit, wie das er hette brieff  
 40 bracht, das sine heren kemind. Uf das wir ferzugend bis am Steffans

tag am morgen. Und do sy noch nit komen warend, do kamend wir für rat und zoigtend uns an mit fil enbietens. und ouch. wie wir wartend. werend unser . . . Eignossen und mitburgern von Bern, darum <sup>1)</sup> wir nit am abind ilencz für sy kert hettend. Daby bleib es bis uf den abind am sant Steffans tag; da kamend dry raczfründ von Bern mit gschriftlicher befehl, wie wir von mund hattend. Und nun, als wir am abend komen warend, durch die clein statt ritten, hatt man uns gesechen. und hattend sich in der cleinen statt zûsamen gethan in harnisch und mit gewer. also das die ewangelischen sich ouch zûsamen gethan uf die tusent man, und der ganz rat in unrûw sass die ganze nacht und uns unwüssend. Nun uf das, als wir stets begertend uf Johanni rat zû haben, und aber beid gemeinden warend widerumb abgestellt, begerten wir für ir heren, mocht uns [*aber*] nit verlangen, das uns frômbd nam. Jedoch so ward die unrûw so gross, das man uf dis nachtmal der gemeind rat gehalten und also uf morn, der kindlin tag, sy verhören und uns, und stand gar sorglich; denn die bepstler handlend, als sy meinend, gen Ennsen und in die lennder, sind fillicht etliche under wegen, werdend, sover sy komend, nût gûcz schaffen, dann der ratt alhie zû Basel wenig schaft nach schaffen wil, gefalt uns warlich gar übel, wie wir bed barthyen hoch ermant, still zû stan, als sy dann von einandern sind. Kond sy me zûsamen, so müss man jamer sorgen. Gott schipss zum besten.

Witter land wir ùch wüssen, das die ewangelischen ein uszug uf drissig man [*gethan*], die sond in ir aller namen handlen, dann sy fil erlicher burger by in hand, by xii edler, ouch von gross und cleinen retten. Es sind ettlich by inen, die xv<sup>e</sup> gulden i jar zû verzeren hand.

Und also uff jecz an der Unschuldigen kindlinen tag hand wir im namen gottes den anfang gethan und ein parthy verhört, und ist der handel schwer und gross, dann aller adel und stett zûlûgt, und jederman schwigt. Sy Cristus der einig mittler. amen. Und hand an einandern gehandelt bis nach dem einen nachmittag. Jeczmal nût sonnders, denn gott sy mit ùch. Und sover not, zôigend an unsern heren diss schriben. Datum zû Basel an der kindlin tag im 28. jar . . . <sup>2)</sup> Datum uf die drit stund namitag.

*Original: verschlußsigel fehlt. St.-A. Zürich. A 240, 1, Akten Basel.*  
 — *Druck: Abschiede bd. IV, abtlg. 1 a, nr. 613, 6.*

300. <sup>1)</sup> Ist vielleicht nicht zu lesen, bezw. zu ergänzen, von Bern da[ und fragten wa]rum wir nit . . . ?

<sup>2)</sup> Es folgt Sagend Hans Edlibach, das er die xx gulden zins herab schick; sÿche im bÿch etc. Datum . . .

## 301.

1528 Dezember 28.

*Die Berner gesandten in Basel.* Lienhart Hupschi, altseckelmeister, Nicolaus Manuel und Lienhart Willading, au schultheis unnd rat der statt Bernn.

5 Alsz wier am samstag<sup>1)</sup> gan Basel kumen, sind wir bericht, das die verganne (!) nacht die inn der kleinen statt by den achtzig stark imm harnisch gestanden, welche der mesz begerend, desz sich die vonn zünfften inn der groszen statt, ob zwölff hundert stark, ouch inn harnisch unnd gegenwer rüstend, welche begerend desz wort gotes, mit abstellung der päpstlichen mesz, welches willens vil der grösser teil  
10 in Baszell ist, in beden stettenn, ouch vernünftig, herrlich unnd mechtig rich personen. Aber am selbigenn abend staltend wier sampt denen von Zürich ab die kriegliche rüstung, das jederman inn burgerlicher rüw hat mögen schlaffen. Doch sin wier gesternn suntag verhinder (!) durch den gwalt, das wier nitt hand mögen für rat kumen, wie frünntlich, ernstlich unnd trungenlich wier den burgermeister unnd zunfftmeister darumm gebetten, ouch gewarnet hand, vor unwillen und uffrür zû sind, so ein gemeinde ab söllichem ufzug nemmen möcht. Des ouch die gemeind sich gegen unnsz mercklich beschwert erklagtend, sorgende ein grosz unruw, welche nitt an schadenn zergan möchte.  
20 dann sy besorgtend böss bratticenn unnd sechend mencherley postens hin unnd wider, sunderlich gan Enszenn. Harum sy begertend die schlüssel zû den thoren, beden partyenn glich zû übergebenn. Das habend wier ouch dermaszenn gehandelt, das sy disze vergangne nacht zû beder part rüwig sind gwezenn. Aber die, so desz willens sind, die mesz abzûthünd, hand von jerem teil dryszig man verordnet, die alle sachen uff ein hindersich bringen söllend beraten, und von den driszigen zwölff, die botschaft unnd werbung tünd an ein rat zû Basel und unnsz alsz mittlende personen, und so ein cristenliche suplicacion  
30 gestellt, das sy nitt lobwürdiger möcht erdacht werdenn. Also hand der gwalt unnd klein rat hüt rat gehalten unnd verhört jerer gemeind anbringen, deszglich ouch unnsz die potenn. Als sich aber red, rat und widerantwort bis umm die zwey nachmittag verzogenn, habend wier zû allersyt den handel bis uff morn angestellt, gütter hoffnung ettwas nutzlichs zû schaffenn: dann die vom rat hand gwüsse mer, wie inn der statt Meydenburg, so ouch glich wie zû Basel ein bistumm ist, ein sölche zwytracht erstandenn, dardurch des bishoff anschlag unnd anhang uflbrach sechshundert pferd, die nachts in die statt kummenn unnd den evangelischen teil erwürgen sollten: do habend die

40 301. <sup>1)</sup> *Durchstrichen* wienacht tag.

selbigenn zweyhundertt pferd nachtz ingelaszen, demnach die schutzgüter fürgefellt, die übrigen dusz beschloszen, unnd sind bed partygen an einandren geratenn dermaszen, dz acht hundert personenn dot blyben sind der selben uffrûr. Welche mër die vom gewalt dohin dringend, dass wier hoffend, unszer underhandlung werd nitt unfruchtbar, sunder erschieszlich sin mitt hilf dess allmechtigenn, der ouch selig mach in ewigkeitt. Datum zû Baszel uff der kindlinen tag nach unszern uszrytten.

*Original. St.-A. Bern, Kirchliche Angelegenheiten, bd. 77, bl. 199. — Druck: Basler Beiträge, bd. V, s. 299 und Adschiede bd. IV, abtlg. 1 a, nr. 613, 7.*

302.

1528 Dezember 29.

C. Schaller *an* Peter Butzen, stattschreiberenn zû Straszburg.

Uff gesteren mentag den xxviii<sup>ten</sup>) decembris ist Krug, uwer bott, umb dy 11<sup>te</sup> stund nochmittag ankomen, unnd als der rott erst uffgestanden, hat der brieff vor den retten des tags nit mogen glesen werden. Aber darneben wart mir von den heupteren, uch furr mich selb zu schriben, befolhen, der mosz, das man wol liden môcht unnd<sup>2)</sup> ouch gern hette, das ir uwer botschafft abgefertigt hetten. Zûdem so sinds dy von Zürich unnd Bern fur sich selbs begirig. Unnd als der brieff uff hüt datum im rott glesen, und so der sich nit geschamet, wurd der fur sich selbs ein ersame statt Straszburg, deren man hochs vertrauet, umb botschafft begrieszt haben; dorumb bitt ich uch, haben ir kein botschafft abgevertiget, das ir das in ill thün wellen, dan man erst uff morn mittwoch wurt anfohen handeln. Deszhalben ist dyser bott ylens in einem weydschiff abgevertigt wordenn. Datum den xxix. decembris umb die xi. anno xxviii.

*Original. Stadt-A. Straßburg AA 1808. — Regest: Polit. Correspondenz bd. I, nr. 551.*

303.

1528 Dezember 29. 30

Heinrich [*Meltinger, bürgermeister der stadt Basel*] *an* Straszburg.

Uwer schriben, das ir vernomenn, wy sich ettwas wyderwyllen zwuschen gmeiner unser bürgerschaft bewegt, doch darneben, das sich der gestyllet, von ettlichen bericht worden, mit erbietung, so dem nit also, wo ir dan ettwas fruchtbarlichs und gûts zu ablenung sollicher zwytracht handeln konthen, das ir das mit vlys und gernn thun wolten, haben wir alles inhalts verlesen horen und sagen uch solches

302. <sup>1)</sup> Die vorlage vorschreibt xxiii.

<sup>2)</sup> Vorlage unns.

üwers güttlen nochburlichen wyllens hohen vlyssigen danck, wolten  
 unns ouch, so sich der mosz (do got der almechtig vor sin wolt) et-  
 was by uch zutrieg. ungespartz alles kostens. mieg und arbeit gegen  
 uch und den uwern ze handlen, begeben haben unnd fugen haruff uch  
 5 güttlich zu vernemen, das nit on, es haben sich, wy gmeldet, uffuren  
 by uns und under den unseren erhebt, do wir noch mit hilf unnd zu-  
 thun *derer* von Zurich, Bern und Lutzern, ouch deren mer warttem  
 sind, dy binzelegen in ichung stond — Datum den xxix<sup>ten</sup> decembris  
 umb dy xi. stund vor mittag anno etc. xxviii.

10 *Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 212. — Regesten: Strickler,  
 bd. I, nr. 2220 und Polit. Correspondenz, bd. I, nr. 550.*

## 304.

1528 December 29.

Thumbprobst, stathalter und capitel der meren stift Basel an Phi-  
 lipszenn, bischoffen zu Basell.

15 So yetzt ein zit har etzwann manchs zesamenrottierens unnd ze-  
 samenlouffens vonn den Lutrischen oder Ecolampadischem verursacht  
 und doch durch insehenn der oberkeit gestyllet worden, haben wir,  
 als nechst verschienen mitwochen vor dem heiligenn dag in der nacht,  
 item des sontags ouch darvor in fronvastenn bott uff ettlichen zunfft-  
 20 huseren zu abstellung der alten cristenlichen predicanten und heiligen  
 messenn etc. eben viel practicirt unnd sonderlich iren ein grosz zal  
 Lutrischen desselben mitwochenn uber nacht uff der Gartner husz bis  
 morn donstags frug, das ein rot zu inen geschickt, sie heim inn ire  
 huser ze gon geheizen etc., gewesen, ouch nit anders geacht, dann  
 25 das wir die sachenn aber einmol uberkommen unnd keiner sorgenn  
 wyter torffen. So het doch solichs nit sin wellenn, sonnder die Lu-  
 terschen dennoch samsztags Steffani unnd die vorgehende nacht noch viel  
 unruwiger gewesen, sich inn ire harnest angethan unnd mit iren we-  
 renn verfasst inn groszer zal unnd zewidder die irer part nit sint, so-  
 30 licher mosz mit irem wesen unnd geberden erzeugt, das wir keyner  
 stund lyb, lebenss unnd das sie unns durch die huser louffendt sicher ge-  
 wesen und noch nit sint, dann sie ye slechtz anders nutzt, dann uff ir sect  
 allendthalben inn der statt prediget unnd gehalten ze werden, wollendt,  
 haben ouch an ein rot deshalb suppliciert unnd durch practie, als man  
 35 achten mocht, angericht, das deren vonn Bern und Zurich bottschaftenn  
 deshalb hie ankommen sint, wiewol red got, das der andern ortern  
 botschaften ouch khommen sollen, unnd stot handlung also: Als noch  
 ettlich fromer alter cristen inn der kleinen statt, item an den Spalen  
 unnd sant Peters kilchspiel, welche dann ouch under diser emborung  
 40 sich zesamen verfügt unnd an ein rot gesucht, sie by uszgangnem

irem mandat, das den Lutrischenn funff kilchen zugebe und das sie inn den ubrigen sie sollenn ongeirrt loszenn etc. ze handthabenn etc., das yetztmoln zwuschen denselben unnd den Lutrischenn, sie der dingenn zuverglichen, handlung beschicht. Aber zu was ends das bracht, mogen wir nit wiszen, wiewol von vielen vyel red hien unnd widder gengennt, die mesz sig kranck, werd abgon und derglich gespott, werd ouch nur ein meynung predigenns verlybenn, das wir nun nit wiszenn mogenn. Dwil dann die sachenn gar ernstlich sich inriszent unnd zu besorgenn, das by den, so vomn Zurch unnd Berrnn zugegenn, kumberlich uff ander wise, dann wie es zu Berrnn und Zurch, das es hie ouch also gehalten unnd brucht soll werdenn, die ding kommen, so habenn wir dannocht u g., die es dann eben hoch ouch werd antreffenn, solichs nit wellen verhalten, ob deren gelegen, mit einer stat Basell, derglich den ankommendenn botschafften. darusz ze handlen durch ire reth (dann das sie harkhomen inn eigner person, khonnen wir nit wol ratenn), das also ze thun (wie dann uns fur gut ansicht) wiszenn. Datum zinsztags noch dem heiligen wyhenacht dag anno etc. xxviii.

*Original. St.-A. Basel, Bischöfl. Archiv, bd. XVII, nr. 19. — Entwurf, General-Landes-A. Karlsruhe, Copialbuch nr. 225, bl. 18 v. — Kopie (beginn XVII. jhd.) ebcudort, Handschriften nr. 1338, bl. 24 v.*

**305.**

1528 Dezember 29.

Vergente ad finem anno 1528 29<sup>a</sup> nempe x<sup>bri</sup> capitulum ordinario nuntiat cieri in urbe turbas, multos velle novo evangelio adhaerere, adesse quoque in urbe Tigurensem et Bernensem oratores.

*Notiz von 1761. St.-A. Basel, Bistum Basel A 4 b (1212—1761), bl. 215.*

**306.**

1528 Dezember 29 und 30.

*Die Berner* gesanttenn Lienhart Hüpschi, alt seckellmeister, Nicolaus Manuel, venner, unnd Lienhartt Willading *an* schultheizen unnd rat der statt Bern

Uff gesternn hand die gesanttenn von der gemeinde der statt Baszell an jerenn gwallt unnd rat laszen bringen ein beger, nammlich dz alle die, so vomn bischoff unnd pfaffen beleechnet werend oder inen sunst durch früntliche sibscaff (!) verwant, deszglich ouch jere amptlüt, söltennd vomn rat abtreten jetzt in diszer gegenwürttigen handlung. So stündend ab bed burgermeister, ein obrister zunfftmeister, welche sind von den hier hõpteren der statt die drü; ouch stünden hinfür die zwenteil der rätenn, allt unnd nüw. Alszo uff ernstliche pitt desz rates hannd wier an denen von der gemeinde so vil erlangt, das

der gantz rat, niemand abgesündrett, sol anfangs bum handell sittzenn, bis das es dahin wurde reichenn. das ein entlicher rechts- oder sunst usspruch sölte gefelt werden: den sol ess stan an ein rat unnd unsz. wer zûm abtrettenn erkennt werde. So vil unnd nitt mee ist gestern  
 5 den ganntzenn tag geschaffet, den der handel ist unszers bedunckens uffzogen, bis das ander Eidgnoszen ouch gan Baszel kemend. Alsoz ist nechtig schultheis Hug unnd der spitalmeister von Luczernn kumen gan Baszel unnd hut erscheinen for rat, sich früntlichen zûo handeln erbottenn. Daruff wier angesücht sind, ob unsz gefallen welle mitt andren  
 10 Eidgnoszen, dero man noch hinacht warten syge zû handeln: ist unnszer anttwurt gsin, wer der meinung syge, zû frid unnd rûw zû helffenn. der syg unsz lieb unnd unverworffenn. Es möchtend aber ettlich Eidgnoszen kumen, by denen wier nit sittzen, noch ütziid mitt inen handeln wurdenn. Hieby verstündend sy billich die von Unnderwalden. Demm-  
 15 nach hand die von der gemeinde unns in gheind umm rat angesücht, ob sy die siben ortt söllend laszen imm handel undertädiner syn oder nitt, diewil unnd sy doch inen die pündt mitt andren Eidgnoszen nitt hand wellen schwerenn, ja ouch eben von dess glaubens wegen, darum diszer handel jetz inn übung stande. Denen hand wier  
 20 geanttwurt, wir wellendz inea weder weren noch raten. Sovil ist uff hutigen zinstag verhandlett. Dato zinstag nach unszerm hinriten in diszem nûwen jar.

Genedig lieb herren. Hut uff mittwuch nach dem wienacht tag sind wir frû inn rat berufft unnd hand funden ein botten von Schwytz,  
 25 namlich Joseph am Berg, von Zug Gôtschi z' Hag, vor denen allen sampt demm rat sind bed partygen erschinen, mitt ingelegten suplicationen, unnd zûlest, nach red unnd wideranttwurt. hand sich der grôst teil, nammlich die, so die mesz begerend abzûthünd. bisz uff morn genommen zû bedencken. Darum enthaltend wier Ulrichen Rot, üwern  
 30 botten. uch by imm, was nodt sin wirt, zû berichten.

Dato wie obstat 1528 jar. Der zuniften suplication schickend wir uch hie inn ein abgescrift.

*Original. St.-A. Bern. Kirchliche angelegenheiten, bd. 77, nr. 127. — Drucke: Basler Beiträge, bd. V, s. 301; Berner Ref.-Akten, nr. 2080 und Abschiede bd. IV, abtlg. 1a, nr. 613, 9.*

**307.**

1528 December 30.

*Aus dem schreiben von statthalter und rat zû Bern an ihre gesandten in Basel Hupschi und Manuel*

Wir haben üwer schryben uff der kindlinen tag an unns uss-  
 40 gangen empfangen, daruss wir vermerkt, das, ob gott wyll, die unruow

zû Basell diser zyt gestillet sye . . . Datum mittwuch vor dem nüwen ingenden xxix<sup>ten</sup> jar.

*Kopie. St.-A. Bern. Deutsch Misstven R, bl. 133. — Drucke: Basler Beiträge, bd. V, s. 314 und Berner Ref.-Akten nr. 2085. — Regest: Strickler bd. I, nr. 2223.*

5

308.

1528 December 30.

Thumprobst etc. *an das regiment zu Ensheim.*

Was yetz zwuschen einer burgerschafft zu Basel endtstandnen zwytrachten halb gegen burgermeister und rot doselbsten erpietens von u. gunst und gnaden beschehen, haben wir neben uwerem schriben an 10 ingelegter copy verstanden unnd laszen unns solichs wol gefallen, der achtung, von denselben von Basel uwer gunst und gnaden mit zimlicher gepurender meynung ouch endtgegen gangen und das sie ouch minders nit guten willen davon erlangt, inn mererm gegen inen zu erwidern und verdienen. Unnd wiewol, nochdem und die handlung 15 uff hutigen dag, wie die gestalt, uns onwiszen (dann allein, das wir ersorgen, ufferstandenn fuer<sup>1)</sup> letstmoln mit uns usz ze loschen furgenommen werden), wir nit ursach gehebt, uch mit witerm schriben zu touben, destminder nit, so der unns u. g. und gn. schriben zubracht umb ein widderschriefft ankert und anzeigt, des bevelch, haben wir im 20 dis uffgeben. die selbig fruntlich und dinstlich bittendt, inen woll danocht gefallen zu erwegen unnd bedencken, wie und vonn wemm diszer stiftt gefundirt, begabet, das ouch die soviel als ein spittall adels ze achten und wie viel derselbigen kinder daruff untzhar versehen werden unnd kunfftiglich mogen versehen werden, unnd ob da etzwas unns 25 ze widder understanden oder furgenommen wolt werden, uff witer unser desselben verstandigen uns unverloszenn habenn. — Datum den xxx. dag decembris anno etc. xxviii.

*Entwurf. General-Landes-A. Karlsruhe. Copialbuch nr. 225, bl. 19.*

*— Kopie (beginn XVII. jhd.) ebendort. Handschriften nr. 1338, bl. 25 v. 30*

309.

1528 Dezember 31.

Heinrich Meltinger, *bürgermeister der stadt Basel, an Bernn.*

Demnach uff nechstkomen den sonntag ein tag gon Baden in Ergouw zwuschen uch, unns und unsern treuwen lieben Eytgnoszen von Underwalden andersteyls angesetzt, den wir ze besuchen als untertedingen, 35 uncinikeit zu vermeiden, wyllens gwesen, dwyl sich aber leyder dyser zyt etwas spans (als ir wyszt) under gmeiner unnsere purgerschafft erhept, deshalb wir niemans uff sollichen tag abvertigen oder emperen

308. <sup>1)</sup> Folgt durchstr. mit den unnsern.



mogen, sonder vylmer anderen. dy dy unseren zu guttem vertriegen. bederiffen, *was wir euch zur kenntnisnahme mittheilen*. Datum den letzten decembris anno etc. xxviii<sup>1)</sup>.

*Entwurf. St.-A. Basel. Missiven A 28, bl. 214.*

5 **310.** 1528 Dezember 31.

*Heinrich Meltinger, [bürgermeister der stadt Basel], an* Andresen Bischoff, unserm mittrath.

Wir Heinrich Meltinger etc. unnd fugend dir ze wissen, das wir unns der reden. so dinenthalb. wie dir wüssen, uszgossen, erkundeth  
10 unnd din unschuld erfunden haben. Deszhalb wir die, so vermelt reden uszgesprettet, gestrafft, darzu gemeiner unser burgerschafft bede uszschutz fur gesessenen rath ervorderet, inen din unschuld anzeigt unnd inen sollehs, ouch andern unsern burgern, hindersassen unnd underthanen in allen zunfften und gesellschaften furer anzuzeigen bevolhen,  
15 das alles wir dir mit verhalten wellen, damit du dester basz zufriden sin unnd dich nutzit dan guts by unns und unser burgerschafft ze versehen habest. Datum den letsten tag decembris anno etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel. Missiven A 29, bl. 148v.*

**311.** 1528 Dezember 31.

20 Jacob Stirtzl *an* kgl. m. zuo Hungeren und Behem etc. stathalteren und regenten zuo Inspruck zuo antwurten.

Verrer so haben die von Basel in disen vyrtagen grosse uffrur gehapt von des glaubens wegen, und sind die Eidgnossen von allen orteren da. Die herren von der regierung haben sich auch erbotten,  
25 darunder helfen zuo tedingen, ist von inen abgeschlagen worden Datum<sup>1)</sup> den lettsten tag decembris anno etc. 28.

*Original, mit eigenhandiger unterschrifft Jacob Stirtzl ss. Landesregierungsarchiv für Tirol (Innsbruck), Anraser Akten 1528.*

**312.** 1528.

30 Spital, sant Jacob unnd Ellend Herberg.

Item achthundert gulden<sup>1)</sup> in gold gelichenn dem Spital. sant Jacob unnd der Ellenden Herberg, als sy Andresz Bischoff ein ablesung thon habenn, ist im xxviii. jar bescheen, dogegen habenn sy ettwas von Kilchmans gut am wechsel ligen.

40 *St.-A. Basel. Finanz N 5, 3, s. 420.*

**309** <sup>1)</sup> *Im gleichen sinne schreibt Basel an die to. sat. un. zu Baden, 1528 dezemiter 31: Ebenda, bl. 214*

**311.** <sup>1)</sup> *Ohne ortsangabe*

**312** <sup>1)</sup> *durchstrichen: 1<sup>m</sup> gulden.*

**313.** 1528.  
*Aus der amtsrechnung des vogtes zu Farnsburg, Heman Offen-*  
*burg, über das jahr 1528, abgerechnet zinstags noch reminiscere 1529.*  
*Ausgaben: Die capell zu bezunden<sup>1)</sup>.*  
*Landes-A. Liestal, theke nr. 108.*

5

**314.** 1528.  
*Aus der amtsrechnung des vogtes zu Waldenburg, Marx Werdenn-*  
*berg, über das jahr 1528, abgerechnet zinstags noch reminiscere 1529.*  
*Verzert im spann mit denen vonn Solotornn vii lb xvii ß iii d.*  
*Landes-A. Liestal, theke nr. 298.*

10

**315.** 1528.  
*Des meyers von Biel-Benken uszgen im xxviii. jor.*

— — — —  
 Item uszgen 1 baczen dem banward, das er bryeff gon Bencken und  
 Buolbencken tragen hed, die mer min heren ussen gschickt hend, do 15  
 miner heren burger, so wyderwerdyg sint gsin der pfaffen halb.

Item dem boten, der den bryeff mir brocht hed der wyderdoüffe-  
 ren halb; dem han ich ymyszmol gen, ist 1 ß.

— — — —

Item dem boten, der brief usser tragen hed, das men bylder usz 20  
 den kylchen duon sol, dem han ich ymyszmol gen, ist 1 ß.

— — — —

Item dem boten, der den brieff ussen brocht hed, dasz men bylder  
 verbrennen sol, dem han ich nachtmol gen, ist 1 ß.

*Rechnungsrodel. Landes-A. Liestal. Lade 73, nr. 1.*

25

**316.** [1528.]<sup>1)</sup>  
 Her Jorgenn Hasen suplication.

Wie wol ich mir fur genumen, mich hinfürtter der mossen in  
 dsach zü schicken, dasz ich uch min g. h. keinsz wegsz mer derffte be-  
 kumeren. aber yedoch dwil und ich durch min gwyssen und grosse 30  
 armüt uberylt und gewaltiget wurd, hoff ich zü gott, ir, min g. herren  
 sollen kein vertrusz dorab haben, sünder min anligen noch alter vätter-  
 licher truw und gewonheit vernemen und erhören. G. I. h., nachdem und

313. <sup>1)</sup> Diese sonst jährlich auftretende ausgabe erscheint dies jahr zum letzten mal.

316. <sup>1)</sup> Zur datierung ist in betracht zu ziehen, dass Jorg Has bis ende 1525 priester 35  
 war (siehe B. R. A. bd. 11, nr. 241); 1526|1527 war er pfarrer zu st. Jakob, seit 1527  
 schulmeister in Muttens (vgl. K. Gauss, Basilea reformata, Basel 1930). Has ist nun ver-  
 heiratet und hat kinder); im vergangenem jahre hat er die pfründe in Muttens erhalten;  
 also fällt seine supplication ins jahr 1528.

ich in vergangnem jor vätterlich verseechen bin worden mit einem pffründly zû Mutentz von uwer e. w., biger auch sôlichs. so lang mir gott dasz leben gûndt, zû beschulden. wo esz ymmer muglich ist. Aber mit dem geding ist mir dasz pffründlin verlichen worden, dasz  
 5 ich die juget doselbs im forgynehmten dorff solt in christenlicher zucht informieren und sy auch lernen schriben und lesen, desz ich mich nun hab wellen underwinden, usz zwang miner gwyssen. So find ich aber sôlichen lust doselbs, dasz ich gantz und gar nutzet hoff. nutz zû schaffen, den sy vermeinen. sy haben mit einem zû vil.

10 Hierum, g. min herren. wil mir nit gyburen, on uwer e. wysheit wysen und willen lenger zû schwigen, dan der apostel seit: Ein yeder sölle etwas erlich thûn, domit er nit andern sig uberlestig. Dasz bygert ich auch, dasz wysz gott, von hertzen zû thûn in allem, dorzû ich geschickt were. Dorum: Diewil und kein will by inen erfunden wurt, zwingt mich min conscientz, uch, min g. h. anzûrûffen alsz mine vätter, mir zû rotten oder  
 15 zû helffen, domit ich mit gott mencklich on ergernusz und beschwerd leben môcht und auch dermossen, dasz ich uber nacht etwo mechte fürstendig und nutz sin, dasz ich doch worlich yetzmol armût und arbeit halb nit thûn kan; müsz mine beste tag, so ich noch uberentzig, mit  
 20 byschwertter conscientz verzeren und kan dem, dorzû ich villicht uber nacht gebrucht solt werden. nit gnûg thûn. Wo aber ir, min g. h., min armût und ellend wurden ansechen, alsz ich gentzlich verhoff, môcht mir wol on allen schaden der stat gyholffen werden, domit ich mine gûtte tag nit so unutzlich verzertte und hinfurtter min arme huszfrauw,  
 25 auch kind, desterbasz und christenlicher ernôren môchte: dann ich verhoff nit, dasz ich alweg entgelten sol, dasz ich langest noch anleyttung gottes wort und zwang miner gwyssen ghandelt und verlossen alles, so wider gott, so doch gott selbs spricht durch den apostel Paulum (Heb. 4): „Heut“, spricht er. „und nit morn, so ir werden hõren die stim  
 30 desz herren. so verstockendt uwere hertzen nit etc.“ Sol ichs dan nit entgelten, g. h. und vätter, so wyszend doch, dasz ich ein statkind bin, auch byger, mit lib und gût einer loblichen stat zû dienen. hoi der moszen biszher gyhalten, alsz einem frummen zûstott, auch mine besten tag hie zû den Predigieren im closter wider gottes gybott  
 35 verzert und noch dem ersten uszgangnen mandat usz zwang miner selen heil und seligkeit gangen, doch mit wyszen und willen desz closters, auch mit erlaubtnusz miner g. h. Wo den ir, min g. h., disz wurden ansechen und dasz obgenant pffründly zû Mutentz zû uweren handen nemen und mich mit anderen brüderen, so mit mir dorin gsin  
 40 sind, drusz gangen und wider drin kumen, uszsturtten, auch mir geben. wie den zweyen herren, so hussen und sesshaftig hye, so môcht mir

gholffen werden. Hoff, ich wolt mich dermossen halten und in die sach schicken mit stüdiereu. welchesz ich worlich yetz nit vermag, dasz ich gar bald nutz wolty sin. Ich bygerte auch dasz nit lenger von uch. minen gnedigen herren, dan bisz dasz ich studierty oder 5  
sünst etwan ein dienst verseechen möchte, welchesz ich dan in einer kurtzen zitt truw uszzürichten mit der hilf gottes. Ach, g. min h., sechen an min armüt. auch min arme frauwen und ellend, auch mine besty tag und juget, in der munchery, mit keinem güt noch gelt wider zü kauffen, verzert, wil mich mit gottes hilf (ob gott will) der mossen schicken. dasz esz uch. min g. h. erlich und loblich sin sol. 10

Wo aber ye dasz nit gsin möchte, so bitt ich uch alsz min g. h., dasz ir mir doch wellen wider zü handen stellen dasz pffründly zü sant Jacob zü dem zü Mutentz, do ich etwan pffarrer gsin, und mir aber. alein dasz ich zur ee griffen, genumen worden. Hoff zü gott, dasz zu verseechen mit allem flysz, domit sin lob gefurdert, auch der nechst dorüs zü gy- 15  
bessert. Disz. gnedig min herren, hab ich usz zwang miner gwyssen und grosser armüt uwer ersam wyszheit und vätterlicher lieb wellen furtragen. Bitt um gottes willen, wellen miner gnedentlich bydencken. Gott der herr well uwer ersam wiszheit bewaren in allem, so zü siner eren furderlich, amen. 20

Gerg Hasz, euwer ersam wyszheit gewilliger diener.

*Original. St.-A. Basel, Prediger N 3.*

## 317.

1528/1529.

*Eintrag des ratschreibers:* Religion sachen.

Ze wussen: Das in disem 28. und volgends im 29. jaren von wegen 25  
der strittigen religion vil und mancherley erkandthussen geschehen, ouch ettliche ratsfrund uff anruffen der burgern des eeren raths, doch irer eeren halb one nachtheyl, stillgestellt etc. Wer die ding ze lesen lust hat, der besech das nuw mandata buch; darinn wirt man alle ding eigentlich finden. dan ichs um kurze willen hiehar nit schriben wellen. 30

Ryhiner ss.

*St.-A. Basel, Ratsbucher A 6, bl. 10 v.*

## 318.

1528 1529.

1. Voigenn der caplanie zins zü Muttutz:

Erhart Weber git 11 vierzel dünkel, 1 vierzel haberenn, 11 hüner. 35

Werlin Huttinger git 11 vierzel dünkel, 1 vierzel haberenn, 11 hüner. Git Werli 3 vierzel dinkell, 1 vierzel haberenn Berchtold Furer 1 vierzel dinkell. 11 hüner<sup>1)</sup>.

318. <sup>1)</sup> Späterer nachtrag

Uli Atzenn seligenn erbenn geben 1 vierzel dinkel, 4 vierzel habern  
 Hanns Cronis unnd Gast Cronis [Urs Tschudi <sup>1)</sup>] seligenn erben  
 geben vii viertzel dunkel. iii vierzel haberenn. iii huner. Gend Urs  
 [Tschudi] iii vierzel dinkel, 13 vierzel haberenn. 1 hün. Erhardt Nuweli  
 5 und ackermans erben iii viernzel dinkel, ii viernzel haberenn. 1 hün.  
 Hans Brotbeck 1 viernzel dinkel, 1 hün. <sup>1)</sup>  
 Barchtold Surer git 1 vierzel dinkel. ii huner.  
 Nota: 1 vierzel dinkel, 4 vierzel haberenn sind noch zu Rynach.

2. Der kilchenszins zü Muttutz:

- 10 Arbogast Thuring git 1 vierzel dinkel.  
 Jacky Atz git 3 vierzel dinkel.  
 Claus Brüderlin, der vogt, und Martin Schudins kinder zü  
 Frenckendorff geben 3 vierzel dinkel.  
 Jacky Atz unnd Claus Eglin geben 4 vierzel dinkel.  
 15 Werli Kegell git 3 vierzel dinkel.  
 Jacob Atz git z'Reuti, was das feld ye zü ziten treit. 4 vierzel.  
 Claus Berners seligenn erbenn unnd Lienhart Schwartz geben  
 3 vierzel dinkel von sinem husz und hoff. Me geben sy der brüder-  
 schafft 3 vierzel dinkel.  
 20 Claus Berners erbenn geben allein ii sester dinkel.  
 Hans Brotbeck unnd Gast Cronis erben geben iii klein sester dinkel.  
 Caspar Seiler git ii B.  
 Agnesz Sachlerin git v B.  
 Rudolff Pfürter git 1 vierzel dinkel, me xv B von einer matten inn  
 25 Burckis lechen.  
 Hans Brüderli git 1 B ii d. me 1 B.  
 Galli Pfürter, Steffen Hurbi unnd Caspar Hurbis erben geben  
 1 lb iii B.  
 Gast Talcher und Gast Brotbecks seligen erben geben iii B. me  
 30 xviii d von einer kauffbündi.  
 Arbogast Yselin git iii klein sester haberenn.  
 Bernnhart Seiler git 1 B.  
 Alban Mullers seligen erben, deszgleichen Bernnhart Muller geben  
 ii B, 1 hün.  
 35 Hans Yselin, der alt. git iii B.  
 Arbogast Talcher unnd Gast Schoub geben jerlich 4 vierzel dinkel.  
 Uli Brüderli git xviii d.  
 Gast Brotbecks seligen erben geben 1 B vi d. Me 1 vierzel v sester  
 dinkel von 13 manwerch matten sampt dem holtz inn den vorderen  
 40 Bytzinen.

Hans Huber git VIII B.

[Wolfgang Rampstein, Erhardt Brüderlin und Berners erben gend  
II lb X B. Gitt Wolfgang die zwentail, ghört an die brüderschafft<sup>2)</sup>].

3. Inn das gut, das die kilch von den Predigern erkaufft, zinsen:

Item Claus Schudi I vierzel habenen von sinem husz unnd hoff etc. 5

Me etc., das jetzt im span lit, were ouch gut, wann es mit recht  
gwonnen, das mans von nuwem bereynigete.

4. Item Hans Huber ist schuldig x lb, sind im gelichenn anno 28,  
solts zalt haben Martini anno 1529<sup>o</sup>.

Claus Tschudi zynstt jerlich uff liechtmász x B. 10

Von Adelheyt Bórnerin seligen husz und hoffstatt f fiertel korn.

Claus Bórners seeligen eerben I B von einem acker uff Sultz.

Hans Yselin, der eellter, I B von einem fierteyl ráben, lytt am  
Sumerberg (?).

Wernly Keygell I B von einer matten in Lachmatten. 15

Claus Tschudi I B von einer matten ihnn Sumermatt<sup>3)</sup>.

Summa in geltt x lb XIII B, ihnn korn f fiertel<sup>4)</sup>.

*Original. Landes-A. Liestal, Deputaten EE 8 (Muttentz, Caplanci-Zins  
1529).*

### 319.

[1529.] 20

*Inventar der kirchenszierden und zinsse der kirche zu Muttentz.*

#### I. Kilchenszierd:

1. Item III kelch<sup>1)</sup>.

2. Item XXII meszgwand.

3. Item XX albann. 25

4. Item LXVIII altardúcher unnd hanndzwehelnn.

5. Item ein rote damastin korkappen.

6. Item I schwartze korkappen.

7. Item VIII möschin liechtstöck.

8. Item sannt Arbogast arm, da heiltum inn ist. 30

9. Item I kupferin öllkessen.

10. Item II alte grabdúcher.

11. I kupfferin krutz.

318. <sup>2)</sup> *Späterer nachtrag und durchstrichen.*

<sup>3)</sup> *Über Sonnen- resp. Sonnenmatt; am ehesten wohl letzteres.* 35

<sup>4)</sup> *Vorlage x lb VII B (?).*

319. <sup>1)</sup> *Dazu notiert: uff riehusz sind III kelch.*

## II. Barschaft.

12. Item xi. gulden inn Schwitzer batzen.  
 13. Item i. goldcronenn.  
 14. Item xxvii gulden inn gold.  
 5 15. Item xviii gulden inn dicken und örtern.  
 16. Item i<sup>clviii</sup> gulden inn Baselmuntz.  
 17. Item vii gulden inn crützerinn.  
 18. Item vi gulden inn allerley.  
 19. Item iii gulden inn helblingen.  
 10 20. Item ii gulden inn Oberlandscher muntz.

## III. Zins. so jerlich inngond:

21. Petter Brotbeck x B.  
 22. Enelin Güders i viertzel kornn.  
 23. Adelheit Wernnhers i viertzel kornn.  
 15 24. Jacob Weber oder Steffann Kepffers erbenn i viertzel kornn.  
 25. Gast Brotbeck i B vi d.  
 26. Juncker Baltasar Hiltprand vonn der mattem inn der Büzenenn  
 v sester kornn.  
 27. Clewin Schwartzenn erbenn i viertzel kornn.  
 20 28. Jaey Atz i vierzell kornn.  
 29. Jacob Spennhouwers erbenn iii sester kornn.  
 30. Werly Keigell i viertzell kornn.  
 31. Clewin Starkenn erbenn ii B.  
 32. Lorenntz Grünenwald i vierzell kornn  
 25 33. Gast Dornnacher. der jung, i viertzell kornn.  
 34. Caspar Wacker i omenn wynn.  
 35. Rude Nebicker i lb iii B.  
 36. Hanns Iselin. der alt. iii B.  
 37. Die Heiler vonn Niderhoffen i viertzell kornn.  
 30 38. Josz Gysennharters erben iii B.  
 39. Junghanns Brüderlj i B.  
 40. Die schwestern zü Engenntal ii sester kornn.  
 41. Albann Müllers erbenn ii B.  
 42 Utz Atzenn erbenn i viertzel. was jederzit das unnderpfand  
 35 treit.  
 43. Hanns Brüderlin, der jung, i B ii d.  
 44. Caspar Sydenmanns erbenn iii sester, ouch was das unnder-  
 pfand treyt. — Me x B git Margreth Sidenman.  
 45. Hans Vischers erbenn ii sester kornn.  
 40 46. Hanns Mulysonns erbenn vi d.

47. Hanns Schoubenn erbenn II B.  
 48. Marx Mutmanns erbenn II B.  
 49. Gast Kepffers erbenn VI B.  
 50. Burkart Atzenn erbenn VI B. — Me V B.  
 51. Bernnhart Dornnacher I viertzell habernn. 5  
 52. Gast Surers erbenn V B.  
 53. Hanns Hügglis erbenn VIII B.  
 54. Bernnhart Seiler I B.  
 55. Hannz Isilins erbenn VI B.  
 56. Liennhart Zimerman V B. 10  
 57. Caspar Wacker III B.  
 58. Thenge Senn vonn Münchenstein. hat ein ruty, soll vonn jedem manwerk III B geben.  
 59. Caspar Wacker III B. — Me III B.  
 60. Lorenntz Grünenwald VIII B. 15  
 61. Ramsteiner gut ist zerteilt unnd git samenenthafft III viertzel dinkel.  
 62. Henntz Atzenn erbenn XIII B.  
 63. Bernnhart Marckstein I lb IX B.  
 64. Heine Brüderli I lb X B. 20  
 65. Jacob Seiler XII B.  
 66. Min hernn. ein rat zu Basell. III lb XII B.  
 67. Lorenntz Grünenwald V gulden geltz.  
 68. Jacob Stegmann I lb.  
 69. Gast Zimermann I viertzel habernn. 25  
 70. Die pfarrkilch zu Gelterhingen V gulden geltz.  
 71. Hanns Spennhouwer III lb geltz.  
*Original. Landes-A. Liestal, lade 71, E nr. 3.*

## 320.

1529

Capellanen der merern stift Basel 1529.

- |                          |                           |    |
|--------------------------|---------------------------|----|
| 1. Lütpriester.          | 11. Michael Sartoris.     | 30 |
| 2. Cünradus Zymerman.    | 12. Johannes Huserer.     |    |
| 3. Reinhardus von Lorch. | 13. Hieronymus Helffrych. |    |
| 4. Andreas von Louffen.  | 14. M. Theobaldus Oiglin. |    |
| 5. Caspar Brilinger.     | 15. M. Johannes Fritz.    | 35 |
| 6. Andreas von Eßringen. | 16. Johannes Hablützel.   |    |
| 7. Hieronymus Brilinger. | 17. Melchior Grieb.       |    |
| 8. Walpertus Hüglin.     | 18. Johannes Dichtler.    |    |
| 9. Hieronymus Blotzheim. | 19. Fridolinus Schürer.   |    |
| 10. Johannes Ferber.     | 20. Georgius Vester.      | 40 |



- |        |                               |     |  |
|--------|-------------------------------|-----|--|
| 21.    | M. Leonhardus Suszherr        | 46. | Heinricus Umbstat                                |
| 22.    | Johannes Loub.                | 47. | Georgius Fatzman.                                |
| 23.    | M. Caspar Keller.             | 48. | Johannes Fischbach.                              |
| 24.    | Franciscus Gerster.           | 49. | Sebastianus Brugfelder                           |
| 5 25.  | Hermannus Bollinger.          | 50. | M. Ludovicus Dampfrion.                          |
| 26.    | Paulus Heibeck.               | 51. | Ulricus Dampfrion.                               |
| 27.    | Theobaldus Burgkman.          | 52. | Cünradus de Munchenstein.                        |
| 28.    | M. Hermannus Ronching.        | 53. | Gebehardus Wagner                                |
| 29.    | M. Hieronymus Gräszlin.       | 54. | Johannes Tripas.                                 |
| 10 30. | M. Johannes Bigelschmidt      | 55. | M. Franciscus Näger.                             |
| 31.    | M. Theodorus Ledersack.       | 56. | Maternus Rysz                                    |
| 32.    | M. Philippus Wentz.           | 57. | Martinus Säger.                                  |
| 33.    | M. Anthonius Zancker.         | 58. | Martinus Neplin.                                 |
| 34.    | Johannes Lietfe.              | 59. | Michael Soder.                                   |
| 15 35. | Johannes Schlosser.           | 60. | Petrus Gebwiler.                                 |
| 36.    | Johannes Olpe.                | 61. | Fridericus Bertiker.                             |
| 37.    | Johannes Brotbeck.            | 62. | Lucas N., eins schniders sun.                    |
| 38.    | Petrus Elsendorfier.          | 63. | Stephanus Remp.                                  |
| 39.    | Nicolaus Wilman               | 64. | Felix Husz.                                      |
| 20 40. | M. Jacobus, dechan zü Colmar. | 65. | Heinricus Fryuff.                                |
| 41.    | Christophorus Hackenberg.     | 66. | Johannes Winterthur.                             |
| 42.    | Jacobus Loder.                | 67. | Cünradus Silberberg von<br>Tunsel.               |
| 43.    | Jo. Heinricus Seltz.          | 68. | Jo. N., des wibbischofs von<br>Frisingen diener. |
| 44.    | Jacobus Karrer.               |     |  |
| 25 45. | Johannes Silberberg.          |     |  |

*Original, mit dorsalnotz nomina capellanorum. St.-A. Basel, Bischöfliche Handlung K 1. bl. 3.*

## 321.

1520.

*Verzeichnis der kaplane und kanoniker des Petersstiftes.*

30	Capellani presentes		
	anno 29:	absentes 12:	canonici 81:
	1. predicans.	1. Klemli.	1. praepositus.
	2. plebanus	2. Brunentrut.	2. decanus.
	3. Egidius	3. Loser.	3. cantor.
35	4. Rinck.	4. Guldin.	4. scolasticus
	5. Vogel.	5. Mann.	5. doctor Gewiler.
	6. Waltenheim	6. Vögeli.	6. Curricis.
	7. Kueni.	7. Einfeltig <sup>2</sup>	7. Steinmetz.
	8. Capler.	8. Louffen.	8. Gewiler.
40	9. Kesler.	9. Adler.	9. Briefer.

10. Walterus.	10. predicatura.	10. Meiger.	
11. Beham.	11. Glaser.	11. Rieher.	
12. Wolf.	12. Kübler.		
13. Gallus.			
14. Stephanus.			5
15. Christanus.			
16. Cornelius.			
17. Glogner.			
18. Wey.			
19. Cartuser <sup>1)</sup> .			10
20. Gregorius Bienzli			
21. Reit.			
<i>Original. St.-A. Basel. St. Peter JJJ 3.</i>			

## 322.

1529 Januar 1.

*Die Berner gesandten* Lienhart Hüpschi, Nielaus Manuel unnd 15  
Lienhart Willading, jetz zů Baszell, *an* schultheiszen unnd rat der statt  
Bern.

Ein gůt selig jar wůnschennd wir ůch mitt erbietung williger  
dienst zů allenn zytenn. Gnedigen herren. Hut dato hand wir ůwer  
schryben unnd die nůnte stund vor mittag, unnd werend bed gůtt- 20  
willig, unnsz ghorsamm zů erzeigenn. Es hat unnsz aber der burger-  
meister gestern bericht, das die von Baszell von wegenn jerer  
groszen, schweren unnd allersorglichestenn geschefftenn wegenn (!) den an-  
gesetztenn tag zů Baden habend uff gestrigen tag ůch unnd andren  
by eignen darum gesantten bottenn abgeschribenn: hieby laszend wirs 25  
deszhalb belyben. Aber berůrend den handel zů Baszel, so wůssend,  
das uff mittwuch zůnacht kumen ist von Schwytz Joseph amm Berg,  
gestern der bott von Ury, ouch schultheis Hebold von Sollathurn unnd  
Hans Hugi: ouch sind vyer potten von Můlhuszen hie, all in scheidens  
wysz: got well, das es zů gůtemm erschiesz; dan die party, so des 30  
wort gotes ane zůsatz begert, hand uff nechtin sich entschloszen der  
meinung, das burgermeister unnd rat sůllen beder stett gantze gemeind  
uff ein beqwemmlichen platz versammlen, alda beder partt supplicatzio-  
nen verhůren unnd was demnach das meer unnder gemeiner burger-  
schafft werde (!); darby manend sy unnsz der půnden, sy zů hannt- 35  
habenn. Sůlichs habend wier demm rat anzůgt und fůrgehalten, was  
jamers zů besorgen sy, so die gemeinde zůsamen sůllte kummen; dan  
fyl der grůsser und merertheil wil die mesz nůtt dulden. Wie wol sich

321. <sup>1)</sup> *Durchstrichen* Erhardus *wird ersetzt durch* Cartuser<sup>2)</sup> *Durchstrichen* Kenhold *wird ersetzt durch* Einfeltig.

der ander huff berümpft, fünffhundert starck syn. wirtt doch hin wider gerett. jero syge nitt über zwey hundert: aber die mesz abzühund, sy ein mechtige zal, alsz wol zů vermütten, diewil so ein grosz follek inn beden stetten Baszel ist. Nun wil der grosz teil die mesz nitt lyden: 5 so wil der klein huff lyb unnd leben darby laszen.

Haruff unnszer von Zürich unnd Bernn fürsclag ist, das sy die mesz- brediger unnd -halter unnd die andrenn. so sy ein grüwell schelten. öffentlich vor allem folck zů tispüterenn anhalten, das besche hie zwüschen ostrenn, unnd sunst ungeschmecht, ouch burgerlicher frid helybe, unnd was demnach von zunfft zů zunfft das meer werde. demn soll das minder folgenn, dwil sy doch hie vor ouch die pentzion uff unnd ab gelicher gestallt gemeerett hettennd. Das aber die übrigen Eidgnoszen keinsz wegs hand wellen lydenn, aber jern rat dahin gesetzt, das man den handel in verzug, uifschlag unnd anstand brechte. jeder bott hinder 10 sich an syn herren unnd obrenn, was sy sich heruber berietend, und ein andrenn tag über dryg wuchenn ansetzte. Das wirtt aber, zů besorgen. nitt mögen an der gröszen part funden werdenn. ouch zu groszen unrüw mee dan zů milltikeit dienenn. Haruff wartend wir nun, was vom rat angenomenn oder wyter gehandelt werde . . . Datum uff frytag 20 nach der gepurt Cristi 1529 jar.

*Original. St.-A. Bern, Kirchliche Angelegenheiten, bd. 77, nr. 202.*

*Druck: Basler Beiträge, bd. V, s. 303 und Abschnide bd. IV, abtlg. 1a, nr. 613, 10.*

## 323.

1529 Januar 1.

25 *Aus einer Luzerner information (durch Zacharias Bletz) an eine Oesterreichische amtliche person<sup>1)</sup>.*

. . . Ich mag noch nit wüssen, wie es zů Basell gat; aber gwüsz ligendt sy in der statt zů leger gegen einander; dann in diser stund ist ein bott kon. der seit, das ongeschlagen nit zergang daselbst. Und 30 sind die gůten cristen fro, das schulthes Hug und ander botten zů inn kon sind Die clein statt und die grosz hand jeder teyll die bruck inn mit groszer wachtt. Und sind der gůten cristen by hunderten in der grossen statt, die wāren ouch gern hinüber xin in die clein statt. Da handts nit mögen dahin kon. Also ligen sy in einer gassen by sant 35 Petter, darin hand sy sich gelegert. Und ist ein mordnacht angesehen worden, das die gůten cristen sollten in iren hüseren nachts ermurd

30 **323.** <sup>1)</sup> *Dafi der schreiber ein Luzerner ist, erheltt aus der folgenden stelle Wir haben jecz in fyrtagen ein nüwen schulthessen gseczt, den büwmeister Golder; dan schulthes Tannmann ist tod. Der empfänger des schreibens lortte unter den Osterreichischen räten in Schwaben oder Feldkirch gesucht werden*

worden sin, dan das sy gwarnot sind worden und zúsamén gfallen . . . Datum uff des núwen jars tag frúg vor tag anno etc. xxviii<sup>ten</sup>.

*Original, von der hand des Zacharias Bletz. Innsbruck. Landesregierungs-A. für Tirol. Pestarchiv II. fascikel 517. bl. 310.*

**324.**

1529 Januar 1. 5

*Aus dem briefe des Nicolaus, abt zú Bellele, an Philipsen, bischoffen zú Basel.*

Ich hab u. g. schriben sampt anderrer missiffen, u. g. zúgeschickt, empfangen und worlichen nuit anders dan herczleid dorusz erlernet. Und wiewol on nott von allen geschriften und wz u. g. angezougt ist ze reden, so hab ich grosse bysorg. das zú Basel alle ding abgeton werden wie zú Zuirich, Bern etc. und das es von der gúttén parthy nit erhalten móg werden; ist disz ursach, dz von Zuirich, Bern und villicht Straszburg botten oder gesanten do sind und nit anders werben und begeren, dan das Basel sich in disem fal inen vergliche etc. Wie aber dem allen, so pit ich u. g. umb gottes wyllen, sy welle alsz ein houpt der kirchen allen muiglichen flysz ankerren und súchen und helfen handlen, domit nit harnach gesagt. u. g. hab mit schwigen verwilligot. Die widerparthy hat ouch ein grosse inred, das der merer teil der priester also zú uneren siczen; were den mandaten nach fuirgefarend und gehandelt, wie sich zimpt, were worlichen minsz bedunckens nit unbillichen gesin. Das dan etlich vom cappitel und die hóchsten von Basel tún sóllen, ist gar ungeschickt: es gibt fuir und fuir ursach fuirzefaren. Wiewol in diser handlung ein grószre bysorg, dan ich noch zú Straszburg, Zuirich, Bern und andren orten gehórt, harumb so weisz ich uf disz geschafft nit witter ze schriben. dan so je die stift in der stat Basel zúnicht werden solt, das dan u. g., ein capitel und priesterschaft sich zúsamén thetten und lügen, wo sy in der stift ein ort finden móchten, do sy lesen, singen und andre goezdienst móchten verbringen<sup>1)</sup>.

— — — Ich bedanck muich uff das hóchst gegen u. g. des gúttén wilprez und der gúttén vógel, wiewol ich fuir alle andre ding u. g. gern zú Bellele gehept hette. Es wils aber die zitt nit erliden. Hiemit got den herren pittende, dz er u. g. mit einem gúttén seligen nuuwen jor erfróuwen welle. Datum zú Bellele uff circumcisionis anno etc. xxix.

*Original, mit aufgedrücktem verschlußsigel (zerstört). St.-A. Basel, Bischöfliches Archiv bd. XVII. nr. 20*

324. <sup>1)</sup> Es folgt eine ausführliche stellungnahme zu den burgrechtsverhandlungen zwischen Biel und Bern.

325.

1529 Januar 1.

In fausta haec nova episcopo quoque dedit Nicolaus abbas Bellelagiensis (Bellelai) die 1<sup>a</sup> januarii 1529. qui dixit publicum concubinatum clericis vehementer obiiici, Tigurenses, Bernenses, Argentinenses unio-  
5 nem cum Basileensibus omnino urgere, suumque esse consilium capitulum jam nunc de alio loco cogitet, ubi sedem figat, si a propria expelleretur.

*Notiz von 1701. St.-A. Basel, Bistum Basel A 10 (1212- 1701), bl. 215.*

10 326.

1529 Januar 1.

Ernst, von gots gnaden marggrave zû Baden und Hochberg, lanndtgrave zû Susenberg, herr zû Roteln und Badenweiler etc., an burgermeister und rath der statt Basell.

Uns hat angelangt, wie sich etwas miszhell inn uwer statt diser  
15 tagen soll erhebt haben, des uns nachpurlichen leid und widrig ist, sind aber gûter hofnung, die sollen sich usz gnaden gots mitler zeit wider zû rûwen und einigkeit geschickt haben. Wo aber das nit, nachdem wir dann uch zû guter freuntlicher nachpurschafft und allem gûten geneigt, so wellen wir uns hiemit fruntlich und nachburlich erbotten  
20 haben, ob und was wir darinn mit gutlicher fruntlicher underhandlung zû hinlegung derselben, uch zû gûtem, erschiessen mogen, das wir sollichs uff uwer begern mit gutem willen und vleis gern thûn wellen: haben wir uch fruntlicher nachpurlicher meynung nit verhalltn welln. Datum Sultzberg uff den nuwen jarstag anno etc. xxix<sup>ta</sup>.

25 *Original, mit signet E M B Baden. St.-A. Basel, Baden A 1. n. 64*

327.

1529 Januar 2.

Statthalter und rat zû Bern *an die boten zu Basel.*

Wir habenn uwer schriben, desz datum wist mittwuch nechst  
verschinen, belangend das, so ir zû Basel bis derselbenn stund gehandelt. wol verstandenn unnd nitt wenig befrombdens und bedurennis an  
30 denn râtenn zû Basell empfangen, dasz sy uch also hinderrucks den tag zû Baden abgeschriben, unnd villicht dest schimpfflicher, so doch vil an inen unnd zum hochstenn gelegenn sin will. gehandelt wurd. Doch so habenn wir nudtestminder unser pottschaft uff die angsatzte  
35 tagleystung zû Baden abgevertigett, uch hiemitt bevelchende, nitt ze verrucken, biss die sachen zû Basell zû entlichem usstrag kommen. Unnd ob sach, dasz die vii ort mit uch in sollicher uneinigkeit handlen wellten, söllend ir dheins wags by inen sitzen, noch ützit mitt inen handlen, noch iro beladen, dwil und sy denen von Basel die pund

nitt geschworenn haben: demnach üch gegenn beydenn parthienn aller  
 mûg unnd arbeit bevlizen, damit sölliche unruow gestillet unnd burger-  
 liche einigkeit erhalten werde. Doch nützit handden noch mittlen, das  
 der eere gottes unnd sinem wort widrig sige, des dapfferen erbietenns,  
 dasz wir zû der ere gottes und den meren teil der burgerschafft zu 5  
 Basell unnsere lib unnd gût setzenn unnd alles das erstattenn werden,  
 so die pünd vermög des bûchstaben inhaltten. Desz mögenn sy sich  
 unnd theyns andern zû unns ungezwiffelt versächen unnd getröstenn,  
 dann es je ein unbilliche sach, dasz der minder den meren theil beher-  
 schenn, oder der merenn teil dem mindern in ungöttlichenn dingenn 10  
 volgen sölle, so gestrags wider pünd sye. Söllich unnsere bevelch und  
 lütrung sölle ir nitt allein denn räten, sondern allenn parthyenn inson-  
 derheit eroffnen und entdecken unnd also alles das ze thünd, so zû  
 gütem der sach und zû öffnung der eere gottes diennstlich sin mag,  
 alls wir üch dess wol vertrauen: wellend unns ouch allweg in il berich- 15  
 tenn, was üch wipers begegnet unnd was die sibenn ort daselbs verhand-  
 lenn. thünd ir unnsern ganntz angnâmen willenn unnd gevalle. Datum  
 II. januarii anno etc. XXIX.

*Kopie. St.-A. Bern. Deutsch Missiven R., bl. 136 v. — Drucke: Basler  
 Beiträge, bd. V, s. 314; Berner Ref.-Akten nr. 2091: Abschiede bd. IV, 20  
 abtlg. 1 a, nr. 613, 11.*

328.

1529 Januar 2.

*Aus den wochenausgaben* sampstag nach dem nuwen jars tag  
 anno etc. XXIX<sup>mo</sup>.

Ratskosten: Item XIII B VIII d der zuwacht fur kerzen; item I lb 25  
 XVIII B iro fur win unnd brott; item XVII B der zuwacht enet Rin.

Sendbrieff: Item VI B dem weybel von Liestall. — Item XVI B  
 ilends gon Liestall, Waldenburg und Honburg. — Item I lb v B einem  
 botten gon Straszpurg.

Schenckwin: 7e XIII B III d unsern Eidgnossen von Zürich, — 30  
 denen von Bern. — denen von Lutzern. — denen von Ury, — denen  
 von Schwitz. — denen von Zug, — denen von Solothorn, — denen  
 von Mulhusen. — Item I lb VI B VIII d denen von Straszpurg.

*St.-A. Basel. Finanz G 14, s. 1014.*

329.

1529 Januar 3. 35

*Die Berner* gesanten, jetz zû Basel, an schultheis unnd rat der  
 statt Bernn.

Das erst zû lesen.

Uwer schrybenn, desz datum wyst uff den andren tag januari disz

jars, habend wier empfangen. unnd wuszend dess erstenn. das der handel zû Baszell so sorgklich unnd ernsthaftt, das nitt ein wunder ist. das sy niemand uff den tag gan Baden schickend. Aber jer fuszpot. der die abschrybung dess tags uch zûtragen, hat sich gesumpt  
 5 unnd zû Liechtstall ûbernacht blyben, der doch tag unnd nacht solt gelouffen syn. Aber berûrend den houphthandel zû Baszell, so wuszend. das unnsz der burgermeister doselbst eroffnet hatt, das ein rat erkenntt hab, wier sôllend unnsz ein tag oder zwen nitt laszend bedurren. ob man unnsz nitt berûff; es bescheche gûter unnd nitt arger  
 10 meinung. Hieruff sind wier bericht, alss wiers ouch hût gesehenn. das der rat sechs man vomn kleinen rat unnd fier man vomn der gemeind genommen, zûm handel erwelt hand. die mittelweg sûchend, wie die burgerschafft zû friden zû bringen sygennd. Unnd uff hût amm morgenn hat man unnsz zû allen syten berûffit uff das rathus zû den zûgesatztenn, vom rat verordnet. unnsz boten unnd gesantten, nammlich von  
 15 Zürich. Bern. Lucern, Uri, Schwytz, Zug. Sollathurnn, Schafhuszen. Müllhuszen unnd Strasburg. Do hand die zûgesatzten unnsz jere erfundenen mittel laszen vorleszen: der haltt kurtzlich inn, das die zwyspellig bredig hin und abgestellt sin sôlle, unnd nût anders dann dz klar, pur,  
 20 heitler. heilig wortt gotes zû bredigen in mandats wysz gepoten werden, ouch das sich alle bredicantten zû allen wuchen einist zûsamen kummen sôllen. sich besprechenn unnd vereinbaren. unnd welcher etwas mangels an desz andren leer hette. das denn derselb. so gelert hat. demm fragendenn uss alltemm unnd nûwemm gesatz bericht geben und nemmen sôlle.  
 25

Zûm andren: Das kein priester mesz zû halltenn gezwungen werden, sunder, welcher beschwerte cunscientz der mesz halb trage inn klôstren unnd anderschwo inn jer verwalltigung, der von der mesz stan welte. dem sôlle syn pfründ nût destminder gefolgenn.  
 30

Zûm dritten: Das niemand die sinen, wib. kind oder dienst. zû der mesz und glauben zwingen sôlle.

Uff das, so hand sy unnsz gebetten. uff morndrigen tag vor der versammlung dero gemeind, so die mesz nitt wellend. fruntliche bitt zû thûnd, sych obgehôrter mittel zû ersettigen laszen. Nun  
 35 umm mittag sind zûsamen kummen. wie dz demm rat und unnsz anbracht ist durch die verordnetten, by dru tuszend ingeseszner burger, und hand dem rat und unnsz Eidgnoszen und schidlutenn fûrgehalltenn. man habe inen gepoten. umm die sybend stûnd zû den Bartûssen zû sind. das inen nitt fûglich, sunder der platz; sy wellind nitt  
 40 also yntan werden; so denne syge ynenn die stûnd zû frûg, dan zû Baszell umen die sibny ist zû Bern erst sechszy, dan sy wellen desz

tags erwarten und einer den andren sechen. Züm andren, so söllend inen die schlüssel zü den toren unpartygisch verwart unnd alle tor beschloszen verhüt werdenn: ouch wellend sy versichert syn, das innen weder eid noch gepott uffgelegt werdennd, oder sy wellend nitt von einandren. Allszo ist ynen jer beger zügesagt, unnd sy uff hinacht, sun- 5 tag nach demm nüwen jar, von einandren gescheiden imm friden.

Nun gefallend die obgeschribnen artickell dem rat zü Baszell, aber den Eidgnoszen gar nüt. Doch werdend wier mornn, ób got wil, wyter erfaren. Dato sunntag nach demm nüwen jars tag tuszend v<sup>o</sup>xxviii.

*Original. St.-A. Bern. Kirchliche Angelegenheiten, bd. 77, nr. 147. — 10*  
*Drucke: Basler Beiträge, bd. V, s. 305; Berner Ref.-Akten, nr. 2092;*  
*Abschiede, bd. IV, abtlg. 1 a, nr. 615. 12.*

## 330.

1529 Januar 4.

Unser Philipsen. von gots gnaden bischoffs zu Basel, instruction, nach wólicher vermóg unsere getreuw lieben Urs Marschalekh und Eras- 15 mus Sigelman, beid unsere vógt zu Pourtrut und Zwingen, von unserntwegen *vor* burgermeister und rath einer statt Basel, unsern guten freunden, handeln sölln.

Namlich sich fur die verfuegen und zu erkennen geben, wie sie kurtzergangner [tagen, <sup>1)</sup>] von unsern rëthen, inen damaln zugesant, on- 20 zwyfenlich vernommen, wie swerlich uns die zweyung und misszverstand, die sich in gemeiner burgerschafft by inen erhept und halten were, behertziget, wess wir uns ouch usz gantzem geneigtem gemuet und willen damaln erpotten. sonderlich ouch, das wir ye gern haben und sehen wolten, das sólich sachen in freuntschafft und burgerlicher einig- 25 kheit bester fugen abgestellt und hingelegt móchten werden, und so wir nachmaln datzu furdersam beraten und beholffen sin kónthen, das wir unser lyb und vermógen am selbigen end ungespart wolten haben.

Unnd móchte wol sin, das wir sie uff vorigen abscheidt, deszhalb denselben unsern rëthen worden, under so viln groszen iren geschefften, 30 sweren hendlen unnd obligen nachmaln wyter ze bemuegen billichen anhielten. So aber wir die sachen. puncten und artikel, darumben diser span vor ougen, ermessen und abnemen mógen, sólich zu vorderst die eer gott des herrn und demnach ouch uns beruerenn sin, wólle uns nit allein als mittlender person, fur die wir uns dargepotten, sonder ouch 35 als selb sücher oder parthy zuston. unser und unser stift notwendigkheytt zu erscheynen und furzebringen; dann offenbar und khunt, wie das wir, als bischoff und ordinarius der gantzen schar christenlichen volcks dis bistumbs vorgesetzt und in sachen und hendlen die geist-

330. <sup>1)</sup> aus der kopie ergänzt.



licheit berühren. billichen ze ordnen. schalten und walten solten<sup>2)</sup> haben: sonderbar ouch, wie unser thumbkileh, ein muter all anderer kilchen disz bistumbs, von Römischen keysern, kungen, fursten und herrn gestiftet. vergabet. gleicherwysz ouch von denselben und heiligesten vettern. den  
 5 bápsten, mit so vielen gnaden und fryheiten versehen. also das mit nichten darwieder gethan oder ichtzit furgenomen werden. sonder die und alle ding billich by dem. und sie untzhar christenlichen herbracht, hinfur ouch verlyben. Aber desterminder nit, so jetzig zit leyder sölliche ding bringen. und von nōten. denen zimlicher wysze entgegen ze gon.  
 10 und aber vilicht hieunnder (wie dann in derglichen telen beschlicht) allerleig mittelweg gesucht möchten werden, so haben wir dannocht zum aller kurtzsten sie deren dingen erinnern wōllen und sonderlich. das in vergangener guetlichen underhandlung, zwuschen uns beidersitz gehalten, als vil als fur den ersten artickel abgeredit, das ubriger kilchen halb,  
 15 so zu Basel wie von alter her stond, kein enderung derenhalb furgenomen werden, sonder die in unserm gwallt und furschung sōllen plyben. das uns und inen ouch gar verwyszlich, so in unsers bistumbs rechten. obristen pfarr- und muterkilchen anders dann wie in gemeinen christenlichen ūbungen mit verkundung des wort gotts oder enderung christen-  
 20 licher wercken utzit solt furgenomen werden, zu geschwigen, was unrats von den stifftern oder sonsten andern<sup>3)</sup> einer ersamen statt, wann gleichwol wir so lassz und die ding hingen lasszen wolten, us disem möcht zugezogen werden und zu ersorgen sin.

Dwyl dann und söllichs, ouch wir inen gentzlich vertrauten, irer meynung und genuet nit sin, nach den funffen die ubrigen kilchen in einer  
 25 statt Basel und den gotsdienst darinnen zu verendern, wōlchs wir ouch sie nachmaln ermant, ervordert und gebetten wōllen haben. so siget doch neben dem allem unser höchst und fruntlichst pitt und begern an sie, hierunder gott des allmächtigen und siner kunglichen muter Marien, unsers stiffs furgeliept patronin. lob und eere, ouch unsers altherbrachten christenlichen  
 30 gloubens erhaltung ze hertzen ze fassen, daby ouch oberhellit ursachen unnd einer statt Basel prysz und rum. damitt sie von menglichem vil der jaren für andere treffenlich gehalten und geacht. fur ougen ze nemen. das alles wol zu erwegen, ouch den nachtheil und schadenn gemeiner statt zu  
 35 bedencken und also ze handlenn, das es inen loblich und eerlich, christenlichem altem bruch. ouch uns unverletzlich; dann ye zu gedennen, so das nitt solt bescheen, wahn inen das, so gegen gott, so ouch der welt reichen, uns ouch untreglich sin wurde, viel mehr sie sich unserm sonderm hohen vertrauen nach hierinn erzōugen. sonderlich als in

40 **330.** <sup>2)</sup> kopie sōllen

<sup>3)</sup> es folgt in der kopie nur. höchsten zu personen

einer übergebenen suplication der einen parth anzogen, wie probst und capitel iren predicanten inbunden sollen haben, by den eyden etlich artickel dem volckh nit ze predigen, sollichem nit glauben ze geben. Dann so das an uns gelangt und wir unser erfarnis darumb thun, laszen wir es by den unsern nit dermaszen, sonder das solich predicanten nach ordnung heiliger christenlicher kilchen das wort gots fry predigen sollen und mögen. befunden und von des wegen dieselben probst und capitel entschuldiget wollen haben: erpieten wir uns in allem, so uns muglich, umb sie zu beschulden und erkennen, so ouch etzlich misszbruch in einem oder dem andern weren, solich mitt rath, allem vlyssz unnd vermögen abzustellen. Zu urkhunt mit unserm zu end furgetruckten bittschet bewart, gehen in unserm slossz Delsperg mondags vor trium regum anno etc. xxix<sup>o</sup>.

*Original. Bistum Basel A 1. mit beschädigtem, aufgedrücktem siegel und dorsatvermerk herren bischoffs ingelegte instruction, sol man hienach horen etc. — Gleichzeitige kopie, Bischöfliches Archiv bd. XVII, nr. 21.*

## 331.

1529 Januar 4.

*Die Berner gesandten Lienhartt Hüpschi, der allt, Niclaus Manuel unnd Lienhartt Willading an ihre regierung.*

Uff hüttigen tag . . . sind zü den Barfüszern zü Basel versammelt gestandenn die, so die mesz begerend abzühünd, alsz wiers achtend, fil über drü thuszend stryttbarer burger. Denen hat der obrist zunfftmeister doselbst eroffnett der räten anbringen unnd heger sampt verlesznen mittlenn, hievor in gschrift züm kürztisten verfasst; haruff sy durch jern verordneten reedner gantz züchtiger wysz geantwurt, sy bittend jer getrúw, lieb Eidtgossen, die ouch ungesundert gemeinlich, so jetz zügegen sind, sampt den botten von Straszburg all einhellig vor ougen stündend, das sy burgermeister unnd rat wellten mitt inen bitten, das sy got zü eren unnd gemeinem burgerlichen friden zü furdrung das anbringen lut jerer supplicacion welten erstattenn, oder, wo das mitt syn möglichen funden wurd, ein meres unnder jerem huffenn unnd demnach ouch under der widerpartt, die zü den Bredigern versampt in der stund warend, zü machen; und was sich befunde dz meer zü sind, dasz wier all asz jere Eidgenoszen sy by dem selbigen vermög der püntten wellten hanthaben, schüttzenn unnd schyrmenn, welcher pündten sy unnsz hiemitt welltend ermantt haben unnd in jer krafft solichs be[ge]rtt. Sunszt hand sy ouch kein mittell wellen annehmen, noch jemand gewallt gebenn, vollmechtig jeren handell zü füren. Harynn sind ouch die botten von der Eidtgnoschaft all bittlicher gestall bygestandenn, unnd hat der pott von Zürich, Werdmüller, inn unnszer

aller namen die red uff demm kanzel getan. demnach die von Stras-  
 burg ouch glycher gestallt. Aber sy sind by obberürtter antwurt be-  
 lyben, mit erbietung, nütz gewalltigs noch unfrünntlichs anzufachen.  
 Glicher gestallt hand alle vorgenenpten gesantten zû den Bredigern vor  
 5 der andren party ouch gehandelt, die, wier achtend, nitt über nitt  
 stark. Aber wiewol sich die selbigen biszhâr allweg zûm höchsten  
 erbotten hand, ein burgermeister unnd rat zû fordrist inn allen sa-  
 chen gehorsam zû synd unnd, was sy machend, wol gûot zû haben,  
 lyb unnd gût darzû zû settzenn, so hand sy doch hût sich erlütrett,  
 10 das sy der fûrgeschlagnen mittell keinsz annemenn wellend, strags blyben.  
 wie sy jetz vor inen habennnd, unnd daran jer blût unnd leben settzen,  
 ouch dem rat den handell nitt anders vertrûwen zû machen, über das  
 der rat bed partygen, unnd wier mitt inen gebetten hand, was fûrhin  
 zû lob und er got, sim wort unnd gmeiner statt Basell nodt unnd  
 15 erlich sin werd, der meszen unnd aller dingen halb zû vertruwen sampt  
 dem grossen rat. ist es doch strags abgeschlagen. Unnd also hand  
 wier noch zû frid unnd hand bishar uns noch nitt gar erlütrett, domitt,  
 ob ein blûtvergieszen drusz wurde. das wier nitt geachtet, alsz hettend  
 wier den ein teil gesterek unnd uf gwiszen. Doch werden wir zûlest.  
 20 ob es nitt beszer werden mag, unszerm befehlich trûwlich gnûg thûn.  
 Der handell stat sorgklich, got wend es zûm bestenn, der verlich uch  
 gnad. Datum zû Baszell yn yl, mentag nach dem nûwen jars tag 1529  
 jar, um die fierden stund nach mittag.

Original ohne adressat. St.-A. Bern, Kirchliche Angelegenheiten, bd 77,  
 25 nr. 150. — Druck: Basler Beiträge, bd. V, s. 307 und Abschied. bd. IV,  
 abtlg. 1 a, nr. 613, 13.

## 332.

1529 Januar 4 5.

Absque temporis jactura Philippus episcopus 4<sup>ta</sup> januarii Ursum  
 Mareschallum et Erasmum Siegelmannum, Bruntrutanium et Zwingensem  
 30 praefectos, Basileam deputat, qui suo nomine magistratum a defectione  
 debortentur. sua officia, mediationem curamque pastorem offerrent;  
 his nullo modo attendens senatus die insequenti 5<sup>ta</sup> nempe januarii pu-  
 blice denuntiari jussit a novae doctrinae praeconibus expeti. ut pro pace  
 et unione obtinenda uniformis verbi dei predicatio ordinetur, ac missa,  
 35 quae multis sacrilegium videbatur ad id tempus usque tollatur. quo ex  
 ipsis divinis paginis ejus religio comprobaretur.

Notiz von 1761. St.-A. Basel, Bistum Basel A 4 b (1212—1761),  
 bl. 215.

333.

1529 Januar 5.

Mandatt der mesz unnd predicanten halb, wy das inn Barfussen unnd Predigernn gelesenn ist wordenn <sup>1)</sup>.

Ze wussen: Demnach sich gemeine burgerschafft der stat Basel von wegen des zwyspaltigen predgens, so bitzhar in vermelter statt Basel von den predicanten geprucht und furgangen, gezweyete, deszhalb das ein theyl vor unns. burgermeister unnd rath obgemelter statt Basel, ein supplication des inhalts, das wir zu uffnung frydens unnd einigkeyt ein einhelligs predigen hie ordnen <sup>2)</sup>, deszgleichen die mesz, so die teglich <sup>3)</sup> uff den cantzlen von ettlichen predicanten ein gottslesterung unnd grewler <sup>4)</sup> vor gott sin gescholten, solang bitz die durch die meszpriester usz helger gottlicher biblischer schriff gut unnd gerecht sin erfunden, abstellen wolten. ingelegt. Deszgleichen so hatt der ander theyl, das man sy by letst uszgangenem mandat <sup>5)</sup> unnd by dem, wie es jertz in der statt Basel gehalten werdeth, handthaben unnd piben lassen welle, ouch supplicierender meynung unns furtragen lassen. So wir nun beder theylen, als der unnsere, supplicationen vernommen, friden unnd einigkeyt ze pflantzen, widerwillen, uneinigkeyt unnd erporung <sup>6)</sup> by <sup>7)</sup> den unnsern ze verhuitten mit gantzen begirden geneigt, so habend wir dise nachvolgende mittell gutter erbarer meynung einhelleneklich bedacht unnd erkandth: 20

Erstlich: Diewyl das zwyspaltig predgen, so bitzhar furgangen, der pronn unnd ursach aller zweyung unnd burgerlicher trennung gewesen unnd, wo es nit abgestelt, furer sin wurde, so habend wir umb vermidung sollichen <sup>8)</sup> ubels fur gut angesehen. das hinfur <sup>9)</sup> alle unnd jede predicanten, pfarrer, seelsorger, lutpriester unnd ordenslut, die in beden stetten Basel unnd in unsern emptern des predgens sich annehmen. nutzit anders dan alein das pur, clar evangelion, das helig gottlich wort, in biblischer schriff begriffen, und was sy damit beschirmen unnd beweren mogen, on zusatz anderer lerern <sup>10)</sup> unnd menschsatzungen einmundigklich, fry, offentlich unnd unverborgen, wie das erst uszgangen mandat vermag und anzöigt, zu uffnung der eeren gottes, zu pflanzung bruderlicher truw, liebe unnd gemeinen fridens verkunden unnd predgen sollen. Dergestalt, das alle predicanten obgemelt sich jeder wochen zum wenigsten einmal oder, so oft es die notturfft erheuschen wurt. guttlich unnd fruntlich zusamenthun unnd sich des predgens, damit 35

333. <sup>1)</sup> B: Erkantnusz eins ersamen rats zü Basel / uff ettlicher supplication / die eynhellig predig unnd mesz betreffend. <sup>2)</sup> B: ze ordnen.

<sup>3)</sup> B: teglichs <sup>4)</sup> B: grüwel. <sup>5)</sup> B: uszgangenen mandaten.

<sup>6)</sup> B: empörungen <sup>7)</sup> B: under. <sup>8)</sup> B: solches. <sup>9)</sup> B: hinfürt. 40

<sup>10)</sup> B: lerer.

das einmündig beschehe. mit einandern vereinbaren, verglichen allein mit biblischer gschrifft underrichtung gebend unnd nemmend. mit solchem geding: Wer under inen sollichs nit thun, sonder sich von den andern predicanten usseren. abziehen. kein bescheid nach bericht us biblischer gschrifft geben nach nemmen unnd sich also mit den andern gleichförmig halten wurde, das der von stund an stillstan unnd furer nit predgen sölle.

Sodann die mesz betreffen: Diewil die. dermassen unnd sy bitzhar gehalten, von ettlichen predicanten für ein lesterung unnd grewell uszgeschruwen, mit erpietung, darumb rechenschafft ze geben, dargegen aber die<sup>11)</sup> andern predicanten die mesz, wie die bitzhar gehalten, gerecht unnd gut furgeben. unnd sich die zu erhalten gleich wie die andern erpotten, damit dann die warheit usfundig an tag komme, dester sicherer gehandelt unnd. was zu der eeren gottes dienen mag, geöffinet werde. so habend wir unns einhellig erlutert, vereinbaret unnd erkandth. das wir umb offenbarung der warheit von obgemelten predicanten und meszpriestern ir angebotene rechenschafft bitz sonntag nechst nach trinitatis kunfftig<sup>12)</sup>. das ist vierzehen tag nach pfingsten. in offner disputacion unnd gesprech in der Barfüsserkilchen unnd in bysin mengeklichs vernennen unnd das alein mit heiliger biblischer gschrifft, nuwen unnd alten testaments. ob die mesz in sollicher heiliger gschrifft<sup>13)</sup> begrundet sye oder nit, erorteren lassen wellend. Unnd so. wann dieselbig rechenschafft gehört unnd sich das gesprech geendet, dann wollend wir von stund an alle unnsere burger unnd die. so zunfftig sind, von zunfft in<sup>14)</sup> zunfft zusammen beruffen lassen, das urteil eins jeden conscientz heimstellenn unnd ein mers, ob man die mesz behalten oder gar abthun wölle. mit inen machen; unnd wasz der zytt durch ein rath, gemeine unnsere<sup>15)</sup> burgerschafft unnd zunfftbruder das mer wirdeth, dazselbig in dem namen gottes an die hand nemmen, dem merern nachkomen, gleben, unnd sol das minder teyl sich dawider nit setzen.

Wir habend ouch witter erkandth unnd wollend: Das von hut an alle messen im beden stetten abgestölt sin und furohin bitz zu obgemelter disputacion unnd gesprech nit me dann teglich ein ampt im Monster<sup>16)</sup>, ein ampt by sant Peter unnd ein ampt by sant Jodar<sup>17)</sup> unnd sunst gar dhein witter messen gehalten werden sollen: unnd damit sollend gemein unnsere burger der zweyung, so sich diser zyt zugetragen. beruwiget, mit einandern zufriden sin unnd dheiner gegen dem andern nutzit unfruntlichs furnemen. sonder in guttem bruderlichen unnd burger-

333. <sup>11)</sup> B: der. <sup>12)</sup> B: kunfftig *feh!*

<sup>13)</sup> B: heyliger göttlicher gschrifft <sup>14)</sup> B: z

<sup>15)</sup> B: unnsere *feh!* <sup>16)</sup> B: in dem Munster <sup>17)</sup> B: Joder

lichen friden by unnd miteinander tugentlich unnd fruntlich leben, der obgemelten zytt erwarten unnd sich furer nit empören nach für sich selbs utzit handeln. Wir wollend ouch allen denen, sy sigenn uff wellicher parthy<sup>18)</sup> sy wollenn, unnd inn disem hanndel, es wer mit schriben, ratenn, reden, uffwicklenn oder anderm verdacht, sin mochten, gnedenglich verziehen, solches denselbigen, ouch alles dessenn, so sich harinne begeben und von einem jeden zütragen, inn argem oder ungnaden niemer<sup>19)</sup> gedencken noch uffrupffen.

Unnd das aber gemeine<sup>20)</sup> unnsere burgerschafft gewuszlich<sup>21)</sup> vertröstet, das disem, wie obstat, also gelept werden solle, so habend wir verner erkandt, das diser dingen unnd erkandthnis allen zunfften versiglet urkundth unnd abscheid gegeben werden sollend. Actum zinstags den funfften tag januarii anno etc. xxix<sup>no</sup>.

*Dieses mandat ist in folgenden überlieferungen vorhanden:*

*A: Handschrift, original, in fol., St.-A. Basel, Kirchenakten B 1. Auf dieser vorlage beruht die fassung in ebenda, Ratsbücher B 4, bl. 49 und die niederschrift in St.-A. Bern, Kirchliche Angelegenheiten bd. 77, nr. 149. Ein weiteres vollständiges original findet sich St.-A. Basel, Archiv der Himmelzunft, bd. 27, nr. 5, mit aufgedrücktem siegel (zerstört) und unterschrieben Caspar Schaller, protonotarius civitatis Basiliensis ss.; ebenso ein original, aber durch das herausgeschnittene verschlussiegel zerstört, ebenda, Archiv der Gerberzunft, bd. 36, nr. 1. Nach A und B ist die vorlage in St.-A. Basel, Bischöfliches Archiv bd. XVII, nr. 22 abgefaßt.*

*B: Zeitgenössischer druck, in fol. Zu Basel, by Thoman Wolff. [Z]u wissen: Demnach sich gemeyne burgerschafft der . . . Das Z der quadratischen initiale wird von zwei putten auf deren rücken getragen. Exemplar: St.-A. Basel. Mandatensammlung XI, I, nr. 9. Auf diesem druck beruht die zeitgenössische kopie in St.-A. Basel. Ratsbücher B 6, bl. 30.*

*Das mandat findet sich auch nach A. in der Chronik des Fridolin Ryff, Basl. Chron., bd. I, s. 76. — Ausführliches regest bei Ochs, bd. V, 631.*

## 334.

1529 Januar 6.

*Ratserkandnis:* Mittwochs den vi<sup>ten</sup> januarii anno etc. xxix<sup>no</sup> habenn beid, nuw unnd alt rat einhelliglichen erkhannt: Demnach uff zinstag den funfften januarii nechst hievor ein erkantnus beschehen, das man usz anruffen der gmeind uff nechstkommenden sonntag noch trinitatis disz gegenwurtigen xxix<sup>ten</sup> jars ein gmein gsprech oder disputacionn inn der Barfüser kilchenn durch die predicanten halten unnd

333. <sup>18)</sup> B: sytten      <sup>19)</sup> B: nyemermer.

<sup>20)</sup> B: und damit gemeyne      <sup>21)</sup> B: desz alles gewuszlich

aldo us heiliger biblischer gschrift, ob die mesz, so biszhar vonn etlichen  
 predicannten bösz. verfuersch, ein gruwel vor gott sin gescholten; inn  
 derselbigen gschrift güt oder böss sin begrundet, erörtert lassen  
 wölli. unnd was aldo disputiert oder geredt, das vonn stund an an ein  
 5 gmeine der statt Basel burgerschaft bringenn. dieselbige zúsamenn vonn  
 zunüt zú zunüt berüffen. solches eins jedenn concientz heim setzenn.  
 daruber sprechen lossenn, ein mers mit inenn. ob man die mesz furer  
 behalten oder abthün wölli. machen unnd. was dann also das mer wurt,  
 dasselbig inn dem namenn des herrenn an die hand nemen, das annder  
 10 väreenn lossenn, alles nach vermög derselbigen erkanntnus mit heiterenn  
 worten usgetruckt. So sich dann zútragen. die mesz ungerecht. wie sy  
 biszhâr gehalten. unnd, das mann die abstellenn solt. gemert wurde. unnd  
 dann ein oder dem andernn furer hie zú Basel sin huszheblichen sitz  
 unnd burgerliche wonung zú haben unglegen sin wólt, das dann der  
 15 oder dieselbigen. niemands hiefonn abgesundert. die *wil* <sup>1)</sup> doch ein  
 statt Basell desz hoch befryet, lut derselbigen fryheit unnd burger eyds  
 fryzugig sin, ir burgrecht unnd eyd uffsagenn (das mann ouch vonn  
 einem jedenn uffnemen soll), sich us der statt thün. ann andere ort,  
 end unnd gwarsame, unverhindert menngleichs, mit dem sinen ziehen mag.  
 20 Actum ut [supra].

*St.-A. Basel, Ratsbücher B 4, bl. 51. Kopie ebenda. Ratsbücher B 6,  
 bl. 32 v. — Regest: Ochs, bd. V, 633.*

## 335.

1529 Januar 6.

Schultheis und rat zú Bern *an die botten zu Basel.*

25 Üwer zwyfach schryben, das ein sontags, das ander mentags nechst  
 verschinnen ann unns uszgangen, haben wir alles inhaltts verstandenn:  
 daruff wir uch gütter chrystenlicher meynung fugen zú wissen, das  
 unns der handell uffs höchst beherzigett; nudtdersterminder ist ann uch  
 unns er Ernstig pitt und begar, das ir uch darinn mit allem flisz und  
 30 ernst erarbeiten mitt andren gütwilligen botten. das der span verleit  
 werde und blütvergiesen vermitten belybe; doch allweg der eer gottes  
 und sinem heilligenn wort ane nachteyll und ane undertruckung des-  
 selbigen . . .

Datum in yl uff der h. m kungen tag um die x. stund vor mittag  
 35 anno etc. xxix.

*St.-A. Bern, Deutsch Missiven R, bl. 139 v. — Druck: Basler Beiträge,  
 bd. V, s. 310. — Regest: Abschiede, bd. IV, abtlg 1 a, nr. 613, 18.*

334. <sup>1)</sup> in der vorlage verwischt

## 336.

1529 Januar 6.

*Die Berner gesandten* Lienhart Hupschi, Nielaus Manuel unnd Lienhart Willading *an* schultheisz unnd rat der statt Bern.

Gestern hand sich burgermeister unnd bed rät. allt unnd nūw, zū Basell einhellig erkennt, das sy wöllen, dasz das einhell evangelisch bredigen jetz von stund an sin anfang unnd fūrgang haben sölle unnd demnach ouch zūglich alle meszen inn Baszel bis ane dry (die ein imm münster der Hochen stift, die ander zū sant Peter, die dritt inn der kleinen statt) söllend abtan syn unnd keine wyter weder inn klöstren, pfarren noch andren kilchenn gehalten söllend werdenn, dan allein dryg an obbestimpten ortenn, unnd sol das weren bis uff nechst kummendem sunntag nach trinitatis inn diszem jar, wirt syn an der zyt achttag minder dann fūnff manet. Inn der zyt unnd uff demselben tag söllend beder meinung bredicanten. die messrümer unnd schelter, ein offenliche tispucion in der Barfūszerkilchen vor mencklichem habenn, unnd, nachdem die verhört, sol dz urteil. die wal unnd erkanntaus inn eins jeden burgers hertz stann unnd von zunfft zū zunfft darum graten; was dann das meer mag werdenn, das sol angenommen unnd demselbigenn gstrags nachgelept von allen unnd jeden inn jerer statt und lanttschafft inwonern, ouch jeder zunfft von stund an hierum brief unnd sigell vom rat geben werden, uff dz sy sicher sigend, das sölchs erstattet unnd durch kein mittel verhindertt werde.

Sölliche mittel hand unsz die rät laszenn fürhaltenn, namlich allen, so sich scheidensz wysz fürgebend daa zū synd, mitt ansūch unnd früntlicher pitt, das wier all unverscheidenlich mitt demm burgermeister unnd bedenn räten hütt frūg für jer gemeinden kumenn, sy trungenlich bittenn, das sy sölliche mittel gütlich annemmen wellend. Desz hand sych die von Straszburg, Zürich, Schafhuszen, Müllhuszenn unnd wier zū thünd früntlich erbottenn; aber die von Lucern, Ury, Schwytz, Zug und Solathurn hand vermeint, sölchs were jerenn herren unnd obern zū thünd nitt gefellig unnd habind desz kein befelch, harum sy nitt zūgegen bittlicher gestallt erschynen, werdend aber sunst nitt verrytten, sunders zū end der sach erwartenn, ob das got wennde: uffrūr unnd übel sich erheben, wurdend sy zū demm besten scheiden. Sunst haben si sich ouch warlich züchtiger unnd früntlicher worten gebrecht: jedoch hüt frū hand sy sich begebenn, mitt unnsz zū gand sampt unnd sunders, sover wier alein wellind bitten, das die gemeinde sich nitt welle widren, sunder jeren herren ghorsamm syn; das hand wir von Bernn unnd Zürich zūgesagt. Alsozo sind sy mitt dem burgermeister, allt unnd nūwemm rat alsamenthafft vor den gemeinden erschienen. Da hand wier offenlich amm kanzel so ernstlich



gebettem und dz folek ermaunt, innen ouch lyb und gut zu setzen, zügesagt, nammlich dem grossen und meereentheil zü den Baslerszenn. das sy söliche mittel mitt vorberürzten anhengenn habend angenommen und zügesagt zü halltenn; deszglich hats ouch die widerpart, aber doch  
 5 mit groszem unwillen angenumen<sup>1)</sup>. Und so bald wier mögend, werdend wier kumen mit hilf gotes, der uch bewar. Dato zü Baszell nüchten und ylendz uff der helgen dry künig tag umm die fierde stund nach mitag 1529 jar.

*Original, St.-A. Bern, Kirchliche Angelegenheiten, bd. 77, nr. 151. —*  
 10 *Druck: Basler Beiträge, bd. V, s. 309 und Abschnide, bd. IV, abtlg. 1a, nr. 613, 17.*

## 337.

1529 Januar 6.

*Aus einem schreiben von Bastian Appenzeller, von St. Gallen, an doctor Jochim von Watt, burgermeister zü sant Gallen*

15 . . . Item Basel halben wussend, das ouch die von Lutzern, Ury, Switz ir botschaft zü Basel in der kleinen statt zü dem Ochsen hand<sup>1)</sup>. Nun sind aber die in der genanten kleinen statt fast bys on 60 man boswillig: die handlent, das ir wol gedennen wie. Die von Bern, Zürich und Strasburg ligend zü dem Storch in der grossen stat.  
 20 Und stat die handlung zü Basel, wie harnach volgt: Wie oblut, werend vogt Amberg und der Hügli von Lutzern nit, so werend die Basler schon vertragen: sunst ist der boswillig huf hantlich und werden<sup>2)</sup>. . . uf den margraffen von Rottelen und ander: je das derselbig huf von der mesz und irem furnemen nit stan, wellend ee darumb sterben: und  
 25 hilft kain handlung, güts noch boses an im, sunder trostend sich etliches züsagens obgemelt. Des nun die güt willen, voran der von Zurich und Bern botten, geursachet werden, sollichs auch gen Zurich und Bern ze wüssen tan, hilf und rat ze sūchen. Also ist uff mitwochen  
 30 meister Schwitzer von Zurich gen Basel verordnet zü denen, sy vor dem niden hand, sagend inen hilf und trost zü, sover ir lib und güt langt; doch das sy zins, zehenden, ouch was brief und sigel zugend, halten wellend, wie sy dan jederman züsagung thand.

Dergestalt von Ensen sagt man ouch den boswilligen hilf und geschütz. Item sy ligend in 2 klöstern wider einandern. Got welle

35 336. <sup>1)</sup> Der schluss ist im orig. unterbrochen.

337. <sup>1)</sup> Am rande nachgetragen. Bot von Lutzern schulthe Hug, von Switz Joseph Amberg, den von Ury weiss ich nit.

<sup>2)</sup> Die vorletz ist hier abgeschrieben.

es zü dem besten und sinem willen enden . . Datum Zurich uff 6. tag jenner 1529.

*Original. Stadtbibliothek (Vadiana) St. Gallen, nr. 377 des 2. bandes der Vadianischen briefsammlung (Ms. 31). — Drucke: Strickler bd. II, nr. 10, 3 und Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte, hrsggeg. vom Historischen Verein in St. Gallen, bd. 28, St. Gallen 1902.*

338.

1529 Januar 7.

*Ratserkenntnis:* Wir Heinrich Meltinger, burgermeister unnd rat der statt Basell, empieten allenn unnd yedenn unnserrn burgernn, amptluten, hindersässenn unnd angeherigen unnderthanen, inn statt unnd land gessenn, sy syennnd geistlich oder weltlich, edel oder unedel, unnserrn gunstlichen grus, gneigten willenn unnd darby zu wissenn:

Als wir dann die zweyung, spann und miszverstand, so sich disz verganggne tag zwuschen gmeinen unnserrn liebenn, getruwenn burgernn der statt Basel zugetragen, also hinglegt, das wir zü furderung der ehren gottes unnd pflantzung eines gmeinen burgerlichen fridenns gedachten unnserrn liebenn burgernn unnd angehörigen ettliche mittel, deren wir unns einhelliglichen erkannt, erlutert unnd die uszganggne abscheid anzeigend, verwilliget unnd sy damit (wie wir zu gott vertrauennnd) berüwiget habennnd, so aber dise ding nit allein darumb beschehen, das die gegenwurtigen spenn inn ruw unnd fridenn gstölt, sonnder vil mehr der ursachen vonn uns ann die hannd gnomen, das kunfftiger zit by unnserrn burgernn und angehorigen ein güter frid, liebe unnd einigkeit gepflantzet werdenn möcht, unnd wir dann hie-nebenn globlich verstendiget, das die ding, so wir eerlicher, erbarer unnd fridlicher meynung angesehen, also miszprucht, das die mit allerley gespey- unnd spottworten dahin gezogen, das schier nit weniger unwillenns darfonn erwachsenn möcht, dann hievor by gmeiner unnserrn burgerschafft unnd angehorigen gsin ist; deshalb wir, demselbenn (wie fromer oberkeit wol gpurt unnd anstadt) vorzusin unnd besonders den angefangten burgerlichenn fridenn, lieb unnd einigkeit nit allein züerhalten, sonnder ouch furer unnd höher zepflantzenn, die ding abermal zü hertzenn gnomenn unnd nach bewognen ennd, so gemeinlich usz zwytracht ervolgt, mit gütem rat einhelliglich erkannt, als wir ouch inn unnd mit krafft diser schrifft erkennenn, wollenn unnd gepietenn allenn unnd jeden unnserrn burgernn, amptluten, unndertonenn unnd angehörigenn, die syennnd glich geistlich oder weltlich, edel oder unedel, mann- oder wybspersonen, diennstknecht, jung oder alt, das hinfur ir alle inn statt unnd land tugentlich, fruntlich unnd brüderlich by unnd mit einander lebennd, vonn wegen ergangner zweyung

keiner denn andernn weder mit worten noch werken mit speye, lätze,  
 den merernn oder mindern huffen verachte, unfrüsch, abgefallen,  
 kristen oder kâtzer nit schelte, sonnder was der dingen zû unwiller  
 dienen, einenn oder den andernn teil reitzen oder inn tratzungs wysz  
 5 belanngen môcht, och der und derglichen schmutz-, schelt- unnd spey-  
 worten ganntz und gar enthalten unnd müssig stöllenn. Dann wer die  
 sin, so sich inn obgmelten dingen wenig oder vil uberschen, einenn  
 oder den andernn teil schmeien, schelten, tratzenn, reitzenn und  
 also burgerliche liebe trennenn, oder so einer das gliich für sich selbs  
 10 nit thûn, sonnder sinem wyb, kynnd unnd gesind gestatten unnd ver-  
 henngen wurde, den unnd die wollennd wir, so ofit es bschicht, om  
 alle gnad, wann es allein mit worten erganngen, umb funff pfund,  
 unnd so aber ettwas unngeschickters dann wort gefolgen, je nach  
 grosse der schulden straffen, mitt solchem geding: das jemandts armut  
 15 halb die straff mit gelt mit hette zûbezalenn, das der für jedes pfund  
 so mengen tag und nacht inn gfenneknus mit wasser unnd brot gestraift  
 werden unnd bussenn solli. Das wollend wir, menngelichem sich vor  
 schaden wissenn zû verhuten, hiemit gnugsam unnd vatterlich verwarnet  
 habenn. Zu urkhund mit unnserrn furgetruckten secret bewart, gebenn  
 20 donnstags den vi<sup>ten</sup> tag januarii anno etc. XXIX<sup>mo</sup>.

*St.-A. Basel, Ratsbücher B 1, bl. 51 v. mit späterem rand: ormerk Friedensmandat, den burgern publiciert. - Kopie ebenda, Ratsbücher B 6, bl. 33, überschrieben Das niemands den anderen sins glaubens spielen noch trätzen solle. — Regest: Ochs, bd. V, 631.*

25 339.

1529 Januar 8.

Stathalter unnd capitell der merenn stüft Basell an Philipsenn,  
 bischovenn zû Basell.

Noch allem handell, zwuschenn einer burgerschaft allhie der mesz  
 unnd predigenns halb gehalten, ist es letst dohien kommenn, das  
 30 burgermeister unnd rot sich ettlicher artigkell vereint, erlutert, erkennt,  
 iren gemeinden oder burgern fürgehalten unnd, so dieselbigenn  
 von inen zu beiden theiln angenommen, jungst ouch unns unnd caplan-  
 nen, darumb by einandern<sup>1)</sup> als uff gestrigen dag versambt<sup>2)</sup> erscheynt,  
 mit beger, das wir unns denen gliichformig erzeigenn, wollenn sie die.  
 35 es annemendt, vertrust haben, irers bestenn vermogenns by irer pfunden  
 nutzen unnd gefellen ze handthaben, schutzen unnd schirmen. Dwil  
 dann, gnediger her, die artigkel swer, u. g. ouch eben hoch antreffenn,  
 so habenn wir solich abschriben loszenn unnd schickenn derselben u. g.

339. 1) darumb by einandern *fehlt im autogr.*

2) versambt *fehlt im autogr.*

40

copy hierinn verslozenn also zu, sich daruber zu bedencken vervaszenn, wie ouch sie mit unns unnd wir mit deren, unns verner halltenn unnd die ding angriffenn wollenn, beratenn mogenn; dann unns ye swerers nit mogenn zugezogenenn werden. Uff hudt datum haben wir den anfang der sach mit der eynigen mesz<sup>3)</sup> thun muszenn, wie wol wir mit den syben gezyten, dem salve unnd anderem furfurenn unnd das noch zur zit, wie alters har, bruchenn, so lang man unns des ouch abtrybet<sup>4)</sup>, got sig es klagt unnd well es noch sinem gottlichenn willenn zum besten schicken.

Wir habenn nun vielmoln der briefen halb alhie mit u. g. gehandelt, aber noch zu keinem end zogenn. Nun mag u. g. bedencken, das die ubel alhie unnd von notenn, das die anderswa unnd basz versorget, damit u. g. und wir nit darumb khömen; darumb well sie do zu furdernusz thun unnd verhelffen, das sie hinusz bracht werdenn. Datum fritags<sup>5)</sup> noch trium regum anno etc. xxix.

*Original, mit aufgedrücktem verschlussiegel (zerstört). St.-A. Basel, Bischöfliches Archiv. bd. XVII, nr. 23. — Entwurf: General-Landes-A. Karlsruhe, Copialbuch nr 225. bl. 20.*

## 340.

1529 Januar 8.

S<sup>va</sup> januarii summae aedis capitulum mandatum hoc episcopo Bruntrutum mittit lamentaturque, se illa die unicum tantum missam habuisse, licet horae canonicae et salve regina de more decantatae fuerint.

*Notiz von 1761. St.-A. Basel, Bistum Basel A 4 b (1212—1761), bl. 216.*

## 341.

1529 Januar 9.

*Aus den wochenausgaben* sambstags nach trium regum.

Ratskosten: Item III lb III ß der zûwacht hiediszit; item XVI ß der zuwacht umb kertzenn. — Item IX lb XVII ß den tagwechternn uff den thurmen. — Item XI ß der zûwacht enet Rin.

Senndbrieflî: Item I lb VI ß inn die empter unnd gonn Bernn. — Item II lb X ß ylennd gonn Straszburg; item II ß daselbs wartgelt. — Item III ß gon Munchenstein unnd Ramstein. — Item XIII ß gonn oberenn Baden. — Item VIII ß gonn Waldenburg und Honburg.

Schenkwyn: *Ûe* X ß VIII d denen von Schaffhusen, — dem panerhenn von Zurich, — denen vonn Friburg. — den houpternn zum Schlusel.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 1010.*

339. <sup>3)</sup> mit der eynigen mesz fehlt im entwurf.

<sup>4)</sup> im entwurf fehlt der ganze passus wie wol wir — abtrybet.

<sup>5)</sup> im entwurf lautet die datierung Basel uff fritag . . .

342.

vor 1529 Januar 11

*Konstanz an (?) Zürich.*

Wir sagent och uch fruntlichen danck der underricht, das die sachen zu Basel so wol gestilt sind, guten trosts, got werde die zu  
5 noch besserm end furen.

*Entwurf (beilage zu stark verdorbenem schreiben). St.-A. Konstanz.  
Missiven 1520, nr. 5.*

343.

1529 Januar 13.

*Eingabe des predicanten sant Peters mynster an den rat zu Basel.*

10 Es ist nun viler mölen durch eerlich unnd redlich burger an mich gelangt, ouch mich frintlich bettenn, das ich inen witters solte predigen. Dtwil aber myn herr zunfftmeyster. Jacob Meyer, als wir uff den artiel (!) betreffend die predicantten unser verantworttung schriftlich geben hettenn, (mecht uns wol lydenn, sy wurde vor gantzem rath  
15 verlesen) uns den artiel also vercleert und uszgelegt hat, das wir, die predicanten des alten glaubens, nun hinfur solten ellein predigen, wie unser wyderteyl, deszhalben uffs wenigest in der wochen uns einmol mit inen deszselbigen verglichenn; das haben wir all gemeinlich uns gewideret. das ouch in keinem weg wellen ingan, wil es fur mich selbs  
20 noch nit in ewikeit thon. Den ich den bruch der kunst und leer unserer wyderburth nit beger zû lernen, bit aber got den almechtigen, mich vor demselbigen zu behietten. So es aber do beliben were oder noch doby mecht blibenn, wie der buechstaben anzeigt, ouch alle mandat luttenn, das von heyden teylen anders nichts gebrediget solte werden.  
25 dan bûr, luthere, helle geschriff. on alles zu- und vonthûn, will ich gern einer frumen burgerschafft ein zitlang dienenn. Dtwil doch kein lörer, noch menschlich verclerung und verglichung nit sol gelten, gepürt sich ouch, diewil unser widerteil menschen sigendt, ouch nichts anders, wie wir, dan luthere geschriff zu bredigen. Wo dem also (wie  
30 billich) beschehe, wil ich mich gern so vill diemiettigen und alle wochen bescheid empfohen und geben, wo man die bibel und heylige gschrift anfohen und enden sol, welches buech und capitel geprediget sol werden, dan ich die bibel als wol hab als sy, mit beger, ir unser g. h. wellen dozu verornen (!), die uns hören, weller alsdenn nit gschrift  
35 fuert, sunders schmecht, lestert und schend, solle billich gestrofft werden und brediges still ston. Begere hiemit diemietiglich an uwer vest als einem haupt gunstige antwort und erclerung mit erbietung aller gehorsamickeit. Datum mitwochen Hylarii anno etc. 29.

*Original. St.-A. Basel, Kirchen B 1.*

344.

1529 Januar 13.

Heinrich Meltinger [*bürgermeister der stadt Basel*] an Wylhelmen, bischoff zu Straszburg, lantgraß in Elsz.

*Euer gnaden schriftliches anerbieten, in unsern innern wirren eygner personn oder durch jere treffenliche rett irs vermeggens zu ver-* 5  
*mitteln, verdanken wir hoch und fühlen uns zu gegendienst verpflichtet,*  
*liegen ir ouch hyby gnedelich zu vernemen, das nit on, es hat sich*  
*ettwas spans under unnsere gmein vergangner tagen erhaben, der ist*  
*aber durch hilff unnd mittel unser . . . Eytgnossen, ouch unserer nachbarn* 10  
*von Straszburg santbotten wyder zerlegt unnd abweg gton, zuver-*  
*sehenlicher hoffnung, das es hinfuro fridlich und in guttem einhelligem*  
*bürgerlichen wesen by uns also pliben werd . . . Datum mittwochs den*  
*xiii<sup>ten</sup> januarii anno etc. xxix.*

*Entwurf. St.-A. Basel. Missiven A 28, bl. 215.*

345.

1529 Januar 15. 15

Heinrich Meltinger [*bürgermeister der stadt Basel*] an Schwitz.

*Auf euer schreiben teilen wir euch mit: Wywol wir uch als unsern*  
*Eidgenossen in allen möglichen dingen zu wylfaren gneigt, je doch so*  
*können und mögen wir das dysere zyt in unser statt, grössere turung* 20  
*zu vermeiden, nit vergünstigen oder nochlaszen, konten ouch sollichs by*  
*unser gmeind nit wol in dysen sorglichen leuffen verantworten, aber*  
*under sich oben als zu Stroszburg und derglichen enden, do dy menge*  
*des korns, das leyder by uns nit ist, mögen ir solches alles noch üwern*  
*wyllen und gefallen bekommen, wobei wir gern behilfflich sein wollen . .*  
*Datum den xv<sup>ten</sup> januarii anno etc. xxix.* 25

*Entwurf. St.-A. Basel. Missiven A 28, bl. 215 v.*

346.

1529 Januar 16.

Was die alten herrn in irer verenderung von Basel für rattsam angesetzt<sup>1)</sup>.

Mine herrnn, schulherr, custer, Phirt unnd Fleckenstein, als verord- 30  
netenn, wellendt mynem gnedigen herrn mit geburender erpietung, miner  
herrn vom capitell halb zu beschehenn, so dann und ouch beclagung  
vorstender ongefellenn etc., was mine herrnn zu dissem mol endtsloszenn  
unnd für gut angesehen haben, zu erkennen geben, namblich: Das sie  
uff siner gnodenn schribenn, so dann unnd ouch mundtlich anbringenn 35

346. <sup>1)</sup> *Dorsalnotiz B*: Thumbcapitels resolution und verfaste bedeckhen, iro f. g. durch schikung communiciert und zuo wüssen gemacht. *Die vorlage B beginnt*: Ferrer, f. g., haben die herrn deputäten uff dero schreiben und dann sunsten auch anzebringen: Erstlich, als von noten . . .

durch herrn custer. siner gnoden halb beschehen, verordnet, die selb  
sin gnad desjhen, so min herrn sich endtschlossen, zu berichtenn. di-  
ouch daruber ze horen unnd vernemen.

Und erstlich: Als vonn notenn gewesen, das ein yeder sich gegen  
5 dem andernn siner gemuten<sup>2)</sup> unnd willens erluterer wollt, das mine  
herrnn vom capitel des einhellig, namblich das sie by der muter der  
heiligenn. cristenlichenn kilchenn bliiben unnd der ketzerig<sup>3)</sup> gar nit  
anhangen wollent.

Fur das ander: Das mine herrn vom capitel noch zur zit nit fur  
10 gutt ansehen, das sie sich alle vonn der stat thugenn: dann zu besorgen,  
so sie das thätenn. das andere werendt, die man villicht inn ire nöster<sup>4)</sup>  
setzenn wurd. als den alten wichbischoff, Ecolampadium und irs gli-  
cher<sup>5)</sup>, da doch, so sie nit alle sich von hynnen transferienn, sonnder  
ir ettlich hie. ir ettlich duszenn vonn und zuryten. die hoffnung. das  
15 mann es nit alsz bald thun werde. Es wurde furwar ein swers<sup>6)</sup> unnd  
groszes sin, das, so hie unnd unnder oder hinder denen vonn Basell, zu  
verlaszen, ursachenn halb es nit klein, ob den hundert tusandt gulden  
wert<sup>7)</sup>. Deshalb miner hern vom capitel meynung zuzeloszonn, das iren  
ettlich hie, iren ettlich usserhalb, doch an orten. do man sie wisze ze  
20 findenn, unnd das man dieselbigenn absenten<sup>8)</sup> am corpus solle presentes  
haltenn, unnd das so lang, bis ein anders oder swerers furgenomen  
oder understanden, als so man sagenn mocht, der gotsdinst der meszen  
und syben ziten gar abgestellt oder habenn wolt. das hienocher mine  
herrn vom capittel, wie zu Bernn beschehenn. sich unterschriben und  
25 der ketzry anhengig machen solten. Sodann und das sin. oder das  
sie wichenn muszten, werdenn dann sie, min herrn, gantz nutzt ansehen.  
sonnders sich vonn Basel thun unnd viel lieber des bettels behelffen.  
dann sich unterschryben und der ketzerien adheriern. Doch zuvor von  
noten zu bedencken, ob by denen vonn Basel fuglicher abzug zu erlangen,  
30 also das man unns liesz abziehenn mit habe unnd guternn, unnd durch  
wen man solichs mocht ze wegen bringen; wie ouch mine herrn fur  
gut ansehenn woll. das by andern stiften, als Straszburg unnd Costentz  
den nechsten nochburn. als by denen. so ouch inn diser not besteckt  
rats ze pflegenn, was ze tun oder nit ze thun: dann inen eins unnd  
35 anders begegnet, des usz irer verwarnusz wir villicht unns<sup>9)</sup> verlutenn  
mochten.

Dwill dann ouch yetzt montag oder zinsztags vonn gemeinem  
adell ein versamblung zu Ensiszheim sin wurdet, da dann viel miner

346. <sup>2)</sup> B: seines gemüets.                      ) B: kezery                      <sup>4)</sup> B: neester

40 <sup>7)</sup> B: jeresglichen                      ) B: schwerers.                      <sup>5)</sup> B: werden

<sup>8)</sup> B: absentes                      <sup>6)</sup> B: unns *fehlt*

herrn frund, ouch ettlich der stift lehenlut ankomen werdenn, haben aber mine herrnn vom capitell fur gut angesehen, dohien ze schicken und dozu herrnn senger unnd hern Josen deputiert<sup>10)</sup>, den vertrautesten usz den frunden lehenluten, unnd den hern von der regierung anzezeigen, wie unnd was yetzt ze widder ein stift von den von Basell furgenomenn, mit beger irs rats, hilff etc. 5

Es beduncke ouch min hern vom capitell ze thund und geraten sin. minem herrn vonn Hildisheim, probst zu Waltkilch, k. mt. commissarien vicecantzellier, disse handlung fur ze halten, desselben rat, hilff und furdernusz zu begeren. 10

Habenn hienebenn ouch angesehen, doctor Johannssen Fabri alle der sach gelegenheit ze wiszenn ze tun unnd den anzekerem, solichs kunglicher mt. vonn uns (denen sie dann ze Friburg sich so vieler gnoden sich<sup>11)</sup> erbottenn) furzehaltenn, deren rat und hilff zu begeren etc. 15

Sodann unnd das beschehenn unnd man deren aller unnd sonderbar irer, die man fuglich weysz zu erreichen, rot gehabenn mag, dann unnd letst usz denen ratslegenn allen letstmoln ein stattlicher beslusz genomen unnd verfaszet werdenn, wie und was verner ze thun; und sonderlich mocht man ouch uff kunfftigen richsdag zu Spir darunder handlung thûn, ob yendert mit der stift ze hilff ze kommen etc., unnd das ungevorlich uff disz wise mine hern als zu ein anfang denen dingenn nochgedacht, welches sie minem gnedigen hern nit wollen verhalten. Wes dann min gnediger her bedacht oder sin gnod fur gut anseche, mochte sie sich des ouch vernemen loszenn, unnd dennoch die beid, als m. g. h. und hern verordneten, von allen dingenn uff und under<sup>12)</sup> reden unnd, was witer ze thun, angesehen, minen herrn nit verhalten werden<sup>13)</sup>. — 25

Wie jungker Thoman fur und by min hern vom capitel supliciert, wuszent hern deputaten durch sin supplication darzethun unnd soviel witer, das min herrn vom capitel jungker Thoman fur min gn. hern gewissen, die darumb anzekerem. Was willens er dann daselbsten bekomme, wellen min herrn, so die sach von m. g. h. an sie, dozu zuverwilligen etc., gelang, sich der gebur noch bewisen etc., wollent daby ouch die herrn deputaten m. g. h. bittendt, noch dem jungker Thoman erpieten etzwas nutzbarkeit uff im tragen, ire juncker Thoman loszen bevolhen sin etc. 35

Wollendt die hern deputaten ouch revers und der brieffen halb mit minem gnedigen hern handlen, uf vorgestelt copy.

346. <sup>10)</sup> B: und dozu herrnn senger unnd hern Josen deputiert *fehlt*. 40

<sup>11)</sup> B: sich *fehlt*.

<sup>12)</sup> B: nidder.

<sup>13)</sup> *Alles folgende fehlt bei B.*



Belangendt den predicanten, dem werd angezeigt, was die verscribung im zugeb, soll und werd man im leisten, woll oder getruw er nit der 13<sup>e</sup> gulden sich zu behelffen, moge recht im namen gots erfahren wo ine got hien geleyt: doch zuvor das zalen, so er schuldig etc. Sambstags nach dem 20. tag 1529. Jo. Kechtler<sup>14)</sup>.

*Original. General-Landes-A. Karlsruhe. Akten Domstift. fasc. 83. bl. 102. — Kopie ebenda. Handschriften nr. 1338, bl. 28, von uns als vorlage B bezeichnet.*

**347.**

1529 Januar 16.

10 *Almosenstiftung der Maria Zschekapürlin, verheiratete von Brunn.*

Ich, Anthoni Glaser, schultheis zu Basel. an miner hern statt, des burgermeisters und der raten der statt Basel, tun kund menigklichem mit disem brieff, das uff hut datumb vor mir inn gerichtswysz erschinen sind . . . juncker Hemman Offenburg, vogt zu Varnspurg, als ein rechtgebner vogt der dryger juncker Hans Offenburgs, sins vettern seligenn, eelicher kinder mit namen Petermans, frow Dorothea unnd Anna, sodann her Lux Zoigler, alt obersterr zunfftmeister der statt Basel, als derselbenn kinder superattendens unnd ufsecher des guts, so inen dryen von frow Maria Zschackapurly, irer basen seligenn, nach vermög 20 irer erbsatzung und testamentz gefallen ist, inhalt derselbenn frow Maria Zschakapürlin testament und letsten willen sonderlich hartzu verordnet. Die beyd, der vogt und der superattendens, öffneten unnd erzaltenn, wie dann juncker Morand von Brunn, der räten zu Basel, vermelter frow Maria Zschackapurly seligenn gemachel seliger, zweyhundert guldin hauptguts und darvon jerlichs zehenn guldin gelts huszarmen lüten zu Basel durch die erwüdigenn geistlichen hern prior unnd convent Charthuser ordens des gotshuses unnd closters santt Margarethatal zu mindern Basel, uszeteilenn, inhalt sins testaments, deszgleichen vermelte frow Maria Zschackapurly tusent guldin hauptguts und funffzig guldin gelts, inhalt irs testaments, verordnet hat, 30 das die erstgemeltenn hern pryor unnd convent zu den Carthusern jerlichs huszarmen lüten funffundzweynzig guldin gelts, sodann armen sondersiechenn zehenn guldin gelts und alle jar jerlichs, einer fromen, erlichenn, armen tochter zu einem fromen, erlichen, armen gsellen 35 inn die ee ze verhelffen, funffzehenn guldin geben unnd uszrichtenn sollenn, alles wyters, inhalts der beyder juncker Morantz von Brunn und frow Maria Zschackapurly testamenten, ordnungen und letsten willenns. *Dieweil nun aber* die obgemeltenn vatter unnd Carthuser hern der zweyer hundert guldin hauptguts unnd zehen guldin gelts uff

40 **346.** <sup>14)</sup> B: Actum sambstags nich dem 20 tag anno 1529 Johann Kechtler s.

einem hauptbrieff, zwölfihundert guldin hauptguts unnd sechszig guldin  
 gelts wysenn, die der ersam Hans Oberriet, des rats zu Basel, jer-  
 lichs uff pfingstenn ze gebenn schuldig ist. verwyszenn, unnd die übrigen  
 tusent guldin hauptguts unnd fünffzig guldin gelts uff obgemelter  
 Hans Oberriets hauptverschribung, der datumb uff donstag nach pfing- 5  
 stenn im fünffzehenn hundertenn und dritten jar lutend. frow Maria  
 Zschäckapürly seligenn gesetzten erbenn heimgefallenn sind, so habenn  
 die obgemelten junckher Hemman Offenburg, als vogt, unnd herr Lux  
 Zeigler. als ufsecher unnd superattendens der obgemelten dryer junckher  
 Hans Offenburgs seligenn eelicher kinder als vilgemelter frow Maria 10  
 Zschäckapürlin seligen gesetzten erbenn, alle und jede derselbenn kinder  
 recht, anvorderung und gerechtigkeit, so sy an die obgemelt hauptver-  
 schribung, ouch die zwölfihundert guldin hauptguts und sechszig guldin  
 gelts jemer habenn sollen, können oder mögen, wüssenthlich unnd wol-  
 bedächtlich den obgemelten vettern unnd Carthüser herrn, ouch irn 15  
 gotshusz unnd closter und allen irn nachkomen geben unnd übergebenn.  
*Doch sollen die genannten herren unnd vättere zu den Chartüseren, ouch*  
*alle ir, ouch irs gotshuses und closters nachkomen zu allen zitenn,*  
*so das hauptgut obgemelts zinses abgelösz würt, für und für umb*  
*ander gwüsz zins unnd gült anlegenn und alle jar jerlichs für 20*  
*und für die almusen. wie die junckher Morand und frow Maria, sin*  
*gemachel seligenn, angesechenn und gestiftet habenn, usrichten, voln-*  
*ziehen und erstatten, alles by beladung irer conscientzen. Daruff*  
*dann junckher Hemman Offenburg, als vogt der vilgemelten dryer*  
*junckher Hans Offenburgs seligenn kinder. und her Lux Zeigler, alt- 25*  
*oberster zunfftmeister, als derselben kinder ufsecher und superatten-*  
*dens, für dieselben kinder und ire erben by guten trüwen an eydsstat*  
*mir, dem schultheissen, als richtern, an min hand glopt und verspro-*  
*chenn haben. disen brieff und was haran geschriben stat, das alles*  
*war, stet, vest und onzerbrochennlich zu halten . . . 30*

Gebenn sampstags den sechszehendenn tag Genners nach Christi  
 unsers erlösers gepurt gezalt fünffzehennhundertzweynzig unnd nün jar.

*Original, pergament, mit hängendem siegel des stadtgerichts. St.-A.*  
*Basel. Karthaus urk. nr. 480.*

348.

1529 Januar 16. 35

*Aus dem brieffe des Jacob Sturm an Philipp von Hessen.*

. . . Newer zeytung weisz ich e. f. g. nichts anzuzeigen, dan als  
 ich von e. f. g. zu Wormbs verritten und anheimisch khommen, mich  
 min hern gon Basel zu ryten verordnet, do dan der ceremonien,  
 messen und babstischen prediger halb ein zwitracht zwischen der bur- 40

gerschafft entstanden. also das sy in der weyhenacht nacht zu beyden teylen sich mitt gewerter hand versamlet, aber doch on schaden wider durch ein rott anheimisch zu ziehen vermogt worden, mitt dem bescheyd, das beyde teyl ir anlygen durch supplication an ein rhatt  
 5 durch iren verordneten ausschusz langen lassen möchten. Doruff dan by 11<sup>m</sup> burgern suppliciert, einhellig prediger, die das rhein luter gotswort predigten, uffzustellen und die messen abzuthun, dargegen das andertheyl uff 11<sup>m</sup> oder v<sup>e</sup> burger by den alten predigern, ceremonien und messen zu blyben begerten. Also hat ein rhatt noch vill müge  
 10 und arheyt zu letst dohin gemittelt und by beyden teylen vermügt, das man hinfurther nichts anders dan das pur wort gottes, so in biblischer geschriff, alts und news testaments, gegründet, predigen, und, wer das mitt thete, abgestellt werden soll. Derglichen soll uff suntag noch trinitatis nechst kunfftig ein öffentlich gesprech von denen, so die mesz  
 15 erhalten wollen usz biblischer geschriff, furgenommen werden. dagegen das ander teyl, so die mesz für ein lesterung und gewel furgibt, ouch gehört werden und noch verhör beyder teyl alle burger by jeren conscientzen des urtheyls befragt, ob die mesz bliben oder abgethon werden soll; und wes also der meertheyl erkhent, do bey soll er also  
 20 bleyben. Doch so soll hiezwischen und des furgenommenen gesprechs in Basel khein mesz gehalten werden dan in dreyen kirchen, namlich dem thumstüfft, zu sant Peter und zu sant Theodoro, in yeder kirchen all tag mitt meer dan eine. Ist also die burgerschafft zufridden worden: ist woll zuversehen, es werden die dry messen sampt andern babstischen  
 25 ceremonien zu der zeyt des furgenommen gesprechs ouch fallen. — Datum Strasburg samstag post Hilarii anno etc. xxviii<sup>o</sup>.

*Original. Marburg. St.-A. im Schloß, Archiv des landgrafen Philipp, Akten Straßburg.*

**349.**

1529 Januar 10.

30 *Urfehde:* Veltin Henniclewin usz der cleynen statt Basel.

Ist ergriffen und wider inn gefencknisz geleit über Rin uff dem richthusz und, wiewol min herrn inn hetten mögen richten lassen, als ein meyneidigen, erlossen, der sin vorderig urfecht<sup>1)</sup> ubertretten, haben sy im doch grosse gnod bewisen und uff hufft sambstag den xvi. tag  
 35 des jenner monats inn wider ledig gelossen. Also hatt er inn gegenwurtikeit herrn schultheissen und Ullin Schulers, des stattknecht über Rin, aber *urfehde* geschworen und das er die vorderige urfecht sampt diser well gestracks und krefftig halten und sich by morndiger früger tagzit wider zehen mil von der statt Basel well hinweg thun. kein

40 **349** <sup>1)</sup> vom 17. oktober 1528; s. B. R. A. bd III, nr 239

nacht pliben, do er vor ist gewesen. bysz diesselben x mil durch inn erfüllt werden. aber mit verziehung aller gnoden und freyheiten etc., wie vor. Und ob er würd (als ein ubertretter) wider ergriffen innerthalb den zehen milen, es wer uff wasser, land, ze dorff oder statt, das min herrn inen sollen lossen richten on gnod und erfolgung rechtens etc. . . . In forma ut supra. 5

A. Salzmann, notarius ss.

*St.-A. Basel. Ratsbucher O 3, bl. 200.*

## 350.

1529 Januar 16.

*Aus den wochenausgaben* sambstags nach Hilari.

Ratscosten: Item 1 lb der zûwacht die vorder wochen. 10

Senndbrief: Item 1 lb v ß des bischoff vonn Straszburgs potten.

*Es haben* zûnn Storken verzert: XLV lb II ß III d die vonn Zürich, — LV lb III ß V d die von Bernn, — LXXXV lb IX ß VIII d die von Straszburg, — XXXI lb VI ß VIII d die vonn Solotornn, — III lb XII ß III d die vonn Friburg, — XXXIII lb VII ß III d die vonn Mülhusen. 15

— Item XXI lb XVIII ß III d habenn die vonn Schaffhusenn zum Blûmenn verzert — *Es haben* zum Ochsen verzert: LXXXII lb III ß VII d die vonn Lutzern, — XVI lb IX ß V d die vonn Schwytz, — XV lb III ß VIII d die vonn Zug, — XIII lb XVIII ß die vonn Ury, — V lb II ß I d die vonn Solatornn, — XXX lb min herrn unnd iro diener. — Item 20

V lb denn schifflüten vonn eim potten ylennd gonn Straszburg inn eim weidling ze fürenn. — Item 1 lb XIII ß III d geben von II<sup>e</sup> mandaten zû trucken.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 1018.*

## 351.

1529 Januar 17. 25

*Aus dem* abscheid zû Lucern uff der vier Waldstetten sampt Zug ratsbotten uff Anthony anno etc. XXVIII.

Nachdem unnsere . . . Eidgnossen von Lucern unns, der vier ortten botten. fürghaltten unnd anzoigt. was innen begegnet, wie das durch ettlich namhaftig erenlut und personen, die dann der k. mt. zu Hunger und Beham, der keiserlichen mt. statthalter und bruder, ir beider regiment Insbrugk und Ensen rat und diener sind, an unnsere . . . Eidgnossen von Lucern lanngen lassen und mit irm sanntbotten schulthes Hugi und anddern geredt hand: Nachdem sich leider der nûw misglob von tag zu tag mere und zunem. dardurch k mt. zu Unnger und Beham, och annder fürsten. herrn und stett bewegt und geursacht, zû der sach ze thun etc., und möcht sich zutragen, wo unnsere Eidgnossen von Basel von der mess und den heiligen sacramenten gar abstan, als ze besorgen ist, das söllichs geschechen, so wurde man denen von 30

35

Basel feiler kouff unnd anders abschlagen: deszglich gegen denen von Costantz auch handlen etc. Darumb künig Ferdinand und annder fürsten und herren gern mit uns, denen ortten, so noch des alten globens sind, ein verstand und erlutrung machen, sover man von des  
 5 globens wegen zu krieg komen, wess sich jederman zum andern versehen etc. Und besonder so sollen wir by den hochsten eren und by warem glauben innen vertrauen, das da kein falsch noch betrug in der sach sig. dann allein, was da gemacht, das sollichs allein  
 10 geschechen zu beschirmung unnd handthabung unsers alten waren globens, und das sollichs unnsern punden, fryheiten, land und lut oder alten harkomen, ouch allen vereinungen, punttnusz, so wir mit dem hus Österrich, mit dem kunig von Franckrich, mit andern fürsten und herrn hand, gantz unabbruchlich und on schaden sin soll. Es soll und mis ouch gar luter abgredt werden, ob schon denen von Basel feiler  
 15 kouf abgeschlagen, unnd es keme zü krieg oder nit, das nüntdestminder unns, den altglobigen orttern, win, korn, saltz und anders zügen soll und mög etc.

*Original (Entwurf). St.-A. Lucern, Abschiede J 1, bl. 5 -- Regest: Abschiede, bd. IV, abtlg. 1 b, nr. 5 a, 1*

20 **352.**

*1529 Januar 17 und 18.*

Memorial des anbringens durch die gesanten unserer brueder vom capitel, sontag Anthonii und mentag dornach anno etc xxviii<sup>e</sup> bescheen, ouch was dargegen unser, bischoff Philipsen, gutbeduncken unnd gegenanbringen.

25 Zum ersten: Was zu Sultzberg gehandelt und dargegen furhin unser gelegenheit werd sin, deszhalb fur besser achteten, etzwas darus ze bringen, dann also vil mueg, costen und arbeit darmitt umb sonsten haben sollen, doch nichts mögen erheben, dann was unserm herrn und freund, dem marggraven, wol gelegen wurt sin.

30 Zum andern: Des ratschlags halben, durch unsere brüder von wegen der enderung, so sich zu Basel zugetragen, verfasst, und was erscheint, was wir darinn fur gut ansehen, haben die gesanten wol verstanden.

Zum dritten: Das consistorium belangen, wie wir uff unserer  
 35 brüder vom capitel begeren verbessern willens, das fürderlich und on verzug zu transferieren und namlich gon Altkirch oder Sennheim, doch zavor by der regierung und, so von nöten, by grave Rudolffen von Sultz umb bewilligung etc. anzesuchen.

Zum vierden: Wie wir willens, bemelter regierung und unsers  
 40 hern und freunds von Straszburg rat ze haben, was uns uff furgenomme

handlung deren von Basel protestation oder anderleig wysz zethund wölle sin etc.

Zum funfften sigē unser fruntlich beger: Dweil unsere bruder sonsten ein pottschaft zu dem capitel gon Costentz willens ze schicken, das dan ire gsanten in unserm namen sich vollens zu unserm herrn 5 und freund von Costentz verfigen, unserthalben, wie wir uns gegen denen von Basel mit protestieren oder sonster halten sōllen, ouch rath ze haben.

Zum sechsden: Wie wir uns gefallen lassen, zu unserm herrn und freund von Hildesheim etc. durch unsere brüder geschickt, sin liebe 10 iren rath mittheile etc.

Zum sibenden: Das wir bisz nechstkunfftig sambstags nach den brieffen schicken, den revers umb gegenrevers geben wōllen, mit beger, sōlcher unser revers und unser jurament wol verhalten und versichert 15 werde.

Zum achten: Ob das erpieten gegen den elōstern, in beiden stetten Basel gelegen, ze thund, wie davon gerett.

Zum neunden: Ob die prelaten und decan des stifts und bistumbs ze berueffen, ir rath, hilf und contribution ze begeren, wie Bellelee etc. vermeint ze thund sin. 20

Zum zehenden: Ob dem rath ze Basel uff nechst uberantwurte instruction etzwas wyters ze schryben, antwurt ze begeren, wie etzlich fur gut wōllen ansehen.

Zum eilfften: Des predicanten halben, was unser gut beduncken.

Zum zwōlfften: Wie wir uns halten sōllen, ob der lantvogt uns 25 gegen denen von Basel wyter tag ernennen wurd, ob uns ze thund wurd sin, wir gon Basel alsdann kommen oder es abschlahen.

Zum dryzehenden: Das wir fur gut achten <sup>1)</sup> by der stift behalten, niemants zu stellen; dann wōlehen wir es wurden lassen werden, unwillen uff uns liden 30

Zum viertzehenden: Wie uns fur gut ansehen, unsern hern und freund, bischoffen zu Straszburg, anzekeren, uff kunfftigen reichstag unsern gwallt an sich ze nemen oder sinem cantzler sōlchs ze thund bewilligen, wie dann sin liebe vormaln hat wōllen lassen bescheen.

Zum funffzehenden: Das die von Byningen berūfft und ervordert 35 ze sweren, unsere brueder etc. ouch yemands dartzu ordnen.

L. Klett, notarius ss.

*Nachtrag:* Utrim mein gnediger her persönlich, noch beger meines herren morgraffen, zū seinen gnoden sy verfüegen soll.

Utrim man meim herren, dem margroffen, schreiben sol, das sein gnod seiner retten jemanden auff den dag beschriben sol.

*Original. General-Landts-A. Karlsruhe. Acten Domstift Basel, fasc. 301, bl. 4.*

5 353.

1529 Januar 18.

*Das capitel an doctor Hansz Fabri, k mt. rat und capitelbruder.*

Gewon und der natur bequem. inn obligender notwendigkeit zuflucht ze suchen by denjhenen, zu denen man sich guttes, gleicher wise ouch erlichterung zugefügter beswerden versehenn ist. unnd dwil uwer er-  
 10 wurde derselbig. zu dem wir ein solichs vertrauenn tragenn. wir ouch wol wiszen, das sie unns beratenn, furdersam und beholfen ze sin weysz. wollten wir jee nit verhalten, wye das leiders kurtz verruckter dagenn burgermeister, alt und nuw rot zu Basel der predig halben, der glich und von wegen der mesz ettlich erkanthnus gethan. namblich also und  
 15 zum kurtzisten vergriffen der gestalt. das alle predicanten etc. — sint die artigkel inserirt —. Welhe nun und wie die sint. gebenn wir uwer erwurdenn zu ermeszen. Alls aber, zudem und disz furnemen ungotlich, ouch widdern bruch cristenlicher kilchenn. soviel hundert jor gehalten, dasselbig unns ouch gantz unlidlich und zu verderbung, derg-  
 20 glich zerruttung unnsrer und unser so alten loblichen unnd erlichen stift ist reichenn. bitten wir uwer erwurde. als unsern lieben mitbruder unnd ein glidt unnsrer stiftit. die woll. was hievor villicht sich zutragen und sie ze widder unns etzwas verbittert mocht habenn. solichs nit achten; dann so sie zu uns und inn unser landszart khommen, werden wir sie.  
 25 als wir wol truenn, deszhalb wol befriddigen und yetzt also ir bests thun mit roten unnd helffen. wie sie achtet. nutz gut unnd ze thûn sin, sonnderbar ouch an unser stat; uch der that gegen kunglicher mt. be- elagen. die anruffen. unns unnd ein arme stift für bevolhen ze haben unnd mit gnedigistem willen ze meynenn, iren ouch minders nit en-  
 30 decken, das da irer erblanden halb ze nechst an Basel gelegen die sachen nit so gar gut, dann die selben solich ruchlosse geschen, deren unnd ander unschickenn, die darusz volgen, sich ouch anhengig machen und handlen mochten, so nit zu gutem diene etc.; doch die sachen unserhalb also ze tractiern. das wir gegen den von Basel onverdacht,  
 35 dann sie uns sonsten so gantz miszgunstig, lichtlich verursacht. zewidder uns fur zenemen, so uns zu noch groszerm schaden der lyben und guter were gelangen. und thundt uns hieby uch altzit bevelhen. Ir werden usz beider unserer mitbruder, herren Peter Richen, custers. und Josten von Rinach, thumbherren etc, schriben den handel viel heyterer abnemen.  
 40 Wollent uch solichen loszen angelegen sin und uns durch uwer schriben

verstandigen, wie joeh wir unser sachen hinfur thun. Sollen wir von hynnen ziehen, besorgen wir, alles, so wir hie haben, das wir das verlaszen muszen, das nit ein kleins mag bringen. Sollen wir dann hie sin, wir aber inn gevor und sorgen und muszen des, alls der mesz und anders, an sin, darzu wir doch verbunden, also das wir gutz rats wol betorffen. Hiemit got altzit bevolhen. Datum Basell den xviii. januarii anno xxix. 5

*Entwurf. General-Landes-A. Karlsruhe, Copialbuch nr. 225, bl. 20v.*

## 354 a.

[nach 1529 Januar 18--Februar 8.]

Instruction der geschefftenn, durch hern Josten vonn Rinach, thumbhern der meren stiftt Basell, in namen des hochwurdigen fursten unnd herrn Philipszen, bischoffs zu Basel, derglich miner herrn vom capitel derselbigenn stiftt vor den erwurdigen, wolgebornen, edlen unnd hochgelerten herrn des capitells der meren stiftt Costenntz zu verennnen. 10

Erstlichenn soll der in namenn, so obstandent, gegenn inen sambt unnd sonnders solich erpietung thûn, wie sich das gegen ir yedem gebûrenn. 15

Demnoch denselbenn erzelenn, das leiders solich oder glich ursachen, durch welche sie sich vonn einer stat <sup>1)</sup> Costenntz und anderswohin ze thun bewegnus genomenn, yetzt ouch mynem gnedigen herrn unnd siner gnaden capittel zu Basell endtgegen gangent unnd nanblich, das sie vonn der stat Basell yetzt nechst verschieder drier heiligen kung dag ein decrett uszgan loszenn, iren gemeinden unnd demnoch mornedes aber allen gestifttenn unnd closternn, sich des ze halten wiszenn, verkhündtt. welches innhalt zu ersehenn, wolle gemelter her Jost copy ouch innlegen unnd horenn loszenn, mit witerer meldung, das sy von Basell es by dem ouch nit blibenn loszenn, sonnder glich darnoch uber innhalt deren artigklenn unns unnsere predicanten, als die nit Ecolampadisch predigenn wollenn, gar abgestellt, des ouch noch nit <sup>2)</sup> ersettigt, sonnder noch ettlich ander mer artigkel vor habenn <sup>3)</sup>, welche glich wie die vorigenn mym gnedigen herrn unnd mynenn herrn vom capitel uberlegen unnd in summa mit allem darauf gan und lenden sollen, dissenn altenn unnd loblichenn stiftt, gemeynem adell ze gutem, vonn keisern unnd kungen gestifttet, ze nichtenn ze bringenn unnd inen, was der hat, innhendig ze machenn. 20 25 30 35

So nun unnd dem endtgegenn min gnediger her, ouch min hern vom capittel, sich hierunder by etzlichen herrnn unnd guten frunden

354a. <sup>1)</sup> folgt durchstrichen: unnd muter kilchen.

<sup>2)</sup> folgt durchstrichen: gar.

<sup>3)</sup> folgt durchstrichen: sollen



beraten, so habenn sie doch noch zur zit nit erfunden, wa noch sich  
 endlich ze richtenn, was ze thun oder ze loszenn; dann ir ettlicher rat,  
 das min gnediger her und hernn des capitels Basel sich anders wolien,  
 wie dann min gnediger her von Costentz unnd ire gnaden vom capitel  
 5 gethan habent, transferiern. sodann unnd der anderenn ratgebenden  
 gutsbedunckenn ouch gewesenn, das sie das noch zur zit nit thun, son-  
 der<sup>4)</sup> verharren und gewarten solltent, wie sich die sachenn witers an-  
 loszenn wurden.

Unnd als aber dieselbigenn, min gnediger her von Basell sambt  
 10 dem capittel, fruchtbarlicher nit dann by min gn. herrn von Costentz  
 zuvordrist und demnoch mynen herren vom dem capitel desselbigenn  
 gestiftt als den jhenen. so disser dingen selb erfarnusz gehebt und thun  
 muszen, welches min gn. herrn bischoff unnd capitel der stift Basell  
 irenthalb vast und hertzlich leidt ist etc., sich zu beraten wiszenn, so  
 15 habenn deshalb min gnediger her unnd ein capitel ine verordnet. iren  
 gnadenn disse obligendt<sup>5)</sup> furzebringen, mit hochster bitt, sie woltenn  
 dem selben min gnedigen herrn und einem capitel, wie sie den  
 sachen thun sollent. das sie fur noch groszern nochteil und schadenn,  
 soviel yemer moglich, verbutet mochten werden, irenn ratslag mitteylen;  
 20 sonderlichen, wie den dingen endtgegen ze gon. ob ouch yetzt von  
 Basel die gestiftt, deszglich das consistorium und anders zu verrucken  
 oder lenger da ze laszen und verlybenn<sup>6)</sup> fug haben wolle; und so da  
 were, das anders oder beszer nit sin khonnt, dann das die translation  
 muszte oder solte furgenomen werden, mit was gestallt, wie ouch unnd  
 25 mit was protesten und handlung by der stat Basel und andern es zuge-  
 sehen, unnd wie min hern vom capitel der stift Costentz das gethon  
 habendt und was nochvolgennds usz beschehener translation inen nutzes  
 oder schadens endtstanden, wie es mit irn zinszen, zechenden, renthen  
 und gulten, die sie inn einer stat Costentz gehept, gehalten, und wie  
 30 solich gerecht und zalt oder nit zalt werde: derglich, wie es umb irn  
 kilchenschatz, ouch ir hoff zu Costentz ergangen, inn wes gewalt die  
 stendenn etc., weg wise und bericht mitteilen. und solichs alles inn  
 geschriff faszen, m. g. h. von Basel und capitel by obbemelten verord-  
 neten zukomen laszen und inen des nit vor sin. domit unnd sie inn  
 35 iren handlen thun und loszen, sich soviel dester basz ze schicken und  
 den pericklen, die inen sonsten endtgegen unnd zustandig sind, vor-  
 sin mochten.

Das erpieten die selbigen. m. g. h. und min herren vom capitel.

354a. <sup>4)</sup> *ursprunglich* noch witers verharren, zusetzen

<sup>5)</sup> *trifft sacht*

<sup>6)</sup> *folgt anchristlichen zu gut und getoten*

irer vermöglikheit noch, umb die selb min hern vom capitel einer loblichen stift Costentz altzit haben zu beschulden, verglichen und verdienen.

*Entwurf. General-Landes-A. Karlsruhe, Akten Domstift Basel, fasc. 138, bl. 53.*

### 354 b.

Instruction der geschefftenn. durch min hern thumbprobst unnd schulhern in namen mins gnedigen herrnn unnd miner hern vom capitell der stift Basell by dem hochwurdigen fursten unnd herrn, herrnn Balthasarnn, bischove zu Hyldiszheim unnd Malltenn, coadjutorn zu Costentz, keys. mt. oratorn, commissarien und vicecantzler, furzetrage 10 unnd zu verenden.

Erstlich: Das die selbigenn verordnetenn sich in namen gedachtz mins gnedigen herrn und miner herrn vom capitell aller geburlig- 15 keit noch gegenn sinen furstlichen gnoden erbietenn, deren minders ouch nit glucks wunschen zu den hohenn wurdenn und eren, darinn sie gesetzt, unnd das solichs ine allen, namblich mynem gnedigen 20 herrn unnd minen herrn vom capitell, ein hohe unnd grosze freud unnd trosst sig, besonder ein solichenn diser lands art erborn ze habenn, zu dem sie sich so vieler liebden, fruntschafft unnd gnodenn versehenn, sie ouch gefurdert mog haben, gott den herrn bittendt, iren furstlichen 25 gnodenn zu verlyhenn, das sie mit gesundtheit und verlangung all ir begirdenn inn dem willen gottes, ouch denen unnd noch merern wurden und eren noch lang zeit und viel der joren vergon unnd regieren mog etc., mit bitt, das sin furstlich gnod gedachtem mynem gnedigen 30 herrn vonn Basel als fruntlich unnd minen herrn vom capitel so gnedig sin unnd sie die gesandtenn gnediglich verhoren wollt.

Unnd so das bewilliget, werde sin furstlichen gnoden furtrage 35 oder vorgelesenn das decret, so die vonn Basel yetzt verschienn dryer heiligen kung dag disz gegenwertigen neundundtzwentzigistenn jors offennlich der gemeindenn und demnoch morndrigenn dags allen stift- 40 tenn und clostern inn der stat Basell, sich demnoch ze haltenn wiszen, verkunt unnd noch witers, das sie vonn Basell es by dem ouch nit blibenn loszen, sonder uber inhalt deren artigklen unns unnsere predicantenn, als die nit Luterisch oder Ecolampadisch predigenn wollenn, gar abgestellt; sodann des ouch noch nitt ersettiget, ettlich artigkell 45 (als man sagt) ein, sechs, acht, zehenn oder zwolf vor habenn, welhe glich wie die vordrigenn mynem gnedigen herrn unnd minen herrn vom capitell uberlegenn unnd in summa, das mit allem darauf gelendet und gangenn werd, dissen so alten und loblichenn stift, von keisern unnd kungenn, gemeynem adell zu gutem unnd uffenthalt. gestiftet 40

(welher spital er ist), ze nichtenn ze bringenn unnd inen, was der het, innhanddig ze machenn. Unnd so nit ze hertzenn wolt gefaszt werdenn, wie hoch dissere oncristenliche handlungenn die ere unnd dienst gottes hinderstellen. glicher wise ouch das heyl der seelen verletzenn  
 5 unnd abschniden, wie doch einem yeden frommen cristenen mentschen zum groszstenn angelegenn sin solt. so were doch zu erwegenn unnd bedenkenn, wohien das inn zitlichenn irdischenn dingenn ist gelanggenn. namblich das hiedurch dem heiligenn Romischenn rich ein glid endtzogenn und benomenn, das selb rich soviel mer gewächt unnd  
 10 desselben widderwertigenn dester mer darvon gesterckt. Sodann und witers: Wo dissem furnemen und ketzerischem glaubenn nit endtgegen gangenn unnd wennung beschehenn, das es zu Basell nit erwindenn, sonder der selb missglaubenn sich fur unnd fur uszspreitenn. zu was nocheil keyser- und kunglicherr majestäten. als ertzhertzogenn zu Oster-  
 15 rich, inn irenn erblanndenn darumb gelegenn. sig wol zugedencken.

Unnd so min gnediger her vonn Basel, dartzu mine herrn vom capitell als zu abwendung diser dingenn kein bethurenn hettenn. ir lyb. hab, gutere unnd alles vermogen daran ze streckenn, unnd aber, das so untragliche burden iren schultern ze viel unnd uberlegenn.  
 20 ouch ir thun unnd loszenn zu abstellung disser sachen nutzt oder gar wenig erschieszlich, so wolltenn yedoch sie gernn andern, inn deren macht unnd gewalt das wol ston unnd sin mocht, wie der key unnd kung. majesteten, ouch annderen. ursach sin unnd gebenn. derenn dingenn joher furzenemenn unnd derenn endtgegen ze gon unnd nebenn  
 25 dem ouch usz rot siner furstlichen gnodenn unnd annderer sich also inn handel ze schickenn und haltenn. das yedoch sie nit so gar ze grünt gericht, mitler weil unnd bitz zu beszerer zeit ein klein endthaltung habenn mochtenn.

Unnd sig minders nit. es habenn min gnediger her und mine  
 30 herrn vom capitell sich ouch der sach by andern irenn herrn unnd guten frundenn berotenn unnd by etzlichenn derselbenn, das mine herrn vom capitell sich vonn unnd usz einer stat Basel, sodann unnd by den andern. das sie das noch zur zeit nit thun sollen, gefundenn. Dwill dann inn solichem inen beidenn, als minem gnedigen herrn unnd  
 35 siner gnaden capitell, onwizzenn, welches deren an die handt ze nemenn. item wie sie zu Basel verliben unnd, so sie nit bliben mochtenn, wie unnd mit was gestallt handlung unnd protestation der abzug by denen von Basel ze beschehenn oder furzenemenn, item wie mit haben, guterenn. kleynottern, rennthenn unnd gultenn inn einer stat Basel unnd irer  
 40 landschafft es solt oder muszt gehalten werden. so habenn mine gnedige herrnn usz sonnderm hohenn groszenn vertrauenn zu sinenn furst-

lichen gnodenn inn aller liebdenn fruntschafft unnd gehorsamen tragende  
 iro disz ir obligen. beswerdenn unnd hochst anligenn endegken wollen,  
 fruntlich unnd dinstlich bittendt, iren solichs loszenn angelegenn sin  
 unnd zu abstellung solicher dingenn unnd unratz, so darusz keiser-  
 und kunglicher majestetenn. ouch allen cristenenn volck enndtston ist, 5  
 ze handlenn. dasz sie achtenn mag, dinstlich nutz und gut sin; sodann  
 unnd unns, gnedigenn herrnn unnd miner herran vom capitel halb,  
 wie das bitz dar uffenthalt gehabenn unnd nit so elenndiglich umb  
 das ir gewisen, zuvordrist ouch by den stiftungenn unnd der gots-  
 dinsten volbringung, wie die biszhar beschehenn, verlybenn mogenn, 10  
 retlichen. hilflich unnd bystandig sin. ouch sie unnd ein stift by der  
 keyserlichen mt. unnd sonnsten altzit furbevolhenn habenn.

Das erbietenn die selbigenn, min gnediger her unnd min herrn  
 vom capitell, irer vermogligkeit noch, umb sin furstlich gnad altzit, wie  
 sich geburt, zu verdienenn. 15

Ex speciali commissione quorum supra.

Johannes Kechtler, secretarius ss.

*Original. General-Landes-A. Karlsruhe, Akten Domstift Basel, fasc. 138,  
 bl. 51. — Kopie ebenda, Handschriften nr. 1338, bl. 29v.*

355.

1529 Januar 20. 20

*Das capitel an doctor Jacoben Sturtzell.*

Wie die handlung alhie zu Basell unser halb gestallt, habt ir zum  
 theill, do ir noch hie gewesen, gesehenn: sodann werden ir solichs ouch  
 usz dem schriben, das wir doctor Johans Fabri, kunglicher mt. rot, unnd  
 inn desselben abwesen uch thundt, vernemen unnd, dwill es umb das 25  
 wir gern gesehen und habenn wolten, das solicher handell an die k.  
 mt. bracht, uns vonn derselbenn gnedigist hilf, dartzu ouch ir euer und  
 anderer unnsrer<sup>1)</sup> hern unnd frunden guter rat, wie wir uns hierunder  
 halften sollennt, mitgeteilt wurd, so habenn wir uch, als dem wir inson-  
 ders hoch vertrauen und der jhenig, so uns ouch by der kunglichen 30  
 mt. fur sich selb wol furdernisz ze thun und deren disz ding anze-  
 bringenn weyszt, ouch besondere geschrifften zusenden wollen, uch zum  
 hochsten und gantz fruntlich bittende, ir wolt uch unser sach loszen  
 angelegen sin, die, wie ir sie usz doctor Fabri schribenn vernemen  
 werden, mit oder nebenn dem selben Fabri kunglicher mt. truwenlich 35  
 furbringen, derselbigen hilf und rot horen und begern unnd sonderbar,  
 ob die fur gut ansehen wolt, irers interesse halb, so dann und gmey-  
 nem adel ze gutem (deren spittal disz so lobliche stift ist), yemandem  
 zu bevelhen, an stat irer mt. hierunder mit denen von Basell umb

355. <sup>1)</sup> *Forlage* iren. uch und andern unnsern hern

abstandt ze handeln und das sie disse stift by altem erbenhumben  
 gebrauch bliben lieszen, oder sonst uff ander bequiem mittel und weg  
 wo dann ir mt., uch und ander wolt duncken geraten und gut sin, und  
 was uch hierinn inn einem oder andern begegnet, uns by dissem botten  
 5 ze wiszen ze thun — Datum den xx. januarii anno xxix.

*Entwurf, mit nachtrag* Vast glich meynung ist doctor Jheronimo  
 Baldung zugeschriben. *General-Landes-A. Karlsruhe, Copelbach*  
*nr 225, bl. 217.*

356.

1529 Januar 21.

10 *Jacob Muller, von Basel, erhalt eine domherrenpfründe zu s. Peter.*  
 Ich Jacob Muller, vonn Basell, bekehenn harinn offentlich und thun  
 kunt mengelichem mit disem brieff: Demnach . . . burgermeister unnd  
 rat der statt Basell, min gnedig lieb hernn, mich mit einer thumhern-  
 pfründ der stift zû sannt Petter daselbst umb mines liebenn grosvatters  
 15 verdiennsts bitt unnd lutterlich umb gottes willenn gnedenglich ver-  
 sehenn habenn, desz ich gott minem schopffer zuvor, darnach inen  
 yemer dannek sage, und da dieselb thumherye unnd pfründ zu nutz  
 unnd notdurfft der loblichenn universiteth zu Basell reserviert ist, habe  
 ich mich in deren vorsehung zur erfüllung bestimmter vorschritten ver-  
 20 pflichtet. Unnd ist dem also:

Namblich soll unnd will ich den gmelten burgermeister und rät-  
 ten, min gnedigenn hernn, oder wem sy die ordnenn, hinfur jerlichen  
 unnd eins jedenn jars besonder allwegenn uff sannt Martins, des hei-  
 ligenn bischoffs tag, onn alles verziehenn, irrung unnd widerred, inn  
 25 krafft des babstlichenn reservats, deshalbenn erlanngt, usrichtenn, gebenn  
 unnd bezalenn zechenn guldenn Rinischer, je ein pfund funff schilling  
 Basel werung fur ein yedenn guldenn grechtnot, die zu nutz unnd not-  
 durfft der lecturenn gmelter universitet zu bewenden, unnd ob ich  
 uber kurz oder lang jemer inn willens kame, sollich thumherye von  
 30 handden ze gebenn, unnd ich die personlich selbs mit mer besitzenn  
 wölt, alsdann soll und will ich die zû keinenn andern handden dann  
 allein zû der obgmelten, miner gnedigen hernn der statt Basell, handdenn  
 stellen unnd ubergeben, fry, lidigelig unnd on allenn gferlichen an-  
 hang und uszug, inn gestalten, als sy mir die auch fry, wie obstat,  
 35 glichenn habenn.

Ich soll nach will ouch dieselbige pfründ keins wegs verwechsle-  
 nenn, vertuschenn, arrondieren, nach sunst inn keinerley weg utzit damit handd-  
 lenn oder underston ze handdlen, onn der gnannten miner gnedigenn  
 hernn wissenn, willenn unnd zûlossenn: unnd ob ich mich nun oder  
 40 harnach yemer der beladung sollicher pfründ, wie vorgmelt, das doch

nit sin soll, sperren, das reservat, die zechen gulden geltz einichs jars  
 oder zils vorbestimpt den gmelten minenn gnedigen hern oder den  
 verordnetenn nit bezalenn unnd antworten tâte oder sunst inn einem  
 oder mer obgmelten stucken mich sumig erzeigenn unnd deshalb vonn  
 wegen miner gnedigenn herrnn. obgmeldt, zu dem drittenn mal ervordert, 5  
 mich darab nit bessern, noch diser miner gluptnus gnüg thûn wurde,  
 alsdann soll unnd ist inn achttagenn, den nechstenn noch der letstenn  
 beschehenenn erforderung, die vorgerürte min thumherye unnd pfründ  
 mit aller irer gerechtigkeit, ann einich wyter rechtvertigung, zûhanddenn 10  
 derselbenn miner gnedigenn herrnn der ratenn gfallenn, unnd mir wyter  
 recht nach gerechtigkeit darann nit gepûrenn inn khein wysz nach weg.  
 . . . Unnd ob sich begeben, darfor mich gott verhûten wõlli, das ich mich  
 also inn einem oder mer puncten, vorgeschribenn, uber minenn geto-  
 nenn eyd ubersehen unnd deshalb die vilgemelte. mine gnedig herrn,  
 inn einichen costenn, schadenn oder verlust gwysenn wurdenn, inn was 15  
 gestalt das beschehe, denseselben costenn unnd schadenn allenn und jeg-  
 lichen soll unnd will ich inenn zûsamt verlierung gmelter miner pfründ  
 abzutragen unnd zûbezalen schuldig unnd verpundenn sin.

Unnd damit dieselbig, min gnedig herrn, des alles unnd jeglichs  
 insonnders dester sicher syennnd, so hab ich inenn hiemit zû mir unnd 20  
 für mich zû rechtenn, werenn unnd mithafften gesetzt unnd gebenn den  
 furnemen unnd wolglertenn meister Hannsenn Gerster, altenn statt-  
 schriber, minenn liebenn hern unnd grosfatter, unnd Joachimenn Schenck-  
 lin, knecht uff dem Richthusz zû Basel, minem liebenn stieffatter, also  
 unnd mit sollichem geding, ob sich an solicher bezalung des reservats, 25  
 der zehenn gulden geltz und obgschribenn dingen, als obstat, dhei-  
 nest gforlich sumig wer oder sin wurde, unnd das inmasenn, wie ann-  
 gezeigt, das dann dieselbigenn, min mitweren unnd burgenn, gmelt min  
 herrn sollichen usstands des reservats, costenn unnd schadenn, abze-  
 tragenn unnd darumb anzegriffenn sin sõllen, solannng bisz dieselbenn 30  
 min herrn darumb vernûgt unnd schadlosz gehalten werdenn. Unnd  
 hievor soll mich nit fristen noch schirmenn kein dispensacienn, relaxa-  
 cienn, apsolucienn, noch sunst der uszug, das ich sprechenn môcht, disz  
 verschribung zuthund nit macht gehept habenn, darzu kein fryheit,  
 privilegium, gnad, recht, noch gricht, geistlichs nach weltlichs, nach 35  
 sunst kein indult, fund, list, uszug nach gewerde . . .

Unnd des zû warem urkund hab ich, obgnannter Jacob Muller,  
 mangels halb eigenn insigels erpetten den furnemen, achtbarnn herrn  
 Caspar Schaller, stattschriber zû Basel, das er sin insigel zû gezugknus-  
 wysz fur mich gehenneckt hatt ann disenn brieff. Unnd wir, Johans 40  
 Gerster unnd Joachim Schennckly, bekhennen warheit diser sach unnd

das wir für den bemeltenn Jacobenn Muller, unnserrn Lieberan sein  
recht, werenn unnd mithafft unverseidennlich wordenn sind . . . Daz  
zû warer sicherheit, so hab ich, Johanns Gerster, min eigen insigel  
gehennckt ann disenn brieff, unnd diewil ich, Joachim Schennecki,  
5 eigenns insigels manglenn, hab ich ouch mit vlysz erpettem ober-  
meltenn herrn Casparnn Schaller, stattschriber, sin eigen insigel für  
mich glicher wysz, wie Jacobenn Muller, minenn stieffsonn, auch ze  
hennckenn ann disenn brieff. . . der gehenn ist uff donnstag den eyn  
und zweintzigsten tag januarii, als mann zalt noch der gepurt Cristi unns-  
10 sers liebenn herrn unnd erlosers funffzehennhundert zweintzig und nun jar  
*Original, pergament, mit den hangenden siegeln Johann Gesters und  
Caspar Schallers. St.-A. Basel, stadt. urk. nr. 2013.*

357.

1529 Januar 23.

*Aus dem* abscheid der vier Waldstetten sampt Zug rätzbotten, uff  
15 sambstag post Sebastiani anno xxviii versampt.

Es haben unnsere Eidgnossen von Bern uff hutigen tag unnsere  
Eidgnossen von Lucern zûgschriben, das sy in dem Underwaldischen  
span unns, den sechs orten des alten globens, nit bewilligen noch zû-  
lassen, unntzit darinn ze handdlen, sonnder allein die dru ort sampt  
20 den Pündern darinn handdlen lassen wellen, wie jeder bot wyter weist.  
*Entwurf. St.-A. Luzern, Abschiede J 1, bl. 8. — Regest: Abschiede  
bd. IV, abtlg. 1 b, nr. 9, b.*

358.

1529 Januar 23.

*Aus den wochenausgaben* sambstags nach Hilarii<sup>b</sup>.  
25 Senndbrieff: Item vi B gonn Varnnsperg. — Item x B gonn Sultz-  
berg. — Item vi B gonn Waldenburg — Item ii B gonn Riehen unnd  
Bettigken. — Item xvi B inn die empter. — Item iii B wartgelt zu  
Sultzberg.

Schennckwin: Item x B viii d denen vonn Solotorn.  
30 Item i lb ix B für ein viertzel kornn unnd dann iii B für ein ca-  
punenn zins den caplanen des altars Unnsere frowenn ann der stegen  
im Munster uff Martini xxviii gefallen.  
*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 1021.*

359.

1529 Januar 27.

35 *Urrede:* Philipp Schwitzer, von Münpelgart, der widertoüffer.  
Secundus propheta Jonas, qui predicavit palam in plateis Basilee

358. <sup>b</sup>) Bei diesem eintrag, kann es sich nur um das datum des 23. januar d. h. samst-  
tag nach Sebastian, handeln, da nur dasjenige des 16. januar amstag nach Hilarii  
schon ein solcher vorliegt, siehe B. K. A. d. III, nr. 350.

et exclamavit: Agite penitentiam, convertimini etc., desshalb inn gefencknisz glegen und ouch dero wider ledig gelossen uff mitwoch den 27. tag januarii und, dwil er nit hatt wellen schweren, wie dann die widertoiffer thund, ist im gebotten by gehorsami (dero sy sich hoch berümen) von stund an uss der statt und m. h. landtschafft, dorin er niemer soll kummen, es werd im dann erloupt; dann wo er doruber wurde ergriffen, wellen inn m. h. an lib und leben stroffen; des ist er getruwlich gewarnet. A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbucher O 3, bl. 201.*

## 360.

1529 Januar 28. 10

Heinrich Meltinger, *bürgermeister der stadt Basel, an Jorgen vom Andlouw, Thutsch ordens comennthur des huses Bucken.*

Demnach kurtzverrueckter tagenn die pfarr<sup>1)</sup> unnsere verwaltungung zu Wintersingen us dem, das sich her Michel, der die biszhâr ein gute zit versehen, an andere ort verpflichtet, lidig worden, deshalbenn sich der ersam her Jacob Schlamp, eiger disz brieffs, zu den angeherigen gmeltz unnsers dorffs Wintersingen verfügt<sup>2)</sup>, sich sins predigenns und underwysung gottlicher ler dermasen by inen an offner cantzlen horen lossen, das er inen annemlich, unns als der oberkeit der ursach gffellig und inn daselbs by unnsernn unnderthonen als ein pfarrer, solang und er sich froms unnd erbars wesenns haltet, gedulden mögen. Diewil aber angeregte pfar ewer erwurde zu besetzenn zustat, *so bitten wir sie, denselben her Jacob Schlamp jene pfarrei antreten zu lassen.* Desz gleichen, nochdem her Michel alle fruchten, umb die er noch bisz sannt Johannis tag nechstkoment ze dienen schuldig wer, mit ime hinweg ze nemen oder zu verkaufen und inn sinem nutz ze bewenden understat und im furnymbt, deshalbenn innsehenns thûn, das er, her Michel, noch markzal der zit solliche ingnomene und gfallene frucht mit benemptem her Jacoben, damit er ouch lybs narung haben möge, teile und nit dasjhen, so er noch nit verdient. mit im hynneme. . Und wiewol wir uns hierinn keins abschlags nit versehen, jedoch begern wir derselben ewer erwurd schriftlich antwurt. Datum den xxvii<sup>ten</sup> januarii anno etc. xxix.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 210v.*

## 361.

1529 Januar 30. 35

*Aus den wochenausgaben sampstags noch conversionis Pauli. Ratskosten: Item vii lb vii ß tagwechterlon. — Item xviii ß der*

360. <sup>1)</sup> durchstrichen lûpriestery.

<sup>2)</sup> durchstrichen inen das wort gottes.



zūwacht. Item v B viii d ii für liechter. Item v llb x x v d viii  
über Philip Schwitzer, von Mumpelgart, den widertrouet, im gtemigk-  
nus gangen. — Item x B iii d der zuwacht enet Rin.

*St.-A. Basel. Finanz G 14, s. 1023.*

5 **362.**

1520 Januar 31.

*Die statthalterei zu Innsbruck an das regiment zu Ensisheim be-  
treffend* Reinfelden.

Der regierung zu Ennsiszheim ist geschriben und bevolhen, sich  
vleissig und aigentlich zu erkundigen, ob sich die von Reinfelden des  
10 glawbens halben seyder jungster emporung und des abschids, zu wei-  
nechten negstverschinen zu Basl beschehen, gepessert haben oder nit,  
und des bericht hieher zu thun. Actum 31 januarius 1520.

*Kopie. Staatsbibliothek Ludwigsburg, Schwabenbücher, ba. 1: Vorlande  
(1523—1534), bl. 143.*

15 **363.**

1520 Februar.

Anno 1520 mense februario in conventu Spirae habito regi Roma-  
norum Ferdinando et ordinibus imperii ibidem congregatis idem Philip-  
pus episcopus supplicem offerri libellum curat. In quo repetita excusa-  
tione, quod propter inopiam et difficultates in dies magis ingruentes  
20 ipse non possit prout libenter vellet comparere, continebantur sequentia  
praecipue:

Primitus, quod speret, se etiam absente, episcopatus Basi-  
liensis difficultates et gravamina jam ad ruinam minantia, apud suam  
regiam majestatem et imperii ordines, aequae, ac si ipse coram expo-  
neret, fore in summa consideratione. Habita ratione, quod in imperii  
25 detrimentum irrecuperabile, quicquid ibi vel consilio vel auxilio omit-  
tatur, sit cessurum, et se deum testari, quod id serio ne sub regimine,  
quid tale contingeret, praecaveri cupiat.

Secundo altius aliquantulum repetit, quod omnis ista pecunia ratione  
30 coadjutoriae exactionum publicarum et sustentationis camerae persolven-  
darum, foenori per antecessorem accepta, sibi annuatim adhuc sub red-  
dita promisso exolvenda veniat.

Tertio incultat ecclesiasticae jurisdictionis contemptum et neglec-  
tum tam in civitate quam extra civitatem et in detrimentum et diminu-  
tionem proventuum ex hujusmodi juribus annuatim et ejus curiae ceden-  
35 tibus.

Quarto defectionem subditorum, inobedientiam et rebellionem,  
jurium etiam et servitorum debitorum recusationem.

Quinto, quod ob frequentes cum vicinis et Basiliensibus congre-

gationes particulares (quibus tamen nihil efficitur) immensas sustinere cogatur impensas. Neminem ex iis iudicii camerae vel jure sibi stare velle nec se quemquam aliunde auxilium sit, cogere posse.

Ultimo, quod annui proventus tanti non sint, ut debitos et annuos redditos inde luere, nedum ex iisdem in dies exorientia nova gravamina sustinere vel ulla imperii impositiones ferre possit. Rursum serio admonens, si processibus urgeatur vel subditi mandatis compellantur, quod verendum ne quisquis sibi facile, quod libet, sufficiat et vi occupet.

*Notiz (XVII. jht.). General-Landes-A. Karlsruhe, Handschriften nr. 1338, bl. 80v.*

**364.**

1529 Februar 5.

*Bericht des domkapitels an den bischof über seine unterhandlungen mit dem Basler rat wegen der wiederbesetzung der dompredicatur.*

[Hochwürdiger etc. und] <sup>1)</sup> Wyters, gnediger her, gefall u. g. ze wiszenn, das mitwochenn verschienen fur unns kommen die verordneten eins rots zu Basel, namblich Jacob Meiger, zunfftmeister, Jacob Gotz, saltzmeister, Wolfgang Harnest und Marx Heydellin. Die haben nun furtragen:

Nochdem hievor von iren herrn und obern zweyer artigklen, das ist der mesz und predigens halb, ein erkantnus ergangen, und sonderlich von wegenn des predigens, das einhellig zu beschehenn und das sich die predicanten mit einandern verglichen sollen, angesehen werdenn, erfolget, das yetzt der cantzel inn unnserrn thumbstift on satz etc., haben ire herrn unnd oberenn, ir burgerschafft ze styllenn unnd beruwigenn, fur güt bedacht, das derselb cantzell widderumben mit ein andern frommen predicanten, so das wort gottes disz vasten unnd zu andern zitenn doselbsten verkunde, dann es sigent viel frommer, so villicht mer anmut, an das ortt, dann anders wohien ze gon, haben mechten, also das dieselbigen ouch im gottlichenn wort unnderwisen, unnd als der alt wibbischoff wol bekant, geschickt vormoln ouch prediget und dem ambt der predicatur nit ungemesz, das wir den uffstellen und die cantzel versehenn wolten loszenn. Wo aber der alt wibbischoff unns nit ze willen, das wir dann ein andern an das end thun und den cantzel nit on satz ston loszen welten, doch inn moszen, das derselb furgestellt predicant sich irer erkantnus noch mit den andern ouch vergliche.

Fur den andern puncten, betreffen herrn Henrichen Glockner, der habe usz beswerd siner consciencz sich voranlin meszhaltens endtzogenn und sige darumb siner innkomen und gefellen, derglich des amptz endt-

364. <sup>1)</sup> so in kopie.

setzt. Dwil nun sig, das die mesz, wie der artigel letster erkantnus-  
 vermag, untz an dry mesz abgestellt, begeren sie an stat irer hern und  
 obern, das wir herrn Henrichen, obbemelt. widderumb zu siner pfrund  
 und geniesz kommen unnd das, mitler weyl er der mesz styl gestanden,  
 5 im gefallen und geburen sig, im geben und werden loszen wolten: dann  
 er eins erbaren wesens unnd arm etc., habe ouch ein guten willen by  
 ir gemeinen burgerschafft, unnd es sige güt, dieselb ze stylenn etc.

Also unnd uff das haben wir unns der anbringen halb underredt  
 und darnoch inen, den verordneten eins rats, zu erkennen gebenn:

10 Soviel predicanten berurn sig, das unns der alt wibbischoff gar mit ge-  
 legen noch ze willen: zudem sig er vorhien, do er noch basz vermoglich  
 unnsere predicant gewesen unnd habe by sinem hohen glauben unnd eren  
 behaltenn, das er lybshalb den cantzel witers nit wisz zu verschenn.  
 Item so habenn wir ouch noch uff hutigenn dag unnsere predicanten  
 15 inn unnsere besoldigung, dann wir den uff zehen jor bestellt, do wir  
 ubel zwen belonen khonntenn, unnd so inen der gefellig, achteten wir,  
 der were dozu zu vermogenn, das er es thâte, sich schickerlich halten  
 unnd nyemander offendiern wurde. Wo dann inen derselb nit ze wil-  
 lenn, wolten wir uns umb ein andern bewerben und darumb lugenn,  
 20 wiewol als kumberlich ein solicher, der sich mit den andern verglich,  
 zu bekhommen. Uff wise so man kein gehalten mecht, unnd unnsere  
 predicant des predigens abgestolt were, das yedoch und alsdann man  
 unns wellt loszen bliben by dem buchstabenn irer erkantnus, so vermag,  
 welcher inen sich nit woll verglichenn, das der stillston soll. Dwill  
 25 dann uns der unnsere also abgestolt, ouch unnsere stift nit on phar. ouch  
 sonst ander kirchen mit predicanten gnungsam versehen, das dann wir  
 inn unnsere stift der predicanten halb ungeengt, so wir die khemlich  
 gehabenn, die darstellenn oder gar onsin mochten.

Soviel dann herrn Henrichen belangendt, der were usz irer, der  
 30 rethen selbst gethaner erkantnus so gewesen, welcher nit mesz habenn  
 welt, das der siner geniesz unnd gefallen etc. endtsetzt sin. Nun were  
 herr Henrich nit allein zum ambt der meszen, sonder ouch zur glock-  
 nery verbunden unnd mer dann ein ander caplan schuldig unnd also  
 ein meynung an im, das von wegen sins nit wolhaltens man ine alle  
 35 stund unnd allen dag etc. urloben mogenn: der nun sich der mesz  
 endtzozen und sonsten ouch nebenn dem gehandelt, das widder sin  
 pflicht, bestellung und standt gewesen, darumben dan, unnd nit unbil-  
 lich, er so vermog miner herrn, der rethenn, erkantnus, sodann ouch  
 des glockneryambtz recht und gewonheit noch, so er die nit volziehen  
 40 wellenn, solchen ambtz mit der anhangenden caplani und derselbigen  
 nieszung endtsetzt unnd, wie billich, gestrafft wordenn etc., der hoff-

nung, nichtz unbillichs gegen im furgenomenn, unnd das wir im gar nützt by sinen vordrungen ze thun schuldig. Doch wie dem, so unns domoln wenig byeinandern, welten wir zu der andern ankunfft unns witers hieruff beraten etc.

Ist also letst daruff aber vonn den gesandten geredt wordenn, 5  
es hab unns predicant sich horen loszenn inn mosz, das man darab megen nemen, das es nit zu burgerlicher eynigkeit hett mogen dienen, und im deshalb gesagt, still ze ston: dwil dann der alt wicchbischoff unns nit gefellig, sig doch ir beger, das wir umb ein andern trachten wellen, der an dem ort das wort gots verkund und sich mit andern 10  
verglich, das man ouch nochmoln hernn Henrichen, den glockner, woll mit gnoden bedenkenn; dann durch die nochgond unnd letst erkantus sig die erst uffgehebt und domit abgescheiden.

Und dwil, gnediger her, disz sach also gestalt, haben wir ire die noch lenge zuschrybenn unnd die nit furgon wollenn, u. f. g. bittenendt, 15  
die welle unns darinnen iren rot, was uns ze thun oder ze loszen sin well, mitteylenn. Wir wuszen kein frommen predicanten zu bekommen, der nit Luterisch und sich mit inen verglich. Sollen wir dann selb ein Lutriscen uffstellen, will unns ouch nit fuglich oder ze tun sin. Sollen wir dann zusehen oder es dohien wachszenn loszenn, das sie uns ein 20  
uffstellenn unnd wir von der collatz officii predicature kommen? Ist aber unns zu nochteil langenn und zu ersorgen, das wir lichtiglich nit mer dozu, das wir ein predicanten setzen können<sup>2)</sup> mogen, unnd wie unns disz, also will unns das ander mit hernn Henrichen minnders nit ouch uberlegenn und beswerlich sin. Sollent wir im das gebenn, darumb 25  
er gestrafft. bringt anders kein vermuten, dann soviel, als ob man im unrecht gethan hette etc. Datum Basell fritags vor der herren fasznacht 1529<sup>3)</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Bischöfliches Archiv, bd. XVII, nr. 19a. (Das 30  
stück ist verbunden mit dem bericht des domkapitels an den bischof vom 20. dez. 1528.) — Kopie aus dem XVII. jht., General-Landes-A. Karlsruhe, Handschriften nr. 1338, bl. 31v.*

365.

1529 Februar 6.

Kundthschafft gefaszt der reden halb, so Bernhart Syllberberg gereth hatt etc.. verfasst sampstags nach liechtmesz anno domini etc. xxix, 35  
presente domino prothoscriba.

Jerg Nibling, der metzger, hat geschworen unnd sagt: Es sy an

364. <sup>2)</sup> Verlage kommen

<sup>3)</sup> Das datum findet sich nur in der kopie. Das original trägt die bezeichnung, datum ut in litteris.

hut sampstag dry wochen, das Bernhart Syberberg zume kom an  
 gereth unnd gesagt: Jerg, witt mir fleisch gen? Daruff Jerg geant-  
 wortet: Ja, ich will dir gen. Uff sollich Bernhart gereth: Summer  
 gotz wunden, ir hend min herren zwingen, nun wend min herren unns  
 5 ouch zwingen: so sind ir ungehorsam gsin. so wöllend wir ouch un-  
 gehorsam sin: unnd wo man unns ein pfaffen uffstelt, der unns anders  
 predget, dan wie bitzhar. so wöllen wir inn erstechen. unnd ee wirsz  
 wetten nachlan, ee wend wir mit uch und mit unsern herren schlahen:  
 desz sind wir uff disen hutigen tag eins worden. unnd du wirst morn  
 10 sehen. Ab disen reden, sagt der zug, sye er ubel erschrocken unnd  
 daruff geantwortet: Bernhart, wenn aber meister Jodar als ein houpt  
 hiediset wurde sagen: Thund das: weltend irs nit thun? Daruff Bern-  
 hart geantwortet: Wir schissend uff meister Jodam. Darwider Jerg ge-  
 reth: Wenn aber meister Rudolff Supper als ouch einer myner herren  
 15 hiediset wurde sagenn: Thund das. Hat Bernhart schnell geantwortet:  
 Sy schissen uff den unnd uff disen. Da hat Jerg gerett: Wenn aber  
 din vatter ouch alls einer myner herren hiediset sagte: Thund das.  
 Gab Bernhart antwort: Min vatter thut das nit, denn er wurde by  
 unns unnd vornen daran sin. Daruff dieser zug von Bernharten gangen  
 20 unnd ist im witter nit ze wussen

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 20, s. 97.*

**366.**

1529 Februar 6.

*Aus den wochenausgaben sampstags nach purificationis Marie.*

Ratskosten: Item xiii B der züwacht. — Item iii B viii d ir für  
 25 kertzenn — Item vii lb vii B tagwechterlohn. — Item x B iii d der  
 zuwacht enet Rin.

Senndbrieff: Item vi B gonn Waldenburg. — Item vi B gonn  
 Rinfelden. — Item viii B gonn Ober Eckenenn — Item xii B gonn Wal-  
 dennburg unnd Meisprach. — Item iii B gonn Liestal

30 *St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 1025.*

**367.**

1520 Februar 7.

*Urfehde:* Bastian Muller, von Liestal

Hatt widersprochen den reten zu Liestal, dorumb gefangen gelegen  
 und uff sonntag den sibenden tag hornung ledig gelossen, *hat urfehde*  
 35 *geschworen* und das er hinfür dem schultheissen und den reten well  
 gehorsam sin und friden mit mengklichen. den er diser sach halb ver-  
 denckt und verargwendt, halten, sub capitis pena.

A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 202.*

368.

1529 Februar 8.

*Ratserkenntnis*: Uff den furtrag, so gemeiner burgerschafft usschutz, zû den Gartneren versamlet, an hut dato einem ersamen rath der statt Basel angezeigt, die herren, so von herren bischoffs unnd Hohen stift wegen furtreten, belangend, habend sich beide rath (allein die, 5 so furtretten, uszgenomen) einhellig erlûteret unnd erkannth:

Diewyl es einem erbaren rath und regiment zu end irer eeren, das sy jemannenden on gnûgsam ursachen des eeren raths endtsetzen, darzu lyb unnd gût nit ze verenderen, in hafft nemen sôlten, dann, wo das allein uff verdacht fliegender reden oder unwillen beschechen, vor dheiner ober- unnd erbarkeit verantwortet werden môcht, das dann ein ersamer rath die herren, so sachen halb, obstat, fûrgetreten, des eren raths nit konnend abstellen<sup>1)</sup>, es were dann, das ein burgerschafft gnûgsam ursachenn dar ze thûndt hetten. das bedachte herren nit der eeren werend, ein ersamen rath ze besitzen; so dann die gehôrt, wirdet ein rath aber, was billich, handlen; aber hieby so ist heiter erkannt: Das die herren, so wie obstat fûrtreten, nun hinfûr diser handlung den bischoff, stift, predicanten, priesterschaft unnd clôstere unnd was dem anhangt, wann davon geratten wordenn, fûrtreten unnd darin nût rathen sôllenn; aber inn anderen sachen, so dise henndel nit belangend, sôllend genante herren 15 pliben sitzen, das best helfen rathenn unnd irer eerensitzen unberoupt sin.

Unnd diewyl dann gemeiner burgerschafft supplication dermassen by einem ersamen rath erhôrt, das ein erliche erkenntnus daruff beschechenn, die ein ersamen rath trûwlich ze volstreckenn wilens ist, versicht sich ein rath zû gemeiner burgerschafft, es werde darby blibenn; 25 wo man sich aber des nitt ersettigen lassenn, sonnder einen rath witer tringen wette, erbiettend sich beide râth rechtens fûr gemeine unnsere lieb Eydtgnossen sampt oder sonnders unnd furnemblich fûr die orter Zurich unnd Bern oder an aundere orth, wo der burgerschafft gefellig ist, mit dem anhang, was ein rath mit recht ze thûndt gewisen, demselben trûwlich zu geleben. Sunst diewyl allerley artickel durch den usschutz angezeigt, da wellend beide rath dieselben uff monnrigen tag fur ougen nemen, ernstlich darin handlen unnd dem usschutz mit fûrderlicher anntwurt fruntlich beegenen. Actum mentags nach purificationis Marie a<sup>o</sup> etc. xxix. 30 35

*St.-A. Basel. Ratsbücher B 6, bl. 347.*

369.

1529 Februar 8.

Thumdechan unnd cappitel des thumstiftz Costantz an thûmdechan unnd cappitel der Hohen stift zû Basel.

368. <sup>1)</sup> Vorlage komend anstellen.

40

Welchermaß der hochwürdig fürst, unser gnediger herr von Basel, und ewer e. von denen von Basel beschwärdt unnd betrübt werden, haben wir von dem erwürdigen und edeln herren Josen von Rynach, ewerm mitbrüder, unserm lieben herrn unnd frund, zûm tayl mundtlich  
 5 und weiter uszer ewer ubergabner instruction vernomen und tragen deszhalber mitt euch ain getruwes middleiden unnd, damitt ewer e. bericht empfahe, was unsern gnedigen herren von Costantz unnd uns bewegt, uns usser der statt Costantz ze endern, unnd wie wir uns hyerin gehalten, auch was uns begegnet, haben wir euch zum kurtzisten  
 10 wollen anzaigen.

Demnach die verdampft Lutersche leer und sect verrugkter jarn zu Costantz auch angefangen ynshlychen und wurtzeln unnd in etlichen pfarren ermelter sect predicanten dieselben offentlich usgesprait und verkundet, hatt hochgemelter, unser gnediger herr von Costantz, als  
 15 ordinari, dem die clerisy der enden underworffen, usz schuldiger pflicht gegen unnd wider solich verfürisch predicanten zû abstellung derselben ainen gerichtlichen procesz nach uszweisung der rechten furgenomen; als aber die von Costantz sich derselben predicanten angenomen unnd inen wider ir f. g. schutz und schyrm zûsagt, haben ir  
 20 f. g. sellich ir furnemen nitt mögen volziehen.

Ausser welchem ervolgt, das sich ettlich ander und dero vil priester nach und nach in dis sect yngelassen, denen von Costantz anhängig gemacht und von ermelts irs ordinarien und unser gehorsamy enzogen haben, uber ir gethan gluft unnd ayd.

Und so die von Costantz solichen gütwilligen derselben priester abfal vermerckt, sind sy uber unnd wider gaistlich fryhait, allt hârkomen, auch uffgericht keiserlich verträg, brieff unnd sigel in maynung, ain gantze priesterschaft ermelter statt und ander der stift verwandt und exempt personen, auch unser knecht und diener under  
 25 ir gewalt und oberkeit ze bringen etc. furgeschritten unnd haben in nächstvergangen purenkrieg sollich priesterschaft und exempt personen genodtrenget, ainem burgermaister, vogt unnd radt ze schweren, inhalt ains vergriffs, also lutende: Ir werden schweren nun hinfuro, so lang ir zu Costantz wonung haben, dem burgermaister, vogt und radt diser  
 30 statt Costantz, iren gepotten unnd verpotten gehorsam ze sein, iren unnd der statt Costantz nütz unnd frommen ze furderen und schaden ze wenden, nach ewerem besten vermögen, unnd ob ir oder ewer dhainer ettwas vernäm oder horte, dardurch der statt Costantz, iren burgern oder verwandten ettwas kummer oder schad möcht ufferstan,  
 35 das ir dann davor syen, soverr es an euch ligt, oder den burgermaister unnd radt des erinnernd Unnd so ain gschöll in der statt ufferstünde  
 40

oder sturmm gschlagen wurde, dz ir dann mit ewerm harnasch und gewer an die ortt, wahin ir durch den radt beschaiden werden oder, welcher nit insonnders verordnet ist, an Obermarkt zum burgermaister louffen sollen und daselbst gehorsam sein, das best und wågst thun, was ain ander burger ze thun schuldig ist. 5

Und wiewol sich hochgemelter unser gnediger herr in betracht der fast sorgklichen löuffen, demmals vor augen, in sollich ansehung zum tail, namlich berurend gschöll und sturmschlag, umb des bessern willen bewilgt hette, doch das ermelt personen ir f. g hyerumb pflicht und ayd thun, dermaszen, so sich der fal begeben, das sy in sollichen 10 nödten das best und wågst an orten, dahin sy beschayden wurden, handeln solten, das aber by inen, denen von Costantz, nitt erhept mocht werden, sonder sind sy mitt sollichem vermainten ayd furgefaren, uff das ir f. g sich offentlich protestiertt, hyeryn nitt ze bewilligen.

Gleich hyernach haben ermelt von Costantz in krafft sollicher 15 vermainter, inen gethanen aydspflichten gerürt priester und exempt personen gemandt und inen gebietten laszen, mitt gewer unnd harnasch, under pfyffen unnd trumen gen Peterszhawsen in die vorstadt in die besetze, welche in ainem schyn gegen der uffrürgen pursami (das doch unsers bedunckens annodt geweszt, dann sy domals die puren in unnd 20 usz der statt Costantz passieren haben lassen) furgenomen werden, sampt und neben iren burgeren, wider gezimm priesterlicher würde, ze ziehen und ze raisen.

Züdem haben sy nachents ettlich priester in der statt Costantz 25 uber unnd wider gaistlich fryhayten unnd ermelt vertrag, brieff und sigel fengklich annemen, dieselben blöcken und durnnen, auch mitt und gegen inen, als anderen iren verwandten unnd zugehörigen, handeln laszen und also alle oberkeit und gerichtzwang uber sollich priesterschafft, den ordinarien und uns, gewaltigklich enzogen und abgedrungen. Und so die von Costantz solich vergewaltige herrschung und zwang 30 uber gedacht priesterschafft und exempt personen erobertt, haben sy sich wyter understanden, uns ouch dahin ze dringen, irn gebotten und verbotten ze gehorsamen, und uns gebietten lassen, in bemellter statt graben ze wercken, auch ettlich ire edict irs ansehens in verkundung des gotsworts nach Luterscher und Zwinglischer seet und leren, durch 35 die predicanten zu Costantz ze halten, unsern geordneten cristenlichen predicanten zügesandt, mitt beger, denselben ze geleben.

Dergleichen haben sy uber und wider obangeregten hellen, onverserten kayserlichen vertrag und spruchbriëff in verwalltung unser stift, fabrick, hayltums etc. sich gewaltigklich yngedrungen, welche 40 doch solang der stift zu Costantz geweszt, allweg unsern vorfarn,



daran unnd uns one dern von Costantz yntrag zügestanden und eerlich  
 erhalten ist. Aber sollich omangesehen, haben sy das havltumb und  
 kirchenornatt. uns und unser stift zügehörig. in ir gewaltsam ge-  
 bracht und uns dero gewaltigklich entsetzt. alles vor und wider hoch-  
 5 ermelts. unsers gnedigen herren von Costantz und unser überfluszig,  
 rechtmászig erbieten und protestation der vergewaltigung etc. mit  
 inen der sachen halber vor Ro. ksr. und kgl. mt. zu Hungern und  
 Behem etc., unsern allergnedigsten und gnedigsten herren und anderen  
 10 fursten, ständen unnd oberkeiten. zum tayl in unsers gnedigen herren  
 von Costantz und unser verantwortung, über deren von Costantz wider  
 uns erdicht schmach- und lügenbüchlin usgangen ermeldet, rechtlich  
 furzekomen.

Und wiewol erstlich hochstgedachte kgl. mt. zu Hungern und  
 Bóhem etc., demnach ir mt. sollich beschwárlich sachen furkomen,  
 15 ir commissari sampt und neben unsern herren unnd fründen vom adel  
 gen Costantz verordnet, mitt bevelch, denen von Costantz anzehalten.  
 in gütlich verhor und hinlegung der sachen ze bewillgen. das aber by  
 inen nitt erhept mocht werden.

Deszhalber unser lieb herren und frund vom adel von unsertwegen  
 20 ermelt unser beschwárlich anligen an des hailgen Ro. ruchs herren  
 statthalter und regiment langen laszen. mit gestrengstem anhalten,  
 den wurdigen stift und uns gnedigklich ze bedecken und sollich dern  
 von Costantz ungepurliche und gewaltige handlung abzelaenen.

Hyeruff ermelt herren statthalter und regiment ainen gutlichen  
 25 tag zwuschen hochgedachtem unserem gnedigen herrn von Costantz,  
 unser und vilgedachten von Costantz allhye zu Überlingen furgenomen  
 und ire commissarien dahin verordnet. wolche ouch uns bayderseits  
 gegenainanderen gehortt. in hoffnung und züversicht. uns der spennen  
 gütlich ze betragen und ze verainen. Und wiewol ermelter unser gne-  
 30 diger herr und wir in aigner personen mitt bystand ainer namlichen  
 zal treffenlicher herren vom adel in beschwárlichen costen erschynen  
 und die gutlicheit, sovil an uns, nitt erwunden. hatt doch solliche gut-  
 lichait deren von Costantz halber nit mögen verfahren

Dyewyl dann züversichtlich hyerusz abzenemen, was das gedachter  
 35 von Costantz gemütt und will dahin geraicht, nitt allain gerúrter be-  
 schwárlicher zwang und vergewaltigung etc. nitt abzestan, besonder  
 mitt wytern beschwárden und anderen ongepurlichen handlungen. unsern  
 alten cristenlichen globen und gotzdienst berürende wie es dann jetzo  
 offentlich am tag ligt, furschryten wurden.

40 Welches dann unser herren und frund vom adel und wir zü  
 herten gefaszt und wolbedacht, das uns unser getaner aydsplichten halb

kains wegs gepurtt noch gezimpt, hetten auch sollichs weder gegen gott noch frommen cristen kinden noch mogen verantwurten, das wir by ermellten von Costantz wonung und residentz hielten und sollicher irer ungepurlicher handlung (als ob wir stillschweigende daryn bewilgten) zûsehen.

Deszhalber ermellt herrn commissari und unser herrn und frund und verwandt vom adel unserm gnedigen herren und uns geraden, solichen ubel ze entwychen, das wir uns der statt Costantz usserten und an andere gelegen ortt unser residentz ordneten.

Wölchem radt wir volgethan unnd, wiewol sollich endrung und translation uns gantz beschwârlich geweszt, sonderlich in ansehung des merklichen costen. so in verlassung unser ordenlicher vilhundertjâriger residentz. unser hõven und behawsungen im abzug von Costantz ze besorgen, was aber nicht destweniger usz oberzellten ursachen, auch zû handthabung cristenlichs globens, gotzdiensts. der stift alltloblich fryhaiten und harkomen etc., haben wir all ainhertzigglich uns entschlossen, sollicher vorangeregter unser residentz endrung ze thun, wie dann beschâhen, getrõster hoffnung zu gott und der rainigisten junckfrowen Marien. unser stift patrõnin, wir werden entlich nitt verlassen.

Doch haben wir hievor zeitlich unser stift, derglychen fabrik und der stift spittals, auch ettlich unser caplanen brieff, so in unser gewaltsami gelegen, in gehaym und still von Costantz zu unser sichere gewarsami gethan.

Aber unser stift bruderschaft und presentz und ettlich ander der pfrunden brieff, so hinder den caplanen lagen, haben wir hinder uns müssen lassen, dann wir derselben caplanen gehaym und stille nit dorfften vertrauen.

Und als demnach die von Costantz die priester und caplan, so wir hinder uns zu Costantz gelassen, mitt merern anderen onerhõrten beschwârden, derglychen unsers stiffts spittals pfründner, die yewellten hâr allain unsern vorfaren und uns verwandt und zûgestanden, auch one alle beschward deren von Costantz beliben sind, mitt sturen, wachen, fronen etc. und dergleichen, wie ander ir burger und der statt ynwoner, understenden ze belâstigen, haben unser gnediger herr von Costantz und wir all und yede priester in der statt Costantz by iren aydsplichten und entsetzung irer pfrunden und gâistlicher gûter hyerusz gefordertt, wellicher der mertail gehorsam geweszt und die anderen in vergessung irer glupt, eer und ayd daselbst verharret und aber hyeruff durch ordenlichen. gerichtlichen procesz irer pfrunden, dero nutzungen und gevâlen entsetzt sind. und sollich pfrunden durch die collatoren anderwerts, wie sich gepurtt, verlichen.

Wir haben auch ermeltz unsers spittals pfründner mit dermassen beschwaren wollen lassen, besonder all pfründner und pfründnerin desselben auch hyerusz genomen und gen Merspurg verordnet.

Wir haben auch sampt unseren gehorsamen succentoren und  
5 caplänen alhye zu Überlingen den gotzdienst in aller gestalt, wie zu Costantz ze volnbringen, angetāgen und denselben bisanher loblich erhalten: wollen auch den furter mitt hillif und gnad gott des allmachtigen allhye oder anderschwo. unser vermōgen und der stift gelegenheit nach. volnziehen.

10 Unnd damit ewer e. bericht empfangen, wie es umb unser zyns und gullten etc. gestalt sye, fügen wir derselben ze vernemen, was dero zyns unnd gullten in der statt Costantz. unserem cappittel und uns gemainlich oder sonderlich gevallen, welche doch klaintüg syen, uns bisanher usgericht und bezallt worden.

15 Aber die zyns und gullten in der statt Costantz, ermelter bruderschafft und presentz zūgehorig, werden unsern verwandten gehorsamen priestern allhye by uns gesperrt und, als wir bericht, durch die Luterschen abtrunngen pfaffen zū Costantz yngenomen und under inen getaillt.

20 Derglychen gedachter unser fabriekzyns und gullten in der statt Costantz gevallende (wiewol wir die brieff, hyeruber wysend. by handen haben) werden uns gesperrt und durch ermeltt von Costantz eingenomen.

Des einkomens halb, so wir und unser verwandt priester, bruderschafft und presentz, auch ermeltte fabriek im Thurgow gevallend, haben unser lieb herren und frund, die Aydgnossen. handobgehalten  
25 unnd verschafft, das sollich einkomen uns bisanher usgericht und bezallt worden syen.

Ob aber uns dieselben furter auch geraicht werden oder nitt, mōgen wir nitt wissen, wiewol wir in ettwas sorg stān. das es mitt dem ynzug unser gullten der ordten schwārlich zūgān werde, dann die pur-  
30 sami in bezalung derselben jetzan gar hinderstellig worden, verursacht, als wol ze gedencken ist, deren von Zurich und Costantz etc handlung, mitt verjagung und vertrybung der cristenlichen pfarrherren und uffstellung irer sect predicanten etc. im Thurgow furgenomen und gebrucht.

Wir wōllen auch e. e. nit verhalten, wie die von Zurich und  
35 Costantz uns unnd ettlichen unsern caplanen zyns unnd gullt, in ir gepiet unnd oberkait gevallende. in verpott gelegt haben, die sy uns unnd inen uff butigen tag verhalten

Aber all zyns, zehend und gulten usserhalb der Aydgnoschafft, uns zūgehorig, syen uns unnd unser priesterschafft bisanher geraicht  
40 unnd bezallt worden. Wir verhoffen auch, dieselben werden uns und inen furter bezalt unnd vellangt (1).

Diewyl dann, erwürdigen, lieben herren unnd frund, dieselben e. e. usz diser unser schriff aller verloffner handlungen halber zum kurtzisten, so sein mogen, bericht vernomen unnd hochgenanter furst, unser gnediger herr von Basel, und e. e. an uns umb radt. dero mittzetailen, sich in solchen iren und der stift grossen beschwårlichen anligen wissen ze hallten etc., gnedig und frunntlich beger unnd ansonnen gelangen lassen. haben wir die sachen mitt flysz unserem verstand nach erwogen und in ermessung aller umbstãnd anders nit befunden mögen, dann das uns fur gût unnd fruchtpar ansehe unnd bedunckte, das hochgenannter unser gnediger herr von Basel und e. e. in massen wir. wie obangeregt, gethan, solich ir unnd der würdigen stift beschwårlich anligen zu forderst an kgl. mt. zû Hungern unnd Bôhem etc. an kay. regiment, auch e. e. verwandten herrn unnd frunden langen liessen und der enden, was ir f. g. und e. e. hyerinn ze thûn sye, rats pflågen; nachdem dann sy an radt befunden. möchten sy sich irer stift gelegenhait nach schicken unnd hallten unnd, wie sich die je zu zeidten zûtriegen, solichs verantworten. Dis unser maynung wollen e. e. im besten vernemen, dann wo wir derselben mit getruwen radt und in ander wege gevållig dienst bewysen kondten oder möchten, wåren wir allzeit genaigt unnd gûtwillig. Datum Überlingen am viii<sup>ten</sup> tag februarii anno etc. xxviii.

*Original, unterschrieben* Conradus Rainera, secretarius ss. *St.-A. Basel, Bischöfliches Archiv, bd. XVII, nr. 24.*

## 370.

1529 Februar 8.

Haec dum agerentur et sub 8<sup>va</sup> februarii Constantiense capitulum jam tunc Überlingae exulans Basileense litteris convenit, miserum Constantiensis ecclesiae statum descripsit, consiliumque dedit, Basileenses canonici, prout et ipsi fecerant Constantienses ad Hungariae Bohemiaeque regem se vertant, caesareum regimen interpellant ecclesiaeque Basileensis hominum patronorum et amicorum consilium efflagitent.

*Notiz von 1761. St.-A. Basel. Bistum Basel A 4b (1212-1761), bl. 216.*

## 371.

1529 Februar 9.

*Rats-Erkantnusz* <sup>1)</sup>: Demnach sich in dysenn schweren leuffenn ein unwyl zwuschenn einem ersamen ratt der statt Basell unnd ir gmeind zugetragenn, darunder dan ein gmeind von dysen harnochgeschribnen herrenn und personen, so ein ersamen rott besessen, ettwas abschichens <sup>2)</sup> haben möchten, deshalbenn beyd, nuw und alte rett, gutter erbarer meynung. domit dester furdlicher frid unnd einikeit in der statt Basell geuffnet und gepflantz werde, uff beger der gmeind, das solche noch-

371. <sup>1)</sup> B: Warumb nachfolgende personen des raths entzetz.

<sup>2)</sup> B: abschüchens.

genempte herren und personen, durch dy gemeind einempt, hinturer  
des ratz. doch gantz unverletzlich und unnochteylich jerenn eeren, styl-  
ston sollen. erkant. Actum zinstags den ix<sup>ten</sup> februarij anno etc. xxxviii.

- Herr Heinrich Meltinger, burgermeister.  
 5 Herr Lux Zeigler, alt oberster zunfftmeister.  
 Hans Bernhart Meyger.  
 Eglin Offenburg.  
 Frantz Berr.  
 Hansz Schaffner.  
 10 Andres Bischoff.  
 Hans Murer.  
 Hans Stoltz.  
 Hans Oberriet.  
 Lux Yselin.  
 15 Caspar Turnysen<sup>4)</sup>.

## Pfleger:

- |   |   |
|---|---|
| 1. Im Spital:   | 5. Sant Johans:   |
| Herr Jacob Meyger, oberster<br>zunfftmeister.               | Batt Sommer.  |
| 20 Caspar Schaller, stattschriber<br>Anthoni Schmid         | Diebolt Wyszach.  |
| 2. Zu sant Jacob:   | 6. Sant Alban:  |
| Ulrich Isenflamm <sup>5)</sup> , Alban<br>Gernler.          | Ludwig Zuricher,<br>Conrat Bomhart],<br>Rottschriber .              |
| 25 Hans Schölli.<br>Heinrich Ryhener, rotschriber.          | Jacob Gucker .<br>Anthoni Dichtler.                                 |
| 3. In der Ellenden herberg:                                 | 7. Clingental:  |
| Herr Marx Heidlin, oberster<br>zunfftmeister.               | Balthasar Angelrott.<br>Wolffgang Krafft.                           |
| 30 Wolffgang Harnest.<br>Joder Brand .                      | 8. Sant Lienhartt:  |
| 4. Zu den Predigern:  | Herr Jacob Meyger, oberster<br>zunfftmeister.<br>Wolffgang Harnest. |
| [Hans Graff Diebold Wyszach.<br>Hans Nager, Melchior Rysz . | 9. Pfleger im Munster:  |
| 35 Heinrich Zeller, [stattschriber<br>zugebner .            | Hans Irme.<br>Jeronimus von Kilchen                                 |

371. <sup>3)</sup> B: nündten tag.

<sup>4)</sup> Alles folgende fehlt in B, so da die möglichkeit besteht, daß es sich um  
A um einen gesonderten rathschreib, aber unzweifelhaft zum gleichen datum (auf bl. 537 v.)  
40 handelt. <sup>5)</sup> Die eingeklammerten namen sind in der vorlage durchstrichen, die defi-  
nitiven namen erscheinen als über, neben und unter die ursprünglichen namen geschrieben

Symon Albrecht	Rúdolff Fry.
Heinrich Greble.	Adam Huckle.
10. An den Steinen:	15. In der Karthus:
Her Adelberg Meyger, alt burger- meister.	Ludwig Becherer.
Anthoni Grienenwald.	[Hans Irmi].
11. Gnodental:	Anthoni Geble.
a) her Marx Heydly, oberster zumffmeister. <sup>6)</sup>	Fridlin Ryff.
b) Bastion Krug.	Rudolff Supper.
12. Sant Claren:	16. Der kilchen zú Munchen- stein, Muttentz und des closters
Wolffgang Hutschy.	Engeltal:
Joder Brand.	[Hanns Irmy].
13. Zu Schóntal:	Ludwig Zuricher.
Bernhart Meyger.	Hans Schólli.
Hans Graff.	17. Zu den Augustinern:
Wolffgang Harnest.	Jacob Gotz, saltzherr.
14. Sant Peter:	Adam Huckele.
Balthasar Hiltbrand.	Rothschreiber.

*St.-A. Basel. Ratsbücher B 4. bl. 53 = vorlage A. — Zeitgenössische 20  
kopie ebenda, Ratsbücher B 6, bl. 35 v., von uns als vorlage B bezeichnet.  
— Vollständiges Regest: Ochs. bd. V, s. 646.*

## 372.

1529 Februar 9.

Erkandthussen, durch bede rath anno domini xv<sup>e</sup>xxix<sup>no</sup> beschehen.  
Anno domini xv<sup>e</sup>xxix<sup>no</sup> uff zinstag den nunden tag februarii 25  
habend u. h. bed rath erkandth:

Des ersten<sup>1)</sup>: Alls dann ettliche cantzlen zu disen zytten albie  
zu Basel on satz, die underthanen derselbigen kylehen mit dem gött-  
lichen wort nit versehen sind, ist erkandth, das dieselben cantzlen zu  
dem furderlichisten mit predicanten, die sich inhalt voruszgangener 30  
erkandthnis mit denen, so diser zyt inhalt unnerer gnedigen herren  
erst angeregten erkandthnis predigen, in verkundung des göttlichen  
worts verglichen. versehen werden.

*St.-A. Basel, Ratsbücher B 4, bl. 54. — Regest: Ochs, bd. V, s. 647.*

371. <sup>6)</sup> a steht in der vorlage nach b; in unserer ausgabe sind die namen indessen 35  
nach dem verweise des ratschreibers umgestellt.

372. <sup>1)</sup> Der umstand, daß im folgenden nur dieser erste artikel mitgeteilt wird und  
im ratsbuch darauf anierthalb unbeschriebene seiten folgen, legt den schluß nahe, daß diese  
ratserkantnis nur unvollendet eingetragen ist.

373.

1520 Februar o.

Statthalter des burgermeisterthumbs unnd rath der statt Bern  
an schultheis und rath der stat Bern . . . ilends zu handen

In grosser il fügend wir uch ze wüssen, das sich leider grossere  
5 widerwertigkeyt, dann by unns je gsin, uff dise stund haltet. Darumb  
bitten wir uch zü dem allerhochsten, das ir ilennds ilends unnd treffent-  
lich schnell uwer eerenbotschaft zü unns abfügend, mit ernstlicher  
bevelhe, unverdrossen ze handeln, was zu der eeren gottes, fridens  
und einigkeyt dienen mag. Wollend ouch sollichs andern uweren  
10 unnd unsern Eidgnossen, oberhalb uch gelegen, umb unser bitt ver-  
künden, damit sy ire botschaften, ob inen gelieben, zü unns abfügen  
mogend. Datum grosser il zinstags den ix. tag februarii die sechsste  
stund nach mittag anno etc. xxix<sup>mo</sup> 1)

*Original: St.-A. Bern, Kirchliche angelegenheiten, bd. 77, nr. 153. —*

15 *Druck: Abschied, bd. II, abtlg. 1 b, nr. 21, 1. beilage zu a.*

374.

1520 Februar o.

Durs Hugis, *vogt zu Dornach*, an schulthessen unnd ratt der statt  
Solotornn.

Ich lasz uch wissen, das abermals ein grosser uffrür zü Basel  
20 ist. Uff mentag ze abend sind die Luterschen züsamem geluffen mit  
gewer unnd harnisch und haben in ettlich gassen grosz und klein  
buchsen gestellt unnd die isinen kettinen über die gassen gespannem  
unnd die thor beschossen: bis uff zinstag umm die zwöllffy haben si  
numen das klein thürli ufftan unnd nieman hinuszgelossem, er hab dann  
25 ein worttzeichen gebracht; wolt er dann hinin, so müst man ins er-  
werbenn inn der statt. Und ist ir ansprach, das sy keinen dolen  
wöllend, der dem bischoff anhangett, unnd ouch zeehen der räten  
endrenn, unnd ist der burgermeister Meltiger unnd juncker Egly  
Offenburg unnd sünst noch einer der räten in ein schiff gesässen  
30 unnd darvon gefaren. Unnd sagen mir die puren von Dorneck, die  
haben über nacht do inen müssen belibenn bisz uff zinstag umm die  
zwey, das si nitt konten harusz kommen, unnd sagen mir, das die uff  
dem allten gelouben sich still haben; aber die uff dem nuwen ge-  
louben, die thüjend alls hässig, alls si deszgelichen nie gesächen  
35 haben, das si luter meinen, si syen nitt recht sinnig. Semlichs bericht  
ich uch im besten. Ouch hatt mich Fridli Cüntzen bericht, der ist spatt  
hinuszkommen, das iro zweyhundert by sant Alben zugen mit geweren  
unnd harnist unnd seiten, si wöllten die götzen usz der kilchen tün . . .  
Geben uff der jungen fasznacht, nach dem nachtmal innm xxix jar.

40 373. 1) Ein gleichlautendes Schreiben wurde nach Zürich gebracht.

*Kopie. St.-A. Bern. Kirchliche angelegenheiten, bd. 77, nr. 154. — Druck: Abschiede bd. IV, abtlg. 1b, nr. 21. 2. beilage zu a.*

375.

1529 Februar 9—10.

Kirchen und bilderstirmung zuo Basell.

Zeinstags vor invocavit (vulgo ahn der narrenfasznacht) seindt die burger der Lutherischen sect zuogefaren und haben aller heyiligen bildtnuszen hinweeg gethan und zerschlagen. angefangen umb das ein, das hatt geweert bisz nacht, sindt zum dritten mal deszelben halben tags in das Munster kommen unnd gestirmt, unnd dann morn mittwochen aber gestürmt, das holzwerkh harrauszer tragen uff den Münsterplaz unnd ahn sechs enden oder heuffen anzündet und verbrennt.

*Notiz. General-Landes-A. Karlsruhe. Handschriften nr. 1338, bl. 34.*

376.

1529 Februar 9ff.

Ipsa demum die dominica quinquagesimae 9<sup>na</sup> februarii 1529 seu, ut profani loquuntur, ipsis bacchanalibus diebus larvam deponit plebs, ut profana templum invadit, sacra suppellectilem, lipsana sanctorum et imagines igni dedit, virorum virginumque sacratarum claustra dirupit eosque ex illis vi abegit.

Rebus tam male constitutis capitulum Basileae egredi, et relictis tamen capellanis et secretario hominum violentiae saltem ad tempus cedere decrevit, remansit tamen ibidem ecclesiae afflictae praepositus. Sigismundus a Pfirdt, qui ducta uxore a religione, pro dolor, defecit et redditus praepositurae ad extremum usque diem retinuisse fertur, prout ipsum ipsius in templo majori erectum epitaphium, quod et in Basilea sepulta legere est, testatur. Neoburgum ad Rhenum cum pervenisset collegium canonicorum, ibi consilium inire coepit, quid in pessimis rerum suarum agaret circumstantiis, decrevitque Carolo V. imperatori, Ferdinando I. Romanorum regi, universis imperii statibus, episcopis Constantiensi et Argentinensi, regimini Austriaco Ensishemii sedenti, nec non statibus anterioris Austriae feralem suum excessum perscribere, opem implorare et locum alium in Austria anteriori, ubi chorum haberent et consistorium erigerent, expetere. Quae preces, ut magis attenderentur, etiam missis Cornelio e Liechtenfels, scholastico, Joanne Fabri doctore, regis consiliario et postea episcopo Viennensi, Henrico e Fleckenstein, canonico, et Joanne Steinhuser, officiali, reiterabantur promotoresque eorum epistolis suis fuerunt Suntgovienses, Brisgojenses, Alsataeque nobiles et abbates, qui Basileense capitulum tumque insignem nobilium hospitale depraedicabant.

*Notiz von 1761. St.-A. Basel, Bistum Basel A 4b (1212—1761), bl. 216.*



377.

1520 Februar 10.

Schultheisz und rat zü Bern an Fryburg und Soloturn

Unns ist diser stund ein missive von uwern und unnsern Eyd-  
gnossen von Basell zükomen. Iut ingelegter abschrift: uff sollichs wir  
5 unser pottschaft von stund abgevertiget, pitten wir uch uffs allerhochst,  
das ir ouch ane verzug uwer pottschaft verordnen und ilends, wir auch  
than hend, uszendend; dann es tüt nott. Datum in xl. iii stund nach  
mittag uff der aschermittwuchen anno xxix.

*Kopie. St.-A. Bern. Deutsch Mission R. bl. 107 v. — Druck: Basler  
10 Beiträge bd V. s. 310.*

378.

1520 Februar 10.

Prorogatio absentiae d. d. canonicorum.

Uff denselben eschermittwoch haben mine herrn thumbprobst,  
deehan, schulherr und altt von Reynach prorogiert die absens von in-  
15 vocavit bisz eins gemeinen capitels widerrueffen.

*Notiz. General-Landes-A. Karlsruhe. Handschriften nr. 1338. bl. 31.*

379.

1529 Februar 10.

*Aus den ausgaben der Safranzunft.*

Item uff die eschermittwuchenn im 29. jor han ich zalt dem stuben-  
20 meister, dasz uff dasz ymyszmoll nochzogenn ward, lb vi B xvi d 8.

Item uff die eschermittwuchenn im 29. jor, zü nacht ward noch-  
zogenn, zalt ich dem stubenmeister lb iii B ii d viii.

*St.-A. Basel. Archiv der Safranzunft. Safran 07. s. 106.*

380.

[nach 1529 Februar 10.]

25 Absentia d. d. canonicis permissa.

Immittelst aber, weiln die zuo jerer f. g. verordnete herrn canonici  
zuo jerer widerhaimbkhunfft relation gethan, das jere t. g. endlich uff  
dem beharre, das ein thumbcapitel einhelliglich sich von Basell hinweeg  
begeben solle, mit vermelden, es thuce sich ubel, das die herrn zuo  
30 Basell sitzen sollen. jez ausz- oder einzuoreiten, man mochte etliche  
faben und halten, das die andern auch hinin muesten, so ist ein gemeine  
absens bisz uff invocavit hinaus angesehen und bewilligt worden. Und  
erscheint ex prothokollo, das darauff etliche herrn ausz Basell sich hin-  
weeg gemacht, andere aber noch lenger darin verbliben.

35 *Notiz. General-Landes-A. Karlsruhe. Handschriften nr. 1338. bl. 31.*

381.

1529 Februar 10—11.

Der Basler erclaerung uber die vorgangne bildersturmung.

Deszelbigen eschermittwochen uff den oben ist der ausschutz von

der gemeinden zuo minem herrn von Rheinach, dem altten, khommen und ime furgebracht, wie so wol ex prothocollo, fol. 63, als ausz desz capitels secretarii Johann Kechtlers nachvolgendem schreiben, ahn herrn Cornelium von Liechtenfels, schuol- und thumbherrn Hoher stift Basell, uff den donnerstag nach der fasznacht abgangen, zuo vernemen. 5

*Notiz. General-Landes-A. Karlsruhe, Handschriften nr. 1338, bl. 34.*

382.

1529 Februar 11.

Johann Kechtler, secretär *des domkapitels, an* Cornelius von Liechtenfels, schul- und domherr der stift Basel.

Erwürdiger, edler gnaediger herr. E. g. seyen allzeit min gehorsam 10  
dienst zuvor und ze wiszen, das nach irem abschiedt wir nüzit wiszen, so vor nit beschehen gewesen, dann das der herren werckhleuth im Munster und allen kilchen rumen und für und für abrechen, die aller maszen wie zuo st. Martin zuozerüsten, item schlagen die steinen bilder all hinweg: doch ist biszhar beschirmit die librari, capitelhus und beid 15  
sacristien sambt dem gewölb.

Witers wisz e. g., das nechten uff den obent der usschutz von der gemeind zuo minem herren von Rinach, dem altten, khommen und im abwaesen anderer miner herren dem gesagt: Als die sachen desz kilchen stuermens furgangen, sige das von der bürgerschaft ohn ir wissen be- 20  
schehen, hab villicht also mueszen sin und von gott erachtet. Möchte sin, das etlich reden unnd geschrey erhellen, man wurd den geistlichen durch die huser lauffen, und sie, die geistlichen, deszhalb villichter irer lyben und güetern in sorgen. Dem nun vorzesin, wiewol sie nit wüsten, einen usz inen allen desz gemuets oder willens sin, yemandem das sin 25  
ze nemen. dann so da zuogesehen und das gestattet, müesten sie, das es inen auch beschehe, erwarten etc., so hetten sie vom usschutz und der gemeinden sich miteinandern deszhalb underredt. einhellig vereynt unnd beschloszen, das überal kheinem sambt oder sonders gestattet werden, der geistlicheit weder ahn lyb, guot noch anderm einichen 30  
schaden oder schmach zuozeziehen, und welche das verbrechen, das die ahn lyb, leben und guot solten gestrafft werden, unnd man soll inen von dem usschutz anzeigen, wa gefunden wurden, die sich widerwertig oder ungeschickht halten wurden. Und es solten die herren nur frölich und guoter dingen sin, nohin wie vor zuo und under sie wandlen, wäfern, 35  
wonen und gar khein sorg haben, dann es müeste inen nützt beschehen, sie wolten ehe ir lyb und leben, ehe dann sie inen etzwas beschehen wolten. laszen, und min herr von Rinach möcht den andern herren, so abwesig werendt, das zuoschreiben und sie deszen vertrösten. Also danckht min herr von Rinach inen und das er sollich meinung andern 40

abwaesenden herrn wolt zuoschreiben, deszglich so viel dester rüewiger schlaffen etc.

Ich lasz mir sagen, man habe Meltingers husz beschloszen und ein malschlosz darhan gelegt; doch weisz ich nit die warheit. Ich verstand  
5 auch, das zum wenigsten iren ein zwölff usz dem rhat gesezt, werden villicht uff hut darinn handeln, unnd man sagt, es werden pottschaften von Zurich und Bern khommen.

Und in summa und ab allem wuste ich nit, ob ich mich ahn dise glatte wortt keerte. Ich lasz zuo, man werde nit gestatten, mit gewaldt  
10 einem ichzit zuo geschehen; was aber sunst beschehen würdt, ist wol zuo gedenckhen. Das ist für eins: Das man muos thuon, was sie wöllen, hueten, wachen und wie ein anderer thuon etc. Item und für das ander: Dz inen auch angelegen, das die rennt und gültten inen von der statt nit en-  
15 zogen, wie durch jer abwaesen beschehe, und anders mher, so nachvolgen wurde. Mine herrn bedenckhens wol, was sie hie thuon wolten; so es nun mher die gestalt gewinnen, trachten nach einem andern platz etc. Dann fürwar, es ist alles hie verloren unnd sell nuzt. So auch das ist, das mine herrn vom capitel uszerhalb, mag so viel fueglicher in allen  
20 dingen gehandelt werden. Es were auch nit bos, mit den caplonen auch ze handeln, ehe dann sie sich anhengig machen der statt etc. Doch wissen mine herren vom capitel iren sachen wol ze thuon, dorffen meines thorechten rhatens von nichten etc. Datum Basell donnerstags vor invocavit anno etc. 29

*Kopie aus den jahren 1608 — 1628. General-Landes-A. Karlsruhe. Handschriften nr. 1338, bl. 34 v.*

## 383.

1529 Februar 11

N v. Diesbach dem Cornelio von Liechtenfels, schül- und thümherren der Hohen stift Basel, in sinem abwesen an herrn canzler doctor Lux.

Als ich gester umb die 2 hab wöllen von Basel ryten, ist der  
30 Heronimus Brillinger zû mir komen und anzöigt: Die rät im Munster gewesen und inen heissen den schacz uff thün und den beschehen, doch nütz verendret. Darnach haben sy heissen die kylich beschliessen und, nachdem und sy hinweg gangen, bald haben sy inen und sinem brüder,  
35 dem undercuster, enbotten, sy sich umb die 3 im capittelhus lassen finden, da wöllen sy zû inen komen. Da sorg er, sy wöllen die schlüssel zum schacz harusten etc begeren, mit beger, von mir zû wissen, wie sy sich halten sollen etc. Hab ich geantwurt: Sy sollen die schlüssel noch ander  
40 ding nit bewilligen, sunder sagen, sy haben dess nit gewalt, und sy abwysen und uffziehen, so best sy mögen; handeln sy aber eczwas mit

gewalt, këmen sy nit fur. Donnach hat genanter Brillinger wyter anzöigt, wie man sy, die caplon, wol tröst, so sy sich recht in die sachen schieten, und meint, doby an not gesin wer, wir also all hinweg ryten. Eczwas beweglich hab ich es verantwurt: Er hör und gesach, in was sorgen wir stenden, diewyl kein oberkeit nit angesechen sig; dorumb haben sich 5 die herren eczlich an ir gewarsomi than, bys wyder ein regiment werd; so sig u. w. geordnet zun u. g. h., im des, so sich verluffen, anzûzöigen, werd man sich beraten und alsbald jemans hininkomen und handeln, es sig mit inen, den caplanen, oder räten oder wo not sin wurd; dorumb 10 solten sy all ein klein zyt das best thûn, als wir dan morgens ouch mit im geredt hetten etc. Also meint er je, sy weren verlaszen: sprach doch, er wolt das best thûn.

Dyss thû ich u. w. zû wüssen allein us ursach, mich bedunckt, so erst es sin mög, jemans werd hinin geschickt, mit den caplanen zu 15 handeln, und bedunckti mich güt sin, das ein 3 oder 4 herren drin weren noch ein zytt, wo man acht jemen möcht finden, sy sicher weren, als ich hoff, ja ursach mir ouch gesagt ist, der Lutersch huff dem rat bewilliget, ein grosz rat zû beruffen und mit denen zu handeln wyter, was not sig. Da acht ich nit, die selben niemans lassen uberloffen 20 werden, weder an lyb noch güt, und wer min rat, u. w. einer wer der drinn blyb, die wyl sy stathalter ist und sunst der eltest im capitel, wo es jenen sin möcht, dann als mich die sach ansicht, wo man ir nit drinn engegen gat, werden sy die verlassen, die caplon an sich und uff ir syten ziechen. Woll got, das kein under uns wer, durch das uns gros instann mögen thûn, das aber wol mag verkomen werden mins be- 25 denckens: doch, was fur das besser wirt angesechen, geschech. Ouch woll u. w. mich nit melden, dann da es im geheim blypt. Sodann ist min beger, u. w. wöll minem g. h. sagen min willigen dienst mit danck-sagung der herbrig hie, da man mir es wol gebetten hat. Wo ich das 30 umb sin f. g. kan beschulden, wyl ich gutwillig sin.

Ich ryt morn, wyls got, gan Waclusz zû. Da wird ich ein 6 oder 8 tag verharren: kan ich eczwas thûn der stift zû güttem, wil ich mich erbotten haben . . . Datum Puratrut 11. februarii anno 1529.

*Original, mit gemmendruck (statt des verschlußsigels). General-Landes-A. Karlsruhe, Akten Domstift, fasc. 301, bl. 15.*

384.

1529 Februar 12.

*Ratserkenntnis*: Anno domini xv<sup>e</sup>xxix uff fritag den xii. <sup>1)</sup> tag februarii habend beide, klein unnd grosz reth, erkannt: Diewil ein gemeine bur-

384. <sup>1)</sup> Forlage XIII tag, was unrichtig ist.

5

10

15

20

25

30

35

gerschafft unnsere statt Basel von den obgeschribenen unnsere mitrethen,  
 von wegen das dieselben merere theils inn sachen, den bischoff und  
 thumbstift belanghen. furtreten sollen, bi disen loutfen, zu iren regie-  
 5 renden herren ze habenn, etwas abschuchens gehept, darumb sy dann,  
 pflantzung fridens unnd einigkeit, innen selbs, unns unnd gemeiner bur-  
 gerschaft zu gut des raths, doch irer eeren gantz unverletzlich unnd  
 on allen nachtheil, erlassen unnd stillgestellt; das da luegegen densel-  
 bigen abgesetzten herren vorbehalten sin solle, das sy kunftiger zit  
 mit der masz unnd cur, die wir ansehen werden, wie andere from  
 10 eeren burger inn den eerenrath woll gekosen werden mogen.

*St.-A. Basel, Ratsbuecher B 0, bl. 30.*

385.

1529 Februar 12.

Lorentz Lossz, schaffner *der stift, an* . . .

Erwürdiger, edler gnediger herr . . . Dz alle kilehen nit allein der  
 15 bildenn, sonder ouch andrem, so darinn gewesen, gerümpft oder verprent  
 und wz diser tagen furgangen, hatt u. g. von Johansen Schwegler münt-  
 lich zü vernemen, dann solich tetlich handlung leider so grosz, dz es  
 allenthalp kunthlich ist, und mit denn hochsten unzüchten begangen.

Uff hut fritags hatt man denn grossen ratt gehalten, wie der gesetzt  
 20 oder erfüllt ist.

Uff morn sampstag ist widerumb gepotten uff alle zunfft und ein  
 eytdpflicht begriffen, so man von nuwem schweren soll: wz aber der  
 in sich haltet, mir nit wissen.

Die von Bern hand widerumb zwen botten hie, namlich Emanuel  
 25 für den eynen, der ander ist mir nit bekant

Die von Zurich hand gleicher gestalt u botten hie

Die von Solothurn widerumb die ersten u und zü inen Jhans  
 Heinrich Winckeller.

Deren von Stroszburg und Costentz ist red, sye man ouch warten  
 30 Bede myne herren, der alt von Rynach und docter Jocop, sind  
 uff hut ouch hinweg und, diewil mir uff bede schriben der fastenspenden<sup>1)</sup>  
 halp kein antwurth worden ist, haben sy bede mich bescheiden, damit  
 furzefaren wie untzhar.

Hiemit gepiet und bevelch mir u. g, wy irs wyllens und gefallens  
 35 jeder zitt und sach halp sin werde, deren bescheid und bevelch ich  
 dienstlich gewarten und mich bevolchen haben will. Datum veneris  
 post estomih anno 29<sup>o</sup>.

*Original, General-Landes-A Karlsruhe, Akten Domstadt Basel, fasc. 138,  
 bl. 21. — Kopie ebendorft, Handschriften nr. 1338, bl. 357.*

40 385. <sup>1)</sup> oder -speisz? Kopie - - -spend.

386.

1529 Februar 12.

*Aus den ausgaben der Safranzunft.*

Item uff fryttag vor infocavit im 29. jor, alsz mann grossenn rott hatt, ward ferzerzt lb i B ii d viii.

*St.-A. Basel, Archiv der Safranzunft, Safran 67, s. 166.*

5

387.

1529 Februar 12—13.

*Ratserkantzis auf den auflauf vom 8. februar hin.*

Zû wissen: Demnach sich ein gemein burgerschafft der stat Basel uff mentag den viii. februarii dis gegenwertigen xxix<sup>ten</sup> jars zû ettwas widerwillen von wegen des götlichen worts, ouch annderen ursachen, hievon unnöten zû melden, gegen iren herren und oberen, einem ersamen rât vermelter stat Basel, erhept, gewapnet, inn harnnesch unnd gewêr uff den kornmerkt für das richthusz zogen, unnd damit aber solichs gestillet, ein ersamer rate bemelter statt und ir gemeind zû einhelligem wesen<sup>1)</sup>, gütem regiment widerkomen möchten, hatt ein ersamer rât disz nachvolgende mittel by im selbs beratschlaget unnd die iren sechssen und ettlichen zûgewannten von den zunfftten. das ist dem grossen rât unnd gemeind, uff frytag den xii. tag februarii anno etc. xxix fürhallten unnd verlesen lassen.

Annfenglich, so ist durch unnsere herren die râte geräten: So wenn min herren, bed râte unnd sechs, gütlich unnd fruntlich zûsamen gsässenn, dz dann zum fûgklichsten anzoigt werdenn solle, wie unnsere gnedig herren bed râte, min herren, die sechs unnd zûgewannten gemeiner burgerschafft uff dise stünd darumb zesamen berufft unnd kommen lassen habenn, dz man ratslagen solle unnd wölle, mit was fügen man sich in den handel<sup>2)</sup> schicken, damit die ere gotts geuffnet, darzû ein<sup>3)</sup> güt fridsam und burgerlich wesen gepflanztz werde: wie aber fûglich inn die sach zû komen sye, darumb soll man ein frag thûn.

Nun zû inngang der sach<sup>4)</sup> möchte ein ersamer râte dise meynung für güt achten, nemlich: Diewil die oberkeit von got ingesetzt, darumb sy ein werckzug unnd dienerin gottes unnd deshalb zûvorderist schuldig ist ze handlen, was zû uffnung der eren gottes dienstlich, darby ouch ein oberkeit irer unnderthonen, denen sy fûrgesetzt, nit vergessen, sonder sich vlissenn mit hohem ernst ze handlen, was zû erhaltung gemeinen nutzes, burgerlichenn fridenns unnd einigkeit dienen mag: nun achtet man, es sye nyemands unnder minen herren, den rôten, sechssen unnd zûgewannten, der nit besynnt sye, zû verhelffen, damit, was zû uffnung der eren gottes und burgerlichen frydenns diennstlich sige, gehandelt

387. <sup>1)</sup> B: einhelligem wesen unnd gütem <sup>2)</sup> B: sich man inn handel,

<sup>3)</sup> B: ein *fehlt* <sup>4)</sup> B: diser sachen.

werde. Diewil unnd aber gemeine burgerschafft nach anzoig allerley  
verlouffender sachen ettwas fürsorg tragen, dz villicht nit eben dermassen  
gehandelt werdenn möchte, so were güt, dz zü uszloschung solichen  
argwons unnd, damit dester ernstlicher gehandelt, zü inngang diser  
5 sachen, als für das erst, min herren bed râte züsamt den sechssen und  
zûgewannten sich inn dem nammen gottes vereinten, dz sy, als frommer  
oberkeit wol gepurt unnd anstat, nünne züsamensitzen unnd, was zü uft-  
nung gôtlicher eren, ouch zü nutz unnd wolfart gemeiner burgerschafft zü  
statt unnd lannd dienen möge, truwlich unnd ernstlich handlen wöllenn.  
10 Unnd damit soliche ding dester fryer unnd ernstlicher one argwon ge-  
handelt werden möchten, dz man sich hierzû mit gepüremder eidspflicht  
verbinden unnd damit allen argwon gegen gemeiner burgerschafft hin-  
legen unnd sust dester fruchtbarer gehandelt werdenn möchti.

Unnd lutet der eid also:

15 Ir werdenn schweren, dz ir den burgerenn, gemeinlich armen und  
richenn, der stat Basel unnd allen denen, die zü uch gehören<sup>5)</sup>, nach  
uwerem vermögen berâten und beholfenn syennnd, yegklichem zü sinem  
rechten, ouch dz ir der stat<sup>6)</sup> nutz, ere unnd lob furderen, den gemeinen  
nutz trüwlich handthaben unnd inn dem allem zü dem höchsten die ere  
20 gotts üffnenn, ouch zü handthabung der dingen, ob wir daran soltenn,  
vonn wem joch das beschechen möcht, verhindert oder bekumbert werden,  
ere, lyb unnd gut truwlich zesamen setzen sollend unnd wöllend, nach uwer  
besten verstentnusz, getruwlich unnd ungefarlich.

25 Als nun solicher êid durch beid râte, die sechs und zûgewannten von  
den zunfiten, züsamen geschworen, ist inen wytter fürgehalten wordenn:

Diewil nunmer klein und grosz rât, wie gehört, ze handlen sich  
vereynnt unnd geschworen, so ist nu furer zu bedenncken, dz unnsere  
herren, die râte, mittel und ordnungen machen werdenn, wâ ein gemeine  
burgerschafft ein eren regement nit solten als ir oberkeit erkhennen  
30 unnd denen in zimlichen unnd billichen dingen nit wölten gehorsam  
sin; deszhalb nun me güt unnd not, dz man ein burgerschafft desz eids,  
so min herren yetz gethan, berichte, damit sy verstendiget, das solichs  
allein zü uffnung der eren gotts unnd pflanntzung eins gemeinen burger-  
lichenn wesenns unnd nit anders beschechen sye, unnd sich daruff by  
35 inen erkunde, ob sy nun mer unnserrn herren inn zimlichen billichen  
dingen, die sy, wie obstat, annsehen werden, gehorsam sin, ein eren  
regement handthaben unnd sich mit nuwer unnd gepurlicher eids-  
pflicht zü unnsere herren verbinden wöllenn. Unnd so man dann,  
als kein zwyvel, ein fromme burgerschafft, soliche zü erstatten, willig  
40 funden, dz dann min herren, klein und grosz rat, sampt den zûgewannd-

387. <sup>5)</sup> B: keren <sup>6)</sup> B: statt Basel

ten, wider zûsamensitzen unnd. wie man hinfûro die houpter, einen râte. meister unnd sechsse erkiesen solle. darzû, was man sust inn diser handlung sampt allen irenn anhenngen <sup>7)</sup> zû lob der eren gottes unnd nutz eins cristenlichen burgerlichen wesenns furer an die hand nemen wôlli. gûtlich beratschlagen solle. wie dann frommer oberkeit wol anstat. 5

Dises ist vonn beden râten sampt den sechsenn unnd zûgewandten von den zunfitten zû vollennenden uff vorbestimpten fritag erkant unnd uff sambstag darnach den xiiii<sup>den</sup> tag februarii vermelts xxix. jars den gemeinden inn allen zunfitten dise nachvolgende meynung inn bysin dryer herren von den râten und dryer von den sechsenn, darzû ver- 10 ordnet. sampt den botschafften. so vonn unnsere trûwen lieben Eidgenossen von Zurich, Berna, Soloturmn unnd Mulhusen gesannt, fûrgehalten. ouch von inen angenommen unnd einhellgklich geschworen worden:

Lieben herren unnd gûten frund. Es habenn unnsere gnedig lieb 15 herren. clein unnd gross rât, mitsampt den zûgewandten von gemeiner unser burgerschafft verordnet uff gestrigen frytag. als sy umb uffnung der eren gottes unnd sins heiligen worts, darzû umb pflanzung eins cristenlichen. burgerlichen, fridsamen wesens by einander versamlet gewesen. mit hohem <sup>8)</sup> ernst fûr ougen genommen. erwogen unnd 20 bedacht: Diewil die oberkeit von gott, unnsere hymmelschen vatter ingsetzt. darumb sy ein dienerin gottes unnd deszhalb zûvorderist, was zû pflanzung des gotlichen worts unnd cristenlichen lebens diennlich. ouch zû erhaltung gemeinen nutzes. burgerlichen frydenns unnd eynig- 25 keit furderlich sin mag, zû handlen schuldig ist. dz da zimlich unnd billich sye, das sy. unnsere gnedig herren. clein und grosz rât, sich zu ingang der sachen gûtlich vereinbaren, (das sy <sup>9)</sup>). als frommer oberkeit wol gepurt unnd anstat, nummer <sup>10)</sup> zûsamen sitzen unnd, was zu uffnung gôtlicher eren, sins heiligen worts, nutz unnd wolffart gemeiner burger- 30 schafft zû stat unnd lann dienen môge, truwlich unnd ernstlich handlen wôllenn. Unnd damit nun soliche ding dester geflyszner, ernstlicher und zum truwlichisten gehandelt werdenn môgend. haben sich unnsere herren, clein und grosz rât. sampt den zûgeordneten von der burgerschafft mit eidspflichten. soliche ding zû dem truwlichisten zû 35 erstatten, inn dem namen gottes zûsamen verpunden dergstalt, dz gedachte unnsere herren geschworen haben. dz sy den burgeren, gemeinlich armen unnd richen, der stat Basel unnd allen denen. die zu inen gehôren <sup>5)</sup>, nach irem vermôgen beraten und beholffen sin sollen. yegk-

387. <sup>7)</sup> B: angehorigen. <sup>8)</sup> B: höchstem. C = A.

<sup>9)</sup> B: sich. C = A. <sup>10)</sup> C: gûtlich zûsamen



lichem zû sinen rechten, ouch dz sy der stat Basel nutz, lob unnd ere furderen, den gemeinen nutz truwlichen handthaben unnd in dem allen zu dem höchsten die ere gottes uffnen, ouch zû handthabung der dingen, ob sy<sup>11)</sup>, von wem joch das beschehen möchti, daran solten  
5 verhindert oder bekumbert werden, lyb, ere unnd güt truwlich zusamen setzen sollennd und wöllennnd, nach ir allerbestem vermögen unnd verstantnusz, getruwlich unnd ungefarlich.

Unnd diewil nun solichs beschehen unnd unnsere herren dem mit hilff gottes truwlichen nachzekomen entlichen willenns unnd gneigt  
10 sind, unnd aber ein oberkeit solche ding mit hilff einer frommen burgerschafft handthaben und vollziechen sol und müsz, so ist durch bedachte unnsere herren erkannt, dz nummer, wie<sup>12)</sup> die oberkeit gethan, also ouch ein gemeine burgerschafft sich zû der oberkeit, dieselben truwlich zu hanthaben, iren zu gehorsammen, wie frommen underthanen  
15 gepurt, mit billicher eidspflicht, doch dem burgereid unverletzlich, im nammen gottes ouch verbinden sollennd: habend ouch, solche eidspflicht von uch uffzenemmen, min herren von den räten und sechssen, hie zûgegeen, verordnet, mit gunstlichem bevelh unnd begeren, dz ir, unnsere lieb burgere, inn<sup>13)</sup> erstattung der eidspflicht nach unnsere  
20 herren hohem vertrauen willig unnd gehorsam erzoigen: das wöllennnd<sup>14)</sup> unnsere herren gegen uch allen saumt unnd sonnders gunstlich erkennen unnd beschulden.

Es haben ouch bedachte unnsere herren den ufflouff, so sich dise wuchen von gemeiner unnsere burgerschafft underthanen und hinder  
25 sassen erhept unnd zûgetragen, mitsaumt<sup>15)</sup> dem handel, den man mit zerstörung der bildern begangen, und was sich darunder mit räten, worten<sup>16)</sup> unnd getäten verlouffen, doch, ob yemanden an sinem lib oder eren schaden zûgefugt, dasselbig vor unnsere statgericht unnd nyenen anderswa rechtvertigen mögen, vorbehalten, gnediglich ver  
30 zigen, verziehend ouch solichs in crafft diser erkantnusz dergestalten, dz diser dingen nyemandem furohin zû ungütem gedacht werden solli.

Unnd demnach unnsere herren furkomen, wie ettlich unnsere gemeinen burgeren sich villicht usz vorcht der trôuworten<sup>17)</sup>, deren doch<sup>18)</sup> mit wenig ergangen sind<sup>19)</sup>, usz der stat geüssert, so verer dieselben  
35 mit ettwas nit<sup>20)</sup> wider ein stat unnd gemeine burgerschafft gehandelt unnd practiciert, soll inen hiemit ouch verzigen sin, doch also, dz sy

387. <sup>11)</sup> C: wir.      <sup>12)</sup> B C: glich wie.      <sup>13)</sup> B C: uch inn.

<sup>14)</sup> B C: werdenn      <sup>15)</sup> B C: zusampt

<sup>16)</sup> B C: mit worten, raten unnd      <sup>17)</sup> B C: trouwungen

<sup>18)</sup> C: doch *fehlt*.      <sup>19)</sup> C: *es folgt* unnsere herren angelangt.

<sup>20)</sup> B C: nit *fehlt*.

volgende eidspflicht, wie andere burgere, erstatten unnd furo inn lieb und leid by unns bliben sollen. Von welchem aber befunden, dz er sich einem eren regement gemeiner burgerschafft und <sup>21)</sup> stat Basel zû ettwas nachteil hinweg gethan. dem unnd denselben sol nützit verzigen, 5  
sunder einem ersamen rât, sy nach irem verschulden zû straffen, vor-  
behalten sin

Unnd lutet der eid, den ein fromme burgerschafft erstatten sol. also:

Ir werdennd yetz schweren, dz ir unnsere herren, dem stathalter des burgermeisterthûmbs, dem obersten zunnftmeister unnd den cleinen unnd groszen râten gehorsam sin, der stat nütz unnd ere werben unnd 10  
iren schaden wennden unnd, was ein ersame oberkeit lut irs gethanen  
eids zû pflanzung des götlichen worts, cristennlichen wesenns, burger-  
lichen fridens unnd einigkeit erkennen wurdet, sy daby hanndthaben  
und. ob ir ersam wisheit, vonn wem joch das beschechen môcht, daran 15  
verhindert unnd bekumbert werden solte, uwer lib, ere und gûit truw-  
lich zû inen setzen sollennd und wöllend, nach uwerem besten vermôgen,  
alles getruwlich, erberlich unnd one all geverde.

Nach dem eid.

Lieben herren unnd gûten frund. Diewil nun unnsere herren unnd ir mit inen uch von den gnaden gottes mit eidspflicht zûsamen ge- 20  
punden, so habennd obgemelte unnsere herren, clein unnd grosz râte, furer  
erkannt und wöllend, dz sich hinfurohin <sup>22)</sup> nymands me erpôren, kein  
ufflouff machen. sich selbs noch anddere nit zû unrûwenn bringen, ouch  
dz unnsere lieb burgere, so zû einem <sup>23)</sup> usschutz verordnet gsin, nume  
desselbigen ampts ledig, gemeiner burgerschafft furter nit mer <sup>24)</sup> zû 25  
gehorsamen schuldig sin, darzû ein burgerschafft denselbigen herren  
furohin nützit mer anbringen, noch sy bekumberen, sonnder unnsere  
herren, clein unnd groszen râten, sampt den zûgewannten, was inen diser  
angefangnten sachen <sup>25)</sup> unnd deren anhang zu handlen not <sup>26)</sup> sin wurdt.  
vertruwen unnd heymsetzen <sup>27)</sup>, doch unbenommen, ob einem oder dem 30  
anderen jeder zit ettwas angelegen, dz er dasselbig unnsere herren  
den houpteren unnd. wa not, einem ersamen rat anzôigen, daselbst be-  
richt unnd bscheid empfachen sôlle.

Daby, lieben frund, ist unnsere herren will und meynung, dz ir  
gemeinlich inhalt nechst uszgangenen manndats brûderlich, fruntlich 35

387. <sup>21)</sup> B: der. C = A      <sup>22)</sup> B: hinfûro. C: furohin.

<sup>23)</sup> B: uwerem. C = A.      <sup>24)</sup> B: mer *fehlt*. C = A

<sup>25)</sup> C: angefangnten, ouch andern sachenn. *Die worte ouch andern sind ein späterer, aber zeitgenössischer zusatz.*

<sup>26)</sup> B C: gut unnd not.      <sup>27)</sup> B C: heimstellen.

unnd tugentlich mit einander leben, keiner den anderen mit speye, tütze  
 noch schmäche, denn welcher sich darinn übersehen oder furohm ein uff-  
 louff, erpörung unnd unrüwe erwecken würde, den unnd die wollend unser  
 herren<sup>28)</sup> nach sinem verdienen hertennlich straffen unnd des hiemit,  
 5 mengklich sich vor schaden wissen ze verhüten, gnügsam gewarnet  
 haben, wöllen im besten vermercken. Actum sampstags den xiii. tag  
 februarii anno etc. xxix<sup>29)</sup>.

*Diese ratserkenntnis ist in folgenden vorlagen abgeschrieben:*

A: *Original, mit der aufschrift: Bern-Basel abscheid und dem nachsatz:*  
 10 Die botten sollend auch ingedenck synn, an ir herrn unnd obernn  
 zum truwlichsten langgen ze lassenn dasjhenn, so durch ein ersamenn  
 rat der stat Basel von wegen des cristenlichen burgkriechen mit inen  
 geredt ist worden. *St.-A. Bern, Allgemeine eidgenössische Abschiede, BB,*  
*bl. 363—373.*

B: *Zeitgenössische kopie, St.-A. Basel, Ratsbücher B 6, bl. 307.*

C: *Original, aber nur die schluspartie ab Lieben herrn und güten*  
 frund. Es habend unser gnedig lieb herrn, klein unnd grosz rät, etc.  
 (s. 280, z. 15), mit dem vermerk Disen eid hatt ein gemeine burger-  
 schafft uff obbemelten sampstag in allen zunfftten gehorsamlich erstattet  
 20 und angenommen. Ryhiner ss. *St.-A. Basel, Verfassung D 1.*

*Eine weitere zeitgenössische kopie aus der Basler kanzlei, mit der unter-*  
*schrift Caspar Schaller, protoscriba civitatis Basiliensis subscripsit findet*  
*sich im Stadt.-A. Strassburg, AA, 1808.*

## 388.

1529 Februar 13.

25 *Die Berner gesandten Bernhart Tillman unnd Nielaus Manuel*  
*an schultheis unnd rat der statt Bernn.*

Wuszend, das uff nechst verschinener mittwuch vom reygement  
 zü Baszel ein öffentlich mandat usgangen ist innhaltende, das alle bild  
 unnd meszenn, schwerlich zü haben, verbotten sind, so wyt sich jer rey-  
 30 gierung erstreckt. Unnd uff gestern hand sy jeren groszen rat by demn  
 kleinen gehalten, do züsamenn geschworn, die er gotes nach angeben sins  
 heiligen wortes zü uffnen, den gemeinen nutz unnd Friden zü pflantzen unnd  
 uff hüt inn bywesenn unszer, der botten von Zurich, Bernn, Fryburg, Solo-  
 thurnn unnd Müllhuszenn von zunfft zü zunfft gangenn, da alle jere burger  
 35 in eid genommen, der oberkeitt ghorsam zü sin, lib unnd güt zü allen  
 demn zü setzen, so sy zü eren gotes unnd nutz der stat werden thün  
 unnd laszenn wider alle die, so sy daran sumen oder hindrenn weltend.  
 Das habend sy alle gemeinlich früntlich und allsz gehorsam geschworen

387. <sup>28)</sup> C: *es folgt als anawermer: an tyb und leben oder sunst je*

<sup>29)</sup> Dieser schlusatz nach C.

40

und jero vil trungelich unnd ernstlich begert, das sy in das cristlich burgkrecht Zürich unnd Bernn kummen mögend. Was aber hieruff der rat handlen, wirtt man bald vernemenn. Solichs habend wier uch zû erfrowenn nitt wellen sparen bis zû unnszer heimmkunfft, die dann wirtt syn, sobald der handel zû söleher gestalt kumpt, das unnsz der gewalt abscheidet, ob got wil. 5

Es ist inn diszem mitt eidtpflicht vereinbarenn kein innred vomn zünfftten beschen, dan das beger des burggrechten obangezögt, unnd das sy schlechts nitt wellend mee die xii man, so vomn rat enttsetzt sind, wider amm gwalt sechen, dan sy demm wort gottes widrig unnd etlich demm bischof verwant und belechnet sigend. Dato zû Basel samptstag (!) vor der allten vasznacht um die zwey nachmittag 1529 jar. 10

*Nachsatz.* Wir sind vom rat gebetenn, noch nitt abzûscheidenn, unnd hand den boten bezalt.

*Original.* St.-A. Bern, *Kirchliche Angelegenheiten*, bd. 77, nr. 155. — *Drucke:* *Basler Beiträge*, bd. V, s. 311 und *Strickler*, bd. II, nr. 81. 15

389.

1529 Februar 13.

Philips, von gots gnaden bischove zu Basell, au probst unnd capitel s. Peters stiftt zu Basell.

Als wir die swere unversehne ennderung inn der stat Basel, die verschinen tag hër fûrgenommen, verstanden, haben wir derenhalb mit eweh und gemainer unnszer priesterschaft. sich daselbst halten, mercklich hertzlich beduren und mitlyden empfangen, wolten gern, euch hilff und trost darynn beweysen mochten, vorab, darmit der gotsdienst uffenthalten und ir ewr zimbliche narung gehaben wissen, solt an unns kein mangel befunden werdn. So aber wir diser zyt also inn yl für unns selbst nit mogen bedacht sin. wolln wir doch unns fûrderlich daruff beradten und euch unnszer meinung und gutbeduncken, auch hilff und rath vetterlich mittheylen, fruntlich bittend und ermanende, euch hiezwuschen nach unnsrem vertrauen, und wie ir biszhër gethan, ze halten, auch die caplän, euch verwant, daran ze wysen, würt der allmechtig unbelont nit lassen... Datum Telsperg inn yl xiii. februarii anno etc. xxix. 20 25 30

*Original.* St.-A. Basel, st. Peter JJJ 1.

390.

1529 Februar 13.

Jacob Zorn zum Riet, der meister unnd der rathe zu Straszpurg, dem burgermeister unnd dem rathe zu Basell. 35

Uns hat angelangt, wie das ewer gemeyn sich wider in entporung unnd zu unruw erhebt haben soll, das unns, wu dem also, hertzlich leidt, haben auch deshalb inn der ile pringer disz abgevertiget, weren

auch wol zu ertzeigung unnsers guten nachpurlichen willens geneigt gewesen, als bald unnsere hotschaft abzufertigen. So haben wir nit wissen megen, ob sy der sach dienstlich oder nit sy, darneben, so achten wir auch gentslich, das andere orter der Eidtgnoschaft by uch handlung  
5 furgenomen haben solten. Aber yedoch, wu ir erachten, das wir oder die unnsern zu hinlegung der zweyong unnd erhaltung frides unnd einigkeit furderlich syn mechten, das megen ir unns ilends verstendigen, wellen wir die unnsern auch ilends abvertigen; dann wumit wir uch und gmeyner stadt Basel lieb, eer, dienst unnd nachpurlichen angenehmen willen  
10 bewisen megen, syndt wir geneigt. Datum in yl sambstag nach estomih anno etc. xxviii<sup>o</sup>.

*Original, pergament. St.-A. Basel, Straßburg A 1. — Druck: Polit. Correspondenz, bd. 1, nr. 553.*

**391.**

1529 Februar 13.

15 *Aus den wochenausgaben* sambstags vor invocavit.

Ratskosten: Item vii lb vii B tagwechterlohn. — Item xiiii B der züwacht. — Item i lb iii B vonn ii touffern vonn Liestal harzfürn; item xii B, so sy verzert handl. — Item i lb xv B iii d der züwacht enet Rin.

20 Senndbrief: Item i lb xvi B ylennd gonn Zürich. — Item i lb xii B ylend inn die empter.

Item i lb xi B vi d ist durch die wächter uff der Spinweter husz verzert. — Item ii lb vi B ist durch die wächter uff der Wynnlüten husz verzert. — Item xii B viii d ist durch die wächter züm Salfrann verzert

25 *St.-A. Basel, Finanz G 1 f. 8, 1027.*

**392.**

1529 Februar 14.

*Urfehden:* Hans Heiden von Niderdorff, Wolfgang Moser uss dem Etschland und Jerg vom Husz Jacob <sup>h</sup> uss Churer gebyet, die widertoiffer.

30 Dwil sy nit haben schweren wellen, sind sy uff sonntag den 14 tag hornungs ledig gelossen, und ist inen gebotten by gehorsami, dero sy sich hoch berümen, das sy von stund an uss der statt Basel und m. h. oberkeit sich sollen hinweg machen, dorin niemer kummen; dann ob sy doruber ergriffen, es were ze statt, uff dem land oder wasser, wurden m. h. sy an irem lib und leben stroffen, dess sind sy gnugsam gewarnet.

A. Saltzmann ss.

35 *St.-A. Basel, Ratshucher O 3, s. 202.*

**393.**

1529 Februar 15.

*Ratserkantzis:* Montags nach invocavit anno etc. xxix sind m. h.,

<sup>392.</sup> <sup>h</sup> Sein richtiger name war Georg Cayaret, v. E. Camensch, *Bündner Reformationsgeschichte, Chur* 1920, s. 71

klein unnd grosz rath. sampt den zügewandthen by einandern versamlet  
gsin unnd habend erkandth, wie nachvolgt:

Des ersten ist einhellig erkandth: Das u. h. das bürgkrecht mit  
Zürich und Bern etc. annemmen unnd jetzt mit denen botten, so hie  
sind, handlen unnd die sach ernstlich unnd fürderlich zü ennd pringen 5  
sollen.

Zum andern ist erkandt: Das man allen denen, so von wegen der  
handlung, die sich gestern durch Hansen Jeuchdenhammer, den Brot-  
schoch und andere gegen dem goldschmidgsellen verlouffen, abgewichen,  
ir hab und gut beschriben, darzû die, so nach vorhanden sind, gefenck- 10  
lich annemmen, doch der abgewichenen wib unnd kind in irem gut nach  
zur zit sitzen pliben, aber darvon nutzit verendern sollen, unnd das man  
nun me on verzug den abgewichenen zum rechten verkünde, das recht  
volfure unnd, was erkendth, das truwlich und ernstlich erstatte, damit 15  
das unrecht nun me fur und fur gestrafft werde. Furer uff das, so da  
inzogen, man solte allen abgewichenen, denen glichwol uff sampstag ver-  
zigen, ir gut beschriben, ist erkandth, das man das selbig underlassen,  
unnd die sach irenthalb by nechster erkandtnis plibe.

Zû dem dritten: Diewyl nun me von notten sin wil, die artigkel,  
so ein burgerschafft begert, an ein end zu pringen, ouch was diser 20  
sachen anhangt, wiszlich zu bedencken, da aber solche schwere hendell  
mit so vil volcks nit wol mögend zu gepurlichem end gezogen werden,  
ist erkandth, das man xx mann, nemlich x vom rath und x vom sechsen,  
zu botten verordnen: die sollend von tag zu tag on underlasz uber den  
handell sitzen, den beratschlagen unnd, wenn zwen oder dry artigkell 25  
berathschlagt sind, dann sol mann die selben meynungen widerumb  
für u. h., klein unnd grosz rath, sampt den zügewandthen pringen unnd  
mit den selben, was das best sye, beschliessen lan, unnd was der gestalt  
mit dem meren beschlossen, das selbig truwlich ze volziehen.

Unnd sind ditz die botten, so verordnet: 30

Her Jacob Meyger, oberster zunfftmeister. — Her Adelberg Meyger,  
alt burgermeister. — Wolfgang Oder. — Jacob Gôtz. — Diebold  
Wissach. — Wolfgang Harnasch. — Anthoni Schmid. — Jodar Brand. —  
Anthoni Grünenwald. — Marx Heidelin.

Von sechsen: 35

Bernhart Meyger. — Rudolf Fryg. — Balthassar Vischer. — Ludwig  
Zuricher. — Hans Irmi. — Jerg Goldschmid. — Heinrich Grüble. —  
Hans Schorendorff. — Bernhart Fritschi. — Fridlin Riff.

*Original, mit dorsalnotiz* Grossen Rahts acta in a<sup>o</sup> 1529. *St.-A. Basel,*  
*Ratsbücher A 10, bl. 3.* 40

394.

1520 Februar 15

*Aus den ausgaben der Safranzeit.*

Item uff mentag noch invocavit im 29 jor ist ferzert wordenn, alsz mann grossenn rott hatt. Ib o B xviii d x.

5 *St.-A. Basel. Archiv der Safranzeit. Safran 07, s. 107.*

395.

1520 Februar 16.

Statthalter [des burgermeistertums] an Jergen von Andlow. Futsch ordenns comenthur des huses Bucken.

Wir habenn uwer schriben von wegen des priesters, dem ir dy  
 10 pfar Wintersingen glichen, empfangen, alles sines inhalts verstanden  
 und weren wol gneigt, denselbigen gutten hern zu Wintersingen ze  
 geduldenn. Aber dy gmeind und bursame doselbest wyll in gar keins  
 wegs aldo nit liden oder haben. Solt er nun uber jeren wyllen und  
 mit gwalt by innen verharren, mecht zu letst im ettwas von innen be-  
 15 gegnen, das im zu schwer wurde unnd unns seinet halben leyd wer.  
 Darzu haben ir selb woll ze gedenckenn, wy sich leyder allerley  
 dyser zeit zutreit und man den gmeinden umb vermydung bosers vyl  
 (das etwan nit bescheen) nochlaszen mus. Deshalb wir uch gar frunt-  
 lich bitten, wellen solches alles wol by uch selb betrachtenn unnd er-  
 20 wegen und denn, fur den wir uch vormals betten unnd dy gmeind  
 haben wollen. uff dy pfrund komen laszenn, domit wir derselbigen  
 gmeind nochlouffens geruwiget. Wo dan in unnsern empteren ettwan  
 ein pfrund ledig und der uwer dy begertt, wellen wir im dy umb  
 uweret wyllen vor menglichen lyhenn. Unnd wywol wir unns keins  
 25 abschlags zu uch versechen, jedoch so begeren wir uwer verschribne  
 antwortt . . . Datum den xvi<sup>ten</sup> februarii anno etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel. Missiven A 28, bl. 221.*

396.

1529 Februar 18.

*Ratserkenntnis:* Donstags nach invocavit anno etc. xxix ist aber-  
 30 mals grossen rath gehalten und erkanth worden, wie nachvolgt:

Anfencklich die chur, wal und besatzung der houptern eins raths,  
 der meistern unnd sechsen betreffen, ist durch bede, klein unnd grosz  
 rath, einheling erkandt: Wie die verordneten herren dise churen an die  
 hand zenemmen beratschlagt, das es nun hinfur ewencklich darby  
 35 pliben solle. Unnd das ouch nun me furderlich von den uberigen dingen,  
 so wider got sind, geratten, damit die lesterungen abgestellt werden

Es ist ouch erkandt, das man derselben ordnungen allen zumiften  
 abschriift geben solle, sich furohin solcher ordnungen gemesz wissen  
 zehalten.

Unnd ob sich zutragen, das in einer oder der andern zünfft jemand  
 sich diser ordnung widern, deren nit settigen lassen wölte, den sollen  
 ratsherren und meister in jeder zünfft gutlich darvon wisen. Wo sich  
 aber jemand nit wette abweisen lon, den sollend die bedachte rats-  
 herren und meister straffen, unnd, ob sy die ze straffen nit mechtig, 5  
 habend u. h. erkandt, das sy. als die oberkeyt. einandern behulffen sin  
 sollen. damit die ungehorsamen gestrafft und gehorsam gemacht werden.

Uff unnserer lieben Eidgnossen von Zurich, Bern, Friburg, Solo-  
 thurn, Schaffhusen, Sant Gallen, ouch deren von Costantz bitt, so sy  
 von wegen der abgewichenen jensit Rhins, die am sonntag nechst ver- 10  
 gangen ein grosse unfür angehept, gethon, ist durch klein und grosz  
 räth erkandth, das diser sachen acht tag ein uffschüb gegeben, uff das  
 mittler zyt erlernt, ob der beschedigt by leben verpliben oder todes  
 halb hinscheiden wurde unnd, nachdem sich die sachen zutragen, alls  
 dann so vil muglich der bitt indenck sin solle. 15

*Original, mit dorsalnotiz Grossen Rahts acta in a<sup>o</sup> 1520. St.-A. Basel,  
 Ratsbucher A 10, bl. 4v.*

397.

1520 Februar 18.

*Basel an die wegen der umwälzung geflohenen Basler.*

Wir, der statthalter dess burgermeisterthümb, dartzü clein unnd 20  
 grosz räth, so mann nemptt die sächs der statt Basel, zusampt den zü-  
 potten gemeiner unnsr burgerschafft, empietent allen unnd yeden  
 unsern mittburgern, hindersäszen unnd verwandten, so von wege  
 schwebennder löiffenn sidhar dem achtenden tag hornungs bisz an hut  
 dato von unns abgetretten unnd, wie unns angelanngt, yetzo zü Thann 25  
 oder andern ortten versamelt sin sollen. unnsern günstlichen grüss unnd  
 daby ze wissen, das wir, so diszer stund vollig byeinandern versamlet,  
 nit allein uwers abtretens, sonnder vylmer befrömbdens empfangen,  
 das ir über den verzig. den wir uff sampstag den dryzechenden februarü  
 allen den unnsern. so vellicht usz voreht verlouffner tröwungen vonn 30  
 unns abgewichen unnd aber wider unnsrer statt unnd gemeine burger-  
 schafft nutzit gehandellet noch pratticiert, doch mit dem anhang getan  
 haben, das dieselbenn uszgetrettenen glich wie unnsrer burgere ir lyb,  
 er unnd güt inn lieb unnd leid truwlich zü unns ze setzen etc. schweren  
 sollten, so verharrlichenn uszplyben, uwer hus, hoff, wyb unnd kynnd 35  
 verlassen unnd nit wider annheymisch komennd, wellichs, wo uch  
 (selbs wir beschehen sin achtten mogen) unnsrer erkannttniss ze wissen  
 unns nit weenig ursach gipt, das wir gedennecken müssen, ir werend  
 eyntweders unns, unser statt Basel unnd gemeiner burgerschafft zü



nachteil oder das ir uch, mit unns lieb unnd leyd zü lyden, nit verbinden wellen. abgetretten.

Diewyl wir aber uch sollichs nit getruwen, sonnder eins bessern versehen wellen. dartzü nach lütt by tag an uch allenn, was wir erkanth, truwlich ze haltten unnd dess abweychns, soverr das gemeiner statt Basel nit zü nachteyl beschehenn, uch samptt unnd sonnders, wann ir uch diszem unnsrem obmannen gehorsamend, niemermer inn ungtütem zügedencken dheins willenns sind, so wellenn wir uch alle, ir syend was stats ir wellenn, hiemit ervordert haben, das ir uch inn achttagen den nechsten nach dato volgennde on alles verziechen wider annheimsch verflügen, unns vorangeregten eide, wie annder burger getan, erstattenn oder, so uch furer by unns zeplybenn entlegen, uwer burgkrecht unnd eyde lutt unnsrer ordnung vor geszessnem unnsrem ratt frig uffgebet, güttlich von unns abscheident unnd über 15 diss unnsrer fruntlich beschrybenn nit uszpliben. Dann wellicher unnder uch sich inn angeregter zyt by unns nit stellen, den wurdenn wir nit andders achtten kennen. dann das er gemeyner unnsrer burgerschafft unnd statt züwider abgewichen unnd darumb vorangeregten verzigs usz sin selbs verschulden nit fehgig sin solte. Was unns daruff ze handlen 20 furer gepürn wurde, haben ir woll zu ermeszen. Das alles wir uch mit diszem offenen briefe, uch vor schadenn wiszenn zu verhütten, nit verhalten, sonnder uch damit den vollen getan haben wellen. Zu urkhund mit unnsrer statt uffgetrucktem secret verwart unnd geben dornnstags den xviii. februarii anno etc. xxix.

25 *Original, mit aufgedrucktem secretsiegel. St.-A. Basel, Deutschland B 2, nr. 56. — Entwurf ebenda, Missiven A 20, bl. 1507. unter dem titel* Wie klein unnd grosz rath der stat Basel den abgetrettenen zugeschriben *und mit dem nachsatz* Dise schrift ist den abgetrettenen 30 burgern, die merertheyls zu Thann werend, durch Johann Heintzman, des bischofflichen hoffs notarien, verkundth und insinuiert worden. Habend sich ouch daruff gehorsamlich erzeigt, also das sy wider harkommen, ettliche by unns pliben unnd ettliche ire burgkrecht 35 uffgeben unnd fruntlich hinweg gezogen sind. Aber her Heinrich Meltinger ist uszpliben, hat sich weder gestellt, nach sin burgkrecht uffgeben etc.

**398.**

1520 Februar 18.

*Ratsordnung:* Die erwölung der houptern unnd besatzung eins rats belangend

Wiewol es onwidersprechlichenn ein warheit, das ein lobliche statt 40 Basel zu erhaltung der oberkeit unnd burgerlichenn wesenns mit ver-

nunfftigen statuten und ordnungen, hochwyszlich mit ernstlicher vor-  
 betrachtung angenommen, dermassen harkommenn, das es wol billicher  
 dann billich zu verwundern, so jemand vorhanden sin, der angeregte  
 pollicy mit vernunfftigern<sup>1)</sup> ordnungenn unnderstünd zu verbessern, ja es  
 were mit beschwerlichem gmüt zu hörenn, das unnsere voreltern, die  
 ein statt Basel mit wyszheit unnd vernunfft und darumb mit güten  
 satzungenn also geziert, das durch ir getruw rät vil andere diser zit  
 hochgeachte stett unnd regymenn vonn cleinem ansehen inn hohe eer  
 erwachsen. erst jetzt als unvernunfftig gescholtenn, ir loblich harkomen  
 züruckgeworffenn unnd mit nuwen satzungenn ir hoch wyszheit vercleint  
 werdenn sölli, deshalben niemanden zü ungutem angenommen. derglich  
 by angeregten ordnungenn ze plibenn. für güt ansehenn möcht, jedoch  
 diewil es us angepornner durfftigkeit menschlicher geschlechtz leider  
 dahin komenn, das vil unnd vil ding, so anfangs erbarer meynung ange-  
 sehenn, ettliche zyt güt unnd gemeinem nutz gwesenn<sup>2)</sup>. also miszbrucht,  
 das durch vermischte unntrow nit wenig nachteils gemeinlich denn houp-  
 tern und gliedern, das ist der oberkeit und den undertonenn, davon  
 enntstanden unnd, so es nit wider gebessert. fürer enntspringen möcht,  
 so habenn unnsere herrn die verordnetenn usz treffennlichenn sy darzu<sup>3)</sup>  
 bewegendenn ursachen, vorab gott dem allmechtigenn zu lob und eer,  
 gemeiner burgerschafft zu statt unnd lannd Basel zü nutz, gemeinem rege-  
 mennt zu uffenthalt unnd merung, ouch umb pflanzung eins erbarn, fro-  
 menn cristennlichen wesens, wie sy durch nechst geschwornenn<sup>4)</sup> eydt  
 gwisenn und zu thünd pflichtig sind, die ding, so<sup>5)</sup> zu uffnung der eer  
 gots unnd anleitung eins brüderlichenn, burgerlichen, cristennlichen wesens  
 diennlich, für ougenn gnomen unnd nun me<sup>6)</sup> zü erhaltung güter pollicy  
 für güt. wie harnach folgt, beratschlagt<sup>7)</sup>.

Erstlich: Diewil durch die oberkeit als ein dienerin gottes züvor-  
 derst das gottlich wort richlich gepflanztet alles gutz erhaltenn, witt-  
 wenn und weisenn beschirmt unnd das bösz ubel gestrafft werdenn soll,  
 unnd aber die diener der oberkeit zü sollichem ampt mit der chur unnd  
 wal berüfft, so will hoch vonn notenn sin, solliche erkiesung mit so ver-  
 nunfftigenn fügen anzerichten, damit inn derenn nit gunst. fynd- noch  
 fruntschafft<sup>8)</sup> mitlouff, sunder allein die eer gottes unnd gemeiner nutz  
 betrachtet. personen, dem gottlichenn wort annhenngig unnd gemeinem  
 nutz fürstenndig, inn solliche regierung berüfft unnd erkosenn werdenn

398. <sup>1)</sup> B: vernunfftigen. <sup>2)</sup> B: gemeinem nutz fürstenndig gesin.

<sup>3)</sup> B: sy billich darzu. <sup>4)</sup> nach B. A durchstreicht nechst

<sup>5)</sup> B: so fehlt. <sup>6)</sup> nach B. A durchstreicht und nun me.

<sup>7)</sup> nach B. A durchstreicht beratschlagt und korrigiert angesehen.

<sup>8)</sup> B: frunt- noch findschafft

sollenn, dem also statt ze thund. habend die verordneten<sup>9)</sup> tur güt an-  
 gesehenn, das hinfuro<sup>10)</sup> beide houpter der statt Basel. namblich ein nuwer  
 burgermeister und ein nuwer zunfftmeister<sup>11)</sup>, furohin zu ewigenn zytten<sup>12)</sup>  
 durch beide, nuw unnd alträt. sampt denn sechsen. so mit der mas. nach  
 5 bestimpt, jerlichenn vonn gemeinenn burgerenn unnd zunfftbrudern<sup>13)</sup> darzü  
 erwolt, jedes jars erkosen werden sollenn, dergestalt das ein yeder  
 meister am obennd, als man morndes<sup>14)</sup> die houpter unnd ratzhern ze  
 kiesenn pflicht<sup>15)</sup>, ratzhern. meister unnd sechsen by dem eyd zusamen-  
 beruffen und inenn anzeigenn solli: Demnach uff morndrigen tag ein nuwer  
 10 rat unnd nuwe houpter erwolt werden sollenn, sig unnserer hernn er-  
 kanntnus, das ein jede zunfft zu derselbigen chur vier irer sechsen. so  
 ein eerenn rat unnd die houpter helffenn kiesenn mit ratzhern, meister,  
 sechsen und gmeinen zunfftbrüdern<sup>16)</sup> erwolen sollen und, diewil sy dann  
 by einandern versamlet. sollichs zü erstatten, werde man vier vonn  
 15 den sechsen<sup>17)</sup> verordnenn mit geding, das die, so also verordnet, uff  
 morndrigen tag by unnsern hernn, den raten, erscheinenn unnd die  
 chur lut des kieser eyds truwlich sollenn helffen erstatten.

Es sollenn ouch die meistere der dryenn gesellschaftenn jliennsit  
 Rins uff disenn tag, glich wie die zunfft<sup>18)</sup>, ire gmeindenn versamlenn  
 20 unnd vonn yeder gesellschaft zwenn meistere zu berurter chur verord-  
 nenn unnd, welche vor geluterter wysz inn denn zunfftenn oder den<sup>19)</sup>  
 dryenn gesellschaftenn zü angeregter wal verordnet, denenn sollenn die  
 meistere morndes. wann mann das annder lutet, uff dem richthus zu  
 erscheinenn und vermelten dingenn, die chur belangenn, statt zu thun  
 25 gepietenn.

So man nun uff dem tag der chur im grosenn sal uff dem richthus  
 zusammennkomt. sollenn sich beide, nuw und alt rat. sampt den sechsen  
 inn den zunfften und meistern inn den dryenn gesellschaftenn vorbe-  
 stimmt zü sôlicher wal erkosen gutlich unnd fruntlich zusamensetzen  
 30 unnd anfenglich die erkanntnus, so da wyszt, das kein lehenn-, diennst-  
 man oder pensioner, der sin lehenn, diennst oder pennsienn nit zuvor uff-  
 gebenn hette<sup>20)</sup>, weder zü burgermeistern. zuauffmeistern, noch ratz-

398. <sup>9)</sup> nach B. *A* durchstreicht die verordneten und korrigiert unsere herren.

<sup>10)</sup> nach B. *A* durchstreicht hinfuro. <sup>11)</sup> B: ein oberster zunfftmeister

35 <sup>12)</sup> nach B. *A* durchstreicht furohin zü ewigenn ziten.

<sup>13)</sup> nach B. *A* durchstreicht von gemeinen burgerenn. <sup>14)</sup> B: morndigs.

<sup>15)</sup> B: pilicht ze kiesenn, alle sine zunfftbruder, sampt ratzhern. *A* durch-  
 streicht alle sine zunfftbrüder sampt.

40 <sup>16)</sup> nach B. *A* durchstreicht mit ratzhern, meistern unnd sechsen und gemeinen  
 zunfftbrüdern

<sup>17)</sup> nach B. *A* fugt bei vier vonn innen, den sechsen

<sup>18)</sup> *A* mit randbemerkun, dy sechs. <sup>19)</sup> B: den *recht* <sup>20)</sup> B: hett *fehlt*.

hernn erkosen werden solli, für ougenn nemenn<sup>21)</sup>, derenn glebenn, und soll der stattschriber inenn daruff den kiesereydt gebenn, wie nachvolgt:

Der eydt.

Das ir einenn rat, einenn<sup>22)</sup> burgermeister, einenn oberstenn zunfftmeister kiesenn von denn burgerenn, vonn den handdwerken, die nach uwer achtung<sup>23)</sup> dem gottlichenn wort annhenngig, ouch der statt Basell, den burgerenn, gemeinlich armenn und richenn, die nutzlichstenn unnd ver- fenglichisten beduncken sin unnd das nit lossenn, niemannenden zu lieb nach zü leid, durch fruntschafft, vyentschafft, forcht<sup>24)</sup>, nyd, hasz, miet<sup>25)</sup> nach mietwann, nach umb keinerley geverdenn willenn. Das schwe- rennd ir als uch gott helffe<sup>26)</sup>.

Nach getonem eyd dann fragt der stattschriber desz ersten umb einenn burgermeister und, so der<sup>27)</sup> erwölt, alsdann<sup>28)</sup> umb ein oberstenn zunfftmeister unnd, wer zu denn beidenn houpternn, wie jetzgmelt, benempt<sup>29)</sup>. sollend mit irnn verwantten furtretten; demnach, was sich inn der chur verloffenn, hãling ze halten gepottenn werdenn by dem eyde unnd, welche uff sollichs einhellig oder mit merer handd zu den erenn des burgermeister- unnd zunfftmeisterthumbs erkosenn, sollent darzu gehorsam sin<sup>30)</sup>.

Wann nun die houptter erwelet, dann sollennd beide, alt unnd nuw rãt, sampt den sechsen und gellschafftmeisterenn, obstand, zü der chur des rats gryffenn, ann der obersten zunfft anhebenn, ein nuwenn ratzhern erkiesenn unnd, sobald dieselbig zunfft, deren man ein ratzhern erwolen soll, bestimpt, sollennd vonn stund ann nuw und alt ratzhern, meisternn und sechs angeregter zunfftenn furtretten, und glich daruff die<sup>31)</sup> frag umb ein nuwenn ratzhernn beschehen; unnd wer dann zu ein<sup>32)</sup> ratzhernn bestimpt, der soll mit allenn sinenn verwantten, glich wie die zunfft, uszstonn, unnd darnach umb ein ratshern geratenn werdenn, unnd so mann der furgetretenen zunfft einenn ratzhern erkosenn, dann sollend die uszgestöltenn sampt irnn fruntschafftten wider haringnomenn, unnd glich wie mit der obersten zunfft beschehen, also ouch mit den andern allen gehalten unnd volzogen werden.

398. <sup>21)</sup> B: gnomenn. <sup>22)</sup> B: einenn *fehlt*

<sup>23)</sup> B: die noch uwer achtung, die ere unnd gottlich wort ze fürdernn, darzu uch der stat Basell, denn . . . <sup>24)</sup> B: durch vorcht.

<sup>25)</sup> B: durch müt. <sup>26)</sup> B: Swerenn ir, das uch gott helff.

<sup>27)</sup> B: dersellig. <sup>28)</sup> B: dann fragt er umb . . .

<sup>29)</sup> B: und wer zu burgermeister oder zunfftmeister bestimpt, der soll mit sinen verwantten . . .

<sup>30)</sup> B: des burgermeisterthumbs unnd zunfftmeisterthumbs erkosen, die sollen darzu ghorsam sin. <sup>31)</sup> B: ein. <sup>32)</sup> B: ein *fehlt*



verwandten furtretten und darnach vonn den ubrigenn wider nuw oder ein anderer ann sin statt erkosenn werdenn; unnd sobald ein alter sechs wider nuw oder ein anderer ann sin statt verordnet ist, sollennd<sup>38)</sup> die furgetretenenn wider harin berüfft unnd darnach von einem ann den andernn sechsernn, bisz die zal erfüllt ist, glich wie vonn den erstenn bescheiden, gehandelt werdenn. 5

Hieby sollennd ratzhernn. meister, sechs unnd aller zunfftenn gemeinden der alten ordnung, das niemands, er sig dann unnsere burger, eelich erpornn, nit eigenn unnd eins unverserten lumbdenns, zu meisternn oder sechsen erkosen werdenn sölli, truwlich ingedennek sin unnd derselbenn<sup>39)</sup> also giebenn, darzu niemanden, so mann das personenn halb gehabenn mag, zü meisternn nach sechsen kiesenn, es sige dann züvor der meister zehenn jar unnd der sechser funff jar by unns burger gwesen<sup>40)</sup>. By welchen zunfften aber ann den personenn mangel funden, also das mann dise annzal jarenn an den geschickten, tougenlichen personenn nit gehabenn möcht, die sollennd hiemit onverstrickt, sonnder fry sin, fromm, eelich, fry personenn<sup>41)</sup>, so unnsere burger unnd by inenn zunfftig sind, zü solchen eerenn zu kiesenn, alles erbarlich unnd on geverde. 10 15

Anno etc. xxix uff donnstag nach invocavit habennd unnsere herrenn, nuw und alt rät, sampt denn sechsen unnd gemeiner zunfften zugeordneten pottenn disz obgnant ordnungen, die hinfur<sup>42)</sup> also ze halten unnd derenn zu giebenn. einhelliglich zü krefftenn erkhannt unnd bestätet<sup>43)</sup>, und sol man diser erkantnusz allen zunfften abschryfft miteylenn. 20

Unnd lutet der eyd. denn ein burgerschafft thun unnd sich damit gegenn der oberkeit verbindenn soll, also: 25

Ir werdennd jetzt schweren, das ir unsern hernn, dem statthalter des burgermeisterthumbs und dem obersten zunfftmeister, ouch den kleinn unnd groszenn räten gehorsam sin, der statt nutz unnd er werbenn und irn schaden wendden unnd, was ein ersame oberkeit lut irs getonnden eyds zu pflanzung des gottlichen worts. cristennlichen wesenns, burgerlichen frides unnd einigkeit erkennen wurdet, sy daby handhabenn unnd, ob ir ersam wyszheit, vonn wem joch das geschehen möcht, darann verлиндert unnd bekhumert werdenn sölli, uwer lyb, eer und gut trüwlich 30

398. <sup>38)</sup> B: dann sollennt.

<sup>39)</sup> B: deszhalb

<sup>40)</sup> B: gesin

<sup>41)</sup> B: frome. erlich personen. so fryg, unnsere . . .

<sup>42)</sup> B: furohin.

<sup>43)</sup> Die vorlage A bricht hier ab; das folgende nach B. Vgl. den wortlaut des nachfolgenden eides mit dem diesbezüglichen absatz in der ratserkantis vom 12./13. februar, B. R. A. bd. III, nr. 387, s. 288, z. 7—17. Dieser schlussabsatz findet sich auch auf zeitgenössischem zettel St.-A. Basel. Deutschland B 2, I. nr. 55 unter der überschrift Der eyde. so ein burgerschafft der stat Basel dem rath gethan, lutet also 35 40

zu inenn setzenn sollennd und wöllennnd, nach uwerin besten vñ in  
alles getruwlich, erbarlich unnd on geverde.

Caspar Schaller, protonotarius  
civitatis Basiliensis ss.

- 5 *St.-A. Basel, Ratsbücher K 24, bl. 447. = Vorlage A. Original (Lentia.  
Rate und Beamte B 1, mit der darsalnotiz zunft zu Spinweter — Vor-  
lage B. Ein auszug mit der uberschrift Harnoch volget ein ordnung,  
so unns als einer ersamen zunft zum Bären von unsern hern unnd  
10 oberinn donnstags nach invocavit anno etc. XXIX<sup>o</sup> geben worden,  
inhalte, wie man jürlichs einen meister unnd sachsere erkieszenn  
unnd die sach an die hand nemen soll findet sich St.-A. Basel, Zunft  
B 3. — Druck: Basl. Chron., bd. I, s. 93. — Regest: Ochs, bd. V, s. 678.*

**399.** 1529 Februar 18.  
*Aus den ausgaben der Safranzunft.*

- 15 Item uff donstag noch invocavit im 29. jor ist ferzertt worden,  
alsz mann grossenn rott hatt, lb 1 B III d VIII.  
*St.-A. Basel, Archiv der Safranzunft, Safran 07, s. 107.*

**400.** 1529 Februar 19.

- 20 Anno domini xv<sup>o</sup>xxix uff fritag nach invocavit ist her Ludwigen  
von Ryschach, juncker Hansen von Uttenheim unnd juncker Hein-  
richen von Ostheim, erbschencken, das burckrecht gelyhen, wie inen  
dann vor langem zugesagt et juraverunt prout moris est atque stili.  
*St.-A. Basel, Öffnungsbuch bd. VII, bl. 236.*

**401.** 1529 Februar 19 und 22.

- 25 Anno etc. 29 uff fritag den 19. februarin juncker Oughn Otten-  
burg die abvordrung zu Tirmnach im slosz verkunt im bysin juncker  
Hans Wernhers von Flachszlanden und im uff sin beger derselben  
abvordrung, deszglichen des eids ouch ein copy geben.

- 30 Darnoch uff mentag den 22. februarii solich abvordrung Mathis  
Swertfeger und Stoffel, sinem sun. zu Thann inn des statschribers husz  
ouch verkunt unnd inen uff ir beger solicher abvordrung, deszglichen  
des eids ouch copyen geben im bysin Ulrichen Schultheis und Jergen  
Werlins, des kannengiessers, burgern ze Basel. Heintzmann.

*Original(zettel). St.-A. Basel, Deutschland B 2, I, nr. 51.*

35 **402.** 1529 Februar 20.  
*Das taufbuch von st. Theodor setzt ein<sup>1)</sup>.*

**402.** <sup>1)</sup> *Eigentlich besinnt diese taufbuch schon in der vorreformatorischen zeit*  
Anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo edatus est iste liber ad inscribendum

1529 anno a nato Christo Jesu ego Guolfgangus Wiszenburg in parrotianum et curatorem gregis domini parochie divi Theodori deputati vocatus sum a providis viris Conrado Dolter, sculteto minoris Basilee, Theodoro Brand, Rudolfo Super et Conrado Kunig, tutoribus hujus parochiae atque consensu eorum qui comunitatis nomine ex tribus societatibus convenerant anno 1529 dominica invocavit que erat 14. februarii. Interea autem annorum successu sequentes pueri suo dierum ordine baptizati sunt conscriptis parentibus et compatribus suis: 5

Uf den zwenzigsten tag februarii Paulin, des alten Zurehers dochterman, ein sun, heist Hans. Sin götti: Hans Frischhertz, Matheus Gurtler, knecht, und Barbara Reinhartin. 10

*Original im Britischen Museum in London; darnach schwarz-weiß photographie, St.-A. Basel, Kirchenarchiv CC 11a, bl. 34.*

403.

1529 Februar 20.

*Aus den wochenausgaben sambstags vor reminiscere.* 15

Ratskosten: Item vii lb vii B tagwechterlonn. — Item xiiii B der züwacht. — Item xii B vonn ein touffer, vonn Niderdorff harin ze fürenn; item i B ii d, so derselb verzert hat. — Item i lb x B geben denenn, so die erkanntnus inn die zunfft gschribenn. — Item ii lb viii B ist uber Hans Heiden von Niderdorf, Wolfgang Moser usz dem Etschlannd und Jergen vom Husz Jacob <sup>1)</sup> usz Churerbiet, die widertouffer, in gfangknus gängen 20

Bottenzierung: Item xvii lb v B vii d habenn Baltasar Anngelrot unnd der panerher inn empternn, als die undertonen gschworenn, verzert unnd verletzt. — Item xxix lb iii B iii d habenn her Adelberg Meiger, alt burgermeister, unnd Joder Brandd uff tag Badenn verzert . . . unnd umb den abscheid usgeben. 25

Sendbrieff: Item i lb xvi B ilennnd gonn Bernn; item ii B daselbs wartgelt. — Item ii B gonn Münchenstein. — Item i B gonn Wyl. — Item xv B gonn Thann unnd für wartgelt. — Item v B gonn Butkenn. 30

pueros baptisatos sub Johanne Ulrico Surgant decretorum doctore, curato hujus ecclesie sancti Theodori martyris, et Johanne de Altorf alias dicto Schriberli, existente sculteto, Jodoco Seyler, prothonotario, et Michaele Mouri cum Petro Tolter alias dicto Frischhertz, existentibus procuratoribus ecclesie praefate sancti Theodori minoris Basilee. *Der früheste tauf-* 35  
*eintrag lautet* Die sancti Henrici imperatoris [1490] baptisatus est Henricus Falkner, filius Henrici Falkner, sellatoris; cujus patrini sunt dominus Conradus Scholer, artium magister, Martinus Kessler et Agnes Holzachin antiqua. *Diese eintragungen hören indessen inmitten des jahres 1497 wieder auf. Es folgen dann einige leere blätter, von denen eines noch mit ein paar notizen beschrieben ist, worauf das taufbuch mit dem von uns hier wieder-* 40  
*gegebenen ersten eintrag einsetzt und lückenlos in die späteren jahrhunderte weiterführt.*

403. <sup>1)</sup> Die vorlage verschreibt: Wolfgang Moser usz dem Etschlannd, Jergen vom Husz und Jacob usz Churerbiet. Vgl. hiezu B. R. A., bd. III, nr. 392.



Schenckwin: *ſe x B VIII d* denen vom Bern, — von Solotorn, Mülhusen, — Zürich. — Schaffhusen, — samnt Gallen. — Costentz, Friburg inn Uchtland.

*St.-A. Basel, Finanz G 11, s. 1029.*

5 404.

1529 Februar 21.<sup>1)</sup>

Schultheis, klein und gross rat zû Bern *an* burgermeister, klein und gross rhatt zû Basel.

. . . Als unser botten. so nechstvergangner tagen by uch gewasen, uns alles handels, so sich by uch verlossen. hat bericht und daby anzöugt üweren fruntlichen willen, so ir gen uweren und unseren lieben Eydgnossen und christenlichen mitburgern von Zurich, ouch uns tragend, ouch üwer begär, uch in unser christenlich burgrecht kommen ze lassen, haben wir sollichs mit hertzlichen frouden empfangen. Dwylnun die gnad gottes gefügt, dass ir das wort gottes angenommen und 15 darumb in obernempt burgrecht ze kommen begarend, können wir uch nit uszlachen. Harumb, wo uch disshalb etwas angelegen, mogend ir üwer potschaft haruf zû uns senden, das dieselbig uf mentag nach dem sonntag oculi, I martii, nacht by uns an der herbrig sye, mit uns und unser Eydgnossen und mitburgern von Zurich botten, so on das 20 hie sin werden. beredung des burgrechtens halb ze thünd, wie und wan das ufgericht und geschworen solle werden, damit die sach fürderlich volzogen. Das haben wir uch güter meynung verkundiget, uch mit abvertigung uwer potschaft wussen ze halten.

*Entwurf. St.-A. Bern, Deutsch Missiven R, bl. 187 v. - - Druck: Berner Reform.-Akten, nr. 2105.*

405.

1529 Februar 22.

*Aus den rechnungen des Steinenklosters.*

Item uszgebenn *ii B vi d* demm murerknecht. die altar ze rumenn. Geschach uff mōndag nechst vor Mathie anno 1529.

*St.-A. Basel, Maria Magdalena KK I.*

406.

1529 Februar 23.

*Basel in alle empter.*

Wir, der stathalter des burgermeisterthumbs unnd der rath der statt Basel. embietten unnsern lieben getruwen Burckhart Hugen, schulthessen zû Liestall. unnsern grutz unnd bevellhend dir, das du 35 allen unnsern underthonen. dinen amptsverwandthen, ansagest, das

404. <sup>1)</sup> Das datum ergibt sich aus der entsprechenden mitteilung Berns an Zurich datum sonntag reminiscere 21 februarii 1529 Druck: Berner Reformationsakten nr 2103

unnsere geheisz, will unnd meynung̃ sye, das sy alle sich des mandats, so wir hievor der rotter halb, so man nempt widertouffer, den xiiii. tag merzens anno etc. xxviii uszgan laszen. gehorsamlich haltend, demselben mandat gelegend, darzû, unangesehen furgenomene enderung, nütdesterminder zehenden und zinsz an die kilchen unnd pfründen, wie vormalen geprucht, zalen, ouch für das letst dir unnd andern unsern amptlütten, inen furgesetzt an unnsere stat, in billichen botten und verbotten gehorsamen; dann welche das nit thun, die werden wir hertencklich on alle gnad straffen. Wir wellend ouch, das du alle kilchenzierd von kelch, kleintottern unnd meszgewandern beschreibest unnd die alls zû unnsere handen dermassen bewarest, damit du unns die, wann unns gefellig, zûschicken mögest . . . Datum zinstags den xxiiii. tag februarii anno etc. xxix.

Gliehergestalt schrib . . .

Hennian Offenburg, vogt zu Varnsperg,  
Marxen Werdenberg, vogt zu Waldenburg,  
Bartlome Schonenberg, vogt zu Homburg,  
Matheus Gebhart, vogt zu Ramstein,  
Lienhart Bienzen, vogt zu Brattelen,  
Fridlin Grassen, vogt zu Munchenstein.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 29, bl. 151 v.*

## 407.

1529<sup>v</sup> Februar 23.

*Verkündungen des schultheisengerichts der mehrern stadt Basel zinstags den xxiiii. tag februarii 1).*

1. Ich, Anthoni Glaser, schultheis etc. embut . . . junckher Jacobenn von Rotperg min dienst unnd thûn uch zu vernemen, das uwer underthan Thoman Graff, von Bannach, hern Jheronimo Helffrich, caplanen uff Burg zû Basel, zû thûn schuldig ist, inne zû zilenn, so verschinen sind, ze bezalen glopt unnd versprochenn und aber dem, wiewol man im zûm anderen mal verkünt, nit statt gethan hat. Das verkünd ich uch mit disem brieff unnd bottenn erkanter urteil nach mins ampts halp. an uch begerend, mit uwerem underthanen zû verschaffenn, dem, so er glopt unnd versprochenn hat, statt zû thûn, ouch inn darby inn straff zenemen, andern zû einem vorbild, sich vor solichem wüssenn ze verhüten . . .

407. 1) Gerichtliche entscheide zu gunsten von klöstern und stiftspersonen wegen verweigerung von zinsen und dgl. sind auch in der vorreformatorischen zeit bezugt; nach der durchführung der glaubenänderung gewinnen diese indessen besondere bedeutung, weshalb wir die im gerichtsbuche überlieferten ersten beispiele im folgenden wiedergeben; ihre vollständige veröffentlichung würde zu weit führen.

Claus Waltpot<sup>2)</sup> sagt, das er dise verkundung uff sampstag vor jubilate juncker Jacobs frowen gen; die hab gesagt, sy well im junckhern den brief geben, er müsz der sach fürderlich nachgan.

2. Ich, Anthoni Glaser, schultheis etc. embut Hans Junt, von Ober-  
5 wilen. min grusz. und von grichts unnd anruffens wegen hern Jheronimi  
Bryllingers, caplanen uff Burg zû Basel, verkund ich dir erkanter urteil  
nach mit disem brieff und bottenn. denselben hern Jheronimum umb  
das, so du im zethûn schuldig bist, uszerichten und zebezaleim, wie  
du dan zethûn glopt unnd versprochen hast, oder aber din inred,  
10 ob du einich hettest, inn xiiii tagen, den nechsten, nach uberantwortung  
dysz brieffs. vor mir inn gericht zethûn. Dann wo das nit geschen,  
so wurd uff sin wyter anruffenn fürer ergan, was recht ist. Darnach wusz  
dich zerichten . . .

Steffann, der grichtsknecht, sagt, das er disz verkundung uff  
15 donstag vor oculi Hansen Junt selbs geben. Der hab gsagt, er wells  
abstellenn.

*Protokoll. St.-A. Basel, Gerichtsarchiv F 1, bl. 131 v.*

408.

1520 Februar 24.

*Johann Heinrich* Fortmuller reverendissimo principi et domino,  
20 domino Philippo, episcopo Basiliensi, Telsperg.

Gnediger herr. Das ich dits gegenwurtig schriben an die hand ge-  
nomen, ist min gemût als vil als mit gwalt darzû getriben, denn wie hoch  
hoch ich disen zytungen nachsynn. zûforderist e. g. halb, wie die by land,  
luth und dem synen beliben und beston moge. weyszt got wol, mit  
25 dem ich nit wenig sprach gehalten, vil kummernusz trag, und das mich  
solich sachen anzochen, sol e. g. fur dhein frevel achten und hieby  
warnemmen. das Amos (Amos cap. primo) ex pastoralibus armentariis  
Thecue sumptus in prophetam, er was ein armer zuttell, Archanorum  
domini preco factus est. Mocht aber e. g. sagen, ich fantâstalette, gieng  
30 mit lyrelerewerck umb, lasz ich mich, g. h., nût irren, hab nichts gethon.  
also sterb ich, denn das ich ze thûn gewaltiget, hab dhein rû gehan.  
gedenck recht, es habe also müszten sin. Denn got ist nut daran ge-  
legen, wen er zû sinem bevelch bruche. historia est in promptu mit  
dem propheten Balaam und sinem esel (Numeri cap. 22), so sye ich  
35 recht ouch ein esel, gestans dumm, will aber hiebey e. g. gebetten han,  
wie vilmals bscheen, dits brieff nyemants sunst zûstellen.

Ich kumm uff min furnâmen: Das sich g. h. dits jamerzyt der zerrüt-  
tung der kirchen zû genahert. sol e. g. einmal nit verwûndernusz tragen.  
Die welt ist bösz, nyemants bessert sich, es will yederman am wort und

40 407. <sup>2)</sup> *Am rande:* relatio.

nyemands am werck (contra institutum domini) gelegen sin. Ich will hie dhein predig texieren, es ist aber durch Hieremiam gnüg anzeigt (Hieremiae cap. vii): Bonas facite vias vestras etc., templum domini, templum domini etc.: quod si secus agimus non facientes bonas vias nostras, so hilfft nüt „templum domini“. Do Joachim und Sedechias, reges 5 Israhel, ubel lebten (quarto Regum penultimo et ultimo capitibus), was halff sy „templum domini“? Nihil. Der tempel ward zerrütt, güt und lüth in Babyloniam a Chaldeis hinweg gfürt, und so es dise weg ergriff, so müß der güt mit dem bösen liden. Also geschach dem frommen Tobia (Tobie primo), der mit anderen Juden ab Assyriis et rege eorundem Salmasare gfenglich hinweg gefürt, item Danieli tribusque pueris (Danielis primo) glicher gestalt ergangen. So wir aber widerkeren, ja mit groszem ernst, wie dann Ezechias gethan (quarto Regum cap. xix), do er hort, das die Assyrier abermals zü Jherusalem wolten sackman machen, den tempel zerstören und depredieren, scidit vestimenta sua 15 et opertus sacco, dixit: „Dies tribulacionis et increpationis et blasphemie, dies iste etc.“ Ecce angelus domini ab Assyriis liberabat.

Was sol ich vil historien infüren? Es ist als vol.

Gedencken hieby der frommen Hester (Hester cap. 13), deren gebett war: Domine mi, qui rex es solus etc., volunt extinguere gloriam templi et altaris tui etc. per totum. Es müß warlich got angerüfft sin. So wir das thünd in diemütigkeit und geduldt, bald ist das ysz zerschmoltzen, so die heysz sunn daruff schynt. O du edler spruch (tercio Regum cap. 21), sagt got uber Achab ad Heliam: Nonne vidisti humilitatem Achab coram me? Quia humiliatus 25 est mei caussa (!). auferam malum de domo ejus. Diser Achab ist ein abfantzter schnöder hüß gsin. En domini benignitas in eundem. Item under den kunigen was und Josiam (quarto Regum 12. et 22. capit.) ist allweg der tempel wider gebuwen worden. Sagt der künig Joas ad Jojadam, pontificem et sacerdotes: „Omnem pecuniam sanctorum (ecce 30 sanctorum, scilicet die lange zyt vor im gestorben, in welcher er die tempel täglichs gehuffnet worden) etc. que illata fuerit in templum domini etc. per totum impendatur in structuram etc.“ Item e. g. lesze die vier bücher Noemie sive Esdras, findt e. g. grosse wunder, wie es got von altem har mit sinen hüseren verhandlet hat. Disen dingen ver- 35 glichen sich auch historie Machabeorum (Machabeorum libro secundo, cap. 1, 2, 3, 14 et 15), da got, der her, endtlichen denn synen wider mit starcker hand geholffen, ja sy höher bracht, dann sy ye vor waren. Darumb sprach Job (Job cap. 13), quando illi amici sui insultabant, quod in sua tribulatione adhuc simplex permansisset: „Eciam si occiderit me, 40 deus rudit, in ipso sperabo.“ Hie kumm ich mit minem lieben David

aber hertür, als er von Absalon, sinem sun, vertriben, von land und lüth verjagt (secundo Regum cap. 16), und der schelm Semei inn schantlichen lesteren thät. wolt Abisai. filius Saruje, an sin leder geratten sin, verum prohibebat David dicens: Quid mihi, et vobis est filii Saruje etc. Dimitte eum: si forte respiciat dominus afflictionem meam et reddat mihi dominus bonum pro maledictione hac hodierna. David wuszt wol, quod deus tentando hominem probat, ut vota fiant que sint in cordibus hominum. Mit wasser probiert man ungelöschsten kalch. Was hat aber David than in solchen schweren felen? Qua est, inquam, usus prudentia? Dann es ist nit gnüg gereredt: ja gott kan mich wol erlösen, und wir wollen nüt darzü thün. Est argumentum ex puris particularibus ubi nihil sequitur, der mensch mus all sin vermögen ankeren. aber got bitten umb rhat und hystand. das er sich recht darin schicken thue, wie Daniel gethon (Danielis vi), exiente crudeli edicto a Daryo rege contra omnes sapientes Babylonis, intravit in domum suam et oravit solus etc. Sant Paul, quando agebat coram iniquo iudice non ignarus se domini ope, ab eodem liberandum, tamen humanum presidium haud quoque respuit, unde et ab eodem (Actorum 25) Cæsarem appellavit. Abraam, das er mit siner frowen Sara sicher durch Egipten wandlen möcht, sagt er, sy wäre sin swöster: Judith, die schön wytfrow, damit sy dester meisterlicher Holoferni den vel bereyten möcht. hac usa est simultate (Judith cap. x et xi), intendens in faciem illius adoravit eum, prosternens se super terram, elevataque eadem dixit: Vivit dominus et Nabuchodonosor, rex terre, princepsque milicie ejus. Holofernes etc. Item Hester (Hester cap. v), ut pessimum consilium Aman contra Judeos retraheret, hac usa impostura, inter alia ingressa ad Assverum inquit: Vidi te quasi angelum dei etc. Item sant Paul, als imm uff ein zyt die katz den ruggen ufflüff, man wolt im byrstett haben, sagt er (Actorum cap. 23): „Ego phariseus sum, filius phariseorum“. atque hoc modo caute declinavit insidias.

Haben sich nun solcher gestalt zü merhmalen die lieben heiligen ir unfal widertriben. sollen wir ouch nit tyren, und das ich widerkere an David, wie er sych in persecucione filii sui, obgemelt, gehalten, sagt textus (ii. Regum cap. xv et xvi) von dem fromen Chusai, Arachites, qui occurrebat ei scissa veste et terra pleno capite. Cui dixit David: Si veneris mecum, eris mihi oneri; si autem reversus fueris ad Absalon et dixeris (falso scilicet): Servus tuus sum, rex. sin dissipabis consilium Achitophel etc. ad finem hujus capituli. quam eciam sequentis scilicet is capituli in finem usque. Es sind zwey guldine capita. Chusi volgt disem rhat, suggestu dei factum, thet sich zü Absalon, affatim hec capita ista explicant und, was alda Absalonis turnämen wider David ge-

radtschlagt ward, das hindert er allsamen, darzwuschend versache sich David, das inn Absalon nit so bald uberylen möcht, sonder lyesz sin selbs leben darhinder; also bschicht oft nach den worten David: Incidit in foveam quam fecit. Der Beryllus macht dem Dyonisio Syracusano ein eryne kü, die luth darinn ze bratten, und was er der erst, der darzû lüget, meminit hujus historiae Cicero in Tusculaneis] quaesti[onibus]. Item Danielis capite ultimo in fine, als er inn der luwengrûb sasz, beschabe imm nüt. Da wurden die darin geworffen, die sölchs verursacht hatten, et ecce in momento devorabantur.

Dwyl nun, g. her, furgangen, das die kirchen zerrütt, kan ich nit anders achten, dann das in sölch tobheit die gmeind durch ire prediger ingefürt worden, pendet enim tota civitas arbitrio predicantium, der gestalt, gloub ich, hieszen sy die ringkmuren abbrechen, es bschehe, ich geschwyg, wo sie die etwas wider die geistlichen ze thûn gebutten. Damit ich nun dise streich underluffe, das inn solcher hitz die vorland Byrseckheramt nit ingenommen wurden, dann die buren schon uff ban gesin und desz begeret, usz rhat gottes mich zû her Marxen verfügt (es bschach inn einem fürgon), zû imm gesagt, under anderem imm fruntlich zûgesprochen etc., wie ich etwas heimlichs mit sinen gnaden herren suffraganeo ze reden, wo er mir von im etwa der tagszyt erlangen ware, mich zû imm ze verfügen, nec indicaveram illi quid negotii haberem cum domino suo: sagt Marcus: Wolt solchs domino suo anzezeigen.

Als uff nechst mitwoch vergangen worden, ergriff mich Marcus uff der gassen, sagt zû mir, wie er min begeren colloquendi sinem herren suffraganeo veteri anzeigt, der wolte nit minder gern mit mir als ich mit imm reden, und solte kommen, wann ich wolt, ja so es mir gelegen, das ichs von stund an thäte. Damit gieng ich an ein örtli, sagt zu got die wort Judith (Judith cap. ix in fine): Deus cęlorum etc., da verbum in ore meo et cor meum corrobora, ut valeam institutum contra nos avertere<sup>1)</sup>. Gieng damit hin in sin husz; ward einer ye erlich empfangen und begrüszet, so ists mir von disem mann bewysen: Gieng mir entgegen, fürt mich bey siner hand, setzet mich nebens inn an sin syten, fieng an, wie er sy ein früd hett, zumal von mund, mir zûsprechen, dann ich uber jar und tag inn nie besehen, wäre doch allweg von Gregorio Svegler seligen her und uff disen tag sonders geneigts gemütes gegen mir, dermaszen, wo er mir zû güt erschuszen möcht, dhein zyt daran nit sparen wölt etc. Hinwider danckt ich sinen gnaden (dits wort „ewer gnaden“ ich nit uszlyesz, gaudent enim prenomine molles auricule, ait Horacius) solchs erpietens, mit

408. <sup>1)</sup> *Am rante*: inductio.

entschuldigung, dass ich so lang inn nie besehen, sondern darumb ich für und für vernommen, sin gnad kranck ware, habe ich besorgt, vilicht sinen gnaden, so ich die überfluff. bekummernusz brecht. Hiemit gratuliert ich inn ernstlichen, das er widerumb dem wort gottes 5 furgstellt ware, mit beclagung siner kranckheit (nam calculosus est vehementer). wann mir nit zwyfel, wo solch kranckheit sin gnad nit gehindert, sin gnad für und für im Münster predicant beliben, daher on zwyfel durch siner gnaden predigen verhüt worden, das solch motterey der kirchen fal zu Basel nit furgangen ware. Mit derglichen red 10 hett ich den mann gefeszlet und inn solch sin selbs wolgefallen gebracht, das er glich an mir erstunet, fieng an: „Got sye es glopt im himmel, das ir zü mir kommen und uns besprachen thuen; sagen an, was uch sunst, darumb ir zü mir begert, angelegen.“ Redet ich also<sup>2)</sup>:

„Gnediger her, das ich ewer gnad also benamsen, thû ich nit glysz- 15 nender gestalt, denn so ich nit wuszt, inn massen sich e. g., syderhar e. g. jungstmals der predicatur ledig gestanden, gehalten und miner achtung eins unverwyszentlichen lebens gebrucht, so wolt ich mich eines minderen prædicats halten und nit „gnediger her“ sagen, lasz deszhalb die schwurmlenden reden der nydigen abtreten und thû 20 hiemit fürer e. g. als einen bischoff erkennen. Ich bin ouch nitt ungwüsz, wo esz e. g. vor züfäll und kranckheit, das suffraganiat fürer zü versehen, gelegen, als min g. her wol gedulden mögen, sin gnad hette e. g. solch dienst nit abkündt, deszhalb versicht sich min g. her nit minder güts zü e. g. ja schier etwas hoher als vor ye; solch gemüt 25 ouch nit allein usz dem, das e. g. mines g. herren loblicher gedechtnusz vorfar, bischoff Christoff selig. und einer erwürdigen styfft gedient, sonder usz alter fruntschafft, der zyt min g. h. thumbher gsin, allweg sonderen vertrüwten geneigten willen zü e. g. getragen, herreycht. Nun weyszt e. g. wol, mit was fruntlicheit min g. her. der zyt sin gnad 30 noch nit bischoff zü Basel erwölt, sich gegen menigklichem, hoch und nyders stats. schlecht, onprachtisch, nit groszes güts begyrig gehalten, also das fürer sin canonicat by xx jaren bits inn das letzt jar. sin gnad bischoff elegiert, sunst dhein andere piründ nye gehapt, hab ouch nit anders gehört, denn das ein ersame gemeind zü Basel und herren die 35 rhât imme allweg geneigt und, ob got will, noch sind. Sonders und dwyl sich zütragen, das sin gnad zü bischofflicher hochwürd berüfft, frylich sinen gnaden ein gros crutz, dess sich wenig versehen, will glauben sin gnad, wo solchs vorgewüszt, sich damit ze erwerben, hette eh ein todtliche kranckheit simuliert, wann ich achten bin, sin gnad 40 habe etwa gelesen oder gehört den spruch cujusdam regis cui, cum

fuisse tradita corona. priusquam hanc suo capiti imponeret diu manu retentam dixisse: o nobilis magis quam felix corona, quam si quis perpenderet quantis plena sis miseriis, curis et sollicitudinibus, nec quidem humi te jacentem tolleret. Usz dem mir nit zwyffel, sölech berüffung angesehen. sin gnad werde sin vorig er und güt lumbendt täglichen 5 ze meren und hüffnen sich nit sparen, hat ouch byszher, so viel sinen gnaden möglich gsin, daran nichts verwinden lassen, und sicher, wo esz inn siner gnad will stünd, an frommkeit und christenlichem leben wurde nyendart nichts zerrymen. Das aber sin gnad so gechlingen in kurtzer zyt inn zweyen jar, deren noch nit gar regiert, sin kirchen, 10 bistumb und clerici inn ein göttlichs leben und selige reformation bewenden und infüren, ist sinen gnaden nit möglich gesin. Es weyszt ouch e. g. wol, inn was maszen electus episcopus sich ye welt verschriben und verbinden müssen, ja bynach knecht sin und yederman meister bliben lon; so dann ist nyemants gehorsam, will yeder selbs 15 bischof geacht sin. Nichts deszminder desz onangesehen, so wirt wider sin gnad und deren verwandten uff den cantzlen von ettlichen heszig, uffrürisch und verderplichen geprediget, der gemein man wider sin gnad und die sinen getriben, verbittert und angewyszen, das der tagen eins darusz volgen und vil unradt entston möcht und dannocht das, an 20 christenlichem leben ze besseren wäre, damit nit gebessert wurde, sonder merh sin gnad und verwandten mit einer loblichen statt Basel onverschuldt in gros verderblichkeiten gegen einander infallen möchten, dardurch alt fruntschafft, pünd und anders uffgelösz, ouch sin gnad, by dem iren ze bliben, sich mittlen ze gebuochen verursacht würd, die 25 sin gnad, wo das gsin möcht, vil lieber underliesze.

Solte nün dits meinung der lenge nach min g. her e. g. zügeschriben haben, als e. g. selbs erkennen mag, wolt sich nit zum glimpfflichsten wol schicken, hette ouch zü lesen verdrusz bracht. Dwyl aber min g. her güts wüssens, sich e. g. minen wol bekummeren mag, hat alda sin gnad usz 30 gantzen trüwen und liebe, so sin gnadt zü e. g. tregt, dits gehört meinung von mund e. g. in geheim durch mich ansagen lassen, dabey e. g. gebetten haben (desz sich dann min g. h. zü e. g. gantzlich versehen thût), siner gnaden und deren verwandten uff ob erzallte meinung und solcher ursachen aller ansehens halb zü nutz und gütem, wie ich oben ge- 35 meldet, uff der cantzlen trulichen zü verschonen nichtzyt, das sinen gnaden und verwandten zü unrü, nachteil und schaden irer lÿber, hab, güt, land und luth dienen, anzeziehen und sich semlichs mészigen, sonder frid, son, einigkeit und ein christenliche volkommenheit nach der ler Christi (Mathei quinto) infüren und pflantzen wölle. Sölech wysz 40 ouch sant Peter gefürtt (prima Petri cap. 5) mit vertröstung dardurch,



immarcescibilem glorie coronam zû erlangen, ungezwifelter hoffnung, wo  
 e. g. barinn als einem christenlichen fürhalt minem g. herren willfart,  
 desz wir uns gantzlichen versehen, ouch die anderen mittpredicanten  
 daran wyszt und haltet, min g. h. werde sich solcher masz inn handel  
 5 schicken, das er billich solle ein christenlicher fürst genant werden.  
 Min g. h. würt ouch semlichs umb e. g. trülichen, wo esz zû beschulden  
 komme, verdienen. Wolle mich e. g. laszen güter bott sin und dits  
 fürhalt zû gefallen annemen, kan dann ich für mich selbs mit minem  
 armen vermögen e. g. dienstparkeit bewysen. sprech e. g. nur ein wort,  
 10 erpütt ich mich gantz gehorsam und gütwillig, gnedig her. Dixi."

Uff dise gethone red antwortet suifraganeus ille antiquus:

„O gott imm himmel, ich sag dir lob und danck, der mir sunder so  
 vil eren thüst, her, du hast mine wort war gemacht, denn ich bin, der  
 minen gnedigen fursten und herren, bischoff Philipp, erstlichen hie in disem  
 15 minem husz ordiniert und accolitatus ordinem mitgeteilt hab; da sagt  
 ich zû sinen frunden, die mit imm kamen: Das ist doch ein adelicher,  
 edler, schöner jungling und ummer schad, wo der nit zû hoher schül  
 ad studium gezogen wurt, und warlichen schlüg damit uff desz knaben  
 achszlen: Es steckt noch ein bischoff hie verborgen: ecce und es ist  
 20 beschehen."

Er eferet damit min gethone red widerumb der lenge nach,  
 sagt, wie er nit würdig, ewer gnaden mich gesandten ze hören, wie  
 er ouch zû einem predicanten mit gewalt von den rhäten und ge-  
 meinde oder usz der statt hinweg gedrungen worden, wie leid imm  
 25 ouch wære, wo die anderen predicanten (als er oft gehort sagen) ewer  
 gnad und verwandten inn iren predigen anzogen, wie er ouch ettlich  
 dafür gebetten. wann e. g. sye imm usz grund siner hertzen lieb, wie  
 ouch e. g. allweg, als noch thumbher gsin, allweg, ouch von vernüsz  
 her ime zucht und venerants bewysen. Er wüze ouch, das e. g. allweg  
 30 sinen halb im capitel gestanden sye und ye und ye güts gewöllen,  
 desz versehe er sich noch merh für und für zû e gnaden, wie ouch  
 e. g. der sye, der imm sin pension uffgericht und also gegen imm er-  
 zeigt. Wo der alt her seliger loblicher gedechtnûs und capitel der-  
 maszen imme wol gewöldt, als er hoch und wol umb sy verschuldt  
 35 hett, wære vilicht dardurch allerley nit furgangen; nit das er ye wider  
 ein stift mit worten noch wercken gsin, also solle imm got helffen,  
 jurabat, sonder ye gern ir er und uffnung gesehen, so sye doch, allweg  
 sin red muszen ein schneggkenhuszli sin: sagt mir hieby, in was maszen  
 und durch wen und was imm alles begegnet und siner sag nach, wo  
 40 das war ist, darunder ettliche gruzeliche stück furgangen, dadurch er  
 inn unmût gefallen, da dannen in ein lange, schier zweyjährige krank-

heit, also das er darzwischen selten sinen fûsz für die stubenthür gesetzt hab. Er habe ouch trulichen vorgefochten allwegen, das man nyemants gewalt anlegen wâre, sonder in allen dîngen mit vernunft handeln thût; das es ouch so ungestumm und ungehür mit den kirchen zûgangen (jurabat solenniter), das wâre on sin geheisz, rodt und willen 5  
bschehen, und wâre imm leid solch verwüstens; dwyl aber ein ding bschehen. müszte man allweg das best darzû reden, ob got will, es würt noch besser; denn sich kein mensch ummer versehen ist. Wie ouch e. g. sich allweg mit der welt fruntlichen gehalten, wie vil pfründen gehapt, wysze er wol, ja dermaszen, das imm eigentlichen ze 10  
wûzen, das ein statt Basel ewer gnad von gantzem hertzen hulde, aber dem capitel sye man ubel an, die ursach liesz er dabinden. Wie gern ouch e. g. bischoff worden, was ouch dieselbigen juramenta vermögen, habe er langst vernommen, wie e. g. widerumb an die custerey begeret hab, er möge ouch wol erkennen, wie hoch e. g. mit tusedt 15  
geschefften beladen, was widerstands, was sorgsamer löuff, was ungezogner welt, wie e. g. in ein ler nest ingesessen, nichts dann sorg, angst, not und vil schulden funden. Wie ouch e. g. ye und ye eines frommen, adelichen gemüts gesin, wie gern ouch e. g. das best thäte in bischofflichen sachen, der uppigen priestern halb, was aber das und 20  
anders hindere, wûsze er wol, wesz die schuld sye. Dancket ouch e. g. trulichen desz gûten wins, e. g. imme disen nechsten herpst fürsehen.

Sahe damit gen himmel mit weinenden ougen: „O got, o zyt, o min frommer fürst, bischof Philip! Sagen sinen gnaden frölichen, das ich ab disem furhalten ein gros frûd empfangen, wolt aber nit ein gros 25  
gût nemmen, das yemants davon solt wûzen, denn das müsz ich der gemeind ein falscher geacht werden, es wâre got lieb oder leid. Aber der hauptpuncten halb, was das verhaszt predigen wider sin gnad und deren verwandten ubels gebereren môcht, wie ir davon geredt, kan ich wol ermessen, demselben nach versprich ich und sagen uch zû by 30  
minem tod, oder ich sterb uff der cantzel an derselben statt, wo ich ye, so lang ich predigen werd, sinen gnaden und deren verwandten mit einzigem wörtlein, das zû schaden, nachteil und iren lyben, hab und gût, land und lüthen dienen, ummer in minen mund nemmen wölle; davor wölle mich got behûten, sonder. wo esz die materi brecht, all 35  
weg inn einen gemeinen huffen reden: Das ist recht, das ist unrecht; wölle ouch ernstlichen, sölchs sine mitpredicanten ze gebrüchen, by inen anhalten: one zwyffel, sy werdid imm onwidersprechlich volgen. Es ist ouch nit die meinung, sin gnad desz sinen entsetzen, sonder einen fürsten ze behalten, ja eigentlich, das weisz ich, erst vestiglichen 40  
in das sin insetzen und ze versichern. Ich will ouch der sin, der sin

lyb und leben zü sinen gnaden in truwen ze setzen. fur alles. so ich  
 jetz geredt hab. will erpotten haben. Wolt ouch got, ich eigener person  
 by sinen gnaden ware, wolte die der maszen vergwuzen und, wie es  
 ein statt von Basel mit sinen gnaden meynen thû, berichten. Ich weisz,  
 5 sin gnad solchs zü groszem gefallen annânnen und got imm himmel  
 darob loben würde; und so belder sich min g. her und den sinen inn  
 die sach schicken mit der statt Basel, so besser, und losze concilia und  
 richstag ein güt jar haben. Dann ich sorg, eh dieselbigen sin gnad  
 erhielten, ware darzuschend wol zweymal umb das sin kommen. und  
 10 ist schier eins, von fründen als von vyenden verderpt werden. desz aber  
 sin gnad nit wertig. Wo sin gnad sich nit verwyszen laszt, sin land und  
 lüth behalten will und nyemants frembdern anhencken thût, wurt ein  
 statt Basel imme, das ze behalten, mit lyb und güt byston, das weisz  
 ich, und darumb sye sin gnad nur zü rüwigem gemüt, dann sinen gna-  
 15 den wölt wir nit abston."

Uff das sagt ich: „Gnediger her. Mir ist unmdar, wie e. g.  
 jetz gnüg davon geredt, den sachen ware noch wol ze radten, aber  
 man handle und vertrage, was man wöll, so will schier weder brieff  
 noch sigel nitzit merh helffen: sobald die predicanten darwider etwas  
 20 reden, so giltt es glich nichts von stund an merh. Demselben nach wolt  
 mich schier güt achten, was do fürer verhandlet. e. g. und der anderen  
 mitpredicanten sigell von ersten an die brieff gehenckt wurden"

Da lacht erh, sagt: Es solte sin, das die, das wort gottes verkün-  
 den, sich weltlicher sorgen entschlügen, doch, was furer uffgericht,  
 25 mir nit zwyfel, sinen gnaden starck gehalten werde. In summa (sagt  
 er): Ich erbitt mich, sinen gnaden zü dienen mit allem, mir möglichen  
 ist, ouch siner gnaden parth ze halten bisz in tod, das solle ich e. g.  
 frolich verträsten. Thätt sich damit e. g. trulich bevelhen, mit bitt  
 diser dingen reden halb nyemants ze gedencen

Uff semlichs danckt ich sinen gnaden hoch, solchs e. g. ze rümen,  
 on zwyfel, e. g. würde solch güt gemüt hoch zü gefallen haben und  
 trülichen mit allem vermogen nit onvergolten lassen. Bat ouch sin  
 gnad, ob ich ze vil red getriben. mir zü verzyhen. Hinwider bat mich  
 sin gnad ouch mit bevelchnusz zü beyder sitzs in sin gebett. Also  
 35 bin ich abgescheiden. lachet inn mir selbs, das ich also ein geistlicher  
 vatter wâr, minem gebett sich ze bevelhen.

Dise sachen alle obgemelt hab ich, wie zum teil oben gemeldet,  
 darumb verhandelt in solcher brunstiger hitz. e. g. und verwandten  
 damit verzüg zü machen, damit onfursehener sach e. g. nit uberrumplet  
 40 und das sin nit gewaltig abgezogen wierde. Denn wo solchs ware fur-  
 gangen mit einem oder merh flecken, was sich ferrer ingeryssen, mit

was groszer mü und costen das ouch wider ze eroberen gestanden, mag e. g. lichtlichen abrechnen. Denn inn solcher hitz thût ein unnützmensch merh denn zû anderen zyten ein gantze vyle. Desz ist ein edle historien (primo Regum cap. 22 circa finem) mit dem leckerischen bûben, Doeck Idumeo: Do nyemants die priester gotts ze tod schlagen anfahren wolt, in favorem Saulis et invidiam Davidis, do was diser Doeck der urhab und erste: wie ubel es gieng, zeigt das selbig caput gnûg an. Darumb zû glicher gestalt, als etwa ein einiger man ein schwäre sach wenden mag, wie der Chusi Arachites thât, da von oben im anfang gemeldet (scilicet II Regum cap. 16), als ouch oft und vil ein einziger man gros jamer und leid verursachen mag. Die exempel ligen am tag.

Dem allem nach. g. herr, wölle sich e. f. g. in die sach schicken und got zû hilff nammen, der die synen nye verlyesz und oft ein zytliche betribnûsz. wo die mit gots forecht angenommen, vilfaltig widerlegt. Exempel yetziger zyt wolt ich wol geben, aber yederman will nur gschriift haben. En et illum alligabo: Job ward vil mechtiger, dann er ye gewâsen (Job ultimo cap.). Und der fromm Joseph, filius Jacob, qui ex oppensione fratrum (Genesis cap. 42) factus est princeps Aegypti. Derselbig got. der dise ding alle gethan, en ego vivo, er lept noch. Nur schicke sich e. g. also darzû (concilia und rychstag, oder das land einem frembden oder anderen herren ubergeben. ist gûggerley, ab his omnibus cesset excelsitudo vestra reverendissima, wann e. gnaden würde nit geholffen. ja kemme dardurch ee umb land, luth, lyb und gût. ursach ist bald vermerket): Namlich so thûe e. g. das nit usz minem schülerrischen, bachântischen, fantastischen rhat, consilium domini est. Und wâr anders e. g. rhât, der rhatt e. g. an bettelstab, hoc est, das e. g. umb alles kompt, er hat inn der hütt und davor

Erstlich radt ich also, kurtz darvon: E. f. gnad lösze sine slosz und stett mit zynlicher hût, die einem krieg nit argwenig, verwaren; denn in zwyffelhaftigen dingen sol man sich allweg desz gwüszisten balten, desz ist ein historien de Simone et Ptolomeo. filio Abobi, (primo Machabeo cap. ultimo): Hette Simon siner schanth acht gehept und Ptolomeo nit ze vil verttûwt, qui adversus illum dolo et deceptione egit. wâre bym leben bliben und nit umb land und gût kommen.

Zum anderen: Dwyll ich nit anders hör, ja wüszentlichen weysz, ex relatione tutissima integerrimi cujusdam viri senatorii, denn das die von Basel. sonders ein gemeinde, e. g. fast wol will, das dann e. g. sampt minen herren von capitel sich irer anligenden notturfft nach lyb und güter, so land, so lûth betreffen, byzyten, so vil belder so vil besser, inn ein underhandlung richten und schicken thuen und davor sich e. g. und capitel dheines hasz, widerwillens oder

dits oder das thûn wollen oder sich in gegenwôr stellen, mercken laszen offen anschleg, warnen den find etc. Ouch das davor e. g. das consistorium nit hinweg legge, die consistorialen, deren nur vier personen, glich wie die mûter filiorum Zebedei, wuzen nit, was sy an e. g. begert haben, ego dissuasi fortiter, es sind allenthalben fasznacht butzen, deszglich die herren vom capitel ouch nichts sich enthfrembden thûen, weder mit lyb noch gût Ursach dits anderen punctens: Hasz und unwillen hat die art, das sy von der stund aa, als sy ingenommen, in einem tag merli zûnimpt, denn sunst andere kruter ein jor wachzen mögen; so begippt sich offt, das in anfang ettwa zwen lichtlich zû vertragen wâren, und aber so es blipt anston, darzuschend Belial zûtritt, durch liegen, vertriegen, schalekhaffîgs inblaszen, anreitzen und bos praticen die sach gantz und gar verderpt wurt und hernach nummerme on verderplichen mercklichen schaden zerleyt mag werden. Historia hujus est notabilissima (secundo Machabe cap XIII): Nicanor und Judas Machabeus wêren eins worden, hette Alchimus sinen bosen sammeln nit darzu geseyet, dardurch der tufel apt ward, Besser ein zwyfli uszbrechen, dann so das ein boumb erwachsen; wann so man boûm uszrysz, so felt gemeinlich vil grund hernach. Intelligentibus satis dictum est.

Hie mocht e. g. sagen: „Gnad, junekher, du bist ein wytzigee ganz, ja ein winganz. (!) Es schickt sich nit also, esz ist ein ander quare. Wie wolten wir es verantworten by den stîffern diser und anderer dîngen, so wir also nit solten darumb thûn und also gûte menli sin, weisz ich was thûn, erst gon schûl gon etc. Antwort: Alle styffungen wyszen in thumbstyffit Basel et non extra eandem; dwyl nun on unser schuld wir zû Basel uberlengt, ubergwaltiget und von singen, lesen etc. zwungklichen abgetriben, ja mit groszer ungestumme zûgangen, als am tag ligt, was konnen wir darfur, wolt man uns darumb zinsz und gult und das unser, so deszhalb fallen sol, innheben oder sperren? Nego consequenciam. Aber thuen die stîfter eins und verschaffid wiederumb, das uns zû Basel in voriger kirchen mit restitution deren dîngen, so zerschleuffyt, singen und lesen, in maszen das von alter har gehalten, zûgelassen werde, mit sicherung lybs und gûts, wolan in gots nammen, so wellen wir nit ful sin und von stund an in vorigen [stand <sup>3)</sup>] intretten. Dwyl aber das nit, warumb wolten wir entgelten, das wir nie genossen? Und ist man hie von rechts wegen die stîft anderwohin in favorem fundatorum hujus vel alterius persone ze transferieren, nit schuldig. Aber von glimpfîs wegen mochte sich e. g. und stîft diser

408. <sup>3)</sup> Original wohl zu lesen ign, was unerkennlich ist, wenn man es nicht begreift als gedankenlose wiederholung der vorausgehenden selbe vorigen. Der sinn verlan. t stand, wofür auch das masculinum vorigen spricht

dingen. so fürgangen, vor kaiserlicher majestet und deren kammer, das solchs alles one allen gehill e. g. und stiftt will, consenss etc. bschehen und den stiftungen gnüg ze thûn, wo das sin möcht zû Basel, in vori-ger kirchen, reconciliata illa et restituta, wo sin majestet die von Basel daran halten mecht, an e. g. und stiftt nit erwinde, sonder geneigt syen, wol protestieren, in hoffnung, sin majestet, solchs angesehen, wurde inn nyeszung der stiftt und bistumbs inkommene e. g. und styfft onverhindert lassen. Mit solcher beschechner protestacion wolt ich alsdann daruff mit der statt, umb sölche und alle vorige spenn dieselben zû end bringen, fürfaren. Keme esz dann darzû, das man wider singen und lesen sölt und das zûgelaszen würd, mit heil, wo das nit, echt das man sunst vertragen und eins wurde, damit e. g. und styfft jetz und in ewig zyt by dem iren behalten wurden.

Aliud objectum: Ja solten wir uns also vertragen, fielen wir villicht inn keyseris unhuld, wurde krieg volgen, item die regalia abkunt und bischoffliche nyessung im bistumb. sonders imm fürstenthumb und dem uberigen, so dem rych zûgehorig, namlich was under Enszen zû end und des bystumbs langt, uffgehept und uns abgestriekt, wurde das uns gros nachteilig, die styfft und wir hoch versetzt. vil schuldig etc. Wo nun usz, gnediger her? Kriegs halb wurt ein wil gmach gefaren werden; wann es ist ein solche zerruttung under den fursten und stetten, das yederman mit imm selbs gnüg ze schaffen, ja, gloub mir e. g., die fursten und stett sich darzû schicken werden, by dem iren ze bliben, das deszhalb der merteil iren underthonen zû wolfaren in disen dingen, wie esz jetz gat, zûsehen und senlichs verhengen werden. O eigner nutz, quid non mortalia pectora cogis! Wolten wir uns dann uff den keyser oder Ferdinanden verlaszen, dwyl offenbar, das fursten und stett jederman selbs meister, inen nit gehorsam, ja nit hold sind, desz gleichen beider majestet, in Tutsch und Welsch landen, obsich, nydsich, allenthalben, da vom Franzosen, da von Turcken, da von disem, da von jehem angefochten? Quomodo nos liberabunt. antequam hoc. futurum esset, interea navis fluminum vorticibus absorpta esset. Und so sy uns schon solten erretten, so ist gwüsz, das ein solcher cost e. g. und deren styfft damit anzogen wurde. dardurch man ein weg als den anderen zû grund für. Memores sinus qui dixit: Nolite confidere in principibus etc.

Diser und anderer ursachen halb, obgemelt, so radt ich starck ad concordiam. dann so das bschicht. darff e. g. und deren styfft dhein bosen wind merh fürchten. Es sye ouch e. g. gewüsz, das rhat vorhanden, wo solch concordi troffen, das inn allem inkommen des bistumbs, wie das ummer nammen hat oder geheiszen mag werden, inn allen geistlichen ämptern,

sive in recepcione primorum fructuum, officii vicariatus quam etiam jurisdictione ordinaria, e. g. und stift modo et futuris temporibus dhein pfennig sol abgon. oder zûn minsten also verwendet, das e. g. und deren stift vil merh dann vor ye usz disen officijs annue fallen mag. Ubi possunt  
 5 hec discerni, ist noch nit von noten, hie ze melden. bits es die fell erhouschen. Lasz es dabey beliben, wil es aber (wils got) nit verschlaffen. Man wurt inn ewigkeit muszen ein gemeinen uffseher haben uber die, so den christen vorstond. yeder in sinem bistumb, es sye joch das die mesz und christenliche alte ordnung bestande oder uff  
 10 predigen Baszelischer art nach bewendet werde. Welches teil furtrifft, wurt on begrûszung deszselbigen gemeinen uffsehers, das ist dess bischoffs, der e. t. g. ist, welchen man ouch gern haben will und wirt. zû solcher verwaltung nit angenommen werden. derselb wurt ouch darumb e. g. mûszen thûn, daran sich e. g. wol wurt benûgen laszen Und  
 15 ware got ein ewig lob (als ouch beschehen wurt), das die exempten nagenden closter, nach der meinung sant Bernharts ad Eugenium pontificem (nescio modo qua epistula) mit iren incorporierten zû verderpnus der hystumben onuffhõrigs nemmen in allem, das nur fellt, so von thyeren, so von feldfrûchten, mit uffnung der unkõnnenden bettelpfaffen.  
 20 die als die suhirten gedingt werden, e. g. underworffen wurdid. Ich denck hie daran, das ich jetz den dritten zinsz von sant Anthonien husz zu Basel in sant Johans vorstat nit inbringen mag, etwa by einem gl. und aber dargegen e. g. mit sinen indultbrieffen dem preceptor zû Ysenheim die suw zesammen triben soll, bitt got, das sy all pfinnig werden.

25 Aber verrer mochte ouch e. g. sagen, man haltet leider concordata et pacta fast ubel und offt, so man einem ubel will, so erdenekt man, was man kan und mag, damit man ein loch im brieff finde, nach dem alten spruchwort: Qui vult descire ab amico, querit occasionem a sude vel sepe. Essind betrûg, werden uns nit gehalten etc. Wie dann Demetrius et Antiochus,  
 30 reges, mit beschysz umbgiengen (primo Macha: capitibus xi et xvi). pulcherrime historie sunt. Gnediger her, da kan ich nit wol fur, sonder mûs semlichs fast daran ligen und, damit furkommen werden, das man die schriberische cantzlyschische rhetoricam hindern ofen legen und alle ding clar, luter und hell abrede, beschribe, versorge und wusze, mit wemm,  
 35 was, worumb man handle, und ouch uszlendisch gewâlt, die oder die, da man dann hoffen ist und von nõten sin, dieselben ouch besiglen thûen. Halt man es nit, alsdann gemeinlich der stercker der boser ist; wie der wolff dem schaff thate, als er oben am bach stûnd, clagt das schaff an, es hette imm den bach trûb gemacht. frasz esz. Semlichs sye got  
 40 clagt, der kan es wol vergelten. als er dem schelmen Jasoni thätt (secundo Macha: cap. v), dem diser lon ward, das er jamerlich im elend starb.

Hie mocht aber ein frag furfallen, ob sich zymme, in gottes handlungen, hoc est in sachen den dienst gottes betreffen, mit weltlicher oberkeit rachtungen uffnâmen. Sag ja. Von eins besseren wegen mag man wol den nechsten tod fliehen und rachtungen treffen, historia est de Simone, summo sacerdote Judeorum, et Demetrio ob nequiciam Triphonis (primo Machabeo cap. xiiii) amicitias componentes, item Josue, der edel furst (Josue cap. ix), wiewol zûm teil verboten cum gentibus non ineundum fœdus, noch dannocht traff er rachtung cum Gabaonitis. Got ratificiert ouch dieselbige, liesz die nach, claret hoc ex historia, secundum Regum cap. xxi, als kunig Saul, nachgendig solch rachtung, so Josue mit den Gabaonitern gethon, namlich quod non vellet illos interficere gebrochen hatt und daruber die Gabaonitern laszen ertodten, da wurden in expiacionem hujus sceleris post mortem Saulis siben siner verlasznen kindern an galgen ghenckt, filii pro patre penas luebant.

Ein andere frag: Lieber baccalaurius Fortmüller, dic nobis, mag man ouch on nachteil der abgestorbnen styfftern dasjhennig, das sy gestyfft, der zyt der tribulacion. ut rebus nunc stantibus, underlassen? Ja wol, die abgestorbnen in purgatorio sunt in statu gracie, sed extra meritum, passio autem domini et suffragia vivencium tollunt culpe reatum etc. Dwyl sy nun in statu gracie, sequitur, das sy nichts anders wöllen, dann das got will, scilicet: fiat voluntas tua etc. Dwyl nun got solch calamitet propter peccata populi verhengt, so volgt, das ouch solchs mit irem willen bschicht, ceterum die, so in inferno. die hilfft es nüt, qui in cœlum vero rapti. non indigent. sed in pace requiescunt. Wie meinst aber, wann dieselben stifter, unsere vorfaren, jetz widerumb uff erden kämen und solch zerrüttung sehen, was sy darzû sagen wurden? Eben das, gloub ich, das sy wol sprechen möchten: Wir wëren toub, unsinnig luth. woten witziger syn. dann all ander nacion uff erden. Sag wyter. Heini Meder, meinst, ob die nit ouch einer straff warten syen, qui fictive templum prophanarunt? Frylich, ich mein ouch a so (sic!), unde versus: Wie es Alchimo und Antiocho uszgeschlagen, patet (primo et secundo Macha. cap. nono per totum). Ja, liber Machabeo gilt nüt, ist war zû Basel am Fischmarckt. Ad idem alia historia irrefragabilis (quarto Regum capi. xviii et xix) und deren anzal que modo sileant.

Adhuc unum quesitum absolvam. Ob ouch zû verhoffen, das die kirchen widerumb in vorigen stand gebracht, ob es mit gwalt müsz zûgon, will ich hie nit antworten. Aber der frommen luthen halb, so ist noch lang dahin. Dann noch alten historien, so sind allweg, eh ein frommer kunig Israhel kommen, der das husz gottes nach vilfaltiger zerstörung oder ander luth, als Zorobabel, Esdras etc., Osias etc. wider



gebawt haben, so ist allweg desz ubrigen bosen, die das impediert, widerumb halb oder gar zerstört, zû 1000 malen merli gesin. Aber dysz ist min beschlusz haruber: Waren wir fromm und durch den banck uns bessert hetten, so hette got solehs nit verhengt. Das aber der mensch durch frommkeit die kirchen heilig mach, hat Christus selbs gesprochen (Dysz glauben wenig jetziger art). Mathei 23 4): *Ve vobis etc. stulti et caeci: Utrum enim majus est, aurum an templum, quod sanctificat aurum? Utrum enim majus est, domum an altare, quod sanctificat aurum? Qui ergo juraverit per altarem et per templum etc. Ergo a majore plus his omnibus homines templum sanctificent, quoniam non propter locum gentem, sed propter gentem locum deus eligit, ideoque et ipse locus particeps fit populi malicia, postea autem rursum sit, penitente populo, capax sanctificationis, ita ut qui derelictus in ira dei omnipotentis erat, iterum in magni dei reconciliacione cum summa gloria exaltabitur.* Das aber ouch etwa das unvernünftig vych der luth entgelten müß, patet historia (primo Regum capite xv). Quanto magis domui suę succenset, notandum.

Mit was fügen und püncten aber die von Basel sich in concordiam mit e. g. und deren styfft ze lassen (so vil ich davon erfaren) urbüttig, will ich nur ein kurtz summari e. g. davon anzeigen.

Articuli federis:

1. Erstlichen, das sy e. g. consistorium allhie zû Basel mit sinen allen verwandten personen vor mengklichem gewalt, müßwillen, tratz, inmassen als ir eigen schultheisgericht handthaben, schutzen und schirmen, ouch also, das ouch ir eigen burger, so sy yemants, so daran ze schaffen, bystand thûn wurden, weder mit worten noch wercken, in massen als ob sy vor inen selbs fur gesesznem rhat erschinen, unzuchtig mercken lassen, verschaffen wollen.

2. Item das sy e. g. und deren styfft und capitel by allem irem inkommen an land, luthen, nutzungen, zinsz, zehenden, rendt, gult, eigenthumben, sturen, frevel, regalien, zûgehörungen, fryheiten, lyhung der pfründen, prælaturen, bischofflicher election, inkommens der brüderschafft sant Johans, cottidian, presents, buw. fabricam, nichts uszgenommen, in ewigkeit bysz an jungsten abendt, inn wysz und gestalt, semlichs zwuschen e. g. und der statt Basel der zyt nechst jungster underhandlung gestanden und gesin (die erstörung der bilder und abthueung der mesz hindangesetzt) lassen blißen.

3. Item die flecken, so e. g. und styfft eigen, inen mit burgkrecht verbunden, fry ledig desz entschlahen, widerumb e. g. und styfft heim stellen.

4. Item e. g. und styfft, mit land, luth und güt beholffen und beradten sin (dann inen wol wuszent, mit was beladnuszen e. g. und stift hoch beschwert), damit e. gnaden und stift, land, stett, schlöszer, zehenden. stür, sigell und andere geistliche bischoffliche gefäll etc. an allen orten. wo die verspert, versetzt und verpfendt (soverr aber ein 5 statt Basel daran nut ze sprechen habe). es sye sunst gegen wem das ummer ware, widerumb eroberet, gelediget und also e. g. und deren stift fry, ledig, heim dienen moge und zû handen bracht werde.

5. Item den versprochen anlasz, darin der landvogt von Hagnow biszher etc. gehandelt, mit e. g. und styfft zû end und krefft kommen 10 lasz.

6. Item, so sich zûtrüg, das im gantzen bistumb uff Baszliche art gehandelt und gefaren wurde etc., damit e. g. der geistlichen nutzungen nit entstellt. sonder merh deren in sicher genüzsame gebracht, e. g. und styfft als dann in solchem fal fürsehung thûn, wie dann nechst 15 davon oben, am ersten blatt dises bogens by disem zeichen\*) anzeigt worden.

7. Item alle der stift brieff, ornatn und kleynotter, wie die jetz verschlossen und vormals inventiert worden, semlichs alles inn der stift nutz ze bewenden, frey, ledig gestatten, one von der statt ze ent- 20 pfrembden, sunst sich deren gantz müssigen wöllen.

8. Item alle caplany pfründen bliben lassen in perpetuum, doch also: Wo da caplanyen, deren corpora zû erhaltung derselben personen nit gnügsam waren, als denn mit nachfolgenden vacieren, so menge caplany an die anderen stossen, damit dassellig corpus wol versorgt, 25 usz zweyen oder trygen bösen ein güte caplany pfründ usgerichtet werde.

9. Item, das sy e. g. stift und deren verwandten personen in einer statt Basel mitt schutz und schirm frysten und alles anders nutzen und gebruchen in kouffen und verkouffen etc., wo harüber nit sondere freyheiten, sunst wie dem burgermeister selbs gestatten, halten, lieb 30 und werd haben wöllen.

10. Item das nit die meinung, die stift mit den jetzigen personen, wie die sind, nachdem sy abgestorben, damit ouch geendet sin, nequaquam. sondern solch alles in die nachkommen, wie das ire vorderen gehept, ouch also fur und fur wie zum teil oben, by dem andern artickel 35 anzeigt, volgen und ankommen wöllen laszen, on alle inred und intrag.

Anderwers begerid sy weder e. g. noch deren stift oder verwandten lyb noch gûts; ein statt von Basel wölle ouch die sin, ob yemants zûwider allem, obstat, es ware das consistorium, e. gnaden und 40

408. \*) Der verweis bezieht sich auf die stelle s. 317, z. 10.

deren styfft mit allen verwandten, an landen, luthen und allem inkomen, wie das der lenge nach oben berürt, es ware cesar, rex Ferdinandus oder ander fursten, herren, comunen oder sondere personen, oder durch die styfftsluth selber, als denn deren bosen buren e. g. vil  
 5 hat, anfallen, sperren, verbieten, gewaltiglich entziehen, sich darwider setzen, nichts geben noch bezalen wolten, inn irem eignen costen, doch mit widerkerung desz halben costens, daran erlitten, solchs alles, obstat, e. g. und deren styfft und nachkommen in perpetuum zû erhalten, erretten und behopten, lyb und gût on truren und, ob es joeh einen  
 10 grossen teil usz irer eigen statt ringkmuren costen solt, daran setzen wöllen, der massen, wër e. g. styfft und nachkommen thûn wurd, als ob das inen selbs gethon ware, achten und haben wöllen und semlichs widertriben oder all darumb sterben.

Es sind gûte wort, sprach der wolff etc. Aber mir ist wenig  
 15 zwyffel, usz vil ursachen, es wurde gehalten.

Dargegen, acht ich, wurde sich e. g. und styfft eciam pro successoribus mit lyb und gût, land und luthen und aller nutzung, inkommens, gefellen etc., wie das ummer nammen hat, mit einer statt Basel verbinden müssen, also was do infiel wider ein statt Basel, das e. g. und  
 20 styfft mit deren sterben und geneszen lieb und leids liden wolt. Hie will ich aber die veranlaszte handlung, darinn der landvogt von Hagnow et abbas Bellelagie arbitri etc. berûwen lassen: die sol man zûvor an ein end bringen. Da will es sich aber stoszen, ob man sich also verbinden mög, on bewilligung und begrûszung sedis apostolice  
 25 et imperatoris, dwyl e. g. beyden hoptern, tanquam episcopus et princeps imperii, geschworen. Ho ho, gnediger her, wann es bysz daher kompt, so tat es wol, wurt e. g. wol radt finden, damit semlichs e. g. mit nachteilig und hinderig sin wurd.

Verrer diser rachtung halb, acht ich, muszte das capitel mit allen  
 30 iren styffts verwandten, so zû Basel sind, burger werden: alsdann in hûtung und wachen, reyszen etc. wurde es wol ouch sinen lydigen bescheyd ergriffen, deszgleichen die styfft und consistorium in ewig von Basel (so verr die rachtung erhalten) nit hinweg ze legen, sonder deren personen und nachkommen, wie ander burger, fur und fur zû  
 35 Basel huszhâbig sin und bliben

Ich weysz, das einmal, g. herr, wo anderwertz gehandelt, weder in disem concilio, der lenge nach anzeigt, also das e. g. und styfft sich nit inn einen ewigen son und friden, in massen obstat, mit der statt Basel stellen thût, ouch, so das capitel mit ir hab und gût, deszglich  
 40 das consistorium hinweggelegt, usz der statt zugen, das e. g. alsdann, ja in kurtzem umb land und luth kemm, deszgleichen die styfft, puta

capitulum, mit iren verwandten personen, ouch das consistorium nummerme ewig gen Basel gelaszen wurden, mit verlustigung alles desz, so noch zû Basel durch die statt inventiert, inn iren handen und gewalt statt, ouch nach und nach ze sorgen, umb lyb und gût darzû komen. Dixit mihi dominus deus et non dyabolus.

Dise ding alle sammen, gnediger herr, hab ich inn aller bester meinung usz getrüwem gemût e. g. nit wöllen verhalten, dann mich e. g. anligen nit minder min eigen leben anfichtet, hab ouch semlichs nit in glysznender meinung oder damit ze glorieren, als ob ich ein witziger narr wäre, sonder usz aller einfalt, on wussent allermengklchs uff erden, uszgenommen min bybel, got und die grossen stuben, e. g. zûgeschriben, dann all min dienen nur usz fryem gemût gadt, also, ob ich e. g. morn (doch on verletzung miner eren) mich mit hunden usz e. g. hof hetzen wäre, noch dannocht wolt ich usz grund mines hertzen mit minem lyb, — das gût ist klein —, e. g. allzyt mit deemütiger underdienstparkeit trulich gehorsam und wertig ston Und losse sich dargegen e. g. nit anfechten miner jugendt, nit wollen bericht annamen, denn sant Augustinus, der heilig bischoff, thett ouch, von einem kind underwysen werden, sich nit beschâmen. Ouch so ist nyemants imm selb wytzig gnûg, deszhalb sagt Julianus (scriptum est in ff. titulo de fidei commiss. liber v apud Julianum): Si alterum pedem in sepulchro haberem, adhuc addiscere vellem. Es sol ouch e. g. die furschleg, obgemelt, nit so gantz beschwerlich achten, dann ouch by den Rômeren, meminit Livius, sich begeben, usz not und trang Hanibalis, das uff ein zyt die priesterschaft gentiles scilicet schwêrlichen angetastet und uber ir herkommen und fryheit getrengt worden. Aber es kart sich mit der zyt widerumb, das sy ires leyds, vil hoher sy beschwert waren, ergetzt wurden. Darumb so sye e. g. getrôstet und manhafft und nâhme got ze hilff, der wird e. g. trulichen vor aller anfechtung durch bequemliche mittel wol wuſzen zû erhalten, scutum est enim omnium sperantium in se, qui salvat a contradictionibus populi, custodiens illos in caput gencium, ita ut populus, quem ignoramus, serviet nobis et hii, qui modo resistunt, postea auditu auris obedient nobis. Porro inimici nostri defluent et contrahentur in angustiis suis. Vivit dominus et benedictus deus noster, qui et exaltabit nos, deus salutis nostre. Thû mich hiebey e. g. underdênigklich bevelhen. Contextum præter exemplar labore triduo. Datum Basilee die festo sancti Mathie apostoli anno etc. 29.

*Original, 13 seiten. St.-A. Bern, Kirchliche Angelegenheiten, bd. 77, nr. 15N.*

5

10

15

20

25

30

35

40

409.

1529 Februar 25

*Ratserkantz* Donstags nach reminiscere anno etc. xxix sind m. h. die kleinen und grossen rath gesessen unnd habend gerathschlagt wie nachvolgt:

5 Erstlich: Demnach unnsere Eytgnoszen von Bern des burgrechtens halb geschriben unnd den tag uff mentag den erstenn marcii angesetzt, das man dan denselbenn tag besüchen solle, ouch denselbigen botten ze handeln vollen gwalt geben, unnd sind zu botten geordnet von den retten Wölffgang Harnest, Marx Heydlin, der rattschriber, von den  
10 sechszenn Bernhart Meyger unnd Ludwig Zuricher.

Zu dem andren ist erkant: Dwyll ettlich herrnen, doch jeren eren unverletzlich, des ratzs neben sich gesetzt, das man dan uff fritag den xxviii<sup>ten</sup> februarii (!) den nüwen ratt wyder besetzenn soll unnd den burgermeister, desglichen den alten ratt bisz Johannis nechst konfflig loszen  
15 ansten; darby ouch erkant, das man dy erkantnuusz, das solche neben-satzung des ratz denen, so also neben sich gesetzt worden, an jeren eren nut schade, inschriben solle.

Zum dritten: Deren halb, so uber Rin den goltschmidgsellen gehouwen, igt erkant: Dwyll man horrt, das der, so gehouwen, so schwach  
20 und sins lebenss zu ersorgenn, das man dan der sach nach viii tag ein uffschlag geben soll.

*St.-A. Basel, Ratsbucher A 10, Grossen Rahts acta in a<sup>o</sup> 1529, bl. 57.*

410.

1529 Februar 25.

Daniel Swegler, *vogt zu Birseck*, an Philips von Gundelzheim,  
25 byschoff zu Basell

Demnach u g. das ellend barmherzig leben, das zu Basell fürgatt unnd gangen, ze wyszen yst, befind ich an u. g. underthonen hie disent Rinsz grosz ungehorsame unnd herttspenikeitt. Dan alsz ich ethlich fasz-nachthüner zu Ethingen unnd Terwyl zu wegen gbracht hab, unnd un-  
30 gezwyfelt stur unnd anders harnach kumen wer, so bin ich yetzund harumb gerytten, stür unnd anders uffzeheben vermeint, ist es am alten ort unnd böser dan nie.

Mir wirt ouch gesagt, wie sy teglich werbens halb sigen, das si ein statt Basel gar zu handen nemen wellen.

35 Als z dan mir u. g. zügelassen unnd befolhen, das ich sol unnd mug (nach minem willen unnd gefallen in den wyden zu Arliszen) wellholz lassen machen oder verkoufen, wie dan uber menschen gedechnus ein vogtt alweg gwaltt geheppt, da habend sy, die von Arliszen, mir die knecht oder werchlütt mitt axten, byglen unnd schweren trowwortten usz den wyden  
40 gejaggt unnd vertryben, welchs schadens, den ich achten by xii lb, ich

mich vor inen unnd andren fromen lütten beklagtt unnd protestiertt hab. es stand lang oder kurtz, das ich sy sollichs mins schadens rech-  
lich nitt werd erlaszen, oder sollicher schad werd mir erlegt. Wan so  
nun hinfür die werch angond, find ich kein knechtt mer: also sind sy  
gmeinlich ze ratt worden und habend zwen zû u. g. verordnett, die  
sind uff das obangezeigt wesen daheim blyben. Unnd yetzund uff Mathie  
sind zû Arlisen zwo messen gelesen worden. Da habend ethlich puren  
wunder getryben, sind so tobig worden, das ye der meyer hatt müsen  
nach imbisz ein gemeinde by einandern haben, der meinung unnd  
gentlychs willens, das sy haben wellen die wyden under einandrn  
teylen. 5 10

So dan, alsz ich teglich in sorgen ston, das sy oder die fromden mir  
die kilchen sturmen unnd berouben: zwar, alsz mir das bild ob der  
forderen thür unnd das dach schon herab gworfen unnd zerbrochen,  
hab ich die brieff, rodell unnd der kilchen geltt mit bewilligung eth-  
licher der puren unnd kilchenpflereren in das schlosz hinder mich  
gpracht: wan ethlich unverheltt sagen: Wan in kemen unnd die kilch  
beroupten, sy wurden unnd weltten nitt weren oder niemans darumb  
erschlachen etc., da wellenn sy sollich geltt, brieff unnd rodell wyder  
harusz unnd in irem gwalte haben, das unnd kein andersz. Dan kund  
unnd wyszen hetten sy, das u. g. nitt mer ir, sunders die von Basel  
hern weren unnd in in tagen wurden etc. Als nun ir vier von einer  
gmein zû mir haruff in das schlosz sollich beger unnd furhalt ze thûn  
geschicktt, hab ich inen vergangens unnd kunfftigs so vil angezeigt unnd  
gesagtt mit erbietung unnd verbietung, das sy ein gmein abgewisen  
unnd noch malen erkannt haben unnd ethlich uszgeschossen, die werden  
zû u. g. kûmen unnd die wyden und anders an uwer gnad begeren.  
Sag hieruff unnd daby, ich fachs an mit inen wie ich well, so kan ich  
nütt von inen bringen, weder mit recht noch on recht, kan nach gstatlt  
irs unnd ir aller wesenn andersz nit gedenccken unnd spûren; wo nitt  
bald ein fremder gwalte oder zûg in das land kumptt, wirtt in kurzem  
unsers blybensz weder zû Telsperg noch zû Brunentrutt. Wysz sich  
u. g. ze haltten. Befleh mich hiemitt u. f. g. undertheniklich alzitt.  
Datum anno 29 donstag nach reminiscere. 25 30

*Original. Landes-A. Liestal, lade 114 A, theke 610, nr. 44.* 35

411.

1529 Februar 27.

Erstes capitul zuo Newenburg gehalten.

Sabatho post reminiscere haben sich daselbesten capitulariter ver-  
samblet herr thumbprobst. custos, schulherr, beede herrn von Rynach  
und beede von Pfürdt, Falckhenstein und Fleckenstein, da dann rela- 40

tion beschehen, was zu Ynsprugg, zu Constanz und zu Ensiszheim angebracht, gehandelt und uszgericht worden.

Und zwar zu Ynsprugg: Als die sach durch herrn doctor Fabri und doctor Jacob Sturzeln ir konigl. mt. zuo bericht und wissen khommen, seye verabschiedet worden, weiln der handel wichtig und grosz, das ire mt. irn rhaten befelben werden, daruber zuo sitzen und bey doctor Jacob Sturzeln ein rhatschlag harnach ze schieckhen.

Costanzischer rhatschlag lende dahin, alle confratres und expectanten, auch ein oder zwen ausz eines yeden freundschaft zuo beschreiben. Die Vorderösterr. regierung zuo Ensiszheim achten rhatsam sein, das ein thumbkapitel yemanden naher Basell abordne, zuo begeren, das man inen das jerig volgen lasze. Wie nun die herrn abgeordnete fürgewendt, es werde ausz den herrn capitularn nyemand gern hineinreyten, unnd das derowegen vielleicht rhatsamer waere, sollichs durch schreiben anbringen zuo laszen, haben die bey der regierung sollichs starekh miszrhaten, mit dem vernern vertrosten, das sie hieruber jer rhaetlich guotbedunckhen in schriften verfaszen unnd capitulo widerfaren laszen wöllen.

Neben deme nun damaln die conclusio capitularis gewesen, sowol aus Ynsprugg als von Ensiszheim vernern beschaidts zuo erwarten, so ist damaln auch capitulariter verabschiedet worden, die absentes d. d. canonicos inmittelst zuo beschreiben, deszgleichen auch die freundschaft, so im landt geseszen, umb deren aller und yeder meinungen und guotachten auch anzehoren.

Notiz, bezw. kopte. General-Landes-A. Karlsruhe, Handschriften nr. 1338, bl. 30v.

## 412.

1529 Februar 27

Schultheis, klein und grosz ratt zû Bernn an burgermeyster unnd rhatt der statt Basell.

Vonn wâgenn der sorglichenn geschwindenn louffenn ... unnd furnämlich darumb, das *die Eidgenossen* vonn den funff ortenn nechster tagenn zu Vâldkirch mitt denn keyzerschenn etc. tagett, hatt unns für gûtt angesechenn, ... ein tagleystung gann Soloturnn ze setzen *und euch zu bitten, eine ratsbotschaft dorthin zu schicken* uff nechstkunfftig mittwuch znacht *und dort zu handeln mit denen* vonn Zurich, Fryburg, Solloturnn, Schaffusenn unnd unns ... Datum xxvii. februarii anno etc. xxix.

Original, mit aufgedrucktem stadtsiegel. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, nr. 1. — Regest: Strickler, *bd. II, nr. 141.*

413.

1529 Februar 27.

*Aus einem schreiben Thomas Murners an seinen vetter Partli Hetter zû Straszburg.*

Witer wissend, lieber vetter, das beide stett, Zurich und Bernn, hoch gegen mir erbittert, ein rechtstag wider mich begert hand. Der ist inen ersetzt gewesen uff montag nach reminiscere, des ich gar nut erschrocken bin gsin, sonnder mitt frölichem hertzen verstanden hab, unnd ist der tag also beschechen: Mine gnedigen herrn von Lucern sint uff denselbigen montag zû recht gesessen, die rât und hundert der statt Lucern mitt sampt allen iren âmptern dorzû berüfft. Alls beider stett anwallt und pottschaften montag erschinnen, habent sy sich mitt filen Worten über mich ze clagen entschuldigett, wie inen entgegnet etwas, das sy nitt vermeint hetten, wollten aber heim schryben gon Zurich unnd Bernn und, was inen bevolchen wurde, handeln. Allso sint miner herrn âmpter all zû Lucern in grossem costen da beliben bisz uff donderstag nach reminiscere; sint wir alle wider erschinnen vor radt und hunderten und allen âmptern uff dem land miner herrn; hatt der stattschryber von Zurich ein red gethon, min vergessen, ein wissents wellen haben, worumb doch die âmpter miner herrn da sitzen, ob sy ouch richten sollen oder allein zûhören, es sey vor nie erhört worden. Und ist beiden stetten die grosz einigkeitt miner herrn und irer âmpter ein grosser dorn in ougen gsin, und sint uff denselbigen tag am morgen beider stett bottschaften und ich zum ix. mal uszgangen, bisz sy zû letst ein ander tagsatzung wider mich begeret haben. Die ist inen nitt zugelassen worden, und weisz ouch nitt, ob mans inen weyters zûlassen werd: denn alls ich bin abgangen, hett der stattschryber etwas fûrgewendt, dadurch er min herrn seer erzürnt hett, unnd sind die von Zurich an abscheid abgeritten mitt unwillen. Die von Bernn sint blihen bisz uff den andern tag. hanndt sich vor minen herrn entschuldigett: Was der stattschryber von Zurich geredt hab, das hab er an ir wussen gethon etc.<sup>1)</sup>, unnd sind also mitt einer grohenn — — <sup>2)</sup> hinweg heimzogen, das ich by gott gloub, sy sint von hertzen fro, das sy ein ursach hand funden, mich nitt zû berechten. Es ist luter lure lery unnd lumpenwerck, damit sy umhgang. Das ir aber wussent, warumb sy über mich erzürnt. send ich uch hie fier biechly. Wen ir dieselben lesen, so werdent ir woll sehen, das ich iren zorn woll verdient hab. Ich frag nut nach irem ungunst; liessent sy mine gnedigen herrn und ire frommen biderben amptlut und underthanen mitt lieb, unnd unnsere fromen biderben christenlichen lender.

413. <sup>1)</sup> *Randbemerkung* ist nitt wor.

<sup>2)</sup> *ein unleserliches wort.*



so liesz ich sy ouch mitt lieb Wir sint jetz handtfester den unser  
leptag nie . . .

Wissent. lieber vetter, das der Baszler abfal und uffrur sy<sup>3)</sup> ganntz  
und gar erzurnt hett; unnsere herren hand genüg zü weren, also er-  
grimpt ist jederman uber die ketzeri; sy sagent, sy wellent die stett  
5 woll wider glöubig machen. By dem allmechtigen, die wiber sind  
zorniger den die man; gott sy gelobt, wir sint manlich, und stadt  
woll umb unns. Dorffendt Bernn *[und]* Zurich uszlendisch stett, alls  
Costnitz. wider den pund annemen. so dorffen wir beide regiment,  
10 den Schwebischen punt, Saffoy, Wallis etc.; das ubrig verstend ir selb  
woll. Die glock ist gossen, wir werdent sy bald luten, das der thon  
wyt erschallen soll. Saffoy hand Nuremberg, Augspurg, ouch den  
unnsere gütter nidergelegt von Genff. aber den unnsere sint die iren  
wider worden; es ist ein miszgriff geschehen, es stadt woll. Wir  
15 wellent den glauben bald mitt einandern deyllen mitt langen spiessen  
und güten hellembarten, wellent sy nitt anders. Wir hieltend gern  
friden, aber der nuw glauben hett die art, das er im selber kein  
ruw last und annder luten ouch nitt ruwig last. Ich hab woll ver-  
standen, das dunden by uch ettlich kundtschaft wider mich sye ge-  
bettlet worden Wir wellent demselbigen recht thun. Ich forcht mir  
nitt ein crutz, sy wellent mir den zanck furziehen miner rechnung mitt  
mim kloster, des ich fro bin; den ich weisz sy ze empfachen, wen  
mir die evangelischen sackpfylfer rechnung geben, wie sy mitt der  
klöster gütt handt huszgehallten, will ich min rechnung, ob gott will,  
25 woll verantworten alls ein biderman. Ich hab uch die biechly doppell  
gesandt, das ir Hannsen ouch hier mitt Sixten sun züsenden und mir  
in seer griessen. Es gadt mir sunst vast wol, gott sye gelobt etc  
Datum Lutzern 1529 sampstag nach reminiscere.

30 *Kopie. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 8, bl. 158. — Druck: Ab-  
schiede bd. IV, abtlg. 1 b, nr. 30, 7.*

## 414.

1529 Februar 27.

Bottenzerung: Item 1 kronen in gold unnd xxv gulden in muntz  
gebenn Bernhart Meyger, Ludwig Zurichier, Wollfgang Harnest, Marx  
Heydely unnd dem ratschriber uff den ryt gon Bern samstags den  
35 xxviii (!)<sup>1)</sup> febr. anno etc. xxviii.

*St.-A. Basel. Finanz N 5, 3, s. 290.*

413 <sup>3)</sup> die lander

414. <sup>1)</sup> Es handel sich hier um eine offenbare Verschiebung: das Jahr 1529 war kein  
schaltjahr; der samstag fällt auf den 27. Februar

415.

1529 Februar 27.

*Aus den wochenausgaben sambstags nach reminiscere.*

Ratskosten: Item xiiii B der zůwacht; item v B iii d iro für kertzenn. — Item vi lb vi B denn tagwechternn uff den thürnen. — Item xii B ein touffer vonn Waldenburg harin zfürn; item i B ii d so er verzert hatt. — Item vi B den fürsouchwernn sannt Albann; item vii B denselbigen, die frombden lut zu versüchen unnd anzeschrihenn. — Item xv B iii d der zůwacht enet Rin.

Senndbrief: Item x B gonn Ramstein unnd Honburg. — Item v B wartgelt zů Thann. — Item xvi B inn die empter.

Item v lb ii B iii d gebenn Johannes Heitzman von wegen das er die geusserten burger widerumb heim ervordert, fur belonung, zerung unnd roszlonn.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 1032.*

416.

[1529 Ende Februar.] 15

Tumbprobst, stathalter und capitel der merern stift Basl *an* stathalter, regenten und rath *zu Ensisheim*.

Wir tragen kein zweyfel, ir seyen nun mehr gnugsam und ubertlussig bericht, wie auff newnden tag yezigen monats februarii und seither fur und fur die gemeind der statt Basel sich emport, die thumbkirchen unnsere lieben frawen Munster erstlich, darnach auch alle andere pfarkirchen, stifften, capellen erschreckenlich und erbermbklich zerrissen, die inwendigen gezierd, althär, chör und anders darnider geschlagen, verwustet und ganntz zu unwurden bracht, also das die selbigen kirchen und capellen sich basz sommerhusern oder stellen dann kirchen nunmehr verglichen, des auch nit gesettiget, sonnder alle crucifix, bildnussen gottes, der kunigklichen muter Marie, aller lieben heiligen grausamlich auff den Munster- und Kornmarcktplatz mitt grossem gespött, geschrey und verachtung gezogen, offenlich verbrandt, also das unchristenlicher darmitt kum hett können noch mugen gehandelt werden, dadurch nun uns der kirchgang daselbst, auch singen, leszen. meszhalten, die christennliche sacrament ze halten (leider) abgestriekt

Dweyl dann die stift Basl von Romischen kaysern, kungen, fürsten und herrn erstlich also gestiftet, privilegiert unnd insonders von den hochloblichen fürsten von Osterreich darumb reichlich fürsehen und begabt, das gott dem almechtigen, siner auszerwelten muter Marie unnd gantzem himblischem hör zu lob und eer, auch aller der stiffter und gloubigen selen zu trost und ze hilff darynn nach altherkommer, rechten, woren christennlichen ordnung und satzung christi-

stennlich gesungen. gelesen, das recht. war gottswort verkündt und  
 ander christennlich andacht volbracht solt werden. und aber es die  
 gestalt, wie oberzelt, leider gewonnen, das wir darynn gewonlichen  
 gotsdienst nit mehr volbringen können, weder gotlich noch billich  
 5 auch were. wir unnsrer pfrunden nutzungen (wie wol wir besorgen  
 muszen, deren abgang eben grosz furohin sein werd) innemen, dar-  
 gegen weder singen noch leszen und der stiftherrn willen hierinn nit  
 erstatten solten, auch wie vorgehert nitt der minder theil unnsers ein-  
 kommens solcher pfrunden von den hochloblichen fursten von Oster-  
 10 reich herreicht, yetzo kn. mt. zu Ungern und Beheim, ertzherzog zu  
 Osterreich, unnsrer gnedigster herr, unns biszhar gnedigklich gemeint,  
 innsomnders als sie vergangner joren zu Fryburg im Bryszgow ge-  
 wesen, sich viler gnaden gegen uns inn unsern noten. wa unns die  
 zufallen wurden, erpotten. darnach glicher gestalt aber etzliche mal  
 15 sich also gantz gnedigklich gegen uns lassen mercken, wir ewr gnaden  
 und gunst unns mitt sonderm vertrauwten willen biszher geneigt be-  
 funden und uns mit fruntschafft verwandt seiend dermassen. das wir  
 zu nyemands uff erden inn disem unserm hochsten anligen unnsrer  
 trost und vertrauwen mehr dann zu bemelten e. g. und gunst an statt  
 20 hochgedachter kn. mt.. auch fur sich selbs. haben und setzen. ist an  
 dieselb e. g. und gunst unnsrer dienstlich, vleissig. freuntlich bitt und  
 beger, inn solchen unnsren noten (darynn gnad und fruntschafft aller-  
 mehrst gespurt wurd) uns nit ze verlassen und iren getrewen rath  
 mitzetheilen. wie wir unns doch inn disen beschwerlichsten furge-  
 25 fallnen sachen nun furter halten sollen, unns zum unverweyszlichisten  
 sey: denn wir ye des willens und gemuts. inn altem, rechten, waren  
 christenlichen glauben, als frommen christenlichen eren person wol  
 geburt, furohin als biszher. so wir gleich nach inn inn hoher gefe-  
 licheret unser hab, lib und guter kommen solten, bestendigklich ze be-  
 30 harren.

Damit auch e. g. und gunst unns dester basz mog wissen ze  
 radten, wollen wir inen nit bergen. das wir uns zu dem hochwurdigen  
 fursten, unserm gn herrn von Basel. seithar verfuget und uns miteinander  
 der sachen halber etzlicher gestalt underredt. doch nit anders noch an-  
 35 derer meynung, dann allein uff e. g. und gunst verbessern, als zu denen,  
 wir diser zeit unnsrer einzig zulucht haben.

Und nemblich dweyl dise zerruttung der thumbkirchen, obange-  
 zeigt, allen thumbherrn und expectanten der stift Basel, sie seyen inn  
 ir residenz oder nit, auch anhangen oder nit. fur ir interesse zu nach-  
 40 theil unnd desshalben ze versprechen stat. wer unser gut beduncken,  
 wir die zum furderlichsten uff ein benanten tag an ein geburliche malstat

sambt yeders einen oder zweyen von seiner freundschaft hetten lassen beschreyben.

Desgleichen wir e. g. und gunst auch gebetten wolten haben, wa es inen nitt zewider, yemands usz inen darzu ze ordnen und also sambt unserm gn. herrn und uns ernstlichen ze beradtschlagen, wie wir unns mit translacion der stift verrer halten, oder ob geradtner wolte sein (welchs wir doch by niemands achten inn rath finden), unns wider hinin gon Basel thun solten. Und so uns geradten, hieussen ze blyben, wa wir den stift ernuwarn und unns enthalten, wie wir das unns, so wir noch dainn haben, fugklich uszherbringen, zum unverweiszlichsten und geschicksten von offtgedachten von Basell abscheiden, auch anders thun mögen, so hierzu von nöten mocht angesehen werden.

Under disem haben wir ze bedenncken, dwyl etzlich unnsrer bruder vom capitel. thumbherrn und expectanten eben verr als zu Speir, Mentz, Costentz, Thübingen etc. wonend, nit in der residenz sind, ob der verzug, so wir also dieselbigen beschriben werden lassen, uns nit ze lanng und nit ze nachtheil reichen wurd, dann wir vil hierinn besorgen müssen, also das unns personen. zu der stift gehorig, besonder von caplänen, teglich mit süssen worten abgezogen, item die gemeind zu Basel noch nit ersettiget, sonder erst mit unnsrem gn. herrn, mit unns oder dem unnsern nach mehr frevels mocht furnemen.

So sind wir der malstat halber auch etzwo zwifelig und, wiewol wir achten, niendt billicher dann in der stift flecken und insonders zu Portrut wir und die, wir ze beschreiben willens, zusammen kemen, da dann wir unsern gn. herrn aigner person auch gehaben mochten, yedoch will etzlicher bysorg sin, das villicht durch die von Basel dester mehr unwill uff bemelten unnsrem gn. herren und die stiftlüt, insonders uff die von Portrut, legen möchten, als auch wol zu gedencken, das villicht geradten, von unser fruntschaft ein pottschaft hinein gon Basel ze schicken an ein rath, was von noten, und inn rath funden, zu werben oder doch zum wenigsten dasselb schriftlich ze thun, damit und unns das unnser vervolgen mocht, wa dann solch werbung irer notturfft nach villicht ein wenig gescherpfft, und aber zu Portrut uszgangen etc., das solchs abermaln unserm gn. herrn und der stift oder zum wenigsten dem flecken Portrut ungemach möcht geben.

Inn solchen allenn und andern derglichen puncten, so e. g. und gunst selbs fur notwendig ze bedenncken achten mogen, bitten und begern wir wie vor, unns e. g. und gunst rath und gutbeduncken mitzetheilen. sich gegen uns unserm sondern hohen vertrauwen nach ze bewisen unnd uns nit ze verlassen, wolln wir umb die kn. mt. under-

thenigklich und e. g. und gunst dienstlich und willig alles unnsers vermögens haben ze verdienen und ze beschulden.

*Original. General-Landes-A. Karlsruhe, Akten Domstift, fasc. 138, bl. 47. — Kopie ebenda, Handschriften nr. 1338, bl. 37.*

5 **417.** [nach 1529 Februar]<sup>1)</sup>

*Eingabe der kapläne des domstifts an den Basler rat.*

Gnedigen, wysen, insunders gunstigen, lieben herren unnd getruwen vätter. Ewer ersam wiszheit begeren und anvordnung an unns, u. w. diener und underthonen kurtzlich getan, haben wir zu grossem dannek angenomen. Wir sind ouch des altzit geneigt. u. e. w. zu wilfaren und zu gehorsamen. Dwył aber uwer e. w. von unns ein antwort ervordert (wie das billich), so ist ditz kurtzlich unser antwort vergriffen und darzu ein kleine bitt, zwar unns armen ein vast notwendige. Dem ist also:

15 Nemflich haben wir unns dergstalten entslossen und wellen in dem und andern burgerlichen pflichten uwer e. w. gehorig und gehorsam sin, glicher wisz als ander uwer e. w. burger und hindersassen. Doch ist unns an e. e. w. höchst bitten, unns vätterlich erhören, ob es sich uber kurtz oder lang begeben, das unns unnsrer pfrunds in-  
20 gonde und vergobte zinsz und gult verstrickt, gearrestiert oder versperrt wurden, dadurch wir unnsrer lypsbarung nit gehalten und ubertrent wurden, dem vorzusin, unns alsdann (des wir keins wegs versehen) by deren schutzen und schirmen gnedigklich underwinden wellen. Darumb, gnedigen wisen und gunstigen lieben herren und getruwen  
25 vättern, wellen uf ditz mal unns unnsrerer bitt, ob die by uch dorecht geacht wurd, verziehen, einfeltig geschriben nit achten, unns mit gnediger antwort begegnen: das welln wir als arm underthonen umb uwer e. w. als unnsrer gnedig oberkeit alzit underthenigklich mit allem unserm vermögen beschulden unnd verdienen.

30 Uwer willigen underthenigen caplen der Hohen stift Basel. mit namen:

Joannes Dichtler.  
Jeronymus Helfrych.  
Jeorius Fatzman.  
35 Heinricus Frýwif.  
Martinus Sager.  
Johannes Silberberg.  
Sebastianus Brun.

40 **417.** <sup>1)</sup> Dieses datum ergibt sich aus der mitgeteilten tatsache, daß den kaplänen am Munster ihre pfunden gesperrt worden seien

Andreas von Louffen, alter dormenter.  
 Reynhardus de Coloma<sup>2)</sup>.  
 Jeorius Vester de Magstat.  
 Franciscus Neger.  
 Cünradus Silberberg.  
 Magister Theodorus Ledersack.

5

*Original, mit originalunterschriften und dorsalvermerk der XIII caplanen suplication, glesenn. St.-A. Basel, Domstift UU, Spezifikation der einkünfte der kaplane, bl. 1.*

418.

[nach 1529 Februar.] 10

Thumbprobst, statthalter unnd cappittel der merern stift Basell beclagen sich, das inen rennt unnd gulden wider ire freyhayt enttwent worden seyen, derhalb sy sich gen Freyburg ins Breyszgöw, den gottesdiennst daselbs zu volbringen, haben thun müssen, mit pitt, kay. mt. wollen inen gnedige hillff thun, das sy zu irem vorigen standd entnomener freyhayt unnd nutzung kommen unnd restituirt werden mögen. Sicht der ausschusz für güt, das die sach an kay. mt. gewisen werd mit antzayg unnd bitt, ir mt. welle uff mittel unnd weg trachten, damit den entntsetzten suplicanten geholffen unnd sy widerumb eingesetzt werden möchten.

15

20

*Zeitgenössische notiz aus der kanzlei des domkapitels. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft D 3, bl. 8.*

419.

[nach 1529 Februar.]

*Ratschlag des domstifts Konstanz in kapitelsachen der Hohen stift Basel wegen anderung der religion zu Basel.*

25

Allsdann der erwürdig unnd hochgelert herr doctor Johann Lyb etc. unns nachbemellt, namlich Georg Sigmundt von Emps, Melchior, suffraganien, unnd doctor Christoff Mätzlern, all dry thumbherrn des thumbstifts Costantz, umb rath von wegen ettwölcher artickel ainer concordi oder gütlicher unnd onverbundner handlung, so der thumbstift Basell mitt denen von Basell eintzegen angesücht, haben wir unsers klainfuegen verstands nach unser maynung unnd gütbeduncken inn truwen eroffnet, wie hernachfolgt:

30

Unnd erstlich waren wir sonders wol genaigt, ainem thumbcapitel zû Basell inn der und andern sachen unsern rhadt, der ainem capitel inn aincherlay weis unnd weg fürstendig oder ersprieslich sein möcht, mittzetailen. Dieweil unnd aber dieser zeiten die löuff laider also gestallt, das die sachen ainem getrüwen rhadt noch nitt gericht mögen

35

417. <sup>2)</sup> ev. zu lesen Colonia

werden, unnd insonderhait. so die artickel der concordi, so ain capitel  
 des thumbstifts Basell mitt ainem rhatd daselbst zû Basell eingon sollte,  
 ermesen und erwegen württ befunden, das inn allweg dieselben mitt  
 ainem sondern nachtail unnd schaden aines capitels unnd gantzen stifts  
 5 zu Basell angenommen wurden, unnd wiewol wir hierumb geradten hetten,  
 allerweil kay. mt. etc. jetzmal, wie vor augen. inn handlung steet unnd  
 die zeit des nachstkunftigen reichtags, allso das derselb numeer angeen  
 soll, vorhanden, das hieruff ain capitel mitt diser concordi oder hand-  
 lung noch ain zeit stillgestanden unnd, wie sich all sachen anliesen,  
 10 erwartet hetten: dann so etwas, das zu wolfart der stiftten raichen,  
 uff solchem reichstag oder sunst gehandelt, wurde der und ander ver-  
 träge von unnöden sein: hierwiderumb, so die sachen sich zum bosten  
 (das gott verhuet) verwandlen, sye zû besorgen, das dem stift Basell  
 inmaszen andern (onangesehen des vertrags) begegnen wurde; nicht-  
 15 destweniger aber, so wir umb radt angesucht, damitt die herrn vom  
 capitel unsern genaigten willen erkennen, wollen wir denselben, unserm  
 besten vermögen nach unnd sovil nach gestaltsami der sachen möglichen,  
 inen onverhalten habenn.

1. Unnd erstlich: Sovil die brieff, so ain capitel hinder ime, auch  
 20 noch die von Basell haben, lassent wir unns denselben artickel, inmaszen  
 er gestellt, gefallen; dann inn allweg beszer und sicherer, das die haupt-  
 brieff inn ains capitels handen unnd gwallt syenn unnd die von Basell  
 derselben copyen habenn, dann das ain capitel derselben hauptbrieffen  
 inn mangel steen muesz.

2. Wiewol diser artickel austruckenlich und gestracks wider ain  
 capitel unnd auch on verweisung desselben nitt mag angenommen  
 werden, inn betracht, so denen von Basell ain jarlich gelt irer  
 religion diener ze erhalten gegeben württ, solchs ain schein  
 ainer verwilgnus inn ir religion uff im tragen, noch dannocht die-  
 30 weil von aines beszern wegen, ergers und gröszers schaden ze  
 verhueten, etwas hierinn ze bewilgen ware, so möcht man erst-  
 lich mitt denen von Basell ainer milterung halber der vin lb stebler  
 handeln unnd volgends die wort, das man solch gelt irer kilchen  
 dienern unnd religion ze erhalten geben sollt, underlaszen und auff  
 35 maynung allso gestellt werden, namlich: Diewil ain statt Basell ettlich  
 beschwården der zeit, und ain capitel von unnd usz der statt daselbst  
 getzogen, tragen unnd erlyden, so hab ain capitel bewilgt, jarlich fur  
 solch beschwården und zu ettwas eingeeunng oder ergötzlichkeit der-  
 selben jarlich ze geben unnd ze richten sovil unnd sovil etc.

3. Diser artickel ware unsers erachtens inn verzug ze stellen unnd  
 40 denen von Basell dise antwurt ze geben: Ain capitel hab kain gwallt

noch macht on die ordenlichen oberkait, die zehenden, renten unnd gullten ze verkouffen, noch auch darinn bewilgnus ze gebenn unnd, ob gleichwol söllchs geschehe, wurde doch dasselb gegen menigklichem onkrefftig erachtet sein unnd werden. Aber wie dem, so wölle ain capitel vernemen unnd hören, wohein das erlöst gelt des zehenden 5 verwent sye, allsdann daruff gebürlich antwurt geben.

4. Zum vierdten artickel achten wir ze setzen sein, das auch der thumbprobsty halber, dartzu herr thumbprobst berufft, handlung gepflegen werde, damitt unnd der thumbprobst (das er ausgeschloszen unnd sein nitt bedacht sye) inn allweg sich nitt ze beschwären unnd ze be- 10 klagen hab.

5. Der fünfft artickel ist nodtwendig, unnd wäre unser radt, das söllich rechnung vor dem vertrag geschehen söllt.

6. Belangen den sechsten artickel wäre unser gutbeduncken, das denen von Basell ditz antwurt gegeben wurde: Diewil die thumbherrn- 15 höff nitt von denen von Basell, sonder von thumbherrn zu tzeiten gebaut unnd gekoufft syen worden, verhoff ain capitel, die von Basell haben söllch höff nitt verkoufft, nichtdestminder aber wölle man hören, ob sy ettwölch und wievil verkoufft haben.

7. Der sibendt artickel hanget an dem vorigenn. 20

8. Der achtet ist billich etc.

9. Dieweil diser artickel wider gemain verschribne recht ist unnd sonderlich immunitati ecclesiasticae derogiert, geben wir ainem capitel ze bedencken, das sy sich hierinn halften, das inen nitt ze 25 verweisen khom. Wo aber ye diser gantzer vertrag an disem aintzigen artickel erwinden söllt, wäre unser rhadt, das nur allain der schulden halb diser artickel bewilgt wurde, aber der frävel unnd andern sachen halber könten wir kainswegs radten, sich inn ettwas vertrag ze gebenn.

10. Uff disen artickel mag man, wie hieroben, raitung begeren, darby vermeldt werden, de primitiis frugum tuarum et de tua sub- 30 stantia da pauperibus.

11. Dieweil sunst die von Basell den kirchenschatz diser zeit inn iren handen unnd ain capitel dartzu gar kain gwallt habenn, mag man pro temporum necessitate nach innhalt des gestellten artickels also bewilgen. 35

12. So ain capitel jährlich denen von Basell, wie oblaut, ain summa geltt geben württ, mag man von demselben die überblibnen personen entrichten.

13. So der dreitzehendt artickel wider der hailgen christenlichen kirchen kays. unnd kün. mt. etc. ausgegangnen mandaten unnd ge- 40 bott ist, geben wir ainem capitel zů Basell alls dem hochverstendigen



zu bedencken, was inen hierinn ze thun oder ze laszen gebure unnd getzim; derhalben lieszendt wir es by dem hindersichbringen bleiben.

14. Inn dem viertzehenden artickel moecht ain capitel, sovil es seiner gelegenhait ware, setzen, das ain capitel wie von alterhar mit 5 kouffen und verkouffen von der statt Basell gehalten sollt werden.

15. Im funfftzehenden artickel waist ain capitel sich wol ze halthen, diewil sölech wort gemeldet, das, so lang der vertrag waret, die von Basell des bapstlichen monats sich nitt gebrauchen sollen, das sich die von Basell inn kunfftig nach uffhebung des vertrags nitt arguieren 10 möchten. ain capitel hab inen den bapstlichen monat bewilgt.

Item wie lang der vertrag waren unnd was ain jeder tail darinn vorbehalten wölle etc., geben wir hieruff unsern radt unnd gutbeduncken, das sölecher vertrag uff dry oder vier jar moecht bewilgt werden, doch von dem capitel nitt anderer gstatt. dann so hietzwischenent von ainem 15 national- oder generalconcilio ain entschidigung der streitigen religion gemacht oder von bapstl. hail., kay. oder kun. mt. ainem thumbcapitel ettwas mandat unnd bevelch darwider zükomen wurden, das allsdann diser vertrag todt und absein und inn kainen krefftigen beston solle.

20 Der incorporierten pfarren geschopfften competentzen halber mag ain capitel anhaltenn, das dieselben widerumb abgethon werden, inn betracht, das man denen von Basell jürlich vom capitel ain benant geltt, wie oblaut, gebe.

25 Georg Sigmundt von Emps, senior, Melchior, suffraganeus, Johann Lyb und Christoff Mätzler, doctores, all vier thumbherren des thumbstifts Costantz.

*Original. St.-A. Basel, Bischofliches Archiv, bd. XVII, nr. 25.*

## 420.

[nach 1529 Februar.]<sup>1)</sup>

Her Hans Brenner zü Basel *suppliziert an den Basler rat.*

30 Mir ist nit zwyfel, es habe ewer . . . wyszheit güt wissen, wie ich, Johannes Brenner, biss uff kurtz verschinen jar sant Erasmus caplany der thumbstift Basel caplan gewesen. Da sich imm selben zütrogen, das mich got der allmechtig mit kranckheit angriffen und dermassen 35 beladen, das ich züvor minem priesterlichen ampt zur selben zyt untogenlich und nachgendts gantzlichen miner gelider halb unnutz worden, also das ich zü hutegem tag glich einem jürigen kind mich

420. <sup>1)</sup> Das datum ergibt sich aus der mitteilung, daß das domstift Basel verlassen habe.

selbs weder anthûn noch spysen kan oder mag, wiewol ouch, nachdem ich also contract und min pfründ zû versehen abkommen und unvermogenlich worden, dieselbigen minem vettern, hernn Maternen, übergeben, mit gedingen, das er mich sin leben lang in ewer streng e. w. statt Basel mit lybs notturfft versehen solt, wie er ouch ein zyt lang 5 (schlecht gnug) gethon Dwyl aber verruckter tagen zûgfallen, das die styfft anderswo hinweg verruckt, deszhalb ich also on einich fürsehen, so mit gelt, so mit geltswert, ellend und jâmerlichen verlassen, das uff hutigen tag ich alter kranker man in sölch letzt armût kommen, on 10 brot, denn was mir, als vil umb gots willen, mitgeteilt, desz wassers geleben, und wo ewer gnad und streng e. w. mich harinn mit gnaden nit bedencken, inn kurzem, eh zyt, mit vil weynen und clagnen hunger sterben müs.

Demnach aber (gnedig herren) ein jede fromme oberkeit denen, so inn irer verwaltung und oberkeit stand oder wonen, usz götlichen unnd 15 menschlichen, auch der heiden satzungen, nit minder als ein natürlicher vatter sinem kind an lyb und seel, rhat und fürsehung schuldig, darumb sy in heiliger schrift gottes und by den allten zû Latin patres patrie, das ist vâter desz vatterlands (wölchs der kayser Augustus für die höchst er erkandt) genempt werden, langt deszhalb an ewer streng 20 e. w. min gantz underthânig, diemûtig, trungenlich bitt und begeren, ewer gnad gerûche, umb gottes und umb er willen ewer ersamen statt Basel, mich armen alten priester mines angezognen mangels miner letzten notturfft nach zû bedencken, insonderheit bemelter caplany sant Erasmus corpus und inkomens, wie das in e. g. dorff zû Muttentz fallen 25 ist<sup>2)</sup>, entschlahen, fürhin mir zû uberantworten, desz gleichen das gewonlich wochengelt, wie das andern thûmbstyfft caplanen hie geben, mir ouch gegeben werden, gebietten und verschaffen wöllen, hiemit minem vertruwen nach mit gûter antwort mich gnediglich bevolhen haben, will ich zûvor mit leistung aller underthâniger gehorsame glich 30 anderen e. gnaden underthonen umb e. g. und streng e. w. ouch hie in zyt gegen got, minem armen gebett trûlich verdienen und zû ewigenn danck nummer vergessen.

Ewer gnaden und streng e. wyszheit underthaniger armer her Hans Brenner zû Basel. 35

*Original. Landes-A. Liestal, lade 71, theke 501, nr. 6.*

420. <sup>2)</sup> Am 21. februar 1528 ist von anrûfens wegnen dess . . . herren Hannsen Brenners, caplanen der Erasmus pfrund ein eingehender beraîn der stücke und gûter aufgenommen worden, so da gehörendt sant Erasmus pfrund und capplanye inn der Houchen stift Basel. Landes-A. Liestal, Bereine 356). 40

421.

1529 März 1.

Montags nach oculi ist capitulariter decretiert, das alle herrn uszerhalb Basell sollen sin und nit hineinkhommen, nit destominder aber das, so sie darinnen haben, alda laszen, also das man nit mog  
5 spüren, das die herrn vom capitel wollen von Basell verruecken. Was aber ahn klayder, geltt, kleinotter und dergleichen mocht hinweg bracht werden, das soll in still und geheim beschelien, darmit man es nit innen werde.

Eodem ist beschloszen, das min herr schulherr gewaldt und  
10 befeleh soll haben, in geschafften, die voffallen, ein, zwen, drey oder mher herrn, bevorab die nahern, zuo im zuo erfordern, zuo beschreiben und ze handeln, wie mine herrn seiner erwarden wol getrawen und die noturfft erfordert. Unnd das sollich handel auch so viel dester fruchtbarer volnuuert mogen werden, das dann mine herrn auch iren  
15 secretarium vermogen, denselben geschefften zuo gewarten, und sollen alle ding sub titulo locumtenentis et capituli uszgeen.

*Notiz (kopie?). General-Landes-A. Karlsruhe, Handschriften nr. 1338, bl. 40v.*

422.

1529 März 2.

20 Stathalter unnd capitel der meren stift Basel an dechan, camerer, senarien unnd gemeynen caplanenn sant Johans bruderschaft unnsere stift Basell.

Wir habenn unnsere lieben getruwen, dem pfwmeister unnd schaffner, allerley mit uch ze reden, bevolhenn, wie dann ir das von inen  
25 werdt vernemen. Da an uch unnsere fruntlich beger, dieselben also zu vernemen, irs furhaltens glauben gebenn, besonder uch altzit wie die frommen zu bewisen, nit verwisen loszen unnd thun, wie wir uch des wol getruwen, ouch gedult zu diser zit, wie wir dann thun muszen, ze tragen, wellen wir uch zu gutem nyemer vergeszen unnd kein  
30 ruw noch veyr habenn, ouch weder mug noch arbeit sparen, untz das wir die ding bringen so wyt, das wir noch gestalt derselbenn zu beszerem end kommen unnd dasjen, so wir schuldig, erstatten, ouch blibens haben mogen; standen ouch guter hoffnung, nachdem uns ange-  
langt, ein stat Basel willens und endtsloszen sin, mit unserm g h. und  
35 uns ze handeln, das wir mit denen zu gutem verstandt bracht werdendt unnd, als angesehen, was uwer yedem wochenlich gegeben soll werden, das nit dohien wegen oder meszen, das mit dem uch gnung soll beschelien sin; dann es kein ander meynung uff im, dann das solichs allein unnd  
40 blosz zu einer uffendthalt unnd nochmoln berechnet werden unnd, was erfunden, uch witer ze thun sin, das uch das ouch soll beschynen. Das

wir uch vertruwender wise nit bergen wellenn. Datum zinsztags nach oculi anno xxix.

*Entwurf. General-Landes-A. Karlsruhe, Copialbuch nr. 225, bl. 25v.  
Kopie ebenda, Handschriften nr. 1338, bl. 40v.*

423.

1529 März 3. 5

*Burgrecht der städte Zürich und Bern mit Basel zum schutze des ewangelischen glaubens.*

Wir, die burgermeister unnd schultheissen, klein unnd grosz rat, alle burgere unnd gantz gemeinden der stett Zürich, Bernn unnd Basell thünd kund allermenncklichem mitt disem brieff: Allsdann durch sonnder schickung unnd gnadenn gottes das heillig wort gottes unnd eevangelische warheitt by unns in stettenn unnd uff dem lannd luter unnd rein gepredigett, wir ouch von deszelbigenn gnadenn zû ettwas unnsers selbs erkanndtus kommenn, unnsere leben unnd wäsen (so vil unns gott gnad verlichenn hatt) nach demselbigenn göttlichenn wort gerichtet unnd furter ze thund gedennekennd, darzû unnsere miszbrüch, in göttlichem wort verwerffenn<sup>1)</sup>, zum teyl abgestellt unnd zum teyl ettwas enndrung unnd beszerung gethann, damitt wir aber ettliche unnsere liebenn Eydgnoszen von stett unnd ländern, mitt denen wir vil zitt und jar inn loblichen vereynnungen<sup>2)</sup> unnd pundtnuszenn gestanndenn unnd noch stannd, ouch andere, die der flam göttlichs worts noch nitt berürt, irer achtung verergeret unnd zu widerwillenn wyder unns bewegt habenn môchtend, unnd wiewoll wir je unnd allweg urpüttig gewäsen unnd noch willig unnd urpüttig syennnd, unnsers gloubens unnd fürnemens mitt göttlicher biblischer schrift rechenschafft ze geben, ouch hinwider von bedachtenn unnserrn Eydgnoszenn unnd sunst allermenncklichem usz dem göttlichenn wort unnderwysung ze nemen, unnd wa wir mit heilliger biblischer schrift, das unnsere gloub und fürnâmen inn gottlichem wort nitt begründet, underricht wârdenn möchten, göttlich darvonn abzestonn willig sind, jedoch habenn wir usz den unfrüntlichenn worten. ouch sorgklichen schwären lóuffen, deren sich täglich nitt allein unns zû schmach unnd nachteil, sonnder zû vertruckung des göttlichenn worts täglich vill unnd vill zûtragenn, lichtlich zû bedennckenn<sup>3)</sup>, das obbemelt unnsere vilfalltig erbietenn nitt will zû genügenn angenommen wârdenn, das unns umb der eer gottes unnd iro willenn nitt umbillich beduret unnd zû hertzenn gatt.

Damitt unnd aber wir mitt der hillff gottes by dem göttlichen wort,

423. <sup>1)</sup> nach B und C. A: verwerffenn.

<sup>2)</sup> nach B und C. A: vereynnungen.

<sup>3)</sup> nach B und C. A: hennckenn.

der evangelischen warheit unnd dem, so wir nach anleytung des zelligenn fürgenomienn, one menschliche forcht unnd entsitzen fry darby blibenn, geschirmt unnd gehandthabt unnd mitt mitt fravel noch gewaltiger thatt darvon getriben, noch das gottlich wort dergestalt verdruckt werde, also  
 5 unnd vonn deszwagen, ouch mitt denn gnaden gottes unnd inn dem namen Jesu Christi, des eynigenn sun gottes, unnsers erlosers, ouch dem heyligenn Romischen rich, darzû gemeyner unnsere landtschafft unnd unns selbs zû hanndthab, sterc, nutz, eer unnd wolfart, habenn wir züsamt denn punden, damit wir hievor gegen einandernn hafft unnd verbundenn  
 10 sind, einandern unnd unnsere jede die andernn zû rechten truwen burgern unnd schirmszgnossen witer unnd furo uff- unnd angenommen dergestalt, das wir uffrecht unnd getruw mittburger einandern unnd jeckliche die andern by unnsernn landdenn, luten unnd verwandten, so wir diser zitt haben oder künftig bekommen mochtenn, ouch by unnsernn gerichtten, fryheyten, rechten, gerechtigkeitenn, herlicheytenn,  
 15 lib, hab, eer und güt schutzen, schirmen unnd hanndthaben, ouch jetwaderer theill des andern theills lut, lib, hab unnd güt inn güter gwar samme, gehorsamme unnd unnderthenigkeyt behaben und behalten unnd einandern zû allenn eeren unnd nutz fürdern sollen.

Unnd furnemlich, diewil der gloub unnd seligkeyt der seelen ein frye, unverdiente gnad unnd gab vonn gott ist unnd inn niemands gezwang noch vermögen stat, sollend wir obgenannte parthyen, namblichenn ein jede in irer oberkeit, in sachen des gloubenns unnd <sup>4)</sup> sellicher seligkeyt hanndlen und unns haltenn, des wir getruwenn gegen gott unnd mitt  
 25 heyliger schrift ze verantworten, wider welches ouch thein teyll dem andern betrüben noch anfechtenn, ouch niemands andernn, wâr der wâre, der sich darwyder ze thûn vermesze, beholffen noch beratenn sin, noch inn einichen weg ze thûnd gestatten.

Beegnete aber unnsere einchem teyll vonn wegenn des gloubens oder  
 30 evangelischen lere vonn jemannds, wâr der wâre, ettwas begwaltigung, es wâre, das man unns unnsere lut, unnderthanen unnd angehorigen, die uns obemelten dryen stetten gemeinlich oder sonnderlich oder mitt andern unnsernn Eydgnoszen ze versprechenn unnd verwaltenn standd, unnder dem schin Zwinglischer oder Luterischer ler unnd seet vonn göttlichem  
 35 wort inn der gemein oder vonn denn christennlichen schluszredenn, inn offner christennlicher versamblung, insonnders jungst zû Bern erhalltenn unnd angenomen, mitt gewalt ze tringen, unnsere hab unnd gütter darumb vorzehalten, ze verlegen <sup>5)</sup> oder ze beschadigen, unns oder die unnsern obbemeldt zû überzuchen, ze vachenn oder inn eynichen

40 423. <sup>4)</sup> B: unnd *fehlt*.

<sup>5)</sup> B: verlegen *auf radiertem grund*. C: verletzenn.

wäg wider recht mitt unns ze haandlen unnderstünde, es bescheche von was ursach das welle, so söllend wir obgenannte parthyen unnd namlich jetwedere der andren, wir wärdenn joch des von dem andern theyll gemant oder sunst gewar, uff unnsern selbs eygnen costen, mitt unnsern lib unnd gütt einandern schützen, schirmen<sup>6)</sup> unnd by dem unnsern haandthaben, on allen verzug, getruwlich unnd ungevarlich. 5

Wir habenn unns ouch hierinnen mitt lutern worten vorbehalten und uszbedingt, ob sich uber kurtz oder lang zitt durch schickung des allmechtigen fügen<sup>7)</sup>, das unnsere lieb Eydgnoszen gemeynlich, oder yedes ort sonnderlich, oder ire unnd unnsere zügewandten des göttlichen worts so vil bericht, also das sy zü unns in disz unnsere christenlich burgrecht und verwandtnus ze kommen willenns unnd sich deszhalb mitt unns verglichen wurden: diewill wir dann irer unnd unnsere seelen heill zum höchsten von gott begeren unnd bitten, wellen wir unns hiemitt jetz alsdan unnd dann alls jetz erluteret unnd enntschlossen<sup>8)</sup> haben, das wir sy inn disz unnsere burgerlich vereyn willenncklich unnd gern ufnemen wellen. 10 15

Ob wir ouch mitt der zitt beraten wurden, andere oberkeyten, stett old communen in disz unnsere burgrecht unnd verstand ze nemen, wellenn wir unns mitt unnsere aller teylenn gemeynen verwilligung anzenemen vorbehalten haben. 20

Und soll disz unnsere burgrecht, schirm unnd verwandtnus hinfuro wären unnd küffteycklich bestan unnd von theinem teyll mitt uffgesagt, ouch thein unnsere statt darusz gelaszen wärdenn, es sie dann den andern beyden stettenn ouch lieb und gevellig. 25

Darzü sol disz<sup>8)</sup> burgrecht anfangs von unns jeglichen, burgermeyster, schultheiszen, klein unnd groszen rhätten, alls für unns selbs unnd an stätt unnsere ganntzen gemeinden der andern stetten geordneten ratzbottschaftenn zü gott geschworenn, mitt dem eyde bestätiget unnd bekreffiget unnd allweg nach verschinnung fünff jaren widerumb ernüwert, diser burgrechtsbrieff offentlich verläsen unnd die eydspflicht, wie jetz anfangs beschechen, uffgenommen wärdenn, namlich was dise burgerschaft bindet oder binden mag, uffrecht unnd redlich ze halten unnd dem gnug ze thünd ungevarlich. 30

Sunst söllend die pundt, wie die hievor zwuschen unns, denn dryenn stetten obgemelt, unnd andern unnsere liebenn Eydgnoszen von stett und ländern begriffen sind, in allen puncten unnd articklen by iren krefftenn blibenn unnd gehalten werden. 35

423. <sup>6)</sup> C: schirmen *fehlt*.

<sup>7)</sup> nach B und C: A: fügen *fehlt*.

<sup>8)</sup> B: disz unnsere b C: ditz b.

Unnd hatt hieby unnsere jecklicher teyl in disem burgrechten vorbehalten unnd uszbedingt<sup>9)</sup> die pflicht, damitt wir der keyserlichen majestett und dem heylligen Römischen rich, alls von des richs wägenn, darzü<sup>10)</sup> Zurich unnd Bernn das burgrecht, damitt wir hievor  
 5 der statt Costantz unnd die statt Costantz unns verwandt unnd zügethan sind, vorbehalten, doch dem göttlichen wort in allweg ane nachteyll.

Sunst soll sich dis burgrecht strecken und gehalten wärden wyder aller mencklich, wie vorstatt, gar niemand uszgenomen noch hindan-  
 10 gesetzt, gevarde unnd argelist hierin gantz vermittenn<sup>11)</sup>. Und des alles zu krefftiger bestandigkeit haben wir obbemeldt von Zurich, von Bernn und von Basell unnsere jede ir statt meres<sup>12)</sup> insigel an diser brieffen dry glichlutende henneken laszen. Beschechen unnd dise brieff gebenn zu Bern uff den dritten tag mertzens nach der geburt  
 15 Christi Jesu, unnsers cynigen heyllands, gezallt fünfzehenhundertzweintzig unnd nun jare.

3 Original, je eines von Basel (A), Zurich (B) und Bern (C), pergament, mit gewaltsam abgerissenen siegeln, St.-A. Luzern, pars XIV, nr. 7: extrahierte burgerrechte, nr. 5. — Kopien: St.-A. Basel, Kirchenakten B 1 (nach A); darnach kopie: Universitätsbibliothek Basel, Vaterlandische Bibliothek, cod. S. 2, bl. 430. — Druck (nach dem in der Zürcher kanzlei gefertigten exemplar des grundvertrages zwischen Zurich und Bern, d. d. 1528 juni 25): Abschiede bd. IV, abtlg. 1a, beilagen, nr. 8, s. 1521.

25 424.

1529 März 3.

Ratschlag der regierung zu Ensisheim und des adels im Sundgau für das Baster domkapitel.

Wie beswerlich unnd sorglich hierunder ze ratenn, dann die sachenn an inen selb wichtig unnd groszer achtung, desterminder nit wollendt  
 30 sie an stat kunglicher mt., ouch fur sich selb alles thun, was sich thü gepüren, sie ouch irers bestenn sich verstanden. habenn also von einer meynung dry oder vieren geredt, mochten min gn. her und min herrn vom capitel darunder, welche sie die geradtere unnd inen fuglicher, an die handt nemen

35 Zum erstenn: Das do ein schriben von m. g. h. und minen herrn vom capitel an ein stat beschehe, inn welchem narrirt wurd zum len-

423. <sup>9)</sup> B C: uszgedingt.<sup>10)</sup> B: darzü wir beid stett C A.<sup>11)</sup> B C: vermitteln etc<sup>12)</sup> B C: mereres.

40

gisten. wie die stift Basel vor vielen joren fundirt, begabet, mit friheiten hoch versehenn, das darinnen gesungen, gelesen unnd der dienst gotz solt volbracht werden und aber über und wider, das usz einer zwittracht, die zwischen einer burgerschafft geswebt, welcher doch m. g. h. und ein capitel nit ursach geben, so hetten sie von Basel durch vermeint ir erkantnus solich gotzdienst, singen, lesen etc. abgestellt, item 5 letst iren gemeinden zugesehen, das sie alle kilchen gesturmbt, die gotzgezierd und bildnus darinnen zerlagen, verbrent, sie ouch selb, das die altar und ubrig bildnus gantz und gar von dannen gethon und zerrissen solten werden, geschaffet, item das heiltumb, kilchenschatz 10 etc. versloszenn, so doch anders nyemant dann der stift zugehort, so viel hundert jor inn irer verwaltung gestanden, und anders mer, was dann zewidder m. g. h. und capitel verhandlet, das alles zu erzeilen, mit anhangender beger und vorderung, min gn. h. unnd ein capitel, des ire gnaden also gewaltiglich endtsetzt, widderumb restituirn unnd 15 zu volbringung der gotzdinsten, untzhar loblich gehalten, wollendt komen loszen unnd, wes sie diser sach costen genomen, abtragen wellent etc.

Zum andern: So sig aber hieneben ouch bedacht, wann ein solich oder ir glich schrift solt an Basell gethan werdenn, were dannoch, das man inen muszt iren erentitel gebenn, welches aber nit wol ze thûn, 20 dann durch solichs die zugefügten smecht uffgehebt und mochte hie nocher derenhalb nit wie sonst gegen den von Basel gehandelt und furgenommen werden; mochte die herren von der regierung geradtner duncken, das man zu inen hinin schickt unnd vonn mundt mit inen handlet, das aber solichs durch min herrn vom capitel beschehe: inn 25 eigner person konnen sie nit rotenn ursachen halb, das sie nit wol by inen sicherheit hetten, obgloch wol sie hoch vertrust wurtend, doch an ine lutzel gehalten; dann das es war, hab man biszhar augenschinlich gesehen; so sige ouch das darby, das, wie und was gehandelt, nachdem und iren im rot viel, mochten sie das uff ander weg biegen 30 unnd die, so gesandt werden, ubersetzen der masz, das sie von Basel recht unnd m. g. h. und capitel unrecht haben muszten etc.

Unnd deshalb wolte sie fur geradtner ansehenn, das solich handlung unnd werben beschehe durch ein frundschaft. Als aber sie ouch von der frundschaft sich nit gern gegen einer stat Basel, als denselbenn 35 gesenzen, innloszen, mit denen hierusz muntlich ze handeln unnd inn ein stat Basel ze thûn, das dann sie vonn der frundschaft inen von Basell oberlutret meynung zu geschribenn unnd daruber ir antwort begert hetten.

Zum drittenn: Wo den frunn denn das ouch nit gelegen wolt sin, 40 dwil dann *die* hern vonn der regierung anlange, das die vonn Basell



villicht inn meynung sin sollenn. selbst zu minem gn. hern unnd minen  
hern vom capitel ze schicken, das dann solichenn mocht erwartet werden.

Unnd fur das vierd: Ob sich villicht dasselb der vonn Basell  
schickenn ze lang wolt verziehen unnd dann der richsdag ze Spir eben  
5 nachendt unnd nit lang weren wurdet, ist ir rat unnd gutbedunckenn.  
das ob allen dingen nit underloszenn. sonnder m. g. h. und ein capitel  
sich diser sachen by unnd fur den stenden des richs gemeindlich unnd  
dann ouch der kunglichen mt. unnd andern mer fursten innsonders  
beclagen unnd anruffen. wie dann vonn den stifften Costentz, Chur  
10 unnd Straszburg auch beschehen wurdet.

Item so dann ouch vonn min gn. hern unnd min hern vom capitel  
angesehen. der stiftt manschaftt ettlich, derglich ouch von der fruntschaftt  
ouch etzlich zu beschribenn unnd deren rot ze haben. lossen sie inen  
ouch gefallen zu beschehen.

Unnd soviel m. g. h. suppliciern und namblich das consistorium  
15 ist berurn, das inn das furstenantumb ze legen. das sig ein notwendigs,  
darinnen sie fur sich selv nichtzit ze handeln habenn. moge darunder  
m. g. h. an die kunglich mt. suppliciern; sint sie der zuversicht, ir mt.  
werd alles das thun, so sich werd geburn. unnd sonderbar alszdann  
20 inen vonn der regierung bevelhnusz zuschicken; welches aber, wo sie  
die supplication annemen unnd gegen kunglicher mt. mins gnedigen hern  
halben handeln und werben solten. villicht die meynung nit also wurd  
haben.

Unnd als noch erzelung diser ratsleg mine hera die gesandten  
25 eins capittels ein bedannek genomen unnd under disen ratslegenn den  
ersten an die handt genomenn. ein missiven an die von Basel stellenn  
unnd die hern vonn der regierung heren loszen noch imbis, habenn  
sie aber beharrt, der smech oder injurien halb, nit ze thund sin. mit  
witer meldung, nochdem min gn. her und ein capitell beroten sigen.  
30 ettlich mannen unnd frundtschaftt zu beschriben unnd derselbigenn  
rot ze habenn unnd aber uff yetzt zukunfftigen fritag ze nacht aller  
adell diser landen zu Ensiszheim zu erschynen beschriben. mocht on  
cost denselbigenn samenhaftt oder iren etzlichen innsonders der handel  
furtragen und darinnen ir rot gehort werden, das min hern die gesand-  
35 ten daruff verziehen und dem also nochkommen wolten. unnd ist daruff  
bitz nochgenden samsztags gewartet unnd by gemeynem adel suppliciert  
lut der supplication.

Unnd also letst noch erwegknusz handels vonn gemeinem adel  
wie auch von den hern von der regierung geroten. disse handlung an  
40 des richs versamblung oder stend. derglich kunglich mt. etc. gelangen  
ze loszen, daselben sich zu beclagen. anzeruffen, inn moszen dann und

die stifften Costentz, Straszburg und Chur auch thun werden unnd sich mit denselben underreden, mit oder neben denen handeln.

*Original, überschrieben* Der herren vom der regierung erster ratslag, unns wordenn uff mitwochen vor letare anno etc. xxix<sup>o</sup>. *General-Landes-A. Karlsruhe, Akten Domstift Basel, fasc. 138, bl. 43.* — *Kopie ebenda, Handschriften nr. 1338, bl. 41 v.* 5

425.

1529 März 3.

*Basel an Strassburg.*

Die von Basel schriben und bitten, inen zu erbawung und verkündigung des gots worts h. Martin Butzer bisz ostern lyhen, wiewol sie in lieber gar haben wolten. 10

Erkant: H. h. bevelhen, die predicanten zu beschicken und die geschrift für halten und darby zu sagen: Wiewol man den Basel gern willfaren wolt, jedoch diwil er hie der gemein zu s. Aurelien verordnet, und so man hinwegschickt, es denselbigen nit gefallen, zudem auch ein ansehens haben mögt, als ob man die predicanten also verschicken oder sie selbs hinweg thun wolte, deshalb m. h. h. beger, dasz sie mit h. Martin handeln und sins willens erkunden wollten. Dann ein rhat achtet, diwil er anfanglich allhier als in sin vaterland kommen und do platz funden, dasz er selbs gewilt sey, hie zu bliben. Schlegt er es dann ab. solchs den von Basel zu schriben; wo er aber wichen wolt, es nit zulossen, sonder die frommen lüt, sine pfarrkinder, zuvor darüber verhören. Darneben dem botten jetzt urlauben und die h. h. auch der predicanten und zuhörers supplication der schulen und underhaltung Butzers halb bedenken. Butzer erclärt sich, by seiner pfarr und lectur zu bliben: 20 25

Mittwoch post oculi, 3. märz.

*Aus dem protokoll von rat und XXI herren zu Straßburg. — Druck nach: Mittheilungen der gesellschaft für erhaltung der geschichtlichen denkmäler im Elsaß, II. folge. 19. bd., nr. 4767, s. 163, Straßburg 1899.* 30

426.

1529 März 3.

*Verkündungen des schultheissengerichts der mehrern stadt Basel* mitwuchs den iii. tag marti.

Ich, Anthoni Glaser, schultheis etc. embut Josen Gratwol zú Stettenn min grüsz unnd verkund dir zúm andern mal von grichts unnd anruffens wegenn hern Conratenn Vachhenn, schaffner zú sant Johans zú Basel, erkanter urteil nach mit disem brieff unnd bottenn, inn xiiii tagen, den nechsten, nach uberantwortung dysz brieffs uszzerichtenn und ze bezalen oder vor mir inn griecht uff sampstag vor dem palmtag nechst 35

kunfütig rechtlich ze vernügem, wie du dann ze thün glopt un d versprochen hast. Sunst würd uff her Conrats wyter anruffenn ergan, was recht ist. Darnach wusz dich zerichtenn . . .

Ludwig Her sagt, das er dise verkundung uff zinstag nach mitvasten Josen Gratwol selbs gen. Der hab gsagt, er wels abstellenn. —

Glichergestalt ist von hern Conrat, des schaffners, anruffens wegen Martin Jost, von Furbach, in crafft siner gethanen glupt züm andern mal ouch verkunt worden.

Ludwig Her, der grichtsbot, seit, das er dise verkundung uff donstag noch mitvasten Martin Jost selbs gen. Der hab gsagt, er wels abstellenn. —

Glichergestalt ist von hern Conrat, des schaffners, anruffens wegen Jacobenn Schmidli, von Honwald, inn crafft siner gethanen glupt züm ersten mal ouch verkunt worden.

Peter Widerstein, der grichtsbot, sagt, das er dise verkundung uff mentag noch mitvasten Jacobenn Schmidlins frowen gebenn. Die hab gsagt, sy well irm man die gebenn. —

Glichergestalt ist von her Conraten, des schaffners, anruffens wegen Hansen Meister, von Furbach, in crafft siner gethanen glupt züm ersten mal ouch verkunt worden.

Ludwig Her sagt, das er dise verkundung uff donstag nach mitvasten Hansen Meister selbs gen: der hab gsagt, er wels abstellenn.

*Protokoll. St.-A. Basl, Gerichtsarchiv F 1, bl. 132 v.*

## 427.

1529 März 3.

Bürgermeister und rat der stadt Freiburg i. Br. an die von Ulm.  
Der erwürdig unnd hochgelertt. unnsere lieber herr unnd freuntt. herr Augustin Meyer, der heyligen geschrift doctor, wychbischoff unnd predicant der stift Basell, hatt unns antzaigt, wie durch schickung gottes dess allmechtigen der ersam Hanns Meyer, ewer ratsfreuntt, sein lieber vatter selig, jungst die schuldt der natur betzalet, des er, sampt seinen geschwisterten, rechte eeliche naturliche erben, mit beger, ime an e. w. mit furschriefft behoffen zu sein, zu bekommen solich sein vatterlich erbtail, inn hoffnung, dern wol zu geniessen. So nun gedachter unnsere lieber herr unnd freuntt, doctor Augustin, sich yetzt bey uns, inn verkundung dess wortt gottes durch genadt dess heyligen geistes, ob gott will, erschiezlich arbeitsam enthaltet, deszhalbten wyr inne zu furdern sonnders genaigt, lanngt an euch unnsere freuntlich bitt unnd begeren, ir wollent ime unnd sein geschwisterten zu erlangung yres vetterlichen erbs euch bevolhen sein lassen unnd uff den mintsten costen furdern,

damit er unnd sie befinden mogen, dieser unnsere furschrifft genossen haben . . . Datum den iii<sup>ten</sup> tage martii anno etc. xxix.

*Kopie. Stadtarchiv Freiburg i. Br., Missiven bd. 13, bl. 145.*

428.

1529 März 4.

Statthalter *des bürgermeistertums der stadt Basel an* Wylhelmen, 5  
graffenn von der Margk unnd herrn zu Genua.

Es hat der edel . . . Hans Thoman von Rosenberg unns, wy e. g. des wyllens, sich mit einem ort unnsere Eytgnoschafft zu verburgeren, doch das lieber by unns dan by andern thun wolti, furgetragen. Des wir e. g. solchen gutten unnd gneigten wyllens, den sy zu unns tret, 10  
hochen vlyszigen danck sagen. Unnd wywoll wir e. g. nit alleinig, sonder allen deren angeherigen, lieben dienst unnd alles güet, so wir vermegen, zu bewysen mit gantzen begirdenn gneigt, jedoch so kondenn wir dyser zyt mit e. g. deszhalb nichts handlenn ursach, das wir mit andren unnsere . . . Eytgnoszenn, als denen vonn Zurich unnd Bern, 15  
in uffrichtung eins cristlichen burgrechtens (von wegen des gottlichenn worts, so sich je mer und mer by unns uffnet) standen. Darzu hatt er unns nit wol wy, welcher gstat unnd worumb e. g. vermelt burgrecht annemen wölli, mogen verstendigen. So aber e. g. unns des furer berichtenn wurdy, was unns dan ze thun möglichen unnd an dem 20  
burgrechten. so wir mit unnsere Eytgnoszenn von Zürich unnd Bern annemen werden, ouch andren unnsere pünden unnochteyglich, wöllen wir hymit e. g. . . unabgeschlagen haben. Datum den iii<sup>ten</sup> marcii anno etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 221v.*

25

429.

1529 März 4.

*Urfehde:* Joachim Tegenhart, der papirer.

Hatt helffen Benedikten Barten ein gemein beruffen zu sanct Alban inn der kilchen uber den eid, den vorhin ein burgerschafft hatt geschworen etc., dorumb gefangen gelegen und uff donstag den vierden 30  
tag des mertzen ledig gelossen, *hat urfehde geschworen* und das er von ein rot zum andern well warten, was im uffgeleit wirt, well nochkommen und das er hinfur kein gwer noch waffen well an im noch by im tragen inn die ewikeit, dann blosz ein brotmesserlin, dem der spitz vornen ab sig, doruff ist im gesetzt die pen des schwerts, wo er disen 35  
eid wurde ubertretten.

A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 203.*

430.

1529 März 4.

*Urfehde*: Benedict Bart. der rebmann

Hatt ein gemein berufft inn der kilchen sanct Alban über den eid, den man vormols uff allen zünfften hatt geschworen, dorumb inn gefencknisz kummen und wider ledig gelossen uff donstag den vierden tag mertzens. *hat urfehde geschworen* sub capitis pena. die im doruff gesetzt, wo er die würde ubertretten: das er ouch vor rot well ein bscheid entpfahen. A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbucher O 3, s. 204.*

10 431.

1529 März 4.

*Urfehde*: Galli Bodenmüller, von Byberach

Hatt vor der statt Basel by nacht. als man dz thor hatt wellen beschliessen, umbherr die rundmuren besehen. was meynung, macht man nit wissen: desshalb inn gefencknisz glegen und wider ledig gelossen uff donstag den vierden tag mertzens, *hat urfehde geschworen*, sub pena capitis ze halten glopt. A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbucher O 3, s. 204.*

432.

1529 März 6.

*Supplication* von stathalter unnd capitel der meren stift Basel, zu Ensizsheim uff samszag vor letare anno 29 vor der regierung, gemeinem adel und ritterschafft ingelegt.

Wir sint zwifellson. uch nun mer gnugsam unnd uberfluszig kundt, wie ein gemeind der stat Basell sich für unnd für embört unnd letst inn Unser liebenn frouwen munster unnd allen andern pharkilchen. stifften, capellen und closterenn die inwendigen gezierd, althar, crucifix, bildnuszen, tafflen unnd anders erbermlich und erschrockenlich daridder geslagenn. verwust. verbrant unnd gantz zu unwurdenn bracht <sup>1)</sup> und solicher mosz, das uncristenlicher damit khum hett konnen noch mogenn gehandelt werdenn, wir gewigen, was vor dem die von Basell unsern personenn uberlast mit gefengklicher unser selb annemung, item endtsetzung unnsrer friheitenn unnd harkommen zugezogenn.

Als nun durch solichs unns der kirchgang daselbst zu Basell, ouch singen. lesen, mesz habenn unnd die cristenliche sacrament ze haltenn, deszglich unnsrer wonung unnd uffendthallt abgestriekt unnd wir vonn deren hendlen wegenn, die also inn einer stat Basel sich zutrugenn, unnsrer

432. <sup>1)</sup> folgt durchstrichen des ouch nit ersättiget, sonder alle crucifix, bildnuszen gottes, der kunglichenn muter Marie, aller lieben heiligen uf den Munsterplatz unnd Kornmarkt mit groszem gespott, geschrey unnd verachtung gezogenn unnd öffentlich verbrandt.

lebenn kein stund gewuszt sicher ze sin, viel mer genotrenngtt, uns  
 von dannen an beszer gewarsamy ze thun und unser stiftt, huser, habe  
 und guter zu verloszenn, wie dann wir auch gethon haben unnd uff  
 hutigen dag im elendt sin, unnd aber unnsere stiftt vonn Romischenn  
 keiserenn, kungen, fursten unnd herrnn also gestiftt, das gott dem almecht- 5  
 tigenn, der muter Marie unnd gantzem himlischem heer zu lob unnd  
 eer, ouch aller der stiftter unnd gloubigenn seelen zû trosst unnd hilff  
 noch alt herkommer, woren cristenlichen ordenung unnd satzung christen-  
 nlich gesungen, gelesen, das wort gots verkundt und annder cristenlich  
 andacht volbracht soll werdenn, das ouch gemein adellspersonenn, 10  
 deren spital disz unnd gliche gestiftt genembt geheiszen werdenn unnd  
 ouch sint, doselbstenn endthalten unnd narung gehabenn mochtenn, so  
 wolltenn wir uch \*) vonn gemeynem adell solich unser, vorab ouch die  
 unfüg unnd unere, got dem almechtigenn, siner muter Marie unnd allen  
 heiligen bewisen unnd angethan, onendeckt unnd onbeclagt nit loszen, 15  
 sonders so doch wir, viel der geschafft halb, so ir haben, mundtlichen  
 furtrag ze thun, nit furkommen mogen, inn geschriffit wollen stellen,  
 die sambt und sonnders trungenlichist unnd zum hochstenn, wir yemmer  
 khonnenndt. anruffendt unnd bittenn, inen die ding (welche furwar erschrecken-  
 lich, frombd unnd oncristenlich ze meldenn) loszenn ze hertzenn 20  
 gon unnd angelegenn sin; dann nit allein unnsere, sonnder uwer all  
 wolfart unnd eer daran ist hanngen ursachett, das uwer kind unnd  
 kinds kind des, so hanndthabung beschicht unnd wendung disz ubels  
 furgenommenn, geniesz ennpfohen, sie ouch yr soviel dester basz blibenns  
 habenn mogen, unnd dernhalb inn solichenn unnsere nöten (darinnenn 25  
 der frundt gespurt) unns nit zu verloszenn, sonnder truwenn uweren rot,  
 wie wir uns doch inn disen beswerlichistenn furgefallenen sachenn hall-  
 tenn sollen, das es unns zum unverwislichsten sig, mitzeteilenn, das  
 ouch vonn wegenn uwer des gemeynenn adels interesse schadenn unnd  
 nochteil, den ir hieby zu erwarten haben, ze leistenn verhelffenn; das 30  
 sig joch mit sendung einer tapfferen botschafft von gemein adells unnd  
 unsertwegen zu einer stat Basel unnd mit denselbigenn uff widerin-  
 satzung oder, so das ye nit gesin oder by inen erlangt werden mocht,  
 uff das sie unns alle das unnsere, so wir unnd ein stiftt hinder inen  
 haben, vervolgen laszen, ze handlenn, also das wir an andern enden 35  
 der stiftungen obligen und stat thun mochten, domit ein so loblich  
 erlich stiftt unnd spital uf gemeinem adell unnd zu desselbenn uffend-  
 hallt gewidmet, nit also zu abgang gericht unnd die ere unnd dinst  
 gotts abgestellt werden.

432. \*) folgt durchstrichen allenn als unnsere gnedigen gunstigen liebenn hern, oheimen, 40  
 gebruder, vettern, frunden und verwandthen.

Dwill dann uch allen hieruber ze sitzen und die ding zu beraten villicht uberlegen, so wollen yedoch usz uch ettlich dozu uszschieszen und verordnen, unns und ein stiftt uch altzit loszen empfolhen sin. wie dann und wir unns onzwifenlich zu uwer gnad unnd  
 5 gunst als frommen cristennlichen erenn personen vom adell verseehndt, das wollennt unnd erpietenn wir uns sambt gotlicher belonung, die ir davon zu gewarten haben, sambt unnd ein yedenn insonders zu verdienen, unns minders ouch nit inn worem alten christenlichem glauben, als frommenn wol geburt, furohien als biszhar, wann glich wol wir  
 10 noch inn hoher gevarligkeit unnsere lyben, habenn unnd guten kometen soltenn, findenn ze loszenn unnd bestendigklich zu beharren.

*Stark durchkorrigierter und erganzter entwurf. General-Landes-A. Karlsruhe, Akten Domstift Basel, fasz. 138, bl. 21. — Kopie ebenda, Handschriften nr. 1338, bl. 44.*

15 433.

1529 März 6.

Stathalter, regennten und rete inn obern Elsass *an könig Ferdinand.*

Über alle die warnungen, sorg unnd geforlicheyten, so wir hyevor deren von Basel abfall von unserm alten waren glauben und derselben uncristischen handlungen, inn der statt by inen begangen, ewer mt.  
 20 zugeschryben haben, verkunden wir hiemit derselben, das unns uff heut von einem warhaftten, fromen, redlichen man, auff den wir trewen unnd glauben setzen, der sich auch deszhalben eigner person alher zu unns verfügt, angezeigt unnd verwarnet hat, das wir uns inn alweg zu versehen unnd darnach zu richten wissen, das die von Basel, auch andere  
 25 Eydtnossen unnd stett, so des newen glaubens unnd derselben pundtnuss entschlossen unnd des entlichen furnemens seyen, sobald sy ire püntnüssen, die sy berurts glaubens und secten halber gemacht, gegeneinandern geschworen haben, wie sy dann desselbigen yetzt im umbreyten sein unnd deshalb auff morndigen tag geen Mulhawsen kometen  
 30 sollen, das sy alsdann den nechsten, ee das wir des innen und gewar werden oder dargegen fursehen haben, uns ubertziehen unnd zu erobern underston, des gedencens und anschlagens: So sy uns und ewr mt. statt alhie inn ir gwaltsame gepracht, das es dann aller der andern stett und flecken halben inn disen ewer mt. fordern Osterrychischen  
 35 landen kein not mer haben werde.

Diweil wir nun das gehort und darneben alle stund derglychen warnungen auch haben, und dann nichts zu verachten ist, so haben wir auff ewr mt. jungst schreyben und gegebenen gwalt inn der yle funffzig knecht alher zu behuet und wacht, alleyn bitz das wir solichs an ewer mt

gelangen lassen unnd ferrer fürsehung, darmit darzwischen nichts verabsäumt wurde, antznehmen unnd zu besetzen <sup>1)</sup> lassen. Wann aber mit derselben nit genug, auch dies e. mt. stat gar nit besetzt ist unnd wir nit wissen, wo wir die bezalung auf die unnd anndere, so zû diser besatzung zugebrauchen notdurfftig, nemen und dann die zwaytausent gulden, so e. mt. in irem 5 jungsten schrieben unns, von der stenden bewilligten Turgkhen hilf zu vernemen unnd zu verwenden, bewilligt, zu ainer solhen notdurfftigen fürsehung nit vil erschiessen oder lanngkwirig, zudem daz die auch noch nit erlegt sein, auch nit wissen, wann die diser gefערlichen lauffe halben erlegt werden mogen, und sich auch e. mt. nit darauf 10 verlassen, das wir berurte stat, wie in der vergangen pewrischen aufuer mit grossen unstaten beschehen, auf unns darlegen thun solten, dann dasselbig nit unnsers vermogens, darzue nit zu bekommen sein wurde, auch unnsers bedunckens mit dem mer dann gnug ist, das wir unnsere besöldigung solanng in manngl steen muessen unnd dester 15 weniger nit unnsere leib und leben von e. mt. und deren launde und lewt wegen darstreckhen. so bitten wir, *e. mt. möchte das alles bedenken und zweckentsprechendes vorsehen*; dann solte das nit beschehen, so wurde unns also zu diennen und des zu warten, das wir on alle fürsehung die gemelt e. mt. sloz unnd stat verlieren, darzue umb unnsere 20 ere, leyb, leben, hab unnd gueter komen, nit gelegen sein.

Darumben so welle e. mt. neben annder fürsehung handlen unnd vermogen, dieweil der pundt zu Swaben, wie wir von e. mt. rat doctor Jacoben Sturtzln bericht, tausendnt pherd zu ainer straffenden rot verordent. das die im Hegau unnd diesen Vordern landen unnsere verwaltung 25 reiten, das von denselben oder anndern ennden zum fürderlichsten zway- oder drewhundert pherd in die berurt unnsere verwaltung bescheiden, damit genant der Aydgnessen unnd annderer secten des newen glaubens furnemen etlichermassen unndergriffen unnd abgestellt, darzue e. mt. unnderthanen der berurten unnsere verwaltung, deren vil inen 30 die new verfürerisch sect deren von Basel unnd annderes derselben nachfolger uncristisch furnemen unnd handlung gefallen lassen, vor derselben und dem übl, so sonnst auch von denen zu besorgen, verhuetet und bei gehorsame, das warlichen sonst nit beschehen wirdet, erhalten werden mogen. *Wir wiederholen überdies dringend die schon 35 mehrmals an e. mt. und die oberösterreichische regierung gebrachte bitte, es möchten uns ein zeugwart und mehrere büchsenmeister überwiesen werden, da hier entsprechend geeignete leute vollständig fehlen.* Datum Ennsiszheim, den vi. tag marci anno etc. xxix.

433. <sup>1)</sup> hier fehlen zwei seiten; das folgende ist aus der kopie ergänzt.



*Original, unvollständig. Landesregierungs-A. für Tirol (Innsbruck). Ambraser Acten; 1 siegel unter papier. — Kopie ebenda, Copialbuche. Geschäft von Hof 1520, bl. 42v.*

434.

1529 März 6.

5 Verkündung des schultheissengerichts der mehrern stadt Basel sampstags den vi. tag martii.

Ich, Anthoni Glaser, schultheis zû Basel etc. embut . . . juncker Conraten Dietrich von Bolsenheim, lantvogt zu Rötelen, min dienst und thûn uch zû vernemen, das uwere underthanen, Fridli Trinli und  
10 Claus Bapst, beyd usz der Langenow im Rinderstal <sup>1)</sup>, Bartlome Hoszlin, dem schaffner zû Gnadental zû Basel, als von wegen siner frowen, zu thun schuldig sind, inne zû zilen, so verschinen sind, ze bezalenn glopt und versprochen, und aber dem (wiewol man inen mermals von grichts-  
15 schaffners anruffens wegen und erkanter urteil nach mit disem brieff und bottenm mins ampts halp, an uch begerend, mit uvern underthanen zu verschaffen, dem, so sy glopt und versprochen haben, statt zu thûn, ouch sy darby inn straff ze nemen, andern zû einem Vorbild, sich vor sollichem wussenn ze verhûten . . .

20 Ludwig Her sagt, das er dise verkundung uff zinstag noch mitvasten dem landvogt selbs gen. Der hab gsagt, er wel darinn handlenn.  
*Protokoll. St.-A. Basel, Gerichtsarchiv F 1, bl. 133v.*

435.

1529 März 6.

25 Bottenzerung: Item xx kronen in gold unnd xx gulden in Schwitzerbatzenn gebenn herr Adelberg Meygern, alt burgermeystern, unnd Joder Brand uff tag Baden, samstags denn vi<sup>ten</sup> marcii anno etc. xxviii.

*St.-A. Basel. Finanz N 5, 3, s. 290.*

436.

1529 März 6.

*Aus den wochenausgaben sambstags nach oculi.*

30 Ratskosten: Item viii B der zûwacht. — Item vii lb vii B tagwechterlohn — Item xii B vonn ein touffer von Sissach harinzfurn. — Item viii B habenn die fûrschouwer sannt Peter, als sy die frembden lût ersûcht, zum Storken verzert. — Item xi B den fûrschouwerinn sannt Lienharten kilchsperg (!), als sy die frembden lût ersûcht. — Item  
35 ix B der zûwacht enet Rin.

Bottenzerung: Item viii lb xii B i d habenn Baltasar Anngelrot unnd Joder Brand uff tag gonn Solotorn verzert und verletzt.

40 **434.** <sup>1)</sup> *Es handelt sich um das mark, rästliche Langenau bei Schopfheim im Wiesenthal. Der flu name im Rinderstal ist in der form im Rindlesten, mundartlich im Rindleste oder im Rindlerste, noch heute erhalten*

Senndbrief: Item 1 lb v ß gonn Straszburg. — Item viij ß daselbs wartgeldt.

Item 1<sup>e</sup> XLVIII lb iii ß viii d habenn die vonn Zürich, Bernn, Friburg, Solotornn, sannt Gallen, Mulhusen unnd Costentz züm Storken verzert. —  
Item XIII ß habenn zwen louffend potten von Bernn und Mulhusen zum  
Storken verzert. 5

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 1034.*

437.

1529 März 7.

*Aus der* innstructionn uff tag Badenn, so uff sonntag letare anno  
etc. xxix gehalten. 10

Item unnd als dann diser tag vonn wegenn des spans, so sich  
zwischen unnserrn . . . Eidtgnosenn vonn Bernn ann ein unnd denenn  
vonn Unnderwaldenn ann andernn teil haltet, anngsetzt unnd nechst-  
mals inn sollichem spann ettlich mittel unnd artickel angsehenn unnd  
beredt, die beider teilnn pottenn hinder sich ze bringenn unnd darumb 15  
uff jetzigem tag antwort, ob sy die annemen wollen oder nit, ze ge-  
benn gnomenn, sover dann sollich artickel durch beid parthienn be-  
willigt unnd angnomenn werden, wol und güt. Wo aber das nit unnd  
sich wyter spänn unnd irtung zwuschenn inen inrysens wöltenn, sollenn  
unnsere pottenn abermals, wie vor, das best unnd wegest harinn hand- 20  
len unnd darinn sich weder müeg, arbeit noch costenn bedurenn lassenn,  
wie sy dann dessen wol gschickt sind.

Item unnd damit ein gmeine Eidtgnoschafft widerumb zü fryd,  
rûw unnd einigkeit komenn, die zwyspaltungen und widerwillenn, die  
sich biszhâr vilfaltiglichenn unnder gmeiner Eidtgnoschafft ereigt, zü 25  
gütem hinglegt werden möchten, sollennd sich unnsere pottenn kein  
müeg, cost noch arbeit beduren lassenn, sonnder allenn möglichenn vlys  
unnd ernst furwendenn, wie man jhenenn inn die sach komenn unnd  
mittelweg findenn, damit die zwyspaltung abweg glegt, frid, rûw unnd  
einigkeit gepflanntzt werdenn möcht. 30

*Unsere boten sollen bei den acht orten darauf hinwirken, dass  
die fünf orte von dem besuch des mit den kaiserlichen zu Feldkirch  
abgemachten tages zu Waldsee abstecken und über die tatsächlichkeit  
der in dem abgefangenen briefe Murners erwähnten untriebe rechen-  
schaft ablegen.* 35

*Ware ein solches vorgehen ohne erfolg, so möchten die acht orte  
in derselben angelegenheit an die gemeinden der fünf orte boten schicken.*

*Original, St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 8, bl. 160. — z. t. gedr.  
Strickler, bd. II, nr. 156.*

438.

1520 März 8.

Aus dem abscheid des gehaltenen tags zu Baden in Ergow, ange-  
tanngen uff menntag nach letare anno etc. xxix.

Und alsdann unser . . . Eidgnossen von den dryen ordten Bassel,  
5 Schaffhusen, Appenzell und der drien punden radtsbotten in dem span  
und handel, so sich dann haltet zwischet unsern . . . Eidgnossen von  
den beiden ordten Bern und Underwalden, mengerley weg und mittel  
gsücht und doch zeletscht nit fruchpars erfunden, das sy sollichen spann  
in der güttlikeit haben mogen vertragen, deszhalb wir und sy rädlig  
10 sind worden, das dieselben dru ordt mit sampt den dryen punden,  
ouch unsern Eydgnossen von Glarusz, Fryburg und Solothurn botten  
angends gen Bern söllent verrytten und dieselben unser Eydgnossen  
von Bern zum höchsten ermahnen, das sy inen nochmalts wittern gewalt  
wellent zülassen, in der sach zu handlen, wie dann ein jeder bott wytter  
15 davon ze sagen weist.

Als dann die drü ordt mitsampt der dryen punden botten an unns  
der fünff ordten botten begert und zum höchsten gepettem: Diewil  
und der span zwüschent unsern Eydgnossen von Bern und Under-  
walden hin und abweg gethan sye, das dann wir die botten getruw-  
20 lich an unnsere herren und obern bringen, das si den tag, so mit den  
kaiserlichen zu Waldse gehalten solt werden, abgestellt und nit ge-  
sücht werde, habent wir angenomenn heim an unnsere herren und obern  
ze bringenn, wie dann jeder bott wytter weist ze sagen.

Original. St.-A. Luzern. Allg. Abschiede J 1, bl. 20 und 17 v. und  
25 (für den 1. absatz) St.-A. Basel. Eidgenossenschaft E 8, bl. 103 v. —  
Regest: Abschiede, bd. IV, abtlg. 13, nr. 11, 1 und k.

439.

1529 März 8

Urfehde: Martin Schmit, von Dietlicken, Varnspurger ampt.

Hatt zwey kind ghept, deren er keins nit hatt lassen touffen,  
30 dann er ouch mit dem laster des wider- oder frytouffs beladen ist, dor-  
umb inn gefencknisz gelegen und wider ledig gelossen uff mentag den  
viii. tag mertzen, hat urfehde geschworen und das er hinfur dem vogt  
well gehorsam sin, ouch den costen diser gefencknisz bezalen, thut  
xxxvi B, uff Bartholomei nechstkünftig, oder ob er das nit thet, das  
35 er sich dann wider welle stellen uffs rathusz bar gon Basel, dodannen  
nit wichen, er hab dann in h. willen erlangt. Uff sollichs alles ist im  
gesetzt die pen des schwerts. A. Salzmann ss.

St.-A. Basel. Ratsbücher O 3, s. 205.

440.

1529 März 9.

*Verkündung des schultheissengerichts der mehrern stadt Basel*  
zinstags den viii. tag marcii.

*Auf anrufen* von her Caspar Kellers, cottidianers uff Burg, wegen  
ist Jacoben Fryg und Steffan Karrer, beyd von Hegenheim, in crafft 5  
irer gethanen gluften züm ersten mal verkunt wordenn, *ihren verpflicht-*  
*tungen nachzukommen.*

Steffann sagt, das er dise verkundung uff fritag vor judica des  
einen. in der verkundung bestimpt, frowen gen: die hab gsagt, sy well  
irm man die gen und dem anderen das anzöigen, inn hoffnung, sy 10  
werdens abstellen.

*Protokoll. St.-A. Basel, Gerichtsarchiv F 1, bl. 135v.*

441.

1529 März 10.

*Ratserkenntnis:* Uff mitwochen nach letare anno etc. xxix habend  
m. h., die kleinen unnd grossen rath. sampt den zügewandthen, von 15  
gemeiner unnsere bürgerschaft verordnet, erkandt und gehandelt, wie  
nachvolgt:

1. Anfencklich habend u. h. klein unnd grosz rath sampt den zü-  
gewandthen unnsern truwen lieben Eidgnossen unnd christenlichen  
mitburgern von Zurich unnd Bern das christenlich burgkrecht geschworen 20  
unnd truwlich erstattet.

2. Demnach habend sy, unser lieb Eidgnossen unnd christenlich  
mittburger, für her Hansen Schlosser gebetten; darüff erkandt, das man  
pfaff Schlossern lenger ligen lan, die von Huningen zevor hören, unnd  
demnach witter mit im handeln solle, allein durch m. h. die rath. 25

3. Die bitt für die Hennentalerin beschehen, ist beden rathen darin  
zehandlen ergeben.

4. Denen über Rhin sol man gleit geben unnd ir anantwort horen.

5. Mathis Schwertfegers halb sol man erkunden, ob er burger sye  
oder nit. 30

6. Sin son soll das burgkrecht dem alten bruch nach uffgeben.

*Original, mit dorsalnotiz* Grossen Rahts acta in A<sup>o</sup> 1529, *St.-A. Basel,*  
*Ratsbücher A 10. bl. 6v.* — *Regest: Ochs, bd. V, s. 675.*

442.

1529 März 10.

*Bürgerrechtsverzicht<sup>1)</sup> des Eglin Offenburg.*

Anno domini etc. xxix den x. tag martii hat Eglin Offenburg sin  
burgkrecht uffgeschriben. 35

*Protokoll. St.-A. Basel, Öffnungsbuch bd. VII, bl. 237.*

442. <sup>1)</sup> Vermerkt werden nur die bürgerrechtsverzichte von ratsmitgliedern.

443.

1520 März 10.

Philips, von gots gnaden bischoff, auch dechan und gemein capitel des stifts Basel. an Wilhelmen Truchsessen, fryherrn zu Waldtpurg etc., kun. mt. zu Hungern und Böhaim etc. hofmaister.

5 In treffenlichen, wichtigen und allerhöchst obligenden, unser und unser stift sachen haben wir die wurdigen unsere insonders lieb andechtigen, unsere mittbrueder und lieben getreuwen herrn Cornelien von Liechtenfels, schulherrn, doctor Johann Fabri, kun. in. zu Hungern und Böhaim etc. rath. herrn Heinrich von Fleckenstein, bemelter unser  
10 stift thumbherrn, auch Johann Stainhuser, licenciaten etc., unsern official, verordnet, an hochg kun. mt unser werbung zebringen, wie dann euer frundschaft und gnad on zwifel wol vernennen wurd.

Darauff unser freuntlich und dienstlich pitt, die gedachten unsere gsanten gütlich und gnediglich ze furdern, ushülfflich und ratlich ze  
15 sin, sich auch in dissen und andern noten freuntlich und gnediglich zebeweisen. Datum Telsperg, x. martii a<sup>o</sup> xxix<sup>o</sup>.

*Entwurf, mit jubnote in simili an herrn Jergen Truchsessen. Fürstbischöflich-baselsches Archiv im St.-A. Bern, B 22<sup>v</sup>, 2. Landständische Praestanda.*

20 444.

1520 März 10.

*Urfehde:* Ullin von Rinach, der vischer und burger zu Basel.

Ist uff begeren deren von Bern inn gefencknisz gelegen etlicher worten halb, die er soll geredt haben inn dem zwyspeltigen Luterischen handel, und aber uff bitt siner brüder und anderer gutter fründen wider  
25 ledig gelossen uff mittwoch den zehenden tag mertzens, *hat urfehde geschworen* und das er (so erst inn die von Bern manen) sich eigener person gon Bern für ein ersamen rot welle stellen und doselbst irer erkantnisz warten und, was sy im für ein bescheid geben, das er demselben well nochkommen, das er ouch mitler zitt sin lib noch gut uss  
30 dem land nit welle entfrömbden noch üsseren biss zu vollendung sollichs handels; sollichs hatt er geschworen und by pen dess schwerts zehalten glopt mit verziehung aller gnoden und fryheiten etc., und zu merer sicherheit hatt er zu bürgen geben beid sin brüder, die under ougen gestanden, und nemlich Bernhart und Lienhart von Rinach, glopt  
35 und versprochen, wo sich fugte, das Ullin sich usser land thete oder disen eid nit halten wurde, wann dann die herren von Bern sy als burger ervordern, das sy sampt und sonders inn Ullins fusstaffen treten wellen, alles getruwlich, erberlich und ungevorlich erstatten und leisten.

A. Saltzmann ss.

40 *St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s 207.*

445.

1529 März 11.

*König Ferdinand an stathalter, regennten unnd rate des regiments und raiteamer der Oberösterreichischen lannde zu Innsbruck.*

Was unns unnsrer regierung der Vorderen lannd zu Ennsiszhaim yetzo der geswinden practickn, auch des furnemen halber, darynnen die von Basel unnd annder Aydgnossen gegen derselben unnsrer regierung steen sollen, und was darauf derselben unnsrer regierung bit unnd ansuechen unnd unnsrer antburt ist, des werdet ir alles aus eingelegten copeyen vernemen. Unnd dieweil nu die sachen grosz unnd nit zu verachten sein. so bevelhen wir ew ernstlichen, das ir . . . auch alles das furnemet und handdelt, das gedachter regierung und darzue lannd unnd lewt zu ainem trost gedeyhen kan unnd mag unnd furnemlich zum ehisten den zeugwart geen Preysach, dartzue etlich puchsenmaister derselben unnsrer regierung unverzogenlich zueordnet, wie die grosz unvermeidlich notdurfft ervordert unnd damit nit verziehet. Und dieweil wir aus etlichen kundtschafftiten vernemen, das gemein Aydgnossen, so des newen glaubens sein, des tags, so zu Veldtkirch gehalten ist, ain grosz entsitzen tragen unnd derhalben sich in rustung begeben mochten unnd wir ew hievor geschriben unnd bevolhen haben, uber den gestellten abschid zu Veldtkirch ewren furderlichen ratschlag zu machen, so wellet denselben dester mee furdren unnd unns zuesenden. Geben zu Speyr xi. tag marcii anno etc. xxix.

*Kopie, überschrieben* Basel und annder Aydgnossn practickh und mit schlussvermerk durch kn. mt. etc., bischofen zu Trienndt unnd Fernberger unnderschriben, presentata 17. marci, *Landesregierungs-A. für Tirol (Innsbruck), Copialbücher, Geschäft von Hof 1520, bl. 42.* — *Entwurf ebenda, chronolog. Ambraser Acten.*

446.

1529 März 11.

*König Ferdinand an die regierung zu Ennsiszhaim.*

*Wir bestätigen den empfang eures schreibens* am datum den sechsten marci ausgegangen . . . Unnd wiewol wir solher practickhen nit klaine beschwarung unnd bekumernus tragen, so haben uns doch eure vorkehrungen und mahnung gefreut als äusserung eurer treuen gesinnung. *Wir sehen sehr wohl ein, dass jene warnungen vorsicht und vorsorge verlangen,* das solhem in der erste menschlicher und müglicher widerstandt beschehe unnd furnemblich in dem, das . . . Ennsiszhaim unnd darzue Breysach, als der hauptpass in die obern unnd unndere vordere Osterreichische lannd, notdurfftégklichen besetzt unnd mit profanndt versehen werden. *Daher befehlen wir euch,* das ir die vom adl, auf dem lannd gessen, die zu verlieren haben, zu euch geen

Ennsiszhaim erfordert unnd beschreibet, dergleichen in die stat prolaunt zu fueren unnd zway fändl knecht in der eyl aufnemet und bestellet unnd. ains geen Ennsiszhaim unnd das annder geen Breysach zu legen, verordnet, so wellen wir zu unsers schatzmaisters ankunfft bey uns, 5 die innerhalb zwayen tagen zuversichtlich beschehen wirdet, weiter ratslagen unnd handlen, wie euch mit gelt und in annder weg zum furderlichsten hilff beschehen mag. Dann wir gedenneken euch kains wegs zu verlassen.

*Darum empfehlen wir euch, ihr mochtet weiterhin das beste* 10 *tun zur abwendung der drohenden gefahr* und damit ir desster mer getrosst seyt, so haben wir solh der Aydgnossen vorhaben gemainen punds hauptleuten verkundt, auf solhe practicken guet aufmerckhen zu haben unnd uns mit hilff nit zu verlassen, desgleichen unnsere Oberosterreichischen regierung bevolhen, das zeughaus zu Breysach 15 mit ainem zeugwart und puxenmaistern notdurfftiglichen zu versehen, und auch unnsere lanndtvogt in Elsass, Gabrieln, grafen zu Ortenburg, dessgleichen unnsere burggvogt zu Breysach, Liennhardten Straussen, geschriben, das sich ain yeder unvertzogenlich in sein amt und befelh thue unnd den bey solhen leuffen selbst personlichen auf- 20 warte. Unnd wellen noch zu merer fursehung des geschutz zu Breysach Michel Otten unvertzogenlich zu euch verordnen, das er bis auf zuekunfft des zeugwarts zu Breysach bey euch unnd andern orten das geschutz in ordnung richte. Geben zu Speyr am XI<sup>ten</sup> tag marci anno etc. im XXVIII<sup>ten</sup>, unnsere reiche im dritten.

25 *Kopic, Landesregierungs-A. fur Tirol (Innsbruck). Copialbucher. Gesellschaft von Hof 1529, bl. 44v. — Entwurf ebenda, Ambraser Acten.*

## 447.

1529 März 12.

Instruction, wie die verordneten herrn by unnsere gnedigen herrn von Basel handlen sollenn.

30 Botten: Her Bernhart Meyger, Wolffgang Harnasch, H. Ryhiner, ratschriber.

Anfencklich sollend sy irn furstlichen gnaden unnsere gutwilligen dienst, sampt was wir eeren unnd guts vermogen, anzöigen, wie sy ze thünd wol wüszend.

35 Unnd demnach sinen f. g. erscheinen, wiewol vergangene tag nit ein kleine unruow hie gewesen, da nun von gemeiner unnsere burgerschafft, wiewol unns, das solches nit mit besern fugen beschen, in truwen leyd, allerley enderung an die hand genommen, da wir gedenneken mögen, das ir f. g. unnd deren erwirdig capittel wenig gefallens dar- 40 von empfangenn.

Jedoch diewyl ir f. g. unnd deren capitell damit weder an iren lyb noch güttern geletzt, ouch, will gott, furer unbeschadiget by unns verpliben sollen, unnd sich aber ir f. g. bitz hiehar also still gehalten, das sy sich in ergangener unnsrer gefarlickeyt gegen unns wenig nach-  
 purlichen willens hören laszen, darzû die capitellherren (als wir achten) 5  
 an not von unns hingewichen unnd abgescheiden, habend wir darab mit ein klein bedurens empfangen; aber wie dem allen, syend wir zusammen geseszen, dise ding fur ougen genommen unnd unns entschloszen, das wir ir f. g. der hochwirdigen stift und capitell, so vil unns mit  
 gott muglich, dienstlichen willen zûbewisen, darzû ir f. g. und deren 10  
 stift unnsers vermögens zû handthaben geneigt syend, deszhalb sich ir f. g. unnd deren stift nût dann gûts zû unns versehen sollen, dan wir unnsrer botschafft, iren solches anzûzeigen, abgefertiget.

Darby sollend unnsere botten iren f. g. ernstlich anzeigen, das wir die geforlicheyt gegenwirtiger zyt und louffen bedacht unnd be- 15  
 trachtet habenn, das der geistlich stadt diser zyt so gar verbitteret, das der nit allein, wie man sy nemmen môcht, von den nûwen. sonder ouch von den alten christen zû abgang gericht, dess die tagliche erfahrung zûcknis gibt; dan man findet, das ouch fursten, herren, stett unnd lender, die des nûwen wesens nit beschuldiget sin wellend, 20  
 den bistûmbernn. stifften und clostern mit den kleinsten schaden zûfügend.

Unnd so wir dann der stift gelegenheit unnd anstôsz bedencken unnd unns nût gewûszers versehen, ja nit wenig wûszens tragend, denn das die stift, wo es nit furkommen. an iren landen unnd lûtten ange- 25  
 fochten unnd damit zû abgang unnd zerstörung gericht werde. Da aber einer loblichen stat Basel, so mit der hochwirdigen stift so loblich unnd eerlich harkommen, dabar ouch das bistumb namen hatt. gantz uberelegen unnd nit lidenlich sin wurde, das der stift land unnd lut, von wem joch das geschehen môchte, der stift abgezogen unnd in frombde 30  
 hand komen solte, darumben ouch wir zû handthabung der stift unnsrer vermogen zû setzen gneigt; unnd wiewol wir unnsrentzlichen versehen, es sye unserm g. h. nût liebers, denn das die stift by dem irem pliben moge. zu furdern, jedoch sollend unnsere botten an irn f. g. erfarn und ze wûszen begeren, wesz wir unns hieruff zû sinen f. g. versehen, unnd 35  
 wie ir f. g. insehen thun wolle, damit ir f. g. und die stift by irn landen unnd luten pliben, unnd wir, das das bistumb furer nit zerschrentzt noch witter getheylt, vergewûszt werden môchten. Wie dann unnsere botten zethund geschickt sind, und die notturfft erhôuschen wirdeth, sollend sy ze handlen gewalt haben etc. Datum den xii. tag martii 40  
 anno etc. xxix<sup>mo</sup>.



*Nachtrag:* Dises ist beschehen, und hat sich unnsere gnediger herr, die stift unzerschrentzt by einandern ze behalten unnd, ob aber sich einich untruw zutragen welte, ein stat Basel nit ze versumen, sonder selbs ze warnen, zugesagt etc. Dess und alles güten solle ein rath irer  
5 f. g. wol vertrauen.

*Original. St.-A. Basel. Bischofliche Handlung O 3, bl. 2 und 3. —  
Regest: Ebenda. Bischofliche Handlung O 4, bl. 3.*

448.

[nach 1520 März 12.]<sup>1)</sup>

*Instruction und supplicationen von bischof und capitel von Basel  
10 an den reichstag zu Speyer.*

- a) *Instruction bischof Philipps zum reichstag.*
- b) *Supplication von bischof und capitel an konig Ferdinand (A.).*
- c) *Die beiden supplicationen B und C, mit denen bischof und  
capitel an den reichstag gelangen.*

15 *Original bezw. kopie. General-Landes-A. Karlsruhe, Kopialbuch 1, 38.*

448 a.

[nach 1520 März 12.]

*Instruction des bischofs von Basel an den reichstag zu Speyer.*

Instruction unnsere Philips. von gots gnaden bischove, auch dechan  
und capitel des stifts Basell. was und wie unnsere verordneten auff  
20 dem reichstag zu Speier wider unnd für handeln sollen, gedechnus-  
weysz kurtz verzeichnett.

Zu vorderst sich zu doctor Johann Fabri. ko. mt. rath. ze ver-  
fügen, ime von unnsertwegen unnsere grus und vil freuntschaft und  
gutz ze sagen etc., ime auch darmit sin missive zu überantworten,  
25 darinn wir im sins rats und gutbedunckens, nehermaln angezeigt, freunt-  
lich bedancken, ime bitten, verrer sich unnsere vertrauen nach zu  
erzeigen etc. Wir melden auch darinn, wie wir uns sinen rath ge-  
vallen laszen. demselbigen nach hinaß verordnet, alle credentz und  
gwalt uff in, glich wie anddere unnsere gesandten, gestellt.

30 Mitt bemeltem d. Fabri wolln unnsere verordneten ze rath werden.  
zu wem erstlich ze keren unnsere werbung und sachen anzebringen und  
wie der handlung ein anfang ze thund

448. <sup>1)</sup> Diese datierung ergibt sich aus der mitgeteilten tatsache (s. 361, n. 20), daß  
am 12 märz eine gesandtschaft des Basler rats beim bischof vorgesprochen habe (siehe die  
35 vorhergehende nr. der B. R. A. und den entsprechenden posten im wochenausgabenb. B. R. A.  
bd. III, nr. 457). Der reichstag zu Speyer selbst wurde am 15 märz eröffnet und dauerte  
bis zum 25. April. (Vgl. Johannes Kühn, Die Geschichte des Speyerer Reichstags 1520,  
Leipzig 1929.)

Sodann sind drey credentz glichlutend uff die drey geistlichen churfürsten gestellt, rätig ze werden. wann die zu presentiern. darmit ire churfürstliche gnaden zu informiern, wie es inn dem thumbstift und der ganntzen statt Basell ergangen; wa nitt ernstlich insehen bschehe, 5  
mussen andere des auch wertig sin, desshalb besser unnd von nöten, in zyt mittelweg furzenemen unnd hierinn sie unib gnedigen rath und beystand undertheniglich pitten.

Item es sind vi credennts glichformiglutend on uberschrift, welche bischoven oder furstmessigen prelaten zugeschriben mogen werden.

Dessgleichen ain credenntz uff unnsern herrn bischove zu Saltz- 10  
burg etc.

Darnoch ein missive unnserm herrn und freund von Triend, grosz-  
canntzlern etc., darinn wir unnsere not etzwas eleglichs anziehen, siner  
liebd voriger bewiszner trew und furderung bedanneken mit bitt,  
unnsere gesandten bevolhen ze haben, by kn. mt. und sunster abermaln 15  
furdere und verhelffe. uns mit rath, hilff und beystand endtgegen  
gangen werde etc.

Gleicher gestalt an herr Willhelmen Truchssessen, hoffmaister etc.  
und auch herrn Gergen Truchssessen, statthalter inn Würtenberg, wa  
die sach für sie inn rāthen kommen werd, freuntlich, getrewlich und 20  
gnedigklich bevolhen ze haben.

Item ain credenntz an gemein graven und adell, darinn allwegen  
d. Johann Fabri für ein verordneten auch genembt.

Alle obgeschribne credenntz und missiven under bischoves und 25  
capitels tittel.

Item ein missive an keyserlichen oratorn, unnsern herrn freund  
und gnedigen herren von Hildesheim, darinn siner liebd und gnad  
irs vordrigen freuntlichen und gnedigen rats hochlich bedanneckt mitt  
bitt, sie sich abermaln nach vertrawen erzeigen wölle etc.

Ein missive an unnsern herrn freund und gnedigen herrn von 30  
Straszburg, unnsere gesandten bevolhen ze haben, inen ze rathen,  
wie die sachen zum füglichsten anzegreiffen und für sich selbs by den  
stendden ze helffen, wir nitt verlassen werden etc., dann sin lieb unnsere  
gelegenheit zum bassten wisse.

Solche zwen brieff sind gestellt allein inn unser, bischof Philips 35  
namen, referiern sich uff etzliche unnsere vorige schreiben.

Item ein missive an marggraff Ernnten etc. vasst inn gleicher  
form. wie wir an bischove zu Straszburg lossen schreiben under unnsere  
und capitels tittel.

An doctor Johann Rechburger, Straszburgischen canntzler, dem 40  
wir hievor gwalt und innstruction geben, unns uff den reichstag ze

vertretten, ein missive, wie wir usz andern zugefallnen sachen inn  
 rath funden, eigne pottschaft hinab ze fertigen, das er derselbigen inn  
 irem anligen beraden und beholffen sey; auch dweyl gedacht unnsere  
 verordneten oder iren etzlich an unnsere statt villeicht sitzen werden,  
 5 haben wir noch ein andern gwalt lassen stellen, darinn sie sambt  
 ime ouch ernempt. Wa es für güt angesehen, das er inen instruction  
 und supplicacion zustelle, sie die selbs uberantworten und deren nach  
 handeln; doch so sie inn andern sachen abgefertigt und verritten  
 wurden, das er den gwalt wider an sich nemen wölle.

10 Der gwalts brieff.

Item drey supplicacion, die eine mit A verzeichnet, an kn. mt.  
 und, so die ze vasst gescherpfft, mit rath unnsers herrn freunds und  
 gnedigen herren von Straszburg, auch d. Fabri etc. gemiltert werden.

Die andern zwo stond an key, statthalter, churfürsten, fürsten und  
 15 gemein stend inn zweyerley form: die aine, mitt B verzeichnet, etzwe  
 rësß und scharpff, die andere mit C etzwas milter. allein mitt an-  
 ziehung yetzt nechstvergangner handlung, unns von denen von Basell  
 wider unnsere freyheiten unnd christennliche religion begegnet etc.  
 Werd beradtschlagt, dweyl ze besorgen, denen von Basel unser clagen  
 20 ze wissen gethon oder inen durch andere die ding anzeigt möchten  
 werden, ob es unns nit zu grossem unrath dienen und villicht inn zu-  
 sammenfassung so vil clegden eins das andere hindern möcht, desz-  
 gleichen ze bedencken, das wir der andern ingezognen spennen mit  
 denen von Basell inn gutlicher underhandlung stond, were unnsere des  
 25 bischofs meynung und gutbeduncken, die miltere ubergeben wurd.

Liebey nitt ze vergessen, welcher gestalt sie uff xii<sup>den</sup> tag gegen-  
 wurtigs monats und jars ir pottschaft zu unns verordnet, nachvolgende  
 meynung anzeigen lassen, nemblich: Wie wir, bischove Philips, seit der  
 erschrockenlichen emporung und ungestume, so sich durch ir gemeind  
 30 vergangner zeit von wegen abthuung der messen und anders erhebt,  
 unns unnachpurlich und still gegen inen gehalten, unnsere mitbruder  
 vom capitel sich uber das, so sie irer lib und guter sicher mögen sin,  
 von inen gethon etc., sey inen nitt wissen, welcher gestalt dz beschehen,  
 und dweyl offennbar, wie dieser zit menigklich uber den geistlichen  
 35 stand erpittert, inen auch unnsere stift lannden und lewttten halb allerley  
 fürkomme, das uber unns infall mocht beschehen, dadurch bemelte  
 stift zerstrewt und zerschrenzt, inen villicht ein schwere nachpurschaft  
 uff möcht wachssen, die inen unlidlich, zudem sie achten, die stift als  
 vil als zur statt gehörig und nitt lyden mögen, etzwas darvon komme,  
 40 seyen die verordneten zu unns, bischoff Philippsen, gesandt, unns an-  
 zezeigen, das sich ire herrn gegen unns aller eeren liebs und guts

enntschlossen und von unns begern ze wissen, ob wir getrüwen, vilbemelter unnsrer stift lannd und lewt inn disen sorglichen leuffen zu erhalten und vor infal ze sin, auch welchergstalt wir das thun wöllen; wa aber nit, inen solchs anzezeigen, wollen sie mit unns darüber sitzen und beradtschlagen, wie dem zum fuglichisten zethund, ire herrn und 5  
obern auch ze wissen begern, wess sie sich zu unns versehen sollen, mit vil freuntlichs erpietens etc.

Darauff wir inen mit antwurt begegnet, das wir der erschröcklichen empörung, so sich by inen zugetragen, auch irer gemaind furnemen grosz betaweren empfangen, vorab dz solche ding under unns, als 10  
diser zeit bischoven, sollen beschehen; wir müssen es aber gott bevelhen. Sodann hetten wir inn aller empörung unnsrer pottschaft zu inen verordnet, unns erpotten, fur unns selbst und durch gedacht unnsrer pottschaft helffen handdeln und sie zu einigkheit ze bringen, deren aber geantwurt, wie ein rath der statt Basel verhofft, die ding wurden 15  
sich sunst befridigen etc., darby wir es biszher lassen beleiben. Wir achten auch, unsere mithrüder würden irs wichens, so die darumb besprochen, wol wissen anntwurt zegeben; es weren etzlich der hówbter, râth und burger, gewichen, bey denen minder forcht oder schrecken solt sin gewesen; aber da hetten sie gesehen, das by der oberhand 20  
kein gwalt mer, sonnder bey der gemeind, und wol mögen gedennenken, was zu letst darausz werden würd. Unnd dweyl sich der rath einer statt Basell so vil eeren und guts gegen unns, wie gehört, erpotten, nemen wir es zu sonndern gevallen an, und wiewol die leuff eben geschwind, schwër und seltzam, yedoch achten wir von unnoten, grosz 25  
sorg und nachgedencken ze haben, wie wir by unnsrer stift lannden und leuttèn bleyben mögen, dann wir unns zu keiner unnsrer nachpurschaft einichs laids oder widerwillens versehen, gegen niemands inn einichen sorgen stannden, sonnder sich yederman gegen unns nochpurlich freuntlichs willens erzeige, wie dann wir auch biszher hinwider 30  
gethon und noch furter thun wöllen, besorgen unns gar keins infals, dann das villeicht weytlands von inen, denen von Basell, als ob sie willenns, infall ze thund, geredt möcht sin worden, dem wir doch gar kein glauben geben etc. Wess sie sich aber zu unns versehen sollen, haben sie unnsrer willen und gemut gegen inen biszher gespürt, das 35  
wir unns freuntlich und nachpurlich gegen inen gehalten, solchs wir nachmoln als vil uns möglichen und leydtlich ze thun genaigt, mitt andern mehr worten etc., welchs wir inen uff ir anbringen antwurts weysz unverhalten wollen haben; dargegen sie ire herrn und obern der reden halb, so unns fürkommen sein möchten, enntschuldiget und gesagt, 40  
das bemelt ire herrn warlich weder unnsrer stift lût noch lannd begeren,

aber usz guter trew unns dissmaln also wöllen warnen, sich irer diensten erpieten und unnsern willen gegen inen ze vernemmen, wollen also solche unnsere antwurt wider an ire herrn und obern lassen lanngen etc.

Unnsere gesandten sollen auch die supplicacion, mitt D verzeichnet, unnsere geistlich gericht belangen, der kn. mt. übergeben, underthenig pitten, unns und unnsere arme stift darinn gnediglich ze bedencken; item bevor auch mitt unserm herrn und freund, dem groszantzler (wa es fug mocht haben), auch mitt d. Fabri darvon red halten, sie bitten, das besst darinn ze thund; darby schriben wir graff Rudolfften von Sultz, ist vasst allein ein meynung eins credentz, ermanen ine aller freuntschaft und das er unns und unnsere stift inn iren sachen bevollen well haben etc.

L. Klett, notarius ss.

*Original. General-Landesarchiv Karlsruhe. Akten Domstift Basel. 1usz. 138. bl. 37. — Kopie ebenda, Handschriften nr. 1338, bl. 45v. — Regest: Deutsche Reichstagsakten, Jungere Reihe, bd. VII, 1201, Stuttgart 1935.*

## 448 b.

[nach 1529 März 12.]

*Supplication von bischof und capitel an könig Ferdinand.*

Supplicatio von bischoff und capitel der stift Basel an kunglich mt. zu Ungern. uff dem reichsdag zu Spir anno etc. xxxix. furbracht.

*Supplication A<sup>1</sup>).*

Durchleuchtigster groszmächtiger kunig, gnedigster herr.

Ewer kunglich mt. ist mermaln erinnert unnd bericht, wie es umb ein stift Basel gestalt, namblich das derselbig sovil ein schidmuren zwuschen e. k. mt. Vorderenn landen und einer Eydgnoschaft und alle weil der weret, das die Vordern ire land sovil dester mer fristung und plibens gehaben mögen, und wie beruerter stift vor vil hundert jaren von Römischen keysern, kungen, fursten und herrn und besonder von den hochloblichenn fursten von Osterreich mit gnaden unnd fryheiten, ouch guten gaben und stiftungen versehen und zu dem gotsdienst singens, lésens und anderen guten und christenlichen wercken gewidmet, das ouch daselbsten gemeiner adel und andere, so den gotsdienst volbrachten, uffenthalten, zwiflet uns ouch nit, e. k. m. sig noch zu gutem wissen, wie vor ettlichen jaren iren ouch angezoug. wie durch die Luterischen predicanten das gemein volckh in einer statt Basel gereitzt worden zu denen dingen, usz wolchen der stift an fryheiten und gerechtigkeiten nit kleiner nachtheil und abbruch entstanden und solcher masz uns von der geistlichkeit by den weltlichen daselbsten verhaszt gemacht, das uns under und by inen ze wonen beswêrlich und sorglich

40 448 b. <sup>1</sup>) Vgl. *hiesu* nr. 448 a (s. 361, z. 11).

gewesen. Und wiewol uff solch so ungöttlich der predicanten leer und  
 anwysung, dem gemeinen mann inbildet, derglich ouch der underthonen  
 nachvolg und anhalten darus entstanden, wir gnugsam und vilfeltig  
 ursach gehept, uns von dannen an ander ort ze thund, so haben yedoch  
 wir als diejhänen, so ungeru dasjhen, darzu wir von gottes ordnung,  
 ouch den christenlichen keysern und kungen gewidmet und das unser  
 verlassen, uns, wie wir kommen und mögen, gelitten, vil smach und  
 beswerden undergeduldet, allwegist der hoffnung, das mit der zeit gott  
 der herr gnad geben, das dem unschickh endtgegen kommen und wend-  
 ung thon wurde, unnd das solang beharret, das lettst in gantzer statt  
 Basel das singen, lösen, die mesz und ander loblich untzhër geuebt  
 göttlich dienst gantz abgestellt, das Munster unnd ander kilchen gesturmbt,  
 uffgestoszen, die gotsdienst und bildnis darinen zerschlagen und ver-  
 brënnnt. die allthër zerrissen, das heilthumb, kleintoter, kilchenschatz unnd  
 anders, was da im Munster ist, so doch anderst niemandt dann uns zu-  
 gehört, und yewelten in unser und unser vorfaren verwaltung ge-  
 standen, eerlich und zu gottes religion wol verwart, ouch nit geswecht,  
 sondern gemeret ist worden, versperret und verschlossen der gestalt,  
 das wir wyter deren nit gwaltig unnd, als die sachen zu disen zeiten  
 gestallt, weder in der thumb- noch andern stiftten, clöstern, allerleig  
 ordens, ouch sonst gemeinen kilchen und capellen in einer statt Basel  
 singen, lesen, noch ander göttlich ämpter unsern stiftungen, statuten  
 und ordnungen nach vollbringen können oder mögen, unnd irers fur-  
 nemens so grusam gstatt erögt, das wir vom capitel, unseren liben  
 beszer sicherheit ze schaffen, notwendigklich verursacht, uns us einer  
 statt Basel sovill als in das eilend ze begeben unnd darinnen, was uns  
 gott verlyehen, zu verlassen.

Unnd so unser höchst begird, das ze leisten, an dem zu vorderst  
 die eer und dienst gottes ist hangen, wir ouch uff uns geladen und  
 ze thund schuldig sint, und aber das on e. k. mt. sonder hilff, gnad  
 und furderung unmöglich, so ruffen wir an unnd pitten e. k. mt. gantz  
 underthënikklichst, zum höchsten wir yemer können, sie als statthalter  
 Röm. key. mt., ouch fur sich selbst, sampt churfursten, fursten und  
 stenden des Heiligen reichs, wölle genedigistes inschen der dingen haben  
 und anhalten so wyt yemer mögklich, das wir widderumb zu Basel zu  
 volbringung des gotsdienst, wie althers hër bescheën, die stiftung-  
 ordnung unnd statuten uswysen sint, gelossen werden. Unnd so aber  
 das ye nit sin könnth, nochdem unnd e. k. mt. sich verruckter zeit  
 gnedigklichst hören lassen unnd vertröstens gethon, das sie in iren  
 Vordern lannden uns malstatt unnd plattz gehen, zu ziten der noturfft  
 unsern stiftt dahin ze transferiern unnd dann hienëben, ich der bischoff,

ouch bedacht min und mins stifts geistlich gericht vilerleig ursachen  
 halb wyter nit zu Basel halten ze lasen, als sich ouch nit will geburen.  
 das dann e. k. mt. uns nachmaln so gnedig sin und ein, zwen oder dry  
 platz und molstatt an orten und enden, wa solich in iren Vordern landen,  
 5 so fur den stift, so ouch das geistlich gericht und die personen den-  
 selbigen verwant, bequém, geschickt und teglich mégen geachtet wer-  
 den, zuzelassen, daselbsten den götsdienst, derglich das geistlich  
 gericht halten mogen mit der begnadigung, das soliche stifts- und  
 geistlich gerichtspersonen an denselben enden, und sonst aller burger-  
 10 lichen beswerden und andrer derglich stucken onbeladen, nit anderst  
 gehalten werden. dann yewelten mit inen und irthalb bescheen, gleicher  
 wise und in einer gemein uns gnedigklichst by allem und yedem dem  
 unserm als zinsen, zehenden, nutzen, gefallen, ouch dem gebruch geist-  
 lichen gerichts an allen und jeden orten und enden, es alters har in e.  
 15 k. mt. Vordern landen Basler bistumbs gangen und geuebt, bliiben und  
 dovon durch niemander tringen lassen. sonder darby hanthaben. schutzen  
 und schirmen, ouch irem regiment zu Ensishaim bevelch geben, uns  
 in unserm ellennd in allen dingen rëthlich, behilfflich und furdersam ze  
 sin mit vollkommem gewaltt, als so e. k. mt. selb zugegen.

20 Unnd wyters, gnedigister kunig, bin ich bischoff zu Basel durch  
 die Luterische sect unnd in ander weg zu solichem verderben und  
 armut gericht. das nit möglich. des reichs anleg oder ufflegung ze  
 tragen, wie doch ich gernn thun wollt und mine voffaren die bischoff  
 untzhar gutwillig gethon haben. Darumben dann ich der bischoff hievor  
 25 by e. k. mt., dessglichen den stenden des reichs supplicationen inlegen  
 lassen, ist von desselbigen wegen abermaln min underthënjig bitt, e. k.  
 mt. die wöll mir zu gnadenn, das ich also der beswerden unnd uff-  
 legungen untz zu besserer zeit gefrigt mög werden. anheben und ver-  
 mögen; das wöllen wir in underthënjigkeit andechtigem unserm gebett  
 30 schuldigen und gehorsamen diensten haben zu verdienen.

*Kopie. General-Landesarchiv Karlsruhe, Akten Domstift Basel, fasc.  
 13<sup>b</sup>, bl. 33. — Kopie ebenda, Handschriften nr. 1338, bl. 49v. —  
 Entwurf: Bischöfliches Archiv im St.-A. Bern, Landständische Praes-  
 tanda. nr. 228/2. — Regest: Deutsche Reichstagsakten, Jungere Reihe,  
 35 bd. VII, 1202, Stuttgart 1935.*

## 448 c.

[nach 1529 März 12.]

*Die beiden supplicationen B und C<sup>1</sup>, mit denen bischof und ca-  
 pitel des domstifts Basel an den reichstag zu Speyer gelangen.*

448 c. <sup>1)</sup> Vgl. nr. 448 a 13, 361. . . 15 und 16).

Supplicacion bischoves und capitels des stifts Basel an statthalter etc. unnd stenne des reichs.

*Supplication B<sup>2</sup>*).

Durchleuchtigster groszmächtiger kunig, Römischer keyserlicher mt. unsers allergnedigsten herrn im Hailgen reich statthalter<sup>1</sup>). Hochwurdigstendurchleuchtigenhochgepornen churfursten und fursten. Erwürdigen in gott vätter. Wolgepornen edlen strengen hochgeleret freund und besondere.

Wiewol ein stift Basel vor vil hundert jaren von Römischen kaysern, kungen, fursten und hern gestiftet begabet, auch von denen und dem Heiligen stul ze Rom mit groszen gnaden und fryhaiten fursēhen, also das gott dem allmēchtigen, siner muter Marie und gantzem himelschen heer ze lob und eer, auch irer der stifter unnd aller christgläubigen seelen zu trost und hilf darinn christenlich gesungen, gelesen, das wort gots verkundet und andere christenliche andacht volbracht sollt werden, und dann auch unsere vorfaren und wir in der religion und stand, darzu wir beruefft, uns anderst nit dann onverweislich insonders also gehalten, das verschiener jaren das

Supplicatio von wegenn bischoff unnd capitels der stift Basel an churfursten, fursten unnd stend des richs, uff dem richsdag zu Spir anno etc. 29 gehalten, 5 fürbrachtt<sup>3</sup>).

*Supplication C.*

Hochwurdigsten durchleuchtigen hochgebornen curfursten. Erwürdigen inn gott vätter. Wolgebornen edlen gestrenngen hochgelereten fursichtig weisz gnedigist, auch gnedig lieb herrn freund und besondere. 10

Mitt erpjetung unnserer freuntlichen underthenigen willigen diennsten und wes wir libs und guts vermogen geruch e. l. gnad und fruntschafft (pitten wir vleissig und underthenig), unser nachvolgend beschwerlich anligen freuntlich und gnediglich zu vernemen. 15 20

Wiewol ein stift Basel vor vil hundert jaren von Romischen keisern, kungen, fursten und herrn gestiftet begabet, auch von denen und dem Heiligen stul ze Rom mit grossen gnaden und freihaiten loblichen fursehen, also das got dem almechtigen, seiner muter Marie und ganntzem himblischen herr zu lob und eer, auch irer der stifter und aller christgläubigen seelen zu trost und hilf darinn christenlich gesungen, gelesen, das wort gottes verkundet und andere christenliche andacht volbracht sollt werden, und dann auch unnsere vorfarn und wir in der religion und stand, darzu wir berufft, unns anderst nit dann onverweislich und als vil menschlicher 25 30 35 40

448 c. <sup>2</sup>) Mit B stimmt die supplication D (siehe die bischöfliche instruction, s. 363, s. 4) weitgehend überein; aus raumgründen sehen wir daher von einem besonderen abdruck dieser letstern ab und geben die redaktion D lediglich ergänzend und vergleichend zu B wieder. Die redaktion D ist vorhanden in: Kopie, Fürstbischöfl.-Baselsches Archiv, St.-A. Bern, abtlg. 13; das aufgedrückte dorsalverschlusßsiegel fehlt. 40

<sup>3</sup>) als dorsalvermerk.

<sup>4</sup>) es folgt bei D: Gnedigister herr. Wiewol ein stift Basel ...



heilig concilium in ein statt Basel gelegt  
 und darinn gehalten worden, glicher  
 weise ich, der bischove, zu dem  
 bistumb einhellgklich erwellt,  
 5 darauf bestetigt und desselben  
 stifts regalia entpfangen, meine  
 vortaren und ich als glider des  
 Heiligen reichs zu yeden zeiten  
 uns den anlagungen, so von des  
 10 Heiligen reichs wegen erlegt wor-  
 den, gemesz gehalten und mer  
 gethon, dann in unser und der  
 stiftt vermögen gewesen, unnd  
 dann auch die von Basel schuldig,  
 15 wie dann sie meinen vortaren  
 gethon, mir zu meinem eingang  
 und dann alle jar auf namlich zeit  
 unnd tag gewonlich pflicht und  
 eydt ze thun, kein burgermeister,  
 20 zunfftmeister noch rath, dann mitt  
 meinem wisszen und willen und  
 durch mich ze setzen. item alle  
 jar uff Martini den bodenzins von  
 den heusern und hõffen in einer  
 25 statt Basel zu bezalen unnd <sup>5)</sup> ande-  
 dere mer und vil gerechtigkeiten  
 ze leisten schuldig, vorab auch  
 in einer statt Basel kein neuwe-  
 rung furzenemmen, noch statuten  
 30 on eins bischofs bewilligen ze  
 machen, dann ein yeder bischoff  
 ir herr und oberer sein sollt, auch  
 von anfang und vil zeit gewesen,  
 so haben yedoch sie die genanten <sup>6)</sup>  
 35 von Basel widder solich der stiftt harkom-  
 men fryheiten und wider irer selb  
 brieff und sigel sich vergangner  
 jaren abgeworffen, mit einer Eyd-  
 gnoschafft verbunden, darnach bey

blodigkheit vermögklich und inson-  
 ders also gehalten, das verschiner juren  
 das heilig concilium inn ain statt Basel  
 gelegt und darinn gehalten worden, so  
 haben yedoch die gedachten von Basel  
 wider solich der stiftt herkommen und  
 freyheiten biszher inn vil weg  
 wider unns und gemelte unnsere  
 stiftt Basel beswerlich gehand-  
 let, insonders auch wider ordnung der  
 rechten und gemeiner gaistlichen personen  
 freyheiten unnsere vom capitel etzlich, auch  
 caplèn und priester gefenneklich angenom-  
 men, gethurnt, geschetzt, das unnsere be-  
 schreiben, unns fur das weltlich gericht ge-  
 laden erfordert und umbzogen, dem stiftt  
 Basel eben manch stett, dorffer und flecken  
 zu burgern angenommen und aller gehor-  
 sami, damitt sie dem stiftt verwandt, ab-  
 gezogen, inn summa mich, bischoven,  
 aller geistlichen und weltlicher oberkeiten  
 inn ainer statt Basel unnd inn flecken, inn  
 irem burgrechten verhaftet, endtsetzt und  
 sambt andern meinen widerwertigen  
 mich also uszgemörglet, das ich bi-  
 schofflichen mein stand, wie beschnitten und  
 klein der joch ist, nit zu erhalten weisz,  
 wie e. l. gnad freuntschafft und  
 gunst hie unnder weittleuffig an-  
 gezeigt und sie vernemen werden,  
 und jungst, so uns noch vil herter und  
 schwerer angelegen (dan solchs die eer und  
 diennst gottes beruren), inn gantzer statt  
 Basel und erstbemelten endden singen,  
 lesen, die messz und ander gottlich diennst  
 gauntz abgestellt, item das Munster und an-  
 der kirchen gesturmbt, aufgebrochen, die  
 gotszierd und bildnis darinn zerschlagen  
 und verbrennt, die altär zerrissen, das heil-  
 thumb, kleintotter und kirchenschatz, so doch  
 anderst niemand dann unns zugehort und  
 yewelten inn unnsere und unnsere vortar-  
 n verwaltung gestanden, eerlich und  
 wol verwart und gehalten worden, verspört

40 448 c. <sup>5)</sup> D: unnd auch.

<sup>6)</sup> D: genanten mergedachten.

meins nechsten vorfaren bischof  
 Christoffs zeiten unnd lettsten  
 jaren den jareid ze tund an sich  
 gehalten, fur sich selb burger-  
 meister, zunfftmeister und rath ge-  
 setzt, demselben meinem vorfarn  
 bey nacht und nebel sein und der  
 stiftt haus unnd slossz Pfeffingen  
 alles ongewarnter dingen und on  
 redlich ursach ingenommen, wie-  
 wol seythar, doch nit on mergk-  
 lichen der stiftt nachtheil, durch  
 ein gütlichen betrag widergeben;  
 item frembd ansprachen auf den  
 und ein stiftt an sich erkoufft. den  
 bodenzins weyter nit reichen  
 oder zalen wöllen, wie dann auf  
 disen tag sie denselben nit ge-  
 bend, insonders auch wider ordnung  
 der rechten und gemeiner gaitlichen per-  
 sonen fryhait unser vom capitel etlich,  
 auch caplan und priester gefenglich an-  
 genommen, gethurnt, geschetzt, das unser  
 beschriben, uns fur das weltlich gericht  
 geladen und umbzogen, des geistlichen  
 gerichtz verwanten in ir glubt und  
 eyd genomen und mit allen bur-  
 gerlichen beswürden, die auch  
 noch darinn und also behafft ha-  
 ben; item etlich und eben manch  
 des stiftts stett, dörrffer und flecken zu bur-  
 gern angenommen und aller gehorsami,  
 damitt sie dem stiftt verwandt, abgezogen,  
 sodann mir, jetzigem bischof, we-  
 der zu meinem anfang noch jerlich  
 gesworn, unnd, das ich es bekurtz,  
 mich aller geistlicher und weltlichen ober-  
 keiten in einer statt Basel und in denen  
 flecken, usserhalb in irer gewalt-  
 sami stonende und in irem burg-

und verschlossen, dergestalt das wir deren  
 weiters nit gewaltig, und als die sachen  
 zu disen zeitten leiders gestalt, weder in  
 der thumb- noch andern kirchen inn ainer  
 statt Basel singen, leszen noch annder gott-  
 lich ampter unnsern stiftten, statuten und  
 ordnungen nach volbringen können oder  
 mögen, das doch zu hören uncristenlich  
 und erbermbklich, auch zu gestat-  
 ten erschrocklich, und ir sachen also  
 furgenommen, das wir vom capitel,  
 unnserer leiben besser sicherheit ze haben,  
 genottrengt und verursacht, unns aus einer  
 statt Basel ze thun und darinn alles, das  
 unns gott verlichen hat, zu verlassen und  
 ausserthalb so vil als inn dem ellend ze  
 wandlen. Und dweyl niemander ist, den wir  
 inn diesen unnsern hochsten und groszen  
 noten dann ewer curfürstlich und fürstlich  
 gnad liebden und freuntschaft des heiligen  
 Romischen reichs reichsstennend anzeruffen  
 wissen noch habennd, billich auch ist, das  
 wir unnsere zuflucht zu denen suchend, die-  
 selbigen auch unnsers bedunckens und hoff-  
 nung schuldig, unns als eins gehorsam-  
 men gliedes des heiligen Romi-  
 schen reichs beradten und hilfflich  
 ze sein, damit und iren selbst werde mit  
 diesem feur auch nit anzundt werden<sup>7)</sup>,  
 Basel anhengig und verwandt ge-  
 macht, dardurch mir mein ein-  
 kommen sperren und sonst inn  
 ungehorsame kommen, das sie  
 weder im Minster noch im mai-  
 sten min schuldig dienstbarkeit  
 (wie von altem her) beweisen,  
 ich geschweig der beschwerlichen  
 nachpurschafft, durch welche mei-  
 nem stiftt yetzt diss, yetzt ain an-  
 ders hingenommen, desshalben ich  
 mit vilfaltigen tagleistungen und  
 gutlichen underhandlungen uber

448c. <sup>7)</sup> Hier muß der schreiber der vorlage einige zeilen aus versehen übergangen haben.

rechten verhaftet, entsetzt unnd sampt  
 iren miteydtgnossen mein und  
 meins stifts unligender nachpur-  
 schafft mich also ausgemörglet, das ich  
 5 bischofflichen mein stand, wie beschnitten  
 und klein der joch ist, nit zu erhalten weisz,  
 zu gesweigen grösztler schulden  
 und zinsbeswerden, von meinen  
 vorfarn auf mich gewachsen, unnd  
 10 lettst, so uns noch vil herter<sup>8)</sup> und swerer  
 angelegen (dann solchs die eer und dienst  
 gottes bernern und ze hören unchristenlich  
 ist), in gantzer statt Basel und erstbemelten  
 enden singen, lesen, die messz und ander  
 15 göttlich dienst gantz abgestellt, item das  
 Munster und andere kilchen gesturmt, auf-  
 gebrochen, die gotsgezierd und bildnissen  
 darinnen zerschlagen und verprent, die all-  
 thär zerrissen, das heylthumb, kleinetter  
 20 und kilchenschatz, so doch anderst niemant  
 dann uns zugehört und yewelten in unser  
 verwaltung gestanden, eerlich und wol  
 verwart und gehalten worden, verspört und  
 verschlossen dergestalt, das wir deren wei-  
 25 ters nit gewaltig, und als die sachen zu  
 disen zeiten leiders gestalt, weder in der  
 thumb- noch andern kirchen in einer statt  
 Basell singen, lesen noch ander göttlich  
 ämpter unsern stiftungen, statuten und ord-  
 30 nungen nach volbringenn können oder mo-  
 gen, unnd ire sachen also grimm und  
 grausam angeschentzt und farge-  
 nomen, das wir<sup>10)</sup> unserer leyben beszer  
 sicherhait ze habenn, genotrengt und ver-  
 35 ursacht, uns aus einer statt Basel ze thun  
 und darinn alles, das uns gott verliehen hat,  
 zu verlassen und ausserhalb *so viel*<sup>11)</sup> als  
 im ellend ze wandlenn. Unnd dweil nie-  
 40 mander ist, den wir in disen unsern höch-  
 sten und groszesten nöten dann euwer  
 kuniglich mt. als statthalter key,

mein vermogen erschopfft, kan  
 doch inn disem allem anderer ge-  
 stalt nit handeln; dann wiewol  
 mein vorfarn und ich biszhar un-  
 ser schwere anlagung zu enthal-  
 tung aller des reichs ordnungen  
 geben, mag ich mich keins rech-  
 ten trösten aus ursach, solch mein  
 nachpurschafft mererthails keyn  
 rechtens der camer oder sonnst  
 ordenlichs rechtens nit gewertig,  
 musz also (leider) rechtlosz ston;  
 von niemand keiner hilff noch  
 trosts erwardtende. Inn solchem  
 haben meine<sup>9)</sup> und ich yetzund  
 fur und fur zu got dem allmech-  
 tigen verhofft, das sein göttlich  
 gnad besserung der zeit senden  
 wurd, und sovil andere inen an-  
 derswo mit dergleichen irer nach-  
 purschafft vereynungen, burgrecht  
 und verstand gemacht, haben  
 doch meine vorfarn und yetzt ich  
 inn bedacht unnsrer pflichten,  
 damit wir dem heiligen Romi-  
 schen reich verwandt, auch was  
 gnaden und guteten dem stift  
 Basel von demselbigen begegnet,  
 unns yimmerdar gelitten, last und  
 beschwerden uber unser vermo-  
 gen getragen. So aber ich kein  
 pesserung, sonnder ye lenger ye  
 mehr böszerung, abgang, schadt,  
 mangel und nachtheil befunden  
 und nutz anders dann meins stifts  
 enttlich zerruttung, verderben und

448 c. <sup>8)</sup> vorlage *verschreibt* weil herrt (= D).

<sup>9)</sup> wohl zu ergänzen *vorfahren*.

<sup>10)</sup> D *ergänzt* vom capitel.

<sup>11)</sup> vorlage *verschreibt* soviel

mt.<sup>12)</sup>, auch euwer churfürstlich und fürstlich gnad liebden und freundschaft des heiligen Romischen reichs stende an zerueffen wissen noch habend, billich auch ist, das wir unser zuflucht zu denen suchent, dieselbigen auch unsers bedunckens und hoffnung schuldig, uns nit allein beraten ze sein, sonder notwendige hilff ze beweisen, damit und iren selbst werde<sup>13)</sup> mit disem feur auch nit anzundet werden, furschung ze thund, so bitten wir die sambt und sonders in aller underthänigkeit. uns in sölichen oberzelten unsern obligen und beswerden gnedigklichst unnd freundlich zu bedencken unnd so mit rath so auch verfeughlicher hilff und bystand anzehalten, das wir by unsern loblichen<sup>14)</sup> altharkommen, fryheiten, oberkeitenn und rechten, statuten und ordnungen, auch volbringung der gotsdiensten, wie solche gestift, dergleich und bey dem unsern verleiben, geschutzt und geschirmt und wes wir also, wie oblut, entsetzt, widder restituert werden und insonderheit mich bischoven, in groszer armut mit vielen schulden verstrickt, untz das mir also geholfen<sup>15)</sup>, aller reichsanschleg und -auflegungen befryen, usziehen und lidigenn; dann mir meine underthanen in sölichen an-

zergen zu erwarten und vor augen hab, auch keins wegs kan noch mag furohin wie von altem hilff, anlagungen oder dergleichen reichen, sonder, so ich mich gleichwol auff das genevest inthun, nit mehr weisz offtgemeld meiner stiftt jerliche zinsz aus meinem kleinen teglichen abnemenden einkommen ze bezalen, erpeut ich mich nicht dester weniger dannocht (wie ich auch schuldig) gern also inn underthenigkeit des Heiligen reichs, ob got weiter gnad sennden wolt, ze beharren, doch unnderthenig pittend, ewer gnad liebd und treundschaft meiner stiftt armut, abgang und verderben zu hertzen vassen, mein mit anlagungen, hilffgelt und andernn gemeinen beschwerden hinfur verschonen wollen, dann solchs (als ich mit got bezeugen) weit uber mein vermogen. Solte dann wider mich (als ob ich inn bezalung ungehorsam were) mit penen, achd oder banns (die gemeinlich ausgeschickten mandaten eingelegt) procediert werden, were erst des Heiligen reichs, an des granitzen der stiftt Basel (wie obgehört) nechst gelegen, noch grösser nachtheil und meinen

448 c. <sup>12)</sup> *es folgt bei D:* keyserlicher mit. des heiligen christenlichen gloubens besondern liebhabern beschützern und schirmhern samt churfürsten, fürsten und gemain stenden, unsere gnedigst gnedig lieb herrn und freund, anzerueffen wissen und (!) habend, bitten wir die, uns in sölichen ob erzelten unsern obligen und beswerden gnedigklich und freundlich zu bedencken, mit rat und beystand anzehalten, das wir by unserm loblichen ...

<sup>13)</sup> *vorlage verschreibt* wende.

<sup>14)</sup> *von hier ab D = B.*

<sup>15)</sup> *D fügt bei* gnedigst verhelffen, das ich ... befryet und gelidiget werde aller ...

5

10

20

25

30

40

slägenn mit minstem pfenning nit  
ze steur kommen. ich auch inen  
zu hautreichung gar nichts auf-  
legen darf, darzu des Heiligen  
5 reichs cammergericht mir mit nichten  
nutz, die meinen auch dem,  
ausgenommen vast wenig, nit ge-  
wertig sind.

10

Das wöllen wir in underthenigkeit <sup>16)</sup>  
15 liebden und freundschaft. auch guts  
willens unserm kleinfuegen vermögen nach  
mit andechtigem unserm gebett schuldigen  
gehorsamen <sup>17)</sup> und freuntlichen diensten  
haben zu verdienen unnd beschulden <sup>18)</sup>  
20 E. k. mt., churfurstlichen und furst-  
lichen gnaden liebden und freuntschaft <sup>19)</sup>  
gehorsam willig und gantz underthenig  
Philips, von gotts gnaden bischoff, unnd ca-  
pitel der stift Basell.

25

*Kopie. General-Landes-A. Karls-  
ruhe, Akten Domstift Basel, fasc.  
138, bl. 20. — Entwurf: Fürst-  
30 bischoflich-Baselsches Archiv im  
St.-A Bern, nr. 228, 2. Land-  
ständische Praestanda. — Regest:  
Deutsche Reichstagsakten, Jungere  
Reihe, bd. VII, 1202, Stuttgart  
35 1935.*

449.

1529 März 13.

*Ratserkenntnis:* Wie die rāth ire burckrecht uffgebenn sollend. —  
Wie die gemeinen burger unnd hindersassen ihre burckrecht und eide  
uffgeben sollend.

40 **448 c.** <sup>16)</sup> D zieht zusammen in unterthenigkeit unserm kleinfuagen . . .<sup>17)</sup> D ergänzt gehorsamen diensten,<sup>18)</sup> D: unnd beschulden fehlt.<sup>19)</sup> D: Euwer kun mit

nachpurn damit geholten, welche  
aus crafft solcher achd und bann  
die gelegnern flecken inen zuz-  
ziehen und zuaigen (als besor-  
gen) sich nit sumen wurden,  
wie dan vormaln andern höheren  
stannds auch mocht begegnet sein.  
Ewer gnad liebt und fruntschaft  
wollen mich und mein armen stift  
sonnst inn gnedigem und freunt-  
lichem bevelch haben, damit ich  
ain gehorsam glid und zuge-  
wandter des Heiligen reichs plei-  
ben mög. Das wöllen wir inn under-  
thenigkeit liebden und freuntschaften, auch  
guts willens unserm kleinfugen vermögen  
nach mit andechtigem unserm gebett schul-  
digen gehorsamen und freuntlichen diensten  
haben zu verdienen und beschulden, und  
bittend dess umb fruntlich und  
gnedig antwort.

Ewer churfurstlich und furstlich gnaden  
liebden und freuntschaften gehorsam willig  
und gantz underthenig

Philips, von gots gnaden bischoff, unnd  
capitel des thumbstifts Basell.

*Kopie. General-Landes-A. Karls-  
ruhe, Akten Domstift Karlsruhe,  
fasc. 138, bl. 24. — Kopie (XVII.  
jht.) ebda., Handschriften nr. 1338,  
bl. 52. — Entwurf: Fürstbischof-  
lich-Baselsches Archiv, St.-A Bern,  
nr. 228, 2.*

Anno domini xv<sup>o</sup>xxxix uff sampstag nechst vor judica habend u. h. bed, nuw unnd allt rāth, erkandth unnd einhellencklich beschlossen, das, wann hinfur ein burger, so unnserr ratszfrund gsin were, sin burgkrecht uffgeben welte, das er das vor gesessenem rath thun, unnd vor unnd ee das burckrecht von im uffgenomen, ein gelerten eyde mit 5 erhabenen fingern zū gott schweren solle, eewencklich ze hālen, was er von der statt sachen in dem eeren reigiment erlernet unnd erfarnn habe, ouch das er umb alle sachen, die sich von im und gegen im, das ist, so die unssern an inn oder er an die unssern zehaben vermeint unnd sich, alle diewyl er unnserr burger gsin, verlouffen, alhie vor 10 unssern schulthessen-gerichten unnd nienen anderschwo recht geben, nemenn unnd bruchen, ouch by den urtlen, so alda erkandth werden, ze pliben, darvon nit appellieren solle unnd wolle, unnd so das also erstattet, dann unnd nit ee soll ein rath das burckrecht von ime uffnemenn.

Wenn aber ein gemeiner burger, der nit des raths gewesen, 15 sin burckrecht uffgeben, oder ein hindersāss, der unns geschworen, von unns hinziehen wurde, die sollend ire burgkrecht oder hindersassen eidspflicht ouch vor gesessenem rath uffgebenn, aber zavor einen gelerten eide mit erhabenen fingern unnd gelerten worten zu gott schwerenn umb alle sachen, die sich von inen unnd gegen inen, 20 das ist, so die unssern an sy oder sy an den unssern zehaben vermeinend, unnd sich die zyt, sy by unns gesessen weren, verlossen hetten, allein vor unssern schulthessen-gerichten unnd nienen anderschwo recht ze pruchen, ze geben, ze nemenn, ouch by den urtlen, so aldo erkandth werden, ze pliben unnd darvon nit zu appellieren. Unnd so das 25 beschehen, allsdann unnd nit ee soll ein rath die burgkrecht unnd eidszpflicht von inen uffnehmen. Actum ut supra.

*St.-A. Basel, Ratsbücher B 4, bl. 57.*

450.

1529 März 13.

*Urfehde:* Hans Spyesz, der murer, von Byndorff by Rotemburg 30 am Necker.

Hatt neuswen die rundmuren besehen und ist also mussig us- und ingangen, gantz argwenig, dorumb ingeleit, uff sambstag den 13. tag mertzens wider ledig gelossen, *hat urfehde geschworen* und die ze halten by pen des schwerts (die im doruff gesetzt ist) glopt 35

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 207.*

A. Saltzmann ss.

451.

1529 März 13.

*Aus den wochenausgaben* sambstags nach letare.

Bottenzzerung: Item xxxv lb xviii B iii d haben die verord- 40

noten herrn gonn Bernn, als sy unns das cristennlich burgkrecht gschwornn, verzert . . . und inn die cantzli usgeben.

Rytgelt: Item xiii lb den verordneten herrn gonn Bernn sampt zweyenn spettknechten rytgeld und dem ratschriber roszlonn.

5 Senndbrieff: Item vi B gonn Gelterhingen — Item xii B ilennd gonn Helstein. — Item i lb xii B ilennd inn die empter. — Item iii B gonn Liestall. — Item ii B gonn Rinach unnd Therwiler. — Item xvi B aber inn die empter. — Item iii B gonn Munchenstein unnd Mutenntz. — Item iii B inn die fünf dörfter. — Item i B gonn Byningen

10 Schenckwin: *ÿe* i lb i B iii d denenn vonn Zurich. — Bernn, Mulhusen.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 1030.*

## 452.

1529 März 14.

Daniel Swegler *au* Phylipssen von Gundelczenn, byschoff zu Basell.

15 Demnach ich u. f. g. langst ehaft ursachen angezeigtt, warumb ich gern in die statt were gewesen, alszdan leider ein gefarlich, widerwertig leben jeczund insunders ze Basell ist, unnd niemans mag wissen, wasz darusz wirt unnd werden wil. ouch weder libs noch gütz gesichertt, unnd ich aber noch den meren teyl miner hab. wasz mich  
20 dan gott beratten hatt, darzü grosze schuld. so mir not inzeziehen unnd ze rechtfertigen, da innen, hab ich mich uff letare in die statt gethon, doch noch nit mitt dem huszratt abzogen, unnd hab den meyer in das schlosz gesetzt. im das ein zitt lang befolhen, damitt ich in ding mug schaffen und rusten. an ortt ze kumen. do ich sel, er, lyb  
25 unnd gütt behalten mug etc. In dem wurd ich von minen herren, einem ersamen ratt zü Basell. beschickt uff samstag judica, die mir angezeigtt, wie sy wyelanndsz vernemen. das die von Solathurn wilensz sollend sin. Birseck inzenemen. unnd wiewol sy nit vil daruff seczen unnd es lassend fliegend mer sin. so sige doch ir meinung unnd  
30 befelch, das ich das schlosz welle versorgen unnd mitt u. g. underthonen besetzen fur ein anloufen, das uwer gnaden oder mir, alsz u. g. diener. nit unrûw entstande. Das wellend sy mir also gutter meinung u. g. ze gütt angezeigtt haben. Ich thûe ouch inen hierin sunders gefallen, unnd solle sellichs in helings wysz mir lassen gesagtt sin. Uff sellichs  
35 hab ich inen ir getruwer warnung flyszlichen danck gesagtt. wie wol ich mich gen den von Solothurn, noch niemans anders, dan alsz gutz verseche, ungezwifelt u. g. derglychen. Ich wyszts ouch wol. so u. g. sollich in truw unnd sorg wuszt unnd vernem, u. g. werd des grosz gefallen unnd sunder frôud haben. Deshalb un nott solichs  
40 uwer gnaden ze verhelen, das alszdan ich uwer gnad in kosten tur,

on sunder befehl unnd wyssen. wurd sich lutt miner pflicht nicht schicken. Da ist mir befohlen. ich mug sollichs u. g. wol ze wissen thun unnd frag darumb haben. Doch soll ich sechen, das das schlosz versorgtt werd.

Also bin ich hinuszgeritten unnd dieselb nacht da usz gelegen, unnd so ich gericht unnd recht zu Schliengen unnd Ystein ze halten 5  
disz wuchen hab furgenomen, hab ich ein von Arliszen bestellt. Dem gib ich ein wuchen xv ß fur essen unnd drincken. Der soll tag unnd nacht mit samptt dem meyer wachen und hutten bysz uff uwer gnaden wyttern befehl, des ich erwarten. Unnd so ich der geschefften nit beladen, wer ich selb zu u. f. g. kummen. 10

Item ich hab ein gmein unnd unparthiesch gricht zu Ethingen gehalten, unnd alsz die verantwortter soltten antwortt geben, namlich der, den sy mir gefencklich bracht, unnd zum rechten geschworen, ouch einer der von Solothurn, der uwer gnaden auch geschworen 15  
hatt, unnd sunst einer von Ethingen. ir dry verantwortter, die wellen nit das recht annemen, sy wellend sy vor erkundigen an den von Basel, alsz ir schirmhern, ob sy es thun wellen oder sollen; solcher bedanck ist inen mitt recht erkant.

Item alsz ich dan aber by inen bin gewesen, hab ich die stur allerhalb erfordert, uff verwenung, wie ich u. g. vor geschriben. Also 20  
hatt mir Ethingen unnd Terwyl ze antwortt geben, sy sigen gemeinlich ze ratt worden. sy wellen u. g. nutt geben, sy haltt inen dan gricht unnd recht. Derglich hand mir die Solothurner ouch ze antwortt geben.

Die von Oberwyl sagen mir: Wasz die anderen geben, das wellen sy ouch geben. 25

Die von Almschwyl, die wellen ir stur geben, es sol aber hinder dem meyer bisz zu usztrag der sach blyben lygen.

Die von Rinach haben ein teil dem meyer geben, by einem pfund, das wolt er mir geben haben; die andern wellen nut geben. Sodan wil niemans den liechtmeszinsz geben, der mir danacht fernd 30  
by xxviii lb tragen hatt. Sellichs unnd derglich macht, das ich alle mal nit weisz, wasz darusz wyll werden unnd wo mir der kopff statt.

Item gnediger her, ich vernim, wiewol es mir nit ze klag kumen, das etlich sich zu Ystein, Schliengen etc. zu u. g. herlikeitt vyl des Huszschiners gloub unnd wesen gebruchen, die ich zu Birseck nit weisz 35  
ze zuchtigen, unnd doch u. g. nitt ze erliden, well sich u. g. ouch daruber beratten. Ich musz selb zu u. f. g., so bal mir wyl wirt; bitt hiemitt, u. f. g. well mich in gnedigen befehl alzit gedennen. Datum anno xxix suntags judica.

*Original mit aufgedr. verschlußiegel. Fürstbischoflich-baselsches Archiv 40  
im St.-A. Bern, B 228, 2, Landständische Praestanda.*



453.

1529 März 17.

*Verkündung des schultheissengerichts der mehrern stadt Basel*  
mitwuchs den xvii. tag marcii.

*Auf anrufen* von hern Jheronimi Helffrichs [kaplans auf Burg zu  
5 *Basel*] wegenn ist Thoman Meli unnd Hansen Hodel, beyd von Tul-  
likenn, inerafft irer gethanen gluft zum ersten mal verkunt wordenn.  
*ihren verpflichtungen nachzukommen*

Steffan sagt, das er dise verkündung uff zinstag post palmarum,  
als er sy beyd nit anheimsch erfunden, dem meyger gen; der hal  
10 gsagt, er well inen die geben.

*Protokoll. St.-A. Basel. Gerichtsarchiv F 1, bl. 137 v.*

454.

1529 März 17.

*Urfehde:* Agtlin Ryserin, von Hersperg<sup>1)</sup> inn Varspurger ampt.

Hatt ein gsellen der ee halb angesprochen, und hatt der doctor  
15 Ecolampadius doruber erkent, und ist desshalb inn gefencknisz gelegen  
und doch uff mitwoch. was sanct Gertrudtentag, ledig gelossen; *sie hat*  
*urfehde geschworen* und das sy des knaben well mussig gon und inn  
unangesprochen lon by pen. die man an irem lib würd legen etc.

A. Salzmänn ss

20 *St.-A. Basel. Ratsbucher O 3, s. 208. — Regest: Stachelin, Ocolampad*  
*bd. II, nr. 641.*

455.

1529 März 18.

*Urfehde:* Hans Rorer, von Wintersingen.

Der ist der, do das meitlin obgenant. Agtlin Ryserin, der ee an-  
25 gesprochen. ouch uss gefencknisz gelossen uff donstag noch sanct Ger-  
trudtentag, hatt zum ersten die gmein urfecht geschworen, dornoch  
(dwil docter Ecolampadius doruber beroten und erkannt hatt, das es  
kein ee] sig zwuschen disen personent) das er, Hans Rorer, bemelt  
Agtlin well der ee halb unangefochten lossen, das er ouch den costen  
30 irer gefencknisz iren well abtragen. So sy inn aber des plumen halb  
will beclagen vor rot, soll er iren red und antwort geben, und so m  
h. die sach für iren schultheissen oder hinuff inn ir ampt wisen werden,  
das er doselbst vor recht well gehorsam sin und, was erkannt wirt vor  
irem stab, das er demselben nochkommen sub capitis pena.

A. Salzmänn ss.

35 *St.-A. Basel. Ratsbucher O 3, s. 209. — Regest: Stachelin, Ocolampad*  
*bd. II, nr. 641.*

454. <sup>1)</sup> Vorlage verschrieben Wersperg

456.

1529 März 20.

*Urfehde*: Ennelin Berwart, von Aristorff, und ein junger knab, heist Hans Treiger, von Lanser by Liestal, sind widertoiffer.

Sind kummerlich uberredt, das sy haben sich ze schweren begeben, uff sambstag noch sanct Gertrudten tag sy beid ledig gelossen, *haben urfehde geschworen* und das sy iren oberen wellen gehorsam sin, ouch das sy furter inn dhein winckelpredig noch versamlung der wider-toiffer wellen gon, weder inn dorfferen, welden noch anderen heimlichen orten, sunder das sy zu kilchen und predig wellen gon, do ander gloubig zesammen kummen, und das sy, bemelt Ennelin, iren costen, thut 1 lb minder viii d, well bezalen uff den meyttag oder sich wider harin stellen und nit wichen, biss sy den costen geben hatt. Uff dise urfecht ist inen beiden gesetzt die pen dess wassers, wo sy wurden ubertretten.

A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 210.*

457.

1529 März 20.

*Aus den wochenausgaben* sambstags nach judica.

Ratskosten: Item vii lb vii ß tagwechterlonn. — Item xvii lb xi ß den nachtwechternn, nachtz vor den toren ze wachen, fur dry wochen. — Item i lb von iiii toufern von Lausen harin zfürn; item xii ß, so sy verzert hand.

Bottennzerung: Item v lb vi ß iii d hatt Ludwig Zuricher uff dem ritt gon Zurich, als sy uns das cristenlich burgkrecht gschworen, verzert. — Item viii lb iii ß haben Bernnhart Meiger, Wolfgang Harnasch und der ratschriber uff dem ritt gon Thelsperg verzert.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 1039.*

458.

1529 März 21.

*Aus einem schreiben von* statthalter, regenten und rate inn obern Elsas an Ferdinand, zu Hungorn und Behaym etc. kung.

Zu dem andern: Das uns darneben für gwüsz angezeigt worden, das cyner, genant Heinrich von Ostheym, welcher wylend graff Heinrichen von Tyersteins und nach desselben absterben etlich zeit seiner verlassen witwe dyener gewesen und sich demnach zu Basel verhyrat und verburgert, auch inn der letsten uffrur und dem abfal des alten, waren glaubens daselbst eyn rechter anfinger und redlinfurer gewesen, von denen von Basel abgefertiget worden sein solle, sich by den vertrybnen Francken und villicht sunst andern der Luterischen secten anhangigen unib zweyhundert pferd zû bewerben. Dweyl wir nun gedencken, das derselbig Ostheymmer sich auff den rychstag verfugen und solichs zu

practicirn furnemen und dann derselbig ewer mt. rath und dyner. der Ecken von Ryschach. und andern, so jetzt von diser landsart by ewer mt. seyn, wol erkant ist, *so wolten wir e. mt. dies plichtschuld, mitteilen und ihr raten.* kuntschaft uber in machen lassen. wa der hette  
 5 betretten werden mogen, das der angenommen und sich seyns thun und lassens erkundiget. So zweiffelt uns nit, ewer mt. hette von ime vyl der von Basel und anderer Laterischer stetten handlung und furnemen bericht . . .

Datum Ensisheim den XXI<sup>ten</sup> tag martii anno etc. XXIX<sup>o</sup>.

10 *Original. beilage zu einem schreiben dieses datums. Landesregierungs-A. für Tirol (Innsbruck), Ambraser Akten 1520.*

459.

1520 März 22.

*Bürgerrechtsverzicht:* Herr Hanns Oberriedt.

Anno domini xv<sup>o</sup>xxix uff montag nechst nach palmarum hat Hans  
 15 Oberriedt sin burckrecht uffgeben vor rath unnd darby geschworen ein eid zû got, ewigklich zû helen. was er der stat sachen in einem rath erlernet. und das niemandem offnen. ouch umb alle sachen, die sich von im unnd gegen im, alle die wyl er unser burger gsin, hie verlouffen vor unsern schultheisengerichten unnd nienen anderswo  
 20 recht geben unnd nemmen solle und welle: daruff das burckrecht von im uffgenommen ist.

*Protokoll. St.-A. Basel. Öffnungsbuch bd. VII. bl. 238.*

460.

1520 März 22.

Adelberg Meier. burgermeyster, [und] Theoder Brandt *an* burger-  
 25 meister und rât der statt Basel.

Als ir mir befolhen, unsern Eydgnossen und mitburger von Zurich und Bern den handel des briesters halben anzeigen, hatt min her burgermeister und ich gethon. hand sy gütwillig funden, das sy ein fruntliche furgschriff an das regiment Enszheim lassent gan, die wir *euch*  
 30 hiemit zû handen schicken, mogen *ihr* by dem oder andern botten gen Enszheim schiken . . . Datum mentag nach palmarum anno xxix.

*Original. St.-A. Basel. Politisches I. I.*

461.

1520 März 22

*Urfehden:* Martin Weniger. der weber. von Diessenhofen, und  
 35 Benedict Hag. der hafner. von Offenburg. die widertöiffer.

Sind uss gefencknisz gelossen uff mentag den 22. tag mertzen. *haben urfehde geschworen* und das sy by diser tagzit von und uss der statt Basel. ouch m. h. landtschaft und oberkeit sich wellen hinweg

thun, dorin niemer mer ewigklich kummen, es werd inen dann erloubt, und sind des truwlich gewarnet, wo sy doruber und inn der landtschafft oder statt ergriffen, werden m. h. sy lossen ertrencken on erlangung rechtens. A. Saltzmann ss.

Expense faciunt Martinus xij B.

Benedict ouch xij B.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 210.*

462.

1529 März 22.

*Urfehde:* Hans Flutbacher, von Bubendorff, der widertoiffer.

Ist uss gefencknisz gelossen uff mentag den 22. tag mertzens, *hat* 10  
*urfehde geschworen* und das er sin kindlin (so er nit hatt wellen noch christenlicher ordnung touffen), so erst er heim kumpt, [*durch*] den pfarrherrn well lossen touffen, das er ouch dem vogt und vorab m. h. well gehorsam sin inn allen gebotten und verbotten und furerhin. das er inn kein winckelpredig zu den widertoiffen well gon, ouch den costen 15  
diser gefencknisz, thut xvj B stebler. well hiezwuschen und dem meyttag kunfftig usrichten: dorfur ist burg worden Claus Rudin von Abertzwiler, der glopt und versprochen hatt, sollichen costen (wo der houptsecher an bezalung sumig wer) uff obgemelt zil ze bezalen oder sich inn ein statt Basel zestellen, do dannen nit wichen. biss er bezalung 20  
gethon hatt. A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 211.*

463.

1529 März 23.

*Urfehde:* Wolffgang Moser und Kunguldin, sin gemahel, von Mossz im Etschland, sind widertoiffer. 25

Uff zinstag den 23. tag mertzens ledig gelossen, und hatt der gmelt Wolffgang geschworen, aber sin wib Kungolt hatt nit wellen schweren, dorumb by gehorsami ist iren gebotten, das sy uss der statt Basel und m. h. oberkeit, landtschafft und empter sich sollen hinweg machen, dorin niemer kummen on sundere erlobung by pen des wassers und 30  
sust ein urfecht ut in forma. A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 211*

464.

1529 März 24.

*Urfehden:* Benedict Mar von Leyfers, Melchior Utte von Schampffs. Symen Hilbolt von Petersberg. Margreth von Eckental und Catherin 35  
Nielerin von Tutschnachen, all uss dem Eetschland; Margreth Wingerin von Diessenhofen. Clara Windlerin ouch von Diessenhofen und Michel inn der Hulmen von Tutschofen, sind alles widertoiffer

Sind all uss gefencknisz gelossen uff mittwoch den 24. tag mertzens und dennoch sy nit haben wellen schweren die urfecht und artickel. ist inen sampt und sunders by gehorsami gebotten. das sy sich by morndiger tagzit sellen uss der statt Basel und m. h. oberkeit, herrschafft und landtschafft hinweg machen. dorin niemer kumen by pen des schwerts und wassers, welche pen man uber sy wolle lossen gon on erfolgung rechtens. wo sy doruber im land und m. h. gebiet, es sig im feld, ze dorff oder ze statt werden ergriffen.

10 *St.-A. Basel, Ratsbucher O 3, s. 211.*

A. Salzmann.

**465.**

1520 März 24.

*Urfehde:* Lentz Winckel, von Aristorff.

Ist ouch ein widertoiffer, desshalb inn gefencknisz kumen und doch wider ledig gelossen uff mitwoch den 24. tag mertzens, hatt ye nit wellen schweren. dorumb im by gehorsami gebotten. er solle heim keren und sich der winckelpredigen und der widertoiffer versamlung entschlahen. dann wo er mer inn m. h. gebiet by den toufferen versamlung werd ergriffen, es sig ze land, ze dorff, uff dem wasser oder inn stetten, wellen inn m. h. mit dem schwert richten lossen.

20 *St.-A. Basel, Ratsbucher O 3, s. 212.*

A. Salzmann ss.

**466 a.**

1520 März 27.

*Urfehde:* Claus Schwitzer, von Lanser by Lyestall.

Von wegen das er die widertoiffer uffenthalt, ouch vorderig urfecht und gebott nit gehalten. wider inn gefencknisz gelegen etc, uff sambstag den 27. tag mertzens ledig gelossen. *hat abermals urfehde geschworen* und das er furerhin die widertoiffer noch frytougger weder behusen noch beherbergen well, das er an die ort und end nit gon well, do sich die widertougger halten, ouch so sy zu im kumen. das er sy well furwisen, sich iren nutzit annemmen, kein gmeinschafft mit inen han, inn ire predig nit gon. sunder das er well an offne predig, do ander cristen hinkumen, sich fügen; dann wo er disen eid wurde ubertretten, so wellen m. h. inn on gnod und erfolgung rechtens ertrencken lossen.

35 *St.-A. Basel, Ratsbucher O 3, s. 213.*

A. Salzmann ss.

**466 b.**

Claus Schwitzer, innwendig gemelt.

Von wegen das er die widertoiffer uffenthalt und zeruck geschribne urfecht<sup>1)</sup> nit gehalten, wider gefencklich angenommen und

40 **468 b.** <sup>1)</sup> siehe B. R. I, Bd. III, n. 185

doch uff sambstag den xxvii. tag mertzens anno domini xv<sup>e</sup>xxix uss gnoden wider ledig gelossen, hatt abermols geschworen ein urfecht mit allen puncten und articklen inn bester form und das er furohin kein wider- noch frygtouffer well behusen noch beherbergen, noch an die ort gon well, do dieselben zesammen kummen. Ob sy aber zu im kemen, das er die well furwisen, sich iren gar nutzit annemmen, kein gemeinschafft mit inen han, noch ir predigen horen, sunder das er well in die pfarrkirch, do ander cristen das wort gots ze horen sich versamlen, gon, do, wie ein cristenen menschen geburt, das wort gottes horen, gehorsam sin und gewertig minen herren und iren amptluten und vorderig urfecht truwlich halten und leisten. die iren crefften beston soll, abermols by pen des wassers, on ervolgung rechtens etc., mit verziehung aller gnoden und fryheiten, schutz und schirms etc. ut inn forma.

A. Saltzmann, notarius ss.

*St.-A. Basel, Dorsalnotiz auf stadtischer urk. nr. 2910.*

467.

1529 März 27.

*Aus den wochenausgaben* sambstags nach palmarum.

Ratscosten: Item vii lb vii B tagwechterlohn. — Item ii lb ii B nachtz enet Rins vor den thoren ze wachen. — Item xviii B vonn ii touffern von Waldenburg harin ze fürenn: item iij B, das sy verzert handd. — Item xvi B vonn xvii touffern vonn Ettingen harin ze fürenn; item xii B, so sy verzert handd. — Item xiii lb iii B iii d ist uber die widertouffer, so by unns gfangen glegenn unnd widerumb usglossenn. inn gfennknus ganggen.

Bottennzerung: Item iii lb i B habenn Baltasar Hiltprannd unnd der ratscriber uff dem ritt gonn Ennszheim verzert. — Item vi lb x B hatt Baltasar Hiltprannd uff dem ritt zûn Franntzosen verzert . . . — Item ii lb vi B iii d habenn Rûdolf Supper unnd Anthoni Gebeli zûm vatter inn der earthus gonn Nuwenburg verzert. — Item lviii lb xvii B habenn her Adelberg Meiger, alt burgermeister. unnd Joder Prannd uff tag Baden unnd dem ritt gonn Bernn verzert . . . unnd umb den abscheid usgebenn.

Senndbrieff: Item iii B gonn Liestall.

Schenckwin: Item x B viii d dem vonn Lyndouw. — Item i lb i B iij d des hertzogenn vonn Sachsen pottschaft.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 1042.*

468.

1529 März 28.

*Aus den ausgaben des gotteshauses st. Clara.*

Hie noch volgett, wz ich uszgeben hab um tuoeh, scherter,

arris, bendel und vaden. als sich die frowen bekleidett hand, do muosten herus gon an die bredigen: allesz um ostern beschehen im xxix. jor:

xv lb um xv elen schwartz Englisch tuoch zû zweyen schuben  
 5 und gellern. — vii lb xviii B um xi elen grow Mechelsch tuoch zû  
 den underröcken. die elen vii xv B. — iii lb um iii elen rouchfarb  
 Englisch tuoch zû den bleginen an die rouchvarben arrisz underreck.  
 — ii lb um ii elen schwartz Lampartisch tuoch zû blegin an die arris  
 schuben — x B von dem obgenanten tuoch zû scheren. — x lb x B  
 10 um xliii elen rouch farben arris zû underrecken und gellern, die elen  
 um v B. — xix lb xii B um xlix elen schwartz gewinten arris. die  
 elen um viii B. — i lb um iij elen arris. hat den schnider gebrosten  
 an den brust ermeln.

Disz obgschriben hab ich alles in Wilhelm Wölflins laden ge-  
 15 numen.

viii lb xvii B viii d geben um gallertzwilch und scherter: nam  
 ich allesz in Hans Ryen laden.

iii lb iii B vii d um sidin bendel und um ney siden und um  
 vaden; nam ich alles von An. Falkensteinin.

20 *St.-A. Basel. st. Clara. Rechnungen Q 1, 1520, bl. 12 v.*

## 469.

1520 März 30.

Mathis Pfarrer an Petter Buczen, stattschryber zu Stroszburg.

... Witter so gott ein geschrei hie, wie die von Basell wellent  
 ettlichen im Sünckow und Briszgow mitt lib und gutt berotten und  
 25 beholfen sinn, so sie desz evangelium parthei wellen sin. wie wol wir  
 achten und glouben, dasz nucz an der sachen sie, jedoch wurt esz von  
 den bepsten (so nit andersz begeren, wan *hor uff hor* zu richten) in  
 die fürsten gebildett. ... Datum Speier uff zinstag noch dem osterdag  
 im xxix. jor

30 *Original. Stadt-A. Strassburg. AA 409. Druck: Polit. Corres-  
 pondenz bd. I, nr. 570.*

## 470.

1520 März 30.

Leonardus Rebhan, canonicus edis divi Petri basiliensis, an de-  
 chant unnd capitel der ... stift sant Peters zû Basel.

35 Uwer schriben hab ich empfangen penultima marcii. Darin ver-  
 nommen, das ir mich requireiren ad personalem residentiam. doch unnd  
 ellein usz befehl eins ersammen radts von Basel. Deren halbenn ich  
 mich beken, von uweren erwurden sollichen bevelch empfangen haben.

Dtwil aber sollicher bevelch von einem ersamen radt uszgangen, wil sich geburen notturfft erheyschen, myn anligen zü schriben einem ersamen radt, uff ir eygen anbringen und ersuechen, oder wen ich botschafft mag haben. Bit doby, uwer erwyrden welle nit an mich zyrnen, mir brüderliche truw mitteylen, aller handlung ingedenck zu sin, will ich umb uch alle verdienen. Datum penultima marcii anno etc. 29. 5

*Original. St.-A. Basel, St. Peter JJJ 3.*

471.

1529 März 31.

*Urfehde:* Lienhart Hanis, der jung.

Ist bekanntlich, das er verschiner tagen an einem obent spot an herrn Hans Wagners husz kummen, und als im desselbygen mutter uffgethon. hab er sy gewarnet, ob sy etwas, das ir lieb sig, hette, das sy es dann verwaren und abweg thun soltt, dann man werde den pfaffen durch die huser louffen, und ob es schon nit glich, so werd es doch über ein tag oder dry beschehen, welches er aber von keinem menschen (das es beschehen solli) gehört, sonder uss unverdochtem müß geredt; wol hab er von den rebluten inn den reben gehört, das sy geseyt, es werd ein osterspiel werden, wie ein vasnachtspil gsin sig; hatt m. h umb gnod gebetten etc.: dorumb inn gefencknisz kummen, uff mittwoch den letsten tag mertzens ledig gelossen, *hat urfehde geschworen.* 10 15 20

A. Salzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 213.*

472.

1529 März 31.

*Urfehde:* Hans Ludi, von Bubendorff, der widertoiffer.

Hatt vorderig urfechten nicht gehalten, dorumb abermols inn gefencknisz gelegen und uff mittwoch den letsten tag mertzens ledig gelossen, *hat urfehde geschworen* und das er hinfür inn kein winckelpredig zu den widertouffern well gon, dieselben weder behusen noch herbergen, sich ir gantz entschlagen und inn die cristenlich gmein versammlung sich fugen, doselbst das gotzwort horen, das er ouch dem vogt well gehorsam sin etc., und den costen diser gefencknisz well bezalen uff pfingsten nechstkunfftig, thut ii lb iiii ß: dorfur sich ze burgen haben gestellt und glopt Claus Ludin und Heini Ludi, sine brüder, die under ougen sind gestanden, sollichs (wo er sumig wer) zebezalen glopt und versprochen und sich har inn ein statt stellen etc. Und ist im, dem bemeltem Hans Ludin, doruff gesetzt die pen des schwerts. wo er diesen eid wurd ubertretten. 25 30 35

A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 213.*



473.

1529 Apr.

*Die Basler reformationsordnung*

Ordnung, so ein ersame statt Basel den ersten tag aprilis. in irei  
 statt und landtschafft furohyn ze halten, erkant. Darinnen, wie die ver-  
 5 worffene miszbruch mit warem gottesdienst ersetzt, auch wie die laster,  
 so christlicher dapfferkeit untrüglich, gott zû lob abgestellt und gestrafft  
 werden sollen, vergriffen ist. Als man zalt nach der geburt Christi  
 MDXXVIII.

10 Ich <sup>1)</sup> scheme <sup>2)</sup> mich des evangelii von  
 Christo nit: denn es ist ein krafft gotes. die  
 da selig macht alle. die dran <sup>3)</sup> glauben <sup>4)</sup>.

## Vorred

**W**ir, Adelberg Meyger, alt burgermeister, diser zyt statthalter des  
 burgermeisterthûmbs, klein und grosz râth, so man nennet die sechs,  
 15 sampt den verordneten von unsz und gemeiner unser burgerschafft der  
 statt Basel, sonderlich hierzu berufft, wunschend unnd bittend allen  
 und yeden unsern burgern, hindersässen, amptleuten, vögten, auch allen  
 andern geystlichen unnd weltlichen in unserer statt und landtschafft  
 Basel. darzû allen gläubigen von gott, unserm hymmelischen vatter,  
 20 frid, gnad und erkantnusz Jesu Christi, unsers einigen heylands.

Ir geliepten im herren. Diewyl gott, der vatter aller barmhertzigkeit,  
 unsz, sin arme creatures, gantz nit usz unserm verdienen, sonder nach  
 der richtung siner gûte usz lutern gnaden mit sendung und offenbarung  
 sines heyligen worts gnädigklichen heimgesücht (im sey lob und danck  
 25 in ewigkeit), unsz damit sinen göttlichen willen sampt der arbeitelig-  
 keit, darinnen wir, glich wie gar nah die gantze welt unnd. als zû be-  
 sorgen <sup>5)</sup>, nit on verderbung der seelen, ellendigklich gefangen gsin,  
 zû erkennen geben; davon nun erwachsen. das wir durch sin gnad  
 ettliche miszbruch von dem klaren gotteswort verwerffen <sup>6)</sup>, in dem  
 30 namen Jesu Christi geändert. die andern gar abgestellt unnd den ver-  
 wânthen, ungegründten gottesdienst, so merertheyls von eignem gsüch  
 und gûts wegen der geystlich genanten ein lutere glysznerey gsin.  
 uffgehept: habend wir von desselbigen gnaden furter bedacht unnd zû  
 hertzen genomen, das es mit abstellung der ceremonien und miszbruchen

35 **473.** <sup>1)</sup> Dieses citat, nach Romer 1. 16, unächt den schild mit dem Baselstab bei B  
 die buchemarke) in einer zirkelartigen eintrassun.

<sup>2)</sup> C: bschemm<sup>3)</sup> C: dem<sup>4)</sup> B: *anzant* Zum Römern am I. cap.40 <sup>5)</sup> B setzt diesen satz und als zu besorgen in *lammern*<sup>6)</sup> B: verwerffen C: A

nit gnüg. sonder gantz hoch von nöten sin will, andere christliche ding an statt der abgestellten miszbrüchen nach anleitung des göttlichen worts zû pflanten, damit durch güte ordnung unser leben (wie wir mit den gnaden gottes hertzlich begeren) hinfur christenlich, dem nechsten unärgerlich angerichtet werde, und wir an dem strengen urtel gottes 5 unsers empfangnen gwalts. denselben zû uffnung göttlicher eeren und pflanzung eins fridsamen. christenlichen wesens gebrucht haben, rechen-schafft geben mögen.

Harumb so haben wir in dem namen der heyligen trivaltigkeit des waren göttlichen dienstes zû pflanzung [A II:] eins christlichen, 10 erbarn. fridsamen lebens. unangesehen das solche ding den geystlichen obern. wo inen unserer seelenheyl angelegen, billicher ze fürdern zû-stünde. gott zû lob, unsz und den unsern zû güt. disz volgend ordnung gemacht unnd, die fürhin vestencklich ze halten, erkant. Dem ist also:

## I.

Wie das göttlich wort verkündeth werden solle.

[D]iewyl das heylig göttlich wort die ware spysz der seelen und richtschit eins christenlichen lebens ist. so will unsz gefallen, ja wir wöllends gehept haben, das hinfur alle, so in unser statt und landtschafft, die büsz und evangelion Christi zû predigen, von unsz orden- 20 lich erwölet, berufft und verordnet sind, oder zükünfftig berufft werden, nützit anders, dann allein das heylig göttlich wort, das evangelion Jesu Christi. die fröliche botschafft der glöubigen, pur. klar und heiter zû der eeren gottes und pflanzung brüderlicher liebe trewlich verkünden dergestalt, dz die zûhörer des götlichen worts mit warhafftigen, de- 25 mütigen hertzen leren glauben, das gott, unser hymmelischer vatter, usz lutern gnaden, als wir noch sine vyandt gsin, sin eingebornen son Christum Jesum unsz gesendet, und das Christus, der son gottes, von unser wegen gestorben und ufferstanden. ein gantzer erlöser und seligmacher sey aller deren, die in in vertreuwen; dz er mit sinem sterben 30 unsere sünd bezalt und den vatter der barmhertzigkeit versünet habe; dz er auch sey der einig mitler und weg. durch den wir gott als unsern vatter in vertreuwen anruffen, damit wir durch sin gnad dem sündigen leben absterben und in einem newen, fridsamen, gottforcht-samen christlichen leben wandlen, wie dann die ware predig der büsz 35 vermag und anzeigt.

By diser verkündung sollend die laster. on ansehens richer oder armer, hohen oder nidern stands personen, mit dem wort gottes ernstlich gestrafft, doch nidische schmach- und scheltwort. dardurch erbere personen verleumbdet und verargwonet, underlassen werden. Es were 40

dann, dz einer in öffentlichen lastern nach evangelischer warnung unverschampt verharte oder ein find des göttlichen wortes und der kirchen were, also das man in verbannen und die christen vor im warnen müszte; dann mag die rüfung solcher personen doch nit usz nyd, sonder von  
5 miszfallens der sunden wegen wol beschehen.

Sonst, was das göttliche wort verbeuttet, sollend die predicanten damit verbieten: was aber das göttlich wort erlobt, soll unverbotten bliben.

Damit aber dz göttlich wort klar und rein geprediget, sollen die  
10 diener des worts sich allein der biblischen bücher, dz ist der newen und alten testamenten gebruchen. Und ob sich (das gott gnädenklich verhüte) mit der zyt ettwas irrsal zütragen, die sollend allein mit biblischer schriff (denen alle christen zü glauben verbunden sind) verworffen werden.

15 Wo aber zwyspalt der schriff halben, von wegen dz die etwas dunckler were, entspringen wurde, do soll man die schriff nach anwysung des glaubens und der liebe uszlegen, und ein christ dem andern brüderlichen underrichtung geben.

Hieby soll in allweg durch die predicanten verhütet werden,  
20 wann sy mit dem wort gottes zü uszrutung der laster, pflanzung der tugenden und erbuwung eins christlichen lebens ein meynung zü predigen haben, das sy darin gantz kein wortstreyt fürend; dann von solchem gezänck nit allein kein erbuwung, sonder zertrennung brüderlicher liebe gantz lichtlich gevolgen mag.

25 Doch mögend die predicanten glychnussen, historien, naturliche ursachen, gemeine sprichwort und derglichen bewerliche ding, ob die schon nit büchstablich in der schriff gelesen, mit den fügen wol gebruchen, dz die der reinigkeit des glaubens, der liebe und christenlicher dapfferkeit nit züwider syen, dann auch Christus, die propheten  
30 und apostel sich deren mässigklich gebrucht haben. Aber menschen-satzungen, damit die conscientzen verstrickt werden, als mit der verbietung der ee, spysz, erwölung der tag und deroglichen beschehen, sollen die predicanten nit allein nit leren, sonder die ufflösen, den falsch darunder verborgen mit göttlicher schriff [Ab:] anzeigen und daby in alle  
35 weg arbeiten, dz die christen sich irer fryheit nit zü geilheit des fleischs, sonder zü der eere gottes und pflanzung brüderlicher liebe gebruchend. Und ob sich zün zyten zütragen, dz man der gebenedieten junckfrawen Marie, der müter Jesu Christi, oder anderer uszerwölten gottesheiligen, so jetzt in ewiger seligkeit sind, gedechtnusz  
40 begon, do sollend die predicanten solche fest dermassen halten, damit gott in sinen heiligen gebrizt, die göttliche eer nit den creaturn, auch

die gnad gottes, so er sinen uszerwölten heiligen bewisen. den heiligen gottes nit entzogen, sonder alle ding zû der eere gottes und besse-  
rung unserer nechsten gehandelt werden.

Damit aber disz ordnung mit grossem ernst gehalten, darwider  
nit gethon werde, so wöllend wir dry oder vier herren, so uff die 5  
predicanten, dz dieselben dz göttlich wort in vorerluterter wise trewlich  
verkünden, acht haben, die übertretter straffen oder, unsz zû straffen  
anzeygend. verordnen. darzû den übertrettern<sup>7)</sup> gantz nützit übersehen,  
noch iren verschonen.

Wie die diener des worts und der kilchen 10  
irer lere und lebens halb, vordem sy gesandt, bewert werden  
sollen. und von dem ampt der examinanten.

Es ist niemandt verborgen, dz glich, wie durch fromm, gelert,  
erber männer dz göttlich wort mit<sup>8)</sup> höhster frucht verkündt, also 15  
hynwider durch unglert, lychtferige pfaffen mit irem predigen nit  
allein kein nutz gschafft. sonder auch dz göttlich wort gschmecht, ver-  
hasset gemacht und veracht würt. Deszhalb hoch von nöten, die diener  
des worts, vor und ehe sy gesandt, der lere und lebens halb ernstlich  
zû beweren. Und so aber solche erfahrung züvor, was die leer berürt,  
durch fromme, der heyligen geschriff gelerte männer, und was dz leben 20  
antrifft. von dapffern, usz der oberkeit verordneten personen beschehen  
mûsz. wöllen wir zwen oder dry der heyligen schriff glerten und ein  
oder zwen von unsern ratsfründen die verfancklichsten, so die diener  
der kilchen irer leer und lebens wol beweren sollen, verordnen.

Dise examinatores sollend in anfang. wann sy zû verhörern ge- 25  
ordnet, zû gott schweren, dz sy disz ampt nach anweisung des göttlichen  
worts züvorderist zû uffnung der eeren gottes. ires vermögens zû dem  
trewlichsten on ansehen der person, verwalten. auch dz sy sich hierin  
gantz kein gunst, miet, gab<sup>9)</sup> noch schenck, die sy gar nit nemen,  
keinerley wegs irren lassen. sonder dz streng urtel gottes allzyt vor 30  
augen haben und ires ampts sachen zû dem trewlichsten handeln  
wölen dergestalt, dz sy alle die. so dz göttlich wort zû verkünden ge-  
sandt sollen werden. der leer Christi, ob sy die dem christlichen volck  
mit frucht furzûtragen tügenlich oder nit, darzû irs lebens, dz solches  
unsträfflich und dem gläubigen volck nit ärgerlich sye, ernstlich exami- 35  
nieren und darunder gar niemandts verschonen Und wölche sy in der  
leer und leben tügenlich befinden, die sollend sy unsz als der oberkeit

473. <sup>7)</sup> B: dem übertretter.

<sup>8)</sup> C: mit *fch.t*

<sup>9)</sup> B: mietgab, noch schenck.

presentiern, damit wir sy der kilchen furstellen. ires ampts crastheit vermanen und nach gepflegenem gebet zû denen gemeinden. wôlehen sy vorston, in dem namen gottes senden môgen.

Und ob sich zûtragen, dz in unser statt und land Basel einem oder  
5 dem andern<sup>10)</sup> predicanten und seelsorger. von was geystern dz beschehen môcht. sachen. den christlichen glauben belangend. fûrtielen, in denen sy. iren widersâchern usz biblischer schrift bescheid zû geben, nit gnûgsam bericht, dann sollend erstgamelte seelsorger sampt iren widersâchern alhar fur die vorbestimpten examinatores keren und vor  
10 denen die spännigen sachen allein mit biblischer schrift fründlich und tugentlich erôrtern und hynlegen.

Die bedachte examinatores sollend die leutpriester und diacon, so die in offenen lastern<sup>11)</sup> begriffen, also dz die kein gnad oder kunst zû leren hetten, gottslâsterer, hûrer, eebrecher, wûcherer, symoniaci,  
15 todtschläger, trunckenbôltz, falsch-kundtschaft-geber, verlogene mâner, oder die ire wyb und kinder schântlich und ârgerlich zugend und nit strafften umb solcher und derglichen lastern willen, von iren âmptern heissen stillston: dann solche schmâhend die gemeynde gottes und sind nit zû dulden. Hieby wôllend wir gar nit gestatten, dz unsere underthanen  
20 zû statt oder land ire furgesetzten priester, die nit in vorernempten oder derglichen malefîtz lastern begriffen, irer âmptern eignen gewalts entsetzen oder vertriben: sonder wann yemands dergestalten klag zû haben vermeint, da soll dieselbige klag vor den bestimpten examinatoreibus erôrteret und, nach verhôr des beklagten, antwort ergan. was  
25 billich ist. Das beschicht der ursach, das niemand usz nyd oder mit unwarhafter verschwetzung verkürtzt werde.

Dise examinatores sollend jârlich zwen sinodos, nâmlich den einen acht tag nach ostern und den andern uff Martini alhie zû Basel halten, in denen alle leutpriester und diacon zû statt und land by christlicher  
30 liebe und pflicht erschinen ermant, ja auch schuldig sin sollend, alles dz, so ein jeder an dem andern straffwirdig und ârgerlich sin weiszt, on allen nyd zû erôffnen, damit, wz christlicher dapfferkeit nit trâglich, abgestellt und ârgernusz verhûtet werde.

Und ob es sach, dz dise examinatores mit gefârden einen oder  
35 meer an den dienst gottes eintweders fûrdern oder. so er jetzt daran were, verbliben liessen, da sich vor unsz oder anderer erberkeit, das solche zû den âmptern, die sy verwalten, untôgenlich mit gûter kundtschaft befinden wûrde, dann sollen angeregte examinatores von einem ersamen rath ye nach gelegenheit ires verschuldens gestrafft werden.

40 473. <sup>10)</sup> B: einen oder den andern

<sup>11)</sup> C: in offenem laster

Von denen. so die heylige schrift ordenlich lesen werden.

Damit aber dester geschickter diener des worts und der kilchen Christi befunden, wöllend wir zwen ordinarios. die heylige schrift ze lesen. da der ein im newen und der ander im alten testament, ein tag umb den anderen arbeiten verordnen, wölche lectiones alle priester und ordensleut manspersonen, by und von unsz verpfründten in unser statt, by einer peen, so wir daruff setzen werden, zû hören verbunden sin sollen, damit wir yeder zyt, wann mangel an dieneren des worts befunden, solchen von inen ersetzen mögend.

Und ob sich gefügte, das wir dise ordinarios zû examinierern oder auch verhörern der eehändel verordnen würdend, sollend sy sich darin gehorsamlich finden lan.

Wölche kilchen in beden stätten Basel zû pfarren  
verordnet sind.

Wir finden in den historiis, das die uberschwencklich vile der kilchen erst. nachdem die clöster angefangen, uffgericht, die aber niendert zû me nutz gewesen, dann dz dadurch die gemeynen christen von einandern getheylet, die kilchengebaw sampt deren müssigängern mit schwerem kosten underhalten, darzû under den predicanten lychtlich uneinigkeit und spaltung erwachsen ist. Darumb stünd es vil basz, do nit so vil kilchen, aber vil frommer christen woren. Damit wir dann unser volck, so vil gott gnad verlicht, dester me zûsamenziehen, darzû die verkündung des göttlichen wortes dester reiner und einiger behalten mögen, haben wir geordnet, dz nun hinfür in der merern statt Basel nit me dann dry pfarren sin, in denen man mit ordnung, wie nachvolgt, dz göttlich wort verkünden und die heyligen sacrament des touffs und des herren nachtmals handreichen solle, nâmlich: Unser lieben frawen Münster, sant Lienhart und sant Peters kilchen. Und demnach das Münster, so hievor die müterkilch genempt, den kilchgenossen, die zû sant Martin, sant Alban und sant Ulrich geordnet gsin, treffentlich wol gelegen, habend wir die erstgenanten sant Martins, sant Albans und sant Ulrichs pfarren in dz Münster gelegt. Darumb sollend dise kilchgenossen furohyn dz Münster als ire pfarr erkennen; und werdend aber nütdesterminder sant Martins. sant Alban und sant Ulrichs pfarr yede iren eygnen diacon, so am fyrtag dz frubett halte und die krancken, wie nachvolgt, heimsûche, haben. Sonst was zû sant Lienhart verordnet ist, deszgleichen zû sant Peter, soll dorby bliben, doch das sant Johans kilchspiil furohyn auch in sant Peters pfarre gehören. Die kleine statt hat ein pfarr zu sant Theodern. darby wir es bliben lassen.

Und als wir durch die erfahrung erlernen, das nit wenig schadens  
 deshalb erwachsen, dz sich die pfarrkind irer pfarren eintweders be-  
 schämt oder usz böszwilligkeit verachtlichen die verlassen, der winkel-  
 und veldpredigen sich angenommen, damit sy in newe erschrockenliche  
 5 secten, auch vilerley irrungen ingefürt. Sölchem mit hilff gottes vor-  
 zúsin, will unsz gfallen, dz sich die kilchgenossen, zúm wenigsten am  
 sonntag yeder in sin pfarr das göttlich wort zú hören, schicken und für-  
 dern, damit die pfarrgenossen under inen selbs, auch irem hirten er-  
 kandt, evangelische straff und bann dester sicherer gehalten werden  
 10 mögen. Daby wöllen wir niemands sin conscientz verstrickt, noch  
 christenliche fryheit genomen, sonder unabgeschlagen haben, ob sich  
 gefügen, das ein anderer pfarrer das göttlich wort fürzútragen, me  
 gnad haben, das man denselben in offenen kilchen, aber sonst gantz  
 kein winkelpredige wol hören möge; doch das die kilchgenossen umb  
 15 der liebe willen, ärgernusz zú vermiden, sich denest zún zyten und sy  
 gnad haben, in iren pfarren in empfahung der sacramenten mit ge-  
 meiner kilchen vereinbarn.

#### Von den dienern der kilchen

In die obgenanten pfarren, sampt den kilchörinen uff dem land  
 20 werdend wir ye nach gelegenheit leutpriester, predicanten, diacon und  
 sacristen, so der kilchen dienen sollend, verordnen.

#### Des leutpriesters ampt.

Es sollen die leutpriester, hie zú statt das göttlich wort zú zyten,  
 hieniden bestimpt, aber die landtpfarrer alle woehen zúm wenigsten  
 25 zweymal zú predigen, verbunden sin.

Item es sollen die leutpriester zú statt und land allezyt bereyt  
 sin, irer leer unnd lebens mit dem göttlichen wort allen denen, so es  
 mit christenlicher zucht begeren, bescheid und rat zú geben.

Die leutpriester sollen, ob etwan mangel an den diaconibus, die  
 30 sacrament handreichen, die krancken heimsüchen, sye mit dem gött-  
 lichen wort trösten und sonderlich uff alle ire herd, damit niemands  
 in offnen lastern geduldet, auch das sich nit newe irrsal inrissen, ein  
 trew uffsehen haben; darzú der jugend nit vergessen, sonder dieselbige  
 in gottes forcht und christenlicher zucht ufferziehen. Deshalb frucht-  
 35 bar sin, das die leutpriester die jungen kind, so von syben jaren bitz  
 in dz vierzehendist jare ungeverlich alt sind, alle jar viermal für sich  
 und ire diacon in die kilchen öffentlich berüffen, ob sy betten können,  
 auch die bott des herren wissend, betragen und demnach sy in glauben  
 und liebe gottes tugentlich underwisen. Darby sollen die jungen, so

vorhyn die sacrament nie empfangen unnd jetzt des herren nachtmal nemen wöllen, durch die leutpriester oder diacon. was sy von den sacramenten halten. in der öfnen kilchen underrichtet werden.

Unnd ob sich nach dem gefallen gottes zütragen, das etwan ein christenlicher brüder oder schwester usz disem jamertal berüfft, deren gedechtnusz man zü haben begerte, da soll ein leutpriester bereit sin, solche gedechtnusz an statt der volge under der tagpredig mit einer göttlichen, tröstlichen vermanung zü begend. 5

Es sollen auch die leutpriester zü statt und land des herren nachtmal halten, wie nachvolgends bescheiden ist. 10

#### Was die diacon pflichtig.

Den diacon würt zügehören, täglich das frubett zü halten, darzü einen leutpriester, ob der zü zyten kranck oder in bruderlichen notwendigen geschefften begriffen, mit dem predigen zü versehen, die kinder zü töuffen, die eclüt inzüsegnen, die krancken heimzüsüchen, mit dem wort gottes zü trösten und in des herren nachtmal dem leutpriester behülflich zü sin. 15

Wie sich die subdiacon, das sind sacristen, halten sollend.

Die subdiacon sollend nach bevelhe der leutpriester lüten, was gehört zü des herren nachtmal, verschaffen, dem leutpriester und diacon in den kilchengeschefften behölffen unnd gehorsam sin: darzü die kilchen subern, öffen und beschliessen. 20

Es sollend auch die leutpriester, diacon und subdiacon der christenlichen gemeynde mit handreichung der sacrament, insegnung der ee, heimsüchung der krancken und uff die tag der gedechtnüsz der abgestorbenen gütwillig dienen und gantz kein belonung von inen begeren noch nemen. Dargegen wöllend wir. ir yedem nach gelegenheit sines ampts, mit zimblicher competentz fürsehung thûn, damit sy irer ämpter uszwarten mögen. 25

#### Von gemeyner priesterschaft.

Die überige priesterschaft in unserer statt Basel soll sich ersamlich unnd unärgerlich halten. die tagpredig im Münster sampt der letzgen in heylicher schrift vlyssenklich hören. Und ob wir ettliche zü uszspendung des almüsens verordnen wüden, sollend sy sich gütwillig finden lan. Auch sunst mit unsz und gemeiner burgerschafft sich burgerlich und früntlich halten. darzü den unwillen, der sich zwischen inen vornaher zütragen. gentzlich abstellen, vergeben und nachlassen, sich keiner andern sachen, dann die inen bevolhen, annemen, und in 30



sonderheit der abgestellten ceremonien unnd miszbruchen, die messz.  
 kilchengepreng etc. belangen, sich furohyn keiner beladen. Dann wöliche  
 die sin, so unsere underthonen von dem, das wir nach anwysung göt-  
 tlicher geschriff usz christenlichem yfer gott zü lob unnd cere, unsz  
 5 und unsern underthonen zü güt und wolfart unserer seelen angesehen.  
 heimlich oder öffentlich abführen, uff die alten gewonheiten. ceremonien,  
 messen unnd deroglichen, als ob die wider uffgericht werden solten  
 (das doch, so lang unsz gott sin gnad unnd das leben verlicht, nit be-  
 sehen wurt), verwönen. underrichten unnd. sich damit unser christen-  
 10 lichen religion zewidern, uffstiften oder auch die abgestellten messen  
 heimlich in husern halten unnd die sacrament nach bápstlicher ordnung  
 usztheylen wurden. die alle wöllend wir irer pfründen entsetzen und  
 darzú ye nach gestalt der sachen straffen: des wisse sich meneklich ze  
 halten und vor schaden zü bewaren.

15 Vom bruch der sacrament. und erstlich vom touff.

Demnach dz sacrament des touffs vernaher by unsz Tutschen in  
 Latinischer sprach gehandtreicht, auch nach menschlicher insatzung  
 saltz. speichel, kertzen. öl und anders darby gebrucht, das aber von  
 Christo nit bevolhen. will unsz gfallen, die frömbde sprach. darab  
 20 der unverständig zühörer nützit erbuwen, sampt vorgemelten menschen-  
 lichen zúsätzen in handtreichung des touffs abzústellen. Deshalb wöl-  
 lend wir, das dise bezügung in unserer statt und landtschafft in ver-  
 ständiger Tutscher sprach, wie dann eine gúte zyt by unsz gebrucht  
 und die uszgangene ordnung, die alle leutprieester und diacon haben  
 25 sollen, uszwiset, beschehe.

Was vom touff und kindertouff ze halten sey.

Die<sup>12)</sup> touff ist ein geheimnisz. von wegen dz unsz darinn die  
 gnadenriche wúreckung des lydens Christi furnemlich bedudet. Dann  
 glichergestalt, wie die lybliche unreinigkeit durch das wasser abge-  
 30 weschen. also sind alle seelen, die durch die gnadenriche erwölung  
 gott. des barmhertigen vatters, in dz büch der lebendigen ingeschriben,  
 allein umb des verdiensts Christi willen durch den heyiligen geyst  
 innerlich von aller unreinigkeit erlediget und abgeweschen. Und so  
 es dann ein warheit, das die jungen kindlin. wiewol nit von ir selbs  
 35 gerechtigkeit noch unschuld wegen, diewyl sy alle in der úbertretung  
 Ade kinder des zorns geboren, sonder von wegen des vergossenen  
 blúts Christi Jesu. unsers einigen heylands. so glich wie für die alten.  
 also auch für die kindlin beschehen, des rych gottes. wie unsz die  
 gschrift kundtschafft gyt. fähig sind, so ist es billicher dann billich,

dz glich wie die alten, also auch die jungen kinder umb bedeutung der innerlichen abweschung mit dem usserlichen tauff in die zal der christen ingeschriben unnd inen das zeychen irer erlöschung nit versagt werde.

Es was den kindern Israel von gott gebotten, das sy ire acht-tägige kindlin beschniden solten. Nun mag es niemand leugnen, das an statt der beschnidung die<sup>12)</sup> touff ingesetzt, wiewol die zyt des touffs von Christo mit uszgetruckten Worten nit bestimpt, sonder christenlicher fryheit und liebe ergeben ist. Diewyl nun die<sup>12)</sup> touff und beschnidung bundtzeichen der gnaden gottes sind, mit was fügen wöllend dann die irrigen geyster, so man widertouffer nempt, den christen kindern das zeychen christenlicher widergeburt versagen? Sollend dann der christen kinder gott nit so angenehmen sin, das inen, wie die beschnidung den kindern Abrahe, die<sup>12)</sup> touff gegönnnet sin solle. Ach nein, sy habend sich des christlichen zeychens nit minder dann die kinder Abrahe der beschnidung zû gebruchen. Und irret nit, das die widertouffer sprechen, das man uff die wysz allein die kindlin, diewyl die allein beschnitten, und nit die dôchterlin töffnen müsz; dann es ist by den christen nit, wie im alten gesetz, der unterscheid des wybs unnd mans, sonder sind wir alle Christi, in dem wyb und man, herr und knecht ein ding und deszhalb die dôchterlin, den touff anzunemen, nit uszgeschlossen.

Usz dem allen ist unser ernstlich bevelh. will und meynung, das alle junge kinder in unserer statt und landtschafft fûrohyn, wie bitzhar beschehen<sup>13)</sup>, umb erhaltung christlicher liebe und einigkeit on gevârllich verziehen getoufft und durch dz usserlich bad der widergeburt an die christenlich religion ergeben werden, uff das der verzug des touffs unsern nechsten nit ärgerlich und zû verletzung brüderlicher liebe unnd einigkeit (die unsz Christus so hoch bevolhen) dienlich sye.

Wir wöllend auch, dz alle die, so in irer jugend getoufft, sich des sâtigen und wyter nit me töffnen lassend, aber mit allem ernst darnach strebend, das sy in ernewerung des lebens den innerlichen touff, so do beschicht im geyst und für göttlicher liebe, durch die barmhertzigkeit gottes erlangen.

#### Vom bruch des herren nachtmals.

Des herren nachtmal ist von Christo ingesetzt, sin hey-[B:]ligs lyden mit danckbarkeit zû betrachten und zû verkünden, auch christenliche lieb und einigkeit, wie glydern eins lybs gebürt, zu bezügen.

Disz nachtmal ist schwerlich miszbrucht worden, indem dz man

473. <sup>12)</sup> B: der

<sup>13)</sup> B und C setzen den satz wie biszhar beschehen in klammern.

die gedechtnusz der grossen schencke des lydens Christi fur ein opfer und die gemeyne dancksagung ein werck der gnügthung fur die sünd wider die warheit göttlicher schrift uszgeben. ein messzopffer daraus gemacht, die gütthat des lydens Christi, nit allein diewyl die in frömbder sprach gehandelt, verschwigen, sonder ist das verdienst des lydens Christi, so vil an den messzpriestern gsin. gröszlich geschmäleret. Dann so sy mit iren eygnen wercken. wie sy uszgeben. fur die sund möchten gnüg thun, so were doch Christus nit das lāmblin gottes. das da hymnimpt die sund der welt. Er were kein gantzer erlöser und (wie die schrift sagt) vergebenlich gestorben. So ist er einmal geopffert und stirbt furohyn nit me. als ob die schrift sagte: Do Christus das werck siner sendung, in dem das er gott. unserm hymmelschlichen vatter. zū einem brinnenden. yemer und ewig werenden opffer am stammen des creutes zū bezalung unserer sunden einmal uffgeopfferet worden, vollbracht hat, do ist er gestorben. So er aber nun ufferstanden, zū hymmel gefaren. zū der rechten des vatters sitzet. so stirbt er nit me: darumb wurt er auch furter nit me geopfferet; und mangelt unsz armen sundern dennoch nützit; dann sin einig opffer weret in dem angesicht gottes in ewigkeit. O lieben fründ, welch christenlich hertz mag doch sehen, das Christus. sin herr und einiger heyland, so hoch geschmächt. das er nit ein gantzer erlöser sin, sonder erst die messzpriester mit dem unlust irer wercken sich an die statt Christi setzen. den hymmelischen vatter fur die sund der welt zū versünen vermeinen: das doch ein grosse lästerung unnd verführung ist. So ist Christus einmal (sagt die schrift) in die händ der sündler gegeben, aber furohyn würt er den sündern nit me ubergeben. sonder wurt er die sunder richten und straffen.

Es ist mit disen schrockenlichen sachen nit gnüg gsin. sonder auch durch dz messzopffer, damit die insatzungen Christi in alleweg verkert, die gemeinschaft der heyligen sacrament des lybs unnd blüts Christi, so die priester mit iren christlichen mitbrüdern gesprochen und uszgetheylt haben solten, abgestellt. die bezugung christenlicher liebe verachtet. Und so aber das beschehen, damit der messen und darnach der stiftungen und niessungen vil wurden. ist es dester erschrockenlicher, das umb des gydts willen die heylige insatzung Christi so gar verkert und miszbrucht worden.

So wir nun, die und derglichen gewel in der messz erfunden. unnd das die, wie sy ein güte zyt har gebrucht, mit gott nit beston mögen, usz heyliger schrift erlernet. habend wir in dem namen unsers herren Jesu Christi die abgöttliche miszbruch der messz. damit die insatzung und das lyden Christi geschmächt. in unserer statt und landt-

schafft abgethon und, dz nun hynfur in unserer statt und landtschafft des herren nachtmal nach der insatzung Christi zû gedechnûsz sins heyligen lydens, mit grosser dancksagung und vereinbarung in christenlicher liebe, wie glydern eins lybs gebürt, in verständiger Tûtscher sprach gehalten werde, verordnet. Damit aber dise ding, als billich beschicht, mit grossem ernst gehandelt, sollend sich die mitgenossen des herren nachtmals, vor dem sy zû dem tisch des herren gand, wol beweren und mit vorgonder offenen schuld, psalmen, gemeinem gebet für alles anligen der kilchen mit einer lection usz heyliger gschrift von dem lyden Christi darzû bereiten und demnach mit kurtzer vermanung und verkündung der worten des herren nachtmals, so man dz heylig Vatter unser gebettet, mit andächtiger und züchtiger empfangung der heyligen sacramenten des herren nachtmal in grosser dancksagung vollenden

Wie in disem nachtmal ist not, darzû unser will unnd ernstliche meynung, das der bann nach christlicher ordnung gebrucht; aber anderer sachen halb niemandis frevenlich geurteylet und allein die verbannt werden, so durch das wort gottes verbannt sind; dann dieselben schmähen den lyb Christi als ungesunde und dürre glyder. Es mögend in disem nachtmal nit gemeynschafft haben, die öffentliche abgötterer, zouberer, gottslästerer, durchächter des wort gottes und der heyligen sacrament<sup>11)</sup> des touffs und des herren nachtmals, auch die, so vatter und mütter schmähen, die ungehorsam sind, weltlicher oberkeit ufffürisch und die sich frevenlich widerend, ze geben zehenden, zinsz, zolls etc., die sich in den sachen des glaubens mit dem wort gottes nit wöllen berichten lan. alle todtschläger unnd die iren nyd nit abstellen, alle, die usz mütwillen kriegen, hürer, eebrecher, zûsuffer und brasser, dieb, rôuber, wücherer und die, so unzimblich gewinne, handthier und gewerb triben, die nit zû geben noch zû nemen sind, darzû gesunde, starcke bettler. die mit irer fulkeit ein überbürde sind dem nechsten, sampt allen falschen zungen und undertrucker der gerechtigkeit.

Es sollend die leutpriester und diacon ein getrew uffsehen uff alle ire herd haben, und so yemanden in disen lastern verlümbdet und begriffen sin vernemend, die sollend sy anfangs brüderlich warnen und straffen. Und so aber yemandis nach der ersten und andern brüderlichen warnung nit abston, sonder in lastern öffentlich verharren, die gemeyne gottes ärgern würde, den und die soll man verbannen und von des herren nachtmal als lang uszschliessen, bitz sy ir leben gebesseret unnd das mit newer unschuld kuntlich gemacht haben. Und wer in

einer kilchen von öffentlicher lastern wegen verbant, soll auch in den andern kilchen von des herren nachtmal abgetriben werden.

Des herren nachtmal soll in unser statt und landtschafft Basel züm jar gemeinklich in allen pfarren drymal. nämlich zü ostern. 5 pñgsten und uff wienacht, und hye in der statt alle sonntag von einer pfarr zü der andern, uff dz man alle sonntag das nachtmal finde, und ein yeder, die liebe auch in andern pfarren zü bezugen und Christo der grossen gütthät dancksagen möge, gehalten werden. Es sollend auch die pfarrer uff dem land zü den obgenanten dryen festen alle dry, 10 vier oder fünff wochen, züm wenigsten einmal, wo sy communicanten haben, des herren nachtmal mit grosser andacht und danckbarkeit halten.

#### Von heimsüchung der krancken.

Dise barmhertzigkeit ist von gott sonderlich gebotten; darumb sollend die leutpriester und diacon die krancken mit grossem ernst 15 und gedult heimsüchen, die krancken mit dem wort gottes trewlich trösten und, wo die krancken des herren nachtmals begerten, inen das mittheylen. Wann auch yemands usz dem zyt disz jamerthals zü den freuden der seligkeit berüfft, des lyb soll mit zucht und eerlich an ort, so wir hienach für güt ansehen, bestätet werden.

20 Zü wölichen stunden das göttlich wort in der statt Basel verkundet werden solle

Diewyl die christenlich seel als wenig on dz wort gottes als der lyb on die naturliche spysz leben mag, habend wir verordnet, das alle sonntag am morgen früg by sant Peter, by sant Martin, by sant Alban 25 und zü sant Elsbethen, und jhensit Rhins zü sant Claren für die wandlenden unnd das gesind frügebet gehalten Unnd darnach umb die achte im Münster. by sant Peter, by sant Lienhart und by sant Theoder die gewonliche tagpredige iren furgang haben sollen. Nachmittag umb die zwölffe soll man im Münster und zü den Barfüssen und uff 30 den oben umb die viere aber im Münster predigen.

Am wercktag soll das frübett in der merern statt Basel alle tag, wie bitzhar gehalten, by den Barfüssen unnd zü sant Peter, aber jhensit Rhins zü sant Claren volbracht *[werden]*. Darzü, sobald man dz erst zeychen in rath verluttet, ein predige für die rath und gerichtsherren ungewerlich 35 ein halbe stund im Munster täglich gehalten werden. Die tagpredige, so man bitzhar an den wercktagen in den pfarren, wann es achte geschlagen, gehept, soll hynfür alle wercktag im Munster, wann es nüne schlecht, gehalten werden. By diser predige sollend alle priester, so

lie verpfründet sind, by einer peen zügegen sin und on eehafft urchsachen nit uszbliben.

Wir habend auch geordnet, das alle wercktag umb die dry nachmittag in dem Münster ein stund ungeverlich in heyliger schrift ordinarie gelesen, und das nach endung der letzgen die ordinarii lectores dem gemeynen volck. alsbald dz glöcklin. darzû verordnet, verleutet, ungeverlich uff ein fiertel einer stund das, so gelesen. summarie mit kurtzer tröstlicher vermanung fürtragen, darby auch die priester verpbliben unnd by einer straff, bitz alle ding volendet, nit abscheiden sollend. 5 10

Von dem eelichen stand.  
und wie man in die ee kommen solle.

Diewyl gott, unser hymmelischer vatter. den eelichen stadt selbs uffgesetzt. gebenedyct und wüdencklich ze halten gebotten hat. habend wir geordnet, das die eelüt, so ordenlich in die ee griffen, es sy an 15 fyr- oder wercktagen. zû der zyt, als man das göttlich wort verkündet, öffentlich ingese- B III: gnet. auch durch die pfarrer oder diacon, so sy in segnen. in ein sonder büch ordenlich ingeschriben sollen werden.

Wir wöllend auch, das die, so sich in die ee begeben, öffentlich in bysin biderber lüten, als zûm wenigsten in gegenwertigkeit zweyer 20 frommer mannen, handlen und den stadt der ee zûsagen. Dann wo personen in wincklen sich mit einandern versprechen, unnd darnach der ein theyl leugnen wurde, wo kein kundtschafft dargethon, nit gelten. Darumb wisse sich yederman zû besorgen, vor schäd und schanden zû bewaren. Es soll aber niemands dem andern die sinen, 25 noch auch die kinder under nachbestimpten jaren, nit sich selbs on gunst, wissen und willen vatter, müter unnd vögten, oder ob sy weder vatter noch müter haben. aber ire groszvätter unnd groszmüter noch lebten. auch derselbigen irer groszvätter unnd groszmütern willen, in die ee verpflichten, vermählen oder hyngeden. Dann wer das über- 30 gieng. soll also gestrafft werden, das die kind, so sich selbs, on willen irer vätter oder müter, groszvätter oder groszmüter under nachbenannten jaren in die ee verordnen. damit ir vatter und müterlich groszvatter und groszmüterlich erbgerechtigkeit verloren haben solle, es sye dann, das vatter und müter, groszvatter und groszmüter iren un- 35 gehorsamen kindern verzyhen und sy zû erben bestimmen würden: dz soll den ältern unbenomen sin. Aber die vögtkinder, so sich on willen irer vögten under den jaren, nachbestimpt, selbs verhyraten, die werden wir ye nach gelegenheit und gestalt der sachen an irem güet oder sonst härtencklich straffen. Die aber zû vermählung der kinden oder 40

vogtkinden, vorstadt<sup>1)</sup>, verheiffend. die sachen brüttelen. die parthyen  
zusammenfügend, hilff. stur, rath und unterschleiff darzû gebend. die alle.  
es seyend wyb oder man, wöllend wir gefäncklich annemen, in den  
wasserthurn legen lassen und ye nach gestalt der sach mit einer welt-  
5 lichen schand oder verbiettung des lands on gnad hârtenccklichen straffen.

Es sollen aber die âltern unnd die vögt zû iren kindern acht  
haben und sy nit versumen; dann wo das nit beschehe, und sich die  
kind umb summsz irer âltern oder vögten, nämlich die knaben, wann  
sy vierundzwentzig jar alt. unnd die dôchtern, so das zwentzigest  
10 jar erreicht. sich selbs in die ee verheyraten unnd besorgen wurden.  
das soll den kindern nit schädlich noch verwissenlich sin.

Es sollend auch die âltern und vögt so vil muglich verhüten.  
dz sy ire kind wider derselben willen nit in die ee zwingend. in an-  
sehen die gezwungene ee vil unradths bringt, eebruch geburt und vil  
15 schadens darvon erwachsen mag.

In annemung uffrichtiger ee soll furohyn nit hindern, darzû die  
angenomene ee nit zertrennen, weder grad. sypschaft noch ander  
sachen. dann allein die. so in göttlicher schrift klarlich uszgetruckt  
sind. Und wz bitzhar mit dispensieren und umb gelt erlangt worden  
20 ist. soll alles usz sin und nit me irren.

Und ob sich keinest zûfügen, das ein jungling, der ledig unnd  
fry ist. ein dochter, so davor nit vermâhelet, unnd die im zûr bûbery  
kein anreizung gegeben, verfürischer wyse hindergangen, ires blûmens  
unnd eeren verfelt unnd geschmâcht hette, der soll die dochter zû der  
25 ee haben unnd iren ein morgengab geben, es were dann, das der  
dochter vatter. mûter oder vögt dem knaben die dochter nit lassen  
wolten unnd die ee zwischen disen parthien nit zûgesagt were; dann  
soll der jungling die dochter uszsturen nach der oberkeit erkantnusz.

Wann aber die dochter dem jungling mit betten. brieven oder  
30 selbs eygenem bescheyd, iren anzûhangen und sy zû beschlaffen. villicht  
der ursachen. gunst, willen und anreizung geben hette, damit sy den  
jungling hyndergon. behemmen und fassen möchte, und das erfunden  
wurde. dann soll der jungling der dochter für iren blûmen nit me  
dann fünf schilling zû bezalen. aber sy bede unsz solcher bûberien  
35 halb zû straffen vorbehalten sin.

Glicher gestalt soll es gehalten werden, wann ein eeman ein  
dochter ires blûmens verfelt. dz der eeman der dochter auch nit me  
dann fünf schilling für den blûmen geben solle. Dann wann ein dochter  
sich an einen eeman henckt. hat sy wol zû gedenecken, dz sy da nit dann  
40 schand unnd laster erreichen möge. Aber den eeman wöllend wir von

473. <sup>1)</sup> nach C. A unî B: verstat

solchen eebrechts wegen, wie nachvolgt, hertencklich straffen, und die döchtern hyemit gnügsam gewarnet haben, damit sy inen ir eer wol bevollen unnd nit um ein solchen spott unnd grosse schand lassen veyl sin.

Was ein ee scheiden möge.

5

Wir habend zücknüz in heylicher schrifft, dz von eebrechts wegen die eelütt gescheiden werden mögen. Diewyl und aber [B III:] hie-  
runder vil gefärde gebrucht werden möcht, habend wir geordnet, das kein eegemahel auch von offentlichs eebrechts wegen den andern sinen  
eegemahel eygnen gewalts verlassen oder von im schlagen möge, die- 10  
wyl doch in eygner sachen niemands sin selbs richter sin solle; sonder soll angeregte scheidung von eebrechts wegen zûvor von den eerichtern,  
die wir verordnen werden, ordenlich geschehen und dem unschuldigen theyl, was er fürer ze thûn fûg habe, mit recht ertheylt werden.  
Dann ob einer oder eine vor solcher scheidung eygenen gewalts einem 15  
andern künftige ee versprechen oder gegenwertige ee zûsagen und lybliche byschlafung daruff gevolgen würde, dz soll gantz nit für ein ee, sonder für ein eebrech gerechnet und als ein eebrech hârttencklich gestrafft werden.

Wir achtend und nemmend<sup>16)</sup> ein offenen eebrech, darumb die 20  
scheidung beschehen mag, dann, so an offener that ergriffen oder vor dem eegericht mit offener gnügsamer kundtschafft, wie recht ist, erfunden und erwiset wurdet. Und so aber dem eebrecherischen theyl von siner übelthat nit allein kein ursach, zû newer ee ze kommen, vergônnet. sonder vil me die schwere sünd hârttencklich gestrafft werden 25  
solle, wöllend wir hieniden die straffen, so die eebrecher tragen sollend, anzeigen.

Was sachen sich sonst in schydung der ee dergestalten zûtragen, das der ein theyl von natur zû eelichen wercken untüchtig; item so  
eins dz leben verwirckte, nit sicher vor einandern werend, wûtende, 30  
unsinnig, oder ob eins das ander unerloupt verlassen mit hûry tratzen; item ussetzig würden und derglichen, darin nieman von unglische der sachen kein gewisz gesatz machen kan, mögend die eerichter erfahren und, wie sy gott und gestalt der sachen underwisend, handelen.

Von den eerichtern.

35

Unnd so aber der ee sachen sich vil und vil zûtragend, wöllend wir syben gelerter, frommer unnd erbarer mânnen, nâmlich zwen von den leutpriestern in unser statt, die des göttlichen worts bericht, item

473. <sup>16)</sup> C. nemend.



dry usz dem kleinen und zwen usz unserm grossen rath zu richtern  
verordnen; under denen soll alwegen ein alter zunfftmeister obman<sup>17)</sup>  
oder richter sin, die parthyen beruffen. gebietten, versamen, anfragen  
und solliche gerichtshandel, wie die notturfft erforderet. on verzug  
5 uszrichten, wie wir der dingen furderlich ein wytere ordnung mit der  
hilff gottes ansehen werden. Die gerichtstag sollend sin am mentag  
und am donstag umb dz ein nach mittemtag an den orten, dahyn  
wir sollich gericht verordnen werden.

Dise eerichter sollend ein ernstlich uttsehens haben uff die eelutt  
10 also, wo zwischen eeluten. wie dann zum offtern mal beschickt, gezänck,  
spänn und uneinigkeit erwachsen. oder so ein starcker leumbden were  
uff eelut von offnen oder heimlichen. doch verargerlichen. argkwenigen  
züksangs wegen. darab die nachpuren und andere fromme menschen  
verargeret. und solche verleumbdung mit warer kundtschaft gnügsam  
15 erfunden wurdet, das dann die dry eerichter. von dem kleinen rath ver-  
ordnet. einen usz inen. heimlich mit denselbigen personen ze handelen.  
sy früntlich. doch mit ernst zu dem ersten und andern mal von solichem  
irem gezänck, spännen und widerwillen oder argkwonischen. ärgerlichen  
wesen abzünston, warnen lassen. Beschickt das. ist der sach geholfen;  
20 wo nit. dann sollend die bemelte dry herren solche personen zu über-  
flus für sich beruffen, güdlich, aber doch mit ernst mit inen handlen,  
dz sy iren unwillen. der sich dick umb klein füg sachen begibt, fallen  
lassend, tugentlich miteinander lebend; oder. so sy von argkwons we-  
gen beschickt, von irem ärgerlichen wesen abstandind, noch einmal  
25 warnen. Und so dise underhandlung und warnung auch nit helfen würde.  
dann sollend die eerichter gemeinklich solche personen für sich be-  
ruffen, die irthumb der eelut mit recht entscheiden. Und nachdem der  
ärgerlich starck leumbden (wie obstat) gnügsam erfunden ist, dann sol-  
lend die eerichter die argkwenigen personen straffen. damit groszer  
30 ubelthat vermitten blibe.

#### Von bildern.

Wir habend in unsern kilchen zu statt und land kein bilder. in  
ansehen, das die vornaher vil anreizung zur abgötterien geben, darumb  
sy auch gott so hoch verboten und alle die verflucht hatt, so bilder ma-  
35 chen. Deszhalb wir furohyn mit gottes hilff kein bilder uffrichten lassen.  
aber ernstlich nachgedenckens haben werden, wie wir die armen dorff-  
tigen, so die ware und lebendige bilder gottes sind. tröstlich versehen  
mögen.

473. <sup>17)</sup> nach B und C. A: obn.oo

## Von fyrtagen.

Wiewol alle christen mit höchstem vlys sich bearbeiten sollend, das sy in mydung der lastern gott, iren hymmelschlichen vatter, täglich fyrend. der sund absterbend und in tugenden zünemend. so will doch nut desterweniger, ettliche fyrtag, uff die man sich in den kilchen zû hörung des göttlichen worts umb gemeynen gebets und bezüfung christlicher liebe mit underlassung anderer handarbeyt versamble. zû halten von nöten sin. Unnd so aber die vile der fyrtagen nit zû loben, wöllen wir fürohyn alle die sonntag. sampt den festen der geburt Christi, der ostern. der uffart Christi und der pfingsten zû fyren angenommen haben also, dz uff solche tag mencklich in unserer statt und landtschafft sich aller ärgerlicher lychtfertigkeiten abthûn, allein gott und nit der welt dienen; auch vatter und müter, herren und meister ire kind. knecht und dienst darzû halten sollend, das sy sich uff die bestimpten tag in vorbemelten wercken by andern gläubigen, christen sin. erkennen.

Aber die verdienst, hohe tugenden und seligkeit der heyligen ewigen junckfrawen Marie. der heyligen apostelen, sant Johansen des töffers und der lieben marterer Christi. diewyl man täglich frûbet und tagpredig haben wurt, sollend mit ernstlicher gedechtnüsz (wie davor in verkündung des göttlichen worts bevolhen ist) begangen werden unnd die tag irer gedechtnüsz im kalender onverruckt bliben.

## Von den schülen.

Diewyl wir zû verkündung des göttlichen worts und pflanzung eins fridsamen, christlichen, burgerlichen wesens gelerter leuten notturfftig, wölland wir mit göttlicher hilf die schülen für die jugend, auch unser universitet mit gûten, gelerten schülmeistern und professoribus, nit allein in Latinischer, sonder auch Griechischer und Hebreischer sprachen dermassen geschicklichen anrichten, dz die jungen und betagten dadurch kunstrich zû christlichen tugenden und fürständern der gemeynde gepflantz<sup>1)</sup> und gezogen werden mögen.

## II.

Wie die laster verboten unnd die übertretter derselbigen gestrafft werden sollen.

Es gibt die geschriff zücknüs. das die<sup>19)</sup> gewalt ein dienerin gottes zür rache der ubelhâter und zû lobe der wolthâter von gott ingesetzt sye. So nun gott. unser hymmelischer vatter. unsz in solchen

473. <sup>1)</sup> nach B. A und C gepflantz.

<sup>19)</sup> B: der

dienst berufft, das güt zů pflantzen und das ubel zů straffen gebotten hat, damit wir dann unsers ampts trewlich warnemen, habend wir folgende laster by den peenen, darby gemelt, verboten und unsz einhellenklich entschlossen und vereinbart, die ubertretter on alle gnad  
 5 ze straffen. Darumb wöllend wir mencklichen, sich vor schaden wissen zů verhüten, vätterlich gewarnet haben.

Von den lästerern gottes, des glaubens  
 und der sacrament.

Wölcher oder wölche etwas glauben, leren oder predigen, das den  
 10 zwölff artickelen unsers heyiligen, ungezwyfelten, christenlichen glaubens widerig, oder wölche die gottheit oder menscheit Christi Jesu, unsers einigen heylands, verldügnend, schmahend, oder das hohe verdienst  
 sines heyiligen bittern sterbens und lydens vernichtend oder schmärerend unnd sich mit dem göttlichen wort von irer irthumb nit abwysen lassen,  
 15 die wöllend wir an irem lyb, leben und güt straffen.

Wölche das heylig wort gottes, in biblischer gschrift begriffen, die heyiligen sacrament des touffis unnd des herren nachtmals verachtend oder verspottend, wöllen wir also straffen, dz wir die verspötter  
 des göttlichen worts gefäncklich annemen und des lands verbieten  
 20 werden.

Wölche aber das sacrament des touffis also schmahend, das sy solches den jungen kindern mitzůtheylen, wider christenliche lieb und fryheit verbieten, verhindern, oder wölche, so in irer jugend getouffit, sich im  
 25 alter (als die rottengeyster, die man widertouffer nempt, usz dorechtigem wahn wider die warheit göttlicher schrift thünd) widerumb touffen lassen oder, das zů thün, predigen, leren und die solche predige in holtzern, veldern, winckelhüsern hören, annemen und sich diser secten anhängig machen würden, die alle, nämlich die widertouffer, so sich  
 im alter widerumb haben touffen lassen oder die den widertouff leren  
 30 und kindertouff verbieten, sampt denen, so ire kinder ungetouffit zů behalten vermeinen, unnd die, so dise verfürische leer hörend, annemend oder solche leer unnd touffer behusend, behovend unnd unterschleiff gebend, wöllend wir als die, nit ires blüts, sonder ires heyls und seelen seligkeit begirig, von stund an gefäncklich annemen und sy in der gefangenschafft so lang mit müsz und brot spysen, darzů<sup>20</sup>) pynlich mit  
 35 inen handlen lassen, bitz sy ire irtung bekennen, die öffentlich widerrufen, darvon abston und zů christlicher einigkeit wider bekerend. Und wann sy solchs gethan, dann wöllend wir sy mit einer urfäth, die sy mit erhabenen fingern und gelerten worten zů gott schweren, damit

40 <sup>20)</sup> B und C fügen bei nach gelegenheit

inen solcher. als verführerischen secten hynfur müßig zû gönd, sich deren gantz nit zû beladen. sonder sich mit unsz in göttlichem wort und dienst glichförmig ze halten. by peen des schwerts ingebunden werden solte, der gefangenschafft ledig lassen und sy für christliche mitbrüder oder schwestern erkennen. 5

Die aber in irer irthumb verharren und darvon nit abston würden, wöllend wir, damit sy niemand wyter verführend, bitz zû end irer wyl in gefäncknüz behalten und darin ersterben lon.

Und ob sich keinest zûtragen, das solche töuffer ire irthumb be-  
kennen und obgemelten eyde erstatten. aber darnach an inen selbs 10  
so unthür, dz sy wider gethonen urfäth von christenlieher einigkeit  
zûm andern mal abfallen. ire vorige irthumb widerumb annemen, ire  
eer und eyd übersehen würden, dann wöllend wir solche übertretter  
als eerlosz. meineydige leut und abtrinnige christen on alle gnad mit  
dem schwert vom leben zûm tod richten lan. Des wisse sich menck- 15  
lich ze richten und vor schaden zû verhüten.

Und diewyl man dise widertöuffer gemeincklich darby erkennt,  
das sy sich in hörung des göttlichen worts unnd gemeinschaft des  
herren nachtmals von andern christlichen gemeinden absündern, in  
die winckel. wäld und uff die velder sich zûsamen thund, ire irthumb 20  
lerend und die einfältigen verführend. so wöllend wir unsz hiemit erlüert  
haben. dz wir alle die. so in unserer statt und land das heylig wort  
gottes by andern gläubigen in offnen kilchen nit hörend, noch des  
herren nachtmal by andern christen zû gelegenen zyten nit nemend,  
sonder der widertöuffer winckel-. wald- oder veldpredige hörend, die 25  
sacrament mit inen nemend, ob die glichwol nit anderst getöufft, nüt  
desterminder für widertöuffer achten und die alle, wie von den wider-  
töuffern obstat, straffen wöllend.

Wölche die heyligen hochwirdigen sacrament des lybs und blüts  
Christi, wann die in des herren nachtmal christenlich gehandelt, wie 30  
ander schlecht win und brot oder noch verachtlicher ein beckenbrot,  
rûbschnitz und derglichen spötlich nennen. die wöllend wir als durch-  
ächter der heyligen sacrament an irem lyb und leben straffen. Dann  
wir nit liden mögend noch wöllend. das die heylige zeychen, darby  
wir der gnadenreichen schencke unnd lydens Christi, unsers einigen hey- 35  
lands, erinneret, so jämmerlich verspottet werden.

Wölche die ewige, reine, uszerwölte künigin, die gebenedyte  
junckfrawen Mariam oder andere geliebte gottesheyligen, so jetzt by  
Christo in ewiger seligkeit lebend, verachtend, schändend oder schmá-  
hend. also das sy sagten. die müter gottes were ein wyb glich wie ein 40  
ander wyb hie uff erden gsin, das sy mer kinder dann Christum, den

son gottes, gehept, vor und nach der geburt nit ein ewige junckfraw  
 bliben, oder das die uszerwölten gottesheyiligen, so usz disem jamer-  
 thal berüfft, nit by Christo in der seligkeit weren. die alle wöllend  
 wir ye nach gestalt der sachen an irem lyb, leben und güt straffen.

5 Und als durch die unmenschlichen schwür, deren biszhar leyder  
 vil gschehen, die göttliche majestat gröszlich zü zorn bewegt, dz chris-  
 tenlich volck mercklich verärgeret würdet. wöllend wir alle die, so  
 mit verdachtem gemüt usz luterm mütwillen by gottes almechtigkeit.  
 barmhertzigkeit, kranckheit, touff, sacrament, marter, lyden, wunden unnd  
 10 deroglichen schwerend. an lyb und leben straffen. Wölche aber usz  
 zorn oder böser gewonheit, wie obgemelt, schweren werdend, die  
 söllend für yeden schwür, so oft es dergestalten beschicht, funff  
 schilling on gnad verbessern: doch so möchte yemands usz zorn oder  
 böser gewonheit sich mit dem schweren so ungebührlich halten, wir  
 15 wurden in glich, wie obstat, an lyb und leben straffen.

Dise ordnung und straff soll zü statt und land glich gehalten, unnd  
 die lästerer von aller mencklichem by geschwornen eyden angeben,  
 unnd darin niemands verschont werden.

#### Von ubertretung der fyrtagen.

20 Wölche an den fyrtagen obgemelt on redliche ursachen C: das  
 wort gottes by andern gläubigen in offnen kilchen usz farlessigkeit oder  
 widerwillen nit hören, sonder anheimsch bliben, und sich denocht der  
 tōuffer samlung nit beladen, oder vor endung der tagpredig (es wolte  
 dann einer uber feld ziehen) in offnen win-, zünfft-, würt- oder kochs-  
 25 hüsern brassen oder uff den werck- und fyrtagen teurer dann umb ein  
 rappen, doch on alle verbott, spylen und kurtzwilen oder offentlich  
 tantzen würden, deren wöllend wir ein yeden, er sye wurt, gast, koch  
 oder zunfft-knecht, heimsch oder frömbd, so oft dz beschicht, umb ein  
 pfund pfennig on gnad straffen. Es sollend aber die, so, wie obstat,  
 30 umb ein rappen kurtzwilen wolten, solich spyl thûn erst von den einen  
 nach mittemtag, bitz die glock viere schlecht. unnd nit ehe noch länger.  
 Dann wer solche kurtzwyl früger oder spöter tribe, soll yedes mals,  
 wie obstat, umb ein pfundt pfennig gebüszet werden. Hieby wöllend wir  
 einer yeden zunfft heimgestellt haben, das sy usz christenlichem yfer  
 35 das spyl wol gantz abstellen und die ubertretter by einer peen straffen  
 mögend, wie sy der eeren gottes und brüderlicher liebe fürderlich sin  
 gedencken.

#### Von allerley malefitz straffen.

Die, so ire oberkeiten und ältern schmähend, lästern und unge-  
 40 horsamlich verachtend, todtschläger. mörder, dieb, falsch-kundtschaft-

geber und deroglichen malefitz händel wöllend wir nach keyserlichen und unsern stattrechten on gnad straffen.

Vom eebruch unnd uneelicher bywonung.

Wölche öffentlich zů der unee sitzend, oder wölcher eebruch sonst kundtlich ist unnd offenbar oder mit gnůgsamer, unverdachtlicher kundtschafft nach erkantnusz des geordneten eegerichts erwisen würde, der oder dieselbigen, es seyend frawen oder man, jung oder alt, arm oder rych, die sollend zů dem, das sy (wie obstat) verbant und von des herren nachtmal abgetriben werden, zů allen erlichen ständen als burgermeistern, zunfftmeistern, kleinen noch grossen rats, noch gerichtsherren, predicanten, leutpriestern oder helffern oder zů andern eerlichen ämptern nit erwölt noch genommen werden. Und ob der oder dieselbigen danzumal, so einer in solchem laster des eebruchs gefunden würde, in vermelten oder deroglichen eerlichen ämptern verfasst weren, die sollend sy damit gestracks verwirckt, abgesetzt, die priester ire pfründen verloren haben und ein andrer tůgentlicher an des eebrechers statt genomen werden.

Sollichs soll auch uff dem land mit uszschliessung des nachtmals Christi, der eerer ämptern als zů gericht, gemeynd und andern eerlichen versamlungen. wie die uff dem land gebrucht, glich wie in der statt gehalten werden.

Und so wann sich (wie vorstat) einer oder eine des ersten mals im eebruch ubersehen und das kundtlich gemacht würde, der oder dieselbigen sollendt zůsamt obgenanter entsetzung irer ämptern und pfründen fur den ersten eebruch, wann der eebrecher des raths oder ein priester gsin, zehen pfund. were aber der tãther oder tãtherin von der gemeynde gsin, umb funff pfund gestrafft werden.

Ob aber einer oder eine zům andern mal im eebruch öffentlich und kundtlich erfunden würde, dann soll er oder sy gefäncklich angenommen, in wasserthurn gelegt. sechs tag in gefangenschafft enthalten, mit wasser, můsz und brot gespyszt und darzů umb zehen pfund gestrafft werden.

Wann sich aber einer oder eine zům drytten mal im eebruch ubersehe und das kundtlich würde, diewyl dann die straff billichen zůnimpt, wo sich das laster meret, soll der oder dieselbige nůn tag im wasserthurn gefäncklich gehalten, mit wasser und brot gebůsz und dazů umb funfftzehen pfund gestrafft werden.

Wann aber einer oder eine in solchem laster über die vorbestimpten straffen verharren und sich nit bessern würden, der oder die sollend on alle gnad von unser statt und landtschafft verwisen, verbotten unnd darin nit wider gelassen werden. sy habend sich dann

an denen orten, da sy mittler zyt gewonet, des eebruchs und anderer offener lastern halb on argkwon gehalten. Wann sy dann darumb zugunusz bringen, mögen wir inen usz gnaden unser statt und landschafft widerumb öffnen. Doch soll der man in einem jar nach sinem in-  
 5 kommen weder zû gericht, rath, noch andern eerlichen ämptern und sachen nit gebrucht werden.

So aber einer oder eine, nachdem der oder sy in statt [C H:] und land inkommen, unnd inen versünung und ersetzung beschehen were, widerumb in offen laster des eebruchs fallen wurden, das gott barm-  
 10 hertziglich wenden wölle, und kein besserung by dem oder deren zû verhoffen were, dann soll der oder dieselbige getäncklich angenommen und nach erfindung offener dath mencklichem zûr besserung unnd ebenbild an lyb und leben gestrafft und ertrenckt werden

Unnd wer des eebruchs halb, wie obstat<sup>21)</sup>, entsetzt, gestrafft  
 15 unnd uszgeschlossen wurt, der oder die soll also lang uszgeschlossen, auch der eeren ämptern unempfencklich sin, bitz das er sin leben gebesseret, das laster verlassen hat. So man dann schinbarliche besserung spüren, mag man, die sich also bekert<sup>22)</sup>, zû christenlichen mitbrüdern wol widerumb annemen und zû eerlichen ämptern bruchen.

Wir wöllend auch furohyn niemanden in offener hüryen gedulden: deszhalb sollend die eerichter furdertlich on alles verziehen alle  
 20 geystliche oder weltliche personen, die ire metzen by inen sitzen haben oder sonst in besondern husern verlegen, fur sich beruffen unnd inen sagen, das sy ire metzen in monatsfrist eintweders zû der  
 25 ee nemend oder aber sich gantzlich von einandern abscheidend, und das nit ubersehend. Dann wölcher priester sich ungehorsam erzeygen, dem wöllen wir sin pfründ nemmen unnd die metzen von statt unnd land verschicken. Aber die weltlichen personen, die sich mittler zyt  
 30 nit eelich verhyraten oder einandern verlassen werden, sollen die eerichter ir yedes umb ein marck sylber straffen unnd denest zû- oder von einandern getriben werden.

Wölche priester oder ledige ire metzen unnd hûlschafften zû der ee nemen, die sollen innerhalb des bestimpten monats frist die angenomene ee mit offenem kilchgang bestetigen, damit mencklich, das sy  
 35 eelut syend unnd deszhalb zûn eeren on ärgernusz by einandern sitzendt, wissens trage.

Wie die kuppler unnd kupplerin gestrafft werden sollend

Alle kuppler und kupplerin, die biderb luten dôchter, eewyber oder eemänner zûsamen tribend, verkupplend oder uffenthalten, wöllend

40 473. <sup>21)</sup> B: *stat.* wie obstat: in Klammern. <sup>22)</sup> B: bekeren

wir, nachdem wir irer ubelthat glaubwürdigklich bericht, gefäncklich annehmen, in wasserthurn legen und, nachdem sy mit dem halszysen geschmächt, den eyd von unser statt und landtschafft geben.

Wo sich aber gefügen, das etwan ein vatter, müter oder eeman so lychtfertig sin, das sy ir eygen dôchtern oder wyber (das doch zû hören grusamlich ist) verkuppelen und also ir eygen fleysch und blüt zû sünden ergeben würden, die wöllend wir, wann sich das erfundet, on alle gnad an iren lyb und leben straffen und ertrencken lassen.

#### Von den kleydern.

Es kan niemands leugnen, das der mercklich überflus der kleydung, des sich man- und wybspersonen in grosser hoffart bitzhar gebucht, christenlicher zucht nit die kleinste ärgernüsz gegeben. Diewyl wir aber solche und derglichen ärgerliche ding abzustellen und ein erber wesen zû pflantzen geneigt, so habend wir geordnet und wöllend, das hynfür mencklich by unsz erbarlich und unärgerlich bekleydet gange, und in sonderheit die manspersonen, so in statt unnd land unsere burger, hindersässen oder dienstknecht sind, niemands uszgeschlossen, für sant Johans des tóuffers tag nechstkünfftig gantz niemands einicherley zerhowen hosen noch wambist antragen, sonder in mitler zyt die zúneygen oder sonst sich deren abthûn sollend. Dann wöleher für dieselbige zyt hyn zerhowen hosen oder wambist an sinem lyb tragen, oder wöleher schnider von disem tag hyn yemandem, so unsz von burgekrechts oder diensts wegen zû versprechen stünde, zerhowene kleyder machte, die wider dises unsers ansehen hie zû statt (oder<sup>23)</sup> land getragen wurden, die alle, nãmlich den, der nach bestimpter zyt zerhowene hosen oder wambist an sinem lyb tragen, auch den schnider, so von hut hyn den unsern obgemelt zerhowene kleydungen machen, wöllend wir, als oft das beschicht und übertretten wurt, ir yeden umb ein pfund pfennig on gnad straffen.

#### Vom zútrincken.

Das zútrincken sampt dem unordenlichen trincken, so [C III:] man bitzhar etwan usz anreizung der andern, etwan einer für sich selbs getriben, ist ein fürnemliche ursach, darumb der zorn gottes erweckt würt; züdem. das auch solich laster dem menschen an sinem lyb und leben schädlich ist, darumb so habend wir geordnet, erkant und wöllendt, das niemands in unserer statt unnd lanndtschafft, er sy edel oder unedel, geystlich oder weltlich, von disz hyn zútrincken, keiner dem andern, es syc halb, gar



usz. oder ein theyl ze trincken, weder öffentlich noch heimlich mit  
düten, tretten, wincken, oder wie es die hertzen der menschen er-  
dencken, nemmen und zû wegen bringen möchten, nutzit bringen noch  
warten solle. Dann wólcher das ubertrete, soll für yedes mal vom  
5 bringer unnd warter ein pfund pfennig on gnad verbessern.

Wann aber yemands für sich selbs ongebracht, oder so mans im  
brechte, also zûtruncke, das er von dem win bestöubt, siner ver-  
nunfft ungeschickt wurde oder, mit zuchten gesagt, oben uszbreche.  
der und die in also gefullet, sollend yeder umb fünf pfund on gnad  
10 gestrafft unnd hyerin niemands verschont werden. Unnd so einer, der  
des raths ist. sich in disem laster übersieht, der soll alwegen mit  
zwyfacher peen gebüszet unnd gestrafft werden.

Wer dise straff mit gelt nit ze geben het, der soll es mit sinem  
lyb in gefáncknusz. nämlich die straff eins pfunds mit zweyen tagen  
15 unnd die straff der fünf pfunden mit sechs tag und nächten mit wasser  
und brot büssen.

Damit aber disz laster dester ernstlicher abgestellt unnd gestrafft  
werde. habend wir den herren, über die unzucht verordnet, bevelch  
und gewalt geben, das sy alle wochen, oder wann sy für güt ansicht.  
20 alle wurt, winschencken, kóch, stuben-, zünfft- unnd geselschafft-knecht  
für sich beruffen und die alle sampt unsern knechten by geschwornem  
eyde. wann sy zûtrincken oder einandern bringen gesehen haben,  
ernstlich befragen. Daruff auch die bedachte personen, was sy straff-  
würdig wissend, by iren eyden anzeygen und gar niemands verschonen  
25 sollend. Dann wólcher mit gefárden etwas hinderhielt. der soll hárt-  
tencklich gestrafft werden. Unnd was die herren über die unzucht  
dergestalten búszwürdig erfinden, sollend sie on gnad straffen, von unsz  
noch niemanden daran verhindert werden.

Es sollend auch die wurt ire gest vor dem zûtrincken unnd  
30 bringen ernstlich warnen: dann wólcher wurt das nit thete. und die  
gest usz unwissenheit zûtruncken, das soll der wurt verbessern.

Wir wöllend auch, das alle zünfft-, geselschafft-, win- und wurts-  
hüser summer- unnd winterszyt. so bald man dz glócklin im Münster  
verlutet hatt, zûgeschlossn, die gest und gesellen heim oder an ir  
35 rúw gewisen und inen kein win me gegeben werde, by peen eins  
pfund pfennig unabeszlich zû bezalen. Es soll auch, nachdem das  
glócklin im Munster verlütet, niemands on ein liecht uff der gassen  
gon, auch solcher zyt uff der gassen nit singen noch schryen: dann  
wólcher das úbertritt, soll das nachtgeschrey on gnad verbessern.

40 Wer ein uppig lyed singet, damit yemands geschmácht oder die  
jugendt (wie gewonlich an den reygentántzen beschicht) zûr uppigkeit

gereizt wurt, der oder die sollend yedesmals umb zehen schilling gestrafft werden.

Sonst, wie davor des zûtrinckens halben gesagt, also ist hyerin eygentlichen zû mercken, das die verbrecher diser ordnung in fällen, da die straffen mit gelt gebüszet sollen werden, wann sy das gelt zû bezalen nit vermögen, die gesetzten geltstraffen mit iren lyben in harter gefäncknusz. wie wir yeder zyt erkennen werden, büssen und ablegen müssend. 5

Wir wöllen auch und gebietten hyemit ernstlich, dz alle unsere burger, hindersässen und angehörigen, in unser statt und landtschafft wonende, die laster, in diser ordnung (wie obstat) verbotten unnd abgestellt, in frömbden oberkeiten nit weniger dann by unsz myden und sich darvor hüten sollen, damit wir noch die unsern niemanden mit uppigkeit verärgern. Dann wöliche die sin, so glich in frömbder oberkeit die abgestelte laster üben und sich darinn in einem oder mer stucken uberschen würden, die alle wöllend wir, wann das kündtlich gemacht, glich als ob die übertretung in unserer oberkeit beschehen, wie disz ordnung uszwiset, on gnad straffen und hyerin niemands verschonen. 15

Damit nun diser ordnung getrewlichen gelebt und die peen-fäll geleytet werden, so habend wir sondere herren, uff dise ding acht ze haben und zû straffen, verordnet, auch denselben by iren pflichten unnd eyden den straffen gegen [C III:] mencklichem glich on ansehens der person nachzefaren und niemands zû verschonen gebotten. 20

Deszhalb, getrewen, lieben burger, hindersässen unnd verwandthen, wöllend wir uch alle sampt und sonders der gehorsame, die ir unsz, ewern fürgesetzten, usz göttlicher ordnung und umb ewer gewissene willen ze leysten schuldig sind, vätterlich vermant und von oberkeit wegen ernstlich gebetten haben, das ir uch den obgemelten ordnungen, so wir umb uffnung der eeren gottes unnd umb pflanzung eins christenlichen, fridsamen lebens angesehen, güt unnd frywillig gehorsamen, uch nit widerspännig erzeygen, damit ir mit ewer ungehorsame das evangelion Christi nit schmähend, den zorn gottes über uch nit erwecken. darzû unsz nit tringend, das wir von ewer übertretung wegen nach inhalt obberürter peenen wider uch handeln müsten. Dann wir unsz gantzlich vereinbart, die übertretter on gnad zû straffen. 30 35

Und ob sich yemands, wer der were, hiewider setzen, sperren oder ungehorsam sin, oder ob yemands die botten, so wir zû volziehung diser ordnung gesetzt. in einicherley weg beleydigen, schmähend, inen widerreden würde, die wöllen wir züsampt den vorbenanten 40

peenen ye nach grösse irer schuld an lyb und güt stratten, gehorsam machen und nit dester minder die gesetzten botten by disen ordnungen vestencklich handthaben, schutzen und schirmen.

5 Doch was sachen sich des gottslästerens, eebruchs und zü-  
trínckens halb lievor bitz an hut dato verloffén, soll hyemit verzigén  
sin. aber also, das disen obgeschribenen erkantnussen und ordnungen  
von disz hyn on einig gnad und mittel gelebt solle werden: darnach  
wisse sich mencklich ze richten.

Und als noch mer sachen, den geystlichen und weltlichen stand  
10 belangen, unnd in sonderheit die mütwilligen krieg, deren sich die  
unsern bitzhar vilfaltig unternommen, betreffen. vorhanden sind, so in  
bessere ordnung gebracht werden müssen. wöllend wir, als die mit  
mencklichem in gütem friden ze leben begerend, mit gottes hilf uff  
das furderlichst in güte ordnung bringen. wie wir gott. unserm schöpffer,  
15 loblich und christenlich sin gedecken mógend.

Hieby wöllend wir unsz vorbehalten und öffentlich erbotten haben,  
ob wir künftiger zyt fur unsz selbs oder von andern mit heyliger,  
biblischer schrift alten unnd neuen testaments eins bessern. dann wir  
in diser ordnung angesehen, underwisen wurden, das wir yeder zyt  
20 solchen bericht nit allein nit uszschlahen, sonder gütwillig mit danck-  
barkeit annemen unnd demnach dise ordnung, wie sy zü úffnung gött-  
licher eeren unnd pflanzung eins fridsamen, christenlichen lebens am  
besten angerichtet werden mag, ändern. bessern und der stimme Christi,  
unser hirtén, unverdrossen gehorsamen wöllend.

25 Gott geb unsz sin gnad und friden.

Actum donstags, den erten tag apprilis. als man zalt von der  
geburt Christi tusent funffhundert zwentzig unnd nun jar.

*Diese reformationsordnung ist in drei gedruckten ausgaben überliefert.*  
A: fol., 18 bl., alter druck, mit einem altar und dem Basler schild  
30 auf dem titelblatt. Exemplare: St.-A. Basel, Kalsbacher B 6, bl.  
42—58, handschriftlich unterschrieben Heinrich Ryhiner, ratschreiber ss.;  
ebenda, Mandatensammlung IX, nr. 1a (mit handschriftlichen zeit-  
genössischen randbemerkungen) und XI, A, nr. 10.

B: 4<sup>o</sup>, 16 bl., alter druck; an stelle des altars auf dem titelblatt eine  
35 büchermarke mit einem von zwei baslerischen gehaltenen Baslerstab. Diese  
ausgabe macht den eindruck eines privatdruckes oder ev. einer zweiten  
auflage. Exemplar: St.-A. Basel, Mandatensammlung IX, nr. 2.

C: fol., 17 bl., späterer druck, mit altar und Basler schild auf dem  
titelblatt, aber feterlicher gehalten als bei A. Exemplare: St.-A. Basel,  
40 Mandatensammlung I, VIII, § 2a, nr. 6; ebenda II, nr. 1; ebenda

*Al. I, nr. 11., 18. bl., ebenda III, nr. 1. ebenda Kirchenarchiv  
HH 1, 1 und HH 1, 2.*

*Druck mit Anmerkungen: Ochs. bd. V. s. 686—730.*

474.

1529 April 1.

Adelberg Meyger, statthalter des burgermeistertumbs der statt 5  
Basell, an Ensizsheim

Es habenn ir viere von Almschwiler by nacht für sich selbs in dy  
kappell, so in Almschwiler ban gegen Nuwyler zu glegen, sich ver-  
fiengt, dy helgen oder bilder harusz gworffenn unnd verprent. Darab nit  
alleinig wir, sonder ouch dy gmeind do selbst grosz miszfallenns tra- 10  
genn unnd wol mochten lydenn, das es vermitten pliben wer. Wir  
haben ouch zu anzeug solches unnsers misfallens dy thetter, als dy uns  
mit purgerschafft verwant, sy ze straffen, byfangen laszenn unnd noch  
also gfänglich enthaltenn. Dis habenn wir uch gutter meynung, wo uch  
anders anlangt, dem nit glouben ze gebenn, nit wellen verhaltenenn . . 15  
Datum denn erstenn aprilis anno etc. xxix.

*Entwurf: St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 223 r.*

475.

1529 April 1.

Adelberg Meyger, statthalter des burgermeystertumbs, unnd der 20  
ratt der statt Basel an Marx Werdenberg, vogt zu Waldenburg.

Demnach wir Ludy von Bübendorff wyder usz gfangenschafft ge-  
laszen, das wir demselbigen in sin urfecht gebunden, das er sich hintur  
in kein predig oder versammlung, es sig zu veld, wald oder in huser  
verfuege, sonder sich deren, ouch der wydertouffer seckt wesen gantz  
miessige, keins wegs anneme, allein der predigen und versammlung, 25  
so in den offnen pfarkilchen und von unns darzu verordneten prie-  
stern bescheen, beniegen lasse; wo er solches ubertrette unnd du das  
von im erfuerest, solt du in, das wir dir ernstlich befehlen, wyder  
gfänglich annemmen *und ihn uns zuschicken* . . . Datum den ersten aprilis  
anno etc. xxviii. 30

*Entwurf: St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 224.*

476.

1529 April 2.

Die pfleger zu Schontall.

Item XLVII kronenn in gold, tunt in muntz LXXXIII lb viii d, ge- 35  
luehenn den pflegern zu Schontall, namlich Bernhartt Meygernn unnd  
Wolfgang Harnesten, frytags den andren aprilis anno etc. xxviii, do-  
mit sy Herr Melcher von Rebstock von Straszburg zu Schontall abgever-

476. *Kirchliche in Wybelmen.*

tiget unnd bezalt habenn: sollenn sy. nöchdem sy erfordert wordenn, wyder zalenn<sup>2)</sup>

*St.-A. Bascl. Finanz N 5, 3, s. 118.*

477.

1529 April 3.

5 *Das regiment zu Ensisheim an* statthalter und regenten des fürstenthumbs Wurtenberg.

Uns ist diser tagen gläublich angelangt, wie das eyner, genant Heynrich von Ostheym, so wylend graff Heynrichen von Tyerstayns und nach desselben todlichen abgang seyner verlassnen witwe dyener, 10 der sich sythar by der statt Basell verburgert und im der jungsten uffrur und emporung, so sy da selbst gehept, darinnen sy die crucifix gottes und andere bilder, auch gezierde der kirchen zerschlagen, verprent, die messen und andere lobliche und cristenliche ceremonyen, wie ir dann das alles, als uns nit zweyfelt, nunner wol vernommen, abgethon 15 haben. eyn rechter urhab. anfenger und redlinführer gewesen, von den genanten von Basell uszgeschickt worden seynn, sich umb die vertrybnenn Francken und reuter zu werben, damit sy sich und andere irer verfürischen secten anhengere, als namlieh die von Zurich, Bernu, Costentz und andere, so yll dester basz by irem unerbarn fürnemen 20 handthaben und dasselbig erwytern möchten. und das auch die bemelten reuter inen weg und durchzug durch ewer regimentsverwaltung nemen sollen. Dweyl aber solichs nit alleyn uns, als den nechsten an Basel gesessnen, besonder auch ewer verwaltung zu mercklichem nachteil und schaden reychen, *so mögt ihr aut den von Ostheim oder* 25 *seine reiter acht haben und sie im betretungstalle zu ruckweisen, damit euer land und leute nicht zu schaden kommen.* inmassen wir dann solichs inn unser verwaltung auch allenthalben bestellt haben. Datum Ensisheim den dritten tag aprilis anno etc. xxix<sup>3)</sup>.

H. V. v. Gilgenberg, ritter, statthalter.

30 N. Babst, canzler.

*[Zettel:]* Wa ir aber berürten Ostheimer betretten, denselben fenglich enthalten. das der kun. mt. gestracks zuschryben und verkunden, deren willen und meynung, wes sich mit dem gehalten werden soll, erwarten. Datum ut in litteris.

35 *Original. St.-A. Stuttgart. Religions- und Kirchensachen. kasten 30, fach 1, buschel 3.*

476. <sup>2)</sup> folgt *notr* ist insz schuldbuch geschriben

477. <sup>3)</sup> Dieser akte liegt der *antwort* insz schreiben vom 9. april 1529. *id.*, welches kg. Ferdinand in der *leiben* *sache* sovet anders ethwas daran sende an den oberzogt in 40 *Zahrgäu* und den *erawmann* zu *Neuchâtel* und *Vain* *et.*

478.

1529 April 3.

Joannes Steinhauser, officialis c[uriae] B[asiliensis], an Adelbergen Saltzman, des bischofflichen hoffs zu Basl collateralnotarien.

Es haben die gesanten unsers g. h. von Basel der jurisdiction halber umb dern translation nach möglichstem flis gehandelt, doch uff heuttigen tag allerley andern geschefften halb dhein entlichen bescheid empfangen, sind aber des gewislich vertröst. das es gar dheinen mangel würt haben, dan die sach vast wol angezettlet, befinden ouch in unserm werben fast ein genedigen beschaid; in summa, wir werdan der jurisdiction halben. was die und unser aller personen belangen würt, ein sonders genedigen und güten beschaid finden; darum ist min gütbeduncken, ir consistoriales berattind üch all mit ainanderen und lassens an min g. h. langen, das sin gnad mit üch eins werde, ob ir fürderlich ein execucion liessen usgon und die termin in ein flecken, es sig dan Altkilch oder ain anderer, stellen. welcher im fürstenthûm üch am gelegnisten wil geachtet sin. damit die jurisdiction nit ze lang mit so grossem mines g. h. und unser aller nachtheil stilstande: dan ich besorg, wir mögen aller sachen halb so bald hie nit abgefertigt werden. Ich hoff aber zû got. es werde noch alles besser werden. dan jemand hoffen möge: wellen all das best thûn und je nit wichen, es würt üch, ob got wil. nit geruwen h. . .

Ich hoff, wir wellen doch unser ettlich in kûrtzem hinuff vertigen, wir haben in gemein um ain statt oder flecken in fürstenthûm erworben und dhein genempt: darumb mögen ir erwellen, welcher minem g. h. und uch, ouch dem consistorio am gelegnisten. daran würt es dhein not haben. Es würt ouch der regierung dessen bevelch geben werden. uns dahin ze bringen und einzusetzen mit der jurisdiction in aller massen. wie von alter har kommen und geüpt on alle beschwerung, nûwerung und enderung in plenissima forma. Das wellen den andern consistorialibus. doch in stiller gehaim, anzöigen. wellen all getröst sin und ain kleine zit gedult haben. wurt uns got unsers laids etwan widerumb ergetzen Hiemit. was üch lieb und dienst sig, grüssen mir uwere erliche <sup>2)</sup> husfrowen und alles gesin und lond üch als bishar mine sachen bevolchen sin. wil ich. wils got, trulich beschulden. Datum Spire ex comitiis imperialibus sabatho ante quasimodo anno 1529.

*Original mit aufgedr. verschlussiegel (zerstört). St.-A. Basel, Bischofliches Archiv: bd. XVII. nr. 25 a.*

478. <sup>1)</sup> Es folgen nachrichten über die ankunft kaiserlicher truppen in den Niederlanden, die gegen die Tiroken bestimmt sind, und meldungen über den bevorstehenden zug der kaisers nach Italien.

<sup>2)</sup> zu herliche zu lesen.

479.

1529 April 3.

Bottenzerung. Item xx kronen in gold unnd xx gulden in muntz geben herr Adelberg Meygern, althurgermeistern, unnd Joder Prandenn uff tag Badenn, samstags vor quasimodo anno etc. xxviii

5 *St.-A. Basel. Finanz N 5, 3, s. 290*

480.

1529 April 3.

*Aus den wochenausgaben* sambstags noch dem ostertag

Ratskosten: Item 1 lb xvi B ist über Marti ab der Etsch, den widertouffer, inn gfenngknus ganggen. - Item 1 lb xii B vi d ist über Hannsenn Ludy, vonn Bubendorff, den widertouffer, inn gfenngknus ganggen, die er lut der urfecht widerumb zahn soll.

Item vii B für 1 lb pfeffer zins Thuring vonn Lowenberg bischoff-  
ampt, liechtmesz anno etc. xxix verfallen.

*St.-A. Basel. Finanz G 14, s. 1015.*

15 481.

1529 April 4.

*Aus* des Augustiner closters rechnung von Valentini anno etc. xxviii bitz Mathie anno etc. xxix.

Anno domini xv<sup>e</sup>xxix uff sontag quasimodogeniti habend herr Jacob Gotz, Adam Hucklele, des raths, unnd Heinrich Ryhiner, rathschriber der statt Basel. als pflegere des gotzhuses der Augustiner. mit Cunradthen Schmitt, dem schaffner, ein luttere rechnung gethon. umb allen das, so er von fritag nach Valentini anno etc. xxviii bitz sant Mathias tag im xxix jare ingenommen unnd uszgeben hatt, wie nachvolgt:

25 .. Me hatt der schaffner in gelt empfangen, so usz win, korn unnd huszrath erlöszt; thut wie nachvolgt:

Item als er uffzogen, hat im der alt schaffner in barem gelt uberantwortet, thut 1<sup>e</sup> lb xvi B iii d. — Item so hat er usz allerley huszrath unnd alten sergen, leviten-rocken, so in der sacrysty gsin, erlost. 30 thut ii<sup>e</sup>xxxii lb xix B vii d. . . .

Dargegen hat der schaffner uszgeben wie nachvolgt:

In gelt uszgeben:

Item der schaffner hat zalt die gegenzinsz, so man jerlich vom gotzhusz git, thund xliiii lb vi B viii d. — Item me alt versessen zinsz bezalt, thund xxi lb iii B vi d. — Item den sechs Augustinern geben für funff fronfasten lipgeding gelt zinsz. und ist die letste fronfasten gsin cinerum anno etc. xxix, thut ii<sup>e</sup>lxxxiiii lb ii B vi d. - Item des schaffners lon in gelt. das jar x lb. Item me hat der schaffner uszgeben, so im kloster, ouch kilehen und in des predicanten husz

verbuwen unnd anfangs, ee die munch abgefertiget, uffgeloffen, sampt gericht's costen und andern, nit uszgenomen, thut bitz an hut dato 1481 lb xvii B iii d. — Item den zinszluten fur ire mal, wan sy zinsz pracht, v lb i B iii d.

Uszgeben in korn:

Item vii viernzel dinckel verprucht, ee die convent herrn abgefertiget. — Item i viernzel dinckel geben den vi convent herrn lipgeding zinsz fur v fronfasten. — Item x viernzel dinckel dem schaffner fur sin belonng. — Item x viernzel dem schaffner fur den abgang. — Item i viernzel dinckel dem fryen amptman. — Item 3 viernzel dinckel dem kornmesser. — Item lviii viernzel dinckel verkoufft, so wie obstat, in gelt verrechnet . . .

Unnd ist dise rechnung beschehen unnd beschlossen uff jar unnd tag [wie] obstat. ratscriber ss.

*St.-A. Basel, Augustiner F 1, Rechnungen.*

482.

1529 April 5.

*Aus der* instruction uff tag Baden, montags nach quasimodo anno etc. xxix angefangen.

Im spann. sich zwuschen unnsern . . . Eidgnossen unnd mitburgern von Bern an einem unnd den von Underwalden an andern theyl [haltend]<sup>1)</sup>, sollend unnsere botten vollen gewalt haben, ernstlich ze handlern, damit die sach guttlich befridet werde, unnd sich hierunder mug, arbeit nach costen nit beduren lann, sonder alle mittell, es sy mit ritten, hindersichschribenn oder sunst, ann die hand nemenn, dadurch die sach vertragen werden möge.

Unnsere botten sollend *unsern* mitburgern von Zurich unnd Bern mit mond oder, wo not, in schrift anzeigen, das ditz unnsere ernstlich underhandlung inen unnd gemeiner Eidgnoschafft zu gut beschehe, anders sollend sy es nit annemmen.

Es sollend ouch unnsere botten der spennenn halb die gemeinen ingriff belangen zwuschen gemeinen unnsern Eidgnossen ernstlich handlern, damit wir gemeinlich wider zû fridenn unnd einigkeit komenn, wie sy ze thund wol wissen.

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 8, bl. 106.*

483.

1529 April 5.

*Urfehden:* Bastian Hüglin und Heini, die zwen stattknecht.

Dise zwen sampt andern knechten sind durch m. h. geschickt gen Ettingen, etlich widertoiffer doselbst ze fahen: do sind sy underwegen

482. <sup>1)</sup> zu ergänzen



uneins worden. haben zesammen gehöüwen, dorumb m. h. sy haben  
 lossen inlegen und wider ledig gelossen uff mentag den fünfften aprilis:  
*beide haben urfehde geschworen* und das sy beidersit mit einander  
 nutzit gweltigklichs wellen turnemmen. sonder frid und gleit gegen-  
 5 einander halten by pen, wo sy das nit thun. wurden m. h. sy an irem  
 lib hertencklich stroffen und inen nit oversehen. A. Saltzmann ss.  
*St.-A. Basel, Ratsbuecher O. 3. s. 214.*

484.

1520 April 5.

*Urfehden:* Lienhart Hirtlin, Cuny Brotbeck und Caspar Schmid,  
 10 von Amswiler.

Dwil sy zu Schonenbüch haben die heiligen gestürmbt. haben  
 m. h. sy inn gefencknisz geleit und uff mentag den fünfften tag aprilis  
 ledig gelossen, *haben urfehde geschworen* und, ob junckherr Kilian von  
 Eptingen sy wurde mit recht umb sollichen muttwillen annemmen.  
 15 das sy wellen gehorsam sin und. was erkannt wirt, dorby pliben oder  
 sich sunst mit bemeltem junckher Kilian gutlich vertragen, sub capitis  
 pena, renunciatis omnibus privilegiis etc. A. Saltzmann ss.  
*St.-A. Basel, Ratsbuecher O. 3. s. 214.*

485.

1520 April 5.

*Urfehden:* Martin Wagner und Jerg Newer. von Terwiler. die  
 20 widertouffer.

Sind uss gefencknisz glossen mentag den fünfften tag apprellen:  
*beide haben urfehde geschworen* und das sy fürter kein widertouffer  
 wellen behusen noch beherbergen und kein gmeinschaft mit inen  
 25 han, ouch inn kein winckelpredig gon, weder inn hüseren noch inn wel-  
 den, noch ouch uff dem feld, sonder das sy wellen gon, do die gmeinen  
 cristen zesammen kummen. an dero predig inn offen kilchen. do ander  
 hingond. Ob sy das nit wurden halten und m. h. sy betretten, es sig  
 ze statt, ze dorff oder uff dem wasser, sollen sy fug und recht haben,  
 30 sy mit dem schwert oder wasser lossen richten und vom leben zum  
 tod bringen, des sind sy gewarnet. Jerg Newer ist sin costen schuldig  
 pliben. thut xxxvii B, hatt er zugesagt. uff sambstag nechstkunfftig ze  
 bezalen. A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbuecher O. 3. s. 215.*

35 486.

1520 April 6.

Adelberg Meiger und Theoder Brand an burgermeister und rott  
 der stat Basell.

Wir lossen uwer streng wiszheitt wissen: Demnoch und wir an

mendag zoben gon Baden komen, sind deuselbigen oben die botten all komen etc. An zinstag frü uff die vi. stund am morgen sind wir all gemeinlich zusammenkomen. Do ist ein brieff verlesen worden, so die von Zurich dargeschick haben an gemein Eidgnossen mit sinem inhalt, dasz sy den vertrag und bericht, die von Bern und Underwalden betreffen, nit annemmen welten. ouch dorin kein weg nit vergriffen sin, dan er gevall inen gar nitt, und schicken ouch uff dissen tag nyemand. Die von Bern wollen vertrag halten, deszgleichen die von Underwalden; die von den v orten wellen ouch zufriden sin, mag esz echter sin etc., wie wir dan uwer st. w. wol berichten werden, so wir anheimschs 10 komen.

Uff dasz sind wir von iii ortten zusamt Glarisz, Fribürg und Sollenthurn verursacht worden und riten uff disen tag gon Zürich und welten fur grosz und clein rett keren und den handel noch dem allerbesten an hand nemmen. dodurch er moge erlangtt werden etc. 15 Sy hand unsz ouch von den iii ortten und iii pünten in sonderheit geschriben, dasz wir nit witer furvaren sollen. esz sig mitt der besiglung oder sust, sonder still ston etc.

Den tag Waltzhütt betreffen, und nit Waldse, dan esz ist Waltzhütt. do ist die tagsatzung angesechen, uff disen tag zu nacht an der herberg zu sin. Und sind zu Baden gesin die botten von v orten, die darriten, namlich: von Lucern schulthesz Hüg, der spitelmeister; von Ure aman Berrendinger. Caspar Imhoff: von Schwitz aman Richmütt. Josep am Berg: von Züg vogt Golschy; von Underwalden Anthonio Adacker und noch einer. Wer aber von den keisserischen darkompt, 25 mogen wir nitt wissen. Wir haben ouch mit unsseren Eidgnoszen von Bern gerett, dasz sy jeman gon Waltzhütt schicken wellen zu erkunden, dasz sy gethon haben. Welt unsz ouch fur gut ansechen, dasz ir unsser g. herren ouch jeman dargeschick hettet zu erkünden, und Bremgarten halb betreffen. stot wie vor. sind von beden theillen darinen: wz man aber handelt, mogen wir uffmol nit wissen, dan die kilchen ist noch unversertt . . . 30

Datum zu Baden uff zinstag zu mittag den vi. tag apprellen im xxix. jor.

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft D 4, bl. 150.*

35

487.

[1529 April 6.]

Schultheis und rat zû Bern an burgermeyster und rhat zû Mülhusen.

Uwer schriben, berürend die besondere handlung und bewärbung, die ir an unser lieb Eydgnossen und christenlich mitburger von Basel 40

langen lassen, uch gleicher wyss wie wir in das christenlich burgrecht kommen ze lassen, haben wir verstanden. So nun obgemelt burgerlich verwandtschaft by gedachten von Basel mit eydspflichten desshalb verbinden, das setzen wir zu uweren güten gefallen. Hieby sagen wir

5 uch hohen dank des fruntlichen haltens, so ir unserm ratzboten bewisen hand, uns erprietende sollichs umb uch fruntlichen ze verglichen.  
*St.-A. Bern, Deutsch Missionen R. bl. 232. — Druck: Berner Reformationen nr. 2232.*

488.

1529 April 7.

10 *Das trauungsregister von st. Leonhard setzt ein*<sup>1)</sup>.

Matrimonia in ecclesia s. Leonardi ab anno 29:

Werli Heffentreyer und Barbara Tischmacherin, uff den vii. tag aprilis.

*St.-A. Basel, Kirchenarchiv BB 23. bl. nach s. 332.*

15 489.

1529 April 7.

*Aus einem schreiben von frater Jeronimus Cartusiae, advena et peregrinus, an den geistlichen vatter, vicaren in der Cartusz zu Basel etc.*

Ich bin sexta feria post pasca gon Fryburg komen, mich erlich mit einem verdeckten wegelin geholt, und min schwager einen soldner mit einem ledigen ros z mitgeschickt, ob ich das faren nit moecht liden. uff das ros z sesse etc. Die herren von Fryburg mich fruntlich empfangen, sich erbotten, mit lyb und güt mir hilffilich zu sin etc. . .

Datum 4<sup>a</sup> feria post quasimodo 29.

*Original. St.-A. Basel, Karthaus Q 1.*

25 490.

1529 April 7.

*Auszugsbestand*

Uzzug zum baner uff xv<sup>o</sup> man unnd zum vendlin uff viii<sup>o</sup> man. bescheen mittwochs noch quasimodo anno etc. xxviii.

Hauptman zum baner:

30 Her Adelberg Meyger, alt burgermeister.

Lutner:

Jacob Götz.

Banerher:

Hans Brattler.

35 488. <sup>1)</sup> *Das vordersblatt dieses bandes, in dem auch die tauern eingetragen sind, siehe B. R. A. bđ. III, vom 7 mai, laute!* Diarium parrochiae divi Leonardi apud Basilienses-complectens nomina eorum qui in eadem ecclesia ab anno domini MDXXIX<sup>o</sup> aut coniugio copulati aut sacro baptismatis fonte tincti sunt.

Vorvenner:	
Anthoni Schmid.	
Mittrett:	
Der alt rott.	
Scriber:	5
Stattscriber.	
Caplan:	
Bruder Hans zûn Barfüszen und her Thoman Gyrfalck.	
Furier:	
Batt Sumer. — Hans Scholli. — Wolffgang Heberlin.	10
Hauptleut zum geschütz:	
Bastion Krûg. — Mang Schnitzer, der vogt. — Der prun-	
meister unnd sine knecht sollehn gewalt habenn alle dy, so	
zum geschutz doglich sind, ze beruffenn.	
Hauptman zum schutzen vendlin:	15
Hans Oltinger.	
Venrich zum schutzenn venlin:	
Heinrich Zeller.	
Koch:	
Wurt zûm plûmen.	20
Zugmeister im veld:	
Melchior Rysz. — Joseph Sungouwer.	
Hauptman under denen, so schuffel unnd bickel tragenn:	
Jacob Brattler.	
Hauptman zum venlin:	25
Balthasar Hiltbrand.	
Lutner:	
Wolffgang Hutschy.	
Venner:	
Anthoni Geble.	30
Vorvenner:	
Caspas Davit.	
Mitträtt:	
Balthasar Angelratt. — Diebolt Wyszach — Marx Heydly.	
Scriber:	35
Hans Jacob Wyld, substitut.	
Caplan:	
Thoman Gîrfalk zum Augustinern.	
Furier:	
Stoffel Kronower.	40

Hauptman zum geschutz:  
Lorentz Grienenwald.

Dy Hohe stub

soll geben unnd uszlegenn ix man. unnder denen sollen sin ii buchsenschutzenn, v mit spieszen unnd zwen mit hallenpartten, dy sollen zum baner gehorenn. Unnder welchenn ix<sup>en</sup> sy iii zum vendlin uszziehenn sollen, under welchen soll sin i buchsenschutz unnd zwen mit spieszen.

Kouffleut

sollen gebenn xviii man. under denen sollen sin iii buchsenschutzenn, 10 x mit spieszenn unnd v mit hallenpartten zum baner. Unnd under den xviii sollen sy xii zum vendlin uszziehenn, under welchen sollen sin ii buchsenschutzenn, vii mit langen spieszen unnd dry mit hallenpartten.

Husgnoszenn

15 sollenn gebenn xii man, unnder denen sollen sin iii buchsenschutzenn, vi mit langen spieszen, iii mit hallenpartten zum baner. Unnder welchen xii sollen sy viii zum vendlin uszziehenn, unnder welchen sollen sin ii buchsenschutzenn, iii mit spieszen, ii mit hallenpartten.

Winleut

20 sollenn gebenn xiiii man, unnder denen sollen sin iii buchsenschutzenn, vii mit spieszen unnd iii mit hallenpartten zum banner. Unnder welchen xiiii sollen sy zum vendlin x uszziehenn, unnder denen sollen sin ii buchsenschutzenn, vi spiesz. ii<sup>1)</sup> hallenpartten.

Safrann

25 sollenn gebenn i. man. unnder denen sollen sin x buchsenschutzenn, xxx mit spieszen und x mit hallenpartten zum baner. Unnder welchen i. sy xxix zum vendlin uszziehen sollen, under welchenn sollen sin vi buchszen, xvi spiesz und vii hallenpartten.

Dy rebleut

30 sollenn lxxviii man zum baner uszlegenn, unnder denen sollenn sin xii buchszen, xi spiesz, xvi hallenpartten. Under welchenn lxxviii sy xxxix zum vendlin uszziehenn sollen, under welchen sollen sin viii buchszen, xx spiesz, viii hallenpartten. <sup>1)</sup>

Dy brottbeckenn

35 sollenn viii man zum baner uszlegenn, unnder den sollen sin ii buchszen, iii spiesz, ii hallenpartten. Under welchen viii sy zum vendlin v uszziehenn sollen: i buchs. iii spiesz, i hallenpartt.

## Dy schmid

sollenn xxvi man zum baner uszlegenn, unnder denen sollen sin vi buchszen, xiiii spiesz, vi hallenpartten. Unnder welchen xxvi sy zum vendlin xviii uszziehen sollen: iii buchszen, x spiesz, v hallenpartten.

## Schumacher unnd gerber

5

sollenn zum baner xlvi man uszlegenn, unnder denen sollenn sin viii buchszen, xxvi spiesz, x hallenpartten. Under welchem xlvi sy zum vendlin xxv uszziehenn sollenn: iii buchszen, xiiii spiesz, vii hallenpartten.

## Schneider unnd kurszner

10

sollenn xxiiii man zum baner uszlegenn, under denen sollen sin vi buchszen, xii spiesz, vi hallenpartten. Unnder welchem xxiiii sollen sy xvii zum vendlin uszziehen: iii buchszen, x spiesz, iii hallenpartten.

## Dy gartner

sollenn xxxviii man zum baner uszlegenn, under denen sollenn sin viii buchszen, xx spiesz, x hallenpartten. Unnder welchem xxxviii sy zum vendlin xxv uszziehen sollen: iii buchszen, xiiii spiesz, vii hallenpartten.

15

## Dy metzger

sollenn xx man zum baner uszlegenn, unnder denen sollen sin iii buchszen, xi spiesz, v hallenpartten. Unnder welchem xx sy xii zum vendlin uszziehenn sollenn: iii buchszen, vi spiesz, iii hallenpartten.

20

## Dy zymmerleut unnd murer

sollenn l man zum baner uszlegenn, under denen sollen sin x buchszen, xxx spiesz unnd x hallenpartten. Unnder welchen l sy xxix zum vendlin uszziehenn sollen: vi buchszen, xvi spiesz, vii hallenpartten.

25

## Dy scherer, bader, moler und sattler

sollenn xxvi man zum baner uszlegenn, unnder denen sollenn sin vi buchszen, xiiii spiesz, vi hallenpartten. Unnder welchen xxvi sy xviii zum vendlin uszziehenn sollenn: iii buchszen, x spiesz, v hallenpartten.

## Dy linwetter unnd weber

30

sollenn xx man zum baner uszlegenn, unnder denen sollen sin v buchszen, x spiesz, v hallenpartten. Under welchen xx sy xii zum vendlin uszziehenn sollenn: iii buchszen, vi spiesz, iii hallenpartten

## Dy vischer unnd schiffleut

sollenn xii man zum baner uszlegenn, under denen sollen sin iii buchszen, vi spiesz unnd iii hallenpartten. Unnder welchen xii sy vii zum vendlin uszziehen sollenn: ii buchszen, iii spiesz, i hallenpartt.

35

## Dy gesellschaft zur Herrens

sollenn xviii man zum baner uszlegenn, unnder denen sollen sin iii

buchsenn, x spiesz, iiii hallenpartten. Under welchenn xviii sy xii zum venlin uszziehen sollenn: iii buchsenn, vi spiesz, iii hallenpartten.

Dy gesellschaft zum Rebusz

sollenn xxvi man zum baner uszlegenn: vi buchsenn, xiiii spiesz, vi  
5 hallenpartten. Under welchenn xxvi sy xviii zum venlin uszziehen sollen: iii buchszen, x spiesz, v hallenpartten.

Dy gesellschaft zum Greiffenn

sollenn xlviii man zum baner uszlegenn, under denen sollen sin viii  
buchszen, xxx spiesz, x hallenpartten. Under welchenn xlviii sy xxix  
10 zum venlin uszziehen sollen: vi buchszen, xvi spiesz, vii hallenpartten.

In denn empterenn.

Liestall:

Item Liestall soll gebenn zum baner lxxxxiii man, under denen  
sollen sin xv buchsenn, l spiesz, xxviii hallenpartten. Under welchenn  
15 xiiii sy lx zum venlin uszziehem sollen: viii buchsenn, xxxvii spiesz,  
xvi hallenpartten. (!)

Varsperg:

Item Varsperg soll ii<sup>o</sup>lvi man zum baner uszlegen, under denen  
sollen sin xxx buchszen, i<sup>o</sup>lxxx spiesz, xlvi hallenpartten. Under  
20 welchenn ii<sup>o</sup>lvi sy i<sup>o</sup>lviii zum venlin uszziehen sollenn: xv buchszen,  
i<sup>o</sup>x spiesz, xxix hallenpartten.

Waldenburg:

Soll i<sup>o</sup>lxxxiii man zum baner uszlegenn, under denen sollen sin  
xx buchszen, i<sup>o</sup>x spiesz, xliii hallenpartten. Under welchen i<sup>o</sup>lxxxiii  
25 sy i<sup>o</sup>lxi man zum venlin uszziehen sollenn: xv buchszen, i<sup>o</sup>vi spiesz,  
xi hallenpartten.

Homburg:

Soll l man zum baner uszlegenn, under denen sollen sin x  
buchszen, xxx spiesz, x hallenpartten. Under welchenn l sy xxx zum  
30 venlin uszziehen sollen: xv spiesz, x hallenpartten, v buchsenn.

Münchenstein, Muttentz und beyde Bencken

sollen geben zum baner lxxxvi man: xvi buchsenn, l spiesz, xx  
hallenpartten; zum venlin liii man: x buchszen, xxx spiesz, xiiii  
hallenpartten.

35 Betickenn:

Sollen geben zum baner vi man mit spieszen: zum venlin iii spieszen.

Hunigenn:

Sollen geben zum baner x man: ii buchszen, vi spiesz, ii hallen-  
barten; zum venlin viii man: ii buchszen, iii spiesz, ii hallenbarten.

## Riehenn:

Sollen geben zum baner xx man: iiii buchszen, xii spiesz, iiii hallenpartenn: zum venlin xii man: ii buchszen, viii spiesz, ii halleparten.

## Brattlenn:

Sollenn geben zum baner xii man: ii buchszen, viii spiesz, ii hallenbarten: zum venlin viii man: ii buchszen, iiii spiesz, ii hallenbarten. 5

## Ramstein

soll geben zum baner viii man: ii buchszen, iiii spiesz, ii hallenpartten; zum venlin vi man: ii buchszen, iii spiesz, i hallenpartten.

Dy nuwen burger, als Louffen, Rynach, Terwyler etc. 10

sollen geben zum baner i<sup>xxvi</sup> man: xxvi buchszen. lxx spiesz, xxx hallenpartten; zum venlin lxx man: xvi buchszen, xxxviii spiesz, xvi hallenpartten.

*Original. St.-A. Bascl. Militar A 2, bl. 20—25.*

## 491.

1529 April 8. 15

*Auszugsrodell der Weinleutenzunft.*

Anno xv<sup>xxxix</sup> dornstags nach quasimodo habenn unnsere herren unnd obere der seltzamen löffen unnd embörungen halb zû irem panner unnd venny uszgeleyt unnd inn all zunfft zû verordnen gepottenn: 20

Namlich zum panner xiiii mann unnd zum venny x mann, welliche sich gerust halten sollen. also ob man mit dem panner oder venny ziechen, das dann die verordnotten bereyt unnd willig sin sollen.

Uff das sind von unnsere zunfft wegen verordnet und uszgeleyt, wie hernach volgt, unnd ist zum pannerhoyptmann herr Adelberg Meiger, altt burgermeister unnd hoyptmann, zum venny junckherr Baltazar Hyttprand *verordnet worden.* 25

## Zu dem banner:

Urbann Schwartz, pannermeister zur zunfftbanner. — Herr Caspar Schaller, stattschryber. h. — Herr Johann Bawmann, grichtschryber. 30 h. — Laurentz Grunenwald. b. — Joachim Schennekly. h. — Junckher Cristoff Stouffer, b. — Thoman Egkly, s. — Hanns Brasel. h. — Baltazar Setzle, sp. — Hanns Erhartt Reynhart, s. — Philipps Dinger, s. — Jorig Froidenberg. b. — Caspar Tromenschlacher, s. — Zacheus Keller, s.

Wa mann aber nit mit dem banner sonnder mit dem venly ziechen 35 wurd, sollen ziechen:

Herr Johann Bawmann, grichtschryber. — Laurentz Grunenwald. — Joachim Schennekly. — Thoman Egkly. — Hanns Erhartt Reynhart. — Baltazar Setzle. — Philipps Dinger. — Jorig Froidenberg. — Zacheus Keller — Caspar Tromenschlacher. 40



## Zum panner wider ernuwertt

Meister Urbann Schwartz. — Herr Caspar Schaller, stattschryber  
h. — Herr Jolann Bawman, grichtschrÿber, h. — Joachim Schennekli,  
h. — Junckher Cristoff Stouffer, b. — Thomann Egkli, sp. — Hanns  
5 Reinhartt, sp. — Jorig Froidenberg, b. — Zacheus Keller, sp. — Cosz-  
mann Herttel, b. — Peter Meiger, h. — Bartlome Hoszle, sp. — Uly  
Muller, sp. — Conratt Clingenburg, sp.

## Zum vennly ernuwertt:

Thomann Egkli, sp. — Hanns Reinhart, sp. — Jorig Froidenberg, b.  
10 — Zacheus Keller, sp. — Coszman Herttel, b. — Peter Meiger, h.  
Bartthlome Hoszle, sp. — Uly Muller, sp. — Conratt Clingenberg, sp.  
Schnabelhanns, h.<sup>1)</sup>

Aber ernuwertt, sonntags den palmsontag, zu dem vennli:

Herr Jacob Gotz, saltzher, h. — Thoman Egkli, sp. — Hanns  
15 Erhart Reinhart, sp. — Junckher Cristoff Stouffer, b. — Coszmann Herttel,  
h. — Zacheus Keller, sp. — Conratt Clingenberg, sp. — Hanns Brag,  
h. — Schnabelhanns, h. — Bartholome Hoszli, sp.

Und sind zogen: Thoman Egkli, sp. — Hanns Reinhart, sp. —  
Zacheus Keller, sp. — Coszman Hertel, halbarten. — Schnabelhanns, h.

20 *St.-A. Basel, Zunfarchiv zu Waisenhaus 3, s. 176.*

## 492.

1520 April o

Statthalter des burgermeisterthumbs unnd rath der stat Basel an  
den bischoff von Basel.

Diewyl g. f. unnd her, der key. mt. users allergnedigsten herrn  
25 landvogt in Under-Elsasz, von vile der gescheiffen, damit sin gnad be-  
laden, u. f. g. unnd unns zû ennd unnsrer angefangten handlung nit  
verhelffen kan, habend wir der sachen nachgedacht, die herren, so u.  
f. g. unns furgeschlagen, fur ougen genomen und unns entschlossen,  
das wir der sache unnd handlung zu furderung unnd uszrag liden  
30 mogen, das an statt herrn landvogts her Jacob Sturm zû Straszburg  
genommen, durch u. f. g. zu sollicher handlung vermogt werde: wasz  
wir dann furdern mogen, damit her Jacob Sturm sich u. g. unnd unns  
hierin ze dienen nit uszziehe, erbietten wir unns gutwillig zu erstatten.  
. . Datum fritags den ix. tag aprilis anno etc. xxix.

35 *Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 20, bl. 152 r*

## 493.

1529 April o.

*Urfelde:* Catherin Mullerin, die widertoifferin.

Ist uss gefencknisz gelossen uff fritag den nunden tag aprilis, hatt

491. <sup>1)</sup> Das nachfolgende ist zum schluß mit durchstrichen

nit wellen schweren. aber ist gebotten, das sy sich soll von stund an inn ir behusing thun und keins wegs dorusz kummen, biss ir eemann, Andres Brenner, der trucker. kumpt, das sy ouch lug und ir vorderig urfecht halt. oder m. h. wellen iren ein zitliche schand lossen anthun.

A. Saltzmann ss. 5

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 216.*

494.

1529 April 10.

*Urfehden:* Ullin Madlinger, von Hefelfingen, und Lienhart Schoub, von Witersperg, die widertoiffier.

Uff sambstag den zehenden tag aprilis ledig gelossen, *haben beide urfehde geschworen* und das sy hinfur inn kein winckelpredig me wellen gon, weder inn huseren, im feld noch den welden, mit den widertoiffiern kein gmeinschaft han, das sy dieselben weder behusen noch beherbergen wellen, inen kein narung geben, sonder das sy wellen ze predig gon inn ir pfarrkilchen zu andern gloubigen, das sy ouch m. h. und irem vogt wellen gehorsam sin, das ouch ir yeder well m. h. fur die busz geben v lb inn acht tagen: uff solliche ding zehalten und ze leisten, ist inen die pen des schwerts gesetzt

A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 216.*

495.

1529 April 10. 20

*Aus den wochenausgaben* sambstags nach quasimodo.

Item III lb I B VIII d hatt Hanns Heidenn, der widertouffer, vonn Niderdorff, by Baltamer in XLIX tagen verzert.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 1047.*

496.

1529 April 11. 25

Jheronimus. prior der Carthus zû mindern Basel, an bürgermeister undt radt der statt Basel.

Euch sygen min arms gebett frundtlich undt gantz gütwillig dienszt zevor. Demnach mir e. e. w. inn kurtzverrucktenn tagen gôn Nuwenburg zûgeschriben undt begert haben. das ich mich widerumb gôn Basel thûnn solle, undt mir zu sollichem sicherheit und tröstung zûgesagtt, hab ich e. e. w. denzûmolenn widerumb mündtlich underrichten lassenn, wie das min obrer undt visitierer weniger tagen zû landt khomen werdt, mitt demselben welle ich mich underreden diser sachen halb undt, was ich by ime ann radt findt, fürnemen undt handlen, dergstalten mir unverwiszlich syn werdt. Nu hab ich im zu siner zûkunfft das berürtt ewer schribenn. ouch min undt mins gotshûsz sachen fürgehalten, sins radts undt guttbedünckens begertt. Hatt er mir sun-

derlichs nichts radten wellen, sagtt. die sachen sigen im uberlegenn  
 diewill er aber ybetzundt uff dem weg sige, in unser obriste Carthus  
 zû ziehen. welle er söliche ann die vatter undt das capitel bringenn  
 Was im an dem endt fur bescheidt, werdt mir am widerheimziehen  
 5 dessen underrichtung thûn. Hab ich e e w. am besten anzöigen wellen.  
 zudem gar vlissig bittendt. mich dorin gunstighen zu bedenkenn.  
 öuch, ob sich usz vergangnem minem abscheidt eincherley unwillens  
 e. e. w. gegen mir geursachett hett. denn guttlich abzustellen, ange-  
 sechenn. das ich mich kheiner andern meinung von Basel gethon, dann  
 10 alleinn usz betrachtung mins alters. Byn einn betagter, schwacher mann.  
 hab minn junge tag numehr bisz in das zweyundtvierzigst jar im orden  
 verschlissenn, hab villicht noch vier tag zû leben. Soltt ich mich erszt  
 des ordens dermassen undt gotsdienszts verzichten. khann ich in miner  
 conscients undt gewisnenn nitt finden. Byn deszhalb in gütter zûver-  
 15 sichtt. e e. w. werdt dis min antwort in allem gütten uffnemen. öuch  
 mich undt min arm gottshûs truwlich bevolhen halten. Das will ich  
 gegen gott mitt minem gebett undt sunszt minen willigen dienszten  
 beschuldenn undt verdienenn. Datum uff sontag genant misericordia  
 domini, als mann zaltt noch Christi unsers liebenn herren geburt funff-  
 20 zehenhundertt zwentzig undt nûnn

*Original mit verschlußsigel. St.-A. Basel, Karthause Q 1.*

497.

1529 April 12.

*Urfehde:* Hug Weber, von Ettingen, der widertouffer.

Diewil sy nit schweren, wie dann der widertouffer art ist, harumb  
 25 uff mendtag den zwelfften<sup>1)</sup> tag aprilis ist diser ledig gelossen, und sind  
 bürg für inn worden und weren Wilhelm Thuring. Peter Schantz. Heini  
 Thuring. von Ettingen. und Martin Kuri, von Bettwiler, mit sollichen  
 gedingten fürworten: Wo bemelter Hug sich ferrer der widertouffer  
 versamlung, predigen und gmeinschaft nit wurde entziehen (wie er  
 30 dann zethünd uss gebott m. h. schuldig ist), das sy inn dann m. h. inn  
 dryen wuchen den nechsten widerumb inn ir self), der burgen costen.  
 inn yetzige gefencknisz sollen uberantworten. öuch sust die artickel der  
 urfecht by verwurekung irs lebens truwlich leisten wellen und sollen

A. Saltzmann ss.

35

*St.-A. Basel, Ratsbucher O 3. s. 216.*

498.

1529 April 13.

*Der statthalter des burgermeistertums zu Basel an Zürich.*

Wir haben in zukunfft unserer botten. so uff tag Baden gewesen.

497. <sup>1)</sup> Vorlage durchstr. eyllfften

in ir offnung under andrem verstanden, das euwer unnd unser trew  
 lieb Eytgnoszen von den funff ortten jetzt uff tag Waltzhut mit den  
 Osterichischen irs furnemens furzefaren understandenn. Deszglichenn so  
 langen unns allerley schweren reden. so im Sunckouw, Bryszgouw und  
 anderschwo gebrucht werden, an<sup>1)</sup>. Dwył nun der tag, so wyder zu Baden 5  
 uff den uffart tag schierist komende angesetzt, eben lang sich erstreckt,  
 des von wegen dyser sorglichen schweren leuffen nit wol ze erwartten  
 und niemans weysz, wo dyse sachen hinusz wellen. hatt unns fur gut  
 angesehen, das wir von den acht orttenn unsz uff einen kurtzen tag  
 zusammen verfügtenn, einander erinnerten. wo (do gott vor sig) sich also 10  
 ettwas krieglichs zutragen wurde, was wir unns dan gegen und zu ein-  
 ander verseechen solten, fur das ein.

Fur das ander: Welcher gestalt unnd mosz sollichem anschlag, so  
 jetzund durch dy Osterichischen unnd dy funff ort zu Waltzhüt vor-  
 handen, vorzesin und den abwenden, domit wir wyderumb in ein gantze 15  
 einikeit, wy vor, komen mechten und nit zertrent wurden, zu berat-  
 schlagen. Deszhalbenn an uch (angesehen das uwer unnd unnsere aller  
 hoche notturfft das erfurdren wyl) [*unser*] fruntlich bitt, das ir ein ylen-  
 den tag gen Arow wellen beschriben und den *denen* von Glarus, Schaff-  
 husen, Appenzell unnd sant Gallen. uff sant Jorgen tag nehstkonnffig 20  
 nachts an der herberg zu erschinen, verkunden und in sollichem schriben  
 innen dy vorgmelten artickel, sich doruber zu beratten unnd dy botten  
 dorumb antwort ze geben, mit vollem gewalt abzevertigen wyszen.

Deszglichenn, ob von notten und man berottschlagen wurd, das man  
 zu den gmeinden der v ortten, sy unser cristlichen burgrechtenn und 25  
 anderer sachen zu guttem ze berichten, ritten solte, das dy gesantten  
 botten, das ouch ze thun, an wytter hindersichpringen vollen gewalt ze  
 thun hettenn, anzeugen unnd ir selb ouch nit uszpliben. Dyse meynung  
*haben wir den* cristlichen mitburgern von Bern, unsern Eytgnossen von  
 Friburg, Sollotorn unnd Biel, ouch uff sollichen tag zu beschriben, zuge- 30  
 schriben; derglichen wollen wir unsern Eytgnossen von Mulhusen ouch  
 thun. — Datum den xiii<sup>ten</sup> aprilis anno etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 221r. — Regest: Abschiede  
 bd. IV, abtlg. 1 b, nr. 70, beilage 1.*

499.

1529 April 13. 35

*König Ferdinand an die regierung zu Ensisheim wegen des bi-  
 schofs von Basel.*

498. <sup>1)</sup> *Es folgt durchstrichen* also das dy Osterichischen heyter uszgiesen, sy heben  
 Schwitz (das vor mit grossem blutvergiesen, mieg, cost und arbeit nit hab mögen bescheen)  
 jetzt on alle schwertschleg gwunnen, heusche je einer dem andren deszhalb das botten brott; 40  
 darzu so sind sy in grosser rustung alle stund, wan sy uff sin miessen wartende.

Über das, wir vorhin von euch und andern orten zü guetter masz  
 des wesens zu Basel, welcher gestalt bisher durch überhanndt der Luthere-  
 rischen und anderer newen secten von derselben anhangern und nach-  
 folgern daselbs, in sachen unsern heiligen glauben und religion be-  
 5 treffent, furgangen und gehandelt worden ist, bericht emphanen,  
 haben unns ytzo der erwirdig furst, unnsrer lieber freund, herr Philips,  
 erwelter bischof zu Basel, und das capitl daselbs durch ire gesanten  
 aller derselben handlung, bisher in den geistlichen dingen zu Basel  
 geübt und furgenommen, klagweis gruntlich erinnert und furnemlich  
 10 des jungsten aufluffs, daz der grosz muetwill und frevel mit beraubung  
 und zerstörung der kloster und gotzheuser, auch wegthuen die pild-  
 nussen darinnen, aufheben der mess, des heiligen sacraments und an-  
 derer bisher gehalten cristenlichen ordnungen begangen, auch waz  
 nachteiligen überdrungen und beswerung er. der bischoff, sambt sei-  
 15 nem capitl und gemeiner geistlicheit ain guete zeit her von berurter  
 newer leer und sect befleckhten, gedulden und leyden miessen, und  
 wie zu besorgen sei, sich noch grosserer geferlichait halben gar aus  
 der statt Basel an ein annder ort zu volpringung den gotzdiens zu  
 ziehen gedrunge werden mochten; darob wir doch nit allain nit klain  
 20 missfallen emphanen haben, sonder auch mit gedachtem bischof und  
 seiner geistlicheit guetlich und gnedig mitleyden tragen.

Und dieweyl wir nun befinden, daz sich gemelter unser fraindt, der  
 bischof von Basel, sambt seinem capitl und geistlicheit in dieser schweren  
 irrsal und geferlichen ungeschichten wesen ires teils cristenlich und wol  
 25 bisher gehalten und von inen dasjenig, so sy inen selbs und demselben  
 alten loblichen stiftt, von weylennt namhaftten cristenlichen keysern und  
 konigen aufgericht und auf den gotzdienst gewidembt, schuldig sein, vor  
 augen gehalten ist, als sy auch noch nichts liebers thuen wolten, dann  
 cristenlicher ordnung nach zu leben und sich darzu gemass ze halten,  
 30 und wir daneben auch bei uns erwogen, daz uns und unserm haus  
 Osterreich und nemlich den Vordern oberosterreichischen landen an er-  
 haltung dises stiftts Basel gelegen ist, wie ir sollichs bei euch selbs  
 auch zu ermessen habt, so haben wir in bedacht oberzelten und an-  
 derer beweglichen ursachen und sonderlich zu erhaltung und furderung  
 35 der eer und lieb gottes und zu furkerung weyter abfall, ergerung, zer-  
 rüttung und noch mer schedlichern irrsal in unserm cristenlichen glauben  
 enntlossen und die gedachten gesanten dermassen abgeschiden:

Nemlich daz wir gemelten bischof sambt seinem capitl und geist-  
 lichen mit schutz, schirm, hilf, rat und beystandt nit verlassen und euch  
 40 derhalben bevelh thuen wellen. Dem allen nach so empfelhen wir euch  
 mit ernstlichem fleis, wann und als oft euch nu hinfuran der gedacht

bischof und capitl für sich oder ihre priesterschaft und geistlichen umschutzz, scherm, rat, hilff und beystandt in obbemelten iren obliegenden sachen und notdurften ansuchen werden, ir wollet inen dieselbigen an unser statt jederzeit der notdurfft und gelegenheit nach, so vil gegenwertig leuff erleiden wellen, statlich mitteilen und in guten befelch haben, 5  
 sy auch bey iren renten, gulten, zins und zehenden unnd andern zustenden, so unter euer verwaltung inen zugehörig, handthaben, auch unserm vorgethanen bewilligen nach, wo sy sich aus der statt Basel sorgfeligkeit halber thuen müssen, alsdann in ein oder zwei stett in unsern Vordern landen, da inen der gotzdienst zu vollbringen, auch das 10  
 consistorium ze halten, gelegen sein wurde, einkommen und daselbs bis auf unsern weytern bescheid wohnen und pleyben lassen, und ob inen halten, daz sy an iren pillichen herkomen und jurisdiction nit verhindert werden, und waz jederzeit irenhalb beschwerlichs furfallen wird, uns dasselbig alweg mit euren rat gutbeduncken ee zu wissen thuen. 15  
 Daran beschicht unser ernstlicher will und meinung. Datum Speir den 13. tag apprilis anno etc. 29.

*Entwurf. Landesregierungsarchiv für Tirol (Innsbruck), Amraser Akten 1529. — Kopien: St.-A. Basel, Bischöfliches Archiv, bd. XVII, nr. 36 a und Generallandesarchiv Karlsruhe, Handschriften nr. 1338, bl. 55v, 20  
 ebenso Akten Domstift Basel, fasc. 138, bl. 19 und fasc. 139, bl. 171v.*

500 a.

1529 April 13.

*König Ferdinand an Philipsen, erwelten bischof zu Basl.*

Wir haben eur frundschaft unnd ired capitls des löblichen thumbstifts zu Basl gesannt in irer werbung unnd anpringen, so sy yetz 25  
 von ewrn unnd gedachts capitls unnd gemainer irer geistlichkeit wegen mit vleis an unns gethan, genediglich gehört unnd daraus gruntlich bericht emphanngen, welher maszen in sachen unsern heiligen cristenlichen glawben unnd religion betreffenndt bisher zu Basl furgangen unnd gehandelt worden ist unnd furnemlich jungsts auflawfts unnd 30  
 freyenlicher handlung an den kirchen unnd gotzheusern begangen unnd aufrichtung newer ordnung in den geistlichen dingen furgenomen, auch waz nachtailigen uberdranggs unnd beschwerung ir sambt eurm capitl unnd ain zeither geduldet habt unnd noch grosser geferlichkeit besorgen muesst. Aus dem konnen wir wol abnemen unnd eigenntlich<sup>1)</sup> befin- 35  
 den, daz ir euch sambt eurm capitl unnd den andern geistlichen in diser schweren irrsall unnd geferlichen ungeschickhten wesen eurs tails cristenlichen unnd wolgehalten<sup>2)</sup> unnd von euch unnd inen dasjehenig,

500 a. <sup>1)</sup> eigentlich fehlt in nr. 500 b.

<sup>2)</sup> nr. 500 b: unnd wol bisher gehalten.

so ir unnd sy euch. auch inen selbs unnd demselben alten loblichen  
 stift, von weylennd namhafften cristenlichen kaysern unnd kunigen  
 aufgericht unnd auf den gotzdiennst gewidembt. schuldig sein, vor augen  
 gehalten ist unnd nach cristenlicher ordnung noch<sup>4)</sup> zu leben unnd euch  
 5 derselben gemesz ze halten begierig seit. welches ewres wolhaltens wir  
 sonnder gnedigs wolgefallen unnd hinwider ab vorgemelten freventlichen  
 wesen miszvalen tragen unnd haben mit eurer frundschaft irem capitl  
 unnd gemainer geistlichait in disen beschwerlichen sachen unnd wider-  
 wertigkaiten sovill desst mer guetigs unnd gnedigs<sup>4)</sup> mitleiden unnd  
 10 seyen demnach zu vordrist zu furderung gottes lob unnd eere unnd  
 verhuettung noch weiter nachtailiger abfall unnd zerruttung in unserm  
 heiligen cristenlichen glawben nit allain anstat unnd in namen der Ro-  
 mischen kay. mt., unnsers lieben brueders unnd gnedigen herrn, als ge-  
 mainer cristenhait hawbt unnd beschirmers der kirchen, sonnder auch  
 15 fur unns selbs aus dem sonndern genaigten nachtparlichen unnd gne-  
 digen willen<sup>5)</sup>. den wir zu bemeltem stift Basel tragen, auf eur ge-  
 thanes ansuechen gnediglich genaigt, eur frundschaft, ire thumbcapitl  
 unnd geistlichait mit gnedigem schutz, schirm, rat, hilf unnd beystandt  
 nit zu verlassen. unnd haben desshalben yetzo unnsrem lanndvogt, stat-  
 20 halter, regennten unnd raten unnsers regiments in unnsern Vordern  
 Oberosterreichischen lannden schriftlich bevelch gethan, ewr frundt-  
 schafft sambt irem capitl unnd geistlichait an unnsere stat unnd von unns-  
 ern wegen auf eur ansuechen in den obgemelten eurn obligennden  
 sachen hilflich unnd ratlich ze sein, ze schutzen unnd ze schirmen unnd  
 25 auch, so es die notdurfft ervordern wird, euch dem capitl unnd geist-  
 lichait in ain oder zwo stet in unnsern Vordern<sup>6)</sup> lannden unnsrem vor-  
 gethanen bewilligen nach offnung zu verschaffen unnd also mit getre-  
 wem vleis ob euch unnd gemainer geistlichait zu halten.

Das wolten wir eurer frundschaft auf obgemelt ir unnd ires thumb-  
 30 capitls ansuechen gnediger mainung unantzaigt nit lassen unnd dabey gne-  
 diglich ermannt haben, sy welle solhes unnsere gnedigs unnd trostlichen  
 erpieten irer geistlichait in der gemain antzaigen unnd also sambt inen,  
 bis der almechtig die sachen zu pesserung schieckht. als mit seiner hilf pald  
 sein mag. hinfuran als bisher von euch beschehen ist, aufrecht unnd be-  
 35 stenndig pleiben; des wellen wir unns also on zweiflich getrosten unnd alt-  
 zeit eur frundschaft, dem capitl sambt annder geistlicheit unnd dem gann-  
 tzen stift Basl in gnedigem bevelch haben. Geben zu Speyr am drey-  
 tzehennenden tag aprillis anno etc. in xxviii<sup>ten</sup>. unnserer reiche im dritten.

500 a <sup>3)</sup> noch fehlt in m. 500 b

<sup>4)</sup> m. 500 b: desst mer gnedigs

<sup>5)</sup> m. 500 b: sonndern gnedigen willen

<sup>6)</sup> Vordern teilt in m. 500 b

*Original. unterschrieben Ferdinand, mit aufgedrucktem verschlußsigel und dem kanzlervermerk v(idit) Bernardus, episcopus Tridentinus, cancellarius, und Erenberg ss. St.-A. Basel, Bischöfliches Archiv, bd. XVII, nr. 37.*

## 500 b.

König Ferdinand an brobst, stathalter unnd capitl des Hohen stifts Basel<sup>1)</sup>.

*Original. mit aufgedrucktem verschlußsigel. Generallandesarchiv Karlsruhe, Akten Domstift Basel, fasc. 138, bl. 13. — Kopien ebenda, Handschriften nr. 1338, bl. 54v. und Akten Domstift Basel, fasc. 139, bl. 170.*

## 501.

1529 April 13.

*Leute zweierlei glaubens.*

Zinstags den xiii. tag abrellens sind dysz zugen durch Hansen Mersperger, den küffer, wider meister Hansen Nusz. den scherer züm Boumli. vervaszt worden:

Meister Caspar Thurnisen, der schmid, hat geschworen und sagt: Das inn uff ein zit Hans Merspergers frow und Andres Koler uff der schmid husz, als er da in geschefften gemeiner zunfft gewesen, gesücht, inne fruntlich und mit hochem ernst gepetten, mit inen ze gan unnd Hansen Merspergern, dem kuffer. ein hand, an deren im ein schaden entsprungen were. ze besichtigen: das dann er, gezug, gethan. Als er nun in Hansen Merspergers husz komen, syen vil wyber da gsin, so meister Hansen im beth gehept, er. gezug, meister Hansen sin hand genomen, die besichtigt unnd gsagt, das es weder der umblouff noch der wurm were. unnd inen anzöigung geben, so deren eins entspringen wurde, woby sy es erkennen solten. Darnach inen witer, als der küffer den scherer zum Bôumli nit mer haben welt, anzöigt, was sy mit krüteren temperierenn sôltenn. damit meister Hansen die hitz und der brand usz der hand gezogen wurde; dann zu besorgen were, das die hitz zünemen und er umb den vinger oder die gantzen hand komen wurde. Ob sy im aber nachmals uber die hand gebunden, die hitz gleszcht worden, hat er, gezug, dann er darnach nit mer beschickt worden, kein wussen und weiszt witer nit zû sagenn.

Conrat Luggen, der zimerman, hat ouch geschworen und sagt: Das er inn sinem husz inn der stuben gewesen und wol durch die wand, als die hûser aneinandern stossen, gehort, das sich Hans Mersperger ubel gehept, sprechende: O meister Hans, hõren uff, mir den

500 b. <sup>1)</sup> Das schreiben stimmt wortlich mit nr. 500a überein mit ausnahme einiger zweigen. — Auch den landtsten adressaten bedingter varianten



vinger also hart ze heben und ze trucken; ich mag es nit me erzügen: ir wend mir den vinger abbrechen: wyter etc.

Michel Geng, der zimerman, hat ouch geschworen und sagt: Als dann er von siner frowen Hansen Merspergers kranckheit vernomen, sye er schnell, als sinem gefatteren behilflichen ze sin, in meister Hansen husz komen, denselben uff einem bett ligen erfunden, und hab meister Hans nach einem scherer geschickt. Als nun der scherer komen, hab der scherer den vinger mit der einen hand und mit der andern hand den arm genomen, den getruckt inmassen, das Hans Mersperger sagte: O we, meister Hans, ich mag es nit me erzügen. Ir wend mir den vinger und die hand abbrechenn: ich mein, das ir mich töden wellen; ich kan und weisz es nit zû erzügen. Sprech meister Hans: So ding ein puren, das ers fur dich erzug und erlid; ir gesellen, die zweyerley gloubens sind, müssend etwas liden; wyter.

Augustin Rockenburger, der schnider, hat ouch geschworn unnd sagt: Das er inn Hans Merspergers husz gewesen; do sye meister Hans zum Bofimli komen und gsagt, wie meister Hans, der kuffer, sich gehûbe und sich doch gestalte und, nach besichtigung des vingers, sprechende: Es wer doch weder der wurm, noch der umblouff. Als er im nun ein klein den vinger besichtiget, hab er ein wurtz usz der teschen harusz zogen, die ime, zugen, gegebenn, meister Hansen, dem kuffer, als er, meister Hans, dieselben wurzenn blödigkeit halp nit haben môcht, inn die hand ze heben. Inndem neme meister Hans, der scherer, dem kuffer den vinger, truckte den so hart, das der kuffer nit allein einmal oder zweymal, sonder v oder vi mal ernstlichen mit grossem schmerzen und purlichen wetagen (!) sagte: O we meister Hans, ich müsz sterben, ir werden mir den vinger und die hand abbrechenn. Ich bitt uch durch des liden Cristi willenn, das ir uffhören und den vinger nit also trucken wellenn. Aber meister Hans sye stets mit hebung des vingers furgefaren, sprechende: O lieber, so ding ein puren oder helffer, so du es nit erliden magst, das ers fur dich lide, und stets mit hebung des vingers nit nachlassen wellenn. Jedoch das sich meister Hans so ubel gehept und inn durch des liden Christi willen ndickermals, das er inn nit so hart pingen welte, ermanet, sprech der scherer: Ir gesellen sind so mengerley gloubens, ir mussennnd ouch wol etwas liden. Der red halp dann er, gezug, zû zorn bewegt, ouch allerley hiertzû undienstlich daruff geantwurt. Unnd nachmals hab meister Hans usz hitzigem dursten zû trincken begert, sin dysz gezügen frow im das trincken handgereicht, aber der scherer im solichs nit zûlassen gewellen inmassen, das Hansen Mersperger von trinckens oder dursts und der grossen hitz wegen (als er, gezug, achtet) geschwunden sye: wyter etc

Conrat Harder, der verwer, hat ouch geschworen und sagt: Das er inn Hansen Merspergers husz komen. inen, Hansen, krank und den scherer mitsampt zweyen knechten im husz erfunden. Do hab der scherer meister Hansen den vinger in die hand genomen und uff dem knuw gehept. den dermassen so hart gevasst, das sich der küffer vast ubel gehübe. wol zehen malen sprechende, das er durch das liden gots mit hebung des vingers uffhören, dann er welte inn umb die hand und den vinger bringen. Er wüste es nit mer zû erzugen, und hab meister Hans stets kein antwurt gegeben, sondern mit hebung des vingers fûrgefahren unnd alwegen den knechten bevolchen, das sy brott küwen solten, die es dann ouch gethon, und der scherer jemerdar mit hebung des vingers nit nachlassenn gewellen, sprechende: Also gat es uch gesellen, die zweyerley gloubenns sind, ir müssen ouch ein ding also liden; aber on underlasz mit hebung des vingers fûrgefahren, und zûm letsten, als er gern getruncken, hab man im geben, aber der scherer im das nit gestatten gewellenn, unnd sagt er, gezûg: Als er morndes widerumb komen, hab er den vinger besichtiget, syen vil schwartzer blatern daruff gewesen, dermassen ungestaltsam gesechenn, das im jederman geraten hab, das er des scherers müssig gan sölle; wyter etc.

Anna. Augustin Rockenburgs efrow, hat ouch geschworn und sagt: Als sy usz beruffung zu Hansen Mersperger inn kranckheit komen, sye der scherer bald ouch da gsin, den vinger, daran sich der küffer gehept, besichtiget und gesprochen, das es weder der wurm noch der umblouff sye unnd inndem geheissen, in eyger ufschlachen. Das hab man schnell gethan und meister Hans den vinger genomen, den dermassen gehept unnd getruckt. das meister Hans, der küffer, mit grossem schmerzen sagte: Ach und o we, lieber meister Hans, land mir den vinger gon. Ich kan und mag es nit me erzügen. Ir werdend mich umb den vinger und die hand bringen. Ich mags nit me erliden, und inn stets frunthlich gepetten, das er im doch den vinger nun ein clin ledig lassen welte. Das hab der scherer nit thûn wellen, sondern sinen zwen knechten, so er mit im bracht, bevolchenn, das sy inn sinem husz geprent wasser holen solten. Das haben sy gethan, meister Hans stets den vinger getruckt, und sich der küffer vast ubel gehept, abermals sprechende, das er durch des liden gots mit hebung des vingers uffhören welte, dann er wuste es nit me zû erzugen. Sprech meister Hans: So solt er ein puren dingen, ders fur inn litte. er müst sich ouch liden und die gesellen. so so schwach im glouben und zweyerley gläubens syen, müssen ouch etwas umb ir schwachheit willen des gloubenn liden. unnd stets mit hebung des vingers fûrgefahren. Als nun des hebens kein end haben welte, were dem küffer uff dem beth geschwun-

den, sy, gezügin, ime wasser angestrichen. Aber der scherer gantz un-  
wirschlich gegen inen gewesen. unzimliche wort gegen inen uszge-  
stossenn. inmassen das sy, gezugin. nebet sich trettenn. und sye in,  
zugin. witer nit wussent.

5 Margaretha Bowelstricherinn hat ouch geschworen unnd sagt: Als-  
dann meister Hans, der küffer, kranck worden. sye sy by im inn sinem  
husz gewesen. nach dem scherer geschickt, der nach langem warten  
komen. die kranckheit des vingers besichtigt und gesprochen, das es  
ein wilder vinger. es wer nit der umblouff. noch ouch der wurm,  
10 und mit dem vinger inn sin hand genomen. den dermassen gehept  
unnd getruckt, das der küffer sagte. das er durch gott mit hebung des  
vingers uffhören welte, dann er wuste und kente es nit me erzugenn.  
er welte inn toden, und stets der scherer mit hebung des vingers für-  
gefahren, zuletst, als inn der küffer dickermals gepetten, sprechende: das  
15 er ein puren dingen sölte. so es für inn litte, die gesellen, so zweyer-  
ley gloubens syen. müssen etwas darfür liden. unnd habenn des sche-  
rers knecht die hütle von den eyeren oben, als sy hert gesotten waren,  
genomen und solichs dem küffer über den vinger gepunden; desz-  
glichen sy, gezugin. mitsampt andern frowen dem küffer wasser ange-  
20 strichen, dann im geschwunden were. Sprech der scherer: Das sy des  
dings müssig gan solten, und sy mit ungeschicktem worten ange-  
schnertzt. Morndes, als der scherer aber komen, sye sy, gezugin, usz  
dem husz gangen. Was alda der scherer mit im gehandelt. ist iro, zugin,  
nit wissent, und sagt sovil witer, das sy inn Hansen Merspergers husz  
25 ubernacht gewesen, niemants dem scherer sin gepend uffgeprochen,  
dann er es selbs. morndes, wie er es am abend daruber geleit, und  
niemant anders uffgethan hab; wyter etc.

*Protokoll. St.-A. Basel, Gerichtsarchiv D 24, bl. 214v.*

## 502.

1529 April 14

30 *Basel übermittelt die reformationsordnung in alle empter.*

Wir, der stathalter [*des bürgermeistertums und der rat der  
stadt Basel*] etc. unnd schickend dir hiemit unnsere reformation.  
so wir in statt unnd land ze halten angesehen erkandt unnd ver-  
ordnet haben. mit bevelhe. das du die allen dinen amptsverwandthen  
35 verkunden unnd in jedes dorff eins dem lutpriester unnd vogt zu  
handen geben. damit sy die ordnung, alls dick es not ist, hören, unnd  
in abstellung unnd straff der lastern sich deren gemesz ze halten haben;  
dann wir unns, sampt unnsern sechsen. einhellencklich vereint unnd  
entschlossen haben. mit der gnad gottes bi diser ordnung on alle mit-  
40 tell ze pliben unnd die ubertretere one gnad ze straffen. Deszhalb

wollest du für dich selbs, ouch allen undervogten und geschwornen amptluttun by iren eiden gebietten. ein ernstlichs uffsehen ze haben, die ubertrettere anzuzeigen unnd ze straffen, damit die ungehorsamenn widerspennigen furohin gehorsam gemacht werdend. Doran beschicht unnsere gebietende meynung. Datum mittwochen nach misericordia domini anno etc. xxix. 5

*Entwurf. St.-A. Basel, Miszellen A 29, bl. 153.*

503.

1529 April 14.

Statthalter des burgermeisters(!)thumbs unnd rath der stat Basel an Asimus Sygelman, vogt zu Zwingen. 10

Demnach unns allerley untruw unnd gefården, so wider der stift landd, alls wir gewüsszlich besorgen, vorhanden sin, angelangt, wöllend wir dir hiemit in grosser il und geheim verkundeth unnd gewarnet habenn, das du das schlosz Zwingen bewarest, besetzest unnd besorgest, inmassen unnd der stift dhein untruw damit begegne. — Datum ilends 15 mitwochen nach misericordia domini anno etc. xxix.

*Original mit aufgedrucktem verschlussiegel (zerstört). St.-A. Basel, Bischofliches Archiv, bd. XVII, nr. 38.*

504.

1529 April 14.

Philips, bischoffe zu Basel, an statthalter, regenten und räte inn 20 obern Ellsasz.

Uns zwyfelt nit. ir sygen bericht. zu was kriegsrustung sich die von Basl von tag zu tag fassen; wess willens sy sygen, mögen wir nit eygenntlich erfahren. Aber vyfältiglich komen uns warnungen, das unnder anderm auch gewisslich ir furnemen, inn unnsere stift ze 25 fallen. Wa aber oder an welchem ort der innfal beschehen soll, können wir nit verston. Doch an welchem ort von inen angefangen, müssen wir besorgen. Bern und Solothorn villicht an anderm infallen werden, wie dann uns zum theyl auch getröwt. Dwyll wir nun zu niemands dann euch unnsere sonndere züflucht unnd trost wissen. *bitten wir euch*, ir 30 wollen getrew nachpurlich uffsehen uff uns und die unnsere haben... Sollichs wir euch zum theyl auch darumb wellen antzeigen, ob ir etwas zusammenlauffens inn diser art vernemen. destbas achten mochten, wahin es reychen mochte. Pountrut in yl xiiii<sup>den</sup> aprillis anno etc. xxix.

*Kopie. Landesregierungsarchiv für Tirol (Innsbruck). Amraser Akten 1529. 35*

505.

1529 April 14.

Burgermeister und ratt der statt Zurich an burgermeister unnd ratt der statt Basel.

*Auf euer schreiben vom 13. april diene euch zur antwort.* das uns nit minder dann uch der tag, so uff die uffart Christi wider zů Baden gehalten solt werden, von wegen diser sorgklichen schweren louffen zů lang erstreckt sin beducht, deszhalb wir einen kurtzen ylenden tag verrumbt und angesetzt, namlich uff mitwuchen nach jubilathe, wirt der xxi. tag dis monats apprellen. nachts inn unser statt Zurich an der herberg mit vollem gwalt zů erschinnen und diser schwebenden sorgklichen louffen und pratigken halb zů handeln und denselben uch unnd andern *Eidgenossen* unnd mitburgern von Bern, Glarus, Fryburg, Solothurn, Schaffhussen, Appenzell, sant Gallen, Mulhussenn und Biel, ouch uern und unsern pundtsgnossen von den Drygen pundten, deszgleichen der statt Costentz zůgeschriben. Diewil aber (als wir wol achten) uch die verkundung des angesetzten tags inn unser statt noch nit zůkommen und also von uch on wussend (und ungezwifelt guter meynung) ein tag uff Jeorgi angesehen und etlichen orten luth úwers anzeigens zugeschriben, so *bitten wir euch*, uch welle gefallen, uweren angesetzten tag gegen denjhenigen orten, so ir geschriben, wider abzůkunden und den, so vorhin inn unser statt benembt, zů fůrgang kommen und denselben durch uwer botschafft besůchen ze lassen. — Datum mitwuchen nach dem sontag misericordia domini anno etc. xxix<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel. Eidgenossenschaft E 8, bl. 182. — Regest: Abschiede bd. IV, abtlg. 1 b, nr. 70, beilage 2.*

## 506.

1520 April 15

Kriegsordnung, und wie furnemblich die stat versehen werden solle.

Als unnsere herren die nún, so man die kriegsherren nennet, an hut donstags nach dem sontag misericordia domini genant im xv<sup>o</sup>xxix. jare by einandern gesessen, die untrúwen uffsatz, geschwinde unnd sorgkliche louff, so sich taglich je lenger je strenger wider die, das gottlich wort unnd warheit annemmen, sehen lassen, für ougen genomen. habend sy hoch von notten sin bedacht, das zů anfang ein stat Basel versorgt unnd versehen werde, damit, wasz sich zůtrůge, wir zů erhaltung der stat mit gottes hilf gerust unnd gefaszt weren.

Diewyl aber in vsehung diser dingen der stat hochste haling gehandelt werden müssen, da aber nit allein nit gůt, sonder gantz schedlich ist, wo solche sachen by vilen uszgespreitet, dan wo sich zutragen, das wir zůn zytten kriegklicher untrúwen (darvor unns gott behuten wölle) zů veld ziehen unnd einer, so diser halingen wussens trůg, durch die vyandt gefancklich angenommen werden solte, unnd also der stat furschung unnd vermogen den vyanden geoffenbart, waszschadensgemeiner stat davon erwachsen, mag ein jeder lichtlichen bedencken. Harumb

so habend die kriegsherren geratten unnd beschlossen, das zû fürsehung  
 heder. grossen unnd kleynen stat Basel. funff herren, so desz raths  
 syendt, denen die stat vertrawt, verordnet werden. denen der raths-  
 scriber zûgeben sin solle.

Dise herren sollend gewalt han, in der grossen statt vier oder 5  
 funff houptlut, deszgleichen in der kleynen stat zwen houptman von der  
 gemeinde an die ringgmuren ze verordnen, welche sy am verfanckli-  
 chisten sin beduncket. Disen houptlутten sollend jedem zwen mitrath,  
 so ouch von der gemeinde sin megen. darzû ein quartier ingeben unnd  
 bevolhen werden, das ein jeder houptman sampt sinen mitgeordneten 10  
 sin quartier mit allem ernst besehen unnd beratschlagen sollen, wie sy  
 in zyt der belegerung irn theyl behalten unnd wasz zû erhaltung  
 deszselben von weren, buwen, ouch wie vil volcks not sin werde.  
 Doch sollend solhe houptlut vor allen dingen mit sampt iren mit-  
 rathen einen gelerten eyde, häling ze halten, unnd wasz sy der enden 15  
 findend, in die ewigkeyt zû verschwigen, zû gott schweren <sup>1)</sup>).

Unnd wasz dise houptlut mit iren zugeordneten ratschlagen, das  
 sollend sy den nachbestimpten heimlichen herren anzoigen. Die sollend  
 demnach gewalt han, in jedem quartier, wasz von buwen, bastien unnd  
 bollwerken not ist, machen ze lassen. Ob aber inen zun zyten ettliche 20  
 notwendige buw zû schwer, also das die heimliche herren sich deren  
 vilicht der ursach, das sy der cost zû schwer beducht, alein nit gern  
 beladen welten, megend sy sollichs den kriegsherren anzoigen und je  
 zun zitten derselbigen rath pflegen.

Furer sollend dise herren, wasz zû uffenthalt der stat not ist, ver- 25  
 sehen unnd namblich lügen. das die statt so vil mûglich mit korn unnd  
 saltz besorgt sye. Ouch buwholtz zû bastien unnd schantzen, lang grûn,  
 wöllen, wyden, gerten, schantzkerb und grosse eichene heltzer versorgen

Dise herren sollend das geschütz, so man in der stat bruchen  
 müsz. mit aller bereitschafft versehen und beschiessen lan, die pletz 30  
 unnd ort, wohin man das stellen wölle, damit es in der nott mit frucht  
 geprucht werden möge, besehen unnd verordnen, ouch den heimlichen  
 gang zû sant Alban versehen unnd hûten und wachten inn unnd vor  
 der stat, wann es sy fruchtbar sin bedunckt. besorgen.

Unnd in summa. wasz zû bewarung der stat not unnd gut ist, soll 35  
 disen herren bevolhen unnd vertrawt sin.

Ditz sind die dry heimlichen herren in der groszen stat verordnet:

Her Marx Heidelin, oberster zunfftmeister. — Her Balthassar Hylt-  
 prand, alltoberster zunfftmeister. — Bernhart Meyger <sup>2)</sup>).

506. <sup>1)</sup> Der wortlaut dieses eides liegt als beilage bei den akten; siehe nr. 516. 40

<sup>2)</sup> Es folgt durchstrichen Wolfgang Harnasch Statt dessen ist als nachtrag  
 zwischen M. Heidelin und B. Meyger eingefügt B. Hyltprand (siehe text).

In der kleynen stat:

Joder Brand. -- Rudolff Supper

*St.-A. Basel, Militär A1, mit kanzlervermerk H. Ryhiner, ratschreiber.*

507.

1529 April 15

5 Statthalter, regenten und rät inn obern Elsz an Ferdinand, zu Hungern unnd Behaim künig.

Welcher gestallten uns der bischoff zu Basel gestrigs tags, was im für warnung zûkomen, geschriben, das hatt ewer mt. ab hierinn verschloszner abschrift desselben . . . zu vernemen . . . Datum Eñnsizheim den xv<sup>den</sup> tag aprilis anno etc xxix<sup>o</sup>.

*Original, gezeichnet H. V. v. Gilgenberg, ritter, statthalter und N. Babst, cantzler. Landesregierungsarchiv für Tirol (Innsbruck). Amraser Akten 1529.*

508.

1529 April 15.

15 Schultheis und rat zû Bernn an burgermeyster unnd ratt der statt Basel.

*Auf euer schreiben [vom 13. april]<sup>1)</sup> wollen wir denen von Fryburg, Solothurn und Biell sollichenn tag unverkunt nit lassenn güter zûversicht, sy söllichen, wie ir denselben bestimt, mit unns besüchenn*  
20 *werdind . . . Datum xv<sup>a</sup> aprilis anno etc. xxix<sup>to</sup>.*

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1.*

509.

1529 April 16. ff.

*Die stiftsherren und capläne zu s. Peter und am domstift etc. in ihrem verhalten zur aufforderung, der stadt Basel zu schwören.*

25 Als dy herrenn santt Peter beschickt unnd an sy den eyd, wy dan ein ersame burgerschafft zusammen von wegen des gottlichen worts geschworen, ouch schweren wellen angemüttet, haben sy nochvolgend antwortt geben:

Her Hans Wagner, thumher zu sant Peter, begertt: Das man in  
30 des eyds, von wegen das er sich usz der statt uff sin pfar ze thun wyllens, erloszen well, begeb sich sunst nit destweniger, alles das zu thun, was der statt nutzlich unnd zu furdrung sin mag.

Her Heinrich Kilwert, thumher sant Peter, sagt: So dyser eyd im an dem eyd, so er ein bischoff von Basell geschworen, kein noch-  
35 teyl geperen oder verletzlich sin mecht, wel er den thun; darby begertt, so es sich begeben, das er über kurtz oder lang sich usz der statt Basel sin narung an andren ortten unnd enden zu suchen wyllens, das er

508. <sup>1)</sup> dasselbe wie an Zürich, s. nr. 408

dan auch dysen eyd wyder uffgeben möge. Hatt nochmols geschworen.

Meyster Hans Sattler gnant Gebwyler begertt: Das man in der pfrund, so er von einer statt Basel in possess hab, nit wellso ylentz ensetzen, darzu innen des eydts erlossen, sunder vergonnen, das er zun zyten harin zu dem sinen als ein gast komen meg, dan er werd ettwas namhaffts als win unnd korn, darzu huszrott hy lossen: sunst sig er der statt zu dienen gneigt, unnd besonder konne er dysen eyd nit erstatten. dan er anderschwo von fürsten unnd herren mit pfrunden belehenet, dy er von wegen disz eyds varen laszen miest: darby myn herren der diensten, so er uns bewysen, ermant.

Her Hanns Steinmetz begert sich zwen tag mit siner freuntschafft zu bedencken. Hatt geschworen.

Her Jacob Rieher wyl den eyd unnd alles, das im myn herren ufflegen, erstatten unnd hatt den eyd geschworen.

Her Gilg sagt: Sover im dyser eyd dem eyd, so er dem bischoff von Basell, desglichen dem capittel zu sant Peter geton, nit nochteylich sin mag, wyl er dysen eyd thun; hat den ouch geschworn.

Der Iutpriester sagt: So er hy pliben, welt er alles, das im uffgelegt, gton haben. Aber dwyl er der Iutpriestery urloupt, hab er mieszen an andere ort stellen, do er sin narung bekommen mög, und kend den eyd nit thun, well sunst alles das thun, was der statt gevellig sig.

Her Carnelius sagt: Er sig vom capittel sant Peter zu ein pfarrer gon Kilchen gesetzt, uff dy miesz er uff Johannis nechst komend ziehen, aldo sin narung suchen: deszhalb er den eyd dyser zyt nit thun kenne, bette, in das nit zu verargen: well sunst alles, das der statt gevellig, erstatten.

Der comenthur zum Tutschen husz begertt: In by des ordens fryheyten zu schutzen unnd schirmen, well sich aber nit destweniger der uszgangnen ordnung glichformig halten unnd begert darby ein uffschub acht tag ungeverlich, mit sinen obern haben ze beratten. Ist im zugelassen.

J. Joachim von Sultz ist ein monat lang ein uffschub gönt, doch dergstalt, so er darnoch hy wonen welt, das er sich dan andren unnsern purgern glichformig halten well: so im aber das nit gelegen und hiehar komen, das er dan in offne herberg rytten thiege.

Meyster Hans Gebwylern unnd meyster Hans Wagnern ist ein bedanck bisz uff pfingsten zugelassen, unnd so sy dan der zyt nit pliben wolten, alsdan ir pfrunden uffzegebenn, doch mit dem underscheyd, was sich hy mit unnsern herren oder jeren purgern zugetragen oder bis der zyt, sy ire pfrund uffgeben werden, begeben wurdy, hy und



nienan anderschwo recht zu geben und zu nemen: das sy zu thund dem zunfftmeister in sin hand gelopt habend.

Glicher gestalt hat her Carnelius unnd der lutzpriester sant Peter gelopt. unnd innen der bedanck ouch zugelassen. Actum den xvi. 5 aprilis anno etc. xxviii.

Dem comentur sant Johans und Tutschen husz, desglichen den Predigern ist ein uffschlag geben acht tag lang

Her Josz, Johannes caplan sant Peter. wyl hinweg. hatt wy andre hy unnd nienan anderschwo recht zu gebenn unnd nemen gelopt. 10 Actum den xvii. aprilis anno. etc. xxviii.

M. Jeronimus Pletzenn	}	promiserunt 23. aprilis anno 1529.
Her Hans Olpe, senior		
Johannes Brelley, sigerist uff Burg		
Her Jerg Sonderwasser, caplan sancti Jacobi		

15 M. Caspar Prillinger	}	promiserunt 10. may anno etc. 1529.
M. Jeronimus Prillinger		
M. Marx Vogel		
Her Gregorius Weger		

Sontags den xviii. aprilis anno etc. xxviii sind gmeinen caplanen 20 uff Burg abermols erschienen unnd anzeugt: Demnach innen nehermols ein uffschub, den furgeheptenn eyd ze schweren oder nit, bis uff dysen sonntag geben worden, sigen sy mer dan ein mol zusammenkomen, sich der sachen beratschlagt. Dwył aber ir herren unnd obern vom capittel, den sy vormols geschworen, nit anheimisch, wel innen 25 on derselbigen vorwyszen ettwas ze thun oder ze handlen nit gepuren. Darby gepurt. das man innen ein wyteren uffschub bytz pfingsten geben welle. sy wellen ouch nit destweniger mit der statt. was sich der zyt zutragen wurdy, lieb unnd leyd lyden. ir lib unnd gut zu jero setzen; doch so jemans under innen. der den eyd erstatten welte, den wellen 30 sy doran nit verhindren oder demselbigen vor sin.

Uff sollich ir begeren haben sy dy verordneten herren wyder fur ein ersamen ratt gwysen unnd innen sollichen uffschub fur sich selv, dwyl sy dessen nit gwalt, gebenn wellen; actum ut *[supra]*.

Item meister Hans Fritz unnd her Paulus, caplanen uff Burg, haben 35 fritags den xxi aprilis ut alii precedentes gelopt.

Her Jeronimus Greszlin	}	promiserunt 10. may anno 29.
Her Hans Pistoris de Olpe		

Her Waltprecht Hugelin promisit xii. may 29.

Her Cristoffel Hagenberg promisit xiii. may 29.

Her Jerg Fester

Her Frantz Neyger } promiserunt xv. may 29.

Her Michael Sartoris }

Her Sebastianus Capler, caplanus sancti Petri, promisit den xviii. may anno etc. xxviii.

M. Hermannus Renching, caplanus uff Burg, promisit xxix. mensis may anno etc. xxviii.

Her Hans Huserer. — Her Michael Sartoris. — Her Ulricus Fuchslein. — Her Cornelius, caplan sant Peter. — Hermannus Bollinger, Iutpriester sant Ulrich.

*Protokollarische aufzeichnung. St.-A. Basel, st. Peter JJJ 1.*

510.

1529 April 17.

Adelberus Saltzmann, notarius, *an den bischof von Basel.*

Hochwürdiger fürst, gnediger herr...

Es hatt min herr official mir geschriben der jurisdiction halb, hatt mich gut bedunckt, sollich schriben sampt Johannis Kechlers bygelegten gschrift uwer gnoden ze senden. Nun haben die andern, mine verwandten des consistoriums halb, dasselb schriben besehen und demnoch eins under unns worden, das Altkilch unns am aller gelegenisten will beduncken. Ist desshalb unnserr bitt, u. f. g. well herrn graff Rudolffen (wie dann Kechlers brieff anzeigt) gon Walczhut schriben, damit wir ein bescheid mochten erlangen; dann worlich, g. f. und herr, unns armen ser thut belangen, das u. f. g. unns erlediget uss der zwecnkisz, derohalb wir von tag ze tag mercklich uberladen werden. Zwor soll es lenger weren, so ist es unns nit muglich ze tulden, werden von wegen unnserr armut und mit zwang unnserrer consciencien getrengt, unns von u. g. ze usseren. des wir doch gar vil lieber vertragen; aber not bricht ouch ysen. U. f. g. mag wol verstén min meynung, desshalb beger ich von min selbs, ouch anderer miner mitbruder mit ernstlicher bitt. u. f. g. well mir uffs heldist ein antwort zuschriben. — Datum sambstag vor jubilate anno 29

*Original. St.-A. Basel, Bischofliches Archiv bd XVII, nr. 38a.*

511.

1529 April 17.

*Bürgermeister und rat der stadt Freiburg i. Br.* ann die von Burckheim.

Herr Ulrich May, priester, diser bewiser, hatt unns angerufft umb furdernusz, dweil er umb die friegmesz, so jetzt ledig bey euch, zu

pitten willens. So wir nun gedachtem herrn Ulrichen als einem guten, frommen priester, der jetzt inn seinen alten tagen zu Basell der inreisenden Lutherischen sect halben von seiner pfünden eher entwichen, dann von dem rechten alten christlichen glouben unnd der gmeinen kirchen vallen wollen, sonnderlich geneigt, lanngt ann euch unnsere fruntlich fürpitt, ir wellet vermeldten herrn Ulrichen solichen seins eerlichen gmuts unnd diser unnsere furschritt geniessen lassenn unnd vor andren inn lyhung der friegmesz Edencken. Der wirdt sich on zwiff gegen euch dermassen halten, das ir unnd die ganntz gmeind ab im gfallen haben werdt. So wollendt wirs hinfur gegen euch nachpurlichen guten willens ouch erwidern. Datum den xvii. tag aprilis anno etc. xxix.

*Kopte. Stadtarchiv Freiburg i. Br., Missiven, bd. 13, bl. 152.*

## 512.

1529 April 17.

*Urfehde:* Hans Hersperg, von Loifellingen, der widertoiffer.

Ist uff sambstag den xvii. tag aprilis uss gefencknisz gelossen. hatt geschworen ein urfecht und darzu, das er hinfur kein widertoiffer well behusen noch beherbergen, sich ouch sollichs widertouffs und dero sect nit well undernehmen noch underziehen, das er ouch inn dero winckelpredig nit well gon, ouch die nit horen, weder im feld, inn welden, inn huseren noch andern orten, do sy dann zesammen kumen, sunder das er well inn die pfarrkileh zur predig gon, do ander cristen zesammen kumen, das wort gots inn der cristenen versammlung horen, das er ouch m. h. und irem vogt well gehorsam sin inn allen gebotten und verbotten, wie ander hindersessen und burger; doruff ist im gesetzt die pen des wassers oder schwerts, wo er disen eid würde ubersehen, mit verziehung aller gnoden und friheiten ut in forma; er hatt ouch geschworen, den vogt inn acht tagen der v lb ze vernugen.

A Saltzmann ss.

*St.-A. Basel. Ratsbucher O 3, s. 218.*

## 30 513.

1529 April 17.

*Aus den wochenausgaben* sambstags nach misericordia.

Bottennzerung: Item xxxv lb iii B vi d habenn her Adelberg Meiger, alt burgermeister, unnd Joder Brandd uff tag Baden verzert . . . — Item iii lb v B x d habenn Ludwig Zuricher unnd Wolfigann Har-  
 35 nasch uff dem ritt gonn Bronntrut verzert.

Senndbrief: Item i lb xvi B unnder zwurend gonn Zurich; item v B daselbst wartgeld. — Item i lb xvi B ilennd gonn Zurich; item v B daselbs wartgelt. — Item i lb xvi B ilennd gonn Bernu. — Item

: lb xvi B aber ilennds gonn Bernn: item v B daselbst wartgelt. —  
Item xiiii B inn die empter.

Item i lb iii B bischoffampt zins Matheus vonn Eptingen liecht-  
mes anno etc. xxix verfallen. — Item xiiii B ime aber fur ii lb pfeffer  
zins glicher gstat verfallenn.

*St.-A. Basel. Finanz G 14. s. 1049.*

514.

1529 April 18.

Leonardus Rebhan. canonicus edis divi Petri Basiliensis, an de-  
chand. senger und capitl sant Peters stiftt zu Basel, *wegen ausrichtung*  
*seiner competenzen.*

Ich vernym (got erbarns) villerley nuwerung mit einer loblichenn  
cern stiftt s. Peters, das mich nit wenig bekumert, als billich. Darumb.  
ginstig herrn und brueder, langt an uch myn diemiettig ernstlich bit  
und beger, wellen mir myn presentz. quottidion und corpus prebende,  
ouch anders, mir zugehorig. geben unnd uszrichten. wie ouch einem  
andern. Mir ouch anzeigen, der zehen gulden halben, denn ir wissen,  
das ich mich protestiert habe. wo einer noch mir sollichs nit thette.  
wolt ich das myn wider haben, wie ich ouch mynen herrn sollichs ouch  
wol gunnen mag.

Item, ginstige herrn. uch ist wissen, das ich in vergangen  
tagen in uwerem namen empfangen vier pfund xviii B von Bern-  
wiler. do sind die xxiii B den hubern und dem uffheber beliben.  
So hab ich uch dargelichen ii gulden dem munich von Emeltingen.  
Wie ir wist, ist noch 30 B, die sollen uch werden bezalt von mynem  
herrn senger. dem ich hier myn anligen empfolhen habe. mich ouch  
do mit uvern erwurden witters in alweg bevollen lossen sin, wil ichs  
ewig beschulden. Datum 18. die mensis aprilis anno etc. 29.

*Original. St.-A. Basel. St. Peter JJJ 3.*

515.

1529 April 18ff.

*Hieronymus Brilinger, caplan der Hohen stift, gibt seine mit*  
*dem rat zu Basel gepflogenen unterhandlungen wegen auslieferung der*  
*schlussel zum archiv zu protokoll.*

Anno etc. xxix dominica jubilate sind gemein capellanen der stift  
durch die rât uff das rothusz bescheiden und an sy begert, ein eyd  
ze schwören, so sy dann durch bed rât. klein und grosz, erkent  
hetten ze thûn umb fridens und einikeit einer burgerschaft etc.;  
haben die caplanen ein abgeschrift solichs eyds begert und ein  
uffschub xiiii tag. sich ze bedencken mit iren gn. herren vom ca-  
pitel. die ir obern weren und denen sy geschworen hetten und biszhar

sich nie voneinander gesundert: habent die deputaten. dozūmol do  
 gesessen, geantwurt. das sy nit gwalt haben. ein uffschub ze geben,  
 wir mochten aber wol für rat keren. und ward denselbigen oben die  
 núw ordination und dis nochgeschriebenen copy des eyds zūgschickt:

5 Der eyd. so ein ersamm burgerschaft der statt Basell und all,  
 so darinn wonen. erstatten und schweren sollen:

„Ir werdent schweren, das ir unsern herren, dem statthalter des  
 burgermeisterthūmbs, dem obersten zunftmeister, den kleinen und  
 grossen rāten, gehorsam sin, der statt nutz und eer werben und iren  
 10 schaden wenden und, was ir ersamm oberkeit lut irs gthonden eyds  
 zū pflanzung des gottlichen worts, christenlichen wesens und einikeit  
 erkennen wurt. sy doby handthaben und, ob ir ersamm wyszheit (von  
 wemm joch das geschéchen mocht) daran verhindert oder bekumbert  
 werden solty, uwer lyb. eer und gūt truwlichen zū inen setzen sollen  
 15 und wollen, noch uwerin besten vermōgen, alles getruwlich erberlich  
 und ungevorlich.“ Caspar Schaller. stattschriber ss.

An mentag dornoch haben die deputaten der capellanen vor rat  
 solichen uffschub begert. hand nit mer dann uff suntag nechst erlangt.  
 Mittler zyt haben sich die capellanen zūsamem gethon und rātig wor-  
 20 den. solichs unsern gn herren vom capitel kunt ze thūn. und, democh  
 die herren nit byeinander sin mochten, ward durch den merern teil  
 der capellanen beschlossen. ein andren uffschub ze begeren, entschlosz  
 sich ouch dozūmal ein jeder capellan vor dem camerer und Brillinger,  
 welcher schweren oder nit bliiben wōlt.

25 Also uff suntag *cantate*<sup>1)</sup> erschienen aber die capellanen umb das  
 ein vor den deputaten uff dem richthusz und begerten den uffschub.  
 wurdent aber für rat gewysen.

Am mentag dornoch erschienen vor ratt herr Melchior Grieb und  
 die 11 Brillinger<sup>2)</sup>, so drum deputiert worden, und begerten mit kurtzer  
 30 red ein uffschub bisz trinitatis. Und als der rat uffstünd. ward inen  
 von beden houpteren ungevorlich also geantwurt: Min herren, die rātt.  
 hetten unsern fürtrag gehört und daruff erkent, das es on nōten wer,  
 unsz solichen uffschub ze geben. dann welche hie blyben wolten und  
 schweren, das hett sin bescheid: welche aber sich hinweg wolten thūn,  
 35 die solten geloben, ob joch wer das sy ettwas ansproch an ein statt  
 von Basel hetten biszhar gehebt oder an ir burger, solten das vor irem  
 rechten uszrichten und nit anderschwo und den zoll uszrichten: dannet-

515. <sup>1)</sup> Vorlage schreibt *jubilare*, was aber in *cantate* zu corrigieren ist.

<sup>2)</sup> Hieronymus und Caspar B., s. B. R. A. bd. I, nr. 501, bd. III, nr. 320  
 40 und 509. Da herr Caspar auf s. 444, n. 39 später genannt wird, muß es sich beim verfasser  
 dieses berichtes offenbar um Hieronymus B. handeln.

hin wolten sy sy fruntlichen und gutlichen mitt lyb, hab und gût on als hindernûsz abziehen lassen. Solichs ist gemeinen capellanen uff zinstag dornach verkündt worden.

Am selbigen zinstag hat man den Brilinger für rat beschickt und gefrogt, wo die brieff der brüderschafft, presentz und cottidian sigen; 5 es kôm die rât für, man trag ettlich brieff in korben heimlich zur statt usz. und vertrauen mir. on ein eid, die worheit ze sagen. Hatt Brilinger geantwurt: Der brüderschafft brieff sigen noch biszhar in der statt verliben. doch von wegen der burischen, ouch burgerscher uffrûr, die sich leider in einer statt von Basel verlouffen sig. sigen die brieff 10 mer dann einmol verruckt worden. jetz in Iylach, dann in laden etc. Haben die rât begert ze wissen, wo sy sigen: hatt Brilinger nit gesagt: wann sy vermeinten. sy wolten u der râten dargeschickt haben; und noch vil fragens haben die rât begert, daz wir die brieff an ort und end wellen legen. dz sy inen ze sehen werden, sy wellent unsz nit 15 nemmen, nit zwingen, noch gwaltigen in kein weg.

*Auf*<sup>3)</sup> solich vertrûwten worten sind die brieff in die sacristy der brüderschafft getragen. uff das. wenn sy kemen, dz sy in ordîne weren.

Sy haben ouch gefragt, ob nit ein gwelb ob dem heltumbgwelb sig und wer die schlüssel hab. Antwort ich: Min gn. herren hetten do 20 selben gwalt und schlüssel. sy hetten ouch biszhar das regiment uber die brieff der presentz und cottidian gehebt und wir caplanen hetten unsz der selben brieff gantz nûd erzogen noch angenommen.

Item uff dornstag dornach ist Fatzman und Dichtler in nammen iren und diser nochgeschribnen. her Tamion. Silberberg, Frântzlin. 25 hÿnckent Mertili. Vester. Louffen, Lorch und Brun. by herr Conrat Zymerman erschinen und an inn begert, ouch ir gesellschaft anzenemmen; dann sy wellen ein supplication an die rât stellen, darinn begern, das man inen so vil well geben, als sy biszhar von iren pfründen gehebt haben, und sy schützen und schirmen. so wellen sy schweren. Solichs 30 hatt her Cûnrat dozûmal umb siner kranckheit willen nit wellen annehmen noch zûsagen.

An dem selben tag hand mich die rât uff dz richthusz aber beschickt und mich heissent warten, so wellen sy kumen umb die III, die brieff ze besichtigen: ist kumen der stattschriber, Nielaus Lang- 35 teld und Adam Hockli. habent die brieff besehen, und clagt der stattschriber: es wurd lang wil nemmen ze inventieren, so man das urbar und die register nit hette. Also noch ir undered beruffent sy herr Caspar. herr Michel und mich und seiten ongevorlich: ich hette vertrûwlich biszhar mit inen gehandelt. sy wolten die brieff also disz 40

nacht lossen ligen, sy truwten uns wol, das wirsz mit verrucken: doch so wurden wir inen ein schlüssel geben und solten wir ouch ein behalten. Do berüft ich herzü den Heitzman und zweyen zügen und sprach on-  
 5 gevorlich also: Wisen, lieben herren, ich bin die tag vor minen herren den  
 xii gsin: die haben under andrem von mir begert, dz wir die brieff an  
 ort und end legen, das sy sy mogen besichtigen, sy wellent uns nüt  
 nemen, nit zwingen, nit gewaltigen. Uff solich zûsagen haben wir das  
 10 verwilliget. Nun des unangesehen so begeren ir jetz von uns ein  
 schlüssel und wellen uns das unser entweren, des wir uns uff solich  
 zûsagen nit versprochen hetten: nun so wil ich uch do den schlüssel  
 geben und bezug mich, dz ich solichs nit mit willen thûn, nit das  
 mine mitbrüder uber nacht sprechen möchten, wer mich solichs ge-  
 heissen hette. Do was dz für im tach, und underretten sich eben  
 lang und sprechen: sy hetten sich solichs nit gen mir versehen: ich  
 15 hett biszhar gütlich mit inen gehandelt, die sach wer inen ze schwer,  
 sy wolten zû den houptern und von stund an wider zu mir heim  
 kumen. Also woren sy by beden houptern und komen und brochten  
 stattknecht mit inen und baten mich, ich solt inen nit mer dann die  
 nacht den schlüssel geben, domit dz ettlicher will vergieng. Also gab  
 20 ich inen den schlüssel, dann ich besorgt, sy leiten mich insz holtz. Am  
 samstag<sup>4)</sup> hand sy die thur mit iren schlossen vermacht.

*Original. General-Landes-A. Karlsruhe, Akten Domstift Basel, fasc. 301  
 bl. 7. Kopie ebenda, Handschriften nr. 1388, bl. 57.*

**516.**

1529 April 19.

25 *Hauptleute werden verordnet.*

Anno domini xv<sup>o</sup>xxix uff mentag nach jubilate sind die heimlichen  
 herren gesessen unnd haben vermog obberurter erkandthuis<sup>1)</sup> hauptlut  
 verordnet, wie nachvolgt:

Von sant Albans thor am ort des Rhins bitz an Eschamarthor:  
 30 Heinrich von Ostheim, hauptman. — Fridlin Huszler, Peter  
 Gernler: mitrath.

Von Eschamarthor bitz an das Herthor:

Jacob Meyger, hauptman. — Hans Buwman, Anthoni Dichtler:  
 mitrath.

35 Vom Herthor bitz an Spalenthor:

Hans Schorendorff, hauptman. — Heinrich Greble, Joseph Kur-  
 sener: mitrath.

Von Spalenthor bitz an thurn Luginsland:

**515.** <sup>4)</sup> *vorlage samstat.*

40 **516.** <sup>1)</sup> *Siehe die bezeugung, d. l. 1529 april 13, B. R. A. Bd. III nr. 506.*

Gorgius Vochheim, hauptman. — Urban Schwitzlin, Jacob Bart; mittrath.

Vom thurn Luginsland bitz zů sant Thomas thurn an Rhin:

Mang Schnitzer, hauptman. — Lienhart Wyszgerwer, Hans Reinhart; mittrath. 5

In der kleynen stat.

Von der Carthus bitz zum Schutz:

Mathis Muller, hauptman. — Anthoni Welsz. der stempfer; Heine Thorer; mittrath.

Vom Schutz gon Clingental: 10

Hans Bondorff. hauptman. — Martin Sonnenpichel. Bechtold Küffer. schiffman; mittrath.

Dise obgenante hauptlut unnd ire geordnete mittrath habend alle sampt unnd sonders mit erhabenen fingern unnd gelerten worten zů gott geschworen. das sy die ding, so inen der stat sachen halben be- 15  
volhen werden, ewig heling halten, ouch darinen das best thun, der statt nutz unnd fromen nach irem hochsten vermögen furderen wellen getruwlich unnd on gefarde<sup>2)</sup>.

Hieruff ist jedem hauptman, sin quartier ze besichtigen, ratschlag

516. <sup>2)</sup> [Beizettel:] Wasz die hauptlut unnd ire zugeordneten mittrath, so der statt 20  
Basel ringgmuren ze bewaren bevelch habend, schweren sollend.

Welliche zů schirm unnsrer statt Basel an die ringgmuren zů hauptluten unnd deren mittrathen von den rathen verordnet, die alle sollend gelerte eyd zů gott dem allmechtigen schweren, das sy die quartier der stat, so inen ze bewaren vertraut, ingeben unnd bevolhen, mit allen truwen vlissig unnd ernstlich besichtigen unnd, wie sy in zyt der belegerung ir 25  
bevolhen quartier mit gottes hilf in nöten retten, behalten unnd mit wasz uffsetzen sy den vyandt schedigen, ab unnd zůrück triben, ouch im faal, do ein hauptman in sinem quartier dhein not vom vyandt hette noch litte, wie er andern, so benütiget, doch mit gewarsame unnd also, das in sinem quartier nüt verabsnunt, trostliche hilf unnd rettung be- 30  
weisen möchte; wasz ouch zů erhaltung eins jeden quartiers von weeren, buwen unnd geschutzes, ouch wie vil volcks unnd an wellichen orten das geschutz mit frucht dem vyandt zů schaden unnd abbruch ze gehruchen von nöten sin werde, one verzug beratschlagen. Unnd wesz sy sich verglichen, dess sol der hauptman die nuwen houpter oder wem die- 35  
selben sollichs anzehoren bevolhen, furderlich berichten, damit die, wo von nöten, furer darin ze handlen wüssen. Es sollend ouch die mittrath iren zugeordneten hauptluten in 35  
allen dingen gehorsam sin, derselbigen befelch truwlich usrichten unnd, wasz die hauptlut unnd ire mittrath zů erhaltung unnd rettung der statt rathen unnd fur gůt ansehen, das alles in ewigkeyt heling halten unnd insonderheyt ire zugeordnete quartier truwlich ver- 40  
waren unnd beschirmen unnd, so es in die not keme, alle die, so inen zugeordnet, wider den vyandt manlich unnd daperlich ze füren unnd by inen ze pliben bitz in den tod unnd in dem allen jeder zyt eines ersamen raths bevelhe truwlichen ze gehorsamen, iren unnd gemeiner burgerschaft, ouch der statt Basel fromen, nutz unnd wollfart ze schaffen unnd iren schaden ze wenden: alles getruwlich unnd on gefarde.



wasz zu bessern sye ze fassen unnd die den verordneten fürderlich anzuzoigen, bevolhen.

Wasz Heinrich von Ostheim unnd sine mitrath des quartiers vom Rhin zü sant Alban bitz zü Eschamarthor geratschlagt.

5 Inn disem quartier ist vom Rhin an bitz haruff gegen sant Albans thor ein treffentlich sorgklich loch unnd ort, unnd gar zü dheiner wer gericht. Dann die thurnlin unnd muren sind eng und bosz, züdem das dhein strichweren sind, damit der graben beschirmt werden möchte. Unnd were aber die statt an dem ort uff der Breytte, vorab  
10 wo man der Eidgnossen entschuttung daharin nit entsitzen dorffte, wol zü belegern, dan der zug, wie die werenen jetzt zugericht, von der statt hinusz nit geschediget werden mochte. Es lege ouch ein zug uff der Breite in einem hupschen vortell, dann er zü der einen sytten den Ryn, zü der andern sitten, ouch zü rugk, den Byrsich unnd  
15 tich hette etc.

Dem zu begegnen, ist geratschlagt, das man unden im graben bim Rhin von der ringgmuren an die ussere grabenmuren ein zwerchmuren füren unnd die unden im graben mit strichwerinen zubereitten, damit man den graben beschirmen und, wasz daharin sturmen  
20 wolte, mit gottes hilf nider legen mochte. Das uberig theyl hinder den strichwerinen bitz zur grabenmuren an Rhin muszte mit grund erschuttett werden in sin gepurliche hohe, das man daruff dry gutter stuck buchsen bruchen. die Breite unden usz, den Rhin unnd die kleyne statt beschirmen. das sich niemand da legeren mochte.

25 Unnd alls man jetz treffentlich gneigt ist. zü graben, da mechte man usserhalb disem graben ein bastien machen, darusz man weren. das niemand zum statgraben schantzen nach graben mochte, unnd, demnach dise ding mit schlechtem murwerck unnd grund gemacht, wirdet es nit grossen costen bruchen. unnd werden die grosse unnd kleine  
30 statt an den orten wol versehen sin.

Witter so ist geratschlagt, das vor sant Albans thor die grabenmuren heher uffgefürt unnd neben des thorhutters huszle alles mit grund verschüttett unnd das darfür ein graben geschrotten, damit die letze darhinder unbeschediget plibe. Man mechte ouch by des thorwechters  
35 huszli ein gute bastien machen, darvon der graben bitz an Rhin, ouch die Breytte zum theyl unnd der Gellhart bitz zü Eschamarthor versehen werden möchten.

Ob sich aber zutragen, davor unns gott behut, das wir schnell ubertallen, also das dise buw nit mochten gefertiget werden, dann  
40 müszte man des Zossen husz, das bim tich statt, unnd die schuren by

dem nidern thurn mit grund uszfullen, das man geschutz daruff bruchen mocht. Darzwischen muszte man ein graben xiiii schuch breitt unnd so vil schuch tieff schrotten, darhinder man des sturms warten möchte. Disen graben mechte man versehen mit brustwerinen, darhinder sich die buchsenschutzen erhielten. Darzû den graben mit strow unnd pulfer uszberetten, das die vyand im sturm abtriben wurden. unnd in sollicher not muszte man sant Albans thurn bitz uff das thor abheben und unden uff mit grund verfullen, das man geschosz daruff bruchen mochte. Unnd neben dem thor gegen dem loch hinab muszte man gut brustwerinenn machen, damit man die, so unden harin stürmen, wider uszhin schiessen mochte.

Von sant Albans thor bitz zû Eschamarthor da ist dhein nott, in ansehen, das inwendig vil platzes ist, da man allwegen, wo es not, gegen den vianden schantzen mag. Aber hieby ist in gemein geratschlagt, demnach die thurn in disem quartier, schier wie zû ring umb die stat. vil zû hoch und zû enng und deszhalb nit ze pruchen sind, das da gût, das man die thûrn an der muren etwan witt abheben, dazu mit strichwerinen zurichten solte, das man sich darab weren unnd den graben usz den strichwerinen beschirmen möchte.

Unnd wiewol dise fürsehung etwasz costens pruchen, so ist beratschlagt, das man solches nit ansehen, sonder vil mee bedenken solle, wann dise fürsehung underlassen, unnd wir belegert wurden, das wir alle unnsere gegenweer uff ein schweren groszen zûsatz muszten setzen, alls uff funff oder viii man. uber die ein monat me costen gan, dann alle bûw umb die statt nottwendig costen werden; zûdem dass sy unns uszessen, ouch ires gefallens herschen werden, desz wir nit bederffen, wenn die statt zugericht unnd nach notturfft versehen were. Ja dann beschussen tusend man basz dann disen weg viertusend, das ist warlich wol zu bedencken.

Wasz Jacob Meyger sampt sinen zûgeordneten des quartiers halben von Eschamarthor bitz zum Herthor geratschlagt.

Sy zeigend an, das die statt in disem quartier uff ditz mal wol versehen sye. wiewol, so man die basz versichern wolte, möchte man die ringmuren innerhalb mit einer guten brustwere erfüttern. damit das geschutz allenthalben daruff geprucht werden möchte. Es welle sy aber gut beduncken, diewyl sollichs ein grossen costen pruchen, das mans jetzumal underlasse. Dann so man die stat glich an dem ort unnd nit allenthalben vest und gût machte, were es ein halbs. Zûdem syend die thurn zû hoch und zû enng, ouch zû den nideren werinen nit gerust und deszhalb unnutz und me schadlich dann gût.

Wann sich aber zûtrûg. das man die stat an dem ort in il be-  
 legeren wolte, das doch on vorwussen. wan die heimlichen gut sorg  
 haben, nit beschehen mag. wolte sy gût duncken, an dem ort die thurn  
 uszgefüllen und oben abzehaben, ouch gegen den vyand holwercken  
 5 unnd hinder den muren schantzen, damit man mit dem grossen geschutz  
 uffkomen mechte zur were; sollichs geschicht allwegen in kurzer il. unnd  
 sich dann mit dem huffen volcks darhinder mit gewalt zû der were  
 schicken.

Zû solchem gehören kerb zû den schantzen und uff die uszge-  
 10 fulten thûrn. Unnd wo mangell an kerben. sind grosse fasz uszgefüllt  
 eben alls gût.

Unnd wann die heimlichen ungevorlich uff x mil oder mee gut  
 sorg haben. damit dhein volck on wussen ankommen mege, unnd die  
 statt mit buller, stein, holtz und wellen versehen. ist man allwegen  
 15 bald zû der gegenwer gericht, wan man den huffen volcks by handen  
 hatt.

Was Hans Schorendorff und sine mitrath des  
 quartiers vom Steinen- bitz an Spalenthor geratschlagt.

Vor Steinenthor ist die stat fast sorgklich, unnd sich zu versehen.  
 20 so man die stat daharin belegeren, das es jensit dem Byrsich, uff Morn-  
 nachs matten, harin beschehen werde, da mocht man harin schantzen  
 mit dem geschutz bitz in Gnadentaler matten unnd dan das Steinen-  
 thor mit der brustwer hinnemen.

Dem zu begeben. will not sin. das usser murlin von oberen  
 25 Birsich bitz hinuber an Steinenthor mit inwendiger brustwere zu ver-  
 sehen. damit der fûsz der inneren muren beschirmt, ouch die gegen-  
 were von der brustwere unnd der hehe des Schwerthurns beschehen  
 möchte.

Es ist die ussere muren zwuschen dem obern Byrsich unnd dem  
 30 nuwen schwibogen des grunds halb ussen unnd innen gar noch eben,  
 ist gantz sorgklich etc.

Furer ist beratschlagt, das man by dem Schwerthurn in spittalls  
 reben ein gutte bastien xvi schuch hoch unnd so breyt machen solle,  
 das man zwey oder dry stuck buchsen daruff wenden unnd bruchen  
 35 mege. Die wurde in das leger uff Mornachs matten treffenlich wol die-  
 nen unnd das gantz tal harin beschirmen. Dann der Schwerthurn ist zû  
 krank, man mag dhein schwer geschütz daruff bruchen. Uff diser bastien  
 mûszte man under engen kerb haben etc.

Glicherwiz wirdet not sin, by dem thurn Wagdenhalsz ein solche  
 40 bastien ze machen. dan dieselbige zû beden sytten gegen sant Margreten,  
 ouch Schutzenmatten dienen wurde.

Zwuschen dem murlin vor Steinenthor ist not, ein gute breite  
brustwere ze machen, ob sich etwas daselbst harin thûn, das man sich  
darab were und das thor verwaren möchte.

Unnd ob sich aber gefügen, das die bogen geöffnet unnd man  
den sturm daharin antretten solte, möcht man in den zwerch murlinen 5  
mit schragen zûrichten, das man hagell geschosz unnd alte holer da-  
selbst legen, die vyand damit abtriben möchte.

Witter ist erfunden, das zwuschen beden rebackern, so der spittal  
hinder sant Lienhart uszwendig der statt hatt, die vyandt an all en- 10  
geltis dry oder vier stuck buchszen legen, der statt grossen schaden  
thûn möchte. Dem zû begegnen, ist geratten, das man uff dem egg-  
thurn im winckel by der Lusz unnd darneben zû beden sitten sich  
wol versehen, nemblich bedachten eggthurn uszfillen unnd von den  
zwey nechsten thurnen zû beden sitten darby mit gutten brustwerinen  
versehen moge, damit man on alle nott sicher dapliben mag. 15

Man möchte ouch by dess bronmeisters thurn ein gute schantz  
oder bastien machen. wurde disem quartier uberusz wol thûn.

Wasz Gorgius Vocheim, Jacob Bart und Urban Schwitzlin  
geratten.

Das quartier von Spalenthor bitz zû thurn Luginsland ist wol 20  
versehen, und gar nit zû vermûten, das man die statt daharin belegern  
werde, dan es sind zwey egg, Spalenthor unnd Luginsland, das gitt  
ein enge, darin man sich nit gern legeret. Ob es aber beschehe, dann  
necht man die muren vom Platz an bitz an den thurn Luginsland mit  
brustwerinen erschutten, uszfillen, die murzinnen abwerffen, die schantzen 25  
mit gutten kerben versehen und das geschutz darhinder bruchen. Unnd  
diewyl die gartenmuren hinder der rinckmuren ein enge geben wurde,  
muszte man die gartenmurle abwerffen oder die brustweren bitz an  
die gartenmurle gon lan.

Der vogt und sine mitgesellen zeigen an, das es bim thurn Lug- 30  
insland dhein not habe unnd gnug versehen syn. Aber sant Thomas  
thurn den soll man besichtigen, ob er gut sye, damit, so man sich am  
Rhin haruff legerte, man sich darab weren möchte. Sunst ist in disem  
quartier dhein sondere not, denn das man fursorg tragen soll, das man  
die statt durch den Boden gegen der Lottergasse und hinuff zû Surlinsz 35  
garten belegern möchte. Aber dargegen ist es inwendig wol zu versehen  
mit gutten brustwerinen unnd schantzen, dann es ist platzes gnug daselbst  
vorhanden.

Kleine stat.

Mathisen Müllers und siner mittrâthen rathschleg.

By dem thurn lstein ist geratten. ein insehen ze thünd. damit der wacht, die man in kriegslouffen uff dem zwingelhoff haben. zu hilf komen möchte werdenn: dann wo das nit geschehen. müszte man sich derselbenn wacht verzyhen.

5 Den gang in der Carthusz, so vermuret ist, soll man wider uffthün.

Vor Riehamarthor sol man das fürthor abthün und ein nider bollwerck do setzen. aber den infar verenderen. damit es nit so grad stande. sonder by der ziegelhütten inzeßaren. darnach wider es sich zum thor, damit es ein krimbe habe.

10 Darnach ist es bim Hammer am sorgklichsten. dann daselbst statt es gantz blosz.

Deszhalb were not. das alt türmlin hinder sant Claren wider zuzebreytten. das man darin wachen mechte.

By dem Hammer ist not. ein güt bollwerck ze machen mit erschüttem  
15 gründ, unnd das so wytt, das zwo oder dry schlangen daruff geprucht werden mögen. So das beschehe. were die kleine statt zü beden sytten. von Riehamerthor bitz an Kezerthurn gnügsam versehen. Man mochte ouch by disem bollwerck ein fryen uszgang machen, damit die. so uff dem zwingolff wachten, one sorg usz- und inkomen mochten.

20 Sunst were der Hammer wol hinuff zeruken. bitz an schwibogen oder daruber. damit diz bollwerck dester fryer were.

Wan sich aber ein schneller infall zutragen, also das ditz bollwerck nit mochte gemacht werden, müszte man so oder so gutter seeg-  
25 boümen dahin verordnen. damit man, so ein loch in die muren geschyssen. solche boüm lögwertz uffstellen, darhinder ston unnd sich weren mochte.

Vom Schutz bitz gon Clingental an Rhin hat Hans Bondorff  
samt sinen verordneten geratten.

30 Das man bim Schutz. wie jetz gehort, ein güt bollwerck machen, wo wir aber uberylt, das also nit fertigen mochten, das man dan ein theyl am thor by sant Claren mit gründ uszfüllen unnd inmassen erhöhen solte. das man gutte, grosse stuckbüchsen darab schiessen unnd also die statt zü beden sitten bewaren mochte.

35 Man sol ouch alle boüm vor dem zwingolff. ouch innerthhalb an der muren abhowen und gar dheine da pilben lan.

Unnd uff dem ussere winkell. by dem Kezerthurn. muszt man schantzkorb stellen zu beden sitten, damit die statt uff drü ort versehen, das niemand's harzü komen. unnd wasz sich aber daharzü dethe. von dannen züruck geschossen werden mochte.

40 Unden bim Rhin usserhalb Clingental mocht man sich ingraben,

gegen Clingental unnd der Rinbrugg schiessen. Dem ze begegnen, mecht man das wachthürlein zů Clingental der ringgmuren glich abbrechen, uszfullen unnd. das man zwey oder drů stuck buchsen daruff bruchen möchte, zurichten unnd. wasz sich daharin legern wölte, zurucktriben. 5

Es were ouch nit bösz. das man ein thuren durch den thurn zu Clingental am Rhin uff die schantzen hinusz machte, das man die wachten daselbst usz unnd inn uff den zwingolff lassen möchte.

In summa: Die kleine statt ist darumb gůt, das man sy usz der grossen statt überhöhen und retten mag etc. 10

*St.-A. Basel. Militär A 1, mit kanzlervermerk H. Ryhiner, ratschriber.*

517.

1529 April 19.

*Urfehde:* Jacob Müller, von Lyestal, der widertoiffer.

Ist uss gefencknisz gelossen uff mendtag den 19. tag aprilis, hatt die gmein urfehcht geschworen und das er hie zwuschen und nechstkünftigen donstag m. h. well den costen diser gefencknisz usrichten, thut im lb xiiii B; so er aber sollichs nit thete, das er sich dann von statt und land m. h. well hinweg thun, dorin niemer kummen, er hab dann zavor bemelten costen bezalt; und so sollichs beschicht und er m. h. vernugt, das er dann der widertoiffer well mussig gon, ir predig nit horen, sy weder behusen noch beherbergen, sunder inn die pfarrkilch, do ander lut zesammen kummen, doselbst das wort gottes horen, sub pena capitis sive submersionis etc. 15 20

A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel. Ratsbücher O 3, s. 218.*

518 a.

1529 April 20. 25

Zinstags den xx. tag aprellens ist diser zug von Michel Gobels seligen erben wegen wider Clara Gobel, sin tochter, vervaszt worden:

Lorentz Sibenberger, hievor in recht gehort, von beyden teilen des eyds erlassenn und jetz schriftlich vervaszt, sagt by vorgeschechener wisung: Als Michel Göbel, sin meister selig, im todtbett gelegen sye, inne, gezugen, gen Franckfurt zů varen abgefertigt, hab er noch Hansen Gobel. sinem son, geschickt und im anzoigt, wie das sin will und meinung were, das man von sinem ungeteilten gůt, ob er todes abgan wurde, Clara Gobel, siner tochter, damals im closter zů Gnadental, xv gulden geben solte. damit sy etwas von im hette, sins gůts nit gar berubt were, unnd gott fur inn bete, denselben Hansen Gobel, sinen son. bittende, daran ze sin, das nach sinem todt der Clara solich xv gulden usz ungeteiltem gůt uszgericht wurdenn. Sprech Hans, das er im zu willen werdenn und solichs gern thůn welt. Wer aber nach sins 30 35

meisters seligen todt die xv gulden von Clara wegen ervordert, die von iro wegen empfangen, oder aber von der erben wegen bezalt hab oder nit, ist diser zugen nit wuszsent: wil damit, ob er hievor in recht minder oder mer dann jetz gesagt hette, unerfert und sich ouch bezugt haben, im diser zit nit mer wussent sin.

*Protokoll. St.-A. Basel, Gerichtsarchiv D 24, bl. 218.*

### 518 b.

Michel Gabels erben wider Clara Gabel.

Bartholame Hosli, schaffner zu Gnadental, vormals in recht gestalt verheret, des eyds von beiden teilen erlaszen und jetz schriftlich verwaszt, sagt by vorgeschechner wysung: Güte zytt nachdem und Michel Gabel todes abgangen sye, haben ime sine frawen zu Gnadental, desglichen Clara Gabel bevolhen, zu Michels seligen erben zû gand und inen xv gulden, desglichen ein paternoster und ein ring, so Michel Gabel selig in sinem todbeth Clara, siner dochter, verordnet hett, anzevordern. Daruff sye er, gezug, zu Hans Gabel komen, hette im sollichs, so obstat, angevordett, und Hanns Gabel gesagt, das es sin und siner gewustern halp nit mangel haben wurd. Er, gezug, solt aber zu siner stieffmüter ouch gan und mit iro, diewil sollichs sy und ire kinder ouch berüren wurden, ouch ze reden. Also sye er, gezug, von stund an zur stieffmüter gangen, hete iro sellichs angezeigt, und sy im geandwurt: Wann sy, die erben, zusamen kemen, welten sy sich mitenandren underreden und darnach den frawen ein andtwort geben. Also sy er, gezug, abgescheiden und im wyter nit wussend; wil damit aber hievor minder oder mer dann jetz gesagt hett onbegrifen sich bezugende im diser zyt wyter nit wussend sin.

*Protokoll. St.-A. Basel, Gerichtsarchiv D 24, bl. 219.*

### 519.

1529 April 20.

*Urfelide:* Hans Breit, der schumacherknecht von Wassertrydingen.

Des widertouffs halb inn gefencknisz gelegen und uff zinstag vor sanct Jergen tag ledig gelossen, *hat urfelide geschworen* und das er ze stund uss statt, ouch m. h. und des bischoffs landtschafften sich welle hinweg thun, ewigklich niemer dorin ze kummen, es werd im dann erlobt und wider durch m. h. gegönnt; doruff ist im gesetzt die pen dess wassers oder schwerts, das er ouch den costen diser gefencknisz, so sich trifft 1 lb 13 B. m. h. welle usrichten und bezalen<sup>1)</sup>

Hans Heinrich Fortmuller ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 218.*

519. <sup>1)</sup> Die urfelide ist von Salzmanns hand eingetrasen, kintgen von F. beglaubigt.

520.

1529 April 20.

*Urfehde:* Elsin Herspurg, von Dyrna, Homburger gebiet.

Ist ein hebamm und ouch ein widertoufferin, hatt desshalb geweret die kinder ze touffen etc., hatt geschworen ein urfecht und das sy hinfur well helffen und roten, das die kind zum furderlichsten zum 5 touff kummen, so vil ir muglich, das sy auch des widertouff sich well entschlahen, ir winckelpredig nit hören und inn die nit kummen, weder ze feld. holtz noch welden. sunder inn die pfarrkilchische<sup>1)</sup> predig sich ze andern cristen ze verfigen und sich dero gehorsamen, das sy ouch kein widertouffer well behusen noch beherbergen (das sy ouch ir ober- 10 keit well gehorsam sin by pen des wassers). Actum zinstag vor Jeorii.

Hans Henrich Fortmuller ss<sup>2)</sup>

*St.-A. Basel. Ratsbücher O 3, s. 210.*

521.

1529 April 21.

Instruction uff tag Zurich. mitwochen nach jubilate anno etc. xxix 15 angefangenn.

Es sollend unnsere botten uff disem tag zû Zurich mit *den* acht orten, ouch den zugewandthen nidersitzen unnd anfangs die schweren louff unnd grosse rustung, so allenthalb vorhanden sind, fur ougen nemenn unnd sonderlich die handlung, so die funff ort, alls wir besor- 20 gend, zu einer zerstörung loblicher Eidgnoschafft mit den Osterrychischen, unnsern erbfanden, furgenomen, ernstlich anziehenn unnd fur das erst darvon rathschlagenn unnd begeren, diewyl wir unns nun me dheins gewussern dann aller untruw und gefârden müssen versehenn, das dann wir die acht ort, unns vor allen dingen gegen einandern er- 25 lütterenn unnd entschliessen sollenn, wasz wir unns in nôtten zu unnd gegen einandern versehen unnd getrôsten sollend.

Wann wir unns dann entschliessen, das wir die acht ort unnd zugewandthen unns alles gutten zusamenn versehen sollend, wie wir unsers theyls ze thund gutwillig sind, dann will von nôtten sin, von 30 einem anschlag ze reden, ob wir an einem, zweyen oder dryen orten, wie die reden gand, solten angriffen werden, wie wir unns dann halten, wie wir einandern zû hilff zûziehen sollen und wollenn, damit wir, ob sich ein schneller infal begeben, mit gottes hilff gefaszt, unnsern vianden trostlichen widerstand thun môchtenn unnd das hierinn dhein uffzug 35 gemacht werde.

Demnach wirdet gut unnd gantz not sin, das ernstlich geratten werde, wie man den funff orten iren anschlag mit den Osterrichischen

520. <sup>1)</sup> *Vollage* kilchisse.

<sup>2)</sup> *Von F. nur die unterschrift.*



brechenn möchte, es were das man botten zu inen schickte, vor iren gemeinden sy unnsers burgkrechtens underrichtet unnd lutter ze verston gebe, das es in unns nit stande. sy mit gewalt von irem glauben ze tringen, sonder, wo inen etwas begegnen solte, wolten wir sy nach  
 5 unnsrem vermogen schutzenn unnd schirmenn unnd unns darby versehen: Wo man unns von unnsrem glauben mit gewalt wolte tringenn, das sy unns glicher gestalt solten schirmenn.

Unnd wann sy unser burgkrecht gehört, sol man begern, ob sy etwas entlichs mit den Osterreichischen gehandelt, das sy unns dessen  
 10 ouch berichten unnd hören lassend: hettend sy aber nit mit den Osterreichischen beschlossenn, das sy dann mit derselben sach stillstunden unnd sich nit dan gutz zu unns versehen.

Unnd das alle ding vor den gemeinden der funff orten gehandelt werden.

15 Darby sollend unsere botten vollen gewalt haben, mit *den* acht orten und zugewandthen allen das ze handlen, so zu uffenthalt unnsrer aller, ouch nutz, lob unnd eer gemeiner Eidgnoschaft dienen mag.

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 8, bl. 183.*

**522.**

1520 April 22.

20 Bottenzerung: Item xx kronen in gold und xx gulden in muntz geben dem saltzhern und Joder Branden zerung uff tag Zurich, donstags nach jubilate anno etc. xxix angefangen.

*St.-A. Basel. Finanz N 5, 3, s. 400.*

**523.**

1520 April 23.

25 *König Ferdinandus an das regiment in Innsbruck.*

Wir sendden euch hier inn beschlossen ain abschrifft ains briet, so uns brueder Gebelinus, prior der Carthus zu Menntz, geschriben hat sachen halb und insonnders die Carthus zu Basel berurend, wie ir daraus vernemen werdet. Unnd ist unnsrer bevelh, daz ir unns darauf  
 30 furderlich eurn rat und guetbedunckhen antzaigen wellet. . .

Datum Speyr 23. aprilis 1520.

*Köpte, mit vermerk Bernardus, episcopus Tridentinus, cancellarius und ad mandatum Wisinger. Landesregierungs-A. zur Tirol (Innsbruck), Köpftbücher, Von der kais. Majestat, 1527-1529, bl. 341v*

**524.**

1520 April. 23.

35 Rüdolff, graff zü Sultz etc., statthalter. an Philips, bischoffen zü Basell.

E. g. schriben des datum stat denn xviii. tag aprellen in disem jor hab ich inhalt vernomen mit anzögunng der salsamen (!) handlungen

jetz in der statt Basell furgán, deszhalb e. g. das gaistlich gericht nitt mer dazû enthalten gepuren wellen und hieruff k. mt. zû Hungern und Becham etc. angelanngt, in ir k. mt. vorlandden ain flecken, darinn e. g. das gaistlich gericht halten môge, bewilligen und zûlassen wellen, deszhalb ir ettwas trostung empfangen. Sollich úwer gnaden 5  
 schriben hab ich dem lanndtvogt und doctor Jacob anzôgt, da môgt ir witter ansúchen, werden úwer gnoden beschaid finden. Unnd als e. g. denn flecken Altkilch erkíest und benempt, welches ich mich gegen úwer gnoden hoch bedanckh, will och, so es dortzû káme, die meinen zû Altkilch darann haltenn. das sy dennjhenen, so e. g. daber ver- 10  
 ordnett, zucht und er bewisen werden. — Datum denn xxiii. tag des apprellenn anno etc. im xxviii<sup>o</sup>.

*Original mit aufgedr. verschlussiegel (zerstort). St.-A. Basel, Bischofliches Archiv, bd. XVII, nr. 39 a.*

525.

1529 April 24. 15

Churfursten, fursten, prelaten, graven unnd andere stende des Heiligen reichs, itzo alhie zu Speyer versamlet, *an* burgermeistern unnd rathe der statt Basell.

Wir haben etlicher sachen unnd hendel halber *unserc freunde* Jacoben Sturtzel von Buchaym, Jacoben Waldner, Beat von Pfirdt, Jacoben 20  
 Reich, Bertholt von Rynach, Hansz Friderichen von Landeck zu euch gefertiget mit bevelch, bey euch von unnsrer aller wegen sampt unnd sonderlich anbringens zu thun unnd handlung zu pflegen. wie ir von inen vernemen werdent. Demnach so ist an euch unnsrer gnedigs be-  
 gern unnd freuntlich bitt, ir wollet den itzgenanten unsern geschickten 25  
 íres anbringens unnd handlung gleich unns selbs glauben geben, euch auch darauf also und dermasz erzeigen. wie wir unns zu euch versehen, unnd pillich beschicht. — Geben zu Speyer auf sampstag nach dem son-  
 tag jubilate anno etc. xxix<sup>o</sup>.

*Original mit vier verschlussiegeln. St.-A. Basel, Bischofliche Handlung, O. o.* 30

526.

1529 April 24.

*Aus den wocheausgaben* sambstags noch jubilate.

Ratskosten: Item iii lb xiii ß vi d ist uber Jacobenn Muller, den widertouffer, inn gfenngknus gannggen. so er lut der urfecht wider 35  
 zahn soll.

Bottennzerung: Item xii ß iii d habenn Ludwig Zuricher unnd Hanns Irny gonn Munchennstein, Mutentz und Engental verzert. — Item v ß iii d hatt der substitut gonn Liestal, daselbst die nuwe [*reforma-*  
*tions*] ordnung ze lesen. verzert. 40

Senndbrieff: Item 1 lb XVI B ilennd gonn Bernn: item VIII B dasselbs wartgelt.

Schenckwin: Item 1 lb I B III d dem dechann vonn Colmar.

*St.-A. Basel, Finanz G 11, s. 1051.*

5 527.

[1529 April 26.]<sup>1)</sup>

*Hans Army. pfleger der Karthause, an den Karthäuserconvent.*

Wirdigen, geistlichen, lieben vetter und bruder. Demnach als ich bedenck, wie das ir fürwendet, ir wissend mit gutter conscienz nit erstatten die erkantnus unszer herren und oberen. hab ich wol ein  
 10 mitleiden mit euch: dan es soll je keiner nicht wider sein conscienz handeln, sunder es soll ein jeder gewisz sein, das sein thûn und lassen got wolgefellig sey. Aber liebe vätter und bruder, ir wol-  
 lend mir es nit verargen, das ich also schreib, dan ich gemein es trewlich und gutt, und were mir leid, soltend ir etwas handeln wider  
 15 gott. Es will nit gnug sein, das man sagt, man vermoge es nit mit gutter conscienz thun, sonder man muszte auch ursach erzelen, die gnûgsam, damit man erkennen mocht, das solich conscienz nit irsalig were, wie mich jetzumal ansehen will, das ir das nit bybringen mogendt, das euwer conscienz gerechtfertigt seien. Dan es haben unszer  
 20 lieben hern und obern die erkantnusz nit lassen auszgan also blind, onbedacht und gehling, sunder mit vorgeendem radt, ob mit gott und gutter conscienz sie jemand solchs furhaltens mochtend, und haben darinn erfunden, das sie solichs fug und recht habend. Darumb euch zû wurd stan, das ir bebringet, ausz was ursach ir widersetzet und  
 25 was euwer conscienz tringet. Dan so ir furwelbet euwer gethan glûbdt, und ob die schon rechtferig weren, darvon jetzumal wir nicht wellen reden, so vermogen doch die nit, das ir das kleid nit mogen abziehen. so die liebe oder die eere gottes das erforderen wurd, auch vermogen sie nit, das ir nit in ander kirchen mocht gon. Dan wo  
 30 dem alszo, das der auszgang und die abzihung der kleider alszo euch hart bei selikait euwer selen eingebunden weren, so were es den vettern und andern, so durch der regel erlaubnusz auszgan, auch nit zugelassen. Nu hat das gebott der liebe und der eere gottes mehr zu erlauben, dan die regel selbs.

35 Nu ist euch wol wissen, was unszer lieben hern und obern darzu geursachet hab, das sie solich erkantnusz han lassen auszgan. Es ist je nit gschehen ausz einem widerwillen gegen euwer personen oder ausz begir euwerer hab, o nein. aber damit ein gutter

40 527. <sup>1)</sup> Das datum, montag nach Georgii 1529, findet sich Basler Chron. bd. I. 451 und ergibt sich weiterhin aus B. R. A. bd. III, nr. 533.

frid und einikait des glaubens bei uns erfunden, darzû ein jeder ausz  
 christenlicher lieb schuldig, nit allein ein kleid zû verenderen, sun-  
 der auch, wo es die nott erhiesch, auch sein leib darstrecken; dan  
 was ist grossers under den christen dan die lieb? Ir wissend, wie  
 das sich bey *uns*<sup>2)</sup> zutragen hatt allerley irsal und secten der wider- 5  
 tauffer, Lutherischen. hepstler und ander, wie man die nennet. Dem  
 zû begeben, ist kein gwisser und besser mittel nit erfunden, dan wie  
 etwan auch der christenlichst kaiser Constantinus in gleichem fall  
 auch gethan, das man predicanten habe, die einhellig ein gottes wort 10  
 und Christum predigten, von welcher kirchen niemand sich absunderete,  
 die auch Christum so gantz on zusatz falscher leer lereten, das sie  
 berait, jedlichen fruntlich antwort zu geben, damit sich niemand disz  
 oder jenes glaubens oder religion. dan christenliches, berûmpte. Wo  
 nu da jemand abzuge und sich aussleiffte von der gehorsame on eehafte 15  
 ursach, der wurde je an der liebe schuldig und verletzte die; dan er  
 gebe andern auch ursach, dergleichen darwider zu handeln, und mocht  
 ein jeder sich dermassen globen und mit seiner glubt die liebe ver-  
 achten, des do gott warlich nit gefallen mag und darab man sich  
 billich ergert und ander christen wol sich beklagen mogen, sein wir  
 nit so gut, das die leut zû uns gan, ein wort gottes zu horen, ein 20  
 gott zu loben, ein christlich zu bezeugen. das mag je nit sein on zer-  
 trennung, begeren doch wir niemand zum bosen zu tringen. Und  
 sollen die kleider oder frouenlichen glubd gweltiger sein dan das gebott  
 gottes? Darumb so mogend ir ausz vermug der glubd euch nit ab- 25  
 zihen. ir mogend gehorsam, arm und keusch sein, ob ir schon die  
 kleidung nit antragend. dan sie in den dreien glubten nit begriffen,  
 und ist nût, das ir sagt, die gehorsame vermag, das man on allen  
 hindersehen und dispensierens alle ander statuten des ordens halte. Ir  
 lieben vetter und bruder, ir wisset, das alle gehorsame, so wider das  
 vertrauwen in got und die liebe, ein greuvel vor gott ist und war- 30  
 lich ein sund, dan wir sollen gottes wort mehr gehorsam sein dan der  
 menschen, dan eignen furnemen oder globen, sunst wer Herodes auch  
 frum geweszt. Gottes gebott und wort ist die lieb.

Zum nechsten: Sich nit wellen zur kirchen zu fugen, wo es erfordert  
 wurd von einer oberkait, ist ze wider die liebe. Was mag dan die gehorsame 35  
 helfen? Es ist auch nit, das ir die schuld uff euwere obern wollet legen und  
 ir ausz schlechter einfalt den wollet ghorsam sein. Ich halte euch fur  
 christen, so ist Christus euwer oberster her meister und gebieter, dem  
 seind zu forab schuldig sein, der hat euwer gwalt; und wo ir einem  
 andern mehr folget, dan Christo. so wurdet ir Christus verleugnen. 40

527. <sup>2)</sup> *uns fehlt im text.*

Darumb so lang man euch ein gewisz wort Christi sagt, als zu der liebe und zu der eere gottes dienend, sollend ir euch uff kein andern lassen. Bei euch, wo ein verweser des vatters etwas gebieten wolt, des do des vatters manung nit wer, woltend ir auch demselbigen ge-  
 5 folgig sein. O nein: warumb dorfft ir dan jetz euwer vatter furziehen? Ich besorg, ja ich bin gewisz, dasz die einfeltikait nit wurt entschuldigen am jungsten tag, ein jeder musz sein burde tragen, der vatter, ob er onbillichs hiesz, wurd niemand am urtail gots erredten mogen. Die gehorsame wurd von Christo verworffen, Marci am 7. Jephthe ent-  
 10 schuldigt sein glubd nit, Petrus, do er es hoh nam, er wolte den hern sein fuesz nit lassen weschen, wo er uff seinem furnehmen wer bliiben, er hett kein tail am reich gotzs gehabt. Die vetter, die glubd und alles, das ir gethan habt, mogen nit so weit reichen, das ir etwas verseu-  
 15 med, das euch got befolhen hat. Es ist kein auszred, das ir sagt, wir setzen unser hoffnung nit in unszer kleider. Warzu tragend ir dan die? Ist es darumb, das ir euwer fleisch wollet demmen, so bedarffe es des gar nit. Tragend inwenig herin kleider, so es euch geliebt: auszwenig umb der lieb willen huttendt ir euch billich, so es gefordert wurd von sunderhait.

20 Noch weniger ist es geredt, das euwer statuten sein wie ein zaun, der uch helt, damit ir nit der weldt dienet, o nein. Noch kleider, noch speisz, noch dergleichen mogen do verhuten, aber die gnad gots und die forcht gottes und der schild des glaubes. Wo die satzung darzu guet weren, Christus hette es nit verswigen. Hierumb, je lenger  
 25 ich euwer sach nachgedenck, je mehr mich euwer bedauwert und vermerck, das ir euwer conscienzen hierinn ubel versorget: dan so ir nit uff ein gwisz wort gottes bauwet, gewiszlich buwet ir uff ein sand. Wo nu ir kein andern uszzug hand, und seind wider das wort gottes weltlicher oberkait nit gehorsam, und wendet aber die glubdt fur an  
 30 dem ort, do sie nicht gelten, und euwer obern, do gewalt ein end hat, und euwer conscienz, do sie onbericht ist und kein grund nit hatt, wo ir also verharret, was eer fur gott mogend ir erlangen, was belonung seind ir warten? Vor den menschen, die jetz von tag zu tag mehr verstand erlangen, kumpt es euch zu verachtung, so sitzend  
 35 ir zwischen zwenen stul uff den herd. Deshalben, lieben vetter, habend ir nit besser grund, euwer conscienz zu versichern, so bitt ich euch, bedencket euch nicht mehr und thuend das, des ir mit got fug habend, damit ir fur war geistlich gehalten werdend. Ob ir schon wie ander christen gekleidet gand und predig oder lection horet, was ist das  
 40 schedlich, was ist onerlich? Macht dan ir euch conscienz in den dingen, die niemand mag schedlich oder onerlich nennen, ja die gewisz erfunden

werden als erlich und nutzbarlich, euch und vil ander? Das hab ich in gutter treuwer mainung geschriben, got well, das ir es dermassen annemend und dem nachkommen.

*Entwurf oder kopie, ohne unterschrift und datum. St.-A. Basel, Karthaus Q 1, einlage zu 1529 april 28.*

5

528.

1529 April 26.

*Zweistigkeiten in Reinach wegen des glaubens.*

Montags den xxvi. tag aprellenns sind dysz zugenn von wegen Fridli Reygers, von Rinach, wider Hansen Dornachern, von Rinach, vervaszt wordenn.

10

Anthoni Schmidli, von Rinach, hat geschworenn unnd sagt: Umb sannt Johans tag nechstkunfftig ungevorlich werde es ein jar, das Hans Dornacher, von Rinach, sinem son ein wib geben und die nachpuren zu Rinach ime, Hansen Dornachern, zu nacht geschenkt hetten. Nach der schencke vor Peter Lölingers husz gestanden unnd sy under ein- 15 anderen ze reden angehept, wie das man morndes vor minen hern, den raten, ir botschafft haben müste, under anderem, wen sy schicken solten, geratschlagt. Spreche Hans Dornacher zu im, zugen, das er, gezug, gan solte; sagte er, gezug, das er Fridlin Reiger dar gebe, der wer ein redlicher gsel. Antworte Hans Dornacher: So geb er Werlin 20 Bart dar. Sagte darauff er, gezug: So geb er Fridlin Reiger dar. Spreche Hans Dornacher: So geb er Werlin Bart dar, dann Fridli Reiger ubersitzt eer und eyd. Und als er, gezug, achtet, so hat Hans Dornacher solichs keiner bösen meinung, sonder in eim gutenn schwanck anhin geret. Nachmals, uber ethlich zit, als sy ein gmeind zû Rinach 25 gehept, die frag von einem an den andern gevolget und Hans Dornacher Fridlin ouch gefraget, hab Fridli gsagt: Was sol ich ratenn? Du hast mich doch miner eeren angezogenn. Sprech Hans Dornacher: Was ich geret hab, das wil ich furbringenn; wyter etc.

Michel Schwitzer, von Rinach, hat ouch geschworen, sagt unnd 30 gehilt Anthonin Schmidlin inn siner sag von wort zû wort, dann er darby und mit gewesenn, do dise obgeschribnen reden verloffenn syen; wyter etc.

Caspar Ludi, von Rinach, hat ouch geschworen unnd sagt: Des abennds, als man Hansen Dornacher son gschenckt und ethlich zu Rinach 35 vor Peter Lölingers husz gestanden. sye er, gezug, zu inen komen, hab wol gehört, das Hans Dornacher zu Anthoni Schmidli sagte: Anthoni Schmidli, du müst morn fur min hern von Basel. Sagte Anthoni Schmidli, wer mit im müst? Sprech Hans Dornacher: Werly Bart. Antworte Anthoni Schmidli: Das er nit mit Werlin Bart gan, er welt Fridlin Reiger 40

habenn, er ist als ein redlicher gsel, als er im dorff ist. Sprech Hans Dornacher: Fridli Reiger müst nit gan, er hat er und eyd ubersessenn. Als er. gezug, solichs gehort, sye er hinweg gangenn. Nachmals, als man ein gemeind zu Rinach gehept. Hans Dornacher Fridlin Reiger, was  
 5 er dartzu rate, gefragt, hab Fridli gsagt: Hans, was sol ich raten? Ich vernim, du habest mich miner eeren hoch unnd schwer angezogenn. Ich wurd nit raten, wenn du mich fragst. Sprech Hans Dornacher: Ja Fridli, was ich geret hab, das wil ich darthun und furbringen; wyter etc.

Werlin Bart. von Rinach, hat ouch geschworen und sagt: Eins  
 10 tags, als man ein gemeine zu Rinach gehept, hab Hans Dornacher in der gemein umbgefragt, Fridlin Reiger, ouch was er darzu rate, gefragt. Hab Fridli gesagt: Hans, was sol ich raten, du hast mich miner eeren hoch angeschmutzt. Darum so kan ich in der sach nit raten. Antwurte Hans Dornacher: Siehst Fridli, was ich geret hab, das wil ich  
 15 uff dich darthun. Sagte Fridli: Das er inn der wortenn halp rechts nit erlassen welle und da ein gantze gemeind umb recht angerufft, damit er siner eeren nit also gespannen stünde, inndem beyd teil schier zf unwillenn kemen, dermassen gewortlet, das er. gezug, Fridlin Reiger heim zú sinem husz, wib unnd kinder getedinget und inen, das sy min  
 20 hern von Basel als ir schirmhern umb recht anruffenn söltenn, anzeigt. Sprech Hans Dornacher noch einmal: Fridli, was ich geret hab, das wil ich uff dich darthun. So vil ist disem zugen von diser handlung ze wüssenn, dann er darby unnd mit gewesen, als soliche wort verloffenn syen; wyter etc.

Peter Dollinger, von Rinach, hat ouch geschworn und sagt: Als sy uff einmal ein gemeind zu Rinach gehept, sye Fridli Reiger komen und hab gsagt, das er Hansen Dornacher der wortenn, so er im zugeret, nit erlassen welle, dann er möge die nit erlidenn, er well recht darumb ersuchenn. Sagte Hans Dornacher: Nun wolan, welcher recht  
 30 wil, der wil nit unrecht; der worten halp, die ich geret hab, so wil ich dir grecht werdenn. Du hast nun talamer ein pott mit oder v, so ein gemein byeinanderen gewesen ist, ubersessen. Wie sy aber vormals miteinander gehadert oder wie es sich zwuschen inen verloffenn oder ouch, wie sich die sach zwuschen inen erhept, hat er, gezug, kein wüssen.

Jörg Pflüge, von Rinach, hat ouch geschworn und sagt: Als Hans Dornacher zu Rinach an der gemeind von ein zu dem andern umbher gefragt und Fridlin, was er rate, ouch gefragt, hab Fridli gsagt: Was er solt räten, er rat nit, er vernim, er hab inn gescholten, er hab er und eyd ubersesenn, des well er inn rechts nit erlassenn und also siner  
 40 eren nit gespannen stan. Hab Hans Dornacher gsagt: Ja, ich habs gret und ich wils uff dich furbringen; wyter etc.

Heine Dollinger, von Rinach, sagt by sinem harumb geschwornen eyd: Do Hans Dornacher, von Rinach, an der gemeind nach gemeiner umbfrag an Fridlin Reigern mit siner frag komen sye, inne, was er dartzu rats gefraget, hab Fridli gsagt: Er rat nüt, er vernem, er hab inn siner eeren hoch angeschmecht, und alle, die so der eeren angezeppft werdind, sollenn inn den dingen nit raten. Antwurte Hans Dornacher: Was ich geret hab, da wil ich dir des rechtenn sin und dir ein stand darumb thun, ime deszhalp gar nut gelougnuet. Sagte Fridli: Ich wurd dich des rechtenn nit erlassenn und du müst mir ein stand darumb thun, damit die gemeinden ermanet, das sy im des ingedenck sin welten. Sunst ist diser zugen gar und gantz nut wyter wussenndt. 5 10

Eoden die sind disz gezügen durch Hansen Dornacher, von Rinach, wider Fridlin Reiger, von Rinach, vervaszt wordenn.

Bernhart Mörrri, der meyger, und Hans Pürli, sodann auch Heine Schmidli, alle von Rinach, habenn sampt und sonders geschworenn unnd einhelligglich mit einanderen gesagt, das sy und ein gantze gemeind zü Rinach inn zwey jaren von wegen des wort gottes und anderen sachen vil widerwertigenn züfellen gehept, züm dickermal ein gantze gemeind besamlen lassenn unnd Fridlin Reiger zün dickermal nie darzu bringen gemögen. dermassen ungehorsam sich erzöigt, das er iii oder v gemeinden uszplibenn. Als nun sy, gezogen, soliche ungehorsame gespürt, haben sy mit sampt andern sich miteinanderen vereinbart, das sy Fridlin bim eyd an ein gmeind bieten lassen, ob er doch erschinen welte. Das sy gethan, inne by dem eyd an ein gemein gepotten, aber züm dickermal nie zü inen komen, dann sy zu Rinach in iii jaren ungevorlich ob den ii<sup>e</sup> gemeinden gehept habend: aber Fridli zum dickermal nie zu inen komen sye unnd ouch uff ein zit zu einem botten, der im geschickt und im empfolhen worden, das er im by dem eyd an ein gmeind gepietenn solle, gesagt, das er nit komen welle. Also sye Fridli züm dickermal der merteil der gemeinden ungehorsam uszplibenn, noch ouch alle zit. sid das man inen das wort gottes verkunt, die mesz hinweg gethan, inn ir kilchen, das gotlich wort zu hören, nie komen sye. Unnd sagenn sy, gezogen, witer, sonderlich Bernhart Möiri, der meiger, das er inn gegenwurtickeit anderer gezogen und biderbenn lutenn, in crafft sins ampts. Fridlin Reiger zweymal bim eyd gepottenn, Lienhartenn Schöni umb ethlich nuszhandlungen gefencklichenn anzenemen und gen Birseck ze füren. Das hab Fridli Reiger nie thun wellen, sonder sich allwegen des gespert und dem gepott ungehorsamet und ouch Lienharten Schonie nie, wiewol man im bym eyd gepetten, gefencklichen annemen gewellen: wyter. 15 20 25 30 35 40



Brosy Luti unnd Heine Lude, beyde von Rinach, haben beyd  
 sampt und sonders geschworenn, sagenn und gehellenn den nechst drig  
 verlesznen zügen inn irer sag von wort zü wort und sagt Heine Lude  
 sovill witer: Als Fridli Reiger uff ein zit an einer gemeind nit erschi-  
 5 nenn, das ethlich ander burger zu Rinach, diewil sich Fridli ungehorsam  
 erzögte, ouch nit rätenn gewellen, sye er, gezug, als ein geschworner  
 des dörffs zu güt der sach selbs zu Fridlins husz gangen, inne ob dem  
 imbisz essen erfunden und frunthlich gepetten, aber Fridli hab nit wellen  
 komen, also uszpliben: wyter etc.

10 Liennhart Schonin, von Rinach, hat ouch geschworenn unnd sagt:  
 Das er uff ein zit zü Rinach etwas miszhandelt, darumb dann Lienhart  
 Mõiri, der meiger, usz crafft sins ampts Fridli Reigern by dem eyd,  
 so er minem gnedigen hern geschworenn, gepotten hab, das Fridli inn,  
 gezugen, fachen unnd gen Birseck füren solle. Das hab Fridli nit thün  
 15 und ouch inn, gezugen, nit gefeneklichen annemmen gewellen. Als nun  
 er, gezug, von Fridlin nit angenommen worden, sye Brosy Luti, sin mit-  
 gezug, zugefallen, hab inn, gezugen, erwuscht und noch langem ernst-  
 lichen bitten inn ledig gelassen: wyter etc

*Protokoll St.-A. Basel, Gerichtsarchiv D 24, bl. 221.*

20 **529.** 1529 April 26.

*Bürgerrechtsverzicht des Hans Schaffner*

Anno etc. xxix menntags noch camtate hatt Hanns Schaffner, der  
 gwandman, sin burgkrecht uffgebenn unnd denn eyd lut der erkanntnus  
 erstattet, ouch das burgkrecht also von im uffgnommenn.

25 *St.-A. Basel, Öffnungsbuch bd. VII, bl. 239.*

**530.** 1529 April 26.

*Urfehde:* Herr Hans Heinrich, supprior zu den predigern.

Uff erkantnisz m. h. hatt bemelter herr Hans liplich zu gott und  
 den heiligen geschworen, das er von stund an sich inn das prediger  
 30 closter well fügen, dodannen sin lib und gut nit entpfrombden biss m. h.  
 im sollichs erlauben. Actum uff dem rathusz mentag noch sanet Jergen  
 tag. A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbucher O 3, s. 219.*

**531.** 1529 April 27.

35 *Die erste sitzung des Basler chegerichtes<sup>1)</sup>.*

Zinstag den xxvii<sup>ten</sup> aprilis anno etc. 29 presiderunt her Jacob  
 Meyer, oberster zunfftmeyster, her Hans Yrmi, Wolfgang Harnest, der

**531.** <sup>1)</sup> Die nachstfolgenden entgerichtssitzungen fanden statt am 1. 18., 27. mai usw

retten, doctor Johannes Ōcolampadius, doctor Paulus, Heinrich Davit unnd Urban Schwartz, von der gmein

1. In der sach Hansz Spilhoffwer, von Gelterchingen, belangen, ist erkant: Dwyl er eintzig erschinen, das man dan uff denn nechsten tag, so der sin wurt, siner frowen fruntschafft, ob sy ettwas derzu reden welt, ouch verkonden sell; deszglichen mag er siner fruntschafft, ob er wyl. ouch yemans mit im pringen; deszglichen kuntschafft sins angebens drussen oder hin, welsz im gefalt, faszen laszen. Actum ut [*supra*].

2. In der sach Barbaram Rosz, Hans Fritschy. des bottenn, frow, belangen: Dwyl Hans Fritschy, ir voriger man, sich der mesz so unerlich gehalten, dardurch er sin lib unnd lebenn verwürckt, deszhalbenn er nit alleinn hy zu Basell, sondern ouch zu Kolmar in gefangenschafft komen unnd im usz sondren gnaden an beyden ortten statt unnd land verboten, dan man güt ffüg unnd macht, in an sinem leben ze straffen. gehept, dwyl dan von gottlichem rechtenn sy, Barbara, vermeltem Hans Fritschy. irem man. usz erzalten ursachen nochzefolgen nit schuldig. und dan sy vor offen sunden, schanden, laster, bösen lümbden verhuttett werd, darzu dan ein jede ordenliche oberkeit zu verhelffen schuldig, ist erkant: das sy den kilchgang mit Hans von Bruck, dem murer, dem sy dan dy ee verheyssen, noch cristlicher ordnung wol volpringen, das sacrament der ee damit bestetigen unnd wy andere eeleut in der statt Basell by einander huszhalten und wonen mag. Actum ut [*supra*].

3. Zwuschen Katharin Federin, von Wingartten, als clegerin eins unnd Benedict Rinfelder, von Biel, als antwoter anders teyls: Dwyl sich beyd partyenn kuntschafft der sach der ee halb, so sich zwuschenn innen verlossen, berumen, ist erkant: das sy dan zu beyden teylen uff nechsten gerichts tag, so zinstags den III<sup>ten</sup> may schierst komende sin wert. jere kuntschafften vor den commissarien haben und verheren lassen sellen, unnd alsdan furer bescheen, was recht sin würt. Actum ut [*supra*].

4. Zwuschen Ulrich von Rynach, dem vischkeuffer, als clagern eins unnd Elisabethenn, siner cefrowen, als antwortern anders teyls: Demnach dy vermelte Elizabeth des eebruchs, dorumb sy dan von jerem eeman anlagt, bekantlich unnd aber das ir durch vorgedachtenn Ulrichen, jerem eeman, verzygen unnd nochmols wyder eelichen zu bett und tisch, wy fromen eeleuten gezimpt, by einander gwont erscheint, ist erkant: das sy demnoch furer, wy eeleuten gepurt, wyder eelichen by einander wonen sollen und deszhalb nit zu scheiden sind. Wyl aber Ulrich, wy zu recht, gnüg furbringen, das bestimpte Elisabeth,

sin eefrow. sit dem er ir verzygenn. an im eebruchig worden sig, mag er thûn. sell gehert werdenn. unnd dan furer bescheen. was recht sin würt. Actum ut [*supra*].

5 *Protokoll. St.-A. Basel, Gerichtsarchiv U 1, bl. 2. — Druck: Stachelm. Oekolampad, bd. II, nr. 650. — Vgl. W. Köhler, Zürcher Ehegericht und Genfer Konsistorium, in: Quellen und Abhandlungen zur schweizerischen Reformationsgeschichte, bd. VII, Leipzig 1932, s. 215.*

532.

1529 April 27.

Statthalter des burgermeisterthumbis unnd der rath der statt Basel  
10 an thumprobst. dechan unnd gemeinem capitell des thumbstiftes zû Basel.

Wiewol vergangene tag in der unrow, die sich by uns erhept, allerley enderung<sup>1)</sup> bescheen. jedoch diewyl uwer eerwirde lieb und gunst<sup>2)</sup> (got hab lob) darunder nit geletzt. ouch<sup>3)</sup> furer by unns un-  
15 beschediget pliben sollend, unnd ir uch aber das unangesehen (als wir achten) an not von unns gethan. habend wir uwers abwichens nit wenig bedurens empfangenn. sind also uber den handel gesessen unnd unns entschlossen. euwer eerwirde<sup>4)</sup> lieb unnd gunst gneigten dienstlichenn willen zu bewisen unnd uch. so vil unns mit gott mûglich<sup>5)</sup>, by unns  
20 gutwillig schutz unnd schirm ze geben. Das zôigend wir uch gantz fruntlicher meynung an, damit ir alhar zû dem uweren<sup>6)</sup> kèren unnd glich wie wir unns zû euwer eerwirde. also ouch dieselbig sich zû unns alles gutten ze versehen: doch ob ir. das wir nit verhoffenn<sup>7)</sup>. anderst gesinnet, unns deszselbigen zu berichten habend. — Datum zinstags den  
25 xxvii.<sup>8)</sup> tag aprilis anno domini etc. xxix<sup>no. 9)</sup>

532. <sup>1)</sup> im entwurf folgt durchstrichen uwer eerwurde misfellig.

<sup>2)</sup> im entwurf folgt durchstrichen an uweren Iob unnd guttern.

<sup>3)</sup> entwurf ouch will gott

<sup>4)</sup> entwurf eerwirde, so vil unns mit gott mûglich.

30 <sup>5)</sup> so — mûglich fehlt im entwurf.

<sup>6)</sup> im entwurf folgt durchstrichen sorgen fry verfugen

<sup>7)</sup> entwurf alls wir uch nit getruwen.

<sup>8)</sup> im entwurf stand als ursprüngliches datum den XVI. tag martii, welches erst-  
33 mals korrigiert wurde in XXI. martii; als endgültig, es datum tritt dann der 27 tag aprilis auf

<sup>9)</sup> Zu dem schreiben bemerkt der Basler ratschreiber Heinrich Ryhiner in dem  
kurzen und warhafften bericht, wie unnd was unnsrer abgetretenen thumbherren unnd  
capplanen halb der merern stift Basel mit unsern g. h. von Basel, ouch inen gehandelt:  
Unnd wiewol herr thumbprost doctor Andreas Sturzell disen brieff (in ansehen, das die ca-  
40 pitellherren, als unser hott gon Nuwenburg kam. merertheyls verritten nit empfohen noch  
annemen wellen, der ursach, der hott unns den nit mit kleinem gespott anheimsch bracht,  
jedoch wolten wir nit erwinden, bisz inen sollicher brieff geantwurtet ward (*St.-A. Basel, Bischofliche Handlung, O 4, bl. 27*

*Original, mit aufgedrucktem verschlußsiegel. General-Landes-A. Karlsruhe. Acten Domstift Basel, fasc. 138. — Entwurf, St.-A. Basel, Miscellen A 20, bl. 152. — Kopien: St.-A. Basel, Bischofliches Archiv bd. XVII, nr. 30 und ebenda, Bischofliche Handlung O 5, bl. 1, ferner G.-L.-A. Karlsruhe, Handschriften nr. 1338, bl. 58.*

5

533.

1529 April 28.

*Der Karthausercouvent an seinen pfleger hern Hansen Irme.*

Üweren grossen flysz, arbeyt und müge, so ir unser halb erlydten, ist uns nit unwyszen, deshalb ir auch von unsz mundtlich züm dicker-  
 mall gebetten. uch unser halb nit wyter belüden mit arbeyt, angesehen  
 das ir unser aller endtliche meynung und beschlusz zum offtermal wol  
 vermerckt und verstanden häbt. So aber das alles nit verfencklich ist  
 gewesen, begeren ir wyter gschriftlich antwort und endtlichen beschlusz  
 derer artickel. so gschriftlich von üch unsz überantwort sind. Aber  
 dieselben alle zü verantworten, erfordert und erheischt gar lange wil,  
 vil zyts und gschrift und darumb, allen verdrüsz und unwillen zü ver-  
 meyden. wöllen wir uffs kürzt abermals unser meynung unnd endt-  
 lichen beschlusz gschriftlich anzöigen, in hoffnung, es werd üch und  
 uns dienen zü fryd.

Nun sindtmal wir sind in ein standt, der got (als wir hoffen) 20  
 angenehme, der heiligen gschrift gemesz. nit wider der seel heil,  
 von der gemeynen christlichen kilchen nit verworffen, aber ange-  
 nommen, bestettiget. confirmirt und probirt, werden wir denselben  
 in keinerlay wysz noch weg übergebenn oder des uns verzyhen, wie ir  
 dann von uns allen und yedem insunder züm dickermal wol verstanden 25  
 häbt, wöllen ouch nit mer dovon disputiren oder argumentirenn; dann  
 der zweyfelt, müsz disputiren. uff das er sins zweyfels gewysz werde etc.

Item, wir möchten villycht vermerckt werden alsz die ungehorsamen,  
 eygenköpftigen, verblendten. verstopften etc. Aber das heilig ewange-  
 lium spricht, man sölle nit urteylen. Doch syge dem, wie es wöl, sind 30  
 wir ye der meynung, alsz vil an unsz ist, nieman begeren, auch nit  
 wöllen in sin gewalt, erkantnusz. glouben. wesenn, meynung oder für-  
 nemung redenn, handeln oder thun in keinerley weg, und dasz usz  
 cristlicher und brüderlicher lieb. alsz widerumb erfordert und erheischet  
 cristliche billigkeit, in unser wesen, meynung und fürsatz keinen intrag 35  
 lassen bringen. Nun aber unser wesen unnd der löblichen stat Basel  
 wesen nit einhellig wil concordiren. sind wir alzyt geneygt, unseren  
 nechsten menschen zu fürderen und nit zu hinderen, wasz die eer gotes  
 und der seel heil berürt, wöllen auch niemans ursach geben zü erger-  
 nusz, unrüwe oder unfryd.

40

Deshalb ist abermalsz unsere demütige und ernstliche bytte, das ir  
 sampt des anderen unsers plegers wöllen unseren gnädigen und günsti-  
 gen herren der rät unsere endtliche meynung und beschlusz mit hohem  
 flysz uffs aller best fürtragen, sy früntliche und ernstliche bytten, das  
 5 sy sich verwilligen und uns vergünen, hinwegk und von hinden sampt  
 des unserens zü scheyden. wöllen wir alweg umb ũch mit unserem de-  
 mütigen gebett verdienen. Datum in der Cartusz in mñnderen Basel uff  
 s. Vitalis des heiliges martir tag im xxix. jar.

Und das wir alle der meynung sigen, auch unser aller endtlicher  
 10 beschlusz, haben wir alle und yedlicher besonders sich mit siner hand  
 und eygnen namen unterschriben. und dz in der meynung, dz unsere  
 gnädige und günstige herren der rät mündtlichen und gschrifflichen  
 gnügsame mögen berycht werden, wesz willen wir sind

Johannes Schüpp. — Johannes Dryel. — Johannes Loy von Lin-  
 15 dow. — Thomas Kreszi. — Nicolaus Frölich. — Nicolaus Molitoris. —  
 Othmarus de sancto Gallo — Heinricus Ecklin — Bruoder Cristen —  
 Brüder Hans Werli. — Bruder Hans Roth.

*Original. St.-A. Basel, Karthaus Q 1. — Druck: Basler Chron. bd. I. 452.*

**534.**

1529 April 28.

20 Uff den erstenn synodum, so zinstags vor pñngstenn anno etc xxviii  
 gehalten, ist allen vögtenn, wy harnoch volgt, geschribenn wordenn.

Wir, der statthalter des burgermeistertumbs unnd der rott der  
 statt Basell, empietenn unnsern lieben getruwen Burekhart Hugenn,  
 schultheis zu Liestall, unnsern grús. Thundt dir hymit ernstlich bevel-  
 25 chen. das du dich uff nehst konftigen sontag by allen dinen ampts-  
 undertonen erkundigen unnd erfaren thiegest, wy sich dy lutpriester,  
 seelsorger unnd helffere in verkundung des göttlichenn worts haltenn,  
 desgleichenn, ob sy sygen hürer, eebrecher, wucherer, trunckenböltz,  
 oder sich sunst, das dem gmeinen man ergerlich, hieltenn. unnd was  
 30 du also vindest, unnsern examinadoribus oder stattschriber, furer sich  
 darnoch wyssen ze richten. zuschriben.

Du solt ouch allen lutpriestern, seelsorgern unnd helffern diner  
 verwaltungung sagen unnd gepietenn, das sy alle uff mentag vor dem  
 heyiligen pñngstag nehst koment nachts alhy in unser statt Basell er-  
 35 schinen unnd morndes zinstags sich lut unserer usgangenen nuwen re-  
 formation durch unsere darzü geordnete examinieren laszen sollen; dan  
 welcher also uszpliben unnd nit, wy gmeldet, erschienen thete. dem wird  
 sin pfrund gnomen und einem andren gelichen werden. Hynoch wysz  
 sich ein jeder ze richten. Datum den xxviii. aprilis anno etc. xxviii.

40 *Protokoll. St.-A. Basel, Kirchen C 3, Liber synodorum, bl. 1.*

535.

1529 April 28.

Bottenzerung: Item xx gulden gebenn in Schwitzerbatzen dem saltzmeyster gen Zug uff donstag <sup>1)</sup> den xxviii<sup>ten</sup> aprilis anno etc. xxviii.  
*St.-A. Bascl. Finanz N 5, 3. s. 469.*

536.

[nach 1529 April.] 5

*Ratschlag (des von Fleckenstein), dem domcapitel in folge seiner vertreibung gegenüber Basel zu helfen.*

Uff eyns erewirdigen dhombcapittels angezeugte obligen unnd beschwerd, welcher masz denen zu begegenen und dieselbigen widder abgeschafft mogen werden. ist diesen schwinden, schweren, sorglichen leuffen und zytten nach schier unmüglich, eyn gewissen, gantz fruchtbaren und furstendigen rathe zu geben, und syent viel ding darunder zu bedencken unnd zu bewegen. 10

Erstlich, das die von Basel, durch das sie vor jaren Schwytz worden, von der gehorsam kayserlich majestät, auch sonst aller anderer oberkeyt und <sup>1)</sup> jetzt jungst durch annemung der Lutterischen sect und lere, der christlichen kirchen und babstlicher heyligkeyt, da dan umb trost, hilff, schutz, schirm und recht angesucht möcht unnd solt werden, gefallen. 15

Es hat zum anderen oder solt billich haben ein erewurdig dhombcapittel zu Basell viel wege. umb hilff und rathe anzuschen; aber wo dieselbigen schon alle vor die handt genommen unnd zum höchsten bedacht und bewogen, seint sie nit on grosze mergliche beschwerde, hindernisz, nochteyll, verweylung und mängel, deren auch zum teyll schon viel und fast die furnemsten versucht unnd furgenommen, nemlich: das des loblichen stifts Basel beschwerden den stenden des reychs uff jungstem reichstag, in diessem jar zu Speyer gehalten, nach der leng angezeygt. Wes aber dem hochwirdigen fursten unnd hern, dem bischoff von Basel, und seiner furstlichen gnaden dhombcapittel unnd stift dieselbigen handlungen erschossen, guttes oder nutz bracht, tragen hochgedachter bischoff von Basel und das dhombcapittel daselbst on zwifel gudt wissen; wie dan das irer eren instruction selbst auszweyszt und mit ir bringt, so ist on zweyffel uff gemeltem reichstage kayserlicher majestät zu Ungern unnd Beheym das alles auch angezeygt und irer majestät rathe unnd hilff darunder begerth worden. Wes daruff den gesandten zu antwurt gehellen, haben sie on zweyffel anbracht. 25 30 35

Ob das regiment zu Enszheim hochgedachtem bischoff und dhombcapittel in diesem irem obligen berhaten und behulfflich künd sein, ko-

535. <sup>1)</sup> Der donnerstag fiel im jahre 1529 auf den 29. april.

536. <sup>1)</sup> Vorlage uns.

nen ir f. g. und erwurden selbs woll wissen, desgleichen die keyserlich regierung zu Speyer, nachdem sie keyn sonder mandat laszen auszgehen.

Es ist auch wol zu bedencken, wo schon eyn penalmandat, das  
 5 dan am allerverfengklichsten sein möcht, am camergericht auszbracht  
 wurd, ob die von Basel etwas daruff geben wurden, noehdem sie den  
 keyser vor iren oberherren nit erkhennen und dem reich nit under-  
 worffen wollen sein, und wo alleyn derselbig fel nit da, so were in alle  
 wege meynen herren dem bischoff unnd capittel zu rhatten, das sie  
 10 vermoge baider Spyrischer abscheydt die von Basel am kayserlichen  
 camergericht umb die peen unnd straff des verprochenen kayserlichen  
 zu Wormbs auffgerichteten landtfriedens mit auszbringung erstlich eyns  
 penalmandats furnehmen und daselbst am camergericht ein eygenen  
 sollicitatorem hielten, wie Ratzenburg und ander stiftt mehr thun, dan  
 15 causa ein geringeren und schleuwingeren procesz hatt. Hiebey solt der  
 artickel, in beyden reichsabscheyden zu Speyer ergangen, der vermag  
 und usztrugklich disponirt, das keyner vom geystlichen oder weltlichen  
 standt den anderen des glaubens vergewaltigen, tringen oder uber-  
 ziehen, nach auch seyner renthen, zinsen, zehenden und gudter ent-  
 20 weren etc., alles bey peen unnd straff des keyserlichen landtfrieden,  
 woll bewegen und daruff gehandelt werden.

Oder das man ein botschafft zu kayserlicher majestat verordnen,  
 die solichs alles anzeyge.

Man möcht auch zu dem dhombcapittel zu Costenz umb rath  
 25 schicken, dweyl dieselbigen in gleichem fall jetzt steent, wie sie zu  
 thun entschlossen.

Item man mage ein monitorium penale von b[is]abstlicher, h[eilig]keyt]  
 erlangen widder die von Bassel etc. und sie propter contumaciam  
 daruff declariren lossen. So sie dann jar unnd tag im ban verharren, im  
 30 camergericht oder zu Rotweil uff die acht widder sie procediren.

Disz in grosser eyl wol e. ere vor gudt nemmen etc.

*Kopie. mit dorsalnotiz Fleckenstein ratslag. St.-A. Basel, Bischofliches  
 Archiv bd. XVII, nr. 63 b.*

### 537.

zu 1529 Mai 1.

35 Instruction in die fünff ort. nemblich Lutzern, Ury, Schwitz, Under-  
 walden unnd Zug. ze ritten.

Wann die botten in der stat Zug zusammen komenn, sell unser  
 bott anzoigen, wie wir die instruction. zů Zurich gestelt, gesehen, aber  
 alls sy unns zu lang beducht. haben wir ein andere vergriffen Ion, sol er

inen anzoigen; unnd ob die botten etwas doran zû enderen bedüchte, das sol unser bott mit den andern ze thund gewalt han.

Unnsere bott sol ouch gewalt han, wan die funff ort von irem furnemen nit abstan, sonder by der pundtnis pliben welten, alldann sy, die funff ort, mit andern Eidgnossen von solcher buntnisz abzemanen. 5

Doch soll man die pundtbrief, ob die funff ort je wolten by der pundtnis pliben, diser zytt nit harusz vorderen, sonder was den botten begegnet, wider anheimsch pringenn, unns furer wonach haben zu beratschlagen.

Sunst sol man mitt allem ernst arbeiten, damit man fur die gemeinden kome. 10

Es sollend ouch die botten zû den Walliszern ritten, sich fruntlich gegen inen erbietten; item, wie mit den funff orten gehandelt, berichten unnd sy zû dem hochsten ermanen, das sy sich an dhein andere herren hencken, sonder die pundt mit unns truwlich halten; das wollend wir an inen ouch thun unnd des ir schriftlich antwort begeren. 15

*Original, unterschrieben ratscriber. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft D 1, bl. 16. — Regest: Strickler, bd. II, nr. 335.*

538.

1529 Mai 1.

Johan Stainhuser, officialis etc. an Philipsen, bischoven zû Basel. 20

Es haben mich die consistoriales gebetten und vermôgt, u. g. ze schriben, dwil sy nunner die malstatt des consistoriumbs benempt haben, welle inen gar nit mer gemeint sin, lenger hie ze verharren, haben ouch des warlich in mir wichtig ursachen, werden ye lenger ye mer allerley dingen gewarnet, die u. g. und inen mit lengerer beharrung begegnen und zû nachteil reichen môchten. Denen vor ze sin, sind sy bedacht, in den nechsten zweien oder dryen tagen uffs lengst all hie ainem rath iren eid uffzugeben und erlobnis, sich und ir hab und gütter hinus ze thûn, ze ervordern, besorgen aber, inen allerley ferligkeit daruff sten werd. Damit sy aber dest sicherer handeln, ist an u. f. g. iro unterthenig bit, sy welle inen iren rath und gûtbeduncken, wie, mit was fügen. Worten und ursachen sy den eid uffgeben und erlobnis, hinus ze kommen, begeren sôllen. gnedigklich mittheilen, mit underthenigster bit, u. f. g. welle sy harinn nit verlassen, besonder inen ditzvals mit rath gnedigklich beholffen sin, ouch den inen in den nesten zweien tagen, so jenen môglich, schriftlich übersenden. — Datum Basel festo die divorum apostolorum Philippi et Jacobi anno MDCXXXIX. 30 35

*Original, mit aufgedr. verschlußsiegel (zerstört). St.-A. Basel, Bischöfliches Archiv bd. XVII, nr. 39 b.*



## 539.

1529 Mai 1.

*Urfehden:* Die ersamen geistlichen herren Johans Ulrich Schwebelin, Peter Kaltberg, Peter Sigmund, bruder Hans Mangolt und bruder Hans Steingruber zu den predigern ze Basel, profesz.

5 Demnoch doctor Paulus Hug, vicarius prediger ordens, von Schönensteinbach hat ein brieff den obgenannten herren und brudern geschriben, der m. h. zehanden worden etc., dorinn er m. h. und ein statt Basel treffenlich, als sy achten, thut schmechen, sind dise fünf herren und brüder von wegen sollicher geschriff durch m. h. gefeneklich an-  
 10 genommen, dwil und sy sich bekennen, das, so also geschriben, sy wissen tragen und sollichen brieff von doctor Pauli inen übersendet, und uff sambstag den ersten tag des meymonats wider ledig gelossen, haben die bemelten herren und bruder sampt und sonders *urfehde geschworen*, darzu (dwil m. h. sy nit wellen nöten zu dem eyd, so die  
 15 schweren, die zu Basel pliben wellen), sovern und sy uss dem closter und der statt welthen sich hinweg thun, das sy alsdann umb all und yede sachen, ansprochen und anvorderung, so sich bissher und so lang sy inn einer statt Basel gwesen, begeben, erhebt und erlouffen haben, derohalb sy an yemants oder eynich person an sy anspruch mocht  
 20 haben, das sy dasselbig niernant anderswo dann hie inn einer statt Basel vor dem schultheissen wellen rechtfertigen und annemmen; was ouch am selben ort erkant wirt, das sy demselben wollen nochkummen, geleben und erstatten, on alles dingen und appellieren; haben sich haruff verzigen aller gnoden und friheiten, gerichtten und rechten von  
 25 hebsten, keisern, kunigen, fürsten, herren, stetten etc. in forma meliori etc., und ob sy dise urfehde würden oversehen, das dann m. h. gut fug und recht sollen haben, sy mit dem schwert lossen richten on gnöd und erfolgung rechtens, wo sy die betretten mögen, es sig uff dem land, inn wasser oder feld, davor sy überal nützit mag fristen,  
 30 schützen noch schirmen. A. Salzmann ss.

*St.-A. Basel. Ratsbücher O 3. s. 220.*

## 540.

1529 Mai 1.

*Urfehde:* Herr Hans Heinrich, der supprior zu den predigern.

Sambstag den ersten meygens ist disem herrn supprior sin eyd,  
 35 den er hievor inns closter<sup>1)</sup> geschworen, entschlagen und hatt von nüwem *urfehde geschworen*; er hatt sich ouch bekant, dz doctor Paulus obgemelt den brieff geschriben und inen zugeschickt, und ob sich begeb, dz er nit hie im closter welle pliben, sunder sich wurde villicht hinweg thun, das er dann umb all und yede anspruch und anvorderung, so er

40 540. <sup>1)</sup> *Forl.* closters

an yemants lie zu Basel, es weren m. h. oder ire burger, hett, oder ob die burger und m. h. ansproch an inn hetten umb sachen, die sich begeben haben inn einer statt Basel und die zitt er hie wonhafft gewesen<sup>2)</sup>, vor dem stattgricht allhie well red und antwort geben und rechtfertigen und sust nienant anderswo; sollichs er geschworen und, was do erkant wirt, doby zepliben on alles appellieren etc., mit verziehung aller gnoden und friheiten etc., in forma et sub capitis pena.

A. Salzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 221.*

541.

1529 Mai 1. 10

*Aus den wochenausgaben sambstags nach cantate.*

Ratskosten: Item XXI lb XV ß vonn v<sup>e</sup> [reformati]onsordnungen ze trucken unnd den schilt ze machen<sup>1)</sup>. — Item I lb III ß ist uber Hannsenn Breit, schumacherknecht, den widertouffer, inn gfenngknus ganngen, solls, sobald er mag, widerumb zalenn.

Item III lb Hanns Schlosser allerley ze machen gen Clingental die brieff ze beschliessenn

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 1054.*

542.

1529 Mai 2. 20

Sathalter unnd capitell der merenn stiftt Basell *az* stathalter des burgermeisterthumbs unnd rot der stat Basel.

Uwer schrybenn, unns durch unnsern schaffner disz dag zubracht, habenn wir verstandden, weltenn gernn unnd mochtenn lydenn, die ding also gestallt, das wir unnsers abwichens uber sin unnd by dem unnsereinn inn einer stat Basel blibenn mogen, ouch noch werendt. Es ist aber mit solicher grusamkeit unnd ernst, wie uch unnd vielenn ze wizzenn under dem, so vorgangenn, gehandelt wordenn, das wir nit allein unnserer habenn unnd güteren, sonnder ouch der lybenn inn groszer sorg unnd gevar gewesenn, unnd dann ouch inn unnsere thumbkilchenn furgenomenn unnd gehaundlet inn moszenn, das wir nit witters darinn noch lut unnd innhalt der stifttungenn, statutenn unnd ordenung den gotsdinst volbringenn, singenn unnd lesenn kennenn; deshalb wir usz groszer vorcht unnd namblich fur das ein, unnsere lib unnd lebenn ze retten, demnoch ouch, das wir vonn nyemander, als ob wir zu sollichem furnemenn willen gebenn unnd das gernn gesehenn vonn wegenn des, das wir furthien der arbeytt, singenn unnd lesens embresten, aber desterweniger nit den geniesz inngon hettindt, anzogen unnd nit ursach

540. <sup>2)</sup> in vorl. durchstr.: dz er.

541. <sup>1)</sup> *korrigiert aus* ze malenn.

sin wurdent. das unns das unnsere, so wir usserhalb uwer obberkeit habenn. verspert unnd hinderhaltenn etc. verursacht unnd gebilichett werdenn. unns vonn dannenn an beszer gewarsami und do wir soliches verdenckenns on sin mechten, ze thun, furwar mit groszem unnsere  
 5 nochteill, costenn unnd schadenn. Unnd wiewol wir usz verlouffner handlung, vorab soviel den gotsdinst, wie der unntzhar vonn unns volbracht. unnd anders. dem anhangendt, beruren, ist nit klein, eben hoch unnd swer verletzt unnd gesmecht wordenn, wie dann ir selb zu bedennckenn habenn. desterminder nit. so uwer wyll unnd gemut gegenn  
 10 uns, wie ir uwere schribenns gantz fruntlicher meynung anregenndt. so wollent wir hingegen und nit weniger unns ouch als diejhen. so mit uch inn fruntlichem willenn ze lebenn unnd kein gezenck ze ubenn geneigt sint, bewisenn unnd also finden loszenn.

Dwil aber hierunder fur not unnd gut wurdett erneszenn unnd ange-  
 15 sehenn zu mer bestendigkeit. fridd unnd einigkeit, nun delastmer noch verlouffnen dingenn endtzwuschenn unns uff gelegenn molstatten, wie sich ein theil gegenn dem andernn hinfur haltenn unnd versehenn moge, underhandlung furzenemenn unnd die sachenn mit einandernn zu gutem verstandt ze bringenn, sodann unnd dasselbig also gleicher wise inn uch were  
 20 ston, wie dann wir usz obberurtem uwere schriben unns versehenn unnd getrostenn wollenn, megen wir gedoldenn unnd lydenn, das ir uch also mit unns darinn schickenn unnd mit den werckenn dasjhen, so ir uch inn geschriff horen loszt, erstatten unnd soviel woters. Unns hat ouch  
 25 angelangt, wie die caplanenn unnsere stift vonn uch angefochtenn unnd ersucht wordenn. widder die gelubt unnd pflichtt, domit sie unns verwandt, uch lut einer darubergesteltenn form ze huldenn unnd sweren. dieselbigenn ouch zu anderem anzehaltenn undernemenn, dann unntzhar  
 30 bruchlich gewesenn. Dwil nun das mer unwillenn dann eyngkeit mag gebarn, ist an uch unnsere fruntlich bitt unnd beger, ir wollennt, so uch also vorerlutretter wise mit uns ze handlen gemeint, alle ding  
 35 bitz dohien anstollen, die caplanen solichenn eydigenns unnd anderer stuckenn ruwig unnd friddig loszenn, denen ouch schutz unnd schirm mitteilenn: erpietenn wir uns umb uch verdienn wollenn mit beger furdlicher uwer verschribner antwort by dissem bottenn, uns deren noch  
 40 ze richtenn habenn. Datum sonnenndags noch Philippi unnd Jacobi anno etc. xxix.

*Original. St.-A. Basel, Bischofliche Handlung O 6. — Kopien: General-Landes-A. Karlsruhe, Acten Domstift Basel, fasc. 13<sup>8</sup> und Handschriften nr. 1338, bl. 60. — Regest: St.-A. Basel, Bischofliche Handlung O 4, bl. 2v. 3.*

543.

1529 Mai 3.

Statthalter *des bürgermeistertums der stadt Basel an den* bischoff von Basel.

In sachen unnd spennen, zwuschen u. f. g. an einem, denen von Louffen unnd andern unnsern burgern am widertheyl sich haltende, 5 wollen wir u. f. g. heimstellen, das die zu fruntlicher hinlegung angerogter spennen ein gerünten tag in der wuchen nach trinitatis schierist kunfftig gen Zwingen ernennen, ansetzen, unns und u. g. underthonen by disem botten verkunden, so wellen wir unser ratsbottschaften, wie u. f. g. hievor begert, verordnen unnd moglichen vlsiz anzekeren bevelh 10 geben, damit u. f. g. unnd den armen luttten zů ruwen verhulffen werden möchte. Datum montags den dritten mai anno etc. xxix.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 29, bl. 153v.*

544.

1529 Mai 3.

Statthalter des burgermeisterthumbts unnd der rath der stadt Basel 15 *an* thumprobst, dechan unnd gemeinem capittell des thumbstifts zu Basel.

Uff euwer schriben, unns by <sup>1)</sup> uwerin schaffner gethon, geben wir euwer eerwirde zu erkennen, das wir der gütlichen underhandlung mit uwer eerwirde wol zufriden, unnd als wir hierzu dhein gelegener molstatt dan ein statt Basel achten, will unns solche früntliche handlung 20 mit uwer eerwirde alhie zu Basel an die hand ze nemenn gefallen; unnd ob ir (das on nott) harzukomen abschuhens hetten, sind wir gutwillig, uwer eerwirde sampt allen, so sy ungevorlich mit inen bringen möchten, mit frygem sichern gleytt nach notturfft ze versehen unnd sunst unns aller fruntlickeyt gegen uch befinden lan ... Datum montags den 25 dritten tag maii anno etc. xxix.

*Original, mit dorsalnotis presentata uff fridag noch ascensionis domini zů Bruntrut anno 29 und aufgedr. verschlussiegel. General-Landes-A. Karlsruhe, Acten Domstift Basel, fasz 138. — Entwurf: St.-A. Basel, Missiven A 29, bl. 154. — Kopien: St.-A. Basel, Bischöfliche 30 Handlung O 5, bl. 2 und General-Landes-A. Karlsruhe, Handschriften nr. 1338, bl. 61v. — Regest: St.-A. Basel, Bischofliche Handlung O 4, bl. 3.*

545.

1529 Mai 4.

*Ratserkants:* Anno domini m<sup>v</sup>e<sup>o</sup>xxix uff zinstag nach vocem sind 35 m. h., klein unnd grosz rath, byeinandern gesessen unnd habend ratschlagt, wie nachvolgt:

Zum ersten: Der schweren reden halb, so hin unnd har zů stat unnd

544. <sup>1)</sup> nach entwurf; by fehlt im original.

land gond. da der ein sagt, man werde bald weder zinsz nach zehenden, stür, umbgelt nach derglichen geben. der ander. man werde die hend ob den kopffen zûsamen schlahen etc., da aber ein ersamer rath unnd gemeine burgerschafft vorab die eere gottes unnd gemeinen nutz  
5 ze fûrdern zûsamen geschworen. die aber. wo berûrte reden furgang haben, nider getruckt etc. do ist erkandth: Das ein ersamer rath alle die, so solche ungeschickte reden triben, ernstlich straffen, die nit dulden sollen: so wöllend m. h. die sechs ir lyb. eer und gut truwlich zû m. h. setzen.

10 Item. das m. h. die rath gewalt haben sollen, der closter und priester halb ze handeln, was der stat nutz. lob und eer sye

Deszglichem ouch die predicanten ze versehen und was der dingen sind.

Item und das die uszgangene [re]formations]ordnung stiff gehalten werde. die widerspennigen gestrafft und niemand verschont werde.

*St.-A. Basel, Ratsbucher A 10, Grossen rats acta in a<sup>o</sup> 1529. bl. 1.*

## 546.

1529 Mai 4.

*Aus dem Basler abscheid zû Schwytz.*

Uff das anbringen unnd werbung *derer* von Zurich, Bern, Glarus,  
20 Basell, Friburg, Solothurn, Schaffhusen unnd Appenzell unnd der stetten santt Gallen, Milhusen unnd Byel. uff hut datum an unns. lanndtammann, rât unnd gantze lanndtzgemeindt zu Schwytz. gelangt, durch ein instruction. die sy vor unns in geschriift verlesen lassen, welche wiew nach allem inhalt. sampt der botten muntlich erlûtern, verstanden,  
25 unnd sy daruff mit nachfolgender anthwort abgefertiget:

Des ersten: Alls sy sich frûntlich erbotten. die geschwornen pûndt nach inhalt unnd vermög des bûchstabens an unns getruwlich, wie frommen Eytgnossen zûstände, zû halten, [und] vermeinen, ouch die bishar sampt unnd sunders gehalten haben etc., dancken wiew inen des  
30 zûm allerhóchsten unnd erbietten unns in glicher gestalt gegen iren herren unnd obern, unsern lieben Eytgnossen. die pûndt ouch an inen allen gemeinlich unnd sunderlich zûhalten. unser lib unnd gût truwlich zû inen zûsetzen, sover das von inen hinwider gegen unns ouch bescheche. Wiew verhoffen ouch und vermeinen, das biszhar jewellen  
35 gethan haben . . .

Unnd alls dann die handlung. zû Feltkilch unnd Waltzhût durch unns funff ortt gehandelt. hoch unnd treffenlich angezogen. dergstalt, alls ob sy wider unser pûndt sin sollte, ouch alls ob wiew wellten dardurch frömd lût ins lanndt fûren, das wiew anzeigen, was unns zû  
40 sôlicher pûndnus verursacht habe, uff das ist unser anthwort: Das wiew

vermeinent, da unnd an andern ortten nut gehandelt haben, das wider die pündt, dann dieselbigen darin gantzlich vorbehalten syendt. Wier sind ouch nit des willens, frömd gest in ein . . . Eytgnoschafft zû laden, noch zu füren, dann unsere frommen vordern, einer . . . Eytgnoschafft 5  
anfenger; deshalb wier die zû zertrennen keins wegs willens syend, noch begerend; dann wier allein unnd nit wyter begerendt, denn das unns jedermann by dem unsern bliben lassenn, wellend wier gegen jedermann ouch thûn: dann wier niemann begerendt, weder stett, landt noch lûth, abzûziehen, sunder mit unnd gegen jedermann in gûtem fri- 10  
den unnd einikeit zû leben, sover das von inen ouch hinwider bescheche: namlich das wier sy in iren oberkeitten irs gloubens halb ungesumpt, sover sy unns in unser oberkeitt by unserm glouben ungetrengt, bliben lassen. Darzû der gemeinen vogtyen unnd ämptern halb *mögen* wier unsers teylls woll liden, das *die* von Basell. Schaffhusen unnd Appenzell nochmalls gutlich darin handlint. fürhin alls bishar, 15  
welicher bishar gebruchter müg unnd arbeit wier inen zum höchsten danken . . .

Unnd zû beschlusz ist unser früntlich bitt an unser . . . Eytgnossen sampt unnd sunders, sy wellen irem erbietten nach die pündt an unns trüwlich halten, das wier ouch zû thûn mit gantzen trüwen urbüttig 20  
sindt, unnd unns by unsern oberkeitten gutlich lassen bliben, wie von allterhar, des wier inen zû thûn ouch gantz geneigt unnd gütwillig sindt, unnd wellendt mit unns hushan wie ire unnd unser alltfordern gethan, so wend wier unnd fröwt unns ouch, uff ertrich mit nieman lieber huszzûhan dann mit inen, unnd unszer lib unnd gût trüwlich zû 25  
inen setzen. alls unsere frommen vordern je gethan haben; hieby ouch früntlich bittende, alle schmach unnd schmüzhendell, es sy durch reden oder schriff, gutlich abstellen unnd unns unnd die unsern by recht lassen bliben, nach vermög der pündten; das wend wier gegen inen unnd den iren ouch dermassen erstatten. Actum unnd inen dis anth- 30  
wurt geben uff ire begern in abscheidzwyysz zinstag dem vyerden tag meyen anno im XXIX.

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 8, bl. 189. — Regest: Abschiede bd. IV, abtlg. 1 b. nr. 82.*

547.

1529 Mai 5. 35

*Bürgerrechtsverzicht: Abbt von sant Blesin.*

Anno domini xv<sup>c</sup>xxix uff mitwochen den v. tag meygens hat der abbt zû sant Blesin sin burgrecht durch iren schriber uffgeben vor rath unnd zûgesagt, was sachen sich bitz anhut dato verlouffen, darumb vor unsern schultheissen-gerichten recht ze geben und ze nemen, unnsere 40

burger und mencklichen zu bezalen, darzû, was er des burckrechtens halb nach schuldig, abzetragen.

*St.-A. Basel, Öffnungsbuch bd. VII, bl. 239 r.*

548.

1529 Mai 5.

*Urfehde:* Jacob Fry, der schlosser.

Ist inn gefencknisz gelegen, dorumb das er geredt hatt dise meynung: Man werd wol sehen, wie es gan werd, wann die gmein wider zesammen kumm. Doruff er gefrogt: Was will man dann thun? Hat er geantwort: Wir hand den pfaffen vor gefochten, die hand wir rich gmacht und unser herren, aber unns armen burgern hand wir nützit gefochten, dann wir sind nienarthinn bedocht und hand nützit erlangt; wir hand gmeint, da der rot geendert, die wir hiningesetzt, werent mit unns doran, so sind sy eben als bôsz als die, so vorhin do sind gesin. Und als ein person doruff gesagt: Man wirts ùch wol fürkummen, das ir nit me zesammen kummen, hatt er geredt: Ja wol fürkummen, man wirts uns nit fürkummen, es müst ee kôpf gen. Aber uff mittwoch vor dem uffart tag wider ledig gelossen uss bitt siner husfrowen und anderer fründschafft, *hat urfehde geschworen* und das er hinfur nienanthin me well zum win gon noch zeren, m. h. erlauben ims dann, und sich der rottierung entschlahen, m. h. inn allen dingen als ein oberkeit well lossen regieren, inen nützit dorin reden: doruff ist im gesetzt die pen des schwerts, wolt er sich fürer etwas uffrur undernemmen oder sust disen eyd übersehen würd.

A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 222.*

549.

1529 Mai 5.

*Urfehde:* Bernhart Silberberg.

Als er sich mit worten merklich wider die nüwe sect des yetzigen evangeliums gesetzt und nit hatt wellen zu den predigen gon, haben m. h. inn inn gefencknisz gehept und doch uff mittwoch, was des heiligen uffart tages oben, wider ledig gelossen, *hat urfehde geschworen* und das er hinfur inn die predigen gon, do hin m. h. gond, doselbst wie ander das wort hören und sich well der worten müssigen, so dowider sind, das er ouch sin tochter nit witer well uffenthalten, sunder zu irem eemann wisen und doran halten, das sy by irem man plib, und dwill iren yetzung me dann einist für dz eegericht gebotten, ouch für rot, und aber nit erschinen, das er sy dorzu well halten, das sy uff sambstag nechstkünfftig vor rot erschin oder aber by irem eemann plib und im gehorsam sig; doruff alles ist im gesetzt die pen des ampts verlierung.

A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 222.*

550.

1520 Mai 6.

*Basler* abscheid zu Ury.

Antwort unser des lantmann, der rätenn unnd gantzer gemeind zu Ure uff den gschrifflichen und muntlichenn furtrag *derer von* Zurich, Bernn, Glarus, Basel, Friburg, Solothurnn, Schaffhusen, Appenzell. 5  
Mullhuszen. sant Gallen unnd Byel:

Item des erstenn: Uff das fruntlich erpieten gemelter unser . . . Eidtgnossen sagent wir inen hohen danck mit glichmâsziger erpietung alles unsers vermogens.

Zum andernn: Alsdann durch gemelt unser . . . Eidtgnossen mit 10  
langen worten und mengerlei anzugem ein furtrag beschehenn, alles wider zû erâfferenn unnodt, ouch von lenge wâgen nit muglich, jedoch hat uns fur gût angesehenn, ir ersam wiszheit uff etlich anzugem mit antwort zu begegnenn:

Und namlich: Alsdann under andernm anzugem beschehen, wie das 15  
sy die punt an uns gehalten und des willens, die furhin ouch zehalten, deszhalb sy befrömbde die vereynung. mit dem kung Ferdinando furgenommen. Daruff wir inen geantwort: Wir syent gleicher meynung, namlich, wir habint die punt an inen gehalten, sigent ouch des vestenn 20  
furnemens und meynung, die an allen denenn, so an uns haltent, als frommen Eidtgnossen gezimpt, getruwlich ze haltenn. Ob aber etliche ort nit gehalten, lassint wir si verantworten. Wiewols aber etliche ort gehalten, indem als sy sich mit stâdter übung beflizzenn, unser 25  
der sechs oder sibenn. der acht, zehen oder zwölff ortenn undertanen oder zûgehorigenn uns abtrinnig und inenn mit mengerlei furgebung anhengig zemachenn, [*das sei bekannt*]. Wir geschwigent, das si etlicher besonderer ortenn undertanenn, da si gar dhein teil noch gwalt, an hand, lib und gût zûgesagt unnd sich nit beduren lassenn, etlichem ort der Eidtgnoschafft under ougenn zesagen, wo sy sich die irenn zû 30  
straffenn understan wurdent, wettint sy inen geseit han, das si zû den straffwurdigenn lib und gût setzen wettint, unnd damit dieselbenn underthanen abtrinnig und ungehorsam gemachot solliger zûsagung, sy sich an vil ortenn (als offenbar) gebrucht. Wiewol wir sollich denselben ortenn heimgend, ob die punt sollich erliden mogenn, ist nit nodt davon zeredenn. diewil kuntlich, das es gar darwider. 35

Item und als witer anzugem beschehenn, wie gemelt unser . . . Eidtgnossen sich verwundrint, das wir hilf, fruntschafft oder bistannd bi den uszlendischenn unnd namlich bi denenn, so durch ire und unsere vordernn mit vil muy unnd arbeit vertriben, sûchint, hand wir geantwort: Wir achtint, sy habint sich in ansechen obangezougter unnd anderer 40  
vil handlungem, so etliche ort ein zitlang furgenomen und gebrucht,



ouch nachfolgender sachen des nit züverwundern. Denn als sich der  
 nuw gloub zügetragen, gott wett, er were vergrabenn. hand wir er-  
 messenn und betrachtot, wie gemelt unser . . . Eidtgnossen und unser  
 frommen vordern in Einem glauben züsammenkommen, desselbigenn  
 5 schirmer und hanthaber verrümpft worden. ouch im selbenn einigen und  
 waren christenlichen glauben sich mit ewiger punctus gegeneinandren  
 verpflichtet, in wellicher einigkeit si durch mittel götlicher gnad ire tittel  
 eröffnot und vil eer und güt erlangot unnd überkommen: unnd derhalb  
 hand wir vil costenn, müy unnd arbeit mit vil fruntlicher ansüchung  
 10 furgewent, gemelt unser . . . Eidtgnossen von sollichem nuwen glauben  
 abzuwendenn, wellichs alles unfruchtbar gewesen: unnd wiewol wir  
 ein mercklich verdrieszenn daran gehept. hand wir doch ir am letstenn  
 gedacht, wie in gemeltem furtrag ouch vergriffenn. das dheiner fur den  
 andern gegen gott antwurten müß, derhalb beschechenn lassenn, ein  
 15 jedes ort zeglauben. nach dem es got darumb well antwurten Jedoch  
 der vogthien halb. so inen unnd unns züversprechen stundint. [*habe  
 man*] begert. derselben halb ein mers fur ein mers bliben ze lassenn.  
 und si darumb zum dickermal mit hochgeflißzner pitt angesücht und  
 ermant. Es hatt aber noch nie erfunden mogen werden. sonder sind  
 20 si mit irem furnemen alweg in stater ubung gsin. die selbenn ir und  
 unser undertanenn inenn anhengig ze machen mit vil züsagens: wie  
 sich das mit den punten vergliche. mag ein jeder ermessenn.

Item unnd als ouch anzug beschechenn, das wir Eidtgnossen trost  
 und hilf by einandern haben solten etc. können wir vast wol ermes-  
 25 sen, das unns zü beiden teilen nudt erlichers, bessers noch nutzlichers  
 behertzget, uns ouch nit wenig, das es (got syg es clagt) darzü kom-  
 men ist: denn wir weder frôud noch lust darzü gehept; ist uns ouch  
 von hertzen leid, das wir nit gluckhäftiger noch geschickter gegen  
 einandern sind. Diwil wir aber vermerckt, das gemelt unser . . .  
 30 Eidtgnossen unns mit dheiner zimligkeit hand wellenn begegnen und  
 sich unns hinderrucks oder wider unsern willenn mit bsondern verstant-  
 nussenn unnd burgrechtenn inn unnd usserhalb einer Eidtgnoschafft mit  
 eydspflicht verbunden. es syge gegenn Costentz oder andern stetten  
 unnd herschafftenn, des si nach unserm bedunckenn, so und sy willens  
 35 gewesen. die alten punt zehaltenn, gar nudt hettint bedöriffenn und  
 ouch nit zetund gehept, unnd wiewol wir sy zum dickermal mit frunt-  
 licher ermanung zum trungenlichestenn gebättenn, davon abzustand,  
 inen ouch angezöngt, die ernstlichen geschriffenn, so unns von k. mt.  
 zükommen. deszglich. was nachteil inenn und unns davon entspringen  
 40 möchte, unnd aber alles unfruchtbar gewesen, so sind wir bewegt  
 worden und durch gemelt und ander hendel, so offenbar und am tag, darzü

verursachot, sampt etlichen andernn unsern . . . Eidtgnossen ein fur-  
 sehung zehabenn und daruff ein abredung gethan, nit in meynung,  
 gemelten unsern . . . Eidtgnossen oder jemand anders zübeleidigenn  
 noch udt mit gwalt furzünemen. sonder, ob jemand unns oder unser  
 mitverwanten vom alten waren christenlichen gloubenn, wie der von 5  
 unsern frommenn vordern an unns kommen. gewaltencklich trengen  
 und darumb beleidigenn wett, uns gegenn dem oder denen in die  
 gegenwer ze stellen, sovil uns got gnad verlicht. Dann wir des willens  
 nie gewesen, jemand zü überzuchen, sonder fur und fur alweg nach  
 bestem vermogenn geholfenn, das krieckliche uffrür vermitteln blibe, 10  
 des ungeenderten furnemen unnd willens wir noch sind.

Aber der von Mulhuszenn unnd sannt Gallenn halb befrömbdot  
 unns ir furgenomne handlung nit wenig. Denn wir hettint wol vermeint,  
 sy söltint sich der gerechtigkeit, wie sy zü unns kommenn, haben lassenn  
 benügenn. Dann so sy dieselbig verbindung unnd pflicht besichtigt 15  
 und die in willen werint zehalten, hettint sy (als wir achten) nit vil  
 fûg noch recht gehept, sich gegenn bsondern orten pflichtig ze machenn.

Item und als anzug beschechenn der schmutzwortenn halb, möcht  
 sin. derselben werint zü beiden teilenn mer dann gût syge gebrucht,  
 wellichs unns leid ist Sind ouch alweg daran gsin, das die nachteiligenn 20  
 getrucktenn bûchli und die schmutzwort abgestellt wurdint, der meynung  
 wir noch sind; dann nudd gûts, aber wol vil arx davon zehoffen ist.

Als aber entlich gemelter unser . . . Eidtgnossen begâr von sol-  
 licher vereynung abzûstand, unnd das wir Eidtgnossen unns vereinbaren,  
 ist unser antwort, das wir inenn zükunfftigenn tagenn. sampt andern 25  
 Eidtgnossen. so mit uns gehandlot, mit antwort begegenn, dero wir  
 getruwent glimpff unnd ere zehabenn

Als ouch gemeldot, das wir Eidtgnossenn unns vereinbaren solten  
 etc., ist daruff unser antwort: Das unns nudd liebers begegenn möchte.  
 Sind ouch eins geneigten gemûtt unnd willens. nach aller vermuglichkeit 30  
 darzû ze helfenn unnd unns daran dhein cost, müy noch arbeit beduren  
 ze lassenn, so und gemelt unser . . . Eidtgnossen ouch des willens sind,  
 des wir si fruntlichen gebâttenn unnd ermant wellent han, in betrachtung  
 ir und unser aller wolfart; hiemit well unns gott sin gnad verlichenn.  
 Actum uff der uffart Christi anno etc. xxviii. 35

*Original. St.-A. Basel. Eidgenossenschaft E 8, bl. 201. — Regest:  
 Abschiede bd. IV, abtlg. 1 b, nr. 86.*

551.

1529 Mai 6.

Instruction uff tag Baden assumptionis Christi anno etc. xxix an-  
 gefangenn.

Demnach diser tag den meren theyl der ursachen angesetzt, das die spenn zwuschen unsern . . . Eidgnossen und mitburgern von Bern unnd Underwalden zu fridlichem end gepracht, ouch zwuschen allen orten ein gütter frid unnd besonders der gemeinen herschafftten, wie es mit dem göttlichen wort gehalten werden solle, ein gutter verstand gemacht werde, will unns gefallen. das unnsere botten in disen spennenn vollen gewalt haben sollend, mit hochstem vlysz trawlich unnd ernstlich, es sy mit bitten, reden etc. allen das ze handlend, so zu hinlegung angeregter spennenn, sun. frid unnd einigkeit gemeiner Eidgnoschafft dienenn mag, wie sy ze thund wol wussend.

Gedencken antwort ze bitten by unsern mitburgern von Zurich unnd Bern, unser lieb nachpuren von Straszburg belangend.

*Original. St.-A. Basel. Eidgenossenschaft E 8, bl. 187.*

552.

1529 Mai 7.

15 *Erster eintrag im taufbuch von st. Leonhard<sup>1)</sup>.*

In parochia sancti Leonardi infantes baptizati ab anno M<sup>o</sup>XXIX in majo:

Hans Werdenberg, ein kint, heyszt Joannes, uff den vii. tag.

*St.-A. Basel. Kirchenarchiv BB 23, bl. 1.*

20 553.

1529 Mai 8.

*Christliches burgrecht von Basel mit Biel und mit Mülhausen.*

*Originale im St.-A. Luzern. — Druck: Abschiede bd. IV. abtlg. 1 b, s. 1475.*

554.

1529 Mai 8.

25 *Urfehden:* Hans Negelin von Gelterchingen. Ullin Schnider, der sigerist zu Oltingen, Peter Schmit und Fridlin Meiger. ouch von Gelterchingen.

Dise sind von wegen ettlicher worten, so sy sich bekannt haben geredt, wie harnoch volgt, inn gefencknisz kumen. Hans Negelin hatt 30 gesagt: Er well erleben, das man weder zinsz noch zehenden werd geben: der worten er nit loucknet, sunder bekennt. So hatt Ullin Schnider gesagt: Wo wir inn ein feld zesammen kumen, wirt man wol sehen, was wir thun werden und min herren sind grosz narren, das sy ein ordnung gemacht hand, ob sy meynen, das man nit eebrechen noch 35 schweren solt: man hatts vor hundert joren ouch gethan. Item Peter Schmit hatt geredt: Er well erleben, das man weder zinsz noch zehenden geben werd. Und Fridlin Meiger hatt geredt: Es werd inn ein jor

552. <sup>1)</sup> Das taufbuch enthält gleichzeitig die traunungen, siehe B.R.A. bd. III, nr 488.

ein anders werden und dohin kummen, das es etlichen gut und etlichen dorzu kummen werd, das sy die hând ob dem kopff zesammen slahen werden.

Dwil nun sy all (wie ouch obgemelt) sollicher worten anred, haben m. h. sy wider ledig gelossen: *alle haben urfehde geschworen* 5 uff sambstag, was der achtist tag des meymonats, und das sy sich hinfür sollicher worten wellen müssigen, dann sy uffrur bringen môchten; das sy ouch m. h., iren obern, iren vogten und amptlütten wellen gehorsam sin inn allen zimlichen dingen und sollicher wort niemer mer gedencken; haben sich harumb verzigen aller gnoden und fryheiten, 10 gerichten und rechten etc. inn bester forma. und haben sich ouch begeben. wo sy disen eid würden ubertretten, das m. h. sy mogen lossen richten mit dem schwert als meyneydig verzalt<sup>1)</sup> lût on ervolgung rechtens. A. Salzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbuecher O 3, s. 223.*

15

555.

1529 Mai 8.

*Aus den wochenausgaben sampstags noch der uffart.*

Ratskosten. Item II lb III B ist uber Cunrat Winckler ab dem Kapff, vonn Zurich, inn gfeingknus ganggen.

Item II lb II B gebenn dem propst sannt Albann fur III jorzins, 20 tût all jar vonn dem Schindelhof und Liderlins hoffstat XII B unnd vonn der gypsmuli II B.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 1056.*

556.

ca. 1529 Mai 10.

*Aus dem Basler abschied, was zû Underwalden ob dem Wald an* 25 *der gemeind gehandelt und geantwurtet.*

Es sind zû Sarne in des lantschreibers hus vier<sup>1)</sup> galgenn gemalet. Daran hangent einandernn nach Basel, Bernn, Zurich unnd Straspurg, unnd wie etlich botten es geandet, habent si gesagt, es irret sy nudt, ein nar habs dahin gemalot. 30

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 8, bl. 105v. — Druck: Abschiede bd. IV, abtlg. 1 b, nr. 92.*

557.

1529 Mai 10.

C. Schaller [*stadtschreiber der stadt Basel*] an Peter Butz, statt- 35 schreibern zu Straszburg, mynem lieben schwagernn

In der andren sach wart ich stetigs antwort, gib aber dem dy

554. <sup>1)</sup> *Vorlage*: erzalt.

556. <sup>1)</sup> *Vorlage* verschreibt vil.

schuld, das sy sich verzücht: Man schickt jetzt botschafften zu den v  
 ortenn unnd understott, sy ze wenden, das sy dy verein, so sy mit  
 den Osterichischen gmacht, wyder uffsagen sollenn. Geschicht das, so  
 acht ich, dy v ort werden den andren inbinden, das sy auch mit nie-  
 5 mans frembs búntaus annemen sollen; wo sy aber by der púntnus plib-  
 ben werden, so wurt das gwysz auch sin furgang haben. Doch so wyl  
 ich fur unnd fur anhangen; so der geschafft nit so vyl werenn, wer ich  
 langest selv gen Zurich gritten.

Ich hab vor nit gwysz, wy ich so ruwig glept hab. Jetzt hab ich  
 10 alle wuchen ein eegericht; do hab ich ein núwen stylum mieszen leren.  
 So werdenn wir uff morn zinstag mit allen unnsern pfaffen zu  
 statt unnd land ein sinodum halten, darzu ich auch verordnet bin; desz-  
 gleichenn so bin ich mit allen clestern ze handlen, wy man dy pensio-  
 nen geordnet, und hab weder tag noch nacht rúg. Datum den x<sup>ten</sup>  
 15 maii anno etc 29.

*Original. Stadt-A. Straßburg AA 1808. — Druck: Politische Corres-  
 pondenz bd. I, nr. 606. — Regest: Strackler bd. V, nr. 52.*

## 558.

1529 Mai 11—12.

*Die erste evangelische synode.*

20 Primus synodus.

Zinstags den xi<sup>ten</sup> may anno etc. xxviii presiderunt zu den Au-  
 gustinern im chor die hochglertten herren Johannes Ocolampadius,  
 Paulus Costenzer, doctores. Bernhardus Meyger, Rudolff Fry, Johannes  
 Irmi, Diebolt Wyszach, der retten, unnd Caspar Schaller, stattschriber,  
 25 als von eim ersamen ratt darzu verordnet, unnd sindt dy harnoch ge-  
 schribne personen befragt, gerecht befunden und [*zu threm amte*] zu-  
 gelaszen worden:

In der statt Basell:

1. Doctor Johannes Ocolampadius, pfarrer im Münster.
- 30 2. Doctor Paulus Kostantzer, pfarrer zu sant Peter.
3. Meyster Marx Bertsch, pfarrer zu sant Lienhartt.
4. Her Hans Leuthart, predicant zún Barfüssen unnd im spitall.
5. Her Thoman Girfalek, dyacon im Münster und ordlicher pre-  
 dicant.
- 35 6. Her Hans Gast, dyacon by sant Martin.
7. Her Jeronimus Botta[nus], dyacon zu sant Alban.
8. Her Benedict Wydman, dyacon by sant Peter.
9. Her Balthasar Vöglin, dyacon by sant Lienhartt.
10. Meyster Wolffgang Wyssenburg, pfarrer zu sant Joder.
- 40 11. Her Bernhart Roner, dyacon zu sant Joder.

## Zu Liestall:

12. Her Hanns Bruwyler, pfarrer zu Liestall.  
 13. Her Hanns Elffeld, dyacon zu Liestall; ist noch nit presentiert.  
 14. Her Hanns Rubenacker, schülmeyster zu Liestall; soll man presentierenn. 5

## Varsperg:

15. Her Peter Werly, pfarrer zu Siszach.  
 16. Her Hans Jacob [*Löw*], pfarrer zu Gelterchingenn.  
 17. Her Peter Beck, pfarrer zu Oftingen: soll der gmeind zu Of- 10  
 tingen geschribenn werdenn. das sy zwen von den geschworn und zwen  
 von der gmeind uff mittwoch noch pfingsten harin schickenn tiegen und  
 ursach, warumb sy in nit haben wellen anzeugen: unnd soll er ouch  
 zügegen erschinen.  
 18. Her Hans Stüekin, von Rottenflü, doselbst pfarrer. 15  
 19. Her Hanns Grell, pfarrer zu Kilchberg.  
 20. Her Jeronimus Ritter, pfarrer zu Dietgenn: soll man presentierenn.  
 21. Her Fridolin Brombach, pfarrer zu Meyspach.  
 22. Her Jacob Schlam, pfarrer zu Wintersingen. 20  
 23. Her Matheus Merck, pfarrer zu Búsz.  
 24. Her Heinrich Schilling, caplan zu Varsperg.  
 25. Her Rudolff Ricker, pfarrer zu Tennickenn; wyl man also lon  
 plibenn bitz uff denn nechstenn sinodum; soll er studieren und, wy er  
 sich selb erbotten hatt, besserenn; soll man presentierenn. 25

## Waldenburg:

26. Her Peter Wydmer, pfarrer zu Waldenburg; dem ist geseit,  
 das er studier unnd sich bitz uff den nechsten sinodum bessere.  
 27. Her Martin Fuchsz. zu Benwyl pfarrer; sol man presentierenn.  
 28. Her Lienhart Strúbich, pfarrer zu Zyffenn. 30  
 29. Her Marx Heyland, pfarrer zu Búbendorff; soll man presentierenn.  
 30. Her Michel Scheffer, pfarrer zu Richenschwyl; ist zuglassen,  
 so lang bis myn herrenn zu Richenschwir und do umbenn ein andre  
 ordnung der pfrunden halben ansechen: alsdan man in wydrumb exa- 35  
 minieren soll und, so er nit geschickter unnd glerter erfunden, well man  
 in dannen thün unnd dy pfar mit ein andren versechen.

## Homburg:

31. Her Burckhart Rottpletz, pfarrer zu Leuffelfingen.  
 32. Her Hans Wick, pfarrer zu Rymlickenn. 40

## Ramstein:

33. Her Michael Hiltzenkopff, pfarrer zu Bretzwyler.

## Münchenstein:

34. Her Peter Brem, pfarrer zu Münchenstein: sol man presentieren.

5 35. Her Jerg Prommer, pfarrer zu Benckenn: soll man presentierenn.

## Brattlenn:

36. Meyster Jacob Ymelin, pfarrer zu Brattlenn: soll man presentieren.

## Riehenn:

10 37. Her Ambrosius Kettenacker, pfarrer zu Riehenn.

## Hünigenn:

[nicht besetzt].

## Sant Jacob:

15 38. Her Michael Pistoris, caplan zu sant Jacob: soll man presentieren.

Also hatt sich dyser synodus mittwochs den xii<sup>ten</sup> may vollendet, unnd haben die priester gmeinlich usz den empteren ernstlich begert, das man well in den empteren von pfar zu pfar ein visitation thún; dan das dy notturfft erfordren wyll.

20 Zum andren: Das man den vegten in den empteren befelchenn unnd schriben well, das sy ein getreuw uffsehen uff sy habenn wellen.

Zum dritten: Dwyl sy nun, als sy vernomen, zu ettlichen zyttern zu Liestall oder Siszach zusammen komen<sup>1)</sup>, sich ires predigens halb vereinbaren sollen, des sy wyllig, wurd aber mit eim kosten zu gon,  
25 so nun vyl under innen arm, begerenn sy, demnach das capittel zu Siszach eins hohen vermögens, das man dan ettwas von demselbigen capittel zu behilff dem ordnen well.

Zum vierdenn: Wan sy dan also zusammen kemen unnd einen unnder innen, irs mangels halb bescheid zu emphohen, harin ordnen  
30 wurdenn, das man dan demselbigen freuntlich hören unnd uff sinen furtrag bescheidt geben welt.

Unnd ist haruff her Hans [Bruzwiler] von Liestall von einem ersamen ratt der statt Basell zu einem dechan geordnet, unnd erkant worden: Der soll die priester zum jar vyerimal, das ist zu den vier fronvastenn, gen  
35 Liestall, capittel ze halten, wy vorgmeldett, beschriben, unnd soll zu jeglichem capittel jeglichem priester zu stur an siner zerung vi creutzer geben werdenn.

*Protokoll. St.-A. Basel, Kirchen C 3, Liber synodorum, bl. 2. — Druck (s. t.): Staehelin, Ockolampad bd. II, nr. 664.*

40 558. <sup>1)</sup> Vorlage durchstricht nach komen sollen

559.

zu 1529 Mai 11—12.<sup>1)</sup>

Was man den predicanten und selsorgern uff dem sinodo furhalten soll.

Item erstlich soll man innen sagen, sy triegen güt wyszen, wy kurtz vergangaer tagenn unnsere herren unnd obernn allein got dem 5  
almechtigen, unnsern seligmacher, zu lob unnd eer, zu uffnung und inpflanzung sins göttlichenn worts. dardurch sin eer gefürdert, dy menschenn zû güttem gwyssenn, dy laster gestrafft unnd uszgeruttet möch-  
ten werdenn, ein ordnung unnd reformation angesetzt, dy in alle zunfft unnd empter überschickenn laszenn. welche in ein artickel vermöchte, 10  
das man zum jor zwen sinodos, den einen umb ostern ungeferlich, den andren umb Martini, haltenn solte. Do nun unnsere herren unnd obren unns dasselbig zu vollenden geordnet, unnd domit sy wyszenn, was unnsere bevelch unnd wir dorüber geschworen, welte man sy den artickel heren laszenn. 15

Item noch verlesung des artickels sol man innen sagenn, in krafft unnd vermög des artickels hab man sy uff dysen ersten sinodum, den zu volfuieren, beschicken unnd, aldo jerer leer, wandels, wesens unnd lebens von einem jedenn in sonders rechenschafft ze nemen, beruffen laszenn; unnd wer zu vordrist unnserer herren unnd obren ernstlicher 20  
befelch unnd meynung. wolten das ouch von einem jeden, er sig zû statt oder land, gehept habenn, das sy dechtenn unnd lügtenn, das sy das gots wortt clar, lutter unnd heyter, unvermischet menschen satzungen, allein noch vermög unnd inhalt heyliger biblischer unnd evangelischer geschriff predigten und dem gmeinen man furtragen solten, alle stemp- 25  
panien, schmutzredenn, scheltwort unnd anders, usz jeren eygnen kepffen erdocht, underlassen, sich deren in keinen weg gepruchen, sunder gantz unnd gar miessigen, irs munds behütsam sin, dan es weren bis-  
har einem und dem andren wortt entschlupfft, es wer ettwan in ein frowenhusz zû vyl. So sy aber geschriff oder text vor innen hetten, 30  
dy dy laster striefftenn, alsdan möchten sy das ouch thûn, doch zûmlicher wysz unnd mit masz. nit also mit ruen. tratzigenn unnd rösen worttenn. einen unnd den andren drunder nennen unnd anziehen, als sy bis-  
har gwen unnd in jebung gwesenn sindt, dan man das kurtzab nyme von innen liden wolt, sunder das gmein volck zû cristlicher lieb 35  
unnd einikeit und was zû der eer gottes inhalt sins heylsamenn worts dienlich underwysen. Es erbuweten ouch solche schmeungen gar nützt, sunder weren mer zû uffrûr. uneinikeit, dan zur eer gottes furderlich.

Item man soll innen auch dorby sagenn, das lutter unnsere herren wyl unnd meynung sig, das sy sich hinfur erbarlich, erlich, mit cleydnus 40

559. <sup>1)</sup> Das datum ergibt sich aus der vorhergehenden nr.



und allem andrem, es sig uff den gaszen, in jeren huseren, mit jeren wyben, kind unnd gesind haltenn, domit niemans ergernus von innen empfohe, der tabernen, trinckstuben unnd ander uppikeitenn sich miesigen. deheimen vlyszig unnd mit ernst uber jeren biecheren zû studieren sitzen pliben, domit sy dem volck, dem sy fürgesetzt, dester basz vorstenn mögen. Es darff sich ouch keiner daruff verlaszen, das er vonn unnsern herren und obren, es sig zû stadt oder land, verpfund, verdienstett oder pensioniert sig, dan es mocht sich einer dermosz unerbarlich haltenn, unnsere herren unnd obren wurden im sin pfründ unnd dienst oder pension abschlahen unnd das mit ein andren verseechenn. Hynach wysz sich ein jeder ze richtenn.

Item darnoch soll man doctor Johannem Ecolampadium heyszenn fûrtretten unnd dy andren hy zur statt sins predigens unnd lebens befragen. darnoch doctor Paulus unnd also je einen noch dem andren. bisz das dy von der statt zûm erst alle uszgericht sind.

Item darnoch soll man mit denen usz den empteren glich wy mit denen usz der statt handlenn, dy geschriffen der vogtenn unnd anpringen der gmeinden für augen nemen, sy uber dyselbigenn ernstlich befragen.

Item man soll ouch zûgegen habenn ein bybell, n. u. w unnd alt testament, unnd ettwan ein text oder pasz harumber werfenn, dy beyden doctores sy lassenn befragen, so einer ein sollichen text dem volck predigen solt, wy er dy geschrifft verstund unnd sy handeln welt, deszglichenn den pasz lossen lesenn.

Item man soll ouch dy zwen doctores einen jeden lassen befragen unnd fürhaltenn, was er gloub unnd von den sacramenten, als von dem nachtmol Christi, dem touff unnd andren notwendigen artickeln, desglichen, wy er sich by krancken unnd sterbenden menschen halte unnd was er sy ermane.

Item man soll ouch einem jeden in sonderheit sagen, das er das volck, einer oberkeit gehorsam ze sin, sin zinsz unnd zehenn wy von alter har ze geben unnd sich vor dem wydertouff unnd derselbigenn anhenger zû verhütten, ermanen tieg.

Unnd welcher ungeschickt, es sig in sin predigen oder lebenn, erfunden, den soll man ab siner pfarr und pfrund von stund an setzenn unnd dy mit einem andren geschicktenn unnd frommen verseechenn.

*Original. St.-A. Basel, Kirchen A 9, bl. 136.*

560.

1529 Mai 12.

Stathalter des burgermeistertums der stadt Basel an meyger, rath unnd gemeinde zu Louffen.

Wir . . . fugend uch ze wussen, das unnsere gnediger her von Basel unnd wir unns der spennen halb, zwuschen ir f. g. an einem unnd uch am andern sich haltend, eins guttlichen tags, alls nemblich am mentag den letsten tag meyens fruger tag zyt, zû Zwingen in der herberig zû erscheinen, unnd daselbst uwer unnd anderer unserer burger halb im Louffental ze handeln. was zû hinlegung sollicher spennen, friden unnd einigkeit dienen mag. Das haben wir uch hiemit verkunden wellen, damit ir und andere unser burger im Louffental uch zû solcher tagleistung dester stattlicher wuztend ze schicken.

Unnd so aber mittler zit die zehenden verlyhen werden sollen, da ist unnsere ernstlicher will, bevelch und meynung, das ir alle zehenden, die by uch ze verlyhen stond, sy gehörend wem sy wöllend, wie von alter har verlyhen lassend unnd niemanden doran verhindern, wie wir uns, von uch geschehen werde, versehen. Datum mitwochen den xii<sup>ten</sup> tag maj anno xxxix.

*Nachtrag:* Glicher gestalt sollen die von Rynach, Etingen unnd Terwiler uff den zinstag, unnd die von Oberwiler und Almschwiler uff den mittwochen darnoch beschriben werden.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 29, bl. 154 v.*

561.

1529 Mai 12. 20

Hans Hen. Fortmuller *an den bischof von Basel.*

Ach, ich habe güt wüssens, das nume an der zyt, das man die zehenden verlihen sol; da wölle e. g. den vögten zû Zwingen, Pfeffingen und Byrseck schriben lassen, das sy dieselbigen zum trulichsten et cum omni cautela verlihen und inn hof gon Basel zû uberantworten wie von alter her andingen. Dann ich weisz wol: Wo man dise ding nit heyter versicht, das die zehender nachgendig, so sy zalen sollen, gar untrulich sich halten, sonderlich die stuck und volle summa, nachdem sy dann empfangen, nit zalen. Da sagt der, imm sye abgangen, man habe imm nitvöllig gezehendet und man möge inn nit wären; und diser und derglichen calumnien (!) und kutzen-werck ist on zal vil; deszhalb man yedem heyter sagen sol fürer was nit herr hoc est bella und hagel nempt; da werde man nyemants nutzit an der empfangnen summa nachlassen.

Item, das dy vögt e. g. wol lössen usz den zehenden gon und nit umb scheffe, zygere weck gan lossen, ouch dieselbigen denen personen lyhen und bürgen nemenn, da man versorgt und hebig sye, obschon gegen solchen luten die zehenden etwa eins stuck und zweyer minder gelihen werden. Nur das es gwüsz sye, so gat es wol hin, dann es kompt etwa darzû, das die lusigen bettler anderen zû leid ungehür daruff bieten,

so inen alda der zehenden geben <sup>1)</sup>, so kan man darnach nyenen von inen bezalt werden, sonders ouch, g. her, das Bryslach durch den schaffner zů Zwingen verlihen werde (es trage joch wie wenig es wöl), das doch dasselbig wie von alter her gen Basel in hof bezalt und gefürt werde und nit  
 5 gen Zwingen: es bringt vil irthumb, vern ist mir nüt worden, es macht yeder schefe, zygere durch einander, wie er will; deszglichen, g. her, so hat man ye welt ouch von zehenden mir ein anzal strow geben, dessz man nit manglen kan, das e. g. dasselbig den vogten ouch ernstlichen schribe, was e. g. gehöre, das sy gedennen, das sy semlichs eigentlichen ent-  
 10 richten, ouch wie vil ein yeder zehenden geben sol. presentia zů Rinach und Oberwylen und Terwylen mir in geschriff geben werde, nachgendig, so man mich des nit entrichte, dasselbig wussen inzüziehen: es gadt zů, als es mag. wann ich kumm, so haben es ander genommen, und deren excusacion on zal vil: Da hat man gen Pfefingen so vil gen,  
 15 da gen Kutzenberg und in summa, so ists lyre lere werck; wo man aber satt mit der sachen umbgieng, habe nyemants kein sorg. Ich weisz mit e. g. armen lüten mit bystand gottes also ze handeln, das e. g. nach gstalter sach wol bston und die armen luth sich nit zů clagnen haben; ich darfs reden. g. her. das diejhenigen personen, so in min  
 20 schaffnery gehören, des hertzen gegen mir sind in lieb und fruntschaft, das ich schyer sagen mag, unser hergot habe mir sy geschenekt.

Es ist gnug hievon, man bedarff sich ouch nit förchten, hoff ich zů got, das e. g. furer ichzyt, so man gen Basel zinsz und zehenden furen wurd, genommen werde, solte aber e. g. solch zinsz und zehenden anderswo  
 25 zů empfahen verschaffen (das ich hoch verbut und dheins wegs radt), sol ewer gnad wussen, das semlichs e. gnaden zů grossem nachteil langen wurd, acht, e. g. könne es selbs ermessen. Ouch, g. her, so hat man bitsher zů Othmarszheim uff den zehenden e. gnaden ouch nit zů kleinem schaden so vil verzert, das es ein unding ist, wo der vogt von  
 30 Byrseckh daselbst sölchs ringeren wuszte, one e. g. nachteil ware nit bösz bschyssz, und alenfantz hat in allen dingen den vortantz.

Item, g. her, so wäre von noten, das man dem muller zů Arlysszen ein wenig am wyger maxime am strumpif hulffe buwen, es ware gantz mit cleinem costen, her vogt von Byrseck wuszte sich wol harin zů  
 35 halten, der muller clagt sich sunst sines zinsz nit wenig, es ist aber ein redlicher muller.

Gesterenn, g. h., ist synodus, Wallenburger und Varspurger bystumb etc., zů Basel zů den Augustinern gehalten worden, gantz erberlich in charitate zügangen; sy haben einander wol erbüzeniert. ja  
 40 gange der kesszler, thurner schlaffen: es ist fast dessz dings wie Man-

561. <sup>1)</sup> oder geburt? Das wort ist abgekürzt wiedergegeben: geb.

tuanus sagt pecori pecorisque magistris facies eadem, scabies eadem, cutis et color idem. E. g. thue mir verzyhen und, so er disen brief verlesen, wolle denselbigen darnach verryszen, man solte mir sunste wol den synodum insz kefe geben . . . In yl zů Basel mitwoch frü vor penthecostes anno etc. 29

*Original. St.-A. Basel, Bischöfliches Archiv bd. XVII, nr. 30 c.*

## 562.

1529 Mai 12.

Auff mitwoch vor pfingsten.

In capitulo. zu Newenburg gehalten, hatt herr dr. Fabri neben andern referiert, was die staend uff gehaltenem reichstag zuo Speyr über abgehörtes supplicieren sich entschloszen. so in überreichter haernachbeschribner instruction begriffen. welche ohne überschriff oder benambsung der personen zuo dem ende uszgefertigt, darmit uff den taal einer oder zwen nit vorhanden. alsdann ahn deren statt andere benambsst und erküest werden möchten; item dz auch ir königl. mt. deren v. ö. regierung befelch zuokommen laszen, zuogleich auch mit Basell ze handeln.

Als damaln auch in eodem capitulo beede obuszgefuerte schreiben von der statt Basell ahn ein thumbkapitel abgangen, widerumb gelaesen und abgehört, ist rhatsam befunden worden, uff das lettstere schreiben nit zuo antworten, unnd darbey beschloszen, dieweil man unzhär mit der regierung zuo Ensizheim gehandelt, das nachmaln etliche herrn capitulares mit herrn dr. Fabri etc. zuo denselben sollen reyten unnd jeren rhatschlag sowol über die von den reichsstaenden verfaste und erteilte instruction als auch über deren von Basell schreiben zuo vernennen, unnd insonderheit, das darauff gangen, das von wegen königl. mt. etliche dapffere personen, graffen unnd andere auch neben den commissarien verordnet werden.

*Notiz. bezw. kopte. General-Landes-A. Karlsruhe, Handschriften nr. 1338, bl. 62 v.*

## 563.

1569 Mai 12.

Erste handlung mit der statt Freyburg.

Eodem die [mitwoch vor pfingsten] ist auch resolviert, den caplonen ahnzezeigen, jere haab und gueter geen Freyburg zuo fertigen und heuser alda zuo bestellen etc., doch das sie khein gaszengeschrey daraus machen, und das mine herrn etliche usz jerem mittel naher Freyburg deputieren, mit der statt ze handeln, wie die darkommen, da sigen und wider dannen ziehen mögen.

Item mit Costanz ze handeln, als mine herrn ir residens zuo Frey-

burg nemmen wollen, das min herr von Costanz kein jurisdiction  
über sie habe.

*Notz. bezw. kopte. General-Landes-A. Karlsruhe, Handschriften nr.  
133<sup>N</sup>, bl. 03.*

5 **564.** 1529 *Mat* 13.

*Das taufbuch von st. Martin setzt ein<sup>N</sup>.*

Matthis Silberkremeren by der Schol. ein kindt. heist Matthis.  
13. tag mai.

*St.-A. Basel, Kirchenarchiv: W 12, 1, 1<sup>o</sup> 11.*

10 **565.** 1529 *Mat* 15.

Stathalter unnd capitel der merem stift Basel an burgermeister  
unnd rot der statt Basell.

Vonn wegenn unser obligendenn sachenn unnd zum teyl uff uwer  
jungst an unns gethan schribenn sint wir uff mitwoch nechst verschie-  
15 nenn zu Nuwenburg by einanderen versambt gewesenn unnd uff den-  
selbigen dag von kunglicher nit zu Hungern unnd Beham etc. stat-  
halter unnd regenten inn obern Elsas gen Ensiszheim fur sie beschribenn,  
unnd so wir uff gestrigen dag unsere verordnetenn deshalb by inen  
gehebt, minders nit dann uwere gesandten donzemoln doselbstenn ouch  
20 gegenwertig bericht empfangenn, wie churfursten, fursten und stend  
des Heiligenn reichs, so jungst zu Spir erschiennenn, inn sachenn zwu-  
schen uch unnd unns ettlich comissarien zu uch verordnet, unnd wiewol  
derselbigen bevelch unns so gar eigentlich nit ze wisenn, verhoffen  
wir doch, so die gehort, das ir daruff uch dermoszenn so gutwillig  
25 unnd fruntlich erzeigenn werden. Wie dann unnsere und unnsere vor-  
vordern vertrauen yewelten zu uch gestanden unnd noch ist unnd  
insonders witer beswerlich furnemen mit eidtzpflichten und sonstenn  
getonn, unns unnsere caplanenn unnd verwandten nit underfohen, das  
wollen wir umb uch fruntlich verdienen . . .

30 Datum Nuwenburg samstags den heiligenn pfingstobenn anno  
etc. xxix.

*Origina.: St.-A. Basel, Bischofliche Handlung O 7. Regest: Ebenda.  
Bischofl. Handlg. O 1. bl. 47.*

**564.** <sup>1)</sup> *Das vorsetzblatt lautet* Die getauften kinder ym kilchspil zu sant Martin,  
35 per Joannem Gastum, Brisacensem, ejusdem ecclesiae diaconum, 1529

Consulibus	Adelbergo		Meyer	tribunis plebis		Balthesar Hiltbrand
	Jacobo					Theodoro Brand
	episcopis		Joanne Oecolampadio			
			Oswaldo Myconio.			

566.

1529 Mai 15.

*Urfehde*: Lienhart Elm, von Lindow, der steinmetz.

Hatt uff zinstag, als man das examen oder den sinodum zu den Augustinern hatt gehalten, etwas wider die predicanten geredt, dorumb inn gefencknisz glegen und doch uff sambstag den 15. tag meigens ledig gelossen, *hat urfehde geschworen* und das er von ein rot zum andern well vor m. h. erscheinen und, was sy im ufflegen, das er demselben well nochkommen sub pena capitiss. A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 225.*

567.

1529 Mai 15. 10

*Aus den wocheneinnahmen* sampstags den pfingst abent.

Item iii lb xvi B vi d empfangen, so von Fridli Meyer, Petter Schmid, Hanns Negeli, vom Geltherbingen, unnd Ulin Schnider, vom Oltingen, hievor gfenglich harin ze furnn, ab dem prett usgeben ist, und sy widerumb zalt haben. 15

*St.-A. Basel, Finanz F 11, s. 416.*

568.

1529 Mai 15.

*Aus den wochenausgaben* sambstags den pfingstabent.

Senndbrief: Item vi B inn die funff dörffer.

Schennekwin: Item x B viii d den houpternn inn das Thutschusz 20

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 1058.*

569.

1529 Mai 16.

Statthalter [*des burgermeistertums der stadt Basel*] an Straszburg.

Demnach wir (als ir wyszt) vergangner tagen dy mesz unnd andre miszpruch, so bishar in den kilchenn von den meszpriestern geprucht, abgeton unnd zu der menschen selenheyl fruchtbarers an dy statt geuffnet haben, sind dy von der Hochen styfft thumherren unnd caplanen, desglichen andre priester hin und enweg zur statt usz gen Friburg und andre ort gezogen, denen wir nun usz krafft, das ein friher zug by unns, deszen nit vor megen sin, sonder gedulden mieszen. Nun langt unns aber jetzund an, wy kon. mt von Hungern und Behem . . . ir treffenliche botschafft zwuschen unns und sollicher abgwichner priesterschafft, ob dy wyder in dy statt komen möchten, ze handeln geordnet haben solle. Dwyll wir nun alles das, so mit der gutte hingelegt möcht werden, ze furden gneigt und aber darneben wyssen, das ir mit uwer priesterschafft, so glicher gestalt als dy unsere verflaszner tagen sich uwer statt entüsseret, in ettwas spans gestanden unnd sich mit deren, das sy wyder hinin komen mogen, vertragen haben, wir uch usz gut-

tem nochburlichem gmet gar frountlich bittenn, so es nit wyder uch, wolten unns dy artickel vermeldts uwers vertrags, wy dy mit den thumherren, vicarien oder caplanen abgeredet unnd was sy furer by uch, es wer in den kilchen mit singen, lesen oder sunst burgerlichen beschwerden ze thun pflichtig sin mieszen, by dysem unserm eygnen darumb gesantten botten zu schicken, *wofür wir uns zu gegendienst verpflichtet.* Wyss gott der almechtig, der unns alle by sinem heylsamen und gotlichen wortt zu verharren, schutzen unnd schirmen well. Datum den xvi<sup>ten</sup> may anno etc. xxviii.

10 *Entwurf, St.-A. Basel, Mission A 28, Bl. 220. Druck: Strickler*  
*bd. II, nr. 375. — Regest: Polit. Correspondenz bd. I, nr. 608.*

570.

1529 Mai 16.

C Schaller *[stadtschreiber der stadt Basel]* an Peter Butzenn, stattschribern zu Straszburg

15 Demnach die pfäffenn unnd der mererteyl umb des wyllen, das ein endrung, wy ir wyszt, by unns bescheen, usz der statt zogenn, den Hohenn styff gen Friburg gelegt, vylicht nit allen lieb, ein teyl wyder gern in die statt werenn, hatt konigliche majestat von Hungeren unnd Behem umb denselbigenn wyllenn ein bottschaft, zwuschemn  
20 mynen heren unnd innen zu tedingen, geordnet. Nun welten myn hern gern mit innen, wy ir mit den uweren gton, auch handlen; deshalbenn sy uweren hern, wy ir dan vernemmen werden, geschribenn, bitt ich uch, ist es moglich, daran ze sin, das innen solliche handlung by Danyon zukemm.

25 In der andren sach ist dyselbige uff gütter ban, hab brieff vonn ettlicheenn von Zurich deszhalb empfangenn, unnd werden dy von Zurich unnd Bernn uffs beldest, wy sy sich drunder halten wellen, züseribenn (!); also habenn mir dy botten, so jetzt ab tag Badenn komen, erscheint. Unnd acht, so dasselbig geschicht, werd ich parsenlich komen unnd  
30 dasselbig ereffnen. Dan myn herrenn von wegen dyser seltsamen leuffenn, unnd das die brieff utprochen mechtenn werdenn, nit gern schriben.

Lond mich wyszenn, ob der, dem uwere herren ein offen uffgeschlagen gleit gebenn, uff nest vergangnen mentag erschinen sig.

Valete, griesz mir schweger unnd schwestern all. Datum den  
35 xvi<sup>ten</sup> maii anno etc. xxviii.

*Original, Stadt-A. Straszburg AA 1808.*

571.

1529 Mai 17.

*Aus dem brief eines unbekanntenn an Andam von Honpurg zu Lanngenstain.*

... und auf nechst ... kam mir ein brieff von Basel, schreibt mir ein gutt freundt, daz die erberkeit zu Basel ganntz nit wol zůfriden seye, auch inen übel entzitzid. Deszgleich ist daz gestifft versamblet gewesen zu Nůwburg, haben platz zu Fryburg im Breyszgow: da werden all thumbhern hinziehen. ... Datum uff montag in pfingstfeyrtagen zu Kayserstul im 29<sup>ten</sup>. 5

*Original. Landesregierungs-A. Innsbruck. Pestarchiv I, faszikel nr. 517. bl. 251.*

572.

1529 Mai 17.

*Urfehde:* Margreth Plapp. von Zuntzgen, ein widertoifferin. 10

Ist uss gefeneknisz gelossen uff mentag den 17. tag meigens. *hat urfehde*, darzu ouch geschworen. das sy nunhinfür mer in kein wider-touffische predig well gon. weder inn husern, inn welden, im feld noch andern wincklen, sonder zu den andern christenen inn offenn pfarrkilchen. do well sy das wort gotz hören wie ander personen, das sy 15 ouch kein widertouffer well behusen noch herbergen, inen nützit mitteilen, sonder sich gentslich iren entschlahen, das sy ouch m. h. und iren vógten well gehorsamen inn allen botten und verbotten, hatt sich verzigen aller gnoden und begeben, wo sy disen eid wurde übersehen, das m. h. fug und recht sollen haben, sy lossen ertrecken on ervolung 20 rechtens. A. Salzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 225.*

573.

1529 Mai 19.

Hanns Bogk. ritter, der meister unnd der rathe zu Straspurg ... dem burgermeister und dem rathe zu Basell. 25

Ewer schriben, ir uns uwer pfaifheit halb. so sich usz uwer stadt gethon, wie auch die k. mt. zu Ungern und Behem ein botschafft darzwischen zu handlen verordent soll, haben wir alles inhalts verlesen gehört. Und nachdem wir uch mit sonderm günstigen nachpurlichen willen zu willforen geneigt. fuegen wir euch zu wissen: 30

Als verschyner jor ettliche der stiftt personen zu sant Thoman, Jung- und Alt-sant Peter, sonst hat sich der gstat von keinen stiftten nyemans enteussert. usz unser stadt sich gethon, auch zum theil derselbigen stifttgueter heimlich entwert. haben wir anfangklich die erfordert, soliche wider an ort und ende, die geherig, in etlichen tagen zu lufern. Als 35 das nit gescheen. haben wir nach iren leib und guetern getrachtet, die wir ankhomen, nidergeworffen, gefengklich in unser stadt gefurt, sie und auch die andern. so von den ernanten stiftten inn unser stadt plyben. in glupt genomen, ir leib und gut. bitz das die entwerteten gueter



restituirt, auch sy unns deshalb ein abtrag thaten, weder zu veruszern  
 noch zu verendern. Wiewol nun durch den landtvogt zu Hagenaw,  
 k. mt. zu Hungern eigener person, auch die regenten zu Eusiszheim  
 vilfaltig handlung fürgenommen, haben wir unns doch mit inen mit  
 5 vertragen wollen, sie haben dann das entwert stiftgut wider ge-  
 lyfert und sich mit unns vertragen. Uff das zuletzt den xx<sup>ten</sup> januarn  
 nehst verschynen durch k. mt. unnsers allergnedigsten herren com-  
 missarien, den bischofen von Hildesheim, ein vertrag unnd obli-  
 gation der stift gueter halb, auch ablegung zugefügter injurien,  
 10 vermeg ingelegter copien, ufgericht worden. Ferrer, so tragen alle  
 thumherren, vicarien und caplan, so inn unser stadt ire residentz unnd  
 wongung haben, alle burgerliche beschwerde, uszgescheiden allein dye  
 thumherren der Hohen stift: doch werden sy gehalten lut der andern  
 copey. Sodann inn der kirchen by unns ist allein allen tag die ubung  
 15 am morgen unnd oben zu predigen und uff den sonntag die haltung des  
 nachtmals unnsers herren Hiesu Christi: doch inn den wergktagen halt  
 der stift zu sant Thoman an dem morgen umb die syben in irem chor  
 ein gebett mit etlichen psalmen und darnach ein Lateinisch lection  
 usz dem alten testament, wert uff ein stund ungeverlich. Sonst ist in  
 20 den andern stifften anderst, dann wie gehort, noch nichts geordent. Des  
 alles wir uch gantz getrewer nachpurlicher meynung uff gethon schre-  
 ben nit woltn verhalten, dann euch lieb, eer unnd freuntschaft zu  
 beweysen syndt wir begirig. Datum den xix<sup>ten</sup> may anno xxx<sup>n</sup>.

*Original, pergament, mit aufgedrucktem verschlupstigel und vier beilagen*  
 25 1. Copy desz vertrags zwischen eym ersamen rott der stat Strasz-  
 burg und der uszgetreten priesterschaft (Wie die von Straszpurg  
 mit irer priesterschaft ghandelt). 2. Kopie des sog. Ottenburgischen  
 vertrags d. d. 1528 mar. 27 (siehe Kohrich, Gesch. der Reform. im  
 30 Elsaß, bd. 1, s. 302). 3. Kopie eines aktenstückes Wolcher gestalt die  
 priester in der stat Straszpurg zu burger angenommen und pflicht  
 thun, auch was sye tur steur geben. 4. Kopie eines vertrags, wodurch  
 das von den stiftspersonen vom kaiser gegen die stat ausgebrachte  
 mandat kassirt wird. St.-A. Basel, Straszburg A 1. — Druck: Poit,  
 Correspondenz bd. 1, nr. 600

35 **574.**

1520 Mat 22.

Der vogt zu Alltkirch an statthalter, regenten und ratten inn  
 obern Elsaß.

Ich hab auf hewt bericht von Basel vernomen, das denen von  
 Basel war geschriften und potschaft komen von denen von Zürich,  
 40 haben sy hoch ermant nach laut irer jungsten vereynung, so sy mit-

einandern beschlossen, dann denen von Zurich sig etwas begegnet, darab sy grosz missvallen unnd. wann inen weytter potschafft zukem, ylennds wolgerusst, was zum krieg gehört und wo sy bescheiden, hinzichen.

Uff das haben die von Basel von newem ausgeleit mer dann vor zum hawptbauer oder venndle und ist Jacob zum Hasen obrister hauptman unnd Ostheymmer sein leutener und vermaidt, mein kundtschafft werd wider die Lennder sein . . . *Doch dies ist ungewiss* . . . 5

Zum andern sein ettlich wegen durch die marggraffschaft ganggen, die sollen ysen, buchsen, steyn gefüert haben, ist inen durch iren burger einem turkhomen, darab haben sy grosz miszfallen und sein diser zeit geneigt, uffrierig ze sein . . . Sambstag vor unsers hergottstag im xxviii. 10

*Gleichzeitige kopie. Haus-, Hof- und St.-A. Wien, Helvetica (Schweiz).*

## 575.

1529 Mai 22.

*Aus den wochenausgaben sambstags nach pfingsten.*

Ratscostenn: Item v lb xiiii B viii d ist über einenn us der Etsch unnd Conrnat Winckler ab dem Kapff vonn Zurich, die widertouffer, die noch gfanggen ligenn. inn gfenngknus ganggen. — Item xix B vi d ist über Margreth Blatt (!). vonn Zuntzgen. die widertoufferin, inn gfenngknus ganggen. 15

Senddbrieff: Item ii lb x B ylennd gonm Straszburg. 20

Item iii B der presentz uff Burg zins vom husz Veldenberg, liechtmes anno etc. xxix verfallenn. — Item ii B aber der presentz zins vom gypshusli Martini anno etc. xxviii verfallenn. — Item iii B zins denn frowenn zû Gnadental fur 1 lb pfeffer vonn der schal, martini anno etc. xxviii gfallenn. — Item xv B denn frowenn ann Steinen vom husz Dornneck fronvasten zins. 25

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 1060.*

## 576.

1529 Mai 24.

*Ratseintrag:* Wie die von Binnigen unnd Bodmingen geschwornn<sup>1)</sup>.

Anno domini xv<sup>o</sup>xxix uff montag nechst nach trinitatis habend die von Binnigen und Bodmingen geschworen vor beden u. h. den râthen ein gelerten eide, das sy gantz dhein frômbden nach andern herrn annemen sollend noch wöllend, on unnsers gnedigen herrn von Basels, ouch eins ersamen raths der statt Basel sondern gunst, wissen unnd willenn, alles uffrecht, erbarlich unnd on gefârde. 30 35

[*Nachtrag*]: Dise sind jetzt gar unnsere, den rathen verpfendth unnd alls der iren geschworen.

*St.-A. Basel, Ratsbucher B 4, bl. 57 v.*

576. <sup>1</sup> *Am rande* Deren von Binnigen unnd Bodmingen eyde.

577.

1529 Mai 27.

*Geleitsbriet zur den prior von st Alban.*

Wir, der statthalter dess burgermeisterthumbs unnd der ratt der  
 statt Basel, thunt kund unnd bekennen vor allermengklichen mit  
 5 diszem brieff. das wir dem erwidigen andechtigen herrn Richarttem  
 Geissenberg, von uns verordneten prior dess gotzhus zu santt Albann  
 by unns. eyn frig sicher starck geleyt gegeben haben. Gebenn im das  
 ouch inn unnd mit krafft diss briefts, hatby unns in unnsere statt ze  
 komenn, darinn ze wonen, unnd widerumb an sin gewarsamy, fur unns,  
 10 die unnsern unnd alle, die unns ungevorlich zuversprechen stand unnd  
 dero wir gewaltig, ouch sonst fur mengklichen Zu urkhund mitt  
 unnsere statt uffgetrucktem secret insigel verwartt uff menntag vor  
 unnsers liebenn herren fromleichnams tag, nach siner gepurt gezaltt  
 tusennt funff hundertt zweinzig unnd nun jarr.

15 *Original. St.-A. Basel, St. Alban Lt 3.*

578.

1529 Mai 25

Caspar Schaller [*stadtschreiber der stadt Basel*] an Petter Butzen,  
 stattschriberen zu Straszburg.

Inn dem handdel, wie ir wyszt, bin ich zu Bern gwesenn und erst  
 20 uff hut dathumb anheimsch kómen und hab sy, mit denen deshalb  
 ze handlenn, beider artickelnn halb, wie dann mit mir nechstmals by  
 uch abgredt, gütwillig fundenn. Diewil aber jetzt uff nechstkómeden  
 donstag zwuschen denen von Zürich, Bernn und minen hernn ein tag  
 zu Arow ghalten wurd, werden sy sich deshalb unnderreden. Was dann  
 25 fur ein antwort gefelt, will ich uch bringen. Das aber die sach sich bis-  
 hâr ettwas verzogen, ist die ursach: Es haben die vom Solotornn die  
 sach wylouffig erfarnn und hangen ann, begerenn, das man sy auch  
 darum wolle doryn lon kómen und nit uszschlieszenn. Disz schrib ich  
 uch, ob es uwerenn hernn und oberenn lidlich; dann mins bedunckenns wer-  
 30 denn sy ganntz keins wegs neben sich ze sezen sin. Datum inn y  
 zinstags den xxv<sup>sten</sup> may anno etc. xxix

*Original. Stadt.-A. Strasburg A.A 1508. — Druck: Politische Corres-  
 pondenz bd. I, nr. 611. — Regest: Striebler bd. V, nr. 53.*

579.

1529 Mai 25

35 *Urfehde:* Conrat Furer, der kubler und burger zu Basel.

Hatt uff der zunfft und sust hin und her geredt des ungelts und  
 anderer sachen halb, vil zu uffrur dienende, dorumb inn gefencknisz  
 geleit und doch uff bit der nochburschafft umb siner kinden willen  
 wider ledig gelossen uff zinstag, was sanct Urbans tag, *hat urfehde*

*geschworen* und das er hinfür sich sollicher worten well messigen und, wo man davon reden wurd, das er well dannen gon, m. h. als ein vernünftige oberkeit well lossen schalten und walten, inen inn allen dingen gehorsam sin und sollicher worten, es sig des ungelts oder ander beschwernisz halb, damit ein burgerschafft beladen ist, niernant (wo man dowider welt reden oder handlen) statt geben, by pen dess schwerts, das im doruff gesetzt ist und er trüwlich gwarnet.

A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 220.***580.**

1529 Mai 25. 10

*Urfehde*: Morandt Schitlin, der schnider, von Freningen, ein widertoifler.

Demnoch er nit hatt wellen die urfecht schweren. ist im by gehorsami und nochfolgender pen (nemlich by ertrencken, wo er über dises gebott ergriffen wurd) gebotten. das er sich von stund an uss der statt Basel und m. h. oberkeit soll hinweg thun, dorinn er sich furter nit well finden lossen, weder ze statt, ze dorff, uff dem wasser, noch inn dem feld, by obgenanter pen. Actum zinstag. was sanct Urbans tag die 25. maii.

A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 226.***581.**

1529 Mai 25.

*Urfehde*: Margreth Bochslerin, des herrn probsts zu sanct Alban dienerin.

Als der probst sich hinweg hatt gethon und etwas mit im genommen on m. h. wissen, ist dise sin magt durch bemelten m. h. gefencklich angenommen und doch uff zinstag. was sanct Urbans tag, wider ledig gelossen, *hat urfehde* geschworen und das sy von stund an wider inn sanct Albans gotzhusz well gon und dorinn pliben, lib und gut nit entfrömbden, so lang und vil. biss m. h. iren das erlauben. by pen des wassers.

A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 227.***582.**

1529 Mai 26.

Thumbcapitel *an* die v. o. regierung wegen der verordneten reichscommissarien

So all unsere sachen nummher uff dem beruehen. das die herrn verordneten nach laut, vernog und inhalt desz Heyligen reichs staenden commission mit denen von Basell handlen unnd furfahren. dann von

noten, so wir anderstwa. als billich, singen, laesen und unsere horas  
 vollbringen sollen. wie wir hoffen nunmehr die ding zuo Freyburg  
 so weit hinaus bracht haben, das es daselbst und jerenthalb nit sonder  
 mangel werde zuostehen noch bringen, das wir dannocht unsere buecher,  
 5 meszgewandt, kelch und andere beraitschafft dazuo haben, welches uns  
 durch die von Basell verschloszen, unnd dann ouch ist, das der hoch-  
 geleert herr Jacob Sturzell von Buchheim, der commissarien emer. an  
 dem nit wenig gelegen, jezt wider ynnlendig worden, so ruffen wir  
 e. g. unnd g. mit allem ernst ganz vleisziglich ahn, zum hochsten pit-  
 10 tend, inen unsere sachen laszen angelegen. uns auch inen fur bevollhen  
 sein und namblichen alle diejenige, so in der commisszion (welcher  
 copley und nammen bey ewern handen) genandt und der lyben ver-  
 moglich seindt, fur euch zuo beschreiben und denselben zu befellen,  
 auch sonderlich ahn statt und in nammen konigl. mt. mit denen zuo ver-  
 15 schafflen, ob und ahn ze sein. dieser commission also nochzuekommen  
 und diese handlung, in maaszen dann die commission weisung thuot  
 ze furdern und furzenemmen. deren auch khem verzug zuo geberen.  
 sonderlich auch, uff das sie unserer gebrechen halb so viel desto besser  
 ze handlen wussen und inherern bericht gewinnen, zu vorderist uns,  
 20 sie aller dings zuo bescheiden haben, fur sie die commissarien ahn  
 gelegne malstatt (wie so die fur e. g. und g. geen Ensiszheim beruofft,  
 wol zuo beschehen) zuo beschreiben etc. Datum Freyburg uff unsers  
 herrn fronleichnams anbendt 1529

*Kopie aus den jahren 1608-1628, General-Landes-A. Karlsruhe,  
 25 Handschriften nr 1338, bl. 65.*

**583.**

1529 Mai 27.

*Erkantnis betr. das chegericht.*

Uff obgnanten tag donstags den xxvii may] ist erkant: Das  
 hinfur alle kuntschafften unnd zugen in den eesachenn durch den statt-  
 30 schribler oder dy, denen ers befehlt, in geschriff gefasst und nit mer  
 von mund ze sagen zuglaszen sollen werden

*St.-A. Basel, Gerichtsarchiv: U 1, bl. 7. Druck: Stachelin, Oeko-  
 lampad bd. II, nr. 669.*

**584.**

1529 Mai 27.

35 *Was propst Geysenberg hinweggetragen hat.*

So dem gottshusz sannt Alban durch bropst Richardt Geysen-  
 berger entragenn wordenn ist im anno etc. xv<sup>o</sup>xxix<sup>o</sup> 1<sup>o</sup> 1<sup>o</sup>:

1. Item ein urber mitsampt ettlichen brieffen

2. Item ein kredentz mit silber becher, warend xii.

3. Item zwo sylberin schalenn.
4. Item zwen kelch silber ubergulth.
5. Item ein sylbrin mustrantz.
6. Item desz gotshusz und desz convents sygell etc.
7. Item desglichenn auch hatt er by iiii<sup>e</sup> pfund geltts houpguts 5  
mit im hiaweg gefurtt, die ime oder dem gotshusz sannt Alban erst  
abgelöst warenn.

Beschehenn uff corporis Christi im obgnanten jar.

*St.-A. Basel, St. Alban EE 3.*

585.

ca. 1529 Mai 27. 10

Schuol- und kinderleer zu Basell.

Circa idem tempus [*um fronleichnam 1529*] berichtet der schuol-  
meister zuo Basell, das man ime angesagt und befolhen, uff das neue  
waesen die kinder zuo instituieren unnd sich inen zuo vergleichen.  
wie es jezt zuo Basell in yebung seye. 15

*Notiz. General-Landes-A. Karlsruhe. Handschriften nr. 1338, bl. 65.*

586.

1529 Mai 28.

Philipps, bischove zu Basel. *an* statthalter, regenten und rathen  
inn ober Elsass.

Alsdann verzug der anntwurt. so von der statt Altkirch inn sachen 20  
unnsere consistorium belanggen, falln soltt, unns hart beswerlich sein  
will. dann wir unnsere consistoriales nit wol können noch wissen len-  
ger ze ennthalten. sonnder willenns sind, anderswa mit diennsten sich ze  
fürsehen, darmit und sie ausz Basel kommen, ist dermaln unnsere frunt-  
lich bitt, ir wolln unnsere not und traung ze hertzen fassen. unns lennger 25  
nit uffhalten. sonnder verhelffen, war des platzes. wie der ewch ange-  
zeigt worden, vergewiszt und bemelt unnsere consistoriales mit zugebung  
der artickel. euch nehermaln durch unnsere gesanntn zugestellt, daselbst  
zugelassen werden. hoffen wir gedachten von Altkirch mer fürstenndig  
dann nachtheilig. *Wir bitten um antwort an den überbringer dieses* 30  
*schreibens.* Datum Pornntrut frytags nach corporis Christi anno etc. xxix.

*Original mit bischoflichem verschlußsigel. Archives départementales du  
Haut Rhin. Colmar. C 000.*

587.

1529 Mai 29.

Statthalter *des burgermeistertums der stadt Basel an* Zurich. 35

Unns haben uff den huttigen tag unnsere gutten freund und  
liebenn nachburn von Straszburg dyse zytungen zugeschriben: Demnach  
unnd man weisz. das sich der richstag unhelliger meynung geendet,

sich doruff vyerlerhand practieen unnd ufrustungen zugetragen, wy dan  
 im hertzogthumb Lottringen ein bewerbung ettlicher tusent knecht und  
 als man acht, uff viii oder x<sup>m</sup> umb Langers ligen sollen, doruff dan sy  
 kontschafft gmacht und so vyl erfahren. das der bischoff von Tholl alle  
 5 sine pfaffen by emander gehept, die herren umb gelt angesucht, dy  
 haben bewylliget, ir halb inkomens darzu ze gebenn. uff das dy nuwe  
 leer (wy sy es nennen) abgelenet. Derglichen hatt der bischoff von Metz  
 sine pfaffen alle dyse wuchen gon Wich und der bischoff von Stras-  
 burg dy sinigen alle gon Molsheim beschriben, do man achtett, gliche  
 10 handlung sin werd. Nun sig uff dem richstag ein geschrey gwesen,  
 das der kening von Franckrich, hertzog von Saphoy, Lottringen und  
 Verdinand, kening zu Hungern etc. sampt den funff ortteren der Eit-  
 gnoschafft ein sonderbare huntuus furhaben sollenn, allein dyghinigen,  
 so den evangelischen geschefiten anhangen, abztribenn. so liegen sy  
 15 ouch des güt wyssens, das die bischoff unnd ir anhenger sich mit sund-  
 rem vlysz bearbeytenn, das die furgenomene richtung zwuschen dem  
 keyser unnd dem koning von Franckrich furgon solle, alleinig der  
 hoffnung, das darnoch ir pracht dester er erhalten werde, sy lange  
 ouch darneben an, das das geschrey sig, der zuekg soll in Tutschland  
 20 gon, deshalb sy einen, der werd under dem huffen metzigen, abgever-  
 tigt unnd im in bevelch geben. sobald der huff den schnabel gegen  
 Tutschland zukeren, soll er den nechsten, wo er nit gon Strasburg,  
 doch zu unns gon Basell komen unnd das anzeugen.

Dwyl nun soliche seltzame leuff, deren wir nit alleinig von innen,  
 25 sondern ouch von anderen bericht, haben wir uch dy, domit ir als vyl als  
 wir wyssen, nit wellen verhalten, gantz fremtlich bittende, das unnd  
 anders als dy hoch verstendigen wol ze hertzen vaszen und betrachten,  
 wasz unns allen, so sich dyser teuren zyt, es wer in oder usserhalb unnsrer  
 Eytgnoschafft, krieg erlieben, erwassen mocht, unnd alles dasghin, es  
 30 sig gegen unsern Eytgnossen sunderbaren ortten oder andren, wer dy  
 joch sin mochten, nichts anders, dan wasz zu frid, ruw unnd eynikeit dienen  
 mag, an dy hand nemen wolten unnd uch niemans lichtlich zu krieglicher  
 uffrur, dorab unsere wyderwertigen, wo das beschee, freude emphohen  
 wurdenn, bewegen laszen. Das wellen im besten, als es beschicht, von  
 35 uns vermercken. . . Datum samstags den xxix<sup>tem</sup> ay anno etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 227 r. — Regest: Abschiede  
 bd. IV, abtlg. 1 b, nr. 114, 3.*

588.

1529 Mai 29.

Statthalter *des burgermeistertums der stadt Basel* an Andres  
 40 Stürzell von Buchow, thumprobst der merern styfft Basell.

Unns zwyfelt nit, ir tragen gut wyssen. wy verruckter zyt unnd tagenn ir durch unnsere lyhung zu der thumprobsty der merern styfft Basell komen und in dy von unns ingesetzt sind, wol gmeint, dwyl uch unnd den uweren von den unsern gar kein ubertrang noch leyds bescheen. ir weren (angesechen der bewyssen guttatt) by unns pliben, uch der statt nit also entusserett unnd besonder dyser zyt, so dy fruchten erwachsen und dy zehenden, so dy thumprobsty biszar darvon empfangen. selb invassen lassen unnd darby gwesen. So ir aber also (usz was ursach uns verborgen) biszhar und noch uszpliben und dy zyt, das man dy zehenden emphohen soll, vor ougen. deszhalb nit lenger beyt ze haben, damit sich dan niemans der unseren dy zehenden zu verhalten und nit ze geben kein ursach haben mög, haben wir solche zehenden und besonder dy, so in unser statt Basell gefallen werden, in unserem namen, doch durch dyghinnigen, so uch zustendig, und dy biszhar uffgehept und empfangen, in zefassen und an ort und end, do sy vornoher hingelegt worden, abermals hinzelegen verordnet, unnd gelangt deszhalb an uch unnsere ernstlich gesinnen, ir wellen uch innerhalb viertzehen tagen den nechsten oder uff beldest es sin mag, selbes eygner person har gen Basel verliegenn und keins wegs, als wir uch desz wol getruwen, uszpliben; alsdan wir zu beyden teylen fruntliche underred, wy es furer mit den vermelten zehenden gehalten soll werden. haben wellen, des uwer verschribne antwort by dysem botten, unns furer, wonach wyszen ze gerichtten, begerende. Datum den xxix<sup>ten</sup> may anno etc. xxviii.

*Antwort St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 228 r.*

589.

1529 Mai 29.

Burgermeyster, die oberisten meyster und verordneten desz heymlichen raths der statt Zurich an burgermeyster unnd heymlichen rhätten, so man nempt die dryzechen, der statt Basel, unnsern . . . cristlichen mittburgern.

Uff uwers botten, den ir nähernmals by unnserer lieben Eydtgnossenn unnd cristenlichen mittburgern von Bernn unnd unnsern bodten zu Arow gehept. ansuchen unnd gut beduncken, haben wir unns die meynung, das ir unns von beyden stetten von wegen Straszburgischer verstandnisz. deren eyn ingang ze machenn unnd unnsere lieb nachburen unnd gutten fründ von Straszburg ired anligens ze vernemmen, inn uwer statt vertagen mögind, gantz anmüttiglich gefallenn unnd hut datum sollich gemeltenn unnsern lieben Eydtgnossen unnd c. m. von Bernn. den tag, so ir unns und inen ernennen werdint, zu besü-



chen, züschriben laszenn. der hoffnung, sy den unns zü getallem besuchen und keyns wegs abschlahen werdint.

Unnd ist deszhalb unnsere will, das ir unns von beyden stetten, nemlich unnsere heymlich hierzüt verordneten unnd gedachte unnsere  
 5 liebe nachburen von Straszburg oder ire vertraute unnd bevälchhaber, wie uch dann sollichs geschickt unnd füglich ansehen will, nits beldist das yemer sin mag, inn uwer statt, unns mitteynander allda underreden unnd der sach im nannnen gots eyn ingang machen mogen. züsammen  
 10 vertagen unnd eynen ilenden tag verrümen: den wellend wir, ob gott wil, unnsers teyls besüchen unnd die gemelten von Straszburg durch unnsere bodten ired anligens unnd wellicher gestalt inen, sich mit unns zü verbynden, anmüttig fründtlich vernemen unnd so vertraulich mit inen handlen laszen. das sy unnsern geneygten willen, unnd an unns nutzüt erwunden haben. spuren mogend. Das haben wir uch gantz  
 15 fründtlicher geneygter meynung, damit hieran nutzüt versumpt werden, länger nit wellen verhaldden . . . Usz Zurich sambstags nach Urbani anno etc. xxix<sup>9</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, nr. 3.*

**590.**

1529 Mai 20.

20 *Urfehde:* Adelheit Meigerin, von Ror<sup>h</sup>, Zurer gebiet, ein wider-toifferin.

Sambstag den xxix. tag meigens uss gefencknisz gelossen, hatt die urfehde und<sup>2)</sup> anders nit wellen schweren, darumb uff ir erbietung ist iren gesagt, das sy sich von stund an uss der statt Basel und m. h.  
 25 landtschafft well hinweg thun. dorinn sy sich niemer well lossen fynden by pen des wassers. das iren doruff gesetzt, und ouch sy sich des willig hatt begeben, wo m. h. [sy] über das betretten, das alsdann ab iren als einer verzalten frowen mög gericht werden, mit verzihung aller gnoden und fryheiten, gericht und rechten. usszugs. fristung, trosts  
 30 und gleits ut in forma A. Saltzmann.

*St.-A. Basel, Ratsbucher O 3, s. 227.*

**591.**

1529 Mai 20.

*Urfehde:* Peter Vogler, von Büren, Berner gebiet, ein widertoifer.

Ist uss gefencknisz gelossen sambstag den xxix. tag meigens, hatt  
 35 geschworen ein urfehde und dz er hinfür mer inn kein winckelpredig well gon, sunder inn der gmeinen pfarrkileh wie ander cristen das wort gottes hören. das er sich ouch sollicher widertoiffer gar well ent-

590. <sup>1)</sup> Vorlage Rod

<sup>2)</sup> Vorlage durchstr.: darzu geschworen

schlahen, kein gmeinschaft mit inen<sup>1)</sup> haben, das er ouch witer kein widertouffer well dienen noch mit inen etwas gesch[effts]<sup>2)</sup> han, sunder sinen obern gehorsam sin by pen des schwerts. wo er disen eid ubertreten würde: hatt sich verzigen aller gnoden und friheiten.

A. Saltzmann. 5

*St.-A. Basel. Ratsbücher O 3, s. 228.*

## 592.

1529 Mai 29.

*Aus den wochenangaben samstags nach trinitatis.*

Ratskosten: Item I lb VIII B vonn funff touffern vonn Liestal harin zfüren: item XV B, so sy verzert hannd. — Item XII B aber vonn ein touffer vonn Liestal harin zfüren: item III B, so er verzert hatt. — Item II lb XVI B VI d ist uber Liennharten vonn Eichstatt, den widertouffer, so noch gfanggenn ligt, inn gfengknus gangen. — Item III lb XI B III d ist uber Hanns Heidenn, vonn Niderdorff, denn widertouffer, so noch gfanggenn ligt, inn gfengknus ganngen. — Item II lb VIII B ist uber die Treyerin vonn Lannsenn, die widertoufferin, inn gfengknus ganngen. 10 15

Senndbrief: Item XV B wartgelt zû Straszburg. — Item XVIII B ein pottenn vonn Zurich. — Item II lb X B ein pottenn von Straszburg. — Item XII B ilennnd gonnt Schonntal. 20

*St.-A. Basel. Finanz G 14, s. 1064.*

## 593.

1529 Mai 31.

Burgermeister. die heimlichen *räte*, die man nennt die dryzehen, der statt Basel an Zurich.

Wir habenn uwer jungst schribenn, die vonn Straszburg belangend. vernommenn, unnd wiewol wir demselbenn noch willenns gewesen, das wir gmelten vonn Straszburg deshalbenn einenn tag verrümpft, diewil unnd aber uwerer unnd unnserer truwen liebenn Eidtgnossenn unnd cristennlichen mitburger vonn Bernn ratzpotten, so uff nechstgehaltner tagleistung zu Arow gwesenn. die sach hinder sich ann ir hernn unnd oberenn ze bringen acht tag uffschub gnomenn unnd noch vollennndung derselben irs enntschliessenns uns antwort zûschickenn wollenn sich erpotten, welche acht tag sich noch nit verstreckt, deshalbenn wir mit tagberümmung by denen vonn Straszburg. bisz gedachte antwort vonn den von Bernn gfalt, guter meynung stillgstandenn. So aber uch vonn denen vonn Bernn ir anntwort ee dann unns und innerthhalb verschinung der acht tagen endeckt, wellen unns deren 25 30 35

591. 1) Vorlage iren.

2) Vorlage gesch. . . . der rest weggerissen.

berichten. Alsdann wir, so bald uns die erscheint, fürfaren, uch, denen von Bern und Straszburg irs gfallenns tagleistung ansetzen und verkunden werdenn. Das wir uch güter meynung uff gethann schriben nit verhalten wollen. . . Datum den letschen may anno etc. xxix.

5 *Entwurf: St.-A. Basel. Missiven A 28, bl. 220v. — Druck: Abschiede bd. IV, abtlg. 1 b. nr. 137. 1.*

594.

[nach 1529 Mai]<sup>1)</sup>.

Rhatsdecret zuo Basell ahn alle zunfftē, der newen religion halber abgangen<sup>2)</sup>.

10 Lieben hernn und güten frund. Es ist unnsern hern unnd obernn, einem ersamen rat. glaublich furkomen, das vil inn der statt Basel, geistlich unnd weltlich, frowen unnd mannspersonen, sigen, die das wort gottes, so diser zit (gott dem herrenn sig lob) richlich zu trost unnd seligkeit unnserer seless gebredigot wurt, verschmehen, verachten, darzu  
15 gar nit, weder ann sonntagen noch wercktagen, frueg nach spot, gangenn, ouch das nit hörenn wöllenn und, ob sy es glich wol hören, dem anzehangen sich widernn. Diewil dann ein ersamer rat alles das, so zu uffnung unnd pflanzung des gottliche� worts unnd zů erhaltung siner eren dienlich, darzu mengelich inn der statt Basel und deren ge-  
20 pietenn, er sig geistlich oder weltlich, frow oder mann, jung oder alt, das zur wuchen zům wenigstenn einmal, namblich am sonntag, zů horen unnd dem nachzefolgenn, anzehalten, sonnders vlis gneigt, und aber nunzemaal mit vyle der gschefftenn (als das ougenscheinlich) beladenn, damit dann dieselbigenn, so das wort gottes (das alleinig unnsere seless  
25 und seligkeit ein uffenthalt ist) also, es sig mit worten oder sunst, verachtenn, verschmehen, das zů hörenn sich weigerenn, nit ungestrafft durchschlupffenn, so hatt ein ersamer rat, vorbemelt, rathhern, meisternn unnd sechsen diser und aller anderer zunfftē ernstlich bevollenn, darzu ouch vollenn gwalt hiemit geben: Wa sy derselbigen personenn  
30 eine oder mer, sy sigenn recht geistlich oder weltlich, frow oder mann, niemands usgescheidenn, erfaren oder inenn anzoigt werde, das sy dann noch denselbigenn schickenn, sy umb solches, ye nachdem sy verschult unnd glegenheit der sacht, straffenn. Unnd so sy jhe nit vonn irem furnemenn abston unnd zur wochem zům wenigsten einmal als ann dem  
35 sonntag zu bredig, das wort gottes zů horen, gonn wölten, denselbigen die zunfft, solang bisz sy sich andern cristen unnsernn burgernn inn dem glichformig halten wurdenn, abschlahenn unnd derenn verwysen mögenn.

50 594. <sup>1)</sup> Unsere datierung bestimmt sich nach dem auftreten des stückes im handschriftenband nr 1338 = vorlage B.

<sup>2)</sup> Diese überschrift nach vorlage B

Hieby tüt uch ouch ein ersamer rat ernstlich ermanen, das ir der erkanntnus, so uch hievor derenn halb, so zu der unee sittenn, gebenn, vlysig wollenn nochkomenn, dieselbigenn vermôg angeregter erkanntnus straffenn unnd by uch nit gedulden.

*Original aus der Basler kanzlei, unterschrieben Caspar Schaller, protototarius civitatis Basiliensis ss., mit dorsalnotiz Eins rats zu Basel bevelch an die Winleut zunfft, das sie diejennigen straffen und der zunfft verweysen wellendt, die nit das neue gotzwort heren wellendt, wobei das wort Winleutzunfft zeitgenossisch ist und von Caspar Schaller selbst geschriben sein dürfle. General-Landes-A. Karlsruhe, Akten Domstift Basel, fasc. 139, bl. 239. — Kopie ebenda, Handschriften nr. 1338, bl. 65v. = vorlage B.*

595.

[1529 Mai/Juni.]

*Zweite supplication von bischove und capitel des thumbstiffts Basel an könig Ferdinand.*

Durchleuchtigster groszmechtigster kunig, Romischer kayserlicher mt. unnsers allergnedigisten herrn im Heiligen reych statthalter, gnedigster herr.

Ewr. kn. mt. ist hievor gnugsam unnderricht inn aim suppliciern, so wir an sie gethon, wie ain stift Basel zu anfang fundiert, auch mit gnaden undt freyheiten fursehen, auch begabet dermasz, das gott dem almechtigen zu lob und eere etc. darynn gesungen, gelesen undt annder christlich andacht volbracht solt werden, und wie dem zewider von denen von Basel misshandelt, anfencklich, das die messz bisz an drey in gantzer stat Basell ze haben abgestellt, demnach auch wider abgeredt vertrag und abschid die kirchen gesturmbt, die bildnisz gottes, seiner muter Marien und aller heiligen zerschlagen, verbrent, althär zerrissen undt die messen alle ding verunschicket, das weiters nit inn demselbigen unnsrem thumb- und andern kirchen die göttliche ämbt, singen, leszen und anders unntzhër lobliche haerkommen mogen volbracht werden, mit anhangender bitt, das ewr kn. mt. mit rath und verfenncklicher hilf, auch beystandt anhalten wolt, damit wir bey unsern freyhaitten, statuten, ordnungen undt volbringen des gotsdiennts, wie solch gestift, bleyben mochten Und wiewol dieselb ewr kn. mt. inn demselben sich aller gnaden erbotten und mer dann wir umb sie zu verdienen wissen, so ist doch hieneben auch ains, das unns nit wenig trost und hilf unserer sachen halb bringen und geberen mocht, namblich dasz e. kn. mt. als statthalter kayserlicher mt. der regierung zu Ensheim zuo vordrigem bevelch auch anhencken liesz, nachdem undt wir bey churfursten, fursten und stennenden des reichs umb gleichs auch

ansuchens gethan: So von denselbigen herrn churfürsten, fürsten undt  
 stennenden ein bottschaftt zuo denen von Basel geschickt oder aber inen  
 geschriben, auff die weysz: unsz wider zu restituieren und zuo vollbringen  
 der stiftungen kommen ze lössen und, so das nit zu erlangen, das sie  
 5 von Basel unns doch das unser, item den kirchenschaatz, ornat und  
 anders, was wir da hinder ihnen haben, gefolgen, unsz auch frey sicher  
 ausz- und einwandlen lassen etc., dasz sie an statt e. kn. mt. als statt-  
 halters etc. sich dem auch gleichförmig mit bottschaftt oder schrifften  
 beweysen. Dasz wolln und erpieten wir unns mit andechtigem unnsern  
 10 gebet schuldigen und gehorsamen diennsten alzit zu verdienen.

*Entwurf. General-Landes-A. Karlsruhe, Acten Domstift Basel, fasc. 130,  
 bl. 241 — Kopten ebenda, Handschriften nr. 1338, fol. 62 und Acten  
 Domstift Basel, fasc. 130, bl. 173 (XVII. jhdt.).*

**596.**[1529 Mai Juni]<sup>1)</sup>.15 *Die angelegenheit Jerg Wyldysens.***596a.**

Kuntschaftt von Mathis Ytelheinrichs und Jerg Wyldysens wegen.  
 Jacob Frey, der schlosser, sagt by sin harumb geschworn eyd: Das  
 sich begeben, sig er unnd Jacob Schloszer, sin nachbur, uff fritag noch  
 20 pfingsten nechst verschinen by einander vor desselbigenn Jacob, sins noch-  
 burs, husz gestanden, unnd sig Mathis Ytelheinrich unnd Jerg Wyld-  
 ysenn beyd dy gassen herab zü innen komen, unnd hab Jerg Wyld-  
 ysen zü im, zugen, geseit: Lieber meister Jacob, sagen mir eins: Hatt  
 man uch zünfft unnd gesellschaften verboten? Antwort er, der gezüg:  
 25 Man hatt mir geseit, ich soll nit uff die zünfft zeren gon, sonder soll  
 doheimen zeren. Doruff er, Jerg Wyldysen, wyderumb seyte: Man hatt  
 mir morn auch fur rott botten. Fragte dyser gezüg: Worumb es zü  
 thün wer. Sprech er: Ich roth, es sig umb red wyllen zü thün. Doruff  
 Mathis Ytelheinrich rette: Ich wolt ouch, das man mir dy zünfft daruff  
 30 ze zeren ze gon verbutte, so wüst ich, das ich doheim pliben solte.  
 Gingen also beyde, Jerg Wyldysenn unnd Mathis Ytelheinrich, vonn  
 innen hinweg, heben ouch sunst gar nit, weder wenig noch vyl, mit  
 innen geredet: wyter sig im nüt ze wysenn.

Benedict Bart hatt geschworn unnd sagt: Das sich uff mentag  
 35 nach trinitatis begeben, sig er an ein morgen, als der hirt uszgefarenn,  
 vor Eschamer thor bym capele zü Mathis Ytelheinrich unnd Jerg Wyld-  
 ysen, uff erforderung Ytelheinrichs frowen, komen, sy gefragt: Was sy  
 do machten und wy dy sach stund. Haben sy beyd gesprochen: Sy

596. <sup>1)</sup> Zur datierung, siehe die *urkunde Wyldysens vom 8. juni 1529*

wyssens nit, sy sigen neimren verschwetzt worden, das sy miessen also usz der statt sin, durfften nyme hinin komen. Hatt er, der gezug geantwort: Es sind jetzt also leuff, es mag einer lichtlich ettwas redenn, so zwickt mans im uff. Doruff Mathis Ytelheinrich antwort: Was dran lege, er mecht lyden, das myn herrenn der clester gutter zü handenn 5  
nemen unnd ettwas am ungelt nochliessen. Do antwurt er, der gezüge: Do leg mir auch nüt an, ich mocht auch wol lyden. das es beschee. Aber sy haben im gar keins anschlags mit keim wortt nit gedocht; und sig Jerg Wyldysens frow ouch darby grothen, als er wen, unnd Peter Gernler nit; wyter. 10

Jacob Dubler, der schlosser, hatt geschworn unnd gehilt in allenn puncten unnd artickeln Jacob Fryen unnd siner sag. Weysz weder mynder noch mer von der sach.

Claus Rott, alt schaffner an den Steinen, hatt geschworn unnd, als er gfragt, wer zü im und dem jungen schaffner an den Steinen sontags 15  
vor pfingsten, als sy zü nacht gessen haben und sy, als ob sy sy sechen wollen, angnomen, komen, mit innen hinweg gfürt, sagt er: Eins sig gwesen Mathis Ytelheinrich, Jerg Wyldysen, sin nochbur, der glaser, und Peter Gernler<sup>1)</sup>; dy sind in den hoff komen an den Steinen, im unnd dem jungen schaffner gerufft, vor den venstren pliben ston, zü 20  
im, dem gezügen, gesagt: Claus, hast du kein guts drinckle. Hab er, der gezug, innen usz eim kendle, das er vor im ston gehept, drincken bottenn unnd geben, darnach usz dem hoff fur dy kirch annen, dy er hab wollen beschliessen, gangen<sup>2)</sup>. Vom deylen wysz er nüt, habs nit gehört, sig im husz gwesen. Uff das sy zü dem jungen schaffner geseit: 25  
Woluff, du must mit uns gon, an in<sup>3)</sup> gfallen, welcher geantwort: Ich gang nit. Claus gang den ouch; also haben sy in, den gezügen, erwust unnd mit innen in Jerg Wyldysens (!) husz gfuertt, mit gwalt hinder den disch gsetzt, unnd Jerg Wyldysen zü siner frowen gseit: Frow, du must unns ein günnen pfänküchen bachen. Unnd als her Batt Grop 30  
neben im gessen, gutter ding mit im gwesen, hort er wol, das dy andren von den predicanten, mecht aber nit mercken was, retten, unnd Jerg Wyldysen under andrem seyte: Ey, haben wir sy hinuff gesetzt, so kunden wir sy auch wol wyder aben setzen. Unnd wardt darby geredt, weisz aber nit von wem: Ey, das mendlin, den jungen schaffner meynende, musz auch by unns sin. Do das er, der gezug, horte, sprach er zum jungen schaffner: Es ist spot, ich müs gon heim, stund domit uff und ging hinweg. Unnd pleyb der jung schaffner ettwas lenger do; 35

596 a <sup>1)</sup> Folgt durchstrichen unnd Batt Gropp.

<sup>2)</sup> Vorlage wiederholt von gangen annen.

<sup>3)</sup> Infolge beschädigung der vorlage von uns so ergänzt.

aber ob er halben weg heim kam. wer der jung schaffner ouch by im  
 unnd seyte: Sechen irs do, was . . . <sup>4)</sup> vorhanden ist. Aber er. der ge-  
 zug. schweyg styl. frogt in nit wyter: wol wor sig. nochmols hab der  
 jung schaffner gerett. er hab wol ettwas von den dingen gwyszt, unnd  
 5 das in ein garten-huszlin erfaren: nit wyter sig im ze wyszen.

Felix Eygerman, schaffner an den Steinen, hatt geschworn unnd  
 geseit: Das es am sonntag vor pfingsten sich ungevorlich begeben, er  
 unnd Claus Rott. der alt schaffner. mit einander zů nacht gessen, sigen  
 Mathis Ytelheinrich. Jerg Wyldysen, sin nachpur. der glaser, unnd Peter  
 10 Gernler an den Steinen in den hoff komen, ein wyldig wesen gehept.  
 unnd als er. der gezug. zum husz harusz in den hoff gangen, hertte  
 er wol, das Jerg Wylysen sagte: Den garten wollen wir also teylen:  
 Wyr wollen dem burgermeister das teyl unnd dem zunfftmeister das  
 teyl geben unnd dem rottherren ghins zů teyl ordnen, unnd die schaff-  
 15 ner müsten ouch ettwas haben. Du müst das hus unnd Claus Rott ghins  
 husz haben. In dysen dingen sigen sy, er. der gezug. unnd Claus Rott.  
 der dy kirchen hab miessen beschliessenn. miteinander zum hoff ussen  
 gangen. und als sy fur dy kilchen. do sy beschlossen ward, kommer.  
 hegen sy in. gezugen, erwust unnd geseit: Woluff, du müst mit unns.  
 20 Daruff er antwort: Nein, wir miessen heim. wyr haben zů schaffien.  
 Daruff einer under innen redte: Claus. den alten schaffner meinende.  
 müsz ouch gon. Do sprech dyser gezug: Ich gloubs nit, das er gang.  
 wan er aber gott, wyl ich auch gon. Also erwüsten sy den Clausen,  
 fürten in mit innen. In Jerg Wylysens husz ging er. der gezug. auch  
 25 mit. Do nun sy in des Wylysens husz komen, hab er. der Wylysen,  
 sy zů tisch gesetzt, ein pfanküchen lon bachenn, win und brott zů ein  
 schlofftrunck gebenn, unnd sig her Batt Grobb. vor. drinnen gsin. Als  
 sy nun uber tisch gesessen, haben sy angefangen von den predicanten  
 redenn, sy ubel gescholten, sy tiegen nichts anders. dan uff den kantzen  
 30 schelten. das sig innen nit empfolen. Unnd spreche Jerg Wyldysen:  
 Hand wir sy hinuffgesetzt. wir können sy ouch wol wyder harabsetzen.  
 Do sprech er. der gezug: Lieber Jerg, schwygen, ir reden vyl und  
 gott üwer keiner an dy predig, ir werden einmal mit uvern reden  
 machen. das uch der tůffel beschyssen würt. Und rhiete Mathis Ytel-  
 35 heinrich ubel, aber er. der gezug, mócht nit wol merckenn. was er  
 redte, dan er gnüg mit dem Wyldysen, das er in stylte, zů schaffnen  
 hatt; under dem der Wyldysenn in auch fur ein sophysten nante und  
 hielt. In den dingen stund der alt schaffner uff und ging hinweg heim.  
 Wurden sy von einer andren urten. so sy zůsamen komen wolten, zů red.

do sprech Peter Gernler zû im, dem gezogen, unnd schlug in uff die  
 achsel: Das mendle müsz ouch by unns sin. Domit stund er, der ge-  
 zug. ouch uff unnd ging dem alten schaffner noch heim; unnd als er  
 dennselben bym Boumlin ergriffen, sprech er zû im: Sichstu, was das fur  
 ein wesen ist, und was sy vor hand haben. Gingen domit beyde furt. 5  
 Er sagt ouch wyter, das sich nochmols begeben, hab er. der gezogen,  
 Jerg Wyldysen in namen siner frowen, als er ir schlosser, gesücht,  
 unnd mit im inn sin garten, den er in der Maltzgassen ligen, gangen,  
 sig Bastion Gering unnd der schlosser, so man den proffosen nempt,  
 by inen gwesen; haben sy abermols angefangen von den predicanten 10  
 ze reden, wy sy nit anders predigten, dan das sy jeren seckel fulleten.  
 unnd man hing innen zû vyl an: aber des gmeinen mans welt nit be-  
 docht werden, dem wolt man nit nachlassen, doch wer im nit vyl mer  
 am ungelt glegen; hetten sy dy pfaffen hinuff gesetzt, so wolten  
 sy lügen, wy sy sy wyder dannen tetten unnd ander an ir statt setzten. 15  
 Des sy dyser gezogen straffte unnd sprech: Ir gesellen machen das gar  
 mit stolle. Unnd keme Bastion Gering mit des Frantzen gelt ouch  
 uff dy han: meg aber nyme wyssen, wy dyselben wortt gangen sind.

Es sagt ouch dyser gezogen, das er uff ein zyt vor dysen dingen  
 mit Jerg Wyldysen gangen. und in dyser sachen halb, das sy zûfry- 20  
 den sin solten, gestrafft. der im geantwort: Ee, lieber, meinstu nit, wan  
 es darzû komen wurt, werden die bebstler. die den pfaffen vindt, ouch  
 mit uns dran sin? Nit wyter sig im ze wyszen.

Mang Grasz. der kurszner, hatt geschworn unnd sagt: Das es sich  
 uff den pfingsttag nechst verschinen begebenn, sig er unnd Peter zum 25  
 Luft nach mittag im Munster zû predig gwesenn, unnd als sich dyselbig  
 geendett, miteinander uff Pfaltz spacierenn gangen, do hab Peter un-  
 der andrem zu im geredett, inn gefragt, wo er zû obenn zeren welle.  
 Dem er antwort geben: Er mein uff siner meyster, der kuszner husz.  
 Do sprech Peter: Lieber gang mit mir in Jerg Wyldysenns gartenn, 30  
 do kemmen unnsere ettlich güt gesellen züsamem. Dem er geantwort:  
 Er komme nit gern zûm Wyldysenn, dan er wer mit siner rede wyt-  
 louffig, unnd weren seltzam leut do umben deheim, môcht einer ettwas  
 reden. das im darnoch zû nochteyl dienen wurd. Sprech Peter wyder-  
 umb: Ey, nein, wir spielen im brett, schieszenn uff der taffeln, sind 35  
 sunst guter ding, unnd vormols mer do züsamem kommen. In also über-  
 redett, das er mit im gangen. Als sy nun hinusz kommen, wer Wyld-  
 ysenn nit dussenn, sunder in sinen geschefftenn zû Bynigen gwesen;  
 aber es wer vor do dussenn her Batt Grop, Mathis Ytelheinrich unnd  
 Alban Gernler, detten ein obentrunk unnd spilten mit einander ein 40  
 gefêrdts im brett. Unnd noch der aben urten do kôme Jerg Wyld-



ysenn von Binigen, zû dem sprech Peter zûm Lufft: Syhe, du bist ein  
 fin gesell. bescheidest leut harusz unnd bist du nit do. Dem er antwortt:  
 Ich hab in der warheit nit können do sin. dan ich zû Binigen zû schaffen  
 gehept, aber zû nacht essen wellen wir in myns schwehers husz. der gibt  
 5 win. gutter ding sin. ich wyl gon lon kochen, unnd wan ich noch uch  
 schick. so kemmen. Ging also von innen hinweg. unnd ward der zyt  
 von niemans nichts args geredett.

Unnd als es nachsessens zyt ward, schickt er noch innen, do ging  
 her Batt Grop heim, unnd wolt er, der gezug. ouch heim furgangen,  
 10 der ursach. das er nit so vyl gelts. dy urtenn zû bezalenn. by im hatt.  
 Do uberredt in Peter zûm Lufft. das er plibe, dan er hett fur sy beyde.  
 dy urtin ze bezalen, gelts gnüg. Unnd habenn aldo in Martin Gernlers  
 husz zu nacht gessen unnd uber eim disch gesessenn: Martin Gernler,  
 Peter Gernler. Mathis Ytelheinrich. das alt Zesle, Jerg Wylysen, Peter  
 15 zûm Lufft unnd er. der gezug. unnd ward den gautzen nachtimbis  
 nichts args geredet; dan zuletscht rette Jerg Wyldysenn under andrem,  
 er wuste schier nit, wy es zuging: dy alten herren. so im ratt gwesenn,  
 hetten dem Leyderer kein recht wöllen halten, jetzt wolten im die  
 nuwen ouch keins ergan lassen. es ist schier müs als loffell. Do was  
 20 ein junger ab eim andren tisch, den er nit kent anders dan von ange-  
 sicht, der sprech: Jerg, du redest do wortt, darff ich dy von dir zû  
 ersamen herrenn unnd luttten reddenn, wylt du deren geston? Do sprech  
 der Jerg Wyldysen: Du darffst mir nit so ebenn uff myne wortt losenn,  
 ich weysz schier nit, wofür ichs haben soll. Do antwort im derselbig  
 25 jung: Ich wyl es nienen anderschwo, dan zû rottherren unnd gütten  
 fründen reden: dan es wer ein claglich ding. wan es wer, wy du dar-  
 von redest: dorumb so zurne nit. Uff das antwort der Wyldysenn: Jo.  
 ich habs geredett unnd wyls mer redenn, darzû myn anweren drinn  
 darstellen, ich habs von niemans anderes dan von sim sûn, der hatt  
 30 mirs geseit. Do strafft er, der gezug. in und seyt: Was sy der dingen  
 woltenn. sie solten schwigen. In dem stünd Jerg Wyldysen uff unnd  
 ging hinweg.

*Protokoll. St.-A. Basel, Kirchenakten B 1 (Truhler: ebenda, Politisches  
 W 2, 1).*

### 35 596 b.

Wie Mathis Itelheinrich gefragt werden solle.

1. Wer die syend, so vergangene tag in Wildysens garten by  
 einandern gsin; wer sy dahin bescheiden und berufft hab.

2. Wasz ir anschlag gsin, unnd was es für artigkell syend, die sy  
 40 an die hand ze nemen beratschlagt.

3. Worumb sy zûsamen geschworen haben, solche artickell zû erhalten unnd durhinzetrucken.

4. Wohar es im komme, das er geret unnd in andere gestossen hab, man solle den jareyd uff den kunfftigen sant Johans tag nit schweren, sondern dann offentlig uff dem Platz. unnd das ein rath hinwider 5  
der gemeinde ouch schweren solle.

5. Worumb er ein rath gezigen, das man der clester und pffaffen gût zehanden genommen, das aber nit die warheit.

6. Worumb er der stat ir ungelt schmeleren unnd abthûn, ouch dhein zehenden geben wellen, unnd, das ze thund, in ander lut ge- 10  
stossen habe. das wider den burgereid ist. Und sonnderlich worumb Wildysen uff der schmid husz geredt, warumb inn der ordnung nit ouch stand, das man die 11 ß am umbgelt nochlasse.

7. Worumb er in unnsere burgerschafft gestossen, das man den jetzigen predicanten so vil geben müsse, da aber ein warheit, das nach 15  
bitz uff disen tag inen ir zimblliche narung nach nit verordnet ist.

8. Worumb er ein ersam regiment mit unwarheit beschuldiget, unnd in ein burgerschafft ingebildet habe, wie es ein pffaffen rath sye, unnd das man sich an die jetzigen pffaffen me hencke denn an die alten.

9. Wasz das fur nachwee sin werden, so nacher komen sollend. 20

10. Wer die ratzfrund syend, so grösser schenckinen genommen unnd den pffaffen zû irer bûbery geholffen habend.

11. Wer die frow sye, so gerett, sy wolte ein messer in den predicanten zû sant Martin stossen<sup>1)</sup>.

12.<sup>2)</sup> Was er unnd Wyldisen am fritag spatt, als inen morndisz 25  
für rath botten wasz, by Jacob Fryen, dem schlosser, gethon, wasz ir anschlag gsin sye.

13.<sup>2)</sup> Worumb er am sampstag, wie ime bym eid gebotten wasz, nit vor rath erschinen. sin eer unnd eid ubersehen hab.

12. Worumb er ann Steinenn ein teil garten dem burgermeister, 30  
das annder dem zunfftmeister, das dritt den ratzhern etc. zuteilenn wollem, was er mit gmeint hab.

13. Was er damit gmeint, das er geredt: Habennd sy die predicanten hinuff gsetzt, so konnennd sy sy wol widerumb harab setzenn. Welcher gstat sy es thûn wollen. 35

14. Worumb sy einer annderenn urty inn Wildysenns husz, da sy zusamenn komenn wolten. eins wordenn, wahn sy die bscheidenn, und was sy daselbs beratschlagen wöllenn.

596 b. <sup>1)</sup> Am rande: Nota.

<sup>2)</sup> Diese nummern 12 und 13 sind am rande mit einer klammer zur nr. 11 40  
zusammengefaßt

15. Worumb er gredt: Wenn es wider darzu kömpt, das wir zusammen kómen, werdenn die bepstler auch mit unns darann sin. Mit welchen bepstlern er deshalb ein pact, und wer die syend.

16 Als mann Jacob Schlosser gfangen, syend ir by xx zúsamenn  
5 kómen, was sy thün wöllenn.

17. Warumb er gredt: Die alten hernn, so im rat gsin, haben dem Leiderer kein recht wollen halten, so wollen im die nuwen ouch keins ergann lassen, es ist schier müsz als loffel

10 *Protokoll. St.-A. Basel, Kirchenakten B 1 (Urheber: Janda, Politisches W 2, 1).*

**596 c.**

Den Schumacher von Schwitz sol man ernstlich fragen.

Diewyl er gestat, das er geret habe, man werde nach in einem monat wol sehen, wie es gon werde, das er dan sage, worumb er das  
15 geret, wasz anschlags er mit andern habe unnd wie es gan werde.

*Protokoll. St.-A. Basel, Kirchenakten B 1 (Urheber: Janda, Politisches W 2, 1).*

**596 d.**

*Klagebeantwortung.*

20 Jerg Wildysenn, der schlosser, sagt uff den ersten artickel: Es syend Lienhart Steinmüller, Mathis Ytelheinrich, sunst etlich werklüt, darnach uff ein andder mal Mang Grass, Petter Lüft und Arbogast Gernnler darinn gsin.

25 Habenn von keinen dingen kein anschlag gehept oder beratschlagt.

Uff den dritten: Gstat nit, das sy zúsamenn gschwornn habenn, diss oder jhenns durchhinzetrucken. Wol hab er uff ein mal zú dem ratschriber gsagt, als Jacob Schlosser gfangen glegenn, es wer einer gfangen, für den wolten sy pitten. Daruff der ratschriber seyete, es  
30 gienggen vil redenn, und were weger, sy peten nur, dan sy taten wider min hernn: also er, Jorg, seyete: Im namen gotts, so müsz es minett-halb abgestellt sin. Inn welchenn reden sich zútragen, das er, Jörg, zúm ratschriber sayete, es gat sunst ouch gemurmel, wie der schaffner sant Johans . . . geredt, wie ime <sup>1)</sup> verpotten, lyb und güt nit zu verenndern;  
35 und uber das, so were min her zunfftmeister zú ime kómen, uff xx viertzel habernn ze kouffen begert. Da er ime anzeigt, was ime verpotten, hete der zunfftmeister gsagt, er wolts gegen minen hernn wol verantworten, als er ime ein summa habernn geben hete; glicher gestalt hab er vom stattschriber ouch gredt, wie er vonn Bredigernn ein acker

40 **596 d.** <sup>1)</sup> *Verpöten* inne.

ouch also koufft, das es inen ubel anstünde, uff das der ratschriber sy beid entschuldigt: daby ers ouch bliben lan.

Uff den iii. sagt: Soll sich nit erfinden.

Uff den v.: Habs nit gredt, dann er wisz wol, das es nit sig.

Uff den vi.: Gstat. das er nit anders gredt: dann als man die nuwen ordnung uff der schmid husz glesenn, hab er gsagt, ich wond, man wolt etwas vom umbgelt glesen haben. 5

Uff den vii.: Hab vonn keins belonung geredt. dann von des Barfüßers, mit dem er, nochdem er sich mit der belonung und behusung, die man im geben. nit benügen lossen wollen, selbs ouch dem ratschriber sinthalb gredt, deshalb inn derselb uff der cantzel usgschruwen; acht auch. das es dohar kam, das er gfangen ligen müsz. 10

Uff den viii. sagt: Soll sich nit erfinden. das ers gredt hab.

Uff den ix.: Gstats nit. das ers geredt. Wol hab er von vilen gehört. das gsagt worden, man fürchte. die pfaffen werden inen machen, das nit gut sig. 15

Uff den x.: Gstat nit.

Uff den xi.: Habs darumb thon, das er woll erfragen. was er für ein urfecht thün müssen, und sy darumb nit vor rot erschinen, das er gefürcht, man lege inn unverhort inn die keffy. 20

Uff den xii. sagt er: Kein garten uesteilt: wol wurde geredt, den mist will Wolfgang Harnasch habenn; daruff er zum schaffner gseit: So must du mir din husz geben: will ich ein schlosser darin sin, so darff ich nit allwegen so wyt gon.

Uff den xiii. sagt: Hab ers gredt. so wisse er es doch nit. 25

Uff den xiiii. sagt: Wiss nützit vonn keinem wyternn anschlag.

Uff den xv.: Gstatz nit, das ers gredt hab.

Uff den xvi. sagt: Wie er im dritten artickel gredt, das sy für Jacobenn Schlosser pitten wollen.

Uff den xvii. sagt: Leiderers son hab im clagt, wie man sin vatter kein recht wöl ergon lossen: doruff er sagt, das ist ein arm ding, das man ein nit wolt recht gann lossenn. sunst nit wyter gredt. 30

Baschenn Gering befragt, warumb er vom umbgelt unnd unnder andrem gredt. ja man solle das umbgelt nochlossenn, sagt: Das er inn Wildysens acker inn bysin Wildysenns, Ytelheinrichs und von Baschenn stattknechtz gredt: Wann nun min hern die predicanten der belonung halb vernügen. so hoff ich, sy werdend uns ouch bedencken. wen sy uns nit me nochliessen dann das umbgelt, so einer vonn dem vich, das er inn sin<sup>2)</sup> husz metzgete, geben müsz<sup>3)</sup>: sunst hab er vonn 35

596 d. \*) Vorlage: e. sin. \*\*) Vorlage wiederholt hier: nochliessen.

kornungelt oder den korn zinsenn gar nutzit geredt, ouch von niemanden gehört, darvon ze sagen.

Hanns Schröttel, der schümacher, befragt der reden halb, so dann er by nacht usser siner kamer zü Jorgen Wildysen gredt hatt, gstat.  
 5 das er zü Jorgenn gsprochenn: Man habe Baschenn Gering ouch gfangen, der ob im inn der keffy lige, und er solli guter dingenn unnd trostlich sin, und das darumb thon, das er inn als ein gfangnen trosten wölllen: das er aber gredt, es werde uff morndrigen sonntag inn allen zünfften pott werden, da man des und annderer dingen zü rat werden  
 10 werd, hab er nit getonn. Soll sich niemer mer erfinden, sunst hab er von niemanden gehört, das vonn ungelt, zinsen oder zehenniden, das man solichs abthûn solli, gredt. Wol sy ettwan von burgern von den pfaffen gredt wordenn, wie sy nit können sagen, dann vom gyt bredigen.

Pauli Bilger sagt: Es hab sich verruckter tagen zutragen, das er  
 15 sampt ettlichen knechten juncker Heinrich vonn Ostenn geweckt. Dazemal Jerg Wildysen inn sinen rebenn ouch gsin, ime hinuber gruiff und zu ime gseyt: Pauli, wie gfalts dir? Man hatt Jacoben, den schlosser, hier inn sinem husz gnomen und gfangen glegt. Daruff er, Pauli, g sagt: Was hat er thon? Seyte Wildysen wider: Er hatt nüt thonn, dann als  
 20 her Marx, sant Lienhart, bisshar gepredigt, man sy den zehenden niemands anders dann denen, so das gotzwort verkünden, ze geben schuldig, wellichs der saant Marti ouch bredigt; nun so man inen ir belonung gshepfft, und sy ir ding gmacht, so fallend sy von der gmeind und zü der oberkeit und sagen, man soll zins, zehenden etc. geben. Daruff  
 25 Jacob gredt: Soll man dann sollichs als geben, worumb lot man dann nit am ungelt ettwas nach, wie uns dann, als Meltinger noch im rat gsin ist, zugseit? Daruff er, Pauli, geantwort: Hatt er dann sunst nutzit thonn, wer es dann jederman als lieb als mir, so muszt inn die oberkeit harusz lossen, es were inen lieb oder nit. Er hab ouch vom zehenniden  
 30 gredt, das man den den predicanten, so vil sy notdurfftig und was ubung den armen, geben solte.

Lienhart Steinmüller, der schlosser, befragt, was sich fur wort inn Wildysenns garten des umbgeltz und annderer sachen halb verlossen, sagt: Das Jerg Wildysenn inn in sin garten gladen; sy Ytel-  
 35 heinrich unnd Hanns Schümacher ouch da gsin, aber was da gredt, wisse er nit.

Deshalb, das er miner hernn ordnung nit halten wollt etc., befragt, sagt: Sig war, er hab uff der schumacher husz zoben zert, da man miner hernn nuwen ordnung und so endlich des ebruchs halb ze  
 40 reden worden, da hab er gsagt: Ey, worumb lot man die jungen nit machen: wann sy alt werdenn, so vergot es inen selbs, und wen ich

darzû kem, ich derffts nach selbs thûn, wollt daby nit absin. Das er mocht gredt habenn, er wiszte die ordnung nit ze halten, inn wellich red im der schûmacher von Schwitz gfallen, sagende: Wan du es dann nit halten woltest, so wurd ich dich selbs angeben Sagt er, Liennhart, wider: Wann du dann einen woltest angeben, so einer ein ding inn 5  
eim guten hosch redte, zerte der tuffel mit dir.

Sodann gstat er, das er gsagt, man mûsz einmal den predicanten sannt Marti by der langen nasen nemen und inn glicher gstat schleiffen, wie man den hergott uff Burg gschleiffit hab. Deszglichen, als die enet Rin den goldschmidgsellen gschlagen, hab er gsagt: Sy haben im vi- 10  
licht recht ton: was er da zû schafften ghept, man hati wol on inn gmacht.

*Protokoll. St.-A. Basel. Kirchenakten B I (frûher: ebenda, Politisches W 2, 1).*

597.

1529 Mai/Juni<sup>1)</sup>.

*Das gerichtliche nachspiel zum bildersturm zu st. Theodor.* 15

597 a.

*Klage des goldschmieds Hans Burge, von Schaffhausen.*

Hanns Burge, von Schaffhusen, am Keyserstul, der goldschmid, clagt zu Hansen Kosy, dem vischer, Lorentzen Zschan, dem kubler, Josten Brotschoch, dem muller, und Hansen Jeuchdenhamer, dem 20  
jungen, dem schmit, alle zu mindern Basel, . . . wie das er etlich zit, mit sinem handtwerch sin narung in der statt Basel zû suchen gewonet, uff die alten vasznacht nechstverschinen in die mindere statt Basel spaciren gangen sye und wiewol er sich zu niemans, sonderlich zu den vieren, sinen widersâchern, nie keins argen versehen und mit 25  
namen inen vieren laster noch leid nie gethan, ouch sy vier nie bekant, so haben doch sy vier sinthalp on alle ursach vom leder gezugkt, zu im, uff inn und in inn geschlagen und gehawen, ime beide achselbein abgehawen, sine beyd arm gelemp und dermasz geschedigett, das er seiner beider armen lam worden, sins handtwerchs beroubt und sins 30  
lips narung ze gwynen nit mer vehig. Diewyl er dann solher empfangner wunden sins lips und lebens in sorgen gestanden, in gros weclag, schmerzen, costen und schaden komen, siner glider, der beider armen und damit sin narung ze gewinnen beroubtt, ouch zu armen tagen gewisen, so sye er, Hans Burge, der cleger, guter hoffnung und zuversicht, das 35  
mit recht erkant werd, das die vier tâter sambt und sonders ime des ersten den schererlon und atzung, sovil und sich es bishar geloffen

597. <sup>1)</sup> Das datum ergibt sich aus nr. 597 c.

hat und nach furer nach gestalt und gelegenheit dises handels daruber verlouffen wurt. abtragen und ime für sinen empfangnen schaden der beroubten und geleymten gliedern beider armen funfhundert gulden geben sollen, by sin des elegers warheit sprechende, das er, der eleger, vil lieber thusent gulden, ob er die hetti, enberen, dann siner glyder der zweyer armen manglen welt, im hiemit vorbehaltende, so des gegen- teils andtwort gehortt werd, alsdann sin dis elag mindern oder meren magen und was in das recht zulassen wurt.

*Protokoll. St.-A. Basel. Gerichtsarchiv O 5 a, bl. 73.*

10 **597 b.**

*Beantwortung der klage.*

Hans Kosy, der vischer, Lorentz Tschan, der kubler, Jos Brottschoch, der müller, unnd Hanns Jouchdenhamer, der junger, der schmid, alle burgere zu mindern Basel, habenn uff die schriftlichenn elag, so  
 15 Hanns Burge, von Schaffhusen, am Keyserstul gelegen, der goldtschmid, zû inen gethan, also geantwurt: Das sy derselbenn elag irs inhalts, nemlich wie sy, verantwurter, alle vier on alle ursach, deszhalb ouch on alle anreitzung unnd verdienen uff einem spacerweg vom leder zuckt zû Hansen Burge, uff inn unnd inn inn geschlagenn unnd ge-  
 20 howenn, inn dermassen, inhalt der elag, gewundet unnd geschediget haben sollen. nit gestandenn *und bestreiten, dass solches durch sie geschehen sei.* Damit aber, wie sich der handel zugetragen hab, mencklich bericht, sagen sy: Das nit on, alsdann ethlich zit jarenn har inn der gemelten statt Basel under den burgern beyder stettenn  
 25 vil zweyung unnd wyderwillenns der bildern unnd gotszierdenn halp sich begebenn unnd zutragenn, dermaszenn sich inngerissenn, das unsere hern, die rât der statt Basel, zû gût der sach umb merer fridenns willen und pflanzung burgerlicher einikeit ethlichenn burgern, inn der merern statt Basel gesessen, ire kilchen mit hinstellung der bilderen  
 30 unnd gotszierdenn gerumet unnd hindangestellt, da dann derselbigenn zit einer usz den burgern der grossenn statt Basel zu einem diser vier verantwurteren komen, inne gefraget: Was er uff die ding, die hinstellung der kilchennzierden betreffent, halte, wie im solichs gefalle? Hab derselbig gsgagt: Wie es im sölte gefallen, er hab nût darthan,  
 35 er welle ouch nût dennen thûn, sy irrenn inn ouch nût da. Daruff dann der ander gsgagt: Siehstu, ich wil noch erleben, das ich dir das grosz steine crutz zû sannt Theoder hinweg thûn unnd zerschlachenn, unnd du wurst unnd müst es sechenn. Sagte der ein usz den vier verantwurtern daruff: Siehstu dann, wann ich dann solt dartzû komen,  
 40 das du usz dinem eignen mûtwillen one sonderlichenn bevelch miner

gnedigen hern von Basel mir zû trotz unnd zû leid inn miner gegenwürtigkeit solich crutz zerschlachenn unnd zerbrechenn, du wurdest mich müssen zu todt schlachenn oder (als gützlich abzünemen ist) ich wurd dich zû todt schlachen. Hab der ander gsagt: Sichst, du müst solichs erlebenn. unnd es wirt geschechenn. 5

Nachmals. alsdann umb vasznacht nechstverschinen abermals sich ein unwillenn under den burgeren erhept, die kilchen inn der merern statt Basel zum teil all irer zierden beroubt unnd die bildnussenn darinne zerschlagenn, sye ein gemürmel erschollenn, wie das man die bilder unnd kilchennzierdenn zû mindern Basel ouch zerbrecen 10 unnd sy dermassenn, als inn der merern statt geschechenn, abstellenn welten. Als aber solichs min hern, die rat, vernomen, sye ein ersame botschafft, nemlich ethlich der räten zu dem schultheissen zû mindern Basel abgefertigt, demselben inn bevelch gebenn, das er ilends umb merer frydens unnd rûwenn willenn di Dryg gesellschaftenn 15 besamlenn lassenn, das sy lût usschiesen, damit sy die bilder unnd kilchennzierdenn inn der mindern statt Basel ouch mit lieb dannen thüend, das dann geschechen: Ethlich lut, dartzû verordnet, die bilder dannen gethan, der massenn gehalten wordenn, das sy niemants mer kein ergernusz geben hetten, noch, als sy gemeint, wyderumb uff ge- 20 stellt wordenn weren. Unnd wiewol sy, verantwortere, unnd ouch andere burgere zu mindern Basel sich versechenn, das es darby beliben were, hab sich aber ein geschrey zûgetragenn, es syen noch ethlich (als sy verantwortere achten, so haben sy die bilder gemeint) gefangen, die müssen ouch harusz, solicher gstat sich vil red verloffenn. Darnach 25 hab sich begeben, das min hern ein Grossen rat an fritag vor der alten vasznacht besamlet, daselbs inn dem Grossenn rat ein eyd liplich zu got, dem almechtigenn, zûsamen geschworen, und am sampstag darnach allen zunfften zusammen gepottenn, inen solichen eyd sins inhalts, nemlich das aller unwill unnd burgerliche uneinickheit, so sich under den 30 burgern zûgetragen, tod und ab, ouch alle ding hingestellt sin unnd plibenn, ouch furgelalten, sy daruff ouch geschworen, wol vermeint, das solichem eyd gelept wordenn were.

Unnd uff die altenn vasznacht darnach, als abermals ein geschreyg uszgangen, wie das man die gefangnen ledigenn welle, hetten sy vier 35 verantwortere unnd andere burger zû mindern Basel sich versechen, das dem eyd, so von räten unnd gemeinden der statt Basel des andern tags darvor geschworn, gelept wordenn were. Unnd zû gût der sacht, damit kein witerer unwill under den burgeren sich erhebe, habenn die Dryg gesellschaftenn zû mindern Basel ein uszschûtz gemacht, den mit 40 eim bevelch fur min hern, die verordneten, abgefertigt, sy zû erfragen,



ob doch sôlichs ir will unnd meynung sye, die bilder dermassen zû zer-  
 stören. wellen sy die burger und nit die frömden. die irm bevelch noch  
 hindan stellen und, so es irs gefällens unnd bevelch sin wurd, die zer-  
 schiten, das holtz armen lüten umb gots willenn uszteilenn oder gantz  
 5 verbrennen. Da dann dem usschutz von den verordneten ein bescheid  
 gefallen, das sy inen bald ein antwurt gebenn wellenn, derselb us-  
 schutz hin und enweg gangen, der antwurt und bescheids erwartet unnd,  
 als sy uber Rhin inn die minderen statt Basel komen, daselbs gestan-  
 den, syen ethlich burger usz der grossen statt komen. jetz zwen, dann  
 10 dryg hinuff gegen sannt Theoder. ein teil durch das Silbergeszle unnd  
 der ander teil durch die Rhingassen gangen, sy vier verantwortere  
 unnd andere burger. so da gewesen, gsagt: Was will doch darusz wer-  
 den, sy haben etwas im sinn. Unnd als sy ein zitlang dagestanden.  
 der antwurt und bescheids von den verordneten erwartet, syen sy vier  
 15 verantwortere ouch hinuff gegen sannt Joder gangen, und do sy zû  
 der zenden trottenn komen, haben sy ein solich bochzslen unnd bolde-  
 ren inn der kilchenn gehort. das sy gemeint, die kilch welt harnder  
 fallenn, unnd sy zûsamen geret: Nun sechen zû, ist das der eyd, so wir  
 gestern zûsamen geschworenn hand, gehalten? Sind damit gestrackts  
 20 fûrgegangen unnd, als sy zû sannt Theoders grossenn kilchen thûren,  
 so gegen der Carthusz harusz gat, komen, habenn sy die beschloszen  
 erfunden: darnach gegen der kleinen thuren, so gegen der schul wert  
 zuh gat, harumb gangen. die dann ouch beschloszenn gewesen, aber  
 darnach zwen komen, haben die ein klin geoffnet. aber do sy, die ver-  
 25 antwurtere. ersechen, haben sy die widerumb beschlossenn unnd den  
 rigel fûrgestossen: darnach sy. verantwortere, den kilchhoff gegen der  
 grossen thuren widerumb abgangen in meinung, das sy heim gan welten,  
 syen dryg usz der kilchen komen. usserthalp der muren des kilchhoffs.  
 ouch harab gangen, inmassen das sy vier verantwortere unnd die an-  
 30 dern dryg by der Carthusz zûsamen gestossen. Haben sy. verantwortere,  
 zusammen gsagt: Nun sechen zû dem grossen mûtwillen: sechen, dôrt  
 kumpt der, so uns vorlangst trôwt hat. wie er uns die bilder inn unser  
 gegenwurtigkeit zerschlachenn welle. Inndem sich umbkert, zûsamen  
 35 gotzen nit on ùch zerschlachen, müssen ir uns die helffen zerschlachen,  
 warumb zerschland ir nit uwere? Inndem haben sy, die vier verant-  
 wurtere, sodann ouch die dryg glichlich gezuckt unnd zûsamen ge-  
 schlagenn. inmassen das einer fluchtig wordenn. und die anderen ge-  
 standen; unnd solich uneinigkeit on alles wunden und verletzung zu-  
 40 gangen.

Do sye unversechenlich der cleger, Hans Burge. gegen inen, ver-

antwortern, ubel unnd mit gewerten henden komen louffen, zû inen  
 sprechende und schryende: Rechten jo, rechten jo unnd damit recht  
 geschrûwen, wiewol sy vier verantwortere nit wussen mogen, ob er  
 sy umb recht angerufft hab oder nit, dyewil unnd dann sy vier, ver-  
 verantwortere, inn, elegern, der zit als sy mit den dryen geschlagen, noch 5  
 ouch vormals ir lebenslang mit wüssen nie gesehen noch bekant  
 habenn, ime ouch den schaden inhalt ingefurter clag nit zûgefügt haben,  
 er ouch nit usz den dryen einer, mit denen sy vormals geschlagenn,  
 gewesen, noch ouch, wer inn geschediget unnd gewundiget, sy nit  
 wussen mögen. Und sy, verantwortere, solichs ouch nit gethan haben, 10  
 so wellen sy, verantwortere, verhoffenn, das sy usz denen erzaltenn  
 ursachenn siner anlag lidig erkannt werdenn sollenn. Wil aber Hans  
 Burge sin clag, wie die inn recht eroffnet ist, zû recht gnugsam, das  
 sy inn dermassenn (als er clagt und sy nit gestanden) geschediget  
 haben, furbringen, müssen sy, verantwortere, geschechen und darnach 15  
 ergan lassenn, was recht ist. Wo nit, so wellen sy verhoffenn, das dar-  
 nach aber ergan werde, was recht sye, mit vorbehaltung alles des, so  
 inen furer not unnd recht sin wurt.

*Protokoll. St.-A. Basel, Gerichtsarchiv O 5 a. bl. 74/5.*

**597 c.**

1529 Juni 1. 20

*Kundschaften.*

Zinstags den ersten tag juny sind dysz zügen durch Hanszen Burge,  
 von Schaffhusen, am Keyserstûl gelegen, den goldschmidgsellenn, wyder  
 Hansen Kosy, den vischer, Lorentzen Tschan, den kubler, Josen Brot-  
 schoch, den müller, und Hansen Joichdenhamer, den schmid, vervaszt 25  
 worden:

Claus Walpot, der grichtsbot, hat geschworenn und sagt: Das  
 er an der alten vastnacht zûm Griffen zû mindern Basel zû abent zert;  
 sye ein botschafft zû dem werchmeister der Rinbrucken, so ouch da  
 zert, komen: Er soll gen sant Theoder gan; das er gethan. Er, zûg, 30  
 mit im gangen, und hab man denselben werckmeister ingelassenn. Do  
 keme Hans Joichdenhamer und Hans Kôse vast zörnig louffenn. Sagte  
 Ulin Schüler, der die lut usz unnd inn liesz: Ob sy ouch hininn wolten.  
 Sagte Joichdenhamer: Nein, aber sy welten vast bald widerumb da  
 sin. Darnach luffe Joichdenhamer und Kosy den kilchhoff widerumb 35  
 uszher an der einen sidten, unnd gienge der goldschmidgsel ouch zur  
 kilchen usz, blosz vor inen anhin. Er, gezûg, lûgte ouch, was doch  
 darusz werden welte. Seche er wol, das Baschion Schelhorn, desz-  
 glichen meister Hans, der goldschmid an der Rinbrucken, und ein  
 maler usserthalp des kilchhoffs hinab giengenn: hette der Jouchden- 40

hamer unnd sine gesellenn dieselbigen an einem eck furgeloffenn. das sy inen nit wichen mochten, unnd Jouchdenhamer. deszgleichen die anderen zû beyden sidten zuckt. an einem eck zûsamen geschlagen, unnd sye der goldschmidtsel an einem eck wund worden, das im die  
 5 beyde achselbein abgehowen weren. Darnach were einer, genant Purli. mit blossem schwert komen löuffenn; er, gezug, nit gewuszt, was darusz werden welte; sye also hindersich inn kilchhoff gesprungen. Darnach der wund goldschmidtsel an der muren haruff krochen, und sye im vast omechtig gewesen. Welcher inn aber under den vieren wund  
 10 geschlagen, ist im, zugen, nit wüssent; dann er, zug, wol weiszt. das der goldschmidtsel inn sölichem schlachen an einem eck der muren wund wordenn sye; wyter . .

Claus Bader, Heine Baders son zû mindern Basel, nachdem der jugent halp des eyds erlassenn. aber sunst rechtlich gewissenn ist, sagt  
 15 also: Des sontags ze nacht, do man die bilder zû santt Theoder zerschlagen, sye er uff dem kilchhoff zû santt Theoder gestanden. zum fenster in gelüget, was doch fur ein wesen da were. Komen zwey meitle louffen, schryende: Maria, gots müter, sy schlachen einanderen. Inndem er, der zug, solichs wargenomen unnd wol gesechen, das  
 20 der wund goldschmid fliechen welte, das dann nit sin mogen: dann iro zwen im den weg verstanden hetten. dadann er, zug, von einer kilchthüren zûr andern geloffenn, vermeinend. lut ze finden. das sy scheidetent. Als er, züg, wyderumb bisz zû dem grossen steinene crütz zûm fenster komen, luffe der goldschmidtsel ubel wund gegen ine  
 25 har, sprechende: Ach. das gott erbarm, wie han ich das ubersehenn. Unnd sye also bisz zû der schül an die muren gelouffenn, daselbs nidergefallenn. Welcher aber under den vieren den goldschmid gewundet, ist disem zügen nit wussennt. dann das er wol gesechen. das sich der goldschmidtsel iren erwerben müssen, unnd der zit, als sy zûsamen  
 30 geschlagenn, und er, zug, solichs gesechen hab, sye der goldschmid nit wund gewesen: allein nachdem er von allen kilchenthuren umbher geloffenn, wund gesin, wyter etc.

Hans Jacob Orlin. der bader, burger zû mindern Basel, hat geschworen unnd sagt: Das er ouch hab zû santt Theoder geholfenn das  
 35 götzenwerch harabwerfenn; do sye ein geschrey inn die kilchenn komen, wie sy da ussenn einanderen schlachenn. Er, gezug, und andere usz der kilchenn harusz geloffenn, aber niemants mer gesechenn, unnd seit er, züg, das er uff ein mal zû Wil mit den vier burgern zû mindern Basel geret. aber nie von inen gehört, das sy gsagt, sy habenn

doch nun ein Schwaben geschlagen. Es mag wol geret sin, aber er, gezug, hat dessen kein wüssenn: wyter etc.

Galli Steinmetz, der haffner, hat geschworen unnd sagt: Des son- tags, do ein solichs geschreyg uber Rhin wordenn, sye er zû den 5 Augustinereu inn der predig gsin. Da dann inn der predig ein gelouff wordenn, das man sagte, sy schlügennd einandern, er, gezug, unnd andre burger geret: Wo? Hette man gsagt: Uber Rhin. Unnd do er uber Rhin komeu, haben ethlich miner hern, der râten, die sach abge- stellt unnd gsagt: Die sach sye zû gutem fridenn komeu, es sol jeder- man nun heim gan. Darnach ungevorlich uber XIII tag sye er, zug, 10 deszglich der bader unnd Ulin, der waffennschmid zû mindern Basel, gen Wil gangeu, daselbs ire geschefft uszzerichtenn. Unnd uff halpem weg hab sich Jacob, der bader, abgesondert, inn ein holtzle gangenn, gen bengel ze hõwenn: er, gezug, unnd Ulin, der waffennschmid, fur- gangenn. Sye inen Jos Brotschoch und Hans Joichdenhamer, ir jeder 15 mit sinem wil bekomeu: er, gezug, und der ander sy gegrûst, sy inen gedanckt und syen also furgangeu. Und nachdem als der bader zû Wil zû inen komeu, haben sy inn gefragt, ob die im nit be- komeu syen. Hab er gsagt: Ja. Sy daruff gesprochen: Was sy zû im gesagt. Hab er gseit: Nut, ich hab sy grûst, hat mir der Kosy danckt. 20 Unnd als sy uff der widerfart heim gan welten, sye der Joichdenhamer, Jos Brotschoch unnd Hans Kosy widerumb an demselben ort gsin. Hab Jacob, bader, den Joichdenhamer grûst und gsagt: Losz, Hans. Hab Joichdenhamer gsagt: Was wilt min Jacob. Hab Jacob im sins unge- fels clagt, und syen vil reden, die er, zûg, nit hõren mögen, zwuschen 25 inen verloffenn inmaszen, das sy sagtenn, es wer ein arm ding, das man ein burgerschafft vertribenn welt, durch eins frõmden willen. Vermeint Jacob, bader: Sy solten je nit gewichen sin, die sach wer wol zû gûtem bracht wordenn. Sprach Jõichdenhamer: Es wer uff der wite gûit tedingen. Je nach langem habenn sy inn, gezügen, und 30 die anderen gepetten, das sy das best thûn welten, damit sy widerumb zû dem iren komeu mochtenn, das sy zû thûn inen zugseit, und inen damit gnodet. Wyter etc

Galli Peterhansen, des grempers son zû mindern Basel, hat ouch geschworen unnd sagt: Das er unnd noch zwen die Ringassen hinuff 35 gegen sannt Theoder gangeu, daselbs ze besichtigenn, was man doch darinnen machte. Sye inen der Jõichdenhamer mit siner geselschafft nachgangeu, dermassen geeilt, das sy fur in, zugeu, und sine gsellen komeu. Do nun er, zug, zû sannt Theoders thuren komeu, sye der

goldschmidtsel mit siner gesellschaft zur thur uszgangen. Da dann  
 Ulin Schüler, der amptman zû mindern Basel, under der kilchenn thuren  
 stünde, sagte zû Jöchdenhamer: Ob er inher welte. Sprech Jöchden-  
 hamer: Nein, jetz nit, aber bald, so wil ich komen. Also sy der gold-  
 5 schmid zû der thuren by der Carthusz harusz ob dem kilchhoff gängen,  
 die anderen, der Jöchdenhamer und sine mitgesellschaft, zû der kilch-  
 hoffthüren gegen der schül wertzig harusz ouch gängen, einanderen  
 bekommen: hab sich der Jöchdenhamer am eckle der muren, by der  
 Carthusz umbkert, an tegen griffenn unnd gsagt: Das uch gots macht  
 10 schend, worumb blibenn ir nit da ennen unnd zerschland uwere gotzenn?  
 Inn demselben hab Jöchdenhamer unnd sine gsellen zuckt, die anderen  
 ouch zückt und zûsamen geschlagen inmaszen, das ein messerschmid  
 flüchtig wordenn, er, gezug, hinzû geloffenn und sins vermögens frid  
 genomen; sye der goldschmid zû der Carthusz thor geloffenn, unnd  
 15 der Brotschoch mit gewerten henden zû im trungen, hab der goldschmid  
 im recht gepottenn, unnd der Brotschoch gesagt: So wil ich dich by  
 recht lassenn blibenn. Inn dem hab Brotschoch inngesteckt unnd syen  
 also hinweg gängen. Unnd sagt er, zug: Als er und sine gsellen über  
 das getter dem goldschmid nachgangen, sye der spanger uff dem getter  
 20 gestanden, hab uff Joichdenhamers red, vormals, als er sagt, das er  
 bald komen welte, geret: Hey, lieber, man wurt uch ein andere schel-  
 lenn anlegen, mit uwerem tröwenn. Unnd als sy einandern geschlagenn,  
 sye der spanger hinweg geflochenn: wer aber inn solichem schlachenn  
 den goldschmidgsellenn gewündet, ist im, zugen, nit wussent.

25 Heinrich Rûgger, von Zurich, der schuchmacher, by meyster  
 Hansen Nagel dient, hat ouch geschworen unnd sagt: Das er nit  
 by dem schlachenn gsin: aber es sye nit on, er unnd Ruprechten, des  
 schüchmachers knab, syenn gen Clingental gängen; sye Joichdenhamer  
 unnd einer inn einer wissenn unnd grawen hecketen komen louffenn,  
 30 unnd hab der Joichdenhamer sin schwert inn der hand gehept unnd  
 geschwyttz inmassen, das er, zug, meinte, es brunne. Sye also hinuff  
 gegen dem Ochsen gängen, hab ein alte frow den goldschmid ubel  
 wund inn das scherhusz gebracht. Darnach sye er, zug, gegen dem  
 Richthusz gängen, hab er Kôsin im harnost gefunden, der hab zû zweyen,  
 35 so by im stünden, gesprochen: Was sind ir fur lut, warumb stellen  
 ir uch nit, sechenn ir nit, was wir zû schaffenn hand? Inn demselbigen  
 sye Joichdenhamer ouch mit einem harnasch und spiesz komen, hab  
 gsagt: Hey, wir wend einandern stechenn, das uns die kutlen under  
 die buch lampenn, solten wir uns also lassenn under die fûsz trettenn.  
 40 wir wend hie byeinanderen sterben unnd genesen. Wyter etc.

Andres Caspar, der muller zů mindern Basel, hat ouch geschworenn unnd sagt: Das er von aller handlung, an inn gezogen, nüt wusz, dann er desselbigen sontags nie usz dem husz komen sye.

Daniel Marti, der ziegler, hat ouch geschworen unnd sagt: Das er mit Joichdenhamern unnd Hansen Kosy zu sannt Theodern gangenn; 5  
do syen die kilchenthuren beschlossenn gewesen; da dann Ulin Schüler die einen thüren ein klin geoffnet und gsagt: Ob sy harin welten. Hab Jöichdenhamer gsagt: Nein. Do sye er, züg, hinweg gangen, unnd im Lorentz Kubler unnd Brotschoch begegnet; er, gezug, sich keins 10  
bosen versechenn, hab er inn der gassenn unden wol gehört unnd gesechenn, das sy an einem eck zů sannt Theoder zuckt unnd zůsamen geschlagenn habenn; ob aber der goldschmidgsel inn solichem schlagen gewundet, sye im, zügen, nüt wüssennt.

Hans Ysenflam, der schliffer, hat ouch geschworen unnd seit: Das er unnd noch zwen die Ringassen hinuff gegen sannt Theoder gangen 15  
gon lügen, wie man die götzen verbren. Sye inen Daniel Ziegler, der Jöichdenhamer unnd Kosy nachgeilt inmassenn, das sy fur sy komen syen. Er, züg, sich versechenn, das es ein ungluck werden welte, unnd, als sy zů sannt Theoder komen, hab Ulin Schüler ein zimmerman inn die kilchenn gelassenn und zů Joichdenhamern gsagt: Ob er hinin 20  
welt. Sagt er: Nein, ich wil bald komen; unnd sye darnach uber den kilchhoff hinusz gangen. Die anderen ouch hinusz gangen, hab Joichdenhamer ein schwür uszgestossenn und zuckt, die andern ouch zuckt unnd zůsamen geschlagenn, inmassen das Baschion Schelhorn flüchtig wordenn, und sye der goldschmidgsel under inen allen furher komen 25  
louffenn, ubel wund, schriende: Rechten jo, rechten jo. Ob aber der goldschmidgsel under denen gewesen, so miteinander geschlagenn habenn, oder ouch, welcher inn gewundet, ist im, zügen, ouch nit wüssennt.

Jörg Satler, Jacob Satlers son, nachdem er jugent halp des eyds erlassenn, aber sunst, wie recht ist, gewisenn, sagt also: Das er dem 30  
Joichdenhamer gen sannt Theoder nachgangen sye ze besichtigen, wie man die gotzen verbrenn. Syen ethlich, nemlich Baschion Schelhorn, meyster Hans, der goldschmid an der Rinbruckenn, unnd ein moler inen bekommen; hab Brotschoch zů Jöichdenhamern gsagt: Schwager, rechtvertig mir die. Daruff dann Joichdenhamer zů inen sagte: Das 35  
üch gots sacrament schend, worumb sind ir nit jetz im harnost? Indem habenn beyd teil zückt unnd hab Joichdenhamer uff Baschion Schelhorn flechligenn geschlagenn, dermassen das er flüchtig worden.

Unnd sagt er, gezug, das er den goldschmidgesellen niemen da gesechenn, under denen, die eineinanderen geschlagenn habenn, bisz erst als er, gezug, Baschion Schelhorn den rock reichenn solte, [da] brechte die kûghirtin den wunden goldschmidgsellen by des pfaff Brotbeckenn  
 5 hûsz die gassenn herab. Wer inn aber gewundet, ob er inn sollichem schlachen wund worden, sye inn, zugen, nit wussennt.

Jacob Keszler, Marti Keszlers brüder, hat geschworenn und sagt: Das Joichdenhamer, Daniel Ziegler und Hans Kôsy gen sannt Joder gângen, er, gezug, ouch hinuff kômen, unnd sye stets Joichdenhamer  
 10 für die anderen geloffenn, hab zû einem lochle inn sannt Joder kilchenn ingelûget. Stûnde ein zimmerman da, den liesz man in, unnd sprech Ulin Schûler zû Joichdenhamern: Ob er ouch hinin welte. Sagte er: Nein, er welt bald kômen. Darnach gienge Joichdenhamer widerumb den kilchhoff hinab, keme Jos Brotschoch ouch. Da weren der goldt-  
 15 schmid mit siner geselschaft, nemlich Baschion Schellhorn, meister Hans, dem goldschmid an der Rinbrucken, und einem maler inn einem roten bart an der andern sidten hinab gângen; unnd als sy zûsamen kômen, hab Joichdenhamer zûm ersten zuckt, darnach die andern einandern nach, und hab Joichdenhamer uff Baschon Schelhorn flechligenn  
 20 geschlagen dermasz, das er fluchtig worden, unnd die anderenn gestandenn. Do habenn sy solichermasz zûsamen geschlagen, das meister Hans, der goldschmid, hinuff gegen der Carthusz gewichen und dem Brotschoch, so uff inn geilt, recht gepottenn. Hab der Brotschoch gesagt: Das mûsz dich gots funff wunden schenden, so wil ich dich by  
 25 recht lassen plibenn. Unnd sagt er, gezug, das der goldschmidgsel by denen ouch gsin, do sy miteinander geschlagenn haben: welcher aber inn gewundet, ist im, zugen, nit wussent.

Bernhart Kûffer, der wechter uff dem Munsterthurn, hat geschworen unnd sagt: Das er zum Baren zu abent zert, darnach heimgan wellen.  
 30 Hab einer uff der Ysengassenn gsagt: Sy schlachen einandern ennet Rhins, unnd als er zû der Rinbrucken kômen, hab her Jacob Meyger genannt zûm Hasen zu Rudolff, brotpeckenn, gsagt: Die sach sye schon gestilt, es sye uberhin, es sye jederman zû gûtem fridenn; darby er, zûg, es belibenn lassen; unnd weist witer von aller handlung, von  
 35 keiner parthie, wie es sich zwuschen inen verloffienn hab, nit ze sagen.

Abraham Gobeli, der schiffman, hat ouch geschworen und sagt: Das er uff dem kilchhoff zû sannt Theoder by dem grab, so inn der kilchen gestanden, zum venster in gelûget, wie sy doch die gotzen

inn der kilchenn zerschlachen. Syen inen wol dry nacheinanderen  
 komen, dieselbigenn dryg all, bis an einen, hab Ulin Schûler ingelas-  
 senn. Unnd darnach sye einer genant Clauselman komen, derselbig  
 wurde ouch ingelassen. Spreche Ulin Schûler zû Joichdenhamer: Ob er  
 ouch harin welte. Sagte er: Nein, aber er welte bald komen. Inn dem- 5  
 selbigen sye der goldschmidgel, deszglichen meister Hans, der gold-  
 schmid an der Rinbruckenn, dartzû Baschion Schelhorn und ein maler  
 zur thur usz gangen, daselbs die muren ab. Sprech Joichdenhamer:  
 Botz wunden, woluff, sy müssen uns all werdenn. In demselbigen den  
 kilchhoff gegen der Carthusz herab geloffen inmassen, das sy die an- 10  
 deren furzogen hetten. Sye er, gezüg, und sin gesel gegen des lut-  
 priesters husz umbher gangen, keme Baschion Schelhorn mit blossen  
 tegen louffen, welte inen kein bescheid geben. Do zuckte sin gsel  
 uber inn, und fluch er noch hefftiger. Darnach sye er, zug, mit ge-  
 werter hand hinabgeloffenn, begegnete im der wund goldschmidgel, 15  
 an der muren haruff krûchennt, unnd butte er, zug, inen zum dritten  
 mal den friden. Do stecktend sy in und hielten friden. Wer aber den  
 goldschmid gewundet, ob sy die vier, Joichdenhamer und sin gesel-  
 schafft, solichs gethan. hat er, züg, nit gesehen, dann er inen erst  
 zuletzt, als sy mit meister Hansen, dem goldschmid, und dem maler 20  
 schlugend, den friden butte. Wyter etc.

*Protokoll. St.-A. Bascl, Gerichtsarchiv D 24, bl. 228<sup>r</sup>.*

## 598.

1529 Juni 1.

Andrisz Sturtzel vom Buchem, doctor, thumbprobst der merenn  
 stift Basel, an stathalter des burgermeistertumbs unnd rot der stat 25  
 Basel.

. . . Uwer schrybenn, mir an heudt zukommenn, wie unnd was  
 mit dem zehendenn gehandelt, das ich ouch inn vierzehenn dagenn selbst  
 persondlich zu uch hininn gon Basell kommenn soltt, meldende, hab ich  
 verstanden unnd gib uch darauf zu vernemen: So viel unnd min abwesenn 30  
 (das nun etzwas zeits gewert) ist belangende, das an ergangnen ufrurn  
 ich glich sowol als ander mine mitherrn und bruder vom capitell er-  
 schreckenn unnd abschuhenns genomen, mich furwar usz kheynem bo-  
 senn oder unwillen. sonnder allein. mir selv dodurch lybs beszere sicher-  
 heit unnd gewarsamy ze schaffenn, usz der stat gethan unnd biszhar 35  
 uszerhalb by miner frundschaftt ver[b.]lybenn, der hoffnung, das got  
 der her gnod gebenn, das alle ding widderumb beruwigett, volgenns  
 ouch ir unnd ein capitel zu verglichung kommen, also das sich einer und  
 der ander demnoch ze haltenn wiszenn mecht.

Dwil aber solichs sich inn verzugk gestellt unnd ir, das ich kommenn 40



soll. begerenn, fruntlich unnderred ze tûn, wie es mit vermeltem zechendenn  
 furter soll gehalten werdenn, im namenn gots. so bin ich des ouch wol ze-  
 friddenn unnd mag es lydenn. Als aber nit usz einem misztrouwen, das ich  
 zu uch, mynen herrn. stellenn kennth, sonnder usz allenn ergangnen henn-  
 5 len, ouch disser seltzame leuffenn mir vonn noten (solichenn dag by  
 uch dester fryer besuchen unnd leistenn mogenn), das ich dozû mit  
 einem verscribnen unnd sichern geleytt fur uch unnd alle die uweren,  
 namblich hininn ze kommenn, da innenn so lang vonn notenn ze sin, unnd  
 vonn dannen biszwidder an min gwarsamy, versehen unnd mir daszuvor-  
 10 derst zugeschickt werd. Wie dann ir uch eins solichen geleidtz gegen an-  
 dern mynen hern vom capitel hievor ouch erbotten, so ist an uwer ersame  
 wiszheit min fruntlich bitt: Sie wellent mir ein solich gleydt gunstigh-  
 lich werden loszenn unnd mynem schaffner. mir furrer dasselb zu uber-  
 schickenn habenn. zustellenn. Will ich alszdann. mich wie ein gehor-  
 15 samen unnd denjhen, so bewissner guttet onvergessen. erzeigenn, er-  
 schynen unnd thun, wie sich dann wol thût geziemenn: dann warinn  
 ich uch, mynen herrn und ganntzer stat. wuszte zu gedienn. welt ich  
 mich mit nichtenn sperenn, das vonn mir uf uwer scribenn antwort-  
 wise im bestenn annemen unnd verstanden Datum Friburg uff den  
 20 erstenn dag junii anno etc. xxix

*Original, mit aufgedr. verschlussteigel. St.-A. Basel, Domstift WW 1, 1.*

## 599.

1529 Juni 1

*Soldrückstände aus dem bauernkrieg.*

Zinstags den ersten tag juny sind disz zügen durch Hansen Wysz,  
 25 von Bencken, wider Sebastian Thuring, von Ettingen, vervaszt worden:  
 Rûdolf Thuring, von Ettingen, hat geschworenn unnd sagt: Unge-  
 varlich vor dryg jaren sy Hans Wysz, von Bencken, gen Ettingen komen.  
 habe Baschion Thûring ethlich sold. so er im noch. als er im in dem  
 purenkrieg gedient, schuldig sye. gehouschenn. Hab Baschion gsagt:  
 30 Es sye im nit worden; wenn im gelt werd. well er inn bezalenn

Othmar Wysz, von Bencken. hat geschworen und sagt: Das er inn  
 anfang des purenkriegs zu Mulhusen gedienn, syen Hans Wysz und  
 Micheli, ein schniderly, von Therwilen. zu im komen. habenn im gsagt,  
 was er da thûge, er soll mit inen zûchen, sy wellen im all monat ein  
 35 gulden verschaffenn. Also hab er. zûg. sich bereden lassen, sye mit  
 inen zogen, und von Baschion. dem houptman, ingeschribenn, unnd hab  
 er, zug. nit me dann dryg wuchen gedient; derselbigen drien wuchen  
 er erlichenn bezalt worden unnd inn der letsten bezalung, als im, ge-  
 zugen. der letst gulden worden unnd Baschion den sack mit dem gelt  
 40 zûknûpft, haben ethlich knecht von Terwilen und Ettingen zu Baschion

gsagt: Wenn er sy bezalen welt? Hab Baschion gsagt: Ich wil uch nüt gen, bisz ich heim kom. Also haben die knecht geschwigen: wyter, etc.

Conrat Züst. von Oberwilen, hat geschworen und sagt: Der zit, als die pursame im Sungckow voneinandern zogen, sye den knechten ein bescheid worden, sy sollen bisz gen Uffen ziechenn und dadannen nit wichen, sy syen dann bezalt. Das dann gescheen: sy bisz gen Uffen zogen, dasells bezalt worden syen, unnd hab Baschion gsagt: Welche ich kennen, den<sup>1)</sup> wil ich nüt gen, bisz ich heim kom. Wie es sich aber sunst verloffenn, der wacht halp, ist im, zugen, nit wüsent; dann allein im noch wol ingedenk, das Hans Wisz uff ein zit ein venrich gewesen und darnach ein wachtmeister worden sye; wyter, etc.

Marx Krutle, von Bencken, hat geschworen unnd sagt: Das Hans Wisz inn purischer uffrur ein venrich gewesen, darnach darvon komen, unnd sye im das oberstwachtmeisteramt zügsagt worden, das er ethlich zit verseehen. Unnd do man abzogen, hab Baschion die frömden knecht all zalt und gsagt, das er die heimschen daheimen bezalen wolte; hab er, zug, sich des nit bentigen lassenn, sonder zalt wellen sin, und nach langem reden hab Baschion inn bezalt unnd gsagt, das er die Eydtgnossen all haltenn welte, wie dann biszhar die Eydtgnossen, als sy kungen und keysern gedient, gehalten worden syen; wyter, etc.

*Protokoll. St.-A. Basel. Gerichtsarchiv D 24. bl. 231 v.*

## 600.

1529 Juni 2.

Hans Wagers, des schumachers urfehcht<sup>1)</sup>.

Wir. official dess bischofflichen hoffgerichts zu Basel, thund kund menglichem mit disem brieff: Das uff hutt sinem dato inn bemelter statt Basel und der gefencknisz, so genant wirt der thurn bim Tutschenhusz, vor ... Adelbergen Saltzmann, von bebstlichem und keiserlichem gwalt offnen unnsers hoffs und derselben statt Basel zu harnoch gemelten sachen sonderlich verordneten gschwornen notario und amptmann, personally ist erschinen Hans Wager, der schumacher und burger ze Basel, und hat bekannt, das er me dann einmol inn ürtenen darvon gesagt, diewil sy, die burger ze Basel, dorob und doran gsin, das eben ein hubsche summ guts minen herrn verfallen, ouch sy, die burger, geschworen haben, die ere gottes und den gemeinen nutz ze furderen, so were gut und von nöten, das min hern der kilchen gutter ze handen nemen und dargegen etwas am ungelt nochliessen; und sonderlich hab er sich hiemit hören lassen: Mögend sy es (die burger meynende) lyden, so musz ich es ouch lyden. Er hab ouch sollich wort nit alleinig geredt,

599. <sup>1)</sup> Vorlage verschreibt dem.

600. <sup>1)</sup> Siehe die anmerkung zur urfehde (rest einer urfehde) vom 12. juni 1529.

sunder sigends zu meremol durch ander ouch inn den urtenen geredt worden, die er diser zitt nit all wiss ze nennen. Harumb er durch . . . burgermeister und rat gedochter statt Basel gefencklich angenommen und also umb sollicher hetz und uffrürischen wort willen ingelegt und  
 5 ein zit lang enthalten, aber doch ze jungst durch gedocht hern burgermeister und rat, wiewol sy gut fug und recht hetten ghept, inn an sim lib und leben ze stroffen, angesehen das er den eyd, so hievor ein burger-schafft ein ersamen rat geschworen, nit gehalten, uff bitt und ernstlich anruffen siner zunfftbruder, nochburen und anderer gütter frunden gnedig-  
 10 lich wider ledig gelossen.

Harumb *hat* bemelter Hanns Wager *urfehde geschworen*, das er dann nunhinfur uff keiner zunfft noch geschelschafft well zeren und inn ürten sitzen; der geschelschafft, die im sollicher worten helffer sind und gern uffrur sehen, sich ouch wider ein oberkeit setzen, well  
 15 gentslich entschlahen und dero mussig gon. dwil ouch ein ersamer rat der statt Basel als fromm oberen wol wissen ze regieren; das er inen dann inn sollich ir regierung nutzit well reden, das ungeit und andere zufell, die dann ein statt zu uffenthalt musz haben, well unangefochten lossen, sollichs nit hinderen, sonder fürderen, domit der gemein nutz  
 20 uff- und nit abgang. Ob ouch ettlich widerspennige personen were, die sin möchten, die das ungelt, zoll oder andere beschwernissen welten anfechten oder dowider reden, das er denselben nit well gehortd oder willen geben, sunder fürer bemelten hern gehorsam und gwertig well sin inn allen iren gebotten und verbotten, hoch und nideren, wie ein  
 25 frommen, gehorsamen burger wol zimpt und geburt. Ob ouch villicht bemelt hern burgermeister und rat andere siner mitsecher widerspennigen und ungehorsamen umb irer worten und anderer sachen willen wurden annemmen und behemmen. das er denen kein bystand noch hillf, weder mit rot noch dot, well thun, sunder disen sinen eid gestracks und redlich  
 30 halten. Wo er aber dheinest so unthur an im selbs wer und disen eid inn ein oder mer puncten oversehen wurd, alsdann hatt er sich begeben, das er soll genempt werden und heissen erlos, truwbruchig und meyneydig, *und soll seine übertretung mit der strafe des schwerts gerichtet werden.*

35 Des alles zu worem urkund haben wir, official. unsers hoffs ingesigel wissentlich gehenckt an disen brieff. der geben und obgeschribene ding beschiehen sind uff mitwoch den anderen tag des brachmonats inn dem jor als man zalt von der geburt Christi unnsers hern funffzehenhundert zwentzick und nün jor.

40 *Entwurf. St.-A. Basel, Ratsbucher C 5, s. 60.*

601.

1529 Juni 2.

*Urfehde* Gertrudt Rorers oder Brattlerin, von Lansen, by Liestal.

Ein widertoufferin, ist uss gefeneknusz gelossen uff mittwoch den andern tag brochmonats, hatt geschworen ein urfecht und bekant, sich mit dem widertouff geirrt han, dorumb well sy hinfur sich desselben, 5  
vornemlich der widertouffer. entschlaghen, ir winckelpredig nit mer hõren, sy weder behusen noch beherbergen, kein gmeinschaft mit inen han. sunder das sy nunhinfur well an die predigen gon, do ander cristenen zesammen kummen und well m. h. und irem vogt gehorsam und gwertig sin inn allen botten und verboten, by pen dess wassers, 10  
die iren doruff gesetzt ist, wo sy disen eid nit wûrde halten, mit verziehung etc. A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 228.*

602.

1529 Juni 2.

*Urfehde*: Hans Schrõter, der schumacher und burger ze Basel. 15

Hatt Jergen Wildysen, dem slosser, so gefangen ist glegen, von der gassen hinuff zur keyf zugeredt mit trostworten, inn wellen trõsten, dorzu ist er an ettlichen orten dorby gesin, das man des ungelts ze red ist worden und anderer dingen, die doch wider m. h. sind gedocht; ist ledig gelossen mittwoch den andern tag des brachmonats, *hat ur-* 20  
*fehde geschworen* und das er hinfur der gfangen well müssig gon, von der gassen nit zu inen uffhin reden noch zusprechen und, wo man fürhin des ungelts ze red wurd, das er darvon well gon und nit dorby pliben, das er ouch m. h. well gehorsam sin und sich halten, wie ein gehorsamen bürger zimpt, by pen des schwerts, mit verziehung aller gnoden 25  
und fryheiten etc. A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 228.*

603.

1529 Juni 3.

Balthassar Hyldbrand und Wolff Jacob Hutschy *an* burgermeister und rott der stat Bassel. 30

Demnoch und wyr wyder von Jenff gon Bern sind kumen, alsz wyr dan formolsz uwer ersam wyszheytt durch schryfft bericht hand, sind wyr uff desz hertzen und unsser Eidgnossen von Bern byt und beger mit anderen botten hie ferhart, dem handel zû güttem, alsz wyr uwer wyszheytt wol berichten werden. so wyr anheymisch kumen etc. 35

Wytter, gnedige heren, wyr haben dissen botten in il abgefertiget usz der urssach, dasz unsser lieb Eidgnossen und crystalich mitbürger von Zürich uff hüt datum ein botschafft hie zû Bern for ret und bürgeren hand kan und an sy begert, inen bystand zû thun, domit

der landvogt, so die von Unterwalden eitz an sundag gon Baden uff  
wend fûren, mit gewalt im widerstand zû thûn und nit lossen uffûren.  
Doruff mit ret und burgeren hie zû Bern erkandt ist: Unsseren Eid-  
gnossen und crystenlichen mitburger von Zurich bystandt zu thun und  
5 in ouch nit lossen uffrytten. dorusz grosz unrûw enston mag: dan  
unsser Eidgnossen von Bern sind bericht, dasz die von Underwalden  
desz wyllens sygen, eitz am samstag nechst zu Lutzern zu sin und morn-  
dest am sundag den landvogt vols gon Baden uffzufûren. und namlich  
sol er for danen rytten mit xxv pfferden, und im danothin geordnet  
10 300 man. uff dem fusz nochzuziehen, ob im eyman welty wyder-  
stand thun, in mit gewalt hyndurchzufûren: deszgleichen allenthalb-  
ben die glocken geordnet zu sturmen, ob sach wer, dasz die 300  
man zu schwach weren: und so man sturmp, sol alles das, so stab  
und stangen mag tragen, zulouffen. Deszgleichen hand ouch unsser Eid-  
15 gnossen von Zurich und Bern hinwider fersehen all ryck. deszgleichen  
den sturm, dan sy in kiens wegs nit wend lossen uffrytten

Uff daszselb synd unsser Eidgnossen von Fryburg und Sollenthurn,  
so by unsz hie sind gesin. in desz hertzen handel. Do sy solich  
schwer hendel vernumen hand, hand sy mit unsz geredt. dasz sy gut  
20 ducht, mit inen fur unssern Eidgnossen von Bern rett und burger zu  
keren, und diewyl unsser Eydgnossen von Zurich botschafft ouch zu-  
gegen werre, sy zu bytten, von irem furnemen zu ston. in semlichen  
schweren louffen. Uff dasz haben wyr inen daszselbig abgeschlagen, die-  
wyl wyr kien befehl von uwer wyszheytt kan hand. ouch diewyl  
25 esz antryfft unsser cristenlich mitburger Zurich und Bern. Deszgleichen  
wyr ouch vernumen hand, wasz schmoch und schand sy uwer er-  
sam wyszheytt botten und erenzeychen eitz nechst zu Underwalden  
bewyssen hand. domit wyr nit hand mogen wyssen, uwer ersam  
wyszheytt doran gefallen zu thun. Also sind unsser Eidgnossen von  
30 Fryburg und Sollenthurn allein fur ret und burger kert, in bywessen  
unsser Eidgnossen von Zurich botschafft und sy bytlich ankert. Uff  
dasz ist inen bewylget, dasz sy wol mogen rytten zu denen von Under-  
walden und mit inen verschaffen und handeln, dasz sy den vogt nit uff-  
fûren und von irem furnemen standen; dan sy dasz in kienen weg nit  
35 wellen gestatten und dorby den von Underwalden dasz recht fuge-  
schlagen. Uff dasz rytten unsser Eidgnossen von Fryburg und Sollen-  
thurn und wend alsz morn frytags zu Lutzern sin und noch dem besten  
handlen, domit die von Underwalden den vogt eitz zur zyt underlossen  
uffzufûren, ouch illentz dag ansetzen, ob die sach zû guttem mocht  
40 brocht werden etc.

Dyssesz haben wyr uwer ersam wyszheytt in gutter meynung in

il wellen zuschryben. Dan wyr woren in wyllen, selbs heym zu rytten; sind wyr durch unsser Eydgnossen von Bern so hoch ankert, noch bysz morn zu verharen und ein abscheid zu machen, desz wyr inen nit hand konnen abschlachen: nit mer . . . Datum zu Bern uff donstag den dryten dag junius ano 29. Uwer wyszheyt wel disseme botten lonnen.

*Original, mit aufgedr. verschlußsiegel. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1.*

## 604.

1529 Juni 3.

Burgermeyster, die oberisten meyster unnd sunder verordnethen heymlichen rath der statt Zurich *an* burgermeyster, heymlichen rathen unnd dryzehenen der statt Basel.

Uff uwer jungst schryben der Straszburgischen verstandtnisz halb geben wir uch anndtwurts wys zû vernemmen: Als unsser . . . Eydtnoszenn unnd cristenlichen mittburger von Bernn ir radtsbottschaft inn anderen geschäftenn hüt datums zû unns verfertigt unnd under anderem durch den gûttwilligen botten heymlicherwys enntdegken laszenn, inen gefellig unnd anmûttig sin, das ir, unsser lieb Eidtnoszenn, iren unnd unsserenn, ouch dâren von Straszburg heymlich verordneten eynen ilenden tag inn uwer statt, allda der sach anfang ze geben unnd, was yedem teyl sich gegen dem anderen zû verbynden, gelegen unnd lydenlich sin well, underred ze haben, ansetzenn und verrûmen mögind. Diewyl ir dann inn gemeltem schryben begert, ob wir derer von Bern anndtwurdt unnd gefallenn, ee dann ir, vernemmen wurden, uch dâren ilends zû berichten, wyther wizenn mögenn inn handel ze schickenn, haben wir uch sollichs ylends by disem botten ze verständigigen nit underlaszen wellen. Unnd laszenn deshalb (wie ouch unsser Eydtnoszenn von Bernn) unns gefallenn, das ir obgehôrdter gestalt im handel wol furfaren unnd unns zû allen teylen inn uwer statt vertagen mögind, doch das sôllich tagsatzung, wie ir, sôllichs hierzû gehôren, selbs gûtt wizenn hand, alleyn den heymlichen von beyden stetten zûgestellt unnd hierinn keyn verzug werd . . .

Usz Zurich dornnstag sanct Erasmus tag anno etc. xxix<sup>o</sup>.

*Original und kopie. Stadt-A. Straßburg AA 1808.*

## 605.

1529 Juni 3.

Jacob Stürtzel von Buchaim, doctor. — Hans Bechtold von Rynach. Batt von Pfirth. — Hans Jacob Waldner. — Jacop Rich von Richensteyn. — Hans Friderich von Landeckh *an* burgermeyster und rath der statt Basel.

Churfürsten, fürsten und andere stende des heiligen Romischen reichs, so auff jungst gehaltenem reichstag zu Speyr versamlet gewesen

seyn, haben uns credentz und instruction zugeschickt, uff dieselben von wegen der spenn und irrungen, so sich zwüschen *dem* dhomcapittel der Hohen stift by euch und ewer halten, zu handeln. Darmit dann solich handlung von uns dester fruchtbarer und statlicher beschehen moge, so  
 5 begern wir, das ir uns und unsere dyener, so wir ungevorlich mit uns pringen werden, zu solicher handlung als uff den sechzehenden tag dis gegenwertigen monats nachts by euch zu ershynen, so lang die weren wurdet und von dannen wider an unser gewarsame zu komen, mit gnugsamem gleidt versehen, uns dasselbig by disem unserm botten  
 10 zu schicken und daran nit verlassen . . . Datum Ensisheim den dritten tag junii anno etc. xxix<sup>o</sup>.

*Original, mit 4 verschlußstegehn. St.-A. Basel, Bischofliche Handlung O 8. — Regest: Ebenda, Bischofliche Handlung O 4, bl. 37.*

**606.**

1529 Juni 3.

15 *Urfehden:* Martin von Nock, uss dem Eitzschland, und Lienhart Funck, von Eystet, der schumacher, sind widertoüffer.

Haben nit wellen schweren noch glosen, destminder nit hand m. h. sy uss barmhertzikeit ledig gelossen, doch mit der bescheidenheit, das sy sich von stund an uss der statt Basel und m. h. empter und  
 20 landschafft sollen hinweg thun, dann wo sy dorüber würden ergriffen, es wer im holtz, feld, wasser oder land, das m. h. sy on ervolgung rechtens und on all gnod wellen lossen ertrencken; des sind sy ernstlich gwarnet. Actum uff donstag den dritten tag des brochmonats.

A. Saltzmann ss.

25 *St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 220.*

**607.**

1529 Juni 3.

*Urfehde:* Margreth Schwitzerin, von Lansen, by Liestal, ein wider-toifferin.

Ist uff donstag den dritten tag des brochmonats ledig gelossen; 30 dise hatt sich offenntlich vor m. h. den siben bekant, das sy hab ge-irrt des widertouffs halb: hatt sollichs alles widerrufft und bekant, dz sy sich domit schwerlich hab verschuldt, doruff sy geschworen ein urfecht und das sy ir leben lang sollicher misgloubung well sich entschlahen, ouch das sy an die ort, do die widertouffer sind, es sig im  
 35 veld, inn hüsern, inn welden und sust uff dem erterich, gar niernants well kumen, kein gmeinschaft gar mit inen han, ouch sy, es sigen wib oder man, einiche person uss bemelter widertouffischer sect nit well behusen, beherbergen, unterschleiff noch einiche handtreichung nit welle thun, sunder hinfür im thun und lon des gotzdienst halb sich

mit andern gloubigen verglichen, das wort gottes hören, wo sy das kranckheit halb vermag, zum Minster zer wuchen einmol inn offner kilchen, wie ein frommen cristen zustot, by pen des wassers, die iren druff gesetzt ist etc.

A. Saltzmann.

*St. A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 229.*

5

608.

1529 Juni 4.

Statthalter *des bürgermeistertums der stadt Basel an meyer unnd gemeinde zu Wyler [bei Altkirch im Sundgau].*

Unns hatt unnsrer lieber getruwer mitrat Diepolt Wyssach, verordneter pfleger des huses sannt Johannis by unns, ze erkennen geben, 10 wie er uff yetzt aller nechst verschinen sonntags den zehendenn, so gmelt sannt Johanner husz by uch fallend hat, in namen desselbigen huses verlyhenn, ir ouch den noch altem harkomen empfangen und uch inn sollichem gutwillig finden lossen, das wir dann von uch zu danck angnomen; und nochmals an uch unser fruntlichs begeren, ir 15 wollend uch furer gegen vermeltem sannt Johanner husz unnd deshalb unnserrn geordneten pflegerrn unnd schaffnern dergstalten erzeigenn, und, ob jemens, wer der were, komen, inn sollichen zehennenden intrag oder irrung spreysten oder den annderwertz zu verlyhen underston wolt, dem oder denselbigen solches nit gestatten oder bewilligenn, 20 sonnder by erster unsers pflegers verlyhung bliben loszenn wollenn. Das stat unns umb uch zu beschulden. Datum den IIII<sup>ten</sup> brachmonatz anno etc. XXIX.

[*Nachtrag*]: Glicher gstat ist gonn Bettendorff ouch geschriben.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 230.*

25

609.

1529 Juni 4.

*Urfehde des Hans Ludi, von Bubendorf.*

609a.

Wir, official desz bischofflichen hofs zû Basel, thund khund menigklichem mit disem brieff, das in dem jar. als man zalt von der gepürt 30 Christi. unsers herren. funffzehnhundert zwentzig und nun jar uff fritag nach sant Erasmus, desz heiligen marterers, den vierdten tag brachmonads, inn der statt Basel uff dem inneren Spalenthurn vor dem furnemen Adelbero Saltzmann, von hepstlichem und keyserlichem gwalt offnen und bemelten unsers hofs geswornen notario, zû auffhebung und 35 fassung der urfehen, so die gefangnen sweren, sonderlich verordnet, als einer bewerten person, personlich gestanden ist Hans Ludi, von Bubendorff. Waldenburger ampt, Basler gebiet, *und hat bekannt*, wie das er in obgemeltem jar uff mitwoch den letzsten tag mertzens nechst



verschinen durch . . . burgermeister und rhat der statt Basel usz gefengknusz ware gnedigklichen ledig gelassen. inn derer er der verfürischen secten desz widertouffs halb uff dem inneren Eschemerthor was gelegen; darumb er ouch gesworen einen lyplichen eyd mit uffgehepten zweyen fingern der rechten hand. mit vorerluterten gelerten worten, das er hinfur in dhein winckelpredig zû den widertouffern wolte gon. ouch dieselbigen widertouffer weder behusen noch beherbergen, sonder sich deren gantzlichen entslahen und müssigen. und das er wölle an offne, christenliche, ptarrliche predigen zû andern frommen christen und underthonen kommen. by inen das heilig wort gottes vernemen: ouch das er furhin siner oberkeit. vögten und anptluten in allen göttlichen billichen dingen. botten und verbotten. wolle gehorsam sin und zuvor den costen diser gfengknusz. namblich zwey pfund funffthalben schilling, uff pfingsten nechst kunftig bemelten herren zû Basel ze bezalen, für wölchen costen burg worden Claus Ludi und Heini Ludi. syne brüder, welche ouch darfur glopt und versprochen haben mit allen sicherheiten, harzû notwendig, etc. Es hat ouch genanter Hans Ludi zû solchen articklen allen gemeine urfech in bester form by pen desz swerts gesworen: so ware er doch so unthur an imm selbs gsin, synen jetz gethonen eyd ze rugks gstellt und widerumb in vorig irthumb desz widertouffs ingefallen und sollicher secten anhengig worden.

Deszhalb bemelte herren burgermeister und rhat der statt Basel inn wider gefengklichen angenommen und inn vorgeschribner gefengknusz an Spalen enthalten und, wiewol sy fug und recht gehept, inn umb sinen meyneyd und truwlose, an sinem leben bits in tod ze straffen. haben sy doch die gestrenge desz rechtens nebensich gstellt und barmhertzigkeit gnedigklich bewysen und abermalen uff fritag, obstat, den vierdten tag brachmanods inn vorgenantem jar wider ledig gelassen. Daruff obgenanter Hans Ludi vor genantem unsers hofs notarien fryens willens. ungezwungen, ledig aller banden und gefangenschaft, anfengklich die verfürische irthumb und sect desz widertouffs mit satten stattlichen worten oifentlich widerrufft und mit annemmung solcher verfürischen secten treffenlichen geyrrt haben sich bekhendt und verjehen, das er sollicher secten anhengig gsin und deszhalb uszhalb gemeinem christenlichem leben und ordnung gestanden, daran er sich hoch verschuldt, gesündet und unrecht gethan habe. Und nachdem hat gedachter Hans Ludi abermals sin rechte hand uffgehept und mit gelerten worten lyplichen zû got, dem almechtigen, gesworen, das er sölcher verfürischen secten der widertouffer, ouch derselben rotten. geselschaften, leren und predigen furohin gantz müssig gon, dazu syn

vorige urfeh. wie obstat, desz widertouffs halb gethon, mit allem inhalt, puncten und articklen, das minder und das merh, nut uszgedingt, annemen ze halten, die trülichen zerstaten, deren ze geleben unnd nachzekommen, und das er ouch dise und vorige gefengkliche annehmung, wie offft das ummer bschehen wäre und was sich darinn 5 und darzwischen zutragen und begeben hab, es syg mit worten oder wercken, nutzit vorbehalten, gegen gedachten herren burgermeister und rhat der stat Basel, irn nachkommen, bürgern und hindersässen, ouch allen denen, die inen zu versprechen stand und sunst menigklichem, so under diser syner myszhandlung verdacht werden möcht, 10 nyemer ewigklich ze ändern, ze äfern, noch ze rechen, *bei strafe des schwerts* mit abschlahung sins houpts. . . Desz alles zu waremb urkhund haben wir, official, unsers hofs insigel wüssentlich gehenckt an diesen brieff, der geben ist inn dem jar unnd uff tag als obstat.

Adelberus Saltzmann, notarius supradictus 15  
curie Basiliensis juratus, hec audivit et subscripsit.

*Original, pergament, mit dem hängenden siegel des officials. St.-A. Basel, stadt. urk. nr. 2916.*

### 609 b.

Hans Lüdi, von Lampenberg, inn den emptern, ein widertoiffer. 20

Ist uss gefencknisz gelossen fritag den 4. tag des brochmonats, hatt sich gleicher gestalt wie Margreth Schwitzerin bekant, geirrt han und das er hinfur sollicher ding well müssig gon, kein widertoiffer behusen noch beherbergen und das er well predig hören by andern cristenen und gehorsam sin in forma wie obgenant Margreth etc., ouch by pen 25 des wassers, juravit exulcionem ut in forma. A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratzbücher O 3, s. 230.*

### 610.

1529 Juni 5.

Statthalter des burgermeistersthumbs unnd rat der statt Basell an Philipssenn. bischoffenn zu Basell. 30

. . . Yetzt verschinenn mittwochs habenn Diethrich Koch unnd Wilde Stöcklin, vonn Ettingenn, unnd Liennhart Koch, vonn Rinach, einenn, gnannt Hannsenn Thüring, lyblos getann, da sich die zwenn vonn Ettingenn flüchtig gmacht, unnd Liennhart Koch sich noch bishâr zû Rinach ennthaltenn. Damit dann das ubel gestrafft und mennglichem, was recht, gedyhe, e. f. g. wir früntlich pitten, sy wölle uff das furderlichst nach genemptem Liennhart Kochenn tastenn unnd gfenngelichenn annemmenn lössenn. So aber e. f. g. darunder ettwas gfar der bursame halb, das sy denjhennenn, so das ann die hand ze nemen 35

unnderstunden, intrag thün unnd widerwillenn erzeigenn mochtenn. besorgenn müsst. sover dann e. f. g. gefellig, unnd wir desz vorn iro verstandigt wurdenn, wöltenn wir das ann die hannd nemenn unnd nachtrachtung habenn. damit bestimpter Liennhart Koch ergriffen unnd. 5 so vil in das recht züliesse. vervolgen wurde. Das wir e. f. g. im besten inn yl nit verhalten . . . wöllenn. Datum den v<sup>ten</sup> junii anno etc. xxix.

*Original. Landes-A. Lucstal, lade 114 A, theke 614, nr. 168.*

**611.**

1529 Juni 5.

Statthalter des burgermeisterthumbts unnd rat der statt Basell an 10 meister unnd rat der statt Straszburg.

Wir habenn unnserrn . . . Caspar Schallerenn, stattschriberenn. nit alleinig vorn wegen unnserr, sonnder ouch . . . wegen derer von Zürich unnd Bernn uff vorgonnde werbung, wie er in namenn unnserr dryen ortenn vormals ann uch getonn, wyter ze hanndlenn, . . . abgevertigt 15 und beglaubigen ihn hiemit bei euch. Datum den v<sup>ten</sup> junii anno etc. xxix.

*Original. pergament. Stadt-A. Straburg AA 1810. Regesten: Politische Correspondenz bd. I, nr. 612 und Strickler bd. V, nr. 54, ann.*

**612.**

1529 Juni 5.

20 Statthalter des burgermeistertums der statt Basel an den landtvogt von Rottlenn.

Unns hatt angelant, demnoch Hans Muller, Hans Wind und Hans Runly, alle dry von Wintersingenn. an ein capellani zu Clingental by uns, dy meyster Diebolt Ouglin dyser zyt besitzt, jerlich xvi viernzel 25 dinckel, ablesig mit hundertundsechtzig pfundenn. gezinszt. unnd aber innen sollichen zinsz fürer zu geben ungelegen. deszhalb sy ablesung bemelts zinsz vorgedochtem meyster Diebolten als besitzern der cappelani verkünt unnd dy houptsum an unnserr stattwechsel erlegt habenn. welcher nun dy lesung, usz was grundts unns verborgen, nit 30 annemen wellen. domit dy sach rechtlich zu entscheyden. für unnserr stattgericht, do sy noch unerertteret schwebt. gwachsen<sup>1)</sup>.

Nun werden wir bericht. das du dy vermelten dry von Wintersingen. das sy dy bedochte erlegt houptsum wyder von unnserr stattwechsel ze nemen, drengen wytl: durch was zuthun das beschicht. ob vermelter meyster Diebolt Ouglin. wy wir dan wol ze gedencken. desz ein ursacher, megen 35 wir nit wyszen. Dwyl dan dy sach nit von wegen der gütter, sonder alleinig der ablösung des zinsz vor recht hanget, werden wir noch zur zyt das bestimpt erlegt houptgut von unserm stattwechsell bisz usztrag

612. <sup>1)</sup> Vorlage durchstreicht gwysen

der sach nit nemen oder komen laszen; so aber dy sach durch unnsere stattgericht hinusz fur din unterton gwysen, alsdan beschehe siner, was recht unnd billich sin wurt. Haben wir dir, dich gegen vermelten von Wintersingen darnoch wyszen ze haltenn, nit wellen bergen. Datum den v<sup>ten</sup> junii anno xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 230 v.*

## 613.

1529 Juni 5.

Stathalter und capitel der meren stift Basel den . . . vögten, geswornen unnd gemeinden zu Oltingen und Wenszlingen.

Euch ist wiszenn, wie *wegen* unnsers zechenden unnd kilchensatzes halb zu Oltingen etc. beschehen, dergestalt das wir euch solich zechenden kouf- oder phandtzwise zusteen unnd werdenn loszenn weltenn, wir letst darzu willen gebenn unnd ewer meynung zu beiden theiln endtsloszen, namblich solichen zechenden euch umb xvi<sup>e</sup> gulden uf ein widderlosung werden ze loszenn, da dann ir also bar tusandt gulden erlegen und zu unnsern handen antworten unnd dann ubrig vi<sup>e</sup> gulden unns mit xxx gulden verzinszen unnd jerlichen antworten soltenn. Unnd wiewol wir uns das, dem also nochkommen, versehenn, vorab uff die antwort, nochmoln unnsere schaffner gegebenn, sint yedoch ir fur das ein an erlegung der tusandt gulden sumig erfunden, dann ir witters nit dann vi<sup>e</sup> gulden unnsere schaffner, welhe er demnoch unns geantwort, unnd fur das ander, so ist ouch, das uwere herrn unnd oberen, als burgermeister und rot einer stat Basell, etzwas inred deshalben ouch haben, noch unnsere schaffner geschickt und dem gesagt, uwer erlegt vi<sup>e</sup> gulden uns inn einer stat Basel zu behalten, da ligen ze laszen unnd inn deren sachen eins rats endtscheidt zu gewartenn; das nun unnsere abred unnd allem handel, so lang durch uch mit uns trybenn und darinnen wir euch so gern gewillart, ganntz nit gemesz. Wo ouch gewesen, das wir gewuszt, uch des uweren anders nit gewaltig, hettenn wir disze sachen, mit uch furzenemen, nit understandenn, soviel beredenn unnd schribenns wol uber sin und sparen mogenn, dwil dann die ding also gestalt.

Sodann were, das ir uns nit leisten konthen unnd unns nit gemeint von wegen erlegter vi<sup>e</sup> gulden, ouch deshalb die also ruwig, untz uwer herrn und obren endtscheidt, ligen verlyben sollendt, unnsere zechenden unnd desselben nutzung ze manglen, sint wir nit allein urbuttig, solich uwer vi<sup>e</sup> gulden nit hinder uns zu behalten, sonnders dieselbigenn uch widderumbenn zu uweren handdenn unnd gewaltsamy ze stellenn unnd unns recht loszenn sin, als so der sach unnd diser pfandschafft nye gedacht oder red beschehenn, unnd des-

halben unnsern zechenden nochin wie vor verlyhenn unnd innbringen loszen, untz hienoher ir villicht uwer herrn und obern beszern gunst dozu gehabenn: wellenn wir alszdann aber thun. so wir achten mogen. sich der sach verglichen.

5 Welten wir euch uff beredten, unnsern abscheidt unnd ouch nochvolgend handlung antwortz- und berichtzwise nit verhaltenn, uch demnoch ze schicken haben, mit der erpichtung, als ir diejhenigen, die sich yeder zit erlich und wol mit uns gehalten und than habenn. wie die frommen etc. Das wir dem hingegen uns ouch minders nit hintur und  
10 altzit gegen uch befliszen wellent. Datum den funfften dag junii a<sup>o</sup> xxix.  
*Entwurf. Fürstbischöflich-Baselsches Archiv im St.-A. Bern. A 13. 21.*

## 614.

1529 Juni 5.

Burgermeyster, rath unnd burger der statt Zürich an burgermeyster, clein unnd grossenn rāthen der statt Basel.

15 Uch ist unverborgenn, inn was spann unnd stossenn *unnsere* cristennlich mitburger von Bern unnd wir gegenn denen von Unnderwaldenn, von wegen das sy ungewarneter sach unnd unverwarter eeren denselbenn unnsern Eydtnossenn unnd cristennlichen mitburgern von Bern zu nachteyl unnd unnderdrugkung gottlichs worts inn ir lannd  
20 unnd uff ir erterich gezogen, inen die iren wider die geschwornen pünt ungehorsam gemacht unnd also dieselben punth offentlich an inen uberfarenn unnd gebrochen etc., noch unvertragen, als vil als inn offner vechdt bishar unnd noch gestanden, desshalb sy von aller billigkeyt unnd rechtswegenn unntz zu usstrag rechtens oder fürgenomner gülicheyt stillgestanden sin unnd nudzit thätlichs fürgenommen  
25 habenn sölten. Diewil aber unnsere Eydtnossenn von Lutzern sampt etlichenn andern irenn anhängern den vogt. so die gemelten von Unnderwaldenn zu Baden ze setzenn willenns, wider desshalb inen beschehne rechtsbott fravennlich mit der that uffzeturenn, yetz fürgenommen, unnd aber unns von beydenn stetten nit gelegenn, einen söllichen diener, der als vil als unnsere offner fygennd ist, desz endes ze dulden, ouch kein recht unnd billigkeyt an inen verfahren mag. zudem die gemelten von Unnderwaldenn uns für unnd für mit schantlichenn schmachwortenn antziehenn unnd sagenn, das sy nit meer  
35 unnsere Eydtnossenn sin, by unns ze tagenn nit sitzenn, ouch nudzit meer mit unns ze schaffenn haben wöllenn, item galgenn uber unnsere schilt unnd eerenzeichenn gemalett, verraterisch Züricher unnd ketzer genempt unnd unns sunst vil annder unbill, schmach unnd schand wider recht unnd billichs zugefugt unnd es, ye söllichenn tratz, gwalt  
40 unnd hochmuth fürer ze tragenn. diewil wir mee dann gnug unnd zuvil

übersehenn, inn unnserrn erliden nit mee sin wil, so haben wir unns mit gwalt darwider ze leinen unnd gemelten vogt keins wegs uffritenn ze lassenn, sunder sollichen gwaltigen uffritt mit gewerter haund zu schwellenn fürgenommen unnd daruff mit dem fännli unnd, ob es witer not sin wurd, mit unnserrn panner inn namen desz gütigenn gots zu verrugken unns enntschlossen, als wir ouch inn diser stund yetz uff den füszenn sind gan Bränngardten zûzeyehen. 5

Unnd ist daruff an uch, *unserre* christennlich mitburger, unnserr gar hochgeflossenn trungennlich unnd ernnstlich ermanen unnd bitten, ir üch die niderdrugkung gottlicher eerenn unnd warheyt, ouch sollich unns beschehen gwalt, tratz unnd hochmut zu hertzen gan lassenn unnd ein uffrecht getruw uffsehenn uff uns haben, gerüst unnd gewarnet sin unnd, ob wir üch witer ersuchenn, allsdann unns zum trüwlichisten zutziehenn, die pünth unnd geschworn cristennlich burgkrecht trävlich ann unns halten unnd üch gegenn unns bewysenn wöllind, als ir das vermôg derselbenn, derenn wir uch hiemit ermannt habenn, gebundenn sind . . . Usz Zürich inn grosser yl sambstags nach Erasmi anno etc. xxix<sup>o</sup> der eylfften stund vormittag <sup>1</sup>). 10 15

*Original, mit aufgedrücktem verschlußsiegel (zerstört). St.-A. Basel, Eidgenossenschaft D 4, bl. 141.* 20

615.

1529 Juni 5.

Bottenzerung: Item xix lb gebenn stattschriber uff den ritt gonn Straszburg den v<sup>ten</sup> juni anno etc. xxix.

*St.-A. Basel. Finanz N 5, 3, s. 469.*

616.

1529 Juni 5. 25

*Aus den wochenausgaben sambstags vor Medardi.*

Ratskosten: Item xxii B vonn ein touffer vonn Waldenburg harin ze fürenn; item i B iii d, so er verzert hatt. — Item xviii B ist uber Petter Vogler, von Burenn, den widertouffer, inn gfennngknus ganggen. — Item i lb xii B vi d ist uber Liennharten, ein widertouffer, vonn Eystett, inn gfennngknus ganggen. — Item xiii B vi d ist uber Adelheit Meigernn, von Ror<sup>1</sup>) Zürcher gepiet, die widertoufferin, inn gfennngknus ganggen. — Item i lb ii B vi d ist uber Margreth Schwitzerin, von Lansen, die widertoufferin, inn gfennngknus ganggen. — Item ii lb ii B vi d ist uber Hannsenn Ludy, von Lampenberg, den widertouffer, inn gfennngknus ganggen. — Item i lb viii d ist uber Hanns Heiden, vonn 30 35

614. <sup>1</sup>) *In der gleichen angelegenheit schreibt Zürich an Bern, vgl. Absch. bd. IV abtlg. 1 b, nr. 110, 6.*

616. <sup>1</sup>) *Vorlage Rod.*

Niderdorff, den widertouffer, inn gfenngknus ganggen. Item i lb  
vii B x d ist uber Marti Nöck us der Etsch, den widertouffer, inn gfenngk-  
nus ganggen. — Item xix B ist uber Jacobenn Treyer, den widertouffer,  
inn gfenngknus ganggen.

5 Senndbrieff: Item xviii B gonn Zurich. Item xviii B gonn Bernn;  
item v B daselbs wartgelt. — Item xviii B ein potten vonn Zurich:  
item v B daselbs wartgelt. — Item i lb xvi B ylennd ein pottenn vonn  
Bernn.

Item i lb iii B by denenn vonn Zurich unnd Mulhusen züm Stor-  
10 kenn verzert

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 1007.*

**617.**

1520 Juni 6.

Statthalter *des bürgermeistertums der stadt Basel an* Jacob Sturtzeln  
von Buchein, doctor, Hansz Bechtoldenn vonn Rynach, Batten von  
15 Pfirt, Hans Jacoben Waldner, Jacob Richen von Richenstein unnd Hansz  
Fridrichen von Landeck.

Euwer schriben, unns als verordnete mittler von churfursten,  
furstenn unnd andren stenden des heyligen Romischen reychs, uff jungst  
gehaltenem reichstag zu Spir besamlet, in spennen zwuschenn dem  
20 thumcapittel der merern styfft Basell und unns schwebende, gütlich  
ze handeln, abgevertigt unnd das ir uff den sechzehenden dys gegen-  
wertigen brochmonatz guttlich tag verrumbt unnd by unns erschinen  
wellen, haben wir alles inhalts vernommen unnd denselbigen tag also  
zu leysten wol wyllig. So wir aber unns noch abvertigung uwers  
25 botten erinnerett unnd bedocht, das der zeit unns er neuwer rott be-  
setzt soll unnd mus werden, deshalb wir mit menglichen geschefften,  
wy ir selb wol ze gedenecken, beladen unnd dysen geschefften darunder  
ze handeln nit statt geben megen, haben wir sollichen tag bis men-  
tags noch Ulrici schierist konffig uszgeschurtzett, den wir uch doruff ze  
30 erschinen und dem thumcapittel den zu verkunden nit bergen wellen ...  
Datum den vi<sup>ten</sup> junii anno etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 231 v.*

**618.**

1520 Juni 6.

*Urfehde:* Jacob Kessler, von Holstein, Wallenburger ampt, ein  
35 widertouffer.

Uff sambstag den 6. tag brochmonats ledig gelossen, hatt bekennt,  
das er hab geirrt und hatt ein urfecht geschworen ut in forma, ouch  
das er hinfür sollicher sect des widertouffs well müssig ston, sich der-  
selben personen gentzlich entschlahen, sy weder behusen noch beher-

bergen, kein gmeinschaft mit inen han, ouch an ire winckelpredigen nit gon, sunder das er inn pfarrkilch, do die andern cristenen zesammen kummen, sich fügen und doselbst das wort gottes hören, ouch dem vogt well gehorsam sin; uff sollichs ist im gesetzt die pen des wassers, wo er disen eid nit halten würd.

A. Saltzmann ss. 5

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, bl. 230.*

619.

1529 Juni 7.

*Kriegsrodell der Schmiedenzunft.*

Anno 1529 uff den vii. tag brachmonds synd dyse nachgeschriben wyder die lender zu kriegen uszgelegt.

10

1. So man mit dem panier uszziehen wurdet, so sind dise mitt-züziehen uszgelegt:

Diese solend halleparten zû gweren haben:

Diebolt Wyssach, meister. — Hans Oltinger, alter ratsherr. — Bastian Krueg, alter meister. — Hans Kuntz. — Hans Penteli. — Lionhart Griennagel.

15

Diese sollendt buxen zû gweren haben:

Caspar Thurnysen. — Nicklaus Kluber. — Bartli Mertz. — Balthasar Grienyssen. — Philipp Fleisch. — Galli Talioicker.

Diese sollendt spies zû gweren haben:

20

Matthis Pflueger. — Thoman Weltz. — Melchior Jungheit. — Bastian Schelhorn. — Fridlin Lutterysen. — Martin Schwingdenhamer. — Claus Valkysen. — Lionhart Steinmuller. — Jorg Wildysen. — Jheronimus Jeger. — Jacob Schmutz. — Jacob Meiger. — Lionhart Schenck. — Symon Morgenstern.

25

2. So man nit mit dem baner, sonder mit dem vendli alleinig ziechen wurde, so sind dise nachgeschribnen mit demselben zu ziechen uszgelegt:

Mit hallapartten:

Diepoldt Wyssach. — Hans Penteli. — Lionhart Griennagel.

30

Mitt buxsen:

Balthasar Grienyssen. — Nicklaus Kluber. — Bartle Mertz. — Galli Talioicker. — Philipp Fleisch.

Mitt spiessen:

Thoma Weltz. — Bastian Schelhorn. — Fridli Lutterysen. — Martin Schwingdenhamer. — Claus Valckysen. — Lionhart Steinmuller. — Jorg Wildysen. — Jheronimus Jeger. — Jacob Meiger. — Symon Morgenstern.

35

*St.-A. Basel, Zunftarchiv zu Schmieden 39, bl. 1.*



620.

1520 Juni 7.

*Bürgerrechtsverzicht:* Anno domini xv<sup>o</sup>xxix uff mentag den vii<sup>ten</sup> tag junii habend Adelberg Saltzman, Johannes Heintzmann, Johannes Spirer unnd Johannes Schwegler ire burgrecht unnd eidspflichten, nachdem sy den abzug-eid lut der ordnung öffentlich vor gesessenem rath geschworen. uffgeben. die ouch nach erstattung der eiden von inen uffgenommen sind etc.

*St.-A. Basel, Öffnungsbuch 7, bl. 210 r.*

621.

1520 Juni 7.

*Urfehde:* Cünrat Winckler, ab dem Kapiff, am Zurichersee. Als diser zü merhmahl sines widertouffs halb in gfencknusz m. h. kommen, sin gethone und uber sich schriftliche gegeben urfeh nachgendigs, als zü vermüten. freyenlicher wysz uberschen, deszhall widerumb zü im gegriffen und gefengklichen enthalten worden, nachdem aber er gütwilligklich solch irthumb der widertouffischen sect, darin er gestanden, widerrufft und sich geirt und daran unrecht gethan haben bekhent hat, ist er derselbigen uff mitwoch den sibenden tag houwmonats usz bitt sines vatters wider ledig gelassen, uff solchs geschworen, das er sich von stunden an usz m. h. oberkeiten und gebieten zü statt und land von und hinweg thûn wolle, darin sin lebtag nimmerme kommen on m. h. willen und erloupnusz: ouch das er usserhalb m. h. gebieten. so sich zütrug, das ettlich m. h. luthen und verwandten uff inn styessen, wolle inen nit predigen, sonder zü ruwen assen, ouch das er furhin solicher sect desz widertouffs wolle abston, sich derselbigen personen gentzlichen entschlahen. sy weder behusen noch beherbergen, dhein gemeinschaft ublich mit inen tragen, an ir winckelpredigen, es sye zü holtz, veld, zü dorff, statt oder land, an dheimem ort noch end ublich nit komenn, sonder das er welle zü anderen christgloubigen an offne predigen in die gewonlichen pfarrkirchen sich verfugen und daselbs das heilig wort gottes trulich vernemen und demnach der gnaden gottes geleben, den vorigen sinen gethonen urfehen in allweg unabbruchlich. by pen desz swerts oder desz wassers, vom leben zum tod ze richten, in optima forma.

Hans Henrich Fortmuller.

35

*St.-A. Basel, Ratsbucher O 4, s. 14.*

622.

1529 Juni 8.

*Bischof Hugo von Konstanz bewilligt dem Basler domkapitel, seine amter und gottesdienste in Freiburg i Br. abzuhalten.*

Wir, Hugo von gottes gnaden bischove zue Costantz, bekennen

und thun kund meniglich mit disem brieve, das uns die erwurdiven  
 thumbbrobst, decan und cappittel der Hochen gestift Basel furgebracht  
 und zue erkennen geben haben. wie sich layder zuegetragen, das in disen  
 wyderwärtigen zeyten die von Basel unehristenlicher weysz die bilder 5  
 gedachter unnd anderen kirchen zerschlagen, die altâr abgerissen, alle  
 göttlichez âmpfter syngens und lesens abgethon, also das sy diser zeyt,  
 wie von alterher, die göttlichen âmpfter synngens unnd lesens lut irer  
 stiftung, wie sy gern wölten, nit volbringen mugen. Dieweyl aber sy  
 bedacht, an ainem andern ort mit synngen und lesen, auch in annder 10  
 weg ir styftung, sovil muglich, zue halten, darauff auch die kuniglich  
 mayestat zue Hungern unnd Behem sampt irer mayestat regierung zue  
 Ensiszhaym vergunt und zuegelassen, das sy ain gelegen ort in irer  
 mayestat Vordern lannden furnemen und erkiessen mugen, unnd sy  
 aber diser zeyt kayn gelegner malstat dann zû Freyburg im Breysz-  
 gow haben mugen, unnd dann die stat Freyburg in unserm bystumb 15  
 gelegen, und on unser bewilligung, auch sonnderlichen verstandd, ob-  
 gemelt ir furnemen nit sein mug, hierumb haben sy uns umb bewilli-  
 gung, desglichen wie es in ettlichen puncten unnd fällen gehalten werden  
 soll, angerueft unnd gebetten. Dieweyl wir nun mit gemeltem cappit- 20  
 tel und stift Basel irer widerwärtigkayt halb sunders und gnedigs mitt-  
 leyden tragen, hierumb, got dem almechtigen zue lob, auch zue fur-  
 dernus dises gueten eristenlichen furnemens, haben wir uns bewilliget  
 unnd nach volgender maynung vergleycht, bewilligen auch hiemit in  
 kraft ditz brieffs also:

Das gemelter thumbbrobst, decan unnd cappittel samt iren capp- 25  
 lenen mugen zue Freyburg bey Unnser frowen haupt- unnd pfarkirchen  
 oder bey sannt Niclus oder in ainer anndern kirchen zue Freyburg  
 ire göttliche âmpfter und mesz, sybentzeyt, seelvesper unnd andere  
 mit synngen unnd lesen volbringen, aber doch das sy sich mit unn-  
 sern pfarhern, capplen und priestern, wo das nit geschehen, ver- 30  
 tragend und veraynigend, dartzue mit weyterm unnd disem vorbehalt:  
 Wo sich begeben, das unnsere thumbcappittel uber kurtz oder lang ir  
 residentz zue Freyburg selb halten wurden oder sölten, das alszdann  
 inen die pfarkirch vorbehalten sey unnd sy, unnsere thumbcappittel unnd  
 alle ire capplen, ire âmpfter darinn verbringen mugen. Wir bewilligen 35  
 auch, das gemelte thumbbrobst, cappittel unnd alle ir capplen und ver-  
 wandten sölten frey unnd unnsere vicari, official, viscal nit under-  
 worffen sein, also das sy uns subsidium, charitativum, consolation, ban-  
 nales unnd derglichen jura episcopalia zue betzalen nit schuldig sein  
 sölten, es wære dann sach, das ettlich sundere pfarren oder pfrunden, 40  
 in unnsere bystumb gelegen, hetten. Dieselbigen sölten wie andr

priester von söllichen pfrunden thun, wie der gebruch unnd unser her-  
kumen ist. Aber sunst mugen die prelaten der stift Basel ire pfrunden.  
so der Hochen gestift zuegehörig oder im bystumb Basel gelegen.  
verleichen, darauff investitur oder possession geben. die ersten frucht,  
5 wie alter gebruch ist, einnemen, von uns und meniglich von unnsert  
wegen ungeirt. Aber von denen pfrunden, so in unnserm bystumb  
gelegen unnd dem cappittel in lechenschaft zuegehörig, sol es wie von  
alter her mit presentation gehalten werden.

Unnd demnach ain decan zue Basel biszhar sein juriszdiction bey  
10 den thumbhern, auch capplenen und iren diener gebrucht, bewilligen  
wir, das derselb decan muge söllich sein juriszdiction, wo ain thumber  
oder capplen unnder unnd wider ain anndern ychtzit ze rechtver-  
tigen hetten, das sy söllichs vor dem decan, wie von alter her unnd  
als ob sy zue Basel wären, gebruchen mugen. Unnd wann ouch ainer  
15 unser priesterschaft ainen thumbhern, capplen oder gestift Basel ver-  
wanndten umb schuld unnd dergleichen sachen furnemen und beclagen  
wölten, alszdann so mag söllichs vor dem dechant gestifts Basel besche-  
chen. Wa aber ayner ain thumber, capplen etc., so dem stift Basel  
verwanndt, ainen unnsere priesterschaft oder zuegehörig furnemen und  
20 beclagen wurd, alszdann sol söllichs vor unns oder vicari, official oder  
commissari, wie dann in unnserm bystumb der bruch ist, beclagt [werden].

Dis alles haben wir mit sondern gnaden, mit wissen und bewilligung  
unnsers thumbcappittels zue Costantz auff vier jar die nechsten, von  
Michaelis nechstkünftig antzerechnet, bewilligt, doch das gemelte thumb-  
25 brobst unnd cappittel sich mit aynem rector unnd universitet, dergli-  
chen unnserm pfarhern unnd der priesterschaft von der presents zue  
Freyburg vergleychen. Des zue urkund haben wir oftgemeltem cap-  
pittel zue Basel disen brieff mit unnserm anhangenden innsigel geben  
in unnserm schlos Merspurg auff den achtenden tag juny nach Cristi  
30 unnsers lieben hern gepurt getzelt funfftzehnhundert zwayntzig unnd  
newn jar.

*Original, pergament, mit dem hangenden siegel bischof Hugos 1504.  
General-Landes-A. Karlsruhe, Domstift Basel, Urkunden 19 23.*

**623.** [1529 Juni 8 ff.]<sup>1)</sup>

35 *Die Basler mannschaftsrüdel gegen die juny orte im 1. Kappeler-  
kriege.*

*a) Die stadt Basel.*

*b) Die ämter Liestal, Farnsburg und Waldenburg.*

40 **623.** <sup>1)</sup> Zum datum siehe Ock: *bd. VI, 11* und *Basler Chron. bd. I, s. 100*, sowie  
*B. R. A. bd. III, n. 619, 634 und 636.*

c) Die ämter Homburg, Ramstein, Münchenstein, Pratteln, Riehen-Bettingen und Hünningen, sowie die bischöflichen ämter Laufen und Therwil-Reinach-Allschwil-Oberwil-Ettingen.

## 623 a.

	Statt.	
Hauptmann:		5
Junker Baltasar Hiltprand.		
Luttener:		
Herr Wolffganng Hütschi.		
Mittrât:		10
Baltasar Anngelrot. — Diepolt Wyssach.		
Venner:		
Annthoni Gebelin.		
Vorvenner:		
Caspar David.		15
Schriber:		
Hanns Jacob Wild, substitut.		
Caplann:		
Her Thomann.		
Fürrier:		20
Stoffel Cronower.		
Hauptmann zûm gschütz:		
Lorenntz Grünenwald, datum iij fl sampstags noch Medardi, datum i fl montag noch Medardi, datum ii fl denn xviii. junii. Summa: vii fl.		
	1. Koufflüt.	25
Cristoffel Bomgarter: datum i fl den xv. junii, datum viii ß. — Michel Hagennpach: datum i fl den xv. junii, datum viii ß. — Wolff Vilsser: datum i fl den xv. junii, datum viii ß. — Annthoni Heitzmann: datum i fl den xvi. junii. — Franntz vonn Spyr: datum i fl den xv. junii, datum viii ß. — Stoffel Bomgarter hatt fur obgmelte vier uff jedenn i fl empfangen den xxiiii. junii, unnd ist Anthoni nit darinn vergriffen.		30
	2. Huszgnossenn.	
Reinhart Röttele. — Stoffel Haffenngiesser: datum i fl den xvi. junii, datum i fl den xviii. junii, datum viii ß.		
	3. Wynnlüt.	35
Philips Dinger: datum i fl sonntags noch Medardi. — Baltasar Sätzlin: datum i fl sonntags noch Medardi. — Hanns Brasel: datum i fl sonntags noch Medardi. — Petter Vischer: datum i fl sonntags noch		

Medardi. — Hanns Brasel hatt für obgmelti vier uff jeden i fl empfangen den xviii. junii. — Philips hatt für gmelte vier uff jeden viii B empfangen, tût i fl viii B.

## 4. Saffrann.

5 Mathisz Nuszbaum — Anthoni Kuelhamer. — Wilhelm Lamprecht. — Marx Senn: datum viii B den xxv. junii. — Adelberg Sorger: datum viii B den xxv. junii. — Joachim Tegennhart: datum i fl den xvii. junii. — Liennhart Rosznagel. — Claus Schwertzingler. — Rûprecht Winter. — Simonn Noehpur. — Nielaus Wernnfels: datum i fl. datum  
10 viii B durch meister Diepolten. — Ludwig Moler. — Lorenntz Fust. — Petter Wegerich. — Petter Wegerich hatt für obgmelt xiiii uff jedenn i fl empfangen. Aber hatt er für xii, darinn Joachim Tegennhart unnd Nielaus Wernnfels nit begriffen, uff jedenn i fl empfangen den xviii. junii. Aber hatt er für bestimpte xii uff jedenn viii B empfangen, tût iii fl  
15 xxi B<sup>1)</sup>.

## 5. Reblût.

Petter Zûlli. — Simonn Gschwind. — Bernnhart Müller. — Petter Hanns. — Lasarus Zimmermann. — Felix Dorger. — Jacob Keller. — Michel Hiltprannd. — Thomann Gullenn. — Melcher Schlosser. —  
20 Schwitzerhanns. — Hanns Trucker. — Augustin Back. — Hemann Râsy. — Petter Byannck. — Hanns Zeller. — Vyt Burly. — Anthoni Spiegel. — Dursz Trôschi. — Petter Zûlli hatt für obgmelte xix uff jeden i fl empfangen sampstag noch Medardi. Aber hatt er für bestimpte xix uff jeden i fl empfangen den xviii. junii. Aber hatt er für  
25 bestimpte xix uff jeden viii B empfangen den xxv. junii, tût vi fl ii B.

## 6. Brotbeckenn.

Jacob Hûrling: datum viii B — Hanns Vogler: datum viii B. — Claus Bernnhart: datum viii B. — Jacob Hûrling hatt für obgmelte iii uff jeden i fl empfangen sonntag nach Medardi. Aber hatt er für bstimpte dry  
30 uff jeden i fl empfangen den xviii. junii.

## 7. Schmyd.

Liennhart Grünagel, ist inn der lyfferung. — Caspar Thurmnysenn: datum i fl den xviii. junii. — Galli Talaacker: datum i fl den xviii. junii. Baltasar Grüennysenn. — Thomann Weltz. — Jeronimus Jäger. — Martin  
35 Schwingdenhamer. — Claus Valckysenn. — Jorg Wildysenn: datum i fl den xv. junii, datum i fl den xviii. junii, datum viii B. — Ruprecht Schenck: datum i fl denn xviii. junii, datum i fl den xxv. junii, datum viii B. — Dursz Kappeler: datum i fl den xviii. junii, datum i fl den

623 a. <sup>1)</sup> Vorlage verschribt xxii B.

xxv. junii, datum viii B. — Thomann Weltz hatt für viii uff jeden 3 fl. empfangen sampstag noch Medardi. Aber hatt er für vii uff jeden 3 fl empfangen den xvi. junii. Aber hatt er für vii uff jeden 1 fl empfangen den xxiii. junii. Liennhart Grünagel hatt für vi uff jeden viii B empfangen den xxvii. junii, tût 1 fl xxiii B.

5

## 8. Schûmacher.

Fridlin Besserer. — Steffen Suracher. — Ruprecht Scherer. — Petter Fryermût. — Caspar Murer. — Martin Ysenkremer<sup>2)</sup>. — Fridlin Besserer hatt für vi schûmacher uff jeden 1 fl empfangen mentag noch Medardi. Aber hatt er für v uff jeden 1 fl empfangen den xviii. junii. Aber hatt er für die obgmelten v uff jedenn viii B empfangen, tût 1 fl xv B.

10

## 9. Gerwer.

Petter Zschudy: datum viii B. — Liennhart Ehinger: datum viii B. — Bernnhart Horp: datum viii B. — Petter Zschudy hatt für obgmelte dry uff jeden 1 fl empfangen mentag noch Medardi. Aber hatt er für sy dry uff jeden 1 fl empfangen den xviii. junii.

15

## 10. Schnider.

Eberhart Rieter: datum 1 fl sontag noch Medardi, datum 1 fl den xviii. junii, datum viii B. — Lorenntz Ulrich: datum 1 fl sonntag noch Medardi, datum 1 fl den xviii. junii, datum viii B. — Mathis Baler. — Jorg Ulmann: datum 1 fl sontags noch Medardi, datum 1 fl den xviii. junii, datum viii B. — Simonn Dür: datum 1 fl den xvi. junii, datum 1 fl den xxiii. junii, datum viii B. — Martin Mann: datum 1 fl den xvi. juni, datum 1 fl den xx. juni, datum viii B.

25

## 11. Kurszner.

Heinrich Frannck. — Amprosy. — Baschonn Kalckoffen. — Baschonn Kalckoffen hatt für obgmelti dry uff jeden 1 fl empfangen sontags noch Medardi. Aber hatt er für sy dry uff jeden 1 fl empfangen den xviii. junii. Aber hatt er für gmelte dry uff jeden viii B empfangen den xxv. junii, tût xxiii B.

30

## 12. Garttner.

Benedict Bart. — Mathisz Harnaster. — Liennhart Hanisz. — Baschonn Pfouw. — Hanns Schütz. — Benedict Mertz. — Heinrich Bittiger. — Anthoni Mentzer. — Hanns Jorg. — Hanns Steheli. — Dursz Luperstorffer. — Rüdolff Nuszbaum. — Hanns Steheli hatt für obgmelte xii uff jeden 1 fl empfangen mentag noch Medardi. Aber

35

623 a. <sup>2)</sup> Es folgt durchstrichen Jacob Steinsultz.

hatt er für sy zwölff uff jeden 1 fl empfangen den xviii. junii. Aber hatt er für bstimpte xii uff jeden viii B empfangen den xxvi. junii. tüt iii fl xxi B.

## 13. Metzger

5 Claus Zeszlin: datum 1 fl den xv. junii, datum 1 fl den xxv. junii, datum viii B — Baltasar Zwilchennpart: datum 1 fl den xv. junii, datum 1 fl, datum viii B. — Bernnhart Osterlin: datum 1 fl mentag noch Medardi, datum 1 fl den xviii. junii, datum viii B. — Baschonn Gutli: datum 1 fl den xv. junii, datum 1 fl, datum viii B.

10 14. Zimerlüt unnd murer.

Hanns Hindermeister. — Ulrich Durnner. — Bartlome Burgiter. — Cristenn Guldennbeck. — Jacob Hugell. — Baschonn Hüting. — Andres Gucker. — Claus Bumann. — Hanns Fogs — Liennhart Götz. — Hanns Mack. — Mathis Reimolt. — Wilhelm Kung: datum 1 fl den xviii. junii, 15 datum viii B den xxv. junii — Claus Fäsch. — Claus Fäsch hatt für obgmelte xiiii uff jeden 1 fl empfangen sampstag noch Medardi. Aber hatt er für xiii, darinn Wilhelm Kung nit begriffen, uff jeden 1 fl empfangen den xviii. junii. Aber hatt er für obgmelte xiii vii fl 1 B empfangen den xxv. junii.

20 15. Scherer, moler, sattler.

Hanns Ritzhüb: datum 1 fl mentag noch Medardi, datum 1 fl den xviii. junii, datum viii B<sup>3)</sup> — Gorius Bader. — Adam Jesus. — Conrnat Schmit. — Jacob Brum. — Jörg Heisz. — Joder Grym. — Claus Lindennfelsz. — Petter Vischer.

25 16. Vischer unnd schiffhut.

Erhart Meriann: datum ii fl viii B zinstag noch Johannis. — Albann Vischer: datum ii fl mentag noch Medardi, datum viii B. — Uli Koger: datum 1 fl den xv. junii, datum 1 fl den xviii. junii, datum viii B den xxvi. junii. — Liennhart Bischoff: datum 1 fl den xv. junii, 30 datum 1 fl den xxvi. junii, datum viii B den xxvi. junii.

## 17. Lynnweter unnd weber.

Hanns Petter: datum 1 fl mentag noch Medardi. — Welti Stockli: datum 1 fl mentag noch Medardi — Wolfüganng Heberling: datum 1 fl mentag noch Medardi. — Conrnat Harder: datum 1 fl mentag nach 35 Medardi. — Hug Ernst: datum 1 fl den xviii. junii. — Hemann Hirsinger: datum 1 fl mentag noch Medardi. — Hanns Petter hatt für ob-

623 a. <sup>3)</sup> Dieser posten wiederholt sich in der folge hinter jedem einzelnen namen; er wird daher von uns weggelassen.

gmelte sechs uff jedenn 1 fl empfangen den xviii. junii. — Wolffganng Heberling hatt fur bstimpte sechs uff jedenn viii ß empfangen den xvi. junii, tût 1 fl xxiii ß.

Gsellschafften ennet Rins:

18. Zur Herrenn.

5

Baltasar Vischer. — Martin Scherer. — Jacob Dyszler. — Hanns Këck. — Jacob Stöcklin: datum 11 fl den xxv. junii. — Hanns Dürst. — Baltasar Vischer hatt fur obgmelte fünff, dorinn Jacob Stockli nit begriffen, uff jeden 1 fl empfangen den xv. junii. Aber hatt er fur sy fünff uff jeden 1 fl empfangen den xviii. junii. Aber hatt er für ob- 10 gmelt vi uff jeden viii ß empfangen, tût 1 fl xxiii ß.

19. Zùm Rebhusz.

Jacob Hüsler. — Ludwig Schmid. — Petter Sager. — Franntz Bürgy. — Petter Weber. — Claus Singer. — Hanns Harder. — Ulrich vonn Wanngen. — Petter Hanns Geisz. — Claus Singer unnd Petter 15 Sager habenn fur obgmelti ix uff jeden 1 fl empfangen mentag noch Medardi. Aber habenn sy für gmelte ix uff jeden 1 fl empfangen den xviii. junii. Aber hatt Claus Singer uff die ix fur yeden viii ß empfangen, tût 11 fl xxii ß.

20. Zùm Gryffenn.

20

Liennhart Meiger. — Jorg Nybling. — Hanns Muntzinger. — Caspar Schaller. — Lux Hoffmann. — Galli Haffner. — Oswald Syff. — Jacob Lanng. — Jacob Erlin. — Petter Murer. — Claus Lanng. — Jacob Ruff. — Joachim Leuw. — Anndres Caspar. — Oswald 25 Syff hatt fur obgmelte xiiii uff jeden 1 fl empfangen den xv. junii. Aber hatt er fur gmelte xiiii uff jeden 1 fl empfangen den xviii. junii. Aber hatt Oswald fur obgmelte xiiii uff jeden viii ß empfangen, tût 111 fl xii ß.

Weibell:

Wilhelm Zimermann: datum 11 fl. — Albann Waltar: datum 30 11 fl. — Liennhart Meiger: datum 11 cronenn. — Hanns Vogt: datum 11 fl. — Petter Meiger: datum 11 fl. — Hanns Krebs: datum 11 fl. — Hanns Gutzwiler: datum 11 fl. — Bernnhart Hüber: datum 11 fl.

Spyllut:

Caspar Renner: datum 11 fl sampstag noch Medardi, datum 1 fl 35 den xvii. junii, datum 1 fl den xviii. junii, datum 1 fl zinstag noch Johannis. — Ulrich Pfyffer: datum 11 fl sampstag noch Medardi, datum 1 fl den xvii. junii, datum 1 fl den xviii. junii, datum 1 fl zinstag noch Johannis. — Simon Brosy: datum 1 fl mentag noch Medardi, datum 11 fl denn xviii.



junii, datum i fl mentag noch Johannis, datum viii B. — Uli Fuchs: datum  
 i fl mentag noch Medardi, datum ii fl den xviii. junii, datum ii fl durch  
 meister Diepolten. — Hanns Ludy: datum i fl mentag noch Medardi, datum  
 ii fl den xviii. junii, datum i fl mentag noch Johannis, datum viii B. —  
 5 Hanns Schenck: datum ii fl sampstag noch Medardi, datum ii fl den xviii.  
 junii, datum i fl den xxv. junii. — Hanns Noter: datum ii fl sampstag  
 noch Medardi, datum ii fl den xviii. junii, datum i fl den xxv. junii —  
 Hanns Schopp: datum i fl sampstag noch Medardi, datum i fl mentag  
 noch Medardi, datum ii fl den xviii. junii, datum i fl den xxv. junii.  
 10 — Bernnhart Vogelshertz: datum i fl sampstag noch Medardi, datum  
 i fl mentag noch Medardi, datum ii fl den xviii. junii, datum i fl den  
 xxv. junii. — Denn scherern all wochen inn ir bursz zu stür ii fl, datum  
 ii fl mentag noch Medardi, datum ii fl den xviii. junii.

## Furlüt:

15 Caspar Thurnnysenn hatt iii ros, i knecht: datum viii fl sampstag  
 noch Medardi, datum iii fl den xviii. junii, datum iii fl den xxiii. junii,  
 datum i fl xxiii B und damit lut der rechnung bezalt. — Hanns Cas-  
 par hatt iii ros: datum iii fl den xv. junii, datum iii fl den xviii. junii,  
 datum ix fl xxiii B den vi. julii. — Hanns Meiger hatt iii ros: datum iii fl  
 20 sampstag noch Medardi, datum iii fl den xviii. junii, datum ii fl den  
 xxv. junii, datum vii fl xxiii B zinstag noch Johannis unnd damit ganntz  
 bezalt. — Baltasar Lanngen sonn hatt iii ros unnd i knecht: datum  
 iii fl mentag noch Medardi, datum iii fl den xviii. junii, datum iii fl  
 den xxv. junii, datum xiiii fl xxii B zinstag noch Johannis unnd damit  
 25 lut der rechnung gar bezalt. — Jacob Stocklin hatt v ros, i knecht:  
 datum iii fl den xv. junii, datum iii fl den xviii. junii, datum xxiii fl  
 ix B zinstag noch Johannis baptiste unnd damit vermog der rechnung  
 gar bezalt. — Andres Oswald hatt v ros, i knecht: datum iii fl den  
 xv. junii, datum iii fl den xviii. junii, datum iii fl den xxv. junii, da-  
 30 tum xx fl ix B zinstag noch Johannis baptiste unnd damit vermog der  
 rechnung ganntz bezalt.

*Original, mit den beiden dorsalnotizen Summa v<sup>o</sup> LXIX fl xxii B vi d  
 und 456 fl 24 B 6 d. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1.*

**623 b.**

Liestall, Varnnsperg, Waldenburg.

Liestal:

Penntelin Singysenn: datum i fl menntags noch Medardi<sup>1)</sup>. —

623b. <sup>1)</sup> Dieser posten datum i fl menntags noch Medardi wiederholt sich in der  
 folge hinter jedem einzelnen namen; es wird daher von uns weggelassen. Der genaue und  
 40 vollständige wortlaut wird nur gegeben, insofern abweichungen stattfinden

Martin Murer. — Michel Munderlin — Baschonn Strub. — Claus Salate. — Meiger vonn Lannsen. — Hanns Erny. — Jorg Scherer: datum 1 fl mentags noch Medardi, datum 1 fl den 24. junii, hatt Petter Meyer empfangen. — Jacob Wagner. — Pauli Küpfer. — Liennhart Zeller. — Gabriel Marti. — Caspar Zschudy. — Hanns Zschudy. — Penntely Fry. — Hanns Schüler. — Petter Meiger. — Heinrich Hug. — Hanns Heine- 5  
mann. — Michel Seiler. — Michel Gerwer. — Hanns Dischmacher. — Oswald Schümacher. — Mathis Schnider. — Hanns Vogelín. — Bernnhart Hersperg. — Penntelin Walch. — Hanns Meiger. — Baschonn Müllers sonn. — Marti Spilmann. — Anndres Zeller. — Simonn 10  
Marti. — Heine Keller. — Heine Scháfíer. — Mathis Spynnler. — Hanns Rorer.

Marti Murer hatt für die xxxvi obgmelt uff jeden 1 fl empfangen den xviii. junii. — Marti Murer hatt für obgmelte xxxvi uff jeden viii ß empfangen, tût xi fl xiii ß. 15

#### Varnnsperg:

Hanns Tâgen: datum 1 fl mentags noch Medardi, datum 1 fl den xviii. junii<sup>2)</sup>. — Jacy Spicht. — Marti Besserer. — Hanns Muntwiler. Baschonn Mundwiler — Hanns Vogeli. — Hanns Salate. — Werny Iseli. — Hanns Fry. — Hanns Ackerman. — Hanns Nickli. — Hanns 20  
Vogtli. — Hanns Bader. — Marti Besserer hatt für obgmelte xiii uff jeden viii ß empfangen, tût iii fl iii ß.

Vyt Stollysenn. — Hanns Buser. — Heine Moler: datum 1 fl mentag noch Medardi, datum 1 fl den xviii. junii, datum viii ß den xxv. junii. — Hanns Lannser. — Marti Guder. — Rumann Schwob. — 25  
Hanns Heine. — Petter Gottschin. — Hanns Friesz. — Petter Dalcher. — Felix Fry. — Lentz Hersperg. — Baltasar Fry. — Baschonn Buser. — Rumann Schwob hatt für xiii obgmelt uff jeden viii ß, tût iii fl iii ß, empfangen den xxv. junii.

Hanns Hâcki. — Ulin Itin. — Hanns Schoubli. — Hanns Menng. — 30  
Fridlin Schilling. — Steffen Gasser. — Hanns Gysin. — Hanns Burgy. — Fridlin Schilling hatt für die obgmelten acht uff jeden viii ß empfangen, tût ii fl xiii ß.

Hanns Spysser. — Hanns Simonn. — Caspar Schmid. — Mathis Schlupper. — Hanns Ruch. — Hanns Simonn hatt für obgmelt fünff 35  
uff jeden viii ß empfangen, tût 1 fl xv ß.

Ulin Sutter. — Petter Grieder. — Jorg Banwart. — Jorg Rorer. — Wolf Bronner. — Fridlin Schoub. — Urbann Burgy. — Heine

623b. <sup>2)</sup> Auch dieser posten datum 1 fl mentags noch Medardi, datum 1 fl den xviii. junii wiederholt sich in der folge hinter jedem einzelnen namen und wird daher von uns weggelassen. Insoferne abweichungen vorkommen, wird der vollständige text gegeben. 40

Komler. — Hanns Graff. — Lannghanns Murer. — Hanns Schoubli. — Ulin Geiszbüler. — Heine Adolff. — Heine Adolff und Peter Grieder habenn für nechst obgmelten XIII uff jedenn VIII B empfangen, tüt III fl III B, den xxv. junii.

5 Marti Grieder. — Hanns Rorer. — Marti Hanndschi. — Cristen Hanndschin. — Benedict Battenstein. — Cristen Volmy. — Baschonn Grieder. — Jürge Schmid. — Clewin Scheubli. — Ulin Büsz. — Petter Schoub. — Petter Schümacher. — Hanns Nägeli. — Hanns Moschinger, von Degknow. — Petter Schümacher hatt für die nechst obgmelten XIII  
10 uff jeden VIII B, tüt III fl XII B, empfangen den xxvi. junii.

Hanns Imhoff. — Hanns Spysler. — Claus Rorer. — Hanns Rorer. — Marti Fricker. — Hanns<sup>3)</sup> Imhoff hatt für obgmelte funff uff jeden VIII B empfangen, tüt I fl XV B.

Hemann Suter. — Brosy Grieder. — Jacob Suter. — Rüdolff  
15 Mangolt. — Wilhelm Schilling. — Hemann Kistler. — Hanns Kol. — Wilhelm Schilling hatt für die obgmelten VII uff jeden VIII B empfangen, tüt II fl VI B, den xxv. junii.

Claus Bannwart. — Fridli Rorer. — Hemann Busz. — Hanns Schoub. — Heine Rüdy. — Hanns Wildermann. — Hanns Spilhouwer.  
20 — Cleinhanns Gerster. — Cleinhanns Gerster hatt für obgmelte VIII uff jeden VIII B empfangen, tüt II fl XIII B.

Mathis Zschudy. — Claus Ackermann. — Marx Rumpy. — Simonn Scholer. — Claus Scholer. — Claus Scholer hatt für obgmelte funff uff jedenn VIII B empfangen, tüt I fl XV B, den xxv. junii.

25 Ulin Keller: datum I fl mentag noch Medardi, datum I fl den XVIII. junii, datum VIII B. — Hanns Hertrich: datum I fl mentag noch Medardi, datum I fl den XVIII. junii, datum VIII B den xxv. junii. — Adam Cristann: datum I fl mentag noch Medardi, datum I fl den XVIII. junii, datum VIII B. — Liennhart Muller: datum I fl mentag noch Medardi, datum I fl den XVIII. junii,  
30 datum VIII B den xxv. junii. — Hanns Rorer: datum I fl mentag noch Medardi, datum I fl den XVIII. junii. — Cleinhanns Bitterli: datum 3 fl samps-tags noch Medardi. — Jacy Schmid: datum I fl mentag noch Medardi, datum I fl den XVIII. junii, datum VIII B den xxvii. junii. — Hanns Hitzig: datum I fl mentag noch Medardi, datum I fl den XVIII. junii, datum VIII B  
35 den xxvi. juni. — Jacy Gysin: datum I fl mentag noch Medardi, datum I fl den XVIII. junii, datum VIII B den xxvii. juni. — Ulin Dietter: datum I fl mentag noch Medardi, datum I fl den XVIII. junii, datum VIII B den xxvii. junii. — Thuring Plapp: datum I fl mentag noch Medardi, datum I fl den XVIII. junii, datum VIII B den xxvii. juni. — Anndres Meiger:  
40 datum I fl mentag noch Medardi, datum I fl den XVIII. junii, datum VIII B

623 b <sup>3)</sup> Vorlage verschreibt Hat.

den xxvii. junii. — Heine Surer: datum 1 fl mentag noch Medardi, datum 1 fl den xviii. junii, datum viii B. — Cleinhanns Bitterli: datum 1 fl mentag noch Medardi, datum 1 fl den xviii. junii, datum viii B. — Benedict Möschele: datum 1 fl mentag noch Medardi, datum 1 fl den xviii. junii, datum viii B den xxv. junii. — Jacy Recher: datum 1 fl mentag noch Medardi, datum 1 fl den xviii. junii, datum viii B den xxv. junii.

Waldenburg:

Petter Zuber. — Ulrich Hamerschmid. — Erhart Jost. — Hanns Henicke. — Blesin Fûrler. — Fridlin Giegelmann. — Jacob Meyry. — Hanns Scheffer. — Ulin Furler. — Thomas Hug. — Heine Rûdy. — Erhart Schwitzer. — Hanns Kubler. — Heine Steiger. — Hanns Susz. — Claus Vogeli. — Jerg Rumpy: datum 3 fl sampstags noch Medardi. — Hanns Steiger: datum 3 fl sampstags noch Medardi. — Hanns Pfyffer. — Hanns Bidermann. — Hanns Gerungros. — Heine Wyser. — Hemann Heber. — Cristen Thomann. — Ulin Råde. — Petter Loly. — Steffen Tagen. — Wilhelm Glaser. — Jacy Gysin: datum 3 fl sampstag noch Medardi. — Moritz Heid. — Cûny Schindler: datum 3 fl sampstag noch Medardi. — Ulin Heidenn. — Benedict Krattinger. — Heine Schwitzer. — Baschonn Zschopp. — Jacy Zschudin. — Claus Zschudy. — Heine Glaser. — Jacy Murer. — Heine Spitteler. — Niclaus Bider. — Jacy Bauer. — Hanns Hâgler: datum 3 fl sampstag noch Medardi, ist daheim blibenn. — Dursz Herbyel: datum 3 fl sampstags noch Medardi. — Jacob Schwitzer. — Niclaus Stier. — Thomann Kupfli. — Hanns Kreb. — Thomas Muller. — Jacy Hâner. — Hanns Vogeli. — Bartly Spitteler. — Jacy Zschudy. — Hanns Amann. — Hanns Ludy. — Hanns Kroichin. — Rude Bromann. — Hanns Rûdy: datum 3 fl sampstag noch Medardi. — Galli Råde: datum 3 fl sampstags noch Medardi.

Erhart Jost hatt fur obgmelte LI personenn uff jegliche 3 fl empfangen sampstag nach Medardi, sodann hatt er fur obgmelt LIX personenn uff jegliche 3 fl empfangen mentags noch Medardi. Erhart Jost hatt für hievor gschribenn LIX personenn uff jede 1 fl empfangen, den xviii junii; aber hatt er für gmelt LIX personenn uff jede viii B, tût xviii fl xxii B<sup>4)</sup> empfangen, den xxv. junii.

*Original, mit den beiden dorsalnotizen Summa III<sup>o</sup>LXX fl xxii B und 469 fl 14 B 6 d. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1.*

**623 c.**

Kriegsrödel von den knechten, so wir denen von Zurich wyder die fünff ort zu hilff schickten.

623 b. <sup>4)</sup> Vorlage verschreibt xxiiii B.

Honnburg — Munchenstein. — Brattlenn. — Ramstein. — Riehen.  
— Bischoffslut.

## Honnburg:

Fridlin Bürge. — Heine Wagner — Hanns Bircher. — Michel  
5 Schmid. — Wernny Mangolt. — Jacob Marti. — Steffann Bony. —  
Hanns Madlinger. — Ulin Widerker — Ulin Dâgem. — Marti Schoub. —  
Bartlome Schouenberg hatt für obgmelte xi uff jedenn i fl empfangen  
mentag noch Medardi. Hanns Bircher hatt für obgmelte xi uff jeden  
i fl empfangen den xviii. junii. Hanns Madlinger hatt für bstimpte xi  
10 uff jeden viii ß empfangen den xxv. junii, tut iii fl xiii ß

Summa: xxv fl xiii ß.

## Munchenstein:

Batt Nünzli: datum i fl menntag noch Medardi, datum i fl den xviii.  
junii, datum viii ß. — Jacob Müller: datum i fl mentag noch Medardi,  
15 datum i fl den xviii. juni, datum viii ß. — Hanns Dalcher: datum i fl  
mentag noch Medardi, datum i fl den xviii. junii, datum viii ß. — Marti  
Heber: datum i fl menntag noch Medardi, datum i fl den xviii. junii,  
datum viii ß.

Summa: ix fl vii ß.

20

## Muttentz:

Bernnhart Dornbacher. — Heine Müller. — Bernnhart Margstein.  
— Wernher Keigel. — Jacy Seiler. — Hanns Brüderli. — Michel  
Pfirter. — Jacy Weber. — Hanns Ackermann. — Hanns Schwitzer. —  
Liennhart Vogtli. — Jacy Meich. — Jung Hanns Yselin — Bast Spenn-  
25 houwer. — Bernnhart Dornbacher hatt für obgmelte xiiii uff jeden i fl  
empfangen mentag noch Medardi. Aber hatt er für sy xiiii uff jeden  
i fl empfangen den xviii. junii. Aber hatt er für bstimpte xiiii uff jeden  
viii ß empfangen den xxv. junii. tut iii fl xii ß.

Summa: xxxii fl xii ß.

30

## Benneken:

Hanns Wysz. — Hanns Schwitzer. — Liennhart Rûger. — Marx  
Rütli. — Jorg Friesz. — Hanns Schwitzer. — Cristann Gschwind.  
— Hanns Wysz hatt für obgmelte vii uff jedenn i fl empfangen mentag  
noch Medardi. Marx Krütli hatt für obgmelte vii uff jeden i fl em-  
35 pfangen den xviii. juni. Aber hatt er für sy sibenn uff jeden viii ß  
empfangen den xxv. junii, tut ii fl vi ß.

Summa: xvi fl vi ß.

## Ramstein:

Jerg Götz. — Burkhart Hener. — Tomann Burer. — Albrecht  
40 Hâner. — Burkart Haner hatt für gmelte iii uff jeden i fl empfangen  
mentag noch Medardi. Aber hatt er für sy iii uff jeden i fl empfangen

den xviii junii. Aber hatt er fur bstimpte vier uff jeden viii ß empfangen, tût 1 fl vii ß.

Summa: ix fl vii ß.

#### Bratteleenn:

Lux Schwob. — Hanns Moser. — Onimus Atz. — Hanns Schottmann. — Jacy Deck. — Jeronimus Atz für obgmelte v uff jeden 1 fl empfangen mentag noch Medardi. — Aber hatt er fur gmelte v uff jeden 1 fl empfangen den xviii. junii.

Summa: x fl.

#### Riehenn unnd Bettigken:

Hanns Haberer. — Hanns Linck. — Mathis Wagner. — Gering Kernn: datum viii ß den xxv. junii. — Hanns Plenner: datum viii ß den xxv. junii. — Paulin Wehelin. — Liennhart Datt. — Claus Oberli: datum ʒ fl sampstag noch Medardi. — Hanns Bieler: datum viii ß den xxv. junii. Heine Bronner. — Thonng Vischer. — Anndres Ryff. — Rûde Schultheis. — Claus Gasz: datum viii ß den xxv. junii. — Heine Meiger. — Claus vonn Ötlicken: datum ʒ fl sampstag noch Medardi. — Der weibel vonn Riehenn hatt fur xiiii obgmelt uff jeden ʒ fl empfangen sampstag noch Medardi. Aber hatt er für bestimpte xvi uff jedenn ʒ fl empfangen mentag noch Medardi. Aber hatt er für bemelt xvi uff jeden 1 fl empfangen den xviii. junii. Hanns Linck hatt für xii uff jeden viii ß empfangen den xxvi. junii, tût iii fl xxi ß.

Summa: xxxiiii fl xxi ß.

#### Huningen:

Hanns Gutzwiler. — Caspar Bachmann. — Stein Wolff. — Uli Strusz. — Josz Walter. — Steffen Kôler, datum je ʒ fl sampstag nach Medardi. Steffen Koler hatt fur obgmelte vi uff jedenn ʒ fl empfangen mentag nach Medardi. Aber hatt er für gmelte vi uff jeden 1 fl empfangen den xviii. junii. Aber hatt er für bstimpte vi uff jeden viii ß empfangen den xxv. junii, tût 1 fl xxiii ß.

Summa: x fl xxiii ß.

#### Louffen:

Matheus Dischmacher. — Heine Newer. — Hanns Karrer. — Velti Sumer: datum ʒ fl sampstags noch Medardi. — Bartli Schnell: datum ʒ fl sampstag noch Medardi. — Hanns Sumer: datum ʒ fl sampstag noch Medardi. — Fridli Philip. — Lamprecht Scheffer. — Marx Müller. — Michel Meiger. — Bernnhart Hüber. — Petter Schmidli. — Bartli Murer. — Uli Schmidli. — Heine Stouber. — Dursz Gsell. — Hanns Schmidli. — Petter Verrer. — Hanns Verrer. — Waltar Grymiann. — Fridlin Bullfermann. — Hanns Schwitzer. — Umber Schaler. — Hanns Wannemacher. — Hanns

Schwitzer hatt für XXI uff jeden 3 fl empfangen sonntags nach Medardi. Aber hatt er uff XXIII für jeden 3 fl empfangen mentag nach Medardi. Aber hatt er für XXIII uff jeden 1 fl empfangen den XVIII. junii. Hanns Sumer unnd Heine Newer habenn für bstimpfte XXIII uff jeden VIII B  
5 empfangen den XXV. junii, tût VII fl XVII B.

Summa: LIII fl III B VI d.

#### Therwiler:

Heine Gschwind. — Claus Newer. — Michel Berlouwer. — Hanns Gschwind. — Petter Gschwind. — Heine Gutzwiler. — Petter Newer.  
10 — Jacob Zuntzinger. — Cunrat Hasennbüler. — Heine Gschwind hatt für obgmelte IX uff jeden 1 fl empfangen mentag nach Medardi. Aber hatt er für sy IX uff jeden 1 fl empfangen den XVIII. junii. Aber hatt er für obgmelte IX uff jeden VIII B empfangen, tût II fl XXII B.

Summa: XX fl XXII B.

15

#### Rinach:

Werli Bart. — Petter Lölinger. — Caspar Lüdy. — Liennhart Schöny. — Baschonn Büegli. — Lorenntz Tollinger. — Fridlin Dornnacher. — Hanns Küry. — Petter Lölinger hatt für obgmelte VIII uff  
20 obgmelti VIII uff jeden 1 fl empfangen den XVIII. junii. Aber hatt er für bstimpfte VIII uff jeden VIII B empfangen, tût II fl XIII B.

Summa: XVIII fl XIII B.

#### Almschwiler:

Lorenntz Vogt. — Adriann Gredenn. — Anthoni Suter. —  
25 Lorenntz Gürtler. — Hanns Vogt. — Joachim Michel. — Gorius Schmid. — Adriann Gredenn hatt für vorgschribne VII uff jeden 1 fl empfangen mentag noch Medardi. Aber hatt er für sy VII uff jeden 1 fl empfangen den XVIII. junii. Meister Diepolt hatt obgmelte VII yedem VIII B zalt, tut II fl VI B.

30

Summa: XVI fl VI B.

#### Oberwiler:

Jacy Werli. — Jacob Gürtler. — Heine Dornnacher. — Pennteli Bur. — Benedict Vogtli. — Conrnat Sust. — Hanns Murer. — Fridli Jungk. — Jacob Gürtler hatt für obgmelti VIII uff jeden 1 fl empfangen  
35 mentag noch Medardi. Aber hatt er für sy VIII uff jeden 1 fl empfangen den XVIII. junii. Meister Diepolt hatt obgmelte VIII yedem VIII B zalt, tût II fl XIII B.

Summa: XVIII fl XIII B.

#### Ettingenn:

40 Baschonn Thüring: datum 1 fl sonntag noch Medardi, datum 1 fl

den xviii. junii, datum viii B den xxv. junii. — Hanns Thuring, *ebenso*.  
— Michel Zschott: datum i fl den xv. junii, datum i fl den xviii. junii,  
datum viii B den xxv. junii.

Summa: vi fl xxiiii B.

*Original, mit den beiden dorsalnotizen Summa 11<sup>e</sup>LXXXX fl xviii B und  
285 fl 23 B. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1.*

**624.** [ca. 1529 Juni 8.]<sup>1)</sup>

*Kriegsrodell der Rebleutenzunft.*

Item 1529 jar sint dise nachgeschribene cunftprueter in der raisz  
gsin: 10

Maister Peter Cili. — Simon Geschwint. — Jacob Keler<sup>2)</sup>. —  
Michel Hiltprant. — Hansz Staub. — Peter Hansz. — Laserusz Cimer-  
man. — Felix Torker. — Toman Pol. — Schwiczerhans von Lucern. —  
Turs Trescher. — Vit Pirlin. — Hans Trucker. — Hans Celer. — Klein-  
peter Wian. — Dengi Spiegler. — Augenstin Pac. — Hemi Reszi. — 15  
Pernhart Milner.

*Original. St.-A. Basel, Zunftarchiv zu Rebleuten, bd. 21, bl. 1.*

**625.** [ca. 1529 Juni 8.]<sup>1)</sup>

*Kriegsrodell der Spinnwetternzunft.*

Anno im xv<sup>e</sup> und xxix jar sind disse mit dem fänly uszgezogen 20  
zü unsern lieben Eygnossen (!) vonn Zirich und Bernn:

Item meister Claus Fesch, vom disch. — Hans Hindermeister,  
zimermann. — Kristan Guldenbeck, murer. — Ulrich Durner, disch-  
macher. — Bartholome Bürgitter, dischmacher. — Jacob Hugel, zimer-  
mann. — Baschion Hütling, murer. — Andres Gucker, murer. — Claus 25  
Buman, kieffer. — Hans Fogtz, kieffer. — Lienhart Götz, kübler. —  
Hans Mack, kieffer. — Mathis Reimolt, kieffer. — Wilhelm King,  
zimermann.

*Original. St.-A. Basel, Archiv der Spinnwetternzunft, bd. 22, bl. 1 v.*

**626.** 1529 Juni 8. 30

*Urfehde:* Anna Treigerin, von Lanser, by Liestal, ein widertoifferin.

Hatt sich bekant, das sy hab geirrt und unrecht gethan des wider-  
touffs halb, und dorumb haben m. h. sy wider ledig gelossen uff zins-  
tag den achten tag dess brochmonats, hatt geschworen ein urfecht und  
das sy hinfur sollicher ding well müssig gon, sich der widertouffischen 35

624. <sup>1)</sup> Zum datum siehe die vorhergehende nr.

<sup>2)</sup> Mit nachtrag von anderer hand genant Schumacher.

625. <sup>1)</sup> Zum datum siehe die vorhergehende nr.



sect gantzlich entschlahen, sy, die personen. weder behusen noch  
 beherbergen. an ir winckelpredig nit gon, die nit hören noch einiche  
 gmeinschafft mit inen ze haben, sunder das sy well gon inn ir pfarr-  
 kilch zu anderen cristenen und doselbst das wort gottes hören. m. h.  
 5 und irem vogt well gehorsam sin inn allen iren gebotten und verbotten:  
 doruff iren gesetzt ist die pen dess wassers. wo sy würde übertretten.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 230.*

A. Saltzmann ss.

**627.**

1529 Juni 8.

*Urfehde:* Jerg Wildysen, der schlosser und burger, hie zu Basel.

10 Ist inn gefencknisz kumen, von wegen das er wider der burger  
 eyd, dorinn man jerlich schwert. stür und ungelt ze geben und das  
 uffgesetzt ist oder fürbasz uffgesetzt wirt, ze halten, ouch mit vergessen-  
 heit des eids, den ein gmeine bürgerschaft uff den xii. tag februarii  
 nechstverschinen. die er gottes ze uffnen und gmeinen nutz ze handt-  
 15 haben, geschworen. vil hitziger ufrurischer reden, die zu vertruckung  
 des gottlichen worts dienen, getriben und inn etlich burger gestossen  
 hatt, das man der statt ungelt abthun solt etc., das er ouch sin eid,  
 als im für rot gebotten was, nit erscheinen, oversehen; also ist er wider  
 ledig gelossen uff zinstag den achten tag des brochmonats und *hat*  
 20 *urfehde geschworen*, insonders ouch, das er hinfür aller rottierung,  
 ouch deren, so yetzt gefangen glegen, nemlich Itelheinrich, Bastian  
 Gerung, Pauli Bilgers, Lienhart Steinmüllers. Hansen Wagers, des  
 schumachers, und derglichen unrüwigen gesellen müssig well gon. der  
 oberkeit hoch und nyderen gebotten und verbotten wel gehorsam sin  
 25 und, so er hören würde, das sich yemants des ungelts oder anderer  
 sachen, die wider ein oberkeit weren, mercken liesz, dasselb abze-  
 stellen; das er ouch hinfür kein gwer (on erlaubung der oberkeit)  
 tragen well, noch by im han anderst, dann so er wacht oder hüttet;  
 sollichs alles er geschworen (und by pen des schwerts, die im druff  
 30 gesetzt ist, wo er würde übertretten), glopt und versprochen ze halten,  
 mit verzihung aller gnoden und friheiten ut in forma<sup>1)</sup>.

Im ist ouch mit luterem worten gesagt und ingebunden das: Nem-  
 lich, wann es sich begebe oder zutragen würde, das m. h. yemandten  
 annemmen und umb sin verschuldung straffen werden, das er sich der-  
 35 selben nit well annemmen, dorumb kein unruw erwecken, ein ersamen  
 rat inn irer straff nit hinderen, sonder die iren ze stroffen hanthaben  
 well. so wit im yemer müglich ist.

A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 231.*

40 **627.** <sup>1)</sup> Hier schloß die *urfehde* ursprünglich, dann aber wurde die *unterschrift*  
*Saltzmanns* gestrichen und der rest mit der neuen beglaubigung angehangt.

628.

1529 Juni 8.

*Urfehde*: Bastian Gering, der knecht zum Esel.

Ist eben der sachen halb wie Jerg Wildysen nechst hievor genant inn gefencknisz gelegen und uff zinstag den achten tag brochmonats ouch ledig gelossen, hatt in glicher form und gestalt wie Jerg geschworen, das er ouch kein gwer an sim lib well tragen anderst dann uff die wacht und thorhut: im ist ouch ingebunden wie Jergen, ouch by pen des schwerts.

A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 232.*

629.

1529 Juni 8. 10

*Urfehde*: Lienhart Steinmüller, der urenmacher.

Ist ouch ungeschickter trowworten halb gefangen gelegen wie Jerg Wildysen; nemlich soll er geredt han, er well m. h. cristenliche ordnung nit halten, do er aber die und derglichen ze halten kurtz vergangner tagen geschworen: zudem hatt er etlichen unguets zuzefügen getrowt als des Oecolampadis nasen<sup>1)</sup> etc.; uff den zinstag wie Jerg Wildysen, was der viii. tag brochmonats, ledig gelossen, hatt ein urfecht geschworen und eben die puncten, die Jerg geschworen hatt und dorby, das er on erlaubung der oberkeit kein gwer by im well tragen anders dann uff die wacht und thorhut, der geselschafften obgemelt müssig ze gond und uff keiner zunfft noch geselschafft ze zeren, eim rot gehorsam sin; im ist ouch ingebunden wie Jergen, so m. h. yemants annehmen werden, das er sich sollichs nit well beladen, sunder etc., mit verziehung etc., sub capitis pena.

A. Saltzmann.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 232.*

25

630.

1529 Juni 8.

*Urfehde*: Pauli Bilger, der rebmann.

Ist ouch gefangen glegen der sachen halb wie Jerg Wildysen, ouch das er geredt hatt, als Jacob Fry, der slosser, ingeleit ist worden: Wenn es andern als lieb als im wer, so müst inn, Jacoben meynende, die oberkeit wider harusz lon, es wer iren lieb oder nit; ouch dorzu soll er mer worten und hitziger, uffrürischer reden des ungelts und der zehenden halb han getriben etc.; uff obgemelten zinstag den viii. tag brochmonats ledig gelossen, *hat urfehde geschworen* und das er der geselschafft well müssig gon und dz er inn der stadt kein gwer well an im tragen, es sig dann, das er wach oder under dem thor hüt; er soll sich ouch eim rot gehorsamklich bewisen inn allem . . .<sup>1)</sup>

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 232.*

629. <sup>1)</sup> Als — nasen am rande nachgetragen.

630. <sup>1)</sup> Da das folgende blatt fehlt, ist die urfehde unvollendet.

40

631.

1520 Juni 9.

Anno etc. XIX, mitwochen den IX. tag juni, sind die kriegszherren gesessen unnd haben geratschlagt:

Das die herren. zu dem geschütz verordnet, lugend, das alle  
5 ding ferig syend.

Das die drü thor in der grossen statt zûgethan unnd beschlossen behalten, darzû die nachtwacht unnd uberige thorhut gestreckt werde.

Das dhein korn me von der statt gelassen, sonder alles hie behalten, unnd uff nechst komenden fritag die burger alles korn am merckt  
10 uffkouffen zu dem geschicklisten.

Man sol uff allen toren tagwechter han.

Das die heimlichen kriegsherren in der stat geschefften fürfaren.

Wie man sich uff die manung halten solle:

Wenn wir gemant. sol man unsern lieben Eidgnossen unnd christen-  
15 lichen mitburgern von Zurich unnd Bern zûziehen mit III<sup>o</sup> mannen. Doch alldann unnsere eer bewaren.

Den tag zu Arow soll man besuchen unnd helffen ratschlagen, wie wir uns tapferlich in handell schicken, damit wir nüt übersehend Ob aber ein botschaft geschickt werden solte zu mittlen, da sollend  
20 unnsere botten mit mitritten, nach witterer handlung undernemen, sonder sich erlutern, wie unns dise sache nun me selbs antreffen wolle: doch soll man gewalt geben den botten.

*Originalprotokoll. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1.*

632.

1529 Juni 9.

Burgermeister, rat unnd burger der statt Zurich an burgermeyster,  
25 rath unnd dem grossen rath der statt Basell, unnsere christennlichen mitburgern.

Allsdann wir zu errettung und beschirmung göttlicher unnd unnserer eerenn, ouch zu hanndhabung sines göttlichenn worts usz wol-  
30 begründten billichenn ursachen. inn disem hiebygelegtenn trügkli heiteren begriffenn, den ungerechtenn, bösen gewalt, schand, lesterung, unbill unnd hochmüth, unns von den Eydtnoszen der fünf ortenn wider gott. eer unnd recht verachtlicher. tratzlicher wys angestattet, usz göttlicher crafft mit der hannd unnd gwalziger tat ze  
35 straffenn unnd niderzeleggenn verursacht, unnd daruff aber die druw fändli. so wir vorhar abgefertiget. im namen desz gutigenn gots unnd umb siner eer willenn inn diser stund. datum disz brieffs. mit unnsere paner. eer unnd zeichen den nechsten uff die lanndtschaft im Gasttal der meinung, unnsere widerwertigenn ze straffenn. verruckt unnd usz-

getzogen. diewil ir dann vermög geschwornor püntun und burgrechtens unns by recht ze handthaben unnd vor gwalt ze schirmenn schuldig, so ermanen unnd erforderen wir ouch zum allerhöchstenn unnd ernstlichisten, so hoch unnd treffennlich wir das inn crafft der punten thun söllenn unnd mögen, das ir dieselben über geschworn 5 pünt trüwlich unnd eerlich an unns haltenn, ilennds unnd on witem vertzug mit über macht, eer unnd zeichen erheben, unns ernstlich unnd tapfferlich zutziehenn, das übel straffenn unnd göttliche eer redtenn helfen . . . Desz wir unns zu ouch ganzz trostlich verschenn unnd zum 10 allerfruntlichisten ungespart libs unnd gutz wöllenn haben zu beschuldenn. Usz Zürich in il mitwuchs nach Medardi zu ratszit anno etc. xxix°.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1. — Vgl. die entsprechenden schreiben Zürichs an Solothurn und Schaffhausen, Strickler bd. II, nr. 468a und 468b (regist).*

633.

1529 Juni 9. 15

*Bürgerrechtsverzicht des Frantz Ber.*

Anno domini xv°xxix uff mitwochen den ix. tag junii hat her Frantz Ber sin burgrecht uffgeben unnd den abzugeyd lut der ordnung wie ein ratszfründ geschworen; daruff sin burckrecht von im uffgenomen ist. 20

*St.-A. Basel, Öffnungsbuch 7, bl. 240v.*

634.

1529 Juni 11.

Statthalter des burgermeisterthumbs unnd rat der statt Basell an Strazsburg.

*Wir haben euer schreiben vom 10. juni<sup>1)</sup> zu dieser stunde erhalten 25 und teilen euch mit, das die von Zürich mit dem panner und einigen fählein gegen die V orte ins feld gezogen und uns kraft des burgrechts um hilfe gemahnt haben. Deshalb wir uff mornn sampstag mit eim vennli inenn zutziehenn werden. Es wäre uns sehr angenehm, wenn eure ratzpottschaft diser zit by unns werenn, wollenn ouch das 30 ouch noch gestalt der sachen hierunder fürzûfarenn heimgestellt habenn . . . Datum grosser yl fritags noch Medardi umb die vierte stund noch mitag anno etc. xxix.*

*Original, pergament. Stadt-A. Straßburg AA 1810. — Regest: Politische Correspondenz bd. I, nr. 617, und Strickler bd. V, nr. 56. 35*

635.

1529 Juni 11.

Schullthesz, rätte und gemein burger der statt Luttern, landtman, ratt und gemeynd des landts Ury, Schwytz, Underwalden ob

634. <sup>1)</sup> s. Abschiede bd. II, abtlg. 1 b, nr. 123, 11.

und nid dem Kernwald und Zug mit dem ussern ampt *an* burgermeister. rätte und gemeinen burgern der statt Basell. unsern sundern gûten fründen und getruwen lieben Eydtgnossen.

Unns zweiffelt nit, ir syendt bericht der syendtschaftit und enbörung dero von Zurich. Ist uns uff dise stund furkommen durch ware küntschafft, das die von Bernn mit ir macht ouch uff sind, wol zû achtten, sy wellend denen von Zurich zûziehen und uns understan zû beschadigen, ungeacht alles unsers glimpffis und rechtbott, so wir inen gethan: über das alles understand sy, uns ze bgwalltigen, vonn unserm alltten, 10 waren, rechtten crystenlichen glauben zu trengen Hierumb, getruwen, lieben Eydtgnossen, will uns geburen, uff ir gethane absagung zû widerwerr des glaubens und unser lyb und gûtt ze bewaren, sôlhs aber wir an ouch und uwer hylff nit thûn, sunders ûwers truwen uffsehens, wie wir ouch hievorr ouch zûgschryben, warttendt und begerndt, darumb wir ouch mit disem unserm brieff in yll byttendt und 15 ermanendt, uwere hylff und trost by tag und nacht uns zûzesenden nach ûwerm vermôgen; des ermanen wir ouch nach lutt und innhalt ûwererr und unserer geschwornen püntten, one vertzug ze beschechen, in crafft disz brieffs, den wir in unser aller namen, mit unserr lieben Eydtgnossen vonn Lutzernn secrett insygeill uffgetruckt, besygllet und bewartt haben. Geben uff denn eyllffitten tag brachmanot ano etc. xv<sup>o</sup>xxix.

*Original. Öffener brief mit aufgedrücktem Luzerner Siegel. St.-A. Basel. Politisches M 5. 2. nr. 7; gleichzeitige kopie ebenda, nr. 8. — Druck: Abschiede bd. IV, abtlg. 1 b, nr. 127, 1.*

25 **636.**

1529 Juni 12.

*Kriegsrolle der Safranzunft.*

Disz nochgeschriben sind, die uszgeleitt sind zû reisz zûm einen fenly zû unszeren Eignoszen (!) und kristlichen mytburger inn dasz feld. uff samstag noch Medardus im 1529 jor. zû denen gen Zurich in 30 das feld:

Item Hansz Grosz. orgenist. myt 1 helibartten, hatt ein knecht: Matisz Nuszboum. — Item Lienhart Rosznagell, ein sechser, ein spiesz. — Item Willem Lamprecht, der baretlymacher, 1 helbartten. — Item Anthonieg Kiellhamer, 1 halbartten. — Item Klausz Schwerzineg, 35 hüttmacher, 1 spiesz. — Item Rüprecht Winter<sup>1</sup>, der jung, 1 spiesz. — Item Simon Nochpur, der kremer, 1 spiesz. — Item Andresz Hartman, der trücker, ein buchsen, hat ein soldner: Marx Sen. — Item Nyclusz Werefels, apotteker, ein spiesz. — Item Felty Schaffner, der trucker, ein buchsen, hat ein soldner: Adleberg Sorger. Item Ludwig Moller.

40

**636.** <sup>1)</sup> Vorlage verschreibt Witter.

der seckler, ein spiesz. — Item Lorenz Füst, der büchbinder, 1 spiesz. — Item Hans Schenck, der kuffenmacher, ein trumerschlecher. — Item Jochem Tegenhartt, der bapirer, ein buchszen. — Item Petter Wegrich. von Kur, ein spiesz.

*Original. St.-A. Basel, Zunftarchiv zu Safran, bd. 55 a, bl. 9v.*

5

637.

1529 Juni 12.

Stathalter des burgermeistertumbs unnd rath der stat Basel *an das* regiment zu Ensizheim.

Es habend unns Ludwig Züricher, unser ratsfründ, unnd Heinrich Ryhiner, unnserrathschriber, alls die vergangene zytt von wegen des kouffs, den wir mit den frowen zu Olsperg, iren vogten, gewalthabern unnd schirmherren, ettlicher irer zinsen, zehenden unnd güttern halb, in unnsrer oberkeyt gelegen, beschlossen unnd angenommen, by uch gewesen, irer ankunfft dessen, so mit uch gehandelt, gnugsam verstandiget. Unnd diewyl wir des closters Olsperg, das die k. mt. zu Hungern unnd Beham, unser gnedigister herr<sup>1)</sup>, von wegen das solichs inn irer mt. furstenthumb und oberkeit gelegen, unnd nit die von Rinfelden rechter schirmherr unnd castvogt sye, bericht empfangen, sind wir urbuttig, irer mt. zû underthenigem, nachpurlichen gefallen, unns uff uwer beger so fruntlich finden ze lassen, das ir mt. und ir desz ein genedigs und guttigs vernugen haben werden. Deszhalb mogend wir liden, das ir jemanden mit vollem gewalt zû unns verordnen, mit dem wir angeregten kouffs unnd wasz die notturfft darunder erhôischt, entlich und beschliszlich handeln môgen, welten wir uch antwortswise unser meynung anzôigen; dann uch gutte nachpurschafft zu erzôigen, sind wir geneigt, desz uwer verschriben antwort begerende. Datum sampstags den xii. tag junii anno etc. xxix.

*Stark durchkorrigierter entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 29, bl. 155v.*

638.

1529 Juni 12.

Burgermeyster und ratt der statt Zürich *an* houbtman, fenner und verordneten retten, die dann von der statt Basel inn das feld geordnet, unsern . . . christenlichen mitburgern.

Uwer herren und obern habend unns uwer zûkunfft geschrifflichen bericht. Diewil nu ir uff Arow zû ziechen furnemens, daselbs wilers unsers witeren bescheids zû erwarten, und aber unser stattpaner, ouch fendli. er und zeychen zû Cappell gegen unnsrem fygend liggen, ist an uch unser fruntlich bitt, ir wellind den nechsten zû demselben unnsrem leger gen Cappell ziechen und uch daselbs by unser eer

637. <sup>1)</sup> Die vorlage wiederholt hier des closters Olsperg.

und zeychen bis uff witeren bescheyd enthalten. Dasz wellen wir umb uch beschulden, damit uch dem allmechtigen, ewigen gott truwlich befelchende. Datum sambstags nach Medardi anno etc. xxix<sup>o</sup>.

*Original mit aufgedrucktem grobem stadtstegel. St.-A. Basel, Politisches*

5 *M 5, 2 nr. 5.*

**639.**

1529 Juni 12.

*Rest einer urfehde:*<sup>1)</sup> . . . davon hievor meldung bschicht) wider das ungelt, ouch andere ding geredt etc. haben inn m. h. gefencklich angenommen und doch uff sambstag, was der zwölfft tag des brochmonats, gnediglichen wider uff nachvolgende meynung ledig gelossen, *hat deswegen urfehde geschworen* und das er hinfur sollicher uffrürischen gesellschaft well müssig gon, das ungelt und ander beschwernisse, die ein bürgerschaft zu uffenthalt des gmeinen nutzes schuldig ist ze geben, mit allem ernst helffen handthaben, dz er ouch m. h. well gehorsam sin inn hoch und nidern ver-  
15 botten und gebotten. wie dann der eid, den kurtz hievor ein burger-  
schaft hatt der oberkeit geschworen, uswist, und das er kein gwer (on erlaubung m. h.) well by im tragen, noch zu im nemmen, es sig dann, das er müsse wachen oder under dem thor hüten: so ouch m. h. andere wörden stroffen umb diser sachen willen, ursecher und helffer, das er  
20 sich derselben nutzit well annemmen, sonder bemelt herren lossen für-  
faren und regieren on hindernisz etc., by pen des schwerts, wo er disen eid würde übertretten, mit verziehung aller gnoden und friheiten etc. ut in forma. A. Saltzmann notarius ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 233.*

25 **640.**

1529 Juni 12.

*Aus den wochenausgaben* sampstags nach Medardi.

Ratskosten: Item vii B viii d ist uber Anna Treygerin, die wider-  
toufferin, gangen, in vachgelt unnd atzung. — Item ii lb i B vi d ist  
uber Jacoben Kesslern, von Holstein, den widertouffer, in atzung unnd  
30 vachgeld gangen.

Sendbrief: Item iii lb xvi B Stoffelln ilends ze louffen<sup>1)</sup> in disen  
kriegerischen hendlen; item viii B hat er verfahren — Item xii B ilends  
gon Varnsparg. — Item i lb ilends gon Mulhusen. — Item ii B ilends  
gon Huningen. — Item v B wartgelt zu Zurich. — Item iii B ilends  
35 gon Riehen unnd Betticken. — Item xii B ilends gon Wallenburg. —

**639.** <sup>1)</sup> Das vorhergehende blatt fehlt. Nach ratsbuch O 3, s. 231, urfehde Wildtysens vom 8. juni, muß es sich hier um die urfehde Hans Wagers, des schulmachers, handeln, von der ein entwurf des officials unter dem datum des 2 juni vorliegt. Die urfehde Helheims stammt vom 13. juli.

40 **640.** <sup>1)</sup> oder Louffen im bistum.

Item III B ilends gon Dornach. — Item VIII B ilends gon Louffen. — Item VIII B ilends gon Liestall. — Item I lb III B ilends einem botten gon Bruggk. — Item XII B ilends gon Mulhusen.

Item III lb umb ein salmen, dem abbt von Bellelay inns bad geschickt.

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 1060.*

5

641.

1529 Juni 12—13.

*Aus einem bericht* an die regierung zů Innsprugg von den commissarien und raten zu Waldshût, am datum 12. juny 1529.

. . . So ist unns ain gewisse botschafft zůkumen, die von Basel seyen an heut dato umb aindlef urn vor mittag mit ainem fendlin knecht und sechs stuck veldgeschütz Araw zůgezogen.

. . . Post scripta . . . Es sollen auch die, so zu Basel auszogen, an heut den 13<sup>den</sup> tag juny zu *denen von Bern* komen.

*Original. Landesregierungs-A. für Tirol (Innsbruck), Ambraser Akten 1529.*

15

642.

1529 Juni 13.

*Basels kriegserklärung an die V orte.*

Den fromen, fürsichtigenn, wysenn schultheissen, råtenn unnd dem grossenn rat, so man nempt die hundert, unnd der gantzen gemeind der statt Lutzern, deszgleichen den lantaman, rãthân unnd gemeindenn,<sup>1)</sup> landtlüten, burgern unnd gantzen gemeinden zů Ure, Schwytz, Underwaldenn ob unnd nid dem Kernwald unnd Zug mit dem usseren ampt gebenn wyr, der statthalter des burgermeisterthumbs, klein unnd grosz rãte, so man nempt die sechs der statt Basel, zůsamt den verordnetenn, von uns unnd gemeiner unser burgerschafft hartzů erkosenn, zů vernemen, das wyr inn diser stund ein offenn manungbrieff, inn uwer aller namen an uns uszgangen, empfangen, darinn under andern gemeldet, wie ir uns hievor umb ein trüw ufsechen zůgeschribenn etc., das aber nit, dann uns deszhalb dhein buchstabenn von uch zůkomen. Unnd als ir begeren, das wyr uch nach vermög der geschwornen pündtenn wyder unser getruw lieb Eydtgnossen und christenlich mitburger von Zurich zůziechenn sollenn etc., sind wyr ungezwivelt, wann ir uch erinnerend, wie ir die punt an uns gehalten, also das ir uns die nit, wie es der bűchstab vermag, uns zů groszem gesspett, schand unnd nachteil schweren wellen, darby es ouch nit plibenn; sonder es sind wir und die unserenn sidthar durch uch und die uweren mit wortenn unnd inn offnem truck vilfaltigklichenn geschmecht unnd sonderlichenn jetzt, als wir unnd andere unser lieb Eydtgnossenn dheiner anderen ursachenn,

20

25

30

35

642. <sup>1)</sup> *Orig.*: gemeinen landluthen.



dann allein umb fridenns, liebe unnd einikeit wilenn, so wir inn loblicher Eydgnoschafft ze pflantzenn hertzlich begert, unser botschafften zu uch geschickt. so gar unfruntlichenn gehalten, geschmecht unnd unser erenzeichenn zû Underwaldenn an galgenn gehenckt, ouch uber  
 5 unnd wyder das wyr mit vertruckung aller unns zûgefûgter schmach inn der Underwaldischenn sach so truwlich gehandelt, uch mit der k. mt. zu Hungern unnd Beheim wyder die geschworne pûnt verbundenn, unsere land. als ob ir die schon erobert, under uch verteilt, habenn ir usz denen unnd anderen deroglichenn ursachenn fur uch selbs wol  
 10 zû bedenckenn, das wyr diser zit in crafft der puntten uch dheim hilf schuldig.

Dyewil unnd aber unser getruw lieb Eydtnossenn unnd cristenlichenn mitburger zû<sup>2)</sup> Zurich uns zû dem drittenmal gemant unnd uns anzoigt, wie sy nit umb roubenns, brennenns noch schlachtenns  
 15 willenn, sonder allein zû erretung gotlicher unnd irer eren die schmach unnd schand, so inen vilfältig begegnet, mit götlicher crafft niderzelegenn unnd ze straffenn trungennlich verursacht unnd sy dann, als fromen Eydtnoszenn wol gezimpt, die geschwornen punt, ouch cristenlich burckrecht, so wyr on mencklichs nachteil miteinander angenomen,  
 20 an uns trûwlich und redlich gehalten, wil uns gar nit gepuren. bedachte unsere lieb Eydtnossenn unnd cristenlich mitburger von Zürich zû verlassenn. sonder werden wir mit der krafft gottes inen zû rettung götlicher, irer unnd unserer eren<sup>3)</sup> iaen mit unseren erenzeichen zû ziechen und unser hilf mitteilenn. Darumb wir uff gestrigen tag inenn  
 25 mit demselben<sup>4)</sup> unserem erenzeichenn zugezogen sind<sup>5)</sup>, ouch denselbenn vorgemelt disz unser ursach umb bewarung unser eren uch zû verkundenn unnd jertz mit disem unserem<sup>6)</sup> offenn brieff anzoigen, aber darby ein gottlichenn. erlichenn fridenn, ob der, von wem es beschehen, funden werdenn möcht, unnd demnach unser alte punt, lieb  
 30 und fruntschafft widerumb zu ernüweren unabgeschlagenn habenn wollenn. Zû urkunt ist diser brieff<sup>7)</sup> mit unser statt furgetrucktem secret insigel bewart unnd gebenn sontags den XIII. tag brachmonats anno etc. XXIX.

*Original: St.-A. Luzern, A. Religionshandel. — Kopien: St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 9; St.-A. Schaffhausen, Correspondenzen 1525—1530, nr. 88. — Drucke nach dem original: Archiv f. Schweiz.*

642. <sup>2)</sup> Orig.: von

<sup>3)</sup> Im orig., folgt: so vil sy unnd wir glimpff, eer unnd fug haben, unnsere hilf mittheilen, darumb . . .

40 <sup>4)</sup> demselben fehlt im orig. <sup>5)</sup> sind fehlt im orig.

<sup>6)</sup> unnserrn fehlt im orig. <sup>7)</sup> Orig.: ditz offen brieff.

*Ref.-geschichte, bd. III, s. 586; Strickler, bd. II, nr. 524; Basl. Urk.-buch, bd. X., nr. 88. — Hier druck nach der Basler kopie.*

643.

1529 Juni 13.

Hauptmann, venner und mitrât, . . . inn das veld abgevertigt, *an*  
burgermeister unnd rat der statt Basell. 5

Diser stund, als wir zu Gelterchingen durchgeritten, ist uns disz  
ingeschlossene copy durch Wolffganngen Hutschi, lutener, vonn Arow  
zûgschickt, unnd diewil hierann nit wenig glegenn sin will, habenn wir  
die úwernn gnaden nit verhalten, ob úwer gnad gfallenn wolti, *denen*  
von Zürich, glichermas. wie wir achten, die vonn Bernn thun werden, 10  
zûschribenn, unnd so úwer gnad der meynung sin wurde, das dasselbig  
ilenns beschehe.

Sodann, gnedig unser hernn, diewil die vonn Bernn des willenns,  
das die von Zürich die funff ort by erpottnem rechten bliben loszen  
sollen oder, so das nit, sich irenn zum teil nützit beladenn wurdenn, 15  
pitten wir úwer gnad. uns hierunder fúrderlich zû verstenndigen, wie  
wir unns deshalben, ob wir unns denenn von Bernn (welches unns  
ouch gût bedúnckt) glichformig halten oder furfaren unnd denenn  
von Zurich hilflichen unnd tatlichen schynn bewisenn sollen, welehem  
úwer gnaden bschaid wir ouch gleben und gúttwillig bewysen wollen, 20  
uwer gnaden dem allmechtigen ewigen gott bevelhend. Datum groszer  
yl sontags nach Medardi zu Gelterchingen umb die x. stund vor mittag  
anno XXIX.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1.*

644.

1529 Juni 13. 25

*Aus einem brief von C. Schaller [stadtschreiber der stadt Basel]  
an Peter Butz, den stattschreiber zu Straszburg.*

Lieber schwager. Dy von Zürich ligend zu Utzatt [*und*] by Zug  
uff der V ortten ertrich uff dy xviii tusent starek, unnd loufft stetigs  
ein sollich volek zu, das dovon nit zû sagen: unnd sind myn herren 30  
gesteren samstag mit v<sup>e</sup> uszrogen, dan sy die von Zureh gebetten  
haben, sy des baner zu erlaszenn angesehen, das sy an ein ort ge-  
legen und sich nit gar emposzen kennen . . .

Ich mecht lyden, das uwer herren mir gefolgt und ein bottschaft  
abgefertigt, doch ist man ir wartten und hofft man, sy kum. Dan es 35  
thût mer dan nott: kumpt es zu schlagen, so ist kein beser krieg in  
hundert joren nie gewesen. Datum in yl sontags den xiiii<sup>ten</sup> junii umb  
die iii. stund noch mittag anno etc. xxviii.

*Original. Stadt-A. Straszburg AA 1810. — Druck: Politische Cor-  
respondenz bd. I, nr. 620. — Regest: Strickler bd. V, nr. 57.*

645.

1529 Juni 13.

Bürgermeyster unnd die oberisten meyster unnd verordneten desz heymlichen raths der statt Zurich *an* burgermeyster unnd heymlichen rathen der statt Basel, so man nempt die dryzechen, unnsere . . .  
 5 cristenlichen mittburgern.

Wir werdend den tag, so ir unns gegen unnsere guten frunden unnd lieben nachburen von Straszburg begerdter verstantnisz halb angesetzt, so ferr wir, das unnsere lieb Eydgnoszen unnd cristenlichen mittburger von Bern ouch dahyn ze kommen verwilliget, wissenns  
 10 habenn mochten. besüchenn unnd da gemelter von Straszburg anbringen unnd begeren vernemmen. Unnd diewyl dann so gemelt unnsere Eydgnoszen unnd c. m. von Bern sich zü uch uff sollichen tag zü verfügen nit willenns werind, nit vil fruchtbars gehandelt werden mochte, ist deszhalb unnsere fruntlichs begeren, ir wellind unns desz, ob nemmlich  
 15 erst gedacht unnsere Eydgnoszen disen tag ouch zü besüchen bewilligt oder nit, by disem darumb alleyn gesandtem bodten verständigenn, unns wissenn mögen darnach ze richten. Damit welle got uwer inn gnaden waldten. Usz Zurich sonntags nach Medardi der fünfften stund nach mittag anno etc. xxix<sup>o</sup>.

20 *Original mit aufgedrucktem grossem stadtsiegel. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, nr. 6.*

646.

1529 Juni 13.

Schultheis, klein und grosz rat zü Bern *an* burgermeister unnd rhath der statt Basel.

25 Uwer schryben sampt die missiv, von uweren unnd unsern gütten frunden von Straszburg uszgangen, haben wir empfangen etc. mit bericht, das wir denselben uweren unnd unsern gütten nachpurlichen frunden von Straszburg irs erpiettens danck gesagt und verständiget, das wir woll liden mogen, das sy ir pottschaft zü fruntlicher under-  
 30 handlung abvertigen, wiewoll wir gütter hoffnung, gegenwürtiger krieg werde zü güttem Friden bracht. Was nun uch gevellig, mogend ir die bemeldt von Straszburg berichten. Datum in yl sonntag xiii<sup>a</sup> junii anno etc. xxix<sup>o</sup>.

35 *Original, mit aufgedr. grossem stadtsiegel. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, nr. 13.*

*Beilage:* Sodenne, getruwen lieben Eydgnossen und christenlich mittburger, in besliessung diser missiv ist unns uwer schryben bemeldend, wie ir mit uwerem venly uffsyend, behendiget, des wir uch sonnders gütten danck wüssend, mit erpiettung sollichs umb uch fruntlichen  
 40 ze beschulden etc. Der erkundigung halb in Österrichischen landen

pitten wir ùch, unns, was ùch deshalb begegnet, ilends ze verständigen.  
Datum ut in litteris.

*Original, ebenda, Politisches M 5, 2, nr. 12.*

647.

1529 Juni 13.

Schulltheis unnd rat zu Bernn *an* burgermeyster unnd rat der 5  
statt Basell.

Wir habenn ettlich ring velldgeschutz giessenn lassenn, willenns  
noch mer ze giessenn. So wir nun inn dysenn lanndenn ysin steyn zu  
söllichem geschutz nit ankomen mögend, unnd aber wir bericht, das  
unver vonn ùch ein meyster sye, genant Hanns Roszkopff zû Kannder, 10  
der söllicher dingenn unnd wercks kundig, habenn wir dennselbigenn  
meyster ansuchenn wellenn unnd schickenn im by disem unnserrn lóuffer  
ein form der klótzenn. Und wiewol wir können ermessenn, das imme  
nit möglich, so ilenns ein zall söllicher steinenn ze machenn, ist doch  
jetzmall unnsere begâr, das er ein zall der kleinstenn angennds giesse, 15  
so vill zwey oder dry ros z tragen mogind. Unnd wann er dieselbenn  
goszen <sup>1)</sup> unnd uffs baldest bereit hatt, das er dieselbenn unns bringe,  
werdenn wir mit im der übrigen unnd sunst ouch annderer steinen halb,  
dero wir noturfftig sind, verkommen unnd mit im vermercktenn, was  
wir ime umb einenn zentner gebenn. Harumb, getruwenn lieben 20  
Eydgnossen unnd christenlich mittburger, wellennnd disem unnserrn  
bottenn underrichtung unnd anleytung gebenn, wie er zu gedachtem  
meyster sicherlich kome mög oder zu beschickenn, unnd allenn handell  
anzóugenn und so vil an in vermógenn, das er unns furdere. Wellennnd  
hierin das best thun, alls unnsere vertrauwenn zû ùch statt, unns umb 25  
ùch fruntlichenn ze verdienen. Datum sonntag xiiii. junii anno etc. xxix.

*Original, mit aufgedr. großem stadtsiegel. St.-A. Basel, Politisches  
M 5, 2, nr. 11. — Druck (nach Berner entwurf): Berner Reforma-  
tionsakten nr. 2372. — Regest: Strickler, bd. II, nr. 529c.*

648.

1529 Juni 14. 30

Hauptman unnd rât vonn Bernn, jetz im låger zû Lenntzburg, *an*  
hauptmann unnd venndrichenn, ouch in irem abwâsen iren statthalternn,  
von Basel.

Uwer schribenn, unns uff hütigen tag überschickt, mit anntwort  
ze begegnen, so fûgenn wir ùch ze wüssenn, das wir unnserrn lieben 35  
Eydgnosenn, den funff orten, noch dhein absagung zûgeschickt, sind  
ouch gûter hoffnung nach fridsamer unnderhandlung unnd gstatt der  
sach, so wir tågliche vernemen, khürtzlich hie ze melden nit möglich,

647. <sup>1)</sup> Vorlage verschreibt grosz.

es werde darzû nit khomenn. Nütdesterminder wann wir inen je ab-  
 zesagen oder vonn Lenntzburg ze verrucken willenns, werden wir uch  
 desselben by gûter zyt berichten unnd dheins wegs unverstendiget  
 laszenn, domit ir unnsz nachgevolgen unnd bereichenn mögenn.

5 Datum menntag den XIII<sup>ten</sup> junii anno etc. XXIX<sup>m</sup>.

*Original, mit aufgedr. stadsregel. St-A. Basel, Politisches M 5, 2,  
 nr. 14b. — Entwurf, ebenda, Politisches M 5, 2, nr. 15.*

649.

1529 Juni 14.

Hauptmann, lutener, venner und mitrat, . . . inn das veld abge-  
 10 vertigt, au burgermeister und rat der statt Basell.

Wir habenn uff gestrigen sonntag umb die zehende stund vor  
 mittag üwern gnaden vonn Gelterhingen zûgeschribenn mit über-  
 schickung einer copy, so inschlossenn unnd durch unnsere . . . Eidt-  
 gnossenn und cristlich mitburger vonn Bernn ratzbottschaften den-  
 15 selben irnn herrnn unnd oberrnn zugsannt. mit undertheniger pitt, unns  
 ylennds, wie wir unns darunder halten sollenn, zu bescheiden, ganntz  
 ungezwivelter hoffnung gsin, soleher bscheid unns vonn üwern gnaden  
 uff das lenngst hüttigs verganngenns morgenns zukomenn were, aber  
 was die ursach, das sollichs nit beschehenn, mögenn wir nit wissen,  
 20 unnd also uff gestrigen sonntag uff den obenn zu Arouw mit dem  
 vennli innzogen unnd daselbs unverruckt uwer gnadenn bevelch bisz uff  
 dise stund erwartet. Diewil unnd sich aber solicher bescheid ganntz  
 lang verziehen, wir also unbericht ligenn müssen, ettlich unnsere . . . Eyd-  
 gnossen unnd cristenlichen mitburgern vonn Zürich fürderlich zûzie-  
 25 henn, die andernn sich denen vonn Bernn glichformig halten unnd  
 über gnaden verrern bescheids erwarten wöllenn, so ist nochmalen  
 unnsere ernstlich, unnderthenig unnd fruntlich pitt, über gnad wolle  
 unns, diewil die sach nit so schimpfflich, sonnder ebenn vil uff ir tregt.  
 uff das furderlichest unnd ylensts irs gälenns, will unnd meynung, damit  
 30 unnd wir nit also schimpfflich unnd on enntscheid (als wölt man sagenn  
 „kriegslüt onn gewer“) ligen müssen, verstendigen unnd berichten.

Hienebenn schicken wir zwo inglegten copyenn zweyer brieffen, die  
 unns zûkomen, üwern gnaden, damit unnd sy derenn verstendigt werdenn,  
 zû, wellend ir daby ouch nit verhalten, das die vonn Bernn noch diser  
 35 stund zu Lenntzburg unverruckt ligen, ouch noch diser zit die ab-  
 sagung den fünf orten nit überschickt haben; und so wir furer ver-  
 rucken, alsdann den fünf orten uff ir ertrich ziehenn unnd ligen  
 müstenn, wie sich dann das, on absagung und das die vonn Bernn  
 das unnderliessenn, schickenn wölt, mag über gnad bedencken, unnd,  
 40 wie wir bericht, die potten, so gütlich inn der sach enntcheiden, uff

nachtige nacht zu Zug glegenn unnd hüttigs tags beider lågernn gmeinden gehalten sin sollen; zudem wir achten, uwer gnad durch ir abgevertigt ratzbottschaft. wie sich die sach inn gütliche underhandlung gschickt, berichtet sye. . . Datum grosser yl zu Arow umb die eilffte stund inn der nacht den xiiii<sup>den</sup> junii anno etc. xxix.

*Original mit adreßvermerk: zito, zito, zito. St.-A. Basel, Politisches M 5. 2, nr. 10.*

650.

1529 Juni 15.

Statthalter des burgermeystertumbs unnd der ratt der statt Basell *an* Balthasar Hiltprand, hauptman, Wolfgang Hütsche, hütner, Balthasar 10  
Angelrot, Diepold Wyszach, mitretten, unnd Anthoni Goble, venner, jetzt ins veld geordnet. sampt und sonders.

Euwer schribenn, des datum zú Arow denn xiiii<sup>ten</sup> junii disz gegenwertigen xxix<sup>ten</sup> jores, habenn wir alles inhalts vernommen unnd fügen uch daruff guttlich zu vernemmen, das wir uch uff úwer vorderig 15  
schriben am nechsten vergangenem sonntag umb dy dritte stund noch mittag by Stoffeln, unserem botten, wes ir uch halten sollenn, desglichenn, wy unns dy funff ortt gmant unnd was wir innen daruff geantwort, geschriben unnd uch copyenn zúgeschickt, doby wir es noch plibenn laszenn unnd wol gmeint, dy brieff werenn uch langest uber- 20  
antwortt wordenn. Damit ir aber derselbigen geschriften, ob uch dy nit behendigt wurdenn, wyssens tragen, túnt wir uch ernstlich befelchenn, das ir uch fürderlich erhebenn unnd unsern trúwen, lieben Eytgnossen unnd cristlichenn mitpurgern von Zurich zuziehenn, by innen uff jerem ertrich lygen pliben, uff der funff orttten ertrich nit ver- 25  
rücken oder on unnsern wytern bescheidt uff sy nit angriffen, es wer dan sach, das sy uff unnsere Eytgnoszen von Zürich unnd uch zúvor angriffen wurden. Alsdan sollenn ir mit unnsern Eytgnoszen von Zürich das best, ir mógen unnd wir uch wol getruwen, handeln unnd unns kein schand nit inlegen. . . Datum den xv<sup>ten</sup> junii anno etc. xxviii. 30

*Original, mit aufgedr. verschlußsiegel (zerstort). St.-A. Basel, Politisches M 5. 2, nr. 18.*

651.

1529 Juni 15.

Hauptmann, venner unnd mitrát, inn das veld abgevertigt, *an* burgermeister unnd rat der statt Basel. 35

Wir habenn uwer gnadenn schribenn unnd bevelch, unns by Stoffeln, eiger disz, zugsannt, hüttigs morgens vernommenn unnd urputtig, das wir vermog desselbenn inn dem namenn gottes, also uff mornn früe. mit dem fennli unnd zug vonn Arouw uffprechen unnd so wyt

unns wegs halb möglich derenn vonn Zürich läger zúrúckenn werden, weren ouch ganntz gneigt gsin, dasselbig uff hüttigenn tag an die hand ze nemmen; so hatt aber unns das gros rägenwätter und böse des wágs. so by unns inngfallenn, darann mērglich verhindert.

5 Sodann habenn wir vermög u. g. schribenn durch unnsr geordnet bottschaftenn by denenn vonn Bernn, so diser zit noch zu Lennzburg glegen, umb bscheid, wie sy sich halten, ob die vonn Zürich die fünf ort nit wolten by recht blibenn losseenn, ob sy dann uff irem vorigenn enntschliessen beharren wolten oder nit, werbenn unnd sūchenn lassenn.

10 Die diser stund widerumb zu unns komenn, dise meynung furgelaltenn unnd geoffnet, das inenn noch irer werbung vonn unnsern . . . Eüdtgnossenn unnd cristennlichen mitburgernn vonn Bernn geordnoten houptluten und miträten dise anntwort erscheint, das sy vonn irenn herrn und oberenn nit abgevertigt, das sy uff die fünf ort angriffen oder

15 sy beleidigenn, sonnder alleinig alles das, so zu frid, ruw unnd einigkeit dienenn möge, handlenn sölennnd: werdend ouch noch zur zit inenn, den funff orten, kein absagung nit uberschickenn, dann sy des vonn irnn herrn und oberenn noch kein bevelch: wurde inenn ouch (nachdem die sach inn gütlicher handlung standd unnd dieselb gütlich

20 werbung noch nit enntschlagenn) erenn halb keins wegs gepüren, möchte inenn ouch zú nochgonndenn tagenn nit zu cleinem verwyssen unnd nochteil reichenn; doch so werden sy als uff mornn mittwochenn bisz gonn Bremgarten mit dem baner linziehenn, daselbs verlibenn, irer herrn unnd oberenn wyterenn bevelchs erwarten. So aber jhe die

25 sach sich nit zú gütlichem vertrag enddenn, die funff ort uff die vonn Zürich, oder die vonn Zürich uff die fünf ort ziehen unnd angriffen, wurdenn sy dannennthin aber dasjhenig, so sy inn krafft des burgrechten denenn vonn Zürich pflichtig, handlenn, denselbenn zúziehen unnd hilflichen schynn bewysenn. Unnd wöllennnd unns hierunder noch

30 gestaltsamy der sach ze handlenn heimgstölt und doch daby gewarnet habenn, das wir unns inn der sach nit lossenn ze goch sin, damit wir handletennnd, das unns möchte zu nochteil reichenn unnd zú verwyssenn komenn, das sy uns uff unnsr getane werbung im besten anzeigenn wöllenn.

35 Inndem ist unns ein missive vonn gmelten houptluten unnd venner, ouch mitraten, wie úwer gnad an bygeschloszner copyenn zú verstann, zúkhomenn, unnd, diewil unns für gút angsehenn, das wir ein bottschaft gonn Zürich verordneten, habenn wir Wolffgangen Hutschi und Diepolten Wyssach dahin, alles dasjhenig, so zu frid, ruw und

40 einigkeit sampt denen von Bernn ze handlden, abgevertigt, achtenn deshalb, nit wider úwer gnad gethann habenn: sunst wöllennnd wir unns

dermassenn hierunder haltenn unnd erzeigenn, das wir gegenn gott verhoffenn, uwerenn gnadenn gfallens thügen . . . Datum ylennds zins-tags den xv<sup>den</sup> junii umb die sechszte stund noch mittag anno etc. xxix us Arouw.

*Original mit privatem verschlußsiegel. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, nr. 17.*

652.

1529 Juni 16.

Burgermeister und rate zu Mulhusen *an* burgermeister unnd rate der statt Basel, unsern . . . christenlichen mitburgern.

Wir haben mit sundern freuden empfangen die lobliche güte 10  
bottschaftt, ir unns gesterigs tags by disem úwerm botten zugeschickt, dem almechtigen sye lobe, prisz unnd ere. Wir dannekend ouch uwer liebe zum hochsten uwers erlichen erfrowens, dann unns zu diser zitt frolichers und bessers nit begegnen mógen, als unns nit zwifelt, ir in 15  
glicher freud syend. Unnd so wir nún achten, die unnsern werden mit den uwern furderlich anheimsch ziehen, lanngt an uwer liebe unnsrer geflissen frúntlichest bitt, die in bevellh unnd ein getruw uffsehen zu inen haben, damit sy mit rúwen zu unns anheimsch komen mogen, wie unns nit zwifelt, ir on das geneigt und willig. Wiewol wir achten, es 20  
werd sich ir nyemans beladen, yedoch werden wir in steter emsiger fursorg stan diser geswinder untrúwen leuffen halb unnd, was unns begegnet, uch nit verhalten, derglichen wir von uch ouch teglichs warten sin, den almechtigen demutiglich bittende, sin gnade unnd fryden (den er unns yetz smecken lassen) nit von unns zú wennden.

Datum xvi<sup>a</sup> junii umb die vii. stund vor mittag, ilennds, anno etc. xxix<sup>o</sup>.

*Original mit aufgedrücktem stadtsiegel. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, nr. 19.*

653.

1529 Juni 16.

Jacob Sturm. *Straßburgischer bevollmächtigter*, *an* Peter Butzen, 30  
der statt Straszburg prothonotarien.

. . . So sehen Bern und Basel, wiewoll sy uff der Zuricher seyten, den handel lieber vertragen, dan das es zum krieg khommen solt . . .

Datum [*Basel*] in yl mittwochs frúg vor Viti anno xxix.

*Original. Stadt-A. Straßburg AA 1810. — Ausführliches regest: Politische Correspondenz bd. I, nr. 624.*

654.

1529 Juni 16.

Statthalter des burgermeistertumbs und der ratt der statt Basell



an Balthasar Hiltprand, hauptman, Woltfgang Hutschy, lutner, Anthoni Gebly, venner, unnd andren jeren mitrattenn. jetzt ins veld geordnet.

Da wir nach eurem schreiben vom xv<sup>ten</sup> junii umb dy vi<sup>te</sup> stund noch mittag nicht wissen können, wie die nach Zürich überbrachten  
5 friedensartikel lauten, so wellen unns solliche artickell, desglichen was dy botten zu Zürich funden unnd innen fur antwort worden, by dysem bottem ylentz zuschicken, unns furer darnoch wyszen ze richtenn. — Datum den xvi<sup>ten</sup> junii umb die x<sup>de</sup> stund vor mittag anno etc. xxix.

10 *Original, mit aufgedr. verschlußstegel (zerstört). St.-A. Basel, Eidgenossenschaft D 4, bl. 140.*

655.

1529 Juni 16.

Statthalter des burgermeystertums und der ratt der statt Basell an die gesantenn der statt Straszburg zum Eidgenössischen zwist.

Uff dyse stund ist uwer bott, so ir gon Lutzern abgefertigt, an  
15 komenn mit beigelegten briefen, die wir, da der eure ein übermüdetes pferd hat, mit unserm botten nach Straßburg schicken, dem ihr eure schreiben an eure herren mitgeben könnt. Datum ylentz umb die xi<sup>te</sup> stund vor mitag den xvi<sup>ten</sup> junii anno etc. xxviii.

*Original. Stadt-A. Straburg AA 1810.*

20 656.

1529 Juni 16.

Statthalter des burgermeistertums der statt Basel . . . Hans Meygern von Hünigen, vogt zu Altkilch.

Demnach wir durch unnsere verordnet pfleger der clester sant Alban, Carthusz unnd anderer, by unns glegen, dy zehenden zu Veltbach unnd  
25 andren orttenn dyner amptsverwaltung noch altem pruch verlichenn, ouch von innen, wy vornoher herkomen, entlehenet unnd empfangen worden, nun werden wir darneben bericht, das dy, so solche zehenden entlehenet, dasghin, darumb sy dan dy empfangenn, nit ze geben understond, und als unns wylantz anlangt, innen durch dich verbotten  
30 sin soll, darab wir ettwas beschwerd (wo dem also) triegen angesechenn, das wir vermelter clester rechte castvögt sind, deszhalb langt an dich unnsere ernstlich gesinnen, du wollest mit denselbigenn, so solche zehende entlehenet und dir ampts halber angeherig, das sy dasghinig, so sy von bemelten entleheneten zehenden zu geben zugesagt, niemans  
35 anders dan bestimpten unsern clesteren und jeren von uns geordnetenn pflegerenn, wy wir uns dan deren angeloszen, gebenn wellen, unnd dy gebott, ob du einiche daruff geton, wyder cassiern unnd uszeleschenn verschaffen, des din antwort by dysem botten, unns furer wonach

wussen ze gerichtenn, begerende. Datum den xvi. brochmonats anno etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 232 v.*

657.

1529 Juni 17.

Statthalter des burgermeistertumbs *der stadt Basel an* k. mt. zu Hungern unnd Behenn, unnsers gnedigsten hernn, comissarien unnd rëtt, zû Waltzhüt versamlet.

Euwer schribenn<sup>1)</sup>, des datum Waltzhüt in yl den xv<sup>den</sup> brochmonats zwuschen vier und funff uren nachmittag dis gegenwertigen xxviii. jors, haben wir empfangen, alles inhalts verlesen horenn, fugenn ùch haruff gutlich zu vernemenn, das nit on, wir sint, nochdem wir von unnsern treuwen, lieben Eytgnossen unnd cristlichen mitburgern von Zürich gmant, schuldiger pflicht mit ettlichen der unnsere unsszogen und, dwyl dy sach nit allein unns, sondern dyselbigen von Zürich unnd andere unnsere trew, lieb Eytgnossen ouch berfürrenn, haben wir innen vermelt uwer schriben zûgeschickt. wesz wir unns dan sammethaft daruff entschlieszen, ùch das antwortswysz nit verhalten wellen. Datum den xvii<sup>den</sup> brochmonats umb dy xi. stund vormittag anno etc. xxviii.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 232. — Regest: Strickler bd. II, nr. 570.*

658.

1529 Juni 17.

Hauptmann, mitträt unnd venger, . . . inn das veld abgevertigt, *an* burgermeister unnd rat der statt Basel.

Es ist uff hüt dathum Stoffel, der pott, zu unns gonn Bremgartenn komenn unnd, als er unns úwer gnaden schribenn uberantworten wöllenn unnd vermeind, den brieff by im gehept habenn, hatt er den inn einer yl daheim behaltenn unnd den mit im ze nemenn vergessenn. Deshalb wir uwer gnadenn meynung nit verstendigt werden mögenn. Daby wöllenn wir für inn, Stoffelnn, pettenn habenn, demselbenn sollichs inn argem (als es ouch nit beschehenn) *[nit]* uffzenemenn, sonnder der groszen yl unnd sorgsamy (darunder lichtlich ettwas am beldesten vergessenn würt) zûzemeszenn unnd im kein straff, inn ansehenn dass er bissär sine louff truwlich unnd zûm beldesten vollendet, uffzelegenn.

657. <sup>1)</sup> Von diesem schreiben reden die Oesterreichischen räte zu Waldshut in ihrer missive an die Straßburgischen verordneten und mittler im Eidgenössischen feld, d. d. 19. juni: So wir dann gemelten von Zürich, auch denenn von Bern, Basell und Mülhusen kurtz verrucker tagen geschriben unnd irer emporung unnd vorhabens, ursachen und was sye darzû bewegt, anzusaigen begert. Bis dahin haben wir noch keine antwort erhalten etc. (Stadt-A Straßburg AA 1810. — Druck: Politische Correspondenz bd. I, nr. 627).

Und damit úwer gnad hienebenn der sach, darumb wir abgevertigt, wie die stannde. berichtet werde, hatt es dise gestalt: Uff gestrigem tag sind wir vom Arouw biss gonn Lentzburg unnd da dannen uff lut dathum gen Bremgarten verruckt, alda wir unnsere trúw lieb Eidgossen unnd cristennliche mitburger vom Bernn sampt im paner, eer und zeichen unnd by denselben disenn bscheid fundenn: das inenn vonn unnsern unnd im cristennlichen mitburgern unnd lieben Eidgnoszen vonn Zürich usz dem låger zúgschribenn. das sy also zú Bremgarten verharrenn, ann kein annder end noch ouch inen, biss sy inenn wyter schribenn und bscheid gebenn, nit zúziehen, wellichs sy unns, glichergstalt zu verharrenn, anzeigen sollenn, daneben unns verstennidigt, das uff zinstag nechstvergangen die fünf ort irnn by den viertzigenn us irem inn der vonn Zürich låger gschickt, darunder dann schultheis Hug vonn Lutzernn auch einer gsin. welcher sampt dem Zwinglin inn dem låger uff ein brugy nebenn einandernn gstandenn, zú beidenn teilenn in meynungenn alda der gmeinde endeckt; unnd demnach habenn die vonn Zürich uff gestrigen mittwochen glichergstalt auch uff die viertzig inn der funff orten låger, daselbs auch ir bschwerdenn unnd anligen zú enndeckenn, verfertigt unnd dermasenn zu beiden parthienn veranlaszt, das mann der sach unnd spennen uff viertzig mann, die under beidenn teilenn gnomenn unnd sampt andernn underthädigernn gonn Steinhusenn, Zugerbiet, doch vergeleit. komen unnd inn der sach gütliche mittel suchenn abredenn, alsdann den spennigenn teilenn fürhalten und. so die vonn inenn also angenomen, wol und gut. wo das nit, alsdann die parthienn uff ein zimlich recht komen sollenn; doch das sollichs fürderlich zuvor und eer, ób mann us dem veld kome, ann die handd gnomenn unnd usgmaecht werdenn solli. Wir sind ouch gloublich unnderricht, das die Wallisser den funff orten uff dry thusennt knecht zúgschickt, ouch mer von inenn warten syenn.

Diewil wir nun vernomen, das *derer* vonn Zürich bevelch, will und meynung ist, inen bisz uff wyternn bscheid nit zuziehen oder zú verrucken, so sind wir (nochdem wir zu Bremgarten ganntz kein platz finden mögenn) fürer bisz gonn Jonenn, das der acht orten unnd gegenn beiden lagern dermasen, das wir inn zwey stunden inn der Züricher låger und inn anderthalb stunden inn der fünf orten låger sin mögen, zuglegenn ist, daselbs deren von Zürich wyternn schribenns ze erwarten und demselben ze glebenn. verruckt, achtenn, hierunder nit wider uwer gnad getann habenn; dann wir unns als die fromenn unnd redlichenn (will gott der allmechtig, der úwer gnad inn hohen erenn ze enthalten geruche) bellyssenn unnd fúnden werdenn wollen.

Sodann, gnedigenn unnsere herrn, diewil es by unns thur unnd. so

wir inn das lager komen werdenn, noch turer würt, die knecht mit vier gulden ein monat keins wegs nit uskomenn mögen, ouch dieselbenn (nochdem die zum teil und meristen arm gsellenn) kein gelt mit inen gnomen, deshalb wir inen us trungner notdurfft fursetzen müssen dermasenn, das wir unns des geltz, so unns uwer gnad uberlyffert, entplöszt, hierumb an úwer gnad unnsrer trunglich pitt, ir wollennd unns mit wyterer lanndloiffiger müntz oder cronenn fürderlich versehen, unns darann nit lossenn unnd truwlich für bevolhen habenn wollenn. Datum ylennds zú Bremgarten donnstags den xvii. junii anno etc. xxix.

*Original, mit aufgedr. verschlussiegel. St.-A. Basel, Politisches M 5, I. 10*

659.

1529 Juni 17.

Burgermeyster und rat der statt Zurich *an* burgermeyster und ratt der stat Basel.

Allszdann wir (wie ir bericht) inn schwerem costen zú feld liggen und aber nit wissen, wann sich sollichs enden, will not sin, uns nach noturfft und uff fursorg mit kernen zu versehen. Diewyl nu, als wir vernemmen, ir unns harumb hettind zu verhelffen, deszhalb an uch unser fruntlich bit gelanget, ir wellen unns by disem botten geschriftlich lassen wissen, so wir uch umb kernen ersúchen, ob ir unns nit darmit mechtind zú hilff kommen, was ein mut kosten wurd, unnd uch harinn unserm vertruwen nach bewysen. — Datum donstag des xvii. juniy anno etc. xxix<sup>o</sup>.

*Original, mit aufgedrücktem verschlussiegel (zerstört). St.-A. Basel, Eidgenossenschaft D 4, bl. 142.*

660.

1529 Juni 17. 25

Küniglicher mt. zu Hungern und Bohem etc. statthalter, regenten und ráte inn Oberrn Elsas *an* statthalter des burgermeisterthumbs unnd den ráthen der statt Basel.

Ewer schriben, so ir uns by disem ewerm potten von wegen der frawen zu Olensperg und auch des, so ir von derselben vögten und vermeinten schirmhern erkaufft, des aber dieselbigen von der k. mt. alls regierendem hern und landsfürsten zu Osterich beruerter frawen rechten castvogt und schirmhern gar dhein bevelch, gewalt noch macht gehapt, gethon, haben wir seins innhalts vermergt und nemen inn namen der hochgemelten k. mt. von euch ewer erpieten, so ir dorynnen thund, an.

Diewil wir aber diser zeit mit andern treffenlichen sachen und hendlen beladen. derothalben ettlich usz uns verrytten und nochmol zu

verythen verordnet sein, so wissen wir jetz niemantens usz uns, wie ir begert, zu euch zu verordnen. So wir aber beruerter sachen und hendel ettwas entladen und genuessiget werden, wellen wir demnach zu beruerter handlung ein gelegnen tag und malstat furnemen, euch sollichs  
 5 zuvor verkunden, das ir zu deren auch jemantz usz euch zu verordnen wissen, der zuversicht, ir solt dieselben dem beruerten ewern erpieten noch mit solchem bevelch und gewalt abvertigen, das die k. mt. und auch wir des ein gneedigs und gut vernuegen haben mögen. Das würdet, alls uns nit zwivelt, ir mt. mit gnaden gegen euch erkennen;  
 10 so erpieten wir uns, solches gutwillig zu beschulden und zu verdienen, welches wir euch uff das obgemelt ewer schriben zu antwurt nit verhalten wellen. Datum Ennsiszheim den xvii<sup>ten</sup> tag junii anno etc. xxix<sup>o</sup>.

*Original, mit verschlußstegel, unterschrieben H. V. v. Gilgenberg, ritter, stathalter und N. Babst, cannzler, St.-A. Basel, Kloster insgemein D. I.*

15 661.

1529 Juni 17.

Mandat uff Ennsiszheim an unsere clester, ouch die arrestierten zehenden belangend<sup>1)</sup>.

Wir, der kuncklichenn majestat zü Hungern unnd Beheim etc., unsers gnedigstenn hern, statthalter, regennten und râte inn Obern  
 20 Elses, empietenn allenn und jeden, prelatenn, apten, probstenn, comenthüren, dechan, priorn, corhern uff den stiftenn, verweseren, ouch aptissin, priorin, munch, chor- unnd conventfrowen, dartzü allen anderen, so von geistlichem stand sein unnd rent, zins, gult, zehenden unnd  
 25 landen, unser vergwaltigung vallennde, habenn. hiermit angelangt unnd ersücht werdenn, unser gütwillig, fruntlich dienst . .

Als der hochgemeltn k. mt. uff ir gnädigs ansüchenn unnd begern, ouch usz merklicher noturfft zü ethlichen hievorgehaltenen lantagenn, von den dryen stendenn, prelatenn, ritterschafft, adel, stettenn unnd  
 30 lantschafftenn der obgenanten landen, ein ansehenliche hilf wider den tyrannischen Turckenn, erbvigend unnd vervolger unsers heiligen gloubens und namens, zügesagt, unnd ir k. mt. dieselb nachmolen diser gegenwurtigenn sorcklichen unnd gevorlichenn louffenn halpenn zü  
 35 lutenn unser vergwaltigung gnadigklich zu verwenden bewilliget hat, wann ir nun, wie inn anfangs gemeldet, inn denselbigenn landen unser verwaltigung ouch rent, zins, gult, zehenden und ander inkomen, nutz und gevell habenn, von derowegenn ir nit weniger dann die von pre-

661. <sup>1)</sup> Diese überschrift als gleichzeitige Basler dorsalnotiz:

laten unnd geistlichem stand, so inn den berurten landen gesessenn, fürsehung unnd schirmung notürfftig sein, so ist deszhalper uwer jeder person, stiftt unnd gotzhusz ein benantliche summa gelts uffgelegt worden, wie ir dann das ab disem mitgesantem zettel vernemen werdet.

Demnach begeren wyr anstat der hochgemeltn k. mt., das ir alle unnd uwer jeder besonder solich sin uffgelegt gepürend summa unnd anteil gewüssennlichen, gestrackts unnd on alles verziechenn zûhanden des würdigen, unsers lieben besondern hern Gallen Klettenn, probsts zû Tann, der solches innzüziechenn und ze empfachenn bevelch hat, uberantwortenn unnd bezalenn. Unnd darmit dheins wegs sünig oder ungehorsam erscheint, damit wyr nit verursacht werdenn, ouch deszhalpen die obgemelten uwer rennt, zins, gûlt, zehenden, ouch ander einkomen, nutz unnd gevell, so ir inn den vilgemelten landen, unser verwaltung vallende, habenn, zû arrestieren unnd noehmolen umb solche bezalung anzûgriffenn, des wyr doch lieber vertragenn sein, welches wyr ouch des ein wussenn unnd vor solchenn ze verhûten, habenn [wir] gûter meinung unnd im bestenn nit verhaltenn wellenn. Des zû urkund mit furgetrucktenn secretenn versigelt unnd geben zu Ensizheim den xvii<sup>ten</sup> tag junii anno etc. xxix<sup>o</sup>.

*Gleichzeitige kopie. St.-A. Basel, Klöster insgesamt D 1.*

## 662.

1529 Juni 18.

Statthalter des burgermeisterthumbs unnd rath der stat Basel an Balthassar Hiltpranden, hauptman, Wolffgangen Hutschin, lüttener, Anthoni Göbelin, vennern, unnd andern iren mitrâthen, jetzt inns veld geordnet, sampt unnd anders.

Uwer schriben, so zû Bremgarten donstags den xvii. tag junii an unns uszgangen, haben wir vernommen unnd darab, wie die sachen zwuschen unnsern christenlichen mitbürgern unnd . . . Eidgnossen von Zurich an einem unnd den fünff orten am andern gestalt, gruntlich erlernet, sind gantz gutter hoffnung, der almechtig gott werde durch sin gutte alle ding zum besten keren. Unnd diewyl ir uch mit mee gelt ze versehen begert, schiekend wir uch by disem bringer dryhundert sonnenkronenn mit bevelch, das ir das gelt so vil muglich an uch haltenn, ouch den knechten dermassen lyhenn, damit das wider ingeprecht, unnd ir rechnung darumb thuu mögen. Sunst wöllend uch unnsern vertrauen nach halten unnd, ob sich die sach, alls wir von herzen begeren, zum friden schicken, sollend ir daran sin, damit wir [mit] euch im friden eingeschlossen werden. Datum fritags zoben den xviii. tag junii anno etc. xxix.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, nr. 20.*

663.

1529 Juni 18.

Hans Meiger von Hunigen, vogt zu Altkilch. *an* stathalter des burgermeisterthumbs und rat der stat Basel.

Ewer schriben. mir gethon, hab ich gesehen und seins inhalts  
 5 mit angehegelter beger vernomen und gib *euch* daruff gutlich zu  
 vernemen. das mir der k. mt. etc. stathalter, regenten und retten zu  
 Ensheim das zû thund bevollen haben; on derselbigen wissen uber  
 iren bevell wil mir nit geburen, ichts darin zû handeln. Wo uch aber  
 der zehen halben witer angelegen. mochten ir die regirung zu Ens-  
 heim darumb anlangen; hab ich *euch* uf uwer beger nit verhalten  
 10 wellen: dan derselbigen dienstlichen willen zû bewisen, bin ich zu  
 thund willig. Datum in yl fritag noch Viti und Modesti anno domini 29.

*Original, mit dem aufgedr. stegel Hans Meigers. St.-A. Basel, Kloster  
 insgemein D 1.*

15 664.

1529 Juni 19.

Stathalter des burgermeisterthumbs unnd rath der stat Basel *an*  
 Balthassar Hiltpranden, hauptman. Wolffgangen Hutsche, luttener, An-  
 thoni Gebele, vennerlern, und andern mitrathen, jetzt zû Jona in das  
 veld verordnet.

In diser stund sind wir durch Rudolff Frygen unnd Jodar Brandt  
 der handlung unnd artigklen. so unser . . . christenlich mittburger von  
 Zürich unnd Bern zû furderung des fridens gestelt, bericht worden.  
 Unnd demnach uch wüssen. welcher masz unnd gestalt die funff ort  
 unns gemant unnd mit wasz antwort wir inen begegnet sind. also das  
 25 wir unns unsern cristenlichen mitburgern von Zurich anhengig unnd  
 also parthiesch gemacht. sollend ir dieselbig manung unnd antwort  
 unsern christenlichen mitburgern Zurich unnd Bern anzeigen unnd  
 demnach mit allem ernst daran sin. das wir in allen dingen, uszgenomen  
 den Underwaldischen friden, glich nach Zurich unnd Bern genempt  
 30 werdend<sup>1)</sup> unnd etwas anders dan sant Gallen, Byel oder Mulhusen  
 geachtet werden: dann wo das nit beschehen, wurde unns gegen den  
 funff orten hienach ein grosser last erwachsen. Unnd so ir also mit  
 beden stetten handeln, sollend ir uch mit inen arbeiten. damit ein  
 göttlicher, seliger frid gemacht, unnd, ob es sich etwan zwüschen Zurich  
 35 unnd Bern theylen welt. das wir nit verhoffen, sollend ir gewalt han, jeder  
 zit helffen handeln. das göttlich und gemeiner Eidgnoschaft eerlich sye,  
 unnd furnemblich so vil müglich unsern Eidgnossen und christenlichen  
 mittburgern von Zurich anhangen; unnd ob es sach, das die funff ort  
 etwas artigklen inlegen oder wasz sunst fur mittell angesehen wurden,

40 664. <sup>1)</sup> *Verlage* redend.

dess allen sollend ir unns jeder zyt verstendigen unnd daran dhein botten sparen unnd uch, wie unns nit zwivelt, eerlich halten. Datum ilends sampstags den xix. tag junii anno etc. xxix die ix. stund vor mittag.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, nr. 22.*

5

665.

1529 Juni 19.

*Aus den wochenausgaben sampstags nach Viti Modesti.*

Ratskosten: Item 1 lb viii ß hat Hans Heid, der widertouffer, by Balthemer in zweyen wuchen verzert.

Bottenzerung: Item xiii lb iii ß habend Bernhart Meyger unnd 10 Joder Brand uff ritt Lutzern, Muri unnd Zurich verzert. — Item xx lb iii ß habend Rudolff Fryg unnd Jodar Brand uff tag Arow, ouch gon Bremgarten verzert . . . — Item xi lb x ß x d hatt der stattschriber uff dem ritt gon Straszpurg verzert . . .

Sendbrief: Item iii lb dem heitzknecht ilends tag unnd nacht in 15 den spennen zwischen Zurich und den funff orten ze louffen; item v ß ime wartgelt. — Item iii lb xii ß Einfaltigen, dem botten, ilends gon Bern, uff unnd ab. — Item 1 lb xvi ß dem nuwen botten ilends gon Bern. — Item vi ß gon Mülhusen. — Item ii lb Stoffel, dem botten, ilends gon Arow, uff und ab. — Item iii lb xii ß aber ime ilends gon 20 Bern, uff unnd ab; item ii ß ime wartgelt zu Bern.

Schenckwin: Item xvi ß denen von Straszpurg. — Item 1 lb xii ß unsern Eidgnossen von Mülhusen, anfencklich iren botten und darnach, alls sy mit dem vendlin hie inzogen sind. — Item 1 lb iiij ß bi denen von Straszpurg zum Storcken verzert. 25

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 1072.*

666.

1529 Juni 20.

Hauptman, luttend, mittrat und venger, von uwer gnad inn das veld abgevertigt, an burgermeister unnd rat der statt Basell.

Wir habend uff hut dathum uwer gnadenn zwey schribenn, das 30 ein den xviii. unnd das ander den xix. junii disz gegenwertigenn jars usgangen, empfangen unnd alles innhaltz vernomenn; gebenn uwer gnad haruff undertheniger meynung zû vernemen, das uff die abgredten mittel, so durch die schydlut gestölt, unns truw lieb Eidtgnossen unnd cristennlich mitburger vonn Zurich und Bernn dise ennderung 35 inn ettlichenn articklen, wie ir dann an byg Schlossner schrifft zû verstann, gestölt, dieselbigen den schydluten uberantwort und, wiewol die fünf ort uff sollich artickel uff gestrigen sampstag ouch antwort geben habenn sollenn. mögenn wir doch nit wissenn, ob das beschehen sy



oder nit; mochten aber daby gedennckens habenn, das sy die den  
 schydluten glichergstalt wie die vonn Zürich und Bernn uberantwort  
 unnd das dieselbenn die by inen selbs behalten, keim teil, was des  
 andernn teils enderung sig, enndecken, sonnder wyter daruber sittenn  
 5 und verrer mittelweg uff der parthienn enderung suchenn und die als-  
 dann wyter furschlagenn werdenn. So das bschicht, wollennnd wir iewern  
 gnaden das nit unverhalten lassenn.

Nun sind wir durch ettlich herrn des ratz zu Bernn inn grosser  
 geheim unnd by gepietzung eydspflicht haling ze halten (deshalb ouch  
 10 vonn noten, das es by uwer gnad haling blibe. dann unns sonst gegen  
 denenn vonn Bernn nit wenig nachteil unnd wyter unvertruwenns ge-  
 perenn möcht) enndeckt wordenn, ob es sach unnd sich begeben wurd,  
 das sich der handel nit zu fridenn dergstalt, das der gutlich ver-  
 tragenn werdenn möcht, ziehenn wurde, diewil dann die funff ort  
 15 sich umb ettlich artickel (so nit die wenigsten) des rechten für un-  
 parthyesch richter erpotten, ouch noch darumb anruffiten unnd also  
 uff demselbigen beharrenn, vonn dem rechtspott nit abstonn und die  
 vonn Zürich sy uber dasselbig nit by recht bliiben lassen, sonnder mit  
 der that begwaltigen wölten, das sy dann vonn irn herrn unnd obernn  
 20 diser zit kein bevelch, die funff ort wider recht ze belestigen. Deszhalb,  
 gnedig unser herrn, nit wenig vonn noten sin will, das wir von uwer  
 gnadenn hierunder ein luternn bscheid (dann uns der biszhâr zukommenn)  
 habenn, so sich gefügen, das gmelte funff ort sich des rechten für un-  
 parthyesch richter erpütten, daruff beharrenn und die vonn Zürich sy  
 25 daby nit bliibenn lossenn, sonnder mit der that ze begwaltigen unnder-  
 stann und die vonn Bernn inenn abziehen, kein hilff bewisenn wurden,  
 wie wir unns dann darunder halten: Ob wir denenn vonn Zürich zu-  
 ziehen unnd die funff ort uber rechtspott benötigen helffen sollennnd  
 oder nit; dann wir unns deshalb keins gwaltz on uwer gnaden luternn  
 30 bericht unnd geheisz beladen noch underziehen werdenn; pitten ouch,  
 uwer gnad wolle unns by ilennder unnd furderlichster pottschaft irs  
 willens unnd gfallenns berichten, wolte uns ouch noch hüt zum tag für  
 güt ansehen, das uwer gnad ettlich herrn, wie wir ir uff gestrigen  
 tag zûschribenn, hie oben hette; dann die sach ebenn schwer unnd vil  
 35 uff ir tragenn will.

Unnd als uwer gnad uns ettlich goldcrouenn zugsamndt, des wir  
 wol genugig gwesenn, so wir aber inn Zurichpiet komenn, will mann  
 derenn eine nit höher dann umb xxxiii ß stebler nemenn, welliche also  
 uszegebenn uwer gnaden verlustig unnd nachteilig. Deszhalb wolle u. g.  
 40 die widerumb von Jergenn, eiger disz. empfahen, unns Schwitzerbatzenn  
 oder Baselplappart darfur schicken.

Sodann habennnd Anthoni von Brunn unnd Nielaus vonn Wernnfels, appondecker, sich beclagt, wie inenn durch wassers not, so by uwer gnad (das unns inn truwen leid, doch gott dem allmechtigen unnd desselben würcenden werken heimstellenn müssen) gsin, nit cleiner schad begegnot unnd, damit sy das ir widerumb zu eer ziehen und nit gar darumb komen müssen, uns angerüffen, heim zu erlauben, das wir doch nit anders dann uff u. g. gfallen getan. Nun will aber deshalb unnder den knechten, das sy nit widerumb komen, unwill erwachen, das wir u. g. noch gepur darunder haben ze halten anzeigen und was sunst jeder zit furfallenn, wellen wir u. g. allwegen by guter zit verstendigen. Datum zu Jonen ilends den xx<sup>ten</sup> junii umb die einliffte stund mitten tags anno etc. xxix.

*Original, mit aufgedrücktem verschlußsigel. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 23.*

667.

1529 Juni 20. 15

*Urfehde:* Laurentz Tegen, von Langenbruck, ein widertoiffer.

Dwil und diser sich hatt bekennt, das er hab geirrt und unrecht gethon des widertouffs halb, ist er ledig gelossen uff sonntag vor sanct Johannstag, *hat urfehde geschworen* und das er hinfür sollicher ding well müssen gon, die widertouffer weder behusen noch beherbergen, kein gemeinschaft mit inen han, ouch an ir predigen nit well gon, sunder inn die pfarr, do ander cristenen zesammen kumen, well das wort gottes hören und sich m. h. gehorsamcklich underwerffen, wann ouch m. h. inn werden manen, es sig umb den costen diser gefencknisz (so sich trifft u lb uß stebler) oder anderer sachen halb, das er sich wider har inn ein statt Basel uff das rathusz stellen, do dannen nit wichen on m. h. willen, alles by pen des schwerts, welche im, wo er würde übertretten, druff gesetzt und gnugsamm gwarnet ist, hatt sich verzigen aller gnoden und friheiten etc.

A. Saltzmann ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 3, s. 234.*

668.

1529 Juni 21.

Statthalter desz burgermeystertumbs unnd der ratt der statt Basell an Balthasar Hiltbrand, hauptman, Wolfgang Hütschy, luttner, Balthasar Angelrott, Diebolt Wyszach, miträttenn, unnd Antheni Geble, venner, jetzt ins veld geordnet, sampt unnd sonders.

Üwer schribenn des datum den xx<sup>ten</sup> junii haben wir verstanden unnd besonder in dem, das uch vonn ettlichenn usz unnsere treuwen unnd lieben Eytgnoszen, ouch cristlichenn mitbürgern von Bern leger heimlicher wysz angelangt, ob sach unnd sich begeben wurd, das sich

der handel mit zufriden schicken welt dergestalt. das der guttlich  
 vertragen werden mocht. dy wyl dan dy funff ortt sich umb ettlich  
 artickell des rechtem fur unpartysch richter erbotten und dorumb an-  
 ruffen. dovon nit abston unnd dy von Zurich sy uber dasselbig nit  
 5 by recht pliben laszenn. sonder mit der tatt begwaltigen weltenn. das  
 sy dan von jerenn herren unnd obren dyser zeit kein bevelch. dy funff  
 ortt wyder recht zu belestigen etc. da wyl unns gefallen. thünd uch  
 das ouch ernstlich befelchenn. das ir uch wyderumb zu denen von Bern.  
 von denen ir das gehertt. verfügen. wyter mit innen dovon red haltenn  
 10 unnd. so ir befindenn. das sy je uff dem verharrenn unnd von jerenn  
 herren unnd obren in sundrem befelch hetten. das sy denen von Zu-  
 rich wyder dy funff ortt. so sy sich rechts erbüttenn. nit behilfflich  
 sin soltenn. sollen ir innen zu verston gebenn. das von notten sin  
 well. das sollicher heling unnd meynung den von Zurich nit verhaltenn.  
 15 sonder anzeugt wurd. unnd so. wan sy fur sich selb den nit anzeugen  
 welten. sollen ir das mit geschicklichkeit. wie uch solliche sachenn  
 angelangt. denen von Zurich furpringen. damit sy und ir nit verkürtzt  
 werdenn. Ir sollen uch ouch by denen von Bern vlyssig erfarenn. ob  
 solliche meynung alleinig by jeren houpleuten unnd retten oder unnder  
 20 den gmeind sig unnd. was ir also vinden. unns das fürderlich darnoch  
 haben ze richtenn zuschribenn. Wyter. so dy von Bern jemans  
 im veld guttlich in der sach ze handlen hettenn. sollen ir uch des  
 erfarenn unnd uns ouch fürderlich zuschribenn.

Fürer so langt unns an. wy uff dy nechtige nacht hundert pferd  
 25 gen Rinfelden komen. unnd wurt darneben geredt. das noch in achtagen  
 xv<sup>m</sup> zu ros z unnd fusz den V ortten zú hilf ouch komen sollen; ob  
 dem also. megen wir nit eygentlich wyszenn. Darzu so sind dy in beyd  
 lendern. Sungow unnd Bryszgow. gerust unnd warten allein des be-  
 scheids. wan sy uff sin sollenn. mogenn ir denen von Zurich unnd  
 30 Bern woll anzeugenn.

Sagenn ouch den bottenn von Straszburg. das ein bott von Bern  
 hy ligt in ir sach unnd wartett unnd. so sy harab rytten. das sy  
 solches denen von Zurich ansagen sollen. Das gelt habenn wir uwers  
 gfallenns nit so ylens megen ankomen. wellen aber ein botten glich  
 35 dormit harnoch schickenn. Hymit sind gott dem herrenn wol befolhenn.  
 Datum XXI. junii umb dy XI. stund vor mittag anno etc. xxviii.

*Original. St.-A. Basel. Politisches M 5. 2. bl. 20.*

## 669.

1520 Juni 22.

Heman Offenburg. vogt zú Varsperg. an burgermeister und rat  
 40 der stat Bassel.

Uff hüttigen tag uff dye viii. stund vor mitag bin ich bericht durch einen. so ich zu Walczhüt gehabt hab, das uff dye cx reysiger uff sundag zû nacht da uber nacht gelegen sind und uff dye iiii<sup>e</sup> fûsknecht mit einem fenly. rot und gel, und uff gester mendag vor mitag um dye x. stund vormitag uffbrochen und uff Zel und Stockach zû zogen, und ist dye sag. sy wellen sich doselbs und anderschwa samlen und dan uff Kostencz zû rucken etc.

G. heren, und uff hüttigen tag früe um die v. stund vormitag ist mir botschaft komen, wye etlich reyessig uff dye vi<sup>e</sup> zu fûs und ze ros gon Rinfelden komen sellen: hab ich von stund an wider dar geschickt, ob sy dar komen. wyewol ich im kein glouben gib. Aber so im also ist, wil ich uwer wisheyet von stund an lossen wiszen etc.

G. heren. Der zûsatz in den fyer stetten lit noch also do, in jecklicher stat 1<sup>e</sup>, acht wol. nit so fil: sy geben inn aber den namen also und sind an etlichen ortten fast unwert. dan sy haben vast wenig zu essen. wyewol sy sich gegen burgeren lossen mercken: Wan sich der huf um Kostencz zusammen thu. wellen sy bald zû essen und sich uberkumen. G heren, und ist der mertheil liederlich folck. G. herren, hab ich uwer wisheyet im besten als nit wellen ferhalten und, was mich witter anlangt, wil ich uwer wisheyet so tag. so nacht zu wissen thun. Datum zinstag vor Johans im xxix. jar.

*Original. St.-A. Basel. Politisches M 5. 2, bl. 27.*

**670.**

1529 Juni 22.

Stattschriber zu Mulbusen an Heinrichen Riechner, ratschriber zû Basel.

Pax et gaudium per Christum.

Mine herren haben nechst die artickel. zu gütlicher underhandlung von unnsern lieben Eidtgnoszen und christenlichen mitburgern von Zurich und Bern gestellt, unnd yetz die artickel. von den gutlichen underthedingern unnd schyedlûten begriffen, ires innhalts verhort. Got welle sin gnade sennden. das ein erlicher gotlicher fryd getroffen unnd gemacht werde, damit wir nit einander schlagen müssen, unnsern erfinden ir langbegerte freud erfüllen unnd Fabers anschleg exequieren etc.

Nun haben wir ein miszverstand inn dem achtenden artickel, also lutende: „Zum achtenden, das alle und yede zusagungen, so die vier stett Zurich, Bern, Basel und sannt Gallen sampt und sunders gotlichs worts halben gethan haben. by iren crefften ware, stet, vest und ungeendert bestan und bliben. unverhindert und on intrag menglichs etc.“ Da können wir nit gedenncken, was zusagungen das anders syen, denn die ouch wir des gotlichen worts halb in uffrichtung unnsers

christenlichen burgrechten gethan Darumb unnsrer achtung die statt  
 Mulhuszen in sollichem artickel ouch billich solt benembt werden wie  
 in dem nachvolgenden 1x<sup>ten</sup> artickel Deszhalb lungt an uch in gutem  
 vertruwen min fruntlich bitt. ir wellend mich by dem botten berichten.  
 5 ob diser achtend artickel ein andern verstand, mir verborgen, hab.  
 Wa das nit. so wellend ratschlagen und verhelffen. wie ime ze thund.  
 damit unnsrer nam ouch in den artickel gesetzt werde Das wil min  
 herren beduncken not sin; unnd wa es uch für güt wil ansehen. mocht  
 ich lyden. ir hetten solichs by uweren herrn und ouch by den botten  
 10 von Zurich und Bern, die ich vernym, yetzo by uch sin, anzogen:  
 doch alles in geheym und nach uweren gutbeduncken, ouch mit rate  
 mins gunstigen herren. des alten zunfftmeisters. si ita placuerit.

Ich mocht ouch gern wissen. wie die handlung mit Straszburg  
 stund etc.

15 Die rede ist by unns, das man zu Ensiszheim knecht annem.  
 nemlich: Was recht kriegslut syen. denen gibt man v gulden an. unnd  
 sagen ettlich, man gebe den bescheide uber Rin gen Heydterszheim.  
 Also sind der uffrürischen mären eben vil. wiewol wir noch mit eigent-  
 lichen bericht haben. Man wirt sich aber der dingen eigentlichen  
 20 erkundigen und. was not, nit verhalten. Der vyend des frydens ist im  
 feld, practiciert und rüstet allenthalben sin spyl zu wegen Got geb  
 sin gnade. der allein unnsrer beschirmer ist.

Ich hab nechstmals von min herrn stattschriber verstanden. das  
 unnsrer burgrechtbriefe uffgericht und gemacht sye. Da wer min bitt.  
 25 ir hetten mir ein abschrift davon zugeschickt, wie wir vormals ouch  
 miteinander abgeredt haben: unnd ob sunst wither nuws vorhanden.  
 wellend mich ouch berichten. Hiemit alles dem herren bevolhen, dem sye  
 allein prisz und dancksagung in secula. Datum ilennds zinsztags vor  
 30 Johannis anno etc. xxix<sup>o</sup>.

Gruszend mir den nuwen zunfftmeister, mit wunschung vil glucks  
 und alles heyls von got.

*Original, mit dem aufgedr. stegel Johan Oswald Gamszharts. St.-A.  
 Basel, Politisches M 5. 2. nr. 21.*

**671.**

1529 Juni 23.

35 Statthalter des burgermeistertumbs unnd der ratt der statt Basell  
 an Jacob Sturm unnd Conratt Joam, der statt Straszburg gesanten.  
 jetzt in der Eytgnoschaft.

Unns hat uff hut datum glaublich angelangt, wy uff nechstvergangnen  
 sonntag zu nacht 1x pferd unnd iii<sup>o</sup> fűszknecht mit ein rottenn unnd  
 40 gelen venlin zu Waltzhut inzogen unnd mentags darnoch umb dy

x. stund vormittag wyder von dannen gon Stockach zu sich gwendett, unnd wurt darnebenn geredett, das vyl knecht ab dem Wald unnd Vylingen gon Stockach zu ziehenn, so sich dan der zug doselbs gesamelett, einsmols uffprechenn, fur Costantz ruckenn soll. Darzu so nympt das regiment Enszheim knecht an. verheiszt einem ein monat 5 v gulden ze gebenn. Unnd habenn dy vonn Lutzerenn, wy wir bericht, jere bottschafft zu Than. dy stetigs gen Enszheim uff unnd nider ryttett; was dy practiziertt. ist wol ze gedenc kenn. Es ligt ouch der zusatz noch in den vier stetten, wywol an ettlichenn ortten unwerd, dan nit uberig profand vorhandenn; lend sich aber darnebenn hõrren, so der 10 zug vor Costantz zusammen komme. wellend sy profand und vich bald gnüg uberkomen. Zudem so sollenn dy Wallyser mit macht den V ortten zûziehenn, unnd ist zû ersorgenn, das ein gferlicher uffzug, bis der zug zusammen komen, bescheen möcht, darusz dan nichtz anders dan ein dottlicher landtskrieg, der in dysen turen jorenn unnd be- 15 sonder in unnsern landen nit wol ze dulden, erfolget. Dis habenn wir uch vertraueter meynung, dy von Schaffhusenn, sant Gallen, Mulhusen unnd andere mitschidleut in mittlen desterbasz habenn ze gerichtenn, nit wellen verhalten . . . Datum den xxiii. junii umb dy xi<sup>te</sup> stund vor mittag anno etc. xxviii<sup>1)</sup>. 20

*Original. Stadt-A. Straßburg AA 1810. — Druck: Politische Correspondenz bd. I, nr. 620.*

672.

1529 Juni 23.

*Urfehde:* Claus Schwytzer, von Lanser. der widertouffer.

Anno etc. im nunundzwentzigsten uff mitwoch den tryund- 25 zwentzigsten tag brachmonads, was sant Johans abendt des touffers. ist Claus Schwytzer von Lanser ob Liestal von m. g. herren der statt Basel usz gefencknusz. in wõlcher er uff her Hans Baltheimers thurn von wegen desz widertouffs, ouch das er vorhin ettlich gethone urfeh ubersehen, enthalten. gnedigklich ledig gelassen. hat zû voran frywillig, 30 ledig und losz bekandt und verjehen. das er inn dem irthumb desz widertouffs, darinn er gstanden, geirt und onrecht gethon. deszhalb er solchen irthumb widerrufft hat und demnach einen gelerten eyd zû got dem allmechtigen mit uffgehepten fingern geschworen. das er fürhin sin leben lang sich diser sect und deren anhangern gantzlichen ent- 35 schlafen. mit denen nit ze schicken noch ze schaffen haben, mit inen gantz dhein gmeinschaft halten. sy nit behusen, beherbergen, besûchen, weder zû feld. holtz, husz, statt oder dorff, an dheinen enden uberal,

671. <sup>1)</sup> Ein entsprechendes schreiben ging 10 uhr vormittags an Bern ab (siehe Strickler bd II, nr. 611)

sonder das er fürhin, wo er desz zyt und statt quemlichen haben moege, sich an gemeine offentliche, christenliche predigen zu verfügen und mit andern christglaubigen das heilig wort gottes hören und alles, das einem frommen christen gebürt, so vil inn got gnad verlicht. thün wolle: in  
 5 disem eyd ouch geschworen. in lb x b costen, so diser gefangenschafft uff inn erlossen, bis Bartholomei nechstkunfftig m. h. uff das richthus zů uberantworten oder sich daselbst uff genante zyt wider stellen und alda m. h. willen behalten. sampt der gmeinen urfech in bester form, by pen desz wassers oder desz swerts, vom leben zum tod ze bringen,  
 10 das inn alles getruulich eroifnet und furgehalten worden.

Hans Henrich Fortmuller hc. ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 11.*

## 673.

1529 Juni 24.

Hauptmann, luttend, miträt und venner. . . . inn das veld ab-  
 15 gevertigt. an burgermeister unnd rat der statt Basel.

Wir habend uwer gnadenn schribenn des dathum den xvi. junii den xxii<sup>sten</sup> junii dysz gegenwertigen xxix<sup>sten</sup> jars umb die zehende stund vor mittag inn Züricher läger zů Kappel empfangen, alles innhaltz vernommenn unnd geben uweren gnaden hieruff zu vernommenn, das  
 20 unnserr truw lieb Eidgnoszen unnd cristenlich mitbürger vonn Bernn die handlung, so sy unns inn halingswysz emplöszt, unnd wir uwerenn gnadenn zugeschribenn, uff obgmelten xxii<sup>sten</sup> tag junii den verordneten inn dem lager Zürich gschrifftlichen und unnserrn truwenn liebenn Eidgnoszen unnd cristenlichen mitburgernn, burgermeister unnd rat  
 25 Zürich, durch ein ratzbottschaft glichergestalt endeckenn und anzeigen laszenn. Der ursach sy beider orten verordneten zusamenn gesezenn, sich der inngschlosznenn articklen mit einandern vereinbart, die uff gestrigen, den xxiii. junii, den schydluten zu Cappelnn uberantwort dergstalten, das dieselbigen sollich artickel den funff orten furhalten  
 30 unnd daby luter unnd heiter anzeigen sollenn, das sy, die vonn Zurich unnd Bernn, by sollichen articklenn nunne blibenn unnd keins wegs nit darfonn gonn oder darinn brechenn laszenn wollenn, mit der bscheidennheit: So sy derenn also ingangenn, sige der sach zu gütem gehoffen; wo das nit, musstenn sy recht anders (desz sy lieber vertragenn sin wolten) ann die hannd nemenn. Demnach so werdennd die  
 35 schydlut vernempt artickel uff hüttigen tag dathum den gmeinden der funff orten annozeigen und derselbenn antwort nunne erwarten müssen. Unnd achtend für unns selbs, das inn solchen articklen by bstimpter gmeind kein widerspennige antwort nit erfunden werde, es sig dann  
 40 sach, das die Unnderwaldische handlung (welcher biszhar gschwigenn

hlibenn und uff gestrigen tag erst annzogen unnd ingeflickt (darab ouch ettlich misfallens empfangen) wordenn spann bringenn werde. Und umb das wir den potten biszhär uffgehalten, hatt gschafft, das die artickel unns erst uff nechtige nacht werdenn mogen. Unnd so die funff ort sich der antwort enntschliessenn und unns die enndeckt, 5 wollennd wir uwerenn gnaden inn yl nit verhalten.

Sodann wollennd die knecht uff jetzigenn sampstag widerumb zalt sin, deshalb wir zum wenigsten noch zweyhundert uber die drühundert gulden, so unns uwer gnad by Jergen Schmid zugschickt, habenn müszenn, fruntlich pittennde. unns hieran, damit wir die knecht zu- 10 fridenn stellen mögen, nit ze loszen, uwer gnad dem himelschen vatter truwlich bevelhende. Datum ylends zu Jonenn den xxiiii<sup>ten</sup> junii umb die ix. stund vor mittag anno etc. xxix.

*Original, mit privatem verschlußstegel. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, nr. 25.* 15

674.

1529 Juni 24.

Statthalter und rhat zů Bernn *an* statthalter des burgermeisterthumbs unnd rhat zů Basell, unsern . . . christennlichen mittburgern.

Uwer trüwe warnung, unns by disem üwerm botten schriftlich behendiget, haben wir mitt hochem danck empfangen, uns erpiettende, 20 linwiderumb söllichs umb üch fruntlichen ze verdienen, das ir aber verstan mogind, das wir unns aller billich- unnd zimlicheitt gern wellten bevliszen unnd vor blütvergiesen sin, so haben wir hütigs tags etwas miltrung des Underwaldischen spans halb zügelaszen der hoffnung, es zü furdrung gemeinen lanndstriden dienen werd, wo sich unnsere wider- 25 wertigenn glichens benügen wellen. Ob sy aber des sinnes syend, mögend ir ab irem praticieren, des ir unns gegenwertigklich bericht haund, wol abnemen; doch sind wir gütter hoffnung, der allmechtig werd die sinen entlich mitt verlassenn, üch bittende, was üch disser sachen halb usz Burgund oder anderwo har begegnet, unns des ze 30 berichten, wellend wir glicher gstatt ouch thûn, unns dest furer in die sach wüszzen ze schicken und vor ungevall mitt gottes hillff ze sin, hiemitt unns gott alle sampt bewaren Datum uff Johannis baptiste xxiiii. junii anno etc. xxix umb das i nach mittag.

*Original, mit aufgedrucktem siegel. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 20. — Regesten: Abschiede bd. IV, abtlg. 1 b, nr. 136, A 24 und Berner Ref.-Akten nr. 2408, nach entwurf.* 35

675.

1529 Juni 24.

Burgermeister und rate zu Mulhuszen *an* burgermeister und rate der statt Basel. 40



Unns ist in diser stund von hyderben luten warnung zekommen: das die von den vier emptern in diser nacht oder uffs lenngist morn zúnacht wellend uffbrechen unnd nemlich by nacht usziehen, wahn, können wir nit eigentlich vernemen. So hören wir sunst vilfältig  
 5 rustung unnd zuziehen gen Ensiszheim, darunder sich villerley reden verlouffen, man welle den V ortten luft machen unnd derglichen, darab wir nutzit fridlichs verstan können. Das haben wir uch in yle güter meynung lassen zuschriben, fruntlichs fluss bittende, uwer liebe welle die ding zum trawlichsten bedenncken unnd getruw uffsehen uff die  
 10 geswinden sorgklichen louff unnd practicken haben. Deszgleichen haben wir nun ettlich tag kein wissen von den unnsern vernomen, können wir unns nit gnüg verwundern, gar fruntlich bittende, ir wellend unns deszhalb uwers wissens fuderlich berichten unnd, was uch sunst anlantt, nit verhalten, damit wir den sorglichen henndlen desterbasz be-  
 15 gegnen mögen unnd unns wanach wissen zu richten. Datum ilennds in der dritten stund nach mittag uff Johannis anno etc. xxix.

*Original, mit dem aufgedruckten stegel von Mulhausen. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, nr. 31.*

676.

1529 Juni 24.

20 Houpman, luttend, venger unnd mittrát, inn das veld abgevertigt, an burgermeister unnd rat der statt Basell.

Uff das schribenn unnd zugeschicktem artikel by Stoffeln, dem potten, thünd wir uweren gnaden zu vernemenn, das dieselbigen artickell durch die funff ort gmeinlich angnomenn, usgnomen den Uunderwal-  
 25 dischenn handel<sup>1)</sup>; der soll mit beider teilen bewilligung zum rechten gwysenn, unnd also, gott hab lob, dise kriegliche empörung geeint, abgestölt und gericht ist. Es werdennd ouch uff morn beid teil zúsamenn komenn, die abscheid versiglenn, und nochmals briefi, wie sich gepurt, darumb uffgricht werdenn. Sodann, als das geschrey gonn  
 30 Zurich komenn, wie man Costentz benötigen wöll, sind sy, die vonn Zurich, von stund ann mit eim venuli knechten gen Costentz verrückt. Hiemit bewar unns all der allmechtig gütig gott. Datum zu Mettmennstetten den xxiiii. juii umb die vii stund noch mittag anno xxix.

*Original, mit verschlupstegel. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 28.*

35 676. <sup>1)</sup> Wo verweisen an dieser stelle in bezug auf das gewaltige aktenmaterial zu den friedensunterhandlungen zwischen den V ortten und den staaten Zurich, Bern und Basel etc. schlechterdings auf Abschnitte Bd IV, abt. 1, m. 136-137, 20. juni 1527, da es keinen sinn hatte, für unsere aktenammlung einen auszug zu machen.

677.

1529 [Juni 24.]<sup>1)</sup>

*Verzeichnis der pfleger zu s. Pettern, einer nach dem andern:*  
Anno 1529 sind zu pflegern geordnet juncker Balthasar Hilprand,  
herr Hans Rüdolf Fry und meister Adam Huckeli.

*Original. St.-A. Basel, st. Peter JJJ 9.*

5

678.

1529 Juni 25.

Bürgermaister und rat der stat Schaffhusen *an* bürgermaister und  
rat der stat Basell.

Wir haben uwer schriben am datum des xxiii. junii betreffend  
die rustungen, so vorhanden sin sollenn. mit allem inhalt verstanden 10  
und sagen uch sollichs uwers schribens gros flüssigen dannek. Nu habenn  
wir allenthalben botenn uff der strasz, die wir kundtschaft zu machen  
uszgefertigt, deshalb wir uvern boten, bis etwas kem, damit wir uch  
des berichten konden, haben verhalten wellen. So sind uns aber  
uff dise stund datum vonn unsern verordneten ratzboten, die zwuschem 15  
unsern lieben Aidtgnoszen underhandelnd, brieff zukomen, die lutend,  
das uff Johannis baptiste umb die fünffte stund nachmitags der frid  
zwischen unsern Aidtgnoszen von Zürich und andernn ira mithafften  
ains- und den fünff orten andertails abgeredt, zugesagt und beschloszenn;  
der allmechtige got hab lob. Dis gute botschafft ist uch ongezwiffelt 20  
nume ouch zukomen, deshalb wir uvernn boten verlouffen lassen. Wir  
wellen aber nüntz desterminder, was wir je erfahren, das uch zu wissen  
not ist, uch das allweg berichten.

Es ist aber wol ain sturm der tagen im Thurgow usgangen und,  
als uns anlangt, darumb, das Markh Sitigk bi Rinegk uber den alten 25  
Rin herüber fallen wellen. Zudem langt uns an, das etlich stet us-  
gezogen, aber allain anderen steten zu ainem zûsatz.

Witer. getruwen. lieben Aidtgnoszen, so vernemen wir, wie uch  
gmeinen uwer stat und uvern burgern ain merklicher schaden wassers-  
not halbenn sige zûgestanden, das doch unns in truwen und vonn 30  
hertzenn laid ist. Der allmechtig got well uch solchs empfangen scha-  
dens in ander weg ergötzenn. Unnd ob ir etwas bedurffen, das wir  
heten und darinn wir uch behelffen sin möchten, so erpieten wir unns  
in dem zu uverm willenn und gfallenn, ouch zu uvernn diensten bereit  
unnd geflissen. Damit sind dem allmechtigen got, der unns all bi friden 35  
unnd in guter ainigkait bi enandern well erhalten, wol bevolchen. Datum  
fritags nach Johannis baptiste anno etc. 29, der sibennenden stund vor mitag.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1.*

677. <sup>1)</sup> Bei den späteren pflegern ist als datum ihrer ernennung bis zum jahre 1565  
ausdrücklich immer Johannis baptiste angegeben; siehe die entsprechenden angaben der 40  
B. R. A. in den jahren 1532 und 1533.

679.

1520 Juni 25.

Stathalter des burgermeistertumbs *der stadt Basel an das* 153  
ment zu Ensiszhaim.

Wir habend in diser stund ein offen brieff. am dato den xvii<sup>ten</sup>  
5 tag junii anno etc. xxix an unnsere geistlichen. die angelegte schätzung  
beruren. uszgangen. inhalts verstanden. unnd alls darian eigentlich ange-  
zeigt. diewyl unnsere geistlichen in den landen uwer verwaltung  
auch rendt. zinsz. gult. zehenden unnd ander inkommen. nutz unnd  
10 gefell haben. von der wegen sy nit weniger dan die prelaten und  
geistlichen. in uweren landen gesessen. furschungen unnd schirmung not-  
turfftig. deszhalben unseren stifften. gotzhusern unnd personen ein be-  
nant somma gelts uffgelegt. die sy. wie ir begeren. bezalen solten etc  
Unnd wir aber hienoben eigentlichen bericht. wie ir ettlichen unnsere  
gotzhusern ire zehenden und nutzungen in uwer verwaltung gespert.  
15 haben wir nit ein klein befürmbdens. das ir von schirmsz wegen die  
angelegten somma erfördern unnd aber den unnsere ire zehenden und  
nutzungen. daruff die anlegung beschehen. verperren. zudem das ir  
solches ze thund ouch anderer ursachen halb nit fug haben. darumb  
wir unnsere gotzhusern mit abrichtung begertter schätzung bitz uff  
20 wittern unsern bescheid stillzestond bevolhen.

Unnd so ir aber vermelte arrest on grund der billickeyt an die  
hand genomen. ist an uch unnsere fruntlichs begeren. ir wollend unsern  
gotzhusern die beschehene verbott vor allen dingen wider uffheben. sy  
by iren zinsen. zehenden unnd nutzungen ruwig. unangefochten verpliben  
25 lassen. unnd gedencen. wo das nit beschehen. das es unns alls cast-  
vogten und schirmherren dheinerley wegs lidenlich. sonder wir donit  
getrengt wurdend. dargegen. wie wir fug haben. getruw handeln. desz  
wir lieber vertragen unnd uch gutten nochpurlichen willen ze bewisen.  
ouch nach uffgehepten arresten in namen unser gotzhusern mit gepur-  
30 licher antwort zu begegnen gneigt sin wollen; unnd wiewol wir unns  
dises zimbllichen begerens dheins abschlags by uch versehend. jedoch  
begern wir uwer antwort. unns turer wonach haben zu gerichtten.  
Datum fritags den xxv. tag junii anno etc. xxix.

*Stark durchkorrigierter antwort. St. A. Basel, Missiven A 29, fol. 150r.*

35 680.

1520 Juni 25.

C[aspar] Sch[aller]. *stadtschreiber der stadt Basel. an Peter*  
Butzenn. stattschribern zû Straszburg.

Uff lut datum am morgen sind mynen herren usz dem leger dyse

byglegte artickel<sup>1)</sup> zugeschickt wordenn, unnd hette gmeint, uwere herren hettenn den Enderly, uch dy ze behendigenn, ouch abgevertigt. Acht aber, es sig, dwyl sy der zeit vom wyderteyl noch nit bewylliget, underloszen wordenn; unnd glich darnoch um dy xii<sup>te</sup> stund kumpt ein ylander rytter bott, schribenn unns unnsere hauptleut 5 unnd rett, so wir im veld habenn, dyse meynung:

Uff das schribenn unnd zugeschickten artickell tund wir uwern g. zu vernemen, das dyselbigen artickell durch die V ortt gmeinlich angenommen, uszgenomen den Underwaldischen handell, der soll mit beyder teylen bewylligung zum rechtenn gwysenn etc, unnd ist also 10 dyse kriegliche emporung geeint, abgestellt, gericht unnd vertragen: got der her hab lob unnd danck. Unnd sollen uff den huttigen tag die abscheid versigelt von allen partyenn unnd noehmols, wy sich gepurt, brieff daruber uffgericht werden. Ich verstand ouch, dasz meere hernn grosz eer, rûm und lob drunder erjagt. Unnd als in solchem 15 dy von Zurich. das man Costantz benottigenn wel, vernomenn, sind glich mit einem venlin knechten dahin verruckt.

Und dwyl Enderlin vom huffen und uwern herren nit komen, hab ich ein ylendenn botten in ein weyding, uch solliche meren, do ich hoff, uwere herren kein miszfallens doran empfohenn werden, 20 abgevertigt, vermein. doran nit unrecht getonn habenn.

Lieber schwager, ich bitt uch, wellen mir schribenn, wasz der weiszen unnd rocken dyser zeit gult, unnd so ir vermeinten, das es turer wurd, mir schwager Heinrichen oder Onoffrion betten, das sy mir xx viertel weyszen und x viertel rocken. uff ein jor ze essen, 25 kouffen welten. doch dergstalt, das man mirs lygen liesz, bitz ichs wetters halb wol holen möcht, welt ich das gelt von stund an hinab schicken. Es haben viij sester kernen dysen frytag by unns LXV Basell plappart golten. Grieszen mir das volk alles. Katharin ist uff gestern donstag kranck hinweg, und der Schwob noch sy unser keins gesegnet, 30 aber es hatt im nit wollen gzymen, der Schwoben art zu verlon. Datum den xxv<sup>ten</sup> junii umb die ix<sup>te</sup> stund noch mittag anno etc. xxviii.

*[Es folgt ein bericht über vorfalle in Dôle in Burgund.]*

Dem botten hab ich nichts geben. Wellen in den eeren nach

680. <sup>1)</sup> Den in einer eiazenossischen kanzlei geschriebenen vertrag begleitet die Straßburger kanzlei mit folgenden bemerkungen: Überschrift: Vertrag zwischen den von Zürich und ren anhangern eins unnd den fünf orten Lucern, Ure. Schwyz, Zug unnd Underwalden, bescheen uff fritag nach Johannis baptiste 29. Schlußvermerk: Nota: Disen vertrag haben miner herren gesanten, dwil man sy oder ein stat Straszburg vermog irs harkommens nit 40 zuforderst gesetzt und benant hat, nit besigelt (vgl. Politische Correspondenz bd. I, nr. 630 ann 1).

bedencken, dan er auch ein sunderlichen kosten mit dem weyding haben musz.

*Original. Stadt-A. Strassburg AA 1810.*

**681.**

1520 Juni 25

5 Heman Offenburg, vogt zů Varsperg, an burgermeister und rat der stat Bassel.

Uff donstag neschst vergangen hab ich ein gon Walczhut wellen schicken, ist er uff der stros gewent, das er nit dargang, dan er werd yeczmal nit gůt luft da haben. Ist er nit me dan gon Frick komen; do hat er ervarn, das aber etlich zů fůs und ros über den Wald

10 hinuff ziehen und uff Zel und Stockach zů ziehen, uff dye vii stark. Sodan, gn. heren, bin ich zu Liestal gesin uff frytag neschst verschinen, hab ich fernomen, das aber etlich zu ros und zů fůs für Rinfelden hinuff ziehen. Hand der schulthes und ich ein von stund an gon Rinfelden geschickt, der hat ternonem, das ein fenly knecht und uff

15 dye ix oder xxx reyessiger do furzogen sind, doch nit durch dye stat, aber für Bucken hinuff, und ouch dye sag, sy ziehen gon Zel und Stockach zů; do werd ein zug zůsamen komen und für Kostentz rucken . . . Datum frytag um dye x. stund nach mittag noch sant

20 Johans tag im xxix. jar.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 30.*

**682.**

1529 Juni 20.

*Basel im ersten Kappeler Landfrieden.*

*Zeitgenossische kopie: St.-A. Basel, Politisches M 5, 1. Kopie aus dem 16. jht. (nach 1503) ebenda. Rate und Beamte F 2, bl. 171v. — Kopie aus dem 18. jht. ebenda, Politisches M 5, 1. — Druck: Abschiede*

25 *bd. IV, abtlg. 1b, s. 1478, nr. 8, nach dem original im St.-A. Luzern.*

**683.**

1529 Juni 20.

*Urfehde: Jakob Freger, von Lauser ob Liestall, widertouffer.*

30 Dwył diser vormals ouch sin urfech uberschen und inn vorig irthumb desz widertouffs wider ingfallen, aber ditsmal bekant, das er daran geirt und onrecht gethon, ist er uff hut sampstag nechst nach Johannis baptiste ledig gelassen, hat ein gemeine urfech sampt allen anderen puncten, wie obstat, desz widertouffs halb geschworen, ouch

35 das er wölle bits Bartholomei nechst kunfftig in lb costen m. h. uff ir richthusz antworten oder sunst zur selben zyt iren willen bhaltten, ouch furer der oberkeit bott und verbott trulich ze gehorsamen, alles by pen desz swerts, sondern gewarnet, wo er sich harinn ubersche,

das man im vorige und jetzige urfehen werde zûsammen gen und vom leben zum tod richten. Hans Henrich Fortmuller hc. ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 11.*

684.

1529 Juni 26.

*Urfehde:* Hans Heida, von Niderdorff, widertouffer. 5

Ist uff sampstag nechst nach Johannis baptiste den xxvi. tag junii ledig gelassen, hat gleicher gestalt, wie obstat, bekent, das er geirt und unrecht gethon. hat ein urfech geschworen ut in forma, ouch das er fürhin solcher sect desz widertouffs woll mussig ston, sich derselbigen personen gantzlichen entschlahen, sy weder behusen noch beherbergen, dhein gmeinschaft mit inen han, ouch an ir winckelpredigen nit gan, sonder das er in pfarkirch, da die anderen christen zûsammen kommen, sich fügen und daselbst das wort gottes hören, ouch der oberkeit und vogten wolle gehorsam sin, by pen desz swerts. 10

Hans Henrich Fortmuller. 15

Diser Hans Heida obgemelt hat ouch geschworen, das er desz costen halb siner gefangenschafft, so sy sich zûcht ix lb vii ß vi d, zû wolcher stund und zyt m. h. inn darumb, sy deszselbigen zû vernügen, manen und tur sy berüffen und beschicken wurden, das er alsdenn wolle gehorsamklich erschinen und iren gnedigen willen behalten, on alles weygeren und appellieren, mit verzyhung aller fryheiten etc. 20

Hans Henrich Fortmuller qui supra ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 12.*

685.

1529 Juni 26.

*Aus den wochenausgaben* sampstags nach Johannis baptiste. 25

Ratscosten: Item ii lb ii ß vi d hat Lorentz Tegen, von Langenbrugck, der widertouffer, by Stefan in gfangenschafft verzert, sols, wann er gemant, widergeben — Item iii lb x d ist uber Clawsen Schwitzer, den widertouffer, by Balthemer in gfangenschafft, atzung und urfeth gangen; sol er uff Bartholomei widergeben. — Item xii ß x d ist uber Hans Heiden, den widertouffer, in gefenknusz und urfeth gangen, sol er lut sins eid widergen. — Item x ß hat der nachrichter verzert, alls er den widertouffer zu Waldenburg mit ruten uszgeschlagen. 30

Sendbrief: Item ii lb x ß einem botten von Straszpurg. — Item xii ß Clawsen, dem schiffman, das er dester ee mit des stattschribers brief von Straszpurg haruff gangen. — Item xv ß einem botten gon Waldszhut. 35

*St.-A. Basel, Finanz G 14, s. 1075.*

**686.**

1529 Juni 27

Houptlut, lutenand, venger und miträt, inn das veld abgevenigt,  
an burgermeister unnd rat der statt Basell.

Wir sind wilenns, yetzt noch ymbis vonn Liestal mit dem venni  
5 unnd knechten heym zû verrucken; deshalb woll uwer gnad. das im  
würtzhüsernn, als zum Blümenn, Guldenn löwenn, Krenntzli, Schwartzenn  
beren und Hirtzenn etc., da sy dann vor ouch glegen, für die knecht  
us den emptern uff denn nachtymbisz kocht werde, verschaffen . . . Datum  
sonntags noch Johannis baptiste anno etc. xxix.

10 *Original, mit aufgedrücktem privatem stegel. St.-A. Bas., Politisches  
M 5, 2, nr. 33*





# REGISTER

zu den Bänden I, II und III.

## A

- Aarau (Arow) II, 309, 368. III, 140, 497, 502, 504, 561, 564, 566, 568, 571, 572, 577, 582.
- Aarau (Arau), Haus I, 478.
- Aargau (Argow, Ergow) I, 47, 208, 221, 222, 322. II, 19, 435, 477, 482. — III, 353.
- Aarwangen III, 60, 62, 70.
- Abend (Abent, Abendt, Heinrich, von Münchenstein I, 12.
- Aberlin, Jorg, Schneider Oberlin, Jorg.
- Abertzwiller Arboldswil.
- Ackermann, Claus, Amt Farnsburg III, 553.
- Ackermann, Hans, Amt Farnsburg III, 552.
- Ackermann, Hans, von Muttentz II, 164, 726. III, 151, 555.
- Adacker, Antonio, von Unterwalden III, 416.
- Adelberg Meyer, Adelberg.
- Adelheit *[mutter der schwester Barbara in Eugental, zu Gempen]* I, 539.
- Adler, . . ., Caplan zu St. Peter III, 223.
- Adolt, Heine, Amt Farnsburg III, 553.
- Adrian VI., Papst Hadrian.
- Alban, St., Kloster in Basel I, 10, 33, 142, 237, 255, 321, 323, 329, 341, 444, 450, 453, 455, 458, 496. II, 35, 61, 112, 179, 206, 345, 352, 357, 363, 423, 429, 430, 457, 469, 473, 474, 493, 613, 677, 732. III, 6, 26, 29, 30, 34, 38, 95, 275, 277, 346, 347, 388, 395, 497, 498, 499, 500, 575.
- Albantor III, 445, 447, 448.
- Albanvorstadt III, 30.
- Albertus *[von Brandenburg, cardinal]*, Erzbischof von Mainz I, 80, 81.
- Albrecht, Symon III, 276.
- Alingio (Alingnio), Claudius von, Propst zu St. Alban II, 303.
- Allam, Peter, Riehen I, 155.
- Almschwil (Alszwyl, Almschwiler, Arnuszweiller bei Basel I, 466, 502, II, 89, 96, 149, 307, 334, 369, 499, 500. III, 32, 162, 374, 410, 415, 488, 557.
- Altenbach I, 486.
- Altenbach, Hans, Wiedertauter, von Luzern II, 183, 485.
- Altkirch im Sundgau I, 533, 534, II, 22, 106, 279, 280, 314, 738, III, 251, 440, 456, 495, 500, 575, 581.
- Altomunster (Altenmunster), Brigittenkloster bei Augsburg, Diözese Freising; Althomisches camel Occo lampad II, 580, 616.
- Altort, Johannes de, dictus Schriberli, Schultheiß zu Klembasel III, 302.
- Alt-Pfirt bei Altkirch III, 31.
- Amann, Hans, Amt Waldenburg III, 554.
- Am Berg, Joseph, von Schwyz, Vogt im Thurgau III, 213, 224, 239, 416.
- Ambrosy (Kettenacker, Ambrosius,

- Amprosy [*Kuochneuzuntig*] III, 548.  
 Amerbach, Basilius I, 38.  
 Amerbach, Bonifacius I, 38. 159. 544.  
 II, 126. 156.  
 Am Ort, Vogt, von Luzern I, 522.  
 Ampringen, Margreth von II, 145.  
 Andlau, von I, 44. 354. 446. 467.  
 468.  
 Andlau, Arbogast von II, 717.  
 Andlau, Georg von II, 717. III,  
 262. 293.  
 Andlau, Peter von, Domherr I, 465.  
 Andlau, Philipp Jacob von, Domherr  
 I, 465. 466. 474. - III, 460.  
 Andlau, Ruland von II, 2.  
 Andreas, Abt von Wettingen Wengi,  
 Andreas.  
 Andres, St., Kapelle in Basel I, 501.  
 Angelrot, Angelratt, Balthasar I,  
 217. III, 275. 302. 351. 418. 546.  
 572. 584.  
 Angelrot, Kaspar I, 103. 106. 113.  
 Angenstein [*im Bostal*] II, 88. 89.  
 Anmann, Ludwig II, 123.  
 Anna, St. II, 184. 312.  
 Antenig Anthony, Schlosser Mathis,  
 Antenig.  
 Antonier, St., [*spitalbruderschaft*] I,  
 237. II, 749.  
 Antonierhaus zu St. Johann [*Johann-*  
*vorstadt 33*] III, 317.  
 Antonierhaus enet Rin [*Rheingasse 39,*  
*43*] III, 28.  
 Antonius, alt Pfarrer zu St. Martin  
 Zanker, Anton.  
 Apotheker[in], Appolonia I, 188.  
 Apotheker, Caspar I, 332. 336.  
 Apotheker, Jacob I, 139. 371.  
 Apotheker, Rudolf II, 427.  
 Appenzell I, 15. 36. 110. 117. 131.  
 132. 133. 135. 137. 146. 165. 166.  
 168. 172. 177. 191. 195. 198. 199.  
 216. 222. 367. 378. II, 45. 53.  
 60. 61. 62. 64. 65. 66. 67. 223.  
 257. 264. 284. 285. 294. 322. 328.  
 334. 348. 373. 378. 433. 459. 463.  
 480. III, 148. 167. 168. 186. 189.  
 196. 353. 426. 435. 475. 476. 478.  
 Appenzeller, Bastian, aus St. Gallen  
 III, 239.  
 Appenzeller, Jerg, Schneider II, 115.  
 122.  
 Appiarius, Mathias III, 11.  
 Apollinaris, St., Kloster bei Ober-  
 michelbach Elsaß II, 442.  
 Apptli, Marx I, 504.  
 Arau Arow Aarau.  
 Arb, Hans Heinrich von, ausgetretener  
 Mönch II, 458.  
 Arbogast, St. III, 220.  
 Arboldswil Arbetschwil, Abertzwiler,  
 Baselland I, 339. 395. 428. - III,  
 378.  
 Arbon Arben am Bodensee I, 32.  
 Argentoratum = Straßburg.  
 Arisdorf bei Liestal I, 553. - II, 107.  
 112. 226. 227. 265. - III, 376.  
 379.  
 Arlesheim Arliszhen bei Basel I, 494.  
 505. II, 88. 89. 90. 113. 114.  
 134. 236. 715. - III, 162. 333.  
 324. 374. 489.  
 Ars, Schleife zu hinder [*Sattelgasse 14*]  
 I, 496.  
 Arx, Diebold von II, 245. 248. 249.  
 Arx, Hans von, Wagner II, 393.  
 Asch Esch, Baselland II, 88. 89. 181.  
 III, 32.  
 Aschentor Eschemertor I, 1. 16. 261.  
 326. 328. 448. 451. II, 72. 112.  
 116. 181. - III, 445. 447. 448. 507.  
 Aschenschwibogen [*inneres Aschentor*]  
 III, 535.  
 Aschenvorstadt I, 321. 323. 329. -  
 II, 304. - III, 26. 28.  
 Asp bei Pratteln I, 254.  
 Attenschweiler bei Huningen I, 466.  
 491.  
 Attenswil an Spalen [*Attenswiler, Spa-*  
*lenberg 37*] III, 26.  
 Atz, Andres, von Pratteln II, 395.  
 405.  
 Atz, Burkart, von MuttENZ III, 222.  
 Atz, Hans, von MuttENZ II, 726.  
 Atz, Hans, von Pratteln III, 44.  
 Atz, Henntz, von MuttENZ III, 222.

Atz, Jacob Jacy, Jacky von Mut-  
tenz III, 219, 221.  
Atz, Onimus, von Pratteln III, 550.  
Atz, Uli Utz von Muttenz III, 219  
221.  
Au Ow am Rhein unterhalb Roth-  
haus II, 187.  
Au Ow bei Rheinfelden, Herberge  
zur III, 27.  
Augsburg Augusta Vindelicorum I,  
328. — II, 28, 29, 150, 212, 220,  
224, 254, 268, 269, 270, 271, 272, 273,  
274, 277, 278, 279, 443, 486, 632  
III, 1, 327.  
Augst Ougst oberhalb Basel I, 502  
553. — II, 712. — III, 27, 54, 55,  
58, 107, 131, 132, 154, 155, 157.  
Augst, Mühle zu III, 27.

Augusta Vindelicorum — Augsburg  
Augustiner I, 9, 22, 31, 48,  
124, 212, 214, 215, 217, 218, 37,  
443, 455, 459, 495, 518, 527, 541,  
202, 216, 333, 347, 390, 399, 433,  
434, 543, 723, 735. — III, 17, 18,  
19, 20, 23, 28, 33, 34, 65, 66, 67,  
70, 128, 192, 279, 413, 417, 492,  
522.  
Augustiner Monch — Gyralda, Flo-  
mas II, 398, 417, 548, 581, 584.  
Augustinus — Mirus, Augustinus.  
Augustinus, Zewesener, Vize-regens von  
Schontal I, 35, 36.  
Aurelien, St., Gemeinde zu Straßburg  
III, 344.  
Azymus, Lienhart I, 24.

## B.

Babenberg Bamberg, Bobenberg /*Bar-  
füßerplatz* 25/ III, 29.  
Babst, N., Canzler in Lusingheim I,  
378, 533, 548. — II, 2, 62, 69, 196.  
Bachmann, Caspar, /*Klein-/Huningen*  
III, 556.  
Bach Bagg, Paer, Augustin III, 27,  
547, 558.  
Badberg, Haus zum /*Barfüßerplatz* 6/  
III, 26.  
Baden, Aargau Ergauw I, 9, 1, 44,  
47, 84, 86, 87, 107, 110, 121, 126,  
128, 129, 130, 131, 132, 139, 138,  
140, 141, 143, 145, 161, 177, 187,  
187, 190, 191, 192, 193, 196, 198,  
202, 221, 222, 223, 224, 225, 227,  
238, 279, 282, 320, 321, 323, 336,  
382, 510, 521, 550. — II, 19, 22,  
23, 68, 77, 78, 117, 144, 221, 223,  
224, 230, 231, 258, 316, 318, 319,  
321, 322, 323, 324, 326, 327, 329,  
330, 332, 333, 334, 335, 336, 338,  
339, 340, 342, 343, 345, 346, 347,  
350, 351, 352, 353, 354, 355, 360,  
363, 365, 377, 381, 382, 383, 388,  
391, 392, 394, 396, 415, 417, 418,  
419, 428, 429, 430, 476, 477, 481,  
482, 490, 492, 498, 590, 615, 616.

Basler Reformationsakten, III.

648, 649, 665, 727, 732, 758.  
III, 9, 23, 39, 43, 79, 126, 133, 14,  
152, 154, 157, 167, 164, 195, 196,  
167, 168, 171, 173, 174, 181, 193,  
189, 195, 200, 219, 214, 224, 227,  
229, 242, 320, 353, 352, 353, 413,  
414, 416, 425, 435, 441, 487, 493,  
531, 539.  
Baden, Markgratschaft I, 292.  
Baden-Baden Nieder Baden I, 282,  
II, 45, 57, 113, 164, 177. — III, 65.  
Baden und Hochberg, Ernst Markgraf  
zu I, 262, 277, 283, 310, 332, 335,  
348, 373, 527, 521, 522, 529, 549,  
547. — II, 3, 32, 40, 41, 72, 71,  
78, 131, 425, 457, 479. — III, 8,  
184, 221, 367, 389.  
Baden, Martin von /*domber* zu *Basel  
und zu St. Thomas in Strassburg*,  
/1532/ I, 197, 465.  
Baden, Philipp Markgraf zu I, 280,  
II, 44, 56, 57, 59, 60, 61, 64, 66,  
74, 77, 133, 165, 176, 251. — III,  
13, 22.  
Baden, Rudolf Markgraf von II, 746.  
Badenweiler bei Müllheim I, 262, 280,  
515. — II, 27, 32, 70, 78.

- Bader, Maler und Sattler, Scherer,  
Himmel, Zunft zum.
- Bader, Claus, Sohn des Heinrich III,  
521.
- Bader, Gorius III, 549.
- Bader, Hans I, 36.
- Bader, Hans, Amt Farnsburg III, 552.
- Bader, Heinrich I, 490.
- Bader, Jacob I, 325. — III, 65, 66, 116.
- Badstube zu Binzen, ab der III, 31.
- Bagg, Augustin = Back, Augustin.
- Bayern Peigernlant I, 447. — II,  
124, 200, 616.
- Bayern, Ludwig von II, 309.
- Bayern, Philipp von [*alte Kuo-Linie  
von der Pfalz, bischof von Freising,  
von Naumburg, 1480 1541*]  
II, 315.
- Bayern, Wilhelm von II, 309.
- Bald, Ulrich, aus [*der*] March, Schwyz  
II, 331.
- Baldenheim bei Schlettstadt I, 446.
- Baldung, Dr. Hieronymus III, 259.
- Baler, Mathis III, 548.
- Ballaion Baleson = Claudius de, Gent,  
conseillier ducal [*Haute Savoie*] III,  
149.
- Balthasar, Schmied beim Spalenter  
Grüneisen, Balthasar.
- Balthasar, Caplan St. Peter in Lauten =  
Lederschneider, Johannes Balthasar,  
von Rheintelden, Caplan in Laufen.
- Baltmer, Baltamer, Balthener, Hans,  
Oberstknecht I, 15, 25, 27, 34, 35,  
75. — II, 458. — III, 64, 159, 424,  
582, 588, 596.
- Baltz, Andreas, Caplan des Domstifts  
I, 439.
- Bamberg, Haus Babenberg.
- Bamlach Bannach bei Mülheim II,  
110. — III, 33, 304.
- Bannwart, Claus, Amt Farnsburg III,  
555.
- Bannwart, Hans II, 189.
- Bannwart, Jorg, Amt Farnsburg III,  
552.
- Bannwart, Oswald II, 116, 122.
- Bapst, Claus, aus Langenau, Schnopf-  
heim III, 351.
- Bapst, Heine, in Riehen I, 152.
- Bar Süddeutschland I, 546, 549.
- Bar-le-Duc III, 134.
- Bar Ber, Familie III, 30.
- Bär, Arbogast, Liestal II, 335.
- Bär, Bonaventura I, 484.
- Bär, Franz (zum Beren) I, 24, 27, 217,  
484, 485, 499, 500, 533, 534, —  
II, 61, 69, 150, 177, 202, 323, 330,  
353, 418, 455, 463, 465, 466, 497,  
— III, 139, 275, 562.
- Bär, Hans, † 1502 I, 356.
- Bär, Hans, Stadtknecht I, 4, 522.
- Bär, Hans III, 29.
- Bär, Lienhart, Baumann, von Liestal  
I, 141.
- Bär, Ludwig, Propst zu St. Peter  
[*Stiftsgasse 13*] I, 483, 511, —  
II, 124, 156, 282, 283, 288, 338,  
350, 354, 355, 490, 492, 739, 743,  
744, 746, 747.
- Bär, Oswald, Dr., Stadtarzt II, 242.
- Barbara (Bebelin), Steinklosternonne  
II, 312, 313.
- Barbara, Schwester zu Engental, Tocht-  
er der Adelheid zu Gempen I, 539,  
540, 541. — II, 275.
- Barbinen, Katharina, ehemalige Schwe-  
ster im Rothhaus II, 406.
- Bären [*Freiestraße 28*] III, 525.
- Bären, schwarzer [*Petersgasse 13*] I,  
509. — III, 597.
- Bärenfels (Berenfels) I, 356.
- Bärenfels, Adelberg von I, 400, 408,  
425, 454, 492, 542. — II, 21, 107,  
266, 317, 736, 738.
- Bärenfelser, Jacob, im Haus zum Schaf  
I, 490.
- Bärenzunt (Beren) Hausgenossen  
I, 1, 25. — III, 203, 301.
- Barfüßer I, 5, 6, 8, 9, 61, 62, 79, 128,  
206. — II, 27, 28, 327, 330, 338,  
339, 342, 344, 353, 395, 493, 543,  
585. — III, 26, 29, 67, 229, 232,  
234, 235, 236, 395, 418.
- Barfüßerkirchhof I, 328.
- Baeris = Pairis.
- Bärschwil (Berschwil) im Birstal ober-

- halb Laufen I, 466. II, 90  
III, 10.
- Bart, Benedict I, 321. III, 65, 66,  
346, 347, 507, 548.
- Bart, Heinrich, von Tannenkirch I,  
515.
- Bart, Jacob III, 16, 446, 457.
- Bart, Steffan, Plotterarzt I, 235. II,  
114, 122.
- Bart, Werlin, von Reinach III, 407,  
461, 537.
- Bartenheim im Elsaß I, 493, 496, 533  
II, 51, 180, 181, 742.
- Barter, Hans Synnprecht III, 17.
- Bartolome, leprosus, Caplan des Dom-  
stifts I, 439.
- Bartolome, Caplan zu St. Martin I,  
16, 209.
- Bärwart, Margreth, ausgetretene Stei-  
nenklosterschwester II, 149.
- Baschion, Sebastian, Spitalmeister III,  
28.
- Basler, Heinrich II, 21.
- Bast, Peter, im Sulz I, 496.
- Batt, Junker Pürt, Junker Beat von  
Batt, Hans, Rebmann I, 320, 334, 369.  
Battenheim im Sundgau I, 366, 373,  
525. - II, 5, 8, 739.
- Battenstein, Benedict, Amt Larnsberg  
III, 553.
- Bättwil im Leimental bei Basel III,  
425.
- Batz, Peter I, 33, 34.
- Bauer, Jacy, Amt Waldenburg III, 554.
- Baumann, Bawmann, Johann, Ge-  
richtsschreiber III, 422, 423.
- Baumgarter, Bomgarter, Andres I, 36,  
II, 353, 407.
- Baumgarter, Claus, von Kandern Can-  
dell III, 17.
- Baumgarter, Christoffel III, 546.
- Baumgarter, Jacob II, 76, 368. III,  
110.
- Bäumlein, am [*Freiestraße Bawlein-  
gasse*] III, 510.
- Baumlein, Bömlin, Hans zum [*Freie-  
straße So*] III, 430, 431.
- Beaulieu bei Bar-le-Duc III, 134.
- Becherer, Ludwig II, 385. III, 276.
- Beck, Veltin, von Strüßberg II, 107,  
III, 107.
- Beck, Johannes I, 34, 35. III, 60.
- Beck, Peter, Pfarrer zu Oltingen III,  
484.
- Beglin, Boglin
- Behem, Christian I, 24.
- Behem, Johann, Caplan zu St. Peter  
I, 503, 513. II, 186. III, 224.
- Beinwiler, Beiwylser [*Freiestraße Th  
r. 66*] I, 519.
- Beltort, Bettart, Betort I, 495, 520,  
525, 526, 533, 545. II, 7, 11,  
23, 27.
- Beltort, Morsberg und Beltort.
- Beling, Heinrich III, 11.
- Bellelay, Bellelee, Pramonstratenser-  
Abtei im Berner Jura II, 717, 722, 724,  
725, 726, 741, 745. III, 78, 97,  
104, 153, 160, 161, 226, 227, 252,  
321, 366.
- Bellican, Pellikan.
- Bellinzona, Bellenz, Bellatz II, 256.
- Benedict sel. Tochter I, 518.
- Benteld I, 468.
- Bengel, Hans, Spengler, von Frank-  
furt I, 16.
- Benken, Baselland I, 454, 455, 521,  
II, 151, 414, 707. III, 37, 62,  
63, 122, 123, 124, 216, 426, 527,  
528, 555.
- Bennwil, Baselland I, 252, 274, 315,  
339, 395, 398, 428, 434.
- Berbart, Bastin, Blaser I, 127.
- Berekmann, von Olpe, Johannes, Olpe,  
Johannes, Berekmann von.
- Berenzweiler bei Altkirch I, 444, 535  
II, 187, 181.
- Berg, Joseph am, Am Berg, Joseph.
- Berger, Ulrich, Pfarrer in Mumliswil  
II, 477.
- Beringer, Marty I, 24.
- Berlaet, Berlonwer, Michel, Amt  
Therwil III, 537.
- Berligat, Bertigat
- Bern I, 44, 74, 75, 77, 78, 137, 140,  
146, 161, 162, 168, 170, 171, 176,  
179, 189, 197, 191, 192, 195, 210.

217. 219. 227. 228. 229. 263. 266.  
 277. 279. 281. 282. 289. 294. 336.  
 367. 382. 385. 392. 408. 417. 470.  
 520. 521. 522. 524. 525. 529. 533.  
 534. 535. 536. 539. 542. 543. 548.  
 549. — II, 5. 6. 19. 20. 21. 22. 24.  
 27. 28. 29. 31. 37. 38. 39. 41. 42.  
 44. 45. 53. 59. 60. 61. 62. 64. 66.  
 67. 75. 76. 78. 84. 87. 105. 109. 113.  
 114. 116. 128. 129. 132. 135. 143.  
 145. 146. 212. 220. 221. 238. 252.  
 284. 317. 331. 332. 334. 335. 338.  
 344. 345. 353. 371. 378. 380. 381.  
 382. 387. 388. 389. 412. 413. 418.  
 419. 428. 439. 440. 441. 454. 459.  
 463. 469. 475. 477. 480. 481. 482.  
 483. 498. 499. 503. 548. 637. 682.  
 684. 701. 702. 707. 711. 712. 713.  
 714. 720. 727. 736. 739. 743. 744.  
 746. 747. — III, 6. 10. 12. 13. 14. 21.  
 43. 46. 48. 60. 61. 62. 64. 70. 71. 73.  
 74. 75. 76. 77. 78. 80. 81. 106. 108.  
 109. 113. 135. 138. 139. 140. 147.  
 148. 149. 150. 167. 168. 169. 173.  
 179. 180. 181. 183. 184. 185. 186.  
 188. 189. 190. 191. 193. 194. 195.  
 196. 200. 202. 203. 205. 207. 208.  
 209. 210. 211. 212. 213. 214. 224.  
 225. 226. 227. 228. 229. 237. 238.  
 239. 242. 245. 250. 261. 268. 277.  
 279. 281. 283. 286. 289. 290. 294.  
 302. 303. 323. 325. 326. 327. 338.  
 339. 341. 346. 352. 353. 354. 355.  
 373. 377. 380. 414. 416. 426. 434.  
 435. 437. 441. 442. 457. 475. 478.  
 481. 482. 493. 497. 502. 504. 505.  
 530. 531. 532. 537. 539. 558. 561.  
 563. 566. 568. 569. 570. 571. 573.  
 574. 581. 582. 583. 584. 585. 586.  
 587. 589. 590.
- Bernardin, Meister, Domcaplan = Luft,  
 Bernardinus zum.  
 Bernecker, Friedrich I, 194.  
 Berner Börner I, 510.  
 Berner, Adelheit III, 220.  
 Berner, Claus III, 219. 220.  
 Berner, Hans I, 480.  
 Berner, Heinrich [*schwiegervater Jac.  
 von W'issenberg's*] III, 17.
- Bernhardus episcopus Tridentinus =  
 Trient.  
 Bernhart, von Laufen, im Bauernkrieg  
 II, 167. 308. 315. 320.  
 Bernhart, Wiedertäufer = Sager, Bern-  
 hard, von Bremgarten.  
 Bernhart, Claus III, 547.  
 Bernhausen, Jacob Christoph [*zu Hoern-  
 lingen und Klingenstein*] zu Hagen-  
 wil, Thurgau II, 636.  
 Bernweiler bei Sennheim III, 442.  
 Beroldingen, Landammann von Uri, Jo-  
 sue III, 416.  
 Berr, Franz = Bär, Franz.  
 Berrendingen = Beroldingen.  
 Bertigat (Berligat), Jacob, Ratsherr von  
 Sennheim II, 457. 467.  
 Bertiker, Fridericus, Domcaplan III, 223.  
 Bertschi, Hans, zu Binzen I, 517.  
 Bertschi (Bertsche), Hans, Metzger I,  
 44. — II, 116. 122. 141. 427. 436.  
 Bertschi (Bertsch, Berezy), Markus  
 (Marx), Pfarrer zu St. Leonhard I,  
 10. 368. 369. 370. 371. 372. — II,  
 543. 747. — III, 10. 308. 483.  
 Berwart, Ennelin, von Arisdorf III,  
 376.  
 Berweger, von Appenzell I, 110.  
 Bertz, Marsilius II, 144.  
 Besancon (Bisanntz) I, 32. — II, 278.  
 Beselin, Fridolin, in Weil am Rhein I,  
 497.  
 Besselin, Clewin, von Weil am Rhein  
 I, 509.  
 Besserer, Fridlin III, 548.  
 Besserer, Marti, Amt Farnsburg III,  
 552.  
 Bettendorf bei Altkirch I, 491. — III,  
 33. 534.  
 Bettendorf, Heinrich, von Benken III,  
 124.  
 Bettingen (Bettiken) I, 19. 446. 496.  
 509. — II, 371. 413. 438. 479. 493.  
 — III, 137. 141. 261. 421. 556.  
 565.  
 Betziger Mühle - Bötzingen Mühle bei  
 Biel.  
 Beuggen (Bucken im Rinntal, Buchen,  
 Bückhen, Bugken), Deutschordenhaus

- I, 261. — II, 425. III, 39, 40, 41, 53, 54, 55, 107, 132, 155, 262, 293.
- Bianck Wian, Peter I, 499. — III, 547, 558.
- Biberach, Haus [Petersberg 30'] I, 500. — III, 346.
- Bider, Nielaus, Amt Waldenburg III, 554.
- Bidermann, [Adelheit] I, 364, 505.
- Bidermann, Hans, Amt Waldenburg III, 554.
- Biedertal III, 57.
- Biel, Bern I, 336, 548. — II, 112, 113, 447. — III, 147, 420, 435, 437, 464, 475, 478, 481, 581.
- Byel, Bygel, Werner, Notar, von Sennheim I, 12, 36, 487. — II, 264, 290.
- Bielbenken, Bulbenken [Biel bei Benken, Baselland] I, 449, 522, 535. — II, 180, 181, 182, 183, 270, 319, 320, 750. — III, 78, 216.
- Bielser, Hans, Riehen-Bettingen I, 5, 3. — III, 556.
- Bielmann, Laurenz I, 59.
- Bientzen, Haus, am Spalenturm I, 34.
- Bientz, Bintz, Lienhart, Vogt zu Pratteln I, 25, 27. — II, 431, 454. — III, 9, 304.
- Bienzli = Bünzlin.
- Bierwyott, Martin I, 155.
- Biesheim, Buszeshin, Buszishin, Propstei, bei Neu-Breisach II, 429, 430, 473, 474, 493.
- Bygelschmidt (Bigelschmidt), Jacob, doctor, Domherr I, 465.
- Bigelschmidt, M. Johannes, Caplan des Domstiftes III, 223.
- Bigler, Paulus I, 374. — III, 515, 559, 560.
- Bilgerpfad, Gemeinde Steinbach bei Sennheim I, 537.
- Byltung, Lienhart I, 24.
- Billigheim, Billicain, bei Mosbach, Baden II, 403.
- Binningen, Bynigen, bei Basel I, 553. — II, 22, 236. — III, 162, 252, 373, 496, 510, 511.
- Binzen, Büntzen, Bintzmann, Baden I, 477, 508, 517. — II, 2, 7, 11, 111, 31.
- Bipperlin, Werlin I, 36.
- Bircher, Hans, Amt Homburg III, 55.
- Byrgittanischer Hans, Occolampad, Monch der h. Birgitta d. 1520.
- Birckel, Adam, von Merzhausen, Baden II, 293.
- Byrri, Hans, von Liesberg im Birsdal III, 179.
- Birs I, 336, 340, 427, 433, 434, 518. — II, 243, 297, 323.
- Birsbrugg [Donnaubrugg] II, 176.
- Birseck I, 373. — II, 81, 84, 88, 89, 105, 109, 113, 114, 125, 131, 134, 135, 136, 140, 142, 150, 170, 172, 189, 446, 717. — III, 95, 162, 177, 308, 323, 373, 374, 462, 463, 488, 489.
- Birseck, Haus [Nadelberg 28'] I, 510.
- Birshaus, St. Jacob I, 275.
- Birsmeister I, 347.
- Birsstege [bei St. Jacob und Birsleiden] II, 246.
- Bisantz = Besançon.
- Bischoff, Andreas I, 145, 162, 191, 262, 282, 439, 534. — II, 116, 124, 164, 166, 177, 229, 371, 455, 701. — III, 39, 45, 46, 139, 165, 171, 215, 275.
- Bischoff, Lienhart III, 549.
- Bischottingen bei Breisach II, 180.
- Bischotzell, Thurgau I, 7.
- Bischotshor I, 236.
- Bisel bei Altkirch I, 515.
- Bisinger, Theobald I, 527.
- Bitsch, Grat von I, 531. — II, 124. — III, 9.
- Bitterlin, Cleinhans, Amt Larnsburg III, 553, 554.
- Bitterlin, Velti II, 189.
- Bittiger, Heinrich III, 548.
- Bizenen, Bytzinen, Bützenen, vordere, Muttenz III, 219, 221.
- Blansingen bei Lorrach I, 502. — III, 32.
- Blaserhof, St., Kleinbasel [Untere Reb-gasse 23, 25] I, 237.
- Blasen, St. Benedictinerabtei I, 477.

486. 488. 530. II, 213. — III, 476.
- Blasitor St. Blesins Tor II, 72. 77. — III, 30.
- Blatt, Margreth Plapp, Margreth.
- Blauen Blowen. Baden I, 441.
- Blauen Bez. Lauten I, 481. II, 1. 314.
- Blauenstein, Haus [*Rudengasse 17*] III, 28.
- Blechnagel Plechnagel, Peter II, 441. 455. 456. 457. 466. 495.
- Blechnagel, Urban I, 374. 378. II, 115. 122. 167. 168. 281. 456. 466. 467.
- Blenner, Hans I, 158. 490.
- Blesy, N. I, 491.
- Bletz, Zacharius III, 225.
- Bleuler Pluwler, Pluyer, Bluyer. Hans, des Rats, von Zürich III, 75. 77. 138.
- Block, Hans, Druckergeselle I, 43.
- Blochmont, hinter Pfirt II, 309. 317.
- Blomund, Hans von I, 496.
- Blonner Blowner, Bernhard I, 24. 25. 376. II, 35. 112. 177.
- Blonner, Burkart I, 24.
- Blonner, Peter I, 329.
- Blotzheim, Elsaß I, 449. 492. 501. II, 106. 107. 112. — III, 31. 33. 115.
- Blotzheim Blotzen, Jeronimus, Domcaplan I, 437. 442. 461. — III, 222.
- Blouwen Blauen, Baden.
- Blumen Plumen, Herberge zum [*unten am Blumenrain*] I, 2. 4. 534. II, 371. III, 109. 250. 418. 597.
- Blumenberg, Haus [*Eisengasse 24*] I, 499.
- Blumeneck, von I, 445.
- Bluwler, Hans — Bleuler, Hans.
- Bochslerin, Margreth III, 498.
- Bock, oberer [*Freistraße 63*] III, 28.
- Bock, zum I, 160.
- Bock, Hans, Ritter, zu Straßburg I, 227. — II, 371. III, 494.
- Bock, Johannes, Pedell der Curie des Archidiacons I, 36.
- Boden [*— Davidsboden*] III, 450.
- Bodenmüller, Galli, von Biberach III, 347.
- Boglin Beglin, Franz, zu Buschweiler II, 441. 442.
- Boy in Lothringen II, 371.
- Bolgenheimb, von — Bolsenheim.
- Boller, Mathis, genannt Kolb, Schneider, [*Sattelgasse 17 u 18*] II, 427. 437.
- Bollinger, Hermanus, Leutpriester zu St. Ulrich II, 677. — III, 225. 440.
- Bolsenheim Bolgenheimb, Polsenheim, Conrad Dietrich von, Landvogt zu Roteln, † 1533, I, 277. 542. — III, 137. 140. 351.
- Bomhart, Conrad, Pfleger zu St. Alban I, 24. 95. — III, 30. 275.
- Bomhart, Jacob, Brotbeck, Schwiegersohn des Conrad B. I, 95.
- Bondorf Byndorf bei Rottenburg am Neckar III, 372.
- Bondorf, Hans I, 24. — III, 446. 451.
- Boner, Mathis, Schneider I, 36.
- Bony, Stefan, Amt Homburg III, 555.
- Bonifacius, Meister — Wolfhart, Bonifacius.
- Bopp, Bernhard, Ratsherr von Sennheim II, 457. 467.
- Bopplin, Hans, zu Ober-Ranspach I, 508.
- Börner = Berner.
- Böszingen, Heine, von Liebenzweiler II, 326.
- Bothanus Bottan, Gethan, Jeronimus, Diacon zu St. Martin, Pfarrer zu St. Alban II, 178. 230. 543. — III, 160. 483.
- Bottmingen III, 162. 496.
- Bözingermühle Betziger Mühle bei Biel I, 493.
- Boungart, Jacob I, 37.
- Boungarter = Baumgarter.
- Boumli Bömli = Bäumlein.
- Bowelstricherin, Margaretha III, 433.
- Bräg, Hans III, 423.
- Brambach = Brombach.
- Brand, Bernhart I, 10.
- Brand, Conrad I, 37.



- Brand, Peter, Tuchscherer I, 400.
- Brand Theodor, Joder I, 24, 34, 162, 202, 217, 262, 343, III, 253, 260, 263, 289, 314, 373, 409, 492, 500, III, 62, 139, 18, 215, 276, 292, 302, 351, 377, 380, 413, 415, 437, 441, 455, 581, 582.
- Brandeck, n. l. v. von Freiburg i. Üe I, 266.
- Brandenburg, Markgrafen von I, 11, II, 109.
- Brasel Prassel, Hans II, 722, III, 422, 346, 347.
- Bratteln Pratteln.
- Brattlerin Rorers.
- Brediger Prediger.
- Breisach Preisach I, 327, 383, 521, 543, 553, II, 27, 32, 44, 60, 91, 70, 74, 104, 215, 252, 333, 353, 364, 373, 377, 417, 429, 472, 728, III, 356, 357.
- Breisgau I, 280, 323, 335, 376, 378, 382, 383, 521, 532, 531, 529, II, 3, 15, 60, 77, 101, 103, 131, 133, 151, 152, 153, 165, 180, 382, III, 60, 381, 426, 585.
- Breit, Hans, Schuhmacherknecht, von Wassertrüdingen III, 453, 472.
- Breite Breytte [*Gelande vor St. Alhantor*] III, 29, 447.
- Breytschwert, Jacob I, 24, 25.
- Brelley, Johannes, Siegrist auf Burg III, 439.
- Brem, Hans I, 20.
- Brem, Peter, Pfarrer zu Münchenstein III, 483.
- Bremgarten an der Renß II, 378, III, 109, 124, 125, 147, 170, 340, 373, 576, 577, 580.
- Bremgarten, Haus *Koblenberg* I, III, 28.
- Brender, Hans, Domcaplan I, 438, 455, 462.
- Brendlerin, Ennelin, von Großhanningen I, 19.
- Brendlin, Hans, von Huningen I, 19.
- Brenner, Andreas, Drucker, Wiedertäufer II, 39, III, 424.
- Brenner, Catherin, geb. Müller, Gattin des Andreas, Wiedertäufer II, 39, III, 423.
- Brenner, Johannes, Caplan III, 339.
- Brentlen, Hans, zu Mätschen I, 413.
- Brettlin, Nielaus, Schultheis von Tiestal Brothlin, Nielaus.
- Bretzwil Preczwiler, Baselland I, 113, II, 15, 2, 352, 753.
- Brietter, Bartolome I, 24, 26.
- Brietter, Nielaus, Chorherr zu St. Peter I, 459, 512, II, 185, 45, 717, III, 223.
- Brillingen Brillingen, Caspar, Domcaplan am Altar St. Agnetis in ecclesia I, 437, 447, 467, III, 42, 339, 443, 444.
- Brilinger, Hieronymus, Jeronimus, Domcaplan am Kaiser Heim des Altar I, 437, 44, 459, 512, III, 212, 281, 282, 305, 439, 442, 443, 444.
- Briskheim Brinken bei Lamsier I, 455.
- Brislach, Berner Jura III, 487.
- Bromann, Rude, Amt Waldenburg III, 554.
- Brombach Brambach II, 31, 35, 477, 500, III, 17, 31.
- Brombach, Fridolin, Pfarrer zu Malsprach III, 414.
- Bronner, Heine, Riehen-Bettung II, III, 556.
- Bronner, Wolt, Amt Lamsburg III, 552.
- Brosy, Simon III, 557.
- Brotbeck, Arbogast III, 219, 221.
- Brotbeck, Bat, Sommer, Beat, des Rats, Brotbeck.
- Brotbeck, Cury III, 415.
- Brotbeck, Hans III, 219.
- Brotbeck, Johannes, Caplan des Domstiftes Olpe, Johannes Pistoris Brotbeck von.
- Brotbeck, Ludin I, 157.
- Brotbeck, Peter III, 221.
- Brotbeck, Platt III, 525.
- Brotbeckenzunt I, 25, II, 192, 194, III, 419, 547.
- Brotimbusen, Heinrich I, 39.

- Brötlin Brettlin, Nicolaus, Schultheiß zu Liestal I, 134. — II, 244. 368. 394.
- Brotschoch, Jost Jos III, 516. 517. 520. 522. 523. 524. 525.
- Bruck, Hans von, Maurer III, 464.
- Brüderlin, Claus, Vogt, Muttentz III, 151. 219.
- Bruderlin, Erhart, Muttentz III, 220.
- Brüderlin, Hans, Muttentz III, 219. 555.
- Brüderlin, Hans, der jung Junghans, Muttentz III, 221.
- Bruderlin, Heini, Muttentz II, 222.
- Bruderlin, Uli, Muttentz III, 219.
- Brügel, Hans, zu Grenzach I, 503.
- Brugfelder, Rudolf II, 369. 404.
- Brugfelder, Sebastian, Caplan des Domstiftes III, 223.
- Brugg I, 150. — III, 10. 12. 366.
- Brüglings II, 381.
- Brum, Jacob III, 549.
- Brun, Hans, Küfer, von Augsburg II, 150.
- Brun, Hans, Sattler III, 27.
- Brun, Hans von — Schaffner, Hans gen. Hans von Brunn.
- Brun, Jerg II, 124.
- Brun, Peter, Sohlenmacher I, 509.
- Brün, Sebastianus, Caplan des Domstiftes III, 331. 444.
- Brunus, Thomas, Caplan zu St. Peter I, 409. 514.
- Brunentrutt — Pruntrut.
- Brunentrut, Caplan zu St. Peter III, 223.
- Brunenwald, Lorenz II, 21.
- Brunghart, Heinrich, Wannenmacher, von Brünighofen I, 6.
- Brunighoten bei Altkirch I, 6.
- Bruning, Christian I, 507.
- Brunn [bei Lutter, Rädgersdorf] II, 181.
- Brunn, Anthoni von III, 584.
- Brunn, Hans von — Schaffner, Hans genannt Hans von Brunn.
- Brunn, Maria von [gattin des Morand] geb. Zscheckenpürlin III, 247.
- Brunn, [gattin des] Morand von III, 247.
- Brunn, Urban von I, 25. 84. 118. 127. 201. 330. 376. 533. — II, 23. 33. 45. 71. 77. 86. 109. 166. 177. 307. 323. 327. 329. 330. 331. 332. 333. 337. 338. 340. 344. 347. 353. 368. 615.
- Brunner, Hans, zu Feldberg I, 493.
- Brunner Heini, von Magstatt I, 496.
- Brünlein, Kaltes [am Birsig hinter Steinvorstadt 67, 69] I, 323. 326.
- Brunschneider II, 485.
- Brunschwiler, Salomon III, 17.
- Brust, Elsin, von Münster im Ergow [Beromünster] III, 135.
- Bruwiler, Hans, von St. Gallen, Lenträpster zu Liestal I, 142. — II, 228. 298. — III, 484. 485.
- Bubendorf I, 21. 251. 257. 275. 315. 331. 339. 395. 399. 428. 434. 448. 535. 536. — II, 179. 180. 181. 182. 196. 214. 215. 216. 217. 381. 461. 462. — III, 378. 382. 410. 534.
- Bubenhofen, Wolf von II, 21.
- Buccio = Pucci, Antonio [bischof von Pistoja], päpstlicher Legat.
- Büeklin, Hans, von Effringen I, 507. 509.
- Buckten Butken, Buttchen, Bucken, Amt Homburg I, 330. 336. 404. 428. — II, 262. — III, 302.
- Buchheim Buechaim, Stürtzel von = Stürtzel von Buchheim.
- Buchli Puchly, Hans II, 231. — III, 20.
- Bufler, Hans, Schneider, [Freiestraße 16] I, 499.
- Büegli, Baschon, Reinach III, 557.
- Buharar, Hans, Grenzach I, 503.
- Bülach bei Zürich III, 142. 147.
- Bülach, Rickhart von I, 467.
- Bulfermann, Fridlin, von Laufen III, 556.
- Bumann, Claus III, 549. 558.
- Bumhart, Conrad = Bomhart, Conrad.
- Bunz, Hans, Wagner II, 724.
- Bünzlin (Bienzli), Gregorius, Caplan zu St. Peter I, 500. — II, 186. — III, 224.
- Bünzlin, Walter, Caplan zu St. Peter I, 501. 513. — II, 186. — III, 224.

- Buob, Huglin I. 58.
- Bur, Penteli, Oberwil III, 557.
- Burkart, Leutpriester zu St. Alban  
Rothpletz, Burkart.
- Burkart, Lazarus I. 321.
- Burkhard, Bischof Hasenburg, Bi-  
schof Burkhard von.
- Burekhard, doctor Johann, Praedicant  
am Munster zu Basel I. 224, 225,  
227.
- Burcky, Lorenz, von Rappoltsweiler I.  
491.
- Burcky, Ruti I. 53.
- Burekis Lehen, Muttentz III, 219.
- Burekle, Hans I. 157.
- Burckmann, Theobald, Domcaplan I.  
438, 448, 449, 491. III, 223.
- Buren Bern III, 523, 527.
- Büren [*Solothurn*] [*Jergs St. A. Basel*].  
*St. Peter DDD 1 bl. 13 und DDD*  
*3 bl. 24* I. 522.
- Burer, Tomann, Ramstein III, 555.
- Burge, Hans, Goldschmiedgeselle, aus  
Schaffhausen am Kaiserstuhl III,  
323, 516, 517, 519, 520.
- Burgi, Franz III, 551.
- Burgi, Fridlin, Amt Homburg III, 155,  
555.
- Burgi, Hans, in Tullingen I, 527.
- Burgi, Hans, Amt Farnsburg III, 552.
- Burgi, Paulus, in Tullingen I, 527.
- Burgy, Urban, Amt Farnsburg III, 552.
- Burgiter, Burgitter, Bartlome III, 529,  
558.
- Burglin in Schliengen, Jorgus Groß  
alias Jerg I, 497.
- Burgund II, 123, 118, 125, 139, 141,  
278. III, 45, 592.
- Burly, Pirlin, Vyt III, 547, 558.
- Burtere, Vincent, ge. Ruce.
- Burtere, Peter I. 37, 33.
- Busch, Barbara, *Vyt in geschicht-  
wonn. des Sternberkes* III,  
392, 385, 389.
- Busch, Clara, *Jungfrau des Munster  
des Rothhaus* II, 412.
- Busch, Elisabeth, *Vyt in geschichtw-  
wonn. des Sternberkes* III, 32,  
392.
- Buschweiler CC, *Prot* I, 44, 444, 445,  
45, 452, 496, 455, 459, 44,  
II, 441, 454. III, 31, 33.
- Buser, Bischof, Amt Larnsburg III,  
552.
- Buser, Hans, Amt Larnsburg III, 552.
- Businger, Hans, von Trick I, 179.
- Busz, Hemann, Amt Larnsburg III,  
553.
- Busz, Uim, Amt Larnsburg II, 535.
- Buszeshin, Buszeshin, Breheim.
- Buttkon, Merga von, Priorin zu Gna-  
dental III, 176, 177.
- Butz, Bucz, Bütz, Peter, Stadtschrei-  
ber zu Straßburg I, 127, 219. II,  
242. III, 65, 135, 217, 381, 412,  
493, 497, 505, 574, 593.
- Butzer, Martin, Reformator von Straß-  
burg III, 344.
- Butzenen, Bizenen, Muttentz.
- Buis, Buof, Baselland I, 339, 339,  
391, 399, 417, 415, 425. II, 228,  
247, 262, 299, 297, 322, 373, 344,  
376. III, 12.
- Buwman, Christian, von Lumschweiler  
I, 491.
- Buwman, Hans, III, 445.
- Buwman, Hans, von Habsheim II, 177,  
199.

## C. K.

- Cajacob, Georg, Jerg vom Husz I  
cob III, 291, 322.
- Kaisersberg I, 279, 282. II, 253  
— III, 187.
- Kaiserstuhl bei Freiburg III, 294.
- Kalb, Heinrich von II, 184, 312.
- Kalckoffen, Baschon III, 548.
- Kalmis, Nisus, von Fagsdorf II, 293.
- Kalt, Agnes, Gattin des Hans, Mut-  
ter der Verena II, 412.
- Kalt, Hans, Fischer II, 412.
- Kalt, Verena, ehemalige Nonne im  
Rothhaus, Tochter der Agnes II,  
412.

- Kaltberg, Peter III, 471.  
 Kaltesbrünnlein Brünnlein, kaltes.  
 Camera in Savoyen Chambéry.  
 Kamli, Hans I, 86.  
 Kandernd Candell I, 262. — II, 52.  
 69. 352. — III, 17. 31. 570.  
 Kanne, zur schwarzen [*Spalenvorstadt*  
 41/ I, 506.  
 Kannengüßerin, Christiana Werlin,  
 Christina.  
 Cantuncula, Claudius, Doctor I, 50.  
 II, 156.  
 Kapf, Job Meilen, Zürich III, 119.  
 120. 125. 147. 482. 496.  
 Capito, Wolfgang Fabricius, Pfarrer  
 in Straßburg II, 351. 354. 362. 365.  
 371. 372.  
 Cappel im Sundgau Kappeln bei  
 Landser.  
 Kappel am Albis III, 564. 589.  
 Kappeler, Durs III, 547.  
 Kappeln bei Landser Cappel im Sund-  
 gau I, 455. — II, 372. 454.  
 Cappler [*Kappele, Rudolf Heinrich*  
*und Gottfried, aus Zwingen*] III,  
 90. 94.  
 Kappler, Sebastian, von Ettiswil, Cap-  
 lan zu St. Peter I, 501. 513. —  
 II, 186. III, 223. 440.  
 Caromellis (= Caramellis), Hans III, 16.  
 Caromellis, Rudolf, Apotheker II, 118.  
 124.  
 Karl V., deutscher Kaiser I, 117. 118.  
 — II, 98. 118. 119. 120. — III, 7.  
 Karlin „Charly von Zürich“, Wieder-  
 taufer II, 485. 545. 546. 547. 548.  
 549. 552. 553. 554. 555. 556. 559.  
 560. 565. 571. 572. 575. 577. 578.  
 579. 580. 582. 583. 584. 585. 586.  
 587. 591. 592. 593. 594. 595. 596.  
 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603.  
 604. 605. 607. 608. 609. 610. 611.  
 632.  
 Carlstadt (= Caralstadius), Andres I, 174.  
 175. 176. II, 200.  
 Carnelius, Pfarrer zu Kirchen Lau-  
 fen, Cornelius von.  
 Karrer, Hans, Grenzach I, 517. III,  
 31.  
 Karrer, Hans, Röschenz III, 117. 119.  
 556.  
 Karrer, Heine, Ober-Michelbach I, 509.  
 — II, 742.  
 Karrer, Jacob, Domcaplan I, 437. 438.  
 451. 462. — III, 223.  
 Karrer, Stephan, Hagenheim III, 354.  
 Carspach bei Altkirch I, 491.  
 Karst, Hans, [*eigentümer von Peters-*  
*berg 17*] III, 27.  
 Karthause im Kleinbasel I, 237. —  
 II, 154. 155. 207. 732. 733. — III,  
 172. 247. 276. 417. 424. 425. 446.  
 451. 455. 457. 466. 467. 519. 523.  
 525. 575.  
 „Karthuser“ aus dem Thurgau I, 63.  
 64.  
 Cartrander = Cratander.  
 Cartuser, Caplan zu St. Peter III, 224.  
 Caspar, Herr = Brilinger, Caspar, Ca-  
 plan des Domstiftes.  
 Caspar, der Wirt zum Regenbogen =  
 Regenbogen.  
 Caspar, der Trommler I, 33.  
 Caspar, Caplan des Herrn von Hat-  
 statt aus Harlaß II, 415.  
 Caspar, Meister, Statthalter zu St.  
 Theodor I, 10.  
 Caspar, Andres III, 524. 550.  
 Caspar, Hans III, 551.  
 Katharin [*in einem brieje Caspar*  
*Schaller's*] III, 594.  
 Katharina, Hatnerin, ehemalige Nonne  
 des Steinenklosters II, 311. 312. 313.  
 Katharinencapelle, St. I, 352.  
 Katharinenspfrund zu Liestal III, 1. 57.  
 Kaufbeuren I, 43.  
 Kaufleuten = Schlüsselzunft.  
 Käuffer, Hans, ausgetretener Karthäu-  
 ser II, 154. 155.  
 Kawetten, in der, vor Richentor III,  
 30.  
 Kechtler (= Kechler), Johannes III, 247.  
 258. 280. 440.  
 Keck, Hans III, 550.  
 Kegell (= Keygell), Werner (= Werli), von  
 Muttenz III, 219. 220. 221. 555.  
 Celer, Hans = Zeller, Hans.  
 Kell, Heinrich, Sohn des Martin,

- Schulmeister zu St. Peter — Kölner  
Heinrich.
- Keller, Caspar, Meister, Domicaplan I.  
438, 451, 452, 461. II, 475.  
III, 223, 354.
- Keller, Heine, Amt Liestal III, 352.
- Keller, Heinrich, Rebmann II, 405.
- Keller, Hieronimus, Thomas, Schulher  
zu St. Peter I, 487, 512.
- Keller, Jakob, Rebmann I, 92. III,  
108, 157, 158, 347, 358.
- Keller, Jakob, in Riehen I, 155.
- Keller, Paul, Tullingen I, 504.
- Keller, Richard, Caplan zu St. Martin  
I, 318.
- Keller, Simon, Illturt II, 293, 459.
- Keller, Ulin, Amt Larnsburg III, 553.
- Keller, Zacharius I, 157. III, 422,  
423.
- Kelner — Kölner
- Kembs I, 161, 445, 449. II, 22,  
167, 179, 751.
- Kempten Bayern I, 466.
- Kepffer, Gast, Arbogast III, 222.
- Kepffer, Stephan III, 221.
- Keppeller, Herr I, 357.
- Keris, Jacob, Caplan des Domstifts  
I, 439.
- Kern, Gering, von Riehen-Bettingen  
III, 556.
- Kern, Klara, ehemalige Nonne im  
Rothhaus II, 408.
- Kern, Ulrich, Freising II, 337.
- Kernwald, ob und nid dem I, 187,  
189, 190. III, 593, 596.
- Keßler Claus, Nieder-Magstatt I, 487.
- Keßler, Jacob, Holstein III, 525, 541,  
565.
- Keßler, Marti /bruder des Jacob III,  
302, 525.
- Keßler, Kesler, Peter, Grenzach I,  
503, 513.
- Keßler, Peter, Caplan zu St. Peter  
I, 502. II, 186. III, 223.
- Keßler, Thiebolt, Wyhlen I, 515.
- Keßler in Verena, Gattin des Claus  
Tuttelin I, 72.
- Kestlach = Köstlach
- Kettenacker, Ambros., Pfarrer in Riehen  
I, 81, 82, 85, 89, 97, 100, 101, 102,  
137, 152, 153, 154, 155, 156,  
172, 173, 193, 194, 195, 200, 201,  
213, 214. III, 11, 485.
- Ketzerturm beim Rappoltshot, Klei  
basel III, 451.
- Chambery, Camera in Saffoy II, 31.
- Charitas, Kloster — Caritas, südlich  
Vesoul II, 278.
- Charly von Zürich — Karlin.
- Château-Salins, Sallzburg in Lothrin  
gen II, 370, 432.
- Chatillon, Schuthon I, 525.
- Chenrudi, Johann, von Payerne, Peter  
lingen II, 469.
- Christannus, dominus, zu St. Peter  
Müller, Christian.
- Christoph, *von Untenheim*, Bischof von  
Basel — Untenheim, Christoph von.
- Chür I, 81. II, 225, 257. III,  
291, 302, 343, 344.
- Kietter, Hans, Grenzach I, 533.
- Kien, Bastian II, 128.
- Kienzheim, Kunben bei Kaisersberg  
I, 487.
- Kilch, Jacob von I, 350, 362. II,  
209, 210, 338.
- Kilch, Jeronimus von III, 273.
- Kilchberg, Kylchber, Baselland II, 45,  
69, 72. III, 17.
- Kilchen — Kirchen.
- Kilchman III, 215.
- Kili, Peter, Zunftmeister zu Reb  
leuten Zulli.
- Kilwert, Heinrich, Domherr zu St. Pe  
ter III, 437.
- Kinzingen bei Mulhausen I, 64.
- Kirchen — Kilchen, Baden I, 477, 481,  
482, 497, 515. II, 1, 2, 191.  
III, 438.
- Circkel — Zirkel.
- Kußling, Ursula, Gattin Urs Schweyers  
II, 145.
- Gastercienserorden I, 4.
- Clara, St. I, 217, 237, 441, 443, 534.  
II, 73, 207, 351, 720. III, 29,  
32, 122, 136, 137, 276, 380, 395,  
451.

- Kistler, Hemann, Amt Farnsburg III, 553.
- Claudi, Dr. = Cantiuncula, Claudius.
- Claus, Schiffmann III, 596.
- Clauselman III, 526.
- Clein, Bartholomeus I, 4.
- Cleinberg in Staufen, Bernhard Gutman alias Gutmann, Bernhard.
- Kleinkembs I, 490.
- Kleinhansen, Lienhard, Müller in Kleinbasel I, 441.
- Kleinhenne, Jacob, Schlierbach I, 517.
- Kleinlutzel II, 233.
- Clemens VII, Papst II, 260, 282.
- Clementz, M. I, 153.
- Kleml, Caplan zu St. Peter III, 223.
- Klett, Gallus, Propst zu Thann III, 580.
- Klett, Lucas, Dr. jur. (Dr. Lux [*bischoflicher kanzler*] I, 48, 144, 147, 149. — II, 86, 429, 449, 474, 681. — III, 252, 281.
- Klettgau Klecköw II, 29, 33, 34.
- Clewe, Hans, Riespach I, 509.
- Kliental = Clingental.
- Klingen II, 95.
- Klingenberg, Barbara von, ausgetretene Nonne des Steinklosters II, 386, 636.
- Clingenberg, Bernhard von I, 400, 408. — II, 4, 21.
- Clingenberg, Conrad III, 423.
- Clingental Kliental I, 46, 217, 237, 445, 467, 486, 501, 506, 518, 534. — II, 143, 144, 207, 251, 435, 436, 438. — III, 26, 123, 275, 446, 451, 452, 472, 523, 537.
- Klingnau Klinglow I, 110, 455.
- Kluber, Niklaus III, 542.
- Cluny Clugny II, 469.
- Clusterer, Wolfgang I, 36.
- Kneblin, Friedrich I, 158.
- Kneblin, Hans I, 153.
- Kneblin, Jacob I, 157.
- Kneblin, Johannes, Cantor des Domstifts II, 389.
- Knobloch, Bartholomeus, Schaffner der Carthause III, 172.
- Knol, Hans, in St. Albanvorstadt [*Mühlenberg 6, 8*] I, 450.
- Knonau, Zürich II, 716.
- Knupp, Benedict, Weinschenk, Hauptmann der Bauern II, 115, 122, 167, 357.
- Knushart, Jerg, von Appenzell I, 36.
- Kobel, Hans = Kübler, Hans.
- Koch, Caspar, des Rats I, 9, 18, 24, 29, 44, 63, 75, 78, 85, 92, 108, 118, 135, 136, 139, 162, 164, 172, 179, 180, 191, 192, 202, 218, 221, 222, 282, 350, 362, 439, 531, 546. — II, 15, 23, 35, 86, 88, 109, 126, 140.
- Koch, Dietrich, von Ettingen III, 536.
- Koch, Lienhart, von Reinach III, 536, 537.
- Koch, Mathis, von Riehen I, 152.
- Köchlin, Jodocus vel Josz, von Schliengen I, 497.
- Koger, Uli III, 549.
- Kohlenberg = Koleberg.
- Kol, Hans, Amt Farnsburg III, 553.
- Kolb in), Agnes, Witwe II, 315.
- Kolb(in), Christina [*ausgetretene nonne des Steinklosters*] II, 95, 315, 384, 386.
- Kolb, Franziscus, Predikant in Bern II, 548.
- Kolb(in), Mergelin [*ausgetretene nonne des Steinklosters*] II, 94, 315, 384, 386.
- Kolb, Mathis Boller genannt = Boller, Mathis.
- Kolben, zum schwarzen [*Gerbergasse 51*] III, 28.
- Koleberg (Kohlenberg) II, 454, 455. — III, 29, 30.
- Koleberger II, 142, 208.
- Koler, Andres III, 430.
- Koler, Anton II, 142.
- Koler, Mathis I, 499.
- Köler, Stephan, von [*Klein*]-Hünningen II, 556.
- Koler, Thenge, zu Weier im Thal I, 487.
- Köller, Hans I, 158.
- Kolin, Gorius, Gürtler II, 437.
- Kolmar I, 279, 282, 368, 454, 458, 485.

510. — II, 353. 364. 388. 390. 391. 405. 413. 458. 472. 499. — III, 223. 457. 464.
- Colmar, Werlin, von Liestal II, 335. 339. 346.
- Coeln (Colonia) I, 174. 175. 176. — III, 332.
- Kölner (=Kelner, Kell), Heinrich, Glockner und Chorherr zu St. Peter I, 506. 514. — II, 369. 370. 490. 491. 677. — III, 224.
- Coloma, Reynhardus de, Caplan des Domstiftes III, 332.
- Colonia = Coeln.
- Komburg (Comberg), Württemberg I, 468.
- Komler, Heine, Amt Farnsburg III, 553.
- Kongen, Claus, zu Weil I, 507.
- Kongen (Kunig), Conrad II, 72. — III, 302.
- König, Haus zu dem (*Abscheurorstadt 12*) I, 448.
- Königsfelden (Kungsfalden), Kloster II, 42. 44. 212. 428. 472. 682. — III, 135.
- König, Philipp, von Tegertfelden II, 4. 21.
- Konrad, Maler (Schnitt, Konr.) d.
- Conrat, von Münchenstein, Caplan des Domstiftes I, 439.
- Conratter, Lucas, doctor, Domherr I, 465.
- Konstanz (Constantia, Costentz) I, 19. 74. 81. 82. 85. 88. 89. 92. 109. 110. 111. 112. 125. 130. 132. 144. 202. 222. 446. 469. 472. 477. 478. 504. — II, 50. 110. 111. 145. 201. 208. 225. 229. 257. 328. 329. 392. 378. 382. 396. 407. 435. 438. 630. 636. 716. 732. 744. — III, 9. 13. 14. 43. 50. 71. 72. 73. 76. 77. 80. 108. 148. 169. 185. 193. 195. 242. 245. 251. 252. 254. 255. 250. 268. 270. 271. 272. 273. 283. 294. 303. 325. 327. 330. 332. 335. 341. 343. 344. 352. 435. 469. 479. 490. 491. 543. 586. 588. 591. 594. 595.
- Kopt, zum (*Schifflande*) I, 72. 416. 711. — III, 179.
- Köpfli, Wolf, Buchdrucker zu St. Peterburg II, 351.
- Copis, Johann I, 452.
- Cornelius, domnus, zu St. Peter (Laufen, Cornelius von).
- Kornelius, Rudolf (Caronellus, Rudolf).
- Kornmarkt I, 321. 499. — II, 26. 27. — III, 328.
- Kormesser, Nicolaus, Augustinerprior II, 252. — III, 17. 19. 35.
- Cornol (Kurnow), Berner Jura II, 23.
- Kosy, Hans, Fischer III, 510. 517. 520. 522. 523. 524. 525.
- Kostanzer, doctor Paulus (Phrygio Paul, Dr., Pfarrer zu St. Peter).
- Kostlach (Kestlach, Koehlach bei Pfirt) I, 447. 458. 464. 472. 517.
- Coszmann II, 178.
- Kotzingen bei Landser I, 535. 536. — II, 180. 181. 749. — III, 33.
- Courendlin (Rennendorf).
- Krafft, Conrad, von Laufen III, 21.
- Krafft, Wolfgang III, 275.
- Cratänder, Andreas, Buchdrucker I, 145. — II, 719. — III, 563.
- Krattinger, Benedict, Amt Waldenburg III, 554.
- Kreb, Hans, Weibel, Amt Waldenburg III, 553. 554.
- Kreiß, Anna, Witwe des Peter II, 432.
- Kreiß, Peter, Siegelgraber II, 432.
- Kremer, Mathis, Schuhmacher I, 40.
- Krentzlin, Koehhaus (*Schifflande 79*) I, 12. — III, 597.
- Krepser, Thomann Schmid gen. Schmid gen. Krepser, Thomann
- Kreszi, Thomas III, 467.
- Kreuz, schwarzes (*St. Johannvorstadt 7b n 27 n 25*) III, 37.
- Kreuzlingen am Bodensee I, 227.
- Cristann, Schneider I, 151. — III, 37.
- Cristen, Bruder III, 467.
- Cristann, Adam, Amt Larnsburg III, 553.
- Cristen, Hans, Weil I, 511.
- Cristen, Hans, Lauttenberg I, 459.

- Cristina, Martin, Cleriker II, 405.  
 Cristoffel, Haus zum St. /*Koblenberg 1*/  
 III, 30.  
 Kroichin, Hans, Amt Waldenburg III,  
 554.  
 Cronberg, Hartmann von I, 349.  
 Krone, zur /*Schifflande 5*/ I, 172.  
 177. - II, 27.  
 Cronis, Gast III, 219.  
 Cronis, Hans III, 219.  
 Kronauer Cronower, Cristoffer Stof-  
 fel) I, 40. - III, 418, 546.  
 Krug, Straßburger Bote III, 210.  
 Krug, Sebastian Bastion III, 276, 418.  
 512  
 Krutle Ruth, Marx, von Benken III,  
 528, 555.  
 Kruttedlin über Rin /*Badergäßlem 6*/  
 I, 490.  
 Crutz, Haus zum /*Spalenberg 48*/ I,  
 511.  
 Crutzgeßly /*Schutzenmattstraße*/ I,  
 485.  
 Kubler, Caplan von St. Peter III,  
 224.  
 Kubler, Adelheid II, 434.  
 Kubler, Hans, Amt Waldenburg III,  
 554.  
 Kubler, meister Hans /*Buchsenmeister  
 Hans Kobel, Petersberg a*/ I, 505.  
 Kubler, Lorenz III, 32.  
 Küfferin, Agnes, Abtissin von Ols-  
 berg II, 464.  
 Kuffer, Bächtold, Schiffmann III, 446.  
 Kuffer, Bernhard, zu Benken III, 37.  
 Kuffer, Bernhart, Wächter auf dem  
 Münsterturm III, 525.  
 Küfter, Claus, von Bielbenken III, 78.  
 Kutter, Diebold I, 94.  
 Küfter, Hans, Weil I, 507.  
 Kugly, Claus I, 25.  
 Kuelhamer Kiellhamer, Anton III,  
 547, 563.  
 Kulper, Werlin II, 300.  
 Kumni, Jerg, in Tüllingen I, 507.  
 Kung King, Wilhelm III, 549, 558.  
 Kungsberg, Haus /*Gerbergablein 22*/  
 I, 495.  
 Küeny, Hieronimus, Caplan zu St. Pe-  
 ter I, 500, 513. - II, 187. - III,  
 223.  
 Künig, Heinrich, Morschweiler I, 517.  
 Kuniman, Michel, Gewenheim bei  
 Thann I, 496.  
 Kunried[ina], Margaretha, ausgetretene  
 Nonne, Verwandte des Altvenners  
 Nicl. von Grafenried III, 113.  
 Cuntz, Fridli III, 277.  
 Kuntz, Hans III, 542.  
 Kuontz, Stephan I, 508.  
 Cunzly, Clewi, Wenzwiler I, 509.  
 Küpfer, Pauli, Amt Liestal III, 552.  
 Kupfer Würmschlers Haus /*Heinrich  
 Kupferwurm, Äschenvorstadt 71, 73*/  
 III, 27.  
 Kuppelin Kiplin, Adam, Wirt zur  
 Blume III, 109.  
 Kupffli, Thomann, Amt Waldenburg  
 III, 554.  
 Kurerin, Ursula, von Benken III, 123.  
 Küry, Hans, Reinach III, 557.  
 Kuri, Martin, Battwil III, 425.  
 Curio, Valentin, Drucker, /*Tochter-  
 mann Jacob Meyers zum Hirtzen*/  
 I, 120, 37, 121, 21, 122. - II, 719.  
 Kurnow = Cornol.  
 Currificis = Vischer, Hans, Chorherr  
 zu St. Peter, genannt Wagner.  
 Kürschnerzunft I, 25. - III, 420.  
 548.  
 Kürschnerzunfthaus /*Gerbergasse 14*/  
 I, 490.  
 Kursener, Joseph Suntgouwer (Sun-  
 kower), Joseph.  
 Küssaburg-Tal statt Küssenberg, Tal  
 II, 34.  
 Kuttelgasse /*Münzgäßlein*/ III, 29.  
 Kuttelhus /*Münzgäßlein 18*/ I, 495.  
 Kuttler, Hans, Metzger alias = Metz-  
 ger, alias Kuttler, Hans.  
 Kuttler, Ulrich I, 321, 322, 324, 327.  
 334.  
 Kutzenberg III, 489.  
 Kausen, Meister Josen von I, 134.



## D.

- Dachstein *(bei Molsheim Unterelsaß)*  
I, 534.
- David Davit, Caspar, Metzger I, 33,  
36, 515. II, 115, 122. III, 418,  
546.
- David, Conrad, Metzger, des Rats I,  
24, 282, 445, 503, 533. II, 245,  
371, 385, 389, 493, 495, 499, 722.  
III, 6, 46.
- David, Hans, *Caplan am Münster*  
 $\frac{7}{1502}$  I, 351. III, 5, 5.
- David, Heinrich, Kaufmann  $\frac{7}{1535}$   
I, 27, 371. II, 280. III, 464
- Dagen = Degen.
- Dalcher Talcher, Arbogast, Gast  
III, 219.
- Dalcher, Hans III, 555.
- Dalcher, Peter III, 552.
- Damian Damyon, minor Herren Bott  
I, 43, -- II, 69, 78, 177, 179, 213,  
252, 680. III, 9, 493.
- Dammerkirch, Oberelsaß I, 453. II,  
280.
- Dampfrion, Hans Ulrich, Domeaplan  
I, 438, 447, 462. III, 223.
- Dampfrion, M. Ludovicus, Domeaplan  
III, 223.
- Dampfrion, Martin I, 24, 142. III,  
17.
- Danczer, Erhart, Grenzach I, 503.
- Danczer, Lienhart, Grenzach I, 503.
- Daniel, der Pfeifer I, 33.
- Datt, Lienhard, von Riehen Bettinger  
III, 556.
- Datt, Uli, Riehen I, 503, 524.
- Dattenried *[Delle]* III, 153.
- Deck, Hans, Pratteln II, 395, 419.
- Deck, Jacy, von Prattelen III, 556.
- Degen Tagen, Dagen, Hans, Amt  
Farnsburg III, 552.
- Degen, Lorenz, von Langenbruck III,  
584, 596.
- Degen, Steffen, Amt Waldenburg III,  
554.
- Degen, Ulin, Amt Homburg III, 555.
- Degenhart, Joachim, Papierer I, 188,  
-- III, 346, 347, 564.
- Degknow Tecknau
- Delsberg Telsperg II, 43, 81, 84,  
88, 97, 98, 109, 112, 113, 114, 129,  
132, 135, 142, 310, 321, 339, 397,  
371, 389, 475, 68, 684, 713, 717,  
714, 738. III, 31, 142, 143, 155,  
165, 172, 183, 193, 217, 313, 313,  
379.
- Denck, Johann, Wiedertauter II, 54,  
585.
- Deutsches Hans Tutschenhus I, 230,  
449. II, 339. III, 438, 492.
- Deutscheshaus Turm I, 19, 36. III,  
528.
- Deutschnoten Tutschnoten, Fridl III,  
377.
- Dhur Dur.
- Dy Dyen, Hans, Maler I, 317,  
II, 432.
- Dichtler, Antoni I, 24, 29. III,  
475, 445.
- Dichtler, Hans, Domeaplan I, 438, 419,  
493. III, 222, 331, 444.
- Diebolt sel., Caplaner zu St. Martin  
I, 518. III, 33.
- Diebolt, Schuhmacher, bei St. Eüsa  
bethen, von Sulz II, 485.
- Diebolt Thiebolt, Lienhard, von Nie  
dersteinbrunn II, 169, 333.
- Diepolt, Meister Wyßach, Diebold
- Diedis, Hermann, von Riechen I, 17.
- Diegten Dietlicken, Dietken I, 339,  
411, 428. III, 353.
- Diesbach, von II, 231. III, 281.
- Diesbach, Christoph von III, 149.
- Diesbach, Nicolaus von, Coadjutor, Dom  
herr I, 57, 53, 147, 225, 495. II,  
57, 53, 121, 141, 174, 232, 271,  
271, 274, 315, 334, 362, 377, 397,  
448.
- Diesche, Hans, jr. I, 500.
- Diesenhoten II, 242. III, 147, 151,  
377, 378.
- Diethelm, Fridlin I, 158.
- Dietschi, Pentheli I, 36.
- Diettel, Johann II, 269.

- Dietter, Ulin, Amt Farnsburg III, 553.  
 Dietweiler bei Landser III, 31, 32, 33.  
 Dijon III, 65.  
 Dilmann, Melchior, Leutpriester zu Pfeffingen = Tillmann.  
 Dinberg ? I, 442.  
 Dinger, Philipp III, 422, 546, 547.  
 Dinkelsbühl Bayern I, 453.  
 Dionisius von Dießenhofen = Schmit, Nysius, von Dießenhofen.  
 Dyrna = Thurnen.  
 Dischmacher = Tischmacher.  
 Dyszler, Jacob III, 550.  
 Dittingen Tittingen, Amt Laufen I, 481.  
 Düttlinger [*Petermann*], Venner von Bern III, 62, 113.  
 Dollinger Tollinger, Heine, von Reinach III, 462.  
 Dollinger, Lorenz, von Reinach III, 557.  
 Dollinger, Peter, von Reinach III, 461.  
 Dolter Doltter, Oltter, Conrad, Schultheiß von Kleinbasel II, 145, 411, 412, = III, 128, 172, 302.  
 Dolter Tolter, Peter, dictus Frischhertz III, 302.  
 Dompropsts Hof Dompropstei [*Rittergasse*] I, 236, 450.  
 Domstift Hohes Stift, Meren Stift, Münster, Monster, Dom, Kathedrale I, 215, 228, 230, 231, 349, 391, 407, 415, 424, 443, 466, 535, = II, 86, 112, 125, 147, 217, 379, 616, = III, 100, 102, 103, 105, 222, 235, 238, 268, 275, 280, 281, 309, 328, 331, 364, 388, 395, 396, 430, 492, 495, 510, 544, 545.  
 Donet, Claus, von Laufen = Tnonat, Claus.  
 Dorger Torker, Felix III, 547, 558.  
 Dorlich, Caspar I, 40.  
 Dornach Dorneck bei Arlesheim I, 215, 262, 277, 278, 279, 330, 336, 365, 376, 450, 545, 550, = II, 19, 23, 31, 72, 84, 90, 98, 105, 113, 114, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 157, 172, 231, 309, 327, 371, 389, 410, 411, 417, 430, 470, 499, = III, 139, 192, 277, 566.  
 Dornach Dorneck bei Mülhausen II, 439.  
 Dornacher, Bernhart, von Muttenz III, 222, 555.  
 Dornacher, Fridlin, von Reinach III, 557.  
 Dornacher, Gast (Arbogast) III, 221.  
 Dornacher, Hans, Caplan zu Muttenz I, 21.  
 Dornacher, Hans, von Reinach III, 460, 461, 462.  
 Dornacher, Heine, Oberwil III, 557.  
 Dorneck = Dornach.  
 Dorneck, Haus [*Schwanengasse Th. v. 4. Ecke*] III, 496.  
 Dorothea, Schwester zu Engenthal, Base des Hans Nacht zu Bielbeaken II, 276.  
 Dorwechterlin, Katherin I, 21.  
 Dotengäßlein = Totengäßlein.  
 Drat, Hans, Schaffner des Abtes von Wettingen I, 156.  
 Drybock (Tribock) I, 361.  
 Dryel, Johannes III, 467.  
 Dryer pundthen = Graubünden.  
 Dryg gesellschafften = die drei Kleinbasler Gesellschaften zum Greifen, zum Rebhaus und zur Hären III, 518, 550.  
 Drur Truer, Truher, Trucher), Anna II, 751.  
 Drur, Hans, Hauptmann der Sundgauer Bauern, Weinmann II, 51, 78, 115, 122, 167, 168, 266, 367, 751.  
 Dubler, Jacob, Schlosser III, 508.  
 Duggingen Duckingen), Bern II, 88, 89.  
 Dullicken = Tüllingen.  
 Dunckel, Appollinaris III, 32.  
 Dur (Dhur), Hans, Metzger I, 500.  
 Dur, Simon III, 548.  
 Durgau = Thurgau.  
 Durlers, Ulrich, von Uri II, 324.  
 Dürmenach (Tirmnach) bei Pfirt I, 496, = III, 301.  
 Durrmeyer, Conrad II, 463, 465, 466.

Durnner, Ulrich III, 549, 558  
 Durs goldschmid — Grat, Urs Thuis  
 Dürst, Hans III, 552.

Darsum, Ottilia, ausgetretene Nonne  
 des Steinklosters II, 95.

## E.

Eber, Haus zum *schwarzen* Gerber  
*gasse 73/* III, 29.  
 Eberhart, Heine II, 267.  
 Eberlin, von Baden III, 37.  
 Eberstein II, 475.  
 Eberstein, Graf Bernhard von II, 373  
 Eblin, Hans I, 375.  
 Eck von Egk, Egg, Dr. Johann I,  
 140. — II, 124, 197, 199, 200, 201,  
 202, 208, 328, 329, 330, 331, 336,  
 340, 341, 342, 343, 344, 580, 597,  
 615, 648. III, 42, 81.  
 Eckental, Margreth von *Fegenthal bei*  
*Deutschnofen in Tirol* III, 378.  
 Ecklin, Henricus III, 467.  
 Edelmann, Dorothea III, 28.  
 Eder — Öder.  
 Edingen, von II, 231.  
 Effinger, Schultheiß von Zurich I, 91.  
 Efringen, von I, 467.  
 Efringen, Cordula von, ausgetretene  
 Clingentaler Nonne II, 144.  
 Efringer, Andreas Andreas von Ef-  
 fringen., Caplan des Domstifts I,  
 439, 457, 462. III, 222.  
 Eger, Hans Johannes, in Riehen I,  
 152, 157, 497.  
 Eger, Simon, von Riehen I, 157, 497.  
 Eggenen Eekenen, Ober-, Baden III,  
 267.  
 Eggental Eckental bei Deutschnoten,  
 Tirol III, 378.  
 Eggle, Claus, zu Ottilchen III, 27.  
 Egidius, Caplan zu St. Peter — Ri-  
 cholf, Aegidius.  
 Egisheim Egeszheim bei Colmar I,  
 487. — II, 500, 701.  
 Eglin, Junker, Dompropst II, 179.  
 Eglin, Claus III, 219.  
 Eglin, Elsin III, 28.  
 Eglin Egkly, Thoman, Schindler zu  
 St. Alban I, 499. III, 422, 423  
 Egolzwil, Luzern I, 122, 123.

Egriehen, Margreth, Gattin des Jakob  
 Groß, Lebkücher III, 172.  
 Egringen bei Lorrach I, 59. II,  
 151, 154. III, 32.  
 Elinger, Lienhard, Sohn der Gerberin  
 I, 495. III, 548.  
 Eichach, Ludwig, von Sulgau, domnus,  
 St. Peter I, 103, 109, 113. II,  
 187.  
 Eichenan, Ehart II, 190.  
 Eichstetten — Eichstatt, Eystett, Baden  
 III, 574, 533, 547.  
 Eichstetten, Lienhard von — Finck,  
 Lienhard.  
 Eigen, Margreth II, 75.  
 Egerman, Felix, Steinklosterschatt-  
 ner II, 384, 385. III, 579.  
 Eimeldingen — Eimeltingen, Eymettingen,  
 Eymentinggen I, 448, 481, 520,  
 II, 1, 191. III, 31, 33, 342.  
 Eintältig, Bote III, 582.  
 Eintältig — Einteltig, Hans, Caplan zu  
 St. Peter I, 510, 514. II, 314  
 III, 223.  
 Einteltig, Agnes I, 507.  
 Einteltig, Magdalena, Gnadentalschwe-  
 ster III, 176, 178.  
 Eingern, Hans I, 158.  
 Einsiedeln I, 1, 5, 10, 158, 162, 164,  
 165, 166, 167, 168, 172, 177, 214,  
 216, 218. II, 256, 257, 258, 280,  
 283, 284, 285, 294, 309, 310, 322,  
 323, 326, 333, 378, 380, 382, 390,  
 716, 722. III, 135, 139, 148,  
 174, 182, 183, 185, 188, 189, 190.  
 Eischen zu Weil, in der *Floname*  
 III, 31.  
 Eisengasse — Ysengassen I, 518. II,  
 323. III, 29, 325.  
 Elende Herberge III, 27, 29, 215, 275  
 Ellfeld, Hans, Diacon zu Liestal  
 Ellfeld, Hans.  
 Ellickurt — Hericourt.

- Elisabethen, St. I, 326. 448. II, 183. 485. — III, 26. 395.  
 Ellwangen, Württemberg I, 473.  
 Elm, Lienhard, Steinmetz, von Lindau III, 492.  
 Floigen, Bruderschaft St. III, 128.  
 Elsaß I, 47. 278. 322. 323. 366. 378. 382. 476. 522. 525. 532. 533. 536. 538. 548. 550. 551. II, 2. 4. 24. 41. 42. 44. 48. 49. 53. 60. 61. 62. 63. 64. 66. 74. 82. 101. 103. 133. 152. 153. 164. 165. 333. 441. 442. 455. 460. 487. 740. 745. — III, 14. 38. 39. 40. 41. 45. 58. 60. 104. 122. 132. 153. 161. 434.  
 Elsendorffer, Petrus, Domcaplan I, 438. 447. 460. — III, 223.  
 Eltzacher, Johann, Schaffner zu Clingental III, 123.  
 Emanuel, von Bern — Manuel, Nicolaus.  
 Ems Emps., Georg Sigmund von, Domberr von Constanz I, 465. — III, 332. 335.  
 Ems Aemblz, Hohenems, Marx Sittich von /<sup>7</sup> 1533/ III, 21. 592.  
 Enderly III, 594.  
 Eendingen III, 31.  
 Endlin, Schwester zu Engental II, 276.  
 Engel, Mathaeus, Schuhmacher II, 149.  
 Engelberg II, 328.  
 Engelpforte Engelport bei Gebweiler I, 543.  
 Engental Engental [*kloster bei Muttenz*] I, 539. 540. 541. 542. 549. II, 2. 23. 29. 190. 192. 193. 196. 275. 319. 320. 365. 420. 434. III, 221. 276. 456.  
 England II, 397.  
 Enker, Hans zum, am Fischmarkt [*Stadthausgasse 17*] III, 27.  
 Ensisheim Ensheim, Ensen I, 132. 235. 336. 366. 377. 378. 383. 384. 471. 522. 525. 526. 528. 529. 531. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 543. 544. 546. 548. 549. 552. 553. II, 2. 4. 5. 6. 7. 9. 11. 12. 13. 15. 19. 23. 24. 31. 35. 38. 39. 41. 42. 45. 46. 48. 49. 53. 54. 56. 60. 61. 62. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 82. 103. 116. 139. 140. 152. 153. 164. 166. 169. 213. 214. 221. 231. 266. 267. 268. 273. 274. 278. 279. 281. 308. 314. 316. 317. 323. 325. 326. 333. 345. 347. 358. 359. 369. 371. 372. 373. 377. 387. 439. 441. 442. 466. 467. 470. 473. 475. 476. 477. 479. 483. 490. 493. 498. 500. 701. 707. 709. 711. 713. 715. 728. 738. III, 21. 23. 31. 38. 41. 43. 44. 51. 53. 58. 59. 63. 64. 70. 122. 153. 157. 182. 184. 206. 207. 208. 209. 214. 239. 245. 250. 263. 278. 325. 328. 341. 343. 347. 356. 357. 365. 377. 380. 410. 411. 426. 437. 468. 490. 491. 495. 499. 533. 564. 579. 587. 588. 591. 592.  
 Entenschießer, Mathaeus, von Pratteln II, 405.  
 Eptingen, von II, 253.  
 Eptingen, Friedrich von I, 21. — II, 14.  
 Eptingen, Hans Friedrich von I, 425. — II, 317.  
 Eptingen, Junker Kilian von III, 415.  
 Eptingen, Margarethe von, geh. von Laufen II, 189. 190.  
 Eptingen, Mathaeus von II, 21. 48. 499. — III, 46. 442.  
 Erasmus-Caplanei am Hochstift III, 335. 336.  
 Erasmus von Rotterdam I, 144. 145. II, 127. 694.  
 Erbser, Fridlin, von Bubendorf II, 215.  
 Ergolz I, 245. 265. 271. 334. 337. 338. 390. 430.  
 Ergow (Ergau) — Aargau.  
 Erlach II, 353.  
 Erlach, von II, 380.  
 Erlach, Diebold von III, 204.  
 Erlach, Schultheiß Hans von II, 146.  
 Erlibach, Wendli, von Rastetten I, 145.  
 Erlin, Jacob III, 550.  
 Erny, Hans, Zimmermann III, 65. 66. 69.  
 Erny, Hans, Amt Liestal III, 552.  
 Ernst, Markgraf zu Baden und Hochberg — Baden und Hochberg, Ernst.  
 Ernst, Hug III, 549.

- Erseun III, 65.  
 Eschemerthor Eschamarthor = Aschen-  
 tor.  
 Eschenzweiler Eschetzwiler, Eschölz-  
 wiler bei Habsheim I, 459, 49,  
 493, 494, 535. II, 18, 181, 214.  
 Escher Eschar, von Zürich II, 179.  
 Escher, Conrad II, 22.  
 Escher, Hans, von Zürich I, 115, 190.  
 Esel, der Knecht zum III, 597.  
 Esel, der Müller zu dem I, 317.  
 Estelsturmlein I, 137. II, 735.  
 III, 42, 170.  
 Eßlingen II, 103, 176, 281, 432.  
 Eszlinger, Nicolaus, von Basel, aus-  
 getretener Predigermonch II, 202.  
 Etlingen II, 681.  
 Etsch, Marti ab der = Nock aus dem  
 Etschland, Martin von.  
 Etschland III, 291, 302, 377.  
 Eterer, Balthasar, von Rappoltswiler  
 I, 491.  
 Eterer, Conrad, von Rappoltswiler  
 I, 491.  
 Eterlin, Pentelin II, 128.  
 Ettingen I, 494, 509. II, 88, 89,  
 96, 318, 35, 337, 410, 499, 521.  
 III, 10, 323, 374, 382, 414, 425, 488,  
 527, 536, 557.  
 Ettiswil Eteszwil, Luzern I, 371.  
 Etlieken = Otlingen.  
 Eucharis = Holzach, Eucharis.  
 Exuperantius, Caplan zu St. Peter II,  
 I, 14.

## F, V.

- Faber, Jacobus, Stapulensis, Lefèvre  
 d'Étaples II, 694.  
 Faber, Johannes, Emmeus, Drucker II,  
 677.  
 Fabri = Faber, Johannes, Doctor /*ge-  
 neralvikar des bistums Constanz und  
 Basler domherr*/ II, 112, 113, 120,  
 122, 130, 139, 140, 141, 225, 267,  
 269, 270, 271, 272, 273, 274, 277,  
 278, 279, 328, 362, 365, 377, 379,  
 585, 610. III, 13, 80, 113, 114,  
 246, 253, 258, 278, 325, 355, 359,  
 361, 363, 490.  
 Fach, Margreth von III, 27.  
 Vachhenn, Conrad, St. Johannschattner  
 III, 344, 345.  
 Vadianus Dr. Joachim von Watt  
 /*bürgermeister von St. Gallen, 1484  
 bis 1551*/ III, 239.  
 Fahne, rote Rottentan /*Friedstrabe  
 43*/ III, 27.  
 Falken, zum, Liestal II, 333, 354.  
 Falkenstein, Vogter = Neu-Falkenstein  
 II, 392, 394. III, 132.  
 Falkenstein, von I, 542. II, 87.  
 Falkenstein /*Anna*/, Fürstabtissin von  
 Säckingen II, 310.  
 Falkenstein, Sigmund von II, 79,  
 III, 59.  
 Falkenstein, Thomas von, Domherr I,  
 473, 475. III, 324.  
 Falkenstemin, An. III, 384.  
 Falkeysen = Valkysen, Claus III, 542,  
 547.  
 Falkner = Valekner, Claus /*soba des  
 Ulrich*/ II, 20, 21.  
 Falkner, Heinrich, Sattler des Rats III,  
 322.  
 Falkner, Heinrich /*soba des Ulrich*.  
 II, 20, 21.  
 Falkner, Ulrich, Oberstzuntmeister I,  
 6, 7, 8, 18, 22, 24, 26, 30, 32,  
 188, 204. II, 20. III, 30.  
 Validus, Balthasar, Leutpriester am  
 Münster II, 677.  
 Varel = Pharelus, Wilhelm I, 95, 97,  
 99, 111, 102, 103, 144, 145. II,  
 16.  
 Lainsburg = Varsperg I, 194, 198, 238,  
 246, 247, 248, 258, 261, 262, 264,  
 266, 267, 268, 270, 271, 272, 273,  
 282, 284, 285, 286, 287, 288, 294,  
 295, 296, 298, 300, 302, 304, 305,  
 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312,  
 313, 318, 330, 336, 339, 340, 345,  
 382, 388, 408, 409, 410, 411, 412,  
 413, 414, 415, 416, 426, 427, 428,  
 429, 430, 432, 434, 435, 521, 534.

544. II, 22, 24, 25, 27, 29, 35, 108, 147, 188, 189, 203, 229, 250, 262, 294, 367, 371, 431, 436, 466, 470, 476, 490, 503, 679, 701, 707, 711, 714, 715, 717, 720, 723, 726, 727, 728, 735, 749. III, 51, 59, 62, 133, 138, 216, 261, 304, 353, 421, 484, 489, 551, 552, 565, 585, 595.
- Varschon, Johann, Priester in Muttenz  
Schnyder gen. Varschon, Hans.
- Väsch, Claus III, 549, 558.
- Väsch Fesch, Wernli [*1521*] I, 26.
- Fatzmann Vatzmann, Claus III, 17, 195.
- Fatzmann, Jerg Jeorius, Domcaplan  
I, 130, 131, 138, 140, 141, 193, 199, 200, 201, 438, 442, 460.  
III, 194, 223, 331, 444.
- Vauchuse Wauchusz III, 282.
- Vaugris Vogrysz, Johannes, Buchhändler II, 719.
- Vaugris, Vincenz II, 719.
- Federin, Katharin, von Wingarten III, 464.
- Feindselig, Doktor, von Constanz II, 329.
- Feyscher Vösy, Hans, Schaffner zu Schöntal I, 17, 19.
- Feldbach Velpach [*Kloster im Elsaß*]  
I, 89. II, 379. — III, 33, 575.
- Feldbach Velpach, Fridlin I, 24, II, 315.
- Feldberg Velperg bei Müllheim I, 493.
- Veldenberg, Haus [*Spalenberg 62*] III, 496.
- Feldkirch III, 352, 356, 475.
- Veldner, Hans I, 25, 26.
- Felix, Muller zu Biedertal III, 37.
- Felix, Hans, Caplan zu Liestal I, 233, II, 247, 248, 261, 286, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 305, 306, 319, 318, 345, 743.
- Felix von Zürich Mantz, Felix I, 170.
- Velleianus II, 146.
- Veltrin Schaffner, Veltin, Drucker I, 128.
- Venningen, von I, 357.
- Venningen, Johann von, Bischof von Basel I, 350.
- Ferber Ferwer, Johannes, Domcaplan I, 438, 445, 463. — III, 222.
- Ferdinand von Osterreich, Erzherzog, König von Ungarn und Böhmen I, 117, 119, 120, 377, 523. — II, 24, 28, 29, 36, 44, 74, 103, 110, 118, 120, 130, 131, 139, 140, 141, 176, 211, 224, 253, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 277, 278, 279, 377, 379, 477, 478. — III, 122, 193, 251, 263, 278, 316, 349, 356, 359, 365, 376, 426, 428, 430, 437, 455, 478, 501, 506.
- Ferenberger (Fernberger, Ferenberg), Joh., Oberster Sekretär Erzherzog Ferdinands II, 377, 379. — III, 194, 356, 450.
- Vergy Warze in Burgund I, 32.
- Verier, Jacobus I, 144.
- Feringer, Peter, Papierer III, 27.
- Verrer, Hans, Amt Laufen III, 556.
- Verrer, Peter, Amt Laufen III, 556.
- Ferrer, Stephan, von Liesberg III, 109.
- Verulan, Bischof von = Filonardi, Legat.
- Vester, Jerg Jeorius de Magstat, Domcaplan I, 437, 441, 460. — III, 222, 332, 440, 444.
- Vetter, Marx, zu Rodersdorf III, 32.
- Feuerbach Furbach [*bei Müllheim*] I, 377.
- Feuler, Hans, Wiedertäufer II, 353.
- Vy, Hans III, 32.
- Vier Waldstätte I, 91, 92. — II, 170, III, 183, 250, 261.
- Vige, Diebold, zu Hausgauen I, 494.
- Villingen Fylingen, Vylingen, Baden I, 469, 549, 550, 551, 553. — II, 3, 724. — III, 588.
- Villip = Philipp [*N.*].
- Filonardi, Legat, Bischof von Verulan I, 137.
- Vilßer, Wolf III, 546.
- Fynck, Michel, Weber I, 281.
- Finck, Tiebolt, Bader I, 7.
- Finiger, Sixt I, 493.

- Fininger, Mauritius, Moritz, Prior zu Augustinern, Dr. theol. I, 62.
- Vireti, Jacob, Koch zu St. Alban II, 317.
- Fischbach, Fischbach, Johannes, Domcaplan I, 438, 457, 493. III, 227.
- Vischer, Alban III, 549.
- Vischer, Balthasar III, 272, 55.
- Vischer, Meister Hans, Chorherr zu St. Peter, gen. Wagner, *chronica* I, 488, 512. II, 115. III, 223.
- Vischer, Hans I, 24, 357, 322, 344.
- Fischer, Hans, im Kleinbasel I, 58.
- Vischer, Hans, Muttenz III, 221.
- Vischer, Peter III, 549, 549.
- Vischer, Thomman I, 377.
- Vischer, Thonge, von Riehen Bettingen III, 556.
- Fischernzunnt, Vischer und Schüttleute I, 26. II, 196. III, 422, 549.
- Fischingen, Vischingen, Visingen bei Lörrach I, 509.
- Fischingen, Thurgau I, 222.
- Fischmarkt I, 170, 511. - III, 3, 4, 322.
- Visconti, Galeazzo III, 13.
- Vyszler, Hans III, 16.
- Fislis bei Pfirt III, 33.
- Flachsland, von III, 24, 26.
- Flachsland, Hans von I, 149, 317.
- Flachsland, Hans Werner von I, 352, 487, 496. - II, 36. III, 301.
- Flandern, Margarethe, Herzogin von I, 161.
- Fleckenstein II, 209. III, 244, 324, 468.
- Fleckenstein, Heinrich, Luzern, Domherr I, 63, 227, 323. III, 218, 355.
- Fleisch, Philipp III, 542.
- Flubacher, Fluthbacher, Hans, von Bubendorf, Wiedertauer III, 378.
- Fluh II, 27.
- Focktlin, Frödl, zu Weil I, 507.
- Vochlan, Jeronimus, Caplan zu St. Martin I, 517.
- Vochheim, Georgius, Vogt zu Homburg II, 25, 251, 431, 454. III, 446, 450.
- Vogel, Balthasar, Caplan. Vogelin Balthasar.
- Vogel, Claus I, 37.
- Vogel, Heinrich I, 498.
- Vogel, Marcus, Caplan zu St. Peter *ca. 1531 praester in Treibsel* I, 496, 497, 513. II, 129. III, 223, 436.
- Vogelin, Vogel, Voghin, Balthasar, von Wallenstadt, Caplan zu St. Peter, Diacon zu St. Leonhard I, 494, II, 187, 343. III, 223, 483.
- Vogelin, Claus, Amt Waldenburg III, 554.
- Vogelin, Hans, Amt Waldenburg III, 554.
- Vogelin, Hans, Amt Larnsburg III, 552.
- Vogelshertz, Beinhardt, Spielmann III, 551.
- Vogler, Hans I, 36. III, 547.
- Vogler, Peter, von Buren, Bern III, 573, 547.
- Voglinshertz, Bernhard, Liestal II, 243.
- Vogs, Hans, Kuter III, 549, 557.
- Vogt, Hans, Allschwil III, 557.
- Vogt, Hans, von Gelterkinden II, 418, 427.
- Vogt, Hans, Weibel III, 550.
- Vogt, Lorenz, Allschwil III, 557.
- Vogt, Von, M., Rat des Erzherzogs Ferdinand II, 28.
- Vogtli, Benedict, Oberwil III, 557.
- Vogtlin, Claus, von Benken III, 93, 94.
- Vogtli, Hans, Amt Larnsburg III, 552.
- Vogtli, Fienhart, Muttenz III, 555.
- Vol, Eckart I, 357.
- Vol, Lucharnus I, 352.
- Volkensberg II, 22, 711, 713.
- Voleker, Hans, Stadtgerichtsamtman III, 27, 129, 177.
- Vollratin, Elisabeth, Sigrüst, genannt Sigrüst, genannt Vollratin.
- Volrotin, Sybille, geb. Rvff, aus getretene Nonne des Steinenklosters II, 93, 257, 385, 386.
- Vollrot, Wolfgang II, 93.
- Volmy, Cristen, Amt Larnsburg III, 553.

- Vorlande, österreichische III, 350. 363  
365. 427. 428. 429. 579.
- Forster, Conrad, Metzger I, 37. 42. 43.
- Forster, Rudolf, Schneider II, 331.
- Fortmüller, Johann Heinrich II, 331.  
335. 453. 454. 543. 589. 596. — III,  
305. 318. 488.
- Vos-y, Hans Feyscher, Hans.
- Franck, Conrad I, 507.
- Franck, Hans I, 37. 94.
- Franck, Heinrich III, 548.
- Franken bei Altkirch III, 32.
- Frankfurt I, 16. 59. 121. 174. — III,  
178. 452.
- Frankreich I, 12. 26. 28. 29. 32. 40  
45. 124. 161. 167. 211. 258. 484.  
II, 20. 368. — III, 45. 85. 89.  
90. 133. 134. 251. 501.
- Franquemont, Margaretha von [*Fran-*  
*kenmont, Friberg bei Goumois in den*  
*Freiberger*] III, 176. 177.
- Fränzlin, Domherr III, 444.
- Franz I. von Frankreich I, 32. 40. 41.  
II, 719.
- Franz [?] III, 510.
- Frantz, Meister Zink, Franz.
- Franz, Adrian, von Allschwil II, 369.
- Frauenfeld I, 110. 135. 191. 193. 222.  
378. 533.
- Frei Frey, Fry, Frig), Adam, von  
Wangen bei Zürich I, 13.
- Frei, Baltasar, Amt Farnsburg III, 552.
- Frei, Claus, in Riehen I, 158.
- Frei, Claus, Bauernknecht, von Zurich  
II, 440.
- Frei, Felix, Amt Farnsburg III, 552.
- Frei, Hans, des Rats I, 24.
- Frei, Hans, Amt Farnsburg III, 552.
- Frei, Hans Rudolf, des Rats, Pfleger  
zu St. Peter III, 592.
- Frei, Hans Rudolf III, 127. 128. 129.
- Frei, Hans Werner [*sohn des Rudolf*]  
II, 209. 213. 220. 223. 252. 253.  
III, 477. 507. 508. 512. 560.
- Frei, Jacob, von Hagenheim III, 354.
- Frei, Jacob, des Rats, von Zürich  
III, 73. 77.
- Frei, Pentely, Amt Liestal III, 552.
- Frei, Rudolf, des Rats I, 27. — II,  
385. III, 276. 292. 483. 581.  
582.
- Frei, Rudolf II, 223. 328.
- Freiamt an der Reuß I, 288.
- Freiberge Fryennberg), Jura II, 81.
- Freiburg i. Breisgau I, 63. 159. 263.  
373. 417. 442. 457. 469. 470. 489.  
546. 549. 553. — II, 34. 60. 78.  
147. 150. 213. 214. 386. 393. 394.  
395. 472. 580. 583. 636. — III, 51.  
165. 166. 246. 329. 332. 345. 416.  
440. 478. 490. 493. 494. 499. 527.  
544. 545.
- Freiburg i. Üechtland I, 44. 77. 110.  
137. 187. 189. 190. 191. 261. 266.  
281. 289. 294. 336. 382. 385. 392.  
408. 417. 488. 522. 534. — II, 29.  
45. 113. 114. 132. 135. 213. 221. 287.  
342. 353. 367. 377. 382. 384. 385.  
413. 415. 416. 459. 469. — III, 167.  
242. 250. 279. 289. 294. 303. 325.  
352. 353. 426. 435. 437. 475. 531.
- Freiburg [i. U.], Meister von = Ruffin-  
ner, Heinrich /s. Merz, Sisgau II,  
53/ I, 261.
- Freiestraße III, 26. 172.
- Freising (Frisingen) II, 291. 309. 310.  
313. 314. 337. 488. 612. 637. — III,  
223.
- Frenkendorf I, 339. 387. 428. 434.  
476. — II, 109. 368. — III, 219.
- Fry (Fryg) = Frei.
- Frick I, 172. 179. 336. — III, 595.
- Fricke, Blesi, von Zell II, 78.
- Fricke, Franz des Hans) I, 16.
- Fricke, Martin III, 553.
- Fricktal I, 273. 302. 338. 414. 432.  
459. 477.
- Fricze, Hemman, solothurnischer Meyer  
zu Gempfen I, 541.
- Fricze, Lux I, 541.
- Fricze, Panthly I, 487.
- Friedrich, Johannes, Dr., Kilchherr zu  
Rodersdorf I, 374.
- Fridrich, Cantor, Domcaplan = Rüttele-  
lin, Hans Friedrich.
- Friedrich [III.], Kaiser II, 446.
- Friedrich zu Rheinfeld, Herr = Hans



- Friedrich, Schlawe, von Landeck,  
Pfandherr des Steins von Riehen-  
felden a° 1529 III, 52.
- Fryenberg, Freiberge.
- Frienstein, Christian II, 123.
- Fryeramt, Peter III, 548.
- Frierst, Phiererst, Phierst, Ursula, von  
ausgetretene Nonne zu Chingenal II,  
143, 251.
- Friesen bei Altkirch II, 353.
- Friesz, Hans, in Riehen I, 151.
- Friesz, Hans, Amt Larnsburg III, 537.
- Friesz, Jorg, von Benken III, 575.
- Frishhertz, Hans III, 37.
- Frishhertz, Peter, Döller, Peter.
- Frishchrez, Peter I, 516.
- Frishmut, Mathis III, 37.
- Fryssingen, Freising.
- Fritag, Jacob, von Zurich, ausgetre-  
ter Augustiner II, 755.
- Fritsch, Bernhard III, 292.
- Fritschin, Frisch, Fridlin, in Riehen  
I, 156, 497.
- Fritschy, Hans III, 495.
- Fritschin, Heine I, 158.
- Frittsebe, Peter, von Obersteinbrunn  
I, 491.
- Fritz, von Weil III, 27, 31.
- Fritz, Meister Hans, Domcaplan I, 458,  
444, 461, III, 222, 439.
- Fritz, Mathis, Sporer I, 151.
- Fryutt, Frywtt, Fruhaut.
- Froben, Hieronymus II, 431.
- Froben, Johannes II, 7, 19.
- Froberger, Peter, Caplan zu St. Peter,  
von Pruntrut I, 509, 514.
- Froburg, Freiden, von I, 4.
- Fronenberg, Jost, III, 4, 1, 3.
- Frolich, Nicolaus III, 467.
- Froningen, Trenningen bei Altirch III,  
498.
- Frowler, I, 357.
- Fruhaut, Fruotte, Fryutt, Frywtt,  
Claus, Weber I, 152.
- Fruhaut, Heinrich, Caplan des Dom-  
stifts III, 223, 351.
- Fuchs, Hans I, 159.
- Fuchs, Martin, Pfarrer in Bennwil III,  
484.
- Fuchs, Ulr, Spielmann III, 551.
- Fuchs, Ulrich, von Lauter III, 11,  
49, 38, 49.
- Fuchszlein, Ulrich, Caplan III, 44.
- Fuchli, Hans I, 517.
- Fulmsdorf, Julyspach I, 37, 428.
- Fünck, Hierhart, von Enkstatt, Wieder-  
tauter III, 54, 535, 54.
- Furbach III, 345.
- Furbach, Hans, „Wocogasse“ 59, I,  
456, 506.
- Furer, Berchtold, Muttetz III, 218.
- Furer, Conrat, Kübler III, 497.
- Furler, Blesin, Amt Waldenburg III,  
554.
- Furler, Hans, zu Hagental I, 494.
- Furler, Ulr, Amt Waldenburg III, 551.
- Furstenberg, Graf Wilhelm von I, 1,  
73, 547, II, 3, 373.
- Fußler, Margaretha, von Schatthausen,  
ehemalige Nonne des Rothhaus II,  
427.
- Fust, Lorenz, Buchbinder III, 547, 564.

## G.

- Gabel = Gobel.
- Galgenrein II, 243.
- Galician (Gallicion, Galiceon), Buch-  
senneister II, 31.
- Galician, Hans I, 18, 22, 24, 25, 37,  
32, 443, - II, 20, III, 9.
- Galician, Frau Mergelin I, 443.
- Galle, Hans I, 487.
- Gallen, St. I, 142, 143, 146, 195, 197,  
222, II, 33, 34, 117, 264, 294.
- 322, 331, 332, 397, 459, 463, 484,  
572, 771, 712, III, 17, 48, 52,  
151, 152, 169, 239, 294, 3, 3, 352,  
426, 435, 475, 478, 482, 581, 586,  
588.
- Galli, Hafner, von Niederbaden  
Steinmetz, Gall, Hafner.
- Gallus, Caplan zu St. Peter III, 224.
- Gamszharts, Oswald III, 587.
- Gamsingen, Aargau I, 459.

- Gadenheimer = Gattenheimer.  
 Gartnerzunft I, 25. II, 191. 193.  
 194. III, 203. 268. 420. 548.  
 Gaß, Claus, von Riehen-Bettingen III,  
 550.  
 Gaß, Hans, von Rothenfluh (Basel-  
 land I, 11.  
 Gasser, Conrat, von Rothenfluh I, 11.  
 Gasser, Lienhart, von Rothenfluh I, 11.  
 Gasser, Stephan, Amt Farnsburg III,  
 552.  
 Gassers Güter, neben *[Kohlenberggasse*  
*14. 10]* III, 29.  
 Gast, Hans, Diacon zu St. Martin III,  
 483.  
 Gattenheimer = Gadenheimer, Jeorius,  
 Pfarrer in Reigoldswil und Laufen  
 II, 721. III, 10.  
 Gebele = Gebel = Gobel.  
 Gebelinus, Prior der Carthaus zu Mainz  
 III, 455.  
 Gebfrid, Claus II, 740. 741.  
 Gebfrid, Peter II, 740. 741.  
 Gebhart, Conrad, Schultheiß II, 493.  
 464. 465.  
 Gebhart, Hans Heinrich, Kunschner I,  
 24. 30. II, 118. 463.  
 Gebhart, Mathaeus, Vogt zu Ramstein  
 II, 189. 251. 431. 454. III, 16.  
 304.  
 Gebweiler im Elsaß I, 377. 443. 490.  
 534. 539. 549. III, 22. 30.  
 Gebwyler = Gewiler, gen. Sattler, Jo-  
 hannes, Dr., Chorherr zu St. Peter  
 I, 51. 52. 55. 56. 57. 62. 106. 487.  
 489. 490. 512. II, 185. 338.  
 III, 223. 438.  
 Gebwiler, Meister Peter, Caplan des  
 Domstiftes I, 439. III, 223.  
 Geisz, Peter Hans III, 550.  
 Geiszbüler, Ulin, Amt Farnsburg III,  
 553.  
 Geißenberg, Richard, Propst zu St.  
 Alban II, 733. III, 38. 497. 499.  
 Geisspitzten = Geisspitzten bei Landser  
 II, 380. 742. III, 32.  
 Gellert = Gellhart III, 447.  
 Gelterkinden = Gelterchingen I, 23.  
 262. 268. 286. 310. 340. 411. 428.  
 429. 458. II, 306. 377. 418. 427.  
 III, 39. 222. 373. 464. 481. 492.  
 568. 571.  
 Gempen I, 539. 540. 541. II, 181.  
 275.  
 Genefe, Tüchleinweberin, an der Spa-  
 len II, 485.  
 Genf III, 149. 327. 530.  
 Geng, Michel III, 431.  
 Gengenbach, Caplan des Domstifts I,  
 439.  
 Gengenbach, Chrysostomus, Apotheker  
 I, 208. II, 75. 352.  
 Gengenbach, Pamphilus I, 32.  
 Gennenbach bei Müllheim I, 493.  
 Genua, Wilhelm Graf von der Margk  
 und Herr zu = Margk, Wilhelm  
 Graf.  
 Georius, Abt von Murbach und Lure  
 Luders, *[Georg von Masmünster,*  
*jürstabt von Murbach und Lure]* I,  
 538. 539.  
 Gerber = Gerwer), Barbara, Nonne des  
 Steinenklosters II, 183. 313.  
 Gerber, Fridt, Ratsherr zu Rheinfel-  
 den II, 464. 465.  
 Gerber, Meister Hermann II, 184.  
 Gerber, Jacob, von Oberehnheim I, 74.  
 Gerber, Lorenz, an den Steinen I, 508.  
 Gerber, Lorenz, im Holec II, 751.  
 Gerber, Michel, Amt Liestal III, 552.  
 Gerberbrunnen *[bei Gerbergasse 46]* I,  
 495.  
 Gerbergasse III, 28. 29.  
 Gerbernzunft III, 203. 420. 548.  
 Gerhart, Doctor = Questenberger, Ger-  
 bart.  
 Gering, Bastion Baschen III, 510.  
 514. 515. 559. 560.  
 Gerispach, Conrad I, 490.  
 Germain, St., en Laye I, 41.  
 Germain (German) St., bei Belfort III,  
 27.  
 Germania I, 60.  
 Gerngroß, Hans, Amt Waldenburg III,  
 554.  
 Gernler, Alban III, 275. 510.  
 Gernler, Arbogast III, 513.

- Gernler, Hans I. 24, 75, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.
- Gyse, Peterhans III. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
- Gysenharter, Josef III. 220.
- Giser I. 78.
- Giser, Anthonius, von Lauten III. 30.
- Gysicker, Burkhard, von Soloth. I. 263, 266.
- Gysin, Hans, Amt Larnsburg III. 33.
- Gysin, Jacy, Amt Larnsburg III. 33.
- Gysin, Jacy, Amt Waldenburg III. 33.
- Giszner, Anthony III. 12.
- Glad, doctor I. 25.
- Gladm. Metzger II. 714.
- Glarean I. 38, 39.
- Glarus I. 12, 177, 193, 209, 307, 351, 373, 375, 378, 381, 383, 391, 426, 435, 439, 448, 452, 457, 460, 468, 473, 480, 483, 553, 416, 426, 433, 475, 478.
- Glaser, Caplan von St. Peter III. 24.
- Glaser, Anton, Schultheiß zu Basel II. 463, III. 15, 118, 247, 374, 375, 344, 351.
- Glaser, Heine, Amt Waldenburg III. 534.
- Glaser, Wilhelm, Amt Waldenburg III. 534.
- Glewell, Gelwol, Martin, Priester von Mainz, Domcaplan I. 438, 45, 451, 492.
- Glumpff, Bastian, Gurtler I. 42.
- Glocke, *Blau*, *Spaenborg* 32 III. 29.
- Glockengießerin über Rin I. 455.
- Glockner, Heinrich, Domcaplan I. 438, 456, 461, III. 264, 265, 266.
- Glockner, St. Peter, Kölner, Heinrich.
- Gnadental I. 32, 218, 257, 317, 373, 276, 279, 282, 324, 339, 373, 404, 417, 424, 426, 727, 747, 748, III. 21, 3, 4, 21, 122, 176, 177, 276, 432, 433, 496.
- Gnadentaler Matten vor Steinentor III. 449.
- Gobel, Goble, Gabel, Geble, Gebell, Gebelin, Abraham, Schuttman III. 523.

- Gobel, Anton I, 543. — III, 276. 380. 418. 546. 572. 575. 580. 581. 584.
- Gobel, Barbara, Gattin des Albrecht Rosenblatt III, 176. 177. 178.
- Gobel, Christina, Gattin des Mathys Rem III, 176. 177. 178.
- Gobel, Clara, ehemalige Nonne zu Gnadental, Gattin des Lienhard Reißnagel II, 426. 747. 748. — III, 176. 177. 178. 179. 452. 453.
- Gobel, Hans III, 176. 177. 178. 179. 452. 453.
- Gobel, Jacob, von Pfirt I, 513.
- Gobel, Merga, Gattin des Sebastian Toppenstein III, 176. 177. 178.
- Gobel, Michel III, 176. 178. 452. 453.
- Gochter, Hans I, 511.
- God, Hans, Leutpriester zu Zeiningen II, 425.
- Goiddenhammer — Jeuchdenhammer.
- Goldbrunnen beim Fischmarkt I, 510.
- Goldschmid, Bernhard I, 457.
- Goldschmid, Jerg III, 292.
- Goldschmied an der Rheinbrücke, Meister Hans — Hans, Meister, der Goldschmied.
- Goldschmiedgeselle — Burge, Hans, von Schaffhausen am Kaiserstuhl.
- Golschy von Zug — Zhag, Götschy, von Zug.
- Gond, Thiebolt, Caplan zu St. Martin I, 517.
- Gorius (von /aus/ Rheinfelden), Augustinermonch III, 17. 19. 20.
- Götte, Claus I, 155.
- Gotthard, St. I, 162.
- Gottschin, Peter, Amt Farnsburg III, 552.
- Gotz, Jacob, Ratsherr II, 461. 712. 718. — III, 294. 276. 292. 413. 417. 423.
- Götz, Jerg, Amt Ramstein III, 555.
- Gotz, Lienhart III, 549. 558.
- Grab, heiliges, auf Burg I, 35. 115.
- Grab, heiliges III, 44.
- Grat (Grati), Barbel, Frau des Mathaeus, Wiedertaufferin II, 33.
- Grat, Dorothea, von Winterthur II, 386.
- Graf, Hans, des Rats I, 24. 282. 336. 540. 549. — II, 22. 47. 50. 69. 71. 77. 123. 713. — III, 20. 275. 276.
- Graf, Hans, Amt Farnsburg III, 553.
- Graf, Mathaeus, Drucker, Wiedertauffer II, 33.
- Graf, Thomas, in Bamlach (Bammach) I, 496. — III, 304.
- Graf, Urs (Thurs), Goldschmied (Durs goldschmid /Stadtbaugasse 18/ I, 37. — III, 27.
- Graffenried, Nicolaus von II, 459. — III, 113. 196.
- Grandson II, 345.
- Grandval (Granwald.) /Montier-Grandval, Berner Jura/ I, 486.
- Grandvillars (Granwiler) bei Delle II, 387.
- Graß, Fridlin, Vogt zu Münchenstein II, 122. — III, 170. 304.
- Graß, Hans I, 25.
- Graß, Mang, Kürschner III, 510. 513.
- Grasser, Bastion I, 500.
- Gräzlin = Greszlin.
- Gratwol, Jos, zu Stetten III, 344. 345.
- Graubünden (Grawepündten, Dryerpündthen) II, 208. 223. — III, 189. 190. 196. 435.
- Graw, Lienhard, von Schliengen I, 497.
- Grebli (Grebbe), Heinrich I, 518. — III, 276. 445.
- Greden, Adrian, Allschwil III, 557.
- Gregoriental (Grifsgowtal), St. I, 368. 487.
- Greifen (Griffen), Kleinbasler Gesellschaft zum I, 26. — III, 421. 550.
- Greifen, zum /Greifengasse 31/ III, 520.
- Grell, Johannes, Leutpriester zu Kilchberg III, 10. 484.
- Grenchen I, 78.
- Grencher, Jacob, von Wolschweiler II, 293.
- Grengle, Hans, von Muttenz II, 164.
- Grenzach (Krentzach) I, 490. 496. 502. 503. 517. 534. — III, 31. 141.
- Greszlin (Grebbe), Jeronimus, von Din-



Guglemburg, Hans, von Freiburg i. Ue.  
II, 382. 398.  
Gülezli, Claus I, 504.  
Guldenbeck, Christian III, 549. 558.  
Guldin, Mathias, Caplan zu. St. Peter  
I, 510. 514. III, 223.  
Gullen Pol., Thomann III, 547. 558.  
Gundelsheim, Philipp Jacob von, Bi-  
schot von Basel I, 44. 200. 201. 465.  
467. 468. 475. II, 87. 278. 288.  
443. 471. 472. 473. 476. 486. 491.  
498. 500. 636. 640. 641. 648. 710.  
716. 724. 725. 726. 728. 733. 735.  
738. 740. 745. III, 1. 11. 14.  
21. 45. 46. 48. 55. 62. 86. 91. 97.  
104. 107. 110. 111. 132. 141. 159.  
171. 176. 192. 211. 226. 230. 233.  
241. 251. 254. 263. 305. 311. 312.  
323. 355. 359. 361. 371. 373. 427.  
428. 434. 455. 470. 500. 536.  
Gurtler III, 26. 27.

Gurtler, Balthasar II, 21.  
Gürtler, Jacob, Oberwil III, 557.  
Gürtler, Lorenz, Allschwil III, 557.  
Gurtler, Matheus, Knecht III, 302.  
Gut, Caspar I, 153.  
Guti, Anton, von Schauenburg II, 414.  
Guting (Gutig), Michel, von Kinzingen,  
Tischmacher I, 64. 117.  
Gutjor, Andres II, 124.  
Gütli, Baschong III, 549.  
Gutli, Caspar I, 497.  
Gutmann, Bernhard, alias Clemberg, in  
Staufen I, 496.  
Gutzwiler, Hans, Weibel III, 550.  
Gutzwiler, Hans, von Kleinhüningen  
III, 556.  
Gutzwiler, Heine, Amt Therwil III,  
557.  
Gwicht (Gewicht), Wolfgang, Karten-  
maler II, 115. 122. 167.

## H.

Haberer, Hans, von Richen I, 158.  
172. 173. 193. 194. 195. 196. 197.  
213. 214. III, 556.  
Haberer, Hans der jung, von Richen  
I, 490.  
Hablützel, Johann, Domcaplan I, 437.  
442. 460. III, 222.  
Habsberg, Ritter Ulrich von I, 161.  
II, 457. III, 39. 40. 155.  
Habsheim (Hapssen, Habkyszhen, Hab-  
kessen) I, 235. 467. 468. 518. 521.  
534. 538. II, 5. 8. 51. 52. 63.  
65. 78. 167. 169.  
Hackenberg (Hagenberg).  
Häckli, Hans, Amt Farnsburg III, 552.  
Hadrian VI., Papst I, 60.  
Hadtmanstörfer, Anselm II, 2.  
Häfelfingen II, 24. 27. 35. III, 424.  
Hafengießer, Stoffel III, 546.  
Haffner, Galle, von Niederbaden -  
Steinmetz, Galli, Haffner.  
Haffner, Hans, Ratswerkman I, 94.  
Haffner, Jorig, Fuhrmann, Gatte der  
Katharina Sigrist II, 408.  
Haffner, Marx, Sohn des Jorig II, 408.

Hafner, Mathis, von Volkensberg II,  
22.  
Hag, Benedict, von Offenburg, Wieder-  
täufer III, 377.  
Hag, Götschi (Golschi Z'), von Zug  
- Zhag, Götschi.  
Hagast, von Holzheim III, 31.  
Hagen bei Lörrach I, 506. - III, 33.  
Hagenau I, 531. II, 15. 727. - III,  
78. 320. 321. 495.  
Hagenbach, Franciscus III, 11.  
Hagenbach, Junker Hemman von I, 515.  
Hagenbach, Michel I, 496. - II, 713.  
- III, 16. 546.  
Hagenberg (Hackenberg), Christoph,  
Domcaplan I, 438. 449. 462. - III,  
225. 440.  
Hägenheim (Hegenheym), Elsaß I, 452.  
469. 490. 491. 502. - II, 109.  
- III, 354.  
Hagental I, 454. 486. 494. 505. - II,  
181. III, 32.  
Hagenwil, Thurgau II, 636.  
Hägler, Hans, Amt Waldenburg III,  
554.

- Hälen, Claus — Hel, Claus  
Halberstadt I, 8.  
Haller, Berothold, Reformator v. Bern  
H, 548.  
Haller, Nicolaus II, 93.  
Hallers I, 495.  
Hallwil I, 350, 356  
Hallwil's Hof [*Dombot. Münsterplat*  
*12 gegenuber Münsterberg*] I, 41,  
436.  
Hallwil, Elisabeth von, ausgetretene  
Nonne des Steinenklosters II, 94,  
362, 385, 386  
Hallwil, Hartmann von, Domherr I,  
465.  
Hallwil, Johann Rudolf von, Dom-  
propst I, 148, 200, 201, 465, 468,  
474. — II, 86, 87, 217, 218, 219,  
288, 420, 421.  
Haltingen I, 487. — III, 27, 31, 33  
Halweg, Jacob — Heilweck, Jacob  
Hammer [*stampfe von dem Riebn*  
*tor*] III, 451.  
Hammerschmid, Ulrich, Amt Walden-  
burg III, 554.  
Hammerstein bei Lorrach III, 51.  
Hammerstein, Hans, Bauernführer im  
Breisgau I, 383  
Hanau Hanow — Lichtenberg I, 531  
Handschin, Christen, Amt Farnsburg  
III, 553.  
Handschin, Martin, Amt Farnsburg III,  
553.  
Haner — Hener, Albrecht, Amt Ram-  
stein III, 555.  
Häner, Burkart, Amt Ramstein III, 555  
Häner, Jacy, Amt Waldenburg III, 554  
Haner, Peter, von Muttentz I, 44  
Hanfstengel, Conrad, Chorherr zu St.  
Peter I, 485, 510. — II, 15, 399  
Hanfstengel, Hans I, 17. — II, 387  
Hanis — Hanes, Burkart, Kapittelherr  
und Schafner zu St. Leonhard II,  
740. — III, 118.  
Hanis — [*Laenhard. Leonhard-graben*  
*36, 44*] III, 29, 382, 511  
Hannouwer, doctor, Domherr zu Worms  
I, 469.  
Hans, Glockner — Scania — Jocha-  
Glockner  
Hans zum Bärthuser, Bruder III, 41  
Hans, Leutpriester zu Cappel, Sunc-  
gau II, 372.  
Hans, Herr, Priester zu Gelterkinder,  
I, 23.  
Hans, Caplan zu Lauten — *vielleicht*  
*Hans Harner* I, 14  
Hans — *Munro, Bruder des Thomas*  
III, 327  
Hans, der Bote II, 61  
Hans, Buchsenmeister I, 58  
Hans, Meister, der Goldschmied an der  
Rheinbrücke III, 52, 524, 525, 526  
Hans, Zimmermann, in der Weißen-  
gasse I, 136  
Hans, Peter, zünftig zu Reblenten III,  
547, 558  
Hans, Heinrich, Herr, Supprior zu  
Predigern III, 463, 471  
Hansen, Dr. — Gebwyler, Johannes  
Hansmann, Hans, Seckler, Wiedertäufer  
III, 125.  
Harcourt — Harracourt, Harcourt, Ora-  
kurt, Herr von II, 457.  
Harder, Conrad, Farber III, 437, 549  
Harder, Hans III, 55  
Hardt — *wald am Rhein zwischen Basel*  
*und Pratteln* I, 854  
Harer, Herren über Rynn, Kleinbasler  
Gesellschaft I, 26. — II, 411,  
III, 42, 557  
Hurlak — [*Dist. bei Heidelberg*] II, 415  
Harnasch — Harnaster, Harnst, Harne u.,  
Claus I, 348. — III, 127, 128  
Harnasch, Mathis I, 397. — III, 547  
Harnasch, Melchior, Hutmacher II, 179,  
456  
Harnasch, Wolfgang, des Rats I, 6,  
7, 24, 4, 72, 75, 543, 547. — II,  
22, 26, 85, 89, 90, 112, 113, 215,  
216, 29, 289, 377, 314, 317, 377,  
414, 419, 426, 332, 436, 492, 517,  
712, 725, 727, 74. — III, 13, 97,  
174, 11, 117, 118, 121, 129, 132,  
191, 192, 193, 294, 273, 276, 292,  
323, 327, 357, 376, 417, 441, 465,  
514

- Harnstorf, von I, 542.  
 Harrach, Canzler des Erzherzogs II, 377. 379.  
 Hartmann, Dompropst I, 352.  
 Hartmann, Andres, Drucker Cra-  
 tander.  
 Hartmann, Hans, von Augst III, 155.  
 Hartmannsweller, Elsaß I, 467. — III,  
 38.  
 Hasen, Weinhaus zum I, 15.  
 Hasen, Jacob zum Meyer zum  
 Hasen, Jacob.  
 Hasenbüler, Conrad, von Therwil III,  
 557.  
 Hasenburg, Bischof Burkhard von II,  
 429. 474.  
 Hasenclau, Haus [*Spalenvorstadt 43*]  
 I, 495.  
 Hasingen, Elsaß I, 138. 377. 447. 491.  
 494. 501. 502. II, 106. 109. 392.  
 III, 32.  
 Hasinger, Christiana, ehemalige Nonne  
 zum Rothhaus, Gattin des Peter  
 Münzinger jr. II, 402. 403.  
 Hasinger, Fridli, Müller II, 402.  
 Häsli, Sebastian, Schulmeister zu Basel  
 III, 10.  
 Hasz, Has, Claus I, 157.  
 Hasz, Georg, ausgetretener Dominika-  
 ner II, 177. III, 216. 218.  
 Hasz, Hans I, 154.  
 Hasz, Jorg, Sattler II, 30.  
 Hassewill, Ritter Haussonville I,  
 498.  
 Hatmanstorf, Junker Anselm II, 86.  
 Hatstatt, Elsaß I, 477.  
 Hatstatt, von I, 361. II, 415.  
 Hätzer, Hetzer.  
 Hauenschmidt Hans, von Schaffhausen  
 I, 146.  
 Hauenstein, Ludwig, Stadtschreiber im  
 Kleinbasel I, 350. 362. 500.  
 Haugsdorf [*Nieder Österreich*] I, 466.  
 Hauringen Houingen, Houikon, Hovi-  
 kon, Honikon, Hoinkon im Wiesen-  
 tal I, 454. 502.  
 Haupt, Conrad zum I, 499.  
 Hausen im Wiesental II, 41.  
 Hausgauen (Husgöw) bei Altkirch I,  
 494. — III, 33.  
 Hausgenossen (Husgnoszen) I, 1. —  
 III, 419. 546.  
 Heber, Hans, Kilchherr zu Ziefen I,  
 216.  
 Heber, Hemann, Amt Waldenburg III,  
 554.  
 Heber, Marti, Münchenstein III, 555.  
 Heberling (Heberlin), Ulrich, an der  
 Steinen II, 484.  
 Heberling, Wolfgang II, 72. 304. —  
 III, 418. 549. 550.  
 (Hebold (Hebell), Peter, Schultheiß von  
 Solothurn I, 189. 239. 240. 277.  
 278. 365. — II, 111. 325. 330. —  
 III, 224.  
 Hecht, zum [*Steinenvorstadt 41, 43*]  
 I, 321. 323.  
 Heckel, Mathys gen. Schwertfeger I,  
 10. III, 301. 354.  
 Hecker, Jerg, Wollweber [*Spalenberg*  
*25*] I, 321. 322. 384.  
 Heer, Veronica, ehemalige Nonne im  
 Rothhaus, Gattin des Hans Lang-  
 nauer, Knecht zur Haren II, 411.  
 Helfentreyer, Werli III, 417.  
 Hegau I, 548. 549. — II, 4. — III,  
 350.  
 Hegelin, Tristan I, 37.  
 Heybeck — Heilbeck.  
 Heid, Hans, von Lampenberg III, 134.  
 Heid, Hans, von Niederdorf, Wieder-  
 täufer III, 291. 302. 424. 504. 540.  
 582. 596.  
 Heid, Moritz, Amt Waldenburg III,  
 554.  
 Heid, Ulin, Amt Waldenburg III, 554.  
 Heydeck, Anna Catharina von, Toch-  
 ter des Junker Jacob, ausgetretene  
 Clingentaler Nonne II, 145.  
 Heydeck, Junker Jacob von II, 145.  
 Heidegg, Lorenz von, Abt von Muri  
 (Aargau) II, 435. 438.  
 Heidelberg I, 282. — II, 69. 177. 179.  
 213. 251. 252. 287. 406. 413. 428.  
 432.  
 Heidelin (Heydely, Heydly), Marx,  
 Oberstzunftmeister I, 25. 208. — II,



86. 88. 377. 317. 373. 35. 437.  
454. 459. 499. III. 6. 11. 117.  
264. 275. 276. 292. 323. 32. 418.  
436.
- Heyland Heylander, Marx, Pfarrer  
zu Bubendorf II, 395. III, 474
- Heyland, Mergel [*geb. Iselin*], Gattin  
des Marx III, 395
- Heilbeck Heybeck, Paulus, Dom-  
caplan I, 438. 416. 391. III, 273
- Heilbronn II, 282.
- Heilig, Hans II, 122.
- Heilig Heilig, Helg, *Mahlb. St. Al-  
bantal 2/ I*, 493.
- Heilig Grab Grab
- Heiligkreuz bei Colmar I, 395. 476
- Heiliges Kreuz [*Kapelle*] I, 571
- Heiliges Kreuz Helgenkreuz, Hans  
zum [*Augustinergasse 15 I*], 459
- Heilweck Hälweg, Heylweck, Jacob,  
Apotheker III, 11.
- Heim, Hans II, 124
- Heimersdorf Hemmerstorf bei Alt-  
kirch III, 33.
- Heine, Hans, Amt Farnsburg III, 552
- Heinemann, Hans, Amt Liestal III,  
552.
- Heynmann, Heini II, 638
- Heinrich [*in einem biere Caspar  
Schallers*] III, 594.
- Heinrich, Kaiser I, 357. 355. 359
- Heinrich, Junker II, 97
- Heinrich, Herr Sinckenthaler, Hein-  
rich, Caplan in Liestal.
- Heinrich, Caspar, Schuhmacher, zu  
Liestal III, 63. 64
- Heinrich, Hans, Pfarrer zu Gempen  
I, 540.
- Heinrich, Hans, Vogt von Falkenstein  
II, 392.
- Heintzen, Hans, Pfeiter, von Appenzell  
I, 15.
- Heintzmann, Johann, Notar III, 169.  
295. 543.
- Heisz, Jorg III, 549.
- Heitersheim Heterschin bei Müllheim  
heim I, 377. II, 34. III, 557
- Heytwiler, verschw. Ort in der Nähe  
von Colmar I, 471
- Heitzmann, Anton III, 549
- Heitzmann, Johannes III, 3. 44
- Hel Hell, Halen, Claus, Messer-  
schmid II, 427. 427. 437
- Held, Augustin II, 123.
- Held, Simon, Hätner, der Älte III,  
65
- Helden an den Swellen, zum *Baum-  
leingasse 2* III, 29.
- Heler, von Niederhoten III, 211.
- Helfrantzkirch Helhertzkirch bei  
Bartenheim, Suidgau I, 48. 50.  
51. II, 151. 742
- Heltrich Heltriv, v. Hieronimus Je-  
ronimus, zu der hohen Tannen,  
Caplan des Domstifts I, 439. 459.  
492. III, 272. 304. 331. 375
- Helg, Hans, Papierknecht III, 191
- Heman, Junker Ottenburg, Henman  
Hemanshof *Henman von Ottenburgs  
bei Freiboh in Urstalt* II, 372
- Hemmerstorf Hemmersdorf
- Hemsperg, Wilhelm, Custor des Peter-  
stifts I, 352.
- Hener Haner
- Henneke, Hans, Amt Waldenburg III,  
554.
- Hennigky, Hans, von Bubendorf II,  
215.
- Henne, zur roten *Marktplatz 10/* III,  
29
- Henne, zur roten *Nadelberg 30/ I*,  
51
- Hennendeuwe I, 32
- Hennendewi, Veltin III, 171. 249
- Hennentaler III, 354
- Hennentalers Haus *Gerbergasse 7b  
v. 57 u. 59* III, 28.
- Hepferlin, Hans, Schuhmacher II, 429
- Heptenring, Wilhelm I, 499
- Her, Ludwig, Gerichtsbote III, 345.  
331
- Herberge, Herde III, 29
- Herbert, Albert, Priester zu Kändern  
II, 332
- Herbyel Dutz Amt Waldenburg III,  
554
- Herbst, Hans II, 399
- Héricourt Flickurt I, 534

- Herligheim, Hans von, aus der Pfalz II, 20.
- Herlin, Martin, Ammeister zu Straßburg III, 121. 135.
- Herlisheim Herlysen bei Colmar I, 368. 507.
- Herman, Meister, Domecaplan Rening, Hermann.
- Hermanin, alt I, 493.
- Heronimus, Schlosser Jäger, Hieronimus, Schlosser.
- Herri, Marx, Metzger I, 44.
- Hersberg (Hersperg, Wersperg, Basel-land III, 375.
- Hersperg, Bernhard, Amt Liestal III, 552.
- Hersperg, Elsin, von Thürnen III, 454.
- Hersperg, Hans, von Laufelfingen III, 441.
- Hersperg, Lenz, Amt Farnsburg III, 552.
- Herttel, Coszman III, 423.
- Herten, Claus von, Schlosser II, 406.
- Hertenstein, Sebastian, Dreher II, 408.
- Hertenstein, Thoman I, 25.
- Hertor Steinentor.
- Hertrich, Hans, Amt Farnsburg III, 553.
- Hertzog, Ulrich I, 25.
- Heß, Erhard, zu Bartenheim I, 493.
- Hessen, Philipp von, Landgraf III, 248.
- Hessingen Hasingen.
- Heterschin Heitersheim.
- Hetter, Partli, zu Straßburg III, 326.
- Hetzel, Daniel I, 36.
- Hetzer, Ludwig II, 331. - III, 195.
- Hezius, T. I, 61.
- Hibolt, Symen, von Petersberg, Tirol III, 378.
- Hildisheim III, 495.
- Hildisheim, Herr von, Propst zu Waldkirch Mercklin, Dr. Balthasar, Weibbischof und Coadjutor des Bischofs von Constanz, Reichsvizekanzler, Bistumsverweser zu Hildesheim und Stiftspropst zu Waldkirch.
- Hiltaligen, abgegangener Ort bei Weil am Rhein II, 217. 231. 280. 388. 389. 738. 746. III, 32.
- Hiltprant, Junker Balthasar I, 282. 441. - III, 221. 276. 380. 418. 422. 436. 530. 546. 572. 575. 580. 581. 584. 592.
- Hiltprant, Hans I, 16.
- Hiltprant, Junker Jacob, des Rats II, 144.
- Hiltprant, Martin I, 503.
- Hiltprant, Matthaeus, von Brugg, Leutpriester, zu Oltingen III, 10.
- Hiltprant, Michel III, 547. 558.
- Hiltzenkopf, Michael Holtzenkopf, Michael.
- Himmel, Zunft zum /*scherer, bader, maler und sattler*/ I, 26. 235. - II, 193. - III, 203. 420. 549.
- Himmelkron, Jodocus, Predicant zu Bärschwil III, 10.
- Himmelpforte /*kloster bei W'yblen*/ I, 503.
- Hindermeister, Hans, Zimmermann III, 549. 558.
- Hirsingen I, 7. - II, 106. 107. 280. III, 31. 33.
- Hirsinger, Henmann I, 325. 326. 327. 375. - III, 549.
- Hirsinger, Tobias I, 326. 327. 329.
- Hirtlin, Lienhart III, 415.
- Hirtzberg, Haus zum /*Sporengasse 15*/ I, 494.
- Hirzbach bei Altkirch II, 293.
- Hirzen /*Aschenvorstadt 50*/ III, 597.
- Hitzig, Hans, Amt Farnsburg III, 553.
- Hochberg (Amt) bei Badenweiler II, 27. 327.
- Hochberg, Ernst Markgraf zu Baden und Baden und Hochberg, Ernst.
- Höchsel, Jacob I, 505.
- Hochwald (Honwald), Gempenplateau, Solothurn III, 345.
- Hockli, Adam Huelclin, Adam.
- Höckli, Appollinaris I, 515.
- Hodel, Hans, von Dulliken, Solothurn III, 375.
- Hodel, Ludin, von Ufhusen I, 122.
- Hodel, Martin, von Egolzwil I, 122. 123.

- Hofffischer, Georg, Notar II, 293.  
 Hofflin, Heine, Bannwart zu Liestal II, 243, 248.  
 Hofflin, Hofflin, Höffli, Stoffel, Bannner, von Freiburg III, 195, 199.  
 Hoffmann, Lux III, 557.  
 Hofmeister, Sebastian, von Schatthausen II, 31.  
 Hoffriedt, Jorg, von Mulhausen III, 17.  
 Hotstetten, Solothurn I, 481, 483, II, 410, III, 32.  
 Hohenberg, Haus, *Rheingasse 10* III, 50.  
 Hohenturst, Adam, von I, 494.  
 Hohenroder, Heinrich, von, Caplan des Domstüts I, 439.  
 Hohenrodereu, *[Rodern bei Thaur]* I, 448, 449, 500, III, 32.  
 Hohenstein, Jorg, von I, 497.  
 Hohermut, Philipp II, 124.  
 Hohe Schule = Universität.  
 Hohes Stift = Domstütt.  
 Hohe Stube II, 26, 27, III, 95, 419.  
 Hohrater, *[Hochrutiner]*, Lorenz, Weber, Wiedertäufer I, 175, II, 33, 37.  
 Holer, bei Basel II, 366, 434, 751.  
 Hölstein, Baselland I, 257, 274, 297, 339, 345, 395, 399, 416, 427, 434, III, 373, 541, 595.  
 Holzach, Agnes, *[geb. Baurmann, des Schatthausen]* III, 32.  
 Holzach, Lucharius, Carus I, 6, 9, 10, 19, 24, 26, 37.  
 Holzen, Holtzheim, bei Lottach I, 53, III, 31.  
 Holtzenkopf, Hiltzenkopf, Capitarius, Michael, Pfarrer zu Bretzwil III, 485.  
 Homburg, Honburg, Baselland I, 251, 260, 262, 264, 266, 297, 298, 299, 292, 288, 294, 295, 297, 299, 311, 315, 317, 309, 311, 313, 319, 331, 334, 345, 382, 401, 422, 403, 414, 415, 419, 407, 408, 426, 428, 431, 434, 434, 521, 534, 544, III, 24, 25, 79, 251, 262, 302, 307, 371, 431, 434, 483, 707, 717, 723, III, 228, 241, 304, 328, 421, 484, 555.  
 Homburg, Honburg, Humber, *[Humbert]*, *Hocht*, bei II, 229, III, 47.  
 Homburg, von I, 33.  
 Homburg, Honpur, zu Liestal, von Adam, Andam, von III, 473.  
 Honkon = Haungen.  
 Honwald = Hochwald.  
 Horn, *Hornelsen bei Grenschel* II, 728.  
 Hornlin, Hans, *zum Mausebühl* I, 2, 1, 2, 30, 47, I, 453.  
 Hoop, Bernhart III, 545.  
 Horutiner, Lorenz = Hohruter, Lorenz.  
 Horw I, 9.  
 Hoszlin, Hoszle, Hosh, Bartholome, Schatfner zu Gnadental III, 2, 4, 6, 473, 453.  
 Hott, Ulrich, von Rheintellen II, 41.  
 Hotz, Bartle, von Heetersheim II, 31.  
 Houngen = Haungen, *Hüresen*.  
 Houpman, Jacob I, 316.  
 Howart, Martin, geb. von Winnenberg, *vermählte Howart, gatten des Jacob Hiltprand des rats* II, 144.  
 Howen, Georg, von II, 47.  
 Howinger, Chu, zu Wöhler, I, 53.  
 Howinheim = Gewenheim, bei Masmünster.  
 Huber, Schreiber, von Luzern II, 383, 394.  
 Huber, Bernhard, Amt Laufen I, 457, III, 559.  
 Huber, Bernhard, Weibel III, 552.  
 Huber, Hans III, 22.  
 Huber, Ulrich, von Pratteln II, 414.  
 Hubschhaus = Suter, Hans.  
 Hubschi, Hupschi, Frenhard, *H. =* Seckelmeister von Bern II, 146, III, 204, 209, 212, 213, 221, 232, 237.  
 Huckelm = Huckle, Hockle, Adam, des Rats III, 276, 413, 444, 591.  
 Hug, Vogt, von Luzern I, 114, 115, 117.  
 Hug, Burkard, Schultheis zu Liestal II, 132, 244, 247, 318, 723, III, 37, 33, 495.

- Hug, Conrad, Custor und Schaffner zu Augustinern III, 17, 19, 20.
- Hug, Ernst Hugerunst I, 37, 521.
- Hug Hugi, Hugli, [*Haus*], Schultheiß von Luzern [*1534*] II, 210, 338, 342, 344, III, 148, 195, 213, 225, 239, 250, 416, 577.
- Hug, Hans, Gctangenenwärter III, 109, 139.
- Hug, Heini I, 503, - III, 552.
- Hug, Paulus, Doctor, Vicar des Predigerordens III, 471.
- Hug, Thomas, Amt Waldenburg III, 554.
- Hug, Hans Thuring, des Rats, Vogt zu Waldenburg, von Sultz I, 24, - II, 150, 188, 250, 431, 454.
- Hugel, Jacob, Zimmermann III, 549, 558.
- Hugy, Claus II, 186.
- Hugi, Durs, Vogt zu Dornach III, 277.
- Hugi, Fridli I, 503.
- Hugin, Hans, von Solothurn II, 84, 105, 111, - III, 224.
- Hugle, Heinrich II, 4.
- Hugli von Luzern Hug, Hans, Schultheiß.
- Hüglin, Bastian, Stadtknecht III, 414.
- Hüglin, Conrad I, 350.
- Hugli, Hans, Muttentz III, 222.
- Hüglin, Heine, in Riehen I, 158.
- Hüglin, Heinrich II, 26.
- Hüglin, Heine, Stadtknecht III, 414.
- Huglin Hugelin, Waltprecht, Domcaplan I, 438, 454, 463, 500, - III, 222, 440.
- Hugo [*von Hohen Landenberg*], Bischof von Konstanz I, 19, 504, - II, 229, III, 543.
- Hugwald, Ulrich, von Wil, Buchdrucker I, 126, - II, 33.
- Hulmen, Michel in der, von Tutschoten III, 378.
- Hunberg Homburg auf der Hardt bei Habsheim.
- Hundsbach bei Altkirch I, 494.
- Huner, Hans I, 24.
- Huner, Lybs I, 155.
- Hünigen Großhünigen I, 19, 138, 139, 500, 506, 535, - II, 180, 181, 182, 287, 316, 325, 371, 421, 422, 423, 424, 428, 434, - III, 27, 164, 165, 354, 421, 485, 565, 575, 581.
- Hünigen Kleinhünigen III, 556.
- Hünli, Hans I, 25.
- Hüpschin - Hübschi.
- Hürbi, Caspar III, 219.
- Hürbi, Stephan III, 219.
- Hurling, Jacob I, 25, 93, 94, - III, 547.
- Husschin, doctor = Oecolampad.
- Husen = Hausen.
- Huser Hüserer, Hans, Domcaplan I, 438, 450, 461, - III, 222, 440.
- Husgnosenn = Hausgenossen.
- Hüsler Huszler, Fridlin, Papierer III, 160, 161, 445.
- Hüsler, Hans, Weber I, 42, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 375.
- Hüsler, Jacob I, 500, - III, 27, 550.
- Huszler, Joder I, 159.
- Husman, Ulli III, 75.
- Husman, Verena, Gattin des Ulli III, 75.
- Husz, Felix, Caplan des Domstifts III, 223.
- Husz, Hans Friedrich vom, Junker I, 499.
- Husz Jacob, Jerg vom = Cajacob, Georg.
- Huszschein Huszschiner = Oecolampad.
- Hut, zum roten [*Haus zum Hut, Freiestraße 36*] I, 484, 499.
- Hüter, zum hinterm [*Huters, Wuters Haus, Hutgasse 18*] III, 30.
- Hutgasse Huotgasse, Wienhardsgasse I, 458, 499, - III, 26, 30.
- Hüttinger, Fridlin II, 189.
- Hüttinger, Werlin, Muttentz III, 218.
- Hutling, Baschon III, 549, 558.
- Hutmachergassen - Hutgasse.
- Hütsch, Ludwig, Leutpriester zu Homburg Elsaß III, 164, 165.
- Hütschin Hüttschy, Hützschin, Dorothea, ausgetretene Nonne des Steinenklosters II, 95, 360, 385, 386.

Hutschin, Melchior II, 39  
 Hutschin, Wolfgang, Jacob, des Rats  
 I, 217; II, 27, 28, 30, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

49, 108, 112, 154  
 270, 410, 53, 54, 55  
 575, 57, 580, 580

## I. Y.

Iberger, Fridlin, von Schwyz II, 35  
 357  
 Iglingen, bei Rheinfelden II, 112, 16  
 III, 41, 42, 54  
 Ihringen-Uringen, bei Breisach I, 522  
 Ylisfeld, Martin III, 65, 66  
 Illfeld, Hiltfeld, Hans, Diacon, zu  
 Liestal III, 484  
 Illturt bei Altkirch II, 293  
 Imber, am „*Andreasplatz*“ 7, 13, 14, 15  
 495  
 Imbergabälein I, 497  
 Immeli-Ymelin, Jacob, Leutpriester  
 zu St. Ulrich, Pfarrer in Pratteln I,  
 439; II, 334, 332, 342; III, 11,  
 485  
 Im Haag, Peter „*1598, Bein*“ II,  
 129  
 Imhoff, Caspar III, 416  
 Imhoff, Hans, Amt Emsburg III, 553  
 Ingolstadt II, 124, 222  
 Innsbruck I, 85, 112, 117, 118  
 III, 13, 122, 185, 191, 215, 257,  
 263, 325, 356, 455, 506  
 Interlaken, Inderlappen III, 182, 181  
 Inzlingen, bei Lorrach I, 471; II,  
 477; III, 27  
 Irmly, Damian II, 427  
 Irmly, Irme, Hans I, 27; II, 2, 23  
 III, 275, 276, 292, 459, 457,  
 465, 466, 483  
 Irmly, Hans Fridlin II, 279  
 Yselerin, Clara I, 354, 357  
 Iselin, Islin, Yslin, Agathe, Mutter des  
 Matthys II, 276

Iselin, Arbogast III, 219  
 Iselin, Elisabeth, ausgetretene Nonne des  
 Cingental II, 443, 435, 436, 437  
 Iselin, Hans, von Muttenz II, 437  
 III, 219, 22, 220, 221  
 Iselin, Jung Hans, von Muttenz III,  
 553  
 Iselin, Heinrich III, 29  
 Iselin, Jacob III, 34  
 Iselin, Lux I, 27; II, 4, 5; III,  
 275  
 Iselin, Matthys II, 276  
 Iselin, Werny, Amt Emsburg III, 552  
 Iselin, Junker Wolf II, 23  
 Ysenberg, Schloß „*Raureb*“ II, 62  
 Isenburg, Graf, von, Deutschrauen-  
 komthur II, 254  
 Ysentlam, Hans, Seileiter III, 124  
 Ysentlam, Heinrich II, 27  
 Isentlam, Jos. I, 441  
 Isentlam, Ulrich, zum Salmen I, 24,  
 II, 218, 254, 387, 426, 427; III,  
 275  
 Isenheim, Oberelsaß II, 477; III,  
 317  
 Ysenkremer, Martin III, 548  
 Isle, am Doubs, F. Lyl. I, 292, 344  
 II, 23, 29  
 Istem I, 518; II, 182, 191, 239,  
 434; III, 374  
 Isteinthurm „*bei St. Theodor*“ III, 351  
 Ytelheirich, Mathis II, 57, 58, 59,  
 517, 511, 513, 514, 515, 559  
 Ith, Ulm, Amt Emsburg III, 552  
 Ittingen, Thurgau I, 136, 137

## J.

Jacob a. d. Birs, St. I, 253, 273, 274,  
 342, 476, 424, 434, 437, 438  
 III, 215, 218, 275, 485

Jacob, Doctor, Startzel  
 Jacob, Herr, Sanger auf Burg II, 357

- Jacobus, M., Decan zu Colmar, Caplan des Domstifts III, 223.
- Jacob, Herr, Pfarrer zu Kirchen Kirchen II, 1, 2.
- Jacob [*Stöcklin*], Fuhrmann im Kleinbasel Stöcklin, Jacob.
- Jacob, Stephan II, 128.
- Jäger Jeger, Hieronymus, Schlosser II, 334, 384, 387. III, 542, 547.
- Jecky, Simon II, 347.
- Jeckly, Hans I, 517.
- Jentf Genf.
- Jerg vergl. auch Jörg, Jorg.
- Jerg Bote des Rates = Schmid, Jerg.
- Jerg, Kilchherr zu Rümlingen - Stehelin, Jerg.
- Jerg [*Schmid*], Kramer auf der Isengasse [30] Schmid, Jerg.
- Jerg [*Hecker*], der Wollenweber, an den Spalen [*Spalenberg* 25] Hecker, Jerg.
- Jerg, Maximilian Jorger, Maximilian.
- Jheronimus, Bote II, 69.
- Jheronimus, Herr Bothanus, Jeronimus.
- Jheronimus, Prior der Carthaus Basel Zscheckenburlin, Hieronymus.
- Jeronimus, frater Cartusiae III, 417.
- Jeronimus, Leutpriester zu Riehen I, 74.
- Jeronimus Hieronimus, der Schlosser.
- Jeronimus, Soldner II, 231.
- Jeronimus, der Winschenk Spät, Hieronimus, Weinmann.
- Jesus, Doctor I, 147.
- Jettingen Utigen bei Altkirch I, 491. III, 136, 137.
- Jeuchdenhammer Burkart I, 37. -- II, 21.
- Jeuchdenhammer, Hans II, 21. -- III, 292, 516, 517, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526.
- Jo, N., des Weihbischofs von Freising Diener III, 223.
- Joachim I, 28.
- Joam, Conrad, Straßburgs Gesandter III, 587.
- Jacob, Dr. = Sturz I, 283.
- Jodar Joder, St. = Theodor, St.
- Jodars Tor, St. = St. Theodorstor = Riehentor.
- Jodocus, dominus, zu St. Peter II, 186.
- Johann, Conrad I, 546.
- Johans, St. = St. Johannvorstadt.
- Johans, Comenthur St. = Johanniter.
- Johannes Bruderschaft auf Burg, St. I, 454, 464, 477, 492, 518. -- III, 337.
- Johanneskapelle auf Burg, St. I, 454.
- Johanniter Johanser I, 237, 497. -- II, 45. -- III, 534.
- Johanschaffner, St. III, 513.
- Johannstor, St. II, 714.
- Johannvorstadt, St. I, 261, 496. -- III, 275, 388.
- Johans, Insel St. [*Benediktinerkloster bei Eylach*] II, 469.
- Jonen Jona bei Bremgarten, Aargau III, 577, 581, 584.
- Jopp, von [*d. b. aus*] Rheinfelden, Augustinermönch III, 17, 19, 20.
- Jorg, Abt zu Murbach und Luders = Masmünster, Georg von.
- Jorg, Meister, Goldschmid = Schweiger, Georg, von Augsburg, Goldschmid.
- Jörg, der Weinleger, am Imber I, 495.
- Jorg von Otlingen, I, 507.
- Jorg, des Stadtknechts Sohn II, 369.
- Jorg, Hans III, 548.
- Jorgen, Hans, von Nebikon I, 122, 123.
- Jörger Jerg, Maximilian, Schwiegersohn Ulrich Falkners II, 21.
- Josen, Herr - Reinach, Domherr Jost von.
- Josz Jos, Jost, Leutpriester in Pratteln, Caplan am St. Johannesaltar zu St. Peter I, 501. -- II, 421. -- III, 439.
- Jost, Bruder des Vogts von Huningen I, 138.
- Jost, Erhart, Amt Waldenburg III, 554.
- Jost, Martin III, 345.
- Jugent, Balthasar I, 24.

Juncker, Jacob, u. Metzweiler I. 51.  
 Jung, Hans, Messerschmid II. 34.  
 Jungk, Trudlin, Oberwil III. 557.

## L.

Lachmatt bei MuttENZ II. 187.  
 Lahr, Lor., Baden II. 96.  
 Lampart, Lombart.  
 Lampenberg, Baselland III. 536, 540.  
 Lampertner, Lombart.  
 Lamprecht, Wilhelm, Baretthmacher III.  
 547, 563.  
 Landau, Landow, bei Habsheim III.  
 32.  
 Landeck, Tirol II. 104.  
 Landegg, Landeck, an der Thur II.  
 143.  
 Landeck, [Hans] Friedrich von II. 17.  
 — III. 456, 532, 541.  
 Landeck, Künigold Schenk von, Clingen-  
 enthaler Nonne II. 143, 145, 146.  
 Landser bei Mulhausen I. 448, II.  
 13, 167, 168, 296, 28, 309, 738,  
 740, 742, 751.  
 Landskron im Oberelsaß II. 112, 477,  
 711.  
 Lang, Balthasar III. 551.  
 Lang, Claus II. 21, III. 551.  
 Lang, Clewin, zu Witterswil, Witzentz-  
 willer I. 508.  
 Lang, Hans, Meier zu Katzingen II.  
 751.  
 Lang, Jacob III. 65, 66, 552.  
 Lang, Lorenz I. 517.  
 Lang, Michel, von Oltingen, Amt Pfirt,  
 II. 472, III. 51.  
 Langenau, Langen Ow, bei Schopthelm,  
 I. 502, III. 351.  
 Langenbruck I. 339, 395, 428, III.  
 584, 596.  
 Langenstein, bei Stockach, Adam, An-  
 dam von Homburg, Honpurg, zu  
 III. 493.  
 Langenveltis, Witwe, zu Turkheim I.  
 487.  
 Langfeld, Fengteld, Nicolaus, Wirt  
 zur Blumen I. 4, III. 444.

Langheit, Melchior III. 54.  
 Langt, Hans, von Oberwil III. 571.

Langhans, Schneider in der Hutgasse I.  
 458.  
 Langhauer, Hans, Knecht zu Haren,  
 II. 411.  
 Langres, Langers, III. 511.  
 Lanuser, Hans, Amt Larnsburg III. 552.  
 Lanser bei Liestal, Lanser bei Liestal.  
 Lapp, Claus, von Riehen I. 158, 511.  
 Lapp, Jerg, Strahlmacher II. 157.  
 Laubenberg, Lawhenberg, Hanswalther  
 von I. 113, 117.  
 Lauteltingen, Loutteltingen, am untern  
 Hauenstein I. 44, 428.  
 Laufen, Loutten, Berner Jura I. 373,  
 457, 481, 521, 539, 549, 544, 549,  
 II. 1, 14, 81, 89, 91, 91, 96,  
 179, 189, 112, 113, 116, 117, 119,  
 12, 123, 125, 131, 133, 135, 142,  
 148, 149, 167, 172, 173, 175, 176,  
 252, 287, 281, 307, 328, 339, 310,  
 315, 317, 321, 449, 49, 167, 468,  
 471, 472, 498, 522, 571, 683, 683,  
 684, 777, 779, 711, 717, 743,  
 III. 10, 11, 12, 21, 22, 23, 38, 43,  
 46, 52, 6, 81, 95, 99, 105, 108,  
 114, 115, 119, 117, 119, 125, 142,  
 15, 151, 158, 192, 193, 172, 176,  
 194, 422, 474, 487, 488, 559, 566.  
 Laufen, Loutten, Andres von, Dom-  
 caplan des Altars S. Katherine in  
 cespite I. 437, 443, 49, II. 222,  
 332, 444.  
 Laufen, Bernhart von, Bernhart, von  
 Laufen, im Bauernkrieg.  
 Laufen, Cornelius von, Caplan zu St.  
 Peter I. 55, 514, II. 189,  
 III. 223, 224, 438, 439, 447.  
 Laufen, Margarethe von, Eptingen,  
 Margarethe von.  
 Lautenburg, Louttenberg I. 377, 459,  
 477, 549, II. 24, 35.

- Lausanne Iosa, Losen II, 225. 257.  
- III, 180.
- Lausen Landsen, Lannsen, Lamsen  
I, 257. 388. 428. - II, 300. 725.  
726. - III, 2. 63. 121. 122. 125.  
126. 142. 144. 147. 376. 379. 504.  
530. 558. 588. 595.
- Lawhenberg Laubenberg.
- Leberly, Michel I, 35.
- Leberlin, Werlin, Zimmermann II, 36.  
177.
- Leberwurst, Hans II, 122.
- Lechbart, Haus [*Sporengasse 0*] I, 494.
- Lederlin II, 300.
- Ledersack, Theodor, Domcaplan I, 438.  
453. 461. - III, 223. 332.
- Lederschneider, Johannes Baltasar, von  
Rheinfelden, Caplan in Laufen II,  
1. - III, 11.
- Leyderer, Ulrich I, 221. 322. 324. 325.  
327. 328. 329. 370. - II, 35. 334.  
383. 384. - III, 513. 514.
- Leifers, Leyfers, Tirol III, 378.
- Leimen, Elsaß, sudwestl. Basel I, 454.  
481. 483. 510. - III, 32. 33.
- Leimen, Junker Lorenz von I, 535.
- Leimensteg, Gerichtsstatte in der Dom-  
propstei II, 181.
- Leipzig I, 175. - II, 202.
- Leitte, Liefte, Johannes, Domcaplan I,  
437. 440. 460. - III, 223.
- Lemli, Haus zu dem [*Totentanz 1*] I,  
196.
- Lengfeld Langfeld.
- Lenzburg III, 140. 570. 571.
- Lenzkirch, Baden II, 381.
- Leo X., Papst I, 459.
- Leonhard, Lienhardt, St. I, 60. 139.  
201. 328. 369. 372. 444. 448. 495.  
501. - II, 196. 228. 255. 303. 304.  
372. 543. 740. 741. 742. 747. -  
III, 10. 32. 67. 118. 119. 158. 178.  
275. 351. 388. 395. 417. 450. 481.
- Leopart, Martin III, 2. 3. 4. 6.
- Leppli, Martin, Caplan am Munster  
III, 15.
- Leuthart Luthart.
- Leutpriesters, Haus [*Theodorskirch-  
platz 3, a<sup>n</sup> 1481*] III, 526.
- Leuw, Joachim III, 550.
- Lyb, Johann, Doctor, Straßburg I, 469.  
- III, 332. 335.
- Liberlin, Jerg, von Inzlingen I, 491.
- Liebenzweiler bei Huningen II, 326.
- Liebli, Heini, von Nieder-Michelbach  
II, 742.
- Licht, Haus zum [*Spalenberg 8*] III,  
28.
- Lichtenfels, von I, 451.
- Lichtenfels, Cornelius von, Coadjutor  
des Bischofs a<sup>n</sup> 1525 I, 199. 200.  
201. 465. 469. 474. 478. - II, 130.  
139. 140. 268. - III, 169. 278.  
280. 281. 355.
- Lichtenfels, Hans Wilhelm von I, 470.
- Lichtensteig, St. Gallen III, 166. 167.
- Liderlins Lüderlin Hof [*Mühlen-  
berg 5*] III, 482.
- Liechtenhan, Ludwig III, 176.
- Liechtysen, Burkart I, 158.
- Lienhardus, Schaffner zu St. Peter I,  
497. - II, 186. 187.
- Lienhart, Jacob, von Tettngang I, 65.
- Liesberg, Berner Jura II, 90. - III,  
109.
- Lieszberg, Haus, bei der Ellendenher-  
berg [*Petersberg 23*] III, 29.
- Liesberg, Haus, in der Kuttelgassen  
[*Hutgasse 17*] III, 29.
- Liestal I, 14. 20. 28. 43. 78. 79. 83.  
108. 134. 138. 141. 191. 202. 215.  
239. 240. 241. 242. 243. 256. 257.  
261. 262. 263. 264. 265. 266. 267.  
268. 271. 272. 278. 281. 282. 284.  
289. 290. 291. 292. 293. 294. 295.  
330. 331. 333. 336. 337. 338. 339.  
340. 341. 343. 345. 370. 376. 377.  
381. 382. 385. 386. 387. 388. 389.  
390. 391. 392. 399. 400. 407. 415.  
424. 425. 428. 430. 431. 434. 498.  
521. - II, 23. 61. 70. 109. 148. 150.  
152. 164. 177. 178. 196. 226. 227.  
228. 229. 231. 239. 240. 241. 242.  
243. 244. 245. 248. 249. 250. 260.  
261. 262. 263. 265. 266. 274. 275.  
287. 289. 294. 295. 297. 298. 299.  
301. 302. 303. 304. 306. 307. 310.  
314. 316. 317. 318. 320. 321. 326.



- 327- 333- 335- 345- 349- 354- 394-  
 397- 398- 373- 377- 381- 389- 393-  
 394- 398- 427- 427- 428- 431- 432-  
 436- 454- 47- 477- 499- 631- 638-  
 678- 679- 684- 711- 713- 72-  
 725- 726- III, 1- 29- 57- 58- 93-  
 64- 81- 120- 121- 135- 139- 142-  
 143- 144- 147- 228- 229- 25- 291-  
 393- 373- 379- 387- 411- 456- 497-  
 484- 485- 574- 551- 599- 595- 597-  
 Lette Lette.  
 Ligsdorf Luxstoft, Iringcourt bei  
 Pfirt I, 446.  
 Lyl Isle am Doubs, F.  
 Limmat II, 341.  
 Limperger Limpurger, Tilman Felamontus, Weihbischof von Basel und Prediger am Münster II, 327- 417- 616- 722.  
 Limperger, Hans *[Vater des Tilman]* I, 499.  
 Linck, Hans, von Richen Bettingen III, 556.  
 Lindau I, 471- II, 486- III, 357- 467- 492.  
 Lindau, Hans *[Rheingasse 48]* III, 29.  
 Lindenfels, Claus III, 549.  
 Linder, Jacob, Scherer I, 233- II, 357.  
 Linder, Jacob, der jung, zum Meerwunder II, 115- 122.  
 Linderlinshus hinter der Schol *[Sattelgasse Üb r o n 1. geborte um 1500 einem Linder]* I, 455.  
 Linwetter und -weber Webernzumit  
 Lyon Lugdunum I, 144.  
 Lips, Philipp, von Benken III, 123.  
 Locarno Luggarus III, 256.  
 Loch, Peter Wagner im Wagner, Peter.  
 Locherer, Conrad II, 122.  
 Locherer, Hans I, 32.  
 Lochner, Stephan, zu Hmingen I, 5.  
 Loderer Loder, Jacob, Caplan am Domstitt III, 161- 161- 223.  
 Löffel Tettel, Peter, Wurzkramer I, 515- 543- 549- II, 373- III, 31.  
 Loy, Johannes, von Lindau III, 467.  
 Loly, Peter, Amt Waldebourg III, 11.  
 Lölinger, Peter, in Remach III, 1- 557.  
 Lombart Lampart, Lampeter, Lampart, Elsbeth, Tochter des Hans II, 385.  
 Lombart, Hans *[Kramer aus Freiburg i. Ue.]* II, 124- 384- 385- 389- III, 34.  
 Lombart, Jacob, des Rats II, 392- II, 128- 129.  
 Lomont bei Cure III, 134.  
 Lor Lohr.  
 Lorch, Herr Reinhart Reinhart, von Lorch.  
 Lorenz, Abt von Muri Heudegg, Lorenz von.  
 Lorrach I, 5-3 II, 18- 151- 50-  
 Losa Fosen Lausanne.  
 Loser I, 391.  
 Loserei Loser, Johannes, Caplan zu St. Peter I, 31- 314.  
 Lossz, Lorenz, Domstittschattner III, 283.  
 Lothringen I, 372- 498- 514- 525- II, 54- 72- 371- 377- 432- III, 9- 44- 51-  
 Lothringen, Herzog von I, 396- 378- 374- 353- 498- 525- 529- 533- 551- II, 5- 9- 22- 35- 739- III, 9.  
 Lothringen, Anton Herzog zu III, 133.  
 Lotterer Lotter, Hans I, 322- 326- 327- 367- II, 35- 228- 277- 393- 314- 315- III, 28.  
 Lottergasse Spitalstraße III, 359.  
 Loub, Johannes, Domecaplan I, 438- 443- 461- III, 149- 223.  
 Louber, Stephan, von Rotentluh I, 11.  
 Louch Reinhart Reinhart, von Lorch.  
 Loutten Lauten.  
 Low Hans Jacob, Pfarrer zu Gelterkinden III, 484.  
 Low, Michel II, 243.  
 Lowen zum goldenen *[Freistraße Üb r 12/]* I, 166- 534- III, 127- 397.  
 Lowenberg, Berner Jura II, 27- 213.  
 Lowenberg, Hans Thuring Münch von

- Münchenstein genannt von II, 428.  
III, 413.
- Lowli, Elsbeth, Gnadentalschwester III, 176, 177.
- Lucas, N., eines Schneiders Sohn, Caplan des Domstifts III, 223.
- Lude, Heine, von Reinach III, 463.
- Luder, Luders = Lure.
- Ludi, Ludin, Drucker I, 327.
- Ludi, von Riehen, Schwager des Caplans Marcus Vogel I, 497.
- Ludi, Caspar, von Reinach III, 460, 557.
- Ludi, Claus, von Bubendorf, Bruder des Hans III, 382, 535.
- Ludi, Hans, von Bubendorf, Wiedertaucher III, 382, 410, 534, 535.
- Ludi, Hans, von Lampenberg, Wiedertaucher III, 536, 540.
- Ludi, Hans, von Waldenburg III, 157, 554.
- Ludi, Hans, Spielmann III, 551.
- Ludi, Heini, von Bubendorf, Bruder des Hans III, 382, 535.
- Ludi, Jerg, von Bretzwil II, 15.
- Ludwig, N., Caplan zu St. Martin = Gruninger, Ludwig, Caplan zu St. Martin.
- Luft, Arnold zum, Doktor I, 352.
- Luft, Meister Bernhardinus zum, Domcaplan I, 438, 450, 462, 505. — II, 309, 388, 390, 391, 404, 413.
- Luft, Peter zum III, 510, 511, 513.
- Lugano, Louis, Lowers II, 256.
- Lugdunum = Lyon.
- Lugger, Conrad, Zimmermann III, 430.
- Luginsland, Turm der Stadtbefestigung *[beim Bernoullianum]* III, 445, 446, 450.
- Lumbart, Lumpart = Lombart.
- Lumschweiler bei Altkirch I, 491.
- Lungu, Hans I, 155.
- Lupten, Graten von II, 116, 497.
- Lupten, Graf Georg von [† 1546] III, 78.
- Lupten, Graf Wilhelm von [† 1537] II, 124, III, 78.
- Lupsingen, Baselland I, 339, 395, 428.
- Lupstein, Lupfstein bei Zabern I, 531.
- Lure, Luders, Luder I, 377, 467, 468, 526, 533, 538, 539.
- Lusz = *[Lys, ecke Leonhardsgraben-Petersgraben]* III, 450.
- Lussen = Luxeuil.
- Luthart, Johannes, Prediger zu Barfüßern II, 543. — III, 483.
- Luthenslaherin, Catharin, Hebamme I, 152.
- Luther, Martin I, 18, 119, 145, 175, 207. — II, 200, 229, 396, 397, 580, 582, 615, 700.
- Luti, Brosy, von Reinach III, 463.
- Lutter, Luter, bei Pfirt I, 450. — II, 181.
- Lutterbach, Luttenbach bei Mülhausen I, 470, 471, 532, 538.
- Luttherysen, Fridlin III, 542.
- Lutz, von Rothenfluh II, 245, 306.
- Lützel I, 6, 230, 237, 441, 536, 539, 543. — II, 133.
- Lutzelburg = Luxemburg.
- Lutzler, Lienhard, von Stetten Sundgau I, 510. — II, 742.
- Lux, Meier zu Witterswil II, 410.
- Lux, Dr. = Klett, Dr. Lux.
- Luxstorf, Ligsdorf, Ergincourt.
- Luxemburg, Lützelburg II, 152, 358.
- Luxenhoter, Hans, Maurer III, 65, 66, 133.
- Luxeuil, Lussen, Abt von II, 472.
- Luzern I, 13, 14, 22, 28, 29, 52, 58, 63, 64, 70, 71, 73, 79, 81, 83, 84, 85, 86, 91, 92, 93, 108, 111, 114, 115, 116, 117, 118, 120, 121, 122, 123, 124, 127, 128, 135, 136, 162, 163, 164, 165, 166, 187, 189, 190, 191, 198, 202, 209, 212, 213, 214, 218, 222, 227, 262, 263, 266, 281, 289, 294, 323, 336, 367, 382, 383, 385, 392, 408, 417, 521, 522, 531. — II, 35, 39, 45, 47, 48, 49, 50, 61, 69, 113, 114, 116, 124, 126, 128, 131, 132, 135, 137, 140, 141, 146, 148, 166, 169, 171, 175, 177, 197, 208, 209, 210, 211, 212, 220, 222, 223, 224, 225, 229, 243, 252, 283, 284, 285, 289, 294, 322, 342, 360, 363, 364, 368, 371, 372, 373.

378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

## M.

- Mack, Hans, der K. III, 477, 478.  
 Madlinger, Conrad, von Hadelnburg, I, 376, II, 24, 27, 35.  
 Madlinger, Hans, Amt H. m. d. II, 555.  
 Madlinger, Ullin, von Hadelnburg, I, 424.  
 Madruz, Madrusch, *Madruz*, Gaudenz von II, 379.  
 Madruz, Nicolaus, vom osterreich. Rat, Sohn des Gaudenz II, 379.  
 Mag, Ludwig I, 351.  
 Magdeburg, Meydenburg, I, 52, 54, III, 259.  
 Magden, Mackten, bei Rheinfelden, I, 302, 347, 414, 432, II, 38, 39, 40, 41, 53, 55, 57, 57, 131, 132, 138, 154, 155, 156, 157.  
 Magstatt, Maxstatt, Elias I, 44, 47, 45, 476, 496, II, 197, 353, III, 32, 332.  
 May, Ulrich, Priester III, 42, 44.  
 Mayerscher, Hauren, Hegau, I, 348.  
 Mailand, I, 9, 33, 42, 45, 51, 121, 126, 167, II, 428.  
 Mainz, Mentz, Moguntiacum, I, 71, 80, 81, II, 62, III, 332, 435.  
 Mair, Augustin, Marius, Augustin.  
 Maisprach, Baselland, I, 337, 339, 413, 428, III, 297.  
 Malerzunft, I, 26, II, 193, 193, 195.  
 Malta, Mallrenn, Bischof v. d. Nietslin, Balthasar.  
 Malzgasse, Garten an der, III, 41.  
 Mandach, Frena von II, 144.  
 Manger, Fridlin, I, 153.  
 Mangolt, Burkart, von O. u. Michelbach, I, 329.  
 Mangolt, Bruder Heis, Prebiter, Orden, III, 471.  
 Mangold, R., v. Aug. I, 115, 12, II, 343.  
 Margold, Wenzl, Ana, Honoring, III, 358.  
 Marat, Johannes, Caplan zu St. Peter, im Richen, I, 31, 312, III, 213.  
 Mann, Martin, III, 347.  
 Mansbach, bei Dummerkirch, I, 433.  
 Mantel, Hans, II, 3.  
 Mantel, Michel, v. d. Freital, I, 44.  
 Mantuanus, Vergil, III, 479.  
 Mantz, Felx, von Zurich, I, 174, 177, 179.  
 Manuel, Nikl., *Manuel*, Emanuel, von Bern, III, 174, 177, 179, 272, 212, 213, 214, 216, 231, 253, 259.  
 Mar, Benedikt, von Fellers, Utsch, Wiedentauter, III, 378.  
 Marc, am Zurichsee, II, 331.  
 Marcus, Stephan, zu St. Alban, II, 317.  
 Margret, von Sackingen, II, 38.  
 Margarene, Frau, Margarethe, Herzogin von Flandern, I, 161.  
 Margrethen, Str., bei Basel, II, 376, 377, 381, III, 449.  
 Margarethental, Carthus, Klein Basel, III, 247.  
 Margster, Margoten, Bernhart, von Mutter, I, 97, III, 151, 357.  
 Maria, Magdalena, an den Steinen, St., Steinstöber.  
 Marienstein, ansere, I, Frau an den Steinen, S. d. d. d. I, 214, II, 34, III, 172.  
 Marieberg, St., im Burgund, Mont Sainte Marie am Lac de Saint Point Doubs, II, 275.  
 Maris, Augustinus, Weibischot, von Freising, Prediger, am Münster, II,

290. 291. 292. 293. 309. 313. 314.  
579. 580. 591. 593. 594. 596. 600.  
601. 602. 603. 608. 609. 610. 611.  
612. 637. 639. 676. 677. — III, 132.  
345.
- Margk, Grat von der, und Herr zu  
Genua, Wilhelm III, 346.
- Markgratenland I, 489. 496. 507.
- Markgratler Bauern II, 52. 72.
- Markgrafschaft I, 476. — II, 15. 191.
- Markt Merekt I, 484. 518. — II,  
186. 191. — III, 31.
- Marpach, Haus [*Rittergasse 10*] I, 450.
- Marpacher, Claus II, 740.
- Marquart, Gerichtsschreiber III, 30.
- (*Marqus*), Stephan [*prior zu St. Al-  
ban*] II, 469.
- Marschalk, Urs, Vogt zu Pruntrut I,  
199. 200. — II, 709. — III, 230.  
233.
- Marti, Daniel, Ziegler III, 524. 525.
- Marti, Gabriel, Amt Liestal III, 552.
- Marti, Jacob, Amt Homburg III, 555.
- Marti, Simon, Amt Liestal III, 552.
- Martin, St. I, 10. 106. 107. 140. 209.  
263. 496. 500. 501. 517. 518. — II,  
179. 189. 190. 230. 254. 255. 330.  
345. 484. 485. 489. 543. 612. 717.  
728. — III, 10. 29. 33. 65. 66. 67.  
113. 114. 127. 160. 178. 280. 388.  
395. 491. 512. 515. 516.
- Martin von Baden, Herr — Baden,  
Martin von.
- Martin, Geistlicher von Pteffingen II,  
358. 405.
- Marti ab der Etsch — Nock aus dem  
Etschland, Martin von.
- Martin, Hatner II, 311. 313.
- Martin, Erhard, von Füllinsdorf II,  
300.
- Marx, Marcus, Herr an St. Martin  
Bertschi, Markus.
- Masmunster bei Thann I, 348. 377.  
446. 496. 508. — II, 23. — III, 190.
- Masmunster, Georg, Georius, Jorg  
von, Furstabt von Murbach und Lure  
Luders I, 377. 538. 539.
- Masmunster, Junker Thiebold von  
I, 487.
- Matern, Herr, Vetter von Caplan Jo-  
hannes Brenner III, 336.
- Mathis, Wirt zum Hecht I, 323.
- Mathis, Antenig Anthony, Schlosser  
= I, 321. 324. 326. 334.
- Matten, Hans in der, Hauptmann der  
badischen Bauern II, 41.
- Mauchen Muchen bei Müllheim I,  
493. — II, 224.
- Maulbronn Mulbrunn I, 4.
- Maurer = Spinnwetternzunft.
- Mauritz, des Wagners Bruder, von  
Volkensberg II, 711. 713. 714.
- Maximilian I., Kaiser II, 98. — III,  
13.
- Mechel, Johannes, Caplan zu St. Mar-  
tin I, 517. 519.
- Meczger, Ludwig, zu Riehen I, 503.
- Meczger = Metzger.
- Meder, Heini III, 318.
- Meder, Johannes, zu St. Peter II, 186.
- Meerkatze [*Petersberg 19*] III, 27.
- Meersburg Merspurg III, 272. 545.
- Meerwunder, Haus zum [*Spalenberg  
49*] II, 115. 122.
- Meig (May), Bartholomeus, Bern III,  
149.
- Mey, Benedict II, 145.
- Mey, Glad, zu Bern I, 470.
- Meich, Jacy, von Muttenz III, 555.
- Meydenburg = Magdeburg.
- Meyenburg, Diebold II, 21.
- Meyer Meiger, von Lausen III, 552.
- Meyer, Chorherr zu St. Peter III, 224.
- Meyer zum Pfeil, Adelberg I, 24. 28.  
30. 74. 83. 86. 87. 96. 97. 106.  
114. 123. 143. 164. 166. 172. 179.  
180. 202. 208. 282. 330. 376. 381.  
503. 552. — II, 3. 4. 29. 31. 36.  
40. 41. 42. 46. 48. 51. 68. 69. 70.  
73. 75. 76. 78. 83. 86. 88. 96. 106.  
107. 110. 111. 129. 142. 148. 151.  
152. 153. 154. 178. 213. 216. 217.  
220. 250. 252. 266. 274. 279. 280.  
282. 283. 289. 307. 309. 314. 315.  
316. 318. 320. 321. 323. 327. 329.  
330. 331. 332. 333. 337. 338. 340.  
344. 345. 353. 355. 368. 381. 384.  
413. 420. 429. 430. 454. 469. 476.

- 490, 521, 534, 535, 536, 547, 559,  
681, 683, 777, 781, 782, 789, 792,  
725, 739, 738, 74, 743, 745, 749,  
747, III, 12, 19, 22, 38, 43,  
45, 46, 47, 51, 53, 55, 59, 59, 60,  
62, 63, 69, 97, 104, 113, 115, 12,  
122, 139, 152, 161, 173, 187, 185,  
190, 193, 195, 209, 279, 281, 282,  
351, 377, 382, 383, 41, 403, 415,  
417, 422, 441.
- Meyer, Adelheit, von Rohr, Zürich,  
Wiedertaufferin III, 138, 373, 87.
- Meyer, Andres, Amt Larnsburg III,  
553.
- Meyer, Anna, ehemalige Nonne von  
Gnadental II, 475, 484, 424, III,  
179.
- Meyer, Augustin, Dr. Marius, Au-  
gustinus.
- Meyer zum Pfeil, Junker Bernhard,  
Wechsler I, 27, 496, III, 2, 23,  
254, III, 270, 292, 323, 327, 357,  
376, 410, 439, 483, 582.
- Meyer, Conrad I, 42.
- Meyer, Fridlin, von Gelterkinden III,  
481, 492.
- Meyer, Hans, Zimmermann, von Sissach  
II, 393, 395.
- Meyer, Hans, Fuhrmann III, 531.
- Meyer, Hans, Chorberr zu St. Peter,  
jetzt zu Munster in Ergau I, 278.
- Meyer, Hans, genannt Memlin I, 154.
- Meyer, Hans, zu Wöhlen I, 323.
- Meyer, Hans, von Riedlingen bei Lor-  
rach I, 493.
- Meyer, Hans, Vater des Dr. Augustin  
Marius Meyer III, 345.
- Meyer, Hans, Liestal III, 552.
- Meyer von Huningen, Hans, Vogt zu  
Altkirch III, 575, 581.
- Meyer, Hans, Bernhart I, 24, 27, 339,  
II, 23, 142, III, 273.
- Meyer, Heine, Vogt, von Gelterkinden  
II, 306.
- Meyer zum Hasen, Jacob I, 1, 17, 18,  
24, 27, 30, 42, 43, 45, 114, 117,  
121, 188, 201, 224, 318, III, 34,  
496, 525.
- Meyer zum Hirtzen, Jacob I, 24, 127,  
II, 22, 24, 31, 37, 70,  
89, 90, 112, 123, 231, 327, 41, 44,  
747, III, 118, 243, 294, 295, 30,  
445, 448, 495.
- Meyer, Jacob I, 37, II, 124, III,  
542.
- Meyer, Jacob, *Richen* I, 133, 15.
- Meyer, Jacob, Domcaplan, von Gieb-  
weiler I, 438, 443, 467.
- Meyer, Lienhard I, 37, 333, II, 399,  
III, 553.
- Meyer, Eudi I, 57.
- Meyer, Mathis, Ackermann, von Un-  
gersheim I, 12.
- Meyer, Michel, Amt Lauten III, 550.
- Meiger, Peter, zuntig zu Weinleuten  
III, 423.
- Meiger, Peter, Weibel III, 55.
- Meyer, Peter, Amt Liestal III, 552.
- Meyer, Peter Hans, zu Lauten III, 11.
- Meyer, Tobias, Weber I, 375.
- Meyer, M. Wernher, *procurator* zu  
*Ensbaim* III, 154, 157.
- Meygerhotter, Conrad I, 153.
- Meygerhotter, Fridlin I, 15.
- Meygerhotter, Thengy I, 157.
- Meigerlin, Lamprecht II, 123.
- Meyry, Jacob, Amt Waldenburg III,  
554.
- Meister, Hans, von Lurbach I, 523,  
III, 345.
- Melchior, Armbruster I, 496.
- Melchior, Lursprech Wagner, Mel-  
chior.
- Melchior, Suttigam, Domherr von Con-  
stanz III, 332, 335.
- Meli, Thoman, von Tullingen III, 375.
- Mellingen I, 15.
- Meltinger, Heinrich I, 1, 17, 14, 24,  
46, 47, 51, 52, 63, 73, 92, 178,  
129, 131, 133, 134, 137, 144, 151,  
159, 197, 193, 194, 195, 179, 189,  
19, 192, 194, 228, 210, 213, 218,  
221, 222, 225, 226, 238, 239, 279,  
28, 282, 289, 294, 321, 324, 330,  
333, 336, 349, 392, 399, 355, 392,  
401, 408, 416, 531, 545, 546, 548,  
II, 5, 15, 22, 23, 86, 88, 89, 109,  
231, 28, 283, 289, 294, 309, 31.

326. 352. 365. 367. 368. 372. 379.  
 380. 394. 409. 416. 419. 425. 431.  
 434. 438. 454. 460. 461. 466. 467.  
 472. 473. 482. 701. 707. 708. 722.  
 727. 738. — III. 5. 6. 51. 99. 130.  
 133. 136. 137. 139. 147. 150. 165.  
 171. 181. 183. 184. 188. 210. 214.  
 215. 240. 244. 262. 275. 277. 281.  
 295. 515.
- Memmingen, Hans von II, 106.
- Meng, Hans, Amt Farnsburg III, 552.
- Mentz = Mainz.
- Mentz, Marti von Glewell, Martin, von Mentz.
- Mentz, Uli I, 445.
- Mentzer, Anton II, 123. III, 548.
- Menzinger, Hans II, 21.
- Merck, Claus, zu Wyhlen I, 503.
- Merk, Matthaues, Leutpriester zu Buis III, 10. 484.
- Merklin, Dr. Balthasar, Weihbischof und Coadjutor des Bischofs von Constanz, Bistumsverweser zu Hildesheim und Malta, Stiftpropst zu Waldkirch III, 246. 252. 256. 360.
- Merglin, ausgetretene Schwester zu Engental II, 276.
- Merian, Erhart III, 549.
- Merlet = Morelot, General.
- Mersperger, Hans, Kufer II, 749. III, 430. 431. 432. 433.
- Merspurg = Meersburg.
- Mertili, hinkent, Domherr III, 444.
- Mertz, Barth III, 542.
- Mertz, Benedict III, 548.
- Merez, Jerg, zu Morzweiler I, 507.
- Mertz, Udalricus, Prior zu Predigern II, 677.
- Merzhausen bei Freiburg i. Br. II, 293.
- Merzinger, Hans, Scherer II, 749.
- Messer Wyßbach, Thiebolt, Messerschmied [*Eisengasse Th v o n . 4*].
- Messerschmid, Caspar II, 226.
- Mettler, Hans I, 157.
- Mettmensstetten, Kanton Zurich III, 593.
- Metz III, 521.
- Metzger Meezger, Andreas, von Badenweiler I, 515.
- Metzger, Hans I, 480.
- Metzger alias Kuttler, Hans II, 405.
- Metzger, Paul, in Morzweiler I, 507.
- Metzgerzunft I, 25. — II, 744. — III, 203. 420. 549.
- Metzler (Mätzler), Christoph [*von Andelberg, aus Feldkirch*], Domherr zu Constanz, J. U. Dr. III, 332. 335.
- Michel, Herr, Leutpriester zu Wintersingen III, 262.
- Michel, Herr, Caplan am Münster III, 444.
- Michel zu Oetlingen, Caplan des Domstifts I, 439.
- Michel, N., von Jettingen I, 491
- Michel mit der Nasen, von Altkirch II, 279.
- Michel Michler, Georg, von Magstatt II, 167. 168. 169. 353. 751.
- Michel, Joachim, Allschwil III, 557.
- Michely, ein Schneiderlein, von Therwil III, 527.
- Michelbach bei Thann I, 510.
- Michelfelden bei Hüningen I, 139.
- Michels, St., Pfrundhaus [*Petersgraben 24*] I, 493.
- Michler, Georg Michel, Georg.
- Müller, Conrad I, 507.
- Milner, Bernhart — Müller, Bernhart.
- Mindelheim I, 16.
- Mirri, Fridly, zu Riehen II, 407.
- Moguntiacum Mainz.
- Mochlinbach Mölibach, Melibach) [*österreichische Herrschaft im Fricktal*] III, 39. 40. 53. 54. 55. 59. 107. 131. 154. 157.
- Möiri, Lienhart, Meier = Mörrli, Bernhart, Meier von Reinach.
- Moyses, Cleuwly, in Egisheim I, 487.
- Moler und Sattler, Scherer, Bader = Himmel, Zunft zum.
- Moler, Heini, Amt Farnsburg III, 552.
- Moler Moller, Ludwig, Seckler III, 547. 563.
- Molitoris, Nicolaus III, 467.
- Mollitor = Müller.
- Molsheim, Elsaß III, 501.
- Mömpelgard (Mumpelgard) I, 484. 534.



- Brenner, Drucker, Wiedertäuferin II, 39. III, 423.
- Müller, Christian, Caplan zu St. Peter I, 505. 513. II, 186. III, 224.
- Müller, Clemens, von Riehen I, 547.
- Müller, Donath, in Riehen I, 158.
- Müllerin, Elsin, von Ulm, Wiedertaufferin II, 33.
- Müller, Veltin II, 123.
- Müller, Vit Strolin Strowli, Vit, Müller.
- Müller Myiler, Müllerlin, Fridlin, in Liestal I, 381. 391. 399. 407. 415. 425. II, 244. 247. 248. 285. 286. 287. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 305. 306. 317. 318.
- Müller, Fridlin, in Riehen I, 158.
- Müller, Fridli, der jung, von Grenzach I, 503.
- Müller, Gregorius, Bauernführer im Breisgau, Stadtschreiber zu Stauffen I, 383. III, 213. 214.
- Müller, Hans, Steinmetz III, 26.
- Müller, Hans [*von Bulgenbach*], Oberst des Schwarzwald-Hautens I, 549.
- Müller, Hans, Müllersknecht in der Steinen I, 44.
- Müller, Hans, Riehen I, 156.
- Müller, Hans, alias Paukenschlager I, 507.
- Müller, Hans, aus dem Pfrteramt II, 737.
- Müller, Hans, von Mörnach II, 293. 719.
- Müller, Hans, von Wintersingen III, 537.
- Müller, Heine, zu Muttenz II, 36. III, 151. 555.
- Müller, Jacob Sohn des Gerichtschreibers Marquard Müller-Gerster, Domherr zu St. Peter II, 491. III, 259. 260. 261.
- Müller, Jacob, von Liestal, Wiedertauffer III, 143. 144. 145. 147. 452. 456.
- Müller, Jacob, Münchenstein III, 555.
- Müller, Jörg, in Riehen I, 155.
- Müller, Jerg, Herlisheim I, 507.
- Müller, Jerg, in Waltenheim I, 503.
- Müller, Jos I, 37.
- Müller, Lienhard, von Muttenz II, 726. III, 553.
- Müller-Gerster, Marquard, Gerichtschreiber II, 491.
- Müller, Marx, Laufen III, 556.
- Müller, Mathys, Hauptmann im Kleinbasel II, 408. III, 446. 450.
- Müller, Paul, Rebmann II, 406.
- Müller, Peter I, 517.
- Müller, Sebastian, Leutpriester zu St. Peter I, 492. 512. II, 677.
- Müller, Simon II, 304. 305.
- Müller, Thoman, Metzger I, 495.
- Müller, Thomas, Amt Waldenburg III, 554.
- Müller, Ulrich I, 497. III, 423.
- Müller, Ursula, ehemalige Nonne im Rothhaus II, 408.
- Müllerlin, Fridlin Müller, Fridlin, Liestal.
- Mumliswil bei Balstal, Solothurn II, 470.
- Münch, Familie I, 350. 354. 359.
- Münch, Hartmann, Bischof von Basel I, 352.
- Münch, Jacob, von Löwenberg II, 27.
- München II, 310.
- Münchenhof [*Bäumleingasse 3*] I, 236.
- Münchenstein I, 12. 251. 253. 254. 260. 264. 266. 267. 268. 270. 275. 276. 284. 285. 288. 294. 296. 298. 300. 304. 306. 308. 310. 312. 314. 316. 318. 319. 334. 336. 337. 340. 341. 346. 347. 377. 382. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 429. 430. 431. 433. 435. 521. 534. II, 35. 79. 147. 177. 189. 196. 203. 236. 251. 263. 294. 302. 327. 333. 367. 368. 371. 395. 420. 431. 437. 454. 493. 679. 715. 720. 723. 740. 746. 750. III, 59. 170. 222. 242. 276. 302. 304. 373. 421. 456. 485. 555.
- Münchenstein, Cunradus de, Caplan des Domstifts III, 223.
- Mundat (Montatt, Mundott) [*bischöflich-straßburgisches gebiet im Elsaß*]



- I, 278, 467, 526, 529. II, 3, 7, 10, 11, 53, 62.
- Munderlin, Michel, Amt Liestal III, 552.
- Mundwiler, Baschon, Amt Farnsburg III, 552.
- Muntwiler, Hans, Amt Farnsburg III, 552.
- Munster Moutter I, 469, 47, 486, - II, 130, 147 III, 177.
- Münster, Elsaß I, 368, 445.
- Münster in Urgau Münster am Kanton Luzern Beromunster I, 208, III, 135.
- Münster Monster, Dom, Kathedrale = Domstift.
- Munsterol Minstrol, Monstral I, 472, - III, 27.
- Munsterplatz III, 278, 328.
- Müntzer Hans Lder.
- Muntzer, Wolfgang I, 25.
- Muntzinger, Hans I, 37, III, 550.
- Muntzinger, Peter, Vater II, 72, 77, 402, 403.
- Muntzinger, Peter, Sohn, Gatte der Christiana Hasinger II, 402, 403.
- Munzach /abgegangener Ort bei Liestal/ II, 743.
- Münzgaßlein /Kuttelgasse/ III, 29.
- Murbach, Kloster I, 377, 445, 467, 526, 527, 531, 532, 533, 536, 538, 539, - II, 6, 449, 452.
- Murbach, Hans Jacob, von Schaffhausen II, 342, III, 77, 78.
- Murbach, Magdalena, Tochter des Hans Jacob, Gattin des Marsilius Bertz II, 144.
- Murer I, 363.
- Murer, Bartli, Laufen III, 559.
- Murer, Bernhard, genannt Silberberg II, 45, 264, III, 477.
- Murer, Caspar III, 548.
- Murer, Fridolin, von Kleinkebas I, 490.
- Murer, Hans I, 24, 441, III, 275.
- Murer, Hans, Oberwil III, 557.
- Murer genannt Romau, Heinrich II, 403.
- Murer, Heinrich, von Kleinkebas I, 497.
- Murer, Jacy, Amt Waldenburg III, 554.
- Murer, Langhans, Amt Farnsburg III, 553.
- Murer, Martin, von Liestal II, 286, 306, III, 552.
- Murer, Panthli, von Liestal I, 45.
- Murer, Peter III, 550.
- Muri, Kloster, Aargau II, 435, 438, III, 582.
- Miuno*, Hans und Sixt, *Bruder des Thomas* III, 327.
- Murner, Morner, Murnari, Dr. Thomas II, 229, 240, 243, 22, 223, 253, 439, 448, 441, 487, III, 326, 332.
- Murre, Fridlin I, 455.
- Murry, Hans I, 157.
- Murry, Peter, von Inzlingen III, 27.
- Muschbach, Uri I, 329.
- Museck, Hans /*Petersgasse* 257/ I, 501.
- Muspach, Barthli II, 124.
- Muspach, Kuni I, 326.
- Muß, Heinrich, von Erick I, 172.
- Muszlin, Margen I, 329.
- Mutmann, Marx III, 222.
- Muttenz Mututz I, 21, 44, 69, 279, 210, 254, 260, 262, 264, 266, 268, 275, 284, 288, 294, 296, 298, 300, 304, 306, 328, 317, 312, 314, 316, 318, 319, 342, 345, 346, 347, 377, 419, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 429, 437, 431, 435, 436, 453, 455, 501, 534, 539, 549, II, 27, 36, 112, 147, 150, 194, 263, 264, 300, 301, 312, 319, 327, 429, 413, 417, 432, 437, 726, 727, 748, 749, III, 31, 31, 177, 151, 173, 217, 218, 219, 220, 279, 339, 373, 421, 456, 555.
- Muttenzer, Hans, des Schuhmachers Sohn, Geistlicher II, 358, 369.
- Muttlm, Hans II, 122.
- Muttner in d. Hsbeth, ausgetretene Nonne des Steinenklosters II, 94, 333, 385, 386.

## N.

- Nacht, Hans, zu Bielbenken II, 276.  
319. 320.
- Näf, Neff.
- Nagel, Hans, Schuhmachermeister III,  
523.
- Nagel, Heinrich III, 26.
- Nagel, Jacob, von der alten Schön-  
stein I, 36. — II, 57. 58. 59. 64.  
66.
- Nägeli, Hans, Amt Farnsburg III, 553.
- Nägeli [*Rudolf*], des Rats, von Bern  
II, 381.
- Nägelin, Ulrich, von Solothurn II, 77.  
751.
- Nager, Neger, Neyger, Franciscus,  
Caplan des Domstiftes III, 223. 332.  
440.
- Nager, Hans III, 275.
- Nay, Ulrich, zu St. Peter II, 186.
- Naumburg, Numburgh, Thuringen II,  
313.
- Nawen, in dem *[iltunname in der  
Nauenstraße]* III, 30.
- Nawerlin, Näwer, Newer, Heinrich,  
von Röschenz, Amtmann III, 114.  
117. 119. 356. 557.
- Neber, Bernhard I, 496.
- Neber, Peter, von Therwil I, 459.
- Nebicker, Rude III, 221.
- Nebikon, Luzern I, 122. 123.
- Neff, Näf, Hans, von Schaffhausen  
II, 164. 434.
- Neff, Hans, zu Schopfheim III, 37.
- Neff, Heinrich III, 31.
- Neff, Jerg, von Haltingen III, 27.
- Neff, Lux, zu Weil III, 31.
- Neff, Sebastian, Schneider, von Ravens-  
berg III, 44.
- Negeli, Nageli, Rudolf, von Bern.
- Negelin, Hans, von Gelterkinden III,  
481. 492.
- Neger, Neyger, Nager.
- Nenzlingen [*Beiner Jwa*] II, 380.
- Neplin, Martinus, Caplan des Dom-  
stiftes III, 223.
- Neubad II, 486.
- Neuenburg, Neoburgum, Newenburg,  
Nawenburg, am Rhein I, 262. 377.  
384. 472. 496. 521. — II, 4. 213.  
214. 434. 476. 492. 727. 740. —  
III, 31. 278. 324. 380. 424. 490.  
491. 494.
- Neuenburg, Welsch, am See [*Ncu-  
chätel*] I, 137. 549. — II, 116. 334.
- Neuevorstadt, Nüwe forstatt, [*Hebel-  
straße*] I, 485. 498. 505. 508.
- Neuweiler, Nuwyler, bei Allschwil III,  
410.
- Neuweiler, Newiller, bei Zabern I,  
469. 531.
- Newer, Claus, Therwil III, 557.
- Newer, Heine, Näwerlin, Heine.
- Newer, Jerg, Therwil III, 415.
- Newer, Peter, Therwil III, 557.
- Nickli, Hans, Amt Farnsburg III, 552.
- Niclaus, St., Freiburg i. Br. III, 544.
- Niclaus I. [*Schnell, aus Biel*], Abt  
von Bellelay II, 725. — III, 97.  
104. 161. 226. 227.
- Nicolai, Johann III, 187.
- Nielerin, Catherin, von Tutschnachen  
III, 378.
- Niederdorf III, 291. 302. 424. 504.  
541.
- Niederegggenen [*Nieder-Eggenheim, Nie-  
derrecken [bei Mullheim]*] I, 492.  
III, 31.
- Niederhof, Niederhoven, bei Säkingen  
III, 32.
- Nieder-Magstatt I, 487. — II, 742.
- Nieder-Michelbach I, 507. — II, 742.  
III, 32.
- Nieder-Ramspach I, 491.
- Niedersteinbrunn, bei Landser II, 169.
- Niedertor, von Liestal II, 249.
- Nierenberg, Nürnberg.
- Nillig, Jörg, Metzger I, 496.
- Nithart, Mathis, von Eschenzweiler II,  
294.
- Nochpur, Simon III, 547. 563.
- Nock, Martin, von, aus dem Etsch-  
land, Marti, ab der Etsch III, 413.  
533. 541.

Noll, Anton H. I. 107  
 Noll, Benedictus, von St. Gallen I, 707.  
 Nollingen bei Säckingen I, 37.  
 Normadingen = Orndalgingen.  
 Noter, Hans, Spielmann III, 351.  
 Nubling = Nibling, Nybling, Ierg., Metzger I, 282. III, 26, 36, 550.  
 Nunningen, Bezirk Pierstern I, 481, 493.  
 Nunszli, Batt, Münchenstein III, 351.  
 Nurenberg, Hans, von Hagenheim I, 490, 491.

Nurnberg I, 107, 109, 117, 118, 122, 132. III, 32.  
 Nusz, Hans, der Scherer von Dornheim III, 43.  
 Nußbaumen, Thurgau I, 17.  
 Nuszbaum, der jung III, 65.  
 Nußbaum, Caspar, Schindler II, 3.  
 Nußbaum, Fucharius I, 158, 163, 164.  
 Nußbaum, Martin I, 1.  
 Nußbaum, Mathis III, 347, 353.  
 Nusser, Rudolf, von Baden, Aarg. II, 144.  
 Nüwel, Erhard III, 219.  
 Nüwerrut, Hans, *Nüttelgasse* I, II, 75.

## O.

Ob, Hans, Tischmacher, von Eisen III, 65, 69.  
 Oberbergheim bei Rappoltswiler I, 366.  
 Oberdorf bei Waldenburg I, 339, 365, 428, 429.  
 Oberehnheim = Obernehenen, Unterelsaß I, 74, 278.  
 Oberelsaß I, 366, 378, 329, 337. II, 2, 7, 11, 41, 44, 49. III, 437, 495, 500, 578, 579.  
 Oberes Thor = Riehen Thor.  
 Oberhagental, Elsaß I, 466.  
 Oberhundsbach bei Altkirch I, 44.  
 Oberland [*Berne*] III, 191.  
 Oberli, der junge, Metzger II, 427.  
 Oberlin = Oberli, Aberlin, Claus, von Riehen Bettingen III, 556.  
 Oberlin, Jorg, Schneider II, 333, 37.  
 Ober-Magstatt, Elsaß I, 492.  
 Obermarkt von Constanz III, 27.  
 Obermeyer, Anna II, 144.  
 Ober-Michelbach, Elsaß I, 57, 311. II, 742. III, 32.  
 Oberbaden = Baden, Aargau.  
 Obernehenen = Oberehnheim.  
 Ober-Ranspach bei Hunningen I, 458, 492, 508. II, 167.  
 Oberriet, Hans I, 24, 28, 28, 379, 331, 346. II, 15, 23, 24, 29, 34,

39, 104, 153, 174, 179, 430, 433. III, 245, 275, 377.  
 Obersteinbrunn = ober Steynnenbrunn bei Ländser I, 477, 49, 491.  
 Oberthor von Liestal II, 248, 249, 376.  
 Oberwil, Baselland I, 497, 533. II, 89, 96, 18, 323, 327, 331, 366, 499, 507, 684. III, 37, 58, 162, 335, 374, 458, 459, 528.  
 Ochsen [*oder*, *Ochsen* *Gasse*] I, 325. II, 378. III, 239, 25, 323.  
 Ochsenheim, Nicolaus, Venner, von Solothurn I, 263, 296, 277, 353.  
 Ochsenstein, Hans, *Lisingasse* I, II, 29.  
 Ochslin, Hans, [*plato*] in Burg, Thurgau I, 137.  
 Ochslin = Ochslin, [*Ludwig*, *Schulmeister*], von Schättlihausen II, 741, 342.  
 Oecolampad = Ecolampadius, Huscum, Husschyn, Johannes I, 74, 75, 95, 174, 175. II, 124, 126, 127, 130, 167, 202, 229, 254, 255, 308, 327, 329, 337, 331, 335, 337, 338, 341, 343, 344, 35, 351, 393, 441, 479, 484, 485, 489, 489, 534, 543, 547, 548, 549, 553, 556, 559, 561, 572, 577, 578, 579, 58, 581, 582, 583, 584, 586, 591, 598, 612, 616, 648, 649, 694, 747. III, 10, 82, 113, 114.

245. 374. 375. 464. 483. 487. 560.  
 Oder Eder, Hans, gen. Muntzer I, 37.  
 Oder Eder, Wolfgang, Munzmeister,  
 des Rats I, 24. 48. 280. 370.  
 III, 12. 22. 106. 190. 195. 206.  
 292.  
 Oden in Ungarn II, 579.  
 Offenburg I, 499. 520. 521. 529. 531.  
 544. 549. 551. 553. — II, 3. 15.  
 32. 44. 56. 57. 59. 60. 61. 64.  
 66. 68. 70. 71. 72. 74. 77. 78.  
 108. 133. 136. 137. 142. 147. 153.  
 165. 211. 213. 214. 216. 220. 221.  
 224. 266. 273. 372. 472. III,  
 54. 377.  
 Offenburg, Anna, Tochter des Hans  
 [*geb. 1510*] III, 247.  
 Offenburg, Dorothea, Tochter des  
 Hans [*geb. 1508*] III, 247.  
 Offenburg, Hans, des Rats [*† 1513*]  
 III, 247.  
 Offenburg, [*Hans*] Eglin Öuglin  
 II, 371. 455. 482. 726 III,  
 126. 128. 133. 275. 277. 301. 354.  
 Offenburg, Henmann [*voigt auf Farns-*  
*burg, † 1556*] I, 20. 194. 258.  
 261. 441. 487. 499. 522. — II,  
 23. 25. 27. 188. 250. 325. 326. 358.  
 418. 423. 427. 431. 442. 466. 749.  
 III, 38. 115. 216. 247. 248. 304.  
 585. 595.  
 Offenburg, Peterman des Hans [*geb.*  
*1513*] III, 248.  
 Offenburgin III, 30.  
 Oglin = Öuglin.  
 Oigly, Hans I, 27.  
 Olbaum, Haus zum [*W'eifegasse 18*]  
 III, 28.  
 Olpe, Johannes Pistoris Brotbeck von,  
 Domcaplan am Eustachiusaltar [*†*]  
 I, 437. 440. 460. — III, 223. 439.  
 Olpe, Johannes Berckman von, Dom-  
 caplan am St. Petersaltar [*† 19*] I,  
 437. 438. 439. 445. 448. 463. — III,  
 28.  
 Olpe Olp, Johannes senior, Dom-  
 caplan am Elogiusaltar [*† 27*] I, 438.  
 448. 462. III, 223. 439.  
 Olsberg, Kloster, Aargau I, 343. 344.  
 391. 399. 407. 415. 424. 455. — II, 29.  
 217. 243. 244. 247. 273. 274. 279.  
 297. 300. 302. 462. 463. 464. 465.  
 466. — III, 2. 41. 54. 564. 578.  
 Oltingen, Baselland I, 41. — II, 219.  
 III, 10. 481. 484. 492. 538.  
 Oltingen bei Pfirt II, 280. 472. —  
 III, 51.  
 Oltinger, Hans III, 418. 542.  
 Olter, Conrad = Dolter, Conrad,  
 Schlutheiß in Kleinbasel.  
 Onofrion [*in einem briefe Caspar*  
*Schallers*] III, 594.  
 Onotzwiler Onochwiler jetzt Ober-  
 dorf bei Waldenburg I, 2. 3.  
 Ori, Uli, zu Weil I, 507.  
 Orikurt, Herr von = Harcourt (Harr-  
 court, Haurcourt [*zur sache vgl.*  
*noch St-A Basel, Missiven A 20.*  
*bl. 80.*]  
 Örlin, Hans Jacob III, 521. 522.  
 Ormalingen Normadingen, Baselland  
 I, 339. 411. 428. 450.  
 Ort, am — Am Ort.  
 Ortli, Vogt von Riehen I, 496. 503.  
 Ortlieb, Martin I, 36.  
 Oschburger, Jacob II, 178.  
 Oschslin, von Schaffhausen — Öchs-  
 lin, Ludwig.  
 Oswald, Andres III, 551.  
 Ösy Össin, Heinrich I, 506. — II,  
 386.  
 Österlin, Bernhart III, 549.  
 Österreich I, 113. 117. 146. 160. 163.  
 212. 266. 323. 352. 354. 358. 466.  
 525. 526. 527. 544. — II, 3. 4. 5.  
 6. 11. 12. 13. 24. 28. 32. 34. 41.  
 44. 45. 49. 53. 55. 58. 77. 78. 98.  
 99. 101. 103. 104. 107. 110. 118.  
 119. 120. 121. 125. 130. 131. 136.  
 137. 141. 152. 153. 220. 260. 268.  
 316. 322. 325. 326. 338. 358. 359.  
 372. 373. 379. 422. 425. 429. 430.  
 405. 472. 474. — III, 21. 41. 45. 84.  
 89. 122. 155. 186. 194. 251. 257.  
 328. 329. 578.  
 Osthausen Osthus, Unterelsaß I, 467.  
 468.  
 Ostheim Ostheymer, Erbschenk Hein-

rich von I. III. 37  
 III. 433 3 3 433 443 44  
 496 513  
 Oswald, doctor, St. Oswald, Ba. Os-  
 wald, Dr.  
 Othmarsheim II. 27, 428 III. 47  
 Othmarus de sancto Gallo III. 4  
 Ott, Michel, Zengwart III. 37  
 Otthlin Otthl, Andres I. 33 34 35  
 Otlin, Vit, Sattler, von Rheinfelden  
 Wiedertauter III. 119 119 12  
 135 147 151  
 Otthl, Galle, von Rheinfelden III. 11  
 Otthlin Otthlin, Heinrich, Brotbeck, von  
 Rheinfelden III. 53 64  
 Otthlin, Johannes, Vater des Andreas  
 I. 35  
 Otthly, Lienhard, von Kirchen I. 315

Otticke, Chro. III. 107  
 Ottingen III. 1  
 Ottingen, Ertlinger, Otthl, O-  
 tticken I. 3 4 7 101  
 Ottingen, Jacob von I. 34  
 Ottingen, Ertlicken, Jörg von I.  
 Ogli, Caspar der Stumme III. 10  
 Oglen, Hans I. 493  
 Ogly, Hans I. 33  
 Oglin, Otthl, Ertwick, Caplan  
 St. Peter, Caplan zu Gungenthal  
 456 510 III. 185 4 5 47 49  
 497 III. 232 337  
 Oigst, Hans I. 24  
 Ow am Rin Au am Rhein  
 Ow bei Rheinfelden Au bei Rhein-  
 felden  
 Ow, Längen Längenau

## P.

Pac, Augustin Back, Augustin  
 Paden und Hochberg Baden und  
 Hochberg  
 Payerne Peterlingen II. 469  
 Paris, Baris, bei Rappoltsweiler I.  
 477  
 Paris I. 4 III. 133  
 Part, Marte, von Heltrantzkirch II.  
 712  
 Pauli, Petrus II. 178  
 Paulus Heillbeck, Paulus  
 Paulus, doctor Phrygio, doctor Pau-  
 lus III. 464 483 487  
 Paulus, doctor Hug, doctor Paulus  
 III. 474  
 Peiger Peyget, Anna, Abtissin am  
 Gnadental III. 176 17  
 Peiger, Jacob, Schwerttäger I. 771  
 Peigernlant Ravens  
 Pelargus, Ambrosius, Prediger am Pre-  
 digerkloster II. 677 683 777  
 Pellikan, Conrad, Lehrer zu Barth-  
 bern I. 38 39 62 79  
 Pentelin Penthlin, Pentel, Gigel-  
 mann, Pentelin  
 Pentelin, Hans III. 347  
 Pentz, Caplan Hans Olpes 27 Sonn-  
 I. 457

Peter, St. I. 36 37 44 4 7 3  
 5 7 9 113 13 13 237 349  
 392 434 478 479 481 4 1 4 3 4 3  
 485 489 487 487 489 493 493  
 493 494 495 496 498 5 5 1 5 3  
 534 535 5 5 5 7 5 8 3 9 51  
 511 514 315 519 517 519  
 II. 1 14 31 147 179 175 191  
 182 337 399 37 4 5 431 493  
 491 497 496 555 597 611 634  
 677 728 747 III. 33 35 185  
 211 223 225 235 238 243 269  
 259 276 29 331 381 387 395  
 437 437 439 447 597  
 Peter, zum alten St. *Strasbourg* III.  
 494  
 Peter, zum jungen St. *Strasbourg* I.  
 457 III. 494  
 Peter, Propst zu Veltbach Bruder,  
 Peter *verze. Alsaba. verze. p. 218*  
 III. 379  
 Peter, ausgelotter, münch, von Strat-  
 burg I. 79  
 Peter, Hans, Weber I. 211 328  
 III. 349  
 Peter, Nicolaus, Caplan zu St. Peter  
 I. 3 4 513

- Peterhans, der Gremper über Rin I, 493.  
 Peterhans, Galli, des Grempers Sohn III, 522.  
 Peterlingen Petterlingen Payerne.  
 Petersberg, Tirol III, 378.  
 Petershausen *[teil von Constanz]* III, 270.  
 Petersplatz Platz III, 298, 450, 512.  
 Petri, Adam, Buchdrucker I, 58, 63, 64, 69, 71, 73, 114, 115, 175.  
 Petri, Nicolaus, zu St. Peter II, 186.  
 Pfafers Pfefers III, 128.  
 Pfaffenheim, Oberelsaß I, 471.  
 Pfalz beim Münster, die II, 647  
 III, 510.  
 Pfalz, Kurfürst von der II, 15, 20, 45.  
 Pfalzgraf bei Rhein II, 309, 313.  
 Pfarrer, Mathis, des Rats zu Straßburg III, 60.  
 Pfauen, Haus zum *[Spouengasse 10]* III, 28.  
 Pfeffingen I, 169, 373, 458, 469.  
 II, 81, 90, 97, 104, 109, 113, 114, 125, 131, 134, 136, 140, 142, 170, 177, 217, 232, 233, 308, 358, 371, 395, 405, 427, 434, 454, 462, 467, 472, 473, 483, 492, 683, 684, 728, 734, III, 23, 27, 96, 97, 98, 488, 489.  
 Pletterhausen I, 365.  
 Pfrater, Claus, von Reigoldswil III, 42.  
 Pfiffer, Claus, Hintersaß zu Riehen I, 154, 552.  
 Pfyffer, Hans, Amt Waldenburg III, 554.  
 Pfyffer, Ulrich, Spielmann III, 550.  
 Pfls, Arbogast III, 136, 137.  
 Phirt Phirt, Oberelsaß I, 444, 450, 510, 515, 522, 537, 539, II, 21, 164, 177, 280, 472, 477, 483, 492, 499, 500, 711, 712, 717, 719, 737, 738, III, 51, 59, 62.  
 Phirt, Beat Batt von *[1530, kaiserlicher Rat]*, I, 374, II, 281, 456, 467, III, 456, 532, 541.  
 Phirt, Conrad von I, 515.  
 Phirt, Veltin von, *[Schultheis in Sonnenheim]* II, 467.  
 Phirt, Jacob von, Domherr I, 465, 472, 475, II, 87, III, 244, 324.  
 Phirt, Sigmund von, Domherr I, 465, 472, 473, 475, III, 244, 278, 324.  
 Phirter, Galli III, 219.  
 Phirter, Michel, von Muttentz II, 726, III, 555.  
 Phirter, Rudolf, Muttentz III, 219.  
 Pfister, Elias, Kürschner II, 462.  
 Pfister, Ludwig III, 29, 107.  
 Pfister, Michel, Sohn des Ludwig II, 369, III, 107.  
 Pflug, Haus zum *[Spalenberg 40]* I, 511.  
 Pflüge, Jorg, von Reinach III, 461.  
 Pflüger, Matthis III, 542.  
 Pfluggäßlein 6 *[-- der steinmetz in der weißen gasse]* I, 495.  
 Pflumly, Hans, Schultheiß von Landser II, 13, 14, 280, 740, 742.  
 Ptouw, Baschon III, 548.  
 Pfrundkeller auf Burg I, 236.  
 Pharelus Farel.  
 Philipp, Markgraf zu Baden = Baden, Philipp.  
 Philipp, Bischof von Basel = Gundelsheim, Philipp von.  
 Philipp Villip, Bürger von Basel I, 204.  
 Philipp, Burckart, von Wolschweiler I, 459.  
 Philipp, Fridli, Laufen III, 556.  
 Phrygio Costanzer, Paulus, doctor, Pfarrer zu St. Peter III, 464, 483, 487.  
 Pilt Pult, St., frz. Hippolyte, bei Rappoltswiler I, 447.  
 Pirlin, Vit = Burly, Vit.  
 Pistoris Brotbeck von Olpe, Johannes Olpe *[4]*, Johannes Pistoris Brotbeck von.  
 Pistoris, Michael, Caplan zu St. Jacob III, 485.  
 Pius II., Papst I, 350.  
 Plapp, Margreth, von Zunzgen III, 494, 496.  
 Plapp, Thuring, Amt Farnsburg III, 553.  
 Platz = Petersplatz.

- Platzgäßlein I. 10.
- Pleeh, Hans, von Landser II. 47.
- Plechnagel Blechnagel.
- Pleener, Hans, von Kiehel Bettingen III. 356.
- Pletz, Jeronimus III. 339.
- Plöß, Gregorius, Caplan zu St. Peter I. 508. 514.
- Plumen Blumen.
- Pluwler, Hans Bleuler, Hans.
- Pol, Toman Gullen, Froman.
- Polsenheim Bolsenheim.
- Pontarlier Puntherley, Graf von I. 361.
- Prag in Böhmen III. 85. 113. 114.
- Prager, Conrad I. 321.
- Prassel, Hans, Schaffner zu Grungetal Brasel, Hans.
- Pratteln Bratteln I. 21. 254. 292. 264. 376. 468. 487. 543. 549. II. 24. 116. 217. 218. 219. 267. 381. 395. 405. 414. 417. 420. 421. 454. 477. 502. 679. III. 2. 9. 44. 304. 422. 485. 555. 556.
- Prattler Präteler, Brätler, Hans I. 25. II. 22. III. 99. 179. 417.
- Prattler, Jacob III. 418.
- Predigerkloster I. 226. 232. 237. 284. II. 150. 177. 202. 206. 28. 418. 677. III. 217. 222. 232. 233. 275.
- Probstein Probstein, Amt I. 100. von Olsberg II. 19.
- Prommer, Jerg, Pöschel, von I. 100. III. 485.
- Pruntrut Brunenrutt, Pärntut, Pärntut I. 199. 379. 339. 548. II. 17. 80. 97. 112. 113. 114. 131. 133. 15. 167. 214. 273. 279. 375. 378. 31. 307. 32. 329. 333. 329. 36. 361. 414. 49. 472. 475. 479. 477. 49. 5. 18. 277. 31. 311. 14. 217. 224. 25. 226. 39. 39. 337. 40. 49. III. 11. 21. 46. 49. 51. 59. 92. 111. 112. 132. 159. 191. 237. 247. 282. 324. 33. 434. 440. 5.
- Pucci, Buccio, Antonio *cons. de' reu. Prato*, papstlicher Legat I. 17.
- Puchly, Hans Büchli, Hans.
- Pult St. Pult, Irz St. Hippolyte I. 447.
- Pündische *autabrische Raion* II. 38.
- Puntherley Pontarlier.
- Pur, Elisabeth, Gattin des Ludwig Fuchtenhan III. 176.
- Pur, Hans, der alt und der jung, von Magden III. 155.
- Purk III. 321.
- Purlin, Anthonis, von Lauten III. 11.
- Purh, Hans, von Reinach III. 262.

## Q.

Questenberger, Dr. Gerhart, von Coln I. 174.

## R.

- Radeck, Bartholomeus I. 496.
- Radoltzell Zell im Hegau, am Untersee.
- Ramstein I. 262. II. 35. 79. 128. 151. 189. 203. 213. 250. 367. 371. 392. 395. 427. 431. 439. 454. 467. 679. 715. 718. 723. 724. III. 242. 304. 328. 422. 485. 555.
- Ramstein, hinterer *Rittergasse* 17. III. 27.
- Ramstein, Agnes von, Witwe des Heinrich I. 351.
- Ramstein, Junker Christoph von I. 36. III. 27. 96. 136.
- Ramstein Rampstein, Wolfgang III. 226.
- Ramsteiner Gut, Muttenz III. 222.
- Ranspach Ranspach *bei Humingen* I. 454. 492. 496. 578.

- Rantsweiler Randoltzweiler bei Landser II, 742. - III, 33.
- Rapp, Fridli, von Magstatt I, 496.
- Rapp, Michel II, 124
- Rappoltstein, Wilhelm Herr zu I, 378. 533. 537. 548. II, 2. 62. 66. 68. 166.
- Rappoltzweiler Rabolezwil I, 491.
- Rasy Reszi, Heman III, 547. 558.
- Rastatt Rastetten I, 145.
- Ratishona Regensburg.
- Ratperg Rotherg.
- Ravensburg III, 44.
- Ratt, Jacob - Roth, Jacob.
- Ratzenburg, Stift III, 469.
- Rebhan, Leonhard, Prediger zu St. Peter II, 380. 582. 585. 611. 634. 677. III, 381. 442.
- Rebhaus über Ryn, Kleinbasler Gesellschaft zum I, 26. III, 421. 550.
- Rebleutenzunft I, 25. III, 203 419. 547. 558.
- Reboglín, Matheus, von Pratteln II, 395.
- Rehstock, Melchior, Priester, von Straßburg II, 363. 379 III, 410.
- Recktal, Laurencius, Kleriker II, 178.
- Rechberger, Jacob, Kramer II, 254.
- Rechburger, Itelhans Johann, Dr. jur. [*bischoflich strafbaugischer Canzler*] I, 278. 279. II, 1. 13. 14. 15. 37. 62. III, 360.
- Rechen by Basel Riehen.
- Recher, Jacy, Amt Farnsburg III, 554
- Redliken - Riedlingen bei Lörrach.
- Regenbogen, Caspar der Wirt zum [*Eisengasse Th v. 12*] I, 194.
- Regensburg II, 584 III, 1. 45. 47. 49
- Reger, Hans, von Attenschweiler I, 491.
- Regisheim Regesheim bei Ensisheim I, 453.
- Regisheim, Albrecht von I, 470.
- Regisheim [*geb. von Lichtenfels*], Frau von I, 470.
- Reich [*von Reichenstein*] I, 467.
- Reich von Reichenstein, Jacob I, 472. 525. II, 309. 472. 477. 711. 737. III, 456. 532. 541.
- Reich von Reichenstein, Peter, Domherr I, 148. 465. 471. 475. - II, 86. 288. 460. - III, 253.
- Reichenau Rychenow III, 80.
- Reichenbach, doctor [*Ritter Wilhelm von*] I, 167.
- Reichenweier (Reichenwilr) I, 445. 448.
- Reichmuth [*Gilg*], Ammann von Schwyz II, 332. 333. 342. - III, 416.
- Reyger, Fridli, von Reinach III, 460. 461. 462. 463.
- Reyger, Heine III, 32.
- Reigoldswil Richenschwil, Rigoltzwil I, 339. 395. 428. 492. II, 721. III, 42.
- Reimolt, Mathis, Küfer III, 549. 558.
- Rein, Heinrich am I, 280. 376. 521. 544. - II, 23. 77. 231. 373. 381. 388. 394.
- Reinach, Aargau I, 471.
- Reinach, Baselland I, 37. 282. 376. 420. 470. 502. 544. 553. - II, 35. 88. 89. 90. 96. 97. 131. 177. 236. 323. 327. 334. 499. 500. - III, 162. 219. 373. 374. 422. 460. 488. 489. 536. 557.
- Reinach, Bernhart von, Bruder des Ulrich III, 355.
- Reinach, Elisabeth von, Frau des Ulrich von Reinach, Fischkaufers III, 464.
- Reinach, Hans von I, 149.
- Reinach, Hans Bächtold (Bertholt) von I, 151. II, 2. 13. 14. 722. 724. 725. 726. 728. III, 27. 456. 532. 541.
- Reinach, Jacob von I, 149. 151. - II, 36. 73.
- Reinach, Johann Rudolf von, (alt. Domherr, Propst zu Lutterbach I, 148. 149. 465. 470. 471. 475. - III, 279. 280. 283. 324
- Reinach, Jost (Josen) von, Domherr I, 147. 148. 149. 150. 151. 152. 168. 437. 465. 467. 471. 475. - II, 87. III, 246. 253. 254. 269. 283. 324.



- Reinach, Liennart, Brude[r] von Ulrich III, 355
- Reinach, Melchior von, 1. 25, 26, 27, 267, 273, 277, 278
- Reinach, Moritz von, Domherr zu Basel, 1520, *junger* I, 128, 131, 176
- II, 82, 87, 373, 379
- Reinach, Paul, Pater, *Seignage* S. 12
- des Hans Imo von Götterberg* I, 448
- Reinach, Ulrich, Ullin von, 1. 10
- kauter Ullin von Reinach
- Reinbolt, Hans I, 577
- Reinhart, Renhart von Lorch, Fouquier, Domcaplan am Altar S. Margarete I, 437, 442, 462, III, 332, 434
- Reinhart, Barbara III, 372
- Reinhart, Hans II, 276
- Reinhardt, Reinhardy, Hans I, 574
- II, 446
- Reinhart genannt Strecknot, Hans, Weinschenk II, 751, III, 17
- Reinhart, Hans Erhart III, 422, 423
- Reinner, Stephan, zu Weil I, 515
- Reischach, Lek von *gleteck a d hain*
- Magdeberg, kaiserlicher rat, 2er 3er*
- Ofen 1543* III, 377
- Reischach, Ludwig von, *1491 1501*
- III, 301
- Reit, Johannes, Caplan zu St. Peter I, 508, 514, III, 224
- Rem, Mathys III, 176, 178, 179
- Remp, Johannes, Leutpriester im Kleinbasel *St. Theden* II, 677
- Remp, Stephan, Caplan des Domstruts III, 223
- Remund, Romont
- Reining, Hermann, Domcaplan I, 43, 446, 459, III, 223, 44
- Rennendort, Courrendlin, bei Delberg I, 458
- Renner, Caspar II, 123, III, 83
- Rennistel, Jeronimus III, 42
- Rentschly, Clewin I, 422
- Respinger, Peter II, 23, 132, 3
- Reszi, Hem, Rasy, Heman
- Rettolet, Rettalet, Retela, Retelant
- [aus Delsberg, 7 1552]* I, 427
- III, 546
- Reuti, Mitten III, 1
- Reutlinge, I, 4
- Rhein, Pfalzgraf, Weinsberg I, 1
- wig zu II, 3, 2
- Rhein, 3 Städte I, 1, 2
- Rheinau, Rynone, am Rhein, 1. 10
- burg II, 21, 227
- Rheinbrücke, I, 1, 3, 2, 3, 4
- III, 3, 32, 37, 41
- Rheineck, St. 1. 2, 3
- Rheintellen, 1. 17
- 193, 195, 196, 4, 40, 49
- II, 23, 29, 29, 22, 31, 3, 4
- 43, 43, 439, 453, 464, 47, 43
- 493, 77, 17, III, 11, 17, 19, 3
- 29, 37, 39, 4, 53, 63, 74, 11
- 112, 11, 133, 14, 14, 17, 26
- 153, 156, 158
- Rheingasse, Kleinbasel III, 37, 3
- 519, 522
- Rheingratin, Johanna, Wittib und Rheingratin zu Salm, Gattin des Hans von Molsberg III, 15
- Rhentor III, 143
- Rheinweiler, Rinwiler, I, 1, 11
- 45, 13, III, 33
- Richard, Propst zu St. Alb. in Geisenberg, Richard
- Reichenschwil, Regoltswil
- Reichenwiler, Reichenweiler
- Richer, Eucherius, Richer, Eucharin
- Rychin, I, 351, 392
- Richszem, Rishem
- Reichmuth, Reichmuth
- Ricoldi, Aegidius, Caplan zu St. Peter I, 29, 494, 517, II, 15
- III, 273
- Richtbrunnen, Haus am dem *Gerber*
- 20/60* 29, III, 3
- Richthaus, Kleintal, *Georenus* 2
- III, 523
- Riedler, Eucherius I, 329
- Ries, Risy, Rishem
- Riedlinger, Riediker, bei Lomach I, 493
- Riedler, Ried, Riedchen, Riedler, I, 4
- 17, 23, 24, 27, 26, 27, 27, 27, 23
- 107, 11, 119, 111, 114, 119, 126
- 133, 14, 17, 174, 177, 197, 197

170. 172. 173. 193. 194. 195. 196.  
198. 204. 213. 214. 336. 376. 490.  
492. 495. 496. 497. 498. 502. 503.  
524. 507. 510. 511. 543. 544. 547.  
552. II. 22. 31. 45. 69. 177.  
233. 234. 237. 267. 339. 371. 394.  
407. 413. 425. 435. 458. 479. 493.  
497. 520. 734. 735. III. 10. 39.  
97. 105. 120. 261. 422. 485. 555.  
556. 595.
- Riehenbann Rychenban III. 26. 29.
- Riehentor Theodors, Sant Jodars,  
oberes Tor II. 72. 109. 112. 116.  
III. 28. 451
- Rieher, Bernhard III. 28.
- Rieher Richer, Eucharius I. 494.  
II. 360.
- Rieher, Hans I. 501.
- Rieher, Jacob, Chorherr zu St. Peter  
I. 204. 205. — III. 224. 438.
- Rieher, Jeorig Hardtman, ausgetretener  
Predigermönch II. 713.
- Riespach Ryspach, Rieschbach bei  
Altkirch I. 502. 509. 543.
- Riet, Jacob Zorn zum, in Straßburg  
III. 290.
- Rieter, Eberhard III. 548.
- Rietmann, Peter, Brotbeck I. 46.
- Ryff, Andres, von Richen-Bettingen  
III. 556.
- Ryff, Fridlin I. 518. II. 681. —  
III. 276. 292.
- Ryff, Peter I. 217. II. 112. 150.  
288. 482.
- Riff in, Sybilla Volrot in, Sy-  
bille.
- Ryhner Ryhner, Ryhener, Riechner,  
Heinrich I. 152. 186. 213. 214. 217.  
345. 529. II. 24. 149. 242. 288.  
315. 333. 441. 503. 735. — III.  
97. 139. 218. 275. 357. 413. 564.  
586.
- Riekenbach, Laurenz, von Rothenfluh  
I. 11
- Riekenbach, Stephan, Gerichtsknecht I.  
213. III. 15.
- Ricker, Hemmann, von Liestal I. 43
- Ricker, Laurenz, von Liestal I. 43
- Ricker, Rudolf, Pfarrer zu Tenniken  
III. 484.
- Ryn, Hans ze I. 149. 377. — II. 21.  
106. — III. 123.
- Rin, Maria ze, ausgetretene Nonne zu  
Clingental, Gattin des Hans Wiss  
II. 143.
- Rien = Riehen.
- Ryen, Hans III. 581.
- Ryneck, Vogt von I. 91.
- Rinfelder, Benedict, von Biel III. 464.
- Rinderstal Rindlesten, Rindlerste, im  
[*fluename im Riesental*] III. 351.
- Ring, zum blauen [*Barjüßerplatz 22*]  
III. 29.
- Ring, zum goldenen [*Petersgasse 11*]  
I. 509.
- Ring, zum roten [*Barjüßerplatz 21*]  
III. 29.
- Ringroffen Rheingrätin.
- Rynysen I. 510.
- Rinck, Claus I. 495.
- Rinck, Heinrich, Fluchtling aus dem  
Bauernkrieg II. 353.
- Rinck, Heinrich, Caplan zu St. Peter  
I. 495. 512. — II. 186. 385. —  
III. 33. 223.
- Rinwiler = Rheinweiler.
- Riß, Hans, von Rantsweiler II. 742.
- Riß, Hans, von Rothenfluh I. 11.
- Rysz, Maternus, Caplan des Domstifts  
III. 223.
- Rysz, Melchior II. 33. 45. 713. —  
III. 275. 418.
- Risser, Mathaeus, von Rothenfluh I. 11.
- Ryserin, Agtlin, von Hersberg III. 375.
- Rysysen, Egmund, Notar, von Billig-  
heim II. 403. 417.
- Rittelin Rüttelin.
- Ritter, Hans I. 37.
- Ritter, Hieronimus, Pfarrer zu Diegten  
III. 484.
- Ritter, Lienhard I. 503.
- Ritzhüb, Hans III. 549.
- Rixheim Reichzheim, Regyßheim, Ri-  
chyszeim, Riechsen, Oberelsaß I. 18.  
235. 366. — II. 63. 65.
- Robertet (Florimond), französischer  
Kanzler I. 41.



- Rotpach Rotbach Roppe bei Bel-  
 fort.  
 Rott, Claus, Schattner an den Steinen  
 III, 508. 509.  
 Rottelet, Reinhard Rettolet, Rein-  
 hard.  
 Rotten, Jacob Roth, Jacob.  
 Rottentan Fahne, rote [*Freie-  
 strasse* 43/  
 Rotterdam II, 127.  
 Rottin [*vermutlich die gattin von bur-  
 germeister Peter Rot. 7/ 1487/ 1.*  
 351. 358.  
 Rottweil I, 550. II, 27. 478.  
 III, 123. 469.  
 Router, Hans, Schmidknecht III, 75.  
 Rower Ruwer, Lienhard, von Ober-  
 Ranspach II, 167. 168. 169. 751.  
 Rübes, Stephan I, 32.  
 Ruby, Heinrich, von Zürich I, 263.  
 266.  
 Ruble, Ullin I, 157.  
 Ruch, Hans, Amt Farnsburg III, 552.  
 Ruden, zum schwarzen [*Rudengasse* 3/  
 III, 28.  
 Ruderbach bei Altkirch I, 491. 500.  
 502.  
 Rudin Rude, Rudy, Claus, von Ar-  
 boldswil Abertzwiler III, 378.  
 Rudin, Galli, Amt Waldenburg III,  
 554.  
 Rudin, Hans, Amt Waldenburg III,  
 554.  
 Rudin, Heine, Amt Farnsburg III, 553.  
 Rudin, Heine, Amt Waldenburg III,  
 554.  
 Rudin, Ullin, Amt Waldenburg III, 554.  
 Rudolf, Brotbeck III, 525.  
 Rutach I, 368. 469. 507. II, 14. 31.  
 37. 416. 434. - III, 38.  
 Ruett, Jacob III, 550.  
*Ruffner, Heinrich* Meister von Frei-  
 burg i. Ue. I, 261.  
 Rüfflin, Metzger III, 30.  
 Ruger, Catherin, von Benken III, 123.  
 Rüger, Hans, von Benken III, 123.  
 Rügger, Heinrich, Schuhmacher, von  
 Zürich III, 523.  
 Ruger, Lienhard, von Benken III, 123.  
 555.  
 Rubenacker, Hans, Schulmeister zu  
 Liestal III, 484.  
 Ruly, Hans I, 24.  
 Ruman, Wolff, Caplan zu St. Peter  
 I, 503. 513. - III, 224.  
 Rumat — Rosemonttal.  
 Rumelinsmühle [*Rümelinsplatz* 1/ 1,  
 175.  
 Rumlang, Frena von II, 144.  
 Rumly, Hans, von Wintersingen III,  
 537.  
 Rümlingen, Baselland I, 49. 52. 53.  
 54. 449. - II, 124. 164.  
 Rumpel, Lupold, Tuchmann III, 43.  
 Rumpy, Jerg, Amt Waldenburg III,  
 554.  
 Rumpy, Marx, Amt Farnsburg III,  
 553.  
 Runs Rhuns, Romisz, Walpurga von,  
 letzte Äbtissin von Klingental II,  
 251.  
 Runsegk I, 356.  
 Rupff, Vorstadtgesellschaft zum  
 [*Aeschenvorstadt* 11/ II, 724.  
 Rupp, Matthaeus, gen. Weber, von  
 Rothenfluh I, 11.  
 Ruprecht, jung Winter, Ruprecht  
 Sohn in Aeschenvorstadt.  
 Ruprecht, Lehrknebe bei Schuhmacher  
 Hans Nagel III, 523.  
 Ruzhart, Andreas II, 227.  
 Rutli, Marx, von Benken — Krütli,  
 Marx.  
 Rutner Ruttiner, Michel I, 519. 522.  
 II, 120. 279.  
 Rutsch, Hans, von Pletterhausen I, 365.  
 Rutschi, Diebold II, 414. 415.  
 Ruttelin, Hans Friedrich, Domcaplan  
 I, 437. 441. 460.



77. 78. 106. 148. 167. 168. 186.  
189. 196. 229. 238. 242. 250. 294.  
303. 325. 353. 426. 435. 475. 476.  
478. 588. 592.
- Schatthausen am Kaiserstuhl Ober-  
schatthausen Botzingen oder Kö-  
nigsschatthausen III, 516. 517. 520.  
Schaffnei I, 236.
- Schaffner, Veltin, Buchdrucker I, 124.  
128. III, 563.
- Schattnet, Hans, gen. Hans von Brunn  
I, 533. II, 347. 461. 750.  
III, 16. 275. 463.
- Schaffner, Laurentius, Caplan des Dom-  
stifts I, 439.
- Schattnet, Paul, zu Nieder-Michelbach  
I, 507.
- Schatmatt, Jurapaß III, 10.
- Schaler genannt von Leimen, Thomas  
II, 749. III, 246.
- Schaler, Umber, Lauten III, 556.
- Schallbach bei Lörrach II, 166.
- Schaller, Caspar, Ratschreiber [*Stadt-  
schreiber*] I, 11. 72. 144. 147. 171.  
210. 211. 218. 219. 224. 225. 226.  
227. 401. 453. II, 365. 370.  
489. 641. 680. 708. III, 68. 81.  
121. 135. 210. 260. 261. 273. 301.  
422. 423. 482. 483. 493. 497. 537.  
550. 568. 593.
- Schamptis, Etsch III, 378.
- Schäntz, Peter III, 425.
- Scharfnagel, Scharnagel, Lienhart I,  
42. 490.
- Schatlion, Chatillon.
- Schauenberg, Schonenburg, Bartome,  
Amt Homburg III, 555.
- Schauenberg, Thurs II, 678.
- Schauenburg, Schowenburg II, 395.  
402. 403. 406. 407. 408. 411. 412.  
413. 414. 459. 462.
- Scheffer, Hans, Amt Waldenburg III,  
554.
- Scheffer, Lamprecht, Lauten III, 556.
- Scheffer, Michel, Pfarrer zu Reigolds-  
wil III, 484.
- Scheiller, Nielaus I, 496.
- Scheler, Hans, von Heilbronn, Prediger-  
mönch II, 280.
- Schellhorn, Baschion III, 520. 524. 525.  
526. 542.
- Schenck I, 499.
- Schenk von Landeck, Kungold, aus-  
getretene Nonne von Clingental --  
Landeck, Kungold Schenk von.
- Schenk, Hans, Kutenmacher, Tromm-  
ler I, 327. -- III, 123. 124. 551.  
564.
- Schenk, Lienhart, Eisenkramer I, 44.  
III, 542.
- Schenk, Rudolf, Krämer II, 408.
- Schenk, Ruprecht III, 547.
- Schenckly, Joachim, Gerichtsknecht I,  
33. 34. 45. III, 129. 130. 260.  
261. 422. 423.
- Scheper, Heinrich, Zimmermann  
[*Steitgasse 20*] I, 495.
- Scherb, Lux I, 36.
- Scherer, bader, moler und sattler --  
Himmel, Zunft zum.
- Scherer, Jorg, Amt Liestal III, 552.
- Scherer, Martin III, 550.
- Scherer, Moritz, von Nieder-Magstat  
II, 742.
- Scherer, Peter, von Lauten III, 115.  
117. 119.
- Scherer, Rudolf II, 123.
- Scherer, Ruprecht III, 548.
- Scherers Hus [*Fischmarkt 8 zum gol-  
denen Stern*] I, 505.
- Schererzunft -- Himmel, Zunft zum.
- Scherman, Dorothea, Gnadentalschwester  
III, 176. 178.
- Scherpffle, Hans I, 158.
- Scherweiler, Scherwiller bei Schlett-  
stadt I, 531. -- II, 5.
- Scheubli, Clewin, Amt Farnsburg III,  
553.
- Schicklin, Hans, von Nieder-Ranspach  
I, 491.
- Schideler, Peter, von Rappoltsweiler  
I, 491.
- Schiffleut, Vischer und Fischerzunft.  
Schiffleutzunft I, 26.
- Schiffmann, Thiebault III, 110.
- Schiller, Heinrich, Ratsherr zu Rhein-  
felden II, 29. 226. 463. 464. 465.
- Schilling, Claus, zu Kembs II, 751.



- Schmid, Wolfgang I, 157.  
 Schmiedenzunft I, 25, 324 III, 420, 430, 542, 547.  
 Schmidle, Hans, Schuhmacher, zu Laufen III, 11, 556.  
 Schmidle, Peter, von Laufen III, 556.  
 Schmidli, Jakob, von Hochwald III, 345.  
 Schmidli, Uli, von Laufen III, 556.  
 Schmidlin, Anthonin III, 460.  
 Schmidlin, Bernhart, von Appenzell I, 137.  
 Schmidlin, Hans II, 124.  
 Schmidlin, Hans, von Laufen III, 38.  
 Schmidlin, Heinrich, von Wahlen III, 116, 119.  
 Schmidlin, Heine, von Reinach III, 462.  
 Schmutz, Hans, Wagner [*Sma* (?), *eigentümer von Spalenvorstadt 36*] I, 519.  
 Schmutz, Jacob III, 542.  
 Schnabelhans III, 423.  
 Schneiderzunft I, 25, III, 203, 420, 548.  
 Schnell, Benedict II, 123.  
 Schnell, Barthl, von Laufen III, 556.  
 Schnell, Claus, Pfirt II, 21.  
 Schnell, Nicolaus I. [*aus Biel*], Abt von Bellelay II, 725.  
 Schaeulin, Claus, von Hirsingen I, 7.  
 Schnewly, Ulrich II, 221, 398, 415.  
 Schnider, von Gibenach III, 2.  
 Schnider, Bartolome, von Laufen III, 114.  
 Schnider, Christian III, 65.  
 Schnider, Hans, Ratsherr von Laufen III, 176.  
 Schnider, Hans, von Bartenheim II, 742.  
 Schnyder, Hans, von Kembs II, 167, 169, 751.  
 Schnider, Hans, von Geispitzen II, 742.  
 Schnyeder, Hans, gen. Varschon Varschan I, 209, 210.  
 Schnider, Martin, von Weil I, 509.  
 Schnider, Mathis, Amt Liestal III, 552.  
 Schnider, Michel II, 484.  
 Schnider, Ullin, Siegrist zu Oltingen III, 481, 492.  
 Schnitt, Conrad, Schaffner zu Augustinern, Maler aus Constanz III, 17, 128, 413, 549.  
 Schnitzer, Mang, Vogt zu Basel I, 24, 43, 196, 213, 521, II, 365, III, 16, 418, 446.  
 Schnitzer, Michel I, 188, 193, 194, III, 110.  
 Schol [*schlachthaus*] III, 491.  
 Schol, hinder der [*Sattelgasse*] I, 455, 496.  
 Scholer, Claus, Amt Farnsburg III, 553.  
 Scholer, Conrad, Magister III, 302.  
 Scholer, Fridlin III, 155.  
 Scholer, Lux, von Reutlingen, Drucker I, 146.  
 Scholer, Simon, Amt Farnsburg III, 553.  
 Schölly, Hans I, 26, III, 275, 276, 418.  
 Schönau II, 35, 78.  
 Schonau, Junker Hans von I, 353.  
 Schonau, Heinrich von, Dr., bischöflicher Vikar I, 97, 437, 477, 478.  
 Schönenberg I, 499.  
 Schonenberg, Bartolomeus, Vogt zu Homburg II, 347, — III, 304.  
 Schonenbuch bei Allschwil III, 415.  
 Schönensteinbach bei Mülhausen III, 471.  
 Schoni, Fridlin, zu Weil I, 507.  
 Schöni, Schonie, Schonin, Lienhart, Reinach III, 462, 463, 557.  
 Schöny, Lienhard, von Weil I, 509.  
 Schönkind I, 275, 316.  
 Schonstein, von der alten II, 57, 66.  
 Schöntal Schontall, Baselland I, 1, 2, 3, 4, 17, 19, 20, 35, 36, 78, 122, 250, 257, 274, 275, 315, 398, 434, — II, 342, 346, 391, 413, 470, 701, — III, 60, 70, 132, 136, 139, 276, 410, 504.  
 Schonwenter, Urban, von Laufen III, 21.  
 Schopfheim Schopfen, I, 493, — II,



- 35-41, 45, 8, 7, III, 7, 7  
351
- Schopp, Hans, 8, 29, 6, III, 351
- Schorendorf, Hans, II, 29, III,  
292, 445, 449
- Schorer, Claus, I, 31
- Schottmann, Hans, 13, 36, III, 35
- Schotman, Marty, I, 339
- Schottmann, Tristan, Bürger zu Friesl  
II, 355
- Schoub, Erdlin, Amt Farnsburg III,  
552
- Schoub, Gast III, 219
- Schoub, Hans, von Murtenz II, 227
- Schoub, Hans, Amt Farnsburg III, 353
- Schoub, Lienhart, von Wiltersperg III,  
424
- Schoub, Marti, Amt Homburg III, 353
- Schoub, Peter, Amt Farnsburg III, 353
- Schoubli, Hans, Amt Farnsburg III,  
352-353
- Schriberli, Altorf
- Schroter, Hans, Schuhmacher III, 33
- Schroter, Hans, von Ruderbach I, 491
- Schrottell, Hans, Schuhmacher III, 315
- Schudi, Schudin, Schude, Tschudi
- Schuttlen, Haus zur *1. Münsterberg, Th  
v. 2. neben Freiestraße* I, 475
- Schuler, Hans, Amt Liestal III, 352
- Schuler, Peter, von Bettendorf I, 391
- Schuler, Ullin, Stadtknecht zu Klein-  
basel, Amtmann zu Klembasel III,  
249, 323, 324, 325, 329
- Schulthes, Schultheis, Jacob II, 13, 14
- Schulthes, Joder I, 441
- Schulthes, Rudin, von Riehen; Bettin-  
gen I, 158, III, 359
- Schulthes, Herr, Ulrich I, 313
- Schulthes, Ulrich III, 321
- Schumacher, von Schwitz, Schu-  
macher, Hans.
- Schumacher, Bernhard II, 123
- Schumacher, Gabriel, von Auri, II,  
381
- Schumacher, Gallus, II, 226
- Schumacher, Hans, *1. u. 8. Bu 37* III,  
313, 315, 316
- Schumacher, Jerg, II, 226
- Schumacher, Oshw, *1. u. 8. Bu 37*  
III, 352
- Schumacher, Peter, Amt Farnsburg III,  
353
- Schumacher, Werlin, zu Waldenburg  
I, 451
- Schuhmacher zu II, I, 23, III, 2, 3,  
42, 3548
- Schlupp, Johannes, Karthäusermönch  
III, 497
- Schurer, Amt, Frau des Michel, Wie-  
dertautern II, 39
- Schurer, Clevin, von Hagenheim II,  
331
- Schurer, Erdolin, Domkaplan, I, 438,  
449, 497, III, 222
- Schurer, Michel, Schneider, von Frei-  
burg *1. Ue. Eigentömer von Werbe  
Gasse, 16. Th. v. 21. Felle,* II, 33,  
39, 397
- Schutz, *1. u. 2. u. des Kleinbasler teils  
in die Stadt* III, 449, 451
- Schutz, Conrad I, 445
- Schutz, Hans, Karrer I, 124, III,  
348
- Schütznellen III, 449
- Schwabe, Bürge, Hans III, 322
- Schwaben, I, 32, II, 15
- Schwäbischer Bund I, 212, II, 223,  
III, 13, 13, 79, 327, 337
- Schwaller, Adres, I, 133
- Schwänen, zum *Schwänengasse* 5, 77  
III, 31
- Schwarz, Clevin III, 221
- Schwarz, Hans, I, 322
- Schwarz, Eienhard, von Murtenz III,  
170, 319
- Schwarz, Urban, Weisschenk, des Rats  
II, 714, III, 11, 432, 433, 464
- Schwarzentham, *abgegangenes Kloster  
bei Rutab* II, 343, 416, 430, 432
- Schwarzelder, Jörg, von Nurnberz, 108,  
getr. einer Augustinermonch III, 212
- Schwarzwald, I, 279, 323, 346  
II, 27
- Schwarzwalder *1. u. 2. u. des Kleinbasler  
1. u. 2. u. des Kleinbasler*  
I, 337
- Schweblin, Johann Ulrich III, 171
- Schwegler, der alt I, 17

- Schwegler, Daniel */bischoflicher vogt auf Birseck/* I, 25. 36. III, 323. 373.
- Schwegler, Gregor III, 308.
- Schwegler, Johannes I, 4. II, 276. III, 283. 543.
- Schweyer, Urs II, 145.
- Schweiger, Georg, von Augsburg, Goldschmied II, 346.
- Schweizer, Schwitzer, Hans */oberst-zunftmeister von Zurich, 1464 bis 1531/* III, 239.
- Schwellen, an den */obere Freiestraße/* III, 29.
- Schwenningen bei Villingen I, 469.
- Schwerthurm in Spitalsreben */Elisabethenschanze/* III, 449.
- Schwertfeger genannt, Mathys Heckel Heckel.
- Schwertfeger, Stoffel, Sohn des Mathis III, 301.
- Schwertzinger, Schwerzineg, Claus III, 547. 563.
- Schwingdenhammer, Martin III, 542. 547.
- Schwitzer von Zürich Schweizer, Hans.
- Schwitzer, Claus, von Lausen, Wiedertauer III, 143. 144. 147. 379. 588. 596.
- Schwitzer, Erhart, Amt Waldenburg III, 554.
- Schwitzer, Hans, von Benken III, 555.
- Schwitzer, Hans, Amt Laufen III, 556. 557.
- Schwitzer, Hans, von Muttentz III, 555.
- Schwitzer, Heine, Amt Waldenburg III, 554.
- Schwitzer, Henslin I, 326. 329. III, 63.
- Schwitzer, Jacob, Amt Waldenburg III, 554.
- Schwitzer, Margret, von Lausen, Wiedertauerin III, 533. 536. 540.
- Schwitzer, Michel, von Reinach III, 460.
- Schwitzer, Philipp, von Mumpelgart, Wiedertauer III, 261. 263.
- Schwitzerhans, von Luzern III, 547. 558.
- Schwytzerkrieg II, 131.
- Schwytzer Schwytzlin, Urban, Gärtler I, 40. III, 446. 450.
- Schwyz Schwytz I, 187. 189. 190. 191. II, 45. 223. 332. 333. 350. 357. 378. 380. 459. 469. 716. III, 43. 109. 163. 166. 167. 168. 173. 213. 224. 228. 229. 238. 244. 250. 416. 469. 475. 513. 562. 566.
- Schwob */in einem brieje Caspar Schaller's/* III, 594.
- Schwob, Fridlin, von Pratteln II, 405.
- Schwob, Lux, Wirt. Pratteln III, 9. 44. 556.
- Schwob, Ruman, Amt Farnsburg III, 552.
- Seckler, Caspar I, 16.
- Seckler, Hans III, 64.
- Sechszfeld = Stephansfeld.
- Seewen, Solothurn II, 723.
- Segenser Segesser, Peter, Caplan zu St. Martin I, 518.
- Seiler, Bernhart, Muttentz III, 219. 222.
- Seiler, Caspar, Muttentz III, 219.
- Seiler, Jacob, Muttentz III, 222. 555.
- Seiler, Jodocus, Protonotar III, 302.
- Seiler, Lux II, 23.
- Seiler, Michel, Amt Liestal III, 552.
- Seiler, Theobald, in Schliengen I, 497.
- Seilers Keller */Petersberg 23/* I, 552.
- Seitenmacher's *garten in Aeschenvorstadt/* III, 28.
- Selderhertt Seldenbertt, Herr Andres II, 358. 369.
- Seltisberg Selbersberg I, 388. 428.
- Seltz, Hans Heinrich von, Caplan des Domstifts, Sohn des Schneiders Hans I, 10. 439. 457. 461. II, 166. 358. III, 223.
- Seltz, Hans von, Schneider I, 511.
- Seltz, Martin von, Schneider I, 24. 25. 30. III, 59.
- Senfft, Hans I, 493.
- Senfft, Lorenz I, 493.
- Senn, Marx III, 547. 563.
- Senn, Thenge, von Münchenstein III, 222.

- Sennheim, Ser. I. 374, 410, 537. II. 275, 43, 57, 456, 457, 4. II. 251.
- Seratoris, Johann = Caplan des Domstifts I. 439.
- Sessel, Hans. 26. 27. 28. 29. III. 81.
- Setzle, Baltasar I. 27, 32, 33.
- Setzstab, Nikolaus, Pfarrer zu I. 134, 203, 290, 377, 378, 379, 380.
- Sewen bei Thann I. 422, 474.
- Sibenberger, Lorenz III. 43.
- Syental = Simmental.
- Sibentaler, Eberhard I. 318.
- Sickingen, Swycker von I. 349.
- Sidenraden, Bernhard, von Fiestal II. 301.
- Sydenmann, Caspar III. 321.
- Sidenmann, Margret, III. 214.
- Sterenz = Sierez, Stern, bei Landsee I. 496, 510, 5. II. 57, 58, 7, 10, 11, 357, 751.
- Syff, Oschwald III. 33.
- Sifrid, Peter, Weinschenk I. 400.
- Sigelman, Erasmus, Asimus, bischöflicher Vogt zu Zwingen III. 170, 230, 233, 434.
- Sigelman, Gregorius, von Neuenburg am Rhein I. 499. II. 414.
- Siglin, Blesy, zu Weil I. 527.
- Sigmund, Steinschneider I. 47, 4.
- Sigmund, Peter III. 471.
- Sigmundus, alt Schattner I. 497.
- Sigrüst, Katharina, Witwe des I. 11, Hafner, Schwester der Elisabeth II. 408.
- Sigrüst, genannt Vollratin, Elisabeth, ehemalige Nonne von Rothhaus II. 408.
- Sigrüst, Hans II. 227, 247.
- Silberberg, Bernhart III. 209, 217.
- Silberberg, Bernhart, Murer, genannt Murer, Bernhard.
- Silberberg von Tunsel, Conradus, Caplan des Domstifts III. 223, 352, 444.
- Silberberg, Hans, doctor I. 311 III. 29.
- Silberberg, Johannes = Hans, Caplan des Domstifts I. 47, 4, 5, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.
- Sylberberg, Margarethe, W. Hans I. 474.
- Silbergölem = Sutzgölem III. 50.
- Silberkochen, Mathias, doctor II. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.
- Symon, Hans, von Oltigen I. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368

- Soder, Michael, Caplan des Domstifts III, 223.
- Soder, Ottilia, von Liestal, Wiedertäuferin III, 138.
- Soder, Wilbrant, von Liestal, Wiedertäuferin III, 138.
- Soder, Wolf, von Liestal II, 678.
- Soldner I, 517.
- Solner, Hans, zu Grenzach I, 503.
- Solothurn I, 44. 106. 117. 137. 147. 151. 159. 161. 162. 166. 168. 171. 172. 177. 179. 180. 188. 189. 191. 192. 195. 196. 205. 209. 210. 214. 217. 219. 222. 227. 228. 238. 239. 241. 261. 262. 263. 277. 278. 281. 282. 289. 294. 330. 336. 365. 366. 372. 377. 378. 382. 383. 385. 392. 408. 417. 478. 487. 493. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 529. 533. 534. 536. 539. 540. 541. 542. 544. 548. 550. 552. 553. — II, 1. 5. 6. 7. 15. 19. 21. 22. 24. 28. 29. 30. 35. 37. 38. 41. 42. 45. 46. 53. 54. 60. 61. 62. 64. 66. 67. 72. 73. 74. 75. 77. 78. 84. 85. 87. 88. 89. 98. 105. 106. 111. 112. 113. 114. 116. 122. 129. 132. 134. 135. 136. 137. 138. 167. 175. 176. 177. 179. 203. 213. 217. 253. 275. 284. 309. 325. 330. 342. 346. 347. 364. 387. 388. 395. 409. 411. 413. 417. 426. 430. 432. 434. 437. 438. 454. 457. 459. 462. 470. 472. 476. 477. 483. 498. 636. 701. 709. 710. 712. 714. 717. 718. 720. 722. 723. 724. 726. 727. 746. 749. 751. — III, 13. 27. 28. 39. 48. 51. 81. 99. 106. 131. 132. 136. 147. 167. 171. 172. 182. 184. 192. 216. 224. 228. 229. 238. 250. 261. 277. 279. 283. 286. 289. 294. 303. 325. 351. 352. 353. 373. 374. 416. 426. 434. 435. 437. 475. 478. 497. 531.
- Somerysen, Hans I, 24.
- Sommer, Sumner, Summer, Beat (Bat), Brotbeck, des Rats, zum Lemli [*Cotentanz* I] I, 496. — III, 275. 418.
- Sondersdorf, Sunderstorff bei Pfirt III, 33.
- Sonderwasser, Jerg, Caplan III, 439.
- Sonne, zur (Fleckensteinhaus zu Luzern) I, 63.
- Sonnenberg in der Weißengasse [*Pfluggäßlein* 6) III, 28.
- Sonnenluft, Haus zur [*Augustiner-gasse* I] I, 457.
- Sonnenpichel, Martin III, 446.
- Sorger, Adelberg III, 547. 563.
- Sötz, Jerg I, 490.
- Spalen I, 441. — II, 353. 485. 714. — III, 26. 28. 29. 30. 211. 535.
- Spalenter I, 261. 485. 486. 488. 501. 506. — II, 122. — III, 30. 445. 449. 450.
- Spalenturm I, 16. 34. 36. — III, 534.
- Span Spon.
- Spangeren, die = die Spanier II, 256.
- Spanheim, Graf von [*titel des markgrafen Philipp von Baden*] II, 152. 358.
- Spät, Hieronimus, Weinschenk [*gatte der Ottilie Stolz, schwester von Hans Stolz des rats, zum Schlegel*] I, 6.
- Spechbaeh bei Altkirch I, 535. — II, 181.
- Speckli [*Hans*], Scherer [*Eisengasse Th. v. 6 n. 8*] I, 36. 510. — II, 123.
- Speyer (Spyr, Spirr, Speyr) I, 21. 119. — II, 69. 109. 351. 373. 377. 379. 397. 444. 580. — III, 8. 14. 60. 246. 263. 330. 343. 356. 357. 359. 365. 381. 428. 429. 456. 468. 469. 490. 491. 532. 541.
- Spender, Durs I, 149.
- Spengler, Jacob II, 122.
- Spennhouwer, Bast, Muttentz III, 555.
- Spennhouwer, Hans, Muttentz III, 222.
- Spennhouwer, Jacob, Muttentz III, 221.
- Spicht, Jacy, Amt Farnsburg III, 552.
- Spiegel (Spiegler), Anton III, 547. 558.
- Spiegelgasse I, 444. — III, 26.
- Spiegler, Dengi Spiegel, Anton.
- Spysz, Hans, Maurer III, 372.
- Spilhoffwer, Spilhouwer, Hans, von Gelterkinden III, 464. 553.
- Spiller, Conrad, von Schaffhausen I, 46.
- Spilman, Hans III, 155.

- Spilman, Heinrich Metzger I, 33  
II, 681. III, 3
- Spilman, Maurit. Amt Fiestal III, 32
- Spynler, Mathis, Amt Fiestal III, 35
- Spinnwettern Spuwetterhusz Zunft I,  
22, 26. II, 192, 175. III, 133,  
203, 291, 420, 549, 558
- Spyr, Franz von III, 349
- Spirer, Johannes I, 44. III, 343
- Spirer, Thoma I, 533
- Spisser, Dr. Hans I, 447
- Spysser, Hans, Amt Larnsburg III, 553,  
553
- Spital I, 328, 371, 423. II, 343  
III, 10, 28, 32, 33, 57, 137, 143,  
275
- Spitalscheure *im Elisabethenstraße* I,  
448. II, 72. III, 29
- Spitteler, Bartly, Amt Waldenburg III,  
554
- Spitteler, Heine, Amt Waldenburg III,  
554
- Spon Spanz, Barbara, ausgetretene  
Nonne des Chingental, Gattin des  
Hans Rorbecher II, 143, 144
- Spon Spanz, Guntz, Vater der Bar-  
bara II, 144
- Sporer, Leonhard II, 1
- Spul, Wilhelm I, 534
- Spurius, Ulrich I, 188, 193, 194
- Spuwetterhusz Spinnwetternzunft
- Stadthof *im Obernsiden*, Bad II, 48
- Staffelstein, Ludwig, von Muttenz II,  
164
- Stahel, Panthli, Zimmermann II, 264
- Staller, Heinrich, Caplan am Domstift  
I, 94, 439
- Stammheim Stammen I, 91, 132, 137
- Stapulensis Faber, Jacobus Fereyre  
d'Etaples
- Starchenberger, Agnes, von Schattham-  
sen, Nonne II, 324
- Stark, Clewin III, 221
- Stark, Conrad III, 155
- Stark, Durs, Seckelmeister I, 263, 266
- Staub, Hans III, 558
- Stauffen Stauffen I, 497, 521. II,  
213, 214
- Staufe Stauffen I, 497, 521  
*gastmeyer* I, 214
- Stauffen, von I, 445
- Steblin, Hans II, 143
- Steblinbrunnen *Truce* I, 80, 4, 40
- Stettan, Gerentskuecht III, 33,  
596
- Stettan, Herr Marquis, Stephan I,  
zu St. Alban
- Stettin, Bote II, 87
- Stettin, Meister von Stori, Stephan
- Stegen, Ulm, uf der II, 3
- Stegmann, Jacob II, 277
- Steheln Steheln, Hans, *gesellen*  
Zunft zu Gartneren III, 347
- Steheln, Jerg, Pfarrer zu Rindingen I,  
53, 54. II, 117
- Steigou, Bartle, von Fribenzwiler II,  
379
- Steiger, Hans, Amt Waldenburg III,  
554
- Steiger, Heine, Amt Waldenburg III,  
554
- Stein *Gegend zur Becken* II, 169
- Stein am Rhein I, 114
- Stein, Gotteshaus im, Unsere liebe  
Frau im Mariestem
- Stein, Steinen im Wiesental I, 572
- Stein, Burkardus, Leutpriester zu St. Al-  
ban II, 677
- Stein, Theodor im, von Bischofszell I, 1
- Steinboch, bei Sennheim I, 537
- Steinen, an den *Steineworstadt* I,  
321, 323, 324, 325, 329, 369,  
370, 374, 450, 490, 535, 558,  
II, 33, 66, 72, 77, 228, 248,  
333, 374. III, 28, 31, 276, 328,  
339, 342
- Steinenbrunn bei St. Leonhard I, 144
- Steinkloster S. Maria Magdalena I,  
16, 26, 37, 237, 237, 493. II,  
92, 149, 183, 206, 287, 373, 374,  
376, 375, 377, 390, 392, 384,  
636. III, 37, 122, 335, 496
- Steineworstadt bei Mülheim II, 224
- Steinentor Heitor I, 321, 325. II,  
72. III, 445, 448, 449, 55
- Steineworstadt I, 44. II, 324
- Steiner, Ulm I, 157

- Steingruber, Hans, Profefß bei den Predigern III, 471.
- Steinhausen, Kanton Zug III, 577.
- Steinhuser, Hans, von Ottlikon I, 500.
- Steinhuser, St. Ulrich, Johannes, Official III, 278, 355, 412, 470.
- Steinmetz, Galli, Hafner, von Niederbaden I, 325. — III, 65, 66, 69, 522, 550.
- Steinmetz, Hans, Caplan III, 438.
- Steinmetz, Nicolaus, Chorherr zu St. Peter I, 488, 512. — II, 185. — III, 223.
- Steinmetz, Vit II, 146.
- Stemmüller, Lienhart III, 513, 515, 516, 542, 559, 560.
- Steinschneider I, 34, 35.
- Stempffer, Anthoni, Schleifer I, 324. — III, 26.
- Stepfan Stör, Stephan.
- Stephanus, Magister zu St. Peter Schmid, Steffan.
- Stephansfeld Sechszfeld bei Brumath, Unterelsaß III, 531.
- Sternen, Zunft zum III, 203.
- Sternen, zum schwarzen [*Aeschenvorstadt 44*] I, 485.
- Sterzl Stürtzel.
- Stetten bei Lorrach II, 500.
- Stetten bei Hagenheim I, 510, 740, 741, 742.
- Sticker, Paul, in Morzweiler I, 507.
- Stier, Nicolaus, Amt Waldenburg III, 554.
- Styer Stier, Philipp I, 1, 2, 3, 4.
- Stingeler, Anna, ehemalige Nonne im Rothhaus II, 407.
- Stockach I, 549, 551. — III, 586, 588, 595.
- Stocker, Jeronimus, Ammann von Zug I, 173, 177, 195, 196, 198.
- Stocklin, Hans, Amt Farnsburg I, 553.
- Stockly, Hans, Vogt der Elisabeth Iselin II, 438.
- Stöckli, Hans, von Ettingen II, 319, 320.
- Stocklin, Jacob, Karrer I, 194. — III, 552, 556.
- Stöcklin, Jerg, zu Ittingen I, 494, 509.
- Stockli, Welti, Weber III, 549.
- Stöckli, Wilhelm (Wilde), von Ettingen II, 357. — III, 536.
- Stockmatten zu Märkt III, 31.
- Stoffel, Stadtbote III, 565, 572, 576, 582, 591.
- Stofflen, von II, 386.
- Stoll, Felix, von Solothurn III, 70.
- Stoll, Rudolf, III, 207.
- Stölli [*Hans, † 1534*], Schultheiß von Solothurn I, 188, 189. — II, 387.
- Stollysen, Vyt, Amt Farnsburg III, 552.
- Stolz, Hans, Weinmann des Rats, zum Schlegel I, 6. — II, 22, 215, 405. — III, 275.
- Stolz, Hans, der jung [*neffe des obigen*] I, 505. — II, 36.
- Stolz, Ulrich [*Hans Stolzen bruder, priester zu Bergheim*] II, 405.
- Stoer, Meister Mathis, Domcaplan des Pantaleonaltars I, 439.
- Stör, Stephan, Pfarrer in Liestal I, 67, 78, 83, 134, 141, 233, 234, 368, 369, 370, 371. — II, 216, 228, 239, 240, 241, 242, 244, 252, 265, 285, 286, 287, 289, 290, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 304, 305, 306, 316, 317, 320, 364, 379, 433. — III, 2, 38.
- Storchen, zum [*Stadthausgasse 25*] I, 151, 172, 196, 262, 282, 337, 377, 534. — II, 29, 35, 45, 72, 116, 147, 150, 203, 213, 347, 364, 371, 378, 381, 389, 391, 394, 430, 438, 454, 458, 462, 467, 472, 476, 498, 636, 684, 707, 718, 726, 727. — III, 39, 48, 106, 131, 139, 239, 250, 351, 352, 541, 582.
- Storchen [*Uetengasse 16*] III, 29.
- Storchen Kleiner Storchen [*W'eissegasse 4*] III, 27.
- Stosz, P. I, 118.
- Stotz, am, bei der Wasserfallen III, 346.
- Stouber, Heine, von Laufen III, 556.
- Stouffen — Stautfen.
- Stouffer, Junker Christoph III, 422, 423.

- Straler, Streiter, *Vitus*, von Berg II, 36.
- Straßburg, Angehörige I, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.
- Sträub, Lienhard, Burgvogt zu Breisach III, 357.
- Strecknot, Hans Reinhart, genannt Reinhart, Hans.
- Streler = Straler.
- Strit, zum /*Streitgasse* 157 I, 495.
- Strölin = Strowl, Vit. Müller I, 517.
- Strub, Balthasar I, 24.
- Strub, Baschon, Amt Liestal III, 552.
- Strub, Hans Jacob II, 151.
- Strubin = Strubich, Leonhard, Pfarrer zu Ziefen III, 454.
- Strusz, Gregorius, von Sunderstort I, 508.
- Strusz, Ulrich, zu /*Klein*-Hunningen I, 506 III, 556.
- Stucki = Stuckin, Hans, Leutpriester zu Rothentulh I, 198 III, 17, 381.
- Stumm, Hans, Kurschner II, 119, 122.
- Sturm, Henrich I.
- Sturm, Jacob, I, Stralburg III, 34, 43, 54.
- Sturtzel, Dr. Andreas, D. III, 148, 195, 199, 275, 341, 360, 363, 364, 367, 368, 370, 371.
- Sturtzel, von Buchheim, Jacob III, 315, 318, 323, 345 III, 31, 32, 207, 209, 277, 278, 279 III, 31, 315, 255, 377, 381, 450, 499, 541.
- Sulgau I, 1, 3, 11.
- Sulz, bei Gebweiler I, 39, 40, 41, 49, 49b III, 22, 30, 185 III, 38.
- Sulz, Graf zu I, 112, 118.
- Sulz, Hans Thuring Hug von Thuring, Hans Thuring.
- Sulz, J. Joachim von III, 437.
- Sulz, Graf Rudolf von III, 251, 363, 455.
- Sulzbach, bei Colmar I, 39.
- Sulzburg = Sulzberg, bei Müllheim III, 227, 251, 261.
- Sulzberg, Hans, Werner von II, 264.
- Summer, Bat. Brodbeck, des Rats /*Cöten* 169 I Summer, Beat.
- Summer = Sumer = Veltin, von Wahlen III, 12, 117, 119, 119, 559.
- Sumer, Hans, Amt Lauten III, 559, 557.
- Sumerberg, bei Muttentz III, 227.
- Sumermatt oder Sonnenmatt resp. Sonnenmatt, Muttentz III, 227.
- Sundgan, Sunckow, Sunggow I, 539, 597, 572, 572, 584, 442, 453, 469, 476, 486, 519, 522, 525, 526, 529, 53, 531, 533, 534, 539, 537, 539, 543, 55, 551 III, 2, 4, 7, 11, 15, 24, 43, 44, 46, 48, 49, 51, 53, 71, 87, 91, 94, 95, 96, 71, 74, 75, 77, 91, 172, 173, 176, 112, 133, 152, 153, 165, 167, 168, 169, 171, 269, 281, 325, 326, 372, 442, 746 III, 6, 341, 351, 426, 528, 533.
- Sundganwer = Sunkower, Joseph, Kurschner I, 32 III, 61, III, 417, 445.
- Supper = Saper, Rudolf, des Rats III, 297, 299, 322, 387, 437.

Sur, Michel, zu St. Elisabethen III, 26.  
 Suracher, Surracher, Jacob I, 24, 25, 30.  
 Suracher, Stephan, Schuhmacher III, 65, 548.  
 Surburg, Surburg bei Weissenburg I, 469.  
 Surer, Arbogast, Gast III, 222.  
 Surer, Bertold, Bächtold, von Muttentz II, 726, III, 219.  
 Surer, Heine, Amt Farnsburg III, 554.  
 Surgant, Johann Ulrich, Pfarrer zu St. Theodor III, 302.  
 Surly's Garten in der neuen Vorstadt [*Hebelstraße*] I, 485, III, 450.  
 Surlin, Anastasia II, 433.  
 Surly, Lorenz I, 24.  
 Susz, Benedict III, 2, 57.  
 Susz, Haas, Amt Waldenburg III, 554.

Susser, Leonardus, Domcaplan I, 94, 438, 445, 446, 462, — II, 405, — III, 223.  
 Sust, Conrad, von Oberwil III, 557.  
 Suter, Sutter, Alexander I, 157.  
 Suter, Anton, Allschwil III, 557.  
 Suter, Vyt I, 85, 140, 167.  
 Suter, Franz, zu Stetten, Sundgau II, 740, 741.  
 Suter, Hans, gen. Hübschhans, von Bettingen I, 19.  
 Suter, Herman, Amt Farnsburg III, 553.  
 Suter, Jacob, Amt Farnsburg III, 553.  
 Suter, Morand, von Landser II, 742.  
 Suter, Ulin, Amt Farnsburg III, 552.  
 Swegler, Schwegler.  
 Swertfeger, — Schwertfeger.

## T.

Tachsvelden, Martin von I, 25.  
 Tagen, Tagen, Degen.  
 Tagsdorf bei Altkirch II, 293.  
 Talcher = Dalcher.  
 Taleta, Toledo.  
 Talioiker, Talacker, Galli III, 542, 547.  
 Tamion, Herr III, 444.  
 Thann, Elsaß I, 372, 377, 445, 452, 477, 484, 485, 501, — II, 22, 280, 738, 739, — III, 51, 295, 301, 302, 328, 580.  
 Tannen, Jeronimus zer, Caplan des Domstifts Helfrich, Hieronymus, zu der Hohen Tannen.  
 Tanne, Haas zur hohen [*Augustiner-gasse 27*] I, 456.  
 Tannenkirch bei Lörrach I, 515, III, 31.  
 Tanz, Haus zum [*Eisengasse 20*] I, 499.  
 Thanz, Balthasar zum I, 446.  
 That, Hans, Meier im Hof I, 159.  
 Thatt, Ulin I, 157.  
 Teckerhans von Eberstein II, 475.  
 Tecknau, Degknew, Baselland III, 553.  
 Tegen, — Degen.

Tegenhart, — Degenhart.  
 Tegerfeld, Burkard I, 495.  
 Tegerfeld, Jacob, von Liestal II, 638.  
 Tegernau II, 21, — III, 30, 34.  
 Telamonius, Thelamonion, — Limperger, Tilman.  
 Tenniken, Baselland II, 440.  
 Theodor, Joder, Jodar, St. I, 10, 15, 142, 443, — II, 404, — III, 184, 187, 235, 249, 302, 388, 395, 516, 517, 519, 521, 522, 524, 525.  
 Theodorus, Meister, Domcaplan = Ledersack, Theodor.  
 Therwil, Derwiler, Terwiler, Terwyl I, 457, 459, 467, — II, 89, 96, 323, 327, 366, 409, 410, 485, 499, 507, — III, 10, 58, 64, 107, 323, 373, 374, 415, 422, 488, 489, 527, 557.  
 Terwiler, Rudolf von [*decan und propst zu St. Peter um 1425*] I, 507.  
 Tettngang bei Stuttgart I, 65.  
 Teuber, Jacob I, 155.  
 Textoris, Johannes, Domcaplan I, 439.  
 Thiebolt's Bau, St., Münster zu Thann I, 485.



- Thienge, Ulrich, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

- Truchseß, Jerg I, 320. III, 360.  
 Truchseß, Wilhelm, Freiherr zu Waldsburg III, 355. 360.  
 Truer Trüher, Hans Drur, Hans.  
 Truttman, Hans, Zunftmeister I, 8. 10. 24.  
 Tschan, Lorenz Zschan, Lorenz.  
 Tschopp, Zschopp, Baschon, Amt Waldenburg III, 554.  
 Tschudi Zschudy, Schudi, Schadin, Caspar, Amt Liestal III, 552.  
 Tschudi, Claus III, 194.  
 Tschudi, Claus, zu Lausen II, 726.  
 Tschudi, Claus, Muttentz III, 220.  
 Tschudi, Claus, von Pratteln III, 44.  
 Tschudi, Claus, Amt Waldenburg III, 554.  
 Tschudi, Cleopha, von Glarus, Wiedertäuferin III, 152.  
 Tschudi, Verena, Witwe des Claus III, 194. 195.  
 Tschudi, Fridlin, von Muttentz I, 69.  
 Tschudi, Hans III, 16.  
 Tschudi, Hans, von Lampenberg III, 134.  
 Tschudi, Hans, Amt Liestal III, 552.  
 Tschudi, Jacy, Amt Waldenburg III, 554.  
 Tschudi, Martin, zu Frenkendorf III, 219.  
 Tschudi, Mathis, Amt Farnsburg III, 553.  
 Tschudi, Peter III, 548.  
 Tschudi, Urs III, 219.  
 Tubingen (Thüwingen, Thubingen) II, 72. 111. 120. 130. 139. 140. 278. 307. 310. 330.  
 Tüffel, Peter I, 515.  
 Tüllingen Dullicken, Tullicken I, 503. 504. 507. — II, 180.  
 Tumringen bei Lörrach I, 506.  
 Thurgau I, 32. 63. 110. 126. 136. 162. 187. 189. 190. 191. 222. — II, 223. 227. — III, 79. 273. 592.  
 Thuring, Arbogast, zu Muttentz III, 219.  
 Thuring, Hans, von Ettingen III, 536. 558.  
 Thuring, Heine, von Ettingen III, 425.  
 Thuring, Rudolf, von Ettingen III, 527.  
 Thuring, Sebastian (Bastian), von Ettingen II, 357. 410. — III, 527. 557.  
 Thuring, Wilhelm, von Ettingen III, 425.  
 Thüringen Düringen III, 14.  
 Turkei III, 579.  
 Türkheim (Turcken) I, 357. 368. 487.  
 Türmerin, Magdalena, von Horw I, 9.  
 Thurn, zem wissen [*Freiestraße 2*] III, 26.  
 Thürnen Dyrna, Bezirk Sissach III, 454.  
 Thurneysen, Meister Caspar, des Rats II, 116. — III, 128. 275. 430. 542. 547. 551.  
 Tusch, Großhans I, 147.  
 Tutsches Hus Deutscheshaus.  
 Tutschnachen Etsch) III, 378.  
 Tutschnofen Deutschnofen  
 Tuttelin, Claus I, 72.  
 Tütten, zu der [*Streitgasse Th. v. 22 neben Heissegasse*] I, 495.  
 Tutty Kolben = Tutenkolben [*Rheingasse 20*] III, 29.

## U.

- Überlingen bei Constanz I, 549. — II, 329. III, 271. 273. 274.  
 Udabici, Johannes, Lektor der Heiligen Schrift II, 677.  
 Udenheim Udenumb [*Philippburg*] II, 69.  
 Uthheim Uffen bei Sierenz, I, 496.  
 II, 167. 168. 169. 357. 751. — III, 32. 33. 528.  
 Uffholz [*bei Sennheim*] II, 63. 357.  
 Uthusen, Luzern I, 122.  
 Uli, der Waffenschmid in Kleinbasel III, 522.  
 Uliman, Wolfgang, von St. Gallen, ge-

wesener, Alton, Wiedertäufer  
484. III, 13. 132.  
Ullin, von Remen, Fischer, St. Gallen  
Martin I, 37. III, 355. 414.  
Ulm II, 33. III, 343.  
Ulmen, Jorg III, 348.  
Ulrich, St. II, 124. 312. 677. III, 39.  
34. 388. 44.  
Ulrich, Zwingli, Ulrich  
Ulrich, Soldner III, 25.  
Ulrich, von Chur I, 137.  
Ulrich, Herzog von Württemberg  
Württemberg  
Ulrich, Lorenz III, 34.  
Umstat, H. *emich*, Domcaplan I, 439.  
III, 223.  
Unterwasser, Jerg, von Mülhausen.  
Priester II, 399. 474.  
Ungerer, Unger, Friedrich I, 14.  
II, 185.  
Ungerer, Jacob I, 219.  
Ungersheim bei Insisheim I, 12.  
Universität, Hohe Schule I, 59. 61.  
75. 95. 442. 495. II, 147.  
Unterelsaß I, 330. 349. II, 2. 3.  
15. III, 423.  
Unterseen, Untersewen, bei Inter-  
laken III, 183.  
Unterwalden I, 187. 189. 19. 171.  
II, 45. 284. 42. 439. 469. 359.  
684. III, 167. 187. 181. 191.  
352. 353. 414. 419. 499. 471. 472.  
534. 539. 362. 593. 597. 579. 59.  
591. 594.

U. 80. 82.  
U. 102. 103.  
U. 110. 111. 118.  
U. 125.  
U. 130.  
U. 131. 132. 133. 134.  
U. 135. 136. 137.  
U. 140. 141. 142. 143. 145.  
U. 146. 147. 148. 149.  
U. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

## W.

Waber, Gorius, Amt Lucard III, 2. 37.  
Waber, Simon, Predicant, 20. Therwil  
III, 12.  
Wachter, Wachter  
Wacker, Caspar, Muttenz III, 221. 27.  
Wagdenbals, *St. menzhanze* III, 419.  
Wagenmann, Hans, Anann des Abts von  
Muri II, 433.  
Wager, Hans, Schumacher III, 525.  
529. 559.  
Wagner, Gebhardus, Domeptar III, 223.  
Wagner, Hans, Vischer, Hans, von

Walden, G. O. St. Peter III,  
357. 437. 443.  
Wagner, Heide, Amt Homburg III,  
333.  
Wagner, Jacob, Amt Lucard III, 37.  
Wagner, Martin, 20. Therwil, Wiedert-  
täufer III, 113.  
Wagner, Mathias, von Reichen III,  
III, 379.  
Wagner, Melchior, Fürsprech, und  
Verer, *Lombardberg*, 61. 62. 63.

- Wagner im Loch, Peter /*eigentümer von Albantal* *Üb v. 23 n 21 bis 1507*/ III, 123, 124.
- Wagner, Thiebolt, von Bysel I, 515.
- Wagnerin II, 386.
- Wahlen Walen bei Lauten II, 88.  
89, 90, 743. - III, 12, 114, 115, 116, 119.
- Walbach Walzbach, Walpach bei Landser I, 492, 505.
- Walch, Hans, von Lausen III, 142, 147.
- Walch, Lorenz, von Liestal II, 638.
- Walch, Pentelin, von Liestal II, 638, 678. III, 552.
- Wald [*Schwarzwald, Hotzenwald*] III, 588, 595.
- Wald, Melchior von II, 681.
- Waldkirch Waikirch, Waltkilch [*bei H'aldsbüt*] I, 280, 466. - III, 246.
- Waldenburg Wallempurg I, 2, 122, 249, 250, 251, 256, 260, 262, 264, 266, 267, 268, 270, 273, 274, 275, 282, 284, 294, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 330, 331, 339, 345, 381, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 426, 427, 428, 429, 431, 432, 434, 451. - II, 24, 70, 79, 150, 188, 216, 250, 263, 302, 307, 314, 317, 327, 333, 367, 371, 381, 392, 395, 406, 413, 431, 454, 499, 634, 636, 679, 717, 723, 738, 743, 749. III, 39, 133, 134, 157, 158, 216, 228, 242, 261, 267, 304, 328, 380, 410, 421, 484, 489, 540, 551, 554, 595, 596.
- Waldenburger, erzherzoglicher Registrator II, 377.
- Waldighofen Waltighoffen bei Hirsingen I, 543. - II, 294, 727.
- Waldner [*von Freundstein*], Hans Jacob II, 2. - III, 456, 532, 541.
- Waldsee III, 352, 353, 416.
- Waldshut I, 132, 140, 146, 159, 160, 161, 163, 165, 178, 187, 191, 192, 202, 211, 212. - II, 27, 483, 484. - III, 31, 416, 426, 440, 475, 566, 576, 586, 587, 595.
- Waldstätte - Vier Waldstätte.
- Walen, Peter von III, 12.
- Wallenstadt Walenstaden I, 494.
- Wallempurg = Waldenburg.
- Wallis I, 203, 446. - II, 208, 225, 257. III, 327, 470, 577.
- Walpot Waltpot, Claus, Gerichtsbote III, 305, 520.
- Waltar, Alban, Weibel III, 550.
- Waltenheim bei Landser I, 503.
- Waltenheim, Jacob, Universitätsnotar und Caplan zu St. Peter I, 76, 441, 480, 489, 498, 500, 509, 510, 513, 515. - II, 186, 369. - III, 223.
- Waltherus, Caplan zu St. Peter = Bunzli, Waltherus.
- Walther, Fridlin, von Riehen I, 507.
- Walther, Jecklin, von Benken III, 123.
- Walter, Josz, von [*Klein*]/hünigen III, 556.
- Waltzbuter, Hans, von Schaffhausen II, 414, 415.
- Wangen bei Zürich I, 13.
- Wangen, Ulrich von III, 550.
- Wannenmacher, Caspar I, 235.
- Wannenmacher, Hans, Amt Laufen III, 556.
- Warnbach Warnbach bei Rheinfelden III, 31.
- Warze Vergy in Burgund I, 32.
- Wasserfalle [*Jurapaß nördlich Mümliswil*] II, 346.
- Wassertrüdingen [*Bayern*] III, 453.
- Watt, Jochim von, Dr., Bürgermeister von St. Gallen - Vadianus.
- Wattenschnee Watisnew', Conrad, Buchhändler III, 133.
- Wattenschnee, Johann, Schabler gen. I, 145. - II, 719. III, 133.
- Wattenwil von, von Bern II, 503.
- Wattenwil, von, Domherr I, 465.
- Wattenwil, Nicolaus von II, 282.
- Wattweiler bei Sennheim II, 442.
- Wattweiler Watewil, Junker Morand von I, 506, 515.
- Wauclusz = Vauluse.
- Weber, genannt = Rupp, Matthaeus.
- Weber, Claus, in Riehen I, 158.
- Weber, Erhart, Muttenz II, 218.
- Weber, Fridlin, von Liestal I, 43.



- des Steinklosters gen. Kannengießerin II, 96. 97. 347. 385. 386.  
 Werli. Bruder Hans, Carthäuser =  
 Wolleb, Johannes Werner, von Laufenburg.  
 Werli, Jacy, Oberwil III, 557.  
 Werlin, Jerg, Kannengießer III, 301.  
 Werly, Peter, Pfarrer zu Sissach III, 484.  
 Wernhers, Adelheit, in Muttenz III, 221.  
 Wernher, Hans, Scherer III, 17.  
 Wernher, Itel, Schreiber III, 27.  
 Wernher, M. Meyer, M. Wernher  
 Wernli, Peter, von Schaffhausen III, 10.  
 Wesch, Hans, von Sissach II, 453.  
 Weschlach [*Pézelais bei Belfort*] I, 455.  
 Wessenburg, Humbrecht von I, 515.  
 Westhusen Weschusen, Peter von,  
 Vogt zu Rufach II, 1. 13. 14. 37. 410. III, 38.  
 Wettingen I, 74. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 92. 93. 107. 108. 111. 112. 116. 121. 126. 129. 133. 156. 168. 177. 195. 198. 204. 425. 429. 726. 728. III, 194.  
 Wetzel, Claus I, 35.  
 Weezel, Engelhart, zu Grenzach I, 503.  
 Wetzel, Heinrich oberster Hauptmann des Hautens im Sundgau I, 367. 372. 376. 519. 530. — II, 13. 14. 62. 65.  
 Weezel, Martin, von Weil I, 509.  
 Weezel, Richard, von Brunighofen I, 6.  
 Wian, Kleinpeter Bianck, Peter.  
 Wick, Hans, Pfarrer in Rümelingen III, 484.  
 Wicklin, Claus, von Benken III, 123.  
 Widerhorn [*Aschenvorstadt 14 oder 10*] III, 26.  
 Widerker, Ulin, Amt Homburg III, 555.  
 Widerstem, Peter, Gerichtsbote I, 328. 329. 373. 378. — II, 365. — III, 345.  
 Widman, Ambrosius, doctor, Domherr I, 465.  
 Wydman, Benedict, Diacon zu St. Peter III, 483.  
 Widmer, Peter, von Grenchen, Pfarrer in Waldenburg I, 78. — III, 484.  
 Wiedich, Johannes, Caplan zu St. Martin I, 518.  
 Wien I, 466. III, 194.  
 Wienhartzgasse Hutgasse.  
 Wiesental III, 10. 351.  
 Wyl im Rumat III, 31.  
 Wil, Thurgau I, 126.  
 Wiland, Hans, zu Grenzach I, 503.  
 Wild, Hans [*Rheingasse 19*] III, 27.  
 Wild, Hans Jacob, Unterschreiber der Stadt Basel II, 226. 264. 463. 465. 466. — III, 418. 546.  
 Wildenstein, Baselland I, 257. — III, 20.  
 Wildermann, Hans, Amt Farnsburg III, 553.  
 Wildhaus, St. Gallen III, 167.  
 Wyldysen Wylysen, Jorg I, 329. III, 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 530. 542. 547. 559. 560.  
 Wyldysen's Garten [*Malzgasse 20*] III, 510.  
 Wildman Wylman, Nicolaus, Domcaplan I, 439. 458. 462. — III, 223.  
 Wylen bei Grenzach I, 446. 502. 503. 515. 534. — II, 420. — III, 32.  
 Wyler, Hans [*Domdecan*] I, 352. 357. 360.  
 Wyler, Hans, des Rats I, 27.  
 Wyler, Wilhelm von, Deutschordenskomthor zu Freiburg III, 214.  
 Wilhelm III. [*von Hohenstein*], Bischof zu Straßburg I, 536. — II, 1. 62. 110. — III, 1. 38. 244.  
 Wilhelm, Graf [*von Fürstenberg*] I, 10.  
 Wilhelm, der Zimmermann, vor Spalenter III, 30.  
 Will - Weil am Rhein.  
 Willading, Lienhard, von Bern III, 204. 209. 212. 224. 232. 238.  
 Willisau I, 122.  
 Wylman, Nielaus Wildmann, Nielaus.  
 Wylszer, Wolf, Kaufmann II, 409.  
 Winckel, Lentz, von Arisdorf III, 379.

- Winckler, des Rats, von Zürich II, 48.  
 Winckler, Conrad, Wiedertaüter, am  
 Kapl bei Zürich III, 119, 121, 173,  
 126, 135, 143, 147, 147, 151, 482,  
 496, 543.  
 Winckler, Hans Heinrich, von Solothurn III, 383.  
 Wind, zum goldenen *Hutgasse* I,  
 III, 31.  
 Wind, zum, zu Rheintelden III, 27.  
 Wind, Hans, von Wintersingen III, 327.  
 Winden, zu allen, vor Rächentor III, 87.  
 Windlerin, Clara, von Diefenbolen III,  
 378.  
 Winneck Wynigen Weininger.  
 Wingarten III, 494.  
 Wingarter, Andreas II, 719.  
 Winglerin, Margreth, von Diefenhofen  
 III, 378.  
 Winter, Ruprecht I, 515, III, 747,  
 III, 11, 29, 347, 363.  
 Winterschwiler Witterswil.  
 Wintersingen, Baselland I, 337, 37,  
 111, 428, III, 292, 293, 375,  
 537, 538.  
 Winterthur I, 88, II, 376.  
 Winterthur, Johannes, Domecaplan III,  
 223.  
 Winzenheim bei Colmar I, 368.  
 Wyr im St. Grüngowtal Weier im  
 Thal.  
 Wirtack, Herren von I, 424.  
 Wirtenbergerland Württemberg.  
 Wirtner, Ulrich, alt Obristmeister zu  
 Freiburg i. Br. II, 393, 397.  
 Wirtzburgen I, 359.  
 Wirtz Wartz, Heine, von Gelter-  
 kunden II, 376.  
 Wyrzlin, Walpurg III, 156, 157.  
 Wyser, Heine, Am Waldenburg III,  
 554.  
 Wisgerber, Kilian I, 4.  
 Wislin, Balthasar II, 128.  
 Wisk, Anna, von Benken III, 123.  
 Wysz, Bartholomäus, zu St. Peter II,  
 186.  
 Wysz, Hans, von Benken III, 327,  
 528, 555.  
 Wisk, Hans *Wyszenberg* III,  
*Rhein* II, 143.  
 Wisz, Michel III, 3.  
 Wisz, Othmar, von Benken I.  
 Wyklich, Meister Thiebolt, Depott-  
 Messerschmied, des Rats *Thurgasse* *Thurgasse* I, 51,  
 II, 426, III, 6, 46, 58, 66, 179,  
 173, 173, 202, 408, 483, 534, 547,  
 549, 550, 557, 577, 573, 544.  
 Wyszburg und Bolenn, Andres, Frei-  
 herr zu III, 75.  
 Wiszkilch, abgegangener Ort, Kreis Alt-  
 kirch I, 472.  
 Wyszenburg, Jacob von I, 24, III,  
 17.  
 Wissenberg, Peter von III, 29, 34.  
 Wyszburg Wyszzenberger, Wolfgang,  
 Leutpriester im Spital und Parter zu  
 St. Theodor I, 371, II, 327, 329,  
 323, 747, III, 17, 32, 483.  
 Wyszgerber, Lienhart III, 44.  
 Wisslammin Wyszlenibly, Eucharis,  
 des Rats I, 25.  
 Wittersperg Wittersburg, Baselland  
 III, 424.  
 Wittelshaim Wetzheim II, 41.  
 Wittenheim bei Mulhausen I, 377.  
 Witterswil Witterswil, Witterswil,  
 Winterschwiler im Lemental I,  
 494, 499, 499, 499, 499, 533, 578,  
 II, 49, 41.  
 Wittthogen Wittthoben bei Lorrach I,  
 53.  
 Wittuan Witnouw I, 273, 288, 362,  
 414, 432, III, 53.  
 Wolf, Caplan zu St. Peter Ruman,  
 Wolf, Caplan zu St. Peter.  
 Wolf, von Buus I, 391, 399, 407, 413,  
 423, II, 22, 24, 262, 295, 297,  
 302, 303, 304, 309.  
 Wolf, Jeronimus II, 123.  
 Wolf, Lux, Schneider, Wiedertaüter  
 I, 4, II, 483, 485, 486, 679.  
 Wolf, Stein, *Klein/huningen* III, 556.  
 Wolf, Thomas, Drucker I, 138, 174,  
 176, III, 2, 2.  
 Wolfgang, Herr, im Spital Wysz-  
 burg, Wolfgang.

Wolfgang, Meister Harnasch, Wolfgang.  
 Wolfgang, dominus, zu St. Peter II, 187.  
 Wolhart, Bonitacius, Caplan zu St. Martin I, 10. 95. 203. II, 254. 255.  
 Wolflin, Wilhelm III, 381.  
 Wolhusen Fruchseß von Wolhusen.  
 Wollbach Woltpach bei Lorrach III, 31.  
 Wolleb, Johannes Werner Hans Werli, von Lautenburg, Carthäuser III, 407.  
 Wolschweiler Woltswiler bei Pfirt I, 445. 459. — II, 181. 293.  
 Wonneck *[Johannes Romanus]* (Wonneck, Wunnegk, Dr. med. I, 10. 63. 93. 95.  
 Worms Wurtsz am Rhein I, 119. 469. II, 230. III, 248. 469.  
 Wormser, Ritter Bernhart I, 211.

Wuenheim Wunnhin bei Sulz III, 38.  
 Wunnenberg, Martha von *[ausgetretene Nonne von Clingental, verwitwete Howert, v. Gattin des juncker Jacob Hultprand, des Rats]* II, 144.  
 Würster, Vyt, Pfarrer zu Pratteln III, 8.  
 Württemberg I, 476. 484. III, 360. 411.  
 Württemberg, Herzog von I, 161. 211.  
 Württemberg, Herzog Ulrich von I, 10. — II, 19. 58. 74. 76. 78. 109. 112. 364.  
 Wurtz, Ita, ausgetretene Nonne aus Clingental II, 145.  
 Würzburg II, 583.  
 Wutzburger, Huningen I, 500.  
 Wuters Hus *[Hutters-Haus, zum bintern Huter, Hutgasse 18]* III, 30.

## Z.

Zabern I, 382. 531. — II, 5.  
 Zacher, Martin, von Liestal I, 14.  
 Zahringen bei Freiburg i. Br. I, 457.  
 Zancker, Anthonius, Leutpriester zu St. Martin, Domcaplan II, 255. — III, 223.  
 Zanger Zannder Hans, von Bulach bei Zurich, Wiedertauter III, 142. 147.  
 Zanhin *[ehemalige eigentümerin von Neuenorstadt Th. v. 12 neben 14]* I, 498.  
 Zapfengießler, Batt II, 122.  
 Zaslín Zeszlin, Claus III, 549.  
 Zassingen Zessingen, Zesingen bei Landser III, 32. 33.  
 Zech, Johannes, Landschreiber zu Röteln II, 352.  
 Zeglingen, Baselland I, 339. 411. 428. — II, 180. 182. — III, 44  
 Zehnten Zenden Trotte *[Ruehentorstrabe 12]* III, 519.  
 Zeigler Zegeler, Zeygler, Daniel II, 26.  
 Zeigler, Lux, Oberstzunftmeister I, 140. 162. 179. 191. 202. 217. 376. 454. 530. 546. — II, 15. 23. 389.

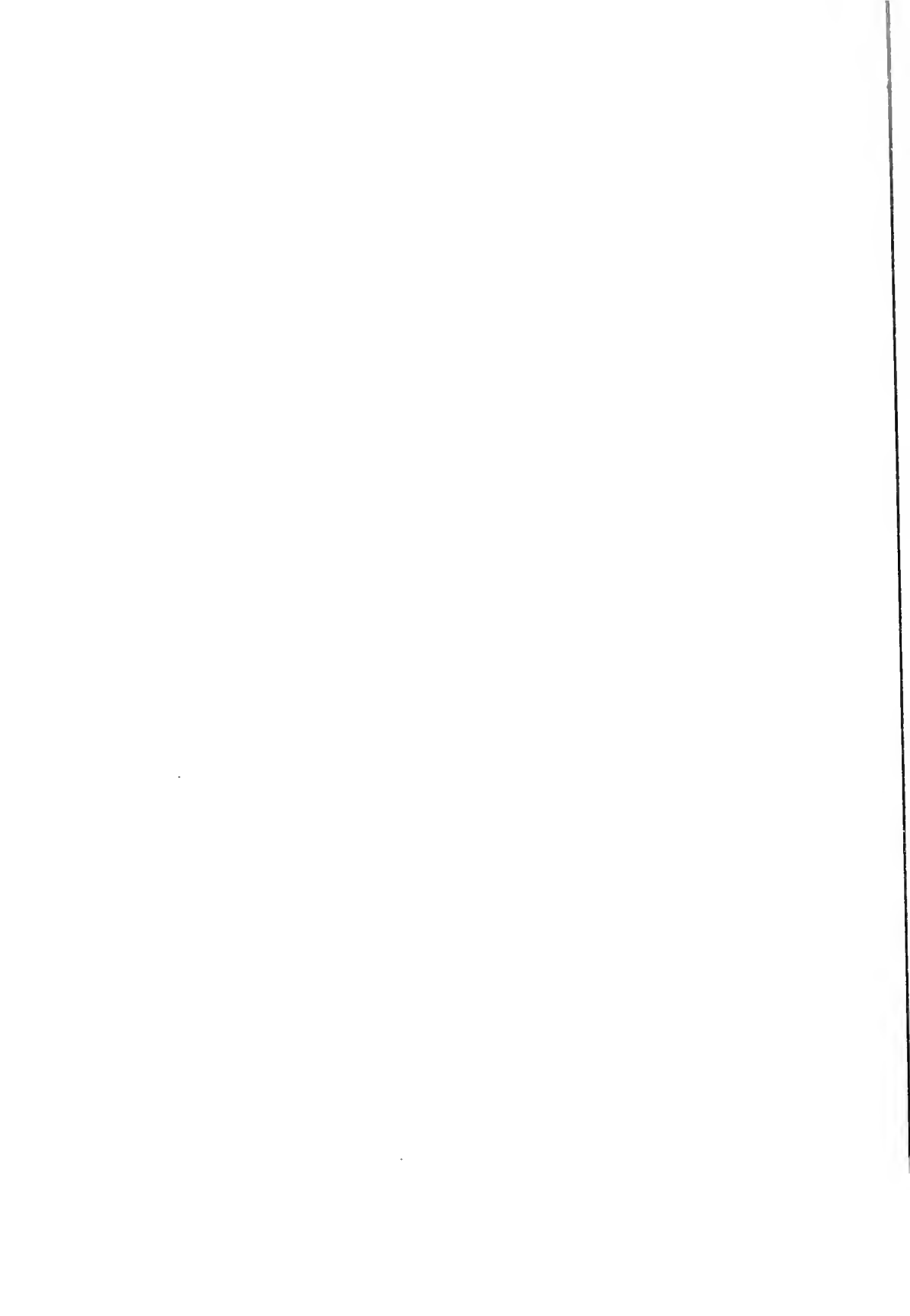
III, 23. 179. 183. 247. 248. 275.  
 Zeigler, Wilhelm, Alt-Bürgermeister I, 24. 27.  
 Zeiningen, Aargau II, 425.  
 Zeininger, Hans, Rebmann II, 166.  
 Zell *[im Hegau am Untersee]* = Radolfzell I, 548. 549. 550. 551. 553. — II, 3. 4. 23. — III, 586. 595.  
 Zell im Wiesental II, 35. 41. 78.  
 Zeller, Andres, Amt Liestal III, 552.  
 Zeller Celer, Hans III, 547. 558.  
 Zeller, Heinrich III, 275. 418.  
 Zeller, Lienhart, Amt Liestal III, 552.  
 Zeller, Wilhelm, von Liestal II, 300. 301. 335. 339.  
 Zesle, das alt III, 511.  
 Zeszlin, Claus — Zaslín, Claus.  
 Zhag, Gotschi Gölschi, von Zug III, 213. 416.  
 Zy, Johannes genannt Schlosser, Leutpriester zu Großhüningen I, 138. 139. — II, 421. 424. — III, 354.  
 Ziefen Zyffen, I, 216. 339. 395. 428. 534. — III, 58.  
 Ziegelhof in Liestal II, 243.



- Ziegler, Daniel — Marti, Daniel, Ziegler.
- Ziegler, Hans, Baumeister v. Schaffhausen II, 337.
- Zimmerleut und Murer — Spinnweberzunft
- Ziemerling, Lorenz II, 437.
- Zimmermann, Conrad, Domeplan am Fridolinsaltar I, 437, 438, 497. III, 227, 444.
- Zimmermann, Fridrich II, 351.
- Zimmermann, Hans, von Illfurt II, 293, 456.
- Zimmermann, Jacob, Decan zu Colmar II, 388, 391, 413.
- Zimmermann, Johannes, Domeplan am Altar der h. Perpetua et Felicitas I, 437, 442, 497.
- Zimmermann, Cöstermann, Lasarus III, 547, 557.
- Zimmermann, Lienhart III, 222.
- Zimmermann, Wilhelm, Weibel III, 376.
- Zimmersheim, Zimersding, Zimersheim bei Hansheim I, 457, 493, 535. II, 18, 181.
- Zink, Franz, Meister II, 72.
- Zincker, Hans I, 32, 33.
- Zypper, Blasius I, 74.
- Zirkel, Hans, Kuter III, 35, 36, 77.
- Zobel, doctor, in Mainz I, 477.
- Zottingen III, 7.
- Zogler — Zogler, Wilhelm.
- Zorn zum Riet, Jacob, aus St. Gallen, III, 27.
- Zoß, Caspar II, 377.
- Zoß, Hans I, 496.
- Zoß, Ulr. I, 4.
- Zossenhus, das himmlich statt, *St. Albantal* III, 447.
- Zschann, Tschann, Lorenz, Kabiner III, 516, 517, 52.
- Zschann I, 435.
- Zschann — Wendlin, Zschann.
- Zscheckenburlin I, 353, 355, 358.
- Zscheckenburlin, Theonimus, Bruder der Carthaus III, 172, 174.
- Zscheckenburlin, Ludwig I, 356.
- Zscheckenburlin, Maria, verhehlte von Brunn III, 247, 24.
- Zschopp, Eschopp.
- Zschott, Mannel, 10, 11, 16.
- Zschody — Tschud.
- Zuber, Peter, Amt Wälder 10, 11, 16.
- Zuckwilt — Zuckenwilt, Welter III, 49, 499.
- Zug I, 131, 133, 135, 173, 174, 175, 187, 189, 191, 195, 197, 198, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

119. 120. 121. 122. 124. 125. 126.  
 130. 131. 135. 142. 147. 148. 150.  
 151. 167. 168. 169. 173. 174. 185.  
 186. 189. 190. 193. 194. 196. 206.  
 207. 209. 210. 211. 212. 225. 226.  
 228. 229. 232. 238. 239. 240. 242.  
 250. 268. 273. 281. 283. 286. 289.  
 290. 291. 294. 303. 325. 326. 327.  
 338. 341. 346. 352. 354. 373. 376.  
 377. 416. 425. 434. 435. 441. 454.  
 455. 469. 475. 478. 481. 482. 483.  
 493. 495. 496. 497. 500. 502. 503.  
 504. 530. 531. 532. 537. 539. 540.  
 541. 554. 558. 561. 562. 563. 564.  
 565. 566. 567. 568. 569. 571. 572.  
 573. 574. 575. 576. 577. 578. 580.  
 581. 582. 583. 585. 586. 587. 589.  
 591. 592. 594.
- Züricher Zürcher, der alt III, 302.  
 Züricher, Ludwig, des Rats I, 24. 25.  
 46. 47. 123. 138. 141. 222. — II,  
 189. 250. 420. 431. 454. 750. —  
 III, 275. 276. 292. 323. 327. 376.  
 441. 456. 564.
- Züricher, Macharius, Domcaplan I, 439.  
 458. 459. 462.  
 Zurzach II, 332.  
 Zust, Conrad, von Oberwil III, 528.  
 Zweibrucker (Zwenbrucker, Dorothea,  
 Gattin des Jacob I, 276.  
 Zweibrucker, Jacob, Weber I, 276.  
 321. 323. 324. 325. 326. 327. 328.  
 367.  
 Zwilchenbart, Balthasar III, 549.  
 Zwilchenbart, Symon I, 24. 543. —  
 III, 29.  
 Zwingen I, 199. 200. 373. 481. — II,  
 81. 173. 309. 449. 472. 684. — III,  
 11. 12. 20. 21. 38. 46. 48. 52. 176.  
 230. 434. 474. 488. 489.  
 Zwingli, Ulrich I, 38. 51. 55. 56. 57.  
 58. 74. 95. 162. — II, 124. 161.  
 199. 208. 229. 230. 327. 328. 340.  
 348. 351. 365. 396. 397. 586. 708.  
 — III, 206. 577.





ENDING SECT. AUG 26 1964

BR                    Dürr, Emil     (ed.)  
410                    Aktensammlung zur  
08                    geschichte der Basler  
P...                   reformation in den jahren  
                         1519 bis anfang 1534

PLEASE DO NOT REMOVE  
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

---

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

---

